ZISSKA & LACHER

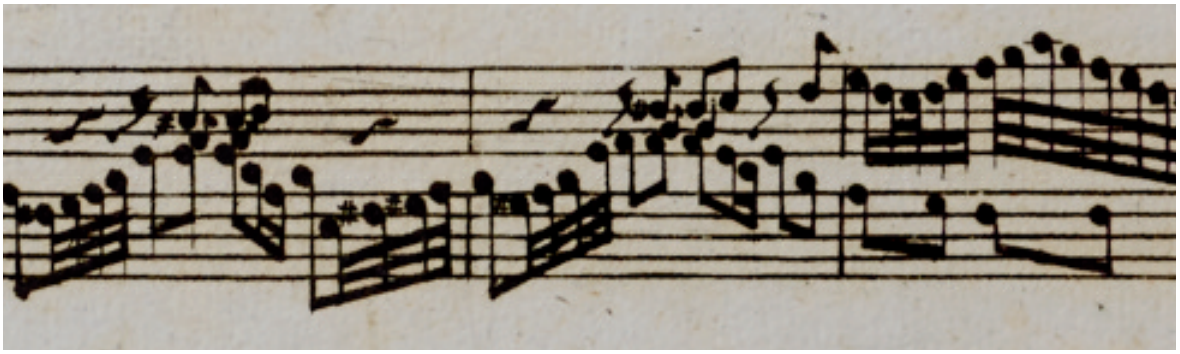
BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Auktion 68

10. – 12. Mai 2017

ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS



Auktion 68

Freiwillige Versteigerung
10. – 12. Mai 2017

Auktionatoren:
Wolfgang Lacher, Friedrich Zisska

LIVE
VIA MOBILE APP

Besichtigung:

Dienstag, 2.5. – Freitag, 5.5.
Montag, 8.5., und Dienstag, 9.5.
jeweils von 9 – 13 und 14 – 18 Uhr

Ausnahmslos für auswärtige Kunden:
Sonntag, 7.5., von 12 – 18 Uhr

Versteigerung:

Mittwoch, 10. Mai	11.00 Uhr	Nr. 1 – 206
	14.00 Uhr	Nr. 207 – 575
Donnerstag, 11. Mai	10.00 Uhr	Nr. 576 – 1001
	14.00 Uhr	Nr. 1002 – 1501
Freitag, 12. Mai	10.00 Uhr	Nr. 2000 – 2342
	14.00 Uhr	Nr. 2343 – 2859

Katalogpreis: 25 €

Wir bitten um Überweisung des Betrages an
Zisska & Lacher GmbH & Co. KG
Bankhaus Max Flessa KG, München,
IBAN: DE72 7933 0111 0000 7704 44
BIC: FLESDEMM

Für Aufträge, die später als einen Tag vor oder erst während der Versteigerung eingehen, übernehmen wir keine Haftung.
Gebote, die unter der Hälfte des Schätzpreises liegen, können nicht berücksichtigt werden.

Payments for auction goods can be made in cash or wire-transfer.
We accept Visa or Diners Club International credit cards for catalogue payment only.

The prices stated in the catalogue are estimates (not reserves).
We do not accept bids of less than 50 per cent of the estimate.
Please visit www.zisska.de for full bidder information.

SO BIETEN SIE LIVE

1. Laden Sie die für iPhone bzw. Android passende Mobile-App kostenlos von unserer Homepage, aus dem App Store oder von Google play.
2. Melden Sie sich damit zur Auktionsteilnahme bei uns an.
3. Verfolgen Sie unsere Auktion als Bieter oder Zuschauer LIVE überall von unterwegs oder von Zuhause.

ZISSKA & LACHER
BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Zisska & Lacher GmbH & Co KG
Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de

Katalogbearbeitung:
Klaus Bayer, Dr. Maria Glaser, Monika Ostrowska, Jasmin Panagl, Frank Purrmann, Hilmar Schmuck
Sekretariat: Dorothea Schmuck, Ursula Roitzsch
Fotos: Adrian Zarcos

Umschlag Titelseite: *H. Salt, „Roode Sand Pass at the Cape of Good Hope", um 1805 (Nr. 2466)*
Titelseite: *Aus G. A. Sorges „Sei sonatine per il cembalo solo", op. 1, um 1740 (Nr. 1149)*
Umschlag Rückseite: *„Dioscorides latinus", Westfrankreich, zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts (Nr. 2)*

Handschriften und Bücher

Handschriften ... 1 – 72
Urkunden und Autographen ... 73 – 206
Inkunabeln ... 207 – 208
Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren ... 209 – 328
Miniaturen, Einblattdrucke und Buchholzschnitte ... 329 – 341
Naturwissenschaften ... 342 – 453
– Varia ... 342 – 357
– Alchemie – Chemie ... 358 – 367
– Astrologie – Astronomie ... 368 – 373
– Botanik ... 374 – 385
– Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau ... 386 – 392
– Mathematik – Physik ... 393 – 422
– Medizin ... 423 – 447
– Zoologie ... 448 – 453
Technik und Handwerk ... 454 – 491
Bibliographie ... 492 – 546
Kunstgeschichte ... 547 – 575
Literatur und illustrierte Bücher ... 576 – 1001
– Barock- und Emblembücher ... 576 – 633
– Literatur bis 1900 ... 634 – 752
– Kinderbücher – Pädagogik ... 753 – 802
– Philosophie – Nationalökonomie – Politik ... 803 – 849
– Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts ... 850 – 1001
Kulturgeschichte ... 1002 – 1217
– Varia ... 1002 – 1028
– Gastronomie ... 1029 – 1034
– Jagd und Fischfang – Pferdebücher ... 1035 – 1041
– Judaica ... 1042 – 1054
– Kostüme – Mode – Uniformen ... 1055 – 1059
– Linguistik – Lexika ... 1060 – 1083
– Militaria ... 1084 – 1089
– Musik – Tanz – Theater – Film ... 1090 – 1165
– Numismatik ... 1166 – 1174
– Okkultismus – Freimaurerei ... 1175 – 1187
– Recht ... 1188 – 1200
– Sittengeschichte – Erotik ... 1201 – 1211
– Sport – Spiele ... 1212 – 1217
Atlanten ... 1218 – 1227
Geographie – Geschichte ... 1228 – 1400
Deutschland ... 1401 – 1486
Photographie ... 1487 – 1501

Kunst und Graphik

Faltkarten ... 2000 – 2055
Deutschland ... 2056 – 2137
Ausland ... 2138 – 2229
– Übersee ... 2138 – 2153
– Europa ... 2154 – 2229
Dekorative Graphik ... 2230 – 2325
Orientalia ... 2326 – 2342
Alte Kunst ... 2343 – 2495
Handzeichnungen aus der Sammlung W. Denzel ... 2496 – 2732
Karl Voraus (1883-1956), Gemälde und Zeichnungen ... 2733 – 2743
Kunst des 20. Jahrhunderts ... 2744 – 2859

Versteigerungsbedingungen

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbenannt bleiben. Zugrunde liegen die Aufträge der Einlieferer. Die Auftragsverhältnisse ergeben sich durch Angabe einer Kennzahl (Einlieferer-Nummer), die in Klammern der Katalogaufnahme jeweils angefügt ist. Eigenware ist gesondert gekennzeichnet(1). Die Versteigerung ist freiwillig.
2. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite.
3. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten und zurückzuziehen. Er ist berechtigt, Gebote zurückzuweisen, wenn nicht vor der Versteigerung geeignete Sicherheiten geleistet oder Referenzen angegeben wurden.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht und haben einen ihrem Alter, ihrem Gebrauch und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Dieser wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt. Die Katalogbeschreibungen sind keine Garantien im Rechtssinne. Bei zweisprachigen deutsch-englischen Lotbeschreibungen ist der englische Text nur eine Zusatzinformation. Für die Vollständigkeit der Zustandsbeschreibungen ist allein der deutsche Text maßgeblich. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Der Erwerber hat Beanstandungen unverzüglich, spätestens aber innerhalb von drei Wochen nach der Auktion, dem Versteigerer anzuzeigen. Im Falle einer erfolgreichen Beanstandung reduziert oder erstattet der Versteigerer dem Erwerber den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) entsprechend; ein über die Zuschlagshöhe hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Einzelstücke aus Konvoluten, größere Zeitschriftenreihen, Serienwerke, mehrbändige Gesamtausgaben und Objekte, die den Vermerk „nicht kollationiert“ oder „ohne Rückgaberecht“ tragen, sind vom Reklamationsrecht ausgeschlossen.
5. Hinweis im Sinne der §§ 86, 86a, 184b StGB. Das Auktionshaus bietet Gegenstände, die zur Verbreitung nazistischen oder kinderpornographischen Gedankenguts mißbraucht werden könnten, nur unter der Bedingung an, daß sich Bieter auf diese Gegenstände mit ihrer Gebotsabgabe automatisch verpflichten, diese Gegenstände im Falle des Ersteigerns ausschließlich für strafrechtlich unbedenkliche wissenschaftliche Zwecke zu erwerben.
6. Der Ausruf erfolgt in Euro und beginnt in der Regel mit der Hälfte des Schätzpreises. Gesteigert wird in der Regel jeweils um ca. 5 – 10 %. Der Versteigerer kann im Einzelfall hiervon situationsbedingt geringfügig abweichen. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer kann den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sachen erneut anbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
7. Kommissionäre haften für ihre Auftraggeber. Bestehen bei Abgabe eines Gebotes Differenzen zwischen der Katalognummer und dem Kennwort, so ist das Kennwort maßgebend. Folgen aus einer unrichtigen Übermittlung gehen zu Lasten des Auftraggebers. Bei Nichterteilung des Zuschlags trotz Gebots haftet der Versteigerer dem Bieter höchstens bis zur Höhe des Schätzpreises und dies nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit angelastet werden kann. Aufträge, die später als 24 Stunden vor oder erst während der Versteigerung eingehen, sind von jeder Haftung ausgeschlossen. Die in den Geboten genannten Limite gelten als Zuschlagspreise, auf welche das Aufgeld und die Mehrwertsteuer zusätzlich erhoben werden.
8. Mit der Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Ersteigerer über. Das Eigentum an den ersteigerten Sachen erwirbt der Ersteigerer erst mit dem vollständigen Zahlungseingang beim Auktionshaus.
9. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % berechnet, in dem die Umsatzsteuer enthalten ist und nicht separat ausgewiesen wird (Differenzbesteuerung). Für Katalognummern, vor deren Schätzpreisen der Vermerk *R steht, ist auf den Zuschlag ein Aufgeld von 20 % und auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld die ermäßigte Mehrwertsteuer von 7 % zu entrichten. Bei Katalognummern, deren Schätzpreisen der Vermerk ** vorangestellt steht, gilt der volle Mehrwertsteuersatz von 19 %. Für steuerinländische Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei dem Katalogangebot berechtigt sind, kann die Gesamtrechnung über die von einem solchen ersteigerten Positionen auf Wunsch wie bisher nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Die Mehrwertsteuer entfällt für Kunden aus Nicht-EU-Ländern, wenn der Versand der ersteigerten Ware durch uns in das Nicht-EU-Land erfolgt, oder der amtliche Nachweis der Ausfuhr innerhalb von vier Wochen erbracht wird. Händlern aus EU-Ländern kann die Mehrwertsteuer nur dann erstattet werden, wenn sie ihre europäische USt-IdNr. bei Auftragserteilung bekanntgeben. Bei Auszahlungen erfolgt die Umrechnung des Rechnungsbetrages zum am Tag der Auszahlung geltenden Devisenkurs. Die Kosten für Porto, Verpackung, Versicherung und Bankspesen gehen zu Lasten des Käufers.
10. Für Originalkunstwerke und Photographien, die ab dem 1.1.1900 entstanden sind, wird ein Folgerechtsabgabenanteil von 2 % auf den Zuschlagspreis erhoben (§ 26 UrHG).
11. Von der Gebühr pro Internet-Zuschlag (derzeit Portal ZISSKA & LACHER 2 %, Lot-tissimo 3 %) trägt der Ersteigerer jeweils die Hälfte, d.h. 1 % bzw. 1,5 %.
12. Der Gesamtbetrag ist mit dem Zuschlag fällig und zahlbar in bar oder durch bankbestätigten Scheck. Zahlungen auswärtiger Ersteigerer, die schriftlich oder telefonisch geboten haben, sind binnen vierzehn Tagen nach Rechnungsstellung fällig.
13. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % per Monat berechnet. Im übrigen kann das Auktionshaus bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen; der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, daß die Sache in einer neuen Auktion nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat.
14. Der Erwerber ist verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Falls er Versendung wünscht, erfolgt diese auf eigene Gefahr. Bei Versand von Graphiken werden vorhandene Passepartouts und Rahmen entfernt, es sei denn, das Haus wurde vom Erwerber unmittelbar nach dem Erwerb zur Mitlieferung desselben beauftragt.
15. Mit Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder Abgabe eines Gebotes erkennt der Ersteigerer diese Bedingungen ausdrücklich an. Dies gilt auch für Verkäufe aus den Rückgängen.
16. Erfüllungsort und Gerichtsstand für den vollkaufmännischen Verkehr ist München. Es gilt ausschließlich deutsches Recht. Das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.
17. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt (Salvatorische Klausel).
18. Die Versteigerungsbedingungen haben eine deutsche und eine englische Version. In allen Streit- und Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung maßgebend; das gilt insbesondere für die Auslegung von Rechtsbegriffen und Katalogangaben.

München, den 31.03.2017

ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

Conditions of Sale

1. Zisska & Lacher GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as 'the Auctioneer') acts as commission agent, in its own name and for the account of its clients (sellers), whose identity is not disclosed. The instructions of consignors, who are numbered in brackets (consignor number) at the end of each catalogue description, form the basis of sales. The Auctioneer's property is indicated separately (1). The sale is voluntary.
2. The prices given after each lot are estimates, not reserves.
3. The Auctioneer reserves the right to combine any two or more lots, to divide any lot, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot or lots from the sale. The Auctioneer shall be entitled to refuse bids unless suitable proof of identity, security or references shall have been provided by the bidder prior to the auction.
4. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. Lots auctioned are used goods and their condition is commensurate with their age, usage and provenance although this condition is not always mentioned in the catalogue. The descriptions in the catalogue, which are given to the best of The Auctioneer's knowledge and belief, do not constitute guarantees in the legal sense. In Lots containing a German-English two-language description, the English text is merely an additional information. For the complete description of the state of a lot, exclusively relevant is always only the German text. The Auctioneer assumes no liability for faults or defects, in so far as he has fulfilled his duty of care. The Buyer is required to give the Auctioneer written notice of all complaints without delay; at the latest, however, within three weeks of the date of the auction. Should the demands be successful, the Auctioneer will reduce or reimburse the purchase price (including buyer's premium) accordingly; all further claims are excluded. There is no right of complaint in the case of individual items from combined or mixed lots [Konvolute], periodicals, serial publications, complete editions in several volumes and any lots with the indication "nicht kollationiert" [not collated] or "ohne Rückgaberecht" [not subject to return].
5. Legal note within the meaning of Sections 86 and 184 of the German Criminal Code/StGB: Where the Auctioneer offers goods for sale that are liable to be abused for the dissemination of National Socialist-related ideology and/or material relating to child pornography, such goods are offered on the absolute condition that each and every bidder undertakes, on submitting a bid or bids for any such goods, to acquire and/or employ these goods purely and solely for purposes of an unobjectionable scientific and/or research nature within the terms of the German Criminal Code, should a bid be successful.
6. Bids are executed in Euros and bidding generally starts at 50% of the estimate unless competing bids have been received. Bids are usually raised by increments of about 5 % to 10 %. The Auctioneer can slightly deviate from this rule in individual situations. A lot will be knocked down to the highest bidder after three calls. The Auctioneer may refuse any bids, or knock down a lot subject to reservation. If two or more persons bid the same amount simultaneously and no overbid has been made after three calls, the successful bidder shall be drawn by lot. The Auctioneer may rescind a decision and put the lot up again for sale if a higher bid made in time has been inadvertently overlooked, or if the highest bidder wishes to revoke his bid, or if the decision is open to other doubt.
7. Agents acting on behalf of a third party assume full liability for the fulfilment of contract on behalf of their principals. If the catalogue number and the author/short title or reference for identification differ, the short title will stand for the bid. All damages and losses incurred by unclear bidding instructions are the bidder's responsibility. For bids duly received and not executed due to obvious negligence on the Auctioneer's part, the Auctioneer's liability is limited to the estimate amount. The Auctioneer accepts no liability for the execution of absentee bids sent in less than 24 hours before the auction opens or during the auction itself. All bids are regarded as the maximum hammer price. The buyer's premium and statutory VAT are added to these prices separately.
8. From the fall of the hammer, every lot shall become the full responsibility of and be at the sole risk of the Buyer, while ownership of the lot or lots shall not pass to the Buyer until full payment has been received by the Auctioneer.
9. A buyer's premium of 28 % including statutory VAT is levied on the hammer price (margin scheme), without separate indication of the VAT amount. Where estimates of lots are preceded by *R, a premium of 20 % is levied on the hammer price, plus statutory VAT on the sum of the hammer price and the buyer's premium at the lower rate of 7 %. Where estimates are marked ** the statutory VAT is at the current rate of 19 %. Dealers tax-resident in Germany who are entitled to deduct VAT on lots offered in the catalogue may request that standard taxation is applied to their auction purchases. Buyers resident in third (i.e. non-European Union) countries are exempted from VAT if purchases are dispatched by the auction house to their registered address or if official proof of export is received by the Auctioneer within a period of four weeks. Dealers whose businesses are registered in the EU are exempted from VAT provided that they quote their verifiable VAT Registration Number (BTW, IVA; TVA) when submitting absentee or online bids, or when registering to bid. Payments in foreign currency will be converted at the rate of exchange prevailing on the day of payment. Costs of shipping, packing, insurance and bank charges are at the Buyer's expense.
10. For original works of art and photographies, produced after Jan 1st 1900, buyers will be charged with 2% of the hammer price covering part of the federal resale rights taxes (§ 26 UrHG).
11. Of the fees for hammer prices generated via internet (portal ZISSKA & LACHER 2%, Lot-tissimo 3% at present), buyers pay half, that is 1% resp. 1,5%.
12. Immediately upon purchase the Buyer shall pay the final price in cash or by authorized bank cheque. Buyers bear all expenses arising from the method of payment chosen by them. Payments by Buyers who have submitted absentee bids or who have bid by telephone shall be due within 14 days of the date of the invoice.
13. In default of payment, the Auctioneer will charge interest on the outstanding amount at the rate of 1% per month or part month. Furthermore, if the Buyer defaults in payment, the Auctioneer may, at his discretion, insist on performance of the contract or, if the Buyer has not paid by the date set, claim damages for non-performance; in the latter case, the Auctioneer may claim the damages by putting the lot or lots up again for auction and charging the defaulting Buyer with the difference between the price bid by him/her and the price realized on the resale, if this is lower, plus the cost of the resale, including the Auctioneer's costs.
14. Buyers shall take charge of their lots immediately after the auction. Shipping instructions shall be given in writing. Shipping, if required, will be effected at the sole expense and risk of the Buyer. Prints will be shipped unmatted and unframed, unless specifically requested by the Buyer immediately after purchasing.
15. By placing a bid either in writing or in person, the Buyer agrees to be bound by these Conditions of Sale. This shall also apply to after-auction purchases.
16. Place of performance and jurisdiction for registered trade dealings is Munich. German law applies exclusively; the UN-Treaty (CISG) is explicitly excluded.
17. Should any provision herein be wholly or partly ineffective, this shall not affect the validity of the remaining provisions.
18. These Conditions of Sale are available in both German and English. The German-language version shall without exception be the authoritative version, in particular with regard to the interpretation of statutory terms and catalogue descriptions.

03/31/2017

ZISSKA & LACHER Buch- und Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG

Abkürzungen – Abbrevations

Abb. . . . . Abbildung(en) - illustration(s)
Abt. . . . . Abteilung - section
Anm. . . . . Anmerkung(en) - note(s)
Aufl. . . . . Auflage - edition
Ausg. . . . . Ausgabe - edition, issue
Bd(e). . . . . Band (Bände) - volume(s)
bearb. . . . . bearbeitet - compiled
beigeb. . . . . beigebunden - bound with
beschäd. . . . . beschädigt - damaged
Bibl. . . . . Bibliothek - library
Bl. . . . . Blatt (Blätter) - leaf(-ves)
blattgr. . . . . blattgroß - full-page
blindgepr. . . . . blindgeprägt - blind-tooled
Blindpr. . . . . Blindprägung - blind-tooling
Brosch. . . . . Broschur - wrappers
Dass. . . . . Dasselbe - the same
Ders. . . . . Derselbe - the same
Dies. . . . . Dieselbe - the same
Dr. . . . . Drucker - printer
dreiseit. . . . . dreiseitig - (three) edges, margins
d. Zt. . . . . der Zeit - contemporary
e. . . . . eigenhändig - autograph
EA . . . . . erste Ausgabe - first edition
Ebda. . . . . Ebenda - same place
eingeb. . . . . eingebunden - bound-in
etw. . . . . etwas - somewhat, slightly
Ex. . . . . Exemplar - copy
Faks. . . . . Faksimile(s) - facsimile
farb. . . . . farbig - in colours
fl. . . . . fleckig - spotted, (water-)stained, foxed (fingerfl., braunfl., wasserfl. etc)
flex. . . . . flexibel - limp
Frontisp. . . . . Frontispiz - frontispiece
ganzseit. . . . . ganzseitig - full-page
geb. . . . . gebunden - bound
gefalt. . . . . gefaltet - folded
gestoch. . . . . gestochen - engraved
goldgepr. . . . . goldgeprägt - gilt-stamped
Goldpr. . . . . Goldprägung - gilt-stamped
Hrsg. . . . . Herausgeber - editor
hrsg. . . . . herausgegeben - edited
Hldr. . . . . Halbleder - half leather
Hlwd. . . . . Halbleinen - half cloth
Hmaroquin . . . . . Halbmaroquin - half morocco
Hpgt. . . . . Halbpergament - half vellum
hs. . . . . handschriftlich - manuscript
Illustr. . . . . Illustration(en) - illustration(s)
illustr. . . . . illustriert - illustrated
Imp.-Fol. . . . . Imperial-Folio - imperial folio
Jg(e). . . . . Jahrgang (-gänge) - volume(s)
Jhdt. . . . . Jahrhundert - century
Kart. . . . . Kartonage - boards
Kat. . . . . Katalog - catalogue
kl. . . . . klein - small
kolor. . . . . koloriert - (hand-)coloured
kplt. . . . . komplett - complete
läd. . . . . lädiert - damaged
Ldr. . . . . Leder - leather
Lief. . . . . Lieferung(en) - (serial) part(s)
Lithogr. . . . . Lithographie(n) - lithograph(s)
Lwd. . . . . Leinen (Leinwand) - cloth
mehrf. . . . . mehrfach - several times
mod. . . . . modern
Monogr. . . . . Monogramm - monogram
monogr. . . . . monogrammiert - with monogram
mont. . . . . montiert - pastet, mounted
Ms. . . . . Manuskript - manuscript
nachgeb. . . . . nachgebunden - bound with
nn. . . . . nicht numeriert - unnumbered
Nr(n). . . . . Nummer(n) - number(s)
num. . . . . numeriert - numbered
o. Dr. . . . . ohne Drucker - no printer
OHldr. . . . . Original-Halbleder - original half leather
OHlwd. . . . . Original-Halbleinen - original half cloth
OHpgt. . . . . Original-Halbpergament - original half vellum
OKart. . . . . Original-Kartonage - original boards
OLdr. . . . . Original-Leder - original leather
OLwd. . . . . Original-Leinen (Leinwand) - original cloth
O. O. . . . . ohne Ort - no place
O. O. u. J. . . . . ohne Ort und Jahr - no place, no date
OPgt. . . . . Original-Pergament - original vellum
OPp. . . . . Original-Pappe - original boards
orig. . . . . original
Orig.-Brosch. . . . Originalbroschur - original wrappers
Orig.-Umschl. . . . Originalumschlag - original cover
Pag. . . . . Paginierung - pagination
pag. . . . . paginiert - paginated
Pgt. . . . . Pergament - vellum
Portr(s). . . . . Porträt(s) - portrait(s)
Pp. . . . . Pappband - boards
Rsch. . . . . Rückenschild - lettering-piece on spine
Rtit. . . . . Rückentitel - title on spine
Rvg. . . . . Rückenvergoldung - gilt spine(s)
S. . . . . Seite(n) - page(s)
sign. . . . . signiert - signed
Slg. . . . . Sammlung - collection
Sp. . . . . Spalte(n) - column(s)
spät. . . . . später(er) - late(r)
stellenw. . . . . stellenweise - partly
stockfl. . . . . stockfleckig - foxed
teilw. . . . . teilweise - partly
Tl(e). . . . . Teil(e) - part(s), section(s)
tls. . . . . teils - partly
Tsd. . . . . Tausend - thousand
U. . . . . Unterschrift - signature
übers. . . . . übersetzt - translated
Umschl. . . . . Umschlag - cover
verb. . . . . verbessert - improved
verm. . . . . vermehrt - enlarged
verschied. . . . . verschieden(e) - various
Vg. . . . . Vergoldung - gilt
vgl. . . . . vergleiche - see, compare
Vign. . . . . Vignette - vignette
Vlg. . . . . Verlag - publisher
vorgeb. . . . . vorgebunden - bound-in
wdh. . . . . wiederholt - repeated
zahlr. . . . . zahlreich(e) - numerous
Zl. . . . . Zeile(n) - line(s)
zus. . . . . zusammen - together

Martin Heidegger
Schreibm. - Ms. der Freiburger Antrittsvorlesung (vor der Veröffentlichung)
Z.

Magnificenz, verehrte Herrn Kollegen!

Was ist Metaphysik? Diese Frage lässt die Erwartung hegen, es sei hier über Metaphysik die Rede. Darauf verzichten wir grundsätzlich und erörtern stattdessen eine metaphysische Frage, die uns unmittelbar in die Metaphysik einführt; so stellt sich die Metaphysik uns vor.

Unsere Ausführungen gliedern wir in drei Schritten:

1.) Einleiten eines metaphysischen Fragens
2.) Ausarbeiten dieser Frage
3.) Beantwortung derselben.

1.) Einleiten einer metaphysischen Frage:

Der Bereich der Philosophie ist vom Blickpunkt des gesunden Menschenverstandes aus gesehen "die verkehrte Welt", wie Hegel sagt. Für eine metaphysische Frage ist ein dreifaches charakteristisch:

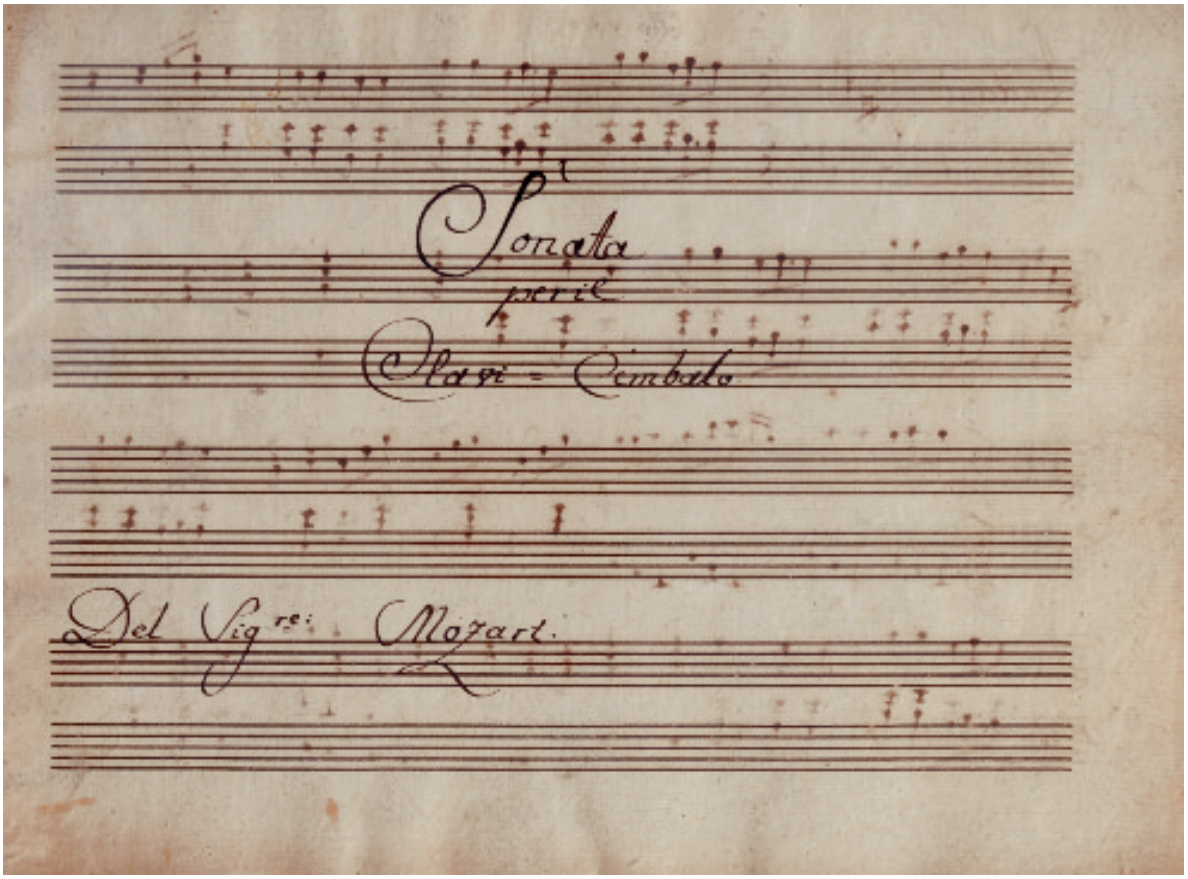
a.) Jede metaphysische Frage umfasst das Ganze der Problematik und in eins damit je das Ganze der Metaphysik selbst.

b.) Der Fragende wird durch sie selbst mit in die Fragestellung hineingenommen, durch sie selbst in Frage gestellt.

Jede metaphysische Frage muss im Ganzen aus der wesentlichen Frage des fragenden Daseins gestellt werden; im diesem Falle sind wir selbst die Fragenden und unser Dasein ist durch die Wissenschaft bestimmt.

Nr. 2

Handschriften



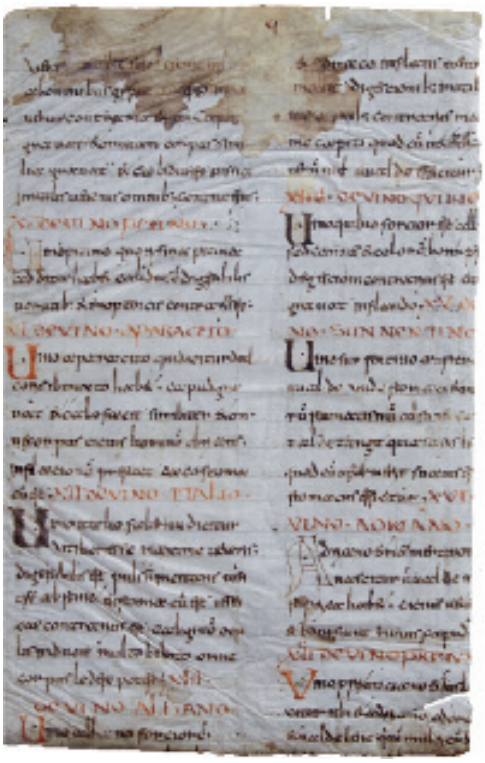
Nr. 34

Ältester Textzeuge

1 **DIOSCORIDES LATINUS –** Einzelblatt aus einer lateinischen Handschrift der Materia medica von Dioskurides auf Pergament. Wohl Westfrankreich, 2. Hälfte 8. Jhdt. Blattgr.: ca. 26 x 18 cm. Mit 2 farbig gefüllten Hohlversalien, einigen Lombarden sowie Überschriften in roter Unziale. Zweispaltig. 25-26 Zl. (120) ** 6.000,-

Weitgehend vollständig erhaltenes Manuskriptblatt aus dem frühesten bekannten Textzeugen der lateinischen Übersetzung der *Hyle iatrike* von Pedanius Dioskurides. – Enthalten sind auf Recto- und Versoseite (mit nur geringem Textverlust durch die Beschneidung) Texte der Kapitel 8-22 aus Buch V der Materia medica, die sich mit verschiedenen Arten von Wein und ihren gesundheitlichen Wirkungen befassen. So sei etwa der mit Gips versetzte Wein den Nerven schädlich; Wein, der Pech oder Fichtenharz enthält, rege die Verdauung an, und Wein mit einem Zusatz von eingekochtem Most bewirke einen schweren Kopf. Ebenso differenziert beschreibt Dioskurides die Folgen des Genusses verschiedener Weine aus Italien wie Falerner, Albaner, Surrentiner und Adrianer, dann den Istrier, Chier, Lesbier, den Messogites aus Asien, den Koer und Klazomener und schließlich den Wein aus Ägypten.

Das Blatt stammt aus einem in Format und Gestaltung der Seiten mit Initialen und Auszeichnungsschriften großzügig angelegten Codex und ist in einer regelmäßigen vor- oder frühkarolingischen Minuskel mit vielen Ligaturen geschrieben. Der Schriftspiegel ist oben und am äußeren Rand zur Gänze erhalten; an der Bundstegseite sind jeweils wenige Buchstaben der Spalte abgeschnitten, unten fehlen auf der Rectoseite eine, auf der Versoseite zwei Zeilen. An den Kapitelanfängen findet sich jeweils eine Initiale, darunter zwei farbig ausgefüllte



Nr. 1

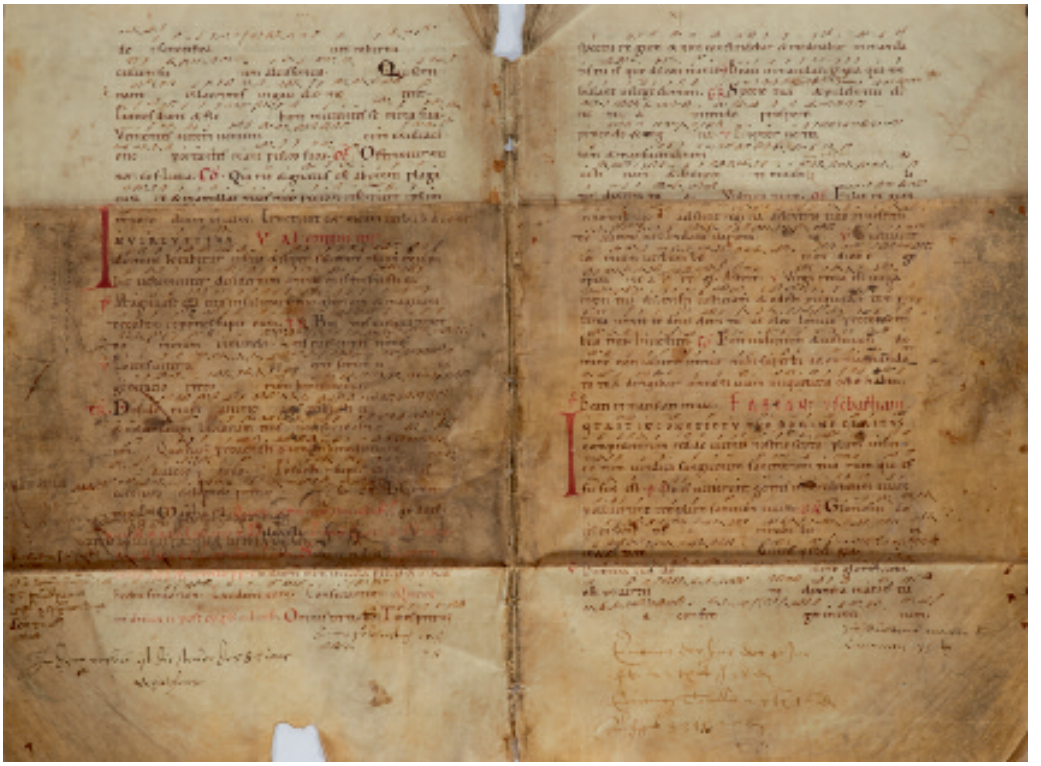
Nr. 2

Hohlbuchstaben. Die Unziale als Auszeichnungsschrift und einzelne in Blau, Gelb oder Rot ausgemalte Binnenformen vervollständigen den Schmuck. Die Schrift ist gekennzeichnet durch die durchgehende Verwendung des a in der cc-Form, des d in der unzialen Form mit schrägem Schaft, g mit kleinem Kopf und hakenförmiger Unterlänge sowie Ligaturen von en, et, re, ri und st.

Unser bislang in der Forschung nicht bekanntes Blatt kann nach den äußeren Merkmalen, der Paläographie und dem Inhalt einem Codex zugeordnet werden, der von Peter Christian Jacobsen aus bisher 37 aufgefundenen Fragmenten sorgfältig rekonstruiert wurde [Dioscorides Latinus, *De materia medica*. Alte und neue Fragmente der ältesten Handschrift (Codices Latini Antiquiores VIII 1191), in: Scriptorium 64 (2010), S. 185-226; den Hinweis auf diesen Zusammenhang verdanken wir Frau Dr. Julia Knödler, Bayerische Staatsbibliothek]. Jacobsen führte für dieses Manuskript die Sigle N ein, da die Spur der bekannten und von Jacobsen neu aufgefundenen Fragmente nach Nürnberg führt. Denn offenbar dort wurde die frühmittelalterliche Handschrift zu Beginn des 16. Jahrhunderts zerlegt und von zwei Buchbinderwerkstätten als Makulatur für Einbände von Inkunabeln und alten Drucken benutzt, nämlich bei den Nürnberger Dominikanern und von einem weiteren, nicht genauer identifizierbaren Meister. Im Gegensatz zu unserem Blatt weisen daher alle Fragmente auf einer Seite Spuren einer ehemaligen Verleimung auf.

Jacobsen konnte aus den ihm bekannten Fragmenten erschließen, daß die Handschrift das repräsentative Format von etwas mehr als 31 cm Höhe und von etwa 23 cm Breite hatte und zumindest 14 Lagen (Quaternionen) umfaßte. Er unterscheidet mehrere Schreiber, die alle eine „Schrift im Stadium des Überganges von der vor- und frühkarolingischen Minuskel mit Relikten der kursiven Schreibweise zur karolingischen Minuskel“ repräsentieren.

Pedanius Dioskurides, aus Kilikien in Kleinasien stammend und in Rom als Arzt tätig, verfaßte sein umfassendes pharmakologisches Werk zwischen 60 und 78 nach Christus. In fünf Bücher gegliedert, beschreibt es über 1000 Heilmittel aus pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Mineralien und anderen anorganischen Stoffen. Wohl bereits im 6. Jahrhundert in das Lateinische übersetzt, blieb es das ganze Mittelalter und bis in die Renaissancezeit hinein von maßgeblichem Einfluß. Die frühe lateinische Übersetzung ist zum einen in einer Handschrift der Bayerischen Staatsbibliothek (Clm 337) überliefert, dem sogenannten „Dioscorides Longobardus“, der in das 9. Jahrhundert datiert wird. Eine andere Textfassung belegen zwei Manuskripte in der Pariser Bibliothèque Nationale (lat. 9332 und 12995), die um 800 oder in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts entstanden. Der gleichen Textrezension sind die Fragmente des von Jacobsen unter der Sigle N rekonstruierten Codex zuzurechnen. Jacobsen vermutet die Ausführung in einem größeren Skriptorium im westfränkischen Bereich um Fleury, Orléans und Tours. In der Datierung in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts schließt er sich dem großen Paläographen Elias Avery Lowe an, der die beiden ihm bekannten Fragmente des Codex N in seine Publikation der Codices Latini Antiquiores aufgenommen hatte. Damit gehört unser Blatt zu dem frühesten bekannten Textzeugen dieser Textfassung. – Mit kleinem Einriß und Randläsuren, oben mit großem dunklen Fleck. – Siehe Abbildung.



Nr. 3

To a large extent entirely preserved manuscript sheet from the earliest known textual witness of the Latin translation of Hyle iatrike by Pedanius Dioskurides. It contains on recto and verso (with only minor loss of text due to cropping) texts of chapters 8-22 from book V of Materia medica dealing with various sorts of wine and their health effects. According to exterior features, palaeography and content, our leaf yet unknown to research, can be ascribed to a codex which was thoroughly reconstructed from so far 37 known fragments by Peter Christian Jacobsen [Dioscurides latinus, De materia medica. Old and new fragments of the oldest manuscript (Codices Latini Antiquiores VIII 1191), in: Scriptorium 64 (2010), pp. 185-226]. Jacobsen introduced the scribal abbreviation N for this manuscript, as the trace of the fragments known up to now and newly discovered by Jacobsen leads to Nuremberg: At the beginning of the 16th century the large-size early medieval manuscript was apparently fragmented in Nuremberg and used afterwards by two bookbinder workshops as maculation for bindings of incunabula and old prints. Contrary to our sheet they all have traces on one side of a former gluing. – Jacobsen could deduce from the fragments familiar to him, that the manuscript had the representative format of a bit more than 31 cm in height and about 23 cm in width, and comprised at least 14 quires (quaternions). He discerns several scribes, and their handwriting represents a transition from pre and early Carolingian minuscule to Carolingian minuscule and shows relics of cursive writing.

Pedanius Dioskurides, from Cilicia in Asia Minor, but active as physician at Rome, wrote his comprehensive pharmacological work between 60 and 78 AD. Structured in five books, it describes more than 1000 remedies of herbal and animal products as well as minerals and other inorganic substances. – It was probably translated into Latin already in the 6th century and continued to be of significant influence during the entire Middle Ages up to the Renaissance. The early Latin translation is on the one hand recorded in a manuscript of the Bavarian National Library (Clm 337), the so-called „Dioscorides Longobardus" from the 9th century. There is another text version in two manuscripts in the Paris National Library (lat. 9332 and lat. 2995), which can be dated around 800 or in the first half of the 9th century. The fragments of the codex reconstructed under the scribal abbreviation N by Jacobsen can be ascribed to the same text recension. Jacobsen assumes an origin in a larger scriptorium in the West Frankish region around Fleury, Orléans and Tours. As regards dating to the second half of the 8th century, he joins the great palaeographer Elias Avery Lowe, who had incorporated the two fragments known to him of the codex N in his publication of Codices Latini Antiquiores. For this reason our sheet belongs to the earliest known textual witnesses of this text version. – See illustration.

2 – Einzelblatt aus einer lateinischen Handschrift der Materia medica von Dioskurides auf Pergament. Wohl Westfrankreich, 2. Hälfte 8. Jhdt. Blattgr.: ca. 23,5 x 15 cm. Mit 7 farbig gefüllten Hohlversalien und Überschriften in roter Unziale. Zweispaltig. 21 Zl. (120) ** 8.000,-

Großes Fragment eines Blattes aus demselben Manuskript wie unser Los 1. – Enthalten sind auf Recto- und Versoseite Texte der Kapitel 63-72 aus Buch V der Materia medica. Sie behandeln Wein aus verschiedenen Kräutern, etwa Andorn, Thymian, Gamander und Lavendel, sowie auch Lavendelessig.

Auf Recto- und Versoseite ist jeweils eine Textspalte zur Gänze, die andere zur Hälfte erhalten; oben fehlen wohl drei Textzeilen, unten ist der Schriftspiegel vollständig sowie ein etwa 2 cm breiter Rand vorhanden. Somit weicht die Liniierung leicht von unserem anderen Blatt ab. Auch war ein anderer Schreiber tätig, für den etwa der freie Wechsel der Formen von a und d kennezeichnend ist. Die durchgehende Verwendung farbig ausgefüllter Hohlbuchstaben als Initialen, teils mit ornamentalen Elementen in Form stilisierter Akanthusblätter bereichert, verleiht dem Blatt eine besonders dekorative Wirkung. – Gering fleckig. – Siehe Abbildungen.

Large fragment of a sheet from the same manuscript as our lot no. 1. – It includes on recto and verso texts of chapters 63-72 from book V of Materia medica. They deal with wine made from various herbs. The continuous use of hollow letters as initials filled out in colour, partly enriched with ornamental elements in the form of stylised acanthus leaves, has a particularly decorative effect. – See illustrations.

3 **GRADUALE –** Doppelblatt aus einer lateinischen Handschrift auf Pergament. Wohl Deutschland, 1. Hälfte 12. Jhdt. Blattgr.: 32,5 x 43,5 cm. Schriftspiegel: ca. 25 x 15 cm. 28 Zl., durchgehend mit Neumen. Mit 5 Initialen und Hervorhebungen in Rot. (89) 2.000,-

In gleichmäßiger, qualitätvoller romanischer Minuskel geschrieben. Ausgezeichnet sind die Anfänge der Texte zu den Festen der Heiligen Fabian und Sebastian, der hl. Agnes, zum dritten Sonntag nach Epiphanias und zum Fest der hl. Agathe und des hl. Valentin. – Makulaturblatt mit Spuren der Verwendung als Archivalienumschlag, auf einer Seite im mittleren Bereich stärker gebräunt, mit mehreren Notizen von frühneuzeitlicher Hand am Rand sowie der Aufschrift „Urbarium unserer Lieben Frauen ...“ über dem Text, mit zwei kleinen Ausrissen oben im Bug und im unteren Rand, etw. fleckig, Knickspuren. – Aus einer Handschrift im Folioformat mit vollständig erhaltenem Schriftspiegel. – Siehe Abbildung.

Double leaf from a Latin manuscript. Probably Germany, 1st half of the 12th century. – Written in regular, high-quality Roman minuscule. Excellent beginnings of the texts to the feasts of St. Fabian and Sebastian, St. Agnes, to the third Sunday after Epiphany and to the feast of Saint Agatha and Saint Valentine. – Waste sheet with traces of use as archives wrapper, on one side stronger browned in the middle, with several notes by early modern hand at margin as well as label „Urbarium unserer lieben Frauen ...“ above the text, with two small tear-outs at upper joint and lower margin, a little soiled, creases. – From a manuscript in folio format with completely preserved writing face. – See illustration.

4 **LEKTIONAR –** Blatt aus einer lateinischen Handschrift auf Pergament. Wohl Deutschland, 1. Hälfte 13. Jhdt. Blattgr.: ca. 22,5 x 16,5 cm; Schriftspiegel: ca. 16,5 x 10,5 cm. Mit 2 größeren und einigen kleinen Initialen in Rot und Blau sowie Auszeichnungsschrift in Rot. Zweispaltig. 30 Zl. (88) 200,-

Gut erhaltenes Blatt mit den Texten der Lesungen zum Fest Mariä Verkündigung am 25. März (feria quarta) und zum folgenden Tag (feria quinta) in gleichmäßiger gotischer Minuskel auf sehr feinem Pergament. – Gebräunt, etw. fleckig. – Beiliegen vier wohl ebenfalls in Deutschland in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts entstandene Blätter aus einem lateinischen Psalter auf Pergament (Blattgr.: ca. 22,5 x 17 cm, Schriftspiegel: ca. 16,5 x 12 cm, zweispaltig, 31 Zeilen).

5 **AUGUSTINUS –** Doppelblatt aus einer lateinischen Handschrift mit Augustinustexten auf Pergament. Italien, 14. Jhdt. Ca. 30 x 42,5 cm (Schriftspiegel: ca. 20,5 x 14 cm). Mit zweizeiliger Initiale in Blau mit rotem Fleuronnée. 2 Sp. 35 Zl. (61) ** 600,-

In gleichmäßiger Rotunde mit zahlreichen Kürzungen geschrieben, einer in Italien um 1300 bereits voll ausgebildeten Buchschrift; kennzeichnend sind die durchgehende Verwendung des runden r und des unzialen d mit flachem Anstrich. – Enthalten sind Abschnitte aus zwei Augustinustexten, nämlich aus „De trinitate“ (Buch XV) und aus der Präfatio von „De doctrina Christiana“; somit stammt das Blatt aus dem äußeren Teil einer Lage. – Stellenw. etw. beschabt, minimal fleckig. – Breitrandiges sauberes Manuskriptblatt.

6 **DUODECIM PROPHETAE –** Einzelblatt aus einer lateinischen Bibel auf Pergament. Frankreich, 14. Jhdt. Ca. 31,7 x 20,5 cm; Schriftspiegel: 25 x 16,5 cm. Mit Fleuronnée-Initiale (ca. 4 x 4 cm) sowie Kolumnentitel und Auszeichnungsschrift alternierend in roter und blauer Majuskel. Liniierung in feiner Tinte. 2 Sp. 48 Zl. (136) ** 300,-

Das Blatt enthält das Ende des Buches Zacharias (Sacharja) und den Beginn des Buches Malachias (Maleachi), geschrieben in eleganter, äußerst regelmäßiger Textualis. – Die Initiale ist mit qualitätvollem Fleuronnée in Rot geschmückt. – Minimal fleckig. – Beiliegen ein Blatt aus einem alten liturgischen Druck auf Pergament und eine Miniatur mit einer Schlachtenszene aus einer deutschen Handschrift des 16. Jahrhunderts auf Pergament.

7 **RAYMUNDUS DE PENNAFORTE –** Einzelblatt aus einer lateinischen Handschrift der „Summa de paenitentia“ auf Pergament. Mitteleuropa, 14. Jhdt. Ca. 19 x 11,5 cm. Schriftspiegel: ca. 16,8 x 10,8 cm. 2 Sp. 35-36 Zl. (25) 200,-

Die „Summa de paenitentia et matrimonio“ des spanischen Dominikaners und Rechtsgelehrten Raymundus de Pennaforte (Raimundo de Peñaforte; um 1180-1275) gehört zu den wichtigen Beichtsummen des späten Mittelalters. – Das Blatt umfaßt die Abschnitte 4-7 aus Buch II, 7 („De usuris et pignoribus“) zum Pfand- und Zinsrecht. Es ist in kleiner Textualis mit zahlreichen Kürzungen geschrieben und weist Unterstreichungen in Rot auf. Ansätze der Kursivierung der Schrift sind in einzelnen Schlaufenbildungen und den in die Unterlängen gezogenen Bögen des h und Schäften des langen s zu erkennen. – Mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), am Außensteg einzelne Buchstaben angeschnitten, Bundsteg schmal umgefalzt und mit Spuren einer Heftung. – Beiliegt ein beschädigter flexibler Pergamentumschlag.

8 **STUNDENBUCH –** Einzelblatt aus einem Stundenbuch auf Pergament. Wohl Deutschland, um 1400. Blattgr.: ca. 18,5 x 10,5 cm; Schriftspiegel: ca. 15 x 8,5 cm. Mit 2 zweizeiligen sowie einigen kleineren Initialen und Zeilenfüller, jeweils mit Gold. Unter Glas gerahmt. (88) 150,-

Enthält Texte aus dem Brief des Paulus an die Römer in vollendeter Buchkursive. – Beiliegt ein Inkunabelblatt, unter Passepartout.

9 **AUGSBURG – GESCHLECHTERBUCH – STADTPFLEGER – „BERICHT UND ANTZAIGUNG** der Loblichen Kaiserlichen Reichstat Augspurg Aler Herren Statpflegern, von den uraltenn geschlechten ... Auf den 3 tag Augusti Anno 1548 Jar, und geregiert haben biß Auf disse Stundt, wie Dan Dis Buech Klarlich Aufweissen thuet.“ Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Augsburg, 1576. Fol. (29,8 x 20 cm). Mit 40 altkolor. Wappenholzschnitten (Tinte und Deckfarben über schematischen Vordrucken). 24 Bl. (die letzten beiden weiß). Lose Lagen ohne Einband. (60) ** 1.000,-

In sauber kalligraphierter Schrift abgefaßtes Verzeichnis der Stadtpfleger in Augsburg, umfassend die Amtszeiten von 1250 bis zum Jahr 1576, mit Unterbrechungen. Ab dem Jahr 1447 ist das Amt „ledig bey 100 Jaren“ gewesen bis zum Reichstag 1547. Im Folgejahr haben zwei durch den Kaiser eingesetzte Stadtpfleger ihr Amt aufgenommen, die alte Folge mit neuer Legitimation fortsetzend. Dieses Amt des Augsburger Stadtoberhaupts, dem Bürgermeisteramt vergleichbar, teilten sich immmer zwei Angehörige bedeutender Patriziergeschlechter der Stadt. Die erneute Einsetzung der Stadtpfleger durch Karl V. ist offensichtlich der Anlaß dieses Verzeichnisses, das bis 1576 fortgeführt worden ist. Die Holzschnitte zeigen die Wappen lediglich schematisch mit Schild, Helm im Profil, Helmzier und Tuch. Individualisiert werden die Wappen erst durch Zeichnung und die Deckfarbenmalerei. Beim letzten der Wappen, demjenigen des Marx Fugger, paßte diese Form nicht, da es sich um ein Allianzwappen mit zwei Helmen handelt. Dort wurde die Musterform des Holzschnitts im oberen Bereich überklebt und Helme und Zier frei gemalt.

Unsere Handschrift folgt dem berühmten Augsburger Geschlechterbuch „Bericht und antzaigen der loblichen Statt Augspurg aller Herren Geschlecht“ des Paul Hector Mair, gedruckt in Augsburg 1550. Die Übereinstimmung des Titelanfangs ist sicherlich kein Zufall, sondern weist auf eine Abhängigkeit hin, vielleicht als Anknüpfung an das berühmte Werk, das die Vertreter der Geschlechter allerdings vollfigurig präsentiert. Unsere Handschrift könnte als Vorlage für eine Publikation bestimmt gewesen sein, für die die Wappenholzschnitte schon angefertigt worden waren. – Auf feinem Büttenpapier mit dem in Augsburg im späten 16. Jahrhundert in mehreren Varianten verbreiteten Wasserzeichen eines griechischen Kreuzes über Dreiberg, eingefaßt von Vierpaß und Kreis (sehr ähnlich: Piccard 153847 und 153899, Augsburg 1560/61). – Minimale Bindespuren (kleine Löcher im Bug), leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Nr. 9

German manuscript on paper. Dated Augsburg, 1576. Fol. (29,8 x 20 cm). With 40 armorial woodcuts in contemporary hand colouring (ink and gouache over schematic forms). 24 leaves (the last two blank). – Register drawn up in neatly calligraphed writing by the town councils at Augsburg, comprising the terms from 1250 till 1576 with interruptions. – On fine handmade paper with the watermark of a Greek cross over three mountains, framed by quatrefoil and circle (very similar: Piccard 153847 and 153899, Augsburg 1560/61), very popular at Augsburg in wide variety in the late 16th century. – Minor traces of binding (small holes at joint), slightly browned and soiled. – Loose quires without binding. – See illustration.

10 **ASTURIEN – URBAR** des Hauses Ibias und der Antonia de Ron. Spanische Handschrift auf Papier. Asturien, 1583 – um 1675. Ca. 20,5 x 15 cm (Schriftspiegel ca. 16 x 7,5 cm). 6 nn. Bl., Bl. 1-88, 169-216, 221, 232-280, 297, 299, 344-364, 366-384, 390 (= zus. 231 Bl. und ca. 100 weiße Blätter). Flex. Pgt.-Umschlag wohl vom Ende des 17. Jdhts., mit übergreifender Deckellasche und breiten, mit schmalen Pergamentstreifen aufgenähten Lederbünden (Altersspuren). (9) ** 800,-

Verzeichnis der Besitzrechte des in Asturien und Galizien begüterten Hauses Ibias und der Antonia de Ron, laut Eintrag auf der ersten Seite im Oktober 1583 von Alonso López Navia y Bolaño angelegt, mit einigen späteren Ergänzungen. – Der Grundbestand der Handschrift ist von mehreren Händen in einer zierlichen Antiquaminuskel am Ende des 15. Jahrhunderts geschrieben; auf diese Zeit weist auch das Wasserzeichen, eine geöffnete Hand mit

einem sechszackigen Stern darüber (ähnlich BR 10706). Ergänzungen wurden wohl bis 1675 vorgenommen, diese Jahresangabe findet sich mehrfach in den spätesten Einträgen am Ende der Handschrift. – Die Aufzeichnungen betreffen ca. 50 in Asturien und einige in Galizien gelegene Orte, die jeweils im Kolumnentitel genannt sind; dazwischen meist einzelne, manchmal über 20 weiße Blätter. Laut der alten Foliierung fehlen einige Blätter oder ganze Lagen, doch stimmt das Inhaltsverzeichnis auf den nicht foliierten Blättern am Beginn weitgehend mit dem heutigen Bestand überein. Ebenfalls aus der Zeit der heutigen Bindung stammen wohl auch die Inhaltsangaben auf dem zweiten Blatt, beginnend mit den Worten „Libro y memoria de la hacienda y rienta que tiene la casa de yvias y la señora doña Antonia de Ron y yvias". – Bindung in Auflösung begriffen, die Blätter 297 und 299 mit breiten Randausrissen (alt hinterlegt), sonst nur kleinere Eckausrisse, fleckig, gebräunt.

Rental of the house Ibias and Antonia de Ron. Spanish manuscript on paper; according to entry on the first page made by Alonso López Navia y Bolaño in October 1583. – Register of the property rights set up in late 15th century of the prosperous house Ibias and Antonia de Ron of Asturias and Galicia with some later additions. – The main part of the manuscript is written by several hands in a delicate Roman type minuscule at the end of the 15th century; the watermark, an opened hand with a six prongs star (similar to BR 10706), also points to this period. Additions were probably made till 1675, this date can be found several times in the latest entries at the end of the manuscript. – The notations concern ca. 50 places located in Asturias and some in Galicia, mentioned always in the column title; in between mostly isolated, sometimes more than 20 blank leaves. After the old numbering some leaves or entire quires are missing, but the table of contents on the not foliated leaves at the beginning coincides largely with the current inventory. The summaries on the second leaf are probably from the time of the current binding as well, starting with the words „Libro y memoria de la hacienda y rienta que tiene la casa de yvias y la señora doña Antonia de Ron y yvias". – Binding almost disintegrated, leaves 297 and 299 with wide tear-outs in margin (backed in former times), otherwise only smaller corner tear-outs, soiled, browned. – Limp vellum wrappers probably from the end of the 17th century, with overlapping cover flap and wide calf bands appliqued with small vellum strips (signs of wear).

11 **SCHLESIEN – „GENEALOGIA** unnd Ankhunfft der Hertzoge inn Schlesien zur Liegnitz unnd Brieg". Deutsche Handschrift auf Papier. Schlesien, um 1600. Fol. Mit einigen Initialen und kalligraphierten Überschriften. 58 Bl. Beschäd. Pp. d. Zt. (59) ** 800,-

Von einem professionellen Schreiber in gleichmäßiger Kurrentschrift mit kalligraphierten Überschriften und einigen schreibmeisterlichen Initialen angefertigte Genealogie des Liegnitzer Zweiges der schlesischen Piasten. – Enthalten sind 33 Biographien, vom legendären Stammvater Piastus, der im 9. Jahrhundert gelebt haben soll, bis zu Herzog Johannes Georg (gest. 1592); außerdem eine gereimte Beschreibung der Mongolenschlacht bei Liegnitz 1241 in über 150 Versen, mit dem Beginn: „Allß tausent zweyhundertt Jar, / Noch vierzig Eins die JarZahl war. / Das grausam Volck der Tatern schar / Im Reussen kam nicht ohngefahr." Die Texte sind von uns nicht gedruckt nachweisbar. Der ursprüngliche Schreiber beendete sein Werk mit den Worten „Gott wolle disen Sproß mitt andren fürstlichen Erben dises Hauses gnedig ersetzen." Fortgeführt wurde die Genealogie um die Mitte des 17. Jahrhunderts mit den Biographien der Brüder Herzog Johannes Christian (gest. 1639) und Herzog Georg Rudolf (gest. 1653). Wohl noch etwas später wurden die Stammbäume auf den letzten Blättern eingetragen. – Bindung gelockert, Spiegel mit gestrichenen Archivsignaturen und dem Vermerk in Bleistift „Aus der Alt-Sperlischen Familienbibliothek", Titel mit hinterlegten Randschäden und Tintenflecken, der Text mit zahlreichen Unterstreichungen und einzelnen Randvermerken von späterer Hand, durchgehend etw. fleckig und leicht gebräunt.

Genealogy of the Liegnitz branch of the Silesian Piast dynasty produced by a professional scribe in regular kurrent handwriting with calligraphic captions and some calligraphic initials. – Contains 33 biographies, starting with the fabulous ancestor Piastus who supposedly lived in the 9th century up to duke Johannes Georg (deceased in 1592); moreover a rhymed description of the Mongol battle near Liegnitz in 1241 in more than 150 verses. – Binding loosened, paste-down with deleted archive shelfmarks and the note in pencil „Aus der Alt-Sperlischen Familienbibliothek", title with backed marginal damages and inkstains, text with numerous underlinings and isolated marginal notes by later hand, throughout a little soiled and slightly browned. – Contemporary damaged cardboard.

12 **HADITH –** „Al-Mashariq fi al-Hadith". Arabische Handschrift auf Papier. Syrien?, wohl 17./18. Jhdt. Einzelne Hervorhebungen in Rot. 132 nn. Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (165) ** 3.000,-

Gebrauchshandschrift im Nasri-Duktus mit den außerkoranischen Überlieferungen zur Lehre und zum Leben des Propheten (Hadith), bestimmt für die Ausbildung Gelehrter. Das Exemplar wurde offenbar in einigen Generationen tradiert und dabei mit vielen Anmerkungen und Kommentaren versehen. Der ursprüngliche Text ist in brauner Tinte geschrieben und könnte noch auf das 17. Jahrhundert oder auf eine noch frühere Zeit zurückgehen. Dieser Text ist am Anfang, in der Mitte und am Ende in schwarzer Tinte in späterer Zeit ersetzt worden. Dazu nennt sich auch ein Schreiber namens Ayyub Ibn Amir Hajj al-Hanafi in Aleppo. – Zahlreiche Bl. mit alten Restaurierungen von Randschäden und zum Teil größeren Ausrissen; gebräunt und fleckig.

Manuscript for use in Nasri style with the conventions and traditions to the teaching and life of the prophet (Hadith), designed for the formation and training of scholars. The copy was obviously passed on in several generations and thus provided with many annotations and comments. The original text is written in brown ink and could go back to the 17th century or even earlier. This text has been replaced at the beginning, in the centre and at the end in black ink at a later period. A scribe named Ayyub Ibn Amir Hajj al-Hanafi at Aleppo is mentioned here. – Numerous leaves with old restorations of marginal damages and partly larger tear-outs; browned and soiled. – Contemporary blind-pressed calf (scratched and scuffed).

13 **STEIERMARK – MILITÄRGRENZE – PROTOKOLL** über Verhandlungen zur Finanzierung der Slawonischen Militärgrenze (Abschrift). Dat. Graz, 7. 12. 1630. Fol. 36 Bl. (die beiden letzten weiß). Ohne Einband. (9) ** 300,-

Seit dem Brucker Landtag 1578 waren die steiermärkischen Landstände für die Finanzierung der Slawonischen oder Windischen Militärgrenze und den Ausbau und Erhalt der Festung Petrinja (Kroatien) zuständig, die später als Warasdiner Generalat bezeichnete Verteidigungszone des Habsburgerreiches gegen die Osmanen. – Gering fleckig.

14 **MÜNCHEN – ZUNFTRECHNUNGSBUCH** der Geschmeidemacher, Sporer, Nagel- und Näberschmiede sowie Feilenhauer in München. 3 Bde. Deutsche Handschriften auf Papier. 4°. Dat. München, 1690-1724; 1778-1818; 1819-66. Jeweils ca. 200 Bl. Schafldr. (1) und Pp. d. Zt. (Altersspuren). (138) 1.200,-

Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben, für jedes Jahr eingetragen von den „der Zeit verordneten Handwerksführern", etwa für Aufnahme- oder Meistergebühr sowie Unterstützung der Witwen oder Standartenträger. – Geschmeidemacher waren Werkzeugschmiede, Sporer fertigten Sporen, Näberschmiede stellten Bohrer her; mit den Nagel- und Feilenschmieden oder -hauern bildeten alle derartig spezialisierten Schmiede die Zunft der Kleinschmiede, dies in Abgrenzung zu den Grobschmieden (zu denen auch die Huf- und Waffenschmiede gehörten).

DAZU: I. „Aufdungbuech eines ehrsam(m)en Handtwercks der Sporer – Freysagbuech eines ersam(m)en Handtwercks der Sporer". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. München, 1714-1861. 4°. Zus. ca. 60 Bl. (davon ca. 40 weiße). Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln mit hs. Titel auf Vorder- und Hinterdeckel (etw. fleckig). – Kurioserweise wurde das Buch von beiden Seiten benutzt: Zum einen als „Aufdungbuch" mit Einträgen zu Beginn der Lehrzeit von 1714-1856, zum anderen als „Freysagbuch" am Ende der Lehrzeit mit Einträgen von 1718-1861, jeweils auf etwa zehn Blättern; die mittleren Blätter blieben unbenutzt.

II. „Auflagbuch der Geselln Sporer". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. München, 1824-70. 4°. Ca. 30 Bl. (davon 10 weiße). Hldr. d. Zt. mit Deckeltitel (Rücken läd., beschabt und bestoßen). – Der ältere Deckeltitel „Das schwartze Büech der Sporer. 1750" ist gestrichen. – Eingetragen sind die „Auflagen", also die Zahlungen der Gesellen in die Zunftkasse, auch etwa Ausgaben „vor eine neue Stektaffel" oder „vor die Zierung des Schildes". – Alle Bände mit geringen Altersspuren. – Lebendiger Einblick in einen Zweig untergegangenen Handwerkslebens und bedeutende stadtgeschichtliche Quelle.

15 **FRAGMENT** einer naturwissenschaftlichen arabischen Handschrift auf geglättetem Papier. 18./19. Jhdt.? 60 nn. Bl. Mod. flex. Ldr.-Umschlag (vom Buchblock gelöst). (165) ** 600,-

Gebrauchshandschrift im Naskhi-Duktus, die in neuerer Zeit (Ende 19. oder 20. Jahrhundert) mit 15 Deckfarbenminiaturen höfischer Szenen ausgestattet worden ist (jeweils etwa halbseitige Größe, über den Text gemalt). – Etw. fleckig und gebräunt.

Manuscript for use with 15 gouache miniatures of court scenes. – Some soiling and browning. – Modern limp calf wrappers (unstuck from book-block).

Nr. 18

16 **WEIN – „KELLER ORDNUNG** welche offt gerecht Erfunden worden". Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Kärnten, um 1720. 4°. Mit kalligraphierten Überschriften; jede Seite gerahmt. Ca. 100 Bl. (darunter wenige weiße). Beschäd. Umschl. d. Zt. (81) 800,-

Enthalten sind Vorschriften für die Lagerung sowie Rezepte für die Herstellung und Verbesserung von Wein. – Die Handschrift ist wohl von mehreren Händen gefertigt, überwiegend in gleichmäßiger Kurrentschrift mit kalligraphierten Überschriften, doch zunehmend flüchtiger. Das Register am Ende (7 Bl.) wird auf der Innenseite des hinteren Umschlags (mit kleinem Abriß oben) fortgesetzt und ist somit vollständig. – Mundartliche Färbung und Provenienz lassen auf eine Entstehung in Kärnten schließen. Gestützt wird diese Annahme auch durch den Hinweis auf die benachbarte Region Steiermark in dem Abschnitt „So der Wein über Nacht im Gschier rot würt, auch den Steiirmarcktern gueth". – Zweifellos auf bis in das Mittelalter zurückreichenden Traditionen fußend, gibt es in unserer Handschrift oft mehrere Abschnitte zu den gleichen Problemen, etwa „gueden suesen" oder „beständigen" Wein herzustellen, „brüchigen", „schmöckhenten" oder gar „schimblichen" Wein zu läutern oder eine „guete" Farbe zu erzeugen. Es finden sich auch Rezepte für verschiedene Arten von Wein, etwa solchen von „Salven", „Hyrsch Zungen", Schlehen oder Rosen, oder einen Wein, „der einen bey der gsuntheit erhalten thuet". Ebenso gibt es Rezepte für Essig und schließlich für das Brauen von Bier. – Einige Blätter mit kleiner Wurmspur im Bug (minimaler Buchstabenverlust), etwas fleckig, leicht gebräunt.

17 **WILSTERMARSCH – AUSGABENBUCH** der Deichgrafen der Wilstermarsch für die Jahre 1718-20. Deutsche Handschrift auf Papier. Wilster (Schleswig-Holstein), ca. 1721-25. Fol. 711 S. Läd. Brosch. d. Zt. (9) ** 200,-

Saubere Abschrift der Ausgabenabrechnung der Deichgrafen der Wilstermarsch. – Die jeweils auf drei Jahre bestellten Deichgrafen des in Holstein an der Unterelbe gelegenen, tiefliegenden und daher durch Deiche geschützten Marschlandes waren für die Deichschauung und Wahrung der Grenzen und Gerechtigkeiten verantwortlich. – Am Ende des Manuskriptes findet sich die notarielle Beglaubigung der Abschrift, datiert Itzehoe, den 18. 6. 1725. – Minimal fleckig.

18 **AUGSBURG – WEBERHAUS – „KURZE DOCH EIGENTLICHE BESCHREIB- ERKLÄR- UND AUSSLEGUNG** der Gemähl am Weberhaus allhier in Augspurg, an dreyen underschidlichen Orten ... von Bernhart Leüpolt Burgern und der Lateinischen Schul bey St. Anna Collaboratorn daselbsten, in folgende Reimen gebracht M.DC.VIII.“ Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Augsburg, 1727. 4° (20,7 x 16,4 cm). Mit gouachierter Wappenminiatur. 2 nn. Bl., 76 S. Hpgt. d. Zt. (etw beschabt und bestoßen). (60) ** 800,-

Saubere, gleichmäßige Handschrift mit kalligraphierten Überschriften, die verschiedene Quellen zur Bild- und Inschriftenausstattung des Augsburger Weberhauses zusammenfaßt, beginnend mit einer Abschrift der äußerst seltenen Beschreibung der von Matthias Kager stammenden Fassadengemälde, verfaßt von Bernhard Heupold, die 1607 in Augsburg erschienen ist (nicht im VD 17; vgl. die Nr. 2922 in unserer Auktion 55, 2010). Dieser im Druck nur zehn Seiten umfassenden Schrift sind in der Handschrift eine Reihe spätere, ebenfalls gereimte Zusätze beigegeben, beginnend mit Seite 20, wo die innere Ausstattung beschrieben wird: „In dem Weberhauß inwendig“. Zitiert werden Sinnsprüche und Inschriften, die sich auf die Geschichte des Hauses und der Weberzunft beziehen, darunter der Erwerb des Gebäudes: „Als man Tausend Dreyhundert Jahr, / Auch Neun und achzig Zehlen war, / Nach der Geburt Christi Vorauß, / Erkaufften wir das Weberhauß, / Von Conrad und Hansen Jesung [Ilsung] die beyd, / Um Siebenhundert Gulden voor und bereit ...“ (Inschrift in der oberen Tenne „bey der Beschaumeister Stand“). In diesem Zusammenhang steht auch das Wappen der Weber „ob dem Durchgang“, das in der halbseitigen Miniatur wiedergegeben ist, mit zwei Löwen und dem viergeteilten Schild in Rot und Gelb, wie es den Augsburger Webern nach der Schlacht auf dem Lechfeld verliehen worden war: „Nach Christi Geburt 955. Jahr, / dieses Wappen erstritten war, / durch dero Webern Dapfferkeit, / Gott woll sie weiter behüten vor Leid ...“ Weitere Inschriften „ob der Amptstuben Thür“ und an der Tür selbst sowie im Inneren der Amtsstube werden zitiert, ebenso die Inschriften auf einem „guldenen Pocal“ der Zunft, der im Jahr 1601 geschaffen worden war. Es folgen Inschriften „in der großen Stuben“ (von 1471 bis 1657), darunter „Unter dem Crucifix in der Herren Tücherwinkel ... der damahligen Herren Namen“, beginnend mit Maximilian Ilsung, und die „Lobsprüch des löblichen Weberhandwerks allhier in Augsburg“ (ab S. 52), mit einer Chronik des Hauses, die auch die beteiligten Amtspersonen nennt. Über eine Renovierung im Jahre 1542 wird ebenso berichtet. Ab Seite 70 folgen Inschriften „In der Färber Tischwinckel“ und „über der Neuen Geschaumeister Tafel“. Am Ende ein ebenfalls gereimter Zusatz „Zu löblichem Andencken“ zu dieser Niederschrift, die im Jahr 1727 erfolgt ist zur Zeit des städtischen Beamten und späteren Stadtpflegers Wolfgang Jakob Sulzer (1685-1751), „welcher dermahl den Vorsiz hat“. Am Ende ein ligiertes Monogramm des Schreibers, der wohl selbst der Weberzunft angehörte. – Den hier kompilierten Texten dürften unterschiedliche Quellen zugrunde liegen, die, mit Ausnahme der Schrift von Heupold, wohl nicht gedruckt vorlagen. Einige der enthaltenen Texte sind sicherlich unbekannt und dürften damit eine bedeutende Quelle zur Kenntnis der Geschichte des Weberhauses und seiner Bild- und Inschriftenausstattung darstellen, vor allem der Innenräume des Gebäudes. – Vorderer Vorsatz mit Stempelsignatur; durchgehend stärker wasserrandig, tls. mit Verfärbungen, am Anfang mit Ausbrüchen an der unteren rechten Ecke (ohne Textverlust, Papier hier etw. brüchig). – Siehe Abbildung.

19 **KARWEILER – LANDVERMESSUNGSBUCH** der Gemeinde Karweiler. Deutsche Handschrift auf Papier. Karweiler, 1745. Fol. 354 alt paginierte Seiten, davon 305 S. und S. 344-347 (Register) beschrieben (S. 335-342 entfernt, am Ende weiße Blätter). Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Bezug rissig, beschabt, bestoßen). (9) ** 300,-

Das Verzeichnis der Maße und Eigentümer der Grundstücke in der Gemeinde Karweiler in Rheinland-Pfalz, ehemals in der Grafschaft Neuenahr gelegen. Erfaßt sind „Bau und Gemähe“, das heißt mit Feldfrüchten bebautes Land und Wiesen, in 1934 fortlaufenden Nummern, nach den verschiedenen „Landlagen“ (Fluren) geordnet. Aufgeführt sind jeweils die „neuen und unüblichen Maaße“ und die „landesüblichen Maaße“. – Am Ende mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), leicht fleckig, gering gebräunt.

20 **BAMBERG – KLOSTER- UND BRAUWESEN – CONSENSBUCH** des Dominikanerinnenklosters Heilig Grab in Bamberg, nach 1806 als Geschäftsbuch einer Bamberger Brauerei wiederverwendet. Deutsche Handschrift auf Papier. Bamberg, um 1750-1872. 4°. Ca. 270 Bl. (darunter einige weiße). Rot eingefärbtes Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Gelenke angebrochen, Rücken tls. gelöst und mit Einriß, beschabt und bestoßen). (9) ** 800,-

Bis zur Aufhebung des Klosters zur Zeit der Säkularisation diente das Buch den Bamberger Dominikanerinnen von Heilig Grab als Abgabenbuch. Die ersten 17 Seiten enthalten Aufzeichnungen zu den Klostereintritten von 1670 bis 1743, großteils von einer Hand in sauberer Kurrentschrift wohl nachträglich aus den Profeßzetteln zusammengestellt. Das „Consensbuch über alle von Closter ausgestellte Consensen auf unsere Lehen“, so der Eintrag auf dem Verso des neunten Blattes, beginnt mit einem alphabetisch geordneten Namensverzeichnis mit Seitenangaben und Griffregister (18 Bl.), das sich auf die Einträge auf den folgenden ca. 300 Seiten bezieht (bis Seite 286 alt paginiert, wenige Blätter fehlen). Verzeich-

Nr. 22

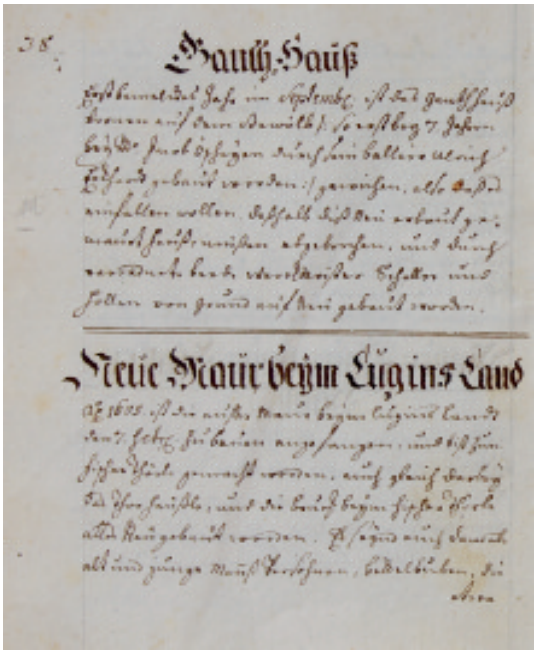
net sind hier die geleisteten oder auch gestundeten Abgaben der Lehensleute. Ortsangaben wie Pödeldorf, Hohenhäusling, Ketschendorf oder Litzendorf geben Auskunft über den Umfang der Besitzungen des Klosters im Umkreis von Bamberg.

Infolge der Säkularisation geriet das Buch in den Besitz einer Bamberger Brauerei. Die weißen Seiten am Ende des Buches, aber auch freie Seiten und sogar Stellen am Beginn wurden vornehmlich für geschäftliche Aufzeichnungen genutzt, nämlich Jahresabrechungen und Aufstellungen zur Entlohnung der Arbeiter von 1842-72. Darüber hinaus finden sich ein Rezept, „ein gute Gährung zu machen", Wetteraufzeichnungen oder Angaben zu Preisen für Malz, das Freiheitslied „Hört, ihr Bauern, und laßt euch sagen", eine Ballade über Kaiserin Kunigunde und andere, offensichtlich aus Zeitschriften entnommene politische und heimatkundliche Texte. – Fleckig, leicht gebräunt. – Gerade durch die Zweitverwendung in einem lokaltypischen Gewerbe wertvolles Zeugnis der Bamberger Geschichte.

21 **ACHENWALL – „STAATSWISSENSCHAFT** der Reiche: Franckreich, Groß-Brittannien, der Rep. d. Vereinigten Niederlande, der Reiche Rußland, Dännemarck und Schweden". Deutsche Handschrift auf Papier. Göttingen, dat. 1751, mit späteren Ergänzungen. 4°. Jede Seite mit Doppellinien gerahmt. Ca. 400 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (leichte Altersspuren). (9)
** 600,-

Saubere Mitschrift einer Vorlesung von oder nach Gottfried Achenwall (1719-1772). – Der Titel im Manuskript stimmt mit keinem der gedruckten Werke des bedeutenden Göttinger Historikers und Juristen überein, doch folgen der Inhalt und die Untergliederung exakt seinem 1749 erschienenen „Abriß der neuesten Staatswissenschaft der vornehmsten Europäischen Reiche und Republicken zum Gebrauch in seinen Academischen Vorlesungen", jedoch ohne die allgemeine Einleitung und die beiden ersten Abschnitte zu Spanien und Portugal. Den Bezug zu diesem Druck stellen auch die im Manuskript wohl von der Hand des Schreibers vermerkten Seitenzahlen (von 101-321) her. Bei weitgehender inhaltlicher Übereinstimmung weicht der Text im Wortlaut allerdings deutlich vom Druck ab. – Entstanden ist das Manuskript laut der in etwas dunklerer Tinte unter dem Titel eingetragenen Datierung im Jahr 1751. Im Text oder am Rand wurden einzelne Korrekturen vorgenommen. Von anhaltender nachträglicher Beschäftigung mit dem Inhalt zeugen aber besonders ca. 30 auf separaten eingelegten oder eingeklebten Zetteln notierte Ergänzungen, wohl von mehreren Händen, teils in französischer Sprache. – Einzelne Randnotizen gering angeschnitten, wenig fleckig, leicht gebräunt.

DAZU: ACHENWALL, G., Grundsätze der Europäischen Geschichte zur politischen Kenntniß der heutigen Staaten. Göttingen, Vandenhoek, 1754. 6 Bl., 516 S. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Gering fleckig.



Nr. 26

22 **GEBETBUCH –** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Osmanisches Reich, dat. 23. Sha'ban 1165 (6. 7. 1752). 14,4 x 8,1 cm. Mit 4 ornamentalen Kopf- und Endstücken in Gold und Farben, 4 Seiten mit ornamentaler Goldmalerei auf den Seitenrändern und zahlr. Verstrennern in Gold und Rot. Alle Seiten von mehrfachen Textrahmen in Gold und Farben eingefaßt. 49 nn. Bl. 15 Zl. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. und in Gold bemalten Intarsien auf den Deckeln und Deckellasche (etw. berieben und bestoßen). (88) 600,-

Ein fein illuminiertes osmanisches Taschengebetbuch mit einer zweiteiligen Sammlung diverser Gebete in pretiöser Ausstattung. Jeder der beiden Teile beginnt mit einer besonders verzierten Doppelseite mit ornamentalem Kopfstück und feinen goldenen Ranken auf den Rändern. Die Textseiten in sauberer Kalligraphie sind sämtlich von Textrahmen aus je acht einzelnen Linien in verschiedenen Farben umgeben. – Als Schreiber nennt sich in dem auf den Tag datierten Kolophon ein Molla Mustafa Hodshazade. – Die Dublüren mit Buntpapierbezügen (Ebru). – Gelegentliche Marginalien in Rot, zahlr. Seiten mit Brüchen an den Textrahmen infolge von Farbfraß (erstes Bl. deshalb hinterlegt), einzelne Tintenverwischungen, leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Nr. 27

Mit Kupferstichen

23 **„GEISTREICHES GEBETT BÜCHLEIN.** Zusammen geschrieben aus unterschiedlichen approbierten Büchern." Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Bamberg, 1754. Mit 15 Kupfertafeln in Punktiermanier sowie kalligraphiertem Titel, Überschriften und zahlr. Initialen. 180 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und goldgepr. Rahmenbordüren, monogr. „K. S." (beschabt und bestoßen). (39) 400,-

In breiter Kurrentschrift geschriebenes Gebetbuch mit Kupferstichen aus verschiedenen Folgen von S. T. Sondermayr nach Franz Joseph Weis (München) und von Georg Friedrich Weigand (Bamberg). – Auf dem Titel sind der Name der Besitzerin, Maria Susanna Hoffmann, und die Initialen des Schreibers, J. W. S., vermerkt. – Das als Frontispiz eingebundene Kupfer mit Randschäden und tls. gelöst, fliegende Vorsätze entfernt, leicht fleckig.

24 **ENGADIN – RECHTSGESCHICHTE – ABSCHRIFT DER RECHTSSTATUTEN** für das Oberengadin aus dem Jahr 1665. Rätoromanische Handschrift auf Papier. Dat. Engadin, 1756. Fol. Ca. 180 Bl. (darunter einige weiße). Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Schließbänder fehlen, beschabt und bestoßen). (65) ** 500,-

Von mehreren Händen in sehr sauberer kursiver Schrift angefertigte Abschrift der Statuten des Zivil-, Kriminal- und Eherechts für das Oberengadin. – Enthalten sind: ein Register für das Zivilrecht (11 nn. Bl.), die Zivilrechtsstatuten (Bl. 1-104), Kriminalrechtsstatuten (Bl. 109-133), ein Register für das Kriminalrecht (Titelblatt und 5 nn. Bl.), die Eherechtsstatuten (4 Bl.) und am Ende eine Abschrift des Bundesbriefs von 1524 („Chiarta della Lija", 3 Seiten). – Die Datierung der Abschrift findet sich auf dem Titel des Regis-

ters für das Kriminalrecht. – Die großzügige Seiteneinteilung mit weiten Zeilenabständen und breiten Seitenrändern weisen ebenso wie der dekorative Einband auf den repräsentativen Zweck der Handschrift. – Leicht fleckig.

25 NICKENICH – „S. ARNULPHI BRUDERSCHAFFT-RECHNUNGEN". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Nickenich, 1756-98. 4°. 88 Bl. Hldr. d. Zt. mit Titelschild (Altersspuren). (9) ** 200,-

Einnahmen- und Ausgabenbuch der Arnulphus-Bruderschaft in Nickenich (Rheinland-Pfalz, Landkreis Mayen-Koblenz). – Laut der „Vorred" wurde das Bruderschaftsbuch von Pastor Mathias Hand initiiert, um das Vermögen der Bruderschaft vom Kirchenvermögen sauber zu trennen, damit es „nit das Ansehen habe, als müßte die Bruderschafft von denen Kircheneigenthumbsrechten erhalten werden". – Gering fleckig.

Quelle zur Stadtentwicklung und Sozialgeschichte in der Frühzeit von Elias Holl

26 AUGSBURG – „LÖBLICHER REICHS STADT AUGSPURG BAU-UNKOSTEN samt einer kurzen Beschreibung, wie es Sommer- und Winters-Zeit mit denen Stadt Arbeitern des Tag Lohns halber, gehalten werden solle." Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. (Augsburg, um 1760). 4°. 19,4 x 15,6 cm. 1 Bl., 59 S. Brosch d. Zt. (Gebrauchsspuren). (60) ** 600,-

Für die Augsburger Stadtgeschichte in verschiedener Hinsicht interessante Aufstellung zu städtischen Baumaßnahmen und zur Situation der Tagelöhner und Arbeiter, die beim Wasserbau beschäftigt waren. Für den Berichtszeitraum von 1587 bis 1609 (mit Nachtrag zum Jahr 1625) werden in kurzer Form zahlreiche Bauten verzeichnet, darunter viele im Bereich der Flußregulierung und des Wasserbaus, die Kosten aufgeführt und beteiligte Baumeister genannt. Entstanden ist diese Handschrift wohl um 1755/60, die spätesten genannten Daten stammen aus den Jahren 1750-52. Bei diesen handelt es sich allerdings nur um zwei marginale Ergänzungen einer sonst aus dem frühen 17. Jahrhundert stammenden Quelle, deren, soweit von uns nachprüfbar, unüberlieferter Originaltext nach der Mitte des 18. Jahrhunderts getreu abgeschrieben worden ist. Eine identifizierbare Quelle liegt dagegen der Abschrift der Seiten 44-59 zugrunde. Es handelt sich um einen Auszug über „den Lechmeister und seine Arbeiter" aus den „Beschraibungen der Ordnungen, Gebräuche und Arbeitslöhn im Bauamt" von der Hand des Heinrich Aichelauer, eines Augsburger Bauschreibers und Mitarbeiters von Elias Holl, aus dem Jahr 1610 (Augsburg, Stadtarchiv, Bauamtsakten, Best. 169 – vgl. Katalog Elias Holl und das Augsburger Rathaus, Regensburg 1985, Nr. 131). In dieser sozialgeschichtlich aufschlußreichen Quelle sind Bestimmungen zum Arbeitsrecht von Handwerkern im Baugewerbe zusammenfaßt, hier in Bezug auf die Arbeiter, die unter Lechmeister Jacob Schwarz tätig waren, der dieses Amt seit 1592 ausübte.

In der Aufführung der Bautätigkeiten und ihrer Kosten (Seiten 1-44) werden die bedeutendsten Augsburger Baumeister dieser Zeit erwähnt, insbesondere Elias Holl, aber auch sein Vorgänger im Amt des Stadtwerkmeisters, Jacob Eschay, dann Matthäus Schaller, der ebenso ein Stadtwerkmeister war und mit Holl in der Zeit um und nach 1600 oft zusammenarbeitete, und der Baumeister Simon Zwitzel. Vor allem am Beginn der Handschrift, in der Zeit vor 1600, wird viel über Flußbaumaßnahmen an Lech und Wertach berichtet, darunter über die Verlegung der Lechmühle 1590 und die Baumaßnahmen am Wehr des Hochablasses infolge der natürlichen Verlagerung des Lechlaufs in dieser Zeit, die damit verbundenen Zerstörungen („Lech beym Wäldle großen Schaden gethan") und Wiederherstellungen vor allem durch den Lechmeister Jacob Schwarz, beispielsweise am Wehr der Wertach, und andere Bauten, so ein „Kasten oberhalb des hohen Ablaß", 1593, und ein „schön neuer Röhr-Kasten ob dem Wertach" im selben Jahr, hier unter Nennung des Baumeisters Matthäus Welser. Im Jahre 1596 hat der Lechmeister Jacob Schwarz den „Bach oberhalb der Lech Mühl abgegraben", und ein neuer Ablaß oberhalb des „hohen Ablaß" wurde nach einigen Rechtsstreitigkeiten und unter Einsatz von 250 Arbeitern eingerichtet, ebenso wurde die „Untere Papier Mühl" in diesem Jahr durch die Baumeister Jacob Eschay und Matthäus Schaller erbaut, Lechmeister Schwarz sorgte für die Wasserversorgung. In einem Eintrag des Jahres 1603 heißt es dann, „Meister Elias Holl" habe „unten die Werkstatt gewölbt". 1597 wurde ein „Lands Knecht Zwinger oben am Eserberg" errichtet, ebenso das Zollhaus am Wertach-Brückentor.

Von besonderem Interesse sind natürlich die großen Bauten der Reichsstadt wie das Zeughaus, dem der Abbruch des alten „Zeughauß beym Katzen Stadel" vorausging. Die erste Erwähnung von Augsburgs größtem Baumeister, Elias Holl, findet sich auf Seite 32: „Gieß Haus abgebronnen Anno 1601. Solcher widerum aufzubauen, ist Meister Elias Holl zum firderling, allein für die Taglohn fl. 900 zu geben angedingt worden". Das Kanonengießhaus ist eines der frühesten Werke Holls in Augsburg (errichtet 1601/02). Es folgte das Bäckerhaus am Perlachberg im Jahre 1602, das für 1750 Gulden erbaut wurde. Holls wichtigstes Frühwerk, der Bau des neuen Zeughauses, wird nur kurz erwähnt: „Es haben meine Herren a° 1601. die alte Mang hinter der Schrand [= Schranne] abgebrochen, daselbst ein Zeughaus gebaut." Holl wird außerdem im Zusammenhang folgender Bauten genannt (meist in Verbindung mit Baumeister Matthäus Schaller): Die „Ballier und Schleif-Mühl hinter der Neumühl" (1603), das Siegelhaus (1604), das Gandthaus am Weinmarkt (1604), das Leihhaus beim Einlaß (1605), das „Lazareth- oder Brech-Haus" (1605), die Stadtmetzg (1606-09), „Christeiners Hammer" (1608), Ausbesserung der Brücke beim Gögginger Tor (1608), „Loh-, Schleif- und Ballier-Mühl" (1608), Wasserturm beim Jakobertor (1609) und Barfüßer-Brücke (1609). Die Bauchronik endet mit dem Jahr 1609, der Baubeginn des Rathauses in diesem Jahr findet keine Erwähnung mehr. Das späteste Datum, anno 1625, betrifft die Errichtung der Lechmühle durch Lechmeister Hans Kohler und Arbeiten am neuen Ablaß. Warum diese Baumaßnahmen noch aufgeführt werden, alle anderen zwischen 1610 und 1625 aber ausgelassen sind, ist nicht zu erschließen. – Weitere erwähnenswerte Einträge sind der gegen den Widerstand eines Prälaten erfolgte Bau eines Wegs über den St.-Ulrichsfriedhof im Jahre 1594, der Anlaß sei die Hochzeit Albrecht Fuggers gewesen, und eine „Tagsatzung zu Güntzburg" am 17. August 1592.

Die Quelle fällt in eine Zeit umfangreicher Bautätigkeiten in Augsburg, die bis heute das Stadtbild prägen. Insbesondere durch die Erwähnung der frühen Bauten Elias Holls und einiger Begleitumstände ihrer Entstehung ist diese Handschrift auch von architektur- und stadtgeschichtlichem Wert. Im Augsburger Stadtarchiv sind die Bauamtsrechnungen der Jahre 1616/17 erhalten (Kat. Holl 1985, Nr. 134), für den Berichtszeitraum unserer Quelle fehlen die entsprechenden Akten offensichtlich.

Nr. 32

Auf feinem Büttenpapier mit Wasserzeichen des bekrönten Doppeladlers mit Schwert und Zepter in den Krallen, im Herzschild der Ausburger Pinienzapfen. – Titelbl. mit mod. Sammlungsstempel; etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Schreibmeisterkunst

27 **„FASCICULUS PIARUM ORATIONUM** ex varÿs precatorÿs libris congestus". Lateinische Handschrift auf Papier. Frankreich?, dat. 1765. Mit Titel- und Schriftzierseite sowie Initialen, Bordüren und Vign. in feinster Federzeichnung. 2 Bl., 497 S., 12 Bl. (die letzten 6 weiß). Goldgepr. Ldr. d. Zt. mit Jesus- und Marienmonogramm auf den Deckeln (Vergoldung abgerieben, gering beschabt). (9) ** 400,-

Zweifellos für eine hochstehende Persönlichkeit von einem Schreibmeister gefertigtes Gebetbuch mit Buchschmuck in Federzeichnung von äußerster Präzision. Die gerahmten Textseiten sind in Antiqua-Minuskel kalligraphiert, Überschriften in Kapitalis oder kursiven Minuskeln hervorgehoben. – Respektblatt mit Federproben, gebräunt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

28 **GERICHTSAKTEN –** Französische Handschrift auf Pergament. Dat. 13. 12. 1766. Ca. 27,5 x 21 cm. 185 Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (39) 500,-

Abschrift der Akten über den Zuschlag der in Südfrankreich gelegenen Herrschaft Muret an die Kreditgeber aus dem Haus Rohan de Montauban; am Ende die Beglaubigung der Chancellerie du Palais de Paris, datiert 15. 12. 1766. – Hinterer fliegender Vorsatz entfernt, das erste Blatt mit kleinem Randausriß, das letzte Blatt mit zwei kleinen Ausschnitten unten, gering fleckig. – Spiegel mit großem Etikett „Bedel, Marchand Papetier" in Paris.

29 **FRANKREICH – RECHTSGESCHICHTE – TRAKTAT** über die Institutionen und die Arbeitsweise der Pariser Justizverwaltung im Grand Châtelet. Französische Handschrift auf Papier. Paris, um 1770. 514 S., 11 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg. sowie Steh- und Innenkantenvg. (beschabt und bestoßen). (9) ** 600,-

Systematische Abhandlung mit dem Rückentitel „Iurisdic(tion) du Chastele(t)", in kleiner, sehr sauberer Antiquakursive und nahezu ohne Korrekturen niedergelegt. Vermutlich handelt es sich um eine frühe Abschrift des „Traité des fonctions, droits et privilèges des commissaires au Châtelet de Paris" von Jacques Antoine Sallé (1712-1778), die 1759 im Druck erschienen war (leider ist uns der Text nicht zugänglich). – Enthalten sind „Matière Civil" (S. 1-468) und „Matière Criminel" (S. 469-514). – Gering fleckig, leicht gebräunt.

30 **APOTHEKER-REZEPTBUCH –** „Manuale" (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Wels, um 1780-1880. 4°. Ca. 130 Bl. (darunter ca. 50 weiße). Leicht läd. Hlwd. d. Zt. mit Titelschild. (35) 1.500,-

Wohl über hundert Jahre geführtes Rezeptbuch mit über 500 Einträgen. – Die Provenienz aus der Einhorn-Apotheke im oberösterreichischen Wels erschließt sich aus dem Zusammenhang mit der Einlieferung des Apothe-

ker-Rezeptbuches aus Wels, das sich hier unter der Nummer 72 findet. – Der alphabetisch geordnete Hauptteil umfaßt Heilmittel für Mensch und Tier ebenso wie Komposita für allerlei andere Zwecke. So gibt es etwa eine ganze Reihe von Rezepten für Bartwichsen, Pomaden, Haarwuchsmittel und Zahnpulver, aber auch für Fliegenleim, Buchbinderfirnis oder ein Mittel für die „Braunirung der Gewehrläufe". Auch sind einige für einzelne Kunden personalisierte Rezepte vermerkt, dazu die jährliche Herstellung von „Pulvis equorum". – Daran schließt sich ein Anhang mit drei Teilen an: 1. „Rademachers Praeparate" mit 23 Rezepten nach der von Johann Gottfried Rademacher in der Mitte des 19. Jahrhunderts publizierten Erfahrungsheillehre; 2. „Norma Pauperum" mit 41 Rezepten zur Versorgung der armen Bevölkerung; 3. „Medicamenten Formeln, welche von einigen Wiener Ärzten nur unter ihrer Aufschrift ordinirt werden", mit 27 Rezepten; außerdem ist ein „Mittel gegen die Cholera von Hr. Bailler" nachgetragen. – Bindung in Auflösung begriffen, fleckig, leicht gebräunt.

31 **„ARTZENEI BUCH"** von Johannes Heijn. Deutsche Handschrift auf Papier. Siegerland, um 1780. Ca. 16 x 10,5 cm. Ca. 70 Bl. (darunter einige weiße, wenige Bl. entfernt). Hldr. über Holzdeckeln mit Lederbändern als Schließe (Altersspuren). (22) 600,-

Sammlung von 130 meist magisch-sympathetischen Rezepten für Tier und Mensch; großteils von einer Hand mit Tinte in leserlicher Kurrentschrift geschrieben. – Der Grundbestand von 109 numerierten Rezepten gegen allerlei Viehkrankheiten wie „Wurm" und „Darmgicht", aber auch „Vor das Vieh wan es von bößen Leuth ist", ist am Ende in einem Register verzeichnet; dazu kommen weitere 16 numerierte Rezepte für Menschen, etwa gegen „Pestilenz", „lahme Glieder" oder „Geschwulst an den Füßen", sowie einige Rezeptnachträge von anderer Hand, teils mit Bleistift. – Ein Vermerk über die Bezahlung der Hausrente auf dem vorletzten Blatt ist am 6. Januar 1783 datiert (Jahreszahl etwas verwischt). – Der Inhalt, dann am Beginn der Spruch des Besitzers, eines Siegerländer Hirten nach der beiliegenden Information des Einlieferers („Dieseß Artzenei Buch gehört Vor Johannes Heijn..... Wer daß fint, der giebs ihm wieter, ver das nicht thut, der hat kein Cristi Blut"), und die laienhafte rustikale Bindung machen das Buch zu einem attraktiven Zeugnis der Alltagskultur niederer Schichten. – Leicht fleckig.

32 **„MESSBÜCHLEIN,** darinn Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Communion Gebetter, dann der Lauretanische Littaney und andere Gebetter". Deutsche Handschrift auf Papier. Bayern, um 1780. Mit 9 ganzseit. Gouachen oder gouachierten Federzeichnungen, tls. mit Pulvergold, 9 kalligraphierten Titelseiten mit reichem Zierat, 2 großen Schlußvign., zahlr. Initialen mit Federverzierungen und kalligraphierten Überschriften; nahezu jede Seite mit federgezeichneter Rahmenbordüre. 113 S. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken mit Wurmspuren, gering beschabt). (39) 500,-

Überaus reich geschmücktes Gebetbuch in sauberer Kurrentschrift. – Der mit Jettenhofen (im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz) lokalisierte, in Spruchform gehaltene Kauf- und Besitzervermerk von 1832 weist wohl auf die Region der Entstehung. – Die Besitzerinitialen „W. S." finden sich auf der Zierseite mit Vasenmotiv am Beginn. Die Bildseiten zeigen die Berührung durch das Flammende Herz Jesu beim Morgengebet, den Hostienkelch, die Wandlung, das Flammende Herz und Geißelwerkzeuge, eine verhüllte Monstranz, den heiligen Sebastian, die Schmerzensmutter am Fuß des Kreuzes und die fünf Wunden Jesu. – Die Initialen, oft mit figürlichen Elementen, sind wie die Überschriften mit feinen schreibmeisterlichen Federverzierungen geschmückt. – Vorsätze leimschattig, Respektblatt mit Kaufvermerk, datiert Jettenhofen, 11. 5. 1832, etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

33 **AUGSBURG – „CHRONOLOGISCHES VERZEICHNISS** und Geschichte der Bischofe zu Augsburg von Bernard Hyper". Deutsche Handschrift auf Papier. Süddeutschland, 1787 oder bald danach. Fol. Ca. 240 Bl. (davon etwa 280 S. beschrieben). Pp. d. Zt. mit Titelschild (beschabt, bestoßen, etw. fleckig). (9) ** 400,-

Vollständige Abschrift der Augsburger Bischofsgeschichte von Bernhard Hyper als Arbeitsexemplar. – In sehr ordentlicher Kurrentschrift geschrieben, nimmt der Text jeweils nur die rechte Hälfte einer Seite ein. Die linke Spalte blieb für etwaige historische Ergänzungen oder Korrekturen frei; ebenso sind nach jeder einzelnen Vita ein bis zwei weiße Blätter eingebunden. – Bernhard Hyper (gest. 1784) war Kapitular des Klosters Wessobrunn. Seine Chronik der Augsburger Bischöfe ist im 19. Teil seiner Übersetzung der „Allgemeinen Kirchengeschichte" von Antoine Godeau, gedruckt in Augsburg 1781, enthalten (S. 52-260); so ist es auch auf dem Titel der Handschrift vermerkt. – Es ist nicht auszuschließen, daß es sich bei ihr um Hypers eigenes Arbeitsexemplar handelt. Allerdings wurde der freie Platz nur bei Bischof Walther von Hochschitz für einen Nachtrag genutzt; zwei andere Nachträge finden sich auf eingelegten oder eingebundenen Notizzetteln. Die letzte Biographie ist die des 68. Augsburger Bischofs Clemens Wenzeslaus von Sachsen; diese Vita weicht stärker von der im 1781 gedruckten Bischofsverzeichnis ab und endet im Jahr 1787 mit dem Datum des 15. Februar, an welchem Tag Clemens Wenzeslaus Fürstpropst von Ellwangen wurde. Die letzten sechs Blätter enthalten ein Griffregister mit den Namen aller 68 Bischöfe, das in dieser Form und Vollständigkeit ebenfalls nicht im gedruckten Verzeichnis enthalten ist. – Fliegender Vorsatz mit papiergedecktem Siegel (daneben kleine Fehlstelle im Papier), minimal fleckig.

Die früheste komplette Überlieferung

34 **MOZART – „ALLA-TURCA"-SONATE – „SONATA PER IL CLAVI-CEMBALO** del Sigre. Mozart". Notenhandschrift auf Papier. Nicht dat. (wohl Wien, ca. 1783 oder früher). Qu.-4° (23 x 31,3 cm). 12 nn. Bl. (mit 21 Seiten Notentext in je vier Systemen Klaviernotation, letztes Bl. verso weiß). 8 Notenzeilen. Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (35) 25.000,-

Von einem professionellen Wiener Kopisten der Zeit angefertigte Abschrift der wohl berühmtesten Klaviersonate Mozarts (Nr. 11 in A-Dur, KV 331/300i), mit dem

allseits bekannten „Alla-turca"-Finale, das zu den populärsten Musikstücken aller Zeiten zählt. – Die Existenz dieses Manuskripts war bisher unbekannt. Es wurde von uns bei der Sichtung einer größeren Einlieferung gedruckter und handschriftlicher Musikalien entdeckt, die aus einer alten, wohl schon im 18. Jahrhundert angelegten Sammlung stammen. Diverse Abweichungen von der im Jahre 1784 bei Artaria in Wien zusammen mit zwei weiteren Sonaten publizierten ersten Druckfassung führten uns zu der Annahme, es handle sich hier um eine noch vor der Drucklegung angefertigte Handschrift. Diese Vermutung konnte durch die Hinzuziehung der renommierten Mozartforscher Dexter Edge und Wolf-Dieter Seiffert in jeder Hinsicht bestätigt werden – beiden sei an dieser Stelle für ihre unschätzbare Hilfe herzlicher Dank ausgesprochen. Nach Edge und Seiffert ist das vorliegende Manuskript als einzige bekannte Quelle zu identifizieren, die eine vollständige Fassung des Notentextes der autographen Erstfassung (vor der von Mozart überarbeiteten Drucklegung) überliefert, da das Autograph Mozarts nur in Teilen erhalten ist: Ein Einzelblatt mit dem Schluß des Finales besitzt die Stiftung Mozarteum in Salzburg, ein Doppelblatt mit Teilen des ersten und zweiten Satzes, das erst 2014 entdeckt und identifiziert worden ist, die Budapester Nationalbibliothek. Auf Grund der Budapester Entdeckung konnten Teile des bisher nur nach dem Druck überlieferten Notentextes hinsichtlich der vermuteten Mozartschen Urfassung revidiert werden. Unbekannt geblieben sind vom Autograph allerdings nach wie vor der Anfang des ersten Satzes und große Teile des dritten, des Rondos „alla turca" (ursprünglich, wie hier auch, nur „Allegrino" überschrieben).

Die Ergebnisse der intensiven Forschungen von Edge und Seiffert zu unserem Manuskript seien im Folgenden zusammengefaßt: Die Abschrift geht direkt oder zumindest vermittelt auf das Autograph Mozarts zurück und weist Abweichungen zur Druckfassung von 1784 auf, wie sie auch in den erhaltenen Teilen des Autographs zu finden sind, und ist daher mit Sicherheit vor der Drucklegung entstanden. Dexter Edge ist es zudem gelungen, die Kopistenhand durch mehrere Vergleiche mit Manuskripten, die sich heute in Kremsier befinden, einer Gruppe von Abschriften nach Werken verschiedener Komponisten zuzuordnen, darunter ein Klaviertrio von Joseph Haydn. Demnach war unser Kopist bereits in den 1760er, überwiegend aber in den 1770er Jahren tätig, und zwar in Wien. Für unser Manuskript kann sich Edge daher keine spätere Datierung als allenfalls den Anfang der 1780er Jahre vorstellen. Keinesfalls stammt es aus dem Umkreis des Wiener Kopistenbüros Traeg. Wie Wolf-Dieter Seiffert weiterhin ausführt, ist es angesichts dieses Befunds und einer Briefstelle, in der Mozart 1784 schreibt, er habe die Trias der bei Artaria gedruckten Sonaten *„einmal"* (also: vor einiger, längerer Zeit) seiner Schwester geschickt, sogar möglich, daß zumindest die vorliegende A-Dur-Sonate nicht 1783 entstanden ist, wie die neuere Forschung vermutet, sondern vielleicht etwas früher (die ältere Forschung ging von „Paris 1778" aus).

Vergleicht man unser Manuskript mit modernen Druckausgaben dieser Sonate, so kommt man auf eine ganze Reihe mehr oder weniger gewichtiger Abweichungen, darunter von erheblicher Bedeutung die Beibehaltung von Dur (durch Verwendung von Cis statt C) in den Takten 24-26 im Menuett, die schon Seiffert in die von ihm nach der sensationellen Budapester Entdeckung herausgegebene „Urtextausgabe" (München 2015) übernommen hat. Unsere Abschrift bestätigt nun, daß diese in der Forschung umstrittene Passage nicht nur in Autograph und Erstdruck, sondern sogar in Abschrift(en) verbreitet worden ist. Wesentlich gewichtiger für unser Manuskript ist jedoch eine andere Abweichung gegenüber dem Erstdruck, und zwar im Finale – das Fehlen ganzer acht Takte, die die Überleitungspassage zur Coda (Takte 89-96) bilden. Bei diesem Abschnitt handelt es sich um eine Variante mit in Sechzehntel gebrochenen Oktaven der Melodie der rechten Hand, abgeleitet aus der mehrfach wiederkehrenden Passage in A-Dur (zuerst: Takte 24-32). Ob diese tatsächlich in der Urfassung der Sonate fehlte, oder ob sie hier nur durch ein Mißverständnis des Kopisten nicht übernommen worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Im Salzburger Autographenblatt fehlt diese Stelle auch, ist aber durch Wiederholungszeichen zur Ausführung angedeutet, wobei die Variante mit Oktavbrechungen nach dem Schlußstrich von Mozart selbst notiert worden ist. Wie man es auch interpretiert, hier fehlt die Passage völlig, und das Hauptthema in Moll trifft dadurch ganz unvermittelt in hartem Kontrast auf den triumphierenden, nach A-Dur gewendeten Schlußteil.

Der Kopist unseres Manuskripts war ein routinierter Schreiber, der offenbar recht zügig und keineswegs kalligraphisch fein gearbeitet hat. Nachlässigkeit zeigt sich vor allem hinsichtlich der Artikulation, insbesondere der Bogensetzung, sowie der Vortragsanweisungen und Dynamikangaben, die sämtlich nur sehr spärlich und unsystematisch eingetragen sind. Abweichungen in der Notation, die als Schreibfehler zu deuten sind, finden sich vereinzelt, etwa in der Begleitfigur von Takt 42 im Schlußrondo.

Wolf-Dieter Seiffert hat unser Manuskript zusammenfassend gewürdigt: *„Diese Quelle bietet uns nicht die Fassung letzter Hand Mozarts, aber sie ersetzt uns die bis heute fehlenden Teile des Autographs und bietet damit einen faszinierenden Einblick in die Genese dieser Sonate.*"

Auf Papier mit Wasserzeichen dreier Halbmonde, wie es im Wien des späten 18. Jahrhunderts weit verbreitet war. Die je acht Notenzeilen (vier Zeilen Klaviersystem) sind mit Schablone, offenbar in derselben Tinte wie der Notentext, vorgezogen worden. – Tinte tls. etw. durchschlagend, Ränder mit mehreren leichten Knickspuren, vor allem die Deckbl. und im Inneren die Seitenränder etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung Seite 1.

Transcript of the famous piano sonata no. 11 in A major, made by a professional Vienna copyist, with the finale „Alla-turca" belonging to the most popular music pieces of all times. – The existence of this manuscript was unknown so far. As conclusively ascertained by the Mozart researchers Dexter Edge and Wolf-Dieter Seiffert, the manuscript was made prior to printing of the sonata, the latter being published in 1784 by Artaria at Vienna (here we would like to thank very much the two experts). The present manuscript is thus the only source that transmits completely the musical text prior to first printing, as only parts of Mozart's autograph are preserved. Dexter Edge was able to establish that the copyist of our manuscript was working at Vienna in the 1760s and 70s and was certainly not part of the copying workshop Traeg. The manuscript therefore was apparently produced not later than 1780. This means that the sonata was probably composed some time earlier than usually dated today. Our manuscript confirms largely the musical text of the autograph, of which some parts had been discovered in the Budapest National Library in 2014. The biggest difference of our manuscript compared to the printing is the lack of eight measures in the finale, the transition to coda. The copyist of our manuscript was an experienced scribe, but who worked quite superficially when it came to articulating symbols, performance traits and dynamic indications. Errors in the musical text, made obviously due to wrong copying, can be found occasionally. Wolf-Dieter Seiffert evaluates the importance of our manuscript as follows: „This source does not offer Mozart's final version, but it substitutes the parts of the autograph missing till today and offers with that a fascinating insight into

the genesis of this sonata". – On paper with watermark of three crescents, that was popular in Vienna of the late 18th century. Each of the eight lines of notes is drawn with stencil. – Ink partly showing through a bit, margins with several slight creases, mainly cover sheets and inside margins a little browned and soiled. – See illustration on page 1.

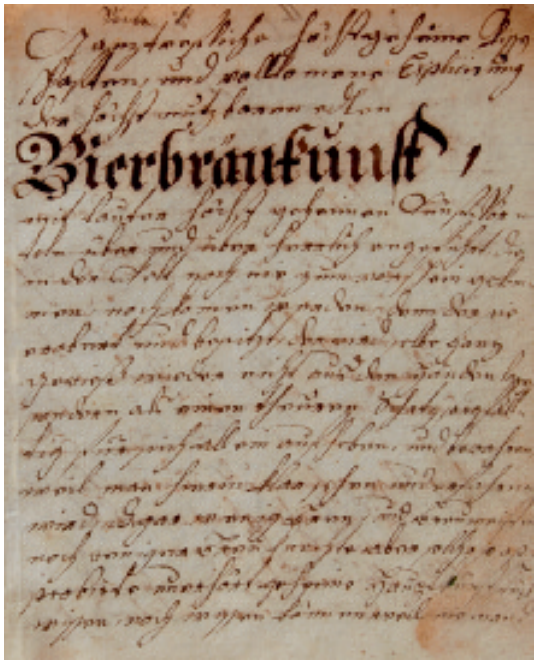
35 **„SCHREIBE-BUCH** für Johann Jochen Christopher Warnke". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Grünow (Uckermark), 5. 1. 1785. Qu.-4°. 26 Bl. Lose Blätter ohne Einband. (75) 300,-

Übungen eines Schülers in der Schreibkunst mit kurzen lehrreichen Texten zu Asien, Afrika, Amerika, Deutschland, Frankreich, England, Moskau und Rußland, Preußen, Böhmen usw. – Die einseitig beschriebenen Blätter jeweils mit einer kalligraphierten, teils farbig ausgefüllten Überschrift sowie Initialen und Vignetten mit üppigen Schreibmeisterschwüngen; der Schüler war redlich bemüht, konnte jedoch bis zum Ende des Heftes seine Unbeholfenheit nicht ablegen. – Ein Blatt mit kleiner, alt hinterlegter Fehlstelle, geringe Randläsuren, fleckig und leicht gebräunt.

36 **„BIERBRAUKUNST".** Abschrift eines unbekannten Werkes zur Brauerei von Melchior Schlögl aus dem Jahr 1782. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Ingolstadt 1786; mit etw. späteren Einträgen. Zus. 1 Bl., 86 S. (davon 2 weiß). Pp. d. Zt., dat. 1786 (Rücken fehlt). (39) 600,-

Laut einem mit 15. 2. 1786 datierten Eintrag auf dem ersten Blatt gehörte das Buch Gregor Welhorn, von Beruf „Bürgerlicher Bier Brauer in der Churfürstlichen Haubt- und Vestungsstadt Ingolstadt". – Der Haupttext umfaßt die Seiten 1-63 der alt paginierten Handschrift; er ist von einer Hand durchgehend in sauberer Kurrentschrift geschrieben einschließlich der dreiseitigen rühmenden Vorrede zu der „Ganz trefflichen höchst geheimen Wissenschaften und vollkommenen Explicirung der höchst nutzbaren edlen Bierbraukunst". Als Verfasser wird hier Melchior Schlögl genant, ein Professor und sehr erfahrener Brauer („praxator peritissimus"), der das Braubuch „für sich selbst zu seiner eigenen Behuf alles haarklein beschrieben im Jahr 1782". – Der ehedem „berühmte Frater" ist für uns biographisch nicht mehr faßbar. Er wird aber vorgestellt als „leiblicher Bruder" von Vicelinus Schlögl, einem der „berühmtesten Professoren". Damit kann nur der Bäckerssohn mit dem Taufnamen Anton (1743-1811) gemeint sein, der es nach seiner Ausbildung im Augustinerchorherrenstift Polling bei Weilheim bis zum Professor der Mathematik und Physik an der Universität Ingolstadt brachte (vgl. Drexler, Vom Bäckerbub zum Universitätsprofessor, in: Münchner Merkur – Fürstenfeldbrucker Tagblatt 17./18. 12. 2011). – Das Braubuch ist in sechs Kapitel unterteilt; es enthält neben den Erklärungen zur Reinigung der Gerste und zur Zubereitung und Gärung von Malz auch „geheime Kunstmittel" und „fürtreffliche Arcana", etwa „wie man ein völlig sauer gewordenes Bier wieder annehmlich machen kann". –

Auf den letzten Blättern finden sich wohl nur wenig später entstandene Notizen, etwa zu Malzeinkäufen und anderen Ausgaben, weitere Braurezepte oder ein Rezept zum Vertreiben von Fliegen und Mücken. Bemerkenswert ist auch ein Eintrag über die Verstoßung einer Frau nach nur drei Ehejahren: „selben Samstag nach Willibaldi 1797 ist sie von mir zu ihren Eltern geschaft worden, aber



Nr. 36

nicht von Oberykeits wegen, sondern blos alleinig habe ich es gedan". – Am Beginn mit Wurmspur im Bug, zwei Blätter zwischen S. 82 und 83 herausgeschnitten, gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

37 **VORLESUNGEN – SAMMLUNG –** Vier Manuskripte mit Vorlesungsmitschriften über Weltgeschichte und Recht. Deutsche Handschriften auf Papier. Deutschland, 1787-1834. Fol. (1) und 4°. Ca. 120 bis ca. 250 Bl. Pp. (2) und Hldr. d. Zt. (unterschiedliche Altersspuren). (9) ** 300,-

I. „Vorlesungen über die Institutionen von Doct. Biener" in einer Mitschrift von Wilhelm Ernst von Brandenstein (1769-1836), datiert Leipzig, Oktober 1787 (ca. 150 Blatt). – II. „Allgemeine Weltgeschichte" nach Johann Jakob Wagner (1775-1841) in einer Mitschrift aus dem Wintersemester 1833/34 in Würzburg (467 S.) von Wilhelm von Thüngen (1805-1871), später Mitglied der Kammer der Bayerischen Reichsräte. – III. Eine umfassende Weltgeschichte, am Ende mit dem zeitkritischen Zusatz: „So hat sich am äußersten Ende Asiens die liebenswürdige Grundlage der bürgerlichen Regierung noch erhalten, welche die Menschen der ersten Zeiten genoßen, und die weisen Europäer laengst verlohren haben." – IV. Eine Vorlesung zum „Criminal-Recht". – Geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegend eine Abschrift der „Predigten über die Würde des Menschen" von Zollikofer, datiert 1795.

Mit vollständiger Folge unbekannter Kreuzwegstiche

38 **„KATHOLISCHES GEBETH BUCH** verfast von Frater Joh. Georg Neff". Deutsche Handschrift auf Papier. Bayern, dat. 1791. Mit kalligraphiertem Titel, gouachierter Federzeichnung

Nr. 38

und 4 Zwischentiteln mit gouachierten Vign., vielen farb. Überschriften und zahlr. Initialen mit Federverzierungen sowie 15 Kupferstichen zum Kreuzweg; dieser auf dem ersten Stich betitelt „Creuzweeg. / München / bey Johann Öttl / Buchbinder". 72 Bl. Goldgepr. Ldr. d. Zt., monogr. „M. M." (Vergoldung abgerieben, Gelenk etw. eingerissen, beschabt). (39) 300,-

Der auf der Titelseite genannte Verfasser des hübsch gezierten Gebetbuches ist von uns nicht identifizierbar. Der Besitzeintrag für Maria Manettstötter, datiert Kiefersfelden 23. 7. 1791, und die Kreuzwegfolge in Kupferstich, von dem von uns ebenfalls nicht nachweisbaren Münchner Buchbinder Johann Öttl vertrieben, sprechen für eine Entstehung in Bayern. – Enthalten sind eine Bildseite mit den Arma Christi, außerdem vier Zwischentitel mit großen Vignetten, dem Auge Gottes, Kelch sowie Jesus- und Marienmonogramm. Der Kreuzweg ist mit einer vollständigen Folge von 14 Kupfern mit Titel ausgestattet. – Etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

39 MOZART – ZAUBERFLÖTE – „DUETTO. BEY MÄNNERN, WELCHE LIEBE FÜHLEN ...". Deutsche Notenhandschrift auf Papier. Nicht dat. (Österreich, bald nach 1791). Fol. (Doppelbl. mit 2 S. Notentext, verso weiß). (35) 300,-

Das berühmte Duett von Pamina und Papageno in einer sauber kalligraphierten, frühen Fassung für Klavier mit unterlegtem Gesangstext. Die vielen Freiheiten und Abänderungen, beginnend mit der Tempobezeichnung (Andante statt Andantino) über die Phrasierungen bis hin zum Notentext selbst, weisen auf eine Adaption des populären Stückes bald nach der Uraufführung der Oper am 30. September 1791 hin. Auch handelt es sich nicht um eine Abschrift nach der bei Artaria wohl noch 1791 erschienenen Klavierfassung des Duetts (Haberkamp, Erstdrucke, Bd. I, S. 370). Im Namenszug des Komponisten am Kopf ist offenbar Mozarts Signatur zu imitieren versucht worden. Für die frühe Entstehung spricht auch das Papier, festes gelbliches Bütten mit bekröntem Wappenschild als Wasserzeichen, das aus dem späten 18. Jahrhundert stammen dürfte. – Bug mit kleinen Bindelöchern, unten geringer Falzeinriß, stellenw. etw. gebräunt.

40 LEIPZIG – DUFOUR – „LIVRE DES DÉPENSES". Ausgabenbuch des Seidenhändlers Jacob Marcus Dufour-Pallard. Französische Handschrift auf Papier. Dat. Leipzig, 1. 6. 1798 – 31. 12. 1804. 4°. 1 Bl., 237 S. Pp. d. Zt. mit Titelschild (etw. beschabt, fleckig). (9) ** 600,-

Die Hugenottenfamilie Dufour war seit Ende des 17. Jahrhunderts in Leipzig ansässig. Im Fernhandel mit Seidenwaren äußerst erfolgreich, residierte sie seit 1794 im Romanushaus, einem prachtvollen barocken Stadtpalais in der Leipziger Altstadt. Jacob Marcus Dufour (1737-1806) hatte mit seiner Gattin Anne Louise Pallard (1747-1798) zwei Söhne und zwei Töchter. – Die Überschrift „Notte de mes dépenses" belegt, daß der Haushaltsvorstand selbst die Auflistungen der fortlaufenden Ausgaben in sauberer Antiquaminuskel vornahm. Die Aufzeichnungen gewähren umfassenden Einblick in die Erfordernisse des großbürgerlichen Haushaltes sowie des Landgutes in Leipzig-Connewitz. – Im Jahreslauf verzeichnet sind die Gehälter für das Personal, bestehend aus Köchin, Küchenmagd, Hausmädchen, Hausdiener, Kutscher, Gärtner und Portier, jährliche Steuern, Weihnachtsgeschenke für die Enkel, Gratifikationen für Bedienstete, Reparaturen am Haus, Spenden an Bedürftige, Ausgaben für den Wachhund und den Pferdestall, für Hafer, Holz, Wein und Kleidung oder auch die Bezahlung des Advokaten für das Aufsetzen des Testaments, der Kauf eines französischen Wörterbuchs oder einer Königsbüste der Braunschweiger Porzellanmanufaktur. Nur die Ausgaben für Küche und Haushalt finden sich gesondert auf den letzten Seiten (228-237). Bei Reisen nach Paris, Lyon, Dresden, Karlsbad, Eger, Frankfurt und Berlin fielen Kosten an etwa für Puder und Pomade, Opern- und Theaterbesuche, Verluste beim Glücksspiel oder die Kerzen für die Nacht. Mehrmals fungierte der Hausherr als Taufpate für Kinder der Hausangestellten. Im Jahr 1800 gab es eine Komödienvorstellung im eigenen Haus, 1801 ein Fest für die Kinder von Connewitz. Besondere Ereignisse wurden mit Bällen begangen, so das 100jährige Jubiläum der Firma „Dufour frères" und die Hochzeit der jüngsten Tochter. – Gebräunt, gering fleckig. – Wichtige Quelle zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

41 „GANZ UNSTATTHAFTE ENCYGLOPÄDIE" (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, 1. Hälfte 19. Jhdt. 16 S. Illustr. Umschl. d. Zt. (gering fleckig). (9) ** 150,-

Entwurf einer Gliederung für eine umfassende Welterklärung unter den Hauptpunkten Mensch, Geist, Seele und Leben; geschrieben in kleiner ordentlicher Kurrentschrift mit zahlreichen Kürzungen. Das ehrgeizige, minutiös strukturierte Projekt wurde wohl nie ausgeführt, zumindest ist für uns kein Werk mit diesem Titel nachweisbar. Die Bezeichnung als „unstatthaft" scheint rätselhaft, vielleicht ein Gegenentwurf zu der 1808 begonnenen Brockhaus-Enzyklopädie. – Bis auf die humorvoll und gekonnt mit der Feder gezeichnete Büste auf dem Umschlag, wohl ein Selbstporträt, bietet das Heft leider keinen Hinweis auf den gelehrten Verfasser. Sein Hauptinteresse scheint jedenfalls der Medizin zu gelten, die er am Ende ausführlich behandelt. – Kleiner Farbfleck oben. – Siehe Abbildung.

42 **KORAN.** Arabische Handschrift mit persischer Interlinearversion auf geglättetem Papier. Persien, frühes 19. Jahrhundert. Blattgr.: 18,9 x 11,6 cm, Schriftspiegel: 13,8 x 7 cm. Mit zahlr. ornamentalen goldgehöhten Randzeichnungen in Blau und 2 doppelseit. goldgehöhten 'Unwan in Rot und Blau am Anfang und am Ende. Schrift in Schwarz, mit Gold hinterlegt, die 114 Surenüberschriften in Blau auf Gold, alle Textseiten mit dreifachem blauen und goldenen Rahmen. 298 nn. Bl. Hldr. d. Zt. mit ornamentalen goldgehöhten Deckfarbenmalereien unter Lack auf beiden Deckeln und Dublüren (Bezug mit kleinen Kratzern, Schnitten und Fehlstellen; etw. beschabt und bestoßen). (39) 1.500,-

Prachtvolle frühkadscharische Koranhandschrift in einem für diese Zeit typischen, ornamental reich verzierten Lackeinband und ebenfalls reicher, wenn auch nicht sehr feiner buchkünstlerischer Ausstattung. Dem arabischen Haupttext im Naschi-Duktus ist die persische Interlinearübersetzung in rotem Nastaliq beigefügt. Auf ein Kolophon und die sonst üblichen Schlußgebete ist hier verzichtet worden. Das sehr feine Papier ist offensichtlich nicht importiert worden, sondern dürfte aus persischer Produktion stammen, Wasserzeichen fehlen daher. Vom Anspruch der Ausstattung handelt es sich wohl um das Exemplar eines wohlhabenden Kaufmanns oder höheren Beamten. – Für die Ornamentik der Buchdeckel wurde das Boteh-Muster verwendet, wie es sich häufig auf persischen Teppichen findet. – Zwei Bl. verklebt, wenige weitere Stellen mit leichten Schäden durch Verklebung, etw. fingerfl. und mit Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Quran. Arabic manuscript with Persian interlinear version on polished paper. Persia, early 19th century. Leaf size: 18,9 x 11,6 cm, text layout: 13,8 x 7 cm. With numerous ornamental marginal drawings in blue, heightened in gold, and 2 double-page 'Unwan in red and blue, heightened in gold, at the beginning and the end. Writing in black, shaded in gold, the 114 surah headings in blue on gold, all text pages with triple blue and golden frame. 298 unnumbered leaves. – Magnificent early Qajar Quran manuscript in a richly decorated lacquer cover, typical for this period, and with lavish ornamental layout. The Arabic main text in Naskh style has a Persian interlinear translation in red Nastaliq. There is no colophon and no concluding prayers. The very fine paper has obviously not been imported, but comes probably from a Persian manufacture, therefore no watermarks. Considering the decoration, it was probably the copy of a wealthy merchant or higher official. – The ornamentation of the boards was made in Boteh patterns, frequently used for Persian rugs. – Two leaves stuck together, a few places with slight damages due to glue adhesion, some fingermarks and with signs of wear. – Contemporary half calf with ornamental lacquered gouache paintings heightened with gold on both covers and doublures (cover material with small scratches, cuts and defects; a little scratched and scuffed). – See illustration.

Nr. 41

43 **GEBETBUCH –** „Kurzes Marianisches Gebet-Buch". Deutsche Handschrift auf Papier. Deutschland, 1805. Mit kalligraphierten Überschriften, Buchschmuck in brauner Tinte, jede Seite gerahmt. 204 S., 2 Bl. Goldgepr. Ldr., monogr. und dat. „F. H. 1805" (stark berieben). (148) ** 250,-

Kunstvoll kalligraphiertes Gebetbuch mit präzise ausgeführten ornamentalen Rahmungen der Titel zu den einzelnen Abschnitten, gefertigt von Maximilian Zetlitzer für Franziska Haustein. Die letzten beiden Blätter enthalten ein wohl von der Eignerin selbst erdachtes und eingetragenes Gebet sowie Familienstandsvermerke. – Leicht gebräunt, etw. fleckig. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen.

44 **KOCHBUCH – „KOCHBUCH SAMT ANGEHÄNGTEM REGISTER".** Deutsche Handschrift auf Papier. Österreich, dat. 1809. 144 S., 6 Bl. (Register). Beschäd. Pp. d. Zt. (39) 300,-

Umfangreiches Kochbuch mit kalligraphierten Überschriften; durchgehend mit Seitenrahmen und Trennlinien zwischen den 328 numerierten Rezepten. – Die

Nr. 42

Vielfalt der Rezepte für Fleisch, Geflügel, Fisch, Innereien, Mehlspeisen, Pasteten, Knödel, Suppen, Kuchen und Torten, Marmeladen usw. spricht für die Verwendung in einem herrschaftlichen Haushalt. Die Herkunft aus Österreich erschließt sich aus Bezeichnungen wie „Beischlknöderln“, „Fridatoknöderln“, „Fleischbofeseln“, „Faschirte Hendeln“, „Dopfen-Nudeln“ oder den „Gespickten Schnitzeln in einer guten gelben Sooß“. – Die Vorsätze sowie Titel und letzte Seite mit Kinderkritzeleien, Bindung anfangs gelockert, Tinte tls. durchschlagend, etw. fleckig.

45 **ECKARTSHAUSEN – „GOTT IST DIE REINSTE LIEBE,** mein Gebet, und meine Betrachtung“. Deutsche Handschrift auf Papier. Um 1810. Mit Frontisp., Titel mit Rahmenbordüre und Vign., 10 halbseit. Kopfvign. und 3 Schlußvign. (alles in Feder und Gouache), kalligraphierten Überschriften und zahlr. Initialen. 116 S. Läd. silbergepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Silber oxydiert). (39) 200,-

Hübsch illustrierte Abschrift der seit 1790 in zahlreichen Ausgaben verbreiteten Schrift des Theosophen Karl von Eckartshausen (1752-1803). – Jede Seite mit schmalem, mit der Feder gezeichnetem Rahmen. Das Frontispiz zeigt den Kruzifixus; Titel und Vignetten mit vielfältigen Blütenmotiven, Reben, Kelch und Marienmonogramm. – Bindung in Auflösung begriffen, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

46 **WANDERBUCH** des Bierbrauers Michael Kirchberger. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Südtirol, Tirol und Bayern, 27. 9. 1811 – 19. 5. 1813, sowie Vermögensaufzeichnungen, dat. 1813-16 und 1885-88. Mit 3 papiergedeckten Siegeln und 30 Vidimierungsstempeln. 42 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken mit einzelnen Wurmspuren, Bezug beschädigt). (39) 400,-

Wanderbuch für die „königlich-bayerischen Staaten“ gemäß der Verordnung vom 16. März 1808, ausgefertigt am 27. September 1811 vom Landgericht Bruneck für den dort gebürtigen, 23jährigen Bierbrauersohn (12 Blatt). Die Vidimierungen bezeugen unter anderem Stationen in Reichenhall, Burghausen, Passau, Regensburg, Ingolstadt, Augsburg, Landsberg, München, Landshut, Wasserburg, Bayreuth, Bamberg, Nürnberg, Ansbach, Dinkelsbühl, Wolfratshausen und Tölz. Eingetragen sind auch kurze Zeugnisse über die Arbeit bei einem Bierbrauer in Burghausen in den Wintern 1811/12 und 1812/13, Mahnungen, „sich ernstlich um Arbeit zu bewerben“ oder „sein Wanderbuch fleißiger vidiren zu lassen“, und schließlich die Anweisung, bei seiner Heimatbehörde um weitere Wandererlaubnis nachzusuchen. – Am Ende des Büchleins finden sich einige Blätter mit Aufzeichnungen zu Ausgaben und Einnahmen für die Jahre 1813-16, etwa ein „Verzeichnis des vom Vatter empfangenen Geldes“. Der direkte zeitliche Anschluß an die Wanderschaft legt nahe, daß diese Aufzeichnungen vom ursprünglichen Besitzer stammen. – Außerdem enthalten ist ein Rezept für die Zubereitung von Wein mit Zucker und „Zivoben“ (also Zibeben, eine alte süd-

deutsch-österreichische Bezeichnung für große Rosinen [Schmeller II, 1075]), überschrieben mit der Zahl 1853, wohl einer Jahresangabe. – Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden die restlichen freien Seiten in einer kleinen Kurrentschrift in Bleistift und Tinte dicht mit Vermögensaufzeichnungen gefüllt. – Innengelenke mit Wurmspuren, gering fleckig.

47 **„GEBETH-BIECHLEIN“.** Deutsche Handschrift auf Papier. Götzendorf an der Leitha, dat. 1813. 16,5 x 10 cm. 2 Bl., 235 S. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (stärker berieben und etw. bestoßen). (166)
150,-

Hübsches Gebetbuch von der Hand einer Margaretha Ferber (Ferberin) aus Getzendorf (= Götzendorf an der Leitha); geschrieben in Kurrentschrift, mit ornamentalem Buchschmuck und kalligraphierten Überschriften in Rot und Türkis. – Respektblatt mit Besitzvermerk, gering gebräunt und etw. finger- und stockfleckig. – Beiliegen eine knapp 200 Blatt umfassende deutsche Handschrift mit Rätseln, lustigen Versen, Scherzfragen und dergleichen mehr, wohl aus Bayern stammend und um 1900 angefertigt, ein handschriftliches Rezeptbuch aus den Jahren 1902/03, begonnen wohl im Kochunterricht an einer Hauswirtschaftsschule und dann außerhalb des Unterrichts fortgesetzt und mit einem Register von anderer Hand erschlossen, und „Erin(n)erung, schönstes der Gefühle“, das schlichte Freundschaftsalbum des Münchner Glasmeisters Joseph Lechenbauer, geführt während der Wanderjahre 1830-32. Unter den Einträgern finden sich Handwerkskollegen und Bekannte aus Österreich und Deutschland, darunter der Münchner Glaser Michael Schützinger (21 lose Bl. in Hldr.-Kassette der Zeit).

48 **KAVALIERSTOUR – ZWEI TAGEBÜCHER** von Heinrich Wilhelm von Grote zu Reisen an den Rhein, durch Italien, die Schweiz und Frankreich. 1817-19. 4° (17,5 x 16,5 cm und 19,5 x 15,5 cm). Ca. 90 Bl. (darunter wenige weiße); ca. 120 Bl. (davon am Ende 8 weiße). Pp. d. Zt. und Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (31)
1.800,-

Äußerst umfangreiche Aufzeichnungen des baltischen Adeligen Heinrich Wilhelm von Grote (26. 11. 1797 – 16. 1. 1878), kaiserlich russischer Rittmeister und Staatsrat. – Die Identität des Verfassers ist aus den Initialen W. v. G. zu erschließen, die am Beginn des zweiten Buches eingetragen sind. Aufgewachsen ist Wilhelm von Grote im „lieben, unvergesslichen“ Riga, seit 1796 Hauptstadt des russischen Gouvernements Livland. Sein Studium absolvierte er in Göttingen; im Tagebuch erwähnt er als Lehrer nur Johann Dominik Fiorillo, einen Pionier des Faches Kunstgeschichte. Bei der Erbteilung mit seinem Bruder, dem Gardeobristen Moritz Friedrich von Grote (1799-1884), erhielt er das Gut Naukschen im Norden Lettlands sowie das in Riga gelegene Wohnhaus (St. Petersburgische Zeitung vom 29. 1. 1837). – Die Eintragungen in beiden Büchern sind in winziger akkurater Kurrentschrift in flüssiger Sprache ohne Korrekturen vorgenommen. Die gewissenhaften Aufzählungen und bildungsbeflissenen Kommentare zu Besichtigungen von Kirchen und Kunstsammlungen, abendlichen Theaterbesuchen und gesellschaftlichen Visiten dienten wohl nicht zuletzt der Rechenschaft vor den Eltern. Dies zeigt sich auch in den häufigen Notizen zu Ausgaben etwa für Kleidung, Transport und Unterkunft. Zunehmend fließen aber persönliche Bemerkungen über Bekanntschaften, kleine Erlebnisse, Vergnügungen und Damen, schließlich auch Emotionen ein.

Nr. 45

Der erste Band beginnt mit den Aufzeichnungen zur Rheinreise in den Herbstferien 1817 (24 Bl.), die Grote in Begleitung von Göttinger Kommilitonen aus den Familien Meyendorff, Stackelberg und Vrints unternimmt. An einen mehrtägigen Aufenthalt in Frankfurt schließen sich eine Schiffsreise über Rüdesheim und Koblenz nach Köln an sowie eine Fußreise nach Heidelberg. Der Rest des Bandes ist mit dem Tagebuch zur zweiten Reise gefüllt, begonnen am 14. 3. 1818 in Göttingen, die Grote nach Genf führen sollte. In München überredet ihn jedoch der „Gefährte Grünewald“, ihn nach Italien zu begleiten. Er verkauft seine Kalesche und setzt den Weg nach Trient mit dem Lohnkutscher fort. Für die Reisen nach Venedig, Mailand und Rom mietet man einen Vetturino. Am 8. Mai treffen die Reisegefährten in Rom ein. Dort verkehrt Grote mit den Malern Jakob Linckh, Johann Jakob Gotthard Müller, genannt Müller von Riga, Carl Philipp Fohr, August Georg Wilhelm Pezold und Otto Friedrich Ignatius; von Gustav Hippius läßt er sich porträtieren. Er lernt den Hannoveraner Kunstsammler August Kestner und den Archäologen Otto Magnus Baron von Stackelberg kennen. Mit dem 26. Mai enden die Aufzeichnungen im vorliegenden Band.

Der zweite Band setzt am 2. Juli 1818 mit der Ankunft in Neapel ein. Von dort bricht Grote fünf Tage später in Begleitung des Malers Franz Ludwig Catel, des Fürsten Galitzin und eines Doktors Paul mit dem Paketboot nach Sizilien auf. In Palermo beobachtet er das Fest der Heili-

gen Rosalia und besucht Bälle bei sizilianischen Fürsten. Dann reist die kleine Gesellschaft mit acht Maultieren und vier Treibern durch die Insel. Besichtigt werden Segesta, Selinunt, Agrigent und Syrakus. Per Schiff erreicht man Catania, am 5. August erfolgt die Besteigung des Aetna. Vom 11. August bis 11. September hält sich Grote wieder in Neapel auf, besteigt den Vesuv und macht Ausflüge nach Pozzuoli und Ischia. Zu seinen neuen Bekannten zählt der Bildhauer Johann Nepomuk Schaller. Die Rückreise mit der neu erworbenen Kalesche unterbricht er für etwa zehn Tage in Rom. Erneut genießt er dort die Gesellschaft von Künstlern, etwa Eduard Schmidt von der Launitz und Orest Adamowitsch Kiprenski. Außerdem besichtigt er unter anderem die damals in Rom befindlichen Ägineten. Bei seinem Aufenthalt in Florenz schließt er Freundschaft mit dem später als Porträtist erfolgreichen Julius Schoppe. Auch in Mailand verbringt er etwa zehn Tage. Er beschließt seine Aufzeichnungen zur Italienreise am Tag seiner Ankunft in Genf, den 26. 10. 1818, mit der Befürchtung: „Nun beginnt bei mir ein sehr eintöniges Leben". – Im selben Band schließt sich das in Französisch geschriebene Tagebuch seiner Reise durch die Schweiz vom 4. Mai bis 21. Mai 1819 an (14 Blatt). Neben Besichtigungen von Lausanne und Bern umfaßt es Besteigungen des Rigi, des Gotthard und der Großen Scheidegg. – Ebenfalls französisch sind die Aufzeichnungen zur Frankreichreise (30 Bl.), zu der Grote, beschwert von Liebeskummer, bereits am 26. Mai erneut von Genf aus aufbricht. Sie führt über Lyon, Avignon, Marseille, Montpellier, Toulouse und Orleans nach Paris, wo er am 23. Juni eintrifft. Dort mietet er einen Wagen für seine Besichtigungsfahrten. Bis zum 28. Juli führt der Adelige die detaillierten Berichte fort. Dann bricht das Tagebuch unvermittelt ab.

Bedeutung gewinnen die Aufzeichnungen zum einen durch die Nachrichten über die zahlreichen Bekanntschaften mit den deutschen Künstlern in Italien, zu deren Biographien Grote einige bisher unbekannte Anekdoten beisteuert. So bemerkt er etwa bei der Besteigung des Aetna: „Am meisten fror der zarte Catel, obgleich er einen Pelz und einen Mantel hatte." Oder er berichtet über einen Ausflug mit Julius Schoppe zu einem Volksfest nach Fiesole, wo ihnen „hauptsächlich 2 Mädchen gefielen, die immer mit ihrer alten Mutter umherliefen". Das Tagebuch eröffnet aber vor allem intime Einblicke in die adelige Lebenswelt. Stets ist das Bewußtsein des eigenen hohen Standes spürbar, wenn Grote sich etwa über das „unverschämte Betteln" beschwert. Häufig erwähnt er kulinarische Genüsse, so das „köstliche Frühstück von Austern und Cypernwein" auf dem Markusplatz. Auf der Rialto-Brücke kauft er goldene Ketten als Geschenk für die Mutter, in Florenz eine „kleine Venus von Medici für 5 Zechinen, die immer auf meinem Schreibtisch stehen soll"; in Paris versorgt er sich mit Seidenstrümpfen sowie Taschentüchern und Hemden aus Batist, läßt sich Visitenkarten stechen und bestellt beim berühmten Le Page „une paire de pistolets, toute garnie en argent". In Rom besucht er ein Ballonspiel („giuoco di pallone"), in Florenz fasziniert ihn die berühmte Improvisatorin Gräfin Mazzei. Obwohl er im Tivoli in Paris Zeuge des spektakulären Absturzes der Ballonfahrerin Madame Blanchard wird, unternimmt er selbst eine „promenade dans une des gondoles aeriennes" und ist begeistert von der Fahrt auf einer „montagne russe", wie die Achterbahn in Frankreich nach ihrem Ursprungsland benannt wird. – Minimale Altersspuren.

Most comprehensive diary notes by the Baltic aristocrat Heinrich Wilhelm von Grote (26. 11. 1797 – 16. 1. 1878), imperial Russian cavalry captain and state council, about his travels to the Rhine, through Italy, Switzerland and France. – The identity of the author can be deduced by the initials W. v. G. which are inscribed at the beginning of the second journal. Wilhelm von Grote has grown up in the „dear and unforgettable" Riga, capital of the Russian government Livland since 1796. He completed his studies at Göttingen; in his diary he only mentions Johann Dominik Fiorillo as his teacher, a pioneer in art history. During the division of the estate between his brother, colonel Moritz Friedrich von Grote (1799 – 1884), he received the property Naukschen in the north of Latvia as well as the residence at Riga (St. Petersburg newspaper of 29. 1. 1837). – The entries in both journals are made in tiny accurate Gothic handwriting in fluent diction without corrections. The scrupulous enumerations and comments to visits of churches and art collections, theatergoings in the evening and social visits were meant as an account for his parents. This becomes apparent as well in the frequent notes on expenditures such as clothing, transport and lodging. But there are more and more personal remarks on acquaintances, small experiences, amusements and women, eventually also emotions. – The notes become important by the news on numerous acquaintances with the German artists in Italy, Grote contributes some yet unknown anecdotes to their biographies. The diary gives above all intimate insights into the noble environment. The awareness of the own high status is always perceptible. – Minor signs of wear. – Contemporary cardboard and contemporary half calf (scratched and scuffed).

49 **LEHRBUCH –** „Physische Geographie von Doctor Aymold, Professor am academischen Liceun (sic) in Dillingen. Zum Gebrauche bei Vorlesungen". Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Dillingen, 1823. Mit 14 Tafeln in Federzeichnung. Ca. 250 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Bezug mit Fraßspuren). (19) 150,-

Äußerst sorgfältige Abschrift eines druckreifen, jedoch nie im Druck erschienenen Lehrbuchs von Johann Baptist Aymold, Professor der Physik am königlich bayerischen Lyzeum in Dillingen; laut Eintrag auf der Titelseite gefertigt von „Petrus Hafele, des II. philosophischen Cursus Candidat". – Aymold (Lebensdaten nicht zu ermitteln) hatte seine Dissertation erst 1822 abgeschlossen; er publizierte bis 1848, unter anderem zusammen mit Franz Anton Nüßlein ein „Lehrbuch der Metaphysik". – Dem Schüler lag zur Abschrift wohl ein Manuskript in größerem Format vor, dessen Paginierung er in seine Abschrift übernahm. Nur so ist es zu erklären, daß die wohl von der Hand des Schreibers eingetragene fortlaufende Foliierung in unserer Handschrift meist mehrere Blätter umfaßt. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Mit Originalkompositionen

50 **„MUSICALIEN SAMMLUNG DER SUSANNA FORSTNER"** (Deckeltitel). Deutsche Musikhandschrift auf Papier. Wohl Süddeutschland/Österreich, dat. 1825/26. Qu.-4° (17 x 21,3 cm). 160 S., 22 nn. Bl. Hldr. d. Zt. mit Deckelschild (beschabt und bestoßen). (58) ** 250,-

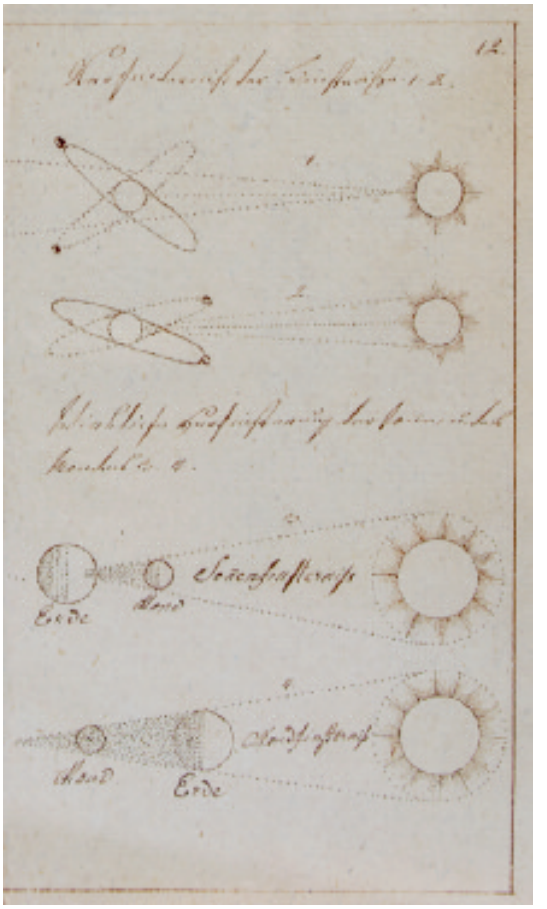
Umfangreiches, für den täglichen Gebrauch bestimmtes Album einer Laienmusikerin der Biedermeierzeit, die offensichtlich sang und Gitarre spielte. Die Gitarre erfreute sich gerade in der Entstehungszeit des Albums sowohl als Begleit- wie auch Soloinstrument vor allem in Kreisen musizierender Dilettanten größter Beliebtheit. In unserem Album finden sich zahlreiche Lieder und Arien für Singstimme mit Gitarrenbegleitung sowie einige Stücke für Sologitarre. Unter den vielen enthaltenen Liedern, teils auf wenig bekannte Texte, dürften auch man-

che Vertonungen von der Eignerin selbst stammen. Die vertonten Gedichte wurden offenbar überwiegend Almanachen und Volksausgaben entnommen oder wurden als Volksgut tradiert, darunter: „Traute Heimat meiner Lieben“, „Abendempfindung“ („Es hängt die Nacht voll Welten“), „Aus dem reinsten Frühlingsmorgen“ (von Goethe, hier in der Vertonung von Friedrich Heinrich Himmel), „An den Mond“ („Sieh, da bist du wieder, guter lieber Mond“), „In dieser heiligen Stille der Abend Dunkelheit“, „Wer wollte sich mit Grillen plagen“ (von Ludwig Christoph Heinrich Hölty), „An den Abendstern“ („Wie ruhig blickt aus wolkenloser Ferne“), „Es war ein Winterabend und wehte bitter kalt“ (Friedrich August Clemens Werthes) sowie das „Bettlerlied“ aus den „Fünf deutschen Liedern“ (op. 25) von Carl Maria von Weber; daneben auch einige Arietten und Lieder auf italienische Texte. Unter den Arrangements finden sich Arien, unter anderem von Giovanni Paisiello (aus der Oper „Die Müllerin“) und Rossini. Am Ende mehrere Widmungsstücke, die mit einiger Sicherheit von Susanna Forstner selbst stammen, so ein „Liedchen“ auf das in dieser Zeit in Stammbüchern populäre Gedicht „Jeder Engel müsse Ihnen Rosen auf die Wege streun“, das sie zum Geburtstag ihrer Mutter am 19. März 1826 komponiert hat, sowie zwei Lieder zum Namenstag der Mutter am 19. November, eines davon datiert 1826. Auch die kleinen Kompositionen für Gitarre solo, darunter Etüden, Variationsreihen, Tänze (einige Ländler) und andere kleine Stücke, stammen wohl von der Eignerin selbst. – Durchgehend stärker fleckig und gebräunt, leichte Gebrauchsspuren.

51 **MURNAU – „MERKWÜRDIGKEITEN** für das Jahr 1827. 1828. Gesammelt von N. Kapfer, Murnau“ (Deckeltitel). Tagebuch. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Murnau 1827 – Januar 1829. 44 Bl. (darunter wenige weiße). Pp. d. Zt. mit Titelschild (leicht beschabt). (74) 300,-

Tagebuchnotizen eines jungen Musikers in gut lesbarer Kurrentschrift. – Daten zur Biographie des Schreibers sind für uns nicht mit Sicherheit nachzuweisen; vermutlich ist er identisch mit dem „Krämer“ oder „Handelsmann und Oekonom“ Nicolaus oder Niclas Kapfer, der 1834 in den Magistratsrat von Murnau gewählt und 1840 in dieser Position bestätigt wurde. – Als „Merkwürdigkeiten“ verzeichnet sind in dem Büchlein persönliche Erlebnisse wie Reisen zur Dult nach München oder ein Ausflug zu einer Schlittenfahrt, kirchliche und weltliche Feierlichkeiten als Höhepunkte des Dorflebens, Faschingsveranstaltungen, Theateraufführungen, Todesfälle und Hochzeiten. Wohl aus einem landwirtschaftlichen Anwesen stammend, beteiligt sich der Schreiber an den saisonal anfallenden Arbeiten wie Holz- oder Heumachen, gelegentlich arbeitet er bei einem Bortenmacher. Doch gilt sein Hauptinteresse offenkundig der Musikgesellschaft, deren Einkünfte etwa für das Spielen „Türkischer Musik“ oder von „Harmoniemusik“ er genau einträgt. Erwähnt werden auch die regelmäßigen Besuche in den örtlichen Gaststätten, dem Griesbräu, dem Angerbräu oder der Post, und nicht zuletzt, hier immer in das Französische verfallend, die Treffen mit der Freundin, etwa als „promenade damore“ oder „mit amie l'maison“.

DAZU: „Tagebuch pro Jos. Ant. Kapfer 1854“ (Deckeltitel). Dat. Murnau, 14. 5. 1854 – 1868. 64 Bl. (darunter zahlr. weiße). Pp. d. Zt. mit Titelschild (fleckig). – Aufzeichnungen wohl eines Nachfahren des Schreibers unseres Tagebuches von 1827/28, mit ähnlichem Inhalt, jedoch in Form von Stichworten; außerdem Listen der in Murnau Verstorbenen und ein Eintrag zum Tod König Ludwigs I. 1868. – Jeweils geringe Altersspuren. – Ungewöhnlich reiche Quellen zum kulturellen und gesellschaftlichen Dorfleben.



Nr. 49

„Warum so spröde?“

52 **BLUMENSPRACHE – BIEDERMEIERLICHE DEUTSCHE HANDSCHRIFT** auf Papier mit 168 Blumengedichten. Deutschland, um 1830. Kl.-4° (ca. 11,8 x 10 cm). 236 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg., schmaler Rahmenbordüre auf beiden Deckeln sowie Innenkantenvg. (etw. beschabt, fleckig). (9) ** 300,-

Wohl von weiblicher Hand als Liebesgabe in zierlicher Kurrentschrift abgefaßtes Büchlein. – Enthalten sind eine Abschrift von Strophe 41 der im Biedermeier beliebten Verserzählung „Die bezauberte Rose“ von Ernst Schulze (S. 1), insgesamt 168 numerierte und weitgehend alphabetisch geordnete Gedichte, die jeweils unter der Überschrift eines Pflanzennamens das Thema Liebe variieren (S. 3-225; oft sind die Versoseiten freigelassen), sowie ein Inhaltsverzeichnis (S. 227-236). – Zwar sind die Quellen der Gedichte von uns nicht nachweisbar, doch handelt es sich offenkundig um Poesie, wie sie in Almanachen der

Zeit verbreitet war. Unter jeder der Überschriften von „Amaranthe“ bis „Zeitlose“ stellt sich die besungene Pflanze, sich selbst charakterisierend, mit einem Satz, einem Wort vor, welche Charakterisierung dann im folgenden Gedicht entfaltet wird. – Vorsätze leimschattig, durchgehend unten im Bug mit Braunfleck, gering gebräunt.

53 **KORAN.** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Osmanisches Reich 1247 (d. i. 1831/32). 17,4 x 11,8 cm. Mit doppelseit. 'Unwan in Gold und Deckfarben, drei Textbordüren in Gold und Farben und einigen Dschus-Zeichen in Farben an den Rändern. Surenüberschriften in Weiß vor Goldgrund mit farb. Rahmen. Jede Seite mit doppeltem Textrahmen in Rot, Schwarz und Gold, Verstrenner in Form zahlr. farb. und goldener Punkte. 310 nn. Bl. Schriftspiegel: 9,4 x 4,8 cm. 15 Zl. Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Intarsien auf den Deckeln und Deckellasche (Laschengelenk gebrochen und hinterlegt, etw. berieben und bestoßen). (89) 500,-

In kalligraphisch durchschnittlichem Naskhi-Duktus abgefaßte Koranhandschrift mit recht kleinen Textrahmen, die jeweils nur etwa ein Drittel der jeweiligen Seite füllen. Der Kolophon nennt das Datum und den Schreiber, einen el-Seyyid Mustafa el Hulûsî, Schüler des Mustafa el Muhâlis. Die Illumination ist etwas grob ausgeführt, statt Blattgold wurde Goldfarbe verwendet. Am Ende ein Bittgebet, diverse Anweisungen zur Koranlektüre, vor allem dazu, welche Lektüre zu einer bestimmten Zeit zu erfolgen hat, und ein Verzeichnis der islamischen Monate. – Vor allem in den breiten Rändern leicht fleckig und gebräunt, einzelne Blätter auch mit kleinem Wasserrand.

„alles ist erst im Werden“

54 **NORDAMERIKA – „TAGEBUCH** meiner Reise von Bremen in die vereinigten Staaten von Nordamerica“. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. 1. 8. – 8. 10. 1832. 1 Bl., 78 S. (und ca. 60 weiße Bl.) Hldr. d. Zt. (leichte Altersspuren). (9) ** 600,-

In kleiner regelmäßiger Kurrentschrift verfaßtes Tagebuch über die Reise mit einem Auswandererschiff von Bremen nach Baltimore sowie per Pferdeeisenbahn, Postkutsche und Dampfschiff durch die Staaten Maryland, Pennsylvania, West Virginia und Ohio. – Laut Nachträgen auf dem fliegenden Vorsatz und der letzten Seite des Tagebuches gehörte es dem Dr. iuris Nicolaus Bödiker, einem Advokaten aus Haselünne im Emsland. – Er reiste in einer „Cajüte, freilich kein Staatszimmer, aber sehr anständig“, auf dem Dreimaster „Johannes“, der ungefähr 150 Auswanderer aufnahm, „Greise und Kinder, Männer und Weiber, Jünglinge und Mädchen aus verschiedenen Gegenden des ehemals heiligen römischen Reiches“. Während der sechswöchigen Überfahrt beschäftigt er sich mit einem Handbuch zur Navigation, leidet unter den Stürmen und beobachtet das Nordlicht, Eisberge, fliegende Fische, Delphine, Haie, Vögel und Quallen. Über die Auswanderer bemerkt er lediglich einmal, „von dem Zwischendeck stank es wieder fürchterlich“. – Der Zweck der Reise des Advokaten von Baltimore über Pittsburgh und Wheeling nach Cincinnati geht aus dem Tagebuch nicht eindeutig hervor, jedenfalls interessiert er sich besonders für die Einrichtungen und Besucher der katholischen Kirche. Ausführlich schildert er Vegetation und Landwirtschaft, die ungenügenden Maßnahmen gegen die Cholera, den „Rauch der Steinkohlen“ in Pittsburgh, aber auch die „düsteren stillen Wälder“. In den Wirtshäusern gebe es zur Bedienung „fast nur ungezogene Neger“, bei einem Frühstück mit Bekannten „zwei weiß gekleidete junge Negerinnen mit gelbem Kopfputz, Gürtel und Schuhen, die die Tafel umgingen und mit Federquasten die Mosquitos abwehrten.“ – Wohl bald nach seinem glücklichen Eintreffen mit „Büchern und Koffer“ in Cincinnati, nachdem er „505 Meilen zu Land und 65 Meilen auf dem Ohio zurückgelegt“ habe, ist der Advokat, wie einem Nachtrag seines Neffen vom 1. 9. 1872 zu entnehmen ist, in St. Louis am gelben Fieber gestorben. – Minimal fleckig, gering gebräunt.

55 **„POSLEDOVANIE** cerkovnago penija i vseletnago sobranija.“ Kirchenslawische Handschrift auf Papier. Rußland? dat. 1834. 16° (8 x 5,3 cm). Mit Titelseite in Deckfarben vor Goldgrund und Goldschrift, gemaltem Exlibris mit Datum „1834“ in Rocaillekartusche und zahlr. Kopfstücken, Vign. und Initialen in goldgehöhten Deckfarben. Hervorhebungen in Rot. 183 nn. Bl. 12 Zl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit zwei intakten Messingschließen und dreiseit. punzierten Goldschnitt (Kapitale unauffällig restauriert, Gelenke leicht brüchig, wenig beschabt und bestoßen). (165) ** 1.800,-

Reizvolles, reich illuminiertes liturgisches Buch im Taschenformat. Der Titel bedeutet: „Folge kirchlicher Gesänge und Sammlung für das ganze Jahr“ (das orthodoxe Kirchenjahr von September bis August). Die Anordnung der „Posledovanie“, die zu den „Akoluthia“ (d. i. officia), also den einzelnen Stücken des orthodoxen Gottesdienstes gehören, folgt dem Jahreskreis, der mit September eröffnet wird. Der Schrift nach ist die Handschrift wohl im ostslawischen Raum (Rußland) entstanden. – Stellenw. etw. gebräunt und fleckig.

Charming, richly illuminated liturgical book in pocket format. The title means: „Series of church carols and collection for the whole year“ (the orthodox church year from September to August). The arrangement of the „Posledovanie“ belonging to the „Akoluthia“ (i. e. officia), that means the various pieces of the orthodox service, follows the liturgical year starting in September. After the handwriting the manuscript originates probably from the East Slavic region (Russia). – A little browned and soiled here and there. – Contemporary blind-pressed calf over wooden boards with 2 intact metal clasps and three-sided punched gilt edge (turn-ins restored in a skilful way, joints slightly cracked, hardly scratched and scuffed) in modern calf case (slightly rubbed).

56 **KORAN.** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Im Kolophon dat. Afyonkarahisar (Westanatolien), Zilhicce 1252 (d. i. 1837). 12,9 x 9,1 cm. Mit doppelseit. 'Unwan in Gold und Deckfarben, Textbordüre in Gold und Farben

Nr. 56

am Ende und einigen Dschus-Zeichen in Gold an den Rändern. Surenüberschriften in Weiß vor Goldgrund mit farb. Rahmen. Jede Seite mit doppeltem Textrahmen in Gold und Rot, Verstrenner in Form zahlr. farb. und goldener Punkte. 291 nn. Bl. Schriftspiegel: 8,8 x 4,7 cm. 15 Zl. Mod. Ldr. unter Verwendung von Bezugsteilen eines französischen Bucheinbandes aus der Zeit um 1700 mit reicher Goldpr. auf beiden Deckeln (diese stärker berieben und bestoßen). (96) 350,-

Ein osmanischer Koran recht kleinen Formats, in kalligraphisch einfachem Naskhi-Duktus abgefaßt. Die Illumination unter Verwendung von Goldfarbe ist nicht besonders fein ausgeführt. Am Ende mehrere Schlußgebete, der Kolophon mit Datum und Namensnennung des Schreibers, eines Ahmed el-Sukûtî el-Mevlevî, Schüler des Hüseyin el-Râsid. – Einige Gebrauchsspuren mit neueren Marginalien, vereinzelt auch kleine Notizen in Kugelschreiber, ein Bl. mit leichten Läsuren und Durchbrüchen, 'Unwan mit Abrieben, Tinte stellenw. verwischt, vor allem in den Rändern etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

57 **FRANZISKANER –** „P(ater) I(vo) W(ohlgemuth) Predigtbuch“ (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Franken, 1843-48. 4°. Mit einzelnen kalligraphierten Titeln. Ca. 300 Bl. (darunter wenige weiße). Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Kanten beschabt). (61) ** 300,-

Beeindruckender Sammelband mit etwa 50 Predigten des Franziskanerpaters Ivo Wohlgemuth. – Am Ende eines erfüllten Predigerlebens entstanden, vereint der Band sehr saubere Reinschriften von Predigten, in einzelnen Heften niedergelegt und im Auftrag des Paters vom Buchbinder in einem stattlichen Quartband vereinigt. – Aus den Einträgen am Beginn der Texte geht hervor, daß der Pater in den fränkischen Orten Waldberg, Neusetz und Hetzlos wirkte. Er beschloß sein Leben im Franziskanerhospiz in Grafrath. – Leicht gebräunt, minimal fleckig. – Beiliegend ein im 19. Jahrhundert auf Grundlage älterer Aufzeichnungen angelegter und bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts fortlaufend ergänzter Nekrolog der bayerischen Franziskanerprovinz, nach Tagesdaten geordnet; hier vorliegend nur der Teil II vom 1. Juli bis 31. Dezember.

58 **KORAN –** Arabische Handschrift auf geglättetem Papier. Osmanisches Reich, mittleres 19. Jhdt. 16,8 x 10 cm. Mit 3 doppelseit. 'Unwan in Gold und Deckfarben und einigen Dschus-Zeichen in Gold und Farben an den Rändern. Surenüberschriften in Blau vor Gold. Jede Seite mit mehrf. Textrahmen in Blau, Schwarz und Gold, Verstrenner in Form zahlr. goldener Punkte. 371 nn. Bl. Schriftspiegel: 11,8 x 5,7 cm. 15 Zl. Mod. Ldr. unter Verwendung der Deckel eines kadscharischen Lackeinbandes des frühen 19. Jhdts. mit Blumendarstellungen (Deckel mit Schäden und Fehlstellen). (96) 1.000,-

Mit drei Doppelzierseiten illuminierte Handschrift, von kalligraphisch durchschnittlicher Qualität, im Naskhi-Duktus abgefaßt. Die Illumination ist nicht fein, in der Gesamtwirkung aber prächtig, statt Blattgold wurde Goldfarbe verwendet. Die interlinearen Rezitationsanweisungen in Rot sind auf das Notwendigste beschränkt. Ungewöhnlich ist der 'Unwan am Ende der Handschrift, während Doppelzierseiten innerhalb bestimmter Suren, wie hier ebenfalls vorhanden, häufiger anzutreffen sind. – Tinte an wenigen Stellen etw. verwischt, vor allem in den Rändern leicht fleckig.

Manuscript illuminated with three double ornamental pages, calligraphically of average quality, written in Naskhi ductus. The illumination is not delicate, however magnificent in an overall effect, gold paint was used instead of gold leaf. The interlinear recitation instructions in red are limited to a minimum. The 'Unwan at the end of the manuscript is unusual, whereas double ornamental pages within certain suras, as also existing here, can be found more frequently. – Ink here and there a little blurred, slightly soiled mainly at margins. – Modern calf by using boards of a Qadjar lacquer binding of the early 19th century with flower illustrations (covers with damages and defects).

59 **–** Fragment einer maghrebinischen Koranhandschrift auf Papier mit 25 doppelseit. beschriebenen Bl. in schwarzer und roter Tinte. Westliches Nordafrika, mittleres 19. Jhdt. 4° (21 x 16 cm; Schriftspiegel: 16 x 10 cm). 15-17 Zl. Lose, ohne Einband. (51) 120,-

Enthält unter anderem Verse aus den Suren 11, 13, 19 und 20. – Einige Bl. gelocht, Ränder mit Ausbrüchen und Läsuren, tls. wasserrandig; gebräunt und fleckig. – Beiliegend eine Expertise des Orientalisten Ernst Kühnel aus dem Jahr 1946, der die Blätter in das 17. Jahrhundert datierte.

60 **GRIMM – DEUTSCHE MYTHOLOGIE – „ABERGLAUBE UND BESCHWÖRUNGEN.** Anhang zu J. Grimms deutscher Mythologie. Göttingen 1835." Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht dat. (Deutschland, um 1850). 4°. 288 S. (279-88 weiß). Hlwd. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (9) ** 200,-

Textgetreue Abschrift mit Auszügen aus dem Anhang von Jacob Grimms „Deutscher Mythologie", deren Erstausgabe 1835 in Göttingen erschienen ist. Da die Paginierung des Originals durchgehend in lateinischer Numerierung an den seitlichen Rändern der Handschrift vermerkt ist, kann die Zusammenstellung trotz meist fehlender Überschriften oder Absätze leicht erschlossen werden: Es handelt sich, in der Anordnung der Handschrift, um die Kapitel „Aberglaube" (S. XXIX-CVIII), „Aberglaube, fortgesetzte samlung" (CLI-CLX), „Aberglaube" (Fortsetzung, S. CVIII-CXXVI), „Kräuteraberglaube" (CLX-CLXII) und „Beschwörungen" (CXXVI-CL). – Auf den Schreiber der sauberen und gleichmäßigen Kurrentschrift findet sich kein Hinweis, ebensowenig auf den Zweck der Abschrift, die keine Zusätze oder Annotationen enthält. Da die Auswahl sich an den von Grimm zitierten Texten zum Volksaberglauben orientiert, liegt es nahe, daß der Schreiber diese für eigene wissenschaftliche Studien benötigte. – Titel mit tiefem restaurierten Einriß, etw. gebräunt, wenig fleckig.

61 **STOLTERFOTH – ROMANTISCHES POESIE-ALBUM.** Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Elgersburg (Thüringen), 1850-56. Mit 2 in Bleistift gezeichneten Vign. am Beginn und am Ende. Ca. 100 Bl. Goldgepr. Ldr. mit Deckeltitel „Adelheid 1850" (Gelenk eingerissen, beschabt und bestoßen). (88) 200,-

Umfangreiches Album mit nahezu 250 Gedichten, Balladen und Sinnsprüchen meist von Dichtern der Klassik und Romantik, aus Almanachen und Zeitschriften fleißig gesammelt und in zierlicher Kurrentschrift in das Album eingetragen von der Besitzerin, der Dichterin Adelheid von Stolterfoth (1800-1875). – Als Verfasser sind besonders häufig Emanuel Geibel, Nikolaus Lenau und Friedrich Rückert genannt, daneben Schiller und Goethe, Heine, Eichendorff, Uhland, Novalis, Jean Paul usw. – Mehrere von Freundinnen gewidmete Einträge sind mit Namen und Daten versehen. Meist entstanden sie im thüringischen Elgersburg, aber auch in Erfurt und Brandenburg oder, wie der Eintrag des einzigen männlichen Beiträgers Reinhold Hellbach, in Wittenberg. – Minimal fleckig, leicht gebräunt.

„Ein Schlauraffenleben"

62 **TAGEBUCH** eines Jünglings. Handschriftliche Einträge in deutscher Sprache in ein „Gedenkbuch mit Sprüchen der Weisheit für jeden Tag", von der Hof- und Buchdruckerei in Weimar für den Verlag Linn & Comp. in Mainz gedruckt (ohne Jahr, um 1856). Aargau, 1857. OLwd. (minimale Altersspuren). (65) ** 150,-

Tagebucheinträge im Geist pietistischer Selbstreflexion in sauberer Kurrentschrift. – Der Jüngling aus dem Aargau in der deutschsprachigen Schweiz, der am 14. Dezember 1857 seinen 19. Geburtstag feierte, blieb seinem Vorsatz täglicher Aufzeichnungen über weite Strecken des Jahres getreu. Dabei halfen ihm oft die in dem Büchlein vorgegebenen Sprüche und Zitate für jeden Tag des Jahres. Aufrichtig versucht er, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, weiß jedoch manchmal nicht, „was Goethe sagen will", kann sich aber für Jean Paul begeistern: „Er trifft immer den Nagel auf den Kopf." Er beginnt seine Aufzeichnungen mit der Aufzählung seiner Neujahrsgeschenke, „ein Surtout, eine wollene Jacke, und ein Gilet". Außerdem wird ihm der Onkel Gustav für die Arbeit in seiner Mühle jede Woche fünf Franken Lohn bezahlen. Dennoch beklagt er sich über Langeweile und seine ungewisse Zukunft („es ist eine Gährung in mir, vielleicht schlägts zum Guten aus, wenn ich ins Rad muß"). Seine Freizeit verbringt er im Wirtshaus, mit Kartenspielen, Kegeln, Billard, einem kleinen Musikverein, und verkündet schließlich stolz die Gründung eines Turnvereins. Mehrfach beschäftigt ihn das weibliche Geschlecht – „die Mädchen gefallen mir in ihren weißen Kleidern noch besser als gestern"- , ja er träumt sogar, er „habe ihr einen fetten Kuß gegeben, den sie ebenso flott erwidert". Schließlich regt ihn das „Confirmationsbüchlein, das ich von der Mutter erhielt", zu längeren Ausführungen über seine Haltung zu Gottesdienst und Kirche an. – Das gedruckte Gedenkbuch selbst ist von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar.

Beiliegen zwei kleine Oktavhefte. Das eine, laut Deckelschild ein „Andenken für Herrmann Fischer 1857", ist wohl das im Tagebuch erwähnte Konfirmationsbüch-

lein von der Mutter. Das andere, laut Deckelschild ein „Andenken an die Weihnachtszeit 1851“, von derselben Hand geschrieben, offenbart ebenfalls den pietistischen religiösen Hintergrund; es enthält Gedanken für die „Tägliche Selbstprüfung“ sowie Gebete und Lieder u. a. von Angelus Silesius und David Bruhn. – Geringe Altersspuren. – Aufschlußreiches Ensemble zur Alltags- und Frömmigkeitsgeschichte Mitte des 19. Jahrhunderts.

63 **KRIEGER – „ARION.** Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung der Guitarre. Ferdinand Krieger.“ Deutsches Musikmanuskript auf Papier. Deutschland, um 1860. Qu.-8°. Mit gezeichnetem Titel mit aquarellierter Vign. 61 nn. Bl. (und einige mit unbeschriebenen vorgezogenen Notenlinien). Goldgepr. Ldr. d. Zt. mit dreiseit. Goldschnitt (leicht beschabt und bestoßen). (9) ** 200,-

Hübsche Liedersammlung unter dem im mittleren 18. Jahrhundert populären Titel „Arion“, benannt nach Arion von Lesbos, dem griechischen Dichter und Sänger aus dem siebten Jahrhundert vor Christus. Unter diesem Titel sind auch Drucke von Liedern mit Gitarrenbegleitung erschienen, verbreitet waren derartige Sammlungen aber meist in handschriftlicher Zusammenstellung. In unserer von dem Musikpädagogen Ferdinand Krieger (1843-1887) wohl in der Jugend- und Studienzeit abgefaßten Handschrift sind viele populäre, für diese Besetzung arrangierte Gesangsstücke vereint, darunter von Mozart (Duett aus dem Titus, Ständchen des Don Giovanni), Carl Maria von Weber („Wiegenlied“ u. a.), Carl Friedrich Curschmann, Franz Kugler, Mauro Giuliani, Carl Blum („Der Erlkönig“ nach Goethe), Peter Joseph von Lindpaintner und weiteren Komponisten, vornehmlich der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. – Innengelenke gebrochen, etw. fingerfl. und in den Rändern gebräunt. – Dekorativ gebunden.

64 **„ATLAS HISTORIQUE“** von Marie Lichtenstein. Französische Handschrift auf Papier. Dat. Aix-en-Provence, 1864. Gr.-4°. Mit kalligraphiertem Titel, 4 Karten in lavierter Federzeichnung und 50 tls. doppelblattgr., meist farbig lavierten Tabellen. 37 Doppelblätter. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg., monogr. „M. L.“ (geringe Altersspuren). (88) 200,-

Laut Titelblatt von Marie Lichtenstein, einer von uns nicht näher faßbaren Frau gehobener Herkunft, als „Souvenir de ma Classe Supérieure“ am Collège Royale in Aix-en-Provence 1864 mit äußerster Präzision und Sorgfalt gefertigter historischer Atlas; die historischen und geneaologischen Tabellen jeweils farbig gerahmt. – Plano gebunden, gering gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

65 **DICHTERKREIS –** Manuskript mit 135 Gedichten eines thüringischen Dichterkreises. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Greiz, 23. 1. 1865 – 15. 8. 1869. 4°. 269 S. (ohne S. 37/38). Hldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (13) 300,-

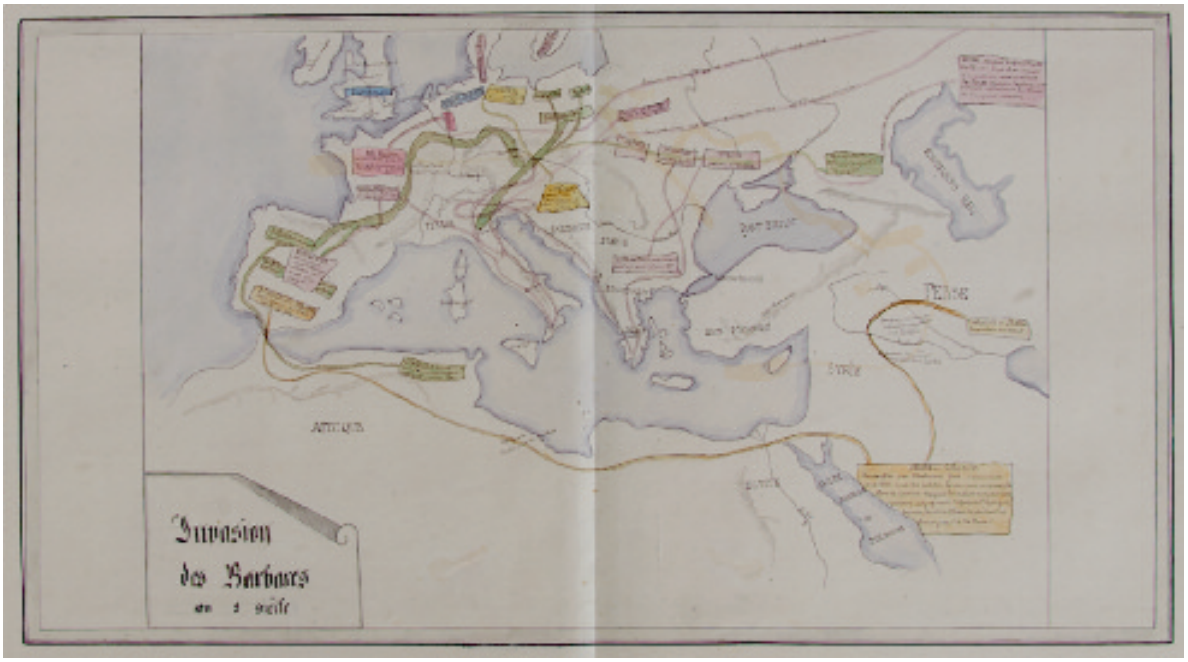
Sammelband mit den poetischen Werken eines „strebensvollen“ Dichterkreises im thüringischen Greiz. – Über vier Jahre hinweg trafen sich die Freizeitpoeten etwa wöchentlich. Die Texte wurden in sauberer Kurrentschrift jeweils wohl vom Verfasser eingetragen und mit Namen und Datum versehen; die erste Seite nimmt das Widmungsgedicht ein, am Ende steht ein Register. Ganz dem Geist der Romantik verhaftet, behandeln die meist mehrstrophigen Gedichte Themen wie Liebe und Freundschaft, Jugend und Alter, Winter und Frühling, Abend und Morgen. – Die fünf Mitglieder sind für uns biographisch nicht faßbar, zumal sie sich hinter scherzhaften Namen verborgen haben könnten. Am deutlichsten wird dies bei dem Freiherrn von Qualm, möglicherweise gilt es aber auch für Franz von Schill, den Schatzmeister Graf, Dr. Stahl und Magister Kant. Bei dem Herrn von Stein allerdings, der nur drei Beiträge im Jahr 1865 lieferte, ist denkbar, daß es sich um den sächsisch-coburgischen Staatsminister Dietrich von Stein (1793-1867) handelt. – Leicht fleckig.

66 **MOZART – „NEUN SONATEN** für Orgel, Physharmonika oder Pianoforte, 2 Violinen und Baß von W. A. Mozart“. Musikhandschrift auf Papier. 4 Tle. (Stimmen) in einem Bd. Nicht dat. (wohl Österreich, um 1870). Gr.-4°. 8, 8, 6, 20 nn. Bl. (letztes weiß). Brosch. d. Zt. (leicht läd.), drei lose Stimmhefte mit alter Fadenbindung). (89) 150,-

Saubere Abschrift der „Kirchensonaten“ Köchel 212, 224, 225, 244, 245, 274, 278, 328 und 336 für Aufführungszwecke. Die KV-Nummern sind bereits angegeben, daher muß die Abschrift nach 1862 angefertigt worden sein, dem Jahr der Erstausgabe des Köchelverzeichnisses. – Leicht gebräunt, kaum fleckig.

67 **FUZULI –** Gedichte aus dem türkischen „Divan“ des Fuzuli. Osmanisch-türkische Handschrift auf Papier. Osmanisches Reich, wohl spätes 19. Jhdt. 16,8 x 10,5 cm. Alle Textseiten in goldgehöhtem Rahmen (und einige unbeschriebene mit angelegter Textrahmung, tls. mit einzelnen, nicht zum Werk gehörigen Eintragungen). 129 nn. Bl. Ldr. d. Zt. mit roten Ldr.-Bezügen mit dreifachen intarsierten geprägten Medaillons auf den Deckeln (beschabt und bestoßen). (39) 300,-

Schlichte Gebrauchshandschrift in recht grober Schrift auf Papier, das offensichtlich für feinere Kalligraphie vorbereitet war, mit Textrahmen und Sprenkelung in feinem Goldstaub. Der türkische „Divan“ gehört zu den Hauptwerken des Dichters und Philosophen Fuzuli, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Irak tätig war und einer der größten Dichter der klassischen türkischen Literatur ist; von den Aleviten wird er gar als einer der „sieben großen Dichter“ verehrt. In unserer Handschrift vorliegend ein Fragment bzw. Teil aus dem Gesamtwerk. – Vorsätze mit Vermerken, Text stellenw. etw. verwischt und fleckig, Gebrauchsspuren.



Nr. 64

„Alles in Grund und Boden schießen“

68 **KAISERLICHE DEUTSCHE MARINE – „REISE-BESCHREIBUNG** von S. M. Kreuzer-Korvette 'Alexandrine', ... geführt von Th. Krüger, Büchsenmachers-Maat“. Deutsche Handschrift auf Papier. 2. 4. 1889 – 15. 9. 1891. 4°. 137 S. (und ca. 20 weiße Bl.). Hlwd. d. Zt. mit Titelschild (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (9) ** 500,-

Ausführliche Aufzeichnungen in ordentlicher Kurrentschrift zum Einsatz der SMS Alexandrine in der Deutschen Südsee und Chile. – Vorangestellt sind eine Liste der Offiziere und Deckoffiziere und ein Eintrag zur Geschichte und Ausstattung des Schiffes. Ziel der Fahrt war zunächst Samoa, wo kurz zuvor bei einer Sturmkatastrophe viele deutsche Seeleute ums Leben gekommen waren. Mit der SMS Sophie und der SMS Leipzig zum deutschen Geschwader vereint, kreuzt die SMS Alexandrine bis zum Frühjahr 1891 in der Südsee und Ozeanien, etwa vor Neu-Guinea, den Marshall- und Fidschi-Inseln sowie schließlich vor China und Japan. In Yokohama erfolgt der Befehl zur Abreise nach San Francisco, um den chilenischen Präsidenten gegen die Erhebung der Marine zu unterstützen. Im August 1891 kann die Alexandrine endlich die Heimreise antreten. Die Aufzeichnungen enden mit dem Eintreffen auf den Kapverdischen Inseln. – Anschaulich erzählt Krüger vom Leben der Seeleute von der feierlichen Verabschiedung durch den Kaiser über die Äquatortaufe bis hin zu einem Picknick an Land mit Tauziehen, Sacklaufen und Dreibeinhüpfen. Er beschreibt den Blick auf die Negerhütten im Urwald mit Papageien und Kakadus, die Insulaner mit ihren „vielfachen Tätowierungen am ganzen Körper“, berichtet vom Tauschhandel mit den angeblichen Menschenfressern, von Schießübungen und schließlich Kampfhandlungen mit den Einheimischen. Auch werden zwei Inseln unter deutschen Schutz gestellt und dafür der „Negerkönig mit einer Kiste Schiffsbrot und einer Tonne Salzfleisch beschenkt“. Auf der Fahrt über den Pazifik entstand ein 24strophiges Gedicht über die Hilfe für den „deutschen Bundesbruder“, vorzutragen nach der Melodie „Ich bin der Dr. Eisenbart“, ebenso wurde die Begegnung mit einem Schiff der Aufständischen, der „Esmeralda“ vor Valparaíso, in acht spöttischen Strophen besungen. – Hinterer Spiegel mit Besitzeintrag, am Ende zwei etw. spätere hs. Einträge mit Liedtexten. – Leichte Altersspuren.

69 **DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE – REISE-JOURNAL** der 13. Reise des Dampfschiffes „Kaiser“. Vordruck mit zahlr. hs. Eintragungen. Dat. Hamburg, 25. 4. (18)95. Ca. 50 Bl. mit Griffregister. Leicht läd. Hlwd. mit Titelschild. (72) 150,-

Ausgefüllt sind die Rubriken „Cassa-Conto“ (3 Doppelseiten), „Abrechnung über Kosten im Hafen von Hamburg“ (7 Doppelseiten) und „Cajüts-Passagiere“ (20 Doppelseiten). – Geringe Altersspuren.

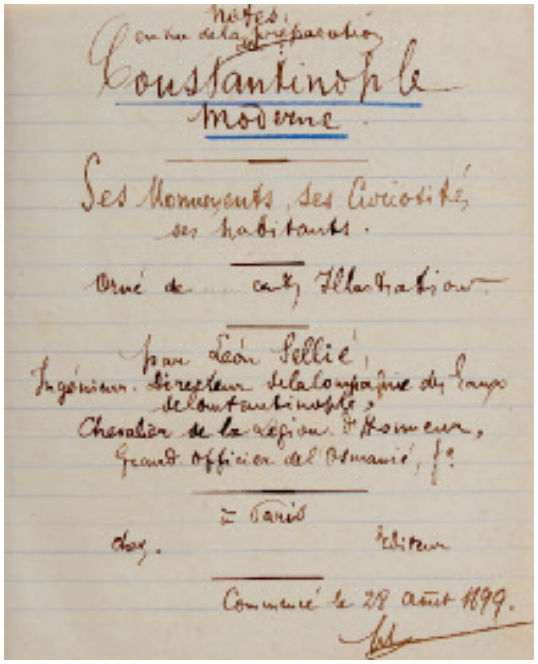
70 **KAISERLICHE DEUTSCHE MARINE – REISEBERICHT** eines Freiwilligen über seine Einsätze von April 1892 bis Dezember 1899. Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Berlin, dat. 1896-1899. Mit mont. Porträtphotographie, Zeitung „Deutsch-Asiatische Warte“ vom 29. 3. 1899 (1 gefalt. Bl.; beschäd.) und Abschrift eines Belobigungstelegramms (gefaltet). Ca. 160 Bl. (am Ende ca. 20 weiße). Beschäd. Lwd. d. Zt. (Rücken fehlt). (9) ** 500,-

Bericht von Johann Heinrich Hermann Neubauer (geb. 1874) über den Freiwilligendienst bei der Kaiserlichen Marine, als Geburtstagsgeschenk für den Vater in ordentlicher Kurrentschrift verfaßt. – Am Beginn steht ein knap-

per Lebenslauf mit Zusammenfassung der Einsätze auf dem Artillerieschulschiff Mars, der SMS Seeadler, der SMS Kondor, der SMS Alexandrine und der SMS Gefion. Die als Frontispiz montierte Photographie wurde laut den Aufzeichnungen in Nagasaki aufgenommen. – Nach der Ausbildung und einer Weltumrundung mit der SMS Alexandrine wurde Neubauer auf der SMS Gefion zunächst als diensttuender Bootsmannsmaat eingesetzt und schließlich zum Wachtmeistersmaat befördert. Der Kreuzer begleitete die Kaiserreisen in der Ostsee, nach England und Norwegen, ehe er 1896 unter dem Kommando von Prinz Heinrich von Preußen nach Ostasien aufbrach. Hauptziele waren Tsingtao (Quingdao) und die Bucht von Kiautschou. – Gelegentlich in die Diktion seiner Berliner Heimat verfallend, berichtet der Seemann detailliert über die Reiserouten, Stürme, die Arbeiten und Feste an Bord, Schiffshavarien und Rettungseinsätze, Manöver und Schießübungen, das Angeln von Haien bei Aden, das Sammeln von Kokosnüssen auf Ceylon und immer wieder über das Laden von Kohle. Bei den Landausflügen ist er etwa beeindruckt von der Begegnung mit „richtigen leibhaftigen wilden Indianern“ in Patagonien oder der „wie Harlekins aufgedonnerten Gesellschaft des chinesischen Vizekönigs“. Ausführlich beschreibt er Tsingtao, „dieses Nest welches später die erste Handel- und Weltstadt Deutschlands in Ostasien werden soll“, wo „zwei gemütliche Bayern“ eine Seltersbude und Kegelbahn betreiben und „ein pfiffiger Schleswig-Holsteiner“ das Restaurant zur Zauberflöte eingerichtet hat. Erwähnt werden etwa die Besichtigung einer Gewehrfabrik in Nanking und des Denkmals für die Matrosen der SMS Iltis in Shanghai oder die Spionage in der Bucht von Shimonesheki in Japan. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

71 **ISTANBUL – BUCHPROJEKT –** „Notes personnelles à M. Sellie (secrètes)“ (Deckeltitel). Französische Handschrift auf Papier. Dat. Istanbul, 1899 – ca. 1910. 4°. 88 Bl. (darunter ca. 30 weiße) und ca. 60 eingelegte Blätter mit Ergänzungen. Lwd. d. Zt. (etw. beschabt, leicht fleckig). (117) ** 800,-

Notizen von León Sellié (Lebensdaten von uns nicht ermittelbar), Ingenieur und Direktor der „Compagnie des Eaux de Constantinople“, für eine Publikation über die Stadt Istanbul in leserlicher Schreibschrift. Auf der ersten Seite des Notizbuches ist der vorgesehene Titel vermerkt: „Constantinople moderne. Ses monuments, ses curiosités, ses habitants“. – Es ist erkennbar, daß der Verfasser zunächst „objektiv“ zu Themen sammelte, zu denen er mehr oder weniger Sachliches notierte. Die Einträge betreffen etwa die französische Botschaft, die türkische Verwaltung, die osmanischen Banken, Hunde, Klima, Tänze, Dienstboten, Übersetzer, Schwangere, den Stadtteil Ferikoy, die Regierung, französische karitative Organisationen, Presse, Polizei, Religion, Theater und Toiletten („ambassade de France, administration turque, banques ottomanes, chiens, climat, danses, domestiques, drogmans, femmes enceintes, Ferikeny, gouvernement, oeuvres charitables françaises, presse, police, religion, théâtre, toilettes“). Zunehmend werden diese alphabetisch geordneten Schlagworte aber überlagert und durchsetzt mit tagebuchähnlichen, oft mit Daten versehenen Zusätzen, Gesprächsnotizen, persönliche Meinungen und Anekdoten. Erwähnt werden etwa die Affäre Lorando-Tubini, die den osmanisch-französischen Konflikt auslöste, oder als schwerer Fehler („une lourde faute politique“) die Bagdadbahn. – Vgl. zu Léon Sellié auch unsere Katalognummer 460. – Block gebrochen, gering gebräunt. – Reiche Fundgrube zu Politik und Gesellschaft, Kultur und Geschichte des Ottomanischen Reiches um die Wende des vorvorigen Jahrhunderts. – Siehe Abbildung.


Constantinople moderne

Ses Monuments, ses Curiosités, ses habitants.

Orné de cent Illustrations

par Léon Sellié,

Commencé le 28 août 1899.

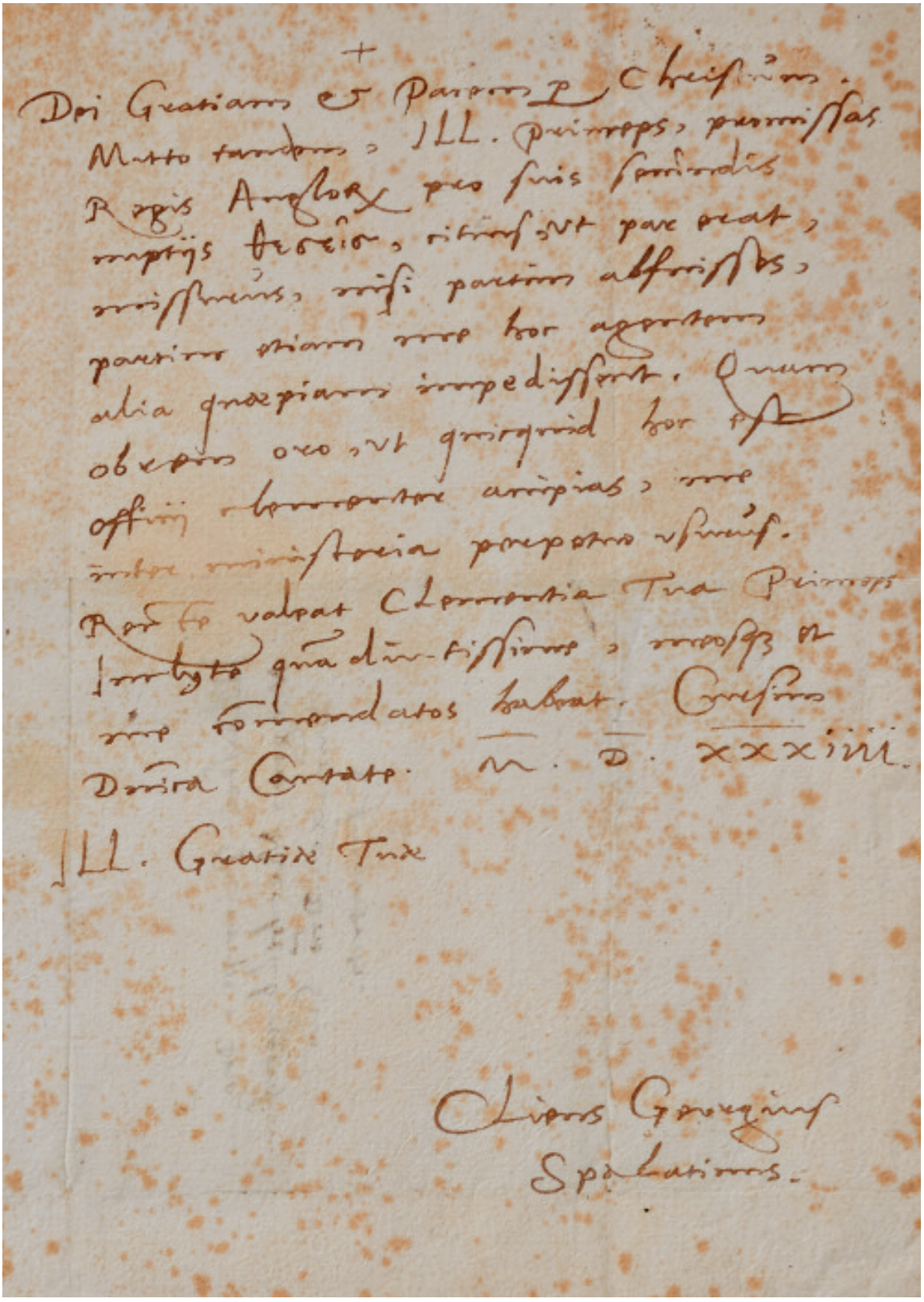
Nr. 71

Notes by Léon Sellié (biographical data not traceable by us), engineer and director of „Compagnie des Eaux de Constantinople“, for a publication about Istanbul in legible handwriting. The designated title is mentioned on the first page of the notebook: „Constantinople moderne. Ses monuments, ses curiosités, ses habitants“. – Compare also our catalogue number 460 to Léon Sellié. – Block broken, minimally browned. – Rich source to politics and society, culture and history of the Ottoman Empire at the turn of the 19th century. – Contemporary cloth (a little scratched, slightly soiled). – See illustration.

72 **APOTHEKER-REZEPTBUCH –** „R. Tropper's Einhorn Apotheke Wels“ (Deckeltitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Wels, um 1910. 96 S., mit einigen mont. Notizzetteln. Lwd. d. Zt. mit silbergepr. Deckeltitel (minimale Altersspuren). (35) 300,-

Rezeptbuch der traditionsreichen, noch heute bestehenden Einhorn-Apotheke im oberösterreichischen Wels, die 1908 von Rosina Tropper übernommen wurde. – In ordentlicher Antiquakursive sind über 100 Rezepturen eingetragen. – Etw. fleckig, leicht gebräunt.

Beiliegen Unterlagen aus dem Archiv derselben Apotheke, später im Besitz der Familie Mladenov, um 1920-40: „Kraft und Wirkung des englischen Wunder-Balsams, nebst dessen inner- und äußerlichen Gebrauch“ (gedrucktes Quart-Doppelblatt). – 15 Etiketten und Handzettel. – Veterinärpreisliste (Fol. 7 Blatt). – Ca. 20 hs. und masch. Rezepte, Rechnungen und Verordnungen, tls. auf Notizzetteln oder Postkarten mit dem Signet der Einhorn-Apotheke. – Ca. 30 Wertmarken und zugehörige Korrespondenz. – Ca. 50 Formblätter zu Medikamenten. – Gebrauchsspuren.



Nr. 177

Urkunden und Autographen

Nr. 74

73 **ACHARD, F. C.,** Naturwissenschaftler (1753-1821). E. Brief mit U. Dat. Berlin, 31. 8. 1776. 4°. 4 S. – Doppelblatt. (88) 300,-

Achard berichtet einem Mitglied der „Natur-Forschenden-Gesellschaft“ der Bericht über das Forschungsvorhaben der „Chimischen Zergliederung aller Mineralien“, nämlich durch die „Methode der extractionen durch saure Auflösungsmittel“. Außerdem übt Achard Kritik an der bisher unter Mineralogen üblichen Einteilung der „einfachen Erdarten“ und zeigt im Postskriptum seine Aufnahme in die Königliche Akademie der Wissenschaften an.

DAZU: DERS. E. Brief mit U. und Federzeichnung. Dat. Berlin, 3. 4. 1797. 4°. 3 1/2 S. – Doppelblatt. – Achard bedankt sich bei einem unbekannten Empfänger für zugesandte Pflanzensamen und entschuldigt sich, daß er selbst bislang noch nicht alle versprochenen Samen schicken konnte. Hauptinhalt des Briefes ist die durch eine kleine Zeichnung verdeutlichte Erklärung von einem „Apparat, um aus sehr feinen Samen Gewächse zu erzielen“, indem man sie zum Keimen von unten bewässert. Ferner empfiehlt Achard gegen die Insekten den „Rauch der reinen Harze“, der meist angewandte Tabakrauch wirke sich dagegen „nachteilig“ auf die Pflanzen aus.

Seltene Autographen des auf vielen Gebieten unermüdlich tätigen Forschers, dem 1802 die Errichtung der weltweit ersten Rübenzuckerfabrik in Berlin gelang. – Beide Briefe sind publiziert bei Lippmann, Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1923, S. 266-70. – Beide Briefe mit etw. späteren Randvermerken und Faltspuren; lose in Hlwd.-Mappe um 1920.

Nr. 83

74 **ADELSPROBE – REGENSBURG – NIEDERMÜNSTER –** Gemalter Stammbaum der Josepha Helena Freiin von Hacke. Deckfarben auf Papier. Dat. Regensburg, 9. 7. 1752. Ca. 38 x 51,5 cm. – Mit 2 Siegeln. (21) 800,-

Achtteilige Ahnenprobe, mit Siegel des Kapitels und der Maria Anna Katharina von Dücker, Seniorissin des Reichsstiftes Niedermünster zu Regensburg. – Siegel brüchig und mit kleinen Fehlstellen, Faltspuren, etw. wasserrandig. – Siehe Abbildung Seite 29.

75 **– SPIERING –** Gemalter Stammbaum des Freiherrn Laurentius Wilhelm, Freiherrn von Spiering. Deckfarben auf Pergament. Unten bezeichnet „A. Marquart pinxit". Wohl Westfalen, datiert 1747. Ca. 38,5 x 51 cm. (162) 300,-

Achtteilige Ahnenprobe, laut rückseitiger Aufschrift zur Vorlage bei einem „Ritterbürtigen Collegio"; seit 1624 besaß das Geschlecht der Spiering das Wasserschloß im westfälischen Tüschenbroich. – Faltspuren, gering fleckig.

76 **ALBUM AMICORUM – „DENCKMAHL DER (FREUN)DSCHAFT"** (Rückentitel). Freundschaftsalbum eines Studenten oder Gelehrten aus Mecklenburg. Mit 18 Einträgen aus Ivenack, Malchin, Neubrandenburg, Parchim, Stavenhagen, Waren (Müritz) u. a., 1798-99. Qu.-8°. Mit Deckfarbenminiatur und aquarellierter Federzeichnung. 16 nn. Bl. (und zahlr. weiße). Goldgepr. Ldr. d. Zt. mit Monogramm-Supralibros „J. LS:", verso, und „1798", recto (beschabt und bestoßen). (39) 150,-

Wohl in studentischen Kreisen entstandenes Freundschaftsalbum mit Einträgen von Juristen und Medizinern, darunter Heinrich Gottfried Heinsius (1751-1808), Gerichtsaktuarius am Stadtgericht und vereidigter Notar in Waren, sowie August Friedrich Hersé, Notar in Stavenhagen. Erwähnt sei ferner ein Student der Pharmazie aus Malchin, der die ganzseitige Deckfarbenminiatur beigetragen hat. Dargestellt sind zwei Botaniker beim Pflanzensammeln im Wald und auf der Wiese, darüber das Motto: „O botanicae reficientis!" – Leicht gebräunt und fleckig.

77 **– FREUNDSCHAFTSALBUM** eines Leipziger Studenten mit zwölf Einträgen aus Annaberg, Göttingen, Leipzig u. a. Orten, 1822-25. Qu.-8°. Mit Kupferstich. 12 nn. Bl. Lose in gefalt. Karton-Mäppchen d. Zt. (Siegelreste, einige Gebrauchsspuren). (130) 200,-

Ein studentisches Freundschaftsalbum in seiner „Rohform“, also losen Blättern, die in einer ganz schlichten, selbst angefertigten kleinen Mappe aufbewahrt worden sind. Offenbar hat sich auf Grund der wenigen Beiträge das Binden nicht gelohnt. Der Besitzer war wohl ein Leipziger Jurastudent, die Beiträger kommen fast alle aus diesem Fachbereich, darunter mehrere bekannt gewordene Juristen wie Karl Wilhelm Ernst Heimbach (1803-1865), Ludwig Prasse (geboren 1798), Verfasser des „Grundrisses des gemeinen teutschen und sächsischen bürgerlichen Processes“, und August Otto Krug (1805-1867), dieser während seines Leipziger Studiums 1825. Darüber hinaus stammt ein Eintrag von dem sächsischen Bergmeister Wilhelm Fischer (1796-1884) aus seiner Zeit als Assessor beim Bergamt in Annaberg (1823). Der Kupferstich zeigt die Stegemühle bei Göttingen. – Etw. gebräunt, wasserrandig und fleckig.

78 **– „NUR FREUNDSCHAFT** und innige Liebe, bewahrt in der Tiefe der Brust, begleiten uns treulich durch's Leben und schaffen uns himmlische Lust.“ Freundschaftsalbum, wohl des Leutnants Hugo Visconti, mit 12 Einträgen u. a. aus Karlsruhe, Padua und Zagreb (Agram). Dat. 1836-40. Qu.-8°. Mit aquarelliertem Plan, 5 Zeichnungen in verschied. Techniken und kalligraphiertem Titel. 18 Bl. Lose in reliefgepr. Ldr.-Kassette d. Zt. (Schließe fehlt, leicht berieben und bestoßen). (89) 250,-

Album eines Militärangehörigen, wahrscheinlich des Leutnants Hugo Visconti „im 47.ten Lin(ien) Infanterie Regimente“, der sich auf dem fein kalligraphierten, hier als Titel verwendeten Schriftblatt nennt. Bei den Beiträgern handelt es sich fast nur um Damen, darunter seine Schwester, die Gott bittet, daß er ihren Bruder in der „Entfernung“ nicht glücklich machen solle, sondern „bald zurückführe in unser Vaterland und in die Arme“ seiner „Schwester Hermine“, datiert Karlsruhe, 13. März 1836. Der beigegebene aquarellierte Plan, offenbar aus einem größeren Blatt ausgeschnitten, zeigt den Grundriß des Karlsruher Kadetten-Instituts und seiner Grünanlagen gegenüber dem Botanischen Garten. Dieser Planausschnitt trägt die Jahreszahl 1826. Wahrscheinlich stammte Visconti aus Karlsruhe, ist an diesem Institut ausgebildet worden und wurde 1836 nach Padua versetzt. In der Zeit bis 1840 muß er dann auch in Kroatien Militärdienst geleistet haben. Er scheint diverse Damenbekanntschaften gemacht zu haben, die sich teils in seinem Album verewigt haben. Nur ein Blatt stammt aus dem militärischen Kontext, mit Eintrag und Federzeichnung, die ein Manöver mit Kavalleristen und geschlossener Infanterie-Linie zeigt. – Leichte Gebrauchsspuren, kaum gebräunt und fleckig.

79 **– SALZBURG – „SOUVENIR“** (Rückentitel). Freundschaftsalbum einer Frau mit dem Vornamen Hedwig, wohl aus Linz oder Salzburg, mit 21 Einträgen aus Graz, Linz und Salzburg. 1862-72. Qu.-8°. Mit fünf Bleistiftzeichnungen (davon zwei aquarelliert). 21 Bl. Lose in Pp.-Kassette d. Zt. mit Vg. (Deckel lose, Gebrauchsspuren). (27) ** 150,-

Hervorzuheben sind eine hübsche, sign. Bleistiftzeichnung von Josef Kögl mit einem alten Bauerngehöft in den Bergen und eine kleine, dekorative, aquarellierte Bleistiftzeichnung von Josef von Bechinie vom Nonntal mit dem Kloster Nonnberg und der Festung in Salzburg (leicht knittrig).

80 **BIERBRAUER – SAMMLUNG –** Ca. 40 Aktenstücke, die Bierbrauer von Spalt (Mittelfranken) betreffend. 1762-1872. Verschied. Formate. (36) ** 100,-

Meist Rechnungen über die Auflaggelder für den Jahrtag des Handwerks der Brauer sowie über den Verzehr bei der anschließenden Feier; enthalten sind auch einige Aktenabschriften über einen Prozeß gegen Brauer vor dem königlichen Amtsgericht in Pleinfeld. – Meist leichte Altersspuren.

81 **BILDERGESCHICHTEN NACH WILHELM BUSCH –** „Die kühne Müllerstochter. Der Schreihals. Die Prise“ (Umschlagtitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Nicht datiert. Deutschland, um 1920. Blattgr.: ca. 29,5 x 23 cm. 21 Bl. (davon 7 weiß). Ohne Einband. (89) 200,-

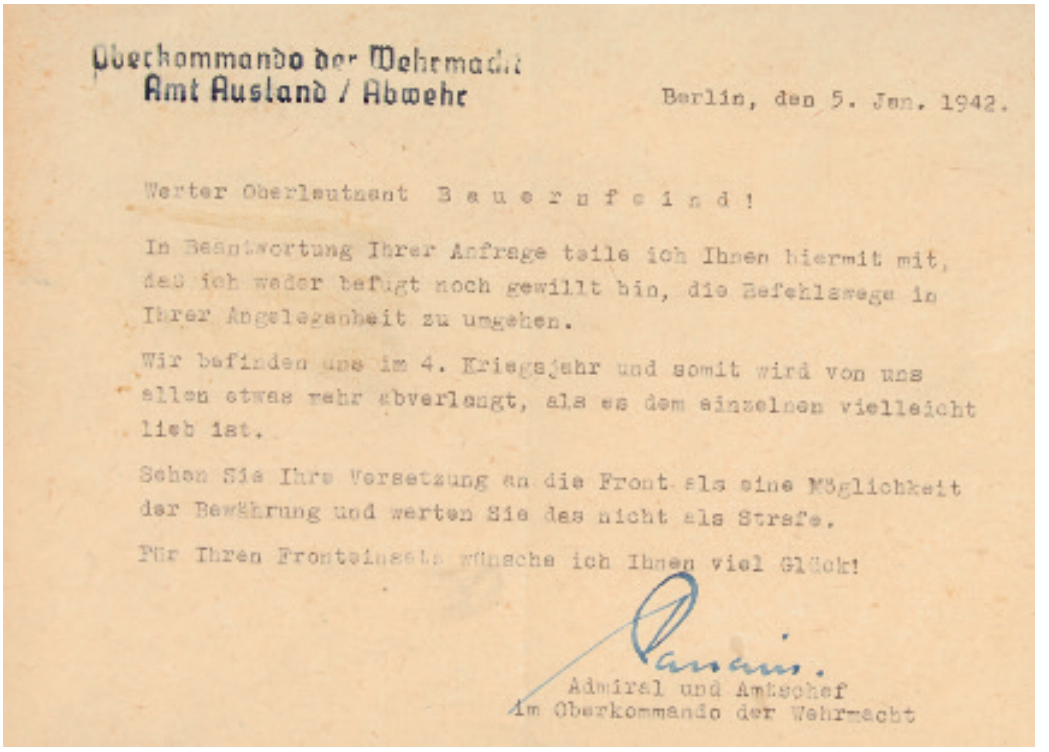
Geschickt ausgeführte Kopien von drei Bildergeschichten von Wilhelm Busch; nach Auskunft von Frau Brunngraber-Malottke vom Wilhelm-Busch-Museum nach einer Buchausgabe um 1910 kopiert. – Mit kleinen Einrissen am Bug, Bindung in Auflösung begriffen, fleckig, mit leichter Faltspur. – Zeugnis bewundernder Verehrung des humoristischen Zeichners, auf hohem zeichnerischen Niveau.

82 **BISMARCK, H. VON,** Politiker (1849-1904). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 16. 2. 1902. 4°. Halbe Seite. (130) 120,-

Dank an den „verehrten Herrn Professor“, den Bildhauer Joseph von Kopf (1827-1903), für die Übersendung des „wohlgelungenen Reliefbilds“, ein Profilporträt Herbert von Bismarcks, das seinen Platz über dem Schreibtisch seiner Frau erhalten habe. Über diese Arbeit berichtete sogar der Berliner „Weltspiegel“ (Zeitungsausschnitt beiliegend). Ebenfalls beiliegend ein Brief von Bismarcks Frau Marguerite an von Kopf, datiert Baden, 19. 10. 1901, in dem sie ihm den baldigen Besuch ihres Mannes im Atelier ankündigt. – Leichte Falze, gering gebräunt.

83 **BORMANN, M.,** nationalsozialistischer Politiker (1900-1945). Photographie (Atelier H. Hoffmann) mit e. U. O. O. und Dat. (wohl um 1940). 8,5 x 11,6 cm. (35) 400,-

Aufnahme von einer Trauer- oder Gedenkfeier mit Hitler im Mittelpunkt, umgeben von etwa zehn umstehenden Wehrmachtsangehörigen, alle in „andächtiger“ Haltung mit ernstem Blick, Hitler gar mit gesenktem Kopf und übereinander gelegten Händen, im Vordergrund rechts Bormann im Profil, in derselben Haltung. – Rückseitig mit Stempel des Photoateliers Heinrich Hoffmann in Berlin. – Mit der vollen Signatur Bormanns in schwarzer Farbe auf dem Bild. – Siehe Abbildung.



Oberkommando der Wehrmacht
Amt Ausland / Abwehr

Berlin, den 5. Jan. 1942.

Werter Oberleutnant B a u e r n f e i n d !

In Beantwortung Ihrer Anfrage teile ich Ihnen hiermit mit, daß ich weder befugt noch gewillt bin, die Befehlswege in Ihrer Angelegenheit zu umgehen.

Wir befinden uns im 4. Kriegsjahr und somit wird von uns allen etwas mehr abverlangt, als es dem einzelnen vielleicht lieb ist.

Sehen Sie Ihre Versetzung an die Front als eine Möglichkeit der Bewährung und werten Sie das nicht als Strafe.

Für Ihren Fronteinsatz wünsche ich Ihnen viel Glück!

Canaris.

Admiral und Amtschef
im Oberkommando der Wehrmacht

Nr. 88

84 **BORMANN, M.,** Masch. Brief mit e. U. Dat. „Führerhauptquartier", 31. 3. 1944. Fol. Eine Seite. – Auf Papier mit Briefkopf der NSDAP-Parteikanzlei mit blindgepr. Reichsadler. (76) 500,-

Als Leiter der Parteikanzlei der NSDAP an den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord-Ukraine, Walter Model („Hitlers Feuerwehrmann"), dem er zu seiner am Tag zuvor erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall im Namen der Parteiführung gratuliert. – Leichter Mittelfalz, gering fleckig.

85 **BORMANN – SAMMLUNG –** 5 sign. Grußkarten zum Jahreswechsel, davon eine mit Paraphe von Reichsleiter Martin Bormann (1900-1945), nicht datiert (um 1935). (173) ** 400,-

Ferner: Mit Unterschrift von Albert Bormann (1902-1989), persönlicher Adjutant Hitlers, datiert Berlin, Dezember 1936. – Mit Unterschrift von Josef Grohé (1902-1987), Gauleiter von Köln-Aachen, nicht datiert. – Mit Unterschrift von Erich Koch (1896-1986), Gauleiter der Ostpreußen, datiert Königsberg, 28. 12. 1936. – Mit Unterschrift von Alfred Meyer (1891-1945), Gauleiter für Westfalen-Münster, datiert Münster, 31. 12. 1936. – Tls. etw. fleckig.

86 **BRAUN, EVA,** Geliebte Adolf Hitlers (1912-1945). Visitenkarte mit e. U. München, nicht dat. (ca. 1935/40). 5,1 x 9,1 cm. (76) 600,-

Mit der vollen Signatur Brauns unterhalb des gedruckten Textes („Eva Braun München"). – Auf festem Papier, makellos erhalten.

„Das Boot"

87 **BUCHHEIM – TYPOSKRIPT** nach einer Autorenlesung zum Roman „Das Boot" mit zahlreichen e. Korrekturen. 28 S. Nicht datiert (wohl Sommer 1973). (66) ** 350,-

Das wahrscheinlich unveröffentlichte, 1973 – noch vor dem Erscheinen des Welt-Bestsellers von Lothar-Günther Buchheim (1918-2007) – im Anschluß an eine Autorenlesung erstellte Typoskript enthält emotionale Ausführungen des Autors über die Entstehung des Romans und unverblümte Selbstbekenntnisse, auch über sein Verhältnis zu Dönitz, und das Protokoll der kontroversen Diskussion mit den Zuhörern. – Beiliegen drei korrigierte Fassungen dieses Typoskripts sowie Korrespondenz (4 masch. Briefe) mit dem Piper-Verlag im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Taschenbuchausgabe, darunter ein von Buchheim monogrammiertes Schreiben, datiert 28. 10. 1976; ferner ein Verlagsprospekt (1973) und ein Photo des ARD-Pressedienstes für den Fernsehfilm (1985).

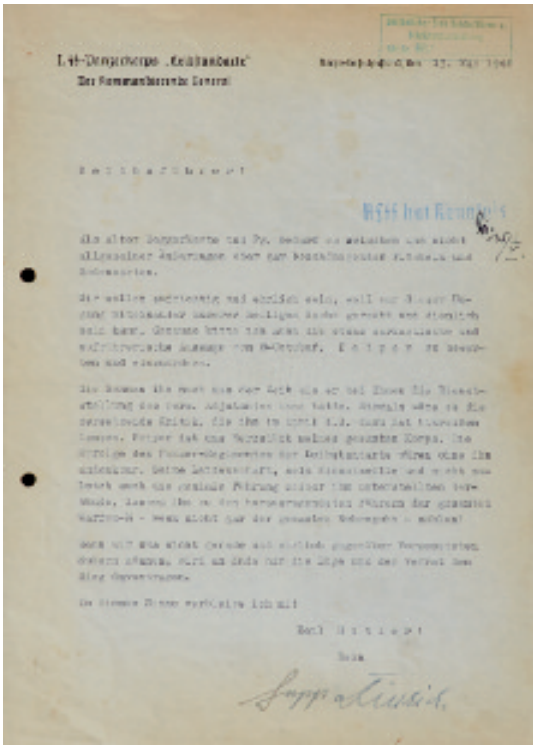
88 **CANARIS, W.,** Admiral (1887-1945). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 5. 1. 1942. 14,6 x 19,7 cm. Eine Seite. (76) 300,-

An den Oberleutnant Bauernfeind (wohl Hans Bauernfeind, geboren 1915), dem er mitteilt, weder befugt noch gewillt zu sein, die Befehlswege in seinem Fall zu umgehen. Bauernfeind hatte wohl durch eine Anfrage an Canaris versucht, einen Fronteinsatz zu umgehen. Canaris antwortete ihm, wohlwollend, vielleicht auch etwas zynisch: „Sehen Sie Ihre Versetzung an die Front als eine

Möglichkeit der Bewährung und werten Sie das nicht als Strafe“. Tatsächlich handelte Bauernfeind offenbar der Empfehlung entsprechend, denn er wurde bereits am ersten Februar des Jahres zum Hauptmann befördert. – Briefkopf mit Stempel „Oberkommando der Wehrmacht, Amt Ausland/Abwehr“. – Leichter Mittelfalz, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

89 **CREUZER, G. F.,** Philologe (1771-1858). E. Brief mit U. Dat. Heidelberg, 16. 5. 1845. 2 1/2 S. – Doppelblatt mit Siegel und rückseitiger Adresse. (130) 200,-

An den Heidelberger Philologen und Archäologen Adam Karl Philipp Zell (1793-1873), der 1847 Creuzers Nachfolge am Lehrstuhl für Archäologie der Universität Heidelberg angetreten hat. Creuzer berichtet von „unserem Freund“ Johann Christian Felix Bähr (1798-1872), Professor und Bibliothekar in Heidelberg, der „gerade eine Sendung nach Paris zu machen hatte“, mit der einige Schriften, darunter auch von Zell, verschickt worden seien. Ebenfalls erwähnt wird August Friedrich Pauly (1796-1845), Begründer der Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, der 14 Tage vor Abfassung dieses Briefs gestorben ist: „Es ist nun sehr zu wünschen, daß an die Stelle des zu früh verstorbenen Professor's Pauly ein gleich-befähigter Redacteur der Real-Encyclopädie komme.“ Creuzer und Pauly waren alte Bekannte, sie hatten sich bereits 1818 in Heidelberg kennengelernt. – Kleiner Siegelausriß, leicht gebräunt.



Nr. 92

Vorbereitung der „Aktion Seelöwe“

90 **DEGEN, H.,** deutscher Offizier, Generalleutnant (1899-1971). Masch. Bericht („Geheime Kommondosache“, Durchschlag) mit e. U. Dat. „Div. St. Qu.“ (Divisions-Stab-Quartier, französische Kanalküste), 17./18. 10. 1940. Fol. 5, 11, 6 num. Bl. (einseitig beschrieben). (76) 1.000,-

Dreiteiliger, ingesamt 22 Schreibmaschinenseiten langer Bericht über durchgeführte Vorbereitungsmaßnahmen zur geplanten England-Invasion, deren Deckname „Unternehmen (Aktion) Seelöwe“ lautete, hier durch das Kommando der 1. Gebirgs-Division, deren erster Generalstabsoffizier Hans Degen vom Oktober 1939 bis Ende 1940 gewesen ist. Von Adolf Hitler als „seine Garde-Division“ bezeichnet, war die 1. Gebirgs-Division 1940 als Elitetruppe für die geplante England-Invasion an der französischen Kanalküste stationiert und mußte daher Vorbereitungen für deren Einsatz durchführen, die in vorliegendem Bericht dokumentiert sind. Dieser besteht aus einem „Erfahrungsbericht der Quartiermeisterabteilung“, einem „Erfahrungsbericht auf dem Versorgungsgebiet“ und dem „Erfahrungsbericht über die Vorbereitungen zum Unternehmen 'Seelöwe'“. Das Typoskript zirkulierte in 6 bzw. 7 Ausfertigungen, die vorliegende ist die Nummer 6; sie ist nach unseren Recherchen nicht bekannt. Hermann Frank Meyer (Blutiges Edelweiß. Die 1. Gebirgs-Division im Zweiten Weltkrieg, 2. Auflage, Berlin 2008) und Karl Klee (Dokumente zum Unternehmen 'Seelöwe', Göttingen 1959) erwähnen deb Bericht nicht. Meyer streift das „Unternehmen Seelöwe“ nur am Rande (S. 34-35). In dem Bericht werden verschiedene Vorbereitungsmaßnahmen angeführt, hauptsächlich auf den Gebieten Materialbeschaffung und Versorgung, und die entstandenen Probleme benannt. Der Bericht schließt mit einer Zusammenfassung: „Obwohl die Vorbereitungen zur Aktion 'Seelöwe' von der Div. Anfang August aufgenommen wurden, muß rückschauend festgestellt werden, daß sie auf dem Gebiete der Versorgung bis Mitte September noch nicht so weitgehend durchgeführt werden konnten, als es im Hinblick auf den Bereitschaftstermin notwendig gewesen wäre. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Art des Einsatzes alle beteiligten Stellen vor vollständig neue Aufgaben stellte, bei denen bisher erworbene Erfahrungen nicht unüberprüft verwertet werden konnten. ... Erst ab etwa Ende September hatte die Div. das Gefühl, für einen Einsatzbefehl entsprechend ausgerüstet bereitzustehen. Sehr erschwerend wirkte sich die örtliche Teilung der Div. in zwei bei Calais und Antwerpen zur Verladung bereitgestellte Gruppen aus ...“. Nach der „Weisung Nr. 16 über die Vorbereitung einer Landungsoperation gegen England“, die Hitler am 16. Juli 1940 erteilt hatte, wurden die entsprechenden Maßnahmen ergriffen. Der Befehl zur Landung in England erfolgte indessen nicht. Hitler verschob das Unternehmen schließlich am 15. Oktober 1940 auf das kommende Frühjahr 1941, doch wurde das „Unternehmen Seelöwe“ dann dem „Unternehmen Barbarossa“, dem Rußlandfeldzug, untergeordnet. Der Verschiebungsbefehl vom 15. Oktober erklärt die Anfertigung der vorliegenden Gutachten, die die Erfahrungen der bis zu diesem Zeitpunkt geleisteten Maßnahmen zusammenfassen. – Der Gebirgs-Division kam die Absage des Invasions-Unternehmens, soweit bekannt, insofern entgegen, weil die Gebirgsjäger einige Schwierigkeiten hatten, sich mit der neuen Aufgabe eines See- und Landungskriegs vertraut zu machen. – Erstes Bl. mit Rostspur; mehrf. gestempelt, mehrere Vermerke, einzelne Unterstreichungen, leicht gebräunt.

Nr. 93

91 **DIETRICH, J.,** Generaloberst der Waffen-SS (1892-1966). Porträtkarte mit e. Widmung und U. Nicht dat. (wohl 1944). 14,2 x 9,9 cm. (34) 150,-

Widmung an Fritz Wieshofer, den Adjutanten des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, „in alter Verbundenheit".

An Himmler in Sachen Peiper

92 **–** Masch. Brief mit e. U. Dat. „Korps-Gefechtsstand" (Rußland), 13. 5. 1944. Fol. Eine Seite. – Auf Papier mit gedrucktem Briefkopf „I. SS-Panzerkorps 'Leibstandarte'. Der kommandierende General". (76) 800,-

An den „Reichsführer SS" Heinrich Himmler, mit dem Sepp (Josef) Dietrich „als alter Weggefährte" per Du war, in einer heiklen Angelegenheit. Offenbar hatte sich der schon zu seinen Dienstzeiten als Legende geltende Obersturmbannführer der Waffen-SS, Joachim Peiper (1915-1976), im April des Jahres zu Äußerungen hinreißen lassen, die als „zersetzende Kritik" gewertet wurden und Himmler zur Kenntnis gelangt waren. Himmler kannte Peiper gut, da dieser 1938/39 sein persönlicher Adjutant gewesen ist. Dietrich interpretierte die Äußerung Peipers als „Ehrlichkeit gegenüber Vorgesetzten" und „etwas sarkastische und aufrührerische Aussage", die man nicht überbewerten möge, insbesondere da Peipers Verdienste unschätzbar seien: „Peiper ist das Herzstück meines gesamten Korps. Die Erfolge des Panzer-Regiments der Leibstandarte wären ohne ihn undenkbar"; er sei einer der „herausragendsten Führer der gesamten Waffen-SS – wenn nicht gar der gesamten Wehrmacht". Tatsächlich hatte Peiper beachtliche militärische Leistungen vollbracht, zählte aber auch durch seine Beteiligung an den Massakern von Boves und Malmedy zu den schlimmsten Kriegsverbrechern in den Reihen der SS. – Seiner militärischen Karriere hat die Anschuldigung, von der in diesem Schreiben die Rede ist, keinen Abbruch getan, die Intervention Dietrichs hat offenbar Wirkung gezeigt. – Mit Stempel „RfSS hat Kenntnis" und „Persönlicher Stab Reichsführer SS". – Auf Velin mit Wasserzeichen „Brückenmühle 1289". – Gelocht, etw. gebräunt, Ränder leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

93 **ENDRASS, E.** (1911-1941), und E. TOPP (1914-2005), U-Boot-Kommandanten. Jeweils eine e. U., zus. auf Porträt-Photographie. Nicht dat. (um 1940). 12,3 x 17 cm. (76) 400,-

Zwei der „legendären" U-Boot-Kommandanten des Zweiten Weltkriegs, die seit ihrer Ausbildungszeit eng miteinander befreundet waren, auf einem Bild, am Hafen, mit U-Boot im Hintergrund und den beiden vollen Signaturen im unteren Bildfeld. – Geringe Randläsuren, minimal gebräunt und fleckig, Rückseite mit Vermerken. – Siehe Abbildung.

Aus dem Besitz von Karl Wilhelm Justi

94 **ENGELSCHALL – „J. F. ENGELSCHALLS HANDZEICHNUNGEN“** (Deckeltitel). Album mit 82 Handzeichnungen von J. F. Engelschall (einzelne sign. und dat.) in verschied. Techniken und Formaten, tls. auf beigeb. oder eingeklebten Bl. Dat. ca. 1779-82. Fol. Zus. 73 nn. Bl. Pp. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (9) ** 300,-

Von Joseph Friedrich Engelschall (1739-1797), der als Maler, Zeichenlehrer, Kunsttheoretiker und Philosoph tätig war, sind nur wenige künstlerische Werke überliefert (vgl. AKL XXXIV, 69, und Thieme-Becker X, 547). Das vorliegende Zeichenalbum aus der Zeit um 1780 gibt daher einen seltenen Einblick in das Spektrum des künstlerischen Schaffens und die Interessengebiete Engelschalls. Der aufkommende und von ihm favorisierte Klassizismus zeigt sich in vielen Zeichnungen und Skizzen nach Raffael und Werken antiker Plastik, daneben auch dem im späten 18. Jahrhundert als „klassisch“ geltenden Barockmaler Guido Reni. Weiterhin finden sich einige gekonnte Porträts, die Engelschalls hohes zeichnerisches Potential wohl am besten erkennen lassen, teils auch karikaturhafte Darstellungen, meist von Herrschern seiner Zeit, darunter ein Profilbild von Struensee. Viele kleinere Porträtzeichnungen zeigen Engelschalls Talent, mit wenigen Strichen den Charakter einer Physiognomie zu erfassen. Geometrische Hilfslinien an einzelnen Porträts lassen erkennen, daß Engelschall auf diesem Gebiet Studien betrieben hat. Außerdem finden sich Zeichnungen und Aquarelle von Pflanzen, militärischen Szenen, Landschaften, Dörfern, Burganlagen und antiken Monumenten; am Ende das barocke Grabmal eines Adeligen. – Meist nur leicht gebräunt und fleckig, geringe Gebrauchsspuren. – Vorsatz mit eigenhändigem Besitzvermerk des Philosophen und Theologen Karl Wilhelm Justi (1767-1846), datiert 1817. Engelschall ist der Onkel Justis gewesen und hat ihn mehrfach porträtiert. – Eine hier ursprünglich beiliegende kleine Bleistiftzeichnung mit dem signierten Profilporträt Friedrich Rückerts von der Hand von Justis Sohn Ferdinand (1837-1907), dem bekannten Orientalisten, bieten wir in unserer Katalognummer 166 an. – Siehe Abbildung.

95 **ERNST AUGUST VON HANNOVER – HARZ – DREI HULDIGUNGSSCHREIBEN** mit montierten Blattkränzen. Deutsche Handschriften auf Papier. Harz, 1839. Verschied. Formate (ca. 20,5 x 12,5 bis 27 x 21 cm). – Jeweils ein Doppelblatt. (161) ** 150,-

Drei in Schönschrift gestaltete Blätter, die König Ernst August von Hannover (1771-1851) in drei Harzorten, nämlich in Lerbach, in Osterode und in einer Gewehrfabrik in Herzberg überreicht wurden, laut beiliegendem, von alter Hand beschrifteten Doppelbogen „auf Allerhöchstdessen Reisen etc. von verschiedenen Landeskindern“. – Leichte Altersspuren, die getrockneten Kränze brüchig.

96 **FERDINAND I.,** deutscher Kaiser (1503-1564). Gedruckter Brief mit hs. Ergänzugen mit e. U. Dat., Prag 11. 3. 1538. Fol. – 2 Doppelbl. mit papiergedecktem Siegel und Adresse. (117) ** 300,-

Aufruf zur Beteiligung an den Steuerlasten, die Ferdinand als König von Böhmen zur Abwehr der Türkengefahr zu leisten hatte, gesandt an den Grafen von Castell. – Mit kleinen Fehlstellen, Faltspuren, angestaubt.

97 **FEUCHTERSLEBEN, E. VON,** Schriftsteller und Arzt (1806-1849). E. Gedichtmanuskript mit U. Dat. Wien, Mai 1842. 12,2 x 19,7 cm. Eine Seite. (130) 250,-

Ein Gelegenheitsgedicht in zehn Versen, das die Überhöhung des Gefühls durch die Kunst thematisiert: „Tiefster Schmerz und höchste Lust / Wird im *Wort* sich erst bewußt“. Der „höchste Werth“ werde im meisterlichen Gesang erreicht. – Vielleicht an einen Sänger oder eine Sängerin gerichtet, denn die letzte Strophe lautet: „Vierfach ist der Drang vereint – / Und du frägst noch, wen er meint?“ – Rückseite mit leichten Montagespuren. – Siehe Abbildung.

98 **FORCHHAMMER, P. W.,** Philologe und Archäologe (1801-1894). E. Brief mit U. Dat. Kiel, 11. 3. 1841. Eine Seite. – Doppelblatt. (130) 200,-

An einen „verehrten Herrn Professor“ aus Leipzig, den er längere Zeit nicht besuchen konnte und ihm daher einige seiner neueren Publikationen zusendet. Peter Wilhelm Forchhammer war zur Zeit der Abfassung des Schreibens Professor in Kiel. Zwischen 1838 und 1840 hatte er einige Forschungsreisen in den Mittelmeerraum unternommen, allem nach Griechenland, was er auch in dem Schreiben erwähnt, darüber hinaus seine Arbeit an den „Hellenica“, mit deren Fortsetzung er beschäftigt sei. Vielleicht meinte Forchhammer damit sein bedeutendes Werk über die Topographie Athens, das noch 1841 erschienen ist. – Leicht fleckig.

99 **FRANK, H.,** NS-Politiker, Generalgouverneur des besetzten Polen (1900-1946). Masch. Brief mit e. U. Dat. München, 30. 3. 1933. 4° (28,3 x 22,6 cm). Eine Seite. – Auf Briefpapier des „Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen“. (76) 400,-

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des NS-Juristenbundes, den er selbst 1928 gegründet hatte, an den Deggendorfer Rechtsanwalt Richard Wendler (1898-1972), den er auf dessen eigenen Wunsch von der Tätigkeit als Gauobmann (von Niederbayern?) des Juristenbundes enthebt und statt seiner den Landshuter Rechtsanwalt Karl Wicklmayr (1904-1983) einsetzt. Frank unterzeichnet hier als Mitglied des Reichstags (1930 gewählt) und (kommissarischer) Justizminister von Bayern, der er von März 1933 bis Dezember 1934 gewesen ist. – Mit Wendler, der der Schwager von Heinrich Himmler war, sollte Hans Frank auch in Polen weiteren Kontakt haben, ist dieser doch 1939 zuerst Stadtkommissar in Kielce und dann Stadthauptmann in Tschenstochau und Radom gewesen. In den Jahren 1942/43 war er Gouverneur des Distrikts Krakau und bis Juli 1944 Gouverneur des Distrikts Lublin. Wendler ließ Himmler immer wieder interne Informationen über Frank und andere Verwaltungsbeamte zukommen. – Mit Eingangsstempel der Kanzlei Wendler. – Leichte Falze, Rückseite mit durchschlagenden Rostspuren einer Büroklammer, Ränder mit mehreren hinterlegten Einrissen und etwas gebräunt.

Nr. 94

100 **FRANZ GRAF VON THURN** (1509-1586). E. Brief mit U. und papiergedecktem Siegel. Dat. Prstice (Pürschitz, Tschechien), 29. 9. 1580. Ca. 32 x 21,5 cm. Eine Seite. (58) ** 200,-

An unbekannte Empfänger gerichtetes Schreiben mit der Versicherung der fristgerechten Bezahlung einer Schuld bei der Kriegskasse in Wien. – Franz Graf von Thurn hatte die in Mähren gelegene Herrschaft Pürschitz 1574 erworben. – Faltspuren, etw. fleckig, leicht gebräunt.

101 **FRIEDRICH I.,** König von Preußen (1657-1713). Brief mit e. U. Dat. Cölln, 20. 8. 1709. Fol. 3 1/2 S. – Doppelblatt mit Adresse. Unter Glas gerahmt (beide Seiten sichtbar). (88) 250,-

An die Halberstädtische Kanzlei wegen der Einrichtung eines allgemeinen Fast-, Buß- und Bettages zur Vorsorge gegen die im Nachbarland Polen bereits grassierende Pest. – Mit kleinen Eckabrissen und Fehlstelle im Bug (kein Textverlust), Faltspur, fleckig.

102 **FRIEDRICH III. VON BRANDENBURG-BAYREUTH,** Markgraf von Bayreuth (1711-1763). Lehensbrief. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Bayreuth, 31. 7. 1752. 35,2 x 58,5 cm (Plica: 2,1 cm). (59) ** 250,-

Urkunde zugunsten des Nürnberger Rats Georg Erasmus Wurster von Kreuzberg über die niedere Vogteilichkeit „auf denen Grieshöfer häuslich und waltzenden Lehen". Grieshof ist ein kleiner Ort bei Emskirchen westlich von Erlangen. – Der Vorgang ist unter anderem in einer weiteren Pergamenturkunde belegt, die sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg befindet. – Vier Kanzleiunterschriften. – Siegel fehlt, leicht gebräunt.

103 **FRIEDRICH WILHELM III.,** König von Preußen und Markgraf von Brandenburg (1770-1840). Lehensbrief. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. Ansbach, 23. 8. 1798. 32 x 73,2 cm (Plica: 3,6 cm). (59) ** 220,-

Ausgestellt zugunsten eines Joseph Lucas Carl, kurpfalzbayerischen Landsassen zu Wappersdorf, betreffend landwirtschaftliche Lehen im Ort Sondersfeld, bei Freystadt in der Oberpfalz gelegen. Landsassen waren Grundherren, die der direkten Herrschaft eines Territorialherrn unterworfen waren, also keine Reichsfreiheit innehatten. – Ohne Signatur. – Siegel fehlt, einzelne kleine Falzdurchbrüche, ein tiefer Einriß von unten, leicht fleckig und gebräunt.

104 **FUSSENEGGER, GERTRUD,** Schriftstellerin (1912-2009). Masch. Brief mit e. U. Dat. Hall in Tirol, 5. 5. (19)46. Fol. 2 S. (35) 100,-

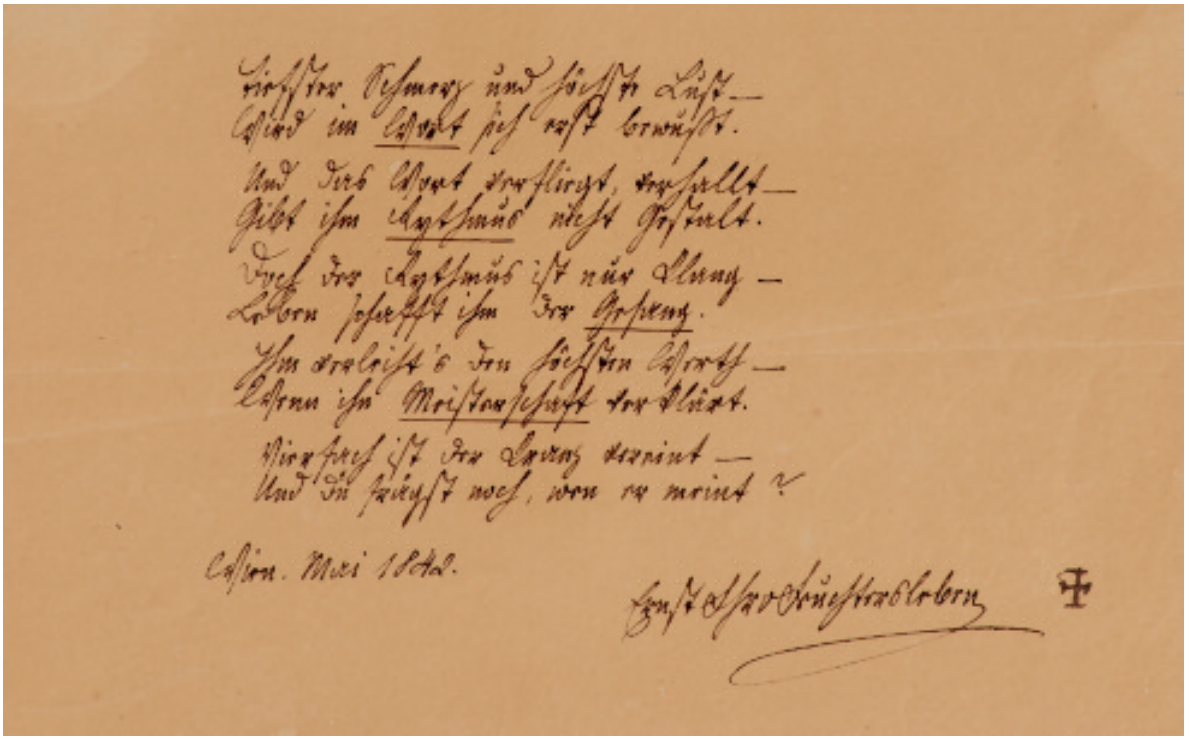
An Marianne, eine Freundin der Familie; Fussenegger berichtet über das Schicksal ihrer Familie seit Januar 1945, vom Tod des Vaters, kurzem Militärdienst und amerikanischer Gefangenschaft sowie Übersiedlung ihres Mannes nach München, Rückkehr des Bruders aus dem Krieg, Geburt der Tochter Dorothea, Tod einer Tante im Lager und Lagerhaft eines Onkels. – Klaglos nimmt sie die eigene Situation hin: „Seither hausen wir zu 11 in den drei Zimmern ... Doch müssen wir glücklich sein, dass wir alle gesund geblieben sind, sogar unsere Sachen behalten konnten." – Faltspuren, gering fleckig, gebräunt.

105 **GARIBALDI, G.,** italienischer Freiheitsheld (1807-1882). E. Brief mit U. Caprera, 28. 5. 1866. 11,2 x 18,5 cm. 7 Zl. (140) 200,-

Dankschreiben in französischer Sprache an eine „bien chere amie" für einen Brief vom 17. mit Grüßen an die Familie. – Mit kleinen Faltspuren, alt auf braunen Karton aufgezogen, aufwendig unter Glas gerahmt (nicht geöffnet).

106 **GOEBBELS, J.,** nationalsozialistischer Politiker (1897-1945). Porträtpostkarte (Heinrich Hoffmann Verlag) mit e. U. O. O., dat. 15. 10. 1935. 13,6 x 9,3 cm. – Rückseite mit Montagespuren. (76) 400,-

107 **GOLL, CLAIRE,** Schriftstellerin (1890-1977). E. Widmung mit U. Dat. Paris, 4. 11. 1957. – Auf dem Respektblatt von: YVAN GOLL. Quatre études par Jules Romains, Marcel Brion, Francis Carmody und Richard Exner. (Paris), Seghers, (1956). Mit 20 Abb. 222 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (72) 150,-



Nr. 97

Widmung an Gottfried Hasenkamp „en souvenir d'un 'Nouvel Orphée', qui a chanté dans les supplices, et avec l'hommage".

108 **GREIF, M.,** (d. i. **F. H. FREY**) Schriftsteller (1839-1911). E. Widmungsgedicht mit U. Dat. München, 1. 1. 1901. – Auf dem fliegenden Vorsatz von: MEIER, S., Der Realismus als Prinzip der schönen Künste. München, Abt, 1900. 172 S. OLwd. (etw. beschabt). (104) 150,-

Das Widmungsgedicht „Zum neuen Jahre" mit drei Strophen zu je vier Zeilen thematisiert die Ungewißheit des Schicksals in pessimistischer Grundhaltung: „Und dem zwölften Glockenschlage / Horcht es [das Herz] mit geheimem Grau'n." – Gebräunt.

Eine unedierte „Duineser Elegie"?

109 **GUARDINI, R.,** Theologe (1885-1968). Masch. Brief mit e. U. Dat. München, 7. 3. 1950. Fol. 1 1/2 S. – Adressierter Umschl. beiliegend. (130) 300,-

An den Philologen und Rilke-Kenner Ernst Zinn (1910-1990) bezüglich seiner Forschungen zu den „Duineser Elegien" von Rilke, die Guardini 1953 unter dem Titel „Rainer Maria Rilkes Deutung des Daseins" publiziert hat. „Mit der unedierten Elegie scheint es merkwürdig zu stehen. Daß eine solche vorhanden sei, wurde mir von verschiedener Seite versichert. Der letzte Gewährsmann fügte hinzu, man habe Frau Klossowski – sie ist die präsumentive (!) Besitzerin des Gedichtes – dafür schon Summen geboten, ... sie aber habe stets abgelehnt. Wenn sie Ihnen nun geschrieben hat, sie wisse von dieser Elegie nichts, dann ist damit die Sache am Ende." Baladine Klossowska (1886-1969) hatte von 1919-26 eine Liaison mit Rilke. Es war offenbar zu Gerüchten gekommen, sie sei noch im Besitz eines Manuskripts mit einer weiteren, nie veröffentlichten Elegie. Ferner ist in dem Schreiben von einem Fürsten Alexander Dietrichstein in Buenos Aires die Rede, der verschiedene Rilke-Manuskripte besitze, dies habe er von der Gattin des Dirigenten Eugen Jochum erfahren. Er hoffe im übrigen, bald „mit dem Buch herauszukommen". – Leichte Falze.

Rilkes Denken als „Symptom der Zerstörung des abendländischen Bewußtseins"

110 **–** Masch. Brief mit e. U. Dat. München, 13. 9. 1950. Fol. 1 3/4 Seiten. (130) 350,-

An den Philologen und Rilke-Kenner Ernst Zinn (1910-1990) bezüglich seiner Forschungen zu Rilke. Guardini habe bei seinem Aufenthalt in Paris über „weitere Rilke-Manuskripte" nichts in Erfahrung bringen können und dankt Zinn für die „Einsichtnahme in das Widmungsgedicht". Weiterhin kommt er auf das Angebot Zinns zurück, „einige Gesichtspunkte für die Interpretation der achten Elegie zur Verfügung stellen" zu können. „Es wäre töricht von mir, auf die Hilfe eines so genauen Kenners zu verzichten". Er habe nun die vollständige Interpretation der zehn Elegien abgeschlossen und hoffe, „daß die ganze Arbeit einerseits exakter ist, als mein damaliger Versuch, andererseits tiefer ins Wesentliche vordringt ... Der Gesichtspunkt, unter dem er [Rilke] mich interessiert,

ist ja in erster Linie nicht die historische Frage, was er gedacht hat, sondern die philosophische nach der Wahrheit dieser Gedanken. Und da glaube ich, daß diese Gedanken ein sehr wesentliches Symptom in der Zerstörung des abendländischen Bewußtseins bilden." – Leichte Falze.

111 **GULBRANSSON, O.,** Zeichner (1873-1958). E. Widmung mit U. (nicht datiert). – Auf dem Vortitel von: DERS., Es war einmal. (Neue, erw. Ausg. 103. Tausend). München, Piper, (1952). Mit zahlr. Illustr. 51 Bl. OLwd. in Orig.-Umschl. (kleine Randläsuren). (136) *R 150,-

Die Widmung an Frau Dr. Cremer, eine Züchterin von Perserkatzen, mit Zeichnung einer Katze und montierter Photographie des Autors: „Von Katz zu Katz, ich bin auch eine und so sehe ich aus!"

Beiliegt ein eigenhändiger Brief von Dagny Gulbransson, der dritten Ehefrau des Künstlers, an die Empfängerin der Widmung, datiert Tegernsee, 8. 5. (19)57, eine Folioseite: zum 84. Geburtstag ihres Mannes wollte Dagny „einen kräftigen jungen Kater" erwerben.

112 **HAHN, O.,** Kernphysiker (1879-1968). I. E. Reinschrift des Tagebuchs aus Farmhall vom 7. 10. – 9. 11. 1945. Nicht datiert. Wohl Göttingen, um 1960. Fol. 16 S. (Doppelblätter). – II. „Jugenderinnerungen" und autobiographische Aufzeichnungen zu den Jahren 1906-45. Typoskript mit e. U. Dat. Göttingen, 1962-64. 36 S. Ohne Einband. (62) 500,-

I. Die Paginierung der Blätter von Seite 235-50 und der häufig für eigenhändige Einfügungen oder Korrekturen genutzte Abstand von jeweils einer ganzen Zeile zwischen dem klein und sauber geschriebenem Text lassen darauf schließen, daß es es sich um ein Teilstück aus der Vorbereitung des Tagebuchs für eine Publikation handelt. Die originalen, nie im Druck erschienenen Tagebücher sind im Besitz des Archivs der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin (AMPG, III., Rep. 14, Nr. 6821).

II. Die Paginierung des Typoskripts ist am Beginn von „(1)-4" handschriftlich verbessert in „(1a)-1d", dann folgen die Seiten „3-34"; es enthält zahlreiche, teils eigenhändige Korrekturen und Ergänzungen. Neben dem Titel „Jugenderinnerungen" findet sich in grünem Kugelschreiber eigenhändig der Vermerk „Göttingen" und die Unterschrift sowie in Bleistift eigenhändig der Vermerk „1962 verbessert"; unter dem Titel in anderer Schreibmaschinentype die Ergänzung „(geschrieben in Godmanchester)". – Das Typoskript entstand wohl im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Autobiographie, die zuerst 1968 unter dem Titel „Mein Leben" erschien. – Geringe Altersspuren.

113 **HAMBURG – HOLSTENIUS – GEBURTSBRIEF –** Lateinische Urkunde auf Pergament. Dat. Hamburg, 6. 8. 1638. Blattgr.: ca. 25,5 x 40 cm (Plica: 4,5 cm). Mit Initiale und kalligraphischer Kopfzeile sowie späterem eingehängten Siegel der Stadt Hamburg in gedrechselter Elfenbeinkapsel mit aufgeschraubtem Deckel. (60) ** 300,-

Vom Prokonsul und Senat der Stadt Hamburg ausgestellte Urkunde über die ehrenhafte Geburt des Gelehrten Lukas Holste; als Initiatoren werden die von uns nicht identifizierbaren Hamburger Bürger Johannes Petersen und Hieronymus Videssen genannt. – Lukas Holste, der sich nach Gelehrtenbrauch latinisiert Holstenius nannte, war als Sohn eines Färbers 1596 in Hamburg geboren worden. Nach dem Studium in Leiden bildete er sich u. a. auf Reisen in England und Frankreich als Geograph und Bibliothekar fort. 1627 hatte er in Rom eine Stelle am Hof von Kardianl Francesco Barberini erhalten, seit 1636 diente er ihm als Bibliothekar. Möglicherweise steht die Ausstellung der Urkunde über seine ehrenhafte Geburt in Zusammenhang mit seinem Aufstieg am päpstlichen Hof, wo er von Papst Urban VIII. zum Konsistorialsekretär und Apostolischen Protonotar ernannt wurde. Unter Papst Innozenz X. wurde er 1653 Leiter der Vatikanischen Bibliothek. Er erfüllte zahlreiche diplomatische Aufgaben, unter anderem betreute er die Konversion der Christina von Schweden, publizierte wichtige historische Arbeiten und hinterließ bei seinem Tod 1661 eine riesige eigene Bibliothek. – Das eingehängte Siegel mit Elfenbeinkapsel wurde wohl erst im 19. Jahrhundert gefertigt. – Gefaltet, etw. fleckig, rückseitig angeschmutzt.

Die unbekannte Vortragsfassung von „Was ist Metaphysik?", 1929

114 **HEIDEGGER, M.,** Philosoph (1889-1976). Masch. Vorlesungsskript (Durchschlag). Nicht dat. (Freiburg i. Br. 1929). 28,4 x 22,3 cm. 10 S. (auf 10 Bl., einseitig beschrieben). Lose Bl., ohne Einband. (130) 8.000,-

Die in dieser Form unveröffentlichte, der Forschung unbekannte Vortragsfassung von Heideggers am 24. Juli 1929 gehaltener berühmter, für die Geschichte der Philosophie des 20. Jahrhunderts überaus bedeutender Freiburger Antrittsvorlesung „Was ist Metaphysik?" Das Typoskript stammt aus dem Nachlaß des Philologen Ernst Zinn (1910-1990), der 1929/30 in Freiburg studiert hat. Auf der ersten Seite hat Zinn eigenhändig und mit Paraphe „Z." vermerkt: „Martin Heidegger / Schreibm[aschinen]-M[anu]s[kript] der / Freiburger Antrittsvorlesung / (vor der / Veröffentlichung)". Zinn hatte schon als junger Mann Kontakt zu Heidegger, der bis zu dessen Tod andauerte. So hat Zinn Heidegger etwa auch zum 80. Geburtstag 1969 in Meßkirch seine Aufwartung gemacht. Für Zinns Ehefrau Walburga hat Heidegger um 1938 eine Widmung in ein Exemplar des 1929 bei Cohen in Bonn erschienenen Erstdrucks der Vorlesung eingetragen (siehe unsere Nummer 818).

Das Typoskript, das keinerlei eigenhändige Anmerkungen Heideggers und nur einzelne, mit der Schreibmaschine ausgeführte Fehlerkorrekturen enthält, ist, davon kann nach der Notiz des unbestechlichen Philologen Zinn ausgegangen werden, die Fassung, in der Heidegger seine Vorlesung in der Aula der Universität Freiburg gehalten hat. Daß es sich hier um das Vorlesungsskript handelt, wird nicht zuletzt auch an der Anrede der Zuhörer deutlich, mit der der Text überschrieben ist: „Magnificenz, verehrte Herrn Kollegen!" Weder in der Heidegger-Gesamtausgabe noch in den in jüngerer Zeit erschienenen Verzeichnissen, Materialsammlungen und Handbüchern zu Heidegger ist die Existenz einer eigenständigen, vom Druck zu unterscheidenden Vortragsfassung erwähnt. Als Erstfassung galt bisher immer der bei Cohen erschienene Druck, der von den Heidegger-Forschern nie gegen die von Heidegger am 24. Juli tatsäch-

lich vorgetragene Fassung abgesetzt worden ist. Dazu sind bisher auch keinerlei Dokumente bekannt geworden, etwa Mitschriften von Zuhörern (was nicht zuletzt damit zu erklären ist, daß das Mitschreiben bei solchen Antrittsvorträgen weniger üblich ist, zumal wenn eine Druckfassung zu erwarten ist). Wie eine Anfrage im Marbacher Literaturarchiv ergab, das den Heidegger-Nachlaß verwahrt, ist die vorliegende Fassung auch dort nicht bekannt.

Die nun aufgefundene Vortragsfassung weicht so stark von der Erstpublikation ab, daß zwischen dem Typoskript und dem Druck eine vollständige Überarbeitung anzunehmen ist. Dabei ist nahezu der gesamte Text neu formuliert und im Sprachduktus stark verändert worden. Obgleich sich die generelle Aussageabsicht wohl nicht wesentlich verändert hat, gibt das Typoskript doch einen wertvollen Einblick in die Genese dieses philosophischen Schlüsseltextes und eröffnet im Vergleich der Fassungen vielleicht sogar einige neue Aspekte seines Verständnisses und der Interpretation. Hier muß ein Beispiel genügen. Bezeichnend für die Vorgehensweise ist etwa der Schluß, als Heidegger auf die Grundfrage zusteuert, deren Formulierung das Ziel des ganzen Vortrags bildet. Im Typoskript heißt es: „Das Ausschwingen in die Unheimlichkeit des Seienden im Ganzen und Zurückschwingen in die radikalste Frage der Philosophie: Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr das Nichts?“ Im Druck lautet diese Stelle dagegen: „... und am Ende das Ausschwingenlassen dieses Schwebens, auf daß es ständig zurückschwinge in die Grundfrage der Metaphysik, die das Nichts selbst erzwingt: Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr Nichts?“ Offensichtlich hat Heidegger sich bei der Überarbeitung sprachlich stärker auf das Wesentliche konzentriert. Das beunruhigend klingende „Ausschwingen in die Unheimlichkeit des Seienden im Ganzen“ wird hier zum deutlich gelasseneren „Ausschwingenlassen dieses Schwebens“. Die Glättung des Textes und größere Konzentration auf den sprachlich-argumentativen Fluß wird im Vergleich beider Fassungen im gesamten Text deutlich. In der früheren Fassung weist der Text noch Stellen auf, gerade am Anfang und Ende, die durch numerierte Aufzählungen gegliedert sind. Diese wurden im Druck in Fließtext übergeführt, der daher an diesen Stellen nun eine weit größere sprachliche Fülle aufweist und länger ausfällt. Die Vortragsfassung hatte hier eine einprägsamere knappe Gliederungsform. Gravierender jedoch, als es die rein sprachlich-formalen Änderungen sind, ist freilich, daß ganze Passagen umformuliert worden sind, und das betrifft zum Teil auch die Sinngebung und sprachliche Gewichtung von Aussagen. In welchem Verhältnis die hier überlieferte Vortragsfassung zum gedruckten Text steht, wird indessen die künftige Forschung sicherlich noch intensiv zu beschäftigen haben.

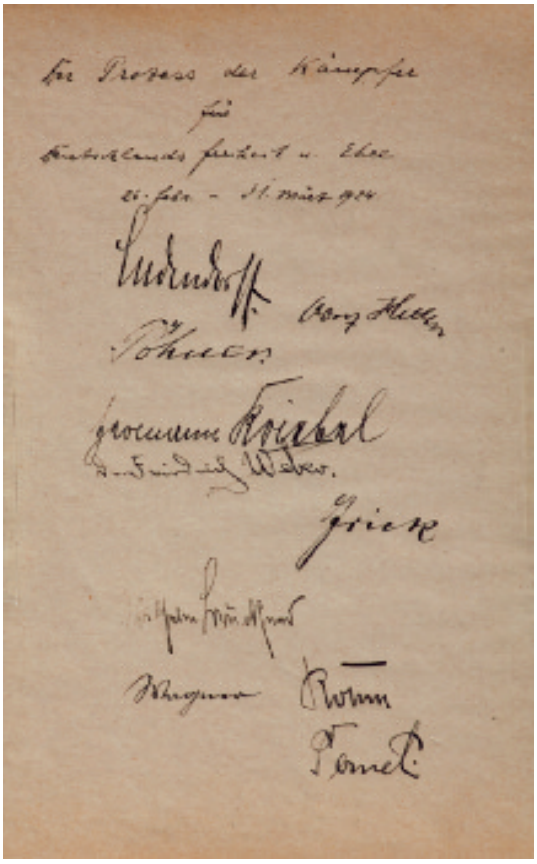
Auf dünnem Durchschlagpapier. – Starker Mittelfalz, Deckbl. mit geringen Rostspuren einer Büroklammer; etw. gebräunt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung am Katalogbeginn.

Famous Freiburg inaugural address „What is metaphysics?“ held by Heidegger the 24th of July 1929 unpublished in this form and unknown to the research, very important for the history of philosophy of the 20th century. The typescript is from the estate of the philologist Ernst Zinn (1910-1990), who studied in Freiburg in 1929/30. On the first page is Zinn's autographic note with initial „Z“: „Martin Heidegger / typewriter script of the Freiburg inaugurual address / (prior to / publication)“. As a young man Zinn was already in contact with Heidegger, a contact which lasted till Heidegger's death. Zinn paid Heidegger a coutesy visit at Meßkirch for his 80th birthday in 1969. For Zinn's wife Walburga Heidegger, around 1938, wrote a dedication in a copy of the first printing of the lecture published by Cohen at Bonn in 1929 (see our no. 818). – The typescript which does not contain personal notes by Heidegger and only occasional corrections made with typewriter, is the actual version of Heidegger's lecture in the auditorium of the Freiburg university, this can be assumed by the note of the incorruptible philologist Zinn. The text is captioned: „Magnificenz, dear colleages!“, which shows that this is the lecture script to address the audience. The existence of a separate lecture version varying from the print is neither mentioned in the Heidegger complete edition nor in listings, collections of material and manuals to Heidegger, published more recently. Up to now the issue published by Cohen was considered to be the first version. Even at the German Literary Archive Marbach holding the Heidegger estate, the present version is not known. – On thin carbon paper. – Strong centre fold, title page with minor foxing due to a paper clip; a little browned, slightly soiled. – Loose leaves, without binding. – See illustration at the beginning.

Nr. 116

115 **HESS, R.,** nationalsozialistischer Politiker (1894-1987). Photographie (Atelier Conrad, Berlin) mit e. U. O. O. und Dat. (wohl Berlin, um 1938/40). 21,4 x 13,8 cm. (35) 400,-

Signatur unterhalb des Bildes (Photoabzug) auf dem breiten weißen Rand. Die Aufnahme en face heroisiert Heß nicht, sondern betont im Gegenteil den verschlossenen, eigenwilligen Charakter, der bereits durch seine Physiognomie zum Ausdruck kam. – Unterhalb des Photos Blindstempel des Ateliers Conrad (Berlin) W 8, Leipzigerstr. 121. – Rückseite mit englischer Betitelung und Datum 1969 in Bleistift. – Leichte Bereibungsspuren, miminal gebräunt.



Nr. 119

Informationsbeschaffung über Freimaurerei

116 HEYDRICH, R., NS-Politiker (1904-1942). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 14. 5. 1942. Fol. 1/2 S. – Auf Papier mit gedrucktem Briefkopf „Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD". (76) 800,-

An den Kriminalobersekretär Deutschmann, dem er für die „aufschlußreichen Ausführungen zu dem Themenkomplex 'Freimaurersymbolik'" seinen Dank ausspricht. Er bittet Deutschmann, einen Termin für eine weitere Aussprache über dieses Themengebiet zu vereinbaren. – Heydrich hatte großes Interesse an der Freimaurerei, die der Nationalsozialismus als feindliche und zu bekämpfende Weltanschauung und Organisation erachtete. Bereits 1938 hatte Heydrich für die Schrift „Die Freimaurerei. Weltanschauung, Organisation und Politik", erschienen als Sonderdruck der SS-Zeitschrift „Das schwarze Korps", ein Vorwort verfaßt, in dem es heißt: „Die Freimaurerlogen und ihr verwandte Organisationen, die unter jüdischer Oberleitung stehen, haben lediglich den Zweck, die Menschen in scheinbar gesellschaftlicher Form zu organisieren und für die Zwecke des Judentums zu beeinflussen." Auch zu einem Schulungsbrief für Parteimitglieder schrieb Heydrich 1939 ein Vorwort, in dem er die Freimaurerei bezichtigt, im Dienste des „internationalen Judentums" tätig zu sein. Offenbar war Heydrich dieses Gebiet derart wichtig, daß er stetig versuchte, sich zu dieser Thematik weiterführende Informationen zu beschaffen. Der gewünschte Termin mit Deutschmann wird indessen nicht mehr stattgefunden haben, denn am 27. Mai des Jahres ist auf Heydrich in Prag bekanntlich ein Attentat verübt worden, an dessen Folgen er am 4. Juni gestorben ist. – Gering gebräunt und fleckig. – Beiliegend eine Einladungskarte an Holger Deutschmann zur Julfeier am 18. Dezember 1936 im Festsaal Kroll in Berlin. – Siehe Abbildung.

117 HIMMLER, H., „Reichsführer SS" (1900-1945). Bildkarte (Spendenaufruf) mit e. U. O. O. und Dat. (um 1943). 10,5 x 14,5 cm. (76) 250,-

Gedruckte Bildkarte, die auf der Vorderseite ein Bild von Himmler beim Frontbesuch zeigt und auf der Rückseite einen kurzen Text Himmlers enthält, mit dem dieser zu Spenden für die SS-Zeitung „Das Schwarze Korps" aufruft. Die Signatur Himmlers, der Vorname wie üblich abgekürzt, in blauer Tinte im unteren Bildbereich, auf der Rückseite faksimilierte Unterschrift. – Leicht gebräunt.

118 HITLER, A., Reichskanzler (1889-1945). Masch. Weihnachtsgrußkarte mit e. U. Dat. O. O. (Berlin), 24. 12. 1943. Qu.-8°. Eine Seite. – Kartenvordruck mit goldnem Namenszug Hitlers und Reichsadler. (133) 1.000,-

Dank für die „künstlerische Mitwirkung in meinem Hause" und Ankündigung eines „beifolgenden Pakets als kleines Weihnachtsgeschenk". – Minimal gebräunt.

Mit allen Signaturen der Angeklagten

119 HITLER-LUDENDORFF-PROZESS – Photographie von H. Hoffmann mit mont. Signaturenblatt auf der Rückseite, darauf die Unterschriften aller zehn Angeklagten, darunter Hitler, Ludendorff und Röhm. Nicht dat. (München, 1. 4. 1924). 16 x 22,2 cm (Signaturenbl.: 14,1 x 21,9 cm). (85) 10.000,-

Eine am Tag der Urteilsverkündung des Hitler-Ludendorff-Prozesses aufgenommene Photographie, die die gesamte Gruppe der zehn Angeklagten des ersten Verfahrens zeigt, das den Haupttätern galt. Der Prozeß um den gescheiterten Münchener Putschversuch vom 8. und 9. November 1923 wurde von den Angeklagten weitestmöglich zur politischen Propaganda ausgeschlachtet, was die Schwurgerichtskammer unter Vorsitz des deutschnationalen, mit den Putschisten sympathisierenden Richters Georg Neithardt nicht unterbunden hat. Der Prozeß hat vom 26. Februar bis 31. März 1924 in der Zentralen Infanterieschule der Reichswehr in München (ehemals Blutenburgstraße 3) stattgefunden. Vor der Urteilsverkündigung am 1. April 1924 trafen die Angeklagten um etwa 10 Uhr im Hof der Infanterieschule ein und stellten sich hier zuerst den Photographen: die Offiziere in ihren Uniformen, Ludendorff und Kriebel sogar mit Pickelhauben und bewaffnat (!) mit Säbeln.

Die Aufnahmen waren ein wesentlicher Teil der Propaganda um den Prozeß. Es sind mehrere Photographien bekannt, die alle von Heinrich Hoffmann stammen. Davon müssen bald darauf Abzüge angefertigt worden

Nr. 119

sein. Einen Abzug unserer Photographie besitzt auch das Koblenzer Bundesarchiv (Signatur: Bild 102-00344). Es handelt sich um ein größeres Gruppenbild, auf dem außer der eigentlichen Kerngruppe der Hauptangeklagten im Zentrum noch 14 weitere Personen an den Flügeln und in den hinteren Reihen zu sehen sind; von diesen können einige als Angehörige der etwa 40 Personen des „Stoßtrupps Hitler", also der Angeklagten des folgenden „Kleinen Hitler-Prozesses", identifiziert werden (darunter Karl Fiehler und Alois Rosenwink). Während eine weitere Aufnahme, die nur die Kerngruppe zeigt (Bundesarchiv Bild 102-00344A), von der Bildagentur Hoffmann mit den Namen der Angeklagten unterhalb der Personen versehen wurde und daher wahrscheinlich zur Veröffentlichung bestimmt war, dürfte unsere Aufnahme nur für den internen Personenkreis der Beteiligten bzw. Gefolgsleute bestimmt gewesen sein. Daher hat man diesem Photo als besondere Auszeichnung ein an Ort und Stelle angefertigtes Signaturenblatt beigegeben mit den originalen Unterschriften aller zehn anwesenden Angeklagten: Adolf Hitler, Erich Ludendorff, Ernst Röhm, Heinz Pernet, Friedrich Weber, Wilhem Frick, Hermann Kriebel, Ernst Pöhner, Wilhelm Brückner und Robert Wagner. Überschrieben ist das Blatt von anderer Hand mit den Worten: „Der Prozess der Kämpfer für Deutschlands Freiheit u. Ehre, 26. Febr. – 31. März 1924." – In dieser Form ein einmaliges Dokument von hohem historischen Rang. – Provenienz: Münchner privater Familienbesitz, bisher unbekannt.

Photographie minimal gebräunt, einzelne kleine Knickstellen, gering berieben, das Signaturenbl. auf der Rückseite der Photographie an den Rändern fixiert (wohl in neuerer Zeit, mit ablösbarem, säurefreien Filmoplast), leicht gebräunt. – Alter Rahmen beiliegend (wohl aus der Zeit der Aufnahme). – Siehe Abbildungen.

Photograph by H. Hoffmann with mounted signature leaf on verso, with the signatures of all ten accused, among them Hitler, Ludendorff and Röhm. Not dated (Munich, April 1, 1924). 16 x 22,2 cm (signature leaf: 14,1 x 21,9 cm). – Photo taken on the day of judgment of the Hitler-Ludendorff trial showing the whole group of the ten defendants of the first trial regarding the principal offenders. – With signature leaf containing the original signatures of all ten present accused: Adolf Hitler, Erich Ludendorff, Ernst Röhm, Heinz Pernet, Friedrich Weber, Wilhelm Frick, Hermann Kriebel, Ernst Pöhner, Wilhelm Brückner and Robert Wagner. The sheet is captioned by another hand with the words: „The trial of the combatants for Germany's freedom and honour, February 26 – March 31, 1924". – A unique document in this form of high historical interest. – Provenance: Munich private family ownership, unknown so far. – Photo minimally browned, small isolated crinkles, minimally rubbed, signature leaf on verso of photograph fixed at margins (probably in recent times, with removable, acid-free filmoplast), slightly browned. – Old frame enclosed (probably from the time of the shot). – See illustrations.

Nr. 123

120 **INZELL –** Lehensbrief des Stifts St. Zeno bei Reichenhall zugunsten des Sohnes des Hofmarkrichters zu Inzell. Deutsche Urkunde auf Pergament. Dat. (Reichenhall), „Frehtag nach Sand Michaelstag“ (d. i. 3. 10.) 1550. 31,6 x 45,3 cm. (59) ** 300,-

Ausgestellt von Propst Paul, Dekan Wolfgang und dem Konvent von St. Zeno für Val(en)tin Reuter, Sohn des Andre Reuter, Hofmarkrichters zu Inzell. Diesem wird für seine Verdienste für das Kloster eine „Tafern“ (Tavernwirtschaft, ein privilegiertes Gasthaus) in der Hofmark Inzell samt zugehöriger Besitzungen zum Lehen übertragen. – Gefalt., in der Mitte Einschnitte (wohl zur Siegelbefestigung), etw. gebräunt.

121 **KALTENBRUNNER, E.,** Chef des Reichssicherheitshauptamts (1903-1946). Beförderungsvorschlag (masch. ausgefüllter Formularvordruck) mit e. U. Dat. 7. 1. 1941. Fol. Eine Seite. (76) 500,-

Als „Führer des SS-Oberabschnittes Donau“ an das SS-Personalhauptamt in Berlin. Begleitschreiben zur Übersendung der Unterlagen des Beförderungsvorschlags für den SS-Oberscharführer Hans Dörfler (1907-1986) zum Obersturmführer. – Dörfler, Leiter des Kreises IV in Wien von 1938-45, ist laut dem mit Bleistift ausgefüllten Stempelabdruck am rechten Rand des Formulars erst am 12. April 1940 in die SS eingetreten. Dort ist er offenbar rasch aufgestiegen. Wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist er 1948 zu elf Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Er war unter anderem am Novemberpogrom 1938 in Wien beteiligt. – Ebenfalls unterzeichnet von Konstantin Kammerhofer (1899-1958), SS-Oberführer und, auf Grund seiner Beteiligung am österreichischen Juliputsch 1934, „Blutordensträger“, zu dieser Zeit auch Führer des SS-Abschnitts XXXI. – Mehrere Stempel und Registraturvermerke, gelocht, gering knittrig und kaum gebräunt.

122 **KEITEL, W.,** Generalfeldmarschall (1882-1946). Porträtphotographie mit e. U. Nicht dat. (um 1940). 14,8 x 10,5 cm. (76) 200,-

123 **KLEIN, H.,** Maler (1873-1931). Album mit e. Widmung mit U. und zehn mont. Federzeichnungen. Dat. Falcau (Ciumanaru, Rumänien, ehemals südliche Bukowina), 23. 5. 1923. Qu.-4° (18 x 25,1 cm). 11 Bl. Hwildldr. d. Zt. (leicht berieben). (58) ** 200,-

Laut beiliegender Visitenkarte mit eigenhändigem rückseitigen Text ein Geburtstagsgeschenk für einen Bekannten oder Freund, der offenbar im holzverarbeitenden Gewerbe tätig war, zielen doch die karikierenden Darstellungen alle auf den Arbeitsalltag im Büro, im Sägewerk und auf dem Verladebahnhof. Die Zeichnungen sind nicht signiert, aber fast alle betitelt und stammen zweifelsohne von Klein. – Hugo Klein war als Schlachtenmaler tätig und ist von Thronfolger Franz Ferdinand entdeckt worden. Im Ersten Weltkrieg war er unter anderem in Galizien, Serbien und Italien tätig, gestorben ist er in Wien. – Stellenw. leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

124 **LANGBEHN, A. J.,** Schriftsteller und Kulturkritiker (1851-1907). Drei e. Briefe mit U. und eine e. Porträtkarte mit Paraphe. Dat. Dresden, 1885, und o. O. (wohl München), 1892. 4° (Briefe) und 8° (Karte). Zus. ca. sieben Seiten. (130) 300,-

Vier Autographen des „Rembrandtdeutschen“ August Julius Langbehn, alle an die Gattin des Geheimrats Richard Schöne (1840-1922) gerichtet, der Archäologe und Direktor der Königlichen Museen in Berlin war. Die als „Frau Geheimrath“ angesprochene Dame ist Helene Schöne (1844-1928). Die ersten beiden Briefe, datiert Dresden, 28. 10. und 17. 11. 1885, stammen aus der Zeit nach Langbehns Promotion und dem Ende seines Reisestipendiums, als er ein unstetes Leben mit wechselnden Wohnorten führte. Wie unsicher er selbst seine Lage einschätzte, zeigt die dramatische, wenn auch wohl reichlich übertriebene Formulierung am Ende des ersten der beiden Briefe: „wenn ich überhaupt am Leben bleibe“. Er dankt der Frau Geheimrat überschwenglich dafür, daß sie die Absicht geäußert hatte, ihrem „Herrn Gemahl von meinem Schreiben Kenntnis zu geben“. Er habe sich „sehr schwer zu diesem Schritt entschlossen“, denn er wisse, daß es „fast unmöglich“ sei, „selbst Wohlwollenden gegenüber sich in der außergewöhnlichen Lage, in welcher ich mich befinde, verständlich zu machen.“ Offenbar ist seiner Bitte entsprochen worden. In dem zweiten Schreiben des Jahres bedankt sich Langbehn für den Eingang einer „Sendung“: „Sie glauben nicht, wie wichtig für mich diese Sache war; denn es galt, die letzte Lücke auszufüllen; und ich habe nunmehr gegründete Hoffnung, mir in Zukunft selbstthätig weiter zu helfen“.

Vor allem erfreue ihn die „vertrauende Gesinnung Ihres Herrn Gemahls“. „Seien, bitte, auch Sie überzeugt, daß dies Vertrauen einst sich rechtfertigen wird.“ In dem letzten Schreiben, zum 24. Dezember 1892, erinnert Langbehn sich „eines Briefes, den Sie mir einmal schrieben und worin Sie mir alles Gute wünschten. Es ist theilweise eingetroffen.“ Als Dank übersandte er die Karte mit Widmung, ebenfalls datiert 24. 12. 1892, und montiertem gedruckten Porträt, eine „unretuschirte Photographie“, die „eine gewisse Seite“ seines Wesens richtig wiedergebe, als Weihnachtsgeschenk. – Autographen von Langbehn sind im Handel selten. – Leichte Knickspuren und Falze.

125 **LEOPOLD I.,** römisch-deutscher Kaiser (1640-1705). Italienische Urkunde auf Papier. Dat. Görz, 24. 3. 1795. 4°. Blattgr.: ca. 22,5 x 18 cm. Mit ganzseit. gouachierter Wappenminiatur, Lacksiegel und Stempel. 12 Bl. Pp.-Umschl. d. Zt. (fleckig). (137) 300,-

Abschrift der italienischen Übersetzung eines Adelsdiploms, gegeben zu Wien, 1. 9. 1665, in sauberer Kursive, mit Authentik des Notars Giacomo Cavedalis. Wappenverleihung für Giuliano und Giacomo Brumatti sowie deren Gemahlinnen und legitime Nachkommen. Das persönliche Adelsprädikat war einem Onkel, Giovanni Battista Giacomino, durch Kaiser Ferdinand III. bereits 1630 für seine Verdienste in der kaiserlichen Kavallerie verliehen worden. – Vorsatz mit dem Vermerk „Monfalcone“ von alter Hand, geheftete Lage vom Umschlag gelöst, äußeres Doppelblatt lose, fleckig, leicht gebräunt.

126 **LEY, R.,** Reichsorganisationsleiter der NSDAP (1890-1945). Photographie mit e. U. Dat. 30. 4. 1943. 12,1 x 16,8 cm. (76) 200,-

Robert Ley, im Volksmund „Reichstrunkenbold“ genannt, beim Händeschütteln auf einer Parteiveranstaltung (rechts, uniformiert, im verlorenen Profil). – Ehemals auf einem Trägerkarton mont. gewesen, davon rückseitig fast gänzlich überklebt; etw. gebogen.

127 **LIEBIG, J. VON,** Chemiker (1803-1873). E. Brief mit U. Dat. München, 18. 8. (18)61. 1 1/3 S. – Doppelblatt mit rückseitiger Adresse. (88) 800,-

Freundschaftlicher Brief an den Chemiker und Göttinger Kollegen Friedrich Wöhler mit der Einladung nach München. „Denn hier hast du alles was dir nuzlich sein kann; du nimmst München als Basis deiner Ausflüge an und gehst von da nach Starnberg, Lindau, Reichenhall, Tegernsee ... Du weist was mich hier hält! Ich muß die neue Auflage meiner Agrikulturchemie durchaus fertig machen und habe damit bis Ende August zu thun; dann aber verspreche ich dir hinzugehen wohin du nur willst.“ – Mit Randabriß, beim Öffnen entstanden, und Klebespur, leicht gebräunt, Faltspuren. – Beiliegend ein faksimilierter Brief von Liebig.

Double leaf with address on verso. – Amicable letter to the chemist and colleague of Göttingen Friedrich Wöhler with an invitation to Munich. – With torn off margin caused during opening, glue trace, slightly browned, folding marks. – Enclosed facsimile letter by Liebig.

Ewiger Schmerz über den Tod Mendelssohns

128 **LIND, JENNY,** Sängerin (1820-1887). E. Brief mit U. Dat. London, 28. 4. 1848. 4°. 3 S. – Doppelblatt. (130) 400,-

An den Leipziger Verleger Dr. Hermann Härtel (1803-1875), geschrieben während ihres Aufenthalts in London 1848/49, wo sie sich in Frédéric Chopin verlieben sollte. Zuvor hatte sie jedoch eine innige Freundschaft, vielleicht sogar Liebesbeziehung mit Mendelssohn Bartholdy verbunden, der im November 1847 in Leipzig verstorben war. Der Brief handelt von ihrem tiefen Schmerz über diesen Verlust. Härtel hatte ihr offenbar Noten einiger Lieder Mendelssohns zugeschickt: „Die Art von Genuß welche ich von den Liedern täglich erfahre, läßt sich nicht beschreiben! Bei mir ist (der) Schmerz über den gräßlichen Verlust noch heute eben so frisch als den ersten Tag, und ich weiß es mit Bestimmtheit, es wird ewig so bleiben: d. h. ewig auf der Erde! Ich kann es immer unmöglich fassen daß er fort ist, daß ich ihn niemalen sehen werde! Aber er war nach meinem Gefühl viel zu fein und gut für die Welt. – Ich glaubte immer, und war darüber glückseelig daß Madame Mendelssohn die einzige Frau war in der Welt die würdig war so einen Mann zu besitzen und dies Vertrauen zeigt sie sich auch vollkommen würdig so gut nach dem Tod ihres Mannes.“ – Geringe Knitter- und Faltspuren, minimal gebräunt.

Bewunderung für Mendelssohns Gattin

129 **–** E. Brief mit U. Dat. Enns, 4. 9. 1849. 4 S. – Doppelblatt. (130) 300,-

An den Leipziger Verleger Dr. Hermann Härtel (1803-1875), geschrieben während eines Kuraufenthalts in Enns, Oberösterreich. Nach dem vergeblichen Versuch, Chopin für sich als Ehemann zu gewinnen, beendete Lind 1849 ihre Opernkarriere. Offenbar ist sie danach erst einmal auf Kur gegangen, zunächst nach Schlangenbad, wie sie schreibt, dann sei sie für „5 Wochen in Enns gewesen“ und beabsichtige nun, nach Meran weiterzureisen. Bei Härtel, dessen Schreiben sie „durch Mme Mendelssohn Bartholdy“ erreicht habe, bedankt sie sich für ein zugesandtes Goethe-Porträt. „Sie haben wohl recht geehrter Herr Doktor da Sie vermuthen daß es eine Freude für mich war die Mme Mendelssohn zu sehen! – Es sind sehr wenige Wesen auf der Welt zu welchen ich mich so hingezogen fühle als gerade zu ihr, und niemals werde ich den Genuß vergessen die Wittwe unseres unsterblichen 'Felix' so lieben und achten zu können und zu gleicher Zeit dem Himmel danken daß er, der reinste Mensch den ich jemals getroffen – gerade die Einzige Frau gefunden, die recht würdig war, ein solches Wesen durch's kurze Leben zu begleiten!“ – Jenny Lind verband mit Mendelssohn Bartholdy eine innige Freundschaft, vielleicht sogar Liebesbeziehung. Liest man diese Briefe an Härtel, wird in jedem Fall deutlich, daß es sich bei Lind um mehr als nur einfache Zuneigung gehandelt haben muß. – Gering gebräunt.

Nr. 131

Eine Entweihung ohne den „Stern“

130 – E. Brief mit U. Dat. Hannover, 14. 2. 1850. 3 S. – Doppelblatt. (130) 300,-

An den Leipziger Verleger Dr. Hermann Härtel (1803-1875), verfaßt während ihres Aufenthalts in Hannover, wo sie im Wintersemester 1849/50 als erste Frau das Ehrenband der Göttinger Burschenschaft Hannovera erhalten hat. Auch in diesem Brief an Härtel thematisiert Lind ihre Gefühle für den bereits 1847 verstorbenen Felix Mendelssohn Bartholdy. Von Härtel offenbar eingeladen, in Leipzig ein Konzert zu geben, antwortet sie dem Verleger: „Es lebt in meiner Seele solche heilige Erinnerungen von meinem Concerte in Leipzig, die ich nie vermischen will! Die gehören zu den aller erhabensten meines Künstlerlebens; und Leipzig zu sehen, oder in dem Saal noch ein mal zu singen ohne *den Stern* wäre für mich eine Entweihung! Verzeihen Sie, daß ich schreibe gerade wie ich es fühle; und nehmen Sie diese Worte nicht für Gleichgültigkeit gegen die Leipziger.“ Das Konzert, auf das sich Lind bezieht, hatte im Herbst 1845 im Leipziger Gewandhaus stattgefunden. Mendelssohn Bartholdy hatte Lind dabei am Flügel begleitet. Dies ist offenbar der Beginn einer innigen Beziehung zwischen beiden gewesen, deren Erinnerung sie nun nicht dadurch zerstören wolle, an derselben Stelle ohne Mendelssohn erneut aufzutreten. – Mehrere kleine Randläsuren und Einrisse, leicht gebräunt.

131 **LUDWIG FERDINAND,** Prinz von Bayern (1859-1949). Photographie mit e. U. „Ferdinando“, dat. 16. 11. 1903. (118) 150,-

Porträt aus dem Atelier des Königlichen Hofphotographen Bernhard Dittmar mit eingeprägtem Signet und Jahreszahl 1900. – Geringe Altersspuren.

DAZU: ADALBERT, Prinz von Bayern (1886-1970). Photographie mit e. U., dat. 1903. Porträt (unter Glas gerahmt) aus dem Atelier des Königlichen Hofphotographen Ad(olf) Baumann mit eingeprägtem Signet. – Siehe Abbildung.

132 **MARIA DEL PILAR,** Prinzessin von Bayern, Malerin (1891-1987). Skizzenbl. mit 3 e. Aktstudien in brauner Kreide auf dünnem Velin. Nicht sign. und dat. (um 1920/25). 32,4 x 50,3 cm. – Mit Nachlaßstempel. – Gefaltet. (21) 160,-

133 **MARIA DEL PILAR – TEILNACHLASS** der Maria del Pilar, Prinzessin von Bayern (1891-1987). Ca. 20 hs. Briefe, tls. mit adressierten Umschlägen. 1870-1920. – Verschied. Formate. Meist Doppelblätter. Zus. ca. 50 S. – Außerdem 2 masch. Briefe, 2 Drucksachen und eine Lederkassette mit mont. bekröntem Monogramm „E“ in ziseliertem Metall (qu.-8°), darin ein ausgeführtes und zwei begonnene Aquarelle sowie ein Zeichenblock. (118) 200,-

Sammlung von Schriftstücken aus dem Besitz der Prinzessin, ihrer Eltern Ludwig Ferdinand, Prinz von Bayern (1859-1949), und María de la Paz, Infantin von Spanien (1862-1946), sowie weiterer spanischer Vorfahren. – Enthalten u. a.: zehn Schreiben in spanischer Sprache, jeweils in Umschlägen mit alter Archivsignatur und Regest, darunter drei Schreiben (jeweils eine Seite) von Isabella II., Königin von Spanien, aus der Zeit nach ihrer Abdankung, datiert 1871-74; ein eigenhändiges Liebesgedicht (22 Zeilen) mit Unterschrift vom Vater der Prinzessin, wohl an ihre Mutter gerichtet „Große Lieb hab ich getragen, / Von der ersten Stunde an“ (um 1883); drei Briefe von María de la Paz von Spanien an Daphne von Wymetal, datiert 1915-17, in einem Kuvert mit der Aufschrift „to be burned unopened after my death“; ein Brief des Zoologen Richard von Hertwig an Prinzessin Pilar mit der Bitte um Intervention zugunsten seines Sohnes in französischer Kriegsgefangenschaft, datiert 11. 2. 1918; eine deutsche Übersetzung von spanischen Zeitungsberichten über die Kriegsschäden nach dem Ersten Weltkrieg in Frankreich, datiert (19)19. – Gebrauchsspuren.

134 **– WURM, MARY,** Pianistin (1860-1938). 2 e. Briefe mit U. Dat. München, 9. 9. (19)32 und 27. 7. (19)34. Zus. 6 S. – Doppelblatt (4°) und Einzelblatt (Folio). (118) 100,-

Beide Briefe an Maria del Pilar, Prinzessin von Bayern. – Der frühere Brief mit der Bitte um einen Besuchstermin und Erwähnung eines Aufsatzes über „Nannerl“ Mozart, der spätere mit der Bitte an die Prinzessin und Malerin um die Mitarbeit als Illustratorin bei einem Buch über

„Mozart in München“. Das Buchprojekt wurde nicht verwirklicht. – Mit Siegellackspur und Faltspuren. – Beiliegend: Marie Wurm, Princess Liza's Fairy. An operetta in two acts for children. Southampton 1885. 32 S.

135 **MARSEILLE, H.-J.,** Jagdflieger und Offizier im Zweiten Weltkrieg (1919-1942). Beförderungsvorschlag mit e. U. Dat. „Gefechtsstand“ (beim Jagdgeschwader 27 in Libyen), 26. 9. 1942. Qu.-8°. Eine Seite. (76) 500,-

Beförderungsvorschlag für den Oberfeldwebel Hans Felgenhauer (geboren in Neuruppin, 4. 1. 1919), Angehörigen der dritten Gruppe des Jagdgeschwaders 27, zum Leutnant. – Hans-Joachim Marseille, genannt der „Stern von Afrika“, war mit 158 Luftsiegen einer der erfolgreichsten Jagdflieger des Zweiten Weltkriegs. Autographen von ihm sind sehr selten. – Eine seiner letzten Unterschriften, am 30. des Monats ist Marseille beim Absturz seines Flugzeugs in der Gegend südlich von Sidi Abdel Rahman, Ägypten, ums Leben gekommen. – Mit Dienstsiegel, Eingangsstempel und Vermerken, minimale Randläsuren, gelocht.

136 **MAUTERN – LEIBGEDINGBRIEF.** Deutsche Handschrift auf Pergament. Dat. Wien („Lustschloß Schönborn“), 5. 8. 1734. Blattgr.: ca. 28,5 x 63 cm (Plica: 3 cm). Mit Initiale und kalligraphierter Kopfzeile sowie eingehängtem Siegel in Hartholzkapsel (Deckel fehlt). (70) 150,-

Von Friedrich Karl von Schönborn-Buchheim, Fürstbischof von Bamberg und Würzburg, ausgestellte Urkunde über das Leibgeding für die Gemahlin und die Kinder von Johann Michael Wulf, ehemals Verwalter der Janaburg im niederösterreichischen Mautern. Anlaß war die Übernahme der Herrschaft Mautern durch den Reichsfürsten im Jahr 1734. – Gefaltet, fleckig.

137 **MOSTAR – FRÜHWERKE IN AUTOGRAPHEN –** Zwei Bände mit Gedichtmanuskripten und fünf e. Postkarten (meist mit U.) mit Gedichten von Gerhart Herrmann Mostar. Dat. Quedlinburg, Barby u. a. 1914-18. Verschied. Formate und Einbände (Gebrauchsspuren). (34) 200,-

Ein Einblick in die nahezu unbekannten literarischen Anfänge Gerhart Herrmann Mostars (1901-1973), der schon als Schüler begonnen hatte, Gedichte zu schreiben. Der mit „Kriegsgedichte 1914/15“ betitelte Band enthält meist pathetische, teils aber auch schon satirische Lyrik, darunter ein spöttisches Gedicht „O diese Germans!“ In dem zweiten Band aus den Jahren 1914-16, „Aus dem Leben für's Leben, Gedichte von Gerhard Herrmann“, finden sich ebenfalls einige Kriegsgedichte, daneben die Ballade „Ahasver. Eine Legende“ und Bruchstücke eines unbetitelten Theaterstücks, das in Fortsetzungen eingetragen ist. – Die Postkarten sind an Mostars Eltern in Bernburg gerichtet (datiert 1917/18), auf den Rückseiten jeweils eigenhändige Gedichte. – Mäßige Gebrauchsspuren.

Nr. 138

138 **– TEILNACHLASS** des Schriftstellers Gerhart Herrmann Mostar (1901-1973). Sammlung von Hunderten von Dokumenten zur Biographie, zur Familiengeschichte und zum Schaffen, darunter viele Typoskripte, Autographen und Photographien. Dat. ca. 1890-1980. Meist lose, einige Unterlagen in Mappen und Ordnern. (34) 1.000,-

Ein bedeutender Teil des Nachlasses des auf fast allen schriftstellerischen Gebieten tätigen Gerhart Hermann Mostar, der in der deutschen Nachkriegszeit bis Anfang der siebziger Jahre vom Buchhandel über das Feuilleton bis hin zu Rundfunk und Schallplatte gewissermaßen omnipräsent war – heute aber größtenteils in Vergessenheit geraten ist. Mostar war vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, dessen Name für geistvolle Unterhaltung stand, ein Mann, der die Meinungsbildung im gesellschaftlichen Diskurs geprägt hat. Er hat es verstanden, vom Humor bis zur Sozialkritik alle wesentlichen Sparten der Medienkultur zu bedienen. Bei der Masse seiner Produktion ist in der Nachwelt in den Hintergrund getreten, daß Mostar immer ein gebildeter, feinsinniger, kreativer und stilsicherer Autor gewesen ist. Zu Lebzeiten wurde er in weiten Kreisen der Öffentlichkeit hoch geschätzt, unter seinen Kollegen hatte er viele Freunde, allerdings auch Feinde, die er sich etwa durch seine hartnäckigen Recherchen zugunsten von Justizopfern gemacht hatte. – Der vorliegende Nachlaß ist sehr vielgestaltig und besteht aus einer Fülle von Material, das sich nicht nur in der Nachkriegszeit angehäuft hat, auch einige Dokumente zur Herkunftsfamilie, Jugend und frühen Schaffenszeit sind enthalten. Hier können nur einige wichtige Inhalte vorgestellt werden:

Nr. 139

In Form von Typoskripten, teils auch mit eigenhändigen Eintragungen Mostars, liegen einige der von im erfundenen „Singfabeln“ vor, darunter „Aucassin und Nicolette“, „Faschingsmärchen“ und „Pan Stjepan“ sowie die „Passions-Singfabel“ „Die drei Marien“. Ebenfalls als Typoskript vorhanden ist Mostars unveröffentlichte Erzählung „Christian Schünemann“, die wohl noch vor 1933 entstanden ist. Auch zu der publizistischen Form, die Mostars Namen in der Nachkriegszeit besonders bekannt gemacht hat, der Gerichtsreportage, ist viel Material enthalten, meist in Form maschinenschriftlicher Korrespondenz; ebenso große Mengen an Unterlagen zu den zahlreichen Gelegenheitsreden, Essays, Zeitschriften- und Rundfunkbeiträgen sowie Gedichten, die Mostar seit seiner Schülerzeit massenweise produziert hat. Neben einigen autographen Schriftstücken Mostars (darunter sein Testament vom 19. April 1969) sind seine Werke vor allem in Form von Typoskripten enthalten, davon wohl auch einige unveröffentlichte und unbekannt gebliebene Texte.

Als originale Manuskripte sind enthalten „Liebeslieder aus einem alten Tagebuch“, die Mostar nachgedichtet und Bruno Hohage vertont hatte, ein Notenmanuskript in der Handschrift Hohages mit dessen Signatur, datiert Berlin 1933, sowie „Fünf einfache Lieder nach Gedichten von Hermann Mostar“, in der Vertonung – und wohl auch der Handschrift – von Karl Richard Tschon (1923-1993), Opus 12, datiert 1948. Unter den Drucken von Mostars Werken ein Exemplar seines 1933 erschienenen Karl-Marx-Romans „Der schwarze Ritter“.

Zahlreich sind die Autographen befreundeter Persönlichkeiten: Ein Freundschaftsalbum der Jahre 1964-69 enthält Einträge von Peter Bamm, Karl Böhm, George London, Fritz Wunderlich und einigen anderen Prominenten. Einzelne Autographen liegen unter anderem vor von Claus Arnold (mit Zeichnung), Peter Bamm, Karl Böhm, Kurt Desch, Jürgen Eggebrecht, Max Ehlert (mit Photo), Kurt Halbritter (einige Briefe), Margot Hielscher (mehrere Briefe), Heinz Hilpert (mehrere Briefe), Martin Jente, Klaus Kulkies, Fritz Muliar, Erwin Piscator (zwei eigenhändige Briefe), Erich Maria Remarque (ein Kärtchen mit Signatur „Reh-Marque“), Friedrich Sieburg, Hans Tombrock (Widmung mit Zeichnung, datiert 1965, in einem Ausstellungskatalog) und Fritz Wunderlich. Weiterhin vorhanden Hunderte von Photoabzügen aus dem privaten wie öffentlichen Leben Mostars. Ein Photoalbum zu Mostars sechzigstem Geburtstag enthält Bilder von Schaufenstern diverser Buchhandlungen, die ihre Angebote zum Jubiläum ausgerichtet hatten. Auch das Typoskript einer Dokotorarbeit über Mostar liegt bei.

Ferner vorhanden viele Dokumente aus Mostars Familienkreis, insbesondere seinen Sohn Peter Adam betreffend, aber auch seine Eltern, besonders den Vater, der Lehrer und Kirchenmusiker in Bernburg gewesen ist. Auch die Korrespondenz von Mostars Ehefrau Katinka sowie Materialen zu ihrem Leben und Wirken finden sich im Nachlaß. Eine besondere, sehr umfangreiche Abteilung machen Unterlagen über die Familie von Schirach aus, die Nachkommen Baldur von Schirachs, die mit der Familie Mostar in enger Beziehung gestanden haben. – Die folgenden Nummern stammen ebenfalls aus Mostars Nachlaß. – Teils nur leichte, wenige Dokumente mit stärkeren Gebrauchsspuren, einzelne auch mit Feuchtigkeitsschäden. – Siehe Abbildung.

139 – KÜNSTLERALBUM – „GÄSTEBUCH“. Freundschaftsalbum von Gerhart Herrmann (Mostar) und seiner ersten Frau Margit. Dat. München, 1924-27. 4°. Mit ca. 80 tls. mont. Zeichnungen in verschied. Techniken und zahlr. verschied. Beigaben (hs. Faltblätter, Typoskripte, Graphiken, Photographien etc.) 82 nn. Bl. Beschäd. Lwd. (34) 1.200,-

Das Gästebuch eines offenen Hauses im Schwabing Mitte der zwanziger Jahre, Treffpunkt der Boheme, wo Literaten, Künstler und Studenten ein- und ausgingen. Mostar, der zu dieser Zeit als Schriftsteller erste Werke publiziert hatte – damals noch unter dem Namen Gerhart Herrmann- , war mit seiner Frau Margit (Gitta) 1924 von Berlin nach München gezogen. Hier hatte das Paar rasch einen Freudeskreis um sich geschart, der sich offenbar regelmäßig in deren Schwabinger Wohnung traf. Das „Gästebuch“ – so wird es mehrfach in Einträgen bezeichnet – aus dieser Zeit gewährt einen tiefen Einblick in das „wilde“ Künstlerleben dieser Zeit. Viele Einträge sind scherzhaft, sehr launisch, voll von Anspielungen und zeugen vom freundschaftlichen Umgang miteinander. Allerdings klingt auch schon etwas Resignation über den Niedergang Münchens als Kunststadt an, und auch das drohende Aufkommen des Nationalsozialismus wird zumindest am Rande thematisiert.

Unter den zahlreichen, nicht immer identifizierbaren Einträgern finden sich einige bekannte Namen. So hat etwa der Maler Willem Stocké (1900-1945) drei ganzseitige Zeichnungen und fünf kleine, eingeklebte datierte Skizzen beigetragen. Stocké zählt zu den Vertretern der neuen Sachlichkeit in Belgien. Der in München wirkende Expressionist Alphons Woelfle (1884-1951) hat eine ganzseitige aquarellierte Zeichnung mit Widmung an Mostar in das Album gemalt, eine elegante, wenig bekleidete junge Frau, die sich eine Drogenspritze in den Oberschenkel verabreicht. Von Theo Gebürsch (1899-1958), später Mitglied der Darmstädter Sezession, stammt eine

montierte Tuschezeichnung mit einer „Illustration zu Gerh. Herrmann 'Im Netz'", offenbar ein unbekanntes Frühwerk Mostars. Eine ganzseitige farbige Kreidezeichnung mit einem nackten Paar hat der Münchner Bildhauer Oskar Zeh (1902-1935) beigetragen. Walther Lierke, ein aus Breslau stammender Dichter (1892 – um 1955), der für den Simplicissimus gearbeitet hat und ein erklärter Gegner Nietzsches gewesen ist, hat neben einer Zeichnung und einem Gedicht auch eine freundschaftliche Rezension über „die Selbstmord-Novelle aus dem Berlin-N-Milieu", offenbar ein literarisches Fühwerk von Mostar, im „Gästebuch" hinterlassen. Unter den bemerkenswerten künstlerischen Beiträgen finden sich auch zwei reizvolle anonyme Collagen mit dadaistischen Anklägen. Die erste, eine ganzseitige Gouache mit aufgeklebten Textausschnitten aus Zeitungen, stellt einen Faschingsball dar, die zweite, doppelseitige, ist betitelt „Unser Urgroßgoethe" (mit der Ankündigung einer Aufführung des „Ur-Ur-Faust"), unter Verwendung von Photoausschnitten, Text und Malerei. Einige höchst amüsante, launige Literaturbeiträge stammen von Kollektiven, darunter ein „Volksliedverein Schwabing", zu dem auch Mostar und seine Frau zählen. Weitere erschlossene Einträger sind Lulu Wallach mit einem Dada-Gedicht (darunter – als spielerische Antwort – ein Gedicht Mostars), die jüdische Malerin Ella Steinhardt (geboren 1890, 1941 deportiert) mit einer kleinen Folge von Zeichnungen (Eintrag und Überreichung des Gästebuchs), ganzseitiger Zeichnung „Theo zeichnend" sowie Aquarell „Hier ruht unser liebes München, gest(orben) als Kunststadt schon längst", datiert 1927. Weiterhin lose einliegend eine unsignierte, 1925 datierte expressionistische Zeichnung mit zwei Frauenakten. – Fleckig, einige Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

140 **– – „BESTIARIUM INTELLECTUALE KURFÜRSTENDAMMENSE".** Freundschaftsalbum des Schriftstellers Gerhart Herrmann Mostar. Dat. Berlin, Paris, München u. a., 1927-60. 4°. Mit ca. 40 Zeichnungen in verschied. Techniken (meist Tusche). 40 nn. Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (etw. berieben und bestoßen). (34) 400,-

In den späten zwanziger Jahren in Berlin begonnenes Album mit reizvollen Karikaturen und launigen literarischen und musikalischen Beiträgen aus dieser Zeit. Unter den vielen Porträts immer wieder Darstellungen Mostars, teils wohl von ihm selbst gezeichnet, teils von einem Karikaturisten mit Namen Wiener. Auch ist die Dachwohnung gelegentlich zu erkennen, in der Mostar und seine Frau Gitta in dieser Zeit lebten, etwa auf einer kleinen Photographie (wohl 1928). Die Karikatur auf dem zweiten Blatt dürfte die gitarrespielende Gitta zeigen. Auf die Berliner Zeit folgte das Exil in Paris im „Jahr des Unheils" 1933. Hier brechen die launigen Beiträge ab; das Album dürfte im Besitz von Gitta verblieben sein, nachdem sich das Paar getrennt hatte. Ab 1945 folgen wieder vereinzelte Einträge von Freunden Gittas, darunter, als einer der letzten Einträger, der Aktmaler Marcel René von Herrfeldt (1889-1965), der sich „für die schönen Stunden" bedankt. – Einzelne Bl. lose, leicht fleckig, mäßige Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

Nr. 140

Mit zahlreichen Autographen

141 **– GRATULATIONSALBUM** für Gerhart Herrmann Mostar zum 60. Geburtstag. O. O. und J. (1961). 4°. Mit ca. 20 mont. Briefen und Karten von Schriftstellern, Publizisten und Verlegern (tls. hs., alle mit e. U.), 15 mont. Photographien, gedruckter Festschrift, einigen mont. Telegrammen, zahlr. mont. Zeitungsausschnitten u. a. 56 nn. Bl. (und zahlr. weiße). Ldr. d. Zt. (leicht fleckig und berieben). (34) 300,-

Das aus Glückwünschen, Photos, Geburtstagsgaben und Zeitungsberichten zusammengestellte Album zeigt eindrucksvoll, welche Popularität Mostar Anfang der sechziger Jahre erreicht hatte. Zahlreiche Freunde und Berufskollegen haben ihm zu diesem Anlaß gratuliert, manche mit ausführlichen Briefen, andere mit Telegrammsendungen. Am Anfang ist eine gedruckte Festschrift des Verlegers Henry Goverts eingebunden. Die Gratulationsschreiben stammen unter anderem von Gerhard Storz (1898-1983), Kultusminister von Baden-Württemberg, mit einem zweiseitigen handgeschriebenen Brief, den Schriftstellern und Publizisten Alfred Coulin (1907-1992), Axel Eggebrecht (1899-1991), Jürgen Eggebrecht (1898-1982; mit eigenhändigem Gedicht „Für Kalinka und Gerhart"), Walter Meckauer (1889-1966) und Siegfried Melchinger (1906-1988) sowie den Verlegern Kurt Desch (1903-1984), Wilhelm Henry Goverts (1892-1988), Rudolf Streit-Scherz (1928-2001) und J. Karl Zweck von und zu Zweckenburg (1873-1962). Beiliegend auch das Typoskript eines Rundfunkbeitrags von Jürgen Eggebrecht über Mostar mit eigenhändiger Widmung. Am Anfang drei montierte Blätter

Nr. 141

mit über 30 Signaturen von Gratulanten, darunter Jürgen Eggebrecht, Gerhard Storz, der Schriftsteller Thaddäus Troll und der Verleger Albrecht Knaus. – Die Photographien alle gelöst, leicht fleckig und gebräunt, mäßige Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

142 **– BRANDT, W.,** Bundeskanzler (1913-1992). Ms. Brief mit e. U. Dat. Bonn, 27. 10. 1971. Fol. 1/2 S. – Gedruckter Briefkopf. (34) 120,-

An Gerhart Herrmann Mostar, dem er für eine Nachricht dankt und bedauert, daß Mostar an einer Veranstaltung nicht teilnehmen konnte. Er werde die Einladung aber nochmals aussprechen. – Leichte Läsuren am rechten Rand, gering fleckig und gebräunt.

143 **– EGGEBRECHT, J.,** Schriftsteller (1898-1982). E. Gedichtmanuskript mit Widmung und U. Dat. (München), 13. 6. 1962. 21 x 14,8 cm. 3/4 S. (34) 150,-

Für Katinka und Gerhart Herrmann Mostar „als Willkomm in München" verfaßtes Kurzgedicht mit dem Titel „Erwartung": „Liege an dieser Wand voller Rätselsprüche. – / Du wirst die Lösungen hören, wenn du schläfst." – Linker Rand mit kleinem Ausriß gelocht, kleiner Falzeinriß leicht knittrig.

144 **– –** E. Gedichtmanuskript mit U. Nicht dat. (wohl München, Ende Dezember 1963). 29,6 x 20,9 cm. 3/4 S. (34) 200,-

Ein vierstrophiges Sonett, das auch diesen Titel trägt, als Neujahrswidmung für Gerhart Herrmann Mostar und dessen Gattin Katharina (Katinka). Die erste Strophe eröffnet fragend: „Was kann man tun? Was ist noch nicht getan?" Der Gattung entsprechend, bestehen die ersten beiden Strophen dieses unveröffentlichten Sonetts aus vier, die letzten beiden aus je drei Zeilen, am Ende die Widmung mit Neujahrsgruß an das Ehepaar Mostar. – Linker Rand gelocht, leicht knittrig. – Beiliegend eine weitere Neujahrswidmung auf einem Druckbogen mit Gedichten, datiert München, Dezember 1964, sowie zwei Postkarten aus den Jahren 1963/64, alle von Eggebrecht an Katinka Mostar.

145 **– –** E. Gedichtmanuskript mit U. Dat. 10. 9. 1973. 21 x 14,9 cm. Eine Seite. (34) 250,-

„Meinem Freunde Gerhart H. M.", ein dreistrophiges Gedicht anläßlich es Todes von Gerhart Herrmann Mostar, der am 8. September 1973 verstorben war. – Untere Kante leicht fleckig. – Beiliegend das eigenhändige Kondolenzschreiben an Mostars Witwe, mit dem Eggebrecht das Gedicht zusandte (datiert: Warberg bei Helmstedt, 11. 9. 1973, eine Seite, mit einigen Kaffeeflecken). – Als weitere Beilage ein ebenfalls dreistrophiges eigenhändiges Gedicht, das Eggebrecht Mostar am 8. September 1971 zu dessen 70. Geburtstag dediziert hatte, darunter Anschreiben Eggebrechts an Mostar, in dem er ihm eine Radiosendung zu seinen Ehren ankündigt.

146 – GRAF, O. M., Schriftsteller (1894-1967). Masch. Brief mit e. U. Dat. New York, 27. 9. 1965. 4°. 3/4 S. (34) 300,-

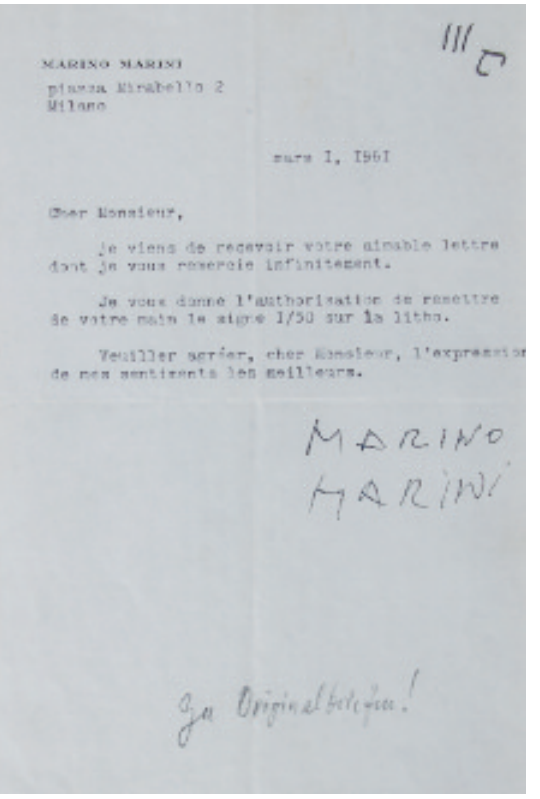
An die Gattin des Schriftstellers Gerhart Herrmann Mostar, Katharina (genannt Katinka), nach der Rückkehr von seiner vierten und letzten Europareise, auf der das Ehepaar Graf die Familie Mostar besucht hatte: „Endlich sind wir wieder in meinem geliebten New York gelandet ... Es war ... wirklich anheimelnd bei Euch und mit Euch zusammenzusein." In Zürich hätten sich beim Büchersignieren erstaunlich viele Leute eingefunden. Er berichtet weiterhin von einem Essen mit Erich Maria Remarque, bei dem dieser ihm empfohlen hatte, sich an eine Züricher Literaturagentin zu wenden, die seine Bücher „Die Erben des Untergangs" und „Flucht ins Mittelmäßige" in einer „Buchgemeinde oder einem großen Taschenbuchverlag unterbringen will", da sein Verleger Kurt Desch „nicht zwei oder drei Bücher im Jahr von mir rausbringen" könne. – Auf dünnem Papier, links gelocht, Kanten minimal gebräunt.

147 – KÄSTNER, E., Schriftsteller (1899-1974). E. Zusatz mit U. auf einer Dankeskarte. O. O. Dat. 1969. – Doppelbatt. (34) 150,-

Zusatz von eigener Hand auf einem hektographierten Blatt, das ein Gedicht „An die Gratulanten" in der reproduzierten Handschrift Kästners enthält, anläßlich seines siebzigsten Geburtstags. Dieses Exemplar war für Gerhart Herrmann Mostar bestimmt, der ihm offenbar ein kleines Gedicht zugeschickt hatte. Kästner revanchiert sich durch einen scherzhaften Reim: „Schönsten Dank für den hübschen u. treffenden Vierzeiler! Wär ich anders, tja, dann wär ich / sonstwer und nicht Kästners Erich". – Aus dem Nachlaß Mostars. – Geringer Mittelfalz.

148 – MARINI, M., Bildhauer (1901-1980). Masch. Brief mit e. U. Dat. Mailand, 1. 3. 1961. 20,9 x 14,6 cm. 1/2 S. (34) 250,-

An einen „cher Monsieur", aus dem Überlieferungskontext eindeutig Gerhart Herrmann Mostar, bei dem er sich für ein Schreiben überschwenglich bedankt und ihn autorisiert, eine seiner Lithographien mit der Nummer I/50 zu versehen. – Leichte Falze, zwei Bleistiftvermerke. – Siehe Abbildung.



MARINO MARINI
piazza Mirabello 2
Milano

mars 1, 1961

Cher Monsieur,

Je viens de recevoir votre aimable lettre dont je vous remercie infiniteement.

Je vous donne l'autorisation de remettre de votre main le signe I/50 sur la litho.

Veuiller agrier, cher Monsieur, l'expression de mes sentiments les meilleurs.

MARINO MARINI

Ja Originalbeleg!

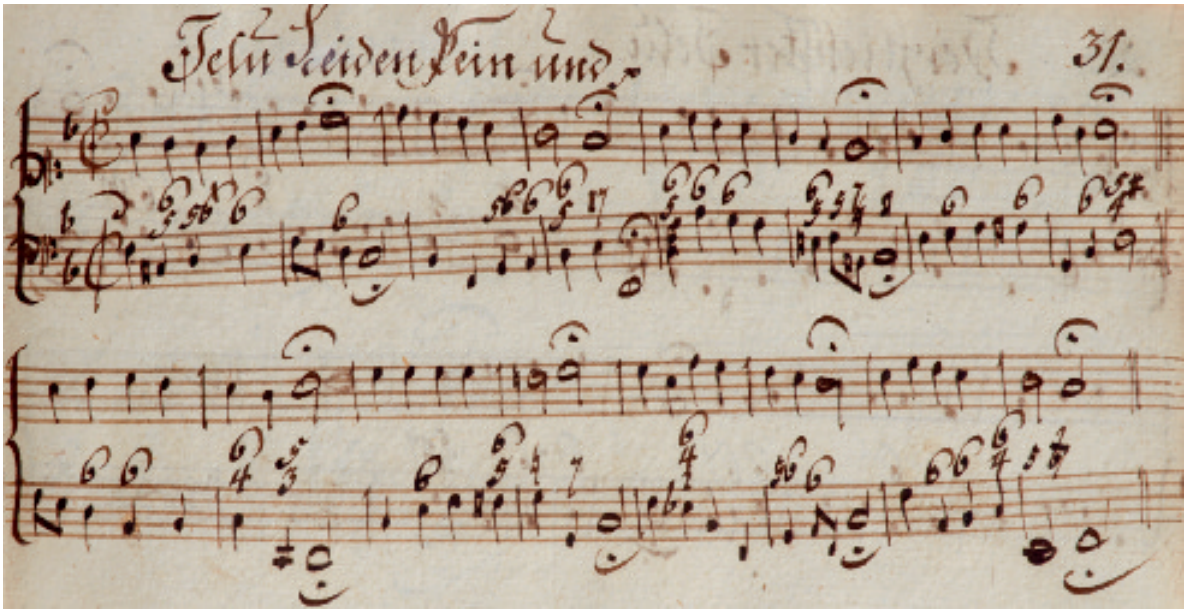
Nr. 148

Liebeswirren und Autobiographisches

149 – NEUMANN, R., Schriftsteller (1897-1975). 8 masch. Briefe und 3 masch. Karten mit e. U. (zwei monogrammiert, ein Brief mit hs. Zusatz). Dat. Locarno-Monti, 2. 12. 1963 – 19. 5. 1967. Oktav- und Quartformate. Meist je eine Seite. (34) 250,-

Aufschlußreiche Dokumente einer engen Freundschaft und schwärmerischen, wenn auch wohl recht einseitigen Liebschaft zwischen Robert Neumann und Katharina (Katinka) Mostar, an die sich die Briefe und Karten sämtlich richten. Meist handelt es sich um Einladungen Neumanns, ihn zu besuchen, gewöhnlich verbunden mit launigen Aufforderungen und Anspielungen und zwischen den Zeilen Erahnbarem.

Neumann teilt Ende Mai 1963 mit, die „geliebte Katharina" werde in seiner Autobiographie vorkommen, was offenbar so deutlich als öffentliche Liebeserklärung zu erkennen war, daß ihr Ehemann, Gerhart Herrmann Mostar, mit „geharnischtem Protest" und Drohungen reagierte, woraufhin der Text stark verändert werden mußte. Neumann nahm dies jedoch gelassen und antwortete am 25. Juni des Jahres: „Humorlosigkeit ist nun einmal die Tragödie des Humoristen". Mostar „solle doch nicht törichter sein als unbedingt nötig ist." Merkwürdigerweise kommunizierte Neumann seine Gefühle ganz offen und ließ sogar seine vierte Ehefrau Helga, geborene Heller, die Briefe tippen – siehe sein Schreiben vom 28. Juli 1963, wo dies explizit zu lesen ist. Im April 1964 scheinen sich die Wogen wieder geglättet zu haben, das Ehepaar Neumann zog einen Besuch bei den Mostars in München in Betracht. Nach der Rückkehr in die Schweiz schreibt Neumann von „wunderbaren Tagen bei Dir"; er habe in ihr, der Frau von „anrüchigem Reiz", die Vorlage für eine Romanfigur gefunden. Dies stellt er zwar als Scherz dar, allerdings wohl mit wahrem Kern. Den handschriftlichen Zusatz dieses Schreibens schließt er mit „Dein Dich liebender R." Katharina verweigerte indessen meist die Antwort, und so beklagt sich Neumann am 7. Januar 1965: „Bitte sei doch einmal die liebenswerte Person, die ich perverserweise immer noch in Dir sehe, und schreibe mir einen ausführlichen Brief." Das etwas einseitige Verhältnis dauert mindestens bis Mitte des Jahres 1967, aus welchem Jahr drei Briefe vorhanden sind. Im Januar klagt Neumann erneut, daß sie sich nicht melde, und bittet sie, zu ihm zu kommen. Er wolle ihr das überarbeitete Kapitel aus seiner Autobiographie zeigen: „Ich muß von Dir



Nr. 154

wissen, ob Du diesmal auf eine blauhaarige Chinesin zu völliger Unkenntlichkeit umverfremdet sein willst oder ob Du der Tatsache öffentlich ins Gesicht zu schauen gedenkst, daß ich Dich liebe." Als Neumann von Katharinas Erkrankung erfährt, reagiert er mit Entsetzen und Selbstvorwürfen (21. 2. 1967), der letzte Brief im Mai des Jahres drückt in verhaltenem Ton Bedauern und Rückzug aus, das Manuskript seiner Autobiographie werde er nochmals komplett überarbeiten, und es sei ungewiß, ob sie dann überhaupt noch darin vorkomme, zu erkennen sei sie jedenfalls nicht mehr. Eine Probelesung hatte ihre heftige Ablehnung ausgelöst. Dieser Vorfall markierte offenbar den Bruch und das unausweichliche Ende der Romanze. – Meist im Rand gelocht, mehrere Blätter mit braunen Wasserrändern und etw. fleckig.

150 **– ORFF, C.,** Komponist (1895-1982). E. Brief mit U. Dat. Diessen, 2. 1. 1963. 4°. Eine Seite. (34) 200,-

Dankesschreiben an Gerhart Herrmann Mostar, der ihm eines seiner Bücher zugesandt hatte. Im Hinblick auf ein mögliches Treffen antwortet Orff: „Da ich ein Musiker bin, kann ich nur mit einer sehr bescheidenen Gegengabe erscheinen." – Auf Schreibmaschinen-Papier „ZETA Mattpost" mit gedrucktem Briefkopf. – Links kleiner Randeinriß, gefaltet. – Beiliegend ein Schreiben selben Datums von Orffs vierter Ehefrau Liselotte (1930-2012) an Mostars Ehefrau Katinka, bei der sie sich für das von ihr verfaßte „reizende Salatbüchlein" bedankt.

151 **– REMARQUE, E. M.,** Schriftsteller (1898-1970). E. Brief mit U. Dat. Porto Ronco, 24. 5. 1962. 29,4 x 21 cm. 3/4 S. (34) 300,-

Dankesschreiben an die Gattin von Gerhart Herrmann Mostar, Katinka (Katharina), der er für übersandte, wahrscheinlich von ihr selbst verfaßte Kochbücher dankt: „Die beiden Bände prangen bereits in der sehr kleinen Spezialbibliothek meines Schlafzimmers, wo ich sie in den Stunden, wo der Nachthunger ... einen weckt, mit zähnefletschendem Genuß lesen und studieren kann." Freut sich auf „Ihrer Beider Wiederkehr" nach Ascona im Oktober des Jahres. – Auf dünnem „Elco Dom"-Schreibpapier mit gedrucktem Briefkopf. – Ränder minimal gebräunt, leichte Falze.

152 **NAEKE, A. F.,** Philologe (1788-1838) E. Brief mit U. Dat. Halle, 16. 12. 1812. 4°. Eine Seite. – Rückseitig adressiert. (100) 200,-

An den königlichen Bibliothekar Ernst Theodor Langer (1743-1820) in Wolfenbüttel in Angelegenheit einiger Bücher, die er eigentlich noch vor Jahresende habe zurückgeben wollen, nun aber von „dem mir angebotenen [späteren] Termin" Gebrauch mache. Er bittet, „auf meine Pünctlichkeit zu zählen". Geschrieben 1812, dem Jahr, in dem August Ferdinand Naeke sich an der Universität Halle habilitiert hat. – Kleiner Siegelausriß im rechten Rand, unten vierzeilige biographische Notiz von alter Hand, gering gebräunt.

153 **NANSEN, F.,** Polarforscher (1861-1939). E. Unterschrift auf masch. Brief mit Briefkopf der Nansenhilfe. Dat. Lysaker, 24. 1. 1921. Fol. Eine Seite. (118) 100,-

Dankschreiben an Maria del Pilar, Prinzesssin von Bayern, „Im Namen der Nansenhilfe selbst, vor allem auch der Unglücklichen, denen unsere Arbeit zu gute kommen soll". – Die Nansenhilfe („Zentralverband für Hilfeleistungen an alle Kriegsgefangenen") ist nicht zu verwechseln mit der 1936 von Odd Nansen, dem Sohn von Fridtjof, gegründeten Hilfe für Flüchtlinge und Staatenlose. – Faltspuren.

154 **NICOLAI, J. G.,** Organist (1720-1788). Choralvorspiele für die Orgel im Lauf des Kirchenjahrs. E. Musikmanuskript. Dat. (Rudolstadt) 1785. Qu.-8°. 95 S. (Musiknotation auf 4 Zeilen; S. 96-260 mit leeren Notenzeilen), 6 nn. Bl. (Register). Ldr. d. Zt. mit goldgepr. Monogramm „J. G. N. 1785" auf dem Vorderdeckel (Bezug mit Wurmspuren, beschabt und bestoßen). (9) ** 600,-

Offenbar die letzte, nicht vollendete und unveröffentlicht gebliebene Sammlung von 78 Vorspielen zu protestantischen Kirchenliedern von dem in seiner Zeit sehr geschätzten Rudolstädter Organisten Johann Georg Nicolai (vgl. ADB XXIII, 593), der dort bis zu seinem Tod am 24. Dezember 1788 fast vierzig Jahre als Organist und Stadtkirchner gewirkt hat. Das Choralbuch dürfte Nicolai dazu gedient haben, neu für den Gottesdienst komponierte Choralvorspiele sukzessive niederzuschreiben, und zwar dem Lauf des Kirchenjahres folgend. So beginnt das Manuskript mit „Nun komm' der Heiden Heiland" zum ersten Advent; zur Weihnachtszeit leiten die Vorspiele Choräle ein wie „Vom Himmel hoch, da komm' ich her", „In dulci jubilo" und „O Jesulein süß" sowie zum Passionskreis „O Lamm Gottes unschuldig", „Da Jesu an dem Kreuze stund" und „O Mensch bewein' dein Sünde groß". Der Osterkreis ist unter anderem mit „Christ lag in Todesbanden", „Christ ist erstanden" und „Heut' triumphieret Gottes Sohn" vertreten, das Pfingstfest mit „Komm' heiliger Geist" und „Der heilige Geist hernieder". Auch zum folgenden Pfingst- und dem Trinitatiskreis sind zahlreiche Vorspiele mehr oder weniger bekannter evangelischer Choräle und Kirchenlieder enthalten. Die Handschrift bricht ab mit „Nun laßt uns Gott dem Herren Dank sagen", zum 19. Sonntag nach Trinitatis. Die letzten Sonntage des Kirchenjahrs fehlen also. Auf den bereits paginierten Folgeseiten sind die Notensysteme mit Schablone vorgezogen. Von einem für die Seite 20 vorgesehenen Choral ist nur der Titel eingetragen („Ich freue mich in dir"). Die Sammlung ist demnach unvollendet geblieben, sicherlich durch Nicolais schwere Krankheit der letzten Lebensjahre bedingt.

Ob die vorliegende Folge überhaupt zur Veröffentlichung bestimmt war, ist indessen nicht zu erschließen. Nicolai hat mehrere Ausgaben derartiger Choralvorspiele für die Orgel publiziert, doch könnte es sich hier auch um seine persönliche Zusammenstellung zum Gebrauch im Gottesdienst handeln, zumal sich gelegentlich Stellen mit variierender Figuration finden, die zweifelsohne zur improvisatorischen Ausführung gedacht waren und daher nur abgekürzt angedeutet sind. Viele der hier eingeleiteten Choräle hatte Nicolai bereits in seinem 1765 bei Breitkopf in Leipzig erschienenen „Vollständigen Choralbuch über die Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtischen Kirchengesänge" veröffentlicht.

Die Entdeckung des Verfassers erfolgte durch Auflösung des Monogramms, da sich weder Titel noch Signaturen in der Handschrift finden, und das Wasserzeichen, einen bekrönten Doppeladler mit Reichsinsignien, nach dem Wappen der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt. – Leicht gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

155 **OBALDIA, R. DE,** Schriftsteller (geboren 1918). E. Brief mit U. Dat. Wiesbaden, 19. 12. 1962. Fol. Eine Seite. – Auf Papier mit Briefkopf des Hotels „Bären" in Wiesbaden. (34) 120,-

An Katinka (Katharina) Mostar, mit der Einladung an sie und ihren Mann Gerhart, ihn zu besuchen. – Leichte Knickspuren, gering gebräunt, gelocht.

156 **ORFF, C.,** Komponist (1895-1982). E. Widmung mit U. Dat. „Juli (19)54". Auf dem Titel von: DERS., Astutuli. Eine baierische Komödie. Mainz, Schott, o. J. (1953). 4°. 2 Bl., 93 S. Orig.-Brosch. (leicht fleckig). (39) 200,-

Vierzeilige Widmung an Wilhelm Diess (1884-1957), den bekannten bayerischen Geschichtenerzähler: „In Verehrung und Freundschaft – und mit Dank für soviel Schönes & Gutes". – Gering gebräunt. – Beiliegend ein Klavierauszug der „Carmina Burana" (Schott), signiert von Orff und datiert 23. 8. (1950).

157 **PASSAU – MANDAT** zum Alkoholkonsum von Geistlichen. Passau, 11. 6. 1761. Fol. 3 Bl. Mit papiergedecktem Siegel. (136) *R 120,-

Das wegen wiederholter Mißachtung erneuerte Mandat richtet sich gegen Geistliche, die „offentliche Gast- und Würthshäuser ohnbedenklich frequentiren, und daselbsten öfters bis in die spate Nacht mit Zöch- und Sauffen zuzubringen, die kostbare Zeit zu verschwenden, ja wohl auch allda, und in andern Schlufwinkeln zu tanzen sich recht unverschämt erkühnen". – Oben mit großem Wasserrand, Faltspur. – Beilagen, darunter „Der Churfürstlichen Durchleucht in Baiern Wechsel-Patent" (1776), ein gedruckter Urteilsspruch (Bozen, 1813) sowie handschriftliche französische Prozeßakten auf Pergament (aus dem 18. Jahrhundert).

158 **PHILIPPOVICH VON PHILIPPSBERG,** Feldzeugmeister (1818-1889). E. Brief mit U. Dat. Sarajevo, 20. 10. 1878. 4 S. – Doppelblatt. (117) ** 100,-

Persönlicher Brief an einen von uns nicht identifizierbaren Hermann wenige Wochen nach dem Okkupationsfeldzug in Bosnien, den Philippovich geleitet hatte. Er klagt über „mangelhafte Ausbildung, gänzlichen Mangel an Disziplin von unten" und sieht in der „Eroberung Bosniens unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen" die Erfüllung eines Lebenstraumes. – Faltspuren, minimal fleckig.

159 **RAEDER, E.,** Oberbefehlshaber der Kriegsmarine (1876-1960). Gedrucktes Grußkärtchen mit e. U. Dat. Lippstadt, Dezember 1955. 10,5 x 15,5 cm. (76) 80,-

Erich Raeder, der am 1. Oktober 1946 als einer der Hauptangeklagten in Nürnberg zu lebenslanger Haft verurteilt worden war, wurde am 26. September 1955 aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aus der Haft im Spandauer Kriegsverbrechergefängnis entlassen. Die vorliegende Karte hat er als Dank für „soviele Willkommensgrüße" drucken lassen. Unterzeichnet „Dr. h. c. Erich Raeder, Grossadmiral a. D."

160 REGENSBURG – RELATIONES DES REGENSBURGER REICHSTAGS aus den Jahren 1692-93 und weitere Dokumente verschied. Kanzleien. Zus. ca. 35 Bl. Regensburg, Ulm, Prag u. a., ca. 1670-1700. Fol. Lose Blätter (141) ** 300,-

Handschriftliche Akten, unterschiedliche Reichsanlegenheiten betreffend, darunter ein von dem Bischof von Bamberg, Marquard Sebastian Schenk von Stauffenberg, ausgestelltes Dokument. – Geringte Randläsuren, leicht gebräunt.

161 RIBBENTROP, J. VON, NS-Außenminister (1893-1946). Photographie mit e. U. Nicht dat. (Berlin 1937). 20,5 x 13,9 cm. (76) 200,-

Typisches Photo Ribbentrops aus seiner Zeit als deutscher Botschafter in London (1936-38) mit der vollen Unterschrift, doch ohne das durch Adoption 1925 erworbene Adelsprädikat. – Beiliegend ein Schreiben, unterzeichnet von Ribbentrops Sekretärin Margarete Blank, aus dem hervorgeht, daß das Bild von einem Autographenjäger eingesandt und an diesen signiert zurückgeschickt worden ist. Der Name des Sammlers ist geschwärzt, kann aber als Hans Stülpner, Weinberggasse 10 in Meißen, unter Licht erkannt werden. – Bild mit langem querverlaufenden Knick oberhalb der Signatur, leicht gebogen, geringer Abrieb.

162 RIGA – GARDE ZU PFERDE – DIPLOM für Alexander Constantin Schulz. Gedruckte Urkunde auf Pergament. Dat. Riga, 1. 8. 1866. Ca. 25 x 34 cm. Mit papiergedecktem Siegel. (168) 200,-

Auszeichnung „in dem Vertrauen, dass genanntes Mitglied durch patriotischen Geist nach Kräften dazu beitragen werde, das Ansehen, die Würde und die Ehre der von Alters her ruhmwürdigen und ruhmreichen Corporation aufrecht zu erhalten und zu fördern." – Faltspuren, gering fleckig. – Beiliegen vier Pergaminabzüge (16,5 x 22 cm) mit Ansichten von Riga (3) und Königsberg (1).

163 RITTERKREUZTRÄGER – Acht e. signierte Photographien mit Porträts von Trägern des „Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub". Nicht dat. (ca. 1941-45). Meist Postkartenformat, ein Abzug größer. (76) 300,-

Autogrammkarten von Kultfiguren der NS-Zeit, den „Trägern des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes". – Hier vorhanden: Oskar-Heinrich Bär (1913-1957; Verleihung des Ritterkreuzes: 14. 8. 1941), Hermann Balck (1893-1982; 20. 12. 1942), Herbert Ihlefeld (1914-1995; 27. 6. 1941), Walter Nowotny (1920-1944; 4. 9. 1943), Hans Philipp (1917-1943; 22. 10. 1940), Otto Ernst Remer (1912-1997; 12. 11. 1943) und Hyazinth Graf Strachwitz (1893-1968; 13. 11. 1942). Der Dargestellte auf dem größeren Photoabzug mit einer Frontszene ist von uns nicht bestimmbar. Die Signatur von Jagdflieger Hans Philipp auf Träger mit montiertem Photo (Zeitungsausschnitt). – Tls. gelaufen und mit meist nur leichten bis mäßigen Gebrauchsspuren. – Dazu je eine eigenhändig signierte Porträtkarte der Generalfeldmarschälle Walter von Reichenau (1884-1942, während einer Truppenparade am 20. 4. 1937) und Erhard Milch (1892-1972).

164 RUDOLF II., deutscher Kaiser (1552-1612). Mandat mit e. U. Dat. Prag, 23. 8. 1599. Qu.-Fol. – Mehrf. gefaltet, mit rückseitiger Adresse und papiergedecktem Siegel. (117) ** 300,-

An den Grafen von Castell; Ermahnung zur Bezahlung der 1594 und 1598 festgesetzten Kontributionen zur Abwehr der Türken. – Mit kleinen Fehlstellen (geringer Buchstabenverlust), etw. fleckig.

165 RUDORFFER, E., Luftwaffenoffizier und Jagdflieger (1917-2016). Masch. ausgefülltes, vorgedrucktes Formular mit e. U. Dat. „Gefechtsstand" (wohl Wenden [Césis], Lettland), 15. 9. 1944. Fol. 2 S. (76) 400,-

„Kriegs-Beurteilung" des Staffelkapitäns Oberleutnant Helmut Wettstein, der Erich Rudorffer, zu diesem Zeitpunkt Major und Kommandeur der II. Gruppe des Jagdgeschwaders 54 „Grünherz" an der Ostfront, seit dem 27. August 1944 unterstellt war. Rudorffer bescheinigt Wettstein, „ein gereifter, in sich gefestigter Charakter mit hohem Pflichtbewusstsein" zu sein. Er sei „klein von Figur, dabei sehr lebhaft, drahtig und zäh". – Rudorffer war der letzte lebende Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. – Das Dokument mit der zusätzlichen Unterschrift des Geschwaderkommodores Dietrich Adolf Hrabak (1914-1995). Hrabak war erst seit dem 1. Oktober der Kommodore des Jagdgeschwaders 54. Die Kriegsbeurteilung ist am 15. September im voraus für den 1. Okober 1944, also zum Übergang des Kommandos an Hrabak, ausgestellt worden, dies ist der Tag ihrer „termingemäßen Vorlage". – Der Beurteilte, Helmut Wettstein (geboren am 25. 8. 1913), ist bis Kriegsende noch bis zum Hauptmann aufgestiegen. – Die „Grünherzjäger" waren am Kriegsende in Kurland eingesetzt und leisteten dem sowjetischen Vormarsch bis zur Kapitulation heftigen Widerstand. Noch 1945 wurden von ihnen über 400 gegnerische Flugzeuge abgeschossen. – Eingangsstempel, mehrere Archivvermerke, gelocht, leicht gebräunt.

166 RÜCKERT, F., Dichter (1788-1866). E. Sign. auf einer kleinen Bleistiftzeichnung mit seinem Portr., gezeichnet von F. Justi (vom Künstler ebenfalls signiert). Nicht dat. (wohl um 1855/60). 11,4 x 8,2 cm. (9) ** 200,-

Akkurate Bleistiftzeichnung nach dem Profilporträt von Rückert, das Carl Barth als Stahlstich um 1840 angefertigt hatte. Der Zeichner, Ferdinand Justi (1837-1907), hat das Porträt als junger Mann offenbar in seiner Studienzeit dem damals schon außerordentlich berühmten Dichter und Orientalisten wohl als Autogramm zum Signieren vorgelegt, was Rückert auch getan hat. Justi hat später selbst als Philologe und Orientalist Berühmtheit erlangt. Wahrscheinlich hat er die Bekanntschaft Rückerts im Zuge seiner Studien gemacht. – Provenienz: Beilage eines Zeichenalbums aus dem Besitz seines Vaters Karl Wilhelm Justi (unsere Katalognummer 94). – Oberer Rand mit zwei Papierdurchbrüchen infolge von Montage, leicht gebräunt.

Berolinum ocellus Germaniae

167 SAXE, CH., Historiker (1714-1806). E. Brief. Dat. Utrecht (Traiecti Batavorum), 17. 9. 1765. 4°. 3 S. – Doppelblatt. (130) 250,-

Schreiben in lateinischer Sprache an den in Berlin wirkenden Theologen, Philosophen und Historiker Jean Henri Samuel Formey (1711-1797), eines der führenden Mitglieder an der Berliner Akademie der Wissenschaften und Mitarbeiter an der „Encyclopédie" von Diderot und d'Alembert. – Bedankt sich für Bücher, die er am dritten September erhalten habe, und lobt die Schriften Formeys ausdrücklich – "Utinam simili aut dialecto aut faecundia tibi respondere possem!" – und nennt ihn einen „vir celeberrime, aliisque forte, qui Berolinum ornant". Die Stadt sei unter der Regentschaft Friedrichs II. zu einer Perle (einem Augapfel) Deutschlands geworden: „Scio praeterea urbem Vestram ocellum Germaniae esse, totque hominibus arte & ingenio politissimis affluere, ut si quaerenda fortunarum sedes foret, nusquam vel ad vitae iucundiatem vel ad ingenii cultum aptiorem locum, quam Berolinum, comminisci possem." Saxe, den Formey wohl dazu eingeladen hatte, wäre gerne nach Deutschland – respektive Berlin – zurückgekommen, „si aut viginti annis iunior essem, aut uxorem Batavam non duxissem, quae me nuper nonum parentem fecit, aut magistratibus Traiectinis, Academiaeque in primis nostrae me non dudum mancipassem." – Der aus einer Hugenottenfamilie stammende Formey hatte Deutsch nur unvollkommen gelernt und publizierte und korrespondierte gewöhnlich auf Französisch; der Briefwechsel mit Saxe erfolgte in Latein. – Ohne Unterschrift, der Absender und der Empfänger werden im Briefkopf genannt, bei lateinischen Schreiben in Anlehnung an die klassischen Vorbilder nicht unüblich. – Leichte Falze, gering fleckig.

168 SCHMID, H. VON, Schriftsteller (1815-1880). E. Widmung mit U. Dat. „Weihnacht" 1876. – Auf dem Vortitel von: DERS.: Winland oder Die Fahrt um's Glück. Stuttgart und Leipzig, Hallberger, 1877. VIII, 331. Lwd. d. Zt. (Rücken geblichen, gering beschabt). (72) 80,-

Erste Ausgabe. – „Seinem lieben Freunde Friedrich Dahn, dem m(u)sterhaften Gestalter seines Columbus und so m(anch) anderer seiner Dichtungen". – Fliegender Vorsatz mit Tintenabklatsch, die Widmung etw. angeschnitten (geringer Buchstabenverlust), minimal fleckig, oberer Rand leicht gebräunt.

169 SCHRÖDER, R. A., Schriftsteller (1878-1962). E. Brief mit U. Dat. Bremen, 12. 5. (19)31. Fol. Eine Seite. – Mit gedrucktem Briefkopf. (88) 200,-

An den Göttinger Orientalisten Hans Heinrich Schaeder, dem Schröder die Stationen einer kurz bevorstehenden Reise mit seiner Schwester Dora mitteilt – von Antwerpen über Genua nach Lucca und zurück über Zürich – und von der Vollendung einer „seit längerem liegenden Arbeit über Fleming" berichtet. Die Arbeit ist im Oktober 1931 in den Abhandlungen und Vorträgen der Bremer Wissenschaftlichen Gesellschaft (Jg. V/3) erschienen (Adolph 497). – Faltspuren.

170 SCHUG, J. C., Pädagoge (1766-1818). 7 Briefe mit e. U. Dat. Köln und Ichendorf, 1792/93. Zus. 17 S. – Meist Quartdoppelbogen, tls. mit rückseitiger Adresse. (36) ** 150,-

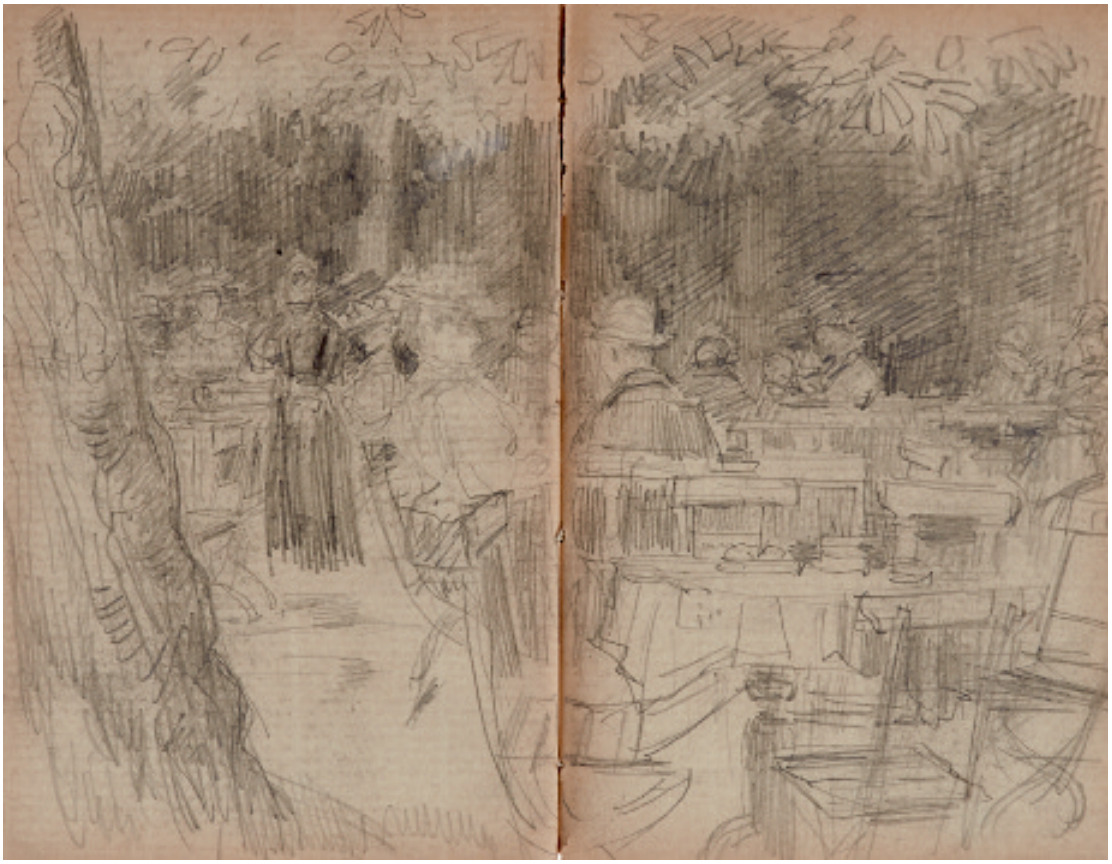
Gerichtet an Anton und Philipp von Baur(-Breitenfeld) in Dillingen. – Johann Caspar Schug, später Leiter der Sekundärschule in Brühl und Gründungsmitglied der „Olympischen Gesellschaft" um den Kölner Kunstsammler Franz Wallfraf, spricht in den Briefen an die „theuren" Freunde über seine religiöse Erweckung, wohl durch die Schriften des in einem Brief erwähnten Johann Michael Sailer: „Die ernste Stimme des Gerichts tönte fürchterlich an mein Ohr, ich erwachte, stand still, fühlte das Leere meiner bisherigen Lage und floh in die Arme der Weisheit." – Alt zusammengeheftet, geringe Altersspuren. – Beiliegen zusammen sechs Briefe und Konzepte aus dem Nachlaß von Fidel von Baur-Breitenfeld aus den Jahren 1845-56.

171 SCHULZE-BOYSEN, H., deutscher Offizier und Widerstandskämpfer der „Roten Kapelle" (1909-1942). Zwei masch. Briefe mit e. U. Dat. Berlin, 16. 2. 1942, und Berlin-Charlottenburg, 1. 7. 1942. Qu.-8°. Je eine Seite. (76) 800,-

I. (16. 2. 1942): Eingabe an das Luftwaffenpersonalamt beim Reichsminister der Luftfahrt (H. Göring) mit dem Ansuchen um eine „dienstliche Bescheinigung aller von mir abgelegten Lehrgänge, Ausbildungen sowie einer Auflistung der Daten meiner dienstlichen Verwendungen in der Luftwaffe".

II. (1. 7. 1942): An den Bildhauer und befreundeten Widerstandskämpfer Kurt Schumacher (1905-1942), dessen Atelier in Berlin-Tempelhof (die hier genannte Adresse) als konspirativer Treffpunkt von Widerstandskämpfern diente. Schumacher stand seit 1932 in Kontakt zu Harro Schulze-Boysen. Bei dem vorliegenden Schreiben handelt es sich vorgeblich um die Gratulation zu „einem Großauftrag", tatsächlich aber um eine verschlüsselte Kontaktaufnahme und um Informationsaustausch. Darauf lassen vor allem die letzten Zeilen schließen, in denen Schulze-Boysen Schumacher um einen Telefonanruf bittet, da er „noch einige Informationen" benötige. Auch die rhetorische Frage: „Womit ja dann auch der nächste Winterurlaub in Garmisch eine sichere Angelegenheit sein dürfte?" enthält wohl verschlüsselte Informationen. – Wenige Tage nach dem vorliegenden Schreiben gelang es der Gestapo, einen Funkspruch des sowjetischen Militärgeheimdienstes vom 26. August 1942 von Moskau nach Brüssel, in dem neben Schulze-Boysens Name auch seine Adresse stand, zu dechiffrieren. Schulze-Boysen und einige Mitglieder der als „Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe" in die Geschichte eingegangenen Widerstandsgruppe wurden daraufhin verhaftet und hingerichtet; Schulze-Boysen und Schumacher wurden beide am 22. Dezember 1942 in Berlin-Plötzensee gehängt. – Brief vom 16. Februar mit Eingangsstempel, Registraturvermerken und gelocht, beide gering gebräunt. – Autographen von Harro Schulze-Boysen sind überaus selten. – Dieses Autograph wurde dem Institut für Zeitgeschichte in München zur Prüfung vorgelegt.

Schulze-Boysen, H., German officer and resistance fighter of the „Red Orchestra" (1909-1942). Two typewritten letters personally signed. Dated Berlin, February 16, 1942, and Berlin-Charlottenburg, July 1, 1942. Quarto-8°. One page each. –



Nr. 173

Letter of February 16 with date stamp, registry notes and punched, both minimally browned. – Autographs by Harro Schulze-Boysen are extremely rare. – This autograph has been examined by the Institute of Contemporary History in Munich.

172 **SCHWEITZER, A.,** Theologe, Organist, Arzt und Philosoph (1875-1965). E. Brief mit U. Dat. Lambarene, 20. 8. (19)33. Ca. 13 x 20,8 cm. 2 S. (88) 400,-

An Hertha Thode, geborene Tegner, die Witwe des Kunsthistorikers Henry Thode: „Meine Weltanschauung ist in vielem (in dem Mitleid, der seelischen Einstellung zur Welt, dem Nicht-Beschönigen des Schmerzensreichen des Seins) mit der Schopenhauers verwandt ... aber reicher an Geist der Tat als die Seine." Ferner dankt Schweitzer für das Einverständnis mit seiner „Goetherede" und entschuldigt sich dafür, daß er nicht über die Briefe der „verehrten Mutter" von Frau Thode schreiben könne: „Ich muss ganz auf mein philosophisches Werk concentriert sein, an dem ich neben der Arbeit im Spital, oft nur ein bis zwei Stunden im Tage arbeiten kann." – Mit Faltspur. – Beiliegen ein Brief von Emmy Martin, der Mitarbeiterin von Albert Schweitzer, an Hertha Thode (datiert 4. 7. [19]31), mit der Bitte, einige Fragen an den Kapellmeister Kittel weiterzuleiten, sowie drei Werke von Albert Schweitzer in ersten Ausgaben, darunter die „Geschichte der Paulinischen Forschung" (1911).

Gespräch mit Böcklin über seine Technik

173 **SCHWEITZER, C.,** Maler (1844-1913). 2 Skizzenbücher. 1874-98. Ca. 20 Bl. in einem „Geschäfts-Taschenbuch" (Deckeltitel) von 1874 (einige Bl. entfernt); ca. 40 Bl. (darunter einige weiße). (38) OLwd. und Hlwd. d. Zt. (Gebrauchsspuren). (38) ** 200,-

Die Zuweisung an Cajetan Schweitzer in einer späteren Bleistiftnotiz auf dem fliegenden Vorsatz des Geschäftstaschenbuchs ist für beide Büchlein plausibel. Schweitzer war an der Münchner Akademie Schüler von Kaulbach und Schwind (Thieme-B. XXX, 376). Mehrere seiner signierten Werke sind mit der Ortsbezeichnung Leipzig versehen. – Die weißen Blätter im Geschäftstaschenbuch, das im Druck Umrechnungstabellen und ein Jahrmarktverzeichnis für 1874 enthält, wurden während einer Studienreise in Leipzig für Skizzen nach Gemälden und Notizen benutzt. – Das andere Büchlein enthält ebenfalls Skizzen nach Gemälden, aber auch etwa zehn Skizzen zu Münchner Straßen- und Biergartenszenen. Außerdem vier Seiten mit Notizen zur Maltechnik in Bleistift. Neben Rezepten für die Zusammensetzung von Farben finden sich Gedächtnisprotokolle zu Gesprächen mit Arnold Böcklin am 3. 8. 1896, im Mai 1897 und am 12. 8. 1898 mit Bemerkungen wie „Zuviel Leim macht die Brüche" oder „Warum gaben Sie die Eifirnisfarbe auf? – Weil sie so arg stinkig, und es ist zu unangenehm." – Gebräunt, einzelne Blätter gelöst. – Siehe Abbildung.

174 SCHWEIZ – MILITÄRKAPITULATION – PAUL RUFFO, HERZOG VON CALVELLO (Lebensdaten nicht zu ermitteln). Brief mit e. Unterschrift. Dat. Bern, 30. 12. 1828. Fol. – 1 1/2 S. Doppelblatt. (117) ** 80,-

Als bevollmächtigter Minister des Königs beider Sizilien erklärt Paul Ruffo, daß die Unterschiede zwischen den in Bern und Neapel unterzeichneten Verträgen über die Truppenstellung auf reinen Schreibfehlern beruhten und daher ohne rechtliche Auswirkung seien. – Fleckig, gebräunt.

175 SIEGEL, R. M., Komponist (1911-1972). Zwei e. Widmungen und e. Gedicht mit U. Dat. München, 24. 12. (19)57, die zweite Widmung undatiert. Auf den Vorsätzen und Titeln von zwei gedruckten Notenheften. 4°. (39) 80,-

An einen „lieben Kollegen", dem er eine „Fülle herrlicher Musik" für das nächste Jahr verspricht, und an einen Herrn Lorenz Klaus, für diesen ein vierzeiliges Gedicht eingetragen. – Geringe Gebrauchsspuren.

176 SIERSTORPFF – MINERALBAD IN DRIBURG – DOKUMENTE zum Rechtsstreit um den Ausbau des Driburger Bades aus dem Nachlaß von Kaspar Heinrich von Sierstorpff. Briefe, Konzepte, Notate und Aktenauszüge. Ca. 1787-1821. Meist Fol. Zus. ca. 50 S. – Meist Doppelblätter. Lose in leicht läd. Umschlag mit der Aufschrift „Varia Driburgensia". – Leichte Altersspuren. (9) ** 300,-

Kaspar Heinrich von Sierstorpff (1750-1842) hatte 1782 die Rechte für den Ausbau und Betrieb der Quellen im Umkreis des westfälischen Driburg durch einen Erbzinsvertrag mit dem Paderborner Fürstbischof erworben. Es gelang Sierstorpff, bald einen Kurbetrieb mit bekannten Gästen zu etablieren. – Der Umschlag wohl von der Hand Sierstorpffs beschriftet „Varia Driburgensia" und „Nachsuchungen bei der Regierung um Beförderung der Driburger Anlage"; mehrere Dokumente von Sierstorpff unterzeichnet mit „CaS" oder „C. S.", darunter der Entwurf eines Briefes an König Friedrich Wilhelm III., datiert Karlsbad, 17. 7. 1817. Ferner enthalten sind unter anderem eine „Nachricht" über das Armenhaus, „Notanda zur Statistik von Driburg und der umliegenden Gegend" mit einer drastischen Schilderung der schlechten wirtschaftlichen Lage vor Ausbau des Bades, ein abschlägiger Bescheid der preußischen Regierung über beantragte „Bauhülfsgelder" und zwei Briefe von Ludwig von Vincke, dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und Schwager von Sierstorpff. – Beiliegen drei Zeichnungen von Bauornamenten auf Transparentpapier, wohl von den Bauten des Driburger Bades.

177 SPALATIN, G., (d. i. **G. BURCKHARDT**), Reformator (1484-1545). E. Brief mit U. Dat. „Do(mi)nica Cantate" (d. i. 3. 5.) 1534. 4° (23 x 19,9 cm). Eine Seite. – Rückseitig e. adressiert. (130) 3.000,-

An den Herzog und Erbprinzen, Magnus III. (1509-1550), den ältesten Sohn Herzog Heinrichs V. von Mecklenburg. Magnus ist von 1532 an erster protestantischer Administrator von Schwerin gewesen. – Bei dem mit der Grußformel „Dei gratiam et pacem per Christum" eingeleiteten Brief handelt es sich um ein Begleitschreiben anläßlich der Übersendung von Schriften, die Spalatin dem Herzog versprochen hatte: „Mitto tamdem, Ill[ustrissime] princeps, promissas Regis Anglorum pro suis serviendis nuptiis theseis [Graece]..." Bei diesen dem Herzog versprochenen und nun übersandten „Thesen" dürfte es sich um die theologischen Begründungen handeln, mit denen König Heinrich VIII. die von Rom nie anerkannte Scheidung von seiner Gattin Katharina von Aragón (23. Mai 1533) und die bereits zuvor stattgefundene Hochzeit mit Anne Boleyn (25. Januar 1533) gerechtfertigt hat. Unterdessen dauerte der kanonische Prozeß in Rom noch an. Am 23. Mai 1534 wurde schließlich die Gültigkeit der Ehe Heinrichs VIII. mit Katharina durch das päpstliche Urteil bestätigt, der endgültige Bruch Englands mit Rom und die Gründung der Anglikanischen Kirche erfolgte noch im selben Jahr. An diesen Vorgängen haben die deutschen Reformatoren und protestantischen Fürsten lebhaften Anteil genommen, und einige von ihnen glaubten zu diesem Zeitpunkt noch, in Heinrich einen Verbündeten gefunden zu haben, trotz dessen Feindschaft Luther gegenüber. So widmete etwa Melanchthon dem König die 1535 erschienene Neubearbeitung seiner „Loci communes". – Da er vor seinem Vater starb, ist Magnus III. nicht zur Regentschaft über das Herzogtum Mecklenburg gekommen. Bereits 1516 zum Bischof von Schwerin erhoben, wurde er 1532 bei Einführung der Reformation im Herzogtum der erste Administrator des Bistums. Von daher stand er im Kontakt mit den Reformatoren seiner Zeit, wenn auch weitere Korrespondenz mit Georg Spalatin von uns nicht belegbar ist. – Stärker braun- und wasserfleckig. – Siehe Abbildung Seite 28.

Autographic letter by the Reformer Georg Spalatin to the duke and hereditary prince, Magnus III (1509-1550), the eldest son of duke Heinrich V of Mecklenburg. The letter is an accompanying document when transmitting the theses promised by Spalatin to the duke. It concerns probably the theological motivations with which king Henry VIII justified his divorce from his wife Catherine of Aragón (23rd of May, 1533), never recognized by Rome and the already occured wedding with Anne Boleyn (25th of January, 1533). England's definite breach with Rome and the founding of the Anglican Church followed in the same year 1534. The German Reformers and Protestant princes have sympathized vividly with these events. – As Magnus III died before his father, he could never reign over the duchy of Mecklenburg. Already in 1516 he became bishop of Schwerin and on the occasion of the introduction of the Reformation in 1532 he became the first administrator of the diocese. From then on he was in contact with the Reformers of his time. – Stronger brown-stained and with waterstains. – See illustration on page 28.

178 SPEIDEL, H., General, Chef des Stabs der Heeresgruppe B (1897-1984). Verleihungsurkunde mit e. U. Dat. Paris, 14. 9. 1941. 20,5 x 14,2 cm. (76) 200,-

Als Oberst, im Auftrag des „Militärbefehlshabers in Frankreich". Hans Speidel war zu dieser Zeit Chef des Kommandostabes beim Militärbefehlshaber von Frankreich. Ein „Besitzzeugnis" über das „Infanterie-Sturm-

Nr. 183

abzeichen“ in Bronze, ausgestellt für den Unteroffizier Jochen Peltz. – Speidel war einer der engsten Vertrauten Rommels. Dem Widerstand nahestehend, war er in die Attentatspläne des 20. Juli 1944 involviert, was ihm aber nicht nachgewiesen werden konnte. Dennoch blieb er bis Kriegsende in Haft. – Leichte Falze, gering gebräunt.

179 **SPENGEL, L. VON,** Philologe (1803-1880). E. Brief mit U. Dat. München, 9. 7. 1852. 4°. 1 1/2 Seiten. – Doppelblatt. (130) 200,-

An einen „verehrten Herrn Collegen“. Bedankt sich für die Zusendung von „Creuzers Münze“, die „hier versilbert zurück“ folge; er freue sich, „eine Erinnerung an ihn u. iene Zeit zu haben.“ Leonhard von Spengel hatte 1841-47 in Heidelberg eng mit Friedrich Creuzer (1171-1858) zusammengearbeitet, bevor er als Professor nach München berufen worden ist. – Weiterhin handelt das Schreiben über eine „Anzeige“, wohl die Rezension einer Schrift des Adressaten, die Spengel „auf dem Gewissen“ habe. – Minimal gebräunt.

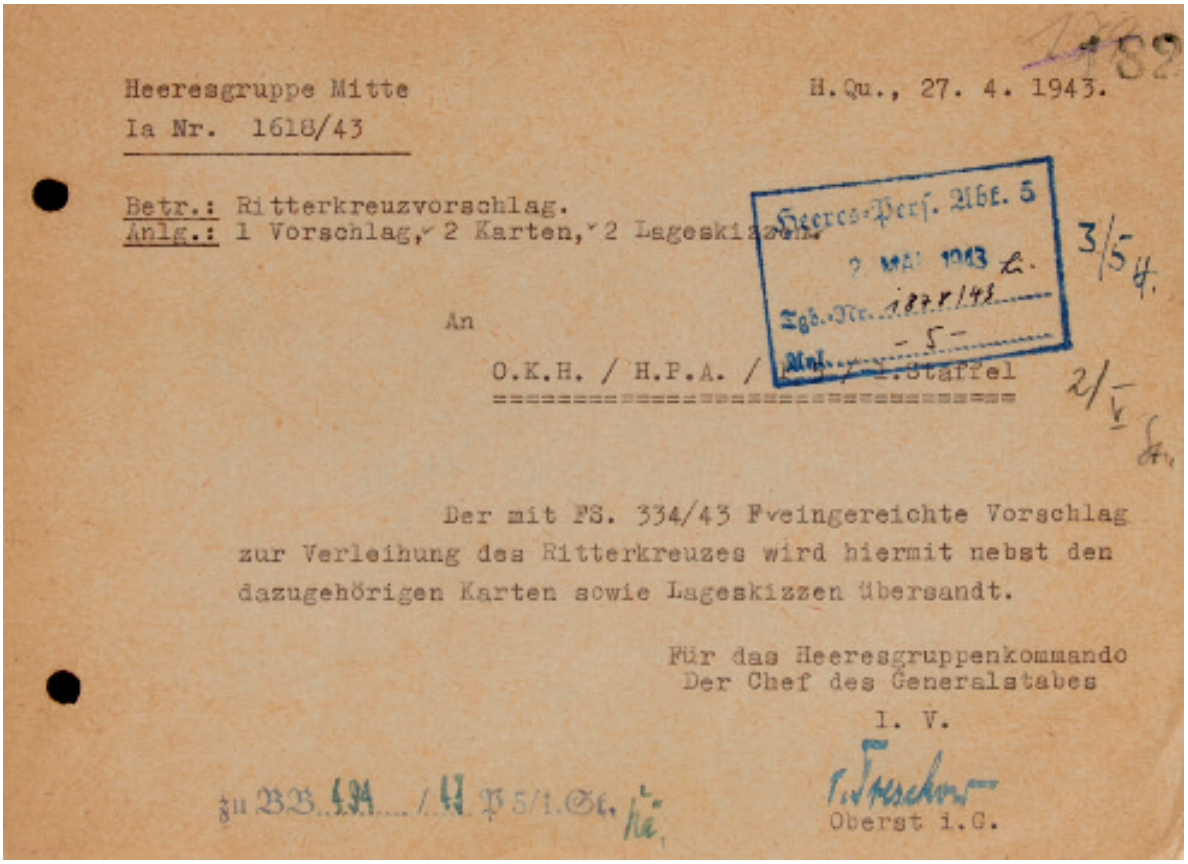
180 **SS-OFFIZIERE –** Sammlung von vier Dokumenten. Alle masch. und mit e. U. Dat. München, Bochum und Brüssel, 1933-41. Fol. Jeweils ca. eine Seite. (133) 600,-

Schreiben von SS-Angehörigen der mittleren und oberen Führungsebene, hauptsächlich organisatorischen Inhalts, darunter drei aus der Anfangszeit der SS als eigenständiger Organisation der NSDAP:

I. Schreiben des Führers der 1. SS-Standarte, Johann Maier (geboren 1889), der ein Träger des Blutordens von 1923 war, datiert München, 13. 11. 1933. An die Reichsbahndirektion in München mit dem Ersuchen, den SS-Rottenführer Luitpold Schallermeier für die Dauer eines SS-Führerkurses zu beurlauben. Die Kommandozentrale der ersten Standarte befand sich in München; die Standarte war seit 1. Juli 1934 dem „SS-Oberabschnitt Süd“ zugeordnet. – II. Schreiben von Curt Wittje (1894-1947) als Chef des SS-Amtes und im Rang eines SS-Gruppenführers, datiert München, 11. 10. 1934. Im Namen des „Reichsführers SS“ an den „SS-Oberabschnitt Ost“, die Aufnahme der Sturmführer Bestmann und Meier, ehemalige Angehörige der mecklenburgischen Polizei, in die „Leibstandarte-SS“ betreffend, und eine versäumte Meldung des Vorgangs anmahnend. – III. Schreiben des Gauleiters von Westfalen-Süd, Albert Hoffmann (1907-1972), datiert Bochum, 28. 10. 1943, an den Gauleiter und bayerischen Ministerpräsidenten Paul Giesler (1895-1945) in München mit Dank für eine eingetroffene Bierlieferung. Hoffmann war Reichsamtsleiter in der Parteikanzlei, stellvertretender Gauleiter in Oberschlesien sowie ab 1943 Gauleiter in Bochum und SS-Gruppenführer. – IV. Brief von Konstantin Kammerhofer (1899-1958), hier als „Führer des SS-Abschnitts Flandern“, der er 1941/42 gewesen ist, im Rang eines SS-Brigadeführers an den „Führer des SS-Sturmbannes Ostflandern“, Raf Van Hulse (1903-1977), datiert Brüssel, 1. 9. 1941. Mitteilung der Ernnenung Van Hulses, eines flandrischen Kollaborateurs, zum SS-Hauptsturmführer und Beauftragung als Führer der „1. SS-Standarte 'Flandern'“. Kammerhofer, der auf Grund seiner Beteiligung am österreichischen Juliputsch 1934 Blutordensträger war, ist bis zum „Beauftragten des Reichsführers SS“ im „Unabhängigen Staat Kroatien“ aufgestiegen. – Tls. gelocht und mit leichten Faltspuren, vereinzelt kleine Läsuren.

181 **STAUFFENBERG, C. SCHENK GRAF VON,** deutscher Offizier und Widerstandskämpfer des 20. Juli (1907-1944). Masch. Brief mit e. U. Dat. Berlin, 16. 6. 1944. Fol. 3/4 S. (76) 2.000,-

Als Oberstleutnant im Generalstab an Generalmajor Bodo von Wartenberg (1890-1954), der eine Woche zuvor, am 8. Juni 1944, zum Kommandeur der Freiwilligenverbände beim Befehlshaber des Ersatzheeres berufen worden war. Stauffenberg bittet ihn, sich mit Generaloberst Fromm, dem Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres, persönlich in Verbindung zu setzen, da Wartenbergs Dienststelle „durch die Umgruppierung beim Oberbefehlshaber West dem O.K.H./BdE. unterstellt wurde und bis auf weiteres auch durch den BdE. etatisiert wird.“ Diese Änderung der Kommandogewalt erfordere gewisse Absprachen und Regelungsmaßnahmen. – Stauffenberg war seit dem 1. Januar 1943 Oberstleutant i. G.; am 20. Juni 1944 wurde er Chef des Stabes bei Generaloberst Friedrich Fromm, am 1. Juli 1944 schließlich zum Oberst i. G. befördert. – Auf Papier mit gedrucktem Briefkopf „Oberkommando des Heeres (Befehlshaber des Ersatzheeres)“. – Gelocht, eine rote Markierung (Fernverkehrsnummer), leicht gebräunt und fleckig. – Dieses Autograph wurde dem Institut für Zeitgeschichte in München zur Prüfung vorgelegt. – Siehe Abbildung.



Heeresgruppe Mitte
Ia Nr. 1618/43

H.Qu., 27. 4. 1943.

Betr.: Ritterkreuzvorschlag.
Anlg.: 1 Vorschlag, 2 Karten, 2 Lageskizzen.

Heeres-Pers. Abt. 5
2. MAI 1943
Tgb.-Nr. 1878/43
- 5 -

An

O.K.H. / H.P.A. / [illegible] / 1. Staffel

Der mit FS. 334/43 F eingereichte Vorschlag zur Verleihung des Ritterkreuzes wird hiermit nebst den dazugehörigen Karten sowie Lageskizzen übersandt.

Für das Heeresgruppenkommando
Der Chef des Generalstabes
I. V.

Oberst i.G.

zu BB 494 / 43 P 5/1. St.

Nr. 186

Stauffenberg, C. Schenk Graf von, German officer and resistance fighter of July 20 (1907-1944). Typewritten letter, personally signed. Dated Berlin, June 16, 1944. Fol. 3/4 p. (76). – On paper with printed letter head „High Command of the Army (commander of the reserve army)". – Punched, red mark (long-distance traffic number), slightly browned and soiled. – This autograph has been examined by the Institute of Contemporary History in Munich. – See illustration.

182 **STRAUSS, R.,** Komponist (1864-1949). E. Postkarte mit U. Dat. Garmisch, „Pfingsten [19]42". Eine Seite. (34) 200,-

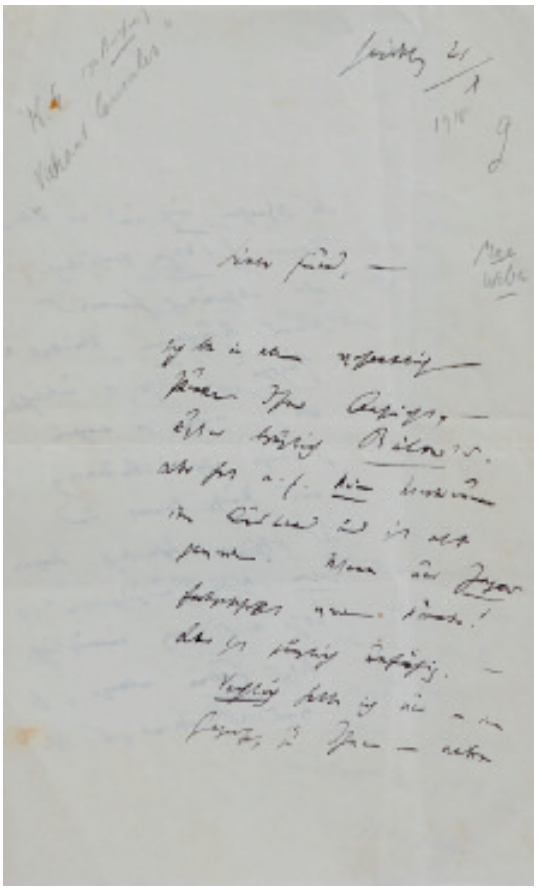
Bildpostkarte mit der Ansicht seines Arbeitszimmers an eine Frau von Schirach, wahrscheinlich die Ehefrau von Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Bedankt sich für ein Kärtchen mit dem „Bild Ihres prächtigen Bübleins" (wohl Richard von Schirach, geboren am 11. Februar 1942); „möge es weiter blühen und gedeihen!" Strauss hatte der Familie von Schirach, vielleicht zur Geburt des Sohnes, ein nicht mehr benötigtes Skizzenbuch geschenkt, dabei allerdings „übersehen, daß es eine kleine Skizze enthält, die ich noch gebrauche". Das Buch erbat er nun zurück, um die Skizze kopieren zu können. Danach werde er es wieder zurückgeben. – Mit der vollen Unterschrift am Fuß der Bildseite. – Gering fleckig und gebräunt.

183 **STUDENTENKARZER – ALTDORF – GOUACHE** mit Einblick in den Karzer der Universität Altdorf (bei Nürnberg). Datiert Altdorf 1802. Ca. 18 x 11 cm. – Oben links mit dunklem Fleck, gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (39) 200,-

Minutiös gezeichnetes Freundschaftsbild zum Andenken an eine „Carcer-Sitzung im Juny Anno 1802 zu Altdorf – Seinem Theuern Freunde und Carcergefaehrten" gewidmet von dem Jurastudenten Carl A. G. von Paurspach. – In der mit Bett, Kachelofen, Bücherbord und Schreibtisch ausgestatteten Stube verbrachten die beiden Pfeife rauchenden Studenten offenbar gemütliche Tage. An den hohen Wänden sind die zahlreichen Inschriften angedeutet, die Vorgänger dort hinterlassen hatten. Über dem Rahmen die Schwerter als Insignien der Studentenverbindung, außerdem Manuskriptblatt, Feder und Tintenfaß. – Siehe Abbildung.

184 **SUSEMIHL, F.,** Philologe (1826-1901). E. Brief mit U. Dat. Greifswald, 17. 1. 1874. 22,2 x 14,3 cm. 1 1/4 S. – Doppelblatt. (130) 200,-

An einen „geehrten Herrn", wohl einen Kollegen oder einen Bibliothekar, den er bittet, für ihn notwendige Recherchearbeiten zu erledigen, da er im Begriff sei, „eine



Nr. 188

zweite Auflage meiner Bearbeitung der aristotelischen Poetik zu machen und mein Verleger mich drängt dieselbe bis spätestens Ostern druckfertig zu machen". Er habe keine Gelegenheit, selbst erforderliche Studien anhand einer oder mehrerer Handschriften zu betreiben, und ersucht den Adressaten daher, ihm diesbezüglich zwei Fragenkataloge zu beantworten. Susemihl erwähnt in diesem Zusammenhang den „Wolfenbüttler Codex", also die aus Helmstedt stammende Aristoteles-Handschrift, die sich heute unter der Signatur „488. Helmst." in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel befindet, ein Manuskript, das unter anderem die „Translatio Guillelmi" enthält, eine mittelalterliche Übertragung der Rhetorik ins Lateinische. – Der von Susemihl herausgegebene Band „Aristoteles. Über die Dichtkunst", der vierte Teil der Werkausgabe, ist in zweiter Auflage 1874 bei Engelmann in Leipzig erschienen.

185 **TRANSTRÖMER, T.,** Lyriker (1931-2015). Masch. Gedicht mit e. U. Dat. Västerås, um 1972/73. Fol. Eine Seite. – Beiliegend e. Brief mit U. sowie frankiertem, e. adressierten Umschlag mit Poststempel 6. 11. (19)85. (72) 150,-

Tomas Tranströmer erhielt 2011, bereits durch einen Schlaganfall beeinträchtigt, den Literaturnobelpreis. – Das Typoskript mit dem Gedicht „Markgenomskådande" (sechs Strophen mit je zwei Zeilen) ist mit einzelnen Korrekturen versehen; es entstand laut dem beiliegenden Brief „um 1972 oder 1973", die Unterschrift wurde erst 1985 daruntergesetzt. – Faltspuren.

186 **TRESCKOW, H. VON,** Generalmajor und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime (1901-1944). Masch. Brief mit e. U. Dat. H(aupt-)Qu(artier, Heeresgruppe Mitte), 27. 4. 1943. Qu.-8° (14,7 x 19,8 cm). (76) 1.500,-

Formelles Begleitschreiben zu den Unterlagen für einen Vorschlag zur Verleihung des Ritterkreuzes, unterzeichnet von Tresckow als Oberst im Generalstab in Vertretung des Chefs des Generalstabs im Heeresgruppenkommando. – Mehrfach gestempelt, darunter der Eingangsstempel des Heerespersonalamts vom 2. Mai 1943. – Tresckow gehörte seit Ende 1941 den militärischen Kreisen des deutschen Widerstands an und trat entschieden dafür ein, Hitler, „den größten Verbrecher der Weltgeschichte", durch ein Attentat zu eliminieren. Bereits im März 1943, einige Wochen vor Abfassung des vorliegenden Schreibens, war Tresckow an zwei Attentatsversuchen auf Hitler beteiligt. Später wurde er neben Stauffenberg zur treibenden Kraft bei der Planung und Durchführung des Umsturzplans vom 20. Juli 1944. Nach dem erneuten Scheitern verübte Tresckow am Folgetag Selbstmord an der Ostfront, der von der NS-Propaganda zum „Heldentod in vorderster Linie" umgemünzt worden ist. – Autographen von Henning von Tresckow sind sehr selten. – Etw. gebräunt, gelocht. – Dieses Autograph wurde dem Institut für Zeitgeschichte in München zur Prüfung vorgelegt. – Siehe Abbildung.

Treskow, H. von, major general and resistance fighter against Nazi regime (1901-1944). Typewritten letter, personally signed. Dated H(aupt-) Qu(artier, army group centre), April 27, 1943. Qu.-8° (14,7 x 19,8 cm). – Formal accompanying letter to the documents for a proposal regarding conferment of the Knight's Cross, signed by Tresckow as colonel in the general staff. – Autographs by Henning von Tresckow are very rare. – A little browned, punched. – This autograph has been examined by the Institute of Contemporary History in Munich. – See illustration.

187 **WACHSMUTH – GÖRLITZ, J. CH.,** Philologe und Theologe (1798-1852). E. Brief mit U. Dat. Wittenberg, 27. 12. (18)26. 4°. 1 1/2 S. – Doppelbl. mit rückseit. Adresse und Siegel. (130) 150,-

An den Althistoriker und Professor in Leipzig, Wilhelm Wachsmuth (1784-1866). Johann Christian Görlitz, der am Wittenberger Gymnasium seit 1823 lehrte und dort zum Prorektor aufgestiegen war, ist offenbar angetragen worden, die Nachfolge Wachsmuths anzutreten: „Zum zweiten Male soll ich Ihr Nachfolger werden". Da Wachsmuth Ende des Jahres 1826 von Kiel nach Leipzig gewechselt ist, kann das nur bedeuten, daß Görlitz eine Offerte für dessen Lehrstuhl an der Universität Kiel erhalten hat. Obwohl Görlitz Wachsmuth in dem Schreiben über die Modalitäten des Lehr- und Semiarbetriebs befragt, also einiges Interesse zeigt, hat er diese Stelle nie angetreten, sondern ist zeitlebens in Wittenberg geblieben. – Unterer Rand mit Vermerk in Rötel, kleiner Siegelausriß, leicht faltig, gebräunt und fleckig.

„Gegen die U.-Boot-Demagogie muß eingeschritten werden“

188 WEBER, M., Nationalökonom (1864-1920). E. Brief mit U. Dat. Heidelberg, 21. 10. (1916). 3 S. – Doppelblatt. (76) 1.200,-

An den Nationalökonomen und Politiker Gerhart von Schulze-Gaevernitz (1864-1943), der zu dieser Zeit Reichstagsabgeordneter für die linksliberale Fortschrittliche Volkspartei gewesen ist. – Bedeutender Brief Max Webers zur politischen Lage in Europa während des Ersten Weltkriegs. Weber antwortet darin auf ein Schreiben von Schulze-Gaevernitz und legt seine Sicht dar, teils zustimmend, teils mit Gegenpositionen. Fürst Bülow, der ehemalige Reichskanzler, hätte nach Webers Einschätzung „kein Vertrauen im Ausland“ und sei „alt geworden“ (mithin also kein geeigneter Nachfolger, falls der Amtsinhaber Theobald von Bethmann Hollweg zurücktreten würde), und Gottlieb von Jagow, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, sei „gänzlich unfähig“. Auch zu Ungarn und Polen äußert sich Weber dezidiert: Er halte „neben der Dynastie auch und vor allem Ungarn (Tisza persönlich) als absolutes Hemmnis eines brauchbaren Mitteleuropa“. Der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza, sei „unbelehrbar“. „Ungarn gegen Wien 'auszuspielen' ist also m. E. ganz unmöglich.“ „Was Polen anbelangt, so wird es allerdings sehr schwer sein, es erst als Staat zu schaffen und dann sich die Preisgabe doch vorzubehalten.“ – Am Ende wendet er sich ganz entschieden gegen die zu dieser Zeit immer lauter werdenden Forderungen militärischer und nationalistischer Kreise, Deutschland solle gegen England in einen uneingeschränkten U-Boot-Krieg eintreten. Weber sah die damit verbundenen Gefahren offenbar voraus – dies sollte 1917 schließlich zum Kriegseintritt der USA führen – und forderte: „Ceterum censeo: gegen die U.-Boot-Demagogie muß eingeschritten werden mit Keulenschlägen von oben – sonst weiß ich nicht, wozu wir 'Monarchie' heißen.“ – Zuerst veröffentlicht in Max Webers politischen Schriften, München 1921, S. 465, dann in der Max-Weber-Gesamtausgabe, Abt. II, Bd. 9, S. 522. – Der Adressat ist aus dem Inhalt erschlossen. – Leichte Knickspuren, vereinzelt gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Double leaf. – To the economist and politician Gerhart von Schulze-Gaevernitz (1864-1943), who at that time was a Reichstag deputy. – Important letter by Max Weber to the political situation in Europe during the First World War. Weber responds in it to a letter by Schulze-Gaevernitz and exposes his point of view, partly approving, partly with opposite standpoints. – Slight cracking marks, occasionally minimally soiled. – See illustration.

189 WILHELM II., deutscher Kaiser (1859-1941). E. U. Dat. Schloß Tullgarn (Schweden), 14. 7. 1895. – Auf einer Ernennungsurkunde mit gedrucktem Kopf und blindgepr. Siegel. Fol. – Doppelblatt. (39) 200,-

Bestallung zum Regierungsrat für Carl August Ferdinand Koeppen. – Mittig mit Knickspur, leicht gebräunt.

190 WILLBERG, H. P., Typograph und Buchgestalter (1930-2003). E. Brief mit e. U. Frankfurt, nicht dat. (um 1972). 20,9 x 29,6 cm. 1 1/2 S. (3) 100,-

In freundschaftlichem, dennoch respektvollen Ton geschriebener Brief des Künstlers an seinen Kollegen Eugen Sporer (1920-1994) mit einem interessanten Einblick in die alltäglichen Probleme von Buchgestaltern: „Lieber Sporer, also: ich habe in allen Fachzeitschriften inseriert nach alten Holzstöcken (angeregt durch die Ihren), das hat ca. 300,- DM gekostet, und dabei einen Werkzeugkatalog ergattert, alles Original-Xylografien, in denen ich z. Teil mit meinem Zahnartzbohrer herumgekratzt habe.“ – Beiliegen zwei von Willberg ausgestattete Bücher: „Yoriks Betrachtungen über verschiedene wichtige und angenehme Gegenstände“ (Hamburg 1972) und „Hüpfenstich“ von Clemens Brentano (Gütersloh, um 1970), jeweils mit einer Widmung an Sporer, dat. 1970 und 1973. – Gering lichtrandig. – DAZU: NEUFELD, W., Schattenspiel. (Chieming 1982). – 3. Druck der Methusalem-Presse. – Eines von 500 Exemplaren der verkleinerten Ausgabe. – Mit Verfasserwidmung an Eugen Sporer.

Vorbereitung der „Gauß-Expedition“

191 ZEPPELIN, F. VON, Luftschiffkonstrukteur (1838-1917). E. Brief mit U. und e. Paraphe auf einem Zusatzblatt. Dat. Stu(ttgar)t, 24. 3. (19)01. 2 S. – Doppel- und Einzelblatt. (93) 600,-

An seinen Sekretär, den kaufmännischen Leiter der „Gesellschaft zur Förderung der Luftschifffahrt“, Ernst Uhland, in Angelegenheit von Zeppelins Verhandlungen mit der Luftschiffer-Abteilung der Streitkräfte, aus der Zeit der Vorbereitung der Südpolar-Expedition (sogenannte „Gauß-Expedition“, 1901-03; vergleiche dazu auch den Brief Zeppelins vom 19. 3. 1901, die Nummer 706 in unserer Auktion 65). Verhandelt wurde der Verkauf von Gasflaschen aus den Beständen der Gesellschaft für die Durchführung der Expedition. Die Luftschiffer-Abteilung vertrat deren Kommandeur, Generalmajor Hermann Klussmann (1854-1914). Die vorausgehende Korrepondenz in dieser Sache ist in einem Schriftstück dokumentiert, das an das leere zweite Blatt unseres Briefs angeheftet ist. Auf Briefpapier der Gesellschaft ist hier die maschinenschriftliche Abschrift eines Schreibens von Klussmann an Zeppelin wiedergegeben (datiert Berlin-Schöneberg, 21. 3. 1901). Es ging hier nicht nur um „650 Gasbehälter nebst Ventilen“ für die Expedition, sondern auch um 1200 weitere Gasbehälter, die „nach Vertragsbedingungen von der Luftschiffer-Abtheilung übernommen werden können“. Darunter handschriftlich, wohl von fremder Hand, aber mit der eigenhändigen Paraphe Zeppelins, „Randbemerkungen“ zu diesem Schreiben und die Zusammenfassung zweier weiterer Schreiben von Zeppelin (datiert 22. 3. und 23. 3. 1901). – Auch zur Abgabe von Kompressoren sei Zeppelin bereit unter der Bedingung künftiger Gaslieferungen durch die chemische Fabrik Griesheim-Elektron bei Frankfurt „zu 35 Pf. auf die Dauer von 5 Jahren u. mit Bevorzugung vor anderen Abnehmern.“ – Außerdem erklärt Zeppelin, seinem leitenden Ingenieur Hugo Kübler die „gewünschten Geometer-Messungen und Werte zugehen [zu] lassen“. Er dürfe diese allerdings ohne Genehmigung nicht veröffentlichen. – Einzelne kleine Einrisse, gering gebräunt.

192 ZEPPELIN, F. VON, Sammlung von 4 Autographen: Eine e. Abschrift eines Briefs mit Paraphe, ein e. Entwurf zu einem Telegramm mit U., eine e. Postkarte (ohne U.) und diverse e. Notizen mit Paraphe auf einen Formularvordruck. Dat. Stuttgart 1903-06. Verschied. Formate. Zus. ca. 3 Seiten. (93) 800,-

I. Ein Brief, den Zeppelin an den König von Württemberg gesandt hatte, in Abschrift von eigener Hand Zeppelins und mit dessen Paraphe „Z." Datiert (Datum des Originalbriefes): St(utt)g(ar)t, 24. 2. 1903, eindreiviertel Seiten. – Zeppelin schildert in dem Schreiben den finanziellen Bedarf zur Fortsetzung seines Luftschiffprojekts und schlägt dem König deshalb die Einrichtung einer Lotterie zu seinen Gunsten vor. Diese sollte mindestens 400.000 Mark, „aber keinesfalls unter 150.000 M. Reinertrag einbringen". Er bittet, „die Genehmigung für Württemberg allergnädigst [zu] erteilen". – Diese Lotterie wurde erst im Dezember 1906 genehmigt.

II. Halbseitiger Entwurf für den Text zu einem Telegramm an den Berliner Verlag August Scherl, „Propaganda-Abtheilung", auf Briefpapier von Zeppelins Sekretär Ernst Uhland. Der Text von der Hand Zeppelins in Bleistift, datiert „Stuttgart im Juni 1903", trägt seine volle Unterschrift, dazu Korrekturen und eine Nachschrift in Tinte, wohl von der Hand Uhlands, datiert F(riedrichs)hafen 26. 6. (19)03. – Zeppelin beschwert sich über die Fassung eines Textes, die ihn „höchst eingebildet erscheinen lasse". Deshalb bitte er um die „schnellste Lieferung 40.000 [korrigiert: 60.000] Exemplare folgender Erklärung. Ohne mein Wissen sind im ersten Satze meines Aufrufes an das deutsche Volk die Worte 'hervorragender Denker', anstatt der Worte 'viele Köpfe' gesetzt worden. Ich rechne mich so wenig zu den hervorragenden Denkern als die meisten [korrigiert: viele] derer, welche sich gleich mir mit dem Problem der Flugschiffahrt befassen." – Zwei der gedruckten Exemplare der Erklärung zum Spendenaufruf hier beiliegend, beide etwas lädiert.

III. Postkarte an seine Mitarbeiter Ernst Uhland und Ludwig Dürr, datiert Stuttgart, 18. 9. 1906, auf einem Kartenvordruck mit Zeppelins Stuttgarter Adresse, mit der Bitte, einen Herrn Berner „womöglich noch anzustellen" oder ihn für die Wartezeit zu entschädigen. Schuld an der Verschleppung der Sache sei seine Abwesenheit gewesen. Aus dem Registraturvermerk geht hervor, daß man den Bewerber mit „M. 5 – Vergütung (Almosen)" abgefunden hat. In der charakteristischen Schrift Zeppelins, jedoch nicht signiert, wie öfter in der Alltagskorrespondenz mit Uhland.

IV. Diverse Geschäftsnotizen verschiedener Hände auf dem Formularzettel einer Postanweisung, datiert Stuttgart und Giersberg, 25. 6. und 1.7. 1903. Die am unteren Rand schräg eingetragene Notiz von Zeppelins Hand, „Herrn Dr. Steiner" (wohl den Rechtsanwalt Dr. Hermann Steiner in Stuttgart) betreffend, schließt mit der Bitte, „den Postschein als Quittung anzusehen", darunter Paraphe „Z."

Außer den beiden Exemplaren der gedruckten Erklärung vom Juni 1903 beiliegend eine eigenhändige Postkarte mit Unterschrift von Zeppelins Tochter Helene (1879-1967) an Ernst Uhland, datiert (Schloß) Giersberg, 15. 10. (19)06. – Bitte um Weiterleitung diverser Korrespondenz. – Der Brief gelocht und etw. wasserrandig sowie mit Ausbruch am rechten oberen Rand, die Karten tls. mit leichten Montagespuren am Rand.

193 ZEPPELIN – ZEPPELIN-ECKENER-SPENDE des Jahres 1925 für den Bau des Luftschiffs „Graf Zeppelin" (LZ 127). Elf schriftliche Beiträge von deutschen Literaten, tls. e., alle mit e. U. Dat. Herbst 1925. Verschiedene Formate. Zus. ca. 12 Seiten. (93) 250,-

Sammlung von „Merkworten" für die Aufforderung zur Spende zugunsten des geplanten Luftschiffs. Die Briefe waren an Hugo Eckener, den Nachfolger des Grafen Zeppelin, und seine Mitarbeiter gerichtet. Beigetragen haben:

I. Ottomar Enking (1867-1945), eigenhändiges Schreiben, datiert Dresden, 27. 10. 1925.

II. Ludwig Finckh (1876-1964), eigenhändiges Schreiben, schließend mit dem Appell: „Der Geist von Friedrichshafen, der zwei Erdteile mit einander verband und Träger des friedlichen deutschen Gedankens vor der Welt wurde, darf nicht niedergezwungen werden."

III. Bruno Frank (1887-1945), eigenhändiger Brief, datiert Feldafing, 7. 11. 1925.

IV. Ludwig Fulda (1862-1939), zwei eigenhändige Gedichte mit Unterschrift und Namenszug. – Offenbar sollte Fulda, der ab 1925 der erste Präsident des deutschen PEN-Clubs war, für die gesammelten Beiträge den Vorspruch verfassen. Das eine der beiden Gedichte im Umfang von sechs Strophen, jede zu acht Versen, trägt jedenfalls den Titel: „Vorspruch (für die Zeppelin-Eckener-Spende) Von Ludwig Fulda", mit Textbeginn: „Ewige Höhensehnsucht, nicht zu zügeln ..."; das zweite Gedicht, ein Vierzeiler: „Nach tiefem Fall Triumph – wie war das denkbar? ...", war wohl der Einzelbeitrag Fuldas.

V. Paul Oskar Höcker (1865-1944), maschinenschriftlicher Brief, datiert Berlin, 20. 11. 1925. – Als Schriftleiter von „Velhagen & Klasings Monatsheften" auf Papier mit Verlagsbriefkopf.

VI. Alfred Kerr (1867-1948), maschinenschriftliches Schreiben mit eigenhändiger Unterschrift, datiert (Berlin-) Grunewald, 12. 11. (19)25. „Eckener ist von der Wikinger-Art – jedoch prunklos, mild, heutig. Wer ihn menschlich kennen gelernt hat (wie ich vorigen Frühling in Italien): dessen Zuversicht gilt nicht nur dem Ziel, sondern dem Mann."

VII. Heinrich Lilienfein (1879-1952), maschinenschriftliches Kärtchen mit eigenhändiger Unterschrift, nicht datiert. – Vierzeiler: „Hoch über dem wüsten Parteienzank ..."

VIII. Walter von Molo (1880-1958), Schriftstück mit Unterschrift, nicht datiert.

IX. Wilhelm Schmidtbonn (1876-1952), maschinenschriftlicher Brief mit handschriftlichem Zusatz mit zwei eigenhändigen Signaturen, datiert 8. 11. 1925.

X. Heinz Tovote (1864-1946), maschinenschriftliches Gedicht „Gebt alle!“ mit eigenhändiger Unterschrift, datiert 3. 11. (19)25. – Dreistrophiges, unveröffentlichtes Gedicht, dessen letzte Strophe lautet: „Ein Zepp flog nach Amerika – / Da muss es auch gelingen, / Mit deutscher Kraft und deutschem Mut / Den Nordpol zu bezwingen.“

XI. Verfasser nicht identifiziert, eigenhändige Karte, undatiert, anderthalb Seiten Text. – Meist gelocht und nur leichte Gebrauchsspuren.

Beilage: Ein maschinenschriftlicher Brief mit eigenhändiger Unterschrift von Generalfeldmarschall Erhard Milch (1892-1972), datiert Berlin, 16. November 1935, an Hugo Eckener wegen des Austausches von Porträtphotographien. – Siehe Abbildung.

194 **– LUNÉVILLE – ZEPPELIN, F. VON,** Luftschiffkonstrukteur (1838-1917). E. Notizen zu einem Brief des Generaldirektors des Zeppelin-Konzerns, Alfred Colsman. Nicht dat. (13. 3. 1913). 4°. 1/2 Seite. (93) 250,-

Alfred Colsman (1873-1955), der seit 1908 in leitender Position für die Zeppelin-Luftschiffbau GmbH tätig war, hatte an Graf Zeppelin am 13. März 1913 einen Brief geschrieben, den dieser hier kurz kommentiert. Offenbar war es zwischen beiden zu einer deutlichen Verstimmung gekommen: „Der 'Ton' muß Hr. C. ungewöhnlich vorgekommen sein, weil ihm die Sache unangenehm war.“ Zeppelin hatte von ihm und zwei weiteren Gesellschaftern aufklärende Worte erwartet, die aber nicht kamen. „Der L. Z. [Luftschiffbau Zeppelin-Konzern] hatte sich durch seine Erklärung rein gewaschen – also blieb das gefälschte Telegramm auf mir sitzen. Das kümmert aber Hrn. C. nicht.“ Wahrscheinlich bezieht sich dies auf Presseerklärungen der Luftschiffbau Zeppelin bezüglich des Verhaltens der französischen Seite nach der Irrfahrt und Landung des Luftschiffs LZ 16 in Lunéville am 4. April des Jahres (siehe unsere anderen Nummern zur Lunéville-Affäre). Ein Zeppelin-Mitarbeiter soll dabei gegenüber der Nachrichtenagentur WTB haben verlauten lassen, die französische Seite hätte sich in dieser Sache vollkommen korrekt und kooperativ verhalten, was aber nicht der Fall gewesen ist. Das war wohl der Grund, warum Zeppelin mit Colsman in Streit geraten ist. – In der charakteristischen Handschrift Zeppelins, aber ohne dessen Signatur.

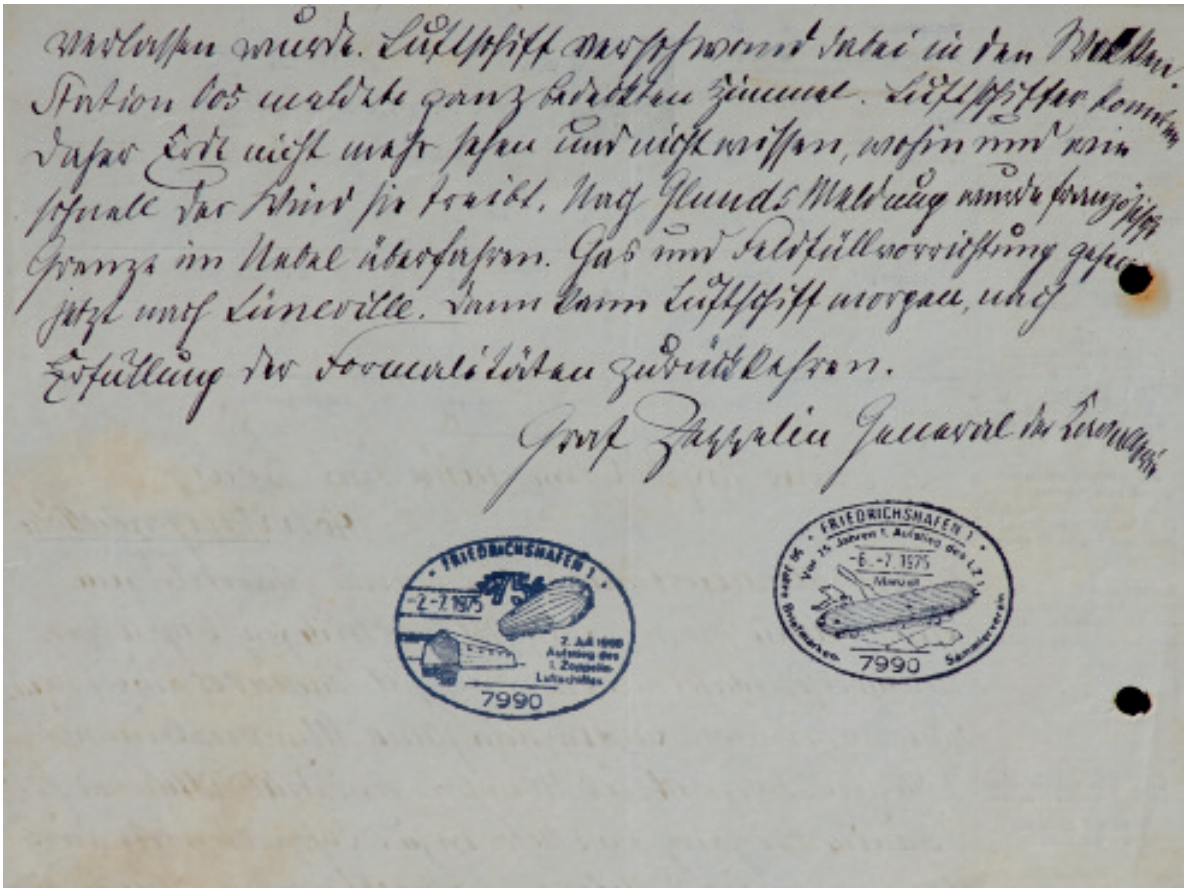
Beiliegend ein Schreiben von Colsman an Zeppelin (eigenhändig, mit Unterschrift, datiert Friedrichshafen, 24. 4. 1913, 4 Seiten) mit drei kurzen handschriftlichen Anmerkungen Zeppelins in Bleistift mit Paraphe „Z“. Auch dieses Schreiben bezieht sich offenbar auf die entstandene Verstimmung zwischen beiden, wobei hier der Streit um Hans Gluud geht, den Kapitän von LZ 16. Colsman drängte auf Gluuds Entlassung, Zeppelin hat dem nicht entsprochen. Dem glücklosen Gluud sollte das zum Verhängnis werden: Am 17. Oktober 1913 wurde er bei der Explosion des Luftschiffs LZ 18 in Berlin-Johannisthal getötet. – Beide Dokumente gelocht, etw. wasserrandig und gebräunt, der Brief von Colsman mit Randausbrüchen.

195 **– – –** E. ausgefülltes Telegrammformular mit 18 Zln. e. Text und U. O. O., nicht dat. (wohl Konstanz), 3. 4. 1913. 18,5 x 22,8 cm. (93) 800,-

An Kaiser Wilhelm II., adressiert nach Bad Homburg vor der Höhe (Schloß Bad Homburg, die Lieblingsresidenz des Kaisers). Nachricht von der Notlandung des Luftschiffs LZ 16 (taktische Numerierung: Z IV) am 3. April 1913 in Lunéville. Zeppelin schildert darin den Vorfall kurz aus seiner Sicht. Das dem „Luftschiffbau gehörige Luftschiff“ sei „heute früh 6 Uhr 10 zur Abnahmehöhenfahrt mit Landungsziel Baden Oos aufgestiegen“, unter Führung des „Beamten Lloydkapitäns Gluud“ (Hans Peter Ferdinand Gluud, 1875-1913). An Bord waren auch drei Mitglieder der militärischen Abnahmekommission (die Namen hat Zeppelin hier weggelassen, der Kaiser hat später gefordert, daß sie ihm mitgeteilt werden, das Telegramm an den Reichskanzler, unsere folgende Nummer, enthält sie dagegen). Der „Fahrzweck ließ Mitnahme von Betriebsmitteln nur für 7 Stunden bei Gang von 3 Motoren zu“. Der Flugbeginn sei über dem Bodensee gewesen, den man um 7 Uhr 20 „in großer Höhe gegen Nordwest verlassen“ habe, wobei das Luftschiff in den Wolken verschwand. Durch Wolken und Nebel habe das Luftschiff die Orientierung verloren. „Nach Gluuds Meldung wurde die französische Grenze im Nebel überfahren. Gas und Feldfüllvorrichtung gehen jetzt nach Lüneville. Dann kann Luftschiff morgen nach Erfüllung der Formalitäten zurückkehren“ (hier leichte Abweichungen zum Telegramm an den Reichskanzler, das auch noch nichts über das weitere Prozedere enthält). – Den je eine halbe Seite recto und verso umfassenden Text hat Zeppelin komplett von eigener Hand ohne Korrekturen in das Formular eingetragen. – Rückseite unterhalb des Textes mit zwei querovalen Ersttagsstempeln von 1975 zum 75. Jahrestag des ersten Zeppelinaufstiegs (leicht durchschlagend), links gelocht, vereinzelt fleckig. – Siehe Abbildung.

196 **– – –** E. ausgefülltes Telegrammformular mit 18 Zln. e. Text und U. O. O., nicht dat. (wohl Konstanz, 3. 4. 1913). 18,5 x 22,8 cm. (93) 600,-

In Angelegenheit der Notlandung des Luftschiffs LZ 16 (taktische Numerierung: Z IV) am 3. April 1913 in Lunéville an Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg. Zeppelin schildert darin den Vorfall kurz aus seiner Sicht. Das Luftschiff sei „heute früh 6 Uhr 10 zur Abnahmehöhenfahrt mit Landungsziel Baden Oos aufgestiegen“ unter Führung des „Beamten Lloydkapitäns Gluud“ (Hans Peter Ferdinand Gluud, 1875-1913). An Bord waren auch Mitglieder der militärischen Abnahmekommission, hier namentlich genannt. Der „Fahrzweck ließ Mitnahme von Betriebsmitteln nur für 7 Stunden bei Gang von 3 Motoren zu“. Der Flugbeginn sei über dem Bodensee gewesen, den man um 7 Uhr 20 „in großer Höhe gegen Nordwest verlassen“ habe, wobei das Luftschiff in den Wolken verschwand. Wegen des nahen Schwarzwalds über die Wolken aufgestiegen, habe das Luftschiff die Orientierung verloren und sich nach Frankreich verirrt. – Den je eine halbe Seite recto und verso umfassenden Text hat Zeppelin komplett von eigener Hand in das Formular eingetragen. Einzelne Korrekturen im Abschnitt verso zeigen, daß er den Text noch bei der Eintragung leicht verändert hat, an einer Stelle sogar durch eine Einfügung. – Rückseite unterhalb des Textes mit zwei querovalen Ersttagsstempeln von 1975 zum 75. Jahrestag des ersten Zeppelinaufstiegs (leicht durchschlagend), links gelocht, stellenw. etw. gebräunt.



Nr. 195

Eine Gefährdung des Friedens

197 ZEPPELIN – LUNÉVILLE – ZEPPELIN, F. VON, E. Randnotizen mit U. auf dem masch. Durchschlag eines Berichts: „Zum Zwischenfall von Luneville". Dat. F(riedrichs)hafen, 18. 4. 1913. 4°. 6 num. Bl., einseitig beschrieben; die Randnotizen zus. ca. eine Seite. (93) 800,-

Aufschlußreicher Bericht mit dem Versuch einer Analyse des Verlaufs um die Notlandung des für militärische Zwecke vorgesehenen Zeppelin LZ 16 während der Abnahmefahrt am 3. April 1913, die sich zu einer Staatsaffäre ausgeweitet hatte. Das Luftschiff, das eigentlich von Friedrichshafen nach Baden-Oos hätte fliegen sollen, verirrte sich bei stark bewölktem Himmel nach Frankreich und mußte auf dem Militärflughafen von Lunéville landen. Dort nutzten französische Militärs die Gelegenheit für Spionagezwecke, indem sie den Zeppelin komplett vermaßen und photographierten. In der deutschen Presse ist dies allerdings ganz anders berichtet worden; demnach hätten sich die Franzosen kooperativ verhalten und eine schnelle Erledigung des Zwischenfalls ermöglicht. In diesem Sinne hatte die deutsche der französischen Regierung ihren Dank ausgesprochen.

Der vorliegende maschinenschriftliche Bericht ist ein Versuch, nicht nur die tatsächlichen Begebenheiten darzustellen, sondern auch deren politische Hintergründe zu erörtern. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs und angesichts zunehmender Spannungen zwischen beiden Staaten kam dem Zwischenfall große Brisanz zu. Vermutlich stammt der vorliegende Bericht aus militärischen Kreisen, zumal in ihm das Handeln der deutschen Regierung als geradezu vorbildlich dargestellt wird: „Aber wenn man alles betrachtet (auch die politische Lage), so muss man, auch nach Bekanntwerden der Einzelheiten des Falles, sagen, dass der Schritt der deutschen Regierung sehr klug war und unbedingt zu billigen; er war auch ein Beweis ihrer weitestgehenden Friedensliebe." Kritische Fragen werden dagegen über das Verhalten des Luftschiffführers gestellt, vor allem, warum dieser nicht einfach umgekehrt sei, als er bemerkte, daß sich das Luftschiff über französischem Boden befindet. Zu dieser Frage hat Zeppelin eine besonders umfangreiche Randbemerkung gemacht. Er erläutert darin den Verlauf der Irrfahrt, die bis Épinal führte. Der Entschluß zur Landung in Lunéville sei unter anderem erfolgt, weil man „das französische Volk [kaum hätte] von dem Glauben abbringen können, ein deutsches Militär Luftschiff sei mit Absicht über Épinal gefahren. Die Erbitterung hätte sich

vielleicht in einer den Frieden gefährdenden Weise Luft gemacht". Auch eine Zerstörung des Luftschiffs seitens der Mannschaft durch Inbrandsetzen nach der Landung hätte nach Zeppelins Überzeugung wenig gebracht, „weil aus den Trümmern des letzteren alle wichtigen Stücke herausgenommen und genauestens nachgebildet werden können". Die Franzosen hätten sich laut Zeppelin auf die Feststellung beschränken müssen, „ob Spionage vorlag ... die weitere Untersuchung war gegen internationales Recht und Anstand – sie brauchte deshalb von Herrn Gluud [dem Luftschiffkapitän] nicht vorausgesetzt zu werden ... Die Ansicht, daß Herr Gluud richtig gehandelt hat, teilen alle besonnenen und mit den Dingen bekannten Leute." Er bittet dringend, darauf hinzuwirken, „die leider im Volk vorhandene Entrüstung wegen der Landung in Frankreich zu beschwichtigen" (an dieser Stelle von Zeppelin signiert). Da dem Verfasser des Berichts nicht bekannt war, ob das Luftschiff „drahtlose Telegraphie an Bord hatte", merkt Zeppelin hierzu an, diese sei „für die ganz harmlos gedachte Höhenfahrt nicht an Bord" gewesen. Weiterhin erklärt Zeppelin, warum für die Rückführung nach Deutschland ein Motor ausgebaut und mit der Eisenbahn transportiert worden sei; auch wäre die Konstruktion von Maybach-Motoren in Frankreich kein Geheimnis. Er schließt mit dem Fazit: „Gänzliche Unkenntnis der Dinge sollte davon abhalten, darüber zu schreiben & die öffentliche Meinung zu verwirren u. aufzubringen. – Ich verkenne nicht daß die Absicht eine gute war" (hier datiert und zum zweiten Mal signiert). – Auf dünnem Schreibmaschinen-Durchschlagpapier. – Gelocht, stellenw. etw. gebräunt und fleckig.

„Fake news" 1913

198 **– – –** Zwei e. U. unter einer masch. Notariatsurkunde mit einer Erklärung zur Lunéville-Affäre. Dat. Berlin, 8. und 10. 5. 1913. 4°. 3 S. – Doppelblatt. (93) 300,-

Eine von mehreren Parteien unterzeichnete Erklärung zur sogenannten „Friedrichshafener Meldung" bezüglich der Notlandung des Zeppelin-Luftschiffs LZ 16 (Z IV) am 3. April im französischen Lunéville. Die Nachrichtenagentur Wolff (Wolffs Telegraphisches Bureau, abgekürzt WTB) hatte am 4. April die respektvolle Behandlung der Besatzung und des Luftschiffs in Anerkennung desselben „als deutscher Boden" gemeldet. Dies war allerdings nicht der Fall – die Besatzung wurde von den Franzosen herablassend behandelt und das Luftschiff zu Spionagezwecken genau inspiziert. Auf Grund dieser irrigen Nachricht hatte sich jedoch die deutsche Regierung bei der französischen zunächst bedankt, obwohl sie eigentlich hätte Protest einlegen müssen – in der angespannten politischen Lage kurz vor dem Ersten Weltkrieg ein Vorfall von einiger Tragweite. Eine Untersuchung sollte die Schuldfrage am Zustandekommen der Falschmeldung klären, die Ergebnisse wurden in vorliegendem Schriftstück notariell festgehalten. Demnach stand Aussage gegen Aussage: Das Stuttgarter Büro von WTB hatte am Nachmittag des 4. April mit einem hier nicht genannten „Beamten des Luftschiffbaus, über dessen Identität ein Zweifel nicht besteht", ein Telefonat geführt, das vom Mitarbeiter des WTB im Sinne der Meldung verstanden worden ist. Der ungenannte Mitarbeiter Zeppelins behauptete, dies nicht gesagt zu haben, während der Mitarbeiter von WTB darauf beharrte, „dass die von ihm an die Berliner Centrale weitergegebene Meldung den Inhalt der fraglichen Mitteilung korrekt wiedergebe". Der Widerspruch war nicht aufzulösen, und man einigte sich schließlich „für die Oeffentlichkeit" ..., „dass der Luftschiffbau an der Verbreitung der fraglichen Meldung offiziell keinen Anteil gehabt, dass aber andererseits das Wolff'sche Bureau im besten Glauben gehandelt hat." – Neben Zeppelin unterzeichnet von Freiherrn Max von Gemmingen-Guttenberg (1862-1924), dem Neffen des Grafen Zeppelin und Offizier, und den beiden Direktoren von WTB in Berlin, Dr. Heinrich Mantler (1861-1937) und Hermann Diez. – Auf der Rückseite die handschriftliche Beglaubigung des Notars Max Lewin, Berlin, mit papiergedecktem Siegel. Am unteren Rand ein Weiterleitungsvermerk von Zeppelin (an Uhland) mit Zeppelins Unterschrift, datiert Berlin, 10. Mai 1913. – Gelocht, Faltspuren, etw. wasserrandig und fleckig, Papier an den Falzen leicht brüchig.

199 **– – –** E. U. auf der masch. Abschrift eines Schreibens des deutschen Außenministeriums an das Kriegsministerium. Dat. Stuttgart, 17. 11. 1913, das ursprüngliche Schreiben Berlin, 22. 10. 1913. Fol. 2 1/2 S. – Doppelblatt. (93) 300,-

In Sachen des Trunkenheitsvorwurfs gegen die Besatzungsmitglieder von Zeppelin LZ 16, der sich witterungsbedingt am 3. April des Jahres nach Frankreich verirrt hatte und in Lunéville landen mußte. Zeppelin und der Hauptmann Friedrich George, ein Beamter der militärischen Abhnahmekommission, der hier wohl Kapitän Hans Gluud vertrat, der LZ 16 kommandiert hatte, hatten diesbezügliche Aussagen gemacht (Gluud war am 17. Oktober 1913 beim Absturz von LZ 18 ums Leben gekommmen). In dem Schreiben wird der Trunkenheitsvorwurf als „unsinniges und böswilliges Gerede" bezeichnet, was er mit Sicherheit auch war, ein in der Presse gestreutes Gerücht. Wie auf der zweiten Seite vermerkt ist, wurden zwei Abschriften angefertigt, die vorliegende für den Grafen Zeppelin. Damit war die Sache aus Sicht der deutschen Regierung erledigt. – Ebenfalls mit der Unterschrift des Hauptmanns Friedrich George („nach Kenntnisnahme", datiert 18. 11 1913) und des Oberstleutnants Hesse, Chef des Stabes der Generalinspektion des Militär-Verkehrswesens. – Gelocht, leichte Falze, etw. gebräunt und wasserrandig, dadurch Papier an einzelnen Stellen leicht brüchig.

200 **– – DREI TELEGRAMME** an den Grafen Zeppelin nach der Notlandung in Lunéville. Formulare mit aufgeklebten Telegrammstreifen. Dat. Metz, 4. 4. – 19. 4. 1913. Je 20,2 x 24,2 cm. – II. Ein Militär-Fahrschein für den Grafen Zeppelin, dat. 26. 3. 1913, mit e. Vermerk und Paraphe Zeppelins. (93) 300,-

I. Telegramme, jeweils an den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen: 1.) Aus „SS Metz Luftschiffhalle", 4. 4. 1913, Absender: Luftschiffkapitän Hans Gluud (1875-1913), Inhalt: „soeben eingetroffen liegen verankert ein motor in

luneville herrn lau gelassen". – 2.) Aus Metz, 18. 4. 1913, Absender: Hauptmann Friedrich George, Inhalt: „genehmigung von generalinspektion drahtlich erbeten nach eingang entschejdung folgt meldung". – 3.) Telegramm aus „SS Metz 11 3/40", 19. 4. 1913, Absender: Hauptmann George, Inhalt: „general inspektion mit erscheinen dort einverstanden".

II. „Militär-Fahrschein I. Klasse für 1 Offizier" zur „einmaligen Fahrt von Charleville bis Stuttgart / Metz-Strassburg" (mehrfach geändert). Ausgefertigt am 26. 3. 1913. – Quer über das Formular von Zeppelin eigenhändig in blauem Buntstift vermerkt: „nicht benützt Z.".

Zeitzeugnisse des schwierigen Vorgehens nach dem Vorfall von Lunéville am 3. April 1913: Das Luftschiff LZ 16 war am folgenden Tag ins damals zu Deutschland gehörige Metz transportiert worden. Im ersten der Telegramme teilt Kapitän Gluud das Eintreffen des Luftschiffs und Zurücklassen eines der Motoren mit. Dieser sei in Lunéville geblieben, offenbar betreut von Zeppelins Mitarbeiter Bernhard Lau (1875-1926). In den beiden anderen Telegrammen teilt George mit, der auf der Irrfahrt von LZ 16 als Besatzungsmitglied dabeigewesen ist, daß er die Generalinspektion des Heeres um die Genehmigung eines Besuchs von Zeppelin in Metz gebeten habe, die am Tag darauf erteilt worden ist. Der Fahrschein, den Zeppelin dann doch nicht benützt hat, zeigt die mehrmaligen Umplanungen der Reise. Der Name Zeppelins ist auf der Rückseite vermerkt. – Die Telegramme mit diversen handschriftlichen Notizen, teils wohl von Zeppelin. – Gelocht, tls. wasserrandig mit Papierausbrüchen und Randläsuren, gebräunt und fleckig.

201 – – SAMMLUNG VON CA. 15 DOKUMENTEN zur Presseaffäre um die Irrfahrt nach Lunéville im April 1913, vereinzelt mit autographen Notizen von der Hand Zeppelins und seiner Mitarbeiter. Dat. April bis September 1913. Verschied. Formate. (93) 300,-

Interessanter Einblick in die auf die Irrfahrt nach Lunéville folgenden Auseinandersetzungen, die der Luftfahrtkonzern Zeppelin vor allem mit der deutschen Presse wegen deren Falschmeldungen geführt hat. Während unmittelbar nach dem Vorfall berichtet worden war, das Luftschiff sei von französischer Seite als „deutscher Boden" respektiert und die Mannschaft gut behandelt worden – was de facto nicht zutraf- , wurde später die Meldung kolportiert, die Luftschiffbesatzung sei betrunken gewesen. – Unter den Dokumenten ein Notizzettel von der Hand Zeppelins über Aussagen des Generaldirektors der Luftschiffbau Zeppelin, Alfred Colsman, die falschen Pressemeldungen betreffend („C. sagt ..."), nicht datiert (April 1913), und ein maschinenschriftlicher Bericht in Hektographie mit eigenhändigen und paraphierten Randbemerkungen von Zeppelin [„Anlage 6, Schreiben des Luftschiffbau an Frhr. v. Gemmingen", datiert Friedrichsh(afen), 18. 4. (19)13, und „Anlage 8, Entwurf zu einer Veröffentlichung", datiert Berlin, 26. 4. (19)13, betreffend „schwere Vorwürfe angesehener deutscher Blätter gegen die Luftschiffbau Zeppelin"].

Weiterhin ein „Sonderbericht über die Zwischenlandung des L. Z. XVI (Z. IV) in Luneville" der „Abnahmekommission Z. IV.", maschinenschriftlich (Hektographie), Metz, 5. 4. 1913, ein Bericht über die falsche Pressemeldung, nicht datiert, eine Erklärung der Luftschiffbau Zeppelin über Aussagen gegenüber der Presse, nicht datiert, mit sechs originalen Unterschriften von Zeppelin-Mitarbeitern, die Abschrift des „Urteils vom 23 April 1913" über die von der Luftschiffbau Zeppelin eingesetzte Untersuchungskommission zur Aufklärung des Vorfalls von Lunéville, zwei maschinenschriftliche Briefe der Presseagentur WTB („Wolffs Telegraphisches Bureau") an Zeppelin, beide datiert Berlin, 7. Mai 1913, mit den originalen Unterschriften beider Direktoren, Heinrich Mantler und Hermann Diez, sowie ein eigenhändiger Brief des Adjutanten des Kronprinzen, Graf zu Solms, mit eigenhändiger Unterschrift an Zeppelin, datiert Danzig-Langfuhr, 13. April 1913. Ebenfalls in diesen thematischen Zusammenhang gehörend ein Brief des französischen Schriftstellers und Professors an der Universität Lille, Henri Bornecque (1871-1935), datiert Cassel (Nordfrankreich), 1. 9. 1913, an einen „Mon cher Docteur" (Dr. Baumgarten, Sanatoriumsarzt in Wörishofen, Bruder des Prälaten Dr. Paul Baumgarten, Korrespondenzpartner Zeppelins), bezugnehmend auf die Lunéville-Affäre und den Trunkenheitsvorwurf an die deutsche Besatzung, mit mehrfacher Erwähnung Zeppelins.

Tls. stärkere Gebrauchsspuren, meist wasserrandig, tls. mit Papierausbrüchen und Randläsuren, vereinzelt mit etw. Textverlust. – Meist restaurierungsbedürftig. – Ferner eine in der Zeit durch die Luftschiffbau Zeppelin angelegte Sammlung von ca. 40 Ausschnitten aus deutschen und wenigen französischen Zeitungen mit Berichten des Jahres 1913 über den Vorfall von Lunéville.

202 ZEPPELIN – Sammlung von ca. 20 Dokumenten und Autographen des Luftschiffbau Zeppelin-Konzerns. Dat. 1900-32. Verschied. Formate. (93) 300,-

I. Autographen: 1.) Brief des preußischen Kriegsministers Karl von Einem (1853-1934) mit eigenhändiger Unterschrift an den Grafen Zeppelin, datiert Berlin, 1. 5. 1906. Eine Seite. – Bedauert, dem Grafen mitteilen zu müssen, „daß die Gewährung einer Entschädigung von 100.000 M aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds in Anerkennung der durch die Luftschiffversuche geleisteten Dienste nicht hat erfolgen können", und begründet dies mit „starker anderweitiger Inanspruchnahme". – 2.) Zwei eigenhändige Postkarten des Reichstagsabgeordneten Matthias Erzberger (1875-1921) an Zeppelin bzw. einem Mitarbeiter, datiert Berlin 1912. – 3.) Schreiben des Generaldirektors der Luftschiffbau Zeppelin, Alfred Colsman (1873-1955), an den Vorsitzenden der Gesellschafter, Hugo Eckener (1868-1954), datiert Friedrichshafen, 29. 12. 1924. Eine halbe Seite, maschinenschriftlich mit eigenhändiger Unterschrift. – Begleitschreiben zur Übersendung von Unterlagen. – 4.) Manuskript zu einer Ansprache auf Papier mit Briefkopf des Hotels Esplanade in Berlin. Ohne Verfasserangabe und Datum (1928). Neun Seiten. – Wohl von der Hand Hugo Eckeners, Zeppelins Nachfolger. Eine auf Einladung gehaltene Rede, wahrscheinlich eine Rundfunkansprache, über das 1928 in Betrieb genommene Luftschiff „Graf Zeppelin", beginnend mit den Worten: „Ich folge umso bereitwilliger der freundlichen Einladung zu der Bevölkerung Dänemarks einige Worte über das Luftschiff zu sagen, als sich bisher keine Gelegenheit bot, den Graf Zeppelin selbst dem deutschen Volk vorzuführen." – 5.) Je eine Postkarte an Uhland (20. 4. 1907) und ein Brief an Eckener (24. 1. 1932).

II. Typoskripte (teils als Durchschläge): 1.) Geheimbericht an das Königlich Preußische Kriegsministerium, Verbesserungen an der Höhensteuerung der Luftschiffe betreffend. Datiert Friedrichshafen, 19. 1. 1906. Fünf Seiten. – Aufschlußreiches Dokument der technischen Entwicklungen Zeppelins in dieser Zeit, vor allem durch den Vergleich mit den Luftschiffen von Lebaudy. Diese Erkenntnisse sollten den Bau eines neuen Zeppelin vorbereiten, um dessen Finanzierung es am Ende des Berichts geht. – 2.) Genehmigung der Geldlotterie zu Zeppelins Gunsten durch das Königlich Preußische Ministerium des Inneren und Plan der Lotterie (Gewinne etc.) Datiert 6. 12. 1906. Zusammen drei Seiten. – 3.) Abschrift eines an den Brockhaus-Verlag in Leipzig gesendeten Artikels über Zeppelin für das Konversationslexikon. Auf Briefpapier Ernst Uhlands. Datiert Friedrichshafen, 10. 12. 1906. Dreiviertel Seite. Schließt mit den Worten: „Weitere Flugversuche wird Z. erst nach Erlangung der Mittel dazu wieder aufnehmen". – 4.) „Graf Zeppelins Schlusswort in eigener Sache", nicht datiert (Jahreswende 1907/08). Vier Seiten, Presseberichte betreffend. – 5.) „Das starre Luftschiff". Typoskript mit handschriftlichen Korrekturen, vielleicht von Zeppelin selbst. Nicht datiert (um 1910), sechs Seiten. Korrekturdurchschlag zur Vorbereitung der Publikation „Das starre Luftschiff. System Zeppelin" von Valerian Ritter Mikulicz von Radecki (1855-1910), die 1910 bei Konegen in Wien erschienen ist. Bei dieser Schrift handelt es sich um eine entschiedene Parteinahme für die Entwicklungen Zeppelins. – 6.) Geschäftsbericht der Luftschiffbau Zeppelin GmbH, Friedrichshafen, für das Jahr 1911. – 7.) Weitere zwei behördliche Dokumente, den Bootsschutzhafen von Zeppelin in Friedrichshafen betreffend (datiert September und Dezember 1907, dieses von Ernst Uhland unterzeichnet).

III. Drei Telegramme des Grafen Zeppelin an Ernst Uhland in Friedrichshafen, Pressemeldungen von Luftschiffahrten betreffend. Datiert Berlin, 4. 8. 1908.

IV. Drucke: 1.) Zwei Verlautbarungen Zeppelins (Bericht und Erklärung) der Jahre 1900 und 1903. – 2.) Sammlung von fünf Ausgaben der „Hamburger Nachrichten" mit Berichten über die „Katastrophe von Echterdingen" und ihr Umfeld, Hamburg 1908, aus dem 117. Jahrgang.

Unterschiedlich erhalten, teils stärkere Gebrauchsspuren, einzelne Dokumente wasserrandig, fleckig und mit Ausbrüchen, die Telegramme mit Rostspuren.

203 **ZINN, G.-A.,** Jurist und Politiker (1901-1976). E. U. auf einer Urkunde der hessischen Landesregierung. Dat. Wiesbaden, 29 10. 1953. Fol. Eine Seite. – Vordruck. (76) 80,-

Als hessischer Ministerpräsident (Amtszeit: 1950-1969) unter einer Urkunde für Mina Listmann zur Vollendung des 90. Lebensjahres. – Georg-August Zinn war als Anwalt für Verfolgte des NS-Regimes tätig und unterhielt Kontakte zum Widerstand. – Leichter Falz, stellenw. minimal fleckig.

204 **KONVOLUT –** Zus. ca. 200 meist deutsche Urkunden, Akten, Briefe, Rechnungen usw. Ca. 1750-1920. Verschied. Formate. (36) ** 200,-

I. Deutsche Urkunde auf Pergament, datiert München, 22. 6. 1805 (ca. 30 x 38 cm), betreffend ein Grundstück des Kürschnermeisters Gregor Sailer vor dem Sendlinger Tor.

II. Zwölf Schriftstücke zu Vermögensverhältnissen und Schulden preußischer Offiziere. 1858-64 (ca. 20 S., meist Foliodoppelbogen).

III. Teilnachlaß des preußischen Generalleutnants von der Heyde (Vorname und Lebensdaten sind von uns nicht zu ermitteln), ca. 1835-1850 (meist Foliodoppelbogen); enthalten sind u. a. Berichte über die Verteidigung der Festung Saarlouis (6 S.), über die Schlacht bei Idstedt 1850 im Ersten Schleswig-Holsteinischen Krieg (15 S.) und über die Versorgung der Invaliden (10 S.) sowie sieben an von der Heyde gerichtete Briefe.

IV. Manuskript mit humoristischen Soldatenliedern (Foliodoppelbogen, 8 S.), u. a. nach der Melodie „Immer langsam voran" (um 1850).

V. Lebenslauf, Arbeitsverträge und Zeugnisse des Maschinenbauingenieurs August Hassold (1868-1937), u. a. über Anstellungen bei den königlichen Pulverfabriken bei Hanau und in Ingolstadt sowie bei den Etschwerken in Meran.

VI. Teilnachlaß des ostfriesischen Heimatforschers Carl Woebcken (1878-1965).

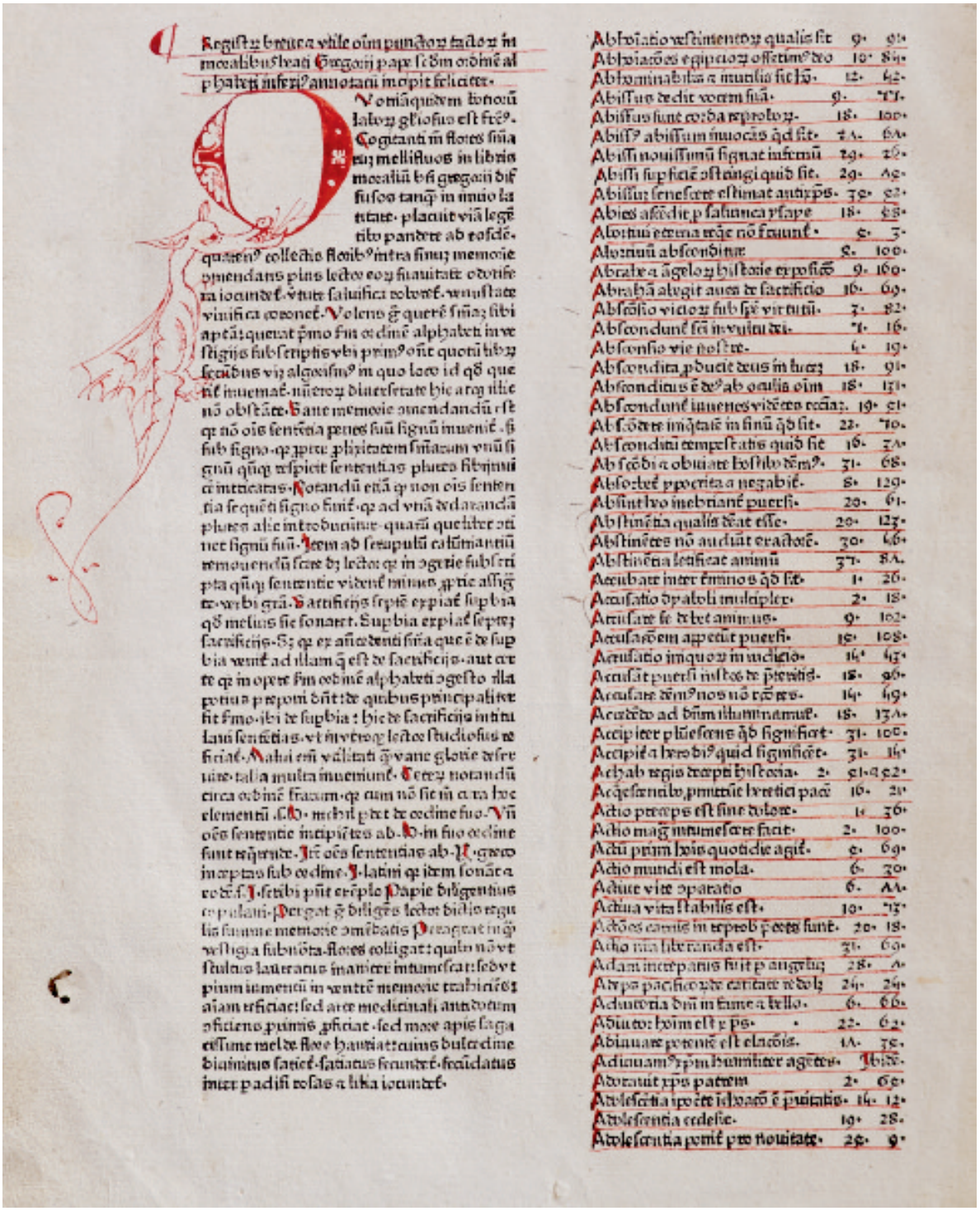
Enthalten sind ferner u. a. ein Brief über den Bau des Bahnhofs in Lindau, datiert 6. 5. 1851 (Oktavdoppelbogen, 4 S.), eine Bitte um Spenden für das Institut der Englischen Fräulein in Mainz, datiert 25. 8. 1847 (Quartdoppelbogen, 4 S.), und eine Abrechnung über „Leichenkösten", datiert München, 15. 12. 1875. – Meist nur geringe Altersspuren.

205 **SAMMLUNG –** Vier deutsche Urkunden und Schriftstücke auf Pergament (1) und Papier. Mit zus. 5 Siegeln. Zus. ca. 12 S. 1772-1823. – Einzel- und Doppelblätter. (21) 200,-

Darunter eine Schuldverschreibung auf Pergament (6 S.) an die Stadt Nürnberg, datiert 1. 5. 1772, mit einem Nachtrag über die Rückzahlung des Darlehens, datiert 30. 4. 1792. – Altersspuren. – 3 Beilagen.

206 **–** Ca. 30 Aktenstücke, Briefe, Zeugnisse usw. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. (152) 120,-

Enthalten sind überwiegend Dokumente und Briefe aus dem Militärwesen, darunter mehrere Militär-Abschiede, überwiegend aus München und Augsburg, aber auch aus Kempten, Landshut, Würzburg, Dresden und Leipzig. – Altersspuren.

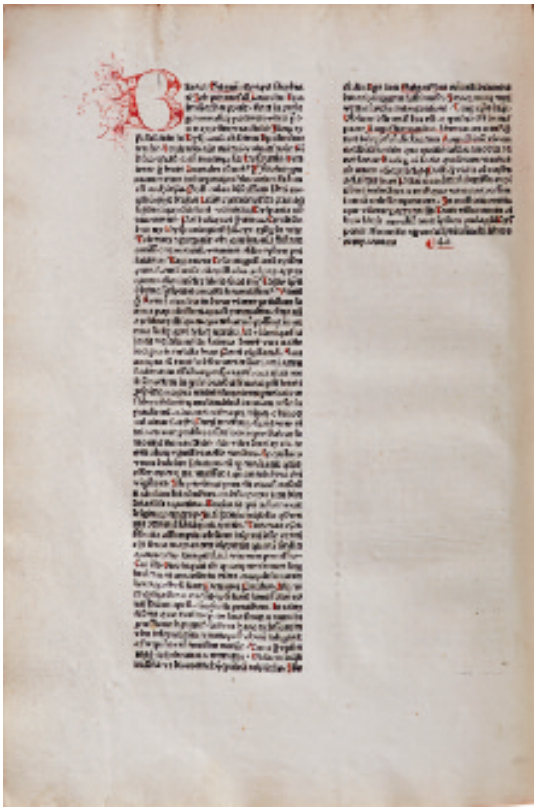


Registr breuiat vtile ꝯ punctor tabul in mea libris beati Gregorii pape ꝓ dm ordinē al phabeti inferi? annotati incipit feliciter.

Nomiāquidem honoū labor gloriosus est fr̄e? Cogitanti m flores sūa uz mellifluos in libris mealiū bī gregorii diffusos tangē in mnio latitare placuit viā legē tibi pandere ad roscidē quarē? collectis floribus intra sinus memorie ꝓmendans pius lector eor fragrantiā odorifera iocundet virtus saluifica roborēt. vnusquisq; vinifica coronet. Volens q̄ queq; suāz sibi aptā; queat ꝓmo fm ordinē alphabeti inve stigijs subscriptis vbi prim? oīor quoq; hor? secūdus viz algorism? in quo loco id qđ que rit inuenat. nūero; diuersetate hic arg; illic nō obstāte. Sante memorie amendanciū est q; nō ois sentēcia penes suū signū inueniē. si sub signo. q. ꝓprie plixitatem sūarum vnū signū q̄q; respicit sententias plures sibimet intricatas. Notandū etiā q; non ois sententia sequēti signo finē. q. ad vnā declarandā plures alie introducūtur. quarū quelibet sui net signū suū. Item ad sepulti catūmanitū memorandū scire dz lector q; in ogrie subscripta q̄q; sententie videnē minus ꝓprie assignate. verbi grā. Sacrificijs ꝓpiē expiat̄ superbia qđ melius sic sonaret. Superbia expiat̄ septez sacrificijs. Si q; ex aīe dentī sūa que ē de superbia venīt ad illam q̄ est de sacrificijs. aut ecte q; in opere fm ordinē alphabeti ogesto illa ponūs preponi dēt de quibus principaliter fit sermo. ibi de superbia: hic de sacrificijs intimi lanū sentētias. et nūero; lector studiosus re feriat. Mihi enī vēlitati g̃ vane glorie abrenūcio. talia multa inueniūt. Cetez notandū circa ordinē fractum. q. cum nō sit nī a tra hac elementū. Ab. medii patet de ordine suo. Vñ oēs sententie incipientes ab. B. in suo ordine sunt reperiende. Itē oēs sententias ab. Ꝑ. greco in aptas sub ordine. J. latini q; idem sonāt a re dē. J. scribi pūt exēplo Papie diligentius cupulati. Pergat g̃ diligēs lector dictis regulis summe memorie omībus ꝓrogreat nō vestiga subnōta flores colligat: quibus nō vestitus lauretanus in aperie intumescat: sed vt pium in mentē in ventrē memorie trahiatur; aiam reficiat: sed arce medicinali amodum officiens puinis ꝓficiat. sed more apis sagax ex sume mel de flore hauriat: cuius dulcedine diuinitus saciet. saciatus feruentē. feruidatus inter pacifi rosas a lilia iocundet.

Ablouatio vestimentoꝝ qualis sit	9.	91.
Ablouationes egiptioꝝ offertim? deo	19.	84.
Abominabilia a mundis sic ħ̄.	12.	42.
Abissus dedit vocem suā.	9.	87.
Abissus sunt corda reprobor.	18.	100.
Abiss? abissum inuocās q̄d sit.	24.	64.
Abissi nouissimū signat infernū	29.	26.
Abissi superficiē attingi quid sit.	29.	89.
Abissus seneſcere estimat antixp̄s.	30.	82.
Abies abscidit ꝑ salutacionē ysaye	18.	68.
Aborsiuū eterna vīe nō frauit.	5.	3.
Aborsiuū absconditur	5.	100.
Abrahe a āgelo; bis datie exposicō	9.	169.
Abrahā alegit aues de sacrificio	16.	69.
Absorsio victor; sub ꝓ̄e vir tutū.	3.	82.
Absconduné sē in vultu dei.	7.	16.
Absconsio vie nostre.	4.	19.
Abscondita p̄duxit deus in lucē	18.	91.
Absconditus ē de? ab oculis oīm	18.	151.
Absconduné inuenes videtes recūz.	19.	51.
Absōdere imāgiē in finū q̄d sit.	22.	70.
Absconditū tempestatis quid sit	16.	74.
Ab scō dia obuiare bestijs dēm?	31.	68.
Absorbeē ꝓpheta a negabiē.	8.	129.
Absint vo inebriané pueri.	20.	61.
Abstinētia qualis deat esse.	20.	123.
Abstinētes nō audiāt eradicē.	30.	66.
Abstinētia letificat aiam	31.	84.
Accubare inter ēmnos q̄d sit.	1.	26.
Accusatio dyaboli multiplex.	2.	18.
Accusare se debet anim⁹.	9.	102.
Accusatōem appetūt pueri.	19.	108.
Accusatio iniquor in iudicio.	14.	43.
Accusāt pueri iudeos de ꝓmissis.	18.	96.
Accusare dēm? nos nō cessat.	14.	49.
Accedēdo ad dīm illuminamur.	18.	134.
Accipiet plūesorum q̄d significat.	31.	100.
Accipiē a hero dis quid significēt.	31.	14.
Achab regis descripti hystoria.	2.	51.q52.
Acquescamus, primitie hereticor pacē	16.	21.
Actio precepsest sine dolore.	1.	36.
Actio magē immemorem facit.	2.	100.
Actū primū ꝑis quotidie agit.	5.	69.
Actio mundi est mola.	6.	30.
Actiue vite ꝓparatio	6.	44.
Actiua vita stabilis est.	10.	73.
Actōes carnis in reprob ꝓcepte sunt.	20.	18.
Actio mia libe randa est.	31.	69.
Adam incēpatus fuit p angelū	28.	8.
Adepta pacifice vde caritate ndū	24.	24.
Aduitoria dīi in fine a bello.	6.	66.
Aduitor: hoim est ꝓpe.	22.	62.
Adiuuare poterit est elatōis.	14.	72.
Adiuuam? xp̄m humiliter agentes.		Ibidē.
Adorauit xp̄s patrem	2.	65.
Adolescētia ꝓcēt ydolatrā ē puinatis.	14.	12.
Adolescentia cedesie.	19.	28.
Adolescentia ponit̄ ꝓ nouitate.	25.	9.

Inkunabeln



Nr. 207

Nr. 207

207 **GREGOR I., PAPST,** Moralia, sive expositio in Job. (Köln, Konrad Winters, um 1476). Fol. Mit zahlreichen eingemalten Initialen meist in Rot und durchgehend rubriziert. 329 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (eine intakt, die andere lose beiliegend, ferner Spuren entfernter Buckel, Bezug an den Kanten mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (89) 10.000,-

Goff G-429. BMC I 246. GW 11431. BSB G-317. – Theo Gerardy datiert den Druck nach dem Wasserzeichen um 1476 (Gallizianimarke, Krone und Turm als Wasserzeichen in großformatigen Frühdrucken, in: Gutenberg-Jahrbuch 1971, S. 11-23, hier S. 22). – Homilien zum Buch Hiob, bestehend in „Ansprachen, die er [Gregor] für Mönche ... gehalten hatte. Er gab damit ein Beispiel monastischer Bibelauslegung; sie war gekennzeichnet durch den Verzicht auf spekulative und philologische Fragen; sie zielte direkt ab auf das geistliche und moralische Leben der Mönche. ... Dieses Buch gehörte zur Regellektüre mittelalterlicher Leser“ (K. Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2013, S. 165). – Am Beginn des Registers eine Initiale mit in Feder gezeichnetem Drachen als Cauda, die übrigen Initialen meist mit ausgesparten Binnenornamenten. – Auf der ersten (weißen) Seite Besitzeinträge des Essener Beginenkonvents „Im Kettwig“ von 1546 und des zu Beginn des 17. Jahrhunderts am selben Standort begründeten Kapuzinerklosters sowie ein ausführlicher Schenkungsvermerk mit Zeugennennungen von 1568. – Einige Marginalien wohl aus dem 16. Jahrhundert, noch etwas jüngere Kolumnentitel sowie alte hs., teils angeschnittene Lagensignaturen. – Fliegende Vorsätze entfernt, Blatt 40 mit Einriß, Blatt 120 mit kleinen, alt hinterlegten Fehlstellen im Bug, wenige geringe Wurmspuren, am Ende oben mit Wasserrand. – Einband mit Streicheisenlinien und vielen verschiedenen Einzelstempeln, darunter ein Ritterheiliger, die Evangelistensymbolwesen, der Kopf Christi, das Lamm Gottes, die Heiligen Andreas und Petrus, ein gekröntes M und der Reichsapfel mit den Buchstaben S und P. – Breitrandiges Exemplar mit dekorativem Einband. – Siehe Abbildungen.

Nr. 207

Nr. 208

Homilies to the Book of Job, consisting of „speeches that he (Gregory) had delivered to monks... This book belonged to the general reading matter of medieval readers" (K. Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, 3rd issue, Stuttgart 2013, p. 165). – Initial with dragon as cauda in pen and ink drawing at the beginning of the register, the other initials mostly with hollow interior ornaments. – On the first (blank) page ownership entries of the Essen Beguines monastery „Im Kettwig" of 1546 and of the Capuchin monastery founded at the beginning of the 17th century at the same location as well as a detailed donation note with naming of witnesses of 1568. – Some marginalia probably from the 16th century, some more recent column titles and old, partly cut, handwritten quire signatures. Fly-leaves removed, leaf 40 with tear, leaf 120 with small defects at joint, partly backed in former times, some minor worming, at the end waterstain at top. – Binding with fillets and many different single stamps, among them a knight saint, the evangelist symbols, the head of Christ, the Lamb of God, St. Andrew and Saint Peter, a crowned M and the orb with the letters S and P. – Wide-margined copy with decorative binding. – Contemporary blind-pressed calf over wooden boards with 2 clasps (one intact, the other enclosed loosely, also traces of removed boss, cover material with small defects at edges, scratched. – See illustrations.

208 **UBALDIS, ANGELUS DE,** Lectura de Authenticis. Pavia, Christophorus de Canibus und Stephanus de Georgiis, 16. 7. 1484. Fol. 74 nn. Bl. (erstes und letztes weiß). 2 Sp. 60 Zln. Incipit in Rot gedruckt. Pp. d. späten 19. Jhdts. mit Rsch. (Kapitale etw. läd.; leicht berieben und bestoßen). (3) 8.000,-

Hain-C 15876. IGI 9917. GW M 48366. Mittler-Kind 1510. ISTC iu00000600. – Angelus de Ubaldis (Angelo degli Ubaldi; 1328 bis ca. 1407) war wie seine Brüder Baldus und Petrus ein in seiner Zeit berühmter, in Perugia, Bologna, Florenz und Padua tätiger Jurist (vgl. Jöcher IV, 1478). Bei der „Lectura de Authenticis", auch unter dem Titel „Super Authenticis" bekannt, handelt es sich um Kommentare zu den „Authentica", einer Sammlung von 134 Constitutiones des Justinian. Der im Spätmittelalter sehr geschätzte Kommentar des Angelus de Ubaldis erschien zuerst um 1475 in Rom (GW M 48369 und M 48371, beide nicht datiert) und erlebte bis 1500 mehrere Auflagen, die alle sehr selten sind. Im Besitz öffentlicher Institutionen sind von der vorliegenden Ausgabe weltweit lediglich zwölf Exemplare nachweisbar, einige auch inkomplett oder fragmentiert, zwei davon in Deutschland (Göttingen und Weißenburg; kein Exemplar in der Bayerischen Staatsbibliothek München). – Sehr breitrandig. – Weißes erstes Bl. mit kleinem Vermerk d. Zt. und restauriertem Ein- und Ausriß an der unteren Ecke; alle Bl. in der vorderen Hälfte des Buchs mit großem, tls. bis zur Seitenmitte ausgreifenden und stellenw. verfärbten Wasserrand im Bug, Bug durchgehend etw. gebräunt und vereinzelt mit kleinen Papierbrüchen, diese tls. restauriert, sonst nur leicht fleckig und gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

Comments to the „Authentica", a collection of 134 constitutiones by Justitian. The comment by Angelus de Ubaldis very appreciated in the Late Middle Ages was first published at Rome around 1475 (GW M 48369 and M 48371, both not dated) and had several issues up to 1500 that are all very rare. From the present edition there are only twelve copies recorded all over the world in the possession of public institutions, some also incomplete or in fragments, two in Germany (Göttingen and Weißenburg; no copy in the Bavarian State Library Munich). – Very wide-margined. – Blank first leaf with small contemporary note and restored tear and tear-out at lower corner; all leaves in the front half of the book with large waterstain, here and there discoloured at joint, partly reaching page centre, joint somewhat browned throughout and occasionally with small paper perforations, the latter partly restored, otherwise only slightly soiled and minimally browned. – Cardboard of the late 19th century with spine label (turn-ins a little damaged; slightly rubbed and scuffed). – See illustration.

Alte Drucke, alte Theologie, antike Autoren

Nr. 279 (Ausschnitt)

209 **ABDIAS BABYLONIUS,** Von der Historia des Apostolischen Kampfes. Nunmehr für einige unpaßionirte Liebhaber der Wahrheit ins Deutsche übersetzt. Amsterdam 1826. 315 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (72) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; nur drei Exemplare in öffentlichen Bibliotheken. – Der Druckvermerk am Ende des Bandes lautet „Calw, bey A. F. Rivinius“. – Sammlung von Apostellegenden, angeblich verfaßt von Abdias, Apostelschüler und Bischof von Babylon. Papst Paul IV. erklärte das Werk für apokryph. – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, gebräunt, leicht fleckig.

210 **ALBONESI, T. A. DEGLI,** Introductio in Chaldaicam lingua(m), Syriaca(m), atq(ue) Armenica(m), & dece(m) alias linguas. Pavia, G. M. Simonetta, 1539. 4°. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und 2 nahezu ganzseit. Textholzschnitten. 215 num., 1 weißes Bl. Rotes Maroquin vom Ende des 19. Jhdts. (gering beschabt) mit Rücken-, Steh- und Innenkantenvg., sign. „Trautz-Bauzonnet“. (165) *R 30.000,-

Erste Ausgabe im zweiten Druck (Bl. 213v.: „Quinto Kal. April.“) – Nur der erste Druck: Adams A 957. EDIT 16 CNCE 816 [März 2017]. – Erster Druck und Erwähnung des zweiten: Mortimer 20. – Ohne Unterscheidung der Drucke: STC 16. Eitner I, 91. MGG III, 1721. Smitskamp 240 (ausführlich). IA 104.625: „The earliest Syrian and Armenian grammar printed.“ – Rarissimum der frühen Orientalistik, zugleich von hohem musikhistorischen Rang auf Grund der ersten bebilderten Beschreibung des Fagotts, das der Onkel des Verfassers, Afranio degli Albonesi, in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts erfunden und 1532 zum ersten Mal vorgeführt hatte.

Teseo Ambrogio degli Albonesi (oft auch nur Ambrogio oder Ambrosius; 1469-1540) war Regularkanoniker und Lehrer des Syrischen und hat mit seiner Einführung in die orientalischen Sprachen eine Mischung aus linguistischer Darstellung und Sammlung exotischer Alphabete vorgelegt, und auch wenn die Ergebnisse von Albonesis Arbeit, seiner einzigen Veröffentlichung übrigens, nicht in jedem Falle exakt sind, so sind sie doch wissenschaftsgeschichtlich bedeutend, weil die Introductio eines der Werke ist, die die damals aufkeimende komparative Philologie zu weiterer Forschung angeregt hat. „His work offers a detailed survey of the Syriac and Armenian languages from various points of view, and a short notice

Nr. 211

about the other exotic languages (Samaritan, Arabic, Coptic, Cyrillic, Ethiopic) – these languages are all discussed with examples written by hand in the earlier chapters, and throughout the work we find blank spaces where such words had still to be filled in" (Smitskamp). – Vorderer fliegender Vorsatz mit mont. älteren Katalogausschnitt, einige saubere Marginalien von alter Hand in Tinte, auf dem weißen Bl. am Ende hs. ein armenisches Alphabet; etw. fleckig. – Die im Druck freigelassenen Stellen (blank spaces) in Tinte von zeitgenössischer Hand ergänzt. – Auf Bl. 215 verso der eigenhändige Besitzvermerk „Hieronymi Pinzoni Cantoris Cremon(ensis) et P(rae)positi". Girolamo Pinzoni (gest. 1554) war Kanoniker an San Leonardo in Cremona (F. Aporti, Memorie di storia ecclesiastica cremonese, T. II, Cremona 1837, S. 58-59). Von Pinzonis Hand stammt auch das armenische Alphabet auf dem weißen Blatt am Ende; dieses Alphabet hat Pinzoni von einer Vorlage des armenischen Erzbischofs Martyrius kopiert, es trägt das Datum 28. März 1540. Martyrius war der Arabischlehrer von Rabelais. – Siehe Abbildung.

First edition in second issue (leaf 213v.: „Quinto Kal. April.") – Upper fly-leaf with older mounted catalogue cutting, some neat marginalia by contemporary hand in ink, a ms. Armenian alphabet on blank leaf at the end; a little soiled. – The blank spaces filled in by contemporary hand in ink. – On leaf 215 verso personal ownership entry „Hieronymi Pinzoni Cantoris Cremon(ensis) et P(rae)positi". Girolamo Pinzoni (deceased in 1554) was canon at San Leonardo in Cremona (F. Aporti, Memorie di storia ecclesiastica cremonese, p. II, Cremona 1837, p. 58-59). – The Armenian alphabet on the blank leaf at the end is by Pinzoni's hand as well; he copied this alphabet from a pattern by the Armenian archbishop Martyrius, it is dated March 28, 1540. Martyrius was the Arabic teacher of Rabelais. – Red morocco of the end of the 19th century (minimally scratched) with gilt back, gilt outside and interior edges, signed „Trautz-Bauzonnet". – See illustration.

211 **ARISTOTELES,** Opera, quae in hunc diem extant omnia. Latinitate partim antea, partim nunc primum a viris doctissimis donata, & Graecum ad exemplar diligenter recognita. Bde. I und II (von 3) in einem Bd. Basel, J. Oporinus, 1548. Fol. Mit Druckermarke auf dem Titel sowie einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen und- Diagrammen. 12 Bl. (letztes weiß), 211 S., 4 Bl., 677 S. Blindgepr. Hschweinsldr. d. Zt. über vier Doppelbünden, Deckel mit Pergamentbezug aus einem Missale d. 14. Jhdts. mit großer Federwerk-Initiale „P" auf dem Vorderdeckel (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (7) *R 5.000,-

Nachdruck der von Bebel 1538 gedruckten Ausgabe, besorgt von Hieronymus Gemusaeus. – Adams A 1743. IA 108.137. VD 16 A 3284. Hieronymus, Griech. Geist, 113 Anm. Schweiger I, 57. Cranz 49. – Diese Ausgabe nicht im STC. – Enthält auch Melanchthons „De vita Aristotelis" und von J. L. Vives „De Aristotelis operibus censura". – Titel im Rand etw. angeschmutzt und mit kleinen Läsuren, einige Blattweiser, insgesamt sehr sauber und wohlerhalten. – Titel mit Besitzvermerk und Stempel der Kartause Buxheim. – Auf dem vorderen Innendeckel großes prachtvolles Wappenexlibris des Georg Keuther aus Königsberg (Ostpreußen) in Deckfarben über Federzeichnung mit Datum 1559. Von Keuther ist auch ein Stammbuch erhalten, und er ist als Auftraggeber von Handschriften belegt; seine Initialen „G K R B" [Georgius Keutherus Regiomontanus Borussicus] sind auch auf den Einband geprägt. – Siehe Abbildung.

Reprint of the edition printed by Bebel in 1538. – On upper inner cover large magnificent armorial bookplate of Georg Keuther from Königsberg (East Prussia) in gouache over pen and ink drawing dated 1559. There exists also an album amicorum by Keuther and he is known to have commissioned manuscripts; his initials are stamped on the binding. – Contemporary blind-pressed half pigskin over four double bands, boards covered with vellum from a missal of the 14th century, with large penwork initial „P" on front cover (some soiling, rubbing and scuffing). – See illustration.

212 **AUGSBURG – (MAIR, P. H.),** Geschlechter-Buch : Darinn der ... Reichs Statt Augspurg so vor fünffhundert und mehr Jahren hero, daselbst gewohnet, und biß auff acht abgestorbe(n). Frankfurt, Ammon und Serlin, 1661. Fol. Mit Titelholzschnitt (monogr. CM), 156 ganzseit. Textholzschnitten, meist von J. Amman (4 monogr. CW), breiter Holzschnittbordüre (monogr. MF) auf dem Zwischentitel und großer Druckermarke am Ende. 1 Bl., 162 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg., dreiseit. Goldschnitt und zwei intakten Messingschließen (stellenw. Wurmspuren, beschabt und bestoßen). (60) *R 1.000,-

Nr. 212

Becker 105. Bartsch IX, 191. Lipperheide Rc 4, Anm. Nagler, Monogrammisten, II, 818. – Die berühmte Holzschnittfolge stellt die Vertreter der Augsburger Geschlechter in Rüstungen mit ihren Wappen dar. Sie erschien erstmals 1538 (dann 1550 und 1580). Hinter dem Monogramm CW verbirgt sich Christoph Weiditz II., der Sohn des berühmten Hans Weiditz (vgl. Röttinger 19). Die Titelbordüre (S. 55) schnitt Lucas Mayer aus Ammans Werkstatt, der Titelholzschnitt stammt vermutlich von einem unbekannten Formschneider der Schule Jost Ammans (vgl. dazu Nagler IV, 1777 und 1699). 1580 gingen die Stöcke in den Besitz des Frankfurter Verlegers Feyerabend über. In dieser Ausgabe ist der Holzschnitt zum Zwischentitel auf Seite drei entfallen. – Vorderer Vorsatz mit alten Vermerken und gestempelter Signatur, die letzten 6 Bl. und die hinteren Vorsätze mit starken Wurmspuren und infolgedessen Ausbrüchen, vor allem im unteren Rand (minimaler Bildverlust), mehrere Bl. davor mit nur kleiner Wurmspur, Titel etw. stärker, sonst nur leicht gebräunt, stellenw. im Rand leicht braun- und wasserfleckig.

VORGEB.: WELSER, M., (UND A. P. GASSER), Chronica der weitberuempten keyserlichen ... Statt Augspurg. 3 Tle. und Anhang. Frankfurt, Egenolffs Erben, 1595-(96). Fol. Mit Holzschnitt-Druckermarke und zahlr. Textholzschnitten (ohne die doppelblattgr. Kupferstichkarte). 8 Bl., 110, 282, 141 S. (3 weiße Bl. zwischengeb.), 1 Bl., 97 S. – Erste deutsche Ausgabe. – STC 886 (3 Teile). Adams V 361 und 362. VD 16 G 507 und W 1894. Richter 614. Pfister I, 633. Lentner 6597. Dekesel W 6. – Markus Welser war der bedeutendste Gelehrte aus dem bekannten Augsburger Patriziergeschlecht. Der erste Teil des „wichtigen und wertvollen Werks“ (Lentner) enthält die deutsche Übersetzung der erstmals 1590 lateinisch erschienenen Chronik. Die anderen beiden Teile bestehen aus der deutschen Ausgabe von Gassers „Annales civitatis Augsburgensis“ (übers. von W. Hartmann), die ursprünglich im Reichsgebiet nicht erscheinen durften (vgl. dazu ADB VIII, 397). Im Anhang, „Antiqua monumenta“, werden archäologische Funde beschrieben. – Wie meist ohne die Titelei der Teile II (2 Bl.) und III (3 Bl.); die offenbar vom Drucker sporadisch beigegebene Karte ist nur in wenigen Vergleichsexemplaren nachweisbar. – Leicht gebräunt, vereinzelt gering wasserrandig. – Siehe Abbildung.

The famous woodcut series illustrates the representatives of the Augsburg lineages in armour with their coat of arms. It was first published in 1538 (then in 1550 and 1580). – Upper endpaper with old notes and stamped signature, the last 6 leaves and lower endpapers with heavy worming and consequently with breaks, mainly at lower margin (minor loss of illustration), several leaves before show only minor worming, title a bit more, otherwise only slightly browned, here and there slightly brown-stained and waterstained at margin. – Contemporary calf with gilt back, three-sided gilt edge and two intact metal clasps (here and there worming, scratching and scuffing).

Pre-bound: First German edition. – Like usually without prelims of part II (2 leaves) and III (3 leaves); the map obviously enclosed sporadically by the printer is only traceable in few comparative copies. – Slightly browned, occasionally a little waterstained. – See illustration.

Nr. 213

213 **AUGUSTINUS, A.,** (Opera). Quarta pars. (Basel, Amerbach, Petri und Froben, 1505). Fol. Mit zahlr. in Rot und Blau eingemalten Initialen; durchgehend rubriziert. 306 Bl. Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (92) 600,-

Bd. IV der elfbändigen ersten Gesamtausgabe. – STC 52. Adams A 2156. IA 110.079. VD 16 A 4147. Ritter (BM) 440. Wetzer-W. I, 1675. – Druck in gotischer Rotunda („Amerbachs Augustinustype"). – Innengelenke gebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit tls. getilgten Stempeln, einige Bl. mit Wurmspur im Bundsteg, wenige Bl. mit kleinem Eckabriß, einige Marginalien von alter Hand, unterschiedlich gebräunt. – Mit eleganten Initialen von professioneller Qualität. – Siehe Abbildung.

214 **–** Omnium operum primus (secundus ... decimus) tomus summa vigilantia repurgatorum a mendis innumeris per Des. Erasmum Roterodamum. – Index omnium quae insigniter dicta sunt a Divo Augustino iuxta ordinem literarum accurate digestus. 11 in 8 Bdn. Basel, Froben, 1528-29. Fol. Mit 22 gleichen Druckermarken und zahlr. (tls. kolor.) Initialen (alles in Holzschnitt). Tls. läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (92) 3.000,-

VD 16 A 4148. Adams A 2157. IA 110.175. Van der Haeghen II, 11. – Nicht im STC. – Der öfter fehlende Index am Ende von Bd. I eingebunden. – Innengelenke tls. angebrochen, fliegende Vorsätze tls. entfernt, alle Bände mehrfach gestempelt, Titel außerdem meist mit hs. Besitzvermerken, tls. mit Unterstreichungen und Randnotizen von alter Hand, wenige kleine Wurmspuren, gering fleckig, leicht gebräunt. – Seltene vollständige Reihe.

The frequently missing index bound-in at the end of vol. I. – Inner joints partly bursted, fly-leaves partly removed, all volumes with multiple stamps, title mostly with ms. ownership entries, partly with underlinings and marginal notes by contemporary hand, a few small worm traces, minimally soiled, slightly browned. – Rare complete series. – Contemporary partly damaged blind-pressed pigskin over wooden boards.

215 **–** (Opera). Bde. I-IV, VI-VIII und X (von 10) in 6 Bdn. (ohne den Index-Bd.) Basel, A. und A. Froben, 1569. Fol. Mit breiter figürlicher Titelbordüre, 14 gleichen Druckermarken und zahlr. Initialen (alles in Holzschnitt). Tls. leicht läd. blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (92) 1.500,-

Adams A 2166. IA 110.402. VD 16 A 4153. Ebert 1361. – Nicht im STC. – BEIGEB.: DERS., De civitate Dei libri XXII. Ebda. 1570. Mit breiter figürlicher Titelbordüre, Druckermarke und einigen Initialen (alles in Holzschnitt). – Adams A 2195. IA 110.408. VD 16 A 4184. –

Nicht im STC. – Bd. VI doppelt vorhanden (einmal nach „De civitate Dei“, einmal vor Bd. VII gebunden). – Einige Innengelenke gebrochen, Vorsätze tls. erneuert, tls. ohne die fliegenden Blätter belassen, Titel jeweils mit hs. Besitzvermerken, wenige Blätter etw. beschädigt (Titel von Bd. I mit Einrissen am Bug) oder stärker wasserrandig, fleckig, gebräunt.

Vol. VI existing twice (once bound-in after „De civitate Dei“, once before vol. VII). – Inner joints partly broken, endpapers partly renewed, partly without fly-leaves, title always with ms. ownership entries, some leaves a little damaged (title of vol. I with tears at joint) or stronger waterstained, soiled, browned. – Contemporary partly slightly damaged blind-pressed pigskin.

216 **–** (Opera). Bde. I-III (von 10) in einem Bd. Basel, A. und A. Froben, 1569. Fol. Mit breiter figürlicher Titelbordüre, 5 gleichen Druckermarken und zahlr. Initialen (alles in Holzschnitt). Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen, monogr. und dat. „D. K. T. 1588“. (92) 600,-

Adams A 2166. IA 110.402. VD 16 A 4153. Ebert 1361. – Nicht im STC. – Spiegel mit hs. Besitzvermerk, Titel des ersten Bandes mit Abriß unten (kleiner Bildverlust), die letzten Blätter von Bd. III mit geringen Randläsuren, einige Unterstreichungen in Tinte, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Dekorativer Einband mit Platten- und Rollenstempeln des Nürnberger Buchbinders Hans Armherr (Haebler I, 19), im Zentrum vorne das Urteil Salomonis mit der Umschrift „Ingenitum prudens poscit, litesqu(e) resolvit femineas populus pectora docta“, hinten Samson mit dem Löwen und der Umschrift „Nascitur angelico Samson conceptus ab ore urbe fores aufer Samson“.

Paste-down with ms. ownership entry, title of first volume torn at bottom (minor loss of illustration), last leaves of vol. III with minor marginal damages, some underlinings in ink, a little soiled, slightly browned. – Decorative binding with medallion and roll stamps of the Nuremberg bookbinder Hans Armherr (Haebler I, 19), at the centre in front judgment of Solomon with circumscription „Ingenitum prudens poscit, litesqu(e) resolvit femineas populus pectora docta“, at the back Samson with the lion and the circumscription „Nascitur angelico Samson conceptus ab ore urbe fores aufer Samson“. – Contemporary restored blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 intact clasps, monogram and dated „D. K. T. 1588“.

217 **–** Operum tomus primus (secundus ... decimus). (Cum appendice, vita et indice). Opera et studio monachorum ordinis Sancti Benedicti congregatione Sancti Mauri. 11 in 13 Bdn. Venedig, Albrizzi, 1729-35. Fol. Mit 2 (statt 3) gestoch. Portrs., 13 gestoch. (davon 2 figürl.) Titelvign. und einigen gestoch. Kopfvign. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (92) 2.500,-

Früher Nachdruck der kritischen Ausgabe der Mauriner, erstmals zwischen 1679 und 1700 erschienen. – Graesse I, 253. Ebert 1362 Anm. – Innengelenk von Bd. IX gebrochen, Titel jeweils mit geschwärztem Stempel, fliegender Vorsatz und Titel von Bd. VI mit Kritzelspuren, einige Unterstreichungen und Marginalien, einzelne Bände etw. wasserrandig, leicht fleckig.

Early reprint of the critical Maurists edition, first published between 1679 and 1700. – Inner joint of vol. IX broken, title always with blacked out stamp, fly-leaf and title of vol. VI with scribbling traces, some underlinings and marginalia, some volumes a little waterstained, slightly soiled. – Contemporary vellum with spine label (signs of wear).

218 **–** Confessionum libri tredecim. (Tl. 1 [von 2; ohne die auf dem Titel genannte „Confessio theologica tripartita“]). Würzburg, Heinrich von Aich, 1581. Kl.-8°. Mit Druckermarke und Titelbordüre in Holzschnitt. 2 nn., 249 (recte 251) num. Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken brüchig, Bezug mit kleiner Fehlstelle, etw. beschabt). (92) 150,-

VD 16 A 4187. Adams A 2189. – Nicht im STC. – Titel unten mit angerändertem Abschnitt (kein Bild- und Textverlust), Respektblatt mit Schenkungsvermerk, datiert 1782, fliegendes Blatt hinten mit hs. Notizen, gebräunt, etw. fleckig.

219 **–** Meditationes, soliloquia & manuale. Douai, Bellère, 1613. 12°. 513 S., 7 Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (13) 150,-

Nicht bei Goldsmith. – Einige weiße Blätter nachgebunden, auf den ersten drei hs. Eintrag der Litanei „De nomine Jesu“. – Oben knapp beschnitten, anfangs mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), stellenw. wasserrandig, leicht gebräunt.

220 **–** Milleloquium veritatis. A F. Bartholomaeo de Urbino digestum. Lyon, Bonhomme für Senneton, 1555. Fol. Mit Druckermarke und 24 Initialen (alles in Holzschnitt). 6 Bl., 2480 Sp. Flex. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (92) 600,-

Adams A 2183. Baudrier VII, 423: „Publié d'après le manuscrit appartenant aux Jacobins d'Avignon.“ – Nicht im STC. – Spiegel etw. läd., Titel mit hs. Besitzvermerk, minimal fleckig, gering gebräunt.

221 **AUGUSTINUS – JANSENIUS, C.,** Augustinus. 3 in einem Bd. I: In quo haereses & mores Pelagij contra naturae humanae sanitatem, aegritudinem & medicinam ex S. Augustino recensentur ac refutantur. II und III: Seu doctrina S. Augustini de humanae naturae sanitate, aegritudine, medicina adversus Pelagianos & Massilienses. Löwen, J. Zeger, 1640. Mit gestoch. Titel und 3 gleichen Holzschnitt-Druckermarken. 6 Bl., 557 Sp., 8, 1 Bl., 990 Sp., 13, 1 Bl., 1156 Sp., 13 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (15) 3.000,-

Erste Ausgabe. – Brunet 1241. Ebert 10735. Graesse III, 451. – Postum veröffentlichtes Hauptwerk des Bischofs von Ypern, Cornelius Jansen (Jansenius; 1585-1638) und Begründung des Jansenismus. Führte zwangsläufig zur Auseinandersetzung mit den Jesuiten und wurde bereits 1642 von Papst Urban VII. als Irrlehre verurteilt und

Nr. 221

wenig später auf den Index gesetzt. – Innengelenk gebrochen, Vorsätze leimschattig, gestochener Titel mit Besitzvermerk und geringen Randläsuren, Titel gestempelt, anfangs mit kleiner Wurmspur im Bundsteg, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Aus dem Besitz der Mose-und-Aaron-Kirche in Amsterdam. – Siehe Abbildung.

First edition. – Major work by the bishop of Ypres (1585-1638) published posthumously and justification of Jansenism. This led inevitably to confrontations with the Jesuits and was denounced already in 1642 as false doctrine by pope Urban VII and shortly afterwards placed on the Index. – Inner joint broken, endpapers with glue traces, engraved title with ownership entry and minor marginal damages, title stamped, at the beginning minor worming at binding margin, a little soiled, slightly browned. – From the estate of the Mose and Aaron church at Amsterdam. – Contemporary slightly damaged calf. – See illustration.

222 **BECANUS, M.,** Opusculorum theologicorum, tomus tertius. Mainz, Albinus, 1614. 8 Bl., 438 (recte 440) S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 (defekten) Schließen (beschabt, bestoßen, fleckig). (174) *R 100,-

Erste Ausgabe. – VD 17 1:047385G. De Backer-S. I, 1096, 25. – Die Werkausgabe hat vollständig 5 Bände. NACHGEB.: DERS., Tractatus de Deo et attributis divinis. Ebda. 1611. 8 Bl., 349 S. – Erste Ausgabe. – VD 17 12:107894X. De Backer-S. I, 1099, 29. – Martin Becanus (ursprünglich Verbeeck oder van der Beeck; 1563-1624) „hinterließ eine große Zahl von Streitschriften, die vornehmlich gegen den Calvinismus gerichtet waren" (ADB II, 199). – Fliegendes Blatt entfernt, etw. fleckig, gebräunt.

223 **BELLARMINO – SAMMELBAND –** Drei Werke von Roberto Bellarmino. 1600-20. Pgt. d. Zt. mit Schließbändern (Rücken beschädigt). (61) *R 300,-

I. De indulgentiis, et iubileo libri duo. Köln, Hierat, 1600. Mit Holzschnitt-Titelvign. 4 Bl., 373 (recte 371) S. – VD 16 B 1615. De Backer-S. I, 1205, 15. – Nicht im STC. – Vgl. Adams B 501 (Ausg. 1599). – Im VD 16 sind am Beginn sechs Blätter angegeben, davon zwei weiße nach dem Inhaltsverzeichnis. – Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, anfangs mit kleiner Wurmspur.

II. De arte bene moriendi libri duo. Antwerpen, Plantin, 1620. Mit Titelvign. und Druckermarke am Ende (beides in Holzschnitt). 8 Bl., 255 S., 3 Bl. – De Backer-S. I, 1244, 40. – Eine von mehreren Ausgaben im selben Jahr, dem Jahr der Erstausgabe.

III. De aeterna felicitate sanctorum libri quinque. Editio secunda. Ebda. 1617. Mit Holzschnitt-Titelvign. 304 S., 16 Bl. – De Backer-S. I, 1236, 35. – Alle Werke gebräunt und gering fleckig.

224 **BELON, P.,** Les observations de plusieurs singularitez & choses memorables, trouvées en Grèce, Asie, Iudée, Égypte, Arabie, & autres pays estranges. 3 Tle. in einem Bd. Paris, B. Prevost für G. Corrozet und G. Cavellat, 1553. 4°. Mit 4 gleichen Druckermarken und zahlr. (2 ganzseit.) Textholzschnitten. 12 nn., 210 num., 2 nn. Bl. Ldr. d. Zt. (Gelenke und Ecken restauriert und neu eingefärbt, etw. beschabt, gering bestoßen). (165) *R 4.000,-

Erste Ausgabe. – STC 46. IA 116.317. Graesse I, 331. Nissen, ZBI, 304. Dean III, 216. Tobler 72. Henze I, 237. – Vgl. Adams B 562-65. Atabey 93. Hage Chahine 393 (alle nur spätere Ausgaben). – Natur- und völkerkundliche Beobachtungen, die Pierre Belon (geb. um 1517, ermordet 1564) auf einer mehrjährigen Reise durch die Mittelmeerländer erworben hat. „Sein Reisewerk *Les observations* bezeichnete J.-M. Carré 'le recueil le plus important et le plus documenté qui ait paru, à l'époque, en langue française, sur le proche Orient'" (Henze); es stellt die erste moderne wissenschaftliche Beschreibung der Levante dar. Die Holzschnitte zeigen meist Pflanzen und Tiere, die beiden blattgroßen bieten eine Karte der Dardanellen und eine Ansicht der Stadt Alexandria. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

First edition. – Ethnological observations and of natural history during a journey of several years through the Mediterranean countries, the first modern scientific description of the Levant. – Slightly browned, a little soiled. – Contemporary calf (joints and corners restored and newly coloured, a little scratched, hardly scuffed).

225 **BIBLIA GALLICA – LA SAINTE BIBLE,** qui contient le Vieux et le Nouveau Testament. Avec des parallèles et des sommaires par David Martin. Nouvelle édition. Revue et corrigée par Pierre Roques. Basel, Imhoff, 1760. 4 Bl., 804, 148 S., 1 Bl., 262 S. Ldr. d. Zt. mit dreiseitigem Goldschnitt (Rücken brüchig, bestoßen). (95) 100,-

Darlow-M. 3822. – Vorderes Innengelenk angebrochen, Respektblatt und Titel verso mit Besitzvermerk.

226 **– PSALMI – DESPORTES, PH.,** Les C.L. pseaumes de David, mis en vers françois. 3 Tle. in einem Bd. Rouen, Du Petit Val, (1606). Mit gestoch. Titel und Holzschnitt-Druckermarke. 2 Bl., 367 S., 7 Bl., 80, 28 S. (ohne den Titel in der Paginierung), 1 Bl. (statt 4). Restauriertes Kalbldr. d. Zt. mit Fileten auf Rücken und Deckeln. (162) 400,-

Diese Ausgabe nicht bei Goldsmith. – Frühe Ausgabe der Übersetzung der Psalmen in französischen Versen von Philippe Desportes (1546-1606). „Cet ouvrage n'a pas la même verve que ses premières compositions poétiques; et quoiqu'on l'ait comparé aux 'faibles soupirs d'une muse expirante', il n'est pourtant pas dénué de mérite" (Hoefer XIII, 886). – Der gestochene Titel von Léonard Gaultier ist 1602 datiert. – Vorsätze tls. erneuert, Titel verso mit Besitzvermerk von alter Hand, anfangs und am Ende mit hinterlegten Randschäden, leicht fleckig. – Pariser Einband mit geometrischem Dekor.

227 **BIBLIA GERMANICA – (BIBLIA,** Das ist, Die gantze Heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments, Deutsch. Jetzo abermals mit grossem Fleiß zum drittenmal conferiret von der Theologischen Facultät zu Wittenberg). Tle. II und III (von 3). Frankfurt, Wust, 1670. 4°. Mit 6 gestoch. Zwischentiteln, 4 Kupfertafeln und doppelblattgr. Kupferstichkarte (statt 2). 228 num., 11 nn. Bl. (ohne das wohl weiße Bl. c4), 164 num. Bl. Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln. (92) 300,-

BSWL E 847. – Die Karte zeigt das Land Kanaan; die Karte zu den Reisen der Apostel nur zur Hälfte vorhanden. – Fliegender Vorsatz mit umfangreichem Gebet von alter Hand, Blatt N 8 mit Einriß, einige Unterstreichungen, gebräunt, fleckig.

Beiliegen ein Druck mit Predigten zum Kirchenjahr (ohne Titel) aus dem 16. Jhdt. mit zahlr. Textholzschnitten sowie 2 Teile (von 6) der „Christlichen Sitten-Lehr" von Hunolt in einem Bd.

228 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze heilige Schrift. Darinn begriffen alle Bücher des Alten und Neuen Testaments. Auß den Grundsprachen treulich und wol verteutschet: aufs neue, und mit Fleiß widerum übersehen. Zürich, Gessner, 1691. Fol. Mit gestoch. Titel. 28 Bl., 848, 199, 268 S. (ohne die Seiten 261-66). Restauriertes blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 5 tls. beschäd. Beschlägen auf beiden Deckeln sowie 2 intakten mit „H. C. B." monogr. Schließen. (92) 400,-

Leemann-van Elck 91: „Bezüglich Druck und Papier sehr gut." – Nicht im Katalog der BSWL und bei Darlow-Moule. – Die überarbeitete Fassung der Revisionsausgabe der Zürcher Bibel von 1665/67. – Hinteres Innengelenk gebrochen, vorderer fliegender Vorsatz mit alten hs. Vermerken, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, der gestochene Titel mit angeränderten Randabrissen (kleiner Bildverlust), die letzten beiden Blätter angerändert (kleiner Textverlust), fleckig, leicht gebräunt.

229 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft, Alten und Neuen Testaments, durch M. Luthern verteutschet. Herausgegeben von J. Ch. Meelführern. Schwabach, Hagen für Buggel in Nürnberg, 1702. 4°. Mit 2 gestoch. Titeln (davon einer in der Paginierung) und zahlr. Textkupfern nach M. Küsel. 53 Bl., 828, 516, 328 S. Hldr. d. 19. Jhdts. (Rücken etw. brüchig und mit kleinen Wurmlöchern, Deckel mit Kratzspuren, Kanten beschabt). (146) 800,-

BSWL E 1027. – Unser Exemplar am Beginn mit zusätzlich zwei Blättern Widmung. – Johann Christoph Meelführer (1644-1708) war Stadtpfarrer in Schwabach. Er gab die Bibel heraus im Auftrag von Georg Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, versehen mit neuen Summarien und Anmerkungen sowie einer Vorrede der Theologischen Fakultät in Altdorf. – Die Textkupfer meist nach Vorlagen von Matthäus Merian, aber auch Rembrandt, Raffael und anderen. – Der Kupfertitel zum Alten Testament mit hinterlegten Randläsuren, die ersten Blätter im Bug verstärkt, einige Lagen gelockert, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Seltene, imposante Bibel, auf starkem Papier gedruckt. – Siehe Abbildung.

Our copy at the beginning additionally with two leaves for dedication. – The text copperplates for the most part after patterns by Matthäus Merian, but also Rembrandt, Raffael and others. – Engraved title to the Old Testament with backed marginal damages, first leaves reinforced at joint, some quires loosened, slightly browned, a little soiled. – Rare, impressive Bible, printed on strong paper. – Half calf of the 19th century (spine somewhat cracked and with small wormholes, boards with scratch marks, edges scratched). – See illustration.

230 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft deß Alten und Neuen Testaments. Wie solche von Martin Luther in unsere Teutsche Mutter-Sprach zu übersetzen angefangen, Anno 1534. zu End gebracht. Mit den Summarien J. Sauberti, auch mit dem vielfältigen und lehrreichen Nutzen, über alle Capitel, des S. Blassens ausgefertiget. Samt einer Vorrede J. M. Dilherrns. Nürnberg, Endter, 1716. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, 12 gestoch. Portrs. (im Text), 5 (statt 6) ganzseit. Textkupfern und 144 Textholzschnitten von E. Porzel nach J. Sandrart. 28, 12, 6 Bl., 1181 S. (11 [statt 12] Bl. zwischengeb.), 11 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen und einem (von 8) Buckeln (beschabt). (78) 400,-

Nr. 229

BSWL E 1153. Jahn 119. – Vgl. Schmidt 382. – Die 16. Ausgabe der Dilherr-Bibel, die zweite in der grundlegend neuen Ausstattung (Endter II). Hier die nach Jahn „sehr seltene Variante“ mit den elf Kurfürstenporträts. – Die Kupfer erstmals in den Nachstichen von Heumann, die Holzschnitte mit erläuternden Beischriften in den Rahmen. – Es fehlt das Blatt mit dem ganzseitigen Textkupfer vor der Genesis. – Spiegel mit kalligraphiertem Schenkungseintrag für die Kirche in Reinsdorf. – Anfangs mit kleiner Wurmspur (kleiner Bildverlust im gestochenen Titel zum Alten Testament), der Kurfürstenteil tls. etwas beschädigt (Randausrisse mit kleinem Bildverlust und größere Einrisse), etw. fleckig, leicht gebräunt.

231 **– BIBLIA,** Das ist: Die gantze Heilige Schrifft Alten und Neuen Testaments. Nach der Uebersetzung und mit den Vorreden und Randglossen D. Martin Luthers. Ausgefertiget unter der Aufsicht und Direction Christoph Matthäi Pfaffen. 2 Tle. in einem Bd. Tübingen, Cotta, 1729. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, 2 gestoch. Kopfvign., 2 doppelblattgr. Kupferstichkarten, doppelblattgr. Kupferstichplan und 2 Kupfertafeln. 12 (statt 15) Bl., 1092 S., Bl. 1093-1100, S. 1101-1248, 4 Bl., 582 (recte 572), 80 S., 38 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen sowie Eckbeschlägen (Bezug mit kleinen Fehlstellen an den Kanten, beschabt, bestoßen). (38) *R 800,-

BSWL E 1256. – Zweiter Druck der Cottaschen Foliobibel von 1729. – Es fehlen am Beginn drei Blätter mit der Widmung an Herzog Eberhard Ludwig. – Mit Karten von Palästina und von der Reiseroute des Apostels Paulus sowie einem Plan von Jerusalem mit kleinen Randdarstellungen. – Fliegende Vorsätze entfernt, Respektblatt und Titel mit hs. Kauf- und Besitzvermerken, datiert 1776 und 1789, anfangs mit Randläsuren, die Kupfer tls. mit kleinen Eckabrissen (geringer Bildverlust), etw. wasserrandig, leicht fleckig.

Second issue of the Cotta folio Bible of 1729. – Lacks at the beginning three leaves with the dedication to duke Eberhard Ludwig. – With maps of Palestine and of the travel route of Paul the apostle as well as a plan of Jerusalem with small marginal depictions. – Fly-leaves removed, first blank leaf and title with ms. purchasing and ownership entries, dated 1776 and 1789, at the beginning with marginal damages, copperplates partly with small torn off corners (minor loss of illustration), some waterstains, slight soiling. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 intact clasps as well as metal corner fittings (cover material with small defects at edges, scratched, scuffed).

232 **– BIBLIA,** Das ist, Die gantze Heilige Schrifft Altes und Neues Testaments verteutscht, durch M. Luthern. Dabei nicht allein desselben Vorreden und Randglossen, sondern auch gantz neue ... Summarien ... vornehmlich aber sind zum Dienste derer, die grosse Commentarios und weitläufftige Auslegungen nicht haben oder lesen können, kurtze Anmerckungen und Erläuterungen ... hinzu gethan worden von N. Haas. 4. Aufl. Leipzig, Weidmann, 1733. Gr.-8°. Mit gestoch. Titel, 2 gestoch. Zwischentiteln, gestoch. Titelvign., gestoch. Kopfvign., 16 (statt 17) Kupfertafeln und 4 gefalt. Kupferstichkarten. 22 nn., 686, 211 num. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (geringe Altersspuren). (70) 800,-

BSWL E 1286. – Die Karten zeigen den Weg der Patriarchen, Israels Auszug, Palästina und die Reisen der Apostel, die Kupfer die Beschneidung Isaaks, das Passah, die Gesetzgebung am Sinai, die Taufe Jesu, das letzte Abendmahl und das Begräbnis Jesu. – Es fehlt eine der im Katalog der Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek nicht vollständig aufgeführten Darstellungen zu Kult und Archäologie. – Gering gebräunt, leicht fleckig.

The maps show the path of the patriarchs, Israel's exodus, Palestine and the travels of the apostles, the copperplates illustrate the circumcision of Isaac, the Passover, the giving of laws on Mount Sinai, the baptism of Jesus, the Last Supper and the funeral of Jesus. – Lacks an illustration to cult and archaeology not completely listed in the catalogue of the Bible collection of the Württemberg National Library. – Minimally browned, slightly soiled. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with 2 clasps (minor signs of wear).

233 **– BIBLIA,** Das ist: Die Gantze Heilige Schrifft, Alten und Neuen Testaments; Aus Hebreischer und Griechischer Sprach, in welcher sie Anfangs von den Propheten und Aposteln geschrieben, nach der Übersetzung Johannis Piscatoris ... Von neuem ausgefertiget ... von einem Ehrwürdigen Convent Loblicher Stadt Bern. 4 Tle. in einem Bd. Bern, Hortinus, 1736. Fol. Mit Holzschnittwappen auf dem Titel und Holzschnittkopfvign. 4 (statt 5) Bl., 521, 440 S. (ohne S. 41/42 und 45-48), 132, 336 S. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit 5 Beschlägen auf jedem Deckel sowie 2 intakten Schließen. (92) 500,-

Lüthi 13. – Nicht im Katalog der BSWL und bei Darlow-Moule. – Seltene Ausgabe der Berner Piscator-Bibel im Folio-Format. – Es fehlen das letzte Blatt der Vorstücke und 3 Bl. im Psalter. – Ein Vergleichsexemplar im Handel enthält ein Register (12 Bl.) – Fliegendes Blatt mit kalligraphiertem Besitzvermerk, datiert 1820, Titel mit kleiner Fehlstelle (kein Textverlust), wenige Blätter mit Einriß oder kleiner Wurmspur, etw. wasserrandig, leicht gebräunt.

Getrüffelt

234 **– BIBLIA,** Das ist, Die gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments, nach der reinteutschen Ubersetzung Martin Luthers. Sodann durch Johann Arnd(t)s Unterricht von Lesung der Bibel sehr bequem gemacht. Lörrach, Carrière, 1748. Fol. Ohne das gestoch. Portr. 18 Bl., 632, 120 S., 2 Bl., 211 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Beschläge und Schließen entfernt, beschabt und bestoßen). (92) 600,-

BSWL E 1422 (ebenfalls ohne das gestochene Porträt von Markgraf Carl Friedrich). – Einer von zwei Bibeldrucken bei Carrière im selben Jahr. – Drucke aus der Offizin des Hugenotten Samuel August de la Carrière im badischen Lörrach sind nur zwischen 1743 und 1750 belegt. – Zusätzlich eingebunden sind ein gestochener Titel zum Alten Testament in der Luther-Übersetzung sowie neun verschiedene Kupfer mit Illustrationen zu beiden Testamenten (das „convivium miraculosum" doppelt vorhanden), meist wohl Nachstiche der von Johann Melchior Füssli für die Kupferbibel von Johann Jakob Scheuchzer geschaffenen Szenen (alle Kupfer aufgezogen). – Vorderes Innengelenk angebrochen, etw. fleckig, leicht gebräunt.

235 **– BIBLIA SACRA,** oder die ganze Heil. Schrift, des Alten und Neuen Testaments. 2 Tle. (von 3) in einem Bd. Nürnberg, Endter, 1774. Mit gestoch. Frontisp. und zahlr. Textkupfern. 7 Bl., 1224 S., 1 Bl., 352 S. Ldr. d. Zt. (Kapitale beschäd., berieben und bestoßen). (58) *R 150,-

Nicht in der BSWL und bei Darlow-Moule. – Ohne den „Kurzgefaßten catholisch-biblischen Catechismus" (126 Seiten). – Gelenke gebrochen, Frontisp. verso mit hs. Widmung und kleinem Einriß am unteren Rand, Titel mit Eckausriß (Buchstabenverlust), gebräunt und fleckig.

236 **BIBLIA GRAECA – NOVUM TESTAMENTUM – HE KAINE DIATHEKE** (Graece). Novum Testamentum. Zürich, Bodmer, 1677. 12°. Mit gestoch. Titel. 705 S. Pgt. d. Zt. (Gelenke eingerissen, beschabt, bestoßen). (28) 300,-

BSWL C 307. – Nicht im STC. – Der Titel zeigt die Evangelisten mit ihren Symbolwesen, gemeinsam um einen Tisch versammelt, die Heiligen Petrus und Paulus stehen dabei. – Die fliegenden Blätter am Beginn mit kalligraphierten lateinischen Bibelversen sowie ausführlichem lateinischen Eintrag eines 14jährigen Regensburger Gymnasiasten, der das Buch im Jahre 1724 von seinem „Praeceptor" erhielt. – Vorsatz mit verschiedenen Besitzeinträgen, Titel verso mit Besitzvermerk in Tinte, datiert 1959 (etwas durchschlagend), mehrfach gestempelt, leicht fleckig, gering gebräunt.

237 **BIBLIA GRAECO-LATINA – NOVUM TESTAMENTUM – EVANGELIA ET EPISTOLAE LATINE ET GRAECE,** quae dominicis et festis totius anni diebus in ecclesia legi solent. Ingolstadt, D. Sartorius, 1596. 12°. Mit Titelvign. in Holzschnitt. 1 Bl., 470 S., 3 Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Rsch. und Rvg. (Deckel sperren, hinterer Deckel mit Schnittspur, beschabt). (70) 150,-

Stalla 1803. – Nicht im STC und bei Adams. – Griechisch-lateinischer Paralleldruck. – Respektblatt recto und verso gestempelt, Titel angeschmutzt, mit Besitzvermerken und verso Notizen von alter Hand, außerdem Titel und Blatt A2 mit angerändertem Ausriß (kein Textverlust), am Ende mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), gering gebräunt, leicht fleckig.

238 **BIBLIA ITALIANA – DIODATI – LA SACRA BIBBIA.** Tradotta in lingua italiana, e commentata da G. Diodati. Seconda editione, migliorata, ed accresciuta. (Genf), Chouet, 1641. Fol. Mit gestoch. Titel und Holzschnitt-Druckermarke. 2 Bl., 837 S., 1 weißes Bl., 331, 148, 68 S. Hldr. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (etw. beschabt). (61) *R 300,-

Darlow-M. 5600: „While Diodati's version reflects the theology of Geneva, its pure Italian style is not vitiated by French influence." – Der typographische Titel in der Variante ohne die Worte „Stampata in Geneva". – Die erste vollständige und annotierte Übersetzung der protestantischen Bibel ins Italienische. „Er wußte sich in seiner Muttersprache mit mehr Leichtigkeit und Feinheit auszudrücken als im Französischen, so daß seine Arbeit einen Erfolg hatte, der dem der Lutherischen Bibelübersetzung vergleichbar ist" (Herzog-Hauck IV, 672). – Block anfangs gebrochen, dadurch die Vorstücke gelockert; der gestochene Titel oben etwas über den Bildrand beschnitten, mit kleinen hinterlegten Wurmspuren und tls. rasiertem hs. Vermerk, der typographische Titel mit geringer Wurmspur und kleinem Einriß, gebräunt, leicht fleckig.

239 **– AUREA BIBBIA CLASSICA.** Übers. von C. Benetti. 2 Bde. Wien und Mailand, Herzig, (1898-1900). Fol. Mit 2 chromolithogr. Titeln und 126 chromolithogr. Tafeln. 4 Bl., 376 S.; 4 Bl., 358 S. Restauriertes illustr. reliefgepr. OLdr. mit

Messingbeschlägen und- schließe (ein Cabochon tls. abgebrochen). – In Bd. II am Beginn ein Blatt lose und einzelne Tafeln mit Feuchtigkeitsspuren (Verklebung mit Seidenhemdchen); beide Bde. minimal fleckig, gering gebräunt. – Prachtausgabe in guter Erhaltung. (137) 600,-

Getrüffelt

240 **BIBLIA LATINA – BIBLIA** cum concordantijs veteris et novi testamenti et sacrorum canonum. Lyon, J. Mareschal, 1527. Fol. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und Titelholzschnitt sowie 123 (statt 124) Textholzschnitten (davon einer ganz-, einer halbseitig). 14 nn., 296 num. Bl. (ohne Bl. 229), 24 nn. Bl. Hldr. um 1880 (beschabt und bestoßen). (32) 800,-

STC 53. Baudrier XI, 427 f. Von Gültlingen II, 226, 112. BSWL D 357. Lüthi 100. – Die berühmte Mareschal-Bibel mit den kleinen Textholzschnitten in wechselnden Rahmen, sie verraten eine gute Textkenntnis und sind so schmal, daß sie mit kleinen Leisten auf Spaltenbreite gebracht werden mußten. Diese Technik findet sich auch in der Köpfel-Bibel von 1530. – Laut Baudrier stammt der ganzseitige Textholzschnitt auf Bl. bb6v mit einer Schöpfungsszene vom Meister der „Ars moriendi" des Jean Siber. – Es fehlt Bl. M1 mit dem ganzseitigen Holzschnitt der Geburt Christi (recto) und dem Beginn der Kanontafeln (verso). – Zusätzlich eingebunden sind 14 der 15 ganzseitigen Holzschnitte, die Lukas Cranach und Georg Lemberger für die Leipziger Bibel des Nikolaus Wolrab von 1541/42 schufen (jeweils aufgezogen und bis zum Bildrand beschnitten). – Innengelenke gebrochen, Titel mit gelöschten hs. Besitzvermerken sowie kleinen hinterlegten Fehlstellen (kein Bildverlust), fleckig, leicht gebräunt. – Auf dem letzten Blatt verso einige Rezepte von alter Hand, unter anderem gegen die Pest.

Lacks leaf M1 with the full page woodcut of the Nativity (recto) and the beginning of the canon plates (verso). – Additionally bound-in are 14 of the 15 full page woodcuts which Lukas Cranach and Georg Lemberger made for the Leipzig Bible of Nikolaus Wolrab of 1541/42 (each mounted and cropped up to plateline). – Inner joints broken, title with erased ms. ownership entries and small backed defects (not affecting illustration), soiled, slightly browned. – On last leaf verso some recipes by contemporary hand, among other against plague. – Half calf around 1880 (scratched and scuffed).

241 **– BIBLIA SACRA** Veteris et Novi Testamenti, secundum editionem vulgatam. 3 Tle. in einem Bd. Basel, Th. Guarin, 1591. Mit 3 gleichen breiten figürlichen Holzschnitt-Titelbordüren, 2 (statt 3) gefalt. Holzschnittkarten auf Tafeln, zahlr. Textholzschnitten sowie ganzseit. Holzschnittkarte im Text. 20 Bl., 737 (recte 743), 304 S., 3 Bl., 266 S., 51 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Rücken brüchig, beschabt, bestoßen, fleckig, ein Schließband etw. lädiert). (115) 600,-

STC 87. VD 16 B 2667. BSWL D 945. – Nicht bei Adams. – Mit Holzschnitten von Tobias Stimmer. – Enthalten sind die Karten des Paradieses und von Ägypten und Arabien. – Es fehlt die Karte vor dem Matthäusevangelium. – Hinterer Spiegel beschädigt, Titel mit Besitzvermerken, der Titel zum Neuen Testament mit kleinem Randausriß, oben knapp beschnitten (der Titel der Paradieskarte angeschnitten), am Ende mit Randläsuren, gebräunt, leicht fleckig.

242 **– BIBLIA SACRA** vulgatae editionis. Nunc vero iussu cleri Gallicani denuo edita. 8 Bde. Paris, Vitré, 1652. Kl.-8°. Mit gestoch. Titel und zahlr. Holzschnittvign. Braunes Maroquin d. 18. Jhdts. mit Rsch., reicher Kanten- und Rvg. sowie dreiseit. Goldschnitt (gering berieben und fleckig, Rsch. von Bd. I mit Absplitterungen, zwei Kapitale mit kleinen Wurmspuren). (165) *R 1.800,-

Goldsmith B 775. Darlow-M. 6221, Anm.: „Certain later editions of the Vulgate are said to be printed 'juxta editionem Parisiensem A. Vitré'." – Mehrf. sauber gestempelt, tls. etw. gebräunt, kaum fleckig.

With multiple neat stamps, partly a little browned, hardly soiled. – Brown morocco of the 18th century with spine label, richly gilt edges and gilt back as well as three-sided gilt edge (minor rubbing and soiling, spine label of vol. I with chipping, two turn-ins with small worm traces).

243 **– NOVUM TESTAMENTUM – (TESTAMENTUM NOVUM OMNE,** ad Graecam veritatem, Latinorumque codicum emendatissimorum fidem iterum diligentisse a Erasmo Roterodamo recognitum). Basel, Cratander, 1521. Mit 2 Rahmenbordüren, einigen Initialen und Vignetten sowie Druckermarke am Ende (alles in Holzschnitt). 9 (statt 10) Bl., 690 S., 1 Bl. Restauriertes Hldr. d. Zt. (28) 500,-

VD 16 4222. BSWL D 288. Panzer VI, 228, 406. – Nicht im STC und bei Adams. – Cratander hatte die wichtige neue Übersetzung des Neuen Testaments, die zuerst bei Froben erschienen war, bereits im Jahr zuvor gedruckt. – Panzer gibt den Fehler im Druckvermerk „Cartandri" nicht wieder. – Es fehlt der Titel mit Holzschnittbordüre. – Erstes vorhandenes Blatt (a2) mit winzigem Besitzvermerk in Tinte, datiert 1820, zahlreiche Marginalien von alter Hand, die Seiten 160/61 mit Kritzeleien in Rötel, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris. – Selten.

244 **– – ERASMUS –** Novum Testamentum. Per Erasmum novissime recognitum. Antwerpen, G. Montanus, 1540. 12°. Mit Vign. und 2 Rahmenkartuschen auf dem Titel, Druckermarke und Vign. am Ende (alles in Holzschnitt) sowie zahlr. Textholzschnitten. 338 (recte 342) num., 12 nn. Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. (Rücken brüchig, beschabt). (70) 1.500,-

Adams B 1728. BSWL D 477. Darlow-M. 6116 Anm. – Bereits 1538 war bei Montanus eine Ausgabe des Neuen Testaments des Erasmus mit Holzschnitten der Evangelisten und Apostel sowie Illustrationen zur Apostelgeschichte und zur Apokalypse erschienen. Die jüngere Ausgabe wurde zusätzlich mit Illustrationen zu den Evangelien und reicherem Buchschmuck versehen. – Gelenke angebrochen, Titel oben und unten mit angerändertem Ausschnitt, gebräunt, gering fleckig.

Joints bursted, title at top and bottom with restored cut-out, browned, minimally soiled. – Calf of the 18th century (spine cracked, scratched).

245 BIBLIA POLYGLOTTA – PRECATIONES ALIQUOT CELEBRIORES e sacris Bibliis desumptae, ac in studiosoru(m) gratiam lingua Hebraïca, Graeca, & Latina in enchiridij formulam redactae. Paris, M.Lejeune, 1554. 363 S. Kalbldr. d. Zt. mit Deckelfileten (Gelenke und Kanten beschabt, bestoßen). (162) 600,-

STC 56. Adams P 2070. – Die liturgischen biblischen Gebete in griechisch-lateinisch-hebräischem Paralleltext. – Fliegender Vorsatz vorne entfernt, hinten mit Ausriß unten, Titel mit Besitzvermerk, stellenw. wasserrandig. – In zeitgenössischem Pariser Einband mit geometrischem Dekor und goldgeprägtem Namen des Besitzers auf dem Rücken „Ioan(nes) Moynard(us)".

246 BIBLIA – SAMMLUNG – 3 Bibeln in 4 Bdn. und 4 Andachts- und Geschichtsbücher, tls. reich mit Kupfern illustriert. 1625-1761. Fol. und 8°. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln, Ldr. und Pgt. d. Zt. (tls. beschädigt). – Altersspuren. (32) 600,-

247 BILDERBIBELN – ABREGE de la vie et passion de nostre sauveur Jésus Christ. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Ioron, (1665). Fol. Mit 2 gleichen gestoch. Titeln und 127 (von 130?) Kupfertafeln (davon 3 verso mit gestoch. Text). 3 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (80) 300,-

Seltene Kupferbibel. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare in öffentlichen Bibliotheken aufzufinden. – Vorhanden sind der typographische Gesamttitel für beide Teile („L'homme de douleur") mit dem Erscheinungsjahr 1665 und die typographische Widmung in der Variante „Aux très-venerables et très-religieuses dames de l'ordre sacré de la Visitation de Sainte Marie", im ersten Teil die Tafeln mit Nummern von 4-74, im zweiten Teil von 3-58. – Exemplare mit 144 Tafeln, wie auf dem typographischen Titel angegeben, sind wohl nie erschienen. – Innengelenke gebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, typographischer Titel mit Besitzvermerk, wenige Kupfer mit Einriß, fleckig, leicht gebräunt.

248 – AFBEELDINGEN DER VOORNAAMSTE HISTORIEN, soo van het Oude als Nieuwe Testament, door verscheide van de geestrykste en vermaardste tekenaars en plaatsnyders seer konstig afgebeeld. 3 Tle. in einem Bd. Amsterdam, Visscher, o. J. (um 1700). Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign., 3 verschied. halbseitigen Kupfern auf den Zwischentiteln sowie 277 halbseitigen Textkupfern. 7 nn., 71 num., 2 nn., 121 num., 2 nn., 85 num. Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (88) 400,-

Vgl. Wüthrich III, 21, 2b. – Nicht bei Darlow-Moule. – Seit 1648 von Visscher in verschiedenen Ausgaben aufgelegte Bilderbibel. – Die Kupfer sind meist seitenverkehrte Nachstiche der Bilderbibel Merians, dazu kamen einige neue Illustrationen. – Unter den Bildern jeweils Erklärungen in Versen in Latein, Französisch, Englisch, Deutsch und Niederländisch. – Vorsätze beschäd., Spiegel mit Besitzvermerk, die erste Lage vom Block gelöst, der gestochene Titel mit alt hinterlegtem Durchriß, wenige Blätter mit tls. hinterlegten Randschäden, oben etw. wasserrandig, fleckig.

249 – WEIGEL, CH., Historiae celebriores Veteris (Novi) Testamenti iconibus repraesentatae. 2 in einem Bd. Nürnberg, o. J. (1708). Fol. 2 gestoch. Titel und 250 Kupfertafeln von Jan und Caspar Luyken, F. A. Meloni und P. Decker. 4 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Altersspuren). (70) 1.500,-

Erste Ausgabe. – Bauer 4.4.9. FdF 1843. Jantz 933a. De Backer-S. IV, 78, 3. – Unser Exemplar enthält 150 Tafeln zum Alten und 100 Tafeln zum Neuen Testament. Die Angaben zur Tafelanzahl in den Vergleichsexemplaren im Handel und in den Bibliographien variieren: Bauer gibt wohl irrig bereits für die erste Ausgabe eine Gesamtzahl von 259 Tafeln an. Die Tafeln zur Apokalypse (numeriert von 101-108) waren entgegen Jantz und Bauer wohl erst in den späteren Ausgaben enthalten. Faber du Faur verzeichnet 152 Blätter zum Alten und 100 Blätter zum Neuen Testament. – Erster Titel mit privatem Sammlerstempel, stellenw. wasserrandig, zwei Tafeln mit angerändertem Randausriß, leicht fleckig.

First edition. – Our copy comprises 150 plates to the Old and 100 plates to the New Testament. The number of plates indicated in comparative copies in trade and in bibliographies vary: Bauer mentions probably wrongly already for the first edition a total number of 259 plates. The plates to the Apocalypse (numbered 101-108), contrary to Jantz and Bauer, were probably only included in later editions. Faber du Faur lists 152 leaves to the Old and 100 leaves to the New Testament. – First title with private collector's stamp, waterstains here and there, two plates with restored marginal tear-out, slightly soiled. – Contemporary calf with spine label (signs of wear).

250 BOCCACCIO, G., Il decamerone. Con nuove e varie figure nuovamente stampato et ricorretto per A. Brucioli. Venedig, G. Giolito de' Ferrari, 1542 (Kolophon: 1541). 8°. Mit Titelbordüre, kleinem Portr. von Boccaccio in einem Medaillon auf der Titelseite, Druckermarke in der Bordüre und am Ende, 10 Textillustr. und 114 Initialen (alles in Holzschnitt). 12 nn., CCLX num. Bl. Mod. Hmaroquin (tadellos). (130) 2.000,-

Nr. 250

Eine von drei Ausgaben bei Giolito de' Ferrari im selben Jahr (die beiden anderen im Duodez- und im Sedezformat) in der früheren Variante mit der Jahreszahl MDXLI im Kolophon (die andere Variante hat dort MDXLII wie auf der Titelseite). – STC 110. IA 120.292. Bongi I, 42. Mortimer 70. Gamba 174. Haym 345, 7: „Questa edizione è in bel carattere corsivo, ed è ornata di figure assai belle intagliate in legno, così in pricipio d'ogni Giornata, come d'ogni lettra iniziale di ciascuna Novella." – Nicht bei Adams und – nach dem Stand vom Februar 2017 – noch nicht im Censimento nazionale delle edizioni italiane del XVI secolo erfaßt. – Titel mit blassem Besitzvermerk und am Fußsteg alt hinterlegt, die letzten beiden Lagen wasserrandig, mit wenigen Marginalien in Tinte von alter Hand, gelegentlich etw. braun- oder fingerfleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

One of three editions by Giolito de' Ferrari in the same year (the other two in duodecimo and sextodecimo format) in the earlier version with the year MDXLI in colophon (the other variant with MDXLII like on title-page). – Title with faint ownership entry and backed at bottom in former times, the last two quires with waterstains, with some marginalia in ink by contemporary hand, occasionally a little brown-stained and with fingermarks. – Rare. – Modern half morocco (impeccable). – See illustration.

251 **BONERBA, R.,** Sacrorum problematum in evangelia docta, curiosa ac subtili methodo per singulas Quadragesimae dominicas & ferias feliciter resolutorum ... partes duae. Opera et studio Patritii a S. Jacobo in Latinum traductae. Mainz, Schönwetter, 1670. 4°. 11 Bl., 874 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (mit einzelnen Wurmlöchern, beschabt). (61) *R 400,-

VD 17 12:196694M. – Nicht im STC. – Zuerst in italienischer Sprache 1661-67 in Palermo erschienen. – Raffaele Bonerba (1600-1681) war Erzbischof von Palermo. – Spiegel mit Besitzvermerk, Titel mit angerändertem Randausriß (kein Textverlust), anfangs mit Wurmspur im Bundsteg, wasserrandig, fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Mit intakten Blattweisern.

252 **BOZIO, T.,** De signis ecclesiae dei libri XXIIII. 2 Tle. in 3 Bdn. Köln, Gymnich, 1592-93. Mit 3 (2 gleichen) Druckermarken und einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 24 Bl., 1110 (recte 1108) S., 66 Bl.; 26 Bl., 719 S.; 1 Bl., S. 721-1474, 68 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln, jeweils mit 2 (tls. intakten) Schließen (leichte Altersspuren). (61) *R 800,-

VD 16 B 6878. STC 144. Adams B 261. Heimbucher II, 565: „Ein ausgezeichnetes Werk." – Erste in Deutschland erschienene Ausgabe des erstmals im Jahr zuvor in Rom veröffentlichten Werkes. – Das Hauptwerk von Tommaso Bozio (1548-1610); er studierte in Perugia und war seit 1571 Oratorianer. – Zur Kollation: Offenkundig wurden die Blätter d1 und d2 irrtümlich zusammen mit den Blättern KKkkk1-6 auf einen Bogen gedruckt, so daß in Teil II/1 am Beginn zusätzlich die Blätter KKkkk1-6 und in Teil II/2 am Ende zusätzlich die Blätter d1 und d2 eingebunden sind. – Titel jeweils gestempelt und mit Besitzvermerk, Teil I am Ende mit Wurmspur im Fußsteg, fleckig, gebräunt. – Aus dem Besitz des Grazer Franziskanerklosters mit dessen blindgeprägtem Supralibros auf beiden Deckeln.

253 **CAESARIUS VON HEISTERBACH,** Illustrium miraculorum, et, historiarum memorabilium lib. XII. Köln, Birckmann für A. Mylius, 1599. 16 Bl., 902 (recte 892) S., 20 Bl. Pgt. d. Zt. (Gelenk eingerissen, Schließbänder fehlen, fleckig). (162) 200,-

VD 16 C 93. Adams C 93. Rosenthal 1586. – Vgl. STC 172 (Ausg. 1591). – „Geistliche Anekdotensammlung, reich an anmutigen und für die deutsche Sagen- und Kulturgeschichte unschätzbaren Zügen" (ADB III, 682). – Innengelenke gebrochen, Spiegel mit mont. Kupfer und Klebespuren, fliegende Vorsätze entfernt, Titel gestempelt, mit altem klösterlichen Besitzeintrag, datiert 1647, und modernem Besitzvermerk, gebräunt, fleckig.

254 **CANISIUS, H.,** Opera quae de iure canonico reliquit. Editio secunda auctior. Köln, Busaeus, 1662. 4°. Mit Titelvign. in Holzschnitt und gestoch. Kopfvign. 4 Bl., 772 (recte 756) S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, etw. bestoßen). (172) *R 100,-

VD 17 1:009873H. – Nicht im STC. – Vorderes fliegendes Blatt mit lateinischen Versen, auf der Titelseite Besitzeintrag von Heinrich Weishaupt, damals Student der Theologie und Professus im Kreuzherrenstift Glindfeld bei Medebach in Westfalen, Titel verso mehrf. gestempelt, wenige Blätter mit Wurmspuren (minimaler Buchstabenverlust), etw. fleckig, gebräunt.

Aus der ersten Druckerei Herborns

255 **CAROLINA – REM, G.,** Nemesis Karulina. D. Karuli V. Imp. PP. Aug. invictiss. sacriq. Imperii Romani ordinum leges capitales. Herborn, Ch. Corvinus, 1594. 10 Bl., 199 S., 4 Bl. Flex. Pgt. unter Verwendung eines Manuskriptblattes aus dem 13. Jhdt. (fleckig). (141) *R 500,-

Erste Ausgabe des Kommentars zur Carolina von Georg Rem. – VD 16 D 1103. Adams R 347. Stintzing-L. I, 636 f. – Nicht im STC. – „Seine 'Nemesis Karulina' ist nicht eine Uebersetzung, sondern eine exponirende Paraphrase der Carolina mit kurzen erläuternden Anmerkungen, in denen er auf gemeinrechtliche Quellen verweist. Sein Zweck ist, wie er selbst sagt, die Anfänger in das Gesetz und die correspondierenden Quellen einzuführen" (Stintzing-Landsberg). – Titel mit kleinem Aufkleber und Besitzvermerk, wasserrandig, anfangs mit geringer Wurmspur im Fußsteg, leicht gebräunt und fleckig.

256 **CASARUBIOS, A. DE,** Compendium privilegiorum fratrum minorum et aliorum Mendicantium, & non Mendicantium. Venedig, Ricciardi, 1609. 4°. Mit 2 gleichen Holzschnitt-Druckermarken und historisierter Holzschnitt-Initiale. XVI, 576 S., 27 Bl. Beschäd. blindgepr. Ldr. d. Zt., datiert 1610. (61) *R 200,-

Palau 46.935. – Nicht im STC. – Vierte Ausgabe des erstmals 1525 erschienenen Kompendiums. – Innengelenke angebrochen, Spiegel und Titel mit Besitzvermerk, anfangs mit Wurmspur im Fußsteg, S. 470 mit Randvermerk von alter Hand, leicht fleckig.

257 **CICERO, M. T.,** Gli ufficj. Florenz, Bonducci, 1756. Fol. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign. nach J. Gentili sowie 2 gestoch. Initialen und gestoch. Schlußvign. X S., 1 Bl., 348 (recte 352) S. Mod. Pgt. mit Rtit. (gering berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Schweiger II, 247: „Nichts weniger als schön gedruckt." – Stellenw. wasserrandig, einige Blätter angerändert, gering gebräunt und fleckig. – Breitrandig, unbeschnitten.

258 **–** Rhetoricorum ad Herennium, libri IIII. – De inventione rhetorica, libri II. Köln, P. Horst, 1559. Mit Holzschnitt-Druckermarke und einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 199 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (geringe Altersspuren). (13) 200,-

VD 16 C 3887. – Nicht im STC, bei Adams und Schweiger. – Eine von zwei Kölner Ausgaben aus demselben Jahr. – Fliegender Vorsatz mit lateinischem Spruch von alter Hand, Titel mit hs. Besitzvermerk, mit einigen Unterstreichungen von alter Hand, gebräunt, leicht fleckig.

259 **–** Vermischte Briefe. Neu übersetzt und erläutert von A. Ch. Borheck. 5 Bde. Frankfurt, Hermann, 1782-89. Hldr. d. Zt. (Altersspuren). – Schweiger II, 225. – Leicht gebräunt, gering fleckig. – Beilage. (19) 120,-

260 **CICERO – NIZOLIO, M.,** Marius Nizolius sive Thesaurus Ciceronianus. ... Nunc demum, per I. Cellarium ... locupletatus, multisq(ue) a mendis repurgatus. Basel, S. Henricpetri, 1595. Fol. Mit 2 verschied. Druckermarken auf dem Titel und dem letzten Blatt. 10 Bl., 1626 Sp., 5 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließen defekt, Bezug an den Kanten mit kleinen Fehlstellen, fleckig). (43) 200,-

VD 16 N 1795. STC 654. Schweiger II, 269. – Nicht bei Adams. – Berühmtes Wörterbuch des ciceronianischen Wortschatzes, seit 1535 bis ins 19. Jahrhundert in zahlreichen Ausgaben unter unterschiedlichen Titeln verbreitet. Zusammengestellt vom Cicerokenner und Philosophen Mario Nizolio (Nizzoli; 1498-1566), in späteren Ausgaben durch andere Autoren verändert. – Gelenke brüchig, Titel mit Eckabriß, hs. Besitzvermerken und Stempel des Dominikanerkonvents Olmütz, anfangs am Innensteg mit kleiner Wurmspur, letztes Viertel mit einzelnen Wurmlöchern (geringer Buchstabenverlust), Sp. 1190/91 mit ergänztem Eckabriß, anfangs und am Ende wasserrandig, tls. braunfleckig, gebräunt.

261 **COM(M)INES, PH. (DE),** De rebus gestis Ludovici undecimi, Galliarum regis, & Caroli, Burgundie ducis, commentarii. Übers. von J. Sleidan. Straßburg, Rihel, o. J. (1545). Mit Holzschnitt-Druckermarke. 4 Bl., 355 S., 2 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Rücken gebrochen, Schließbänder fehlen, etw. knittrig). (161) *R 200,-

Adams C 2449. – Nicht im STC. – Im selben Jahr erschien die lateinische Übersetzung von Sleidan im Quartformat bei Mylius in Straßburg. – Philippe de Commines (Commynes; 1447-1511) war Kämmerer des Herzogs von Burgund und Berater von Ludwig XI. und Karl VIII. – Einzelne Marginalien von alter Hand.

NACHGEB.: DERS., De Carolo octavo, Galliae rege, & bello Neapolitano, commentarii. Übers. von J. Sleidan. Ebda. (1548). Mit Holzschnitt-Druckermarke. 8 nn., 96 num. Bl. – Adams C 2445. – Nicht im STC. – Eine von zwei Ausgaben aus demselben Jahr. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, verso mit längerer Notiz, Kopfsteg tls. bis in den Textbeginn mit braunem Wasserrand, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Beide Ausgaben selten.

262 CORPUS IURIS CIVILIS – PACE – IMP. CAES. IUSTINIANI INSTITUTIONUM LIBRI IIII. Annotationibus ac notis doctiß. scriptorum illustrati & adaucti. Studio et opera I. Crispini. Novissime accesserunt annotationes I. Pacio. 3 Tle. in einem Bd. (Genf), Vignons Erben, 1597. 12°. Mit Titelbordüre, 2 gleichen Druckermarken und gefalt. Tafel (alles in Holzschnitt). 16 Bl., 423 S., 12 Bl., 175, 224 S. Pp. d. 19. Jhdts. (stärker berieben und bestoßen). (65) *R 600,-

Jöcher III, 1170. – Nicht im STC und bei Adams. – Text von Kommentar umgeben. – Der einflußreiche Jurist Giulio Pace (Julius Pacius de Beriga; 1550-1635) hatte sich früh zum Protestantismus bekannt, konvertierte auf Druck von König Ludwig XIII. jedoch wieder zum katholischen Glauben. – Nachgebunden sind 18 weiße Blätter, davon zwei mit Notizen von alter Hand. – Knapp beschnitten, Titel mit hs. Vermerk, anfangs mit kleinen Wurmspuren (Buchstabenverlust), die Tafel mit den „Stemmata cognationum" aufgezogen (mit kleinen Fehlstellen im Bug), zahlr. Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand, gebräunt.

263 COTON – (BOUTAULD, M.), Le théologien dans les conversations avec les sages et les grands du monde. Paris, Mabre-Cramoisy, 1683. 12°. Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 562 S., 7 Bl. Mod. Hldr. (gering berieben). (80) 300,-

Abdruck nach der ersten Ausgabe aus demselben Jahr (in Quart). – De Backer-S. II, 49, 2. – Nur die Quartausgabe: Cioranescu 16005. Barbier IV, 700. – Gedrängtes Handbuch der katholischen Dogmatik, vom Jesuiten Michel Boutauld (1604-1689) gezogen aus Manuskripten seines Mitbruders Pierre Coton (1583-1626). – Vorderes Innengelenk angebrochen, anfangs Spuren von entfernten Blattweisern, Seitensteg etw. wasserrandig.

264 CRELL, P., Novum promptuarium biblicum, oder Newe Biblische Concordantien. Mit mehr denn die Helffte vermehrt ... durch D. Fesselium. Frankfurt, Societät, 1662. Fol. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 5, 402, 996 S., 12 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (vordere Ecke oben restauriert, fleckig, wurmstichig, stärker berieben und beschabt). (58) *R 200,-

VD 17 1:008090A. Herzog-H. X, 700. NDB III, 408. – Von Daniel Fessel umgearbeitete und stark vermehrte Ausgabe der von dem lutherischen Theologen Paul Crell (1531-1579) zusammengestellten Konkordanz. – Vorsatz mit Besitzvermerk und Annotationen von alter Hand, Titel an der oberen Ecke angerändert, stellenw. wurmstichig, gebräunt und etw. fleckig.

265 CUREUS, J., Formulae precum sumtarum ex lectionibus quae usitato more in ecclesia leguntur. (Leipzig, J. Steinmann, 1587). Mit Holzschnitt-Druckermarke. 6 Bl., 102 (recte 203) S., 4 Bl. (das letzte weiß). Spät. Pgt. (162) 120,-

VD 16 ZV 4205. – Diese Ausgabe nicht im STC und bei Adams. – Joachim Cureus (1532-1573) war ein Schüler Philipp Melanchthons in Wittenberg. – Mit Unterstreichungen und Marginalien von alter Hand, das letzte Blatt mit lateinischen Notizen, gebräunt, gering fleckig.

266 DIALEKTIK – SAMMELBAND – Drei Werke. 1534-50. Holzdeckelbd. d. Zt. mit breitem, blindgepr. Rücken, monogr. und dat. „S. M. 1570" (Schließen fehlen, Rücken größerenteils mit Papier alt überklebt, berieben, etw. fleckig). (67) *R 1.000,-

In der Reihenfolge der Bindung: GEORGIUS TRAPEZUNTIUS, Utilissimus de re dialectica libellus. Diligentius multo quam antehac unquam recognitus & emendatus. Köln, E. Cervicornus, 1539. Mit 2 Holzschnittbordüren, einigen Initialen in Holzschnitt und schematischen Textholzschnitten. 207 S. – VD 16 G 1368. – Nicht im STC und bei Adams. – Erstmals in Paris 1508 erschienene Dialektik, hier mit zahlreichen symbolischen Darstellungen schön ausgestattet.

CAESARIUS, J., Dialectica. Ab ipso autore diligentior recognita, atque locupletior quam antea reddita. Mainz, I. Schöffer, 1650. 8 Bl., 380 S., 2 Bl. (das erste weiß). Mit 2 verschied. Druckermarken. – VD 16 C 122. IA 128.935. – Nicht im STC und bei Adams. – Vom deutschen Humanisten Johannes Caesarius (1468-1550) verfaßte Dialektik, erstmals 1520 erschienen und danach mehrfach verbessert erneut aufgelegt. „An der Dialektik hat er sieben Jahre gearbeitet; es war ihm Bedürfniß, die *crassa illa ac foeda barbaries* zu beseitigen, ebenso die Weitschweifigkeit der Vorgänger als die allzugroße Kürze zu vermeiden und überall auf die besten Gewährsmänner des Alterthums selbst zurückzugehen" (ADB III, 691).

CAESARIUS – DIALECTICA PER QUAESTIONES. In compendium redacta, autore Chasparo Rodolphi. Leipzig, N. Faber (Schmidt), o. J. (1534). Mit einigen Initialen in Holzschnitt. 72 Bl. – Eine von zwei Ausgaben aus demselben Jahr (die andere hat 52 Blatt und erschien bei Rhode in Marburg). – VD 16 ZV 26881. IA 128.898. – Nicht im STC und bei Adams. – Die Dialektik in Kurzfassung, aus des Caesarius Dialektik extrahiert und neu gefaßt von Caspar Rodolph (Rudolph; 1501-1561), Professor der Dialektik in Marburg. „Viel gebrauchtes Lehrbuch der Logik ..., welches in den Jahren 1534-1562 in wenigstens 12 Auflagen gedruckt wurde und eigentlich nur ein Auszug aus der Dialektik des Cäsarius ist, d. h. auf einer eklektischen Verbindung der aristotelischen Logik mit der üblichen rhetorischen Richtung beruht" (ADB XXIX, 35).

Spiegel mit Einträgen von alter Hand, fliegende Vorsätze entfernt, Titel des ersten Werkes recto mit altem, klösterlichen Besitzvermerk und verso gestempelt, außerdem auf der Titelseite des ersten Werkes und auf dem Verso des letzten Blattes der dritten Schrift weitere Besitzeinträge; alle Schriften leicht gebräunt, etw. fleckig, tls. wasserrandig. – Alle drei Werke selten.

Three works to dialectic in one volume. 1534-50. Contemporary wooden boards with wide, blind-pressed spine, monogrammed and dated „S. M. 1570" (clasps missing, spine mostly covered with paper in former times, rubbed, a little soiled). – Paste-down with entries by contemporary hand, flyleaves removed, title of first work recto with old, monastical

ownership entry, stamped verso, further ownership entries on title-page of first work and on verso of last leaf of the third work; all works slightly browned, a little soiled, partly waterstained. – All three works rare.

267 **DIOGENES LAERTIUS,** De vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X. Graece et Latine. Ad fidem optimorum librorum quam correctissime recensiti ... a P. D. Longolio. 2 Tle. in einem Bd. Hof, Püttner, 1739. Mit 26 Porträt-Textkupfern. 4 Bl., 77 S., 1 Bl., 1234 S., 56 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. beschabt, fleckig). (4) 400,-

Ebert 6177. Hoffmann II, 74. Schweiger I, 97. Graesse II, 396. Pökel 160. VD 18 vorläufig 80347010-001 und 80347029-001. ADB XIX, 157: „Außerdem hat er [Paul Daniel Longolius; 1704-1779] drei Classiker musterhaft herausgegeben: Plinii epistolae, ... Diogenes Laertius ..., Gellius." – Griechisch-lateinischer Paralleltext; mit den Porträts von Thales, Solon, Pittakos, Anacharsis, Pherekydes, Sokrates, Aischines, Aristipp, Euklid, Platon, Xenokrates, Karneades, Aristoteles, Theophrast, Antisthenes, Diogenes, Monimos, Chrysipp, Pythagoras, Empedokles, Archytas, Heraklit, Zenon, Demokrit, Sextus Empiricus und Epikur. – Titel mit gestrichenem Besitzvermerk, mehrf. gestempelt, die Bl.)(1-4 der Vorstücke zwischen dem Titel des zweiten Teils und S. 561 eingebunden (in der obigen Kollation richtiggestellt), S. 73/74 und 75/76 am Fußsteg angerändert (kein Textverlust), etw. gebräunt und gering fleckig.

268 **ERASMUS VON ROTTERDAM, D.,** Colloquia, nunc emendatiora cum omnium notis. Zürich, Bodmer, 1677. 12°. Mit gestoch. Titel. 4 Bl., 589 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (einzelne kleine Wurmspuren, stärker berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Bibl. Erasmiana, Colloquia, 428. – Vgl. Van der Haeghen I, 43. – Der gestochene Titel identisch mit der Ausgabe aus demselben Jahr bei Elzevir und kollationsgleich mit der Elzevir-Ausgabe von 1650. – Spiegel mit Besitzvermerk, fliegender Vorsatz vorne entfernt, Innengelenk gebrochen, Titel und erstes Blatt mit kleiner Fehlstelle (Buchstabenverlust), Lage Ii in sich verbunden, etw. gebräunt und fleckig.

Aus der Bibliothek von Colbert

269 **–** Utilissima consultatio de bello Turcis inferendo, et obiter enarratus Psalmus XXVIII. Wien, H. Vietor für U. Alantsee, 1530. 112 S., 4 Bl. – NACHGEB.: II. (TEIXEIRA, J.), Historia de bello Africano: In quo Sebastianus, serenissimus Portugalliae Rex, periit ad diem 4. Aug. anno 1578. In Latinum translata per I. Th. Freigium. Nürnberg, Katharina Gerlach und J. vom Bergs Erben, 1580. Mit 2 gefalt. Kupfertafeln. 36 Bl. – VORGEB.: III. VAGET, J., Anatolius horothetes sive de regni Turcici periodo diascepsis. Hamburg, P. Lange, 1611. 128 S. Weinrotes Maroquin des 17. Jhdts. mit Rsch., Rvg., gekröntem Monogr. „JBC", goldgepr. dreifachen Fileten und Wappensupralibros auf den Deckeln sowie Stehkantenvg. (wenig berieben und bestoßen, Gelenke leicht brüchig). (165) *R 7.000,-

I. Einer von 4 Drucken im Jahr der ersten Ausgabe. – Adams E 545. IA 162.544. VD 16 E 3652. Van der Haeghen I, 64. Bezzel 1811. Göllner 372 und 371: „Zur Zeit des Augsburger Reichstags erhielt Erasmus von Melanchthon ein Schreiben, in dem er gebeten wurde, vermittelnd im Reformationsstreit einzugreifen. Dasselbe Ersuchen war auch von katholischer Seite an ihn ergangen. Sein Standpunkt in allen politischen Fragen findet sich in der 'Consultatio'." – Auf dem Reichstag zu Augsburg „sprach der päpstliche Nuntius Vincenzo Pimpinella wohl über den Kampf gegen die Türken, man erörterte die 'Ultimissima consultatio ...' von Erasmus, aber zur Kriegführung gegen die Türken fehlten alle realen Voraussetzungen" (Göllner III, 100). – Titel gestempelt, leicht gebräunt, tls. etw. fleckig.

II. Erste lateinische Ausgabe. – Adams F 1009 (unter Freige). VD 16 T 298. Paulitschke 398. – Vgl. Playfair 85 (Ausg. ebda. 1581). – Erster Bericht über den Tod von Sebastian von Portugal, der 1578 in Marokko fiel, dessen Leichnam jedoch nie gefunden wurde. Der ursprünglich arabisch geschriebene Text wurde zuerst auf spanisch gedruckt. In seiner Vorrede an I. M. Oltinger vermerkt Freige, daß er das Werk nach der französischen Fassung umgearbeitet habe. – Die Kupfer, die häufig fehlen, zeigen die entscheidende Schlacht bei El-Kassar el-Kebir und eine Karte von Marokko mit der Südspitze Spaniens, den Kanarischen Inseln und den Balearen. – Titel (mit Notiz) und letzte Bl. gestempelt. Leicht gebräunt, wenig fleckig.

III. Erste Ausgabe. – STC V 12. – Vgl. Jöcher IV, 1383. – Joachim Vaget (1585-1613) stammte aus Hamburg, unterrichtete in Wittenberg Griechisch und Hebräisch und verfaßte vorwiegend historische Schriften. – Titel mit Besitzvermerken und Stempel. Etw. gebräunt und braunfleckig.

Exemplar in schönem Wappeneinband von Colbert (1619-1683), das Monogramm bei Olivier 1296, 9; vgl. zum Wappensupralibros Olivier 1296, 5. – Titel von III mit Besitzvermerk „Bibliotheca Colbertina".

I. One of 4 issues in the year of first edition. – Title stamped, slightly browned, partly a little soiled. – II. First Latin edition. – Title (with ms. note) and last leaves stamped. Slightly browned, hardly soiled. – III. First edition. – Title with ownership entries and stamp. A little browned and brown-stained. – Copy in a beautiful armorial binding of Colbert (1619-1683), monogram by Olivier 1296, 9, compare with armorial bookplate Olivier 1296, 5. Title of III with ownership entry „Bibliotheca Colbertina". – Ruby morocco of the 17th century with spine label, gilt back, in 4 panels with crowned monogram „JBC", gilt stamped triple fillets and armorial bookplate on sides as well as gilt outside edges (hardly rubbed and scuffed, joints slightly cracked).

Nr. 271

270 **FRISCHLIN, N.,** Hebraeis. Continens duodecim libros: quibus tota regum Iudaicorum, & Israeliticorum historia, ex sacris literis ad verbum desumpta, carmine heroico Virgiliano describitur. Straßburg, Jobin, 1599. Mit Titelvign. und Portr. (beides in Holzschnitt). 24 Bl., 383 S. Pgt. d. Zt., monogr. und dat. „H. B. 1599" (Altersspuren). (61) *R 400,-

VD 16 F 2935. STC 322. Muller III, 604, 38. Ritter 924. – Nicht bei Adams. – Spiegel mit umfangreichem Eintrag und einfacher Zeichnung eines Kelches aus dem 17. Jahrhundert, fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit Besitzeinträgen, gebräunt, leicht fleckig.

271 **GEILER VON KAYSERSBERG, J.,** Navicula sive speculu(m) fatuo(rum). Compendiosa vite eiusdem descriptio, per Beatum Rhenanum. Straßburg, o. Dr. (J. Prüss), 1511. 4°. Mit Titelholzschnitt und 112 Textholzschnitten nach Albrecht Dürer (davon einer ganzseitig). 280 Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Rsch. und Rvg. (Rücken mit einzelnen Wurmspuren, beschabt). (135) 6.000,-

Erste mit den Dürer-Holzschnitten aus Sebastian Brants Narrenschiff illustrierte Ausgabe. – STC 335. Adams G 316. VD 16 G 778. Schmidt, Répertoire, Schürer 48 (irrtümlich). Ritter 959. Muller 21, 89. Kristeller 623. Meder S. 274. – Mit den Holzschnitten von Dürer aus dem Narrenschiff von 1494 sowie einigen aus der lateinischen Ausgabe. – Vgl. F. Winkler, Dürer und die Illustrationen zum Narrenschiff, Berlin 1951, S. 53 und 54: „Die 73 Bilder des Narrenschiffs sind neben der Lübecker Bibel der gewichtigste Zyklus in Holzschnitt, der vor der Apokalypse erschienen ist. ... Die ersten wahren Sittenbilder von vollendeter Abrundung." – Titel mit angeränderter Fehlstelle (kleiner Bild- und verso Textverlust), Fußsteg anfangs etw. wasserrandig.

NACHGEB.: PASCHASIUS RADBERTUS, Co(m)entaria in lamentationibus Jeremie prophete. Basel, Jacob Wolff aus Pforzheim, 1502. Mit roter Maiblumen-Initiale in Holzschnitt. LXXXIX num., 9 nn. Bl. (das erste weiß). – Erste Ausgabe. – STC 105. Adams P 470. VD 16 B 3792. – Paschasius Radbertus (um 785-860) war Abt des Benediktinerklosters Corbie. – Lage o in sich verbunden. – Fliegende Vorsätze entfernt, beide Werke mit einzelnen Marginalien und Unterstreichungen von alter Hand, leicht gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

First edition with Dürer woodcuts from Sebastian Brant's illustrated edition of Narrenschiff. – Title with restored defect (minor loss of illustration and verso affecting text), lower margin at the beginning somewhat waterstained. – Fly-leaves removed, both works with isolated marginalia and underlinings by contemporary hand, slightly browned and minimally soiled. – Calf of the 18th century with spine label and gilt back (spine with some worm traces, scratched). – See illustration.

272 **GENGENBACH, P.,** Pamphilus Gengenbach. Hrsg. von K. Goedeke. Hannover, Rümpler, 1856. XXVIII, 699 S. Hldr. d. Zt. mit eingeb. Vorderdeckel der Orig.-Brosch. (beschabt und bestoßen). Erste Werkausgabe. – Fleckig, leicht gebräunt. – Unbeschnitten. (72) 80,-

273 **GRADUALE** s(ecundu)m morem sancte romane ecclesie, integru(m) et co(m)pletu(m) videlicet d(omi)nicale sanctuariu(m) co(m)mune et ca(n)torinu(m) sive kyriale. Novissime summa dilige(n)tia recognitu(m), castigatissime eme(n)datu(m) et dilige(n)tissime impressum. Venedig, Giunta, 1527. Fol. Mit ganzseit. Textholzschnitt, Druckermarke auf dem Titel in Rot, zahlr. Initialen (davon 8 figürlichen und zahlr. rot gedruckten) in Holzschnitt sowie typographischen Noten. 4 nn., 230 num. Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. mit 2 Schließen (Leder brüchig) sowie jeweils 5 späteren Beschlägen auf beiden Deckeln. (92) 8.000,-

Essling 1211. Sander 3215. EDIT 16 CNCE 11319. – Nicht im STC und bei Adams. – Prächtiges, in Rot und Schwarz gedrucktes Graduale mit sieben Noten- und Textzeilen auf jeder Seite; die dritte Ausgabe bei Lucantonio Giunta. – Der ganzseitige Holzschnitt mit der Kreuzigung und die figürlichen Initialen wie in der ersten Giunta-Ausgabe von 1499/1500. – Die erste Lage tls. vom Block gelöst, wenige Blätter mit Klebespuren oder alt hinterlegten Einrissen am unteren Rand, Blatt 184 mit Tektur über einer Notenzeile, einzelne Korrekturen von alter Hand in Antiquaminuskel, gering fleckig. – Mit intakten Blattweisern. – Seltenes breitrandiges Exemplar auf kräftigem Papier. – Siehe Abbildung.

Magnificent gradual printed in red and black with seven note and text lines on each page; third edition by Lucantonio Giunta. – The full page woodcut with crucifixion and figurative initials like in the first Giunta edition of 1499/1500. – First quire partly unstuck from block, a few leaves with glue traces or tears at lower margin backed in former times, one line of notes on leaf 184 covered with paper slip, some corrections by contemporary hand in roman type minuscule, minimally soiled. – With intact bookmarks. – Rare wide-margined copy on strong paper. – Contemporary damaged calf with 2 clasps (calf cracked) as well as in each case 5 later metal fittings on both covers. – See illustration.

274 **GREGORIUS NAZIANZENUS,** Selectarum epistolarum libri quatuor Graecolatini. In usum studiosae iuventutis nunc primum separatim editi. Editio secunda. Ingolstadt, A. Sartorius, 1599. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 1 Bl., 333 S. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (13) 150,-

VD 16 G 3042. Stalla 1871. – Nicht im STC und bei Adams. – Spiegel mit Notiz, Titel mit Besitzvermerk des Ingolstädter Jesuitenkollegs, leicht fleckig.

275 **HAFFTIZ, P.,** Trostbüchlein und Lehr vom Jüngsten Gerichte. Leipzig, Steinmann und Voegelin, 1575. Mit 2 gleichen Druckermarken. 180 Bl. Spät. Pp. (70) 400,-

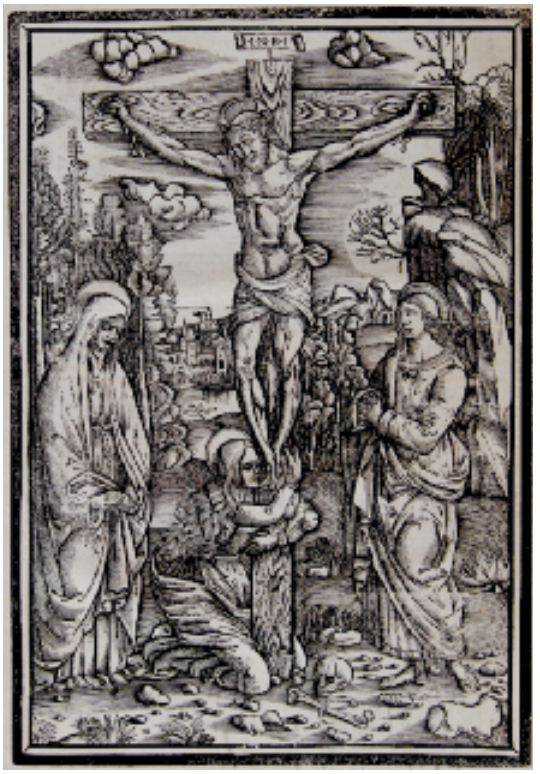
VD 16 H 164. – Nicht im STC und bei Adams. – Peter Hafftiz (Petrus Hafftitius oder Haftitius; um 1530-1601) war in Berlin im Schuldienst tätig; sein Hauptwerk als Geschichtsschreiber ist seine „Märkische Chronik". – Wenige Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Gebräunt, minimal fleckig.

276 **(HALLER, J.),** Orationes piae, verbotim ex sancto psalmorum libro recollectae. (Zürich, Froschauer), 1552. 12°. 144 num., 8 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (stärkere Gebrauchsspuren). (65) *R 200,-

Rudolphi 401. – Seltener Froschauer-Druck. – Spiegel laienhaft erneuert, fliegender Vorsatz entfernt, Titel mit Besitzvermerk, datiert 1613, am Ende Schenkungsvermerke, datiert 1654.

277 **HASENMÜLLER, E.,** Historia Iesuitici ordinis, in qua de Societatis Iesuitarum autore, nomine, gradibus, incremento, vita, votis, privilegiis, miraculis, doctrina, morte, &c. tractatur. Frankfurt, J. Spies, 1593. 4°. Mit Holzschnitt-Titelvign. 323 S. Mod. Hpgt. (Kanten gering beschabt). (61) *R 300,-

Erste Ausgabe. – VD 16 H 717. De Backer-S. XI, 23, 161. Naumann, Jesuitismus, 355: „Ein wahres Schatzkästlein von Antijesuitenversen. Der Verfasser war ein übereifriger Jesuitengegner; bei ihm findet man z. B. den ersten 'Bericht' über den 'schrecklichen' Tod des Ignatius." – Titel mit hinterlegtem Ausschnitt, einzelne Unterstreichungen mit Farbstift, gebräunt, etw. fleckig.



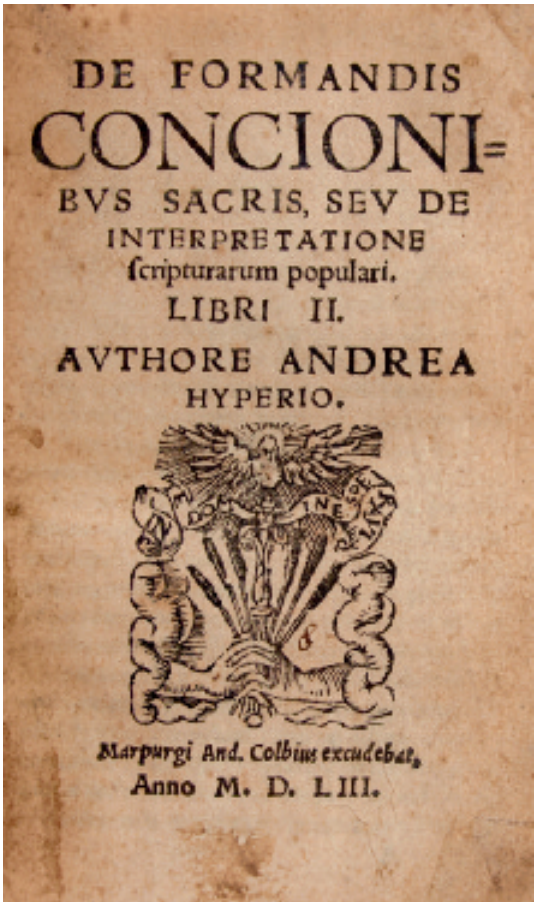
Nr. 273

278 **HEROLD, J.,** De Germaniae veteris, verae, quam primam vocabant, locis antiquissimis, insignioribus quoque nonnullis legionum Romanarum III. V. VII. VIII. & XXII. in ea stationibus ... commentariolus. Tl. I (von 2). O. O., Dr. und Jahr (Basel 1555). 40 Bl. (das letzte weiß). Umschl. d. 18. Jhdts. (minimale Altersspuren). (61) *R 150,-

VD 16 H 2543. Adams H 418. – Nicht im STC. – Die Abhandlung über die Römerlager in Germanien erschien zusammen mit dem Traktat über die Grenzstationen in Rätien „De Romanorum in Rhetia littorali stationibus". – Johannes Herold (geb. 1511 in Höchstädt) lebte als Theologe in Basel und gehörte dem Kreis um Erasmus an. – Titel mit Vermerk von alter Hand und kleinem Papierdurchbruch, gebräunt, etw. fleckig.

279 **–** Heydenweldt und irer Götter anfängcklicher ursprung. Basel, H. Petri, 1554. Fol. Mit Druckermarke und ca. 400 Textholzschnitten. 144 Bl., CCXCV, CXXX S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (7) *R 5.000,-

Erste deutsche Ausgabe. – Adams H 421. STC 400. VD 16 H 2545. Hieronymus, Griech. Geist, 245. Ibrahim Hilmy I, 310. Schweiger I, 96, und II, 334. – Johannes Herold (geb. 1511 in Höchstädt) lebte als Theologe in Basel, gehörte dem Kreis um Erasmus an und wurde u. a. in die Hieroglyphenkunde eingeführt. – Den Hauptteil des Werkes


DE FORMANDIS
CONCIONI=
BVS SACRIS, SEV DE
INTERPRETATIONE
ſcripturarum populari.
LIBRI II.
AVTHORE ANDREA
HYPERIO.
Marpurgi And. Colbius excudebat,
Anno M. D. LIII.

Nr. 282

nimmt eine Diodor-Übersetzung ein, illustriert mit Holzschnitten, die meist aus Münsters Kosmographie übernommen wurden. Daneben wirkten aber auch Hans Holbein d. J., der Meister D. S. (Astronom auf S. CXC), Niklaus Manuel, Hans Rudolf Manuel, David Kandel, Jacob Clauser sowie einige unbekannte Meister mit. – Von besonderem Interesse ist heute die Frucht von Herolds ägyptischen Studien: eine Horapollo-Übersetzung, reich geschmückt mit emblematischen Holzschnitten (auf zwei doppelblattgr. Textblättern versammelt und deshalb manchmal als Tafeln gezählt). – Die Druckermarke bei Heitz-B., S. 55, Abb. 76. – Vorsatz mit Besitzvermerken, im ersten Teil stellenw. Wasserspur, im dritten Teil S. CVII-CX mit Randschaden. – Siehe Abbildung Seite 69.

First German edition. – The major part of the work is a translation of Diodorus, illustrated with woodcuts which were mostly taken from Münster's Cosmography. – Endpaper with ownership entries, in the first part here and there waterstains, in the third part pp. CVII-CX with marginal damages. – Contemporary vellum (some scratching and scuffing). – See illustration on page 69.

280 **HORATIUS FLACCUS, QU.,** Opera. 2 Bde. London, Sandby, 1749. Mit gestoch. Widmung, 2 gestoch. Titelvign. und 35 Kupfertafeln. 1 Bl., VI, 166 S.; 1 Bl., S. 167-353, 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Hintergelenke eingerissen, Kapitale etw. beschäd., berieben und bestoßen). (3) 200,-

Schweiger II, 410: „Sehr schöne und seltene Ausgabe. Zu Ende des 2. Bandes stehen Varianten und Conjecturen aus frühern Ausgaben." – Vorsatz mit hs. Widmung und Besitzvermerk, gering gebräunt und stellenw. fleckig.

281 **HUND(T), W.,** Bayrisch Stammen Buch. 2 in einem Bd. Ingolstadt, D. Sartorius, 1585-86. Fol. Mit je einem Wappenholzschnitt auf den Titeln. 18 Bl., 375 S., 1 Bl. (statt 2), 2 Bl., 410 S., 1 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (eine Schließe defekt, Kapital beschäd., Rücken etw. brüchig, bestoßen, leicht fleckig). (149) 600,-

Erste Ausgabe. – VD 16 H 5927. Stalla 1553. Pfister I, 501. Lentner 3410. – Hundts genealogisches Hauptwerk, „eine Art Matrikel des Turnieradels, sorgfältig und mit kritischer Gründlichkeit gearbeitet, für Hundts Zeit ausgezeichnet durch ein ungewöhnliches Maß von Urkundenverwendung. Viele Angaben sind durch keine andere Quelle überliefert ... ein zuverlässiges, reichhaltiges Werk, das kein anderer deutscher Stamm aus so früher Zeit aufzuweisen hat und das einen neuen Abschnitt in der bayerischen Geschichtsschreibung einleitet" (NDB X, 65). – Spiegel mit Spuren eines entfernten Exlibris, vorderes Innengelenk restauriert, hinteres Innengelenk angebrochen, in Bd. I der Titel und Bl. 2-7 mit kleinem, hinterlegten Randausriß (Buchstabenverlust), Titel von Bd. II mit hinterlegtem Einriß, am Ende mit Wurmspur im Bug, fleckig (Bd. I gewaschen).

DAZU: HÜBNER, J., Genealogische Tabellen. Tle. III und IV (von 4) in einem Bd. Leipzig, Gleditsch, 1728-33. Qu.-Fol. 4 Bl., Tab. 667-1000, Verbesserungen zu Tab. 699/700, 737/38, 619/20, 780/81/82, 1, 4 Bl., Tab. 1001-1333, 3 Bl. Hpgt. d. Zt. mit Rtit. (Bezug mit kleinen Fehlstellen). – Am Ende eingebundene weiße Blätter mit Mäusefraß, gebräunt, leicht fleckig.

Die erste evangelische Predigtlehre

282 **HYPERIUS, A.,** De formandis concionibus sacris, seu de interpretatione scripturarum populari. Libri II. Marburg, A. Kolbe, 1553. Mit Druckermarke auf dem Titel. 135 num., 1 nn. Bl. Hldr. des 18. Jahrhunderts mit Rvg. (gering berieben). (67) *R 600,-

Erste Ausgabe. – VD 16 G 1408 (unter Gerardi). ADB XIII, 491. Herzog-H. VIII, 505 [1900!]: „Die Originaldrucke sind äußerst selten. ... Die editio princeps hat trotz einiger logischer Mängel unverkennbare Vorzüge." – Diese Ausgabe nicht im STC und bei Adams. – Für die Homiletik der evangelischen Kirche bahnbrechendes Werk; verfaßt vom reformierten Theologen Andreas Hyperius (1511-1564), wie sich, damaligem gelehrten Brauch entspre-

chend, Andreas Gerardi (Andries Geeraerds) nach seiner Vaterstadt Ypern selber nannte, der „hessische Melanchthon", mit welchem Namen ihn die Zeitgenossen ehrten. „Obgleich Hyperius die Lehre von der Predigt nicht unter den Disziplinen der praktischen Theologie anführt, sie vielmehr wie seine Vorgänger der Philosophie als besondere Anwendung der Rhetorik zuweist, ist ihm doch der Ruhm unbestritten, daß er zuerst die Predigt aus den Fesseln der Rhetorik prinzipiell befreit und die erste evangelische Homiletik geliefert hat" (Herzog und Hauck). – Ecken der beiden ersten Blätter professionell ergänzt (ohne Textberührung), mit zahlr. sauberen Unterstreichungen und einigen Marginalien von alter Hand in Tinte, durchgehend leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek des Superintendenten zu Wurzen, später Plauen, Christian Anton August Fiedler (1771-1843), mit seinem eigenhändigen Besitzeintrag auf dem Respektblatt. Beiliegend ein beidseitig eng beschriebener Zettel mit bibliographischen und anderen sachdienlichen Notizen, die Homiletik betreffend (und möglicherweise ebenfalls von Fiedler stammend). – Siehe Abbildung.

283 **JUVENALIS, D. J.,** Die Satiren, in einer erklärenden Übersetzung. Berlin und Leipzig, Decker, 1777. Mit gestoch. Titel. 1 Bl., 591 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. (oberes Kapital beschäd., berieben, etw. fleckig). (155) *R 150,-

Schweiger II, 514. Recke-N. I, 562.- Zweisprachige Ausgabe. Die Übersetzung stammt von Friedrich Gotthilf Findeisen (1742-1796). – Innengelenke gebrochen, Buchblock gebrochen, Vorsätze leimschattig und mit altem Signaturvermerk, gebräunt und gering fleckig.

284 **LACTANTIUS, L. C. F.,** Opera omnia. Emendata et illustrata a Ch. A. Heumanno. Adiectae sunt annotationes criticae M. Thomasii et Ch. Cellarii. Göttingen, Cuno, 1736. Mit gestoch. Titel. 34 Bl., 1046 S., 21 Bl. Pgt. d. Zt. (Rücken mit kleinem Papieretikett, gering fleckig). (4) 300,-

Ebert 11614. Pökel 120. Herzog-H. XI, 203. VD 18 vorläufig 14825201-001. ADB XII, 330: „Heumann's beste Arbeit auf philologischem Gebiete, die viele treffende Verbesserungen besonders zum schwierigen *liber de mortibus persecutorum* enthält." – Die Werke des Kirchenvaters Laktanz aus der Wende des dritten zum vierten Jahrhundert auf der Basis der Ausgaben des Michael Thomasius (Plantin 1570) und Christoph Cellarius (1698), verbessert durch den vielseitigen Christoph August Heumann (1681-1764). – Vorderer fliegender Vorsatz mit ergänztem Eckabriß, in Heumanns Vorwort eine Marginalie von alter Hand, sonst recht sauber und nur in den Vorstücken gleichmäßig leicht gebräunt.

285 **LEIB, K.,** De caelibatu, atque castimonia epistola. O. O. und Dr. (Ingolstadt, A. Weißenhorn), 1547. 11 Bl. Mod. Pp. unter Verwendung eines alten Druckes. (13) 150,-

VD 16 L 996. STC 492. Stalla 232. – Nicht bei Adams. – Kilian Leib (1471-1553) war Prior des Augustiner-Chorherrenstiftes Rebdorf in Eichstätt. Er war an der Vorbereitung der „Confutatio Augustana" beteiligt und „bekämpfte Martin Luther und die lutherische Bewegung in Wort und Schrift" (NDB XIV, 115). – Marginalien im Außensteg tls. minimal angeschnitten.

286 **LEO, M.,** Demonstratio catholica et universalis Sanctae Romanae Ecclesiae, et eiusdem orthodoxae fidei perpetuae qua contra omnes sectarios solide ac perspicue ostenditur. Augsburg, Aperger, 1622. 4°. 8 Bl., 765 S., 2 Bl. Pgt. d. Zt. mit Schließbändern, unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Antiphonarblattes (fleckig, etw. beschabt, mit winzigen Wurmspuren). (61) *R 300,-

Erste Ausgabe. – STC L 555. – Lehrbuch der Fundamentaltheologie. – Marquard Leo (gest. 1633) war Franziskanerpater in Augsburg. – Titel gestempelt und mit klösterlichem Besitzvermerk, anfangs und am Ende mit kleiner Wurmspur (geringer Buchstabenverlust), leicht fleckig.

287 **LORICHIUS, J.,** Catenula praecipuorum articulorum fidei Christianae ac religionis. Köln, M. Cholinus, „DLLXXVI" (d. i. 1576). 140 S. Pp. d. 19. Jhdts. (61) *R 150,-

VD 16 L 2524. – Nicht im STC und bei Adams. – Jodocus Lorichius (1540-1612) war ein bedeutender Theologe an der Freiburger Universität. – Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, datiert 1641, mit Feuchtigkeitsschäden am Fuß, durchgehend wasserrandig, gebräunt.

288 **LULLUS, R.,** Opera. Straßburg, L. Zetzner, 1598. Mit Druckermarke auf dem Titel, 3 mehrf. gefalt. Tabellen und ca. 60 schematischen Textholzschnitten (davon 3 mit beweglichen Teilen). 12 Bl., 992 S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. (wurmspurig, Rücken in älterer Zeit mit Ldr. überzogen, inzwischen weitgehend wieder abgelöst, fleckig, ohne Schließbänder). (130) 2.000,-

Erste Gesamtausgabe. – STC 533. Adams L 1694. VD 16 R 155. Ritter 1406. Muller 644, 46. Duveen 371. Bolton 1001. Brüning 716. Wellcome I, 3908. Ferchl 327. Dorbon 2793. Rogent-D. 144. Salvestrini (Bruno) 1. – Enthält nicht nur eigene Werke des Raymundus Lullus, insbesondere sein Hauptwerk, die *Ars magna et ultima,* einen „Versuch, aus einem System von Grundbegriffen kombinatorisch alle Wahrheiten abzuleiten" (Tusculum-Lexikon 486), und die Kurzfassung dieses großartigen Versuches, die *Ars brevis,* sondern enthält auch dem Vater der katalanischen Literatur untergeschobene Schriften und außerdem Werke anderer Autoren, so drei Traktate von Giordano Bruno (Salvestrini 184, 161 und 168). – Titel mit mehreren alten Besitzvermerken, wenige Seiten mit Unterstreichungen von alter Hand in Tinte, eine Tabelle mit Durchriß, gegen Ende mit leichtem Wasserrand, mäßig gebräunt, etw. fleckig. – Gestoch. Exlibris von Joachim Freiherrn von Windhag (1600-1678) in der größeren Variante (Warnecke 2491).

First complete edition. – Title with several old ownership entries, a few pages with underlinings by contemporary hand in ink, one table torn in two, towards the end with slight waterstain, somewhat browned, a little soiled. – Engraved exlibris by Joachim Freiherr von Windhag (1600-1678) in the larger version (Warnecke 2491). – Contemporary vellum (worm traces, spine covered with calf in former times, meanwhile almost detached, soiled, without clasp ribbons).

289 **LULLUS – CORDIER, H.,** Articuli catholicae fidei de deo ad intra & ad extra consistente & operante ex b(eati) Raymundi Lulli doctoris illuminati principiis ostensi. Köln, Horst, 1760. 710 S., 3 Bl. Hldr. d. Zt. (gering berieben). (61) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Hurter II, 1269. NDB III, 357. Rogent-D. 376: „Important. Malgrat això l'obra del P. Cordier ha restat gairebé desconeguda [Bedeutend. Allerdings ist diese Arbeit des Paters Cordier fast unbekannt geblieben].“ – Erste von vier umfassend angelegten Erläuterungsschriften zum theologischen Werk des 'erleuchteten Doktors' Raymundus Lullus aus der Feder des gelehrten Provinzials der kölnischen Franziskanerprovinz, Honorius Cordier (1707-1778). „Er war ein ausgezeichneter Kenner der Lehren des Johannes Duns Scotus und des Raymundus Lullus, die er in mehreren Schriften dargelegt und gegen ihnen fälschlich zugeschriebene Irrtümer verteidigt hat“ (NDB). – Leicht gebräunt, braunfleckig. – Aus der Bibliothek des aufgelösten Franziskanerklosters Dettelbach.

290 **LUTHER, M.,** Tertius (quartus) tomus enarrationum in epistolas & eva(n)gelia, ut vulgo vocant lectiones illas, quae in missa festis diebus ex historiis evangelicis & scriptis apostolicis solent recitari. 2 Tle. (von 6) in einem Bd. Straßburg, J. Herwagen, 1526. Mit 2 verschied. figürlichen Titelbordüren, 2 Initialen und Kopfvign. (alles in Holzschnitt). 149 (recte 249) num., 15 nn. Bl. (das letzte weiß), 24 nn., 163 (recte 263) num., 1 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (88) 500,-

VD 16 5659 und 5660. Knaake 478 und 479. – Nicht im STC und bei Adams. – „Der Buchhändler Herwagen in Straßburg ließ durch Bucer Luthers 'Außlegung der Episteln und Evangelien', damit sie auch in Italien und Frankreich verbreitet werden könne, ins Lateinische übersetzen. Obwohl Bucer noch vor Beginn oder während dieser Arbeit zu einem Anhänger Zwinglis geworden war, fielen doch die drei ersten Bände so aus, daß Luther damit nur zufrieden sein konnte. Anders der vierte Band ... Hier hatte der Übersetzer, vielleicht weil ihn Zwingli ermahnt hatte, ganz von dieser beabsichtigten Verbreitung der Predigten Luthers abzustehen, sich Zusätze erlaubt, welche direkt gegen den Autor des von ihm übersetzten Werkes gerichtet waren“ (Luther, WA XIX, 465-66). – Innengelenk gebrochen, Spiegel entfernt, fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag von alter Hand, einige Unterstreichungen und Marginalien. – Mod. Exlibris.

291 **–** Von den Concilijs und Kirchen. Wittenberg, H. Lufft, 1539. 4°. Mit breiter figürlicher Titelbordüre und Druckermarke am Ende. 132 Bl. Pp. um 1900 (Vordergelenk etw. eingerissen, berieben). (140) 200,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Benzing 3332. VD 16 L 7158. WA 50, 506 A. – Titeleinfassung bei Luther 38. – Luthers Hauptwerk zur Konzilsfrage. Diese unfangreiche Schrift Luthers markiert den Höhepunkt seiner kirchengeschichtlichen Studien. Die 1520 in der Schrift „An den christlichen Adel“ geäußerte Hoffnung auf ein freies allgemeines christliches Konzil wird nun, da Papst Paul III. eine dieser Forderung nicht entsprechende Versammlung einberufen hatte, endgültig aufgegeben. Im letzten Abschnitt von den drei Hierarchien (Familie, Schule, Staat) entwickelt Luther die Grundzüge einer christlichen Sittenlehre. – Die Titelbordüre wird dem Monogrammisten MS zugeschrieben, sie liegt hier in einem späten Abdruck vor. – Fliegende Vorsätze fehlen, erste und letzte Lage im Bundsteg verstärkt und neu angefalzt, etwa 20 Bl. infolge des brüchigen Papiers mit Läsuren und Ein- und Abrissen, tls. bis in den Text und mit Verlust weniger Buchstaben, tls. hinterlegt; wenige Marginalien von alter Hand, gebräunt, fleckig.

292 **LUTHER – MATHESIUS, J.,** Historien, von des ehrwirdigen in Gott seligen theuren Manns Gottes, D. Martin Luthers, Anfang, Lere, Leben, standhafft bekenntnuß seines Glaubens, und Sterben. Jetzund mit einem nützlichen Register gemehrt. Nürnberg, J. vom Berg und D. Gerlach, 1573. 4°. 20 nn., 212 num. Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit intakter Schließe (die zweite fehlt; Rücken brüchig, beschabt und bestoßen). (86) 600,-

VD 16 M 1495. – Dekorative Einbanddeckel mit Plattenstempeln (Trinität und drei Reformatoren [Haebler II, 285] und Wappen Augusts I. von Sachsen) und Rollenstempeln (Evangelisten und Petrus). – Spiegel, Titel und letzte Seite mit Vermerken von alter Hand, u. a. einem Schenkungsvermerk, datiert (15)83, sowie einem Vermerk zur Dauer des Lesens vom 26. 11. 1695 bis 18. 2. 1696; fliegende Vorsätze entfernt, einige Unterstreichungen mit Farbstift, fleckig, gebräunt.

Unbekannter Druck aus Mailand

293 **MARGARITA CELESTE,** overo lode spirituale sopra il misterio della nostra redentione. Mailand, G. B. Malatesta, o. J. (um 1650). 8 Bl. (das letzte weiß). Etw. spät. Pp.-Umschl. (geringe Altersspuren). (13) 200,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Miserere-Gebet mit 48 Strophen. – Der Drucker Giovanni Battista Malatesta war um die Mitte des 17. Jahrhunderts tätig, danach unsere Datierung. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit gestrichenem hs. Besitzeintrag, etw. fleckig.

Nr. 296

Nr. 296

294 **MASSA, A.,** Tractatus ad formulam cameralis obligationis. Lyon, J. Temporal, 1556. Kl.-8°. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 10 Bl., 300 S. Leicht beschäd. flex. Pgt. d. Zt. (87) 100,-

Baudrier IV, 389. – Nicht im STC und bei Adams. – Titel mit Besitzvermerk, im letzten Drittel mit größerer Wurmspur (kleiner Textverlust), gebräunt, gering fleckig.

295 **MISSALE – CANON MISSAE,** cum praeparationibus, & alijs nonnullis quae in ea fere communiter dicuntur. Wien, Voigt, 1675. Fol. Mit gestoch. Titelvign. und 2 ganzseit. Textkupfern. 2 Bl., 104 S. Restauriertes, goldgepr. und rot und grün bemaltes Pgt. d. Zt. (Gelenke etw. eingerissen, berieben). (3) 150,-

Großzügiger Druck in Rot und Schwarz mit vielen Noten. – Erste Lage mit Fraßspuren oben (kein Textverlust), zahlr. Seiten mit Ein- und Ausrissen sowie angerändert, etw. gebräunt und stellenw. fleckig. – Mit intakten Blattweisern.

Aus der Bibliothek des Herzogs Robert von Parma

296 **– MISSALE SPECIALE AUGUSTENSE.** Augsburg, E. Ratdolt, 1505. Fol. Mit altkolor. Kanonholzschnitt, altkolor. Wappenholzschnitt und großer Druckermarke, beide in Zweifarbendruck, sowie einigen großen, zweifarbig gedruckten schwarzgrundigen Initialen (eine altkoloriert). 9 nn. Bl., num. Bl. I-XXVI, 5 nn. Bl. (der nicht num., auf Pergament gedruckte Kanonteil entspricht fol. XXVII-XXXI), num. Bl. XXXII-XCIII. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln (etw. fleckig, beschabt und bestoßen) mit ziselierten Eck- und Mittelbeschlägen (hinterer fehlt) sowie zwei intakten ziselierten Messingschließen. (7) *R 30.000,-

Eines von vier bekannten Exemplaren. – VD 16 M 5553. Schottenloher, Ratdolt, XVIII und 57-60. Weale-B. 106. Katalog der liturgischen Drucke des XV. und XVI. Jahrhunderts in der herzoglich Parma'schen Bibliothek in

Schwarzenau am Steinfeld, bearb. von H. Bohatta, Bd. I, Wien 1909, S. 45ff. (das vorliegende Exemplar). Livres de liturgie imprimés aux XVe et XVIe siècles, faisant partie de la bibliothèque de son altesse royale le duc Robert de Parme, Auktionskat., Paris 1932, Nr. 35 (ebenfalls unser Exemplar): „Exemplaire dans sa reliure originale, bien conservée. – Un seul autre est cité, celui de la Bibliothèque de Munich, mais il est incomplet. La figure du Canon provient d'une autre édition et remplace celle de l'exemplaire." – Nicht bei Adams und im STC. – Sehr seltenes Augsburger Missale. Neben unserem Exemplar, das lange Zeit als einziges vollständiges galt, wie die gerade zitierte Passage zeigt, sind nur noch drei weitere Exemplare von uns nachweisbar: ein komplettes in Erfurt in der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums und zwei Exemplare in der BSB München (eines komplett: 2 Liturg. 180 m; eines inkomplett: 2 Liturg. 180 ma). – Laut Vorrede des Humanisten Johann Mader (Foeniseca) an Bischof Heinrich von Lichtenau eine für die ärmeren Augsburger Kirchen bestimmte Ausgabe des Augsburger Missales. Es ist weitgehend ausstattungs- und druckgleich mit einem ebenfalls bei Ratdolt bald nach 1500 erschienenen „Missale speciale Constantiense" (GW M24864; VD 16 ZV 11020). – Die im VD 16 und bei Weale-Bohatta abweichende Blattzählung erklärt sich dadurch, daß dort noch ein vorangestelltes leeres Blatt der ersten Lage und ein weiteres leeres Blatt der Pergamentlage des Kanonteils mitgezählt werden, Blätter, die in unserem Exemplar fehlen.

Der prächtige Kanonholzschnitt ist mit Deckfarben und Goldgrund miniaturartig ausgeführt, wohl durch einen Augsburger Meister der Zeit, vielleicht im Auftrag des nicht näher bezeichneten Klosters, das das Missale laut Besitzvermerk 1512 erworben hat. Die Fassung in unserem Exemplar ist nicht mit dem bei Schottenloher abgebildeten, von Jörg Breu monogrammierten Holzschnitt identisch. Er wurde offenbar ausgetauscht, was Bohatta im Katalog der Parmaschen Bibliothek noch entgangen war und erstmals im Auktionskatalog von 1932 erwähnt wird. Der Typenvergleich des Textes unter der Darstellung zeigt indessen, daß dieser Holzschnitt ebenfalls von Ratdolt gedruckt worden ist, es sich also um einen Karton handelt. Dem Ersatz dürfte ein Holzschnitt zugrunde liegen, den Ratdolt schon in seinen Missaldrucken für Chur (1497) und Passau (1498; vgl. Schramm XXIII, Tf. 13, Abb. 20), ähnlich auch im Missale für Freising (1502; Schottenloher 47) verwendet hatte. – Ebenfalls recht prächtig die Druckermarke in zweifarbigem Druck (Weil 34) und der zusätzlich kolorierte Wappenholzschnitt.

Der mittels Rollenstempeln blindgeprägte Einband mit altem Beschlagwerk ist wohl eine Augsburger Arbeit (vgl. Kyriss, Tf. 179). – Einige Bl. mit kleinen Ausbrüchen im Rand, leicht wasserrandig und mit einzelnen kleinen Wurmlöchern, 12 Bl. mit Blattweisern, stellenw. etw. fleckig und gebräunt. – Auf dem ersten Bl. Kaufvermerk: „Comp(r)atus est iste liber Anno D(omi)nj 1512 / gehort in das Kloster Kirchen und nit zu der Pfrönd". – Aus der Bibliothek des Herzogs von Parma in Schwarzau am Steinfeld (später Bibliothek von Herzog Robert von Parma) mit dem gestoch. Exlibris des Charles Louis de Bourbon, Herzogs von Parma 1847-1849, in der großen Variante (vgl. Zeitschrift für Bücherzeichen III, H. 4, 1893, S. 85), dazu Bibliotheksetikett mit Nummer 564. – Siehe Abbildungen.

One of four known copies. – Very rare Augsburg missal. Apart from our copy which was regarded for a long time as the sole complete copy, as shown in the quoted passage, there are only three more copies which can be traced by us: a complete one at Erfurt in the Library of the Protestant Ministry and two copies in the Bavarian State Library Munich (one complete: 2 liturgies 180 m; one incomplete: 2 liturgies 180 ma). – The magnificent canon woodcut is made with gouache and gold background like a miniature, probably by an Augsburg master at the time, perhaps commissioned by the monastery which has acquired the missal in 1512 according to the ownership entry. The version in our copy is not identical with the monogrammed woodcut by Jörg Breu pictured by Schottenloher. It was obviously exchanged and not noticed by Bohatta in the catalogue of the Parma library, but first mentioned in the auction catalogue of 1932. The comparison of types of the text under the illustration shows however that this woodcut was also printed by Ratdolt, thus it is a carton. The substitute is based on a woodcut which Ratdolt had used in his missal printings for Chur (1497) and Passau (1498; compare Schramm XXIII, plate 13, ill. 20), similar also in the missal for Freising (1502; Schottenloher 47). – Very splendid also the bicoloured printer's mark (Weil 34) and the additional coloured armorial woodcut. The blind-pressed binding by means of roll-stamps with old strapwork is probably a work of Augsburg (compare Kyriss, pl. 179). – Some leaves with small breaks in margin, slightly waterstained and with a few small wormholes, a little soiled and browned here and there. – On first leaf purchasing note: „Comp(r)atus est iste liber Anno D(omi)nj 1512 gehort in das Kloster Kirchen und nit zu der Pfrönd". – From the library of the duke of Parma at Schwarzau am Steinfeld (later library of duke Robert of Parma) with engraved exlibris of Charles Louis de Bourbon, duke of Parma 1847-1849, in the large version (compare Zeitschrift für Bücherzeichen III, H. 4, 1893, p. 85), also library label with number 564. – Contemporary blind-pressed pigskin over wooden boards with chiselled metal corner and centre fittings (rear one missing) and two intact chiselled metal clasps (a little soiled, scratched and scuffed). – See illustrations.

297 **MOREL, G.,** Verborum Latinorum cum Graecis Gallicisque coniunctorum, commentarij. Paris, G. Morel und É. Tasset, 1558. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 1436 S. (mit zahlr. Paginierungsfehlern). Etw. läd. altes Pgt. (starke Gebrauchsspuren). (165) *R 1.500,-

Erste Ausgabe. – Greswell, A view of the early Parisian Greek press, 28. Renouard, Imprimeurs parisiens, 314. – Lateinisches Wörterbuch, alphabetisch geordnet, mit Erklärungen in griechischer und französischer Sprache. – Buchblock mehrf. gebrochen und verzogen. S. 553-56 und 741-44 mit Einrissen, 553/54 auch mit kleinen Randschäden. Unterschiedlich gebräunt, fleckig und wasserrandig, tls. mit Gebrauchsspuren.

First edition. – Latin dictionary, arranged alphabetically, with explanations in Greek and French. – Book-block several times broken and bent. Pp. 553-556 and 741-744 with tears, 553/554 also with small marginal damages. Variable browning, soiled and waterstained, partly with signs of wear. – Somewhat damaged old vellum (strong signs of wear).

298 **MORIN – (SIMON, R.),** Antiquitates ecclesiae orientalis, clarissimorum virorum dissertationibus epistolicis enucleatae; nunc ex ipsis autographis editae. Quibus praefixa est Jo. Morini vita. London, G. Wells, 1682. 10 Bl., 487 (recte 571) S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapital mit Fehlstelle, beschabt, etw. fleckig). (165) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Barbier IV, 1153. Jöcher-A. IV, 2125, 11. Wetzer-W. VIII, 1919. Hoefer XXXVI, 594. Cioranescu 63053. – Nicht in Le livre et le Liban. – Vom französischen Exoratorianer Richard Simon (1638-1712) herausgegebener Briefwechsel von Jean Morin (1591-1659) mit Kardinal Barberini, Buxtorf, Hottinger und anderen Gelehrten; vorangehend eine umfangreiche Biographie Morins aus Simons Feder, „eine wahre Schmähschrift nicht allein gegen Morinus, sondern auch gegen die ganze Oratorianercongregation“ (Wetzer-Welte). – Vorsatz mit inhaltsbezüglicher Notiz, der Index (8 Bl.) zwischen S. (212) und 129 (recte 213) verbunden; leicht gebräunt, etw. fleckig.

Mit dem verschollenen zweiten Teil

299 **OVIDIUS (NASO, P.),** Heldenbriefe. Aus dem Lateinischen übersetzt von V***. 2 Tle. in einem Bd. Lüneburg, Lemke, 1782-87. 99, 148 S. Spät. Pp. (leichte Altersspuren). (72) 200,-

Schweiger II, 667. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur Teil I in wenigen Exemplaren nachweisbar; in Weimar vermutlich Verlust bei Bibliotheksbrand. – Leicht gebräunt.

300 **PELECYUS, J.,** De officio hominis religiosi libri tres. München, Heinrich, 1622. 8 Bl., 543 S. Restauriertes Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließbänder fehlen, fleckig, etw. beschabt). (61) *R 200,-

De Backer-S. VI, 445, 26. – Titel und erste Seite mit klösterlichem Besitzvermerk, die Vorsätze und das letzte Blatt mit Einträgen von Namen von Novizen und religiösen Sentenzen, die erste Lage im Bug verstärkt (vom Block gelöst), gebräunt, fleckig.

301 **–** Malum summi male, sive De infinita gravitate peccati mortalis. München, Berg für Hertsroy, 1615. 12°. Mit gestoch. Titel. 11 Bl., 505 S., 9 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließbänder fehlen, beschabt und bestoßen). (61) *R 400,-

Erste Ausgabe. – VD 17 12:103777K. De Backer-S. VI, 444, 23. – Eine deutsche Ausgabe der Schrift über die Todsünde erschien 1617. – Der Kupfertitel zeigt oben den siebenköpfigen Drachen, unten den Höllenschlund. – Innengelenke angebrochen, eng gebunden, anfangs mit kleiner Wurmspur (kein Textverlust), gering fleckig. – Dekorativer Einband mit figürlichem Mittelstück auf beiden Deckeln (vorne Christuskopf, hinten Brustbild der Madonna) in eingefärbter Blindprägung.

302 **PETRUS CRESCENTIUS,** Vom Ackerbaw, Erdtwucher, und Bawleüte(n). Straßburg, J. Knobloch, 1531. 4°. Fragment mit ca. 50 Textholzschnitten. 56 Bl. – BEIGEB.: (CUBE, J. VON, Das kreuter buch oder Herbarius. Straßburg, B. Beck, [1530]). Fragment mit ca. 100 Textholzschnitten. 51 Bl. Hldr. um 1900 (etw. beschabt und bestoßen). (88) 500,-

Nr. 304

I. VD 16 P 1836. – II. Ritter 1140. – Durchweg beschädigt, z. Tl. restauriert oder ausgebessert (mit Bild- und Textverlust).

303 **PHAEDRUS,** Fabulae Aesopiae. Curante I. P. Millero. Berlin, Haude und Spener, 1753. Mit gestoch. Titelvign. 14 Bl., 192 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (72) 150,-

Schweiger II, 738. – Enthält außerdem die „Sententiae“ von Publilius Syrus und die „Disticha de moribus“, traditionell Cato zugeschrieben, aber von einem unbekannten Verfasser stammend. – Fleckig. – Aus der Bibliothek des Benediktiners, Physikers und Mitbegründers der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ildephons Kennedy (1722-1804), mit dessen eigenhändigem Besitzvermerk auf dem Titel, datiert 1764.

Aus dem Kloster Tegernsee

304 **(PIRSTINGER, B.),** Tewtsche Theologey. (München, H. Schobser, 1528). Fol. Mit Titelbordüre. 251 Bl. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit Rollen- und Plattenstempeln, 4 ziselierten Metallbeschlägen und intakter Schließe (eine Schließe defekt, die Beschläge auf dem Hinterdeckel fehlen, der Bezug mit minimalen Altersspuren). (7) *R 3.000,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – STC 698. VD 16 P 2922. Dodgson II, 425, 12 c Anm. Schottenloher 92. – Von Berthold Pirstinger (1465-1543), Bischof von Chiemsee, nach seinem Verzicht auf den Bischofssitz (1526) verfaßt. – „Bertholds deutsche Theologie ist von bedeutendem Werthe sowohl in sprachlicher, als noch viel mehr in theologischer Beziehung“ (Wetzer-W. II, 474). – Die möglicherweise von Jörg Breu dem Älteren stammende schöne Holzschnittbordüre zeigt oben Gottvater, unten Maria mit dem Kinde, links Petrus, rechts Paulus und in den Ecken die vier Evangelistensymbole.

Der aus dem Kloster Tegernsee stammende prachtvolle Einband ist 1531 datiert; zu seiner Platte und den Stempeln vgl. Kyriss 32 und Tafeln 69-70. – Auf dem Titel dreizeiliger Kauf- und Besitzeintrag des Klosters, datiert 1528. – Stellenw. minimal fleckig, insgesamt vorzüglich erhalten und äußerst dekorativ gebunden. – Siehe Abbildung.

First issue of first edition. – On title three-line purchasing and ownership entry of the monastery, dated 1528. – Here and there minimally soiled, altogether very well preserved and in an extremely decorative binding. – Contemporary pigskin over wooden boards with roll and medallion stamps, 4 chiselled metal fittings and intact clasp (one clasp defective, metal fittings on rear cover missing, cover material with minor signs of wear). – The magnificent binding from the Tegernsee monastery is dated 1531, as to its medallion and stamps compare Kyriss 32 and plates 69-70. – See illustration.

305 **PLAUTUS, (T.) M.,** Comoediae viginti. Lyon, S. Gryphius, 1554. 16°. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 1078 S., 3 weiße Bl. Hldr. d. 18. Jhdts. (Gelenke gebrochen, Kapitale beschäd., berieben und bestoßen). (58) *R 150,-

STC 355. Ebert 17179. Schweiger II, 762. – Vorsatz und Titel mit Besitzvermerk, weiterer Besitzvermerk auf dem Titel rasiert und alt tektiert, erstes der weißen Blätter mit Verszitaten von alter Hand in Lateinisch und Griechisch, stärker gebräunt.

306 **POLANCO, J.,** Directorium breve, ad cofessarii, ac confitentis munus recte obeundum. Lüttich, Hovius, 1600. 255 (recte 256) S. Goldgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Vg. oxydiert, etw. fleckig und beschabt). (61) *R 300,-

Theux de Montjardin 36. De Backer-S. VI, 942, 1. – NACHGEB.: DERS., Methodus ad eos adiuvandos, qui moriuntur. Ebda. 1600. 157 (recte 172) S. – Theux de Montjardin 36 (verzeichnet beide Werke als zusammengehörig). – Vgl. De Backer-S. VI, 944, 2. – Eng gebunden, Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, mit Wurmspur im Innengelenk, das letzte Blatt des ersten Werkes mit altem Blattweiser, leicht gebräunt, etw. fleckig.

307 **POSTEL, G.,** De Foenicum literis, seu de prisco Latin(a)e & Gr(a)ec(a)e lingu(a)e charactere, eiusq(ue) antiquissima origine & usu. Paris, V. Gaultherot, 1552. Mit gestoch. Portr. und 2 gefalt. Schrifttafeln. 51 nn. Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Vg. (leicht beschabt). (165) *R 6.000,-

Erste Ausgabe in einem von 2 kollationsgleichen Drucken. – STC 363. Adams P 2015. Brunet IV, 840. Hoefer XXXIX, 884. Postel II, 69-72. – Vgl. Ebert 17854 (der bei Le Jeune erschienene Druck). – Über die phönizische Schrift und ihren Einfluß auf die Schrift der Griechen und Römer. „Le livre est également intéressant par le fait qu'il y est fait mention de la secte juive des Karaïtes (dénommés Caraïni, dans le texte). À l'époque où Postel écrit, cette secte, fondée vers 780 par Anan, comptait encore de nombreuses communautés disséminées en Égypte, Syrie, Paléstine“ (Postel 71). – Verfaßt von Guillaume Postel (1510-1581), einem der schillerndsten und daher nur schwer zu fassenden Theologen und Sprachwissenschaftler des 16. Jahrhunderts, oszillierend zwischen Mathematik, der Kunde orientalischer Sprachen und chiliastischer Schwärmerei. – Vorsatz mit biobibliographischen Notizen, Text mit Marginalien und Unterstreichungen von älterer Hand; etw. fleckig, leicht gebräunt. – Nicht im Jahrbuch.

First edition in one of 2 issues with the same collation. – On the Phoenician script and its influence on the writing system of the Greeks and Romans. – Endpaper with bibliographic notes, marginalia and underlinings by contemporary hand; a little soiled, slightly browned. – Not at „Jahrbuch“. – Calf of the 18th century with gilt (slightly scratched).

308 **–** Linguarum duodecim characteribus differentium alphabetum, introductio, ac legendi modus longe facilimus. – De originibus seu de Hebraicae linguae & gentis antiquitate, deque variarum linguarum affinitate, liber. 2 Tle. in einem Bd. Paris, P. Vidoué für D. Lescuier, 1538. 4°. Mit einigen figürlichen Holzschnitt-Initialen. 38, 30 nn. Bl. Hldr. um 1830 mit Rvg. (Gelenke und Ecken restauriert, etw. beschabt). (165) *R 25.000,-

Erste Ausgabe. – STC 364 und 363. Adams P 2029 und 2021. Brunet IV, 837. Fürst III, 118 (Tl. II). Postel II, 5-11. Smitskamp 241: „Postel's first publication, hailed by Benfey (225-227) as the starting point of comparative philology. Postel is not unaware of its importance: a woodcut on the first title-page reproduces in six exotic languages the adage *In magnis voluisse sat est.* The book presents in undeveloped form some of the most important ideas he later worked out more fully: the derivation of all languages from Hebrew, the urgency of the Moslem peril, the importance of languages as an instrument of world unity, and the need for sending missionaries to the Mohammedans. ... Although all the bibliographies list the two works separately, they form a close unit, and refer to each other (*cui haec praefixa volo, Alphabetum* leaf B1). The first work with its survey of 12 languages introduces the second work (with separate title-page) on the affinities of languages and their relationship to Hebrew.“ – „Il n'est pas exagéré de considérer ce petit opuscule [De originibus] comme l'une des premières – et peut être la première – tentative de 'linguistique' en France“ (Postel 11).

ZWISCHENGEB.: DERS., Grammatica Arabica. Paris, P. Gromorse, o. J. (wohl 1539). 4°. 22 nn. Bl. – Erste Ausgabe. – STC 364. Adams P 2027. Postel II, 12-18. Brunet IV, 837: „Postel n'étant pas satisfait de la grammaire arabe qu'il avait insérée dans son *Alphabetum XII linguarum,* fit imprimer celle-ci et eut soin qu'on la commençâ par la signature D, afin que ceux qui voudraient la placer dans le premier ouvrage, l'y missent après la signature C.“ – Zur Datierung ausführlich Postel 16-17.

NACHGEB.: SOPHONIAS cum commentariis Rabbi David Kimhi, a Francisco Vatablo accurate recognitis. Paris, R. Estienne, 1539. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel. 16 S. (hebr. paginiert). – STC 56. Adams B 1221. Renouard 54, 16. Darlow-M. 5089 Anm.: „Between 1539 and 1544 R. Stephanus published the whole Hebrew Old Testament in separate parts." – Aus dieser hebräischen Bibel hier separat das prophetische Buch Zephanja.

Vorsatz mit Notizen und eingeklebtem Katalogausschnitt, alle Drucke etw. gebräunt und tls. leicht fleckig. Im dritten Druck nach Bl. C eine Schrifttafel zum Hebräischen und Griechischen eingebunden, zwar mit Erscheinungsvermerk (Paris, Colombat, 1709), aber sicher nicht selbständig (am Kopf mit „Page 296" bezeichnet). – Bedeutender Sammelband für die frühe Orientalistik, insbesondere durch die ersten Schriften von Guillaume Postel, die den Beginn der Sprachwissenschaft in Frankreich markieren. Von einem der Vorbesitzer dem sachlichen Zusammenhang gemäß zusammengefügt, wie von Brunet dargelegt, in unserer Titelaufnahme unter dem von Smitskamp begründet ausgeführten bibliographischen Aspekt aufgenommen. – 2 in Stahl gestoch. Exlibris auf dem Spiegel: „Baron Du Charmel" (möglicherweise Oscar de Bonnefoy du Charmel; 1813-1898) und „De Bry", ferner auf dem Titel des ersten Werkes in stark verblaßter Tinte der gerade noch entzifferbare zeitgenössische hs. Eintrag „Ex Libris Stephani martini emptus 3 assibus 1543".

First edition. – Bound in-between: First edition. – Endpaper with notes and glued-in catalogue cutting, all issues a little browned and partly slightly soiled. In the third printing is bound-in after leaf C a tablet to Hebrew and Greek, with publication note indeed (Paris, Colombat, 1709), but certainly not independent (at top mentioned as „Page 296"). – Important Sammelband for early Oriental studies, in particular by the first treatises by Guillaume Postel marking the beginning of linguistics in France. By one of the previous owners put together according to factual context, as presented by Brunet. – 2 exlibris on paste-down engraved in steel: „Baron Du Charmel" (possibly Oscar de Bonnefoy du Charmel; 1813-1898) and „De Bry", furthermore on title of the first work in faded ink the hardly decipherable contemporary ms. entry „Ex Libris Stephani martini emptus 3 assibus 1543". – Half calf around 1830 with gilt back (joints and corners restored, a little scratched).

309 **(RAPIN, R.),** La comparaison de Thucydide et de Tite Live. Paris, Muguet, 1681. 18 Bl., 160 S. Pp. d. Zt. (gering berieben, bestoßen). (174) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Sommervogel 143. De Backer-S. VI, 1453, 35. – Hinteres fliegendes Blatt entfernt, S. 65-72 nach S. 88 verbunden, hinteres fliegendes Blatt fehlt, etw. fleckig, gering gebräunt.

DAZU: LUCANUS, M. A., Pharsalia, sive de bello civili Caesaris et Pompeii. Hrsg. von H. Grotius. Amsterdam, Caesius, 1627. 12°. Mit gestoch. Titel. 6 Bl., 196 S., 14 Bl. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines barocken Manuskriptblattes (Kapital etw. läd., Rücken mit kleiner Fehlstelle, bestoßen). – Schweiger II, 563. Ter Meulen-D. 427: „Nouvelle édition en caractères microscopiques. L'édition donne les notes de Grotius de 1614, mais elle ne donne entre autres pas les notes additionnelles de l'édition de 1626." – Gelenk angebrochen, vorderes fliegendes Blatt mit Eintragungen, der gestoch. Titel im Bug laienhaft verstärkt, ein Bl. mit laienhaft hinterlegtem Einriß, fleckig, etw. gebräunt.

Nr. 310

310 **(RÜXNER, G.),** Anfang, urspru(n)g und herkom(m)en des Thurniers inn Teutscher nation. Simmern, H. Rodler, 1532. Fol. Mit doppelblattgr. Holzschnitt-Tafel, 40 figürlichen Textholzschnitten und zahlr. (2 ganzseit.) Wappenholzschnitten. CCXIII (recte 214) num., 4 nn. Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. auf Holzdeckeln (Rücken und Kanten um 1900 erneuert, Schließen fehlen). (7) *R 4.000,-

Zweite Ausgabe des berühmten Turnierbuches. – VD 16 R 3542 (Kollation ungenau). STC 761. Holzmann-B. VI, 800. Bonnemann, Rodler, 4. Nagler, Monogrammisten, III, 1039. Lipperheide Tb 10. Fairfax Murray 373. – Vgl. Muther 1783. – Nicht bei Adams. – Beschrieben werden 36 Turniere, abgehalten von 938 bis 1487 in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz, mit Nennung aller daran beteiligten Personen, was für die Genealogie des deutschen Adels und für die Heraldik von größter Bedeutung ist. Als geistiger Urheber des Werkes wird nach neuerer Forschung der regierende Fürst von Simmern im Hunsrück, Herzog Johann, angesehen. Gedruckt in der Neudörfferschen „Dürer-Fraktur", einer der ersten deutschen Frakturtypen. – Einer der blattgroßen Wappenholzschnitte ist monogrammiert „HH" und erinnert an die Holzschnitte Burgkmairs und Schäufeleins.

Nr. 314

Johann II. (1492-1557) war seit 1509, dem Todesjahr seines Vaters Johann I., Pfalzgraf von Pfalz-Simmern, eines für viele aus der „Heimat" von Edgar Reitz heute weit über die Grenzen des Hunsrücks hinaus geradezu vertrauten Gebietes. Johanns „bekannteste Leistung ist die 1527 in einem Anbau des Simmerner Schlosses eingerichtete Druckerei, die unter der Leitung seines Sekretärs, Hieronymus Rodler, 1530-35 einige prachtvoll ausgestattete Werke, meist aus der ritterlichen Sphäre, hervorbrachte (v. a. Rüxners Turnierbuch, Büchlein und Unterweisung der Kunst des Messens, Fierrabras, Haymonskinder). Es ist wahrscheinlich, daß Johann der Meister HH (Hans Herzog vom Hunsrück) der etwa 100 verwendeten Holzschnitte ist" (NDB X, 510). – Georg Rüxner, der sich selbst auch Rixner schrieb, war Herold im Dienste Johanns in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts; Genaueres über die Lebensumstände des Verfassers des Turnierbuches ist nicht bekannt. Kobolt (Baierisches Gelehrten-Lexikon 576-78) und Wegele in der ADB (XXX, 62) lassen kaum ein gutes Haar an dem Mann und rechnen ihn zu den gelehrten Betrügern, weil nicht alles im Turnierbuch der historischen Wahrheit entspreche. – Fliegende Vorsätze entfernt, der doppelblattgr. Holzschnitt mit alt hinterlegtem Einriß am Falz, einige Marginalien und gelegentlich Unterstreichungen von alter Hand in Tinte, gebräunt, etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

Second edition of the famous tournament book. – Description of 36 tournaments which took place from 938 to 1487 in various cities of Germany and Switzerland, naming all the participating persons, and this is of utmost importance for the genealogy of German nobility and heraldry. Duke Johann, the ruling prince of Simmern in the Hunsrück is considered to be the spiritual author of the work according to a more recent research. – Fly-leaves removed, the double-page woodcut with tear at joint backed in former times, some marginalia and isolated underlinings by contemporary hand in ink, browned, a little soiled. – Contemporary blind-pressed calf over wooden boards (rebacked and edges renewed around 1900, clasps missing). – See illustration.

311 **SEVERUS ALEXANDRINUS (ANTIOCHENUS),** De ritibus baptismi, et sacrae synaxis apud Syros Christianos receptis, liber; nunc primum in lucem editus: Guidone Fabricio Boderiano. Antwerpen, Ch. Plantin, 1572. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel. 132 (recte 124) S. – BEIGEB.: (WIDMANSTADT, J. A. VAN), Syriacae linguae prima elementa. Ebda. 1572. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 23 S. Ldr. des 18. Jhdts. mit Rsch. (stark beschabt und bestoßen). (165) *R 1.500,-

Erste Ausgaben dieser Bearbeitungen (laut Vorwort zu I sind die „Syriacae linguae prima elementa" als Anhang gedacht). – STC 187 und 195. Adams S 1021 und 1023. Degeorge 80. Voet 1120 und 2207. Moss 994 und 1142. Smitskamp 96. Hoefer XXX, 341 (unter dem Hrsg. beider Werke, Guy Le Fèvre de La Boderie). Ruelens-de Backer 120, 6 und 7: „Cet ouvrage est fort rare." – Titel mit kleinen Papierfehlstellen, teilw. gelöschtem hs. Besitzvermerk und unschön mehrf. gestempelt (etw. Textverlust durch die Stempelfarbe). Fliegender Vorsatz mit Stempeln. In II das vorletzte Bl. angerändert, das letzte hinterlegt. Etw. gebräunt und fleckig.

First editions of these adaptations (after foreword to I the „Syriacae linguae prima elementa" are planned as appendix). – Title with small defects due to paper quality, partly deleted ms. ownership entry, with multiple stamps (some loss of text due to stamping ink). Fly-leaf with stamps. In II penultimate leaf restored, the last one backed. Somewhat browned and soiled. – Calf of the 18th century with spine label (heavily scratched and scuffed).

312 **SOPHOKLES,** Tragodiai hepta (Graece). Tragoediae septem. Frankfurt, S. Braubach, 1555. Titel und S. 8 gedruckt in Rot und Schwarz. 427 S. Hpgt. des 18. Jhdts. (etw. berieben, gering bestoßen). (67) *R 300,-

STC 820. VD 16 S 7036. Adams S 1447. – Diese Ausgabe nicht bei Ebert, Schweiger und Hoffmann. – Spiegel mit Resten eines Bibliotheksexlibris, Titelbl. angerändert, das folgende Bl. am Rand verstärkt, beide Bl. tls. eingebettet; Aias und Elektra mit marginaler Verszählung von alter Hand in Tinte, diese beiden Tragödien und Philoktet auch mit gelegentlichen alten Unterstreichungen. Gebräunt, braunfleckig.

313 **SOURDIS, (F. D'ESCOUBLEAU) DE,** Response à la lettre de Monseigneur le Prince. Paris, Chevalier, 1614. 6 S. Spät. Pp. (geringe Altersspuren). (13) 100,-

Zum Wirken von François d'Escoubleau Sourdis (1593-1645), Erzbischof von Bordeaux, vgl. Hoefer XLIV, 257. – In der vorliegenden Schrift drängt er Heinrich II. Bourbon, Prinz von Condé, zur Versöhnung mit der Regentin Maria von Medici. – Leicht gebräunt.

314 **(SPENGLER, L.),** Eyn kurtzer außzug, auß dem Bebstlichen rechten der Decret und Decretalen. O. O. und Dr. (Nürnberg, J. Gutknecht), 1530. 4°. Mit schöner vierteiliger Titelbordüre von Erhard Schön. 40 Bl. Mod. Hpgt. unter Verwendung eines Inkunabelblattes. (30) 400,-

Einer von 4 Drucken im Jahr der Erstausgabe. – Holzmann-B. I, 3769. STC 747. VD 16 S 8234. Kuczynski 2533 und 2952. Pegg 3506. Hohenemser 3388. – Titeleinfassung bei Luther 122 und Röttinger (Schön) 46. – Erschien Anfang 1530 und verursachte großes Aufsehen, so daß sich Luther binnen kurzem veranlaßt sah, die Schrift in Wittenberg mit einem eigenen Vorwort herauszugeben (Benzing 2774). – Gedruckte Marginalien z. T. angeschnitten, minimal gebräunt. – Siehe Abbildung.

315 **STAPLETON, TH.,** Promptuarium morale super evangelia dominicalia totius anni. Editio altera, ab ipso authore aucta & recognita. Pars aestivalis (= Tl. II von 2). Mainz, Lipp u. a., 1610. Mit Titelvign. 8 Bl., 640 S., 8 Bl. Pgt. d. Zt. (berieben, bestoßen, fleckig). (174) *R 100,-

VD 17 547:674597Z. – Vorderes Gelenk angebrochen, fliegendes Blatt und Titel mit Eintragungen von alter Hand in Tinte, stellenw. wasserrandig, letztes Blatt aufgezogen, leicht fleckig, gebräunt.

316 **STOLLE, G.,** Aufrichtige Nachricht von den Leben, Schrifften und Lehren der Kirchen-Väter. Jena, Meyers Witwe, 1733. 4°. 4 Bl., 530 S., 18 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (174) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Jöcher IV, 856. Kosch XX, 343. – „Wenn man die Fülle seiner litterarischen Production und die Vielseitigkeit der von ihm behandelten Materien überblickt, so muß man Stolle, trotz aller polyhistorischen Oberflächlichkeit seiner Werke, als einen Schriftsteller von ausgedehntem Wissen und reicher Begabung für wissenschaftliche Systematik erkennen“ (ADB XXXVI, 408). – Ohne die fliegenden Blätter, Titel oben mit Randabriß (kein Textverlust), anfangs und am Ende mit schmalem Wasserrand, einzelne Marginalien in Tinte, papierbedingt gebräunt, fleckig.

317 **TERENTIUS AFER, P.,** Comoediae, Andria, Eunuchus, Heautontimorumenos, Adelphi, Hecyra, Phormio, ex emendatißimis ac fide dignißimis codicibus summa diligentia castigatae, versibus in suas dimensiones restitutis, ac variis lectionibus in margine appositis. Paris, B. Prevost für J. de Roigny, 1552 (Kolophon: 1551). Fol. Mit 151 Textholzschnitten und vielen Holzschnitt-Initialen. 1 Bl., 776 S., 20 Bl. (letztes weiß). Ldr. des 19. Jhdts. im Stil d. Zt. (etw. berieben). (165) *R 1.500,-

Adams T 341. Ebert 22486. Mortimer 512. Schweiger II, 1060: „In dieser Ausgabe sind die Commentare der frühern Ausleger vollständig abgedruckt.“ – Erster Druck mit der Datierung 1551 im Kolophon (der zweite Druck hat dort auch 1552). – Besorgt von Jean Thierry und mit den hübschen Holzschnitten mit Theaterszenen im Text: „The text, notes, and much of the additional commentary in this edition are reprinted from Girolamo Scoto's Venice edition of 1545, and the scene cuts are extremely close copies of the Italian blocks used by Soto ... The series of theatrical illustrations for Terence originated in the Lyons editions of Jean Trechsel, 1493“ (Mortimer). – Titel mit mehreren gelöschten Besitzvermerken von alter Hand. Gebräunt und fleckig, vereinzelte kleine Wasserränder, die S. 78/79 mit ausgreifenden Tintenspritzern.

First issue with the earlier date in the colophon. – Published by Jean Thierry with the nice woodcuts with theatre scenes in the text. – Title with several erased ownership entries by contemporary hand. Browned and soiled, small isolated waterstains, p. 78/79 with numerous ink splashes. – Calf of the 19th century in the style of the epoch (some rubbing).

318 **TOLEDO, F. DE,** Instructio sacerdotum, ac poenitentium; in qua omnium absolutissima casuum conscientiae summa continetur. Venedig, Bertano, 1619. 4°. Mit 2 gleichen Holzschnitt-Druckermarken. 4 Bl., 696 (recte 694) S., 1 weißes Bl., 23 S., 24 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen (leichte Altersspuren). (61) *R 400,-

Vgl. De Backer-S. VIII, 75, 4. – Nicht im STC. – Seltene Quartausgabe des häufig aufgelegten Werkes über die Beichte; mit der „Additio“ von Martino Fornari. – Unterschiedlich gebräunt, fleckig. – Aus der Bibliothek des Grazer Franziskanerklosters mit dessen blindgeprägtem Supralibros auf beiden Deckeln.

319 **TÜRKENKRIEGE – VERTZEICHNUSS** auß was ursachen der künfftig Reichßtag auff Egidij nechst fürnemlich außgeschriben. (Nürnberg, J. Stuchs, 1522). 4°. 4 Bl. Ohne Einband. (117) *R 500,-

VD 16 V 875. Göllner 175. – Nicht im STC und bei Adams. – Einer von fünf Drucken im selben Jahr. – NACHGEB.: VON MERUNG, MINDERUNG UN(D) ENDERUNG VORIGER FURSCHLEG, DIE GROSSEN BEHARRLICHE(N) TURCKEN HILFF BETREFFENDT. (Nürnberg, H. Höltzel, 1523). 4 Bl. – VD 16 V 2721 (im gedruckten VD 16 Drucker fälschlich F. Peypus). STC 353. – Nicht bei Adams und Göllner. – Zur Abwehr der auf dem Balkan vordringenden türkischen Heere wurde von den Reichsständen eine Steuer erhoben, die sogenannten Türkenhilfe. – Beide Drucke etw. wasserrandig.

DAZU: NOTEL EINER GEMEINEN ANLAG WIDER DEN THÜRCKEN. (Ebda. 1525). 4°. 4 Bl. – VD 16 N 1879 (im gedruckten VD 16 noch ohne Druckerbestimmung). Göllner 232. – Nicht im STC und bei Adams. – Lose Bögen mit Einriß im Bug, wasserrandig, mit altem Handhinweis und Unterstreichung.

320 **– ZWEI MANDATE** von Kaiser Maximilian II. und Kaiser Rudolf II. mit Aufforderungen zur Zahlung der Türkensteuer. Dat. Speyer, 19. 4. 1567 und 8. 5. 1583. Qu.-Fol. – Jeweils mit hs. Eintragungen und Gegenzeichnungen sowie rückseitigem Expeditionsvermerk. – Mit kleinen Fehlstellen (minimaler Buchstabenverlust) und Faltspuren. (117) *R 300,-

321 **TÜRKENKRIEGE – SAMMLUNG –** Vier Mandate und Verordnungen. 1684-1734. Verschied. Formate. (117) *R 300,-

Enthalten: zwei Verordnungen zur Abhaltung von Dank- und Bußgottesdiensten der Freien Ritterschaft des Landes Franken (1683); Mandat Kaiser Leopolds I. gegen „unzulässige Werbungen, Bestallungen, Mustrungen, Durchzüge und was dergleichen mehr seyn mag“ (1684); Verordnung zur Verfolgung von Deserteuren aus dem Heer von Prinz Eugen von Savoyen in der Reichsstadt Nürnberg und im Fränkischen Kreis (1734). – Altersspuren. – Beilage.

322 **VALERIUS MAXIMUS,** (Factorum et dictorum memorabilium libri novem. Paris, P. Vidoué, um 1528). 24°. Mit Holzschnitt-Druckermarke und einigen Initialen in Metallschnitt. 260 num., 14 (statt 16) nn. Bl. Ldr. d. 18. Jhdts. mit Rtit., Rvg. und Deckelvg. (oberes Kapital leicht läd., Gelenke eingerissen, bestoßen). (162) 150,-

Schweiger II, 1107. Moreau, Inventaire, III, 1619 bis. Renouard, Marques, 1096. – Nicht im STC und bei Adams. – Seltene Taschenausgabe des häufig aufgelegten Werkes. – Die große Druckermarke mit den Initialen P. V. – Es fehlen die letzten beiden Blätter des Indexes (das letzte vorhandene ist beschädigt [Textverlust] und professionell restauriert). – Oben und außen knapp beschnitten (Kolumnentitel und Seitenzahlen tls. angeschnitten), Titel mit Besitzvermerk und stark gebräunt, fleckig.

323 **–** (Facta et dicta memorabilia) cum selectis variorum observat: et nova recensione A. Thysii. Leiden, Hack, 1651. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 855 S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, berieben). (136) *R 120,-

Erste Ausgabe dieser Bearbeitung. – Graesse VI/2, 245. Schweiger II, 1110. – Vgl. Ebert 23330. – Fleckig, leicht gebräunt.

324 **VANZI, S.,** Tractatus de nullitatibus processuum ac sententiarum. Nunc hac postrema editione a mendis, quibus scatebat, diligenter repurgatus. Köln, J. Gymnich, 1574. Mit 2 verschied. Druckermarken auf dem Titel und am Ende. 8 Bl., 704 S., 56 Bl. Mod. Pgt. (61) *R 150,-

VD 16 ZV 24116. – Nicht im STC und bei Adams. – Wohl die Titelausgabe der im Jahr zuvor bei Gymnich erschienenen ersten in Deutschland gedruckten Ausgabe (VD 16 V 375); beide Drucke sind kollationsgleich. – Das Werk über die Nichtigkeit von Prozeß und Urteil war zuerst 1554 in Venedig erschienen. – Titel mit hinterlegtem Ausschnitt, anfangs einige Bl. mit hinterlegten Randschäden, etw. wasserrandig, gebräunt.

325 **VERGILIUS MARO, P.,** Wercken. In Nederduitsch dicht vertaelt door J. v(an) Vondel. Amsterdam, Visser u. a., 1696. Mit gestoch. Titel und gestoch. Kopfvign. 15 Bl., 565 S., 1 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale und Gelenke angeplatzt, berieben und bestoßen). (106) 100,-

Schweiger II, 1226. – Innengelenke gebrochen, Vorsatz etw. leimschattig, gering gebräunt und fleckig.

326 **–** Les oeuvres. Traduction nouvelle. 6 Bde. Paris, Barbou, 1716. Mit gestoch. Frontisp., 11 Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (88) 300,-

Schweiger II, 1217. De Backer-S. II, 884, 4 (Catrou). – Lateinisch-französische Parallelausgabe. Übersetzung und Anmerkungen von dem Jesuiten François Catrou (1659-1737); enthalten ist die Lebensbeschreibung Vergils von Donatus in der Übersetzung von Le Mazerier. – Die Karte zur Aeneis zeigt den Mittelmeerraum. – Das fliegende Blatt jeweils auf den Spiegel kaschiert und gestempelt, einzelne Bl. mit Randausriß. – Exlibris.

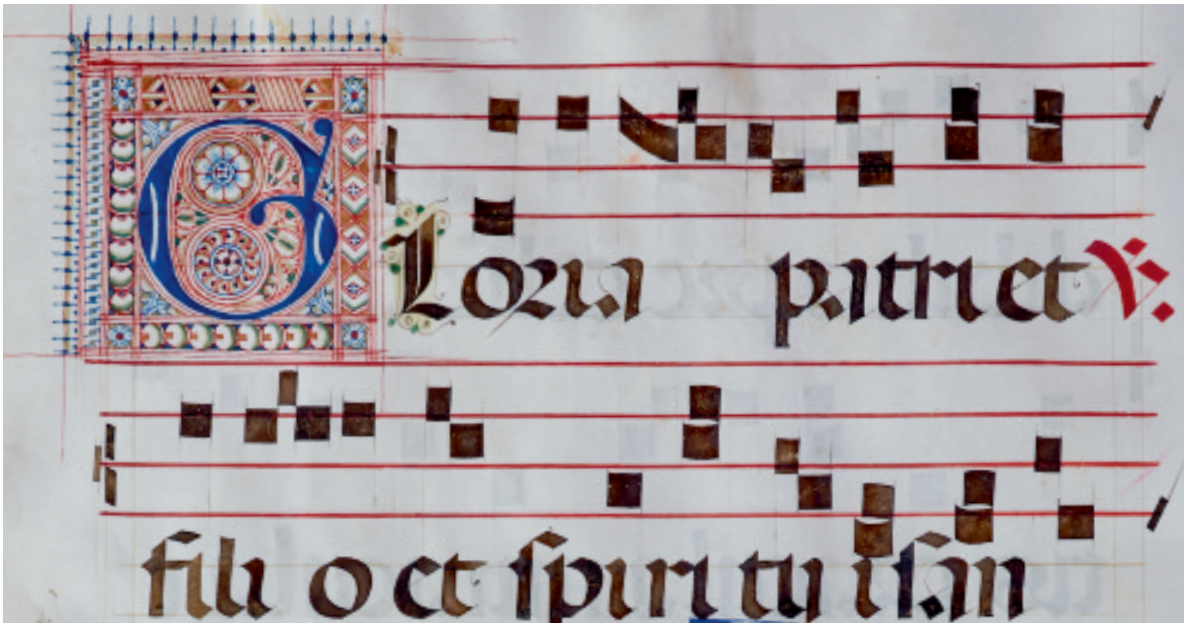
327 **WAHL UND KRÖNUNGSHANDLUNG,** Das ist: Kurtze und warhafftige Beschreibung aller fürnembsten Sachen, so sich bey Erwehlung unnd Krönung deß ... Matthiae Erwehlten Römischen Kaysern ... in der Chur- und Wahlstatt Franckfurt im Monat Maio, und in Iun. dieses 1612. Jars zugetragen und begeben. Frankfurt, Bringer für Kröner, 1612. 4°. 23 Bl. Mod. Schweinsldr. (minimal fleckig). (61) *R 400,-

VD 17 23:305868D. – Vgl. Apponyi 1985. Hohenemser 1189. – Eine von zahlreichen Ausgaben im selben Jahr. – NACHGEB.: FURIR ZETTUL. Das ist, Gründtlicher, vollkommener, warhaffter Bericht, welcher gestallt, wann und wie starck alle und jede Fürsten, Pottschafften, Graven und Herrn ... zu Franckfurt am Mayn, zu bestimpter Krönung ... daselbsten arrivirt und ankommen seyndt. Frankfurt, Bringer, 1612. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 26 Bl. – VD 17 23:247455X. – Vgl. Discursus politici 27. Hohenemser 1180-83. – Eine von zwei Ausgaben im selben Jahr. – Drei Blätter am Kopf schmal angerändert, gebräunt, gering fleckig.

328 **WELSER, M.,** Inscriptiones antiquae Augustae Vindelicorum. Venedig, Manutius, 1590. 4°. Mit Druckermarke. 42 num., 1 nn. Bl. (statt 2). Ausgebunden. (54) 600,-

Erste Ausgabe. – EDIT 16 CNCE 27704. Adams A 2151 (unter Augsburg). Naiditch-B. 689. – Nicht im STC. – Der Vermerk auf dem Titel „Duplo auctiores quam antea editae“ bezieht sich auf die Vorarbeiten von Konrad Peutinger. Markus Welser (1558-1614) übertrifft Peutinger durch seine wissenschaftlich präzisen Kommentare und seine Aufnahme von Inschriften aus dem Umland (Kuhoff, Markus Welser als Erforscher des römischen Augsburg, in: Die Welser, Berlin 2002, S. 590). – Es fehlt das letzte Blatt mit den Verlagsanzeigen. – Titel mit altem Blattweiser, anfangs und am Ende fleckig.

Einzelblätter



Nr. 339 (Ausschnitt)

329 **BUCHHOLZSCHNITTE UND INKUNABELBLÄTTER – SAMMLUNG –** 30 Textholzschnitte, tls. aus dem „Leben der Heiligen“ von Jacobus de Voragine. Augsburg, Schönsperger, um 1490-1500. Je ca. 8 x 6 cm (Bildgröße). – Je 9 Blätter in Trägerkarton eingesteckt. – Mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie, tls kleine Einrisse, Randläsuren, fleckig und gebräunt. (89) 200,-

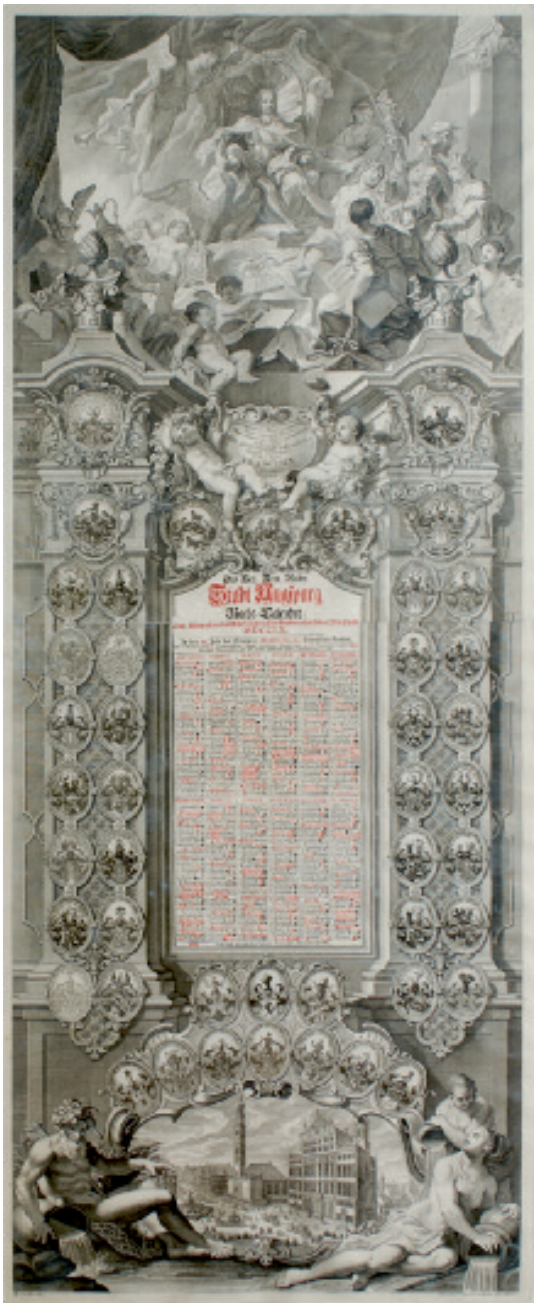
Wohl aus verschiedenen Ausgaben. – Beiliegend 6 altkolor. Holzschnitte aus anderen Werken.

330 **EINBLATTDRUCKE – AUGSBURG –** „Des Heil. Röm. Reichs Stadt Augsburg Raths-Calender, Oder: Allmanach auf das Schalt-Jahr nach der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi MDCCLX.“ Gestoch. Kalender-Einblattdruck aus zwei Teilen mit Illustr. am Kopf, Ansicht am Schluß, 45 mont. ovalen Wappenkupfern und mont., in Rot und Schwarz gedrucktem Kalendertext von H. Sperling nach J. G. Bergmüller. Augsburg, Brinhaußer, (1759). Blattgr.: ca. 145 x 58 cm. Plattengr.: ca. 117,5 x 46,5 cm. (95) 300,-

Hübsches Kalenderblatt mit reichem Bildschmuck, oben eine Apotheose des Kaisers Franz I. mit reicher figürlicher Staffage, unten eine schöne Ansicht des Augsburger Rathausplatzes mit Holls berühmtem Bau, der Peterskirche und dem Perlachturm. Die 45 mont. ovalen Wappenkupfer mit Schilden und Namen der Ratsherren. – Leicht wellig, sehr breite weiße Ränder leicht fleckig und gebräunt, sonst sauber und gut erhalten. – Aufwendig unter Glas gerahmt (leichte Gebrauchsspuren, nicht geöffnet). – Siehe Abbildung.

331 **– RUSSISCH-ÖSTERREICHISCHER TÜRKENKRIEG – BELGRAD –** „Neu accurater Plan der Haupt Vestung Belgrad, wie selbe dermahlen mit ihren neu angelegten Vestungs Werckern sich befindet“. Einblattdruck mit Grundrißplan (ca. 28 x 38 cm) sowie kleiner Ansicht der Stadt. Augsburg, Beck, 1739. Blattgr.: 34,5 x 43 cm. (117) ** 400,-

Seltener Einblattdruck, den wir nur in einer Variante mit mehrzeiliger gedruckter Beschreibung der strategischen Bedeutung von Belgrad unter der Darstellung im Hessischen Staatsarchiv Marburg und bei Tomic, Belgrad auf Stichen, Tafel 104 (mit Abbildung), nachweisen können,



Nr. 330

nicht jedoch mit dem Zusatztext links unten auf unserem Blatt: „Diese Vestung wurde Anno 1739. d. 30. Aug. mit diesem Accord, wan(n) vorhero alle Vestungs Wercker von den Kayserlichen demolirt und geschleifft worden, denen Türcken übergeben und eingeraumt." – Nach Westen ausgerichteter Plan, die kleine Ansicht links oben (mit Legende 1-8) mit dem Titel „Prospect von der Vestung Belgrad, sambt dem türckischen Lager, wie solche Ao. 1739. 25. July von dem türckischen Groß Vezier mit 90000. Mann belagert und mit 200. Canonen und 30. Mortiers beschossen und bombardiert wird". – Leicht wasserrandig, gering fleckig und gebräunt. – Guter kräftiger Abzug.

332 **– „VATER UNSER" –** Einblattdruck (getönte Lithogr.) von J. Puschkin nach G. C. Lenthe. Hamburg, Fuchs für Sievers in Grevesmühlen, o. J. (um 1850). Blattgr.: 70,5 x 53,5 cm (Plattengr. 55,5 x 43,5 cm). (161) ** 200,-

Sehr seltenes, monumentales Blatt mit kalligraphierter Schrift in Golddruck im Zentrum und sechs Darstellungen aus dem Leben Christi. Entworfen von dem Schweriner Maler Gaston Camillo Lenthe (1805-1860), lithographiert von Joseph Puschkin (1827-1905), gedruckt von Charles Fuchs (1803-1874) in Hamburg. – Breite Ränder mit kleinen Einrissen, Läsuren, Flecken und Knicken.

DAZU: „Halt fest an Gotteswort ...". Einblattdruck (Lithogr. in Gold, Rot und Schwarz) auf Glanzpapier, von R. Hauptmann. Altenburg, Hauptmann für K. März, o. J. (um 1850). Blattgr.: 49,2 x 34 cm. – Kalligraphisch äußerst reizvoll ausgeführtes, detailreiches Blatt.

333 **PERGAMENTBLÄTTER – ANTIPHONAR –** Doppelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Wohl Deutschland, um 1500. Blattgr.: 42 x 58,5 cm. Mit 6 Lombarden in Rot und Blau, 3 Schreibmeisterinitialen in Schwarz sowie Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation (Quadratnoten) auf 4 roten Linien. 8 Zl. Schriftspiegel: 32 x 20 cm. (89) 400,-

Mittleres Blatt einer Lage mit den Gesängen zum Fest der Unschuldigen Kinder („natale sanctorum innocentium"), zum Fest der Heiligen Fabian und Sebastian sowie des Apostels Johannes. – Im Fußsteg auf beiden Seiten mit jeweils zwei nachgetragenen Text- und Notenzeilen in hellerer Tinte. – Mit kleinem Randausriß und Randläsuren, auf einer Seite etw. gebräunt, leicht beschabt.

Double leaf from a Latin antiphonary. Probably Germany, around 1500. – Middle sheet of a quire with chants to the feast of the Holy Innocents („natale sanctorum innocentium"), to the feast of Saint Fabian and Sebastian as well as Apostle John. – Lower margin on both sides always with two added text and note lines in brighter ink. – With small marginal tear-out and marginal damages, on one side a little browned, slightly scratched.

334 **– BREVIER –** Einzelblatt aus einem lateinischen Brevier. Italien, um 1500. Blattgr.: 57 x 37 cm. Mit 2 großen Initialen in Deckfarben mit Blattgold, einigen Lombarden mit Fleuronnée in Rot und Blau und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 3 roten Linien. 18 Zl. Schriftspiegel: 43 x 32 cm. (89) 1.000,-

Die Initiale zum Hymnus für das Fest einer heiligen Jungfrau zeigt eine Heilige im weißen Habit der Dominikaner mit schwarzem Schleier, Lilie und Buch; die zweite Initiale vereint zwei Dominikanerheilige mit Märtyrerpalme und Lilie; beide Initialen mit Ausläufen in Blatt- und Blütenranken mit Goldpollen. – Minimal gebräunt, gering fleckig.

Single sheet from a Latin breviary. Italy, around 1500. – The initial to the hymn for the feast of a Holy Virgin shows a saint in the white robe of the Dominicans with black veil, lily and book; the second initial combines two black friar saints with palm leaf of martyrdom and lily; both initials with leaf tendrils and floral scrolls with golden pollen. – Minimally browned, hardly soiled.

335 **– ANTIPHONAR –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: 52 x 39,5 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 2 großen Initialen in Deckfarben, 3 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.200,-

Die Antiphon „Sapientia edificavit sibi domum" zeigt im Binnenfeld Gottvater über einer Kapelle oder Kirche in einer Gebirgslandschaft und stellt so wohl einen lokalen Bezug zu dem Kloster her, in dem das Manuskript ursprünglich verwendet wurde; in dem langen Auslauf ist in der Blütenranke mit Goldpollen deutlich eine Erdbeere zu erkennen. – Gering gebräunt, stellenw. etw. berieben.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The antiphon „Sapientia edificavit sibi domum" shows in the interior section God the Father above a chapel or church in a mountainous landscape and establishes herewith a local context to the monastery, where the manuscript was originally used; a strawberry in the floral vine with golden pollen can be discerned. – Minimally browned, here and there a little rubbed.

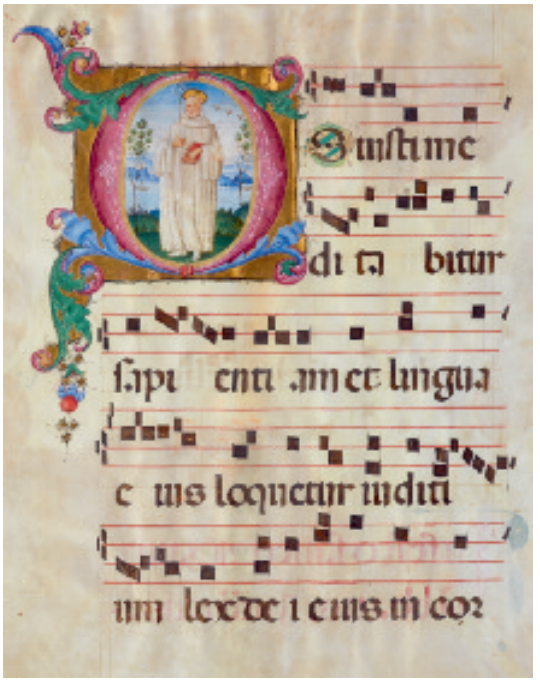
336 **– –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 55 x 40 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 2 großen Initialen in Deckfarben und 3 kleinen Initialen mit Federverzierungen. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.500,-

Die prächtige Initiale zur Antiphon „Factum est silentium" zeigt eine Gruppe musizierender Engel im Himmel. Sie setzen ihre Füße auf Wolken, wobei die ungewöhnliche Komposition für einen Engel mit Mandoline den Blick auf die Erde freigibt. Auf dem Auslauf aus üppigem Akanthus sitzt ein schlanker Vogel, der seinen Kopf zu einem Schmetterling emporreckt. – Minimal fleckig, etw. berieben. – Siehe Abbildung.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The magnificent initial to the antiphon „Factum est silentium" shows a group of angels in heaven making music. They put their feet on clouds, while the unusual composition for an angel with mandolin offers a view on earth. The lush acanthus is adorned by a slim bird directing its head toward a butterfly. – Minimally soiled, a little rubbed. – See illustration.

337 **– –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 49 x 39 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 4 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.500,-

Die Initiale zum Introitus am Fest des heiligen Maurus zeigt den bärtigen Abt in weißem Habit mit Pedum und Buch vor einer malerischen Flußlandschaft, in der fein gezeichnete Details wie Schiffe, eine Stadt und auffliegende Vögel erkennbar sind. – Minimal fleckig, Schrift stellenw. radiert. – Siehe Abbildung.



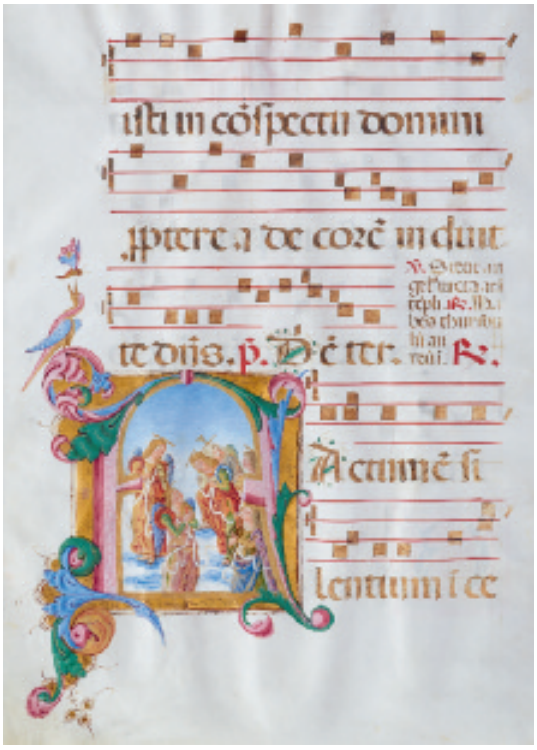
Nr. 337

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The initial to the introit at the feast of St. Maurus shows the bearded abbot in white garb with pedum and book in front of a picturesque riverside landscape, where one can recognize delicately drawn details such as ships, a town and flying birds. – Minimally soiled, script partly erased. – See illustration.

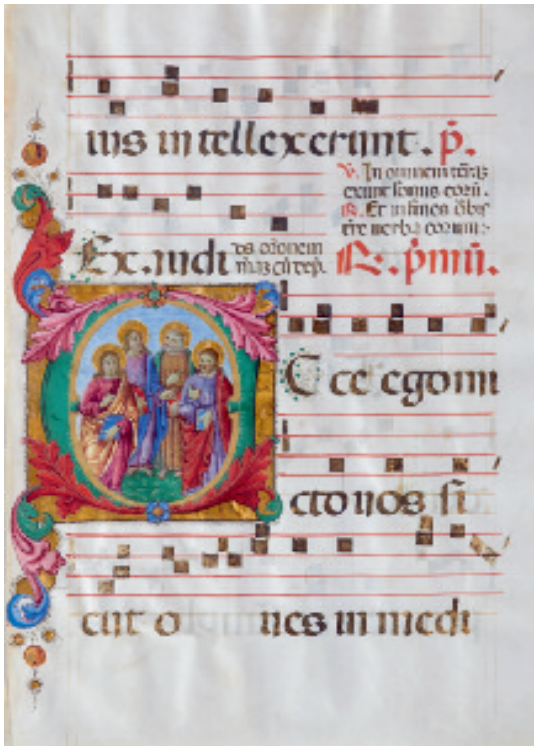
338 **– –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 59 x 41,5 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 2 großen Deckfarbeninitialen, 5 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.500,-

Die zu einem rechteckigen Bildfeld erweiterte Initiale zeigt den Schöpfergott über der bereits mit Tieren bevölkerten Erde. Der prächtige Rankenstab mit Blüten, Erdbeeren und Goldpollen ist mit zwei Putti und einem Vogel und Schmetterlingen belebt. – Minimal fleckig.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The initial adjusted to a rectangular frame shows God the Creator above the earth already inhabited by animals. The magnificent tendril with blossoms, strawberries and golden pollen is adorned with two putti, a bird and butterflies. – Minimally soiled.



Nr. 336



Nr. 341

339 **PERGAMENTBLÄTTER – ANTIPHONAR –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 54 x 35 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 2 großen Deckfarbeninitialen, 4 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.000,-

Die Initiale zur Antiphon „Quam clara testimonia" zeigt den thronenden Gottvater, flankiert von zwei Propheten mit Schriftbändern; mit Ausläufen in Akanthusblätter mit Früchten und Goldpollen. – Minimal fleckig. – Siehe Abbildung Seite 97.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The initial to the antiphon „Quam clara testimonia" shows God the Father enthroned, flanked by two prophets with banderoles; initial ending in acanthus leaves with fruits and golden pollen. – Minimally soiled. – See illustration on page 97.

340 **– –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 51 x 39 cm. Mit 2 großen Initialen in Deckfarben mit Blattgold, 4 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 800,-

Die Heiligen Petrus und Paulus füllen das Binnenfeld der P-Initiale zur Antiphon „Petrus et Ioannes ascendebant in templum", der Buchstabenkörper ist mit Akanthusblättern belegt und läuft in einer Blütenranke mit Goldpollen aus. – Die zweite große Initiale zeigt zwei sehr fein gezeichnete Blütenbordüren. – Mit kleinen Fehlstellen und Klebespuren, stellenw. abgerieben.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The saints Peter and Paul fill the interior of the P-initial to the antiphon „Petrus et Ioannes ascendebant in templum", the body of the letter is adorned with acanthus leaves ending in a floral vine with golden pollen. – The second large initial shows two very finely drawn ornamental flower borders. – With small defects and glue traces, here and there rubbed off.

341 **– –** Einzelblatt aus einem lateinischen Antiphonar. Italien, Anfang 16. Jhdt. Blattgr.: ca. 52 x 35,5 cm. Mit großer Initiale in Deckfarben mit Blattgold, 2 kleinen Initialen mit Federverzierungen und Auszeichnungsschrift in Rot. Choralnotation auf 4 roten Linien. 5 Zl. Schriftspiegel: ca. 44 x 30 cm. (89) 1.500,-

Das Binnenfeld der großen Initiale zur Antiphon „Ecce ego mitto vos sicut oves in medio luporum" ist mit vier stehenden Aposteln ausgefüllt, der Blattgoldrahmen mit üppigem Akanthus geziert. – Stellenw. etw. berieben, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Single sheet from a Latin antiphonary. Italy, beginning 16th century. – The interior of the large initial to the antiphon „Ecce ego mitto vos sicut oves in medio luporum" is filled with four standing apostles, the gold leaf frame adorned with lush acanthus. – Here and there a little rubbed, minimally soiled. – See illustration.

Naturwissenschaften

Nr. 391

342 **AGRIPPA, H. C.,** De incertitudine et vanitate omnium scientiarum & artium liber. Lyon 1625. 12°. 12 Bl., 605 (recte 521) S. Läd. Pgt. d. Zt. (13) 100,-

Spätere und seltene Ausgabe des berühmten Werkes. – Nicht bei Goldsmith, Caillet, Coumont, Crowe, Houzeau-Lancaster, Krivatsy oder im Katalog der Wellcome Library. – Mit Beiträgen über Musik, Fechtkunst, Wahrsagung, Zauberei, Medizin, Pharmazie, Anatomie, Alchemie etc. Diese Schrift wurde in weiten Kreisen bekannt durch die deutsche Übersetzung „Von der Eitelkeit und Unsicherheit der Wissenschaften". Sie „ist als ein sich an die 'Occulta Philosophia' anschließendes Satyrspiel aufzufassen. Die scholastische Gelehrsamkeit, auch die Astrologie und Alchemie, wird skeptisch-ironisch beleuchtet. Dennoch kann von einem 'Widerruf der Occulta Philosophia' keine Rede sein, da die neuplatonische Philosophie als positiver Grund erhalten bleibt und Agrippa betont, durch die Magie großes Wissen erreicht zu haben; diese dürfe sich bloß nicht unmoralischen Triebfedern oder dem Dienst der Dämonen unterordnen" (Biedermann 29). – Vorderes fliegendes Blatt mit Notizen, Titel mit Besitzvermerk, vorderes Innengelenk gebrochen, leicht fleckig, gebräunt.

343 **FARADAY, M.,** Experimental Researches in Chemistry and Physics. London, Taylor und Francis, 1859. Mit 3 Stahlstichtafeln (davon eine gefaltet). VIII, 496 S. Blindgepr. OLwd. (gering bestoßen). (101) 200,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Ekelöf 919. DSB IV, 539. – Sammlung von mehr als fünfzig kleineren Arbeiten über chemische und physikalische Experimentaluntersuchungen von Michael Faraday (1791-1867) aus rund vierzig Jahren, Arbeiten, die zuvor in den Philosophical Transactions, dem Philosophical Magazine und anderswo erschienen waren. – Etw. fleckig.

Nr. 345

344 **GRÄFE, H.,** Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche für Schule und Haus. 2 in 3 Bdn. Eisleben und Leipzig, Reichardt, 1836-38. XX, 1081 S., 1; 3 Bl., 909 S.; 1 Bl., 272 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (stärker berieben und bestoßen). (3) 80,-

Wood 366 (nur Bd. I): „A rare volume." – Die drei Reiche sind das Tier-, das Pflanzen- und das Mineralreich. – Das letzte Blatt von Band I mit Randausriß und hinterlegtem Einriß, etw. gebräunt und fleckig.

345 **KIRCHER, A.,** Ars magna lucis et umbrae, in X. libros digesta. Editio altera priori multo auctior. Amsterdam, Janssonius und Weyerstraets Erben, 1671. Fol. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Portr., 4 Kupfertafeln, davon eine gefalt. und ausklappbar, 43 (4 ganzseit.) Textkupfern und über 400 Textholzschnitten. 15 Bl., 810 (recte 710) S., 5 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. berieben, leicht fleckig). (67) *R 6.000,-

Dünnhaupt 7.2. De Backer-S. IV, 1050, 9. Ferguson I, 466. Brockett 6731. Tissandier 8. DSB VII, 357. – Zweite, zugleich letzte Ausgabe der großangelegten „Abhandlung über optische Phänomene, Fluoreszenz, Farben- und Strahlungslehre, Lichtbrechung, Parabolspiegel, Astronomie usw., dabei auch die früheste Andeutung des Prinzips einer Laterna magica" (Dünnhaupt zur EA 1646); ferner Ausführungen zu Sonnenuhren, Flugmaschinen, dem Mikroskop und manch anderem mehr. Alles in zehn Büchern systematisch geordnet dargeboten, mit welcher Einteilung Kircher auf die Harmonie der altgriechischen zehnsaitigen Lyra, die Bedeutung der Zehn bei Pythagoras als Zahl der Vollkommenheit und die zehn kabbalistischen Emanationen Gottes anspielt und damit seine Absicht sehr selbstbewußt klarmacht, „Die große Kunst vom Licht und vom Schatten" solle nichts weniger sein als eine wirklich alles umfassende, enzyklopädische Optik oder Lichtkunde (heute hieße so ein Werk „Licht – Die Biographie"). – Fußsteg des zweiten und dritten Fünftels des Bandes mit stärkerem, wenige Blätter am Seitensteg mit schmalem, leichten Wasserrand; durchgehend gleichmäßig gebräunt, etw. braunfleckig. – Vollständiges Exemplar mit allen Tafeln in ordentlichem Zustand von hervorragender Provenienz: ursprünglich aus der Bibliothek von Theodor Zwinger (1658-1724) aus der alten Basler Ärztefamilie, Professor der Eloquenz, der Physik, der Anatomie und Botanik, der praktischen Medizin und Archiater (hs. Eintrag auf dem Respektblatt); später in den Besitz der Bibliotheca publica Basileensis (der heutigen Universitätsbibliothek Basel) übergegangen, die es trotz des berühmten Vorbesitzers wiederum später veräußerte (Besitz- und Verkaufsstempel auf dem Titel verso). – Siehe Abbildung.

Second and at the same time last edition of the large-scale „treatise on optical phenomena, fluorescence, chromatics, radiation resistance, refraction of light, parabolic reflector, astronomy etc., also the earliest allusion of the principle of a laterna magica" (Dünnhaupt to first edition 1646); furthermore remarks to sundials, flying machines, the microscope and a lot more. All arranged systematically in ten books; Kircher wants to allude with this classification to the harmony of the ancient Greek ten-stringed lyre, the importance of Pythagoras's ten as figure of perfection and God's ten cabbalistic emanations and thus explains his purpose, „the great art of light and shadow" should not be less than a really all-embracing encyclopaedia of light. – Tail edge of second and third fifth of the volume with stronger waterstain, a few leaves at margin with small waterstain; throughout evenly browned, a little brown-stained. – Complete copy with all plates in good preservation and of outstanding provenance: originally from the library of Theodor Zwinger (1658-1724) from the old Basle family of physicians, professor of eloquence, physics, anatomy and botany, of practical medicine and archiater (ms. entry on blank leaf); later on in the possession of the Bibliotheca publica Basileensis (the present Unversity Library of Basle), who sold it eventually in spite of the famous previous owner (ownership and sale stamp on title verso). – Contemporary vellum (a little rubbed, slightly soiled). – See illustration.

346 **KURR, J. G. VON,** Das Mineralreich in Bildern. 3. Aufl. Esslingen, Schreiber, 1878. Fol. Mit 24 (23 farb. lithogr. und beikolor.) Tafeln. VIII, 65 S., 12 Bl. OHlwd. (Altersspuren). (23) 100,-

Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs, Abt. III. – Vgl. Stuck-Villa I, 23 (EA 1858). – Block gebrochen, leicht fleckig.

DAZU: WILLKOMM, M., Naturgeschichte des Pflanzenreichs. 4. verm. Aufl. Ebda. (1887). Fol. Mit 54 doppelblattgr. farb. lithogr. Tafeln. 4 Bl., VIII, 77 S., 2 Bl. (Anzeigen). – Naturgeschichte des Tier-, Pflanzen- und Mineralreichs, Abt. II. – OHlwd. (leichte Altersspuren). – 3 Beilagen.

347 **LULOFS, J.,** Einleitung zu der mathematischen und physikalischen Kenntniß der Erdkugel. Aus dem Holländischen übers. von A. G. Kästner. Göttingen und Leipzig, Luzac, 1755. 4°. Mit gestoch. Titelvign. und 15 Kupfertafeln. 6 Bl., 430, 174 S., 5 Bl. Hpgt. d. Zt. (beschabt). (135) 200,-

Erste deutsche Ausgabe. – Bierens de Haan 2925. Houzeau-L. I, 9762. Poggendorff I, 1518. – Hauptwerk des Leidener Professors Johan Lulofs (1711-1768), zuerst 1748 lateinisch, dann 1750 niederländisch erschienen. – Tafeln etw. wasserrandig, leicht fleckig, unterschiedlich gebräunt.

348 **MARTIN, B.,** The Philosophical Grammar; Being a View of the Present State of Experimented Physiology, or Natural Philosophy. London, Noon, 1738. Mit 26 gefalt. Kupfertafeln und 2 gefalt. Tabellen (davon eine in der Paginierung). VIII, 362 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (51) 180,-

Wallis, Newtoniana, 113.961. Sotheran 2851. – Vgl. Houzeau-L. I, 9358 (EA 1735). – Nicht bei Lowndes. – „Martin is remarkable as one of the great popularizers of science in the mid-eighteenth century. Among his inventions, the best known relate to the microscope" (DSB IX, 141). – „Pour l'époque où il parut, ce livre était l'un des meilleurs ouvrages élémentaires sur les sciences d'observation" (Houzeau-Lancaster). – Gelenke gebrochen, Vorsatz mit Besitzvermerk, stellenw. mit Wurmspur im Fußsteg, wenige Tafeln mit kleinem Einriß, anfangs wasserrandig, gering fleckig.

349 **MIKROSKOPIE – ZEITSCHRIFT** für angewandte Mikroskopie. Hrsg. von G. Marpmann. Bd. I, Heft 1. Leipzig, Thost, 1895. 32, 4 S. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (3) 80,-

Die Zeitschrift erschien von 1895-1911. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

350 **OKEN, (L.),** Abbildungen zur allgemeinen Naturgeschichte für alle Stände. Stuttgart, Hoffmann, 1843. Fol. Mit getöntem lithogr. Titel, 164 tls. kolor. lithogr. Tafeln und einigen Textholzschnitten. 80 Bl., 26 S. Hldr. d. Zt. (berieben und bestoßen). (162) 800,-

Nissen 3006. Anker 376. Horn-Sch. 16535. – Die in frischen, leuchtenden Farben kolorierten Tafeln zur Geognosie, Botanik und Zoologie, darunter Vögel, Insekten, Fische und Lurche. – Das in seiner Zeit sehr geschätzte Werk war in 14 Teilen erschienen und ist daher oft inkomplett. – Die Tafeln meist nur leicht fleckig (Text stärker), etw. gebräunt.

Plates to geognosis, botany and zoology in fresh, brilliant colours, with birds, insects, fishes and amphibians. – The work very much appreciated at that time was published in 14 parts and is often incomplete therefore. – Plates mostly only slightly soiled (text more), a little browned. – Contemporary half calf (rubbed and scuffed).

351 **STEPLING, J.,** Miscellaneorum philosophicorum continuatio ad annum 1763. (Prag), o. Dr., 1763. 4°. Mit gestoch. Kopfvign. und ausklappbarer Kupfertafel. 48 S. Pp. d. Zt. (Rücken beschädigt). (125) 120,-

De Backer-S. VII, 1566, 14. – Enthalten sind sechs Traktate aus den Gebieten Chemie, Meteorologie, Astronomie, Geographie, Geometrie und Arithmetik. – NACHGEB.: VEIT, I. C., Propositiones ex universa philosophia. (Prag, Fitzky), 1763. Mit gestoch. Schlußvign. 9 Bl. – Fliegende Vorsätze entfernt, leicht gebräunt, gering fleckig.

352 **KONVOLUT –** Zehn Werke in 12 Bdn. 1727-1909. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). – Meist Werke zur Medizin und Medizingeschichte. (65) *R 200,-

353 **–** 22 Werke in ca. 30 Bdn., meist aus den Naturwissenschaften. 1734-1878. 8° und 4°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen Gebrauchsspuren). (137) 300,-

354 **–** 14 Werke in 23 Bdn. Meist Biologie und Botanik, Medizin, Landwirtschaft und Gartenbau betreffend. 1771-1950. Meist 8°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). (88) 200,-

355 **–** 18 Werke in 19 Bdn. 1787-1918. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 150,-

356 **–** Neun Werke in 13 Bänden zur Naturwissenschaft, Botanik und Medizin. 1791-1864. Verschied. Einbände d. Zt. (Gebrauchsspuren). (153) 200,-

Enthält unter anderem Alexander von Humboldts zweibändige „Ansichten der Natur" in der dritten Auflage, Stuttgart 1849, Hinkerts „Gründlichen Unterricht in der practischen Obstbaumzucht", München 1828, die „Bürgerliche Gartenkunst" von Schmidlin, Stuttgart 1843, mit allen Tafeln komplett, sowie Schwarzwällers „Lehrbuch der Spiritus-Fabrikation" in der dritten Auflage, Hamm 1864. – Weiterhin eine kleine Handbibliothek eines schwäbischen Landarztes, bestehend aus fünf einheitlich gebundenen Einzelbänden mit Werken von Hermbstädt, Hufeland und Imhof. – Meist nur mäßige Gebrauchsspuren.

357 **–** Drei naturwissenschaftliche und geographische Zeitschriften in zus. 24 Bdn. 1837-83. 8° und Fol. Verschied. Einbände d. Zt. (Altersspuren). – Vorhanden sind „Das Ausland" (1848-54), „Gaea" (1872-83) und „Revue de Paris" (1837). – Geringe Gebrauchsspuren. (6) 300,-

Nr. 359

Alchemie – Chemie

358 **BASILIUS VALENTINUS,** De occulta philosophia. Oder von der heimlichen Wundergeburt der sieben Planeten und Metallen. Jetzo zum andern mal in Druck verfertiget, durch Johan. Thölden. (Leipzig), Apel, 1611. 64 S., 1 Bl. Ausgebunden. (155) *R 500,-

VD 17 3:622920X. Brüning 1019. Ferguson I, 79. – Vgl. Wellcome I, 704 (EA 1603). Uvarov 844 (frz. Übersetzung). – Nicht bei Krivatsy und Caillet. – Zweite Ausgabe der „Occulta philosophia" des angeblichen Benediktinermönchs Basilius Valentinus, den einige Forscher mit dem hessischen Alchemisten Johann Thölde (1565-1614) gleichsetzen; Basilius Valentinus wäre dann dessen Pseudonym. – Die letzten beiden Bl. lose und mit Randläsuren, stark gebräunt.

359 **–** Tractat, von dem grossen Stein der Uhralten, daran so viel tausendt Meister anfangs der Welt hero gemacht haben. Jetzo gantz new durch den Druck ans Liecht bracht ... durch Johann Thölden. (Leipzig), Apel, 1612. Mit 17 meist ganzseit. Textholzschnitten. 256 S. Läd. Ldr. d. Zt. (155) *R 800,-

VD 17 14:628522S. Uvarov 856. Caillet 811. Brüning 1048. – Vgl. Ferguson II, 428, Anm. Duveen 47 (Ausg. 1602): „Classical alchemical text containing the work of the 12 keys, which was reprinted many times and used by many other alchemical writers. According to Ferguson (II, 428), the first edition was published at Eisleben in 1599. There was no early separate edition in the Young collection and the earliest quoted by Caillet is of 1612." – Dritte Ausgabe dieser Traktatsammlung. – Block tls. vom Einband gelöst, Titel mit restauriertem Einriß (Buchstabenverlust), Lage D vor Lage C eingebunden, letzte Seite mit hs. Zahlenreihe, stärker gebräunt. – Siehe Abbildung.

Third edition of this treatise collection. – Block partly unstuck from binding, title with restored tear (loss of letters), quire D bound-in before quire C, last page with ms. numerical series, stronger browned. – Contemporary damaged calf. – See illustration.

360 **DORN, G.,** Schlüssel der Chimistischen Philosophy. Durch ein Liebhaber der Edlen Philosophy in Teutschsprach gebracht, und zu besserm Verstandt mit etlichen Fragen gemehret. Straßburg, Zetzner, 1602. Mit Druckermarke auf dem Titel und 4 Textholzschnitten. 8 Bl., 414 S., 8 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig und berieben). (155) *R 2.000,-

Erste deutsche Ausgabe. – VD 17 3:005744Y. Ferguson I, 220. Duveen 179. Neu 1206. Ferchl 129. Partington II, 159. Brüning 771. – Vgl. DSB IV, 169. Rosenthal 266. – Übersetzung der „Clavis totius philosophiae chymisticae" (mehrere Ausgaben zwischen 1567 und 1594), des Erstlingswerkes des Mediziners, Alchemisten und Paracelsus-Übersetzers Gerhard Dorn (1530-1584). – Innengelenke gebrochen, Vorsätze mit Notizen von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk und kleiner Tektur, gebräunt und wasserrandig.

First German edition. – Translation of „Clavis totius philosophiae chymisticae" (several editions between 1567 and 1594), first work by the physician, alchemist and Paracelsus translator Gerhard Dorn (1530-1584). – Inner joints broken, endpapers with notes by contemporary hand, title with ownership entry, partly covered with paper slip, browned and waterstained. – Contemporary vellum (soiled and rubbed).

361 **HABER, F.,** Aus Leben und Beruf. Ausätze, Reden, Vorträge. Berlin, Springer, 1927. Mit Portr. VI S., 1 Bl., 173 S., 1 Bl. OPp. (Gelenk etw. eingerissen). – NDB VII, 389. – Fliegender Vorsatz mit hs. Schenkungsvermerk, das Porträt mit Knickspur, gering fleckig. (72) 100,-

362 **HALLE, J. S.,** Magie, oder die Zauberkräfte der Natur. Bde. I und II (von 4). Mischaufl. Wien, Trattner, 1785-87. Mit 2 verschied. gestoch. Titelvign. und 14 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. XLVIII, 441 S., 9; 16 Bl., 440 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk von Bd. II etw. eingerissen, stärker beschabt und bestoßen). (39) 200,-

Bd. I in der Ausgabe von 1787, Bd. II in der Ausgabe von 1785. – Giese 1959 (Ausg. 1785). – Vgl. Poggendorff I, 1003. Ferchl 212. Graesse, BMP, 115 (jeweils die Ausgabe Berlin 1783-86). – Aerostatische, chemische, elektrische, optische und mechanische Versuche. – Vorsatz von Bd. II. mit hs. Besitzvermerk, Titel von Bd. I recto, Titel von Bd. II verso gestempelt, gebräunt und etw. fleckig. – Unterschiedlich gebunden.

363 **KIRCHWEGER, A. J.,** Microscopium Basilii Valentini, sive commentariolum et cribrellum über den großen Kreuzapfel der Welt. Berlin, o. Dr., 1790. 172 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Altersspuren, Rücken erneuert). (155) *R 400,-

Erste Ausgabe, postum erschienen. – Blake 243. Wellcome III, 397. Duveen 323. Ferguson I, 470, Anm. Neu 2159. Rosenthal 489. Brüning 5485. – Vgl. Biedermann 249. – Anton Johann Kirchweger (gest. 1746) aus Forchenbronn war als Arzt in Mährisch Kronau und in Gmunden tätig. In seinem vorliegenden Kompendium medizinisch-technischer Untersuchungen will er beweisen, daß Antimonpräparate (deren Kenntnis er Basilius Valentinus verdankt) ein Allheilmittel darstellen. Kirchweger ist dabei noch ganz von der Ideenwelt der Gold- und Rosenkreuzer beeinflußt; selbst Goethe befaßte sich in der Zeit seiner alchemistischen Experimente mit seinen Schriften. – Bindung tls. gelöst, minimal fleckig. – Unaufgeschnitten.

364 **KUNCKEL VON LÖWENSTERN, J.,** Collegium physico-chymicum experimentale, oder Laboratorium chymicum. Nebst der Transmutation und Verbesserung der Metallen. 3. Aufl. Hamburg, Richter, 1738. Mit gestoch. Portr. und gefalt. Kupfertafel. 15 Bl., 737 S., 18 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. (3) 500,-

Dünnhaupt 10.3. DSB VII, 525. Wellcome III, 420. Waller 11173. – Vgl. Cole 732. Neu 2186. Ferchl 288. Ferguson I, 483. – Vor allem für Metallurgie und Metallverarbeitung wichtig. „His works are filled with chemical facts, discoveries and observations if not always with true experiments" (DSB VII, 524). – Vorsätze mit Wurmspuren, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, stellenw. fleckig, leicht gebräunt. – Spiegel mit Bibliotheksschild des Kremser Piaristenkollegs.

365 **LAURENT, A.,** Théorie des radicaux dérivés et mémoires sur les séries naphtalique et stilbique. Sonderdruck aus: Revue scientifique et industrielle (1843). 227 S. Beschäd. Umschl. d. Zt. (15) 300,-

Nicht bei Partington und Cole. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Bindung gelöst, stark wasserrandig, unterschiedlich gebräunt. – Unbeschnitten.

366 **ROUSSEAU, (G.) L. (C.),** Nützliche Anwendung der Mineralien in den Künsten und wirthschaftlichen Dingen zum allgemeinen Gebrauche. Zusammengetragen von M. L. von Cronegg. Ingolstadt, Lutzenberger für Attenkhover, 1773. 7 Bl., 136 S., 1 Bl. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken am Kopf mit Fehlstelle, berieben, etw. bestoßen, leicht fleckig). (148) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Poggendorff II, 706. Ferchl 457. – Chemische Eigenschaften und praktische Verwendung der Mineralien; verfaßt vom Chemiker Georg Ludwig Claudius Rousseau (1724-1794). – Innengelenke angebrochen, gering gebräunt, fleckig.

367 **TRISMOSIN, S.,** Von Tincturen, Stein der Weisen, und andere Chymische Tractätlein. Helmstedt, Müller für Kretzschmar in Bautzen und Leipzig, 1677. Mit Titelvign. in Holzschnitt und Textholzschnitt. 159 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken mit kleinem Papierschild). (125) 200,-

STC 729. VD 17 3:300605K. Sudhoff 408. – Abdruck des „Aureum vellus" von 1599 „(mit den Druckfehlern), der aber nur bis S. 214 reicht" (Sudhoff). Die auf dem Titel und im „Catalogus der Bücher dieses Theils" angekündigten Schriften von Paracelsus und Bartholomäus Korndorffer sind nicht abgedruckt. – Titel gestempelt, gebräunt, gering fleckig. – Selten.

Astrologie – Astronomie

368 **BARNARD, E. E.,** A Photographic Atlas of Selected Regions of the Milky Way. Bd. II (von 2). Washington, Carnegie Institution, 1927. Qu.-4°. 3 Bl., 50 Karten mit zugehörigen Textbl. OLwd. (beschabt). (61) *R 400,-

Eines von 700 Exemplaren des Pionierwerks der Astrophotographie. – Edward Emerson Barnard (1857-1923) verbesserte die bisherige Technik der Sternenphotographie und etablierte damit die Astrophotographie als anerkanntes Mittel zur Beobachtung der Sterne. – Leinwand tls. mit Klebespuren, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Exlibris. – Beiliegend der inkomplette erste Teil des Werkes mit 50 (statt 51) auf Leinwand aufgezogenen Photographien (außerdem ohne die beiden Tafeln und den Textteil).

369 BEIMA, E. M., De annulo Saturni. Leiden, Luchtmans, 1842. 4°. Mit 4 gefalt. Tafeln und einigen Abb. im Text. 4 Bl., 252 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Rücken brüchig). (61) *R 300,-

Nicht bei Houzeau-Lancaster. – Seltene erste Ausgabe der Dissertation von Elto Martens Beima (1801-1873), Direktor des Naturkundemuseums in Leiden. Im folgenden Jahr erschien die Arbeit in niederländischer Übersetzung. – Gering fleckig.

370 BRAUN, F., Himmels-Atlas in transparenten Karten. Tafeln ohne Textheft. Stuttgart, Nitzschke, o. J. (1856). Fol. 30 lithogr. Tafeln (ohne die Faltkarte). Lose in OLwd.-Mappe (fleckig, berieben und bestoßen, Schließbänder defekt). (123) *R 150,-

Vgl. Houzeau-L. 8404 (französische Ausgabe). – Die Tafeln gestanzt und mit tls. eingefärbtem Transparentpapier hinterlegt, so daß die Sterne, wenn sie gegen das Licht gehalten werden, zu leuchten beginnen. – Enthalten sind die 30 Tafeln mit den zodiakalischen Figuren. – Die Tafeln VII und XVIII von Kinderhand bekritzelt, gering gebräunt.

371 CHINA – OBSERVATIONS MATHÉMATIQUES, astronomiques, géographiques, chronologiques, et physiques, tirées des anciens livres chinois. Rédigées et publiées par É. Souciet. Bde. I und II (von 3) in einem Bd. Paris, Rollin, 1729-32. 4°. Mit gestoch. Kopfvign. und 8 (6 gefalt.) Kupfertafeln. 4 Bl., XXV S., 3 Bl., 294 S., 1, 1 Bl., XXIX, 178 (recte 188) S. Ldr. d. Zt. (beschabt) mit erneuertem Rücken im Stil d. Zt. (30) 600,-

Erste Ausgabe. – Brunet 7826. Cordier 1455. De Backer-S. III, 1258, 1 (Gaubil), und VII, 1401, 7 (Souciet). Poggendorff II, 963. Löwendahl 364. – Für die Geschichte der chinesischen Mathematik und Astronomie bedeutendes Sammelwerk; der zweite Band enthält die „Histoire abregée de l'astronomie chinoise" von Antoine Gaubil (1688-1759), einem Mitbruder des Jesuiten Étienne Souciet (1671-1744). Reiseliterarisch hervorhebenswert die „Relation chinoise contenant un itinéraire de Péking à Tobol, & de Tobol au pays des Tourgouts" im ersten Band, „appears here (abridged) for the first time in a Western language, translated from the Chinese version" (Löwendahl). – Gebräunt, etw. fleckig. – Gestoch. Exlibris „Luton Libray" auf dem Spiegel und „John Earl of Bute" auf dem Titel verso.

First edition. – Important anthology for the history of Chinese mathematics and astronomy; the 2nd volume contains „Histoire abrégée de l'astronomie chinoise" by Antoine Gaubil (1688-1759), confrère of the Jesuit Étienne Souciet (1671-1759). – Browned, a little soiled. – Engraved exlibris „Luton Library" on paste-down and „John Earl of Bute" on title verso. – Contemporary calf (scratched) rebacked in the style of the epoch.

Widmungsexemplar

372 CLAVIUS, CH., Gnomonices libri octo. Rom, F. Zanetti, 1581. Fol. Mit gestoch. Titel, Druckermarke am Schluß und zahlr. Diagrammen im Text. 8 Bl., 654 S., 1 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (fleckig, beschabt und bestoßen). (7) *R 5.000,-

Erste Ausgabe. – STC 186. Adams C 2098. IA 140.824. Houzeau-L. I, 11383. Zinner, Astronom. Instrumente, 281. De Backer-S. II, 1220, 3. – Vgl. DSB III, 311. – Der in Bamberg geborene Christophorus Clavius (1538-1612) wurde von seinen Zeitgenossen der „Euklid des 16. Jahrhunderts" genannt; er war mit Galilei befreundet und lehrte am Jesuitenkolleg in Rom. „Durch seine eingehenden Untersuchungen über Sonnenuhren und Astrolabe und seine Bücher darüber übte er einen großen Einfluß aus" (Zinner). Houzeau und Lancaster sind des Lobes voll: „C'est le plus grand ouvrage existant sur la gnomonique."

Titel mit Besitzvermerk des Prager Jesuitenkollegs, anfangs und gegen Ende wasserrandig. – Auf dem (hinterlegten) vorderen Vorsatz handschriftlicher Schenkungsvermerk des Verfassers an seinen Schüler und Nachfolger Paulus Pistorius (Boemus), datiert 18. November 1581: „R(everendus) P(ater) Christophorus Clavius Bambergensis dono dabat Romae 18. Novemb(ris) anno 1581. Paulo Pistorio Boëmo, suo olim discipulo, tunc autem in profeßione Math(eseo)s succeßori".

First edition. – Title with ownership entry of the Prague Jesuit college, waterstains at the beginning and towards the end. – On (backed) upper endpaper donation note in manuscript by the author to his student and successor Paulus Pistorius (Boemus), dated 18th November 1581. – Contemporary limp vellum (soiled, scratched and scuffed).

373 (STÖFFLER, J., UND J. PFLAUM, Almanach nova plurimis annis venturis inservientia. Venedig, P. Liechtenstein, 1513). Fragment. 4°. Mit 4 schematischen Textholzschnitten. 30 (statt 38), 42 (statt 266) Bl. Hldr. des 19. Jhdts. mit Rtit. (Kapitale beschäd., berieb. und bestoßen). (162) 400,-

EDIT 16 CNCE 61700. Houzeau-L. I, 14471. Sander 7090. – Der erstmals 1499 bei Reger in Ulm erschienene, nach Regiomontanus gearbeitete Almanach wurde mehrf. nachgedruckt. Houzeau und Lancaster zählen mit Überarbeitungen 13 Drucke; als Gebrauchsbücher verschlissen, sind sie selten. Vorliegende Ausgabe sollte die Ephemeriden für die Jahre 1513-1531 enthalten. Im einleitenden Teil fehlt die Lage A mit 8 Bl. Die Lagen B-D sind vollständig vorhanden, darunter der „Canon de domibus celifabricandis". Mit den vollständigen Ephemeriden für die Jahre 1514, 1515 und 1525 (= Lagen L, M und Y zu je 14 Bl.) Es fehlen hier die Lagen K, N-X, Z und CA-CE. Erstes Bl. mit hinterlegtem Papierdurchbruch. Vereinzelt mit Marginalien von alter Hand. Tls. etw. fleckig und wasserrandig.

Botanik

374 **ATLAS DER ALPENFLORA.** 2. neubearb. Aufl. 5 Tafelbde. und Textbd. in zus. 6 Bdn. München und Graz, Lindauer, 1897-99. Mit 500 chromolithogr. Tafeln. OLwd. (gering berieben und bestoßen). (108) 100,-

Nissen 799 (gibt 504 Tafeln an). – Laut Tafelverzeichnis komplett. – Etwas gebräunt.

375 **BAUER – STEARN, W. T.,** The Australian Flower Paintings by Ferdinand Bauer. London, The Basilisk Press, 1976. Imp.-Fol. Mit 25 mont. Tafeln nach F. Bauer. 30 S., 3 Bl. OHmaroquin (tadellos) in OLwd.-Kassette (gering angestaubt und berieben). (58) *R 300,-

Nr. 484 von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 515). – Imposantes Werk mit Reproduktionen der Zeichnungen, die Ferdinand Bauer (1760-1826) als Begleiter einer Forschungsreise von Matthew Flinders 1801 angefertigt hatte. – Frisch.

376 **CARRICHTER – (PEGIE, M.),** Horn deß Heyls menschlicher Blödigkeit, oder Groß Kräuter Buch deß Bartholomaei Carrichters ... Darinn die Kräuter deß Teutschlands, auß dem Liecht der Natur, nach rechter Arth der himmlischen Einfliessung beschrieben. Hier ist zu Ende beygefügt das Menschliche Kräuter-Bild. Zusammen getragen auß obgedachten Auctoris Schrifften von Theophilo Krafften. Frankfurt, Götzens Erben, 1673. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel, mehrf. gefalt. Tabelle und 58 Pflanzenholzschnitten nach Leonhart Fuchs im Text. 18 Bl., 374 S., 8 Bl. Mod. Pp. (67) *R 1.200,-

Unter Carrichter: Pritzel 1542. Nissen 332 (in den Nachträgen). Bircher B 14275. STC C 294. Brüning 2256a. – Unter Pegie: VD 17 1:000065Z. – Unter Philomusus Anonymus: Brüning 2269. – Letzte Ausgabe des erstmals 1576 unter dem Pseudonym Philomusus Anonymus erschienenen, seit 1619 unter dem Namen von Bartholomaeus Carrichter herausgegebenen Kräuterbuches. Daß diese Gleichsetzung irrtümlich erfolgte oder, wahrscheinlicher, sogar absichtlich der besseren Verkäuflichkeit wegen, die sich der Verleger von einem von Carrichter verfaßten Werk erwartete – denn Carrichter war kein Unbekannter und wurde seinerzeit geschätzt- , ist in den letzten Jahrzehnten verschiedentlich festgestellt worden; zu berichtigen ist die falsche Zuschreibung durch eine alte, kurz vor dem Jahr 1600 entstandene Notiz, die der Orientalist Fritz Hommel in einem Exemplar der Erstausgabe des „Horns des Heyls“ im Besitz der Bayrischen Staatsbibliothek entdeckt und dankenswerterweise im Wortlaut mitgeteilt hat im Beitrag „Philomusus anonymus“ in der *Festschrift für Georg Leidinger zum 60. Geburtstag,* München 1930, S. (119)-121.

Philomusus Anonymus ist nicht das Pseudonym des 1576 übrigens bereits toten Hofgesindearztes Bartholomaeus Carrichter (um 1510-1567), der fälschlich meist als Leibarzt von Ferdinand I. und Maximilian II. bezeichnet wird und dessen sämtliche Schriften postum herausgegeben worden sind, sondern des aus Krain stammenden Rechtsgelehrten und Syndikus des Salzburger Domstiftes, Martin Pegie (Pegius; um 1525-1592). Pegies Geburtsstundenbuch aus dem Jahr 1570 zählt zu den Klassikern der astrologischen Literatur von damals und ist wenige Jahre vor dem „Horn des Heils“ erschienen. In diesem neuen Werk nun, das ebenfalls allenthalben die intensive Beschäftigung des Verfassers mit der Sternkunde widerspiegelt, werden die heilkräftigen Pflanzen nach den Tierkreiszeichen geordnet und wird die Bedeutung der Planetenstellungen für das Sammeln und Anwenden der Medizinalkräuter angegeben, weil diese Stellungen für die Wirksamkeit der Pflanzen von wesentlichem Einfluß seien. – „Das Horn des Heils“ ist nicht die einzige Schrift, die Carrichter schon früh zugeschrieben wurde und ihm zum Teil bis heute zugeschrieben wird; vgl. dazu die ausführlichen Notata et Notanda von Joachim Telle: Bartolomäus Carrichter. Zu Leben und Werk eines deutschen Fachschriftstellers des 16. Jahrhunderts. Mit einem Werkverzeichnis von Julian Paulus. In: Daphnis 26 (1997), S. (715)-751.

Titelseite mit altem Besitzvermerk, Titel und folgendes Blatt mit Fraßspuren und fachmännisch hinterlegt (minimale Berührung einzelner Buchstaben, kein echter Textverlust), die Falttabelle alt vom Buchbinder zerschnitten und in drei Teilen eingebunden; gebräunt, fleckig.

Last edition of the herbal book first published under the pseudonym Philomusus Anonymus, since 1619 under the name of Bartholomaeus Carrichter. In the last decades it was observed repeatedly that this equation could have been made mistakenly, but even more probably deliberately for a better selling expected by the publisher of a work written by Carrichter – for Carrichter was no nameless author and was highly appreciated at that time; the wrong attribution can be rectified by an old note made shortly before the year 1600 which the orientalist Fritz Hommel has discovered in a copy of the first edition of the „Horn des Heyls“, in possession of the Bavarian State Library. – After that Martin Pegie (Pegius; around 1525-1592) is the author. Pegie comes from Krain, was legal scholar and snydic of the Salzburg cathedral chapter, has published in 1570 a book on hours of birth, which belongs to the classics of astrological literature of that time. In this new work, which also reflects the intense preoccupation of the author with astrology, the curative plants are arranged after the signs of the zodiac and the importance of the position of the planets is quoted for collecting and using medicinal herbs, these positions being crucial for the therapeutic effect of the plants. – Title-page with old ownership entry, title and following leaf with corrosion and professionally backed (minimally affecting some letters, not real loss of text), folding table cut up by bookbinder in former times and bound-in in three parts; browned, soiled.

377 **DIEL, A. F. A.,** Über die Anlegung einer Obstorangerie in Scherben und die Vegetation der Gewächse. Frankfurt, Andreä, 1798. 8°. Mit gestoch. ovaler Titelvign. und 3 ausfaltbaren Kupfertafeln (davon eine koloriert). 1 Bl., VI, 492 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenk etw. eingerissen, beschabt, bestoßen, fleckig). (62) 200,-

Nr. 381

Dochnahl 35. Janson 214. – Zweite Ausgabe, die erste war 1796 anonym erschienen. – Mit einem Verzeichnis der Obstsorten in der Sammlung des Verfassers. – Die kolorierte Tafel zeigt eine Apfelblüte, die beiden anderen den Schnitt des Kernobstbaumes. – Anfangs mit kleinen Schäden im Bug, gebräunt, leicht fleckig.

378 **(FLORA BRASILIENSIS.** München 1871-77). Imp.-Fol. Fragment. Daraus 21 lithogr. Tafeln mit den zugehörigen Textblättern. Lose. (162) 120,-

Nissen S. 216. – Vorhanden sind die Tafeln 102-118 (Oxalideae, Geraniaceae und Vivianiaceae) aus Lieferung 12,2 (1872-77) und 125-128 (Cuscutaceae, Hydroleaceae und Pedalineae) aus Lieferung 7 (1856-71) mit Texten von A. Progel und A. G. Bennett. – Tls. angestaubt, gering fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegen 16 lithographierte Tafeln aus dem Atlas zur „Description physique de la République Argentine" von H. Burmeister, unter anderem zu Bartenwalen und Seehunden.

379 **MAXIMOWICZ – SAMMLUNG –** 24 Sonderdrucke von Aufsätzen von Karl Johann Maximowicz aus dem „Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg". 1861-81. Mit 5 Tafeln. Heftstreifen und Umschl. d. Zt. (Altersspuren, gestempelt). (61) *R 200,-

Karl Johann Maximowicz (1827-1891) war ab 1869 Direktor des Botanischen Gartens in Sankt Petersburg; für viele asiatische Pflanzenarten lieferte er die Erstbeschreibung. – Titel gestempelt, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Beiliegen sieben botanische Publikationen (davon sechs in russischer Sprache) aus Sankt Petersburg und Kiew (1845-1907).

380 **PETKOVSEK, J.,** Herbarium für Volks- u. Bürgerschulen. Wien, Pichler, (um 1900). Mit mont. gepreßten Pflanzen auf 120 Doppelbögen. Fol. Lose zwischen lithogr. OPp.-Deckeln mit 2 Schließbändern (stärkere Gebrauchsspuren). (35) 100,-

Die Bögen mit handschriftlicher Bezeichnung der Pflanzen auf Klebeetiketten. – Gebräunt und etw. gewellt. – DAZU: MIK, J. Herbarium. Ebda., um 1885. Mit mont. gepreßten Pflanzen auf 49 Doppelbögen und zahlr. leeren Blättern und Doppelbögen. Fol. – Lose zwischen farblithogr. OPp.-Deckeln mit 2 Schließbändern (Gebrauchsspuren) – Gebräunt und etw. gewellt.

381 **REITTER, J. D., UND G. F. ABEL,** Abbildung der hundert deutschen wilden Holz-Arten. Stuttgart, Druckerei der Herzoglichen Hohen Karls-Schule, 1790-(94). 4°. Mit 97 (statt 100) altkolor. Kupfertafeln. 7 Bl., 38 S. Hlwd. d. 19. Jhdts. (Gelenk eingerissen, Kanten beschabt). (22) 1.500,-

Erste Ausgabe. – Nissen 1617. Stafleu-C. 8971. – Vgl. Mantel I, 228 (Ausg. 1803-05). – Ergänzung zu Burgdorfs Forsthandbuch; 1803 erschien noch ein Supplement mit 25 Tafeln. – Entsprechend dem Erscheinen in vier Lieferungen sind in unserem Exemplar das Subskribenten-Verzeichnis und die Erklärungen jeweils zwischengebunden. – Die Tafeln mit Zweigen, Blüten, Fruchtständen und Samen in zartem Kolorit, teilweise mit den Schatten. – Es fehlen die Tafeln 76, 77 und 100. – Leicht fleckig (S. 26/27 stärker). – Siehe Abbildung.

First edition. – The subscribers list and the explanations are inserted in our copy according to the publication in four issues. – The plates with branches, flowers, seed heads and seeds in delicate colouring, partly with shadow. – Lacks plates 76, 77 and 100. – Slightly soiled (p. 26/27 stronger). – Half cloth of the 19th century (joint torn, edges scratched). – See illustration.

382 **STRASBURGER – SAMMLUNG –** 28 Sonderdrucke und eine Rede von Eduard Adolf Strasburger sowie 4 Nachrufe auf ihn. 1874-1927. Mit 23 Tafeln. Ohne Einband und Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren, gestempelt). (61) *R 250,-

Eduard Adolf Strasburger (1844-1912) war Leiter des Botanischen Gartens in Bonn; grundlegende Forschungen lieferte er zur Teilung des pflanzlichen Zellkerns. – Meist mit gedruckter oder hs. Widmung des Verfassers. – Leichte Altersspuren.

383 **TSCHERMAK – SAMMLUNG –** Ca. 25 Sonderdrucke mit Aufsätzen von Erich Tschermak. 1900-49. Meist Orig.-Brosch. (Altersspuren). (61) *R 200,-

Erich Tschermak, Edler von Seysenegg (1871-1962), wandte die von Gregor Mendel bereits um 1860 entdeckten Vererbungsregeln konsequent auf die Pflanzenzucht an. – Geringe Altersspuren. – Titel oder Umschläge jeweils gestempelt und meist mit eigenhändigem Vermerk der Überreichung durch den Verfasser.

384 **UNGER, F.,** Die Exantheme der Pflanzen und einige mit diesen verwandte Krankheiten der Gewächse pathogenetisch und nosographisch dargestellt. Wien, Gerold, 1833. Mit 7 ausfaltbaren lithogr. Tafeln. XII, 422 S., 1 Bl. Mod. Hldr. (88) 200,-

Erste Ausgabe. – Stafleu-C. 15.586. – Franz Unger (1800-1870), ein Lehrer von Gregor Mendel, war Direktor des Botanischen Gartens in Graz und Professor für Botanik und Zoologie. – Gering fleckig. – Mod. Exlibris. – Beiliegen zwei Werke des 20. Jhdts. zur Phytopathologie der Pflanzen.

385 **SAMMLUNG –** 21 Nach- und Sonderdrucke von Aufsätzen zur Botanik und Genetik, u. a. von Reynold Ruggles Gates (13) und Francis Ernest Lloyd (2); ferner die Habilitationssschrift von Alfred Ernst. 1877-1933. Umschl. d. Zt. (gestempelt, leichte Altersspuren). – Tls. mit handschriftlicher oder gestempelter Widmung des Verfassers. – Geringe Altersspuren. (61)*R 200,-

Land- und Forstwissenschaft, Gartenbau

386 **CHRIST, J. L.,** Anweisung zur nützlichsten und angenehmsten Bienenzucht für alle Gegenden. Neueste verm. und verb. Aufl. Frankfurt und Leipzig, o. Dr., 1815. Mit 5 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. S. (III)-XLVI, 342 S., 6 Bl. (so komplett). Pp. d. Zt. (fleckig, beschabt, bestoßen). (101) 150,-

Seltener, auf der 4., der letzten vom Verfasser noch selbst bearbeiteten Auflage basierender Druck des erstmals 1780 erschienenen Werkes. – Vgl. Horn-Sch. 3572. Böning-S. 1432: „Laut Rezension bei Beckmann, Bibliothek, Bd. 11, 1780, werden die 'wichtigsten Lehren der Bienenzucht' 'gut, vollständig und deutlich vorgetragen'. Der Autor dringe auf 'Beobachtungen und Erfahrungen' und widerlege andere Verfasser mit einer 'Sittsamkeit, die in den Bienenbüchern fast selten ist'." – Diese Sittsamkeit könnte darin begründet liegen, daß Johann Ludwig Christ (1739-1813) von Profession evangelischer Pfarrer war; im Gedächtnis geblieben freilich ist er nicht mit seinen Predigten, sondern mit den intensiv betriebenen Nebenbeschäftigungen, der Imkerei und der Obstbaumzucht, Beschäftigungen, die ihren Niederschlag in zahlreichen Schriften fanden. – Leicht gebräunt, Vorderschnitt mit einigen Tintenflecken, letzte Lage und die Tafeln mit kleinem Wasserrand.

387 **DÖHLA, H.,** Kurze praktisches Anleitung über Torf, dessen Entstehen, Gewinnen und Verbrauchen. Hof und Wunsiedel, Grau, 1837. 31 S. Orig.-Brosch. (fleckig). – Einzige Ausgabe. – Wasserrandig, leicht gebräunt. (3) 100,-

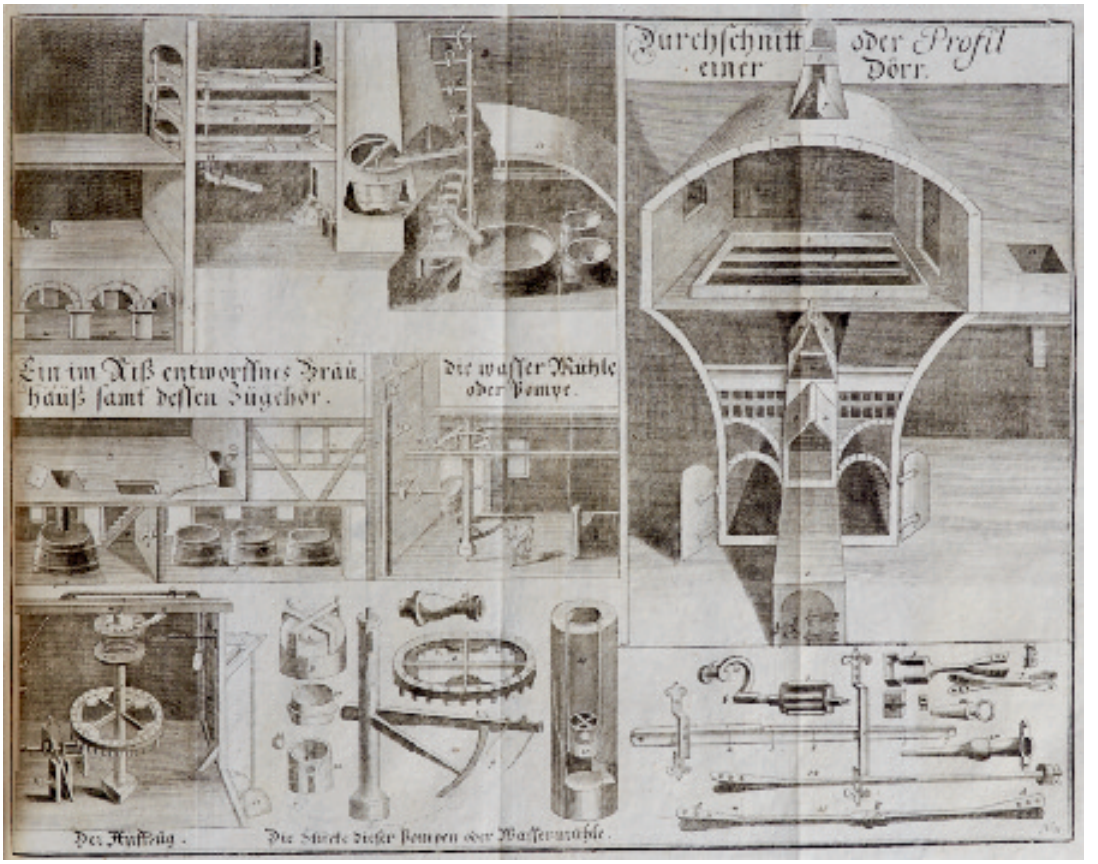
DAZU: JÜNGER, O., Die Torfstreu in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft und die Städtereinigung. Berlin, Parey, 1890. – Einzige Ausgabe.

388 **(FAB[B]RONI, A.),** Istruzioni elementari di agricoltura. Perugia, Baduel, o. J. (1776). Mit gestoch. Titel (in der Paginierung). 217 S. Spät. Hpgt. mit Rsch. (Rücken mit kleinem Loch, berieben). (65) *R 150,-

Seltene erste Ausgabe. – Niccoli 68. – Vgl. Goldsmith 19190.1 (franz. Ausg. 1806). – Der Verfasser ist in der Widmung an Peter Leopold, Großherzog der Toskana, genannt. – In Dialogform werden behandelt u. a. die Kultur von Früchten, Gemüsen, Bäumen, insbesondere Linden, Kastanien und Oliven, und ihre Verwendung, etwa „Delle varie erbe di uso nelle arti", „Delle prata, e delle pasture", „Degl'insetti utili, e de' lor prodotti". – Adamo Fabbroni (1748-1816) wurde 1787 Mitglied der berühmten Florentiner „Accademia dei Georgofili"; er verfaßte zu seiner Zeit sehr erfolgreiche Abhandlungen zur Sprachwissenschaft, Archäologie, Kunstgeschichte und Botanik sowie zur Herstellung von Wein. – Gering gebräunt und fleckig. – DAZU: STRABO, W., Hortulus. Faksimile. St. Gallen 1942. – OHpgt. – Nr. 43 von 120 Exemplaren.

389 **FLORINUS, F. PH.,** Oeconomus prudens et legalis. Oder allgemeiner kluger und rechts-verständiger Hauß-Vatter. 2 Bde. Nürnberg, Frankfurt und Leipzig, Riegels Witwe, 1749-50. Fol. Mit 37 (statt 40) Kupfern auf 32 meist gefalt. (2 doppelblattgr.) Tafeln und zahlr. Textkupfern (ohne den gestoch. Titel). 5 Bl., 858 S.; S. 859-1230, 415 (recte 178) S., 28 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. und restauriertes Pgt. d. Zt. (88) 1.000,-

Lindner 615.05. Lipperheide Cl 1. – Umfangreiches, erstmals 1702 erschienenes Hausvaterbuch, in dem in neun Büchern u. a. Bauwesen, Ackerbau- und Viehzucht, Gartenbau, Pferdezucht, Seidenraupenzucht und Seidenherstellung, Bierbrauen, Schlachten, Tee, Kaffee, Anatomie, Krankheiten und Arzneien sowie im letzten, separat paginierten Buch die Kochkunst behandelt werden. – Die Tafeln zeigen u. a. Brauhaus, Pferdemühle, Feuerspritze, verschiedene Pressen, Wasserleitung, Pumpwerk, Seidenraupenzucht und Verarbeitung der Seide; zusammen mit den Textkupfern ergeben sie ein anschauliches Bild des täglichen Lebens im 18. Jahrhundert. – Zur Tafelkollation: Die in der Anweisung für Buchbinder aufgezähl-



Nr. 389

ten 35 Tafeln (einige Nummern doppelt vergeben) sind in unserem Exemplar teils auf mehrere Tafeln verteilt; es fehlen die Tafeln XXI (bürgerliches Wohnhaus), XXII (bürgerliches Landhaus) und XXVI (Von Sonnen-Uhren). – Möglicherweise fehlt der nur bei Lindner erwähnte Haupttitel in Rot und Schwarz. Auch weist unser Exemplar im zweiten Band einen anderen Paginierfehler auf, als ihn Lindner verzeichnet. – Eine Fortsetzung in 2 Bänden erschien 1751. – Bd. I: Innengelenke gebrochen, leimschattig, leicht fleckig; Bd. II: Vorsätze erneuert, mehrere Blätter mit Randschäden (tls. angerändert) oder Einrissen, fleckig, gebräunt. – Beiliegen 13 Textkupfer aus dem gleichen Werk, davon 6 unter Glas gerahmt. – Siehe Abbildung.

Extensive eighteenth-century encyclopaedic work first printed in 1702, covering in nine books a. o. building, husbandry, horticulture, horse breeding, sericulture and silk making, brewing, slaughter, tea, coffee, anatomy, diseases and remedies as well as cookery in the last book paginated separately. – Lacks plates XXI (bourgeois residence), XXII (bourgeois country home) and XXVI (sundials). – It is possible that the main title in red and black only mentioned by Lindner is missing. Our copy has a different pagination error in the second volume as the one listed by Lindner. – A sequel in 2 volumes was published in 1751. – Vol. I: Inner joints broken, with glue traces, slightly soiled; vol. II: Endpapers renewed, several leaves with marginal damages (partly restored) or tears, soiled, browned. – Enclosed 13 text copperplates from the same work, 6 of these framed under glass. – Contemporary restored calf and contemporary restored vellum. – See illustration.

390 **KNEIPP, S.,** Bienen-Büchlein. Eine einfache Anleitung zur Verbesserung der Bienenzucht in Körben und Kästen. Kempten, Feuerlein, 1873. 2 Bl., 165 S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. mit mont. Vorderdeckel der Orig.-Brosch. (beschabt und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Leicht fleckig, etw. gebräunt. – Selten. (32) 150,-

391 **LAUREMBERG – S(TROMER) V(ON) R(EICHENBACH), W. R.,** Die edle Garten-Wissenschafft. Aus Petri Laurembergii Horticultura & Apparatu plantarum. Zusammengelesen, mit andern Garten-Autoribus ... conferirt, und nach eigner Erfahrung auf Nürnbergische und Fränckische Gewohnheit, Lufft und Himmel, eingerichtet. Von W. A. S. V. R. Nürnberg, Endter, 1671-73. Mit 2 gestoch. Frontisp. und 21 (statt 23) tls. gefalt. Kupfertafeln. 6 Bl., 340 S., 6 Bl. (letztes weiß), 7 Bl., 368 S., 14 Bl. Restauriertes Pgt. d. Zt. (Gelenke und Rücken brüchig, Schließbänder fehlen). (125) 600,-

Nr. 391

VD 17 12:625330K. Dünnhaupt F 2 (unter Lauremberg; korrigiert die irrige Zuweisung der Übersetzung an Lauremberg). – Tatsächlich verbirgt sich hinter den auf dem Titel angegebenen Initialen als Übersetzer (und Bearbeiter) Wolfgang Albrecht Stromer von Reichenbach. – Die lateinischen Originalschriften des aus Rostock stammenden Botanikers, Arztes und Mathematikers Peter Lauremberg (1585-1639) waren zuerst 1632 bei Merian unter den Titeln „Horticultura" und „Apparatus plantarius" erschienen; auf den gestochenen Titeln hier blieb die „Horticultura" erhalten: „Horticultura Laurembergiana" und „Pars altera horticulturae Laurenbergianae". – Drucktitel mit altem Besitzvermerk, fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 101 und 111.

392 **ZUCKERRÜBE – KONVOLUT –** Zwölf Werke zur Kultur der Rübe und zur Zuckerfabrikation. 20. bis Anfang 21. Jhdt. Meist 8°. Orig.-Einbände (außen wie innen geringe Gebrauchsspuren). – Enthalten ist u. a. ein Faksimile des 1809 erschienenen Werkes „Die europäische Zuckerfabrikation aus Runkelrüben" von F. C. Achard. (88) 200,-

Mathematik – Physik

393 **ACCOLTI, P.,** Lo inganno de gl'occhi. Prospettiva prattica. Florenz, Cecconcelli, 1625. Fol. Mit gestoch. Kardinalswappen auf dem Titel, einigen Textholzschnitten und Druckermarke. 6 Bl., 152 S., 2 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen, fleckig). (15) 1.500,-

Erste Ausgabe. – Graesse I, 11. Gamba 1749. Poggendorff I, 6. Thieme-B. I, 37. Comolli III, 161-62. Sotheran, Suppl. III, 1270. Cicognara 802: „Opera celebrata." Riccardi I/1, 4: „L'autore fu tra i primi ad applicare la matematica alla prospettiva." – Enthält den „Discorso sul Disegno", der als erste, wenn auch gekürzte, Veröffentlichung von Leonardo da Vincis „Traktat über Malerei" angesehen wird [vgl. Pedretti, Leonardo da Vinci on Painting. A Lost Book (Libro A), S. 5 und 174]. – Gelenke angebrochen, oben mit Wasserrand, etw. fleckig, leicht gebräunt.

First edition. – Joints bursted, waterstain at top, a little soiled, slightly browned. – Contemporary limp vellum (cover material with defects, soiled).

394 **ARITHMETICA PRACTICA** ad usum DD. candidatorum matheseos succincte exposita. Mainz, Franckenberg, 1740. 80 S. Mod. Pp. (Rücken minimal aufgehellt). (8) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar, in nur wenigen Exemplaren in öffentlichem Besitz. – Gedrängtes Lehrbuch der Arithmetik für die Schüler des Mainzer Jesuitenkollegs.

NACHGEB.: PRINCIPIA GEOMETRIAE ad usum DD. candidatorum matheseos succincte exposita. Ebda. 1740. Mit 3 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. 96 S. – Erste Ausgabe. – Sommervogel 754. – Gedrängtes Lehrbuch der Geometrie für die Schüler des Mainzer Jesuitenkollegs; erschien erneut kollationsgleich 1750 und 1759. In allen drei Ausgaben selten. – Titel des ersten Werkes und letzte Seite des zweiten gestempelt, die letzte Lage des Geometriebuches etw. wurmstichig (einzelne Buchstaben betroffen), gering fleckig.

395 **BLEICH, P.,** Anweisung zum Gebrauche der allgemeinen Rechentafel, wodurch die vier Rechnungsarten auf vierfache Weise fest und sicher erlernet werden. Wien, Mayer, 1838. 32 S. Orig.-Brosch. (etw. fleckig). (112) 500,-

GV 17, 148 (reproduziert aus Kaysers Bücher-Lexicon). – Mit der Rechentafel aus Pappe, vollständig mit allen 34 Täfelchen zum Einschieben in die fünf ausgeschnittenen Fächer. – Peter Bleich war Lehrer an der von Zollerschen Hauptschule in Wien. – Leicht fleckig. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

Nr. 395

396 DATENVERARBEITUNG – AIKEN – DESCRIPTION OF A RELAY CALCULATOR. By the Staff of the Computation Laboratory. Cambridge, Harvard U. P., 1949. Mit zahlr. tls. ganzseitigen Illustr. XVI S., 1 Bl., 366 S. OLwd. (leicht berieben, etw. bestoßen). (101) 400,-

The Annals of the Computation Laboratory of Harvard University, Bd. XXIV. – Handbuch für den Relaisrechner Harvard Mark II, den die amerikanische Marine in Auftrag gegeben hatte. Entwickelt worden ist dieser Relaisrechner unter der Leitung des US-amerikanischen Computerpioniers Howard Hathaway Aiken (1900-1973), der in den letzten Jahren des Zweiten Weltkriegs auch schon dessen Vorläufer, den Harvard Mark I, mit seinen Ingenieuren gebaut hatte. – Ausgesondertes Bibliotheksexemplar mit entsprechenden Stempeln und anderen Gebrauchsspuren.

DAZU: TABLES OF GENERALIZED SINE- AND COSINE-INTEGRAL FUNCTIONS. By the Staff of the Computation Laboratory. Bde. I und II (von 3). Ebda. 1949. 1 Bl., XXXVIII, 462 S.; 5 Bl., 560 S. OLwd. (gering bestoßen). – The Annals of the Computation Laboratory of Harvard University, Bde. XVIII und XIX.

SVOBODA, A., Computing Mechanisms and Linkages. New York und London, McGraw-Hill, 1948. Mit mehrf. gefalt. Nomogramm (lose). XII, 359 S. OLwd. (Gebrauchsspuren). – Massachusetts Institute of Technology, Radiation Laboratory Series, Bd. 27.

397 – HOLLERITH – FESTSCHRIFT ZUR 25-JAHR-FEIER der Deutschen Hollerith-Maschinen-Fabrik. Berlin, (Elsnerdruck), 1935. Mit zahlr. tls. ganzseit. Abb. 133 S., 1 Bl. (weiß). OLwd. (etw. sperrig). (101) 60,-

Zur Geschichte des von Hermann Hollerith (1860-1929) erfundenen Lochkartenverfahrens, zum technischen Stand der maschinellen Hilfsmittel und zu den Anwendungsgebieten in den frühen dreißiger Jahren. – Einige Seiten mit kleinen Beschädigungen durch Verklebung.

398 – WIENER, N., Cybernetics or Control and Communication in the Animal and the Machine. (Third printing). New York, Wiley, und Paris, Hermann, (1949). Gr.-8°. 1 Bl., 194 S. OLwd. (minimal bestoßen). (101) 200,-

Textlich mit der Erstausgabe von 1948 übereinstimmend. – Grundlagenwerk der Kybernetik und ihrer Terminologie. – DSB XIV, 347: „It has contributed to popularizing a way of thinking in communication theory terms, such as feedback, information, control, input, output, stability, homeostasis, prediction, and filtering. On the other hand, it has also contributed to spreading mistaken ideas of what mathematics really means.“ – Fliegendes Blatt mit Notizen in Bleistift, auch einige An- und Unterstreichungen im Text, papierbedingt leicht gebräunt.

399 **DE MORGAN, A.,** Formal Logic: Or, the Calculus of Inference, Necessary and Probable. London, Tayler and Walton, 1847. Gr.-8°. XVI, 336, 7 S. (Verlagsanzeigen). Ohne Einband. (15) 100,-

Erste Ausgabe. – DSB IV, 37. Sotheran 3089: „One of the first works attempting to place logic on a mathematical basis." – Block gebrochen, fleckig. – Fliegender Vorsatz mit eigenhändigem Besitzvermerk des englischen Psychologen James Sully (1842-1923) sowie einigen Randnotizen in Bleistift wohl von seiner Hand.

400 **EGGER, K.,** Leitfaden zu Vorlesungen über populäre Experimental-Physik für Liebhaber der Natur und die Jugend. 2. verb. Aufl. München, Fleischmann, 1829. Mit 6 lithogr. Falttafeln. X, 360 S., 1 Bl., 1 Bl. Anzeigen. Lithogr. OPp. (Rückenbezug tls. leicht schadhaft, angeschmutzt und bestoßen). (30) 180,-

Nicht bei Poggendorff und in den Kinderbuch-Bibliographien. – Ein Jahr vor Eggers Tod erschienen. – Wenig fleckig.

401 **EINSTEIN, A.,** Die Grundlage der allgemeinen Relativitätstheorie. Leipzig, Barth, 1916 (= um 1919). 64 S. Orig.-Brosch. (Vorderdeckel lose und mit Randläsuren) in mod. Lwd.-Mappe. (3) 150,-

Weil 80 a. – Späterer Nachdruck des erstmals 1916 erschienenen Separatabdruckes aus den „Annalen der Physik". Der Titel verso mit dem Druckvermerk „Omnitypie-Ges. Stuttgart". Nach Weil existieren mehrere spätere Drucke der Separatausgabe, von denen der „Omnitypie"-Druck der beste sei. – Etw. Gebräunt. – Unbeschnitten.

Later issue of the first separate edition with the Omnitypie imprint on the verso of the title-page.

402 **ELEKTRIZITÄT – FARADAY, M.,** Experimental Researches in Electricity. London, Taylor, 1839. Mit 8 gefalt. Stahlstichtafeln. VIII, 574 S., 1, 4 Bl. Blindgepr. Lwd. d. Zt. (Rücken erneuert, Deckelbezug berieben und bestoßen). (101) 500,-

Erste Ausgabe. – Ronald 167. Wheeler Gift 959. Ekelöf 906 b. DSB IV, 539. PMM 308. – Sammlung der in den Philosophical Transactions of the Royal Society of London veröffentlichten Beiträge, die Michael Faraday (1791-1867) von 1831 bis 1838 über seine bahnbrechenden elektrischen Experimentaluntersuchungen veröffentlicht hat. In dieses vierte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts fallen die für die weitere Erforschung der Elektrizität fundamentale Entdeckung des Induktionsgesetzes durch Faraday, dann die Entdeckung des elektrolytischen Grundgesetzes und die Erklärung des durch Selbstinduktion erzeugten Extrastromes (und außerdem die Einführung der heute noch gebräuchlichen Benennungen Elektrode, Elektrolyse, Kathode und von dergleichen Termini mehr und die Konstruktion des Wasservoltameters). – Titel gestempelt, Lage Y gelockert, gering fleckig, leicht gebräunt.

403 **– HERTZ, H.,** Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft. Leipzig, Barth, 1892. Mit einigen Textabb. VI S., 1 Bl., 295 S. OHlwd. (berieben und bestoßen). (101) 300,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Neufforge 533. PMM 377. Sparrow 101. Norman 1061. Ekelöf 1455. – Epochemachendes Werk, in dem die fundamentalen Beiträge von Heinrich Hertz (1857-1894) über die Wellentheorie der Elektrizität vereinigt sind. – Bibliotheksdublette: Spiegel mit Bibliotheksetikett und Signatur, mehrf. gestempelt; Vorsätze gering fingerfleckig.

404 **– WEBER, J. (VON),** Vollständige Lehre von den Gesetzen der Elektricität und von der Anwendung derselben. Landshut, Weber, 1791. Mit 2 gefalt. Kupfertafeln. 16 Bl., 368 S. Hldr. d. Zt. (leicht beschabt, etw. bestoßen, Bezug mit geringen Fehlstellen an Ecken und Kanten). (8) *R 150,-

Weber, Vorlesungen aus der Naturlehre, Abhandlung 6. – Erste Ausgabe in einer von zwei Varianten (die andere hat als Impressum Lindauer in München). – Ronalds 536. ADB XLI, 317. Poggendorff II, 1272. VD 18 15236153. – Nicht bei Ekelöf und Wheeler-Gift. – Verfaßt vom Jesuiten Joseph von Weber (1753-1831), der als Professor der Physik und Chemie an der Universität Ingolstadt, später Landshut diese Fächer lehrte, einen Elektrophor genannten elektrischen Apparat erfand und durch eine Reihe einschlägiger Schriften das Wissen um die Erscheinungen der Elektrizität in weiteren Kreisen beförderte. – Erster Titel mit kleinem Ausschnitt am Kopf (ohne Textberührung), leicht gebräunt.

405 **– WEBER – ELEKTRODYNAMISCHE MASSBESTIMMUNGEN – SAMMELBAND –** 5 Abhandlungen (von 7). Leipzig, (Weidmann [ab II: Hirzel]), 1846-71. Gr.-8°. Mit lithogr. Tafel und einigen Textholzstichen. Hldr. d. Zt. (bestoßen, etw. fleckig). (101) 500,-

Separatabdrucke aus den Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften. – Poggendorff II, 1274. Ekelöf 964: „Comprehensive and important papers. In these papers Weber extends Gauss' absolute measurements of the magnetic quantities to the electrostatic and the electromagnetic systems of units. Through his measurements Weber became the founder of the technique of high precision electrical measurements. In his paper from 1846 Weber also presented his elementary law for the mechanical force between two electric charges or current elements. This law could explain nearly all electric and magnetic phenomena known at this time." – Vorhanden: die Stücke 1 (1846), 2 (Widerstandsmessungen, 1852), 3 (Diamagnetismus, hier im 2. Abdruck 1867 [zuerst 1852]), 5 (elektrische Schwingungen, 1864) und 6 (Prinzip der Erhaltung der Energie, 1871). Gebunden sind die einzelnen Stücke nicht in der Erscheinungsreihenfolge, sondern in der Abfolge 5., 3., 6., 2., 1. Abhandlung. – Wilhelm Eduard Weber (1804-1891) gehört zu den unvergessenen berühmten Göttinger Sieben, die als Professoren entlassen wurden, weil sie es nicht hinnehmen wollten, daß Ernst August I. bei Antritt seines Amtes 1837

die liberale Verfassung aufgehoben hatte, die erst wenige Jahre zuvor eingeführt worden war. Nach der 48er Revolution berief ihn der König höchstselbst wieder in die ehemalige Stellung als Professor der Physik nach Göttingen zurück. – Block gelockert, Spiegel mit mont. Bibliotheksetikett, mehrf. gestempelt, fleckig, gebräunt.

406 – WINKLER, J. H., Gedanken von den Eigenschaften, Wirkungen und Ursachen der Electricität, nebst einer Beschreibung zwo neuer Electrischen Maschinen. Leipzig, Breitkopf, 1744. Mit 3 gefalt. Kupfertafeln. 16 Bl., 168 S. Pgt. d. Zt. (gering fleckig und berieben). (11) 200,-

Erste Ausgabe. – Ronalds 547. Poggendorff II, 1337. Wheeler Gift 313. Ekelöf 279. – Frühschrift zur Elektrizitätslehre, verfaßt von Johann Heinrich Winkler (1703-1770), gelerntem Altphilologen, seit 1750 Ordinarius der Physik an der Universität Leipzig. – Die Kupfer mit Versuchsanordnungen und Instrumenten sowie Maschinen zur Erzeugung und Untersuchung von Elektrizität. – Spiegel mit Einriß, gering gebräunt.

407 (EULER, L.), Briefe an eine deutsche Prinzessinn über verschiedene Gegenstände aus der Physik und Philosophie. Aus dem Französischen übers. Mischaufl. 3 Tle. in einem Bd. Leipzig, Junius (III: St. Petersburg, Riga und Leipzig, Hartknoch), 1773. Mit 15 tls. gefalt. Holzschnitt-Tafeln und zahlr. Textholzschnitten. 4 Bl., 268 S.; 4 Bl., 300 S.; 8 Bl., 358 S. Hldr. d. Zt. (starke Altersspuren). (62) 200,-

Eneström 343 B^2, 344 B^2 und 417 B. – Vorliegen die Teile I und II in der zweiten, Teil III in der ersten Ausgebe. – Holzmann-B. I, 7533. – Vgl. Fromm 27847 (EA 1769-73). – An die Tochter des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt (spätere Äbtissin von Herford) gerichtet. „Written in an absorbing and popular manner, the book was an unusual success and ran to twelve editions" (DSB IV, 471). – Die französische Originalausgabe war erstmals 1768-72 erschienen; die Briefe des ersten Bandes hat Euler selbst übersetzt, die des zweiten Justus Christian Loder, die des dritten Johann Jakob Engel. – Innengelenk und Block angebrochen, fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris. – Beiliegen drei naturwissenschaftliche Werke (1781-1881).

408 – Einleitung in die Analysis des Unendlichen. Aus dem Lateinischen übers. und mit Anmerkungen und Zusätzen von J. A. Ch. Michelsen. 3 Bde. Berlin, Matzdorff (Bd. II: Hesse), 1788-91. Mit 9 (8 gefalt.) Kupfertafeln und Tabelle (statt 2). 1 Bl., XXIV, 626 S., 1 Bl.; VIII S., S. (3)-578 (so komplett); 4 Bl., 530 (recte 520) S. Brosch. d. Zt. (Rücken und Gelenke brüchig, beschabt). (7) *R 600,-

Erste deutsche Ausgabe. – Eneström 101 B, 102 B, 30 A und 282 A. Poggendorff I, 690, und II, 147. Cantor III, 700. – Nicht bei Honeyman und Roller-Goodman. – Übersetzung der *Introductio in analysin infinitorum* durch den Mathematiklehrer Johann Andreas Christian Michelsen (1749-1797), der auf Grund dieser Übersetzung und der von Eulers Differentialrechnung 1793 in die Berliner Akademie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Der dritte Band hat mit der *Introductio* nichts zu tun, sondern enthält Übersetzungen anderer Arbeiten Eulers und trägt deswegen auch den Nebentitel *Die Theorie der Gleichungen* und den Zusatz *Aus den Schriften der Herren Euler und de la Grange.* – Zur Kollation des zweiten Bandes: „Scheinbar enthält der Band VIII + 578 S., aber dabei sind die Seiten des Titelblattes zweimal berechnet, nämlich teils als S. I und II, teils als S. 1 und 2" (Eneström). – Es fehlt im ersten Band die Tabelle zu S. 348. – Titel mit Besitzvermerk, gebräunt, gering fleckig. – Unbeschnitten.

First German edition. – Lacks in the first volume the table to p. 348. – Title with ownership entry, browned, hardly soiled. – Untrimmed. – Contemporary wrappers (spine and joints cracked, scratched).

409 – Théorie complette de la construction et de la manoeuvre des vaisseaux mise à la portée des ceux, qui s'appliquent à la navigation. St. Petersburg, Académie Impériale des Sciences, 1773. Mit 10 (statt 11) gefalt. Kupfertafeln. 8 Bl., 354 S. Ldr. d. Zt. mit Vg. und Rsch. (etw. beschabt und bestoßen, leicht fleckig). (7) *R 800,-

Erste Ausgabe. – Eneström 426. Poggendorff I, 690. – Vgl. Scheepvart Mus. 750 (2. Ausg. 1776). – Über die mathematischen Grundlagen der Nautik. „The text is divided into three books, the first considering vessels in equilibrium and at rest, the second discussing the resistance encountered by vessels when in movement and the action of the rudder, the third considering the masts and the management of vessels" (Roberts-Trent 106 zur englischen Übersetzung des Werkes). – Es fehlt die Tafel 2 zum dritten Teil (= Tafel J). – Vortitel und Titel mit Besitzvermerk (der des Vortitels gestrichen), leicht gebräunt.

First edition. – On mathematical foundations of nautics. – Lacks plate 2 to the third part (= plate J). – Half title and title with ownership entry (the one of half title cancelled), slightly browned. – Contemporary calf with gilt and spine label (a little scratched and scuffed, slightly soiled).

410 GREEN, G., An Essay on the Application of Mathematical Analysis to the Theories of Electricity and Magnetism. (Faksimile der Ausgabe Nottingham 1828. Göteborg 1958). 4°. VIII, 72 S. OHlwd. (62) 200,-

411 HANDSCHRIFTEN – RECHENBÜCHER – SAMMLUNG – Drei deutsche Handschriften auf Papier. Deutschland, 1781 bis ca. 1825 (und teils mit Aufzeichnungen anderer Art fortgeführt bis 1870). 4°. Brosch. d. Zt. (1) und Hldr. d. Zt. (tls. stärkere Gebrauchs- und Altersspuren). (39) 500,-

I. „Rechen-Buch vor Johann Oßwald Korndörfer in Ludwigsbrunn, den 20. Mart. Anno 1781". 182 (recte 279) S. – Schüleraufzeichnungen aus dem Mathematikunterricht, vorwiegend bestehend aus Aufgaben aus den Grundrechnungsarten, dazu den Lösungen. Die ersten 37 Seiten stammen von Johann Oßwald Korndörfer, danach hat das Buch fortgesetzt dessen einziger Sohn Johann Peter

Korndörfer von 1816 bis 18. Februar 1824. Zweierlei ist dazu zu bemerken: Zum einen war unbeschriebenes Papier ein wertvolles Gut und wurde nicht einfach unbenutzt gelassen oder entsorgt; zum anderen hielt man die Rechenbeispiele und die zugehörigen Lösungen auch inhaltlich für so kostbar, daß das Buch als Führer und Nachschlagewerk im Bedarfsfalle genutzt werden konnte (wovon nicht zuletzt die starke Fingerfleckigkeit deutlich Zeugnis gibt).

II. „Rechen Buch für Carl Harleß v. Erlang. Monath November Anno 1804". 43 S. (ohne S. 9-12), 16 nn., 23 num., 23 nn. Bl. – Von einem Mitglied aus der alten und bekannten Erlanger Familie Harles (Harleß) 1804 begonnenes Rechenbuch mit Aufgaben und Lösungen aus dem Bereich des kaufmännischen Rechnens mit verschiedenen Währungen. Dieser Rechenteil steht auf den paginierten Seiten und den 16 nicht numerierten Blättern zu Beginn des Rechenbuches (die Seiten 9 bis 12 wurden in alter Zeit schon entfernt). Auf den 46 Blättern des restlichen Buches findet sich, ebenfalls von der Hand des Carl Harleß geschrieben, eine „Samlung Hübscher Lieder so nach & nach zusam(m)engetragen", begonnen 1807 und, soweit erhalten, bis 1827 fortgeführt, mit Liedern, Gedichten und literarischen Exzerpten. Am Ende wurden, ebenfalls schon früh, etwa 12 Blätter entfernt.

III. „Die Rechnenkunst" (Kopftitel). 2 Bl., 180, 26 S., ca. 80 Bl. (davon die beiden letzten beschrieben, die davor weiß). – Das Buch enthält zwei Teile: „Die Rechnenkunst", die auf dem dritten Blatt beginnt, fortlaufend von 1 bis 180 paginiert ist und überwiegend Aufgaben und Lösungen aus der Dezimal-, Bruch- und Verhältnisrechnung bietet. Dieses eigentliche Rechenbuch ist nicht datiert, nach den vorkommenden Maß- und Gewichtsbezeichnungen dürfte dieser Teil aus der Zeit um 1825 stammen. Der zweite Teil, von anderer Hand und in späterer Zeit geschrieben, enthält tabellarische Übersichten und Eintragungen über Zinsen, Aktien, Obligationen, Staatsanleihen und dergleichen mehr, auch eine Liste „Ausgleichungs Geld v(on) meiner Mutter"; diese Finanzaufzeichnungen stammen aus den Jahren 1847-70 und stehen auf den beiden ersten nicht foliierten Blättern am Beginn des Buches, sind eingestreut auf den Seiten 5 und 140 des „Rechnenbuches", finden sich nach dessen Ende auf den mit erneuter Paginierung einsetzenden Seiten 1-26 und endlich auf den beiden letzten Blättern des Buches. – Unterschiedliche, teils deutliche Gebrauchsspuren. – Nicht nur Zeugnisse für das eigentlich in den Handschriften dokumentierte Rechnen in der Zeit vom Ende des achtzehnten und dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, sondern drei ganz unterschiedliche Beispiele für die Mehrfachverwendung eines Rechenbuches.

412 **– GEOMETRIE –** Deutsche Handschrift auf Papier. Wohl Deutschland, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. 4°. 92 nn. Bl. Läd. Pp. d. Zt. (9) ** 150,-

In gut lesbarer Kurrentschrift geschriebene Aufzeichnungen eines Schülers, vermutlich Gymnasiasten, aus dem Geometrieunterricht mit Definitionen aus der Trigonometrie, der Planimetrie und der Stereometrie, ferner Aufgaben aus diesen Gebieten und die Lösungen dazu sowie Lehrsätze und deren Beweise. Alle Blätter des Buches haben einen Mittelfalz; der linke Bereich ist den Zeichnungen vorbehalten und den gliedernden Hinweisen „Aufgabe", „Auflösung", „Zusatz", „Lehrsatz", „Beweis", die rechte Hälfte trägt die Texte und die Rechnungen. Über den Ort und die Zeit der Anfertigung des Geometriebuches ergibt sich aus der Handschrift keinerlei Hinweis, einzig der Name des Schülers ist angegeben, und zwar auf dem montierten Deckelschild, wo „Regelsberger" in Großbuchstaben in gezirkelten Kreislinien einbeschrieben ist. Daß es sich bei diesem Regelsberger um den späteren Professor für römisches Recht an der Universität Zürich handelt, den aus Gunzenhausen gebürtigen Ferdinand Regelsberger (1831-1911), ist zeitlich möglich, aber nicht sicher belegbar. – Etw. gebräunt, leicht fleckig.

DAZU: „REDUCTIONEN" (Rückentitel). Deutsche Handschrift auf Papier. Hessen, um 1800. 8°. 56 nn. Bl., davon 45 Seiten beschrieben. Ldr. d. Zt. (beschabt und bestoßen). – Das Büchlein enthält Reduktionstabellen, also Umrechnungstabellen verschiedener Münzsorten, und wurde laut einem beiliegenden Notizzettel von älterer Hand angefertigt vom hessischen Kriegszahlamtsdirektor Carl Friedrich Buderus von Carlshausen (1759-1819). – Leicht gebräunt, die ersten Bl. stärker, sonst nur etw. fleckig.

413 **– HILBERT –** Vorlesungsmitschriften nach Hilbert und Minkowski. Deutsche Handschrift auf Papier. Dat. Göttingen, Wintersemester 1912/13. 4°. 1 Bl. (Titel), S. 1-114 (nach Hilbert), S. 1-40 (nach Minkowski), 2 Bl. (Inhaltsverzeichnis), einige weiße Bl. zwischengebunden. Etw. spät. Lwd. mit Rsch., mit Buchbinderetikett „E. Hotat et fils, Schaerbeek" (Rücken ausgebleicht). (62) 300,-

Vorlesungen aus der Glanzzeit der Göttinger Mathematik. – Enthalten sind eine saubere Mitschrift zu den „Partiellen Differentialgleichungen" nach David Hilbert und Aufzeichnungen zum „Fermatschen Satz für den Exponenten 3" nach Hermann Minkowski in Gabelsberger-Kurzschrift. Nach einer Notiz auf dem ersten weißen Blatt hat die Mitschriften Fritz Strunck aus Schaerbeek in Belgien angefertigt. – Vorsätze gebräunt.

414 **HERBERSTEIN, F. E. VON,** Cyclodiatomia, qua pro rei tormentariae incremento motivum, ac tempus projectorum mensurat, & demonstrat. Prag, Jesuitendruckerei, 1716. 4°. Mit gefalt. gestoch. Portr. und 20 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. 6 Bl., 180 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (Deckel gering sperrend, leicht fleckig). (125) 500,-

Erste Ausgabe. – Jöcher-A. II, 1933. Hoefer XXIV, 287. Wurzbach VIII, 330. Poggendorff I, 1074. Jähns 1625: „In ballistischer Hinsicht herrschte zu Anfang des [achtzehnten] Jahrhunderts die parabolische Theorie unbedingt. ... Der Verfasser steht ganz auf dem Standpunkte der parabolischen Theorie und geht von dem Satze aus, daß die Wurfweiten sich wie die Sinus der doppelten Elevationswinkel verhalten. Er berechnet aus der beim Probewurfe erlangten Wurfweite die erforderliche Erhöhung." – Verfaßt von Ferdinand Ernst Karl Graf von Herberstein, geboren um 1750, Erbmarschall von Steiermark, Erzkämmerer und Erbtruchseß von Kärnten, der in Böhmen lebte und „daselbst Beisitzer des größern königlichen Landrechtes" war (Wurzbach); nebenbei und aus Liebhaberei betrieb er mathematische Studien, die in einer Reihe von Publikationen ihren Niederschlag fanden. Die vorliegende Arbeit zur Ballistik ist Herbersteins

Nr. 414

Nr. 419

letztes zu Lebzeiten veröffentlichtes Werk; gewidmet ist es Franz Anton Reichsgraf von Sporck (1662-1738), dem Statthalter von Böhmen und einem bedeutenden Kunstmäzen, als solcher auf dem von Anton Birckhart nach einem Bildnis von Johann Hiebel gestochenen Frontispiz porträtiert. Unter dem Titel *Artis technicae via plana, & facilis de Machinis pro rei tormentariae incremento ...* und dem latinisierten Namen Amarus a Lapide erschien das Werk 1736 zum zweiten Mal, allerdings nicht vom Verfasser herausgegeben, wie Jähns schreibt, sondern postum; Herberstein ist 1720 gestorben. – Vorderes Innengelenk wurmspurig, gleichmäßig gebräunt. – Nicht im Jahrbuch, im Handel von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

415 **KÄSTNER, A. G.,** Geschichte der Mathematik seit der Wiederherstellung der Wissenschaften bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 4 Bde. Göttingen, Rosenbusch, 1796-1800. Hlwd. um 1900 (gering berieben). (101) 300,-

Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts, Abt. 7. – Erste Ausgabe. – Cantor IV, 7-11. Petzholdt 523-24: „Dieses Werk ist weniger von geschichtlichem, als bibliographischem Werthe: es ist keine eigentliche Geschichte, sondern mehr eine Aufzählung, Beschreibung und Analyse mathematischer Werke, die von einem Geschichtschreiber der Mathematik seiner Arbeit zum Grunde gelegt werden können." – Alterswerk des Mathematikers, Astronomen, Epigrammatikers und Aufklärers Abraham Gotthelf Kästner (1719-1800), nach Gaußens einprägsamem Urteil „unter den Dichtern seiner Zeit der beste Mathematiker, unter den Mathematikern seiner Zeit der beste Dichter" (DBE V, 397). – Von bleibendem Wert durch die bestechende Fülle von Auszügen aus seltenen mathematischen, astronomischen und physikalischen Schriften. – Gebräunt, etw. fleckig. – Tls. unaufgeschnitten, unbeschnitten.

Widmungsexemplar

416 **KLEIN, F., UND A. SOMMERFELD,** Über die Theorie des Kreisels. (Hefte I und II [von 4]) in einem Bd. Leipzig, Teubner, 1897(-98). 2 Bl., 512 S. Hldr. d. Zt. (leicht berieben und bestoßen). (101) 150,-

DSB VII, 399, und XII, 527. – Die erste Hälfte des Werkes; zwei weitere Hefte erschienen 1903 und 1910. Gemeinsam verfaßt von Felix Klein (1849-1925), seit 1886 Professor der Mathematik in Göttingen, und Arnold Sommerfeld (1868-1951), seit 1894 Kleins Assistent, unter dem er 1895 habilitiert wurde und danach als Privatdozent in Göttingen wirkte, bis man ihn 1897 als Nachfolger von Franz Meyer (1856-1934) an die Bergakademie in Clausthal als ordentlichen Professor der Mathematik berief. Mit der Kenntnis dieser biographischen Gegebenheiten wird die auf das Respektblatt montierte, nicht signierte und datierte vierzeilige Widmung lebendig: „Herrn Prof. F. Meyer überreicht von seinem dankbar-ergebenen Nachfolger." – Etw. fleckig, papierbedingt gering gebräunt.

417 NEUMANN – VORLESUNGEN – SAMMLUNG – Vorlesungen von Franz Ernst Neumann, hrsg. von seinen Schülern, in 4 Bdn. Leipzig, Teubner, 1884-94. Hldr. d. Zt. (1) und Lwd. d. Zt. (Alters- und Gebrauchsspuren). (101) 200,-

Erste Ausgaben. – Poggendorff IV, 1066. – Enthalten sind 3 Bde. aus den Vorlesungen über mathematische Physik: Vorlesungen über elektrische Ströme (1884), über die Theorie der Elasticität der festen Körper und des Lichtäthers (1885) und über die Theorie der Capillarität (1894); außerdem Vorlesungen über theoretische Optik (1885; mit einem Bild Neumanns im 86. Lebensjahr). – Franz Ernst Neumann, 1798 in der Uckermark geboren, lehrte seit 1826 an der Universität Königsberg, blieb an dieser Universität Ordinarius für Physik bis 1877 und starb 1895 in dieser Stadt. In einem langen Gelehrtenleben begründete er in rastloser Tätigkeit die Disziplin der theoretischen Physik und bildete an seinem Wirkungsort jahrzehntelang kontinuierlich wesentliche Teile des Physikernachwuchses aus. – Gebrauchsspuren.

418 SCHMIDT, S., Tabulae mathematicae matheseos purae, et architecturae utriusque principia complectentes. 3 Tle. in einem Bd. Prag, Kirchner, 1757. Mit 11 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln und Falttabelle. 48, 112, 64 S. Ldr. d. Zt. (Fehlstelle am Rücken restauriert, etw. beschabt, leicht bestoßen). (125) 300,-

Erste Ausgabe. – Poggendorff II, 814. De Backer-S. VII, 806, 2. – Behandelt Arithmetik, Geometrie und Architektur; jeder Teil mit eigenem Titelblatt, eigener Paginierung und separater Lagenzählung, so daß die einzelnen Teile sicher auch einzeln ausgegeben wurden (so sind sie in der Regel in Bibliothekskatalogen verzeichnet); daß die drei Teile jedoch eine zusammengehörende Einheit bilden, belegen das konjungierende „et" *(et architecturae utriusque)* des ersten Titels und der Kustos „Ta-" auf Seite 48 des ersten Teils am Übergang zu Teil II. – Die Tafeln mit Beispielen auch zur praktischen Anwendung (Landvermessung, Baukunst, Festungsbau). – Verfaßt vom tschechischen Jesuiten Stephan Schmidt (1720-1783), 25 Jahre lang Lehrer der Mathematik in Prag, Olmütz und Brünn. – Spiegel mit Wurmspur, Innengelenke brüchig, S. 49-52 von Tl. II tintenfleckig; gleichmäßig leicht gebräunt, ganz vereinzelt braunfleckig.

419 STEFANO DI SAN GREGORIO, Aritmetica pratica. Ferrara, F. Suzzi für Turrini in Venedig, 1642. Mit Wappenholzschnitt auf dem Titel. 189 S. Flex. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig und knitterig). (131) 1.000,-

STC 817. Riccardi I/1, 630. – Eine von zwei Ausgaben im selben Jahr, dem Jahr der Erstausgabe. – Das Wappen auf dem Titel ist wohl das des Empfängers der Widmung, Giovanni Battista Berlinghieris. – Vorsätze läd., Innengelenke angebrochen, Titel gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, leicht fleckig. – Titel verso mit Wappen-Exlibris. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

One of two editions in the same year, the year of first edition. – The coat-of-arms on the title belongs probably to the addressee of the dedication, Giovanni Battista Berlinghieri. – Endpapers damaged, inner joints bursted, title stamped and with ms. ownership entry, slightly soiled. – Title verso with armorial exlibris. – Extremely rare. – Contemporary limp vellum (a little soiled and crumpled). – See illustration.

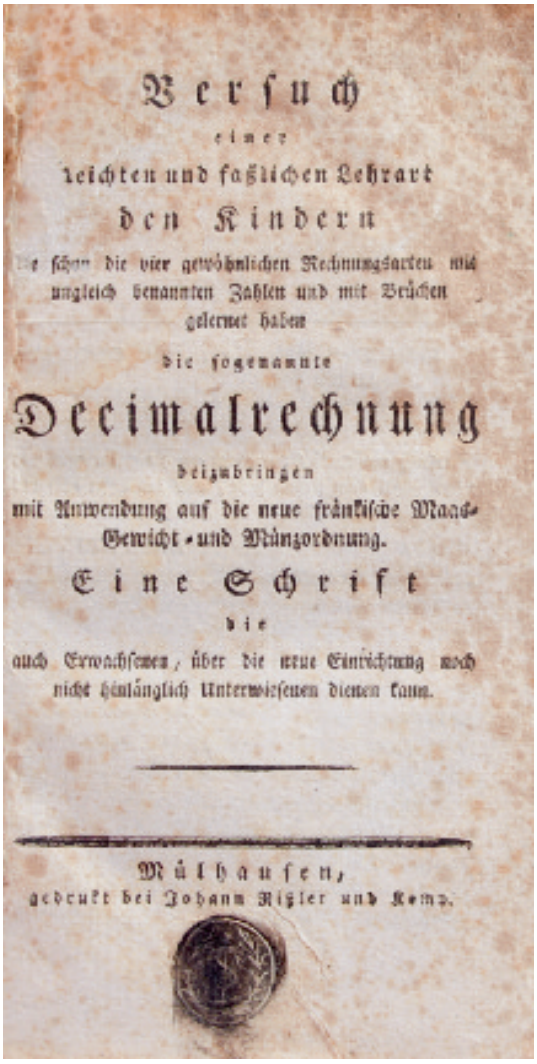
420 STOCKMANS, B., Aritmetica. Nu van nieus curieus gecorigert ende verbetert. Utrecht, Snellaert, 1637. Mit gestoch. Titel. 3 Bl., 410 S., 1 Bl. Hlwd. d. 19. Jhdts. (beschabt). (131) 400,-

Bierens de Haan 4617. – Die erste Ausgabe war 1633 erschienen. – Mehrfach gestempelt, gestoch. Titel mit Klebespuren, leicht fleckig. – Titel verso mit Wappen-Exlibris. – Selten.

421 VERSUCH EINER LEICHTEN UND FASSLICHEN LEHRART, den Kindern, die schon die vier gewöhnlichen Rechnungsarten mit ungleich benannten Zahlen und mit Brüchen gelernet haben, die sogenannte Decimalrechnung beizubringen mit Anwendung auf die neue fränkische Maas-, Gewicht- und Münzordnung. Eine Schrift, die auch Erwachsenen, über die neue Einrichtung noch nicht hinlänglich Unterwiesenen dienen kann. Mühlhausen, Rißler, (1799). 104 S. Heftstreifen d. Zt. (8) *R 500,-

Einzige Ausgabe. – GV 151, 54 (reproduziert aus dem „Allgemeinen Bücher-Lexikon" von Heinsius [IV, 203]). – Nicht bei Holzmann und Bohatta. – Sowohl kindgerechte Anleitung wie für den Lehrer bestimmte Handreichung zur Dezimalrechnung vor dem historischen Hintergrund der mit der Französischen Revolution einhergehenden Egalisierungsideologie, der wir neben manch anderem auch die entscheidenden Anstöße zu einer Vereinheitlichung des Maßsystems der bis dahin regional sehr variierenden Längen-, Flächen- und Raummaße verdanken. Der anonyme Verfasser, der wohl in den Kreisen der Elsässer christlichen Lehrerschaft zu suchen sein wird, erläutert ausführlich das Rechnen mit Dezimalbrüchen und nimmt dabei seine Rechenbeispiele aus dem neuen französischen dezimalmetrischen System, welches System er so zugleich gründlich bekannt macht; hilfreich sind dazu auch die oft beigefügten etymologischen Erklärungen, die die neuen Maßbegriffe für jedermann durchsichtig werden lassen. Eine „Kurze Übersicht der neuen Maas-, Gewicht- und Münzordnung" (sechs Seiten) schließt das praktische Rechenbüchlein ab.

Wann ist das Buch erschienen? Am Ende des Vorberichts heißt es auf S. 10: „Geschrieben zu Mülhausen im Erndtemonat des siebenten Jahrs der fränkischen Republik." Das 7. Jahr der Fränkischen Republik ist nach dem Gregorianischen Kalender das Jahr 1798/99, der Erntemonat (messidor) entspricht in diesem Kalender dem Zeitraum vom 19. Juni bis 18. Juli. Daraus ergibt sich, daß das Vorwort im Sommer 1799 verfaßt worden ist. Und da der vorliegende Versuch Teil eines in Arbeit befindlichen umfassenden Rechenbuches ist, den „die hiesigen Buchdrucker" vor Abschluß des Ganzen und bald herausbringen wollten, „wegen der Zeitumstände", ist anzunehmen, daß der Versuch tatsächlich bald nach dem Abfassen des Vorworts noch im Jahr 1799 erschienen ist. Wenn Heinsius das Jahr 1800 nennt, welches Jahr auch Kayser angibt (Vollständiges Bücher-Lexicon VI, 66),


Versuch
einer
leichten und faßlichen Lehrart
den Kindern
die schon die vier gewöhnlichen Rechnungsarten mit
ungleich benannten Zahlen und mit Brüchen
gelernet haben
die sogenannte
Decimalrechnung
beizubringen
mit Anwendung auf die neue fränkische Maaß-
Gewicht- und Münzordnung.
Eine Schrift
die
auch Erwachsenen, über die neue Einrichtung noch
nicht hinlänglich Unterwiesenen dienen kann.
Mülhausen,
gedruckt bei Johann Rißler und Komp.

Nr. 421

bedeutet das wohl nicht das Erscheinungsjahr, sondern in den Buchhandelsverzeichnissen den Termin, zu dem der deutsche Buchhandel über das Werk verfügte: zur Ostermesse 1800. Im Katalog der UB Frankfurt am Main, der weltweit einzigen Bibliothek übrigens, in der wir ein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisen können, ist als geschätztes Erscheinungsjahr „ca. 1820" angegeben; auf dieses späte Jahr bietet die Schrift jedoch keinerlei Hinweis. – Titel gestempelt, gebräunt, tls. stärker braunfleckig. – Siehe Abbildung.

422 **WAGNER, J. G.,** Anleitung zum Kopf- oder Denkrechnen. Augsburg, Schmid, 1842. VIII, 140 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (8) *R 150,-

Einzige Ausgabe. – GV 153, 232 (reproduziert aus Kaysers Bücher-Lexicon). – Veränderte und erweiterte Fassung einer in den beiden vorausgehenden Jahren in der Quartalschrift für praktisches Schulwesen in drei Teilen erschienenen Anleitung zum Denkrechnen, wie man das Kopfrechnen seinerzeit üblicherweise auch bezeichnete, gezeigt an Beispielen aus dem Geschäftsleben beim Rechnen mit unterschiedlichen Währungen. Verfaßt vom Augsburger Mathematiklehrer Johann Georg Wagner. – Mit den Austauschblättern für die Seiten 38 und 39. – Fleckig. – Selten.

Medizin

423 **BACON, F.,** Historia vitae & mortis. Leiden, Maire, 1637. 12°. Mit Druckermarke in Holzschnitt. 476 S. (ohne S. 253/54), 24 Bl. Pgt. d. Zt. (fleckig, etw. berieben, bestoßen). (174) *R 100,-

Gibson 149. – Vgl. Krivatsy 552 (Ausg. 1636). STC 84. Lowndes 95 (beide die EA 1623). – Gelenke angebrochen, Spiegel läd., fliegendes Blatt und Titel mit Besitzvermerk, einzelne Unterstreichungen in Tinte, gering fleckig, gebräunt.

424 **CHELIUS, M. J.,** Handbuch der Chirurgie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. 3., verm. und verb. Aufl. 2 Bde. Stuttgart, Wolters, 1830-31. XXXII, 612; 580, VII S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (12) 150,-

Lesky 130. – Vgl. Hirsch-H. II, 2. Wellcome II, 334. Waller 1935. – Gebräunt und fleckig.

425 **CLAUDINI, G. C.,** De ingressu ad infirmos libri duo. 2 Tle. in einem Bd. Bologna, Bellagamba für Tamburini, 1612. 4°. Mit gestoch. Titelvign. 6 S., 5 Bl., 228 S., 14 Bl., 20 S. Flex. Pgt. d. Zt. (wenige Wurmspuren, fleckig, stark knittrig und tls. vom Deckel gelöst). (137) 180,-

Erste Ausgabe. – Wellcome I, 1490. Hirsch-H. II, 43. Krivatsy 2485. Kestner 201. – Vgl. STC 239 (Ausg. 1628 und 1663). – Bis zum Ende des 17. Jahrhunderts in mehreren Auflagen erschienenes Hauptwerk des Bologneser Professors für Philosophie und praktische Medizin, Giulio Cesare Claudini (um 1550-1618). – Im Anhang Claudinis *Quaestio philosophico-medica de sede facultatum principum* mit eigener Paginierung. – Vorsatz mit altem Besitzeintrag und hs. Vermerken, Titel aufgezogen, Block tls. vom Einband gelöst; Bundsteg wurmspurig, gebräunt und fleckig.

426 **DIEFFENBACH, J. F.,** Die operative Chirurgie. 2 Bde. Leipzig, Brockhaus, 1845-48. XXVI, 856 S., 2 Bl.; XXIV S., 864 S. Hldr. d. Zt. (Rücken brüchig, beschabt, bestoßen). (99) 150,-

Erste Ausgabe. – Garrison-M. 5598.1. Zeis 516. Patterson I, 530. Wellcome II, 466. Brockhaus-Verz. 473. Hirsch-H. I, 264: „Sein chirurgisches Testament, das in fesselnder

Sprache seine gesamten Leistungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Chirurgie zusammenfaßt." – Der zweite Band wurde von Dieffenbachs Neffen J. Bühring aus dem Nachlaß herausgegeben. – Vortitel von Bd. I und Vorsatz von Bd. II mit Besitzvermerk, gering fleckig, gebräunt.

427 **DRYANDER, J.,** (d. i. **J. EICHMANN**), Practicierbüchlin außerlesener Arztneystück, wie alle leibliche Gebrechen unnd Kranckheiten deß Menschen, durch natürliche Mittel curiert und geheilt werden mögen. Frankfurt, (Lechler) für Egenolff, 1589. Mit 44 Textholzschnitten (davon einer ganzseitig). 264 S., 2 Bl. Eingehängt in blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 Messingschließen (stark berieben und bestoßen). (10) 800,-

VD 16 E 670. STC 255. – Nicht bei Durling, Waller und im Katalog der Wellcome Library. – Seltene Ausgabe des beliebten und mehrfach aufgelegten Anzneibüchleins, das der Behandlung alltäglicher Leiden gewidmet ist. Der Marburger Arzt und Professor Johann Eichmann (1500-1560) verfaßte und verlegte zahlreiche Schriften zur Anatonie und allgemeinen Medizin. Im letzten Teil dieses Werkes (ab S. 228) ist das „Artzneybüchlin" von Hieronymus Bock abgedruckt. – Titel mit Besitzvermerk, stärker gebräunt, wasserrandig und etw. fleckig.

VORGEB.: (ZAPATA, G., Schlüssel der Artzeney, das ist: Wunderbare zuvor unerhörete, jedoch wol probierte und bewehrte Secreta und Künste der Artzeney und Chirurgy. Frankfurt, Spiess und Bitsch, 1603). 5 (statt 8) Bl., 250 S. – Krivatsy 13225. – Vgl. STC Z 31 (Ausg. 1605). – Seltene erste deutsche Ausgabe des erstmals 1577 verlegten Klassikers der italienischen Volksmedizin. – Es fehlen der Titel und die zwei Blätter umfassende Widmung. – Einige Marginalien von alter Hand, stärker gebräunt, wasserrandig und etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

428 **(FANZAGO, F. L.),** Notizie intorno all'acqua solforosa Raineriana Euganea, che scaturisce alla costa di Arquà nella provincia di Padova. Padua, „Tipi della Minerva", 1830. 38 S., 1 Bl. Goldgepr. Pp. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen am Rücken, fleckig). (3) 100,-

Erste Ausgabe. – Wellcome III, 9. – Spiegel mit hs. Widmung „al Nobile Sig(no)r Vincenzo Grimm Cons(iglier)e Aulico, e Direttore della Cancelleria di S. A. I. L'Arciduca Vice Re in Milano". – Das weiße erste Blatt und der Titel gestempelt, fleckig.

429 **GRÉVIN, J.,** De venenis libri duo. Antwerpen, Ch. Plantin, 1571. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel und 52 Textholzschnitten. 10 Bl., 332 S., 5 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (gering fleckig, Hinterdeckel mit zwei kleinen Einrissen). (165) *R 2.500,-

Erste lateinische Ausgabe. – Adams G 1244. Durling 2174. Nissen, ZBI, 1713. Ruelens-De Backer 111, 16. Voet 1267: „Latin translation by the Augsburg physician Hieremias Martius of the French edition of Grevin's 'Deux livres des venins' and his French translation of 'Les oeuvres de Nicandre', as published by Plantin in 1568." – Berühmtes Buch über die Gifte der Tiere und Pflanzen. Jacques

D. Johan. Dryandri. 145

nöten iſt / nim̃ machs alles durch einander / damit ein weyche ſalb herauß werd.

Nie merck auch daß die Cliſtier / ſo gebraucht werden zu hinderſich haltung / oder auch zu heylen die verſerten därme / klein vnd nicht groß ſein ſollen.

Von dem fluß Dyſenteria, das iſt der ſtulgang.

In dieſem fluß magſt du auch die artzney brauchen / oben *In fluxu humorali*, angezeigt. Gib dem krancken zwiſchen der malzeit zwo quitten *Panis citoniorum*, oder ſo vil vonn quitten Sirop / vnnd ſoll trincken deß waſſers / ſo vonn den Steinen ſteußt / darauff mann meſſer gewetzt oder geſchliffen hat. Soll vermei-

K den

Nr. 427

Grévin (1538-1570) war nicht nur ein berühmter Arzt und Herausgeber der französischen Vesal-Ausgabe, sondern auch einer der klassischen Dramatiker (Schüler von Ronsard). – Buchblock zusammenhängend nahezu von Einband gelöst. Titel mit Sammlerstempel, gebräunt.

First Latin edition. – Famous book on the toxins of animals and plants. Jacques Grévin (1538-1570) was not only a famous physician and publisher of the French Vesal edition, but also one of the classical dramatists (student of Ronsard). – Book-block nearly unstuck from binding. Title with collector's stamp, browned. – Contemporary limp vellum (a little soiled, rear cover with two small tears).

430 **GYNÄKOLOGIE – BAUDELOCQUE, (J. L.),** Anleitung zur Entbindungskunst. Mit Anmerkungen versehen von Ph. F. Meckel. Zwote Ausg. Bd. II (von 2). Leipzig, Weygand, 1794. Mit gestoch. Titelvign. und 10 gefalt. Kupfertafeln. 10 Bl., 556 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt). (84) 150,-

Nutzlicher
Ein kurtzer bericht/
Regiment vnd Ordnung/ in Pe-
stilentzischen zeiten zu gebrauchen/ auß be-
felch der Hochgeachten/ Edlen/ Gestrengen/ Nesh-
veſten/ Fürsichtigen/ Wessen Herrn/ Herrn Schultheissen
vnd Rahts der Catholischen Statt Costantz/ in der Eyd-
genoschafft zu trost vnd hülff den jhren zu Stadt vnd Land/
nach eines jeden Personen vermögen stand vnd gelegenheit/
gericht/ vnd auff das einfältigest vnd deutlichest
gestellet vnd beschrieben durch jhre
darzu verordnete.
Widerumb erneweret/ vnd getruckt zu München/
bey Anna Berginn Wittib/ Anno 1611.

Nr. 440

Waller 773. Blake 34. – Mit Tafeln zur Zangengeburt. – Titel mit Besitzvermerken, unterschiedlich gebräunt, etw. fleckig.

431 – STEIDELE, R. J., Lehrbuch von der Hebammenkunst. Wien, Trattner, 1775. Mit gestoch. Titelvign. und 26 gefalt. Kupfertafeln. 16 Bl., 482 S. Ldr. d. Zt. mit spät. Rsch. (Rücken restauriert, etw. beschabt und bestoßen). (58) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Blake 431. Fasbender 751. Hirsch-H. V, 403: „Zu seiner Zeit in der Geburtshilfe eine Autorität ersten Ranges." – Vorsätze erneuert, Tafel 25 mit Einriß am Falz, gebräunt und gering fleckig.

432 HEDWIG, R. A., Disquisitio ampullularum Lieberkühnii physico-microscopica. Sectio prima. Leipzig, Barth, (1797). 4°. Mit 4 Aquatinta-Tafeln. 4 Bl., 29 S., 1 Bl. Brosch. d. Zt. (Altersspuren). (38) *R 100,-

Hirsch-H. III, 116. Mundt 13806. – In seiner Dissertation setzt sich der Leipziger Arzt Roman Adolf Hedwig (1772-1806) mit den Thesen von Johann Nathanael Lieberkühn (1711-1756) zu den Darmzotten auseinander. Gewidmet ist die Schrift dem für seine Laubmoosnomenklatur berühmten Vater Johannes. – Leicht fleckig.

433 HENCKEL, J. F., Anweisung zum verbesserten chirurgischen Verbande. 3. und verb. Aufl. Berlin und Stralsund, Lange, 1779. Mit gestoch. Portr. und 16 gefalt. und ausfaltbaren Kupfertafeln. 13 Bl., 244 S. Hldr. d. Zt. mit dezenter Rvg. (Gelenke angebrochen, Deckelbezug etw. beschabt). (4) 350,-

Letzte von Henckel noch selbst besorgte Ausgabe (EA 1756). – Waller 4325. Lesky 297 (nur 14 Tafeln). Hirsch-H. III, 158: „Nach Heinr. Bass' Schrift (1720) die erste und vollständigere Schrift über diesen Gegenstand." Verfaßt vom Professor der Chirurgie an der Berliner Charité und Leiter der Entbindungsanstalt, Joachim Friedrich Henckel (1712-1779). – Respektblatt mit Besitzvermerk von 1804, gleichmäßig leicht gebräunt.

434 HILDENBRAND, J. V. VON, Institutiones pharmacologiae sive materiae medicae. Wien, Binz, 1802. 652 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (oberes Kapital läd., berieben, bestoßen). (167) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Lesky 305. – Vgl. Bayle II, 827. Hirsch-H. III, 223. – Vorsatz leimschattig, etw. fleckig. – Beiliegen die „Elementa pharmaco-catagraphologiae" von J. J. von Plenck (1799) und die „Aphorismi de cognoscendis et curandis febribus" von M. Stoll (1786).

435 HIPPOKRATES – (ZWINGER, J. R.), Speculum Hippocraticum, notas et praesagia morborum, nec non varia medendi praecepta, ex magni Hippocratis Coi monumentis ... ob oculos ponens, in usum sacrae gentis Asclepiadeae concinnatum. Basel, Episcopius, 1747. 300 S. Hldr. d. Zt. (stärker beschabt, etw. bestoßen). (4) 500,-

Erste Ausgabe. – Choulant 37. Hirsch-H. V, 1057. Holzmann-B. IV, 3212. Ebert 9739. Schweiger I, 150 (irrtümlich 1746). – Kurzgefaßtes diagnostisches und therapeutisches Lexikon, aus den Schriften des Hippokrates zusammengestellt vom Professor der Anatomie und Botanik zu Basel, Johann Rudolph Zwinger (1692-1777) aus der ruhmreichen Basler Ärztefamilie Zwinger.

VORGEB.: HIPPOCRATES, Opuscula aphoristica semeiotico-therapeutica VIII. Ebda. 1748. Mit gestoch. Titelvign. 24 Bl., 448 S., 10 Bl. – Choulant 37. Meusel XV, 489 (irrtümlich 1784). Blake 212. Waller 5015. Ebert 9739. Schweiger I, 150. Hoffmann II, 416: „E textu Foesii expressa est editio." – Erste Ausgabe dieser von Zwinger herausgegebenen Sammlung; mit griechisch-lateinischem Paralleltext, die lateinischen Übersetzungen meist in der berühmten Fassung von Anuce Foës (Anutius Foësius; 1528-1595), die erstmals 1595 erschien und über allen anderen steht („Foesii versio optima omnibusque praeferenda est" [Hoffmann II, 426]). – Vorsatz mit Notiz von älterer Hand, etw. fleckig, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris. – Die *Opuscula aphoristica* mit einer Rarität, die mehrere im Digitalisat vergleichbare Exemplare, darunter das Harvardexemplar und die beiden Exemplare der BSB (VD 18 vorläufig 14871378-001 und 14871378-005), nicht aufweisen: eine Tektur auf Blatt)(4 verso mit einem völlig veränderten Austauschtext für die Zeilen 5-11.

436 HOMÖOPATHIE – INTERNATIONALE HOMÖOPATHISCHE PRESSE. 7 Bde. (von 10) in 4 Bdn. Leipzig, Schwabe, 1872-76. Hlwd. d. Zt. (berieben, etw. bestoßen, leicht fleckig). (67) *R 200,-

Kirchner 21687. Tischner 625: „Eine wertvolle Bereicherung des Schrifttums." – Verantwortlicher Oberredakteur der Zeitschrift war Clotar Müller (geb. 1818), „einer der angesehensten Homöopathen seiner Zeit" (Tischner 792); nach Müllers Tod 1877 wurde die Zeitschrift im selben Jahr eingestellt. – Blöcke tls. gebrochen, gebräunt, etw. fleckig.

437 – RÜCKERT, E. F., Systematische Darstellung aller bis jetzt gekannten homöopathischen Arzneien, in ihren reinen Wirkungen auf den gesunden menschlichen Körper. 2 Bde. Leipzig, Schumann, 1835. XVIII, 826; X, 710 S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (berieben, etw. bestoßen, gering fleckig). (67) *R 500,-

Kleinert 123. Tischer 795. – Hauptwerk des Schülers und zeitweiligen Assistenten Hahnemanns, Ernst Ferdinand Rückert (1795-1843). – Ohne das Inhaltsverzeichnis, das den meisten Exemplaren in Bibliotheken wie im Handel fehlt, weil offenbar die Auslieferung des Werkes mit dem kompletten Text erfolgte, bevor das Inhaltsverzeichnis abgeschlossen war und es daher nur einem kleinen Teil der Auflage beigegeben ist. – Gebräunt, braunfleckig.

438 (LANG, B. F. M.), Kurze Unterweisung, wie die Faul-Fieber zu curiren seyen. Luzern, Wyßing, 1775. 4°. Mit Holzschnittvign. 6 Bl. Spät. Heftstreifen. (139) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Nicht bei Barth und Lonchamp. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in Luzern nachweisbar. – Eine Anweisung zur Behandlung des Gallenfiebers, welches zu der Zeit die Bürger Luzerns und des Umlandes heimsuchte. – Beat Franz Maria Lang (1713-1792) war seit 1743 Stadtarzt von Luzern und ist Verfasser zahlreicher medizinischer Schriften. – Gering gebräunt.

439 OPHTHALMOLOGIE – DIEFFENBACH, J. F., Ueber das Schielen und die Heilung desselben durch die Operation. Berlin, Förstner, 1842. Mit 3 (2 gefalt.) lithogr. Tafeln. VIII, 220 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (99) 250,-

Erste Ausgabe. – Wellcome II, 466. Waller 2447. Hirschberg 493, 7. Garrison-M. 5856: „The first successful attempt at treating strabismus by myotomy." – Tafeln tls. gelöst, fleckig, gebräunt.

440 PEST – NUTZLICHER UN(D) KURTZER BERICHT, Regiment und Ordnung, in Pestilentzischen zeiten zu gebrauchen, auß befelch der ... Herrn Schultheissen und Raths der Catholischen Statt Lucern. Widerumb ernewert. München, Anna Berg, 1611. 4°. Mit figürlicher Titel- und Kopfvign. (jeweils in Holzschnitt). 1 Bl., 40 S., 1 Bl. Spät. Heftstreifen. (139) *R 400,-

Nicht im VD 17 und nicht bei Barth. – Vgl. VD 16 ZV 10206 (EA 1594). – Einer von zwei Drucken im gleichen Jahr (der andere Druck mit dem Impressum Konstanz, Straub). – Über den weltweiten Katalog nur zwei Exemplare in Luzern und Zürich nachweisbar. – Gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

441 PORTA, G. B. DELLA, De humana physiognomonia libri IV. Editio postrema priori correctior. Frankfurt, Hoffmann, 1618. Mit Druckermarke auf dem Titel und zahlr. Textholzschnitten. 6 Bl., 402 S., 21 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (80) 150,-

STC P 952. Krivatsy 9182. Wellcome I, 5199. – Vgl. Garrison-M. 150 (EA 1586): „Della Porta preceded Lavater in attempting to estimate human character by the features. He was the founder of physiognomy, and this is one of the earliest works on the subject." – Anfangs mit Wurmspur (kein Textverlust), fleckig, unterschiedlich gebräunt.

442 SANTORIO, S., La medicina statica. Venedig, Occhi, 1761. 12°. Mit gestoch. Frontisp. XLVIII Bl., 622 (recte 624) S. Pgt. d. Zt. mit Rtit. (etw. fleckig und bestoßen). (141) *R 150,-

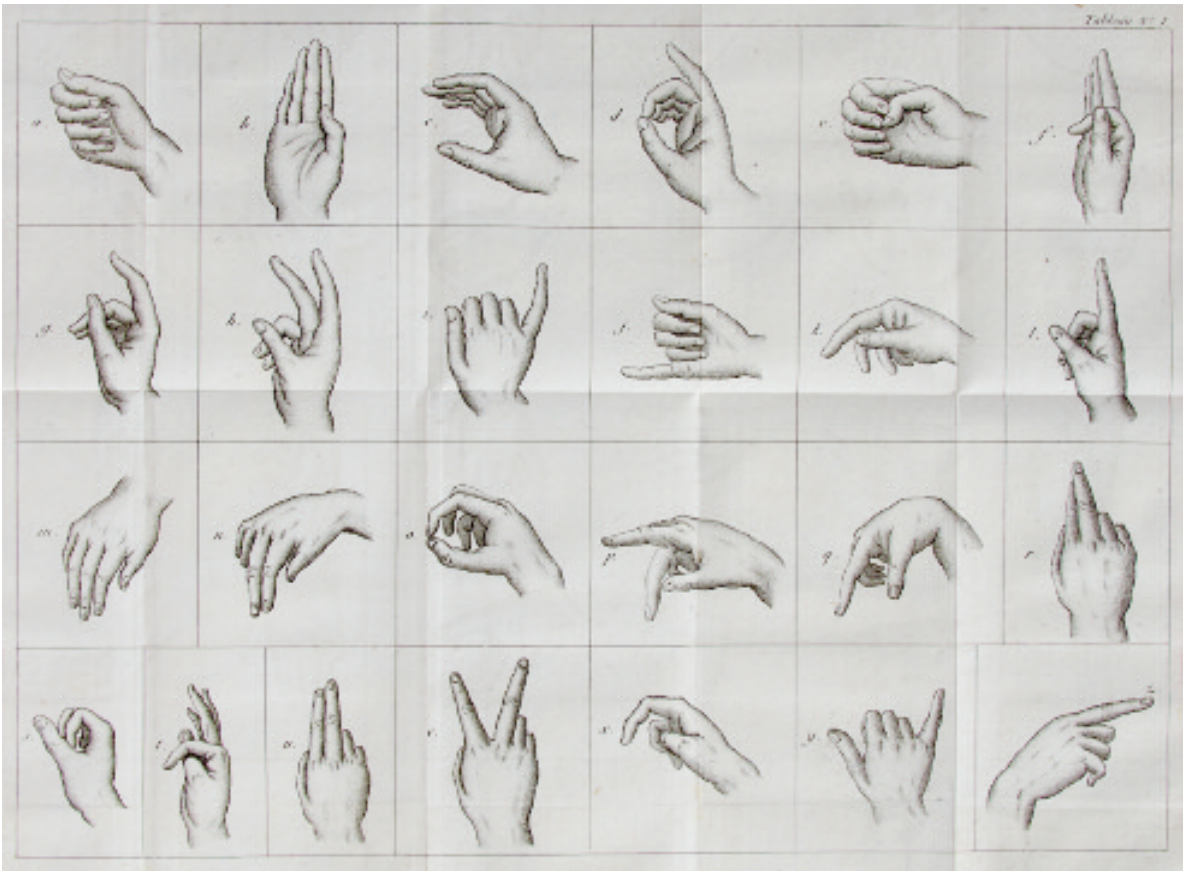
Blake 401. – Garrison-M. 573 (EA 1614): „Sanctorius was the founder of the physiology of metabolism. He introduced into physiology exact methods of measurement, pulse counting, temperature determination, and weighing." – Das Titelkupfer zeigt einen Mann auf einem an einem Waagebalken hängenden Stuhl, vor ihm ein mit Speisen gedeckter Tisch. Mit dieser aufwendigen Vorrichtung wurde die Gewichtszunahme durch die Nahrungsaufnahme gemessen. – Frontispiz verso mit Monogrammstempel, Titel mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Gestoch. Exlibris.

443 SICARD, R.-A., Cours d'instruction d'un sourd-muet de naissance, et qui peut-être utile à l'éducation de ceux qui entendent et qui parlent. Seconde édition. Paris, Le Clère, und London, Prosper, 1803. Mit gestoch. Portr. und 6 mehrf. gefalt. Kupfertafeln. LVI, 488 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelbordüren sowie Steh- und Innenkantenvg. (etw. berieben). (170) 400,-

Waller 8908. – Vgl. Blake III, 417 (EA 1799). – Die Tafeln mit anschaulichem Fingeralphabet und Übungen zum Erlernen der Gebärdensprache. – Vorsätze mit leichten Fraßspuren, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

444 STERNBERG, J. H., Das Büchlein von der Gicht. Oder gründliche Anweisung, wie man sich vor Flüssen, Gicht, und Podagra verwahren, wie weit man sie ohne Arzt selbst behandeln, und fast ohne Arzeneien heilen könne. Ein Hausbüchlein für Jedermann, Kranke und Gesunde. Goslar, Kircher, 1802. X, 210 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (etw. beschabt, leicht bestoßen). (4) 150,-

Erste Ausgabe. – Strieder XV, 310. Hamberger-M. XV, 544. Hirsch-H. V, 419. – Der Volksaufklärung zuzurechnende Schrift über die damalige Volkskrankheit der Gicht und verwandter Übel aus der Feder von Johann Heinrich



Nr. 443

Sternberg (1772-1809). Bekannt geworden und zumindest regional auch bekannt geblieben ist der Goslarer Arzt und Marburger Professor der Pathologie und Therapie indes weniger durch sein schriftstellerisches Wirken als Mediziner denn „durch seinen tragischen Untergang infolge seiner Betheiligung an einer der hessischen Insurrectionen gegen die Regierung des Königreichs Westfalen“ (ADB XXXVI, 116): der Marburger Aufstand gegen die Herrschaft Napoleons mißlang, mit anderen Führern des Aufstandes wurde Sternberg standrechtlich erschossen. – Gleichmäßig leicht gebräunt, vereinzelt etw. braunfleckig. – Selten.

445 **TISSOT, (S. A. D.),** De la santé des gens de lettres. Lausanne, Grasset, 1768. XV, 246 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (148) *R 120,-

Erste Ausgabe unter diesem Titel, vom Drucker im „Avis“ mit der Unterschrift „François Grasset et Comp.“ autorisiert. – Oberlé 445. Blake 452. Osler 4110, Anm. – Vgl. Von Hünersdorff-H. 1487. – „Tissot, one of the best known medical practitioners of his time, was opposed to the daily drinking of coffee but did advise occasional consumption“ (Von Hünersdorff und Hasenkamp). – Spiegel mit altem Besitzvermerk, minimal fleckig.

446 **–** L'onanisme; ou dissertation physique, sur les maladies produites par la masturbation. Lausanne, Chapuis, 1760. S. (III)-XII, 231 S. Hpgt. d. Zt. (fleckig, beschabt). (15) 300,-

Erste französische Ausgabe. – Blake 453. Caillet 10710, Anm: „L'ouvrage le plus célèbre de l'auteur.“ – Wie meist ohne den Vortitel.

VORGEB.: (DUTUIT-MAMBRINI, J.-P.), De l'onanisme; ou discours philosophique et moral sur la luxure artificielle, & sur tous les crimes relatifs. Ebda. 1760. 1 Bl., 183 S. – Erste Ausgabe. – Blake 332 (ebenfalls zusammen mit Tissots Werk). Caillet 3467. – Beide Werke gering fleckig, einzelne Anstreichungen mit Bleistift, unterschiedlich gebräunt. – Beide Werke in den seltenen ersten Ausgaben.

447 **SAMMLUNG – SAMMELBÄNDE –** 25 medizinische Traktate und Vorträge in französischer Sprache in 3 Bdn. 1800-40. Mit gefalt. lithogr. Tafel. Zus. ca. 1400 S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, bestoßen). (15) 150,-

Enthalten sind u. a. Beiträge zu südfranzösischen Heilquellen, zur Prostata, zur Karies, zu chirurgischen Operationen, zu populären Irrtümern der Medizin und zur Organisation des Medizinstudiums. – Am Ende der nahezu uniform gebundenen Bände, numeriert als 3, 4 und 6, jeweils ein hs. Inhaltsverzeichnis. – Fleckig und gebräunt.

Zoologie

448 **ABBILDUNG UND BESCHREIBUNG** der bekanntesten Schmetterlinge Deutschlands nach ihren drey Lebens-Perioden. 2. Aufl. Nürnberg, Bauer und Raspe, 1838. Mit 30 kolor. Kupfertafeln. 22 S., 54 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (148) *R 800,-

Nissen 4514. – Erstmals 1836 erschienen und eines der seltensten deutschen Werke über Schmetterlinge. – Die Tafeln in leuchtendem Kolorit. – Spiegel mit Besitzvermerk, Titel mit Einriß und kleiner Fehlstelle, anfangs stärker braunfleckig, etw. gebräunt.

Published for the first time in 1836, it is one of the rarest German works on butterflies. – Plates in brilliant colouring. – Paste-down with ownership entry, title with tear and small defect, at the beginning stronger brown-stained, a little browned. – Contemporary damaged cardboard.

449 **BUFFON, (G. L. L. DE),** Histoire naturelle. Nouvelle édition. Redigé par C. S. Sonnini. 127 Bde. Paris, Dufart, an 8 (= 1799)-1808. Mit 1136 (2 gefalt.) kolor. Kupfertafeln, 9 gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarten, 2 gestoch. Portrs. (davon eines kolor.) und zahlr. Tabellen (davon 18 gefaltet). Hldr. um 1900 (Rücken etw. aufgehellt, gering gebräunt, leicht berieben). (105) 4.000,-

Nissen 682 (nennt 1100 Tafeln). – Stellenw. leicht wasserrandig, gering fleckig, gebräunt. – Unbeschnitten. – Insgesamt wohlerhaltenes Exemplar des klassischen Werkes und von seltener Vollständigkeit.

Here and there slightly waterstained, minimally soiled, browned. – Untrimmed. – Altogether a well preserved copy of the classical work and rare in its completeness. – Half calf around 1900 (spine somewhat faded, minimally browned, slightly rubbed).

450 **KORSCHELT, E.,** Aus einem halben Jahrhundert biologischer Forschung. Jena, Fischer, 1940. 2 Bl., 50 S. Orig.-Broschur (Vorderdeckel mit Widmung des Verfassers, leichte Altersspuren). – Unbeschnitten. (3) 80,-

DAZU: BURCKHARDT, R., Zur Geschichte der biologischen Systematik. Basel, Birkhäuser, 1903. S. (388)-440. – Separatabdruck aus den Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Bd. XVI. – Minimal fleckig.

451 **MORGAN – SAMMLUNG –** Sieben Nachdrucke von Aufsätzen von Thomas Hunt Morgan. 1926-30. Ohne Einband und Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren, gestempelt). (61) *R 120,-

Enthalten ist unter anderem der Aufsatz „Genetics and the Physiology of Development“ (aus: The American Naturalist LX, 1926, S. 489-515). – Thomas Hunt Morgan (1866-1945) erhielt für seine Forschungen an der Taufliege (Drosophila) mit wichtigen Erkenntnissen zur chromosomengebundenen Vererbung des Geschlechtes 1933 den Nobelpreis für Medizin. – Gestempelt, gering gebräunt.

Nr. 453

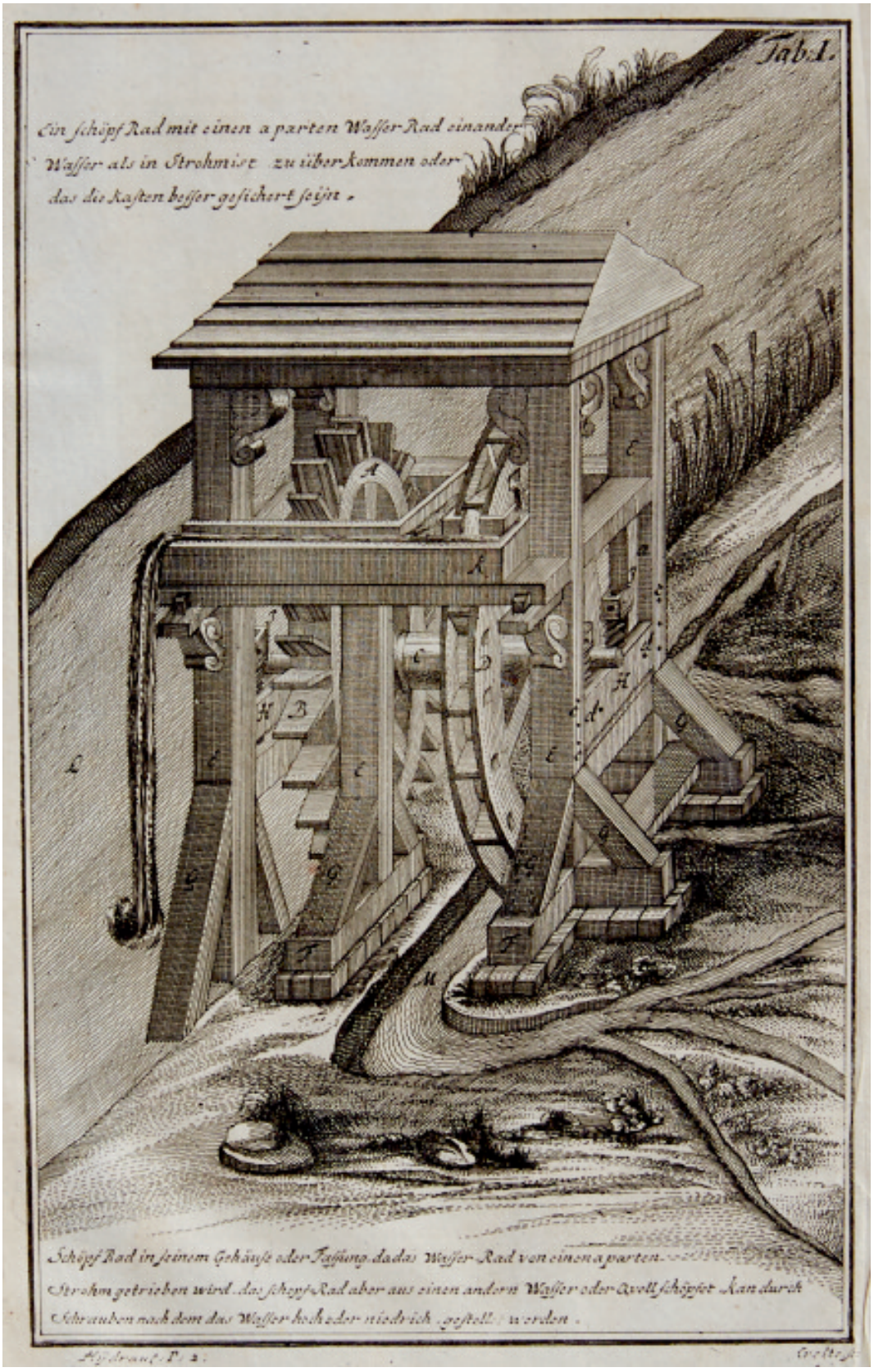
452 **SARASIN, P. B.,** Entwicklungs-Geschichte der Bithynia tentaculata. Wiesbaden, Kreidel, 1882. Mit 7 gefalt. lithogr. Tafeln. 1 Bl., 68 S. Hlwd. d. Zt. (gering beschabt). (139) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Seltene Dissertation zur Entwickungsgeschichte der Wasserschnecke; verfaßt vom Schweizer Naturforscher Paul Benedict Sarasin (1856-1929). Sarasin wurde 1882 von Carl Semper in Würzburg promoviert und ist für seine wissenschaftlichen Berichte von seinen Reisen auf Ceylon und Celebes bekannt. – Vorsatz gestempelt, gebräunt und gering fleckig.

453 **SCHINZ, H. R.,** Naturgeschichte der Vögel. 2. verm. Aufl. Zürich, Hanke, 1854. 4°. Mit 126 lithogr. Tafeln (davon 119 kolor., eine getönt). 3 Bl., XXVII, 253 S. Hldr. d. Zt. (stärker berieben und bestoßen). (139) *R 1.500,-

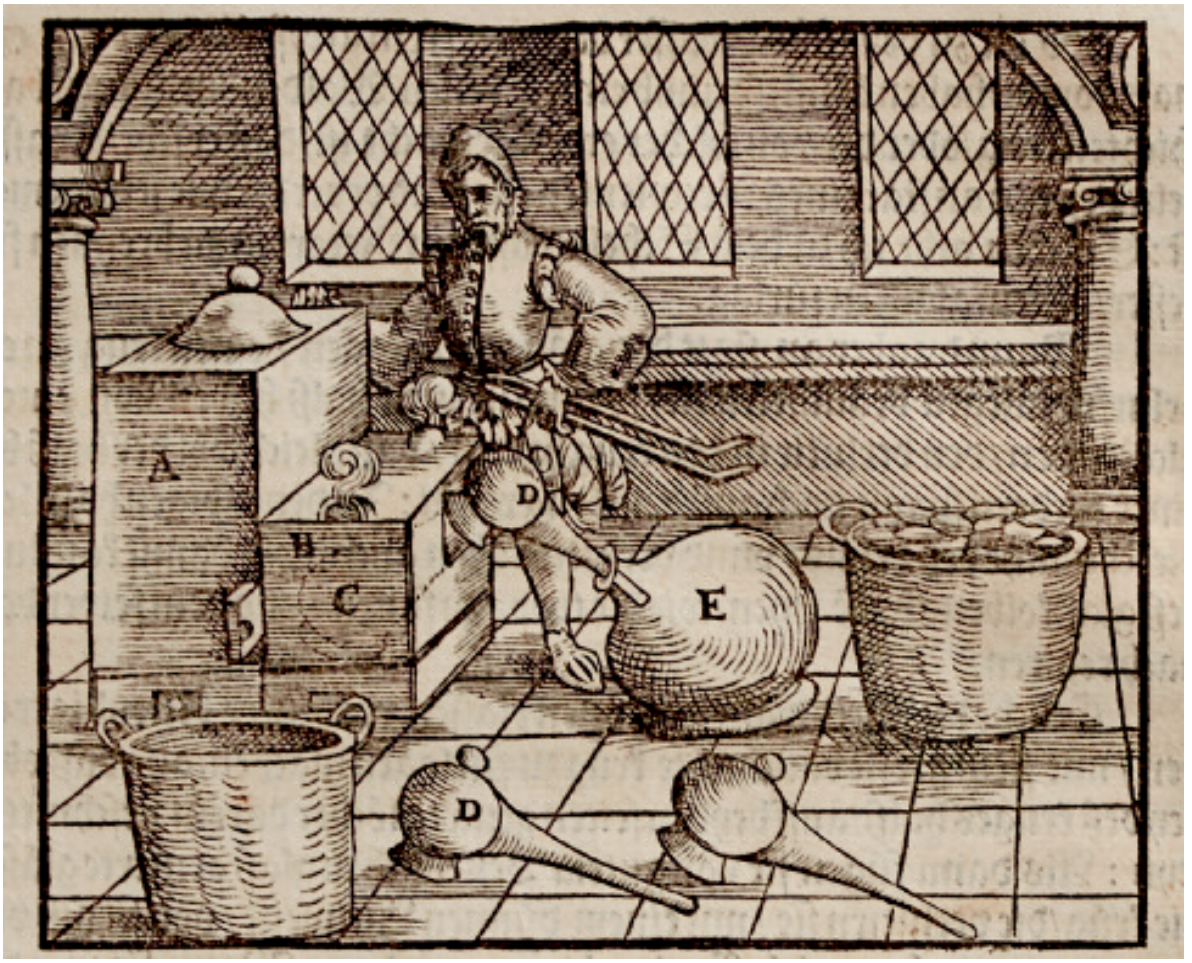
Zimmer 552. Nissen, Vogelbücher, 825 (mit falscher Kollation). – Spiegel mit Montagespuren, Titel mit hinterlegtem Ausschnitt (kein Textverlust), Textteil tls. stärker fleckig, Tafeln minimal gebräunt und stellenw. gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Paste-down with mounting traces, title with backed cut-out (not affecting text), text partly stronger soiled, plates minimally browned and occasionally a little soiled. – Contemporary half calf (stronger rubbed and scuffed). – See illustration.


Tab. I.
Ein schöpf Rad mit einen a parten Wasser-Rad einander
Wasser- als in Strohmise zu überkommen oder
das die Kasten besser gesichert seijn.
Schöpf Rad in seinem Gehäuse oder Fassung dadas Wasser-Rad von einen a parten
Strohm getrieben wird. das schopf-Rad aber aus einen andern Wasser oder Quell schöpfet. Kan durch
Schrauben nach dem das Wasser hoch oder niedrich gestellt werden.

Nr. 478

Technik und Handwerk



Nr. 463 (Ausschnitt)

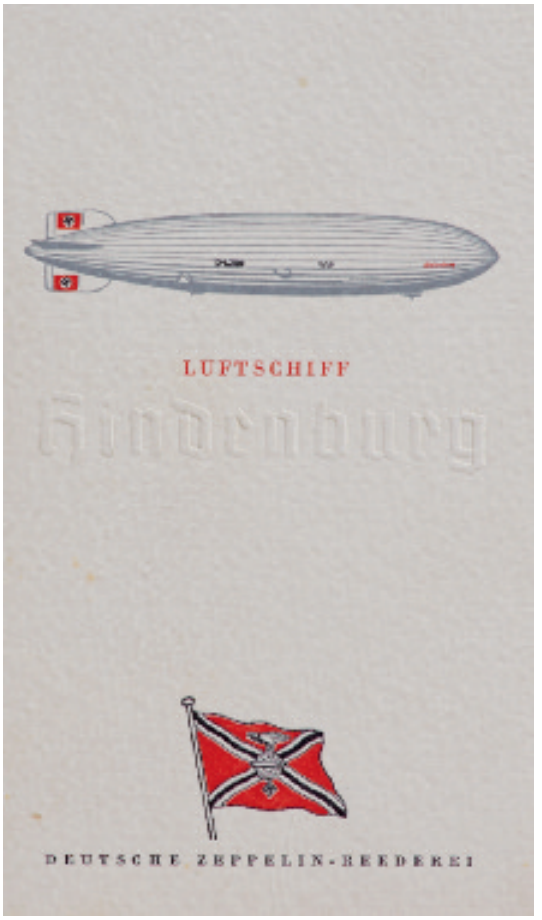
454 **AERONAUTIK – DOLLFUS, CH., UND H. BOUCHÉ,** Histoire de l'aéronautique. Paris, Éditions Saint-Georges, (1942). Fol. Mit zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. XXV, 613 S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (11) 100,-

Hervorragende Dokumentation zur Geschichte der Luftfahrt mit vorzüglichem Abbildungsmaterial, eine wertvolle Ergänzung der Arbeiten von Hermann Hoernes und Erich Tilgenkamp. – Gering fleckig.

DAZU: L'ILLUSTRATION. Numéro de l'aéronautique. No. 4785, 92. Jg. Paris 1934. Fol. Mit zahlr. Abb. XXII S., S. 372-410, XXIII-XXXIV. Mod. Hlwd. mit eingeb. Orig.-Brosch. – DAILY EXPRESS. No. 9493. London, 6. Oktober 1930. Mit zahlr. Abb. 19 S. – Mit dem bebilderten Bericht über den Absturz des britischen Flugschiffes R101 über Frankreich. – Gebräunt.

455 **– FAUJAS DE SAINT-FOND, (B.),** Description des expériences de la machine aérostatique de MM. de Montgolfier. Paris, Cuchet, 1783. Mit 8 (statt 9) Kupfertafeln und gefalt. Tabelle. XL, 299 S., 3 Bl. Hldr. d. 19. Jhdts. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (62) 200,-

Erste Ausgabe. – Tissandier 21. Brockett 4377. Liebmann-W. 978. PMM 229. – Der Klassiker der Aeronautik schlechthin, die „erste ernsthafte Abhandlung über die Ballonschiffahrt als praktisch durchführbare Möglichkeit“ (Carter-Muir). Der erste authentische Bericht über die Arbeiten der Gebrüder Montgolfier und ihren sensationellen Ballonstart am 19. September 1783. – Mit den beiden Supplementblättern mit der Beschreibung des Aufstiegs bei Château de la Muette (am Ende des Buches). – Es fehlt die Tafel 5. – Tafel 4 etw. über den Bildrand beschnitten, gebräunt, leicht fleckig.



Nr. 456

Der Reisebegleiter für Fahrgäste der Hindenburg

456 **– „LUFTSCHIFF HINDENBURG“** (Deckeltitel. Magdeburg, Wohlfeld für die) Deutsche Zeppelin-Reederei (in Berlin), o. J. (1936/37). 20,1 x 12,1 cm. Mit einigen Illustr. im Text (darunter doppelseit. Karte). 11 S. Illustr. OKart. (gering fleckig). (93) 500,-

Überaus seltene, von uns nicht nachweisbare Broschüre, die den Fahrgästen des Zeppelin LZ 129 „Hindenburg“ als Reisebegleiter ausgehändigt worden ist („Unseren Fahrgästen gewidmet“). Das Heft enthält alles Wissenswerte für den transatlantischen Flugbetrieb in die USA und nach Brasilien, darunter Bau und Funktionsweise des Luftschiffs, die räumliche Aufteilung des Passagierbereichs, Informationen zur Navigation, zum Zeitunterschied und zu diversen Aspekten des Luftschiffreisens am Ende in Kurzform. Die Karte zeigt den Atlantik. – Ein wieder aufgefundenes, fast makelloses Exemplar des Begleiters auf der Reise mit dem letzten großen, für den transatlantischen Linienflugbetrieb einsetzten Luftschiffs, das hier exakt 80 Jahre nach der Zerstörung des Luftschiffs in der Katastrophe von Lakehurst (6. Mai 1937) zur Versteigerung kommt. – Minimal gebräunt und fleckig. – Beiliegend sechs Photonegative vom Speisesaal der „Hindenburg“. 1936/37. Je 12,7 x 17,7 cm. Originalaufnahmen des Speisesaals, entworfen vom Architekten Friedrich August Breuhaus de Groot (1883-1960), auf der Hülle Beschriftung „Für Dich! Originalfilme vom LZ 129 Franz“. – Siehe Abbildung.

457 **– ZEPPELIN – PHOTOGRAPHIEN – LUFTSCHIFFE –** Sammlung von ca. 40 Photoabzügen von Luftschiffen. Um 1905-35. Verschied. Formate und Techniken. (93) 350,-

Luftfahrtgeschichtlich bedeutende Zusammenstellung von teils seltenen Aufnahmen von Luftschiffen, mit wenigen Ausnahmen alles Werke des Grafen Zeppelin und seines Unternehmens, beginnend mit dem Prototypen LZ 1 bis hin zu den Schiffen „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“:

LZ 1 (auf dem Bodensee, vor der Werft) – LZ 2 (Stahlgerüst der Bugspitze) – LZ 3 (= Heeresluftschiff Z 1, auf dem Bodensee beim Einhallen) – LZ 4 (Echterdingen 1908, nach Gemälde) – LZ 9 (Göppingen 1909, Reparatur der Bugspitze) – LZ 10 („Schwaben“) – LZ 11 („Victoria Louise“) – LZ 17 („Sachsen“) – LZ 19 (sehr selten) – LZ 77 (= LZ 107, Heeresluftschiff, im LZ-Archiv nicht vorhanden) – LZ 127 („Graf Zeppelin“) – LZ 129 („Hindenburg“, in Lakehurst verankert) – LZ 130 („Graf Zeppelin II“) – L 43 (LZ 92, sehr selten) – L 57 (= LZ 102, sehr selten) – L 70 (= LZ 112, sehr selten) – Z II (= LZ 5, Notlandung Limburg, 24. April 1910) – Z VIII (= LZ 23) – Z IX (= LZ 25) – Z XII (= LZ 26) – ZRS-4 (= USS Akron, 2 Bilder, davon eines beim Überqueren der Goodyear-Werke in Akron, Ohio, ca. 1930/35).

Ein Photo zeigt eine Werkshalle mit dem Stahlskelett eines Luftschiffs im Bau, ferner das Passagierflugzeug „Dornier Merkur“, um 1925, zwei Luftbilder (unbewohnte Küstenlandschaft, in zwei Abzügen, sowie die Wallfahrtsbasilika von Santiago de Compostela mit großem Luftschiffschatten), ein Profilporträt von Luftschiffkapitän Hugo Eckener (1868-1954) sowie zwei Abzüge mit dem bekannten Porträt Zeppelins zwischen Eckener und Kapitän Peter Strasser (1915). – Leichte Gebrauchsspuren. – Beiliegend eine weitere Sammlung mit Bildern von Luftschiffen (darunter einige aus Amerika), umfassend elf Photonegative und 26 Abzüge. Deutschland und USA, ca. 1910-70. – Siehe Abbildung.

Important compilation on aviation history of partly rare photographs of airships, with only a few exceptions all works by Graf Zeppelin and his company, starting with the prototype LZ 1 up to the airships „Hindenburg“ and „Graf Zeppelin“. – Slight signs of wear. – Enclosed another collection with pictures of airships (among them some from America), comprising eleven photographic negatives and 26 prints. Germany and USA, ca. 1910-70. – See illustration.

Mit seltenen Aufnahmen von Kriegsluftschiffen

458 **– – – ALBUM** mit 78 Photographien (Albuminabzüge). Nordholz, Cuxhafen, Bremen u. a. 1915-18. Qu-4°. Lwd. d. Zt. (Vorderdeckel fehlt, geringe Gebrauchsspuren). (93) 800,-

Für die Geschichte der militärischen Nutzung von Zeppelinen überaus interessante Zusammenstellung von Aufnahmen. Das Album dürfte noch während der Kriegsjahre angelegt worden sein und zeigt viele der

damals im Einsatz befindlichen Kriegsluftschiffe, zumeist im Dienst der Marine. Folgende Zeppeline konnten identifiziert werden (Angaben nach den Aufschriften, also mit der taktischen Numerierung, in Klammern dazu die jeweilige Werknummer der Luftschiffbau Zeppelin):

L 14 (= LZ 46) – L 15 (= LZ 48, sehr selten) – L 17 (= LZ 53, im LZ-Archiv in Friedrichshafen nicht vorhanden) – L 19 (= LZ 54, sehr selten) – L 30 (= LZ 62) – L 31 (= LZ 72) – L 34 (= LZ 78, sehr selten) – L 35 (= LZ 80, sehr selten) – L 36 (= LZ 82, im LZ-Archiv nicht vorhanden) – L 37 (= LZ 75, sehr selten) – L 42 (= LZ 91, sehr selten) – L 48 (= LZ 95, sehr selten) – L 51 (= LZ 97, sehr selten) – L 53 (= LZ 100, sehr selten) – L 62 (= LZ 107, im LZ-Archiv nicht vorhanden) – L 63 (= LZ 110, sehr selten) – L 65 (= LZ 111).

Ferner sind einige Aufnahmen von Zeppelinen in der Halle enthalten, angefertigt während der Konstruktion und bei der Behebung von Schäden, sowie Dokumentaraufnahmen von Zerstörungen an den Luftschiffen (darunter dem L 14), auch ein Photo vom Inneren des Schiffskörpers. Darüber hinaus enthält das Album mehrere, aus fliegenden Zeppelinen entstandene Luftaufnahmen von Konstruktionshallen (wohl am Luftschiffstandort bzw. Flughafen Nordholz), der Innenstädte von Bremen und Hamburg, des Hafens von Bremerhaven und anderen Orten, einige davon mit Schatten des Zeppelins. Ferner zeigen einige Bilder Militärs beim Appell, marschierende Militärkapellen, ein Gruppenbild einer Besatzung (wohl von L 35), diverse Innenräume (einige wohl auch von Zeppelinkabinen) und Werkshallen mit Arbeitern. – Von allen militärischen Luftschiffen existiert nur eine geringe Anzahl von Aufnahmen, zumal viele dieser Zeppeline schon nach wenigen Einsätzen zerstört worden sind. Eine umfassende Dokumentation von Kriegsluftschiffen aus der Zeit ihres Einsatzes ist daher von größter Rarität. – Teils mit Blindstempel des Ateliers Jentz, Cuxhaven. – Alle Abzüge aufgezogen und auf Trägerkarton mont., leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

With rare views of war airships. – A compilation of views most interesting for the history of military use of zeppelins. The album was probably started during the years of war and shows many of the war airships then in use, mostly at the service of the navy. – There are also some pictures of zeppelins in the hangar, taken during construction and during repair, as well as documentary photos of destructions at the airships (among them L 14), also a picture of the interior of the hull. Furthermore the album contains several aerial photographs of construction hangars (probably at the base of the airship or the airport Nordholz), the city centres of Bremen and Hamburg, the port of Bremerhaven and other locations. Some pictures show military personnel at muster, marching military bands, group picture of a crew (probably of L 35), various interiors (probably some also from airship cabins) and construction hangars with workers. – There is only a small number of pictures of military airships, especially since many of these zeppelins were destroyed after a few missions. A comprehensive documentation of war airships from the period of their mission is therefore of greatest rarity. – Partly with blind tooling of the workshop Jentz, Cuxhaven. – All prints pasted and mounted on supporting cardboard, light signs of wear. – Contemporary cloth (front cover missing, minor signs of wear). – See illustration.

459 **– ZEPPELIN – SAMMLUNG –** Vier Schriften zur Zeppelin-Luftschiffahrt. 1924-38. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (Gebrauchsspuren). (93) 100,-

DORNIER, C., Vorträge und Abhandlungen aus dem Gebiete des Flugzeugbaues und Luftschiffbaues 1914-1930. (Berlin 1930). – Einzige Ausgabe. – IM FLUGE ÜBER DEN OZEAN. Graf Zeppelin und sein Lebenswerk. Vorwort von H. Eckener. Berlin 1924. – Ferner die Biographie des Grafen Zeppelin von Eckener (Suttgart 1938) und „Zeppelin, the Story of a Great Achievement" von Harry Vissering (1922). – Beiliegend eine kleine, höchst seltene Schrift von Max Brod. – Mäßige Gebrauchsspuren.

460 **AGENDA OPPERMANN** à l'usage des ingénieurs, architectes, agents-voyers, conducteurs de travaux, mécaniciens, industriels entrepreneurs. Jge. 1883-99, 1901-09 und 1911 in 27 Bdn. Paris, Béranger. OLdr. (außen und innen mit Gebrauchsspuren). – Der Kalenderteil jeweils mit Notizen in französischer Sprache von Léon Sellié, Ingenieur der „Compagnie des Eaux" in Konstantinopel (zu Sellié vgl. auch unsere Katalognummer 71). – Beiliegen zahlreiche Visitenkarten, Notizzettel, Briefe etc. (117) *R 300,-

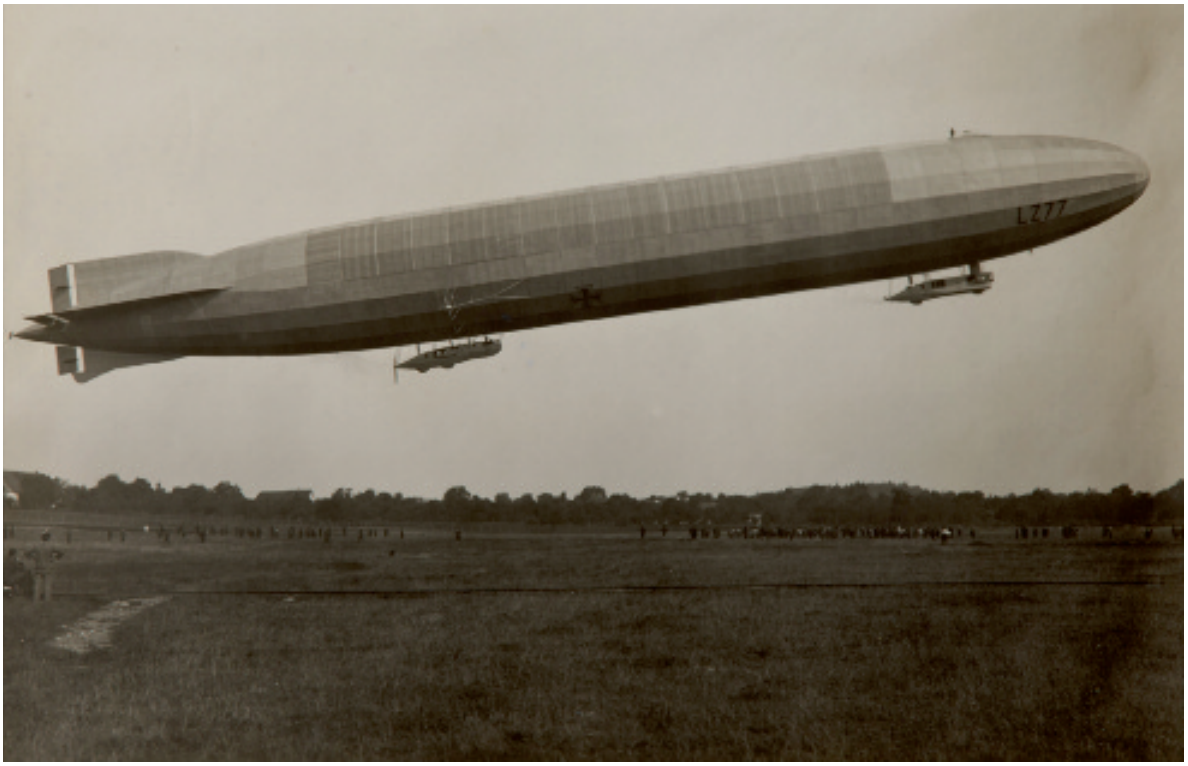
461 **AUTOMOBIL – AUTOTYPENBÜCHER.** Typentafeln des Reichsverbandes der Automobilindustrie. 18. Aufl. Berlin, Valentin, 1930. Mit zahlr. Abb. 262 S., S. VI-XVIII (Anzeigen). OPp. (Rücken etw. gebräunt, gering berieben). (39) 150,-

Typentafeln mit sämtlichen technischen Angaben zu Personenwagen, Lastwagen, Omnibussen, Sonderfahrzeugen, Schleppern, Anhängern, Krafträdern, Transportdreirädern und einbaufertigen Aggregaten. – Es fehlen von den Anzeigen wohl die Seiten I-IV und XIX-XXII. – Papierbedingt minimal gebräunt. – DAZU: DASS. 22. Aufl. Ebda. 1934. 287 S. – OPp. (gering berieben und gebräunt). – Gering gebräunt.

462 **BAUWESEN – SAMMELBAND –** Drei Werke zum Bauwesen. 1782-97. Mit 2 Kupfertafeln. Pp. d. Zt. (Gelenke und Kapitale stärker beschabt, fleckig und bestoßen). (39) 200,-

I. ZIEGELBRENNEREY, wie sie behandelt wird, und wie sie behandelt werden sollte, wenn das allgemeine Beste nicht dabey unvermeidlich leiden soll. Leipzig, Crusius, 1797. 2 Bl., 82 S. – Nicht bei Engelmann. – Detailreiche Abhandlung rund um Ziegel. Ob Zusammensetzung der Masse, Trocken- und Brennvorgang, Brennöfen, Qualitätskontrolle und selbst die Vermarktung in der Leipziger Gegend – kein Thema wird ausgelassen. – Titel mit Ausschnitt (kein Textverlust).

II. AIGNER, (CH. P.), Beschreibung eines neuen holzersparenden und in allem Betracht vortheilhaft befundenen Ziegelbrennofens nebst Rissen. Hrsg. von dem berühmten Warschauer Architekten Eigner. Aus dem rußischen übersetzt. 2. Aufl. Riga und Mitau, Müller, 1796. Mit 2 Kupfertafeln. 31 S. – Engelmann 37. – Vgl. Estreicher XII, 79 (EA). – Wohl die Übersetzung einer Übersetzung des 1788 in Lowicz erschienenen Werkes „Nowa cegielnia" des Warschauer Architekten Chrystian Piotr Aigner (1756-1841).



Nr. 457

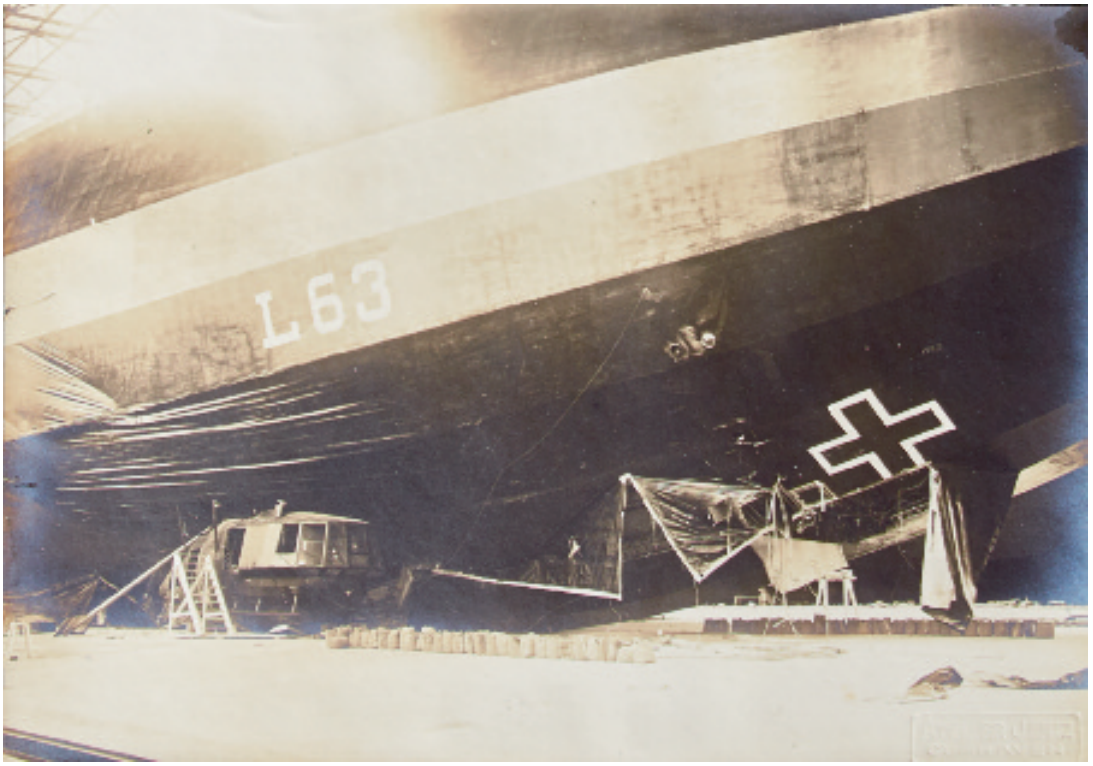
III. FORSTER, J. R., Auf Vernunft und Erfahrung gegründete Anleitung den Kalch und Mörtel so zu bereiten, daß die damit auszuführenden Gebäude ungleich dauerhafter seyn. Berlin, Haude und Spener, 1782. 5 Bl., 86 S. – Erste Ausgabe. – Vgl. Engelmann 103 (neue Aufl.) – Interessante Abhandlung des Ethnologen, Pastors und ab 1779 Professors für Naturkunde und Mineralienforschung, Johann Reinhold Forster (1729-1798). – Alle Werke gering fleckig, leicht gebräunt.

463 BERGBAU UND MINERALOGIE – ERCKER, L., Beschreibung aller furnemisten mineralischen Ertzt unnd Bergwercks arten. Auffs newe erklert. Frankfurt, J. Schmidt für S. Feyerabend, 1580. Fol. Mit Titel- und Wappenholzschnitt, Druckermarke und 41 Textholzschnitten. 4 nn., 134 num., 3 nn. Bl. Blind- und goldgepr. Pgt. d. Zt. (Goldpr. verblaßt, beschabt, bestoßen, fleckig, Kanten und Gelenke angeplatzt, Schließbänder fehlen). (7) *R 6.000,-

Eine von zwei Varianten aus demselben Jahr. – VD 16 E 3616. Koch 130. Darmstaedter, Bergbüchlein, 92. Duveen 195 Anm. Dibner 89. Ferguson I, 243. – Zweite, um sieben Holzschnitte erweiterte Ausgabe des großen Bergwerks- und Probierbuches (zuerst Prag 1574) in der Variante mit der Verfasserangabe „erklert, Durch ... Lazarum Erckern, ... Obersten Bergkmeister und Buchhalter“ (die andere Variante ohne die beiden Wörter „und Buchhalter“; VD 16 E 3617). – „Eines der besten Bücher über Metallhüttenwesen und Probierkunde, die je erschienen sind, reich mit schönen Abbildungen geziert, von größter Sachkunde zeugend“ (Ferchl 143-44) und daher fast 200 Jahre ein Standardwerk der Hüttenleute. – Die schönen Illustrationen zeigen Bergleute und Metallurgen mit ihren Geräten und Schmelzöfen. – Gelenke gelockert, gebräunt, fleckig. Titel am Fußsteg mit altem Papier angerändert (kein Textverlust). Auf den Spiegeln und dem vorderen fliegenden Vorsatz in deutscher und französischer Sprache ausführliche Notizen zur Prüfung von Erzen, dat. 1616; im Text einige Marginalien und Handhinweise, alles in Tinte von mehreren alten Händen. – Vollständiges Exemplar mit dem letzten weißen Blatt. – Siehe Abbildung Seite 125.

One of two versions of the same year. – Second edition of the large mining book enlarged by 7 woodcuts (first published at Prague in 1574). – The beautiful illustrations show miners and metalworkers with their tools and melting furnaces. – Joints loosened, browned, soiled. Title mounted with old paper slips at lower margin (without loss of text). Extensive notes in German and French on paste-downs and on upper fly-leaf regarding ore examination, dated 1616; some marginalia and remarks in the text by several contemporary hands in ink. – Complete copy with the last blank leaf. – Contemporary blind-pressed and gilt stamped vellum (gold tooling faded, scratched, scuffed, soiled, edges and joints bursted, clasp ribbons missing). – See illustration on page 125.

464 BERUFE – GÖRLING, A., La galerie de Dresde. Traduit de l'allemand par G. Moehl. 2 in einem Bd. Leipzig und Dresden, Payne, o. J. (ca. 1850). Mit 2 gestoch. Titeln und 134 Stahlstichtafeln. 2 Bl., 192 S., 2 Bl., S. 193-352, 1 Bl. OLwd. (etw. berieben und bestoßen). (66) *R 200,-



Nr. 458

Neben Ansichten von Venedig und Verona Jagdszenen und Berufsdarstellungen, darunter: Chemiker, Fischer, Fischhändler, Gelehrter, Kartenspieler, Kesselflicker, Lautenspielerin, Maler, Näherin, Sängerin, Schmied, Schreibmeister, Spinnerin, Spitzenklöpplerin, Trompeter, Wahrsagerin, Wildbrethändler und Zahnarzt. – Stellenw. stärker fleckig.

465 **COULOMB, (CH. A.),** Théorie des machines simples, en ayant égard au frottement de leurs parties, et à la roideur des cordages. Paris, Bachelier, 1809. 4°. Mit 5 Kupfertafeln. 2 Bl., S. (163)-332. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (165) *R 2.000,-

Erste Buchausgabe. – DSB III, 443: „Rather rare." – Vgl. Brunet II, 334. Poggendorff I, 487. – Erstmals 1781 in den „Mémoires de mathématique et de physique" erschienen. – „Coulomb's most celebrated study, one that brought him immediate acclaim. He investigated both static and dynamic friction of sliding surfaces and friction in bending of cords and in rolling" (DSB). – Die beiden ersten Bl. mit Leimschatten im Rand. Tls. schwach gebräunt und minimal fleckig. – Beiliegt der Nachdruck, Paris 2002. – Siehe Abbildung.

First edition in book form. – The first 2 leaves have faint glue stains on edges. Slightly browned and stained in parts. – Restored contemporary calf. – See illustration.

466 **(DESCRIPTIONS** des arts et métiers faites ou approuvées. Nouvelle édition par J. E. Bertrand. Neuchâtel, Société Typographique, 1771-83). Daraus 9 Tle. mit 33 Kupfertafeln. Ausgebunden. (65) *R 300,-

Brunet II, 620. Lonchamp 820. – Vorliegen Teile aus den Bänden VII und XIX: Art du fabricant d'étoffes en laines. – Art de friser ou ratiner les étoffes de laine. – Art de préparer et d'imprimer les étoffes en laines. – Art de faire les tapis. – Art du chapelier. – Art du fabricant de velours de coton. – Art de la draperie. – Art de l'épinglier – Essai sur les combinaisons mechaniques. – Einige Lagen lose, gering fleckig. – Unaufgeschnitten.

467 **EISENBAHN – BADEN – JAHRESBERICHT** über die Staatseisenbahnen und die Bodensee-Dampfschiffahrt im Großherzogtum Baden. 7 Jge. in 7 Bdn. Karlsruhe, Müller, 1907-18. Mit 5 lithogr. gefalt. Karten. Orig.-Brosch. (tls. gestempelt, angestaubt, berieben und bestoßen). (113) 100,-

Nicht bei Metzeltin. – Ausführliche Auflistungen von Bahnlängen, Telegraphenanlagen, Strecken und Stationen. – Gebräunt.

468 EISENBAHN – DEUTSCHE REICHSBAHN – DEUTSCHE BUNDESBAHN – SAMMLUNG – Fünf gedruckte Werke, ein Betriebsbuch sowie zwei Metallschilder. Ca. 1938-67. Fol. Orig.-Brosch. und Einbände d. Zt. (Altersspuren). (98) 300,-

Enthalten sind das Betriebsbuch der Dampflokomotive 44 124 (geführt von 1938 bis 1967), ein Tarifverzeichnis von 1941, zwei Bände zur Statistik der Eisenbahnen (1938 und 1940), ein Band zur Statistik der Straßenbahnen und Bahnen besonderer Bauart (1938) sowie ein Band mit Karten (Eisenbahn- und Verkehrsatlas). – Ferner zwei Metallschilder: eines von der 1943 gebauten und 1972 ausgemusterten Dampflokomotive 44 1385 (20 x 70 cm), eines mit der Aufschrift „BD [Bundesbahndirektion] Karlsruhe" (6,2 x 25,5 cm). – Gebrauchsspuren. – Beiliegt die Nr. 218 aus der Auktion 67.

469 – DOLLFUS, CH., UND E. DE GEOFFROY, Histoire de la locomotion terrestre. 2 Bde. Paris, Administration Provisoire d'Imprimerie [tektiert; unter der Tektur: Paris, L'Illustration, 1935-42]. Fol. Überaus reich illustr. 3 Bl., XIII, 376 S.; 2 Bl., XV, 446 S., 1 Bl. Mod. Hlwd. (Bd. II mit etw. abweichendem Deckelbezug und lichtrandig). (11) 150,-

Metzeltin 989. – Bd. I: Les chemins de fer. – Bd. II: La locomotion naturelle, l'attelage, la voiture, le cyclisme, la locomotion mécanique, l'automobile. – Gering gebräunt. – Beiliegen die Vorderdeckel der Orig.-Brosch. von Bd. I.

470 – EISENBAHNWERKSTÄTTEN – BERICHTE ÜBER STUDIENREISEN – Drei hektographierte Typoskripte in einem Bd. 1906-09. Mit 15 (2 gefalt.) Blaupausen. 14, 12, 14 Bl. Hlwd. d. Zt. mit hs. Deckeltitel (lichtrandig, berieben und bestoßen). (113) 150,-

Die von den Maschinenbauingenieuren Robert Engel und Karl Krisa unternommenen Werksbesichtigungen in Köln-Nippes, Nürnberg und München dienten wohl nicht nur zur Begutachtung der technischen Ausstattung der Eisenbahnwerke, sondern auch zum Studium der architektonischen Gegebenheiten und Baumaßnahmen zur Betriebssicherheit, wie z. B. der modernen Belüftungsanlage in den Schmieden. – Gering gebräunt. – Die Typoskripte liegen in doppelter Ausführung vor. Beiliegen ferner u. a. drei Manuskripte in 2 Bdn., textgleich mit den Typoskripten.

471 – „K. K. PRIV. EISENBAHN PILSEN-PRIESEN (KOMOTAU)" (Deckeltitel). Zwei Leporellos in einem Bd.: Lithogr. topographische Karte in 11 Segmenten und von Hand gezeichnetes Streckenprofil in 84 Segmenten. Ohne Jahr (um 1873, vor 1879). Ldr. d. Zt. (stark beschabt). (113) 300,-

Die k. k. privilegierte Eisenbahn Pilsen-Priesen wurde 1870 gegründet, die Hauptverbindung der Gesellschaft, die Strecke von der bayrischen Grenze bei Markt Eisenstein über Pilsen und Saaz nach Dux, ist 1872/73 in Betrieb genommen worden, eine kleine Verbindungslinie von Schaboglück nach Priesen wurde schon 1879 eingestellt (danach unsere Datierung). – Die lithographierte Faltkarte ist ein Ausschnitt aus einer nicht näher bestimmbaren topographischen Karte der Zeit, die Bahnstrecke Dux-Eisenstein und die Nebenstrecken Schaboglück-Priesen und Obernitz-Brüx sind in Blau von Hand markiert, dazu Kilometerangaben in Fünfer- oder Zehnerintervallen eingetragen. Das andere Leporello, zur Gänze gezeichnet, ist das Streckenprofil mit Höhenunterschieden und bietet alle Stationen von Eisenstein bis Dux mit den beiden Nebenlinien; es ist mit äußerster Präzision hergestellt und dürfte die Vorlage für eine lithographische Publikation sein, wie es sie von anderen Bahnstrecken gibt. Nachweisbar ist eine derartige Veröffentlichung allerdings nicht, so daß das vorliegende Streckenprofil als Unikat von hohem Wert für die Regional- wie für die Eisenbahngeschichte ist. – Gering gebräunt, leicht fleckig.

472 – ÖSTERREICHISCHE BUNDESBAHNEN. Bauart der 2-, 3- und 4-achsigen regelspurigen Sonder-Personenwagen, sowie der 4-achsigen Personenwagen, Postwagen und Gepäckwagen, mit Angabe der Lieferungsdaten. Stand vom 1. September 1936. (Wien) 1936. Mit zahlr. Rißzeichnungen. Qu.-Fol. Ca. 85 Bl. Spät. Pp. mit Kordelheftung und mont. Deckeltitel (lichtrandig, etw. bestoßen). (113) 150,-

Nicht bei Neuner. – Wohl in kleiner Auflage gedruckte Übersicht der Waggontypen. Enthält anfangs vier Blatt mit tabellarischer Übersicht der Waggons, dann jeweils einseitig bedruckte Blätter mit Rißzeichnungen (Seitenansicht, Grundriß, technische Details). – Titel etw. fleckig und mit Randeinrissen, sonst gering fingerfleckig und etw. gebräunt. – Vier Beilagen.

473 – WIEN – A. E. G.-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT – GENERELLER KOSTEN-ANSCHLAG N° 5825 über Umbau der Kahlenbergbahn für Seilbahnbetrieb für Titl. Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft. Hektographiertes Typoskript, dat. 25. Februar 1922. Mit 2 gefalt. Blaupausen von Seilbahngondeln. 1 nn., 10, 4 num., 1 nn. Bl. OPp.-Umschl. mit Klammerheftung (gering knittrig, etw. angestaubt), die Blaupausen lose beigelegt. (113) 200,-

Ausführlicher Kostenvoranschlag für den Umbau der Wiener Zahnradbahn zur Seilbahn. Seit 2012 wird in Wien diskutiert, wie und wann man den Kahlenberg mit einer Seilbahn ausstatten und zur Touristenattraktion machen soll. Das ist, wie zu sehen, nun schon ein fast hundert 100 Jahre alter Plan (und erinnert an andere Langzeitprojekte in Berlin, Stuttgart und anderswo). – Die 4 Bl. des Erläuterungsberichts mit zahlr. Anstreichungen und Anmerkungen in Bleistift, die Blaupausen verso gestempelt.

474 **GERSTNER, F. J. VON,** Kupfertafeln zum (III: zu dem) Handbuche der Mechanik. 3 Tle. in 3 Bdn. Prag und Wien, o. Dr., 1831-34. Qu.-Gr.-Fol. Mit 104 (5 doppelbattgr.) Kupfertafeln (einzelne in Aquatintamanier). 1, 1, 1 Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt, bestoßen, fleckig). (62) 300,-

Erste Ausgabe. – Darmstaedter 313. Roberts-T. 136. – Die Tafelbände zu Gerstners gleichzeitig erschienenem dreibändigen „Handbuch der Mechanik" mit Darstellungen der Eisenbahn von Hetton nach Sunderland und des Ellesmere-Aquädukts, von Fuhrwerken, Brücken, Wasserbauten, Pumpen, Pressen, Hebemaschinen, Brunnen, Mühlen, Schiffen etc. Ferner der Hochofen zu Joachimsthal, das Hammerwerk in Rostock, das Walzwerk in Landau und die Wassersäulenmaschine in Kreuth. – Die Tafeln numeriert von 1 bis 109, dabei die doppelblattgroßen Tafeln als zwei gezählt. – Plano gebunden. – Leicht fleckig.

475 **GRAEF, A.,** Musterzeichnungen von Möbelverzierungen und Holzschnitz-Arbeiten aller Art in natürlicher Größe. 2. verb. Aufl. 4 Lief. in einem Bd. Weimar, Voigt, 1891. Gr.-Fol. Mit 40 gefalt. Tafeln. 9 Bl. Hldr. d. Zt. (Kapital beschäd., beschabt, bestoßen, fleckig). (12) 500,-

Nicht in den „Ornamentalen Vorlagenwerken". – August Graef war Bildhauer und Zeichenlehrer in Erfurt. – Tafeln am Falz mit Klebespuren und minimalen Randschäden, an den Rändern und im Bug gebräunt.

476 **(HERO ALEXANDRINUS,** Spiritali. Ridotti in lingua volgare da Alessandro Giorgi da Urbino. Urbino, B. und S. Ragusi, 1592). 4°. Mit figürlicher Holzschnitt-Initiale (statt 2) und 90 Textholzschnitten. 82 num. Bl. (ohne die 4 nn. Bl. zu Beginn). Pgt. d. Zt. (fleckig, bestoßen). (168) 400,-

Erste Ausgabe dieser italienischen Übersetzung. – STC 326. Adams H 372. Mortimer 230, Anm. Hoffmann II, 218. Roller-G. I, 534. Riccardi I/1, 604 f., 1: „La rarità di questo libro ... ci obbliga a darne particolareggiata descrizione." – Eines der populärsten Bücher des Mittelalters und der Renaissance, enthält Beschreibungen von etwa 100 durch Luft, Wasser oder Feuer getriebenen Maschinen und technischen Vorrichtungen, darunter Wasserorgeln, Orgeln mit Zylindergebläse, künstliche Singvögel und Trompeten und Wasserspielmaschinen. – Es fehlen die ersten vier Blätter. Der Titel wurde wohl noch im 18. Jahrhundert von Hand ergänzt, mit kalligraphiertem Text und Nachzeichnung der Titelvignette. – Num. Bl. 1 mit Besitzvermerk, fleckig, wasserrandig und gebräunt.

477 **K. K. GEWERBEFÖRDERUNGS-AMT – MITTEL UND WEGE** der praktischen Gewerbeförderung. Gewerbeförderung und öffentliche Lieferungen. Wien, Selbstvlg., (1909). Mit zahlr. photogr. Abb. 36 S. Orig-Brosch. (etw. lichtrandig, angestaubt, leicht berieben). (113) 300,-

Nr. 477

Von uns weder bibliographisch noch über den weltweiten Katalog nachweisbar. – Bericht aus der Arbeit des Gewerbeförderungsamtes. – Papierbedingt gebräunt. – Umschlag mit geometrisch aufgelöstem Wappen von Österreich-Ungarn, stilistisch aus der Wiener Werkstätte und ihr zuzuschreiben. – DAZU: KATALOG DER AUSSTELLUNG GEWERBLICHER BETRIEBSGENOSSENSCHAFTEN. Wien, (Otto Maass' Söhne für das) Gewerbeförderungsamt, 1909. 151 S. Orig.-Brosch. – Siehe Abbildung.

Nr. 483

478 **MASCHINENBAU – LEUPOLD, J.,** Theatrum machinarum generale. Schau-Platz des Grundes mechanischer Wissenschafften. Leipzig, Zunckel für den Verfasser und J. F. Gleditsch, 1724. Gr.-Fol. Mit 71 ausklappbaren Kupfertafeln. 10 Bl., 240 S., 4 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (62) 600,-

Erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin 1786. Poggendorff I, 1438. Engelmann 224. Hilz 114 und 138: „Leupolds Theatrum machinarum wurde im 18. Jahrhundert viel beachtet, ein vergleichbar umfassendes technisches Werk gab es auch im europäischen Ausland nicht. Leupold wandte sich im Gegensatz zu den Maschinenbüchern der Zeit um 1600 nicht mehr an ein elitäres Publikum, sondern an die Praktiker, die Kunstmeister und Mechaniker. Für viele Mechaniker sollte es tatsächlich zu einem wichtigen Nachschlagewerk werden." – Die Kupfer zeigen die verschiedensten Maschinen und Werkzeuge, Mühlen, Flaschenzüge, Abbildungen zur allgemeinen Mechanik etc. – Bildet den ersten Teil des Gesamtwerks. – Die erste Lage vom Block gelöst, Tafel 4 mit dem beweglichen Teil, Tafel 71 wasserrandig, gebräunt, leicht fleckig. – Mod. Exlibris.

First edition. – The copperplates show the most various machines and tools, mills, tackles, illustrations to general mechanics etc. – Constitutes the first part of the complete work. First quire unstuck from block, plate 4 with the movable part, plate 71 with waterstains, browned, slightly soiled – Modern exlibris. – Contemporary damaged calf.

DAZU: DERS., Theatrum machinarum hydraulicarum. Bd. II (von 2). Ebda. 1725. 54 Abb. auf 52 ausfaltbaren Kupfertafeln. 10 Bl., 165 S., 1 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. – Bildet Teil III des Gesamtwerks. – Gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung Seite 124.

In addition: Vol. II (of 2). – Contemporary damaged calf. – Constitutes part III of the complete work. – Browned, slightly soiled. – See illustration on page 124.

479 **STELZNER, H.,** Tauchertechnik. Handbuch für Taucher über den Bau und die Anwendung von Tauchergeräten aller Art. (2. Auflage). Lübeck, Colemann, 1943. Mit Portr. und zahlr. Abb. im Text. 403 S., 1 Bl. OHlwd. (berieben und bestoßen). (39) 200,-

Erstmals 1931 erschienen und in der vorliegenden Ausgabe auf den neuesten Stand gebracht, war das Werk zu seiner Zeit das wohl umfassendste und modernste Handbuch auf dem Gebiet. – Vorsatz mit hs. Widmung, datiert 1. 7. 1944, S. 403/(04) mit restauriertem Einriß, das letzte Blatt gelockert, papierbedingt gering gebräunt.

480 **TEXTILHANDWERK – KOCH, A.,** Moderne Stickereien. Serie II. (Darmstadt, Koch), o. J. (1905). Mit zahlr., tls. farb. Abb. 2 Bl., 80 S., 2 Bl. Illustr. OLwd. (gering bestoßen). (39) 100,-

Kochs Monographien, IV. – Das einleitende „Mahnwort an die kunstübenden Frauen" ist eine Klage über deren „Ungeschmack". Dagegen stellt Koch Arbeiten von und nach bekannten Designern wie Peter Behrens, Margaret Macdonald Mackintosh und Henry van der Velde. – Innengelenk angebrochen, minimal fleckig.

481 **– RICCI, ELISA,** Trine italiane. 6 Lief. in 6 Bdn. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche, 1916-18. 143 (statt 144) Tafeln. Lose in läd. OHlwd.-Mappen. – Standardwerk über italienische Häkelspitzen. – Es fehlt die Tafel 89. – Etw. gebräunt. (58) *R 150,-

482 **UHREN – ROLEX – ROLEX-VADEMECUM.** 4 Bde. (Zürich, Fretz für Montres Rolex in Genf, 1945). Mit zahlr. Illustr. von H. Tonamichel. Orig.-Brosch. in OPp.-Schuber (etw. berieben und bestoßen). (139) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Nr. 398 von 500 Exemplaren. – Seltene Jubiläumsschrift zum 40jährigen Bestehen des 1905 von dem Deutschen Hans Wilsdorf als Uhren-Importgeschäft in London gegründeten Unternehmens. Die einzelnen Bände behandeln die Geschichte der Firma, der Armbanduhr, der automatischen Uhr und der wasserdichten Uhr, Gebiete, auf denen Rolex schon 1945 zu den Weltmarktführern zählte. – Tadellos.

483 **WARENANGEBOT – ORIENTMODE – FÜNF WERBEZETTEL UND ZWEI PREISLISTEN** eines Kaufhauses in der Avenue de l'opéra in Paris. 1891 (eines der Blätter) oder o. J. (um 1891). Fol. Farbholzschnitte und typographischer Text auf Japan. (35) 400,-

Im Stil japanischer Kunst gestaltete Werbung des zur Zeit der Belle Époque florierenden Hauses, dessen Warenangebot Orientteppiche, Mobiliar und anderes zur Wohnungsausstattung in orientalischem Geschmack sowie

orientalische Kosmetikartikel umfaßte. – Der Direktor Ibrahim, später mit seinem Partner Babani, betrieb das mehrfach erweiterte Haus unter den klingenden Namen „Maison Ibrahim", „Au Mikado" und „Aux deux orientaux. Maison du mandarin". – Tls. fleckig, einzelne Randläsuren und Knickspuren, wenige Blätter leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

484 **WARENKATALOGE – AUGUST KITSCHELT'S ERBEN – PREISTARIF** der ersten kais. kön. privilegierten Eisenmöbelfabrik und Metallgiesserei. Ausgabe 1910/1911 (1912, 1913). 3 Tle. in einem Bd. Wien 1910-13. Mit zahlr. tls. farb. Abb. 2 Bl., 298 S., 1 Bl., S. 303-408, 1 Bl., 22 S. OLwd. der Ausgabe 1913/14 (fleckig, gestempelt, berieben und bestoßen). (39) 200,-

Äußerst seltener und früher Katalog (samt Nachtrag) des k. und k. Hoflieferanten, der Betten, Waschtische, Spiegel usw. als Metallmöbel anbot. Darunter finden sich auch von der Wiener Werkstätte gestaltete Modelle, wie die Gartenbänke Nr. 561-563 nach Entwürfen von Josef Hoffmann. – Mit zahlr. Sprüngen in der Kollation, so aber vollständig (vgl. Nummern-Verzeichnis auf der Rückseite von Bl. 2). – Fliegender Vorsatz fehlt, Titel knittrig, einige Randläsuren, gering gebräunt.

485 **– DEUTSCHES WARENBUCH.** Kriegsausgabe. (Leipzig, Brockhaus für die Dürerbund-Werkbund-Genossenschft in Hellerau bei Dresden), o. J. (1915). Qu.-8°. Mit zahlreichen Abbildungen. XXXIX, 258 S. Orig.-Brosch. mit Kordelbindung (Vorderdeckel mit Einriß und leichten Knitterfalten, etw. fleckig). (148) *R 150,-

Empfehlender Führer zu auserlesenen Waren des täglichen Gebrauchs mit der Absicht der ästhetischen Erziehung des deutschen Volkes. Mit einer alphabetischen Liste der mustergültige Massenware produzierenden Firmen und einem reichen Bildteil. – Titel mit Knickspuren, etw. gebräunt.

486 **– PARAMENTE –** 12 Kataloge von Herstellern von Paramenten und liturgischen Geräten. Ca. 1890-1940. 4° und Fol. Meist Orig.-Brosch. (außen wie innen tls. starke Gebrauchsspuren). (27) *R 100,-

Kataloge der Firmen Fellinger & Hassinger (Wien), Pustet (New York und Cincinnati), Lohmann (St. Paul/Minnesota), Matter (Linz) und anderen. – Beiliegen vier Ausgaben der Zeitschrift „L'artisan et les arts liturgiques" (1935-46) und einige Prospekte.

487 **– SPIELWAREN – SAMMLUNG –** Vier Kataloge für Modelleisenbahnen und Metallspielwaren. Ca. 1910-13. Mit zahlr. Abb. Orig.-Brosch. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (58) *R 150,-

Kataloge des Clyde Model Dock-Yard and Engine Depot (Glasgow, um 1910), der Gebr. Märklin (Göppingen 1910) und der Gebr. Bing (2; Nürnberg 1910-13).

488 **WINDENERGIE – WERBEPLAKAT** der Firma „Ferdinand Aufschläger, Simbach, Luftmotore". Chromolithographie. München, Chromolithographische Kunstanstalt, o. J. (um 1910/20). 55 x 29,5 cm. (159) 180,-

Dekoratives Plakat der Firma Ferdinand Aufschläger aus Simbach am Inn, einer Pionierin der modernen Nutzung der Windkraft, hier veranschaulicht durch ein ca. 20 Meter hohes Windrad, das die Wasserpumpe eines landwirtschaftlichen Anwesens betreibt. – Monochromer Druck mit Höhungen in Silber. – Mit metallverstärkten Kanten, gerollt, oben mit kleinem Papierbruch, leicht rostfleckig. – Beiliegt ein Werbeblatt derselben Firma mit Abbildungen der Windmotoren und technischer Erklärung (zwischen Glas gerahmt, beidseitig zu betrachten).

489 **ZIPPER, J.,** Vollständiges Handbuch der Schlosser-Kunst, oder theoretisch-praktische Abhandlungen über die Materialien, Werkzeuge, Maschinen und sonstigen Vorrichtungen, sowie über die sämmtlichen Arbeiten des Schlossers. 3. ganz umgearb. und sehr verm. Aufl., hrsg. von C. Hartmann. 2 in einem Bd. Augsburg, Jenisch & Stage, 1841. Mit 37 ausfaltbaren Tafeln (davon eine gefaltet). IV, 134, IV, 160 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (101) 300,-

Engelmann 455. – Vgl. Ornamentstichslg. Berlin 1317 und 1318. – Letzte Ausgabe des erstmals 1795 unter dem Titel „Theoretisch-praktische Anweisung zu Schlosserarbeiten" erschienenen Schlosserhandbuches aus der Feder von Jakob Zipper, der als „praktischer Lehrer der Schlosserarbeiten an der Kunstakademie zu Augsburg" wirkte (Hamberger-M. X, 857). – Titel des ersten Bandes mit Bibliothekssignatur und Stempel, Titel des zweiten Bandes mit kleinem Nummernetikett; leicht gebräunt und etw. fleckig. – Unbeschnitten.

490 **KONVOLUT –** 15 Werke zu Technik und Naturwissenschaften in 25 Bdn. Meist 19. Jhdt. Mit zahlr. Illustr. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (Altersspuren). – Darunter das „Lexikon der gesamten Technik" von Lueger in sieben Bänden. – Gebrauchsspuren. (103) 150,-

491 **–** Zehn Werke in 11 Bdn. 1832-1941. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

Darunter „Die Bayerische Bierbrauerei" von F. Meyer (1832), „Dampf, dessen Erzeugung und Verwendung", herausgebracht von der Babcock & Wilcox Company (1893), und ein Gesamtpreisbuch von A. W. Wertheim in Berlin (1906/07).

Nr. 531

Bibliographie

Nr. 493

492 **BACKER, A. DE UND A. DE,** Bibliothèque des écrivains de la Compagnie de Jésus. 7 Bde. Lüttich, Grandmont-Donders, 1853-61. Mod. Hlwd. – Erste Ausgabe. – Petzholdt 164. De Backer-S. I, 753, 1. – Leicht fleckig. (152) 300,-

493 **BREITKOPF – SAMMELBAND –** 7 Schriften von J. G. I. Breitkopf in ersten Ausgaben. Leipzig, Breitkopf, 1777-93. 4°. Hlwd. um 1850 (etw. berieben). (130) 3.000,-

I. Über den Druck der geographischen Charten. Nebst beygefügter Probe einer durch die Buchdruckerkunst gesetzten und gedruckten Landcharte. 1777. Mit doppelblattgr. gefalt. typometrischer Karte. 20 S. – NDB II, 579. Bigmore-W. I, 81: „A description of an invention for printing maps with movable type. Breitkopf claimed to have been the inventor of map-printing by the use of types, or what is known as 'typometry'. William Haas, a type-founder of Basle, appears to have previously published a method somewhat similar, but Breitkopf had been experimenting on the matter for some twelve years previously, and it was only his dissatisfaction with the result obtained that induced him to keep his achievements to himself." – Die beigefügte Karte zeigt die Gegend um Leipzig und ist datiert 1776; gedruckt auf lindgrünes Papier.

II. Beschreibung des Reichs der Liebe, mit beygefügter Landcharte. Ein Zweyter Versuch im Satz und Druck geographischer Charten, durch die Buchdruckerkunst. 1777. Mit doppelblattgr. gefalt. typometrischer Karte. 8 S. – Bigmore-W. I, 81 (doppelt genannt: richtig mit dem Erscheinungsjahr 1777, falsch unter dem nicht ganz korrekt wie-

dergegebenen Titelzusatz und dem Jahr 1778 [was einen gar nicht existierenden weiteren Druck suggeriert]). – Die Karte stellt das Land der Liebe vor und zeugt nicht bloß vom Können Breitkopfs („written, drawn, composed, and printed within three days" [Bigmore-Wyman]), sondern zeigt auch einen Mann mit reichem Herzen und köstlichem Humor.

III. Der Quell der Wünsche. Zum Neuenjahr. Nebst einer Landcharte. 1779. Mit ganzseit. altkolor. typometrischer Karte. 8 S. – Bigmore-W. I, 81. – Wiederum mit der Karte eines Phantasielandes, voller Weisheit.

I.-III: Vollständige Folge der drei Schriften, in denen Breitkopf sein neues Verfahren in Wort und Bild dargelegt hat, Landkarten im Buchdruck aus typographischen Elementen herzustellen.

IV. Über die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Bey Gelegenheit einiger neuern darüber geäußerten besondern Meynungen. Nebst der vorläufigen Anzeige des Inhaltes seiner Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. 1779. 56 S. – ADB III, 298. Kippenberg 5380. NDB II, 579. Bigmore-W. I, 81: „The History of the Invention of Printing announced in this work was never published."

V. Versuch, den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapieres, und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen. Erster Theil, welcher die Spielkarten und das Leinenpapier enthält. 1784. Mit 14 num. Kupfern auf 12 tls. gefalt. Tafeln. 2 Bl., 136 S. – Hargrave 371. NDB II, 579. Bigmore-W. I, 81: „A learned and practical treatise on the origin of playing-carts, the introduction of paper made from linen into the various countries of Europe, and the invention of wood-engraving, with many citations of authority for the statements made. The plates are very curious." – Der zweite Teil, der, wie hier auch, meist fehlt, erschien erst 1801, postum aus des Verfassers Nachlaß herausgegeben.

VI. Exemplum typographiae Sinicae figuris characterum e typis mobilibus compositum. 1789. Mit ganzseit. typometrischer Abb. 4 Bl. (letztes weiß). – Bigmore-W. I, 81: „Specimens of Chinese Type in movable characters." Walravens, China illustrata, 208: „Breitkopfs Zeichen, die aus einzelnen Komponenten zusammengesetzt wurden, sind in den Proportionen noch unausgewogen; seine Idee wurde indessen von Marcellin Legrand in Paris übernommen und für den Druck in größerem Umfang genutzt. ... In neuester Zeit ist Breitkopfs Methode wieder aktuell geworden – die graphische Eingabe chinesischer, japanischer und koreanischer Zeichen erfolgt bei den neuesten Datenerfassungsgeräten ... in ähnlicher Weise durch das Zusammensetzen einzelner Zeichenbestandteile."

VII. Über Bibliographie und Bibliophilie. 1793. 30 S., 1 Bl. (weiß). – Kippenberg 5381. ADB III, 298: „Seine letzte Schrift ... war bestimmt, unter Anlehnung an die Nürnberger Bestrebungen Koburger's, Dürer's und Neudörffer's mit gelehrtem Rüstzeuge für seine praktischen und von Jugend an mit Erfolg verfochtenen Bestrebungen zu Gunsten der national deutschen Fracturschrift einzutreten, der er durch Schnitt geschmackvoller Typen selbst bedeutsame Fortbildung hat angedeihen lassen."

Vorsätze leimschattig, alle Schriften leicht gebräunt, ganz vereinzelt gering braunfleckig. – Sehr umfangreiche Sammlung der allesamt seltenen Privatdrucke, die Johann Gottlob Immanuel Breitkopf (1719-1794), der erfolgreiche Musikverleger, feinsinnige Schriftreformator und große Typographieexperimentator, der als erster das Letternhochdruckverfahren auf Musiknoten, Landkarten und chinesische Schriftzeichen angewandt hat, in den letzten anderthalb Jahrzehnten seines rastlos schöpferischen Lebens verfaßt hat. – Siehe Abbildung Seite 135.

Sammelband – 7 treatises by J. G. I. Breitkopf in first editions. Leipzig, Breitkopf, 1777-93. 4°. Half cloth around 1850 (a little rubbed). – Endpapers with glue traces, all treatises slightly browned, occasionally minimally brown-stained. – Very extensive collection of all private prints, very rare, which Johann Gottlob Immanuel Breitkopf (1719-1794) had produced in the last decades of his creative life; he was a successful music publisher, a sensitive reformer of script and a great experimenter as regards typography. – See illustration on page 135.

494 **BRITISH LIBRARY – CATALOGUE** of Books Printed in the XVth Century Now in the British Museum. Bde. I-X und 2 Supplementbde. in zus. 12 Bdn. London 1962-73. OHlwd. (Rücken der Bde. I und II läd., alle Bde. etw. fleckig, berieben und bestoßen). – Die Bde. I-VIII sowie die Supplemente im Nachdruck von 1963. (65) *R 400,-

495 **BUCHBINDERMATERIAL – BÜTTENPAPIER** – Ca. 25 Bogen Büttenpapier des 19. Jhdts. Blattgr.: ca. 44 x 66 cm. Mittig gefaltet, geringe Altersspuren. – Beiliegen ca. 80 tls. farbige Makulaturbogen verschiedener Formate, meist mit deutlichen Gebrauchsspuren. (68) 100,-

496 **– BUNTPAPIER –** Album mit ca. 70 mont. Buntpapieren in verschied. Techniken. Ca. 1880-1930. Jeweils ca. 10 x 16 – 28 x 20 cm. Album: 25 Bl. Fol. Lwd. um 1930 (leichte Altersspuren). (18) 100,-

Sammlung von Marmor-, Kleister- und Buntpapieren (meist bereits als fliegende Vorsätze gebraucht), wohl als Anschauungsmaterial für angehende Buchbinder; jeweils ein bis drei Stück auf einer Seite. – Trägerkartons mit Klebespuren, gering fleckig.

497 **– –** 5 Bogen Buntpapier mit ornamentaler Goldprägung. Anf. 20. Jhdt. Blattgr.: 34 x 46 cm. (36) *R 100,-

498 **EXLIBRIS – KONVOLUT –** 10 Werke in 16 Bdn. und Heften. 1898-1998. Fol. und 8°. Orig.-Einbände (außen und innen tls. leichte Altersspuren). – Beiliegt eine Sammlung von ca. 100 auf Träger mont. Exlibris (aus dem 20. Jhdt. und in verschied. Techniken). (18) 100,-

499 **FAKSIMILEWERKE – DIE 'ABROGANS'-HANDSCHRIFT.** Faksimile und Kommentar. St. Gallen, Zollikofer, 1977. OHldr. und OKunstldr. (minimale Gebrauchsspuren). (65) *R 100,-

500 **– APOKALYPSE.** Ms. Douce 180 der Bodleian Library Oxford. Faksimile und Kommentar. Graz 1981-83. 4°. OLdr. in OPp.-Schuber und OPp. (89) 500,-

501 **– DAS BEATTY ROSARIUM.** Faksimile und Kommentar. Graz 1986. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Nr. 500 von 1000 Ex. für die ADEVA. (89) 100,-

502 **– –** Faksimile und Kommentar. Graz 1986. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Nr. 508 von 1000 Ex. für die ADEVA. (89) 150,-

503 **– BENING, S.,** Flämischer Kalender. Faksimile und Kommentar. Luzern 1987. OSamt mit Metallbeschlägen und Schließen und OSamt. – Nr. 228 von 980 Exemplaren. (89) 800,-

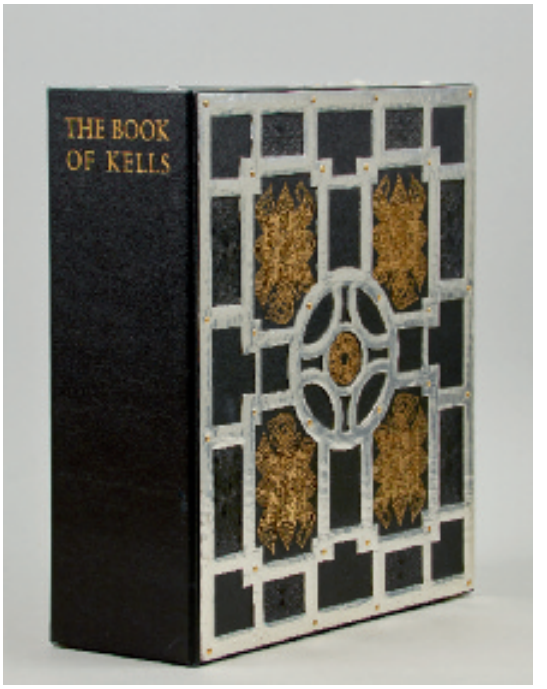
504 **– BOOK OF KELLS.** Ms. 58 Trinity College Library Dublin. Faksimile. (Ohne den Kommentar). Luzern 1990. Fol. OLdr. in OLdr.-Kassette mit Metallbeschlägen. – Nr. 1093 von 1480 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1560). – Siehe Abbildung. (114) 4.000,-

505 **– DAS BUCHALTÄRCHEN** Herzog Philipps des Guten von Burgund. Codex 1800 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Faksimile und Kommentar. Luzern 1991. 4° und 8°. Blindgepr. OLdr. über Holzdeckeln und OHldr. in OPp.-Schuber. – Nr. 546 von 980 Ex. (Gesamtaufl.: 1060). (170) 500,-

506 **– DAS EVANGELIAR OTTOS III.** Faksimile und Kommentar. Frankfurt 1978. Fol. OLdr. und OHldr. – Nr. 153 von 850 Exemplaren. (56) 1.500,-

507 **– DAS GEBETBUCH JAKOBS IV. VON SCHOTTLAND** und seiner Gemahlin Margaret Tudor. Österreichische Nationalbibliothek Wien Codex 1897. Faksimile und Kommentar. Graz 1987. OSamt und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Nr. 117 von 700 Exemplaren (Gesamtaufl.: 740). (89) 600,-

508 **– GEBETBUCH KARLS** des Kühnen vel potius Stundenbuch der Maria von Burgund. Faksimile (ohne den Kommentar). Graz 1969. OSamt mit Messingbeschlägen und Schließe. – Nr. 32 von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 1000). – Codex 1857 der Östereichischen Nationalbibliothek. (89) 400,-



Nr. 504

509 **– DAS GEBETBUCH LORENZOS DE' MEDICI 1485.** Faksimile und Kommentar. 2 Bde. Stuttgart 1991. Orig.-Prunkeinband in Kassette und OLdr. in Schuber. – Nr. 57 von 300 Exemplaren. (91) 2.000,-

510 **– DAS GRADUALE VON ST. KATHARINENTHAL.** Faksimile der Handschrift von 1312. (Ohne den Kommentar). Luzern 1980. Gr.-Fol. – OHldr. (gering berieben). – Nr. 740 von 950 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000). (89) 2.000,-

511 **– DER INGEBORG PSALTER.** Le psautier d'Ingeburge de Danemark. Ms 9 olim 1695 aus dem Musée Condé-Chantilly. Faksimile und Kommentar. Graz 1985. Fol. und 4°. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Schuber. – Nr. 296 von 500 Exemplaren (Gesamtaufl.: 540). (89) 2.000,-

512 **– DAS JÜNGERE GEBETBUCH** Karls V. Faksimile und Kommentar. Graz 1994. OSamt und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Nr. 99 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1020). (89) 200,-

513 **– (KORAN DES IBN AL-BAWWAB).** Faksimile (ohne den Kommentar). (Paris 1975). Reich gepr. OLdr. in OHldr.-Kassette. (89) 150,-

Nr. 522

514 **FAKSIMILEWERKE – MAILLOL – OVIDIUS (NASO, P.),** L'art d'aimer. (Traduit par Henri Bornecque). (Faksimile der Ausg. Lausanne 1935. Genf 1970). Lose in Orig.-Umschl. in OHldr.-Decke. (65) *R 200,-

515 **– DAS OFFIZIUM DER MADONNA.** Faksimile und Kommentar. Zürich 1984. OKunstldr. und OLwd. in OLwd.-Kassette. (89) 200,-

516 **– OFFIZIUM DER MADONNA.** Codex Vat. lat. 10293. Faksimile und 2 Bde. Kommentar. Zürich 1987-92. OWildldr. in Silbereinfassung mit 8 Glascabochons und OLwd. – Nr. 193 von 1000 Exemplaren für die deutschsprachigen Länder. (89) 800,-

517 **– PASSIO KILIANI.** Faksimile und Kommentar. Graz 1988. 4°. OLdr. und OLwd. in OPp.-Schuber. – Nr. 60 von 700 Exemplaren (Gesamtaufl.: 740). (89) 200,-

518 **– SALA, P.,** Petit Livre d'Amour. Faksimile und Kommentar. Luzern 1994. 12°. OHldr. und OPp. in OPp.-Schuber. – Nr. 388 von 610 Ex. (Gesamtaufl.: 980). (170) 300,-

519 **– SERLIO, S.,** Sesto libro delle habitationi di tutti li gradi degli homini. Faksimile und Kommentar. Mailand, I.T.E.C., (1966). Gr.-Fol. OHldr. (gering fleckig) und Orig.-Brosch. (lichtrandig und bestoßen). (58) – Selten. *R 200,-

520 **– DAS STUNDENBUCH DER MARIA STUART.** Faksimile (ca. 5 x 4 cm), Kommentar (8°) und Lupe. Darmstadt 1988. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette (Kassette im Inneren gering beschädigt). (89) 300,-

521 **– –** Faksimile (ca. 5 x 4 cm), Kommentar (8°) und Lupe. Darmstadt 1988. OLdr. und OLwd. in OLwd.-Kassette. – Block des Stundenbuches vom Einband gelöst. (65) *R 300,-

522 **– DAS STUNDENBUCH DER SFORZA.** 9 Bde. Faksimile und Kommentar. Luzern 1993-95. OSamt und Orig.-Brosch. in OSamt-Kassetten sowie OSamt in OPp.-Schuber. – Nr. 432 von 980 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1155). – Siehe Abbildung. (89) 2.000,-

523 **– DAS STUNDENBUCH LUDWIGS VON ORLEANS.** Faksimile und Kommentar. Leipzig 1980. OLdr. und OHldr. in OPp.-Schuber. (39) 300,-

524 **– TRES RICHES HEURES** des Jean Duc de Berry im Musée Condé, Chantilly. München (1973). 4°. OLdr. – Nr. 155 von 200 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 1500). (72) 400,-

525 **– TUTI-NAMA.** Das Papageienbuch. Graz 1976. 4°. OLdr. (89) 200,-

526 **– SAMMLUNG –** Drei Werke. Gr.-Fol. Orig.-Einbände. (Mit Gebrauchsspuren). (65) *R 100,-

REDERER, F., Franz Rederer (Deckeltitel). (Winterthur 1960). 10 Tafeln und Begleitheft (M. Eichenberger, Zu Franz Rederers Zeichnungen aus Italien). – Nr. 41 einer kleinen Auflage, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – DER BODENSEE mit den angrenzenden Gebieten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in alten Kartendarstellungen. Kartenmappe. (Konstanz 1975). Mit 20 tls. gefalt. Karten. – STUMPF, J., Landtafeln. Der älteste Atlas der Schweiz. (Langnau am Albis 1975). 12 Karten auf 8 Tafeln. – Nr. 161 von 300 Exemplaren (Gesamtaufl.: 325). – Begleitheft etw. wasserrandig.

527 **– –** Fünf Werke in 6 Bdn. 1972-93. Verschied. Formate. Orig.-Einbände. (89) 400,-

(LOSBUCH IN DEUTSCHEN REIMPAAREN). Codex Vindobonensis S. N. 2652. Graz 1972. – BESTIARIUM. MS. Ashmole 1511. Faksimile und Kommentar. Graz 1982-86. – OFFIZIUM DER MADONNA. Codex Vaticanus latinus 3781. Zürich 1984. – DIE LONDONER HAGGADA. Freiburg 1985. – MIRA CALLIGRAPHIAE MONUMENTA. Luzern 1993.

528 FRANZÖSISCHE REVOLUTION – GRÉGOIRE, H., Rapport sur la bibliographie. Séance du 22 germinal de la Convention Nationale. (Paris, Quiber-Pallissaux, 1793). 15 S. Beschäd. Pp. d. 19. Jhdts. (15) 100,-

Erste Ausgabe. – Leidenschaftliches und zugleich äußerst sachkundiges Plädoyer für die Bewahrung der Bibliotheken vor dem Zugriff der Revolutionäre. – Auf dem letzten Blatt verso hs. Versandnotiz „D'envoy de la convention nationale". – Im Bug verstärkt, einige Blätter mit Randabrissen, Einrissen oder Knickspuren, wasserrandig, leicht gebräunt.

Vollständige Reihe

529 HANDSCHRIFTEN – BESCHREIBENDES VERZEICHNIS der illuminierten Handschriften in Österreich. Hrsg. von F. Wickhoff, J. Schlosser, H. J. Hermann u. a. Jeweils 7 gezählte Bde. der Alten und Neuen Folge in zus. 22 Bdn. Leipzig, Hiersemann, 1905-38. Fol. OLwd. (19) und Hlwd. d. Zt. (Altersspuren). (167) *R 2.000,-

Besterman 2996-97. Arntzen-R. M 11. – Enthalten: Alte Folge: I. HERMANN, H. J., Die illuminierten Handschriften in Tirol. 1905. – II. TIETZE, H., Die illuminierten Handschriften in Salzburg. 1905. – III. EISLER, R., Die illuminierten Handschriften in Kärnten. 1907. – IV/1. BUBERL, P., Die illuminierten Handschriften in Steiermark. Die Stiftsbibliotheken zu Admont und Vorau. 1911. (Ein zweiter Teil ist nicht erschienen). – V. TIETZE, H., Die illuminierten Handschriften der Rossiana. 1911. – VI. FOLNESICS, H., Die illuminierten Handschriften in Dalmatien. 1917. – VII. DERS., Die illuminierten Handschriften im österreichischen Küstenlande in Istrien und der Stadt Triest. 1917.

Neue Folge: I. HERMANN, H. J., Die frühmittelalterlichen Handschriften des Abendlandes. 1923. – II. DERS., Die deutschen romanischen Handschriften. 1926. – III. DERS., Die romanischen Handschriften des Abendlandes mit Ausnahme der deutschen Handschriften. 1927. – IV. BUBERL, P., UND H. GERSTINGER, Die byzantinischen Handschriften. 2 Bde. 1937-38. – V. HERMANN, H. J., Die italienischen Handschriften des Dugento und Trecento. 3 Bde. 1928-30. – VI. DERS., Die Handschriften und Inkunabeln der italienischen Renaissance. 4 Bde. 1930-33. – VII. DERS., Die westeuropäischen Handschriften und Inkunabeln der Gotik und der Renaissance mit Ausnahme der niederländischen Handschriften. 3 Bde. 1935-38. – Fleckig. – Die vollständige, in wirtschaftlich schwierigen und politisch ungünstigen Verhältnissen über einen Zeitraum von mehr als dreißig Jahren erschienene Reihe.

530 HEEGE, H. C., Commentatio critico-historica de titulomania eruditorum, vulgo Die Titel-Sucht der Gelehrten. Frankfurt und Leipzig, Schröter, 1742. 4°. 2 Bl., 52 S. Neuerer Heftstreifen. (61) *R 150,-

Vgl. Mundt 33961 (EA der Dissertation von 1723, verzeichnet unter dem Respondenten Johann Gottfried Stubel). – Zweite Ausgabe, in neuem Satz, „ob raritatem atque curiositatem recusa, inprimis cum et hoc tempore multi semi-eruditorum titulomania laborent" (in der praefatio ad lectorem). Eine weitere Ausgabe ist nicht erschienen – gibts am Ende keine Gelehrten mehr? – Gebräunt, braunfleckig.

Unbekanntes Unikat

531 NATIONALSOZIALISMUS – ADOLF-MÜLLER-VERLAG – VON DER PIKE AUF. Zum 60. Geburtstag unseres Chefs Herrn Adolf Müller zusammengestellt. Die Betriebsgemeinschaften M. Müller & Sohn. München, Berlin, Hamburg, Wien, Weilheim. (Hrsg. von H. Schwaiger. München, Müller, 1944). Gr.-Fol. Mit ca. 300 Abb. auf 104 Tafeln (Photographien in Abzügen auf Photopapier). 160 nn. Bl. OLwd. mit Schraubbindung (gering berieben und bestoßen). (82) 10.000,-

Überaus bedeutendes Dokument zur Verlags- und Pressegeschichte in der NS-Zeit: die nur in einem einzigen gebundenen Exemplar zum 4. Mai 1944, dem Geburtstag des Firmeninhabers und Druckereigründers Adolf Müller (1884-1945), hergestellte Festschrift. Der monumentale Band enthält neben der ausführlichen Darstellung der zur Zeit der Entstehung des Werks aktuellen Tätigkeit des Druckerei- und Verlagsimperiums in allen seinen Zweigen auch viele Rückblicke auf die Firmengeschichte und den persönlichen Lebensweg von Adolf Müller, reich illustriert mit Photographien. Müller betrieb seit 1925 die Druckerei des Zentralverlags der NSDAP, Franz Eher, und war dadurch unter anderem mit der Herstellung der gesamten Produktion von Hitlers „Mein Kampf" in allen dort erschienenen Ausgaben sowie dem Druck des „Völkischen Beobachters" betraut. Da der Aufstieg Müllers und sein Unternehmertum im Druck- und Verlagswesen seit den frühen zwanziger Jahren sehr eng mit dem Nationalsozialismus und der Person Adolf Hitlers verknüpft ist – Müller hat Hitler 1924 aus der Haftanstalt in Landsberg abgeholt, und Hitler wohnte zeitweilig sogar in Müllers Haus am Tegernsee- , finden sich in der Publikation zahlreiche Dokumente dieser Verbindung. Unter den Photographien, deren Originale größtenteils aus dem nicht mehr existenten Verlagsarchiv stammen dürften, sind etwa ein Dutzend Aufnahmen, die Hitler zusammen mit Müller oder im Kontext der Müllerschen Betriebe zeigen; auf einem Bild ist Hitler am Tag der Haftentlassung in Landsberg zu sehen, stehend neben dem Wagen Müllers. Obgleich die Autoren der Festschrift natürlich bemüht waren, Müller immer von seiner besten Seite zu zeigen, finden sich in den Texten doch nicht wenige Passagen, die höchst interessante Einblicke in die vielfach sehr schwierige und problematische Firmengeschichte gewähren, gerade hinsichtlich der politischen Verstrickungen des Hauses. Besonders interessant ist etwa der Wechsel von einer anfänglich politisch neutralen Druckerei, die auch im Auftrag der SPD gearbeitet hat, hin zu einem ganz in die NS-Propaganda eingebundenen Unternehmen. Da die Festschrift nicht zur Ver-

Nr. 531

öffentlichung, sondern nur für Müller selbst und allenfalls seine Firma konzipiert war, wird hier auch über viele Interna beruflicher und privater Art berichtet, die man in einer zum Verkauf bestimmten Schrift sicherlich nicht abgedruckt hätte, darunter Ereignisse, wie der im Geheimen durchgeführte und militärisch streng abgesicherte Druck eines Flugblattes anläßlich des „Anschlusses" von Österreich. Die Verlagsgeschichte von „Mein Kampf" und des „Völkischen Beobachters" sind ausführlich dargestellt.

Auch sämtliche Tochterunternehmen sind in dem Werk mit Beiträgen vertreten, zudem wird die Persönlichkeit Müllers, selbst seine Anschauungen zur sozialen Situation der Arbeiter, in vielen Facetten vorgestellt. Heinrich Schwaiger, der technische Gesamtleiter im Münchner Stammhaus, hatte die Festschrift initiiert, um „mit diesem Buche einen Querschnitt durch Leben und Wirken des Jubilars zu geben". – Für die Herstellung wurde – mitten in Kriegszeiten und nach Zerstörung der Münchner Firmengebäude – kein Aufwand gescheut. Man goß eigene Schrifttypen, die Schrift wurde im Handsatz hergestellt, es wurden im Haus Matrizen angefertigt, die Chemigraphie-Abteilung war mit der Herstellung der Bildtafeln betraut, und der Hausbuchbinder fertigte den Einband. Für das Frontispiz lieferte – erstaunlicherweise – der Karikaturist Olaf Gulbransson ein Porträt Müllers; die beiden dürften sich von Tegernsee gekannt haben. Laut dem Vorwort, das Schwaiger verfaßt hat, habe man das Buch in nur zwei Exemplaren hergestellt. Allein das erste, das vorliegende Exemplar, ist gebunden worden, das zweite Exemplar, „das lose beigefügt ist, soll dazu dienen, im Laufe der Zeit an Text und Bildern noch zu sammeln, was für das Werk und die Nachkommen des Jubilars von Wert und Wichtigkeit ist". Demnach ist es also in das Firmenarchiv eingegangen und dürfte heute verloren sein. Unser Exemplar ist demzufolge ein Unikat, das bislang öffentlich nicht bekannt war. Seine Provenienz ist der Nachlaß Müllers aus dem familiären Erbe. – Vorderer Vorsatz geknickt, sonst nur minimale Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildungen Seite 134 und 140.

Very important document to the publishing and print media history in the Nazi period: Festschrift produced in a sole bound copy for the 4th of May 1944, birthday of the firm owner and founder of the printing office Adolf Müller (1884-1945). Beside the detailed illustration of the activity of the printing and publishing office at the time of the origin of the work, the monumental volume also includes many retrospects on the company's history and the personal life of Adolf Müller, richly illustrated with photos. Müller run since 1925 the printing office of the central publishing house of the NSDAP, Franz Eher, and he was therefore entrusted a. o. with the production of the entire making of Hitler's „Mein Kampf" in all published editions as well as the printing of the „Völkischer Beobachter". As Müller's advancement and his management in the printing and publishing sector since the early twenties is closely related to National Socialism and the person Adolf Hitler – Müller has picked up Hitler in 1924 when leaving the jail at Landsberg, and Hitler even resided occasionally at Müller's house at Lake Tegernsee – there are numerous documents of this connection in the publication. – Our copy is unique, publicly not known so far. Its provenance is Müller's estate from family inheritance. – Upper endpaper creased, otherwise only minor signs of wear. – Original cloth spiral-bound (minimally rubbed and scuffed). – See illustrations on page 134 and 140.

532 **NEUBERT, R.,** Neues Monogrammalbum. 4. verm. und verb. Aufl. Leipzig, Schlag, (1923-25). Fol. Mit 192 Tafeln. 2 Bl. Läd. Lwd. d. Zt. (102) 150,-

GV 94, 68. – Über 5000 Monogramme, Embleme und Sport- und Gildenzeichen, außerdem ca. 50 Schriften in einem Anhang. Erschien in Lieferungen zu je 6 Tafeln. – Etw. gebräunt, fingerfleckig. – Mod. Exlibris.

533 **NISSEN, C.,** Die botanische Buchillustration. 2. Aufl. Stuttgart 1966. 4°. OLwd. Beiliegen „Die zoologische Buchillustration" (Lief. I-XVI) mit der OLwd.-Einbanddecke für Bd. I sowie der Einführungsband zu den „Tierbüchern aus fünf Jahrhunderten" vom selben Verfasser. (62) 150,-

534 **PAPIER – PABST, J.,** Das Papier vom Standpunkte des Buchdruckers. Wien, Wiener Graphische Gesellschaft, 1905. Mit 61 Musterblättern. 47 S., 10 Bl. Hlwd. d. Zt. (minimale Altersspuren). (72) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; im Karlsruher Virtuellen Katalog nur zwei Exemplare verzeichnet. – Johann Papst (1847-1916) war Redakteur der „Graphischen Revue" und setzte sich intensiv für die Fortbildung der Arbeiter im Druckgewerbe ein; insbesondere förderte er die 1898 gegründete „Wiener Graphische Gesellschaft" (vgl. Durstmüller II, 79 und 249). – Enthalten sind Papiermuster von zehn österreichischen Papierfabriken. – Spiegel mit Klebespur, Innengelenk mit kleinen Einrissen, Klammerheftung angerostet, einzelne Unterstreichungen im Text, leicht gebräunt. – Mod. Exlibris.

535 **ROST – MAGAZIN DER ROSTISCHEN KUNSTHANDLUNG ZU LEIPZIG.** 3 Abt. mit 4 Tln. in einem Bd. Leipzig, Rost, (1796). Mit 3 gestoch. Titelvignetten, gestoch. Titel und 56 Tafeln (davon eine gefaltet) mit zahlr. Umrißradierungen von Schnorr von Carolsfeld. 8° und Kl.-4°. XII, 76 S., 1 Bl., 71, VIII, 140 S. Läd. Pp. d. Zt. (102) 800,-

Zweite und zugleich letzte Ausgabe des Lagerkatalogs des Leipziger Kunsthändlers Carl Christian Heinrich Rost (1742-1798). – Alle vier Teile mit eigenem Titel und eigener Lagenzählung, was indiziert, daß die Teile auch separat ausgegeben worden sind. – Abt. 1 mit dem Gesamttitel: Magazin der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig. (1796). – Abt. 2, Textteil: Abgüsse antiker und moderner Statuen, Figuren, Büsten, Basreliefs über die besten Originale geformt in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig. 1794. – VD 18 vorläufig 10719075-004. – Abt. 2, Bildteil: Abgüsse antiker und moderner Statuen, Figuren, Büsten, Basreliefs in Gyps, fester Masse, künstlichen Marmor, über die besten Originale geformt in der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig. (1794). – Alle Radierungen dieses Teils stammen, wie die drei Titelkupfer auch, von Veit Hans Friedrich Schnorr von Carolsfeld (1764-1841). – Nagler XVII, 397, 39: „Umrisse nach den Gipsabgüssen nach antiken Bildwerken in der Rostschen Sammlung." – Abt. 3: Musicalien der Rostischen Kunsthandlung zu Leipzig. (1796). – Über die literarischen Erzeugnisse von Rost verschafft die vollständigste Übersicht Meusel in seinem Lexikon der teutschen Schriftsteller XI, 436-37, wo auch einiges über die Kunsthandlung zu finden ist, was in neueren Quellen (Goedeke, Kosch) ausgespart ist. – Block gebrochen, vorderer Vorsatz erneuert, mehrf. gestempelt, hinteres fliegendes Blatt entfernt, Abt. 1 braunfleckig, Textteil der Abt. 2 am Seitensteg wasserrandig, Abt. 3 stärker gebräunt. – Mod. Exlibris. – Selten. – Siehe Abbildung.

Second and at the same time last edition of the inventory catalogue by the Leipzig art dealer Carl Christian Heinrich Rost (1742-1798). – All four parts with own title and own quire counting which indicates that the parts were also handed out separately. – Block broken, upper endpaper renewed, multiple stamps, rear fly-leaf removed, section 1 brown-stained, text part of section 2 waterstained at outer margin, section 3 stronger browned. – Modern exlibris. – Rare. – Contemporary damaged cardboard. – See illustration.

536 **SCHRIFT – LINDEN, M.,** Der Zeit üblichsten Schreib-Kunst Vierter Teil. Mainz, Selbstvlg., 1758. Qu.-8°. Gestoch. Titel und 23 Kupfertafeln. Mod. Hpgt. (minimal beschabt). – Doede 173a. – Titel mit Randläsuren und angeschmutzt, stellenw. wasserrandig, fleckig. (88) 100,-

537 **– ROYLLET, (S.),** Démonstrations de l'art d'écrire. Paris, Mondhare, 1785. Fol. 22 Kupfertafeln (inkl. gestoch. Titel) von Petit. Hlwd. d. 19. Jhdts. (Ecken stärker bestoßen, etw. fleckig). (137) 150,-

Bonacini 1574. Ornamentstichslg. Berlin 5138. – Über den Schreibmeister, der 1765 in Châlons-sur-Marne starb, ist wenig bekannt (vgl. Thieme-B. XXIX, 132). – Wasserrandig.

538 **SEIVERT, J.,** Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Preßburg, Weber und Korabinski, 1785. XXII, 519 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (gering wurmspurig, beschabt und bestoßen). (139) *R 400,-

Einzige Ausgabe. – Wurzbach XXXIV, 36: „Dieses im Todesjahre Seivert's erschienene Werk ist weitaus seine verdienstlichste Arbeit." Slocum 5145: „Notices of Transylvania (i. e. Germans in Transylvania) scholars and their writings; almost all flourished before 1700." – Nicht bei Petrik. – Sehr seltenes biobibliographisches Lexikon. – Spiegel mit Besitzvermerk, Vorsatz mit kleiner Fehlstelle, verso Montagespuren eines entfernten Exlibris, Titel mit hinterlegtem Auschnitt und Tektur (kein Textverlust), gering gebräunt und fleckig.

539 **SOLGER, A. R.,** Bibliotheca sive supellex librorum impressorum, in omni genere scientiarum maximam partem rarissimorum, et codicum rarissimorum. Bde. I und II (von 3) in 2 Bdn. Nürnberg, Endter, 1760-61. Mit gestoch. Frontisp. 23 Bl., 260 S., 14; 2 Bl., 450 S., 25 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken brüchig, Kapitale etw. läd., beschabt, bestoßen). (25) 150,-

Nr. 535

Ebert 21385. Slg. Krieg 481. – Katalog der zweiten Bibliothek Solgers, des Antistes des Nürnberger Kirchenministeriums und Bibliothekars der Stadtbibliothek (insgesamt 7245 Bde. und 133 Manuskripte): „Enthält neben einer Anzahl sehr wichtiger und kostbarer Werke eine noch weit grössere Menge verlegner Seltenheiten und Curiositäten“ (Ebert). Solger verkaufte die Sammlung kurz vor seinem Tod 1764 für 15000 Gulden an den Nürnberger Rat. – Block von Bd. I gebrochen, fleckig.

540 **TISSERANT, E.,** Specimina codicum orientalium. Bonn 1914. 4°. Mit 80 Tafeln. XLVII S., 2 Bl. (Anzeigen). OKunstldr. (Gelenke beschabt). – Tabulae in usum scholarum, VIII. (165) *R 120,-

541 **WINDISCH-GRAETZ – GATALOGUS (!) BIBLIOTHECAE WINDISCHGRATZIANAE,** antiquae omnis novaeque eruditionis exhibens libros, qui pro auctione licebuntur. Wien, Kirchberger, 1747. 135 Bl. Hlwd. d. Zt. (Rücken mit kleinem Papieretikett, beschabt und etw. bestoßen). (125) 300,-

VD 18 90263987. – Katalog für die Auktion der Bibliothek der Fürsten von Windisch-Graetz, die laut Titel am 6. März 1747 und an den folgenden Tagen stattgefunden hat. – Durchschossenes Exemplar; auf den zwischengebundenen Blättern ist von zeitgenössischer Hand jeweils der bei der Auktion erzielte Preis eingetragen. – Innengelenke angebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, einige Blätter lose, leicht fleckig, gering gebräunt.

542 **KONVOLUT –** Sieben Werke zur Inkunabelkunde und zu Holzschnitten im 16. Jhdt. 1893-1970. 8° und 4°. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen leichte Altersspuren). – Drei Auktions- und Antiquariatskataloge von Boerner, Gilhofer & Ranschburg und Wölfle, die „Meisterholzschnitte“ von Hirth und Muther (1893) und anderes mehr. (68) 150,-

543 – Ca. 130 Bde. Ca. 1900-90. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (3) 300,-

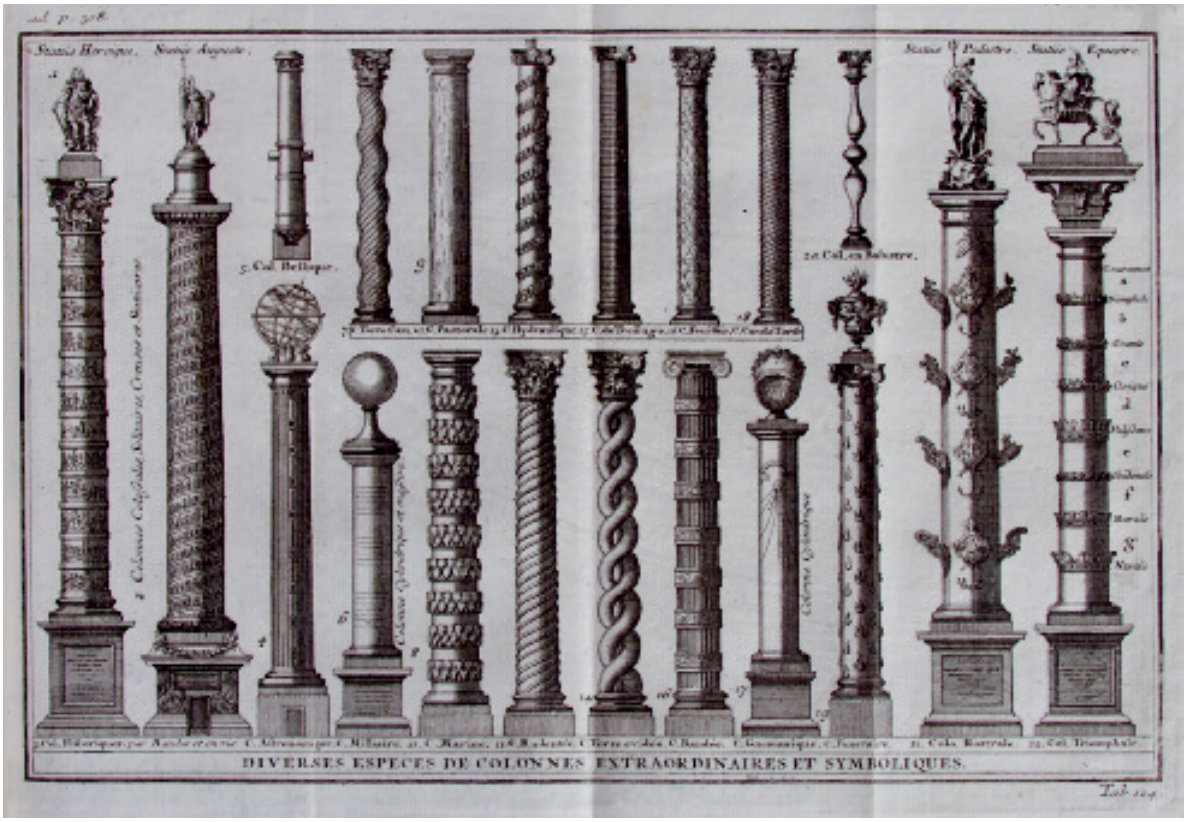
544 – Ca. 70 Auktions- und Antiquariatskataloge. 20. Jhdt. Orig.-Brosch. (Gebrauchsspuren). (36) *R 80,-

KATALOG DER BIBLIOTHEK GOTTFRIED EISSLER. Wien, Gilhofer & Ranschburg, 1925. – ZEITUNGEN UND RELATIONEN des XV. bis XVIII. Jahrhunderts. München, Rosenthal, (1928). – BIBLIOTHEK SCHLOSS EYBESFELD. Sammlung Rudolf Kloos. Köln, Venator, 1958. – Und anderes mehr.

545 – 19 Werke zu Bibliographie und Buchkunde. 20. Jhdt. Verschied. Formate. Orig.-Einbände (außen und innen leichte Gebrauchsspuren). (88) 200,-

546 – Ca. 80 Bibliographien in ca. 90 Bdn., zu verschiedenen Gebieten, darunter Literatur, Geschichte, Sozialgeschichte, Theologie, Spiele, Film und Journalismus. 20. Jhdt. Meist 8°. Verschied. Orig.-Einbände. – Ausgeschiedene Bibliotheksdubletten mit entsprechenden Etikettierungen und Stempeln. (161) *R 100,-

Kunstgeschichte



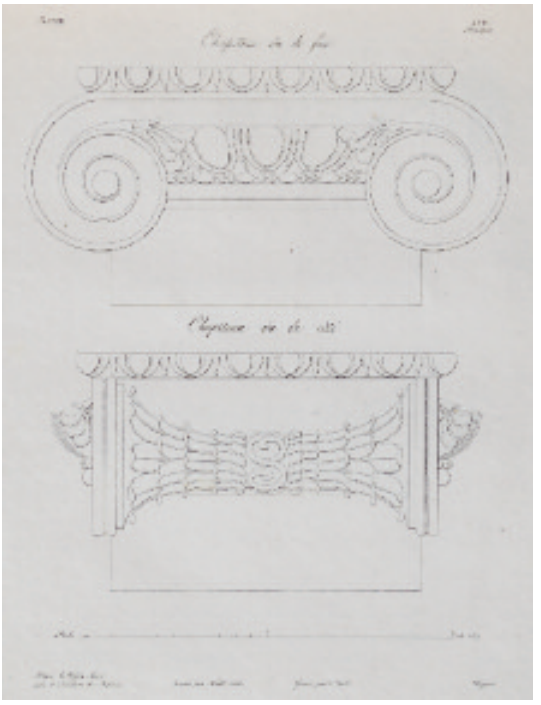
Nr. 548

547 **THE AMERICAN ART REVIEW.** Bd. II (von 2) mit 2 Tln. in einem Bd. Boston, Estes and Lauriat, 1881. Fol. Mit 95 Tafeln, davon 30 mit Graphiken in verschied. Techniken. 2 Bl., IX, 262 S., 2 Bl., 269, IX S. Hldr. d. Zt. (Gelenke angebrochen, stärker berieben und bestoßen). (58) *R 200,-

Monumentales Werk zum Schaffen amerikanischer und in Amerika wirkender nichtamerikanischer Künstler und Kunsthandwerker. – Die Graphiken u. a. von W. M. Chase, Eliza Greatorex, D. Huntington, C. F. Kimball, H. Meyer und Ch. H. Miller. – Vorsatz gestempelt, Block gebrochen, gering gebräunt und fleckig, die letzten Lagen wasserrandig und etw. gewellt.

548 **ARCHITEKTUR – AVILER, A. CH. D',** Ausführliche Anleitung zu der gantzen Civil-Bau-Kunst. In das Teutsche übers. und mit vielen Anmerckungen auch dazu gehörigen Rissen verm. von L. Ch. Sturm. Abermals übersehen. Augsburg, Hertel, 1747. 4°. Mit gestoch. Frontisp., 68 tls. gefalt. Kupfertafeln, 84 ganzseit. Textkupfern, 2 gestoch. Vign. und einigen Textholzstichen. 15 Bl., 402 S., 13 Bl. Mod. Hpgt. (gering berieben). (65) *R 500,-

Millard III, 65. – Vgl. Fowler 32. Ornamentstichslg. Berlin 2391. Kruft 155: „Eine französische Neuausgabe von Vignolas 'Regola'. D'Aviler war in seiner Haltung Klassizist. Er übernimmt Blondels Entstehungsgeschichte der Säule aus der Grabstele und wiederholt die bekannten Analogien von Architektur und menschlichem Körper." – Die Illustrationen im Text und auf Tafeln sind verkleinerte und seitenverkehrte Nachstiche der Kupfer in der Pariser Ausgabe von 1710; sie sind numeriert mit 1-139 (davon 56 gefalt. Kupfertafeln); Nummer 57 ist als gefaltete Tafel und als Textkupfer vorhanden (Abbildung nicht identisch); am Ende folgen 12 separat numerierte Kupfer zu den Anmerkungen von Leonhard Christoph Sturm. – Zwei Tafeln mit Einriß, gering gebräunt und minimal fleckig. – Siehe Abbildung.



Nr. 552

549 ARCHITEKTUR – BOSSE, A., Traité des manières de dessiner les ordres de l'architecture antique en toutes leurs parties. Paris, Selbstvlg., 1664-(65). Gr.-Fol. 2 gestoch. Titel, gestoch. Widmung und 44 num. Kupfertafeln (davon 3 mit gestoch. Schrift). Beschäd. Ldr. d. Zt. (79) 400,-

Erste Ausgabe. – Fowler 57. Millard 34. Ornamentstichslg. Berlin 2378. Le livre et l'architecte 175. – Bedeutendes französisches Säulenbuch, das exemplarisch für die rationalistische Architekturauffassung in Frankreich nach der Mitte des 17. Jahrhunderts steht. Bereits das Frontispiz bringt die Architekturauffassung des Autors, des Kupferstechers und Perspektivtheoretikers Abraham Bosse (1602-1676), durch die allegorische Darstellung hierarchisch geordneter Architekturbegriffe zum Ausdruck. „Die Bedeutung des funktionalen Aspekts hat die völlige Priorität. Das oberste Gesetz der Architektur heißt raison" (Kruft 143). Zugeeignet ist das Werk Colbert, die gestochene Widmung trägt das Datum 1665. – Vordere Vorsätze mit Wurmspur, erster gestoch. Titel mit zwei kleinen Wurmlöchern (geringer Darstellungsverlust), stellenw. leicht fleckig und gering gebräunt.

NACHGEB.: DERS., Des ordres de colon(n)es en l'architecture, et plusieurs au(tr)es dependances d'icelle. Ebda. 1664. Gestoch. Titel und 17 (statt 21) Kupfertafeln (davon 3 mit gestoch. Schrift). – Erste Ausgabe. – Fowler 60. Millard 34. Ornamentstichslg. Berlin 2379. Le livre et l'architecte 177. – Der klassische Formenkanon der Säulenordnungen mit Darstellung der Kapitelle und Gebälke sowie über die geometrische Konstruktion von Profilformen und Ovalen. – Ohne die drei letzten Tafeln (S-V) sowie die doppelblattgroße Kupfertafel mit den Säulenordnungen.

DERS., Representations geometrales de plusieurs parties de bastiments faites par les reigles de l'architecture antique. Ebda. 1659-(60). Gestoch. Titel und 13 Kupfertafeln (davon 2 mit gestochenem Text). – Erste Ausgabe. – Fowler 63. Millard 34. Ornamentstichslg. Berlin 3858. – Behandelt diverse Giebelformen und Ädikulen verschiedener Ordnungen und ihre ornamentale Verzierung. Das Formenrepertoire des französischen Barockklassizismus. – Wie das Exemplar der Millard Collection auch hier alle drei Werke in einem Band.

First edition. – Important French book on columns which is exemplary for the rationalistic architectural conception in France after the middle of the 17th century. – Upper endpapers with worming, first engraved title with two small wormholes (minor loss of illustration), here and there slightly soiled and a little browned. – Like the copy of the Millard Collection also here with two more works by Bosse in one volume. – Contemporary damaged calf.

550 – GROSSMANN, H., Freistehende Einfamilienhäuser. Stuttgart, Wittwer, o. J. (um 1900). Fol. Mit 25 Tafeln. 2 Bl. OHlwd.-Mappe (leichte Altersspuren). – Gering fleckig. (80) 100,-

551 – SCHÖNERMARK, G., Moderne Werke der Baukunst und des Kunstgewerbes in mittelalterlichem Stil. Die Architektur der Hannoverschen Schule. Jg. 5 (komplett mit 8 Heften) und Jg. 6, Hefte 3-6 (von 8), in 2 Bdn. Hannover-Linden, Manz & Lange, 1893-94. Mit zusammen 110 Tafeln auf Einzel- und Doppelblättern. 2 Bl. Lose in Orig.-Umschl. (tls. läd.) in OHlwd.-Mappen (fleckig, berieben und bestoßen). (58) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Insgesamt erschienen sieben Jahrgänge, die ersten vier unter dem Titel „Die Architektur der Hannoverschen Schule" 1888-92, der 7. und letzte Jahrgang 1895. Der Herausgeber Gustav Schönermark (1854-1910) war selbst Architekt und hat 1902-04 mit Wilhelm Stüber das „Hochbau-Lexikon" verfaßt. – Mehrf. gestempelt, gering gebräunt.

552 – UGGERI, (A.), Les trois ordres grecs. 3 Tle. in 3 Bdn. (Rom, Bourlie, 1817). Qu.-Fol. Mit 3 gestoch. Titeln, 3 gestoch. Zwischentiteln, 3 gestoch. Frontisp. und 109 (8 gefalt.) Kupfertafeln. VIII, 8; VIII, 8; 4, 7 S. Interims-Brosch. d. Zt. mit gestoch. Rtit. (etw. lädiert). (5) 300,-

Uggeri, Journées pittoresques des édifices de Rome ancienne, Bd. IV. – Erste Ausgabe. – Borroni 4710. Brunet V, 1000. Cicognara 3893. – Hier der vierte, aus drei Teilen bestehende Band des von 1800 bis 1822 in 26 Bänden erschienenen Werkes über die altrömische Baukunst, verfaßt vom Mailänder Architekten Angelo Uggeri (1754-1837). Die einzelnen Teile sind jeweils einer der drei Säulenordnungen gewidmet, der dorischen, der ionischen und der korinthischen. Paralleltext in Französisch und Italienisch. Die Tafeln auf festem Bütten. – Gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig. – Unbeschnitten. – Beilage. – Siehe Abbildung.

553 – VAUBAN, (S. LE PRESTRE) DE, Traité de l'attaque des places. Paris, Barrois und Magimel, o. J. (um 1780). Mit 28 (statt 29) gefalt. Kupfertafeln. S. (III)-XXXVI, 242 S. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (80) 150,-

(Oeuvres du maréchal de Vauban, Bd. I). – Vgl. Jähns 1436. – Späte, aber seltene Ausgabe des berühmten Traktats; bibliographisch von uns nicht nachweisbar, über den weltweiten Katalog nur in einem Exemplar in Kanada. – Eine erweiterte Ausgabe, redigiert von F. P. Foissac, erschien bei Magimel 1794. – Die Tafeln sind numeriert von 1-28 (das Vergleichsexemplar in Kanada hat 29 Tafeln). – Es fehlt der Reihentitel. – Fliegender Vorsatz vorne entfernt, das letzte Blatt mit kleiner Fehlstelle im Fußsteg, etw. fleckig, leicht gebräunt.

554 BELLINI – (MENESTRIER, C.-F., Description de la belle et grande colonne historiée dressée à l'honneur de l'empereur Théodose, dessinée par Gentile Bellini. Paris, Vallet, 1702). Gr.-Fol. 16 gefalt. Kupferstichkarten. (Ohne die 3 Bl. Text). Flex. Hlwd. d. 19. Jhdts. (etwas knittrig und fleckig, berieben und bestoßen). (65) *R 2.500,-

Äußerst seltene erste Ausgabe. – Ornamentstichslg. Berlin, 4205. Graesse IV, 488. De Backer-S. V, 939, 140. Cioranescu 46936. – Die 16 Tafeln mit den Darstellungen des Reliefs der Theodosius-Säule nach angeblich von Gentile Bellini (1429-1507) gefertigten Zeichnungen, einer im Jahr 386 im Theodosius-Forum in Konstantinopel errichteten Säule, von der heute nur noch das Basisfragment erhalten ist. Bellini wurde 1479 vom venezianischen Senat nach Konstantinopel geschickt, wo ihm Sultan Mehmet II., ein großer Liebhaber der italienischen Kunst, die Möglichkeit gab, die zahlreichen Monumente des byzantinischen Reiches zu besichtigen. Auf dieser Reise sollen die Zeichnungen entstanden sein, nach denen die hier vorliegenden Kupfer gestochen wurden. – Die – hier fehlende – kurze Beschreibung der Theodosius-Säule stammt von Claude-François Menestrier (1631-1705), einem Jesuiten, der neben theologischen und philosophischen Schriften auch viel zur Heraldik veröffentlicht hat. – Vorsatz mit angehefteten sachdienlichen Notizen von alter Hand, gering knittrig, tls. mit Randläsuren, gebräunt und leicht fleckig.

Extremely rare first edition. – 16 plates with illustrations of the relief of the Theodosius column, after drawings allegedly made by Gentile Bellini (1429-1507) of a column erected in the year 386 at the Theodosius forum at Constantinople, today only preserved as basis fragment. – Endpaper with attached relevant notes by contemporary hand, minimally creased, partly with tears in margin, browned and slightly soiled. – Limp half cloth of the 19th century (a little creased and soiled, rubbed and scuffed).

555 BOUVIER, (P.) L., Vollständige Anweisung zur Öhlmahlerei für Künstler und Kunstfreunde. Aus dem Französischen übers. von C. F. Prange. Nebst einem Anhang über die geheimnißvolle Kunst, alte Gemälde zu restauriren. Halle, Hemmerde und Schwetschke, 1828. Mit 7 mehrf. gefalt. Kupfertafeln. XVI, 496 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (39) 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Fromm 4017. – Die Kupfer zeigen Farbkasten, Farbpalette, Staffelei, Pinsel, Bilderrahmen und vieles mehr. – Etw. gebräunt und fleckig.

556 BOWLES, (C.), Von der Kunst mit Wasserfarben zu malen, durch Beyspiele in Landschaften, Blumen, u. s. w. erläutert. Aus dem Englischen, nach der sechsten Original-Ausgabe, frey übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt. Leipzig, (Grieshammer), 1797. 174 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. (39) 150,-

GV XIX, 203. – Wohl erste deutsche Ausgabe. – Carington Bowles (1724-1793) war Verleger von Karten und Tafelwerken. – Vorsatz und Titel mit Besitzvermerk, gebräunt und gering fleckig. – Selten.

557 BRULLIOT, F., Dictionnaire des monogrammes, marques figurées, lettres, initiales, noms abrégés etc. avec lesquels les peintres, dessinateurs, graveurs et sculpteurs ont désigné leurs noms. Nouv. éd. revue. 3 Tle. und Appendix in einem Bd. München, Cotta, 1832-34. 4°. Mit ca. 10000 Monogrammen und Signaturen in Holzschnitt. VIII, 454 S., 1, 1 Bl., 440 S., 1 Bl., 195 S., 104 Bl., XXXVIII S. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (etw. beschabt und bestoßen). (60) *R 150,-

Zweite Ausgabe. – Brunet I, 1289: „Ouvrage très important." Fischer 2174. Arntzen-R. E 54: „An index of names of artists cited is at the end of each volume; a cumulative index of artists is at the end of v. 3." – Titel mit kleinem Stempel (Sammlung Hämmerle), gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

558 CADART – L'ILLUSTRATION NOUVELLE. Par une Société de peintres-graveurs à l'eauforte. Jge. 2-5 in einem Bd. Paris, Cadart et Luce, 1869-73. Mit 2 (statt 4) gestoch. Frontisp. und 178 (statt 188) Kupfertafeln. 5 (statt 8?) Bl. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (80) 400,-

Die Zeitschrift, begründet von Alfred Cadart (1828-1875), erschien von 1868 bis 1881. – Vorhanden sind der Titel zu Jahrgang 3, die Inhaltsverzeichnisse zu den Jahrgängen 2-5 und die Frontispize zu den Jahrgängen 2 und 5. – Es fehlen die Tafeln 39, 44, 48, 50, 60, 61, 76, 138, 147 und 195. – Block tls. vom Einband gelöst, gering fleckig, Ränder etw. gebräunt, Tafeln in der Reihenfolge verbunden.

Nr. 564

559 **DONATI, U.,** Artisti ticinesi a Roma. Bellinzona, Salvioni, 1942. 4°. Mit zahlr. Photogravüren. 714 S., 2 Bl. Rotes Chagrin mit Rtit. und Rücken- und Deckelvg. (gering fleckig, minimal berieben). – Nr. 293 einer kleinen Auflage. – Gering gebräunt. (65) *R 100,-

560 **FURTWÄNGLER, A., UND K. REICHOLD,** Griechische Vasenmalerei. München, Bruckmann, 1904-(32). Fol. und Imp.-Fol. Textbde. Serie I-III in 4 Bdn. (einzelne Bl. sowie Bd. III ab S. 211 in Kopie) und die zugehörigen tls. farbigen Tafeln 1-100 und 121-150 in 3 Mappen. Hlwd. d. Zt. und mod. Hlwd. sowie mod.-Hlwd.-Mappen (tls. stärkere Altersspuren). – Gering fleckig, einzelne Tafeln mit kleinen Randläsuren. – Beiliegen ca. 30 Probedrucke der Tafeln 61-100 aus Band II (mit zahlr. hs. Vermerken). (67) *R 400,-

561 **GALERIEWERK – RUBENS – LA GALLERIE DU PALAIS DU LUXEMBOURG.** Paris, Duchange, 1710. Gr.-Fol. Gestoch. Titel, gestoch. „Avertissement", 4 gestoch. Portrs. und 21 (3 doppelblattgr.) Kupfertafeln nach P. P. Rubens. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (Rücken läd., Ecken alt restauriert, Kratzspuren, beschabt). (32) 800,-

Erste Ausgabe. – Cohen-R. 914. Lipperheide Fb 26. Ornamentstichslg. Berlin 4319. – Prachtvolles Werk nach den Gemälden von Rubens zum Leben der zweiten Gattin Heinrichs IV. von Frankreich, Maria de' Medici. – Fliegende Vorsätze entfernt, Titel mit kleinem Sammlerstempel „G. H. 1894", alle Kupfer bis zum Bildrand beschnitten und aufgezogen (die Bildlegenden sind vorhanden), leicht fleckig.

First edition. – Magnificent work after the paintings by Rubens to the life of the second wife of Henry IV of France, Maria de' Medici. – Fly-leaves removed, title with small collectors stamp „G. H. 1894", all copperplates cut up to plateline and mounted (legends to illustrations available), slightly soiled. – Contemporary gilt stamped calf (spine damaged, corners restored in former times, scratch marks).

562 **GÖRRES, G.,** Das Narrenhaus von Wilhelm Kaulbach. (Regensburg, Pustet, 1837). Mit gefalt. lithogr. Frontisp. und lithogr. Titel von H. März (!) nach W. von Kaulbach. 99 S. Läd. Interims-Brosch. d. Zt. (65) *R 300,-

Rümann 1093. Rümann, Das illustr. Buch, 299. – Kommentar zu einer Zeichnung mit dem Titel „Das Narrenhaus", einem Frühwerk Kaulbachs aus der Zeit um 1830. – Der Text von Guido Görres (1805-1852), dem Sohn des bekannten katholischen Publizisten Joseph Görres, war zuerst 1835 im „Morgenblatt für gebildete Stände" veröffentlicht worden. Er enthält imaginäre Biographien der Dargestellten und verbindet diese mit den Auswirkungen der Französischen Revolution. Trotz der heftigen zeitgenössischen Kritik an der Auslegung von Görres billigte Kaulbach die Interpretation seines Freundes. – Kaulbach hatte seine Zeichnung, die zu seiner frühen Berühmtheit beitrug, durch einen Kupferstich von Heinrich Merz (1806-1875) verbreiten lassen. Sie zeigt eine Gruppe von psychisch Kranken. Nach Aussage des Künstlers entstand sie unter dem Eindruck eines Besuchs in einer Irrenanstalt. Die individuelle Charakterisierung der Personen weist über die ins 18. Jahrhundert zurückreichende Bildtradition des „Wahnsinns" hinaus. – Die humorvolle Titelvignette mit der Legende „Zwey Narren unter einem Hut / Der Dritte sie beschauen thut" zeigt Görres und Kaulbach in einem Boot. – Gering gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten.

563 **HODLER – VINGT DESSINS INÉDITS** de Hodler. Genf, Éditions „Sonor", und Paris, Crès, 1919. Mit 20 Heliogravüren. 3 Bl. Grünes Hmaroquin mit Rvg. und eingeb. Orig.-Brosch. (gering berieben). (65) *R 100,-

Nr. 586 von 1025 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1055). – Papierbedingt gebräunt. – NACHGEB.: QUELQUES PEINTRES SUISSES. Paris, Crès, 1921. Mit 4 mont. Abb. auf Tafeln und zahlr. Illustr. 33 Bl. – Mit eingeb. Orig.-Brosch. (etw. fleckig).- Gering gebräunt.

564 **JUGENDSTIL – DIE FUNDGRUBE FÜRS ORNAMENT.** Eine Sammlung von Anregungen und Motiven im Zeitgeschmack für allerlei Zwecke des Kunstgewerbes. I. Serie (alles Erschienene). Wien und Leipzig, Wolfrum, 1907. 24 farblithogr. Tafeln. 1 Bl. Lose in OHlwd.-Mappe (Gelenke angeplatzt, fleckig, berieben und bestoßen). (39) 200,-

Die hübschen Ornamententwürfe wie so häufig zu der Zeit ohne Angabe der Künstler. – Etw. gebräunt und fingerfleckig. – Weltweit nur wenige Exemplare nachweisbar, keines in Deutschland oder Österreich. – Siehe Abbildung.

565 **LORRAIN, C. LE,** Liber veritatis; or a Collection of Prints, after the Original Designs, in the Collection of the Duke of Devonshire ... To which is added a descriptive catalogue of each print. Bde. I und III (von 3) in 2 Bdn. London, Boydell (III: Hurst u. a.), (1777)-1819. Gr.-Fol. Mit 2 gestoch. Portrs. in Sepia und 200 Tafeln mit Mezzotinto-Radierungen von Richard Earlom in Sepia. 18; 4 Bl. Hmaroquin aus der ersten Hälfte des 19. Jhdts. mit Rtit., reicher Rvg. und dreiseitigem Goldschnitt (Kapitale läd., stärker beschabt und bestoßen). (3) 2.000,-

Erste Ausgabe. – Abbey, Life, 200. Lewine 325. – Vgl. Brunet III, 1169. Wessely, Earlom, 149. – „A landmark in the history of reproductions of master drawings, is included in this catalogue as an important forerunner of later publications in this section. It contains 300 reproductions of drawings by Claude Lorrain, pastoral, mythological, and biblical subjects. They are all printed in warm bistre colour to aid the resemblance" (Abbey). – Lorrain selbst hat in dem berühmten „Liber veritatis" 200 Zeichnungen zu oder nach seinen ausgeführten Gemälden aneinandergereiht, angeblich, um eine Übersicht über sein Schaffen zu haben, Wiederholungen zu vermeiden und wohl auch, um Fälschungen zu verhindern. Baldinucci zufolge hat Lorrain die Zeichnungen des „Liber veritatis" für diese Zwecke eigens nach den Gemälden angefertigt. Neuere Forscher neigen jedoch meist dazu, sie für Vorstudien, „Ideen" zu den Bildern zu halten, zumal die Zeichnungen auch öfter Varianten zeigen. Aus Lorrains eigenen Bemerkungen geht hervor, daß er die Sammlung 1675 für abgeschlossen hielt. Er hinterließ sie seinen Erben als eine Art Fideikommiß, später kam sie durch einen Juwelier nach Paris, danach über Holland in die Hand des Malers Govaert Flinck, dann nach Chatsworth, wo sie noch heute im Besitz des Duke of Devonshire ist. Im Auftrage des Verlegers Boydell reproduzierte der englische Kupferstecher Richard Earlom mit Ergänzungen dieses Skizzenbuch. „Neu ist bei ihm die ungewöhnliche Feinheit des Mezzotintogrundes und die Anwendung einer aus Kupferätzung und Schabkunst kombinierten Mischtechnik" (Thieme-Becker X, S. 283, zu Earlom). – Gering gebräunt und stellenw. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

First edition. – Minimally browned and a little soiled here and there. – Half morocco with spine title, richly gilt back and three-sided gilt edge (turn-ins damaged, stronger scratched and scuffed). – See illustration.

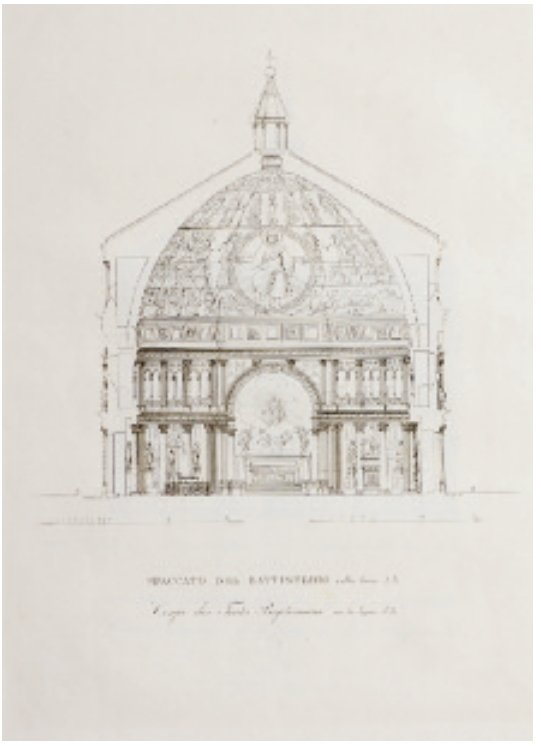
Nr. 565

566 **MALRAUX, A.,** Psychologie de l'art. 3 Bde. (Genf [Bde. II und III: Paris]), Skira, 1948-(50). Fol. Mit zahlr., tls. mont. Illustr. 226 S., 3 Bl.; 155 S., 4 Bl.; 246 S., 8 Bl. OPp. in (etw. beriebenen) Hmaroquin-Schubern d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (etw. gebräunt und bestoßen). (65) *R 100,-

La création artistique – Le musée imaginaire – La monnaie de l'absolu. – Gering gebräunt. – Unaufgeschnitten.

567 **PAZAUREK, G. E.,** Steingut. Formgebung und Geschichte. Stuttgart, Hoffmann, (1922). Gr.-Fol. Mit 55 photogr. Tafeln. 2 Bl., 62 Sp., 3 Bl. Orig.-Brosch. und lose Tafeln in OPp.-Mappe (Rücken laienhaft restauriert, fleckig, berieben und bestoßen). – Mehrfach gestempelt, gering gebräunt. (65) *R 150,-

568 **(RUPP, L.),** Chiese principali d'Europa dedicate a Sua Santità Leone XII. Pont. Mas. 11 Lief. Mailand, Bossi, (1824-31). Gr.-Fol. Mit gestoch. Titel und 86 (statt 110) Kupfertafeln. Lose in spät. Hlwd.-Mappe (berieben). (65) *R 800,-



Nr. 568

Pollen 283. Thieme-B. XXIX, 214. – Die Tafeln zeigen Grund- und Aufrisse, Fassaden und Grabmäler in Umrißzeichnung sowie jeweils zwei dekorative Innen- und Außenansichten der ausgewählten Bauten, darunter St. Peter in Rom, das Pantheon, den Dom von Pisa und den Wiener Stephansdom. – Da weder in der Publikation selbst noch in den Bibliographien die einzelnen Tafeln verzeichnet sind, kann nicht festgestellt werden, welche Tafeln fehlen. Es liegen zu jeder Lieferung 7-8 Tafeln vor, alle mit kleinem Monogramm-Blindstempel des Verlegers. – Stellenw. gering fleckig. – Siehe Abbildung.

The plates show layouts and vertical plans, facades and tombstones in outline drawing as well as two decorative interior and exterior views of each of the selected buildings, among them St. Peter at Rome, the Pantheon, the cathedral of Pisa and the Vienna St. Stephen's Cathedral. – We cannot determine which plates are missing, as the plates are not listed in the publication and neither in the bibliographies. There are 7-8 plates to each part, all with small monogram blind tooling of the publisher. – A little soiled here and there. – Loose in later half cloth portfolio (rubbed). – See illustration.

569 **VIOLLET-LE-DUC, E.,** Dictionnaire raisonné du mobilier français de l'époque carlovingienne à la renaissance. 6 Bde. Paris, Gründ et Maguet, o. J. (1914). Gr.-8°. Mit 118 Tafeln (davon 43 in Chromolithogr. und 75 in Holzstich) sowie zahlr. Textholzstichen. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (geringe Altersspuren). (2) *R 500,-

Hiler 882. Colas 3024. – Vgl. Lipperheide Fa 36. Vicaire VII, 1107. Arntzen-R. P 45. Pollen 2070. Vinet 2069. – Band I: Möbel, Band II: Werkzeuge, Musikinstrumente, Spiele etc., Bände III und IV: Kostüme, Bände V und VI: Rüstungen und Waffen. – Jeweils mehrfach gestempelt, leicht gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

570 **WINCKELMANN, J. (J.),** (Abbildungen zu Johann Winckelmanns Sämtlichen Werken) – Denkmale der Kunst des Altertums. 2 Tle. in einem Bd. Donaueschingen, (Velten), 1835. Fol. Mit lithogr. Titel (statt 2) und 67 lithogr. Tafeln (ohne das Porträt). Mod. Hlwd. mit aufgezogenem Deckel des Orig.-Umschl. (102) 200,-

Vgl. Goed. IV/1, 302, 16. Ruppert S. 6. – Erstmals 1826-28 erschienen. – Leicht fleckig. – Mod. Exlibris. – Beiliegen die Bde. I-VIII (von 12) der ersten Ausgabe der Werke von Winckelmann.

571 **–** Gedanken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst. 2. verm. Aufl. 3 Tle. in einem Bd. Dresden und Leipzig, Walther, 1756. 4°. Mit 3 großen gestoch. Titelvign. und gestoch. Kopfvign. 4 Bl., 172 S. Pgt. d. Zt. (Rücken läd., bestoßen). (71) 200,-

Goed. IV/1, 301, 1. Ruppert 12. Kippenberg 5773. – Die Erstausgabe von Winckelmanns Erstlingswerk erschien 1755 in nur 50 Exemplaren, die vorliegende zweite Ausgabe wurde um die zwei Erstveröffentlichungen „Sendschreiben über die Gedanken ..." und „Erläuterungen der Gedanken ..." mit jeweils eigenem Titelblatt erweitert. – Fliegende Vorsätze entfernt, gering fleckig, leicht gebräunt.

572 **KONVOLUT –** Acht Werke. 1832-1931. Verschied. Formate. Orig.-Einbände. (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). – Werke zu Chodowiecki, Dunker, Dürer, Holbein und zur Renaissance. (65) *R 200,-

Nr. 569

573 – Neun Werke in 16 Bdn. zur Kunst von der Renaissance bis zur Romantik. 1868-1971. Verschied. Formate und Einbände (außen und innen leichte Gebrauchsspuren). (164) 200,-

Darunter Monographien zu Delacroix, Fragonard, Gainsborough, Michelangelo und Tintoretto.

574 **SAMMLUNG** – 23 Werke zur Kunstgeschichte und zum Kunsthandwerk. 1763-1971. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. starken Gebrauchsspuren). (39) 400,-

CRÖKER, C. G., Der wohl anführende Mahler. Jena 1804. – NAGLER, G. C., Albrecht Dürer und seine Kunst. München 1837. – BOCHARA. (1903). Mit 14 Farbtafeln. – FREUD, S., Psychoanalytische Studien an Werken der Dichtung und Kunst. Leipzig u. a. 1924. – Und vieles mehr.

575 – 19 Mappenwerke mit Kunstreproduktionen. Ca. 1900-20. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen Gebrauchsspuren). – Ferner das „Thurmbuch“ von Sutter (1895) und „Inszenierte Stadtlandschaft“ (1990). (62) 200,-

Nr. 977

Literatur und illustrierte Bücher

Nr. 763

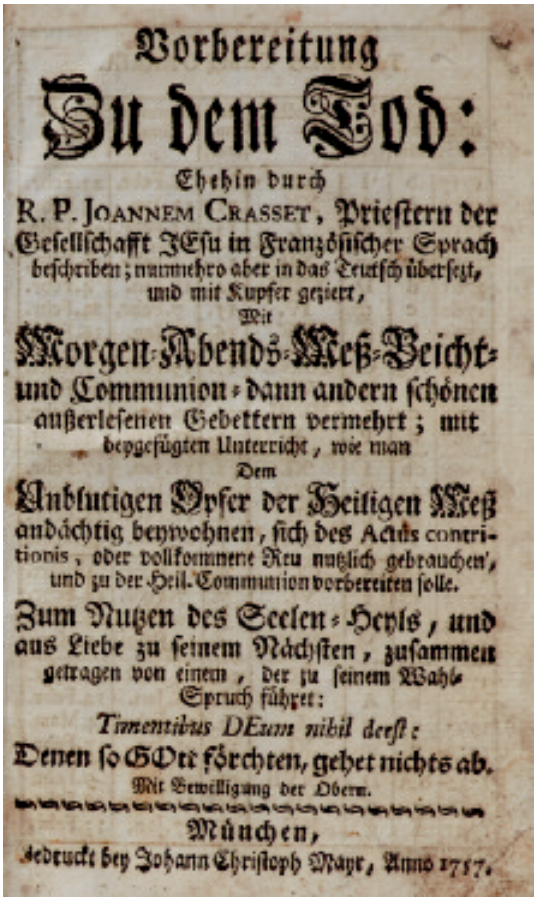
Barock- und Emblembücher

576 **ALBERTINUS – GUEVARA, A. DE,** Erster (Ander, Dritter) Theil, Der guldenen Sendtschreiben. Durch Aegidium Albertinum, auß der Hispanischen in die Teutsche Sprach auffs fleissigist verwendt. 3 Tle. in einem Bd. München, Berg, 1618. 4°. Mit 3 gleichen großen Druckermarken. 4 nn., 216 num., 4 nn. Bl. (das letzte weiß), 2 nn., 246 num., 4, 2 nn., 198 num., 4 nn. Bl. Pgt. d. Zt. (etw. beschabt, fleckig). (14) 150,-

Dünnhaupt (Albertinus) 3.7: „Sammlung moralischer Episteln über eine Vielzahl von Themen; von den Zeitgenossen auch als Briefsteller verwendet!“ – Mit der schönen allegorischen Druckermarke von Adam Berg. – Titel des ersten Teils angerändert (kein Textverlust) und mit Vermerken von alter Hand (tls. angeschnitten), hinteres Gelenk etw. eingerissen, gering fleckig.

Rarissimum

577 **ANDACHTS- UND GEBETBÜCHER – SENTIMENS ET PRATIQUES** de piété pour les jours de l'avent. Wien, Trattner, 1775. 12°. 268 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (oberes Kapital beschäd., etw. beschabt und bestoßen). (29) 300,-


Vorbereitung
Zu dem Tod:
Ehehin durch
R. P. Joannem Crasset, Priestern der Gesellschafft JEsu in Französischer Sprach beschriben; nunmehro aber in das Teutsch übersetzt, und mit Kupfer geziert,
Mit
Morgen-Abends-Meß-Beicht- und Communion-dann andern schönen außerlesenen Gebettern vermehrt; mit beygefügten Unterricht, wie man
Dem
Unblutigen Opfer der Heiligen Meß andächtig beywohnen, sich des Actûs contritionis, oder vollkommene Reu nutzlich gebrauchen, und zu der Heil. Communion vorbereiten solle.
Zum Nutzen des Seelen-Heyls, und aus Liebe zu seinem Nächsten, zusammen getragen von einem, der zu seinem Wahl-Spruch führet:
Timentibus DEum nihil deest:
Denen so GOtt förchten, gehet nichts ab.
Mit Bewilligung der Obern.
München,
Gedruckt bey Johann Christoph Mayr, Anno 1757.

Nr. 584

Über den KVK nicht in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Nicht bei Giese und nicht im GV (dort unter „Sentiments" allerdings zwei Ausgaben des gleichen Werkes aus den Jahren 1774 und 1776 verzeichnet [Reproduktion der Titelaufnahme aus Kaysers Bücher-Lexicon V, 233], Ausgaben, die ebenfalls in öffentlichem Besitz von uns nicht nachweisbar sind). – Äußerst seltene Gebetspraxis für den Advent. Für jeden Tag finden sich Meditationen, Glaubensübungen und Anleitungen zur Stärkung der Nächstenliebe. – Vorsatz mit Besitzvermerk, minimal gebräunt.

578 – WALDNER, J., Hand- und Gebethbuch der Jungfrauen, welche nach der wahren Andacht und christlichen Vollkommenheit trachten. Neue verb. Aufl. Augsburg, Rieger, 1799. Mit gestoch. Frontisp. und 8 ganzseit. Textkupfern. 7 Bl., 580 S., 6 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und goldgepr. floralen Deckelbordüren (Rücken am Fuß mit Wurmspur, gering beschabt und ein wenig bestoßen). (4) 200,-

VD 18 vorläufig 1254681X-001. – Vom Jesuiten Joseph Waldner (1680-1753) zusammengestelltes Andachtsbuch mit Gebeten und Unterweisungen zur Selbstprüfung für den Gebrauch weltlicher und geistlicher Jungfrauen; unter wechselnden Titeln in wechselnder Ausstattung und mit unterschiedlichen Umfängen von 1726 (De Backer und Sommervogel VIII, 960, 2) nahezu zweihundert Jahre bis 1921 häufig aufgelegt worden und entsprechend verbreitet gewesen, insbesondere im Augsburger Raum. – Respektblatt mit Widmung von 1814 und mod. Stempel, leicht gebräunt, vereinzelt gering fleckig; insgesamt wohlerhalten.

579 BAGATTA, G. B., Admiranda orbis christiani. 2 Tle. in einem Bd. Augsburg und Dillingen, Bencard, 1700. Fol. Mit gestoch. Titel und 2 gleichen gestoch. Titelvign. 13 Bl., 494 S., 21, 6 Bl., 542 S., 19 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. (84) 150,-

Heitjan 684. VD 17 12:116630R und 12:116634W. – Eine von zwei Ausgaben im selben Jahr. – Giovanni Bonifacio Bagatta (1649-1702) war Theatinermönch in Verona. – Titel mit Besitzvermerk, etw. wurmspurig (kein Textverlust), wasserrandig.

580 BARCLAY, J., Argenis. Editio novissima. Amsterdam, Elzevir, 1671. 12°. Mit gestoch. Titel. 569 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Rahir 1522. Willems 1438. – Letzte Ausgabe bei Elzevir. – Vorsatz mit Besitzvermerk, gebräunt und etw. fleckig.

581 BARLAEUS, C., Poematum editio nova. Leiden, Elzevir, 1631. 12°. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 511 S. Mod. Pgt. mit Rsch. (gering berieben und bestoßen). (65) *R 200,-

Rahir 319. Willems 344: „Le principal mérite de ce recueil consiste dans sa belle exécution typographique." – Titel mit blassem Besitzvermerk von alter Hand, oben knapp beschnitten, gering gebräunt und wenig fleckig.

582 (BOLLAND, J.), Af-beeldinghe van d'eerste eeuwe der Societeyt Iesu. Antwerpen, Plantin, 1640. 4°. Mit gestoch. Titel und 103 Textkupfern (davon eines ganzseitig). 3 Bl., 712 S., 4 Bl. Pgt. d. Zt. (leichte Altersspuren). (80) 300,-

Erste niederländische Ausgabe, erschienen im Jahr der ersten lateinischen Ausgabe. – De Backer-S. I, 1625, 5, Anm. Praz 380. Landwehr 11. – „The 'Imago primi saeculi' was the celebration of celebrations, the triumphal arch erected by the Jesuits of the Flemish-Belgian province for the victories of Ignatius and also for the greater glory of God" (Praz 185). – Block tls. vom Einband gelöst, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, mehrf. gestempelt, stellenw. wasserrandig, etw. fleckig, leicht gebräunt.

583 CALOV, A., Memoria justorum Witebergensis. Das ist: Dreyßig außerlesene Leich-Predigten. Auff inständiges Ansuchen vormahls ausgegeben, und weil selbige hin und wieder begehret, anitzo zusammen getragen. Wittenberg, Burckhard, 1664. 4°. 652 Bl. Pgt. d. Zt. (Altersspuren). (92) 100,-

VD 17 39:111354W. – Enthält Leichenpredigten auf Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Johann Sperling, Johannes Scharff, Gottfried Suevus usw. – Abraham Calov (1612-1686) führte als Professor der Theologie in Wittenberg „einen unermüdlichen Kampf für das orthodoxe Luthertum“ (NDB III, 99). – Spiegel gelöst, fliegender Vorsatz entfernt, stark gebräunt und wasserrandig.

584 **CRASSET, J.,** Vorbereitung zu dem Tod. Nunmehro in das Teutsch übersezt. München, Mayr, 1757. Mit gestoch. Frontisp. 10 Bl., 536 (recte 534) S. Mod. Pp. in passendem Schwarz. (92) 300,-

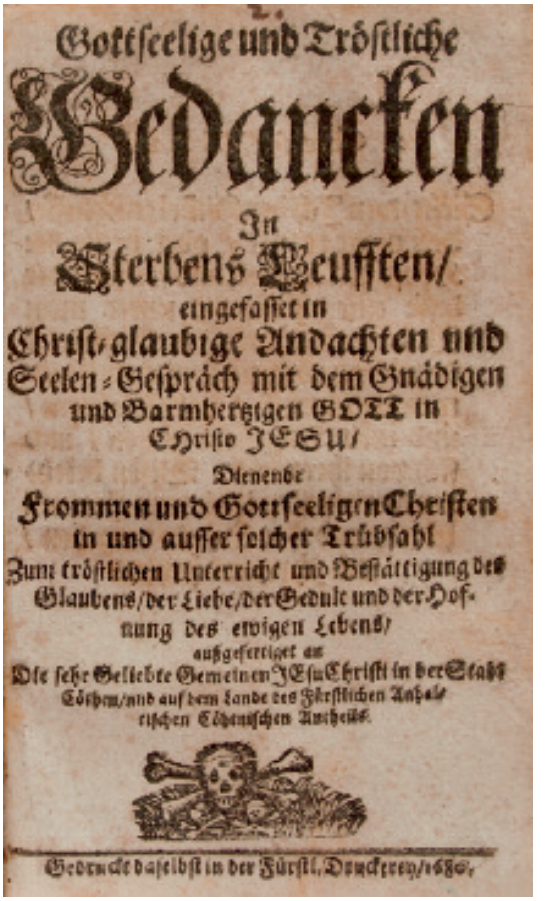
Diese Ausgabe nicht bei Fromm und De Backer-Sommervogel und noch nicht im VD 18 (März 2017). – Seltene Ausgabe des auch in deutscher Übersetzung öfter aufgelegten Sterbebüchleins (EA 1689). – Der gestochene Titel mit reicher Vanitassymbolik. – Gestoch. Titel aufgezogen, Trägerblatt des Frontispizes mit Familienstandseintrag in Bleistift, datiert 1840, gebräunt, etw. fleckig. – Kein Exemplar in Bayern in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Siehe Abbildung.

585 **DILHERR, J. M.,** Heilig-Epistolischer Bericht, Licht, Geleit und Freud. Das ist: Emblematische Fürstellung, der Heiligen Sonn- und Festtäglichen Episteln. Nürnberg, Endter, 1663. Fol. Mit gestoch. Titel und 85 Textkupfern von M. Küsell nach G. Strauch. 14 Bl., 631 (recte 629) S., 16 Bl. Älterer roter Samt über Holzdeckeln mit dreiseit. Goldschnitt (etw. berieben). (165) *R 3.000,-

Einzige Buchausgabe. – Praz 316. Landwehr 228. FdF 597. Schrötel 6. Dünnhaupt 343 (nennt noch ein zusätzliches Porträt und irrtümlich 87 Textkupfer): „Emblematisches Erbauungsbuch. Zu jedem Stich eine zweizeilige Superscriptio sowie eine vierzeilige Subscriptio in dt. Versen. Mit 85 geistlichen Liedern von Johann Christoph Arnschwanger, also nicht von Dilherr, wie falsch bei Faber du Faur angegeben.“ – Johann Michael Dilherr (1604-1669) war Leiter der Stadtbibliothek und erster Prediger an der Sebalduskirche in Nürnberg. Die besondere Bedeutung dieses Werkes liegt in den Kupfern und dem gestoch. Titel, der auf einen Entwurf von Dilherr selbst zurückgeht (in der Platte sign. „I. M. D. inv.“; vgl. Nagler VIII, 11, 21, und Thieme-B. XXXII, 169-70).

NACHGEB.: DERS., Augen- und Hertzens-Lust. Das ist, Emblematische Fürstellung der Sonn- und Festtäglichen Evangelien. Ebda. 1661. Fol. Mit gestoch. Titel und 91 Textkupfern. 13 Bl., 365 S. (2 Bl. zwischengeb.), 15 Bl. – Einzige Buchausgabe. – Praz 316. Dünnhaupt 316: „Kupfertitel sowie sämtliche Textkupfer gestochen von Melchior Küsell nach Georg Strauch. Von Dilherr stammt die zweiseitige Widmungsdichtung an Herzog August d. J. von Braunschweig, ferner die zweizeilige Inscriptio und die vierzeilige Subscriptio zu jedem Emblem. Die beigefügten 91 geistlichen Lieder stammen nicht von Dilherr, wie falsch bei Faber du Faur angegeben, sondern von Christoph Arnold (1627-1685).“

Vorsätze erneuert und mit Eintragungen, Vortitel des ersten Teils lädiert und alt aufgezogen (die Recto-Seite umlaufend breit verstärkt, nur der mittige Text freibleibend), die folgende Titelei mit Knickspuren. Leicht gebräunt, vereinzelt wenig fleckig, anfangs oben etw. wasserrandig.


Gottseelige und Tröstliche
Gedancken
In
Sterbens Aengsten/
eingefasset in
Christ-glaubige Andachten und
Seelen-Gespräch mit dem Gnädigen
und Barmhertzigen GOTT in
Christo JESU/
Dienende
Frommen und Gottseeligen Christen
in und ausser solcher Trübsahl
Zum tröstlichen Unterricht und Bestättigung des
Glaubens/der Liebe/der Gedult und der Hoffnung des ewigen Lebens/
aufgefertiget an
Die sehr Geliebte Gemeinen JEsu Christi in der Stadt
Cöthen/und auf dem Lande des Fürstlichen Anhaltischen Cöthenischen Antheils.
Gedruckt daselbst in der Fürstl. Druckerey/1680.

Nr. 592

Both works in the sole book edition. – Endpapers renewed and with entries, half title of first part damaged and mounted in former times (page recto reinforced at margins, leaving only the text in the centre), the following prelims with cracking marks. Slightly browned, occasionally a little soiled, at the beginning some waterstains at top. – Older red velvet over wooden boards with three-sided gilt edge (some rubbing).

586 **ENGELGRAVE, H.,** Lux evangelica sub velum sacrorum emblematum recondita in anni dominicas selecta historia & morali doctrina varie adumbrata (III: Lucis evangelicae, sub velum sacrorum emblematum, pars tertia). 3 Bde. Köln und Amsterdam, J. van Meurs, 1655-59. Kl.-8°. Mit 3 gestoch. Titeln und 160 emblematischen Textkupfern. 3 Bl., 683 S., 13; 11 Bl., 826 S., 29; 3 Bl., 488 S., 21 (statt 22) Bl., 645 (recte 657) S., 27 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rtit. (70) 600,-

De Backer-S. III, 395, 1. Praz 327. Landwehr (neu) 223. – Die sehr schönen Emblemkupfer in verschied. Rollwerkbordüren mit Bibelzitaten und lateinischen Mottos als Untertext. – In Band III fehlt der Zwischentitel vor Teil II. – Eng gebunden, knapp beschnitten, fleckig, gebräunt. –

Aus der Bibliothek des ehemaligen Servitenklosters Schönbühel an der Donau mit entsprechenden Vermerken auf dem gestochenen Titel und dem fliegenden Blatt aller Bände.

587 FESTIVO AGRADECIMIENTO, que por la legre conclusion de la paz universal de la monarquia de España, con las demas Coronas, y Principes Christianos, rindiò à la Magestad de Dios, la Excelentissima Ciudad de Barcelona. Barcelona, Cormellas für Loriente, o. J. (1698). 4°. Mit großer Holzschnitt-Titelvign., 2 Holzschnitt-Schlußvign. und Initiale in Metallschnitt. 1 Bl., S. 5-162 (so komplett). Mod. Hldr. mit Rsch. (minimale Altersspuren). (61) *R 250,-

Palau 90.894. – Enthält Dichtungen in lateinischer, kastilischer und katalanischer Sprache. – Gebräunt und etw. fleckig.

588 FLÉCHIER, E., Harangue prononcée dans l'Academie Françoise. Lyon, Amaviry, 1676. Mit Holzschnitt-Titelvign. 16 S. Spät. Umschl. (13) 100,-

Als berühmter Kanzelredner und Schriftsteller wurde Esprit Fléchier (1632-1710) im Jahr 1673 in die Académie Française aufgenommen (vgl. Hoefer XVII, 878 ff.) – Wasserrandig, leicht gebräunt.

589 GEIER, M., Allgegenwarth unsers allsehenden Gottes. Leipzig, Michael für Hübner, 1672. Mit gestoch. Portr. und gestoch. Titel. 22 Bl. (das letzte weiß), 896 S., 23 Bl. Beschäd. Pgt. d. Zt. (92) 300,-

Seltene erste Ausgabe. – VD 17 3:007021H. – Nicht im STC. – Martin Geier (1614-1680) war Pastor an der Thomaskirche in Leipzig. – Fliegender Vorsatz vorne entfernt, das gestochene Porträt tls. gelöst und mit hinterlegten Randläsuren, gebräunt, etw. fleckig.

590 GEISTLICHE HERZENS-MUSIC, Oder vermehrtes Schleusingisches Gesangbuch. Marktbreit, Knenlein, 1781. Schm.-8°. 12 Bl., 670 S., 13 Bl., 104 S. Ldr. d. Zt. mit datierter Besitzerinschrift als Rtit. „Margareta Barbara Groschin 1784“, 2 intakten ziselierten Messingschließen und dreiseitigem punzierten Goldschnitt (beschabt und bestoßen). (136) *R 120,-

Mit dem Gochsheimer Anhang. – NACHGEB.: GEISTLICHER HIMMEL-ANFLAMMENDER HERZ-ALTAR, Oder kurz gefassetes Gebet-Buch. Marktbreit, Wiser, 1777. 168 S. – Fliegende Vorsätze entfernt, Respektblatt mit Besitzvermerk, Titel des nachgebundenen Werkes mit Ausriß (kleiner Textverlust), leicht gebräunt, gering fleckig.

591 GERHARD, J., Meditationes sacrae. Editio postrema, prioribus emendatior. Amsterdam, Blaeu, 1633. 12°. Mit gestoch. Titel. 3 Bl., 277 S., 1 Bl. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (leichte Altersspuren). (15) 100,-

Vgl. Brunet II, 1551. (Ausg. bei Elzevir 1627). – Häufig aufgelegtes Erbauungsbuch. – Der gestochene Titel mit kleinem Einschnitt und gebräunt, fleckig.

Bisher unbekannter Druck

592 GOTTSEELIGE UND TRÖSTLICHE GEDANCKEN in Sterbens Leufften. Köthen, Fürstliche Druckerei, 1680. Mit Holzschnitt-Titelvign. 100 Bl. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). (72) 500,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Gerhard Dünnhaupt kennt aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts 150 Drucke der Köthener Offizin, hat in seiner Arbeit „Die Fürstliche Druckerei zu Köthen“ (AGB 20, 1979, S. 895-950) deren Titel jedoch leider nicht mitgeteilt. – Oben knapp beschnitten, mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust).

VORGEB.: ABRAHAM A SANCTA CLARA, Mercks Wien. Wien, Vivian, 1680. Mit 8 Textholzschnitten. 4 Bl., 195 S. – Dünnhaupt verzeichnet mit dieser Textkollation lediglich einen Druck ohne Jahr, der jedoch zusätzlich einen gestochenen Titel enthält. – Einer von vielen Drucken aus dem Jahr 1680. – „'Mercks Wien' verbindet präzise Information über die Pestepidemie des Erscheinungsjahres mit drastischen Predigttexten und knüpft an zentraler Stelle an ältere Publikationen der Bruderschaft bei St. Augustin an“ (HAB 77, 200). – Fleckig.

NACHGEB.: I. ZWEY SCHÖNE GEISTLICHE LIEDER. O. O., Dr. und J. 2 Bl. – Nicht im VD 17. – II. DREY SCHÖNE NEUE GEISTLICHE LIEDER. O. O. und Dr., „Gedruckt im diesen Jahr“. Mit Holzschnitt-Titelvign. 4 Bl. – Nicht im VD 17. – III. VIER SCHÖNE NEUE GEISTLICHE LIEDER. O. O. und Dr., 1663. 4 Bl. – Nicht im VD 17. – IV. FÜNF GEISTLICHE LIEDER. (Halle), Oelschlegel, 1666. 4 Bl. – VD 17 39:149628T. – V. HEILIGE PASSION ANDACHT, das ist zwey schöne geistliche Lieder. Halle, Salfeldt, o. J. (um 1650). 4 Bl. – VD 17 39:147106D. – Alle Lieddrucke gebräunt und etw. fleckig, die letzten beiden mit kleiner Wurmspur oben (geringer Buchstabenverlust). – Siehe Abbildung.

593 GRACIÁN, B., L'homme de cour. Traduit de l'Espgagnol par Amelot de la Houssaie. Paris, Martins Witwe und Boudot, 1684. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 36 Bl., 311 S., 5 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (15) 200,-

Seltene erste französische Ausgabe von Graciáns „Oráculo manual y arte de prudencia“ (EA 1647). – Goldsmith 632. – Kindler VI, 766: „Als vollendeter Ausdruck der spanischen Geistigkeit des Hochbarock fand das Büchlein im 17. und 18. Jahrhundert europäische Verbreitung.

Mindestens zehn verschiedene Übersetzungen erschienen allein in Deutschland. Hier fühlten sich im 19. Jhdt. vor allem Schopenhauer und Nietzsche von den psychologischen Einsichten angezogen und sahen sich in manchen eigenen Überzeugungen durch die pessimistischen Grundzüge im Denken Graciáns bestätigt." – Fliegender Vorsatz mit hs. Vermerk, stellenw. mit kleiner Wurmspur im Kopfsteg, gering fleckig. – Gestoch. Exlibris.

594 **HAEFTEN, B.,** Regia via crucis. Köln, Munich, 1673. 12°. Mit gestoch. Titel nach Rubens und 38 ganzseit. Textkupfern. 17 Bl., 341 S., 14 Bl. Pgt. d. Zt. mit 2 Schließen (beschabt). (70) 200,-

Vgl. Praz 361. Landwehr 271. – Seltene Ausgabe des erstmals 1635 in Antwerpen erschienenen Werkes. – Verfaßt von Benedict van Haeften (1588-1648), Benediktinerpropst in Afflighem. – Anfangs leicht wasserrandig, gebräunt.

595 **HANNENBERG, G.,** Siles Silebis, oder kräfftigbescheidene Antwort auff Georg Franckens Siles kurtze und bescheidene Erinner- und Weisungen. Ad quendam theologum Polonum. Braunsberg, Jesuitendruckerei, 1724. Kl.-8°. 117 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken wurmspurig, berieben und bestoßen). (71) 400,-

Erste Ausgabe. – De Backer-S. IV, 69. – Im Vorwort gibt sich der Jesuit Gottfried Hannenberg (1680-1729) als Autor des 1722 anonym erschienenen Werkes „Fuchsschweiffe bindet man an einander" zu erkennen. – Oben knapp beschnitten, gebräunt.

NACHGEB.: DERS., Neu-Curieuses Prädicanten-Ceremoniele. Ebda. 1724. 136 S. – Erste Ausgabe. – De Backer-S. IV, 69. – Über den KVK nur ein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar (Dombibliothek Freising). – Gebräunt.

VORGEB.: EISENHUT, E., Gelinde Außsteüberung der gröbsten Unwahrheiten, falschen Inzüchten, prächtiger Lästerwort, ... so alles in dem jüngsthin von Herrn M. Johann Jacob Müllern ... zum Druck gegebnen Glaubens-Grund enthalten ist. Augsburg, Sturm, 1687. 6 Bl., 220 S., 1 Bl. (Errata). – Erste Ausgabe. – Streitschrift des nur als Verfasser von polemischen Schriften bekannten Augsburger Dominikaners Eustachius Eisenhut (Eisenhuet). – Titel knapp beschnitten, mit hs. Besitzeintrag von Stift Heiligenkreuz bei Wien, gering gebräunt.

596 **HEILIGE WALLFAHRT,** Das ist: Andächtige Besuchung des Schmertzhafften Creutz-Weegs, Welchen Unser Herr und Heyland Jesus Christus mit dem Creutz beladen ... gemacht hat. Aufgericht Von denen PP. Franciscanern in zerschidenen Orthen und Convent. Augsburg, Klauber, o. J. (ca. 1720). 17 gestoch. Bl. (= gestoch. Titel und 16 Bl. gestoch Text mit 15 gestoch. Textvignetten). Läd. Ldr. d. Zt. (156) *R 300,-

Häufig aufgelegter Kreuzweg mit der Kreuzauffindung durch Kaiserin Helena als XV. Station, ganz in Kupfer gestochen und in kräftigem Abdruck auf starkem Papier. – Fliegender Vorsatz verso mit Besitzvermerk, gebräunt, etw. fleckig.

597 **(HEINSIUS, D.),** Laus asini tertia parte auctior. Leiden, Elzevir, 1629. 12°. Mit gestoch. Titel und Textholzschnitt. 9 Bl., 438 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Willems 315. Pieters 62. – Zweite, um sechs Stücke vermehrte Elzevir-Ausgabe, erstmals 1623 erschienen. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz mit Filmoplast montiert, gering gebräunt und etw. fleckig.

598 **–** Orationum editio nova, prioribus auctior. Editore N. Heinsio. Amsterdam, Elzevir, 1657. 12°. Mit Titelvign. 10 Bl., 576 (recte 578) S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (einzelne kleine Wurmspuren, fleckig). (70) 150,-

Willems 1215: „L'édition de 1657 mérite donc la préférence sur celle de Leyde, bien qu'elle soit inférieure à cette dernière au point de vue typographique." – Anfangs und am Ende mit winzigen Wurmspuren, Titel mit Besitzvermerk, in der ersten Hälfte kleine Anstreichungen in grüner Tinte, etw. fleckig, leicht gebräunt.

599 **(HEVENESI, G.,** Amores Josephini. Wien, Voigt, 1692). Mit gestoch. Frontisp. und 52 Kupfertafeln (in der Paginierung) von J. U. Kraus nach G. P. Puecher. 4 (statt 5) nn., 223 num., 2 nn. Bl. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln (Gelenk angeplatzt, fleckig, beschabt). (61) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Holzmann-B. I, 1392. De Backer-S. IV, 344, 16. – Im selben Jahr in deutscher Übersetzung erschienen. – Seltenes Kupferstichwerk über das Leben des heiligen Joseph. – Der fehlende Titel in Kopie auf altem Papier ergänzt. – Fliegender Vorsatz mit hs. Besitzvermerk, fleckig, leicht gebräunt.

600 **ICONOLOGIE** oder allegorische Darstellung vieler Leidenschaften, Tugenden, Laster und Handlungen der Menschen. Wien, Schmidbauer, 1798. Qu.-8°. Mit gestoch. Titel und 70 (statt 72) Kupfertafeln von J. Stöber nach Ch. Sambach. 5, 72 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (88) 1.000,-

Frank-F. 169. Durstmüller I, 284: „Eine gute Leistung seiner Druckerei." – Der Kupfertitel lautet „Iconologie für Dichter, Künstler und Kunstliebhaber". – Die Tafeln zeigen jeweils Personifikationen von drei Gemütszuständen in ovalen Medaillons und darunter gestochene Erklärungen in deutscher Sprache; die zugehörigen Textblätter enthalten Erklärungen in Französisch und Italienisch. – Es fehlen die Tafeln 32 und 44. – Seltener Druck des 1791 von Thaddäus Schmidtbauer (um 1757-1825) begründeten Verlags. Über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar, teils mit abweichender Kollation. – Fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

The plates always illustrate impersonations of three emotional states in oval medallions and thereunder engraved explanations in German language; the corresponding text leaves give explanations in French and Italian. – Lacks plates 32 and 44. – Rare printing of the press founded by Thaddäus Schmidtbauer (around 1757-1825) in 1791. Only a few copies recorded via the world-wide catalogue, partly with different collation. – Soiled. – Modern exlibris. – Contemporary calf with spine label (scratched and scuffed). – See illustration.

Nr. 600

601 **ILLSUNG, J.,** Arbor scientiae boni et mali, sive theologia practica universa de bono et malo morali. Dillingen, Bencard, 1693. Fol. Mit gestoch. Frontisp. von L. Heckenauer nach J. F. Schnabel und großer gestoch. Titelvign. 11 Bl., 820 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. mit Rtit. über Holzdeckeln (Schließen fehlen, beschabt, bestoßen und fleckig). (54) 250,-

Heitjan 490 (gibt irrtümlich 812 S. an). De Backer-S. IV, 556, 11. (ebenso). VD 17 12:107260Q. – Nicht im STC. – Jakob Illsung (1632-1695) war Kanzler der Universität Dillingen. – Das Frontispiz zeigt Putten beim Begießen des Baumes. – Innengelenk angebrochen, Frontisp. oben bis zum Bildrand beschnitten, fleckig.

602 **ITALIANO, B.,** The Passenger. Il Passaggiere. London, T. S. für J. Stepneth, 1612. 4°. 18 Bl., 611 S., 8 Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, mit kleineren Fehlstellen, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (71) 1.000,-

Erste Ausgabe in einer von zwei Varianten (die andere ist gedruckt vom selben Drucker T. S. [= Thomas Snodham] für den Verleger Richardo Redmer). – STC 95. – Konversationshandbuch und zugleich Leitfaden für gutes Benehmen in italienisch-englischer Parallelversion; verfaßt von Benvenuto Italiano, seit neun Jahren „idiomista in Londra", in der englischen Fassung „Professour of his Native Tongue, for these nine yeeres in London". Wer der Autor Benvenuto Italiano war, wann genau er gelebt hat, ob er noch mehr geschrieben hat, ist alles gänzlich unbekannt, und es ist nicht auszuschließen, daß sich ein Italiener vierhundert Jahre vor dem Brexit in London so wohlgefühlt hat und willkommen fand, daß er sich vor lauter Lebensglück selber diesen schönen sprechenden Namen beilegte. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz mit hinterlegter Wurmspur, die ersten Lagen am Falz minimal wasserrandig, gering gebräunt. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

First edition in one of two variants (the other one printed by the same printer T. S. [= Thomas Snodham] for the publisher Richardo Redmer). – Conversation manual and at the same time guide for good behaviour in Italian-English parallel version; written by Benvenuto Italiano, since nine years „idiomista in Londra", in the English version „Professor of his Native Tongue, for these nine yeeres in London". It is totally unknown who was the author Benvenuto Italiano, when he lived exactly, whether he has written more, and it cannot be excluded that an Italian four hundred years prior to the Brexit felt so happy and welcome in London that he adopted this beautiful meaningful name. – Inner joints broken, fly-leaf with backed worm trace, first quires at fold with minor waterstains, slightly browned. – Extremely rare. – Contemporary limp vellum (clasp ribbons missing, with minor defects, a little soiled, rubbed and scuffed). – See illustration.

Verschollene Predigt

603 **KÜSTER, R. CH.,** Eine Predigt, am ersten Tage des 1759ten Jares über das ordentliche Evangelium Luc. 2. v. 21. in der Versammlung des evangelisch reformirten Hofgottesdienstes zu Arnstadt gehalten. Halle, Francke, 1759. 54 S. Kart. d. Zt. (beschabt). (72) 300,-

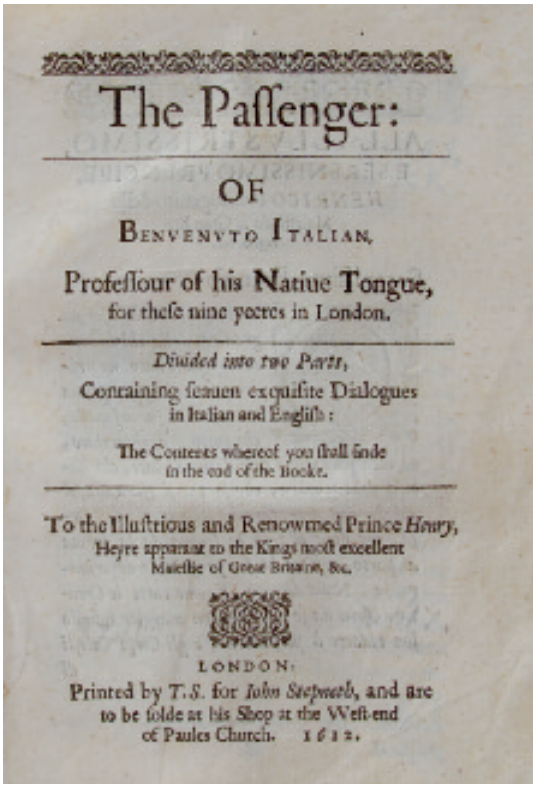
Einzige Ausgabe. – Schmidt, Anhalt'sches Schriftsteller-Lexikon, 515. – Richard Christian Küster, seinerzeit Hofprediger der verwitweten Fürstin zu Schwarzburg in Arnstadt, predigt allerdings nicht über die Beschneidung Jesu und die damit verbundene Namensgebung, wie man es nach der Perikope erwartet, sondern – mitten im Siebenjährigen Krieg durchaus näherliegend – über das Unglück des Krieges und das Glück des Friedens. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog von uns nicht nachweisbar und folglich auch nicht im VD 18. – Gering fleckig.

604 **L(AURENT), F.,** Preuves de la religion de Jésus-Christ, contre les spinosistes et les deistes. Bd. I (von 4) mit 2 Tln. in 2 Bdn. Paris, Estienne und Herissant, 1751. 2 Bl., IX S., 3 Bl., 420 S.; 1 Bl., V S., S. (421)-726. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (oberes Kapital von Bd. I etw. läd., beschabt und besoßen). (161) *R 200,-

Barbier III, 1014. – François Laurent (1698-1782) gehörte dem Lazaristenorden an. – Titel jeweils mit Besitzvermerk, der „Privilège du Roi" demonstrativ von Hand mit Tinte gestrichen, gering fleckig.

605 **LEUTHNER, C.,** Coelum Christianum, in quo vita, doctrina, passio D. N. Jesu Christi, nonnulla Deiparae Virginis festa, SS. Apostolorum & Evangelistarum gesta &c. symbolicis figuris expressa, epigrammate sacro elucidata, pia meditatione expensa proponuntur. 4 Tle. in einem Bd. Augsburg und Würzburg, Mayer für Veith, 1749. Mit 102 (statt 133) Kupfertafeln von J. S. Klauber nach G. Goez. 88 Bl. Ldr. d. Zt. (Kapital läd., Rücken mit Wurmspur, gering beschabt). (61) *R 300,-

Baader I, 9. – Vgl. Praz 403. Gier-J. 835. – Die erste, mit 100 Kupfern illustrierte Ausgabe des Erbauungsbuches war 1733 unter dem Titel „Vita, doctrina, passio Domini nostri Iesu Christi" erschienen. – Unser Exemplar enthält 69 römisch numerierte Kupfer zu den „Considerationes" 32-100 über das Leben und die Passion Jesu, zwölf römisch numerierte Kupfer zu den zwölf Andachten über Maria, 16 nicht numerierte Kupfer zu den Andachten über die Apostel und Evangelisten und fünf Kupfer zum „Appendix" über die Heiligen. – Es fehlen die Kupfer zu den Andachten 1-31. – Am Beginn und Ende etw. wasserrandig. – Selten. – Siehe Abbildung.


The Passenger:
OF
BENVENVTO ITALIAN,
Professour of his Natiue Tongue,
for these nine yeeres in London.
Diuided into two Parts,
Containing seauen exquisite Dialogues
in Italian and English:
The Contents whereof you shall finde
in the end of the Booke.
To the Illustrious and Renowmed Prince Henry,
Heyre apparant to the Kings most excellent
Maiestie of Great Britaine, &c.
LONDON:
Printed by T.S. for John Stepneth, and are
to be solde at his Shop at the West-end
of Paules Church. 1612.

Nr. 602

606 **LOB- UND EHREN-RUFF** deren Heiligen Gottes. Das ist: Lehr- und geist-volle Lob- und Ehren-Reden von verschidener Heiligen. Auf denen vornehmsten Cantzeln von verschidener Priestern der Gesellschafft Jesu ... vorgetragen. Augsburg, Daisenberger, und Landsberg, Gratz, 1739. 4°. 4 Bl., 557 S. (ein Bl. zwischengebunden). Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines alten Manuskriptes mit durchscheinenden Noten (Gelenk etw. eingerissen, fleckig). (84) 150,-

Nicht bei Sommervogel. – Fliegender Vorsatz und Titel gestempelt, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, fleckig, gebräunt.

607 **(MARILLIER, P. C.,** Nouveaux trophées ou cartouches représentant les arts et les sciences. Paris, Mondhare, o. J. [um 1765]). Fol. 12 Kupfertafeln (ohne den Titel). Spät. Lwd. (fleckig, bestoßen). (88) 200,-

Cohen-R. 684. Sander 1289. Ornamentstichslg. Berlin 461. – Seltene Folge von Clément Pierre Marillier (1740-1808) mit Allegorien auf Theologie, Musik, Geschichte, Malerei, Philosophie, Architektur, Landwirtschaft, Rechtswissenschaft, Geographie, Krieg, Medizin sowie Poesie und Rhetorik. – Fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Nr. 605

608 MASEN, J., Exercitationes oratoriae. Köln, Metternich, 1720. 12°. Mit gestoch. Titel. 11 Bl., 636 S., 6 Bl. Gepr. Ldr. d. Zt. mit dreiseitigem Goldschnitt (wurmspurig, stärker beschabt und bestoßen). (3) 400,-

Weder von De Backer und Sommervogel noch von Dünnhaupt verzeichnete Ausgabe; in beiden Bibliographien sind nur Drucke von 1660 (EA) bis 1717 angeführt, nicht aber die hier vorliegende letzte Ausgabe des Übungsbuches „der Rhetorik mit Musterreden, darunter zwei noch mehrfach separat veröffentlichte Reden über die Flöhe“ (Dünnhaupt 17.1). – Titelausgabe des ebenfalls bei Metternich in Köln erschienenen Druckes aus dem Jahr 1710 (VD 18 vorläufig 11007974-003), bis auf den weggelassenen Privilegvermerk auf der Titelseite und die neue Jahresangabe, die jetzt unter, nicht mehr über einer Linie steht und übrigens nicht neu gesetzt, sondern dem alten Satz nur die römische Ziffer X zugefügt wurde, kollationsund textidentisch. – Stellenw. gering wurmspurig (Buchstabenverlust), gebräunt und gering fleckig. – Von größter Seltenheit: über den weltweiten Katalog können wir nur ein einziges Exemplar nachweisen, in der Bibliothek des Minoritenklosters in Pettau (slowenisch Ptuj). – Siehe Abbildung.

609 (MASIUS, H. G.), Kurtzer Bericht von dem Unterscheid der wahren Evangelischen Lutherischen, und der Reformirten Lehre. O. O. (Kopenhagen), Jost, 1691. 12°. 9 Bl., 364 S. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln (Bezug an der Stehkante des Hinterdeckels angeplatzt, etw. fleckig). (88) 300,-

Jöcher-A. IV, 922. – Vgl. STC M 441 (EA 1690). Holzmann-B. I, 5552 (Ausg. Frankfurt und Leipzig). – Hector Gottfried Masius (1653-1709) lebte als Theologe in Dänemark. „Er war ein eifriger Vertheidiger der lutherischen Lehre gegen Reformirte, Katholiken und andere Gegner derselben, was ihn in mancherlei Streitigkeiten verwickelte“ (ADB XX, 563). – Vorsatz etw. läd., anfangs leicht wasserrandig, gebräunt. – Selten.

610 PALLAVICINO, F., Opere scelte. Di nuovo ristampato, corretto, & aggiuntovi la vita dell'autore, e la continuatione del Corriero. Villafranca (= Amsterdam, D. Elzevir), 1671. 12°. 12 Bl., 70 S., 1 Bl., 588 S. Pgt. d. Zt. (wenig bestoßen, fleckig). (58) *R 200,-

Willems 1456. Hayn-G. VI, 8: „Antiklerikale und pornographische Schriften.“ – Vgl. Piantanida 418. – Zweite Elzevirausgabe. – Vorsätze und Titel mit Besitzeinträgen von alter Hand in Tinte, erste und letzte Blätter wenig wurmlöchrig (geringer Buchstaben- oder Zahlenverlust), etw. fleckig. – DAZU: DERS., Dass. Bd. II. Ebda. 1673. 4 Bl., S. 215-588, 5 Bl. Pgt. d. Zt. (gering fleckig und berieben). – Etw. gebräunt und fleckig.

611 PICINELLI, F., Mundus symbolicus. Nunc vero auctus et in Latinum traductus a Augustino Erath. 2 in einem Bd. Köln, Demen, 1694. Fol. Mit gestoch. Frontisp., großer gestoch. Titelvign., großer Titelvign. in Holzschnitt und zahlr. emblematischen Textkupfern. 25 Bl., 740 S., 4 Bl., 276 (recte 268) S., 103 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen (beschabt, bestoßen, etw. fleckig). (32) 500,-

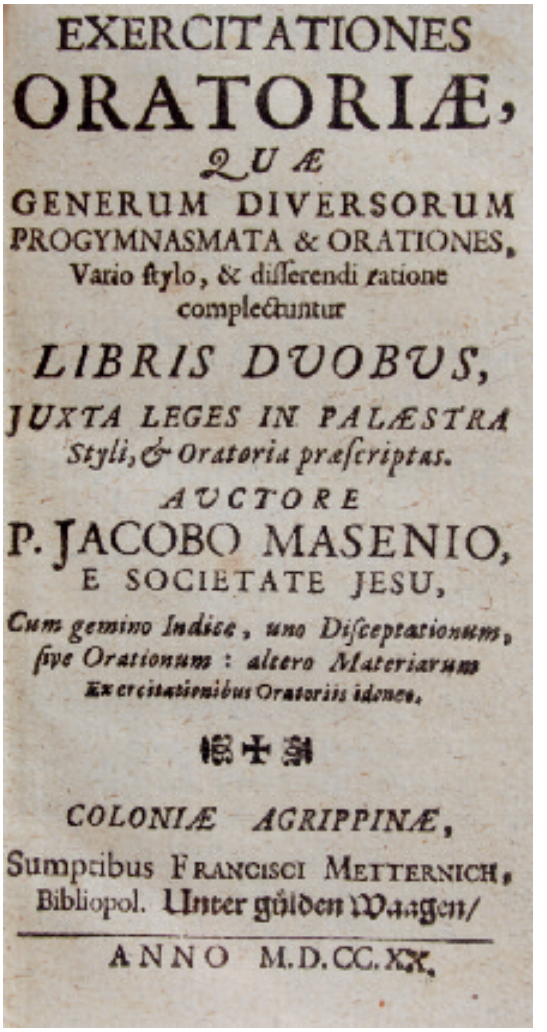
Landwehr 483. Praz 455 Anm. – Dritte Kölner Ausgabe. – Oft aufgelegte Enzyklopädie der Embleme, in dieser Ausgabe mit einem umfangreichen Register versehen. – Die Übersetzung verfaßte Augustin Erath aus Buchloe. – Unter den schönen Emblemkupfern sind Ansichten der Augustinerklöster Heiligkreuz und St. Georg in Augsburg, Dießen am Ammersee, St. Michael in Ulm und Wettenhausen. – Titel mit Besitzvermerk, anfangs und am Ende mit kleinen Wurmspuren (minimaler Bild- und Buchstabenverlust), gebräunt, fleckig.

Nr. 607

612 **PRAETORIUS, J.,** Anthropodemus Plutonicu(s). Das ist eine neue Welt-beschreibung von allerley wunderbahren Menschen. Bd. I (von 2). Magdeburg, Lüderwald, 1666. Mit gestoch. Frontisp. 13 Bl., 495 (recte 496), 366 (statt 370) S. Mod. Pgt. (14) 200,-

Erste Ausgabe. – Dünnhaupt 35.I.1: „Materialreiches Abecedarium zur Geschichte des Aberglaubens, gewissermaßen ein literarisches Gegenstück zu den 'Kunstkabinetten', in denen zeitgenössische Fürsten Kuriosa aller Art von Mineralien bis zu ausgestopften Mißgeburten aus dem Tierreich aufspeicherten. Unter den zahlreichen durch Praetorius ausgewerteten Quellen steht Francisci obenan. Umgekehrt diente das vorliegende Werk vielen Autoren von Grimmelshausen bis zu Goethe ('Die Braut von Korinth') als Quelle." – Das Frontispiz (am Rand professionell hinterlegt) zeigt in 22 kleinen Bildfeldern die beschriebenen Bergmännerlein, Luftleute, Pflanzleute, Nixen, Riesen, Zwerge usw. – Es fehlt das Register. – Titel knapp beschnitten (Verlust eines Buchstabens) und mit Besitzvermerk, fleckig, leicht gebräunt.

613 **PRAETORIUS, S.,** Geistliche Schatzkammer. Anno 1622. von J. Arndt zusammen gesuchet, und zum Druck verordnet. Nunmehro mit sonderm Fleiß in richtige Ordnung gebracht von M. Statio. Lüneburg, Stern, 1699. 12°. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titel. 6 Bl., 664 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken brüchig, beschabt und bestoßen). (70) 150,-


EXERCITATIONES
ORATORIÆ,
QUÆ
GENERUM DIVERSORUM
PROGYMNASMATA & ORATIONES,
Vario ſtylo, & diſſerendi ratione
complectuntur
LIBRIS DUOBUS,
JUXTA LEGES IN PALÆSTRA
Styli, & Oratoria præſcriptas.
AUCTORE
P. JACOBO MASENIO,
E SOCIETATE JESU,
Cum gemino Indice, uno Diſceptationum,
ſive Orationum: altero Materiarum
Exercitationibus Oratoriis idoneo.
COLONIÆ AGRIPPINÆ,
Sumptibus FRANCISCI METTERNICH,
Bibliopol. Unter gülden Waagen/
ANNO M.D.CC.XX.

Nr. 608

VD 17 23:730616S. Jöcher III, 1751. ADB XXVI, 535. – Nicht im STC. – Sammlung der Traktate von Stephan Praetorius (1536-1603). „Die 'Geistliche Schatzkammer' wurde alsbald nach ihrem Erscheinen von Seiten der lutherischen Orthodoxie hart angegriffen und so wurde auch Praetorius noch lange nach seinem Tode wegen seiner Lehre von den einen verurtheilt und von den andern vertheidigt." – Gestochener Titel mit kleinem Einriß, gebräunt, leicht fleckig.

614 **PROKOP VON TEMPLIN,** Encaeniale. Das ist: Hundert Kirch-Tag-Predigen. Salzburg, Mayr, 1671 (Chronogramm). 4°. Mit gestoch. Titel und gestoch. Portr. 24 Bl., 1110 S., 31 Bl. Pgt. d. Zt. mit goldgepr. Mittelstück und umlaufender Bordüre (ohne die Schließbänder, Goldprägung oxydiert, Deckel leicht gewölbt, Kopf wenig eingerissen, bestoßen und etw. fleckig). (77) 200,-

Erste und wohl einzige Ausgabe. – Dünnhaupt 26. – Predigtzyklus über Jesus und Zacharias. – Drucktitel mit Besitzvermerk in Tinte, fleckig, wasserrandig und gebräunt.

615 RIDDERE, J. DE, Speculum apologeticum Fratrum Minorum Ordinis S. Francisci oppositum annalibus Capucinorum Zachariae Boverii. Secunda editio correctior. Antwerpen, Lesteenius und Gymnich, 1653. 4°. Mit gestoch. Frontisp. und einigen Holzschnitt-Initialen. 15 Bl., 335 S. Pgt. unter Verwendung eines spätmittelalterlichen Antiphonarblattes mit roter Initiale (gering fleckig). (61) *R 300,-

Hurter I, 284. – Zacharias Boverus hatte sich in seinen zuerst 1632 gedruckten Annalen des Kapuzinerordens polemisch gegen die Franziskanerobservanten geäußert. Das Werk wurde indiziert und durfte mit Änderungen erst 1652 wieder erscheinen (vgl. Reusch II, 261). – Titel mit Besitzvermerk des Franziskanerklosters Maria Enzersdorf bei Wien, Frontispiz oben bis zum Bildrand beschnitten, gebräunt, etw. fleckig. – Selten.

616 (RODT), F. J. (VON), Planctus ecclesiae et animae. Super caput primum lamentationum Jeremiae Prophetae. Kempten, Stiftsdruckerei, 1680. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 10 Bl., 527 (recte 529) S., 39 Bl. Blindgepr. Ldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (Lederbänder brüchig, einzelne kleine Wurmspuren, beschabt, bestoßen). (54) 200,-

VD 17 1:080694E. – Nicht im STC und im CLC. – Mehrere Predigtwerke des Kapuzinerpredigers Franz Joseph von Rodt (1631-1697) wurden in der Stiftsdruckerei Kempten unter ihrem ersten Faktor Rudolf Dreherr (Dreher) gedruckt. – Innengelenke unten mit Wurmspur, Spiegel und Titel mit Besitzvermerk des Kapuzinerklosters Eichstätt, Frontispiz unten knapp beschnitten (Druckvermerk nahezu abgeschnitten), gebräunt, fleckig.

617 RUMÄNIEN – SAMMLUNG – Vier kirchenslawisch-kyrillische Drucke in rumänischer Sprache. Ca. 1650-1750. Fol. Mit Tafeln und Buchschmuck in Holzschnitt. Ldr. d. Zt. (3) und ohne Einband. (176) *R 3.000,-

I. INDREPTAREA LEGII (Berechtigung des Gesetzes). Targoviste, Domneasca, o. J. (um 1650). – Bekannt auch als „Pravila lui Matei Basarab" (Regelbuch des Fürsten Matei Basarab). – II. APOSTOLUL KULUMNEZI SFINTE (Apostelgeschichte). Bukarest, Metropolitan-Druckerei, 1683. – III. OCTIOHUL (Liturgisches Oktoecho). O. O., Dr. und Jahr (um 1700). – IV. SIMEON, ARCHIEPISCOPUL TESALONICULUI (Vita des hl. Simeon, Erzbischof von Thessaloniki). Bukarest, Stoikov, o. J. (um 1750). – Tls. stärkere Altersspuren.

618 SABLÉ, (MADELEINE DE SOUVRÉ) DE, Maximes de Madame la Marquise de Sablé: et pensées diverses de M. L. D. Den Haag, Hagen, 1679. 12°. 105 S., 1 Bl. Hpgt. (beschabt, fleckig). (125) 300,-

Vgl. Cioranescu 60580. – Frühe Ausgabe der erstmals 1678 erschienenen Aphorismen. – Im Salon der Madeleine de Souvré, Marquise de Sablé (1699-1678), verkehrten u. a. François de La Rochefoucauld und Madame de La Fayette. Hinter den Monogrammbuchstaben „M. L. D." verbirgt sich als Herausgeber wohl der Abbé d'Ailly; in späteren Ausgaben wird oft La Rochefoucauld als Herausgeber genannt. – Titelseite mit Blattweiser, leicht gebräunt, etw. fleckig.

VORGEB.: MONPERSAN, L. DE, La politique des Jesuites. Köln, Marteau (= Amsterdam), 1692. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 308 S., 3 Bl. – Weller, Druckorte, II, 45. Barbier III, 944 (P. Jurieu zugeschrieben). VD 17 39:144165X. – Erstmals 1688 erschienener Angriff gegen die Jesuiten. – Fliegender Vorsatz vorne entfernt, Titel gestempelt und mit gestrichenem Besitzvermerk, gering fleckig.

619 SCHEFFLER – REDEL, A. C., Elogia Mariana. Nunc delineata per Thomam Scheffler. Augsburg, M. Engelbrecht, 1732. 59 Kupfertafeln (inkl. gestoch. Titel) von Martin Engelbrecht. Maroquin d. Zt. mit reicher Rücken- und Deckelvg. sowie 2 etw. spät. intakten Schließen (Kapital mit kleinem Ausbruch, Gelenke beschabt, bestoßen). (15) 600,-

Erste Ausgabe. – Thieme-B. XXX, 9 (unter Scheffler). – Die Kupfer mit biblischen Szenen, tls. auch emblematischen Darstellungen und Texten der „Lauretanischen Litanei", reizvoll von Engelbrecht gestochen, hier in guten Abdrucken. – Fliegende Vorsätze entfernt, fleckig.

620 SOREL, C., La science universelle. 4 Bde. Paris, Le Gras, 1668. Tls. restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke angeplatzt, Rücken etw. brüchig, berieben). (139) *R 150,-

Vgl. Goldsmith S 824. – Eine von mehreren Ausgaben im selben Jahr. – Erstmals ab 1634 erschienen, zunächst unter dem Titel „Science des choses corporelles". – In Bd. II fehlen die Seiten 155-58. – Vorsatz und Titel jeweils mit Besitzvermerk, Innengelenke angebrochen, stellenw. gering wurmspurig (kein Textverlust), etw. gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris.

621 STARKE, G. W. C(H)., Predigten. Berlin, Maurer, 1797. Mit großer gestoch. Titelvign. 160 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Kanten etw. beschabt). (72) 100,-

Erste Ausgabe. – Hamberger-M. VII, 618. – Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762-1830), Prediger in Bernburg und Ballenstedt, veröffentlichte Predigten, literarische Werke und Kirchenlieder. – Fleckig.

Bislang unbekannter Druck

622 STOBAEUS, A. I., Paradisus caelestis voluptatis, nec non divinae pietatis fructibus abundans. Das ist Gesegneter Lustgarten, der wahren Gottes-Furcht. Wien, Sischowitz, 1692. 4°. 4 Bl. Brosch.-Umschl. d. Zt. (72) 600,-

Adam Ignaz Stobaeus, laut Angabe auf dem Titel „Natione Prutheno, Patria Regiomontana", nach dem VD 17 und demzufolge auch nach dem Thesaurus des Consortium of European Research Libraries von 1643 bis 1705 wirkend, „stammt aus Steindorf in Österreich und konvertierte Ende des 17. Jahrhunderts zum Katholizismus" (so Sarah Rütter in ihrer Dissertation „Konstruktion von Bekenntnisidentität in Konversionsschriften der Frühen Neuzeit", Münster 2014, S. 287; im Verzeichnis der von Rütter untersuchten katholischen Konversionsschriften ist für Stobaeus „Daß längst nagende ... Gewissen ..." aus dem Jahr 1698 als Konversionsschrift genannt [S. 383-84]). Dieses Wenige und dazu noch die Titel einiger weiterer Schriften sind schon das Wesentliche, was sich aus dem „Lustgarten" selbst und neueren Sekundärquellen erheben läßt.

Betrachtet man nun die Originalschriften von Stobaeus genau, vom „Vectabulum sapientiae", einer 1705 auch von Sischowitz verlegten Schrift, bis zurück zum „Scutum Christianum", das Caspar Freischmidt in Linz herausgebracht hat, das Druckjahr „M.DC.LXCIII" aufweist und die Widmung „dicatum ac consecratum ... Antonio Francisco ... Comiti à Collalto", dann ergibt sich aus der Zusammenschau der angeblich frühesten Quelle von 1643, aus dem vorliegenden Druck von 1692, der spätesten Quelle von 1705 und der vom Exzellenzcluster „Religion und Politik" in Münster ermöglichten Rütterschen Arbeit biographisch dies: Adam Ignaz Stobaeus aus Königsberg – nicht aus Steindorf in Österreich – war lutherischer Pfarrer, konvertierte 1698 zum Katholizismus und war in einem engen Zeitraum vor, während und nach seiner Konversion literarisch tätig, und zwar nicht von 1643 bis 1705, sondern von 1692 bis 1705. In dieser Zeit wurde er in den Adelsstand erhoben als „Edler von Steindorff".

Die relativ lange Wirkungszeit von 1643 bis 1705, also über sechzig Jahre, resultiert aus der Deutung des Druckjahres M.DC.LXCIII auf der Titelseite des „Scutum Christianum" als 1643, einer Deutung, wie sie im VD 17 vorgenommen worden ist und auch anderswo begegnet. Nach unserer Auffassung ist die fehlerhafte Schreibung jedoch als 1693 zu lesen, welche Lesung den derzeit (März 2017) in elektronisch verfügbaren Quellen angegebenen Wirkungszeitraum von Stobaeus um fast fünfzig Jahre auf ein gutes Jahrzehnt verkürzt. Eine so erhebliche Abweichung ist zu begründen.

1643 wird in römischer Zahlschrift korrekt MDCXLIII geschrieben, in der fehlerhaften Schreibung, wenn sie denn als 1643 gelesen werden soll, wären die Stellen von X und L vertauscht und ein C zuviel gesetzt worden. Mögliche andere Lesungen von M.DC.LXCIII sind 1653, 1663, 1673, 1683 und das von uns favorisierte 1693. Bei 1653 (korrekt MDCLIII) wären in der Fehlschreibung X und C zuviel, bei 1663 (korrekt MDCLXIII) hätte sich nur das C eingeschmuggelt, bei 1673 (korrekt MDCLXXIII) wäre ein X mit einem C verwechselt, bei 1683 (korrekt MDCLXXXIII) wären zwei X durch ein C ersetzt worden, bei 1693 (korrekt MDCXCIII) hätte sich im Setzerfehler ein überflüssiges L eingeschlichen. Wer M.DC.LXCIII als 1643 liest, nimmt die *lectio difficillima* als die wahrscheinlichste Lesart an. Die Verschreibung als 1673 zu lesen leuchtet unmittelbar ein. Aber auch alles andere ist denkbar, die Konjekturspielereien mit den römischen Zahlzeichen erlauben mithin kein fundiertes Urteil.

Für eine sichere Datierung des Druckes bedarf es daher anderer Kriterien. Auf der Titelseite sind außer dem Verfasser zwei weitere Personen genannt, der Widmungsempfänger und der Drucker; deren beider Biographien sind zu befragen, welche der potentiellen Lesarten durch Fakten aus der Lebensgeschichte Collaltos und Freischmidts ausgeschlossen werden kann. Der kaiserliche Geheimrat Anton Franz Graf von Collalto lebte von 1630 bis 1696, ist sonach 1643 als Dreizehnjähriger keinesfalls schon kaiserlicher Geheimrat gewesen; Caspar Freischmidt war erst nach seiner Eheschließung 1671 mit der Linzer Druckerswitwe Maria Elisabeth Kürner als Drucker in Linz tätig (Benzing 281 und Reske 556) und 1643 höchstens gerade geboren. Damit scheiden 1643, zugleich auch 1653 und 1663 klar aus. Es bleiben 1673, da stand Freischmidt am Beginn seiner Druckertätigkeit, 1683 und 1693. Weil nun der Graf von Collalto nicht nur als „Int(imus) Consil(iarius)" in der Widmung bezeichnet wird, sondern auch als Oberstlandkämmerer von Mähren, scheidet 1673 ebenfalls aus: Collalto hatte dieses Amt nämlich erst seit 1675 inne (Christian Ritter d'Elvert, „Die Fürsten Collalto", im „Notizenblatt der historisch-statistischen Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde", Brünn 1871, S. [73]-77, hier S. 76). Von den beiden nun noch übrigen Möglichkeiten 1683 und 1693 halten wir sowohl im Blick auf die gesamte Publikationstätigkeit von Stobaeus wie auch auf Grund der plausibleren Erklärbarkeit des Setzerfehlers in der Jahreszahlenschreibung das Jahr 1693 für die zutreffende Deutung.

Auf dem Titel verso eine Widmung an Christoph Franz, Graf zu Wolkenstein. – Über den weltweiten Katalog sind zwei andere Drucke von Stobaeus mit dem Titel „Paradisus caelestis voluptatis ..." nachweisbar, haben jedoch einen anderen Inhalt, eine andere Kollation und ein anderes Impressum: ein Würzburger Druck von Martin Richter aus dem Jahr 1698 mit 6 Blatt (VD 17 12:634974X) und ein Linzer Druck von Johann Rädelmeyr aus dem Jahr 1701, ebenfalls 6 Blatt umfassend. Der vorliegende Druck, mit dem, wie gezeigt, zugleich die Publikationstätigkeit von Stobaeus beginnt, ist von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachzuweisen. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

623 TRÖMER, J. CH., Die Avantures von Deutsch Francos, mit all sein Sciptures und mit viel schoen Kuffer-Blatt viel lustigk zu les uff kroß kroß allerknäd. Comentement es iß kedruck. Nürnberg, Lochner, 1745 (in Rebusform). Mit gestoch. Portr., gestoch. Titel, 9 gefalt. Kupfertafeln nach J. A. Richter von C. F. Boëtius und Busch sowie 2 gestoch. Kopfvign. 5 Bl., 568 S., 3 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. (10) 400,-

Nr. 628

Dünnhaupt 4 (gibt am Schluß 4 Bl. an). Goed. IV/1, 40, 12. FdF 1720. Rümann 1165. – Vgl. Wolfskehl 416: „Trömer selbst war ein in allerlei hohen und niederen Anstellungen umhergetriebener, unsteter Geist, ein Klein-Abenteurer und lustiger Reimer, eine Art poetischer Spaßmacher, verwandt mit gleichzeitigen österreichischen Literaturtypen, der aber schließlich als Beamter doch noch eine gewisse honorige Ordnung in sein Leben gebracht hat. In seinen deutsch-französischen Reimwerken hat er den einmal angenommenen Jargon zu einer völlig natürlichen barocken Witzsprache ausgebildet. Im einzelnen bleibt er immer amüsant, denn er ist ein lebhafter und skrupelloser Schilderer und Beobachter aller erdenklichen Zeitvorfälle, ihr Clown gewissermaßen. Höfisches und Bürgerliches, Feldzüge und Mummereien, Feuerwerk und Bombardements werden ergötzlich berochen und besprochen." – „Ebenso kurios wie der die Festlichkeiten Augusts des Starken beschreibende Text sind auch die doppelseitigen Kupfertafeln. Jedes Blatt bringt geistreiche Scherze, die Jahreszahl des Titels wird als Rebus gesetzt, das erste Kupfer zeigt einen aufklappbaren Raritätenkasten und ein anderes eine lustige Spielgesellschaft, die fast von der Wucht einer grauenerregenden Maske erdrückt wird. Der skurrile Charakter des Werkes spiegelt sich in solchen Kupfern" (Lanckoronska-Oe. I, 60). – Die erste Kupfertafel ohne das bewegliche Element. – Titel gestempelt, hinterer Vorsatz mit mont. alter Katalognotiz, gebräunt und leicht fleckig.

624 **(TYPUS MUNDI** in quo eius calamitates, et pericula, nec non divini, humanique amoris antipathia, emblematice olim proposita a RR. C. S. I. A. Dillingen, Bencard, 1697). 12°. Mit 32 (statt 33) Emblemkupfern nach Ph. de Mallery. S. 3-140. Ldr. d. Zt. mit zwei intakten Messingschließen (Rücken brüchig, Kapitale läd., einzelne kleine Wurmpuren, berieben und bestoßen). (65) *R 100,-

Landwehr 604. Heitjan 611. – Vgl. De Backer-S. I, 448, 15 (unter Anvers). Landwehr (neu) 812. Praz 519 (jeweils die EA Antwerpen 1627). – Erste in Deutschland gedruckte Ausgabe. – Die Gedichte in Latein, Französisch und Deutsch. – Es fehlt der Titel mit dem Textkupfer verso. – Anfangs mit kleiner Wurmspur (minimaler Bildverlust), gering fleckig.

NACHGEB.: KWIATKIEWICZ, J., Suada civilis, oratoriae atq(ue) politiae nostratis ingenio accommodata. Köln, W. Metternich, 1697. 583 S., 2 Bl. – De Backer-S. IV, 1283, 16. – Fleckig und gebräunt.

625 **UFFENBACH – SCHELHORN, J. G.,** Commercii epistolaris Uffenbachiani selecta variis observationibus illustravit. Tle. I-III (von 5). Ulm und Memmingen, Gaum, 1753. Mit 3 gleichen Holzschnitt-Titelvign. 6 Bl., XLVIII, 256 S., 8 Bl., S. (XLIX)-CXLIV, S. (357)-471, 4 Bl., XCI, 220 S. Hpgt. d. Zt. (beschabt). (136) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Baader II/2, 86, 13. – Zacharias Konrad Uffenbach (1683-1734) hatte seine Briefsammlung und noch nicht publizierten Reisebeschreibungen testamentarisch dem Memminger Prediger und Bibliothekar Johann Georg Schelhorn (1694-1773) vermacht. – Die Teile IV und V erschienen 1755 und 1756. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, datiert 1810, Spiegel mit Besitzeretikett, gering fleckig. – Selten.

626 **VATIER, A.,** Methodus S. Ignatii de Loyola ducens animam ad perfectionem per exercitia spiritualia. Dillingen, Federle für Bencard, 1689. Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 815 S., 3 Bl. Ldr. d. Zt. mit blindgepr. Rücken (Kapitale gering beschäd., berieben und bestoßen). (106) 200,-

De Backer-S. VIII, 491. Heitjan 414. – Erste lateinische Ausgabe der „Conduite de S. Ignace de Loyola" (EA Paris 1650) von Antoine Vatier (1591-1659). Verlegt von Johann Caspar Bencard, der 1675 die Akademische Buchdruckerei von dem in Dillingen ansässigen Jesuiten-Orden erworben hatte. – Respektblatt mit Eckabschnitt, Innengelenke angebrochen, gering gebräunt und etw. fleckig.

DAZU: POMEY, F., Syllabus seu lexicon Latino-Gallico-Graecum. 4 Tle. in einem Bd. Lyon, Molin, 1736. Ldr. d. Zt. mit Rtit. (mit kleiner Wurmspur am Gelenk, stärker beschabt und bestoßen). – Vgl. De Backer-S. VI, 986. – Innengelenke gebrochen, fliegender Vorsatz mit kleinem Ausriß, gering gebräunt und fleckig.

627 **WANNER, C.,** Deß einsamen Bienleins Hönig-Safft. Erstlich in lateinischer Sprach beschrieben, anjetzo aber zu mehrerem Seelen-Nutzen derjenigen, welche der lateinischen Sprach unerfahren, in das Teütsche übersetzt von einem der Heil. Einsamkeit Liebhaber. Salem, Müller, 1714. Mit gestoch. Frontisp. 24 Bl., 479 (recte 475) S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. über Holzdeckeln mit 2 Schließen (davon eine defekt, Rücken etw. brüchig, Kapitale leicht lädiert). (54) 300,-

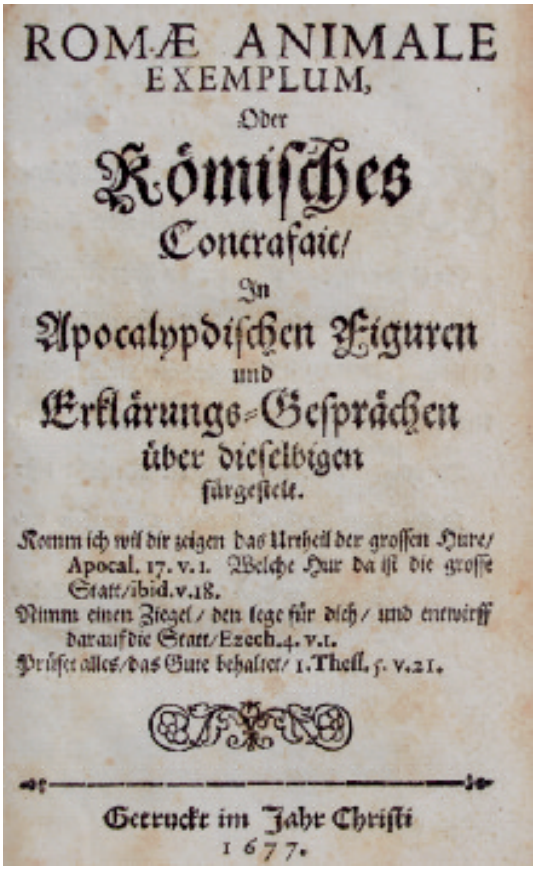
Einzige deutsche Ausgabe. – Seebaß, N. F., 257 (unter Eremophilus): „Geistliches Exercitienbuch mit zahlreich eingestreuten deutschen Versen, speziell Merkversen. Der Verfasser des lateinischen Originals war Probst des Klosters Zwifalten, der Einsamkeitsliebhaber, der es übersetzte, nennt sich lateingriechisch 'Eremophilus' in der Vorrede an seinen Abt Stephan von Salem, war also ein Mönch des Salemer Cistercienser-Klosters." – Der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek verzeichnet für ein Exemplar aus der Sammlung Klemm neun Kupfer; vermutlich handelt es sich um ein getrüffeltes Exemplar, da in den anderen im Karlsruher Virtuellen Katalog verzeichneten Exemplaren ebenso wie bei Seebaß nur ein Wappenkupfer als Frontispiz enthalten ist. – Seltener Salemer Druck. – Innengelenk angebrochen, fliegende Vorsätze erneuert, ein Blatt lose, leicht gebräunt.

628 **WEIGEL – OCULUM ANIMUMQUE DELECTANS EMBLEMATUM REPOSITORIUM.** Aug- und Gemüth-belustigendes Sinn-Bilder-Cabinet. Nürnberg, Bieling für Weigel, 1732. 4°. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung) und 42 ganzseit. Textkupfern. 87 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (125) 300,-

Praz 533. Landwehr 307. – Vgl. Bauer 9. 1. – Überarbeitete Fassung der „Bilderlust" von 1697, im 18. Jahrhundert in Auszügen und Abwandlung auch unter dem Titel „Die Welt in einer Nuß" nachgedruckt. – "Die Kupferstiche ergeben in ihrer Gesamtheit eine Kulturgeschichte der bekannten Welt" (LKJL III, 775). – Titel und eine Tafel gestempelt, Block gebrochen, einige Blätter im Bug verstärkt oder mit hinterlegtem Randausriß (minimaler Text-, kein Bildverlust), fleckig. – Siehe Abbildung.

629 **(WIRZ, J.),** Romae animale exemplum, oder Römisches Contrafait, in apocalypdischen Figuren und Erklärungs-Gesprächen über dieselbigen fürgestelt. O. O. und Dr. (Zürich), 1677. Mit gestoch. Titel und 42 Kupfertafeln. 1 Bl., 382 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. (leichte Altersspuren). (88) 500,-

Erste Ausgabe. – Holzmann-B. II, 79. Thieme-B. XXXVI, 103. Hayn-G. VI, 54: „Rar. Mit 42 zumeist apocalyptischen Kupfern, welche die heftigsten Satiren auf das Papstthum etc. darstellen, wobei einige Tafeln mit Darstellungen der Päpstin Johanna." – Erklärung der Apokalypse in Dialogform, mit kritischem Bezug zur Kirchengeschichte; vorangestellt sind nicht zufällig die Bibel-


ROMÆ ANIMALE
EXEMPLUM,
Oder
Römisches
Contrafait/
In
Apocalypdischen Figuren
und
Erklärungs-Gesprächen
über dieselbigen
fürgestelt.
Komm ich will dir zeigen das Urtheil der grossen Hure/ Apocal. 17. v. 1. Welche Hur da ist die grosse Statt/ibid. v. 18.
Nimm einen Ziegel/ den lege für dich/ und entwirff darauf die Statt/Ezech. 4. v. 1.
Prüfet alles/das Gute behaltet/ 1. Thess. 5. v. 21.
Getruckt im Jahr Christi
1677.

Nr. 629

verse „Komm ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure" und „Welche Hur da ist die große Statt". – Der Züricher Maler und Radierer Johannes Wirz (Wirtz; 1640-1710) kam „wegen seiner antiklerikalen Bibelillustration in Konflikt mit den katholischen Ständen" (Thieme-Becker). – Spiegel mit Klebespuren, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, fleckig. – Siehe Abbildung.

630 **ZAUNER, J. TH.,** Breviarium hominis christiani. In usum studiosae praesertim juventutis adornatum. Salzburg, Mayr, 1794. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 133 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (72) 100,-

Hamberger-M. VIII, 672. Baader I, 352, 15. – Nicht bei Wurzbach. – Seltener Ausflug des Salzburger Juristen und Historikers Judas Thaddäus Zauner (1750-1813) in die Theologie. – Frontispiz mit kleinem Einriß, fleckig.

631 **ZINANI, G.,** Rime amorose. Venedig, Deuchino, 1627. 12°. Mit Holzschnitt-Druckermarke. 53 (recte 48), 463 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (61) *R 300,-

STC 978. – Gabriele Zinani (Zinano; 1557-1635) war einer der Hauptvertreter des nach Giambattista Marino benannten barocken Literaturstils, des Marinismus. – NACHGEB.: I. DERS., Rime diverse. Ebda. 1627. Mit Holzschnitt-Titelvign. 48 S. (ohne S. 3-8 [Vorwort]). – II. DERS., Rime lugubri. Ebda. 1627. Mit Holzschnitt-Titelvign. 20 S. (ohne S. 3-8 [Vorwort]). – Gering fleckig. – Mit dem Etikett der Bibliothek Schönborn-Buchheim auf dem Einband.

632 **SAMMELBAND** mit zus. zwölf seltenen Predigten und Kleinschriften. 1754-76. Zus. ca. 550 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (72) 200,-

Enthalten sind unter anderem: I. SILBERSCHLAG, J. E., Einweihungspredigt der von einem ungenannten Verehrer Gottes und der Religion der Dreyfaltigkeitskirche in Berlin geschenkten neuen Orgel. Berlin, Buchandlung der Realschule, 1775. Mit 3 großen Holzschnittvign. 48 S. – Meusel XIII, 169. – Der Theologe und preußische Oberbaurat Johann Esaias Silberschlag (1716-1791) verfaßte auch Werke zu Geologie und Wasserbau.

II. BOROWSKI, L. E., Predigt zum Gedächtniße Sr. Excellenz des Herrn Hans von Lehwald. Königsberg, Zeisens Witwe und Hartungs Erben, 1768. 56 S. – Der preußische Oberhofprediger Ludwig Ernst von Borowski (1740-1831) hat sich bleibendes Gedächtnis erworben durch seine Kant-Biographie, „Darstellung des Lebens und Charakters Immanuel Kant's“ (1804).

III. EHLERS, M., Die bey Zulassung und Beförderung der Jugend zum Studiren nöthige Behutsamkeit. Altona, Iversen, 1764. 32 S. – Vgl. Hamberger-M. II, 163 (Ausg. 1766). – Martin Ehlers (1732-1800) versuchte in Oldenburg und Altona sein pädagogisches Reformprogramm umzusetzen.

IV. HIRT, J. F., Zwo zum Druck verlangte Predigten, welche bey einer besondern Veranlassung gehalten worden. Jena 1756. 63 S. – Johann Friedrich Hirt (1719-1783) war Professor der Theologie in Jena und Wittenberg und veröffentlichte als Orientalist Werke zur arabischen und hebräischen Sprache.

Ferner enthalten sind Predigten von Johann Christoph Alber (3), Julius Gustav Alberti, Christian Gottlieb Schmidt, Carl Friedrich Bahrdt, Jakob Friedrich Rhanäus und eine Lobrede auf König Friedrich V. von Dänemark von Gottfried Prose. – Unterschiedlich gebräunt, etw. fleckig.

633 **KONVOLUT –** Fünf Werke zu Theologie und Rhetorik in 7 Bdn. Meist 18. Jhdt. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Altersspuren). (88) 100,-

Literatur bis 1900

634 **ALMANACHE UND TASCHENBÜCHER – HOMMAGE AUX DEMOISELLES.** Redigé par (Adélaïde-Gilette) Defrénoy. Paris, Le Fuel, (1817). 12°. Mit 2 gestoch. Titeln, 6 Kupfertafeln sowie 2 gestoch. Kalenderblättern und 6 gestoch. Monatsblättern (jeweils beidseitig bedruckt). 6 Bl., 181 S. Rotes Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Rahmenbordüren auf beiden Deckeln in goldgepr. Ldr.-Schuber (leichte Altersspuren). (25) 200,-

Grand-Carteret 1836. – Gering fleckig. – Dekorativ. – 3 Beilagen.

635 **– KRIEGS-KALENDER** jür gebildete Leser aller Stände. 3. Jahrgang 1811. 2 Tle. in einem Bd. Leipzig, Göschen, (1810). 12°. Mit 3 gestoch. Porträts (davon eines kolor.) und 3 (statt 4) gefalt. Kupfertafeln. XII, 248, 158 S., 2 Bl. OPp. mit dreiseitigem Goldschnitt (Rücken restauriert, berieben und bestoßen). (58) *R 100,-

Lanckoronska-R. 21.: „Ein besonders seltener, künstlerisch hervorragend schön ausgestatteter Almanach mit vortrefflichem Inhalt ist der in drei Bänden 1809 bis 1811 von G. J. Göschen in Leipzig edierte *Kriegskalender für gebildete Leser aller Stände*.“ – Enthält in der 2. Abt. von Jean Paul „Die Doppel-Revüe in Großlausau und Kauzen, sammt Feldzügen“ im Erstdruck (Berend-K. 116). – Es fehlt das Kupfer mit der österreichischen Kaiserfamilie bei der Vermählung der Prizessin Marie Louise. – Vorsätze restauriert und mit Besitzvermerk, gering gebräunt.

636 **– REFORMATIONS ALMANACH** auf das Jahr 1821. Hrsg. von F. Keyser und J. F. Möller. 3. Jg. Erfurt, Keyser, (1820). Kl.-8°. Mit gestoch. Titel, 6 gestoch. Portrs., Kupfertafel und mehrf. gefalt. Schriftfaksimile. CCXIV S., 1 Bl., 311 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. sowie Rücken- und Deckelbordüren (etw. beschabt). (72) 100,-

Goed. VIII, 96, 189. Köhring 97. – Von diesem Almanach erschienen nur drei Jahrgänge (1817-1821). – Mit Beiträgen von E. M. Arndt, Bretschneider, F. de la Motte-Fouqué, K. H. Giesebrecht, A. Wendt u. a. – Mit Porträts von Calvin, Luther „im Tode“, Reuchlin, Wibrandis Rosenblat, Moritz von Sachsen und Hans Sachs sowie einer Ansicht von Luthers Klosterzelle (etw. über den Bildrand beschnitten). – Vorsatz mit Klebespuren, gering fleckig, leicht gebräunt.

Nr. 639

Nr. 651

637 **– REVOLUTIONS-ALMANACH.** (Hrsg. von H. A. O. Reichard). 2 Jge. (von 12) in 2 Bdn. Göttingen, Dieterich, (1793-94). 12°. Mit 2 gestoch. Titeln, 2 gestoch. Frontisp. (davon eines kolor.), 5 gestoch. Portrs. und 32 Kupfertafeln. 2 Bl., 390 S., 1 Bl.; VI S., 1 Bl., 342 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (beschabt und bestoßen), jeweils mit eingeb. Orig.-Brosch. (25) 150,-

Köhring 98. Lanckoronska-R. 18. Baumgärtel 299. Mix, Kalender, 137: „Die glaubwürdigste und erfolgreichste antirevolutionäre Publikation der Zeit." – Vorhanden sind die Jahrgänge 1794 und 1795 (mit der Schablone). – Titel jeweils gestempelt und mit ausgestrichenem hs. Besitzvermerk, einzelne Tafeln bis zum Bildrand beschnitten, stellenw. fleckig, leicht gebräunt.

638 **– SCHILLER, F. (VON),** Historischer Calender für Damen für das Jahr 1791-(93). 3 Bde. (alles Erschienene). Leipzig, Göschen, (1790-92). 16°. Mit 3 gestoch. Frontisp., 3 gestoch. Titeln, 10 gestoch. Portrs. und 34 (statt 36) Kupfertafeln. 31 (statt 33) Bl., 387 S.; 48 Bl., 32 S., S. (389)-472, 22 Bl., LXIV S., 8; 28 Bl., S. (473)-860, 4 Bl. Seide d. Zt. mit dezenter Vg. und dreiseitigem Goldschnitt (Rücken etw. geblichen, gering berieben und bestoßen). (65) *R 200,-

Goed. V, 187, 27. Köhring 35. Marwinski 648. Trömel-M. 114, 119 und 133. – Enthält den Erstdruck der „Geschichte des dreißigjährigen Krieges". – Es fehlen in Bd. I die Kupfer 5 und 6 samt den dazugehörigen Erklärungen. – Typographischer Titel von Bd. III gestempelt, alle Bde. gering gebräunt und fleckig.

639 **ARIOSTO, L.,** Orlando furioso. 4 Bde. Birmingham, Baskerville für Molini, 1773. Mit gestoch. Portr. und 46 Kupfertafeln nach G. Cipriani, J.-M. Moreau d. J., Ch. Eisen, J. B. Greuze, Ch.-N. Cochin und Ch. Monnet von F. Bartolozzi u. a. Restauriertes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg., schmaler Deckelbordüre sowie Steh- und Innenkantenvg., sign. „Dymott fecit". (137) 2.000,-

Cohen-R. 95: „Très belle édition." Gamba 62: „Se per bellezza di stampe e per merito d'intagli va risguardata questa edizione come una delle migliori produzioni della tipografia, è stata eziando dal Morali trovata una delle migliori per bontà del testo." Agnelli-R. I, 204: „Magnifica edizione, sia per bellezza di stampa, sia per le illustrazioni, che la fanno uno dei *livres à figures* meglio riusciti del sec. XVIII." – Die Tafel zu Gesang XLIII mit der Inschrift „Rasino, Poltrone, Animale" auf dem Sarkophag, zu der eine Anekdote über den Stecher Francesco Bartolozzi überliefert wird. – Zum Buchbinder Richard Dymott, in London von 1757-89 nachgewiesen, siehe „The Library", 5. ser., Bd. XIX (1964), 250-54. – Vorsätze mit Klebespuren und Bibliotheksmarke, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Mit gestoch. Exlibris von John Morse sowie Schildchen mit dessen Emblem auf dem Rücken, ferner mit dem 1908 von Austin Osman Spare entworfenen Exlibris für Ralph Straus und dem Exlibris des Generals Alberto Pariani (1876-1955). – Siehe Abbildung.

Endpapers with glue traces and library label, partly a little soiled and browned. – With engraved exlibris of John Morse as well as label with his emblem on spine, furthermore with the exlibris of Ralph Straus designed by Austin Osman Spare in 1908 and the exlibris of general Alberto Pariani (1876-1955). – Contemporary restored calf with spine label and gilt back, small fillets on boards as well as gilt outside and interior edges, signed „Dymott fecit". – See illustration.

640 ARIOSTO, L., Roland furieux, poëme héroique. Avec figures. Traduction nouvelle par de Tressan. 4 Bde. Paris, Laporte, (1804). 4°. Mit gestoch. Portr. und 46 Kupfertafeln. Spät. Hldr. (beschabt und bestoßen). (137) 300,-

Vgl. Cohen-R. 97-98. Sander 45. Brunet I, 434. Graesse I, 201. – Spätere Ausgabe dieser Übersetzung, die erstmals 1780 erschienen war. Bei den Tafeln handelt es sich vermutlich um einen Auflagenrest aus der 1775-83 bei Brunet erschienenen Übersetzung von Ussieux. Die Tafeln sind 1781 datiert. – Etw. fleckig. – Beiliegt die in Florenz bei Ciardetti 1823 erschienene italienische Ausgabe desselben Werkes (8 in 4 Bdn.).

641 ARNAUD, (F.-TH.-M. DE BACULARD D'), Délassements de l'homme sensible. 12 Bde. Mischaufl. Paris, Selbstvlg., und Toulouse, Broulhiet (bzw. Paris, Selbstvlg. und Ballards Witwe), 1784-86. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale tls. gering beschäd., stärker berieben und bestoßen). – Arnaud, Oeuvres. – Vgl. Cioranescu 9086 (EA 1783). – Bd. I. mit Einriß im Titel, gering gebräunt. (58) *R 200,-

642 BERNI – IL PRIMO (SECONDO, TERZO) LIBRO DELL'OPERE BURLESCHE di M. Francesco Berni, di M. Gio. della Casa, del Varchi, del Mauro, di M. Bino, del Molza, del Dolce, e del Firenzuola. Ricorretto, e con diligenza ristampato. 3 Bde. London (III: Florenz) [= beides Neapel], o. Dr., 1723. 8 Bl., 135, 194 (recte 294) S.; 1 Bl., 332 S., 4 Bl.; XVI, 384 S., 18 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (65) *R 200,-

Gamba 160. Haym 270: „Ottima edizione citata dalla Crusca." Ebert 2007. – Die erste Ausgabe dieser Sammlung von literarischen Possen und Scherzgedichten der Renaissance war 1548 bei Giunta in Florenz erschienen. – Blöcke gebrochen, S. 27/28 in Bd. I mit Fehlstelle durch Brandschaden (kein Buchstabenverlust), alle Bde. gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

643 BOILEAU-DESPRÉAUX, N., Oeuvres. Nouvelle édition. Avec des remarques & des dissertations critiques. Par. (L.) de Saint-Marc. 5 Bde. Paris, David und Durand, 1747. Mit gestoch. Portr., 5 gestoch. Titel- und 60 gestoch. Textvign. nach Eisen u. a. sowie 6 Kupfertafeln von Cochin. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke tls. angeplatzt, etw. beschabt und bestoßen). (90) 400,-

Cohen-R. 168: „Édition très recherchée pour son aspect et son format agréables." Lewine 73. Fürstenberg 86 und 90. Magne II, 39, 605. Salomons 68-69. – Etw. gebräunt und stellenw. gering fleckig.

644 CARACCIOLI, (L. A. DE), Die ruffende Stimme der Wahrheit wider die heutige Freydenkerey in Glaubens-Sachen. Übersetzt von Peter Obladen. Augsburg, Rieger, 1767. 16 Bl., 198 S. Goldgepr. Pp. d. Zt. (unteres Kapital fehlt, berieben und bestoßen). (166) 100,-

Zweite Ausgabe (in anderem Satz). – Vgl. Fromm 4490 (EA 1766). – Fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Besitzvermerk, gering gebräunt und fleckig. – Beiliegt Westenrieders „Geschichte von Baiern" (München, Strobl, 1786; mit gestoch. Titelvign. und 59 [statt 62] gestoch. Porträts).

Mit dem verschollenen zweiten Teil

645 CHATEAUBRIAND, F. A. DE, Die Martyren oder der Triumph des Christenthums. Nach dem Französischen frei bearbeitet von Th. von Haupt. 2 Tle. in 2 Bdn. Darmstadt, Leske, 1810. XXVI, 341 S.; 2 Bl., 314 S., 1 Bl. Tl. I: Pp. d. Zt. mit Rsch., monogr. „FH"; Tl. II: Interims-Brosch. d. Zt. (minimale Altersspuren). (72) 600,-

Erste deutsche Ausgabe. – Hamberger-M. XVIII, 75 (beide Teile). Hain und Schilling, Katalog der Sammlung „Trivialliteratur des 19. Jahrhunderts" in der Univ. Bibl. Giessen, S. 57 (nur Teil I). – Nicht bei Fromm. – Die erste von insgesamt drei noch im 19. Jahrhundert erschienenen deutschen Übersetzungen. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog ist nur eine spätere Ausgabe unserer Bearbeitung nachweisbar (Wien 1829); durch den gedruckten Katalog der Gießener Trivialliteratursammlung können wir in öffentlichem Besitz wohl den ersten Teil nachweisen, nicht jedoch den zweiten. – Titel jeweils gestempelt, minimal fleckig. – Aus der Bibliothek der Franziska Theresia Reichsgräfin von Hohenheim (1774-1811), der zweiten Ehefrau von Herzog Carl Eugen von Württemberg: Bd. I in Pappe gebunden und mit dem Monogramm der Gräfin, Bd. II noch unbeschnitten und mit demselben Papier bezogen wie Bd. I, daher zweifelsfrei ebenfalls aus dem Besitz der Franziska von Hohenheim.

DAZU: FRANZ AUGUST VICOMTE VON CHATEAUBRIAND. Pär von Frankreich und jüngst entlassener Minister der auswärtigen Angelegenheiten. O. O. und Dr., 1824. 4°. Mit lithogr. Portr. 12 S. Umschl. d. Zt. (Altersspuren). – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; nur ein Exemplar in der Berliner Staatsbibliothek. – Fleckig.

646 DEUTSCHE LITERATUR – WERKAUSGABEN – 23 Bde. 1825-58. Hldr. und Pp. d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (94) 200,-

AUERBACH, B., Gesammelte Schriften. 18 Tle. (von 20) in 9 Bdn. Stuttgart 1857-58. – HAUFF, W., Sämmtliche Werke. 5 Bde. Stuttgart 1853. – JACOBI, J. G., Sämmtliche Werke. 4 Bde. Zürich 1825. – PLATEN, A. VON, Gesammelte Werke. 5 Bde. Stuttgart 1853. – Beilage. – Dekorativ gebunden.

647 EINBÄNDE – FLEXIBLER PERGAMENTEINBAND mit aufgenähten Lederbünden und übergreifender Deckellasche. Italien, Anfang 16. Jhdt. Format: ca. 30 x 20 cm. (Lederbünde tls. gelöst, Verschlußbänder fehlen, fleckig und knitterig). (141) *R 1.500,-

Attraktiver spätmittelalterlicher Einband für ein Geschäftsbuch; auf dem Vorderdeckel oben die Aufschrift „Debitori et creditori dipacta" in schlanker hoher gotischer Majuskel, im Zentrum die Initiale A in ornamentalem Medaillonrahmen mit Akanthusblattansätzen in brauner Federzeichnung; die breiten Lederbünde, mit hellen Lederstreifen aufgenäht, steigern die dekorative Wirkung. – Enthalten sind rund 100 weiße Blätter mit Wasserzeichen in Form einer Birne mit zwei Blättern, ähnlich Briquet 7386 (Florenz, 1507); das letzte Blatt verso mit Notizen von alter Hand; mit kleiner, teils alter Foliierung. – Am unteren Rand gering fleckig.

Limp vellum binding with sewed on leather bands and overlapping cover flap. Italy, beginning 16th century. Format: ca. 30 x 20 cm. (Leather bands partly unstuck, clasp ribbons missing, soiled and creased). – Attractive late medieval binding for a ledger; on front cover at top inscription „Debitori et creditori dipacta" in thin Gothic majuscule, in the centre initial A in ornamental medallion frame with acanthus leaves in brown pen and ink drawing; the wide leather bands, sewn on with bright leather strips, enhance the decorative effect. – Contains about 100 blank leaves with watermark in the form of a pear with two leaves, similar to Briquet 7386 (Florence, 1507); last leaf verso with notes by contemporary hand; with small, partly old foliation. – Minimally soiled at lower margin.

648 – MONUMENTALES CHORALBUCH mit restauriertem Einband aus dunkelbraunem blindgeprägten Leder über Holzdeckeln mit jeweils 5 ziselierten (tls. etw. beschädigten) Messingbeschlägen auf beiden Deckeln und 2 Schließen. Um 1650. Ca. 48 x 33 cm. – Innen starke Gebrauchsspuren, zahlreiche Blätter eingebettet oder angerändert. (92) 200,-

649 – PERGAMENTEINBAND unter Verwendung eines Antiphonarblattes mit großer Deckfarbeninitiale und Neumen in Hufnagelnotation. Venedig, Ende 17. Jhdt. 4°. Die gotische Textura und die Initiale mit vegetabilem Dekor, Goldgrund und Rankenauslauf deuten wohl auf eine Entstehung des Blattes in Böhmen. (Vorderdeckel mit Ausschnitt unten, hinterer Deckel mit großem Braunfleck am Rand, beschabt). (61) *R 200,-

ENTHÄLT: PAOLACCI, D., Pensieri predicabili per i sabbati di quaresima, in honore di Maria Vergine. Venedig, Giunti und Baba, 1646. Mit Holzschnitt-Titelvign. 28 Bl., 438, 87 S. – Fliegender Vorsatz mit Notizen, Respektblatt entfernt, Titel mit gestrichenem Besitzvermerk, etw. fleckig.

650 – ZWEI PERGAMENT-EINBANDDECKEN, jeweils mit goldgeprägtem Wappensupralibros auf beiden Deckeln (Wappen eines Papstes und eines Bischofs). Italien, 18. Jhdt. (Altersspuren). (161) *R 100,-

Preis für Graf Buchheim

651 – ZWEI BRAUNE LEDEREINBÄNDE mit reicher Goldprägung im späten Fanfare-Stil. Nicht datiert. Wohl Wien, um 1700. Fol. Beide Bände mit Bibliotheksetikett der Grafen von Schönborn-Buchheim (Schließbänder fehlen, Band I mit wenigen, Bd. II mit zahlr. kleinen Wurmspuren, Ecken tls. läd., Vergoldung stellenw. oxydiert). (141) *R 1.500,-

Prächtige Einbände mit dichten, reich variierten Fächermotiven, üppigem Blatt- und Blütenwerk, zierlichen floralen Ornamenten und kleinen Sternen als Flächenmuster; bei einem Band ist zur Flächeneinteilung verschlungenes Bandwerk verwendet. Die Gestaltung steht den Ettaler Einbänden von Ignaz Michael Kuen (Frater Gregor) aus dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts sehr nahe (vgl. Arnim 102). – Laut zeitgenössischem handschriftlichen Eintrag in lateinischer Sprache auf dem fliegenden Blatt von Band II erhielt Carl Joseph Graf von Buchheim die Bände im Jahr 1673 an der Wiener Universität als zweiten Preis im Fach Rhetorik.

ENTHÄLT: GALLUCCI, A., De bello Belgico ab anno Christi MDXCIII. ad inducias annorum XII. an. MDCIX. pactas. (Rom, Corbelletti, 1671). Mit Holzschnitt-Druckermarke. 4 Bl., 434 S; 1 Bl., 375 S., 46 Bl. – Erste Ausgabe. – STC 375. De Backer-S. III, 1135, 12. Brunet II, 1468. – Beide Bände am Beginn und Ende mit kleinen Wurmspuren (kein Textverlust), durchgehend leicht fleckig und etw. gebräunt; Band I mit Klebespuren am Spiegel und am Ende wasserrandig. – Siehe Abbildung.

Two brown leather bindings with rich gold tooling in late fanfare style. Not dated. Probably Vienna, around 1700. Fol. Both volumes with library label of the counts of Schönborn-Buchheim (clasp ribbons missing, vol. I with a few, vol. II with numerous small worm traces, corners partly damaged, gilding here and there oxidized). – Magnificent bindings with dense, richly varied fan motifs, lush foliage and blossoms, delicate floral ornaments and small stars as surface patterns; one volume with entwined bands as surface arrangement. – See illustration.

652 – ROTER MAROQUINEINBAND mit goldgeprägtem kaiserlichen Wappensupralibros auf beiden Deckeln. Wohl Wien, um 1733. Fol. (Oberes Kapital etw. eingerissen, wasserrandig, bestoßen). (141) *R 600,-

ENTHÄLT: BAUMANN, J. F., Voluntarium imperii consortium inter Fridericum Austriacum et Ludovicum Bavarum Augg. ex pacto de anno MCCCXXV. adstructum sub moderamine Ioannis Davidis Koeleri ... disqui-

Nr. 653

sitioni eruditorum publicae submittit Ioannes Fridericus Baumann. Altdorf, Meyer, (1733). 4°. Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung), Textkupfer sowie 4 gestoch. Kopf- und Schlußvign. 94 S., 1 Bl. – Erste Ausgabe. – Vgl. Pfister I, 4293 (Ausg. 1735). – Die Dissertation über den Pakt zwischen König Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen enthält eine Beschreibung der Urkundensammlung der Wiener Nationalbibliothek. – Fleckig. – Breitrandig.

653 **– BEMALTER MAROQUINEINBAND** mit reicher Vergoldung. Dat. München, 1768. Mit großem Ornament aus Tulpenblüten auf beiden Deckeln sowie goldgepr. Eckfleurons und Rahmenbordüre. (Gelenke etw. beschabt, bestoßen). (15) 300,-

ENTHÄLT: (BACHIN, L.), Corona Mariana complectens duodecim viridarii parthenii lilia. München, Thuille für die Jesuitendruckerei, 1746. Mit gestoch. Frontisp. und 12 Kupfertafeln. 5 Bl., 373 S. – Vgl. De Backer-S. I, 751, 2 (Ausg. 1716). Sommervogel 171 (Ausg. 1756). – Vorsatz mit Klebespur, Respektblatt und Titel mit Besitzvermerk, gebräunt, etw. fleckig. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

654 **– SAMMLUNG –** Drei Dokumentenmappen, zwei Einbanddecken und Prunkurkunde und Kalender, jeweils mit dekorativem Einband, meist goldgepr. Ldr. Ca. 1770-1912. Verschied. Formate. (Gebrauchsspuren). (39) 400,-

PRUNKMAPPE IM STIL DER NEOGOTIK. Fol. Blindgepr. Leder mit goldgepr. Aufdruck „Zum Jubiläum 1861-1886“ mit Beschlägen und Spiegeln in violetter Moiréseide. – PROMOTIONSURKUNDE DES JESUITEN-ORDENS. Mit farbiger Initiale. 4 Bl., auf Pergament gedruckt, mit Einband in rotem goldgeprägten Maroquin. – DEKORATIVE LEINWAND-MAPPE. Um 1900. Qu.-8°. Beide Deckel mit Patchwork-Auflagen aus Gewebe und reliefgeprägtem Buntpapier, jeweils mit goldgeprägter Rahmenbordüre (Schließbänder fehlen). – Und anderes mehr.

655 **– PERGAMENTEINBAND** mit reicher Goldprägung auf dem Rücken und auf beiden Deckeln und mit dreiseit. ziselierten Goldschnitt. Osteuropa, um 1780. (Deckel sperren etw., einzelne kleine Wurmspuren, beschabt). (67) *R 150,-

Dekorativer Einband im Rokokostil. Beide Deckel mit Rahmenbordüren und Eckfleurons mit Rocaillemotiven sowie zentralen Bildfeldern, auf dem Vorderdeckel der Kruzifixus, umgeben von Prophetenbüsten in üppigen Ranken, auf dem Hinterdeckel die Gottesmutter in einem Medaillon, ebenfalls von Blattwerk umrankt. – Enthält den dritten Band einer kirchenslawischen Bibel (o. O. und Jahr). Mit Kopf- und Schlußvignette, einigen Bordüren sowie zahlreichen Initialen in Holzschnitt. 240 Bl. – Innengelenke etw. eingerissen, leicht fleckig, gering gebräunt.

Rarissimum

656 **– BRAUNER KALBLEDEREINBAND** mit reicher Rokokovergoldung und dreiseitigem gepunzten Goldschnitt, in goldgepr. Schatulle mit Rsch., datiert 1783. Wohl vom Verleger, dem Hofbuchbinder Anton Karl Pruggmayr in Graz, gefertigter, reich mit goldgeprägten Bordüren gezierter Gebetbucheinband (gering beschabt, die Schatulle mit einzelnen Kratz- und Wurmspuren). (70) 800,-

ENTHÄLT: OFFICIUM RAKOCZIANUM, oder: Rakoczianisches Gebethbuch, in sich enthaltend: 17 Tageszeiten, und 16 Litaneyen, mit andächtigen Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebethern. Auf eiferigstes und inständiges Verlangen zu allgemeinem Trost, und Seelennutzen aus dem Lateinischen in das Deutsche übersetzet. Erste Auflage 1765. zweyte 1770. Graz, Widmannstetters Erben für Pruggmayr, (1770). Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung) und 11 Kupfertafeln von T. Lobeck. 336 S., 3 Bl. – Knapp, Officium Rákóczianum, Budapest 2000, 56 (allerdings mit abweichender Kollation). – Sehr seltene Ausgabe des häufig aufgelegten Gebetbuches, das der kroatische Jesuit Michael Szorsa (1654-1679) für den Sohn von Sofia Rakoczy verfaßt hatte. – Das Frontispiz zeigt Maria als Schutzpatronin Kroatiens. – Vorderes Innengelenk etw. eingerissen, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

Brown leather binding with rich rococo gilding and three-sided embossed gilt edge, in gilt stamped strongbox with spine label, dated 1783. Prayer book cover, richly adorned with gilt stamped borders, probably manufactured by the publisher, court bookbinder Anton Karl Pruggmayr at Graz (minimally scratched, strongbox with some scratching and worming). – Contains: OFFICIUM RAKOCZIANUM. Graz, Widmannstetter heirs for Pruggmayr, (1770). With engraved frontispiece (in pagination) and 11 copperplates by T. Lobeck. 336 pp., 3 leafs). – Very rare edition of the frequently issued prayer book, written by the Croatian Jesuit Michael Szorsa (1654-1679) for the son of Sofia Rakoczy. – The frontispiece shows Mary as patron saint of Croatia. – Upper inner joint a little torn, minimally soiled. – See illustration.

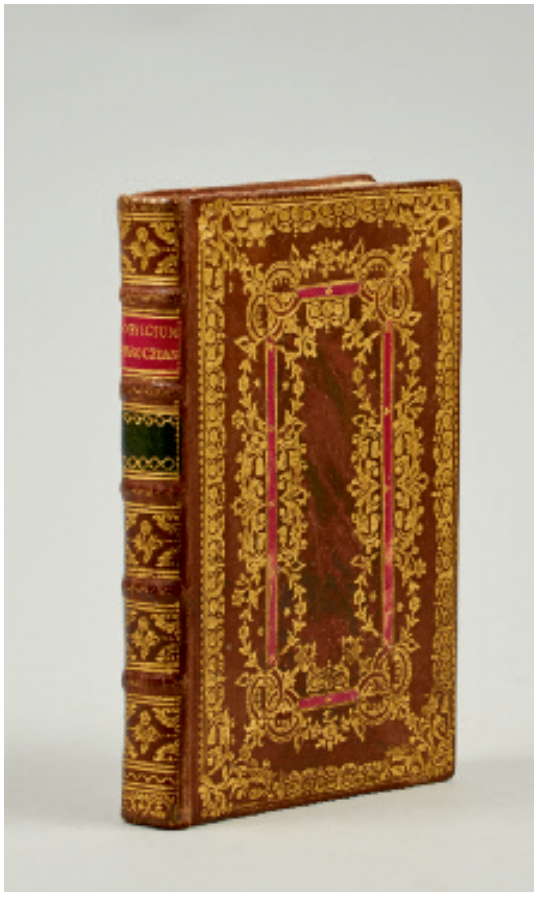
657 – **BRAUNER LEDEREINBAND** mit breiter ziselierter Silberschließe, monogr. „M. H." sowie mit Meisterpunzen „AK" und nicht identifiziertem Wappen. Wohl Deutschland, datiert 1795. (Gelenk etw. eingerissen). (30) 250,-

Qualitätvolle, durchbrochen gearbeitete und ziselierte Schließe mit üppigem Akanthusblattwerk und turtelnden Tauben; das Taubenmotiv in der Blindprägung an den Ecken und an den Enden der Bünde wieder aufgenommen. Mit dreiseitigem punzierten Goldschnitt und Buntpapiervorsätzen. – ENTHÄLT: KISSLING, J., Neueingerichtetes Buß-, Beicht- und Communionbuch zur Beförderung wahrer Andacht. Nürnberg, Endter, 1793. Schmal-8°. Mit doppelblattgroßem gestoch. Frontisp. (in der Paginierung) und 6 Kupfertafeln. 260 S., 4 Bl., 90 S., 9 Bl. – Respektblatt mit Besitzeintrag von alter Hand, leicht fleckig.

658 – **BRAUNER KALBLEDEREINBAND** mit reicher Gold- und Silberprägung über dicken Holzdeckeln mit 2 intakten Messingschließen. Osteuropa, 19. Jhdt. Ca. 24 x 18 cm. (Rücken brüchig, Gelenke und Leder-Schließbänder etw. eingerissen, Vergoldung tls. oxydiert). (124) *R 600,-

Prächtiger Gesangbucheinband mit großem Plattenstempel im Zentrum des Vorderdeckels sowie verschiedenen Rollenstempeln mit vegetabilen Ornamenten. – ENTHÄLT ein in Handschrift gefertigtes liturgisches Gesangbuch in russisch-kirchenslawischer Schrift mit altrussischen Neumen. Mit zahlreichen kalligraphierten Überschriften und Initialen in Rot. Ca. 300 Bl. – Wohl etwas später hinzugefügt wurden Schlußvignetten durch Abziehbilder mit Blumenmotiven (teils beschädigt). – Block am Ende tls. vom Einband gelöst, vorderer Spiegel gelöst, hinterer fliegender Vorsatz erneuert und mit hs. Besitzvermerk, datiert 1878, einzelne Blätter lose und mit Randläsuren, die letzten beiden Blätter mit kleinen Fehlstellen (minimaler Textverlust), wenige Seiten etw. verwischt, leicht fleckig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

Brown leather binding with rich gold and silver tooling over thick wooden boards with 2 intact metal clasps. Eastern Europe, 19th century. Ca. 24 x 18 cm. (Spine cracked, joints and leather clasp ribbons a little torn, gilding partly oxidized). – Magnificent hymnbook binding with large medallion stamp in the centre of the front cover as well as various roll stamps with vegetal ornaments. – Contains a handwritten liturgical hymnal in Russian Church Slavonic script with old Russian neumes. With numerous calligraphic captions and initials in



Nr. 656

Nr. 658

Nr. 659

red. Ca. 300 leaves. – Closing vignettes were probably added later on by decals with flower motifs (partly damaged). – Block at the end partly unstuck from binding, upper paste-down detached, lower fly-leaf renewed and with ms. ownership entry, dated 1878, some leaves loose and with marginal damages, last two leaves with small defects (minor loss of text), a few pages a little blurred, slightly soiled, minimally browned. – See illustration.

659 – ROT EINGEFÄRBTER, LANGNARBIGER MAROQUINEINBAND MIT REICHER GOLDPRÄGUNG, hergestellt für den Fürstbischof Georg Carl von Fechenbach. Franken, um 1800. (Leicht aufgebogen, ein wenig berieben). (67) *R 600,-

Vorderdeckel mit dem Wappensupralibros Fechenbachs, des letzten Fürstbischofs von Würzburg, in den letzten Jahren seines Lebens Fürstbischofs von Bamberg (geb. 1749, gest. 1808). Hinterdeckel mit gekröntem Monogramm, dieses und das Supralibros in einem doppelreihigen Blättchenoval, darüber jeweils eine einreihige Blättchengirlande. Beide Deckel gerahmt von Bordüren aus Wellen und Punkten im Wechsel, in den Ecken Blüten. Rücken durchgehend in schräg angeordnetem Muster aus Wellen und durchbrochenen und durchgezogenen Linien alternierend. Dreiseitiger Goldschnitt, die Vorsätze aus Modeldruckpapier (Kattunpapier) mit geometrischem Flächenmuster.

ENTHÄLT: HANNBAUM, PH., Specimen inaugurale de prioritate pignorum qualificatorum in creditorum concursu secundum placita iuris communis Romani. Pro licentia summos in utroque iure honores consequendi ... Würzburg, Nitribitt, 1796. 3 Bl., 50 S. – Erste Ausgabe. – Stepf IV, 39. Mundt 13050. – Juristische Lizentiatsschrift von Philipp Hannwald aus Würzburg unter dem Vorsitz des gefeierten Pandektisten Joseph Maria Schneidt (1727-1808). – Nahezu frisch. – Siehe Abbildung.

660 – BRAUNER KALBLEDEREINBAND mit sprechender Goldprägung auf dem Rücken und beiden Deckeln sowie dreiseitigem Goldschnitt. Italien, um 1806. – Äußerst dekorativer Einband mit den Leidenswerkzeugen der Passion Christi: beide Deckel mit dezenter Rahmenbordüre und dem Kreuz mit Lanze und Essigschwamm im Zentrum; in den Ecken der Deckel und auf dem Rücken der Hahn, der Spottmantel, die Nägel, Leiter und Schwamm, Zange und Hammer sowie die Würfel in wechselnder Zusammenstellung. (Gering berieben). (25) 200,-

ENTHÄLT: MAZZINELLI, A., Uffizio della settimana santa colle rubriche volgari. Rom, Salvioni, 1806. Mit 3 Kupfertafeln und 8 ganzseit. Textkupfern. XXIII, 527 S. – Häufig aufgelegtes Offizium für die Karwoche. – Fliegender Vorsatz mit Besitz- und Geschenkvermerken aus der Zeit von 1810-1889, gering fleckig, stellenw. leicht gebräunt. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen. – Siehe Abbildung.

661 **– KARMINROTER ROMANTIKEREINBAND** mit reicher Vergoldung und grüner Lederauflage. Österreich?, um 1810. (Mit kleinen Fraßspuren auf dem hinteren Deckel, Rücken etw. brüchig, Kapitale beschabt). (39) 250,-

ENTHÄLT: JAIS, Ä., Guter Samen auf ein gutes Erdreich. Ein Lehr- und Gebetbuch sammt einem Haus- und Krankenbüchlein für gut gesinnte Christen. 5. verb., um vieles verm., einzig rechtmäßige Ausg. Salzburg, Duyle, 1802. Mit gestoch. Frontisp. 7 Bl., 482 S. – Fliegender Vorsatz mit Einträgen der Adelsfamilie Bodeck von Ellgau, Titel gestempelt, einzelne Unterstreichungen mit Farbstift, gebräunt.

662 **– BRAUNER MAROQUINEINBAND** mit intarsiertem Blumenbukett auf beiden Deckeln, Rtit., Rvg. sowie Steh- und Innenkantenvg., sign. „P. Paul Leprince AM“. Wohl Paris, um 1825. (Leicht beschabt). (80) 400,-

Überaus fein gearbeiteter Einband mit Blumensträußen aus Rosen, Lilien und Tulpen in vierfarbigen Lederintarsien mit Vergoldung, auf Vorder- und Hinterdeckel individuell variiert, aber jeweils aus der gleichen, ornamental aufgelösten Vase emporsteigend. – Nach Fléty sind in Paris zwischen 1820 und 1850 an vier verschiedenen Adressen Buchbinder mit Namen Leprince nachweisbar. Doch könnten die von uns nicht mit Sicherheit zu deutenden Buchstaben „AM“ am Ende der Signatur auch auf Amsterdam als Entstehungsort hinweisen. – ENTHÄLT: Guide des voyageurs dans les Pays-Bas et le Grand-Duché du Rhin. 12. éd. Brüssel, Ferra, 1823. Mit gefalt. grenzkolor. gestoch. Karte. 1 Bl., 279 S. – Titel mit laienhaft hinterlegtem Ausriß oben (kein Textverlust), anfangs und am Ende mit kleinem Wasserrand oben. – Siehe Abbildung.

663 **– BRAUNER SAMTEINBAND** mit Stickauflage auf beiden Deckeln. Nürnberg 1830. (Chemise und Schuber mit Gebrauchsspuren). (39) 250,-

Die beiden äußerst fein bestickten, von goldgeprägten Bordüren gerahmten Auflagen zeigen einen Altar und ein hohes Wegkreuz. – ENTHÄLT: RUSSWURM, H., Blüthen der Andacht. Ein Kränzchen geistlicher Poesieen. Nürnberg, Felssecker, 1825. Mit lithogr. Titel mit Vign. 200 S. – Minimal fleckig. – Respektblatt mit sorgfältig geschriebener 5zeiliger Widmung, datiert Nürnberg 17. 9. 1830.

Nr. 660

Nr. 662

Nr. 664

Nr. 667

Biedermeierliche Liebesgabe

664 **EINBÄNDE – BESTICKTE BRIEFMAPPE** mit üppigen Blattranken in kräftigen Farben, Monogramm mit Perlenstickerei, goldgeprägtem Bordürenrahmen auf beiden Deckeln, ziselierter Metallschließe mit kleinem Schlüssel sowie Innenausstattung aus hellrosafarbenem geprägten Papier mit feinen Blütenranken. Österreich, um 1845. Fol. (Minimale Ausfärbungen der Stickerei, Löschblatteinlage vom Rücken gelöst und am Bug etw. verfärbt, leicht leimschattig). (39) 800,-

Die Innenausstattung besteht aus drei in französischer Sprache in goldgeprägten Frakturmajuskeln beschrifteten Fächern für „Lettres à repondre“, „Lettres repondues“ und „Adresses et notes“ im Vorderdeckel, einem weiteren Fach im hinteren Deckel und der Löschpapiereinlage. – Ein Eintrag in sauberer Kurrentschrift auf dem ersten Blatt gibt die Mappe als Liebesgabe zu erkennen: „Du schönes Buch, / Du theure Gabe in(n)'ger Liebe. – / Wie dich die Treue schuf, – / Bewahre treu mir auch die Stunden, / die hochbeseligt mich / zu der Geliebten Näh' gefunden. / Am 10. August 1845 beim Sonnenuntergang / auf der Eisenbahn bei Wels.“ – Der Monogrammbuchstabe „H“, wohl von der Hand der Geliebten eingestickt, ist heute leider nicht mehr aufzulösen. – Siehe Abbildung.

Embroidered portfolio with lavish leaf tendrils in strong colours, monogram with beadwork, gilt stamped border frames on both sides, chased metal buckle with small key as well as interior fittings of light pink stamped paper with delicate floral scrolls. Austria, around 1845. Fol. – (Minor coloration of embroidery, blotting paper insert unstuck from spine and somewhat discoloured at joint, slight glue traces). – See illustration.

665 **– ROTER LEDEREINBAND** mit Wappensupralibros des Königreichs Portugal und überaus reicher floraler und ornamentaler Goldprägung auf beiden Deckeln. Portugal, um 1850. (Rücken mit kleiner Fehlstelle, gering beschabt). (30) 250,-

ENTHÄLT: CULTOS DE DEVOÇÃAO e obsequios, que se dedicão ao thaumaturgo portuguez S.to Antonio de Lisboa em os dias da sua nova trezena. Novamente reimpressos. Lissabon, Nery, 1840. 80 S. – Respektblatt entfernt, leicht gebräunt, etw. fleckig. – Von größter Seltenheit: Über den KVK von uns kein Exemplar nachweisbar (im Portugiesischen Verbundkatalog sind unterschiedliche Ausgaben des Werkes aus den Jahren 1761, 1767, 1802, 1828, 1844 und 1869 verzeichnet, davon der Druck mit 80 Seiten für die Erscheinungsjahre 1828, 1844 und 1869, nicht jedoch der Druck mit unserem Druckjahr 1840).

666 **– VIOLETTER SAMTEINBAND.** Süddeutschland, um 1878. Mit 9 vergoldeten Metallbeschlägen mit Putti-Motiven, zwei Messingschließen und gepunztem Goldschnitt. (Kopf und Schwanz berieben). (30) 200,-

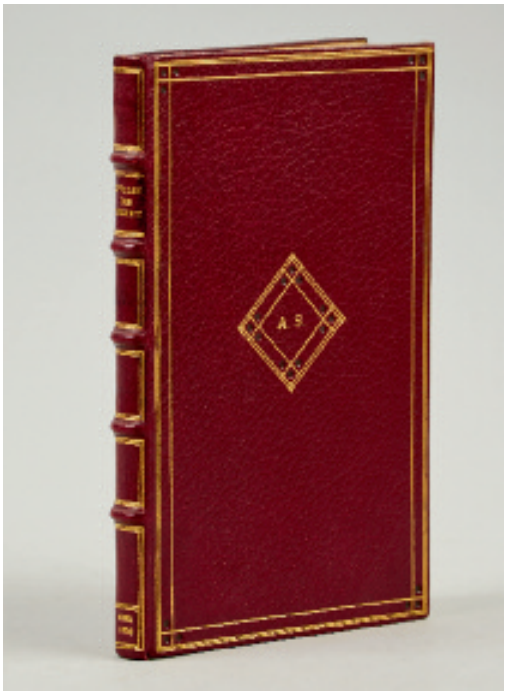
ENTHÄLT: SEELEN-GÄRTLEIN. Vollständiges Gebetbuch für katholische Christen, aus vielen der schönsten deutschen Gebete des Mittelalters zusammengestellt. Augsburg und München, Huttler, 1878. Mit zahlr. Abb. nach Dürer. 1 Bl., XIX, 583 S., 3 Bl. – Mit Moiréseidenvorsätzen. – Gering gebräunt, minimal fleckig. – Laut hs. Eintrag auf dem fliegenden Vorsatz ein Geschenk zur Goldenen Hochzeit; Datum und Ort des Eintrags, Tegernsee, 9. 9. 1878, lassen auf Ludovika, die Gemahlin von Maximilian, Herzog in Bayern, als Besitzerin schließen.

667 **– KLEIN VON EHRENWALTEN – PRUNK-PHOTOALBUM** zum 40jährigen Dienstjubiläum von Moritz Ritter von Auffenberg. Wien, sign. „August Klein", dat. 1880. (Minimale Altersspuren). (39) 1.500,-

Aufwendiges Album mit schweren Messingdeckeln, gefertigt von August Klein (1824-1890). – Rücken, hinterer Deckel und der reliefierte, mit gegossenen Metallauflagen gezierte Rahmen des Vorderdeckels sind mit hellem Leder bezogen; die dunklen Glasedelsteine in den Ecken korrespondieren mit dem dunklen Samtgrund im Mittelfeld, von dem sich das teils farbig emaillierte Wappen mit der Devise „strenue et fideliter" wirkungsvoll abhebt. Die Jahreszahlen 1840 und 1880 geben Dienstantritt und Jubeljahr an. – Seit Mitte des Jahrhunderts war der Buchbinder August Klein in der kaiserlichen Residenzstadt Wien mit seinen Ledergalanteriewaren überaus erfolgreich; bald errichtete er Filialen in Paris und London. Er wurde zum k. und k. Hoflieferanten ernannt und 1881 als Ritter von Ehrenwalten in den Adelsstand erhoben (ÖBL III, 386).

Enthalten sind ein kalligraphiertes, mit vegetabilen Ornamenten und einer goldpunzierten Initiale ausgestattetes Widmungsblatt, datiert Czernowitz, 30. 1. 1880, sowie 21 Einsteck-Albumblätter aus dickem Karton; davon ist nur das erste Blatt mit einem Porträtphoto gefüllt, wohl des geehrten Moritz Ritter von Auffenberg, laut rückseitiger Aufschrift gefertigt von dem Photoatelier der Gebrüder König in Czernowitz (Westukraine). – In Auftrag gegeben wurde das Album laut der Widmung von den „Beamten der Bukowiner Gerichte und der Staatsanwaltschaft". – Der Oberstaatsanwalt und Landesgerichtspräsident Moritz von Auffenberg (1816-1889) war der Vater des gleichnamigen österreichischen Generals und Kriegsministers (1869-1928; NDB I, 441). – Minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

Magnificent photo album on the occasion of the 40th anniversary of service of Moritz Ritter von Auffenberg. Vienna, signed „August Klein", dated 1880. – Lavish album with heavy brass covers, made by August Klein (1824-1890). – The spine, lower board and the moulded frame of the upper board which is adorned with metal plating, are covered with light calf, the dark glass gems at corners correspond with the dark velvet ground in the centre, the coat of arms partly enamelled in colour with the motto „strenue et fideliter" is highlighted. – (Minor signs of wear). – Minimally soiled. – See illustration.



Nr. 670

668 **– PRUNKEINBAND** unter Verwendung einer barocken italienischen Goldstickerei auf rotem Samt für den Vorderdeckel und roten Maroquins für den Hinterdeckel, mit dreiseitigem Goldschnitt. Vermutlich um 1900. Ca. 39,5 x 29 cm. (Samt gering beschabt, mit kleiner restaurierter Fehlstelle). (141) *R 1.000,-

Die üppige Stickerei mit dichten, von Vögeln bewohnten Blatt- und Blütenranken ziert ein Leerbuch mit cirka 200 Blättern aus kräftigem Velinpapier. – Frisch. – Siehe Abbildung.

Magnificent cover by using an Italian baroque gold embroidery on red velvet for the front cover and red morocco for the lower cover, with three-sided gilt edge. Probably around 1900. Ca. 39,5 x 29 cm. (Velvet minimally scratched, with small restored defect). – The lavish embroidery with dense foliage and blossoms with birds is the decoration for a book of empty white pages with about 200 leaves of strong vellum paper. – Fresh. – See illustration.

669 **– GOLDGEPRÄGTER PERGAMENTEINBAND** mit Wappensupralibros auf beiden Deckeln sowie dreiseitigem Goldschnitt. Wohl Rom, 1903. (Deckel sperren etw., minimal berieben). (68) 300,-

Wohl anläßlich der Hochzeit von Theodor von Cramer-Klett junior mit Anna Chariklia von Würtzburg im Jahr 1903 von dem römischen Buchbinder Augusto de Andreis gefertigt. Beide Deckel mit goldgeprägtem und in grünem und rotem Maroquin intarsierten Allianzwappen. – ENTHÄLT: GRAEVENITZ, G. VON, Deutsche in Rom. Leipzig 1902. XXII, 307 S. – Spiegel tls. etw. gelöst, minimal fleckig, gering gebräunt. – Exlibris Theodor von Cramer-Klett.

Nr. 671

Widmung an Anna Simons

670 **EINBÄNDE – ROTER MAROQUINEINBAND** mit dezenter Vergoldung, sign. „De Sauty“ und monogr. „A. S.“, mit eingeb. Orig.-Brosch. Wohl London, ca. 1910. (Minimal bestoßen). (88)
600,-

Eleganter Einband das Buchbinders Alfred de Sauty (1870-1949); er lehrte in London an der Central School of Arts and Crafts und leitete ab 1921 die Handbuchbinderei des renommierten Verlags R. R. Donnelly in Chicago. – ENTHÄLT: THEOKRIT, Idyllen. Übers. von E. Mörike. Jena, Diederichs, 1910. XII, 65 S. – Nr. 505 von 850 Exemplaren. – Mit Widmung des Buchkünstlers Fritz Helmuth Ehmcke (1868-1965), der den Druck des vorliegenden Buches geleitet hatte, an Anna Simons (1871-1951), datiert Düsseldorf 1910. Die Schriftkünstlerin war eine Schülerin von Edward Johnston und Mitarbeiterin der Bremer Presse. – Siehe Abbildung.

671 **– NON-BOOK –** Kassette unter Verwendung eines Folianten des mittleren 18. Jahrhunderts. Innenmaße 34 x 20,7 cm. Ldr. d. Zt. mit zwei Rsch. und reicher Rvg. (Vorderdeckel leicht aufgebogen, gering berieben und bestoßen). (69)
1.000,-

Mit Buntpapier des 19. Jahrhunderts in neuerer Zeit ausgekleidete Kassette, die zehn kleine Schubladen und ein offenes, von Spiegelglas eingefaßtes Fach enthält, darin vier gleichartige Flaschen aus altem Glas aufgestellt. Die Beschriftung der Schubladen mit deutschen Namen von Giftpflanzen. Auf dem Spiegel des Vorderdeckels eine große Memento-mori-Darstellung mit einem Zitat aus dem Hebräerbrief (9, 27): „Statutum est hominibus semel mori.“ – Siehe Abbildung.

Non-book. – Case by using a folio of mid-18th century. Internal dimensions 34 x 20,7 cm. Contemporary calf with two spine labels and richly gilt. (Front cover slightly bent, minimally rubbed and scuffed). – Case lined in more recent times with coloured paper of the 19th century, containing ten small drawers and an open shelf bordered by plate glass, with in it four equal bottles of old glass. Labelling of drawers with German names of toxic plants. On paste-down of front cover a large memento-mori illustration with a quote from the Letter to the Hebrews (9, 27): „Statutum est hominibus semel mori“. – See illustration.

672 **EISEN – (DORAT, C.-J.),** Les baisers, précédés du mois de Mai. Den Haag und Paris, Delalain, 1770 (vielm. um 1772). Mit gestoch. Titel, gestoch. Titelvign., Kupfertafel und 44 gestoch. Vign., meist nach Eisen. 186 S., 3 Bl. (Anzeigen). Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelfileten sowie Steh- und Innenkantenvg. (Altersspuren). (80)
300,-

Cohen-R. 307. Lewine 148. Sander 542. Salomons 88. Reynaud 133. Slg. Fürstenberg 85. – Eisens zweites Meisterwerk, „der unübertreffliche Höhepunkt seiner Illustrationskunst" (Fürstenberg 91). – Leicht fleckig, etw. gebräunt.

673 **GEORG TORRINGER.** Schauspiel in fünf Aufzügen. München, Hübschmann, 1827. 99 S. Brosch. d. Zt. (leichte Altersspuren). (72) 80,-

Erste Ausgabe. – Goed. XI, 196, 83. – Anonymes Drama um Georg von Törring, einen der Feldherren im Bayerischen Krieg (1459-1463). – Fleckig. – Selten.

674 **DER GESELLIGE.** Eine moralische Wochenschrift. Tle. 1 und 2 (von 6) in einem Bd. Halle, Gebauer, 1748. Mit 2 gleichen Titelvign. und zahlr. Initialen (alles in Holzschnitt). 7 Bl., 814 S. (ein Bl. zwischengebunden). Pgt. d. Zt. (Gelenk etw. eingerissen, bestoßen, fleckig). (84) 150,-

Erste Ausgabe. – Diesch 611. Kirchner 4917. – Der erste Jahrgang mit 92 Stücken. – Die Herausgeber waren G. F. Meier und S. G. Lange. – „Am deutlichsten zeigt sich der Buchcharakter abgeschlossener Moralischer Wochenschriften in der Tatsache, daß nicht wenige von ihnen später Neuauflagen in Buchform erfahren haben, wobei auch hier übrigens die großen englischen Wochenschriften zum Vorbild dienen konnten. Für den Verleger war das Interesse an einer Moralischen Wochenschrift nicht mit der periodischen Ausgabe beendet" (Martens 118). – Anfangs mit kleinen hinterlegten Randläsuren, gebräunt, leicht fleckig.

675 **GOETHE, (J. W. VON),** Des Epimenides Erwachen. Ein Festspiel. Berlin, Duncker und Humblot, 1815. 2 Bl., 66 S., XII S. „Vorwort an die Zuschauer des Festspiels ..." (in etw. kleinerem Format). Läd. Brosch. d. Zt. (130) 200,-

Erste Ausgabe. – Hagen 393 b. Slg. Kippenberg 397. – Vgl. Goed IV/3, 408, 299. – Das Vorwort ist unterzeichnet mit „K. L." (= Konrad Levezow) und „ist als selbständiges Schriftchen ausgegeben worden" (Kippenberg). – Gebräunt, braunfleckig.

676 **–** Clavigo. Leipzig, Weygand, 1774. 96 S. Pp. d. Zt. (berieben, bestoßen, gebräunt). (130) 400,-

Mischexemplar aus dem ersten Druck der ersten Ausgabe und einem der beiden Doppeldrucke der ersten Ausgabe. – Goed. IV/3, 159, 2. Hagen 68 (D2). – Erste nicht anonym erschienene Dichtung Goethes. – Fleckig, gebräunt.

677 **–** Faust. Eine Tragödie. Zweyter Theil in fünf Acten. (Vollendet im Sommer 1831). Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1833. Kl.-8°. 1 Bl., 344 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen und fleckig). (88) 400,-

Erste Einzelausgabe des zweiten Teils. – Hagen 480. Henning II, 648. Engel 720. Kippenberg 2397. Goed. IV/3, 614, 4, 3. – Mit der Bogennorm „Goethe's Faust. II. Th.", die diese Ausgabe von dem Druck in der Kleinoktav-Ausgabe der Werke (Bd. 41, 1832) unterscheidet. – Ohne die bei Goedeke erwähnten zwei Blatt Verlagsanzeigen. – Die Lagen am Beginn und am Ende tls. gelöst, fleckig.

DAZU: DERS., Faust. Eine Tragödie. Ebda. 1808. 309 S. Pp. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). – Hagen 310 D 1. Henning II, 463. Engel 708. Kippenberg 2385. Goed. IV/3, 613, 3, 1. Fischer 641. – Erste selbständige Buchausgabe des vollständigen ersten Teils. – Sonderausgabe aus dem umbrochenen Satz des im selben Jahr als Bd. VIII der Werke erschienenen „Faust I", „jedoch mit Preßkorrekturen meist orthographischer Art mit deutlicher Normierungstendenz" (Hagen). – Fleckig.

678 **–** Mahomet. Trauerspiel in fünf Aufzügen, nach Voltaire. Tübingen, Cotta, 1802. 102 S. Papier-Umschl. d. Zt. (geringe Gebrauchsspuren). (130) 180,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Hagen 277. Goed. IV/3, 356, 87. Slg. Kippenberg 377. Fischer 375. – Etw. braunfleckig.

679 **–** Tancred. Trauerspiel in fünf Aufzügen, nach Voltaire. Tübingen, Cotta, 1802. 104 S. Papier-Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (130) 120,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Hagen 280. Goed. IV/3, 361, 96. Slg. Kippenberg 378. Fischer 376. – Titel mit Tintenflecken (aufs nächste Blatt etw. durchschlagend), gelegentlich braun- und fingerfleckig.

680 **–** Was wir bringen. Vorspiel, bey Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Lauchstädt. Tübingen, Cotta, 1802. Kl.-8°. 80 S. Hldr. mit Rtit. um 1880 (Gelenk etw. eingerissen, beschabt). (14) 100,-

Erste Ausgabe. – Hagen 285. Hirzel 67. Goed. IV/3, 364, 109. – Anfangs fleckig. – Unbeschnitten.

681 **GOETHE – NEUREUTHER, E. (N.),** Randzeichnungen zu Goethe's Balladen und Romanzen. Hefte I-V in einem Bd. München, Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1829-39. Fol. Mit 46 lithogr. Tafeln (inkl. Widmung und Titel). Mod. Lwd. mit aufgezogenem (fleckigen) Vorderumschlag der OLwd. (172) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Rümann 1453 (irrtümlich „Radierungen"). Ders., Das illustr. Buch, 294 (hier richtig „Federlithographien"). Slg. Kippenberg 299. Fischer 1897, 1985 und 2107. – Mit dem seltenen 5. Heft. – Die Tafeln in der Reihenfolge verbunden, durchgehend wasserrandig, fleckig, leicht gebräunt.

Die
Freundschaft
an
J. F. Schulzens
Grabe

Nr. 683

682 **GOLDSMITH, (O.),** Essai des essais, ou recueil de contes et d'anecdotes; traduit de l'anglois (par C. de Larival). Paris, Imprimerie de monsieur (= Didot), 1788. 12°. 2 Bl., XXVIII, 204 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Steh- und Innenkantenvergoldung (berieben und bestoßen). (80) 200,-

Erste Ausgabe. – Quérard III, 402. – Die beiden letzten Stücke („Makandal, histoire véritable" und „Les aventures de Frisotin") sind nicht von Goldsmith, sondern stammen vom Übersetzer C. de Larival. – Leicht fleckig, etw. gebräunt.

683 **GRABGEDICHT – DIE FREUNDSCHAFT AN J. F. SCHULZENS GRABE.** Leipzig, Sommer, o. J. (um 1788). 4°. Mit großer gestoch. Titelvign. Doppelblatt. Ohne Einband. (72) 100,-

Grabgedicht mit elf Strophen zu je vier Zeilen, einem früh verstorbenen Kommilitonen gewidmet von 31 Studienfreunden, deren Nachnamen und Herkunftsorte am Ende in einer Liste aufgeführt sind. An erster Stelle genannt ist Albanus a(us) Beuche, das ist Carl August Albanus (1765-1839), dessen Magisterpromotion 1788 war; danach unsere Datierung. – Titel mit Besitzvermerk, mit kleinen Randläsuren, fleckig. – Siehe Abbildung.

Franz Seraph. Haaßens
Versuche
in
Oden, Sinngedichten
und
Fabeln ꝛc.
München,
Gedruckt bey Franz Joseph Thuille.
1776.

Nr. 686

684 **GRETSCH, N.,** Ausflucht eines Russen nach Deutschland. Aus dem Russischen von C. Eurot. Leipzig, Brockhaus, 1831. 2 Bl., III, 404 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (gering beschabt, bestoßen). (151) *R 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Brockhaus-Verz. 274. – Die russische Erstausgabe erschien im selben Jahr in Sankt Petersburg. – Der Briefroman liefert eine Milieustudie der deutschen Kolonie in Sankt Petersburg. – Nikolai Gretsch (Greč; 1787-1867) war russischer Staatsrat. Zusammen mit Bulgarin, dem der Roman gewidmet ist, gab er von 1825-59 die literarische Zeitschrift „Severnaja pcela" (Die nordische Biene) heraus. – Gebräunt, leicht fleckig. – Aus dem Besitz des Montanindustriellen Hugo Henckel von Donnersmarck (1811-1890) mit dessen Stempel auf dem Titel und dem hinteren fliegenden Blatt sowie Besitzeintrag seiner Gemahlin Laura.

685 **GRÜBEL, (J. K.),** Gedichte in Nürnberger Mundart. Bde. I und IV (von 4). O. O. (Nürnberg), o. Dr., 1798-1812. Mit gestoch. Portr. von G. Baehrenstecher, 2 verschied. figürlichen gestoch. Titelvign. und 2 Kupfertafeln. 1 Bl., 222; XII, 258 S. Pp. d. Zt. (Bd. I) und Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (170) 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. VII, 557, 74, 3. Hayn-G. V, 417 (Bd. I irrig 1799 datiert). – Der vierte Band laut Vermerk auf dem Titel „nach seinem Tode herausgegeben von Witschel und Osterhausen". – Die Kupfer zeigen eine ländliche Gesellschaft und einen Soldaten. – Bd. IV: Titel mit Einriß, S. 119-22 fast lose; beide Bde. gering fleckig. – Selten.

Verschollener Münchner Druck

686 HAAS, F. S., Versuche in Oden, Sinngedichten und Fabeln etc. München, Thuille, 1776. 144 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit reicher Rvg. (Vorderdeckel mit leichter Druckstelle, gering berieben). (39) 600,-

Erste Ausgabe. – Baader, Das gelehrte Baiern, 429. – Der literarische Erstling eines nahezu unbekannten kurpfalzbayrischen Hofratssekretärs. Er ist in München geboren, in welchem Jahr, ist nicht überliefert, er war in München tätig und ist auch dort gestorben, um 1789: das ist alles, was wir biographisch von Franz Seraphin Haas (Haaß) wissen. Und man kennt die Titel der wenigen Schriften aus seiner Feder und sein Pseudonym Gunthold, unter dem er einige Gedichte veröffentlichte. So paßt es ins Bild dieses kaum greifbaren Mannes und seiner weitgehend im Dunkeln liegenden Lebensgeschichte, daß auch der Erstdruck von Haasens „Versuchen in Oden" aus dem Jahr 1776 nur an zwei Stellen bezeugt ist: bei Baader, wie zitiert, und in einer zeitgenössischen Buchankündigung im Churbaierischen Intelligenzblatt des Jahres 1776 in der Nummer 40 vom 12. Oktober, Seite 364: „Bey Franz Joseph Thuille ist gedruckt, und bey Karl Manz Buchbinder in seinem Laden allhier zu haben: Franz Seraph Haasens Versuche in Oden, Sinngedichten und Fabeln etc. 9 Bogen, octav, 28 kr." In späteren bibliographischen Verzeichnissen – bei Meusel im Gelehrten Teutschland (III, 11), bei Heinsius (II, 223), bei Kayser (III, 2), bei Kosch (VII, 12) – findet sich nur die von Joseph Aloys von Crätz verlegte Ausgabe des Jahres 1777 angegeben; und auch nur dieser zweite Druck ist in Bibliotheken nachweisbar und im VD 18 erfaßt (11865288, außerdem vorläufig 12032409-001). – Die Drucke des Jahres 1776 und 1777 sind kollationsgleich und, nach Stichproben, bis in die Druckfehler hinein auch textidentisch, einzig das Titelblatt unterscheidet sich, und zwar sowohl auf der Titelseite wie deren Verso: dort hat unser Druck einen Imprimaturvermerk des Kurfürstlichen Bücherzensurkollegiums vom 8. August 1776, unterzeichnet von Franz Xaver Graf, die Titelblattrückseite des späteren Druckes ist weiß. – Etw. fleckig, gering gebräunt. – Gestoch. Wappenexlibris des Revisionsrates (Joseph Maria Bernhard) von Chlingensberg (auf Berg; 1749-1811 [nicht bei Warnecke]). – Siehe Abbildung.

687 HAMMER(-PURGSTALL), J. VON, Montenebbi, der größte arabische Dichter. Zum ersten Mahle ganz übersetzt. Wien, Heubner, 1824. LVI S., 1 Bl., 427 S. Pp. d. Zt. (Kapitale beschabt). (61) *R 400,-

Erste Ausgabe. – Goed. VII, 764, 68. Wurzbach VII, 276, 44. – Titel verso gestempelt, leicht gebräunt, gering fleckig.

688 HEINE, H., Neue Gedichte. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1844. 1 Bl. (statt 2), 421 S. Lwd. d. Zt. mit Rtit. (Bezug an den Gelenken und Kanten zerschlissen, etw. bestoßen). (90) 200,-

Erste Ausgabe. – Houben I, 414. Wilhelm-G. 436. Steinbrink 148, 6. DHA II, 300. – Ohne den Vortitel („H. Heine's Neue Gedichte"), der weder von Steinbrink noch in der DHA genannt wird. – Gering fleckig.

689 HEINE – SAMMLUNG – Drei Werke von Heinrich Heine. 1836/37. Verschied Einbände (Gebrauchsspuren). (14) 250,-

I. Die romantische Schule. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1836. VIII, 348 S. Beschäd. Orig.-Brosch. (hinterer Deckel fehlt). – II. Über den Denunzianten. Ebda. 1837. 1 Bl., 39 S. Orig.-Brosch. – III. Buch der Lieder. 2. Aufl. Ebda. 1837. – XVI, 364 S. Lwd. d. Zt. (Altersspuren). – Jeweils fleckig.

690 (HERMES, J. T.), Sophiens Reise von Memel nach Sachsen. Rechtmässige dritte, vom Verfasser durchgesehene und verm. Ausg. Leipzig, Junius, 1778. Daraus: 6 gestoch. Titelvign. und 13 Kupfertafeln von Geyser nach Chodowiecki. Pp. d. Zt. (etw. geblichen und berieben). (3) 150,-

Ausgabe letzter Hand. – Goed. IV/1, 585, 2. Hayn-G. VII, 352. Rümann 426. Engelmann, Nachträge, 85, 46-64. Lanckoronska-Oe. II, 96. – Hübsch gebundene Zusammenstellung der Titelblätter und Tafeln zum Erfolgsbuch der Empfindsamkeit, das noch Hegel zu seinen Lieblingsbüchern zählte. – Die Kupfer von Chodowiecki zeichnen sich durch besondere Feinheit und Gratigkeit aus. – Etw. gebräunt und fleckig.

691 HUGO, V., Les misérables. 10 in 5 Bdn. Brüssel, Lacroix, Verboeckhoven & Compagnie, 1862. 339, 371; 336, 302; 290, 282; 419, 388; 343, 330 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bezug tls. mit kleinen Fehlstellen, Kanten beschabt). (80) 300,-

Eine von mehreren Ausgaben aus demselben Jahr, dem Jahr der Erstausgabe. – Leicht fleckig.

692 IRVING, W., Sämmtliche Werke. Frankfurt, Sauerländer, 1826-31. Tle. 1-43 (von 74) in 14 Bdn. Mit 2 gefalt. lithogr. Karten. Pp. d. Zt. mit Rsch. (außen und innen Alters- und Gebrauchsspuren). (95) 200,-

Erste deutsche Gesamtausgabe. – Achter 348. – Die zwei Karten zur „Geschichte des Lebens und der Reisen Christoph's Columbus" zeigen den Nordatlantik mit der Küste Amerikas (im Tl. 20-22) und Westindien und die Küste von Südamerika (im Tl. 26-28; Sabin 35180). – Beilage.

693 JEAN PAUL (F. RICHTER), Sämmtliche Werke. 3. verm. Aufl. 34 Bde. Berlin, Reimer, 1860-62. Pp. d. Zt. (Gelenke angebrochen, tls. etw. beschabt, bestoßen). (166) 100,-

Berend-K. 169 c. – Herausgegeben von Ernst Förster. Inhalt und Text entsprechen der zweiten Auflage, laut Berend die textlich beste aller frühen Werkausgaben. – Vorsätze mit Notizen von alter Hand zum Inhalt, gering gebräunt und fleckig.

694 **JEAN PAUL (F. RICHTER),** Werke. 60 Tle. in 13 Bdn. Berlin, Hempel, (1868-79). OLwd. (Gelenke des letzten Bandes [mit den Tln. 54-60] defekt, die anderen Bände mit kleineren Schadstellen an Kanten, Kapitalen und Ecken). (130) 100,-

(Bibliothek sämtlicher deutschen Classiker). – Berend-K. 171. – Blöcke tls. gelockert, gebräunt, braunfleckig.

695 **–** Museum. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1814. XX, 379 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke und Kapitale angeplatzt, beschabt und stärker bestoßen). (71) 300,-

Erste Ausgabe. – Berend-K. 28. Fischer 970. – Sammlung von neun Aufsätzen, die Jean Paul zwischen 1809 und 1813 im „Frankfurter Museum" sowie im „Morgenblatt" veröffentlicht hatte, sowie „Des Geburtshelfers, Walther Vierneissel, Nachtgedanken über seine verlorenen Fötus-Ideale; indem er nichts geworden als ein Mensch" und „Blicke in die Traumwelt". – Vorsatz verso mit Besitzvermerk von alter Hand, Ränder etw. gebräunt.

696 **LA FONTAINE, J. DE,** Oeuvres complettes. 6 Bde. Paris, Crapelet für Lefèvre, 1814. Mit gestoch. Portr. und 25 Kupfertafeln von Moreau le Jeune. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke brüchig, Kapitale tls. läd., stärker berieben und bestoßen). (29) 400,-

Cohen-R. 585. Sander 1077. Mahérault 204. – Erste Gesamtausgabe und zugleich erste mit den Illustrationen von Moreau le Jeune. – Wenige Randläsuren, gebräunt und etw. fleckig.

697 **LÖHLE, F.,** Theater-Catechismus oder humoristische Erläuterung verschiedener vorzüglich im Bühnenleben üblicher Fremdwörter. München, Piloty & Löhle, (1845). Mit lithogr. Titel und 10 getönten lithogr. Tafeln von F. Seitz. 105 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit dreiseitigem Goldschnitt (Kapital etw. beschäd., leicht angestaubt, gering berieben). (3) 150,-

Rümann 2401. – Erste illustrierte Ausgabe der Sammlung vergnüglicher Gedichte, die zuvor im „Conversationsblatt" des „Bayerischen Volksfreundes" erschienen waren. – Die Tafeln zeigen zweimal Fanny Elßler und ein Porträt von Ferdinand Raimund als Schauspieler in seiner Posse „Der Bauer als Millionär". – Gering gebräunt und fleckig.

698 **MACKAY, J. H.,** Albert Schnell's Untergang. Berlin, Fischer, 1895. 4 Bl., 167 S. Spät. Orig.-Brosch.-Umschl. von Schuster & Loeffler in Berlin und Leipzig (leichte Altersspuren). (72) 150,-

Erste Ausgabe. – Der 1895 in Berlin von Richard Schuster und Ludwig Loeffler begründete Verlag übernahm die Druckbögen der Werke von John Henry Mackay aus dem Fischer-Verlag. – Block gebrochen, tls. vom Umschlag gelöst, gering gebräunt.

699 **MA(H)LER MÜLLER – SAMMELBAND –** Fünf frühe Werke von Friedrich Müller, genannt Ma(h)ler Müller, in erster Ausgabe. Mannheim, Schwan, 1775-78. Hldr. d. Zt. mit Rvg. (beschabt, gering bestoßen). (95) 1.200,-

Enthält in der Reihenfolge der Bindung: I. Adams erstes Erwachen und erste seelige Nächte. Mannheim, Schwan, 1778. Mit gestoch. Titelvign. von Egid Verhelst. 120 S. – Goed. IV/1/2, 899, 12 a. Lanckoronska-Oe. II, 217. Veitenheimer 946.

II. Balladen. Ebda. 1776. Mit gestoch. Titelvign. von Friedrich Müller. 64 S. – Goed. IV/1/2, 898, 8 alpha. Lanckoronska-Oe. II, 217. Veitenheimer 915.

III. Die Schaaf-Schur, eine Pfälzische Idylle. Ebda. 1775. Mit gestoch. Titelvign. von F. Müller. 59 S. – Goed. IV/1/2, 897, 6. Lanckoronska-Oe. II, 217. Veitenheimer 904.

IV. Der Satyr Mopsus. Eine Idylle in drey Gesängen. Frankfurt und Leipzig (= Mannheim, Schwan), 1775. Mit gestoch. Titelvign. von F. Müller. 54 S. – Goed. IV/1/2 897, 4 alpha. Lanckoronska-Oe. II, 217. Veitenheimer 903. Holzmann-B. III, 5298. – Auf der Titelseite ist als Verfasser noch nicht der Name Müller genannt, sondern ganz verschleiert angegeben „Von einem jungen Mahler", ebenso beim folgenden Druck.

V. Bacchidon und Milon, eine Idylle; nebst einem Gesang auf die Geburt des Bacchus. Ebda. 1775. Mit gestoch. Titelvign. von F. Müller. 36 S. – Goed. IV/1/2 897, 5 alpha. Lanckoronska-Oe. II, 217. Veitenheimer 902. Holzmann-B. I, 3832. – Vorderer Vorsatz mit Besitzvermerk und gering leimschattig, Bindung gelockert, gering fleckig.

700 **MAY, K.,** Deutsche Herzen, deutsche Helden. 35 Lief. in 10 Bdn. Niedersedlitz-Dresden (Lief.-Umschl.: Dresden-Niedersedlitz), Münchmeyer, (1901-02). Mit zahlr. Textillustr. Lwd. d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren). (167) *R 250,-

May, Illustrierte Werke, Serie I. – Plaul 331.0, 331.2 A und Bemerkung nach 331.2 E: „Den Abonnenten der beiden Lieferungsausgaben 'Illustrierte Ausgabe' und 'Neue illustrierte Ausgabe' wurde zwecks Herstellung einer Bandedition gewöhnlich ein Gesamttitelblatt mitgeliefert." – Vorliegend der Gesamttitel für den ersten Band der „Deutschen Herzen, deutschen Helden", „Eine deutsche Sultana", aus der „Neuen illustrierten Ausgabe" (Plaul 331.2 A) wohl aus dem Jahr 1902, die weiteren Bände aus der Lieferungsausgabe aus den Jahren 1901 und 1902 (Plaul 331.0). – Vordere Orig.-Umschl. der Lieferungen 8, 12, 15, 18, 20, 23, 26 und 31 mitgebunden; alle Bde. etw. fleckig und leicht gebräunt.

701 **M(ONTBRISON), L. B. DE,** Propos de table. Montpellier, Ricard, 1805. XII, 46 S. Interims-Brosch. d. Zt. (geringe Altersspuren). (139) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Vicaire, Bibliographie gastronomique, 713, Anm. Barbier III, 1087. – Äußerst seltene, nur in kleinster Auflage für die Freunde des Autors erschienene Ausgabe. Dieses Exemplar mit Widmung an „M. et mad. de Masclary". Die sechs Gedichte, darunter ein Brief an den Gastrosophen Alexandre Grimod de la Reynière, im weitesten Sinne inspiriert von Plutarchs Tischgesprächen. – Gebräunt und fleckig.

702 MORS, SOPHIE, Gedichte. Waldsee, Liebel, 1846. Kl.-8°. 2 Bl., 206 S., 1 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Pp. d. Zt. (Kanten etw. beschabt). (72) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; nur zwei Exemplare in öffentlichen Bibliotheken. – Biographische Daten zur Poetin „Sophie Pfanner, verehelichte Mors" sind von uns nicht ermittelbar, auch nicht, ob sie noch weitere Arbeiten veröffentlicht hat; das völlige Fehlen der Autorin in literaturgeschichtlichen Nachschlagewerken legt nahe, daß der vorliegende Gedichtband alles ist, was wir von der Mors kennen. – Inhaltsverzeichnis etw. angeschnitten, fleckig.

703 OBERTHÜR, F., Die Minne- und Meistersänger aus Franken. Würzburg, Richter, 1818. 103 S. Pp. d. Zt. (gering beschabt). (72) 120,-

Pfeiffer 46243a. ADB XXIV, 111. – Laut Titelzusatz „Entwurf zu einem vaterländischen Geister-Drama, mit Gesang und Instrumental-Musik, in drei Aufzügen". – Franz Oberthür (1745-1831) war Domkapitular und Professor in Würzburg und verfaßte das Stück „in den Jahren ganz unfreiwilliger Muße", nachdem er 1809 in den Ruhestand versetzt worden war, als er auch an die „Gründung einer 'poetischen Gesellschaft' oder einer 'Dichter-Akademie'" dachte (ADB). – Titel mit Besitzeintrag von alter Hand, fleckig.

704 PEZZL, J., Eugens Leben und Thaten. Wien, Degen, 1791. Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 266 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (lichtrandig, etw. fleckig). (72) 150,-

Pezzl, Östreichische Biographien, Teil III. – Böhm 789. – Im selben Jahr bei Degen auch separat erschienen. – Minimal fleckig.

705 – Faustin oder das philosophische Jahrhundert. 1780. O. O. und Dr. (Frankfurt, Gebhart?), 1784. 332 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (leicht fleckig und beschabt). (25) 100,-

Maassen 3358. Dippel 352 (kann nur das Exemplar der Library of Congress nachweisen). – Titel gestempelt, minimal gebräunt. – Hinterer Innendeckel mit kleinem Händleretikett von Gunnar A. Kaldewey.

706 PEZZL – (WINKOPP, P. A.), Faustin's des Jüngern Reisen und Thaten im schwindelnden Jahrzehend der Freiheit am Ende des philosophischen Jahrhunderts. Leipzig, Weygand, 1799. Mit gestoch. Titelvign. 1 Bl., II, 331 S. Interims-Brosch. d. Zt. (geringe Altersspuren). (25) 150,-

Erste Ausgabe. – Holzmann-B. III, 11804. Gugitz im Jb. der Grillparzer-Gesellschaft 16 (1906), 183-84. Hayn-G. II, 242: „Selten. – Interessante Sittenschilderungen, wobei verschiedene 'Eheirrungen', sowie Scandalosa vom Petersburger Hofe und Paul I." – Peter Adolph Winkopp hatte schon (zum großen Zorn Pezzls) einen zweiten Band des „Faustin" geschrieben (1784). Das vorliegende Werk sucht die Konjunktur weiter auszubeuten. Für aufklärerische Schriften war aber in den Zeiten der Napoleonischen Kriege das Interesse fast erloschen, und der im Vorwort angekündigte zweite Band erschien nicht. – Gebräunt, gering fleckig. – Beiliegen „Faustins Reise im philosophischen Jahrhundert" (1785), ebenfalls von Winkopp, sowie die „Reise durch den Baierschen Kreis" von Pezzl (1784).

707 (PFENNINGER, J. K.), Klagen wider gewisse Sachwalter des Christenthums, vor dem Richtstule der Vernunft. Zürich, Ziegler, 1790. Mit Reihentitel, figürlicher Titelvign., Kopfvign. und 2 Schlußvign. (alles gestochen). 1 Bl., VIII, 166 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, bestoßen und fleckig). (148) *R 200,-

(J. K. Pfenninger), Bibliothek für die Familie von Oberau, Bd. II. – Goed. IV/1, 287, 12. Meusel X, 397. Thanner 342 und 343. – Johann Konrad Pfenninger (1747-1792) war wie Lavater Prediger an der Züricher Peterskirche und einer seiner „intimsten Freunde" (ADB XXV, 660). Die insgesamt sieben Bände der „Bibliothek" für die fiktive Familie Oberau, laut Titelzusatz „Wahrheitsfreunde der allerverschiedensten Denkensart", veröffentlichte er unter dem sprechenden Pseudonym „Johann Bieder von Sophienburg", das sich auf den Reihentiteln jeweils verkürzt, am Ende der Vorrede zum vorliegenden Band aber vollständig ausgeschrieben findet. – Die Schlußvignette nach dem Inhaltsverzeichnis mit gestochenen Noten.

NACHGEB.: DERS., Über Aufklärung. Ebda. 1791. Mit Reihentitel, figürlicher Titelvign., Kopf- und Schlußvign. (alles gestochen). 1 Bl., VIII, 239 S., 1 Bl. (Errata). – (J. K. Pfenninger), Bibliothek für die Familie von Oberau, Bd. III. – Thanner 344. – Nachgebundenes Werk mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), beide Werke leicht fleckig, gering gebräunt.

DAZU: MAREZOLL, J. G., Einige Lehren und Warnungen für unser Zeitalter in Predigten. 2 Bde. Kopenhagen, Brummer, 1801. 4 Bl., 326 S.; 1 Bl., S. (327)-644. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale von Bd. II leicht läd., beide Bde. beschabt, bestoßen und fleckig). – Hamberger-M. XIV, 491 (nur Bd. I). GV 92, 482 (reproduziert aus Kaysers Bücher-Lexikon). – Johann Gottlob Marezoll (1761-1828) erwarb sich als Universitätsprediger in Göttingen und ab 1794 als Hauptpastor der deutschen Petrikirche in Kopenhagen „den Ruf eines der bedeutendsten Kanzelredner Deutschlands" (ADB XX, 316). – Bd. II anfangs mit kleiner Wurmspur (ohne Buchstabenverlust), beide Bde. gebräunt, gering fleckig. – Nicht im Jahrbuch. – Beiliegt J. Danzer, Über den Geist Jesu und seine Lehre, 2. Aufl., Salzburg 1795.

708 PHANTASIE. Sankt Petersburg, Pluchart, 1815. 18 S. Umschl. d. Zt. (Altersspuren). (151) *R 100,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar, im weltweiten Katalog nur in einem Exemplar in Jena. – Die „Phantasie" führt in das romantische Mittelalter und wird detailreich ausgemalt, jedoch: „Zartes, fröhliches Mährchen! du stehst lebendig vor meinem Geiste; aber nie werde ich dich in die engen Schranken der Rede bannen!" (S. 18). – Titel gestempelt.

709 **POCCI, F. VON,** Odoardo. Romantisches Schattenspiel in fünf Aufzügen. München, Ackermann, 1869. 12°. 47 S. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). – Pocci (Enkel) 510. – Gering gebräunt. (72) 80,-

710 **PRÉVOST (D'EXILES, A. F.),** Contes, aventures, et faits singuliers. 3 Bde. Lille, Lehoucq, 1793. 12°. 2 Bl., IV, 271 S.; 2 Bl., 259 S.; 2 Bl., 259 S. Pp. d. Zt mit Rsch. (Bde. I und II mit Altersspuren, Bd. III mit Fehlstellen am Rücken). (72) 100,-

Nicht bei Cioranescu. – Titel jeweils mit hs. Vermerk „Prevost David Picot Mallet", datiert 1816. – Fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris Werner Bergengruen.

711 **(PÜCKLER-MUSKAU, H. L. VON),** Semilasso in Afrika. 5 Bde. Stuttgart, Hallberger, 1836. Mit 2 lithogr. Tafeln (davon eine koloriert). Hlwd. d. Zt. (stärker berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Goed. XIV, 748, 449. Gay 2198. – Wie meist ohne den separat erschienenen Atlas. – Mehrf. gestempelt, tls. wasserrandig, etw. gebräunt und fleckig.

712 **RÜCKERT, F.,** Brahmanische Erzählungen. Leipzig, Weidmann, 1839. 1 Bl., 455 S. Blindgepr. Lwd. d. Zt. (gering bestoßen). (130) 150,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 168, 141. – DAZU: DERS., Schi-King. Chinesisches Liederbuch, gesammelt von Confucius, dem Deutschen angeeignet. Altona, Hammerich, 1833. X, 360 S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. (Rücken geblichen, etw. berieben, bestoßen und fleckig). – Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 161, 95. – Titel des Schi-King mit Besitzvermerken. Beide Werke gebräunt und etw. fleckig.

713 **–** Gesammelte Gedichte. 6 Bde. Mischaufl. Erlangen, Heyder, 1836-38. Läd. Hldr. d. Zt. (130) 150,-

Bd. I in zweiter Auflage, die Bde. II-VI in erster Ausgabe. – Goed. VIII, 162, 101. – Innengelenke von Bd. II gebrochen, mehrere Bde. mit Besitzvermerken auf den fliegenden Blättern oder dem Verso der Titel, leicht gebräunt, etw. fleckig.

714 **–** Hamâsa oder die ältesten arabischen Volkslieder, gesammelt von Abu Temmâm, übers. und erläutert. 2 Bde. Stuttgart, Liesching, 1846. 3 Bl., 428 S.; 2 Bl., 398 S., 1 Bl. (Anzeigen). Hlwd. d. Zt. (Rücken geblichen, berieben, etw. bestoßen, fleckig). (130) 120,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 172, 178. Coburger Rückert-Kat. 9. 44. Mommsen, Goethe und die arabische Welt, 141. – Erste vollständige deutsche Übertragung der umfangreichsten arabischen Anthologie. – Mit dem oftmals fehlenden Vorblatt „Ermutigung zur Uebersetzung der Hamâsa". – Vorderes Innengelenk von Bd. I brüchig; hinterer Spiegel beider Bde. mit Notizen eines intensiven Lesers in Bleistift, leicht gebräunt, braunfleckig.

715 **–** Kindertodtenlieder. Aus seinem Nachlasse. Frankfurt, Sauerländer, 1872. XVI, 408 S. Goldgepr. OLwd. (Rücken geblichen, berieben, gering bestoßen). (130) 150,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 175, 227. – Die Gedichte entstanden nach dem Tode von Rückerts beiden jüngsten Kindern und wurden 1901-04 von Gustav Mahler vertont. – Block lose, Spiegel mit Buchhändlermarke, fliegendes Blatt mit getilgtem Besitzvermerk, braunfleckig.

716 **–** Das Leben der Hadumod, erster Äbtissin des Klosters Gandersheim; Tochter des Herzogs Liudolfs von Sachsen, beschrieben von ihrem Bruder Agius. In zwei Theilen, Prosa und Versen, aus dem Lateinischen übertragen. Stuttgart, Liesching, 1845. 4 Bl., 74 S., 1 Bl. Spät. goldgepr. Ldr. (Rücken geblichen, etw. fleckig) mit eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln (fleckig). – Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 172, 173. – Etw. braunfleckig. (130) 100,-

717 **–** Oestliche Rosen. Leipzig, Brockhaus, 1822. Mit Titelvign. und zahlr. Schlußvign. in Holzschnitt. 2 Bl., 466 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (130) 200,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 156, 44. Brockhaus-Verz. 186. – Vorsätze leimschattig, hinterer Spiegel mit Notizen in Bleistift, hinteres fliegendes Blatt entfernt, gering fleckig.

718 **–** Rostem und Suhrab. Eine Heldengeschichte in zwölf Büchern. Erlangen, Bläsing, 1838. 132 Bl. Mod. Pp. (Rücken gebräunt) mit eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln. (130) 120,-

Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 168, 139. – Titel mit Besitzvermerk, hinteres fliegendes Blatt mit Buchbinderetikett, leicht gebräunt.

719 **–** Die Verwandlungen des Ebu Seid von Serúg oder die Makámen des Haríri in freier Nachbildung. Erster Theil. (Stuttgart und Tübingen), Cotta, 1826. XXIV, 672 S. Pp. d. Zt. (etw. berieben, bestoßen). (130) 150,-

Erste Ausgabe. – Goed VIII, 159, 69. MNE II, 184. Fischer 1647. – "Mit dem zum Teil unübersetzbaren Hariri nahm Rückert eine Art von Wettkampf auf, indem er ganze Kapitel im Geiste Hariris selbst erfand und bei anderen so viel von dem Seinigen einfügte, daß von einer Übersetzung kaum noch die Rede sein konnte" (Goed. VIII, 146). – Etw. braunfleckig, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

720 **–** Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug, oder die Makamen des Hariri, in freier Nachbildung. Zweite vervollständigte Aufl. 2 in einem Bd. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1837. XV, 216 S., 2 Bl., 248 S., 2 Bl. Hlwd. d. Zt. (Kapitale mit kleinen Fehlstellen, berieben, etw. bestoßen). – Goed. VIII, 166, 126. – Gering fleckig. (130) 120,-

721 – Die Weisheit des Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken. Zweite Auflage. 6 Bde. Leipzig, Weidmann, 1838-39. Beschäd. Pp. d. Zt. (130) 200,-

Erdmann 8.39: „'Die Weisheit des Brahmanen' ist neben dem 'Liebesfrühling' von 1821 das zweite große Sammelwerk, auf das sich das Ansehen und auch der relativ große Bekantheitsgrad Rückerts in den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts stützt. Es ist eine Art Kompendium Rückertscher Lebenserfahrung und Rückertschen Geisteslebens." – Gering fleckig.

DAZU: DERS., Dass. Bde. I-III (von 6). Ebda. 1836-37. Lwd. d. Zt. (Rücken etw. geblichen, gering berieben, leicht bestoßen), tls. mit eingeb. Orig.-Brosch.-Deckeln. – Erste Ausgabe. – Goed. VIII, 165, 116. – Gering gebräunt, etw. braunfleckig.

722 **RÜCKERT – SAMMLUNG –** 16 Werke von Friedrich Rückert in 28 Bdn., darunter 7 Erstausgaben in 8 Bdn. 1844-1988. Meist 8°. Verschied. Einbände (unterschiedliche Gebrauchs- und Altersspuren). (130) 250,-

Erstausgaben: Herodes der Große. 2 Bde. 1844. – Aus Friedrich Rückert's Nachlaß. 1867. – Lieder und Sprüche. 1867. – Politisches Notizbuch. 1911. – Die hundert Strophen des Amaru. 1925. – Ghaselen des Hafis. (1926). – „Jetzt am Ende der Zeiten". (1988). – Unter den sonstigen Ausgaben die „Gesammelten poetischen Werke in 12 Bänden", gebunden in 10, in der Neuen Ausgabe von 1882. – Alle Werke mit mäßigen Alters- und Gebrauchsspuren.

723 – Acht Werke der Sekundärliteratur zu Friedrich Rückert in 8 Bdn. 1853-1963. Meist 8°. Verschied. Einbände (unterschiedliche Gebrauchs- und Altersspuren). (130) 100,-

Darunter aus den „Modernen Klassikern", einer „deutschen Literaturgeschichte der neueren Zeit in Biographien, Kritiken und Proben", das Bändchen über Rückert, Kassel 1853 (mit Stahlstich-Porträt; zusammengebunden mit Luise von Plönnies und Friedrich von Sallet), und „Heinrich Rückert in seinem Leben und Wirken", dargestellt von Amélie Sohr, Weimar 1880. – Alters- und Gebrauchsspuren.

724 **RUTTOR, J.,** Walther von der Vogelweide. Eine fränkische Sage. Schweinfurt, Morich, 1858. 12 S. Umschl. d. Zt. (minimale Altersspuren). (72) 120,-

In der vorliegenden Form von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Vgl. Pfeiffer 46249. – In öffentlichen Bibliotheken nur als Abdruck einer Fortsetzung aus dem Würzburger Conversationsblatt 1847. – Titel verso gestempelt, fleckig.

725 **SCHILLER, (F. VON),** Sämmtliche Werke. 12 Bde. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1835-36. Mit 13 Stahlstichtafeln. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale angeplatzt, etw. berieben und bestoßen). (90) 400,-

Goed. V, 142 K. Trömel-M. 19. – Eine der schönsten alten Schiller-Ausgaben, auf gutem weißen Papier gedruckt, mit den Illustrationen von Schuler und Thaeter nach Rethel, Kaulbach, Schrödter u. a. und den Porträts Friedrichs und Charlottens von Schuler. – Titel gestempelt „W. Cotta", etw. gebräunt und stellenw. stärker fleckig. – Mod. Exlibris „Otto Emil Richter-Altbelgern".

726 – Wilhelm Tell. Schauspiel. Zum Neujahrsgeschenk auf 1805. Tübingen, Cotta, 1804. 2 Bl., 241 S., 1 Bl. (Anzeigen). Pp. d. Zt. (Rücken und Ecken mit Fehlstellen, Bezug splittrig). (130) 120,-

Erste Ausgabe. – Goed. V, 230, 12. Trömel-M. 253. – Einfache Ausgabe ohne die Kupfer. – Hinteres Innengelenk angebrochen, fleckig, gebräunt.

727 **SCHILLER – RHEINISCHE THALIA.** Hrsg. von (F. von) Schiller. Erstes Heft. Mannheim 1785. 4 Bl., 199 S. Hldr. d. Zt. mit eingeb. Orig.-Umschl. (Gelenke etw. eingerissen, beschabt, bestoßen). (72) 1.500,-

Trömel-M. 55. Goed. V, 174. Kirchner 4208. MNE II, 206. – Der seltene Vorläufer der „Thalia", von dem nur dieses erste Heft erschien. – Enthalten ist der Erstdruck des „Dom Karlos". – Titel und Inhaltsverzeichnis auf dem eingebundenen Originalumschlag. – Fliegender Vorsatz mit Ausschnitt oben, S. 173/74 mit Ausriß am Bundsteg mit geringem Textverlust der zwei Wörter *Auf Du,* fleckig, gebräunt.

Rare precursor of „Thalia", only one issue being published. – Contains first printing of „Dom Karlos". – Title and index on bound-in original wrappers. – Fly-leaf with cut-out at top, p. 173/74 with tear-out at binding margin with minor loss of text of the two words 'Auf Du', soiled, browned. – Contemporary half calf with bound-in original wrappers (joints a little torn, scratched, scuffed).

728 **SCHINDERHANNES – GAUNERSTREICHE,** Grausamkeiten und Mordthaten des furchtbaren Räuberhauptmanns Bückler und seiner Genossen. Nach Originalquellen neu bearb. Leipzig, Wigand, 1831. 1 Bl., 254 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (39) 200,-

Erste Ausgabe. – GV 44, 32 (nach Heinsius). – In öffentlichem Besitz von uns nur in der UB Frankfurt nachweisbar. – Räuberroman in der Tradition des „Rinaldo Rinaldini" von Vulpius. – Die letzten beiden Blätter lose, braunfleckig.

729 **SCHULZE, H.,** Mnesteres Penelopes (Graece). Fabulam Graecam composuit. Stralsund, Struck für Hingst, 1860. 23 S. Umschl. d. Zt. (fleckig). (161) *R 100,-

GV 131, 92 (reproduziert nach Kayser XVI, 360). – Drama über die Freier der Penelope in griechischer Sprache, mit lateinischem Vorwort. – Gering fleckig. – Über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar.

730 **(SCHUMMEL, J. G.),** Der kleine Voltäre. Eine deutsche Lebens-Geschichte für unser freygeistisches Jahrhundert. Liegnitz und Leipzig, Siegert, 1782. Mit gestoch. Frontisp. 6 Bl., 670 S. Läd. Pp. d. Zt. mit Rsch. (65) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Goed. IV/1, 590, 39, 12. Hayn-G. VIII, 254. – Titel mit Monogrammstempel, Block gelockert, etw. gebräunt.

731 **SONDERLAND, J. B.,** Bilder und Randzeichnungen zu deutschen Dichtungen. 10 Lief. in 2 Bdn. Düsseldorf, Arnz, o. J. (1838-44). Gr.-Fol. Mit 4 Stahlstich- und 36 Kupfertafeln von J. B. Sonderland (ohne den gestoch. Titel). 20 Bl. Lwd. d. Zt. (Altersspuren) und mod. Hlwd. (etw. bestoßen). (88) 120,-

Rümann 2432. Ders., Das illustr. Buch, 289. Thieme-B. XXXI, 275. – Vorhanden sind ein Titel und zusammen 19 Textblätter sowie alle 40 Tafeln der Lieferungen 1-10; die Tafeln zu den Lieferungen 1-5 möglicherweise in der zweiten Auflage von 1846/47. – Für die Düsseldorfer Schule repräsentatives Illustrationswerk zu Gedichten von Goethe, Schiller, Uhland, Bürger, Freiligrath u. a. – Es fehlt der gestochene Titel mit dem Selbstbildnis. – Block gebrochen, leicht wasserrandig, fleckig, etw. gebräunt.

732 **STIELER –** Ca. 50 Werke von Karl Stieler. Um 1875-1920. Meist 8°. Meist Orig.-Einbände (außen und innen meist leichte Altersspuren). (33) 100,-

733 **STIFTER, A.,** Witiko. Eine Erzählung. 3 Bde. Leipzig, Amelang, o. J. (1868). Mit 3 gestoch. Titeln auf aufgewalztem China. 4 Bl., 368 S.; 1 Bl., 393 S.; 1 Bl., 408 S. OLwd. (Gelenk von Bd. III etw. eingerissen, alle Bde. gering beschabt und bestoßen). (72) 200,-

Eisenmenger 1314: „2. Ausgabe. Elegant gebunden mit neuen Titeln." – Titelausgabe der Erstausgabe von Heckenast. – Gering gebräunt.

734 **SÜDOSTEUROPA – KONVOLUT –** 20 Werke meist slawischer Literatur in deutscher Übersetzung in 26 Bdn. 19. Jhdt. Verschied. Einbände (tls. lädiert). – Gebrauchsspuren. (151) *R 200,-

735 **(THILO, F. TH.),** Emilie Sommer. Eine Geschichte in Briefen. 4 Tle. in 4 Bdn. Leipzig, Schneider, 1781-82. Mit gestoch. Titelvign. und 2 Kupfertafeln. 7 Bl., 455; 407; 446; 366 S., 1 Bl. (weiß). Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Bde. III und IV mit wenigen Wurmspuren, alle Bde. etw. beschabt und gering bestoßen). (67) *R 400,-

Erste Ausgabe, davon die Bde. I und II im zweiten Druck (der erste Druck des ersten Bandes erschien 1780 und hat 454 Seiten, der des zweiten Bandes kam 1781 heraus und hat 408 Seiten; die Texte sind, nach einer kursorischen Vergleichslesung zu urteilen, unverändert, aber durchaus neu gesetzt). – VD 18 11831006. – Vgl. Holzmann-B. IV, 2946 (nennen nur 1780). Hayn-G. VII, 346. Goed. IV/1, 606. Kosch XXII, 371. – Liebesroman in teils sehr umfangreichen Briefen; verfaßt von Friedrich Theophilus Thilo (1749-1825), der im Brotberuf in verschiedenen Ämtern als Jurist tätig war und alle seine zahlreichen Arbeiten literarischer Art anonoym erscheinen ließ. Hayn und Gotendorf charakterisieren die „Emilie Sommer" so: „Ein mit Recensionen der Tageslitteratur durchsetzter, übrigens zahmer Roman dieses Vielschreibers (auch auf dem Gebiete der Erotik)." Der erstgenannte Umstand, die „Recensionen der Tageslitteratur" – Berichte der Korrespondenten über ihre Lektüre und Theaterbesuche – macht das abgelegene und daher kaum bekannte Werk als literarhistorische Quelle bleibend wertvoll. – Mäßig gebräunt, gelegentlich etw. braunfleckig. – Selten.

736 **THOMSON, J.,** Jahrszeiten. Aus dem Englischen nach der neuesten Ausg. übers. von J. F. von Palthen. Rostock, Kopp, 1758. 4°. Mit gestoch. Portr. von J. M. Bernigeroth, gestoch. Titelvign. und 4 Kupfertafeln von G. L. Crusius. 14 Bl., 142 S. Ldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt, bestoßen). (25) 100,-

Erste Ausgabe dieser frühen deutschen Übersetzung. – Goed. IV/1, 106, 5. Rümann 1147. – Die schönen allegorischen Kupfertafeln illustrieren die vier Jahreszeiten mit ihren Sternzeichen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerken in Bleistift, fleckig, gebräunt.

737 **TIECK, L.,** Schriften. 28 Bde. Berlin, Reimer, 1828-54. Mod. Hlwd. (minimal bestoßen). (126) 400,-

Erste Gesamtausgabe und Ausgabe letzter Hand. – Goed. VI, 43, 127-28. Hirschberg 78. Achter 694. – Hauptreihe und die später (1844-54) erschienenen Bde. XVII-XXVIII mit den Nebentiteln „Novellen" (17-20) und „Gesammelte Novellen" (21-28). – Bd. II wasserrandig; alle Bde. mit gestempeltem Spiegel, gebräunt und braunfleckig.

738 **TIECK – ESPINEL, V.,** Leben und Begebenheiten des Escudero Marcos Obregon. Aus dem Spanischen von L. Tieck. 2 Bde. Breslau, Max, 1827. LVII, VI, 258 S.; 2 Bl., 188 S. Mod. Hlwd. mit Rsch. (minimal berieben). (94) 100,-

Erste deutsche Ausgabe. – Goed. VI, 41, 49. Borst 1541. Kindler V, 277. – Der autobiographische Roman wurde berühmt, weil Lesage ihn für den Gil Blas ausplünderte. Espinel ist weithin nur deshalb bekannt, weil er angeblich auf der Gitarre die fünfte Saite einführte. – Mehrf. gestempelt, etw. fleckig.

739 **(TURPIN DE CRISÉE),** Journée de l'amour, ou Heures de Cythère. Gnide (= Paris) 1776. Mit gestoch. Frontisp., 8 gestoch. Schlußvign. und 3 Kupfertafeln von C. Macret, O. Michel und N. Bruneau nach Taunay. XIV S., 1 Bl., 165 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (80) 300,-

Nr. 747

Eines von wenigen Exemplaren der ersten Ausgabe, außerhalb des Handels. – Gay-L. II, 735. Hoefer XLV, 744. Conlon, Le siècle des lumières, 343. Lewine 178. Sander 641. Fürstenberg 121. Cohen-R. 375. – Sammlung von kleinen literarischen Belanglosigkeiten, herausgegeben von einem literarischen Kreis namens „L'Ordre de la Table-Ronde". – Mit den einzig bekannten Illustrationen des ansonsten nahezu unbekannten Zeichners Taunay. „Les figures sont gracieuses" (Cohen-Ricci). – Die zweite Ausgabe erschien 1783 unter dem Titel „Triomphe de l'amour, ou Heures de Cythère". – Vorderes Innengelenk angebrochen, hinterer fliegender Vorsatz entfernt, Spiegel mit Besitzeretikett, fleckig, leicht gebräunt. – Äußerst selten.

740 (VACANO, E. M.), Moderne Vagabunden. Humbug-Reise eines Abentheurers. Seitenstück zu C. von Holtei's Vagabunden. 2 in einem Bd. Berlin, Bloch, (1862-63). Mit lithogr. Frontisp. 2 Bl., 206 S., 4 Bl., 199 S. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (58) *R 150,-

Erste Ausgabe. – ADB XXXIX, 451. Holzmann-B. V, 9346. – Emil Mario Vacano (1840-1892), der aus einem bürgerlichen Haushalt kam, hatte sich als Jugendlicher verschiedenen Artistiktruppen angeschlossen und mit ihnen Europa bereist. „Alle ersten Veröffentlichungen Vacano's wie auch etliche spätere entnehmen den Stoff jenen abenteuerlichen Erlebnissen des Jünglings und scheuen sich nicht, ohne jede Hülle Personen und Zustände widerzuspiegeln. Durch den Beifall des sensationslüsternen Publicums und die entschiedene Aufforderung des Verlegers wurde Vacano bei dem halb unfreiwillig ergriffenen Berufe festgehalten. ... Die 'Blätter für litterarische Unterhaltung', in denen R. Gottschall und auch andere seitdem die Arbeiten Vacano's genau besprochen haben, hielten ihm vor, daß der letztgenannte Roman [Moderne Vagabunden], an den seine Beurtheilung als eines litterarischen Originals anknüpfte, in maßgeblichen Abschnitten Edgar Allan Poe's Novelle ‚The facts in the case of Mr. Valdemar' ausschreibe" (ADB XXXIX, 451-52). – Etw. gebräunt.

741 WEKHRLIN – CREMERI, A., Sendschreiben an Einige in Oberösterreich, in Betreff des Anselmus Rabiosus. O. O. und Dr. 1783. 23 S. Pp. d. Zt. (25) 150,-

Erste Ausgabe. – Wurzbach III, 27. – Nicht bei Goedeke. – Sehr seltene Broschüre des josephinischen Aufklärers Benedikt Dominik Anton Cremeri (1752-1795; siehe Bodi, Tauwetter in Wien, S. 149).

VORGEB.: SENDSCHREIBEN an meinen Bruder zu Hannover, J. F. S... über meinen dritten Aufenthalt zu Augsburg. Philadelphia (= Nürnberg) 1784. 55 S. – Weller, Druckorte, I, 126. – Nicht bei Holzmann-Bohatta. – Spöttischer Kommentar zum Besuch von Papst Pius VI. 1782 in Augsburg, bei dem es zur Segnung eines Protestanten kam. – Die Verfasserfrage ist nicht geklärt; die in öffentlichen Bibliotheken öfter vorgenommene Zuweisung an Johann Bernoulli (1744-1807) stützt sich auf einen Vermerk auf dem Titel: „Eine Beylage zu Hrn. Joh. Bernoulli's Sammlung kurzer Reisebeschreibungen", eine Sammlung, die 18 Bände umfaßt und 1781-86 in Berlin erschienen ist. Unterzeichnet ist das Sendschreiben mit Christian; wenn das keine Fiktion ist und einige andere Angaben ebenfalls für wahr genommen werden können, könnte der Verfasser Christian S... sein und wäre im Freundeskreis von Moses Mendelssohn zu suchen. – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, minimal fleckig. – Exlibris des Nürnberger Vedutenstechers B(enedict) W(ilhelm) C(hristian) Müller (um 1782-1805).

742 **WIELAND, CH. M.,** Die Geschichte der Abderiten, erstes, zweites und drittes Buch. Troppau, Traßler, 1784. 352 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (70) 100,-

Wieland, Werke, Bd. I. – Günther-Z. 1. – Aus der ersten Werkausgabe. – Fleckig, leicht gebräunt. – Mit hübschen Buntpapiervorsätzen. – Beiliegend eine Ausgabe der „Heroides" von Cicero (1719).

743 **WIELAND – GRUBER, J. G.,** Christ(o)ph Martin Wieland. 2 Bde. Leipzig und Altenburg, Brockhaus, 1815-16. Mit 2 gestoch. Titeln, 2 Kupfertafeln (davon eine gefaltet) und mehrf. gefalt. gestoch. Handschriftenfaksimile. 1 Bl., XVI, 375 S.; 1 Bl., 578 S. Läd. Orig.-Brosch. (160) 120,-

Erste Ausgabe. – Günther-Z. 2010. Brockhaus-Verz. 55. – Die Titel mit Porträts von Wieland und der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar. – Bindung von Bd. II in Auflösung, beide Bde. stark gebräunt und braunfleckig. – Unaufgeschnitten.

744 **ZOLA, É.,** Nana. Aus dem Französischen von A. Schwarz. 2 Bde. Budapest, Grimm, 1881. Mit 20 Holzstichtafeln. 338 S.; S. (339)-716. OLwd. (Rücken geblichen, etw. beschabt). (72) 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – In Bd. I der Titel vom Block gelöst, beide Bde. papierbedingt gebräunt.

745 **KONVOLUT –** Ca. 30 Werke in ca. 60 Bdn. Ca. 1690-1880. 8° und 4°. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (65) *R 300,-

746 **SAMMLUNG –** Vier Werke. 1766-1800. Verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen mit Gebrauchsspuren). (71) 150,-

THÜRRIEGEL, (J. K.), Der glückliche Bayerische Eisenamtmann, oder merkwürdige Lebensgeschichte des berüchtigten königl. Preußischen Generalmajors Herrn v. Schray. Frankfurt und Leipzig 1766. – Ohne die 2 Portrs. – Erste Ausgabe. – HALLER, A. VON, Usong, eine morgenländische Geschichte in vier Bildern. Karlsruhe 1778. – EBERHARD, J. A., Theorie der schönen Wissenschaften. Halle 1786. – LAFONTAINE, A., Hermann Lange. 2 Tle. in einem Bd. Berlin 1800. Mit 2 gestoch. Frontisp. und 2 gestoch Titeln. – Erste Ausgabe.

Dekorative Einbände

747 **KONVOLUT –** Werke von Gellert, Geßner, Hagedorn und Klopstock in zus. 18 Bdn. 1770-80. Ldr. und Hldr. d. Zt., jeweils mit Rsch. und Rvg. (leichte Altersspuren). (25) 400,-

Davon acht Bände aus der „Sammlung der besten deutschen prosaischen Schriftsteller und Dichter". – Geringe Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

748 **–** 39 Werke in 40 Bdn. 1773-1920. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

749 **–** Ca. 70 Werke meist französischer, italienischer und lateinischer Literatur in 130 Bdn. Meist 18.-19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Gebrauchsspuren). (137) 300,-

750 **–** Ca. 35 Werke in ca. 40 Bdn. in deutscher, englischer und französischer Sprache, darunter zahlr. illustr. Meist 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). (88) 500,-

751 **SAMMLUNG –** Acht Werke der Literatur und Geschichte aus Wittelsbacher Besitz, meist mit entsprechenden hs. Vermerken. 19. Jhdt. Orig.-Einbände und Einbände d. Zt. (außen und innen Gebrauchsspuren). (21) 200,-

752 **KONVOLUT –** 25 Werke in 26 Bdn. Meist illustrierte Literatur überwiegend des 19. Jhdts. Verschied. Formate. Meist Einbände d. Zt. (außen und innen Gebrauchsspuren). (36) *R 150,-

Kinderbücher – Pädagogik

753 **ABC-BÜCHER – AABCDEF ...** Leipzig, Geißler, (um 1860). Mit 16 kolor. Holzstichen auf 4 Blättern. 8 Bl. Läd. Pp. d. Zt. (134) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Teistler 1842. Düsterdieck 24. – Die Holzstiche zeigen Mädchen im Unterricht, beim Spielen und beim Erlernen der lange Zeit und auch teilweise heute noch für typisch weiblich gehaltenen Tätigkeiten (Wäsche waschen, Bügeln, Kochen, Nähen, Sticken und Musizieren). – Buchblock gelöst, Spiegel mit Resten eines Glanzbildchens, ein Bl. mit unsachgemäß restauriertem Einriß am Falz, gebräunt und stärker fingerfleckig.

754 **– (ABC).** Esslingen, Schreiber, o. J. (um 1875). Kl.-4°. 12 chromolithogr. Tafeln, auf Lwd. aufgezogen. OHlwd. (fleckig, beschabt und bestoßen). (134) *R 350,-

Schreibers Bilderbücher auf Leinwand mit Lackanstrich, No. 9. – Erste Ausgabe. – Vgl. Wegehaupt IV, 4 (No. 6). – Die farbigen Lithographien mit Berufs- und Trachtendarstellungen, darunter Zitronenhändlerin, Falkonier, Gemsenjäger, Kreuzritter, Maler, Offiziere, Ritter, Vandalen u. a. Die Darstellungen identisch mit denen in „Das

Nr. 755

schöne Bilderbuch“ (siehe Katalognummer 772) aus demselben Verlag. – Buchblock gelöst und gebrochen, Lack stellenw. abgeplatzt, stärker gebräunt.

755 – ABC. UNZERREISSBARES BILDERBUCH (Deckeltitel). O. O., Dr. und J. (um 1875). Mit 24 kolor. Textholzschnitten. 6 Bl. (Karton). OHlwd. mit mont. Deckelillustr. (gering fleckig, beschabt und bestoßen). (134) *R 300,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Seltenes, hübsch illustriertes ABC-Buch mit kurzen Versen zu jedem Buchstaben. – Etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

756 – ALBRECHT, C. W., Bilder-Fibel für den Lautir-, Schreiblese- u. Sprach-Unterricht in zwei Abtheilungen. 78. (Stereotyp-)Aufl. 2 Bde. Guben, Selbstvlg., 1872. Mit zahlr. Textholzschnitten. 24 S.; S. (23)-46. Interims-Brosch. d. Zt. (etw. fleckig und bestoßen). (134) *R 200,-

Teistler 1509.13 (nur die erste Abteilung). – Nicht bei Klotz und Wegehaupt. – Die Bilderfibel erschien ab 1846 in verschiedenen Ausstattungen. Unklar ist, ob das zweite Bändchen mit der zweiten Abteilung zur vorliegenden 78. Auflage gehört (es wäre dann fehlerhaft paginiert) oder zu einer anderen, dann wohl früheren Auflage („passend“ wäre zum Beispiel die 12. von 1855, die 46 Seiten hat [Teistler 1509.8]). – Etw. gebräunt.

757 – BILDER-FIBEL (Umschlagtitel). O. O., Dr. und Jahr (um 1880). Mit 6 chromolithogr. Abb. 8 Bl. Orig.-Brosch. (etw. knittrig, berieben und bestoßen). (134) *R 120,-

Im Stil des Weseler Düms-Verlages illustrierte Fibel, mit Alphabet, Wort- und Leseübungen sowie dem Einmaleins. – Spiegel mit Besitzvermerk, gebräunt und etw. fingerfleckig.

758 – (BLATTMANN, B.), A B C und Buchstabirbüchlein, vereiniget mit den leichtesten Anfangsgründen der deutschen Sprache. St. Gallen, Knecht, 1802. Kl.-8°. 16 S. (ohne die S. 3/4). Brosch. d. Zt. (fleckig und berieben). (134) *R 200,-

Vgl. Teistler 509 (EA 1801). – Über den KVK kein Exemplar in öffentlichen Besitz nachweisbar. – Bisher unbekannte zweite Ausgabe des erstmals 1801 veröffentlichten Schweizer ABC-Buches. Möglicherweise eine Titelausgabe. – Es fehlen die Seiten 3/4. – Vorsätze mit alten Kritzeleien und Schreibübungen, zahlr. Randläsuren, gebräunt und fleckig.

Nr. 759

Nr. 762

759 **ABC-BÜCHER – FRIEDBERG, J. E.,** Erstes Buch für Kinder, als Anleitung zum Nachdenken über mancherlei nützliche Gegenstände. 3. verb. Aufl. Berlin, Amelang, um 1830. Kl.-8°. Mit 12 kolor. Kupfertafeln von L. Meyer. 68 S. (ohne S. 39/40). Hldr. d. Zt. (Kapitale angeplatzt, berieben und bestoßen). (134) *R 500,-

Teistler 1033.2 (nach Kiefer, Auktion 36, 1998). – Vgl. Wegehaupt III, 1013 (EA 1825). Stuck-Villa I, 109 (2. Ausg. 1829). – Über den KVK nur ein Exemplar der ersten Ausgabe in öffentlichem Besitz zu ermitteln. – Berliner ABC-Buch von größter Seltenheit. – Es fehlen die Seiten 39/40. – Vorsatz mit Besitzvermerk, Titel und wenige Seiten mit fachmännisch restaurierten Einrissen, die Tafeln tls. mit wenigen Randläsuren, etw. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

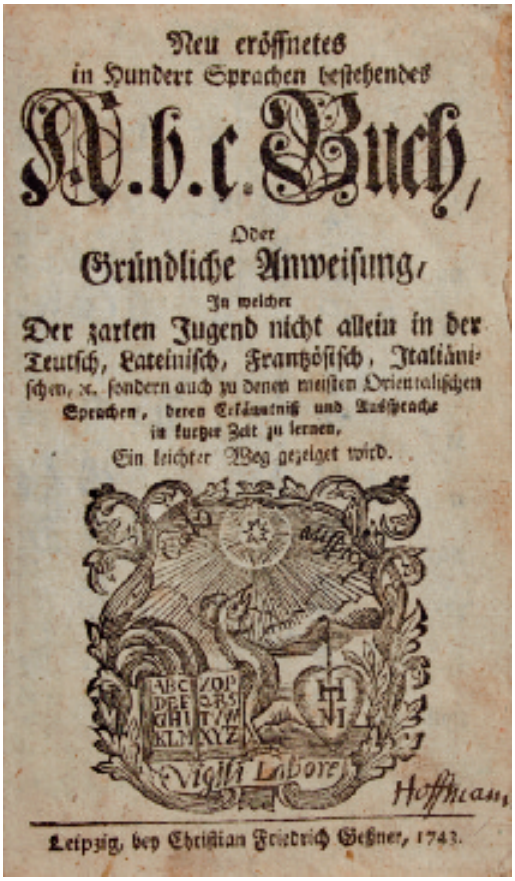
760 **– GEISER, J. C. D.,** Das erste Buch für Kinder oder ABC- und Lesebuch. 9. Aufl. Breslau, Graß, Barth und Comp., o. J. (um 1825). Mit Frontisp. und großer figürlicher Titelvign. (beides in Holzschnitt). 1 Bl., 88 S. Hldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (134) *R 180,-

Vgl. Teistler 425 (EA 1796). Wegehaupt III, 1110 (32. Aufl). – Seltenes ABC-Buch für den etwas anspruchsvolleren Leseanfänger. – Mehrf. gestempelt, Titel mit alten Signaturvermerken, gebräunt und minimal fleckig.

761 **– GROSSES A-B-C-BUCH.** Ein Bilderbuch für die liebe Jugend. Esslingen, Schreiber, (1882). Fol. Mit 24 chromolithogr. Illustr. 9 Bl. OHlwd. (Rücken restauriert, fleckig, Hinterdeckel bekritzelt, berieben und bestoßen). (134) *R 400,-

Erste Ausgabe. – GV I, 42. – Seltenes ABC-Buch mit einer Leseübung und Kinderreimen. Die chromolithographierten Blätter enthalten jeweils drei illustrierte Buchstaben. – Vorsätze erneuert, mit zahlr. sorgfältig restaurierten Randeinrissen und Fehlstellen, einige Anstreichungen in Bleistift, gering gebräunt und etw. fleckig.

762 **– HAHNENFIBEL – (AABC-BUCH.** Wohl Hamburg, Neise, o. J. [um 1735]). Mit zahlr. tls. kolor. Holzschnitten. S. 3-16. Läd. spät. Pp. (134) *R 200,-


Neu eröffnetes
in Hundert Sprachen bestehendes
A.b.c. Buch,
Oder
Gründliche Anweisung,
In welcher
Der zarten Jugend nicht allein in der Teutsch, Lateinisch, Frantzösisch, Italiänischen, &c. sondern auch zu denen meisten Orientalischen Sprachen, deren Erkäntniß und Aussprache in kurtzer Zeit zu lernen,
Ein leichter Weg gezeiget wird.
Vigili Labore
Hoffman,
Leipzig, bey Christian Friedrich Geßner, 1743.

Nr. 763

Nachtwächter ruft die Stunden an,
Der Neger ist ein schwarzer Mann.
Der Offizier trägt Ordenssterne,
Zur Obstfrau gehen Kinder gerne.
Der Pudel und der Papagei
Sind sehr gefräßig alle zwei.

Nr. 765

RDK VIII, 687, Abb. 17. – Vgl. Teistler 157 und 158. – Äußerst seltene und frühe Hahnenfibel aus Hamburg. Enthält Silben, Gebete, das Einmaleins und einen ganzseitigen, in Rot und Schwarz gedruckten Hahn auf der letzten Seite. – Es fehlt das erste Blatt mit dem ABC. – Getrüffelt mit 6 Blatt mit kolor. Kupferstichen des ABC-Bilderbogens Nr. 324 von Gustav Kühn in Neuruppin. – Beide Spiegel mit ausführlichen sachdienlichen Notizen von alter Hand, Buchblock gelockert, letztes Blatt lose, etw. gebräunt und fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

763 **– – (FRITZ, J. F.),** Neu eröffnetes in hundert Sprachen bestehendes A.b.c. Buch. Leipzig, Geßner, 1743. Mit Holzschnitt-Titelvign. und 4 Kupfertafeln (davon 2 gefalt., 2 doppelblattgroß). 160 S. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). (134) *R 800,-

Erste Ausgabe. – Teistler 146 (verzeichnet nur 2 Falttafeln). May und Schweitzer 6. – Seltenes ABC-Buch, das neben den europäischen Alphabeten mit ihrer Phonetik und Schriftgeschichte auch Sprachen wie Chinesisch oder Hebräisch, Runen und andere Alphabete behandelt. „Dieses ABC-Buch ist kein Leselernwerk mehr, sondern eine Art Lexikon der Weltsprachen. Hier schlägt sich die ganze Wissensfreude der Barockzeit nieder" (May und Schweitzer). – Vorsätze mit Schreibübungen von alter Hand, Titel mit Besitzvermerk, eine Tafel mit kleinem Randausriß, gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 151 und 187.

First edition. – Rare ABC book which covers also languages such as Chinese or Hebrew, runes and other alphabets besides the European alphabets with their phonetics and scribal history. – Endpapers with writing exercises by contemporary hand, title with ownership entry, one plate with small marginal tear-out, browned and a little soiled. – Contemporary half vellum (signs of wear). – See illustrations on page 151 and 187.

764 **– (HOSEMANN, TH.,** Das allergrößte Bilder-ABC. Berlin, Winckelmann, [1828]). Gr.-Fol. 22 kolor. lithogr. Tafeln. (Ohne den lithogr. Titel). Lose in läd. Hlwd.-Mappe d. Zt. (134) *R 1.800,-

Erste Ausgabe. – Düsterdieck 88. Brieger 1. Geister 2. Wegehaupt, Der Verlag Winckelmann & Söhne, 1. Wegehaupt III, 69, und IV, 34: „Es ist der 1. Verlagsartikel Winckelmanns in Berlin und wohl auch das erste Kinderbuch Hosemanns." – Eines der schönsten und bedeutendsten deutschen ABC-Bücher. – Eine Illustration von Hosemann in der Platte signiert (spiegelbildlich); zugeschrieben wird ihm das gesamte Werk: „Die Illustrationen sicherlich alle von Hosemann; eine Illustration signiert. Das Figuren-Alphabet stammt von Ruhl; wahrscheinlich nur von Hosemann übernommen und dabei teilweise abgeändert" (Geister). – Die Tafeln jeweils mit Figurenbuchstaben und drei bis sechs biedermeierlichen Szenen sind numeriert von 108-129. Möglicherweise erschienen sie separat als Bilderbögen. Das Werk ist so komplett. –

Am Rand etw. tintenfleckig, mit zahlr. Läsuren, einige hinterlegte Einrisse, stellenw. etw. knittrig, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

First edition. – The plates always with figured letters and three to six Biedermeier scenes are numbered from 108-129. It is possible that they were published separately as pictorial broadsheets. The work is complete that way. – Some ink stains at margin, with numerous damages, some backed tears, here and there a little creased, minimally browned. – 22 coloured lithographic plates. (Without lithographic title). Loose in contemporary damaged half cloth portfolio. – See illustration.

765 **– KINDERLUST,** ein ABC u. Bilderbuch. O. O. und Dr., um 1890. Mit 40 Illustr. 3 Bl. OHlwd. (berieben und bestoßen). (134) *R 200,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Seltenes ABC-Bilderbuch auf festem Karton, im Stil der Werke aus dem Düms-Verlag in Wesel. Meist drei Buchstaben mit ein bis zwei Abbildungen und Reimen auf jeder Seite. Das Alphabet ist etwas durcheinander geraten. – Ein Blatt mit kleinem Eckausriß, etw. gebräunt und gering fleckig. – Siehe Abbildung.

766 **– DAS NEUE ABC** mit Bildern und Reimen (Deckeltitel). (Wesel, Düms, um 1890). 4°. Mit chromolithogr. Illustr. auf 5 Tafeln und beiden Innendeckeln. OHlwd. (etw. beschabt). (134) *R 350,-

Erste Ausgabe. – Katalog Wesel S. 87 (mit Abb. 36-43). – Nicht bei Klotz, Teistler und Wegehaupt. – Mit jeweils zwei Illustrationen und Reimen pro Buchstabe. – Gebräunt und etw. fleckig. – Selten.

767 **– NEUE BILDER-FIBEL** für fleissige Kinder (Deckeltitel). (Wesel, Bagel), o. J. (um 1850). Kl.-8°. Mit chromolithor. Tafeln. 16 S. Läd. Orig.-Brosch. (134) *R 180,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Mit Gedichten, kleinen Geschichten und Bildern aus dem Kinderalltag. – Vorsätze mit Besitzvermerk und Notizen von alter Hand, die erste Seite mit Einriß am Falz, etw. gebräunt und gering fleckig.

768 **– NEUES A-B-C-BUCH** mit 24 Abbildungen von Handwerkern, nebst einer Vorschrift zum Schönschreiben (Deckeltitel). Erfurt, Hennings und Hopf, o. J. (1837). Kl-8°. Mit 24 farbigen Holzschnitten. 8, 8 S., 1 Bl. Heftstreifen. (134) *R 300,-

Einzige Ausgabe. – Allgemeine Bibliographie für Deutschland, Jg. II, 1837, Nr. 5839. – Über den weltweiten Katalog kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Äußerst seltenes ABC-Buch mit mehrfarbigen Holzschnittdarstellungen von verschiedenen Berufen wie Bäcker, Chirurg und Drechsler. – Titel mit Besitzvermerk und Brandfleck, stärker gebräunt und fleckig.

769 **– NÜTZLICHES A-B-C-BUCH** für Kinder. Esslingen, Schreiber, (1872). Mit chromolithogr. Illustr. nach J. Voltz. 12 Bl. OHlwd. (fleckig, beschabt und bestoßen). (134) *R 350,-

Erste Ausgabe. – Ries 950, 1. – Nicht bei Teistler. – Über den weltweiten Katalog nur ein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die Illustrationen nach Zeichnungen von Johann Friedrich Voltz (1784-1858), einem Nördlinger Maler, der auch für die Nürnberger Bilderbögen zeichnete. – Titel und ABC-Tafel sind als Spiegel auf die Deckel aufgezogen. – Innengelenke gebrochen, das erste Blatt mit Eckausriß, 3 Blätter mit Schabstellen (Bild- und Textverlust), gering gebräunt und wenig fleckig.

770 **– POCCI, F.,** Dieß ist das Büchlein A bis Z. München, Vlg. des katholischen Büchervereins, 1857. Mit 24 Holzstichvign. 116 S. Hlwd. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (134) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Klotz 5497/13. Pocci (Enkel) 362. Wegehaupt II, 2699. – Mit amüsanten Geschichten führt Pocci durch das ABC. – Vorsatz mit Einriß am Falz, gering gebräunt.

771 **– REFORMIRTES A B C-BUCH.** 10. Aufl. Nordhorn, Bode, o. J. (um 1830) 8 Bl. Läd. Brosch. d. Zt. (134) *R 200,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Lehrt das Alphabet, die arabischen und römischen Zahlen und das kleine Einmaleins und enthält Leseübungen in Versform. – Stärker gebräunt und gering fleckig.

772 **– DAS SCHÖNE BILDERBUCH.** Ein ABC für Kinder. Stuttgart und Esslingen, Schreiber und Schill, (1854). 4°. Mit 24 kolor. lithogr. Illustr. 8 Bl. OHlwd. (Rücken erneuert, fleckig, stärker berieben und bestoßen). (134) *R 400,-

Erste Ausgabe. – GV 16, 109. – Seltenes, hübsch illustriertes ABC-Buch. Die Tafeln zeigen meist Berufe und Trachten (darunter Falkonier, Edelfrau, Japaner, Kreuzritter, Quacksalber und ungarischer Magnat). – Innengelenke gebrochen, fleckig, leicht gebräunt.

773 **– DAS SCHÖNSTE BUCH** für artige Kinder. Wesel, Bagel, o. J. (um 1880). Mit 8 chromolithogr. Tafeln. 1 Bl., 16 S. OPp. (Rücken beschäd., lichtrandig, berieben und bestoßen). (134) *R 150,-

Stuck-Villa I, 61. – Im weltweiten Katalog nur ein Exemplar in Stuttgart nachweisbar. – Etw. gebräunt und fleckig.

774 **– STEINKAMP, MARIA UND KAETE,** Eh ich zur Schule geh lern ich das ABC. Ein Bilderbuch für kleine Schulkinder und solche, die es werden wollen. Duisburg, Steinkamp, (um 1925). Mit zahlr. farb. Illustr. 10 Bl. OHlwd. (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (134) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Stuck-Villa II, 320. Bunk, Bilderbücher aus Duisburg, S. 34: „In der Tat ein sehr gelungenes Buch." – Die Einbandillustration von Ludwig Hohlwein (1847-1949). – Spiegel gestempelt, Innengelenke angebrochen, papierbedingt etw. gebräunt und gering fleckig.

775 **ANDERSEN, H. C(H).,** Der Schweinehirt. (Wiesbaden, Pestalozzi, 1923). 4°. Mit 10 ganzseit. farb. Textillustr. von E. Nerman. 11 Bl. Illustr. OHlwd. (leicht fleckig, etw. bestoßen). (39) 150,-

Erste Ausgabe mit den Illustrationen Nermans. – Dodererer-M. 730. Klotz I, 111/523. – Puderperücken, Krinolinen und Schönheitspflästerchen. – Titel mit hs. Besitzvermerk.

776 **ANDRIESSEN, P. J.,** De zeeman tegen wil en dank, of Amsterdam in den aanvang der eerste stadhouderlooze regering. Amsterdam, Tielkemeijer, o. J. (um 1880). Mit 4 farb. lithogr. Tafeln. 210 S., 1 Bl. Goldgepr. Lwd. d. Zt. (Rücken geblichen, etw. beschabt). (72) 150,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Die erste Ausgabe des beliebten Jugendromans war 1862 erschienen. – Mit Buchbinderetikett „Lebbing, Amsterdam", Frontispiz lose, leicht gebräunt.

777 **BEDEÖ, P.,** Das Leben der Heiligen für die christkatholische Jugend zur Belehrung und Nachahmung. Pest, Bucsánszky, 1848. Mit 54 ganzseit. Textholzschnitten. 112 S. Hlwd. um 1900. (4) 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Petrik I, 206. Lehmann, Das deutschsprachige katholische Schrifttum Altungarns und der Nachfolgestaaten, 1743 (Titel ungenau, Format fälschlich als Quart angegeben). – Vorstellung von 42 Heiligen und den Heiligen Drei Königen auf jeweils einer Seite kindgerechten Textes und gegenüberstehendem Bild, dazu als Frontispiz die Heilige Veronika; ungarisch im Jahr zuvor erschienen (Szentek élete). Verfaßt vom Priester und Schulmann Paul (Pal) Bedeö (1805-1873). – Leicht gebräunt, etw. fleckig. – Von größter Seltenheit: Nicht im Deutschen Gesamtkatalog und nicht in den modernen Metakatalogen. Einzig Lehmann nennt das Werk und führt als Standort die Ungarische Nationalbibliothek an; im allgemein elektronisch zugänglichen Katalog dieser Bibliothek wird das Buch jedoch nicht angezeigt. Irrte Lehmann? Hat die Bibliothek das Werk ausgeschieden oder verloren? Gibt es Sonderkataloge oder Katalogpassagen, die nur intern angezeigt werden? – Siehe Abbildung.

778 **BREHM, G. N.,** Akademische Propädeutik zu Vorlesungen. Leipzig, Fritsch, 1799. X, 438 S. Hldr. d. Zt. (Gelenk eingerissen, beschabt und bestoßen). (72) 200,-

Hamberger-M. IX, 135. – Georg Nikolaus Brehm (1753-1811) war Professor in Leipzig und seit 1792 Mitglied des großen Fürstenkollegiums der Leipziger Universität. – Titel gestempelt, leicht fleckig, etw. gebräunt.

Das
Leben der Heiligen
für die
christkatholische Jugend
zur Belehrung und Nachahmung
von
Paul Bedeö,
Priester der Ungarischen von Pest.
Pesth, 1848.

Nr. 777

779 **EBERLEIN – BULL, B. H.,** Fabrikdirektor Peter. Denklingen, Fuchstaler Presse, (1984). Qu.-Fol. Mit tls. ganzseit., tls. farb. Linolschnitten von Klaus Eberlein. 17 Bl. Illustr. OHlwd. mit Kordelbindung (etw. fleckig). – Nr. 28 von 60 Exemplaren. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung. (33) 200,-

780 **FIBEL – DIE ERSTEN LESESTUNDEN** (Deckeltitel). (4. Aufl. Nürnberg, Koeneke, o. J. [um 1870]). Mit 19 kolor. Textholzstichen. 8 Bl. (auf Leinwand gedruckt). Illustr. OLwd. (fleckig). (134) *R 150,-

Teistler 1833.2. – Die „neue unzerreissbare Bilderfibel" war erstmals 1859 erschienen. – Block gelockert, Spiegel mit Schreibübung in Bleistift, fleckig.

781 **– (WICH, J. P.,** Steckenpferd und Puppe. 2. Aufl. Nördlingen, Beck, o. J. [1848 oder 1852]). Mit 5 lithogr. Tafeln. XVI, 64 S. (ohne S. I/II [lithogr. Titel]). Illustr. OPp. (beschabt, bestoßen und fleckig). – GV 156, 184. – Titel in Kopie ergänzt. – Fleckig. – Selten. (134) *R 100,-

Nr. 779

782 **(JOU I SENABRE, L. F.-V.),** Rosi (Deckeltitel). O. O., Dr. und Jahr (um 1950). Mit 8 ganzseit. Illustr. in Rot und Schwarz. 8 Bl. Illustr. OPp. (Kanten beschabt). (39) 600,-

Weder in öffentlichen Bibliotheken noch bibliographisch von uns nachweisbar, auch nicht in der Biobibliographie von André Feuille (Louis Jou, Bordeaux 1984). – Sehr seltenes und originelles Bilderbuch des Graphikers und Typographen Luis Felipe-Vicente Jou i Senabre (1881-1968), genannt Louis Jou. Der Umschlag und die Illustrationen mit der gedruckten Signatur „JouLou"; mit Kopf und Beinen der „Puppe Rosi" aus dicker Pappe zum Ausklappen. – Ob ein Titel fehlt, ist nicht feststellbar. – Gering fleckig. – Siehe Abbildung.

Verschollener Wiener Druck

783 **JUGENDLICHE UNTERHALTUNGEN DER MÄDCHEN.** Lesebuch. Wien, (Haykul) für Bermann, o. J. (1836). Qu.-8°. Mit 8 kolor. Holzstichtafeln. 31 S. OPp. (Altersspuren). (39) 1.000,-

GV 149, 182 (Reproduktion aus Kaysers Bücher-Lexicon VIII, 464). – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog von uns kein Exemplar in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Der aus Westfalen stammende Verleger Johann Sigmund Bermann (1794-1846), Kunsthändler am Graben, erhielt 1835 den Titel eines k. k. Hofbibliothek-Kunsthändlers (Wurzbach I, 321). – Die Tafeln zeigen Puppenspiel, Blinde Kuh, Federball, Längenseil, Versteckspiel, Kartenhaus, Reifenspiel und „Kämmerchen vermiethen". – Gering fleckig.

784 **KLEINMICHEL – LOHMEYER, J.,** Mein Vaterhaus. Ein heiteres Kindertagebuch. Leipzig, Meissner & Buch, (1887). 4°. Mit zahlr. Illustrationen von J. Kleinmichel. 20 Bl. Restaurierte OPp. (Rücken und Ecken semiprofessionell mit neuer Lwd. bezogen, gering fleckig und berieben). (65) *R 100,-

Erste Ausgabe. – Wegehaupt II, 2041. Klotz 4215/53. – Julius Lohmeyer (1835-1903), ursprünglich Pharmazeut, widmete sich später ganz seiner Tätigkeit beim „Kladderadatsch" und dem Verfassen und Herausgeben von Jugend- und Kinderschriften. – Vorsätze erneuert, die fliegenden Blätter des originalen Vorsatzes eingebunden, Bindung in Auflösung begriffen, gebräunt, etw. fleckig. – Selten.

785 **(KRAUSE, K. H.),** Vermächtniss eines Deutschen für Deutsche, oder: Ein gutes Wort nach einer bösen Zeit. Halle, Schwetschke, 1832. XIV, 169 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bezug mit kleiner Wurmspur, gering beschabt und bestoßen). (25) 150,-

Holzmann-B. IV, 9137 (Titel ungenau, nach dem Neuen Nekrolog zitiert). – Der Prediger und Lehrer Karl Heinrich Krause (1771-1841) setzte sich auch in anderen Publikationen engagiert für die Schulbildung ein. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

786 **LEYDING, J. D.,** Handbibliothek für Kinder und junge Leute. 2 Tle. in einem Bd. Hamburg und Leipzig, o. Dr., 1770. Mit 2 gleichen gestoch. Titelvign. und gestoch. Kopfvign. 4 Bl., 208 S., 4 Bl., 208 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (13) 100,-

Erste Ausgabe. – Kirchner 614. Wegehaupt IV, 1292. – Eine 2., verm. Auflage mit drei Teilen erschien 1777-79. – Fliegender Vorsatz mit gereimtem Besitzvermerk, datiert 1772, Block gebrochen.

787 **NATIONALSOZIALISMUS – HIEMER, E.,** Der Giftpilz. Ein Stürmerbuch für Jung u. Alt. Nürnberg, Der Stürmer, (1938). 4°. Mit 17 ganzseit. farb. Illustr. von Fips (d. i. Ph. Rupprecht). 32 Bl. OHlwd. (Kanten beschabt, einzelne Kratzspuren). (39) 800,-

Erste Ausgabe. – Schug 1934. – Das gemeinste und hinterhältigste Machwerk Streichers, an Bösartigkeit kaum zu übertreffen. – Fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, Block gebrochen.

788 **– WEHR-MACHT.** Quartett-Spiel. (Berlin), Vlg. der Rotsiegel-Spiele, o. J. (um 1940). 48 Karten. Ohne Deckblatt und Regelheft. Orig.-Karton (geringe Altersspuren). – 2 Beilagen, darunter der 1. Jg. des Jahrbuches der Hitler-Jugend. (88) 100,-

789 **POCCI, F.,** Lustige Gesellschaft. München, Braun & Schneider, 1867. Qu.-4°. Mit 31 ganzseit. kolor. Textholzschnitten. 1 Bl., 59 S. Illustr. OHlwd. (Rücken etw. läd., fleckig). (25) 100,-

Schug 258. Rümann 1612. Pressler 207. – Minimal fleckig (Vorsätze etw. stärker).

790 **(REDSLOB, E.),** Der Spielzeugschrank. Leipzig und Berlin, Beyer, o. J. (1934). 4°. Blockbuch. Mit zahlr. farb. Illustr. von E. Zweybrück. 12 Bl. Illustr. OHlwd. (beschabt und bestoßen). – Doderer-M. 921. – Frisch. (39) 300,-

Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Wir lassen Keinen zu uns 'rein!

791 **RIKLI, H.,** Hurrah! Ein Kriegs-Bilderbuch. Stuttgart, Loewe, (1915). 4°. Mit zahlr. Illustrationen. 23 num. Bl. OHlwd. (etw. fleckig, beschabt und bestoßen). (58) *R 250,-

Nr. 782

Erste Ausgabe. – Mühlberg-Scholtz 88. – Kriegsverherrlichendes Kinderbuch, in dem sich die kleinen Protagonisten Willi (Deutschland) und Franzl (Österreich) gegen ihre Feinde wehren müssen. – Innengelenke angeplatzt, Bl. 23 mit Einriß im unteren Rand, etw. gebräunt und fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

792 **SALZMANN, CH. G.,** Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. Neue rechtmäßige, umgearb. und verm. Aufl. Erfurt, Keyser, 1788. Mit gestoch. Titelvign. XLVI S., 1 Bl., 256 S. Pp. d. Zt. (stärker fleckig, beschabt und bestoßen). (39) 200,-

Pfauch-R. 379. – Vgl. LKJL III, 251: „Salzmanns 'Krebsbüchlein' wollte eine 'Schutz- und Bittschrift für die armen wehrlosen Kinder' sein. Es geißelt in kurzen sati-

Nr. 791

Nr. 798

rischen Beispielgeschichten die geläufigsten Fehler und Torheiten der Erziehung." – Zweite Ausgabe der erstmals 1780 erschienenen Erziehungsschrift, die ab 1792 unter dem Titel „Krebsbüchlein" veröffentlicht wurde. – Am Fußsteg gering wasserrandig, etw. gebräunt und fleckig.

793 **SCHERER, G.,** Die schönsten Deutschen Volkslieder mit ihren eigenthümlichen Singweisen. Mit gestoch. Frontisp. nach M. von Schwind und zahlr. Textholzschnitten nach Piloty, Ramberg, Richter, von Schwind, Strähuber u. a. Stuttgart, Scherer, 1863. IX, 126 S. Mod. Lwd. mit eingeb. aufgezogenen Deckeln der Orig.-Brosch. – Rümann 2109. – Minimal fleckig. – 3 Beilagen. (88) 100,-

794 **SCHOLASTISCHER ADRESS-KALENDER** auf das Jahr 1760. Darinnen nebst andern wichtigen Nachrichten die Namen und Ämter aller jetztlebenden Lehrer der Ritterakademien und Gymnasien in und auserhalb Teutschland befindlich. Erlangen, Kammerer, 1760. 4 Bl., 120 S. Hpgt. d. Zt. (Bezug mit Fehlstellen). (39) 300,-

ZDB 10043715-X. – Unter dem genannten Titel ist das Verzeichnis zwischen 1760-1768/69 nachgewiesen; fortgesetzt als „Scholastische Nachrichten". – Durchschossen. – Titel verso mit Besitzeintrag, minimal fleckig.

795 **SCHOLZ – OSSWALD, E.,** Tierleben der Heimat. Mainz (1910). Qu.-4°. Mit 15 farb. Tafeln. 1 Bl. Illustr. OHlwd. (beschabt, bestoßen, gering fleckig). (33) 150,-

Scholz' Künstler-Bilderbücher, Nr. 85. – Nicht bei Ries, Schug, Doderer-Müller und in der Slg. Brüggemann. – Gelenke etw. eingerissen, Titel gestempelt und mit hs. Besitzeintrag, datiert 1912, gering fleckig. – Mod. Exlibris.

DAZU: STOCKMANN, H., Daumerlings Wanderschaft. Ebda. (1922). Qu.-4°. Mit zahlr. tls. farb. Illustr. 8 Bl. Illustr. OHlwd. (geringe Altersspuren). – Scholz' Künstler-Bilderbücher, Nr. 18. – Gering fleckig. – Mod. Exlibris.

DERS., Weihnachten. Ebda. (1922). Mit zahlr. tls. farb. Illustr. 8 Bl. Illustr. OHlwd. (Altersspuren). – Scholz' Künstler-Bilderbücher, Nr. 98. – Doderer-M. 787. – Gebräunt, wenige Knickspuren. – Beiliegt das anthroposophische Ziehbilderbuch „Schneewittchen" von Hilde Langen.

796 **SEIDEL, H.,** Kinderlieder und Geschichten. Stuttgart u. a., Union, o. J. (1903). Mit 4 Tafeln und Buchschmuck von C. Röhling. 4 Bl., 190 S. OLwd. (berieben, etw. fleckig). (4) 60,-

Erste Ausgabe. – LKJL III, 372. Klotz 6736/7 (dat. 1905). Kosch XVII, 349. Ries 820, 20. – „Enthält alle die bekannten – oft in Bilderbüchern der Zeit verwendeten Kinderreime und Gedichte sowie ein paar Märchen in Prosa. Der reizende Jugendstilbuchschmuck besteht aus vier ganzseitigen Bildern zu den einzelnen Jahreszeiten und hübschen, in Braun gedruckten Seitenumrahmungen" (Seebaß II, 1866). – Vortitel mit Widmung, papierbedingt gebräunt.

797 **STRUWWELPETER – HOFFMANN, H.,** The English Struwwelpeter. (Ninth ed., after the nineteenth ed. of the celebrated German work. Leipzig, Volckmar, und London, Agency of the German Literary Society, ca. 1855). Mit zahlr. kolor. Textillustr. 24 S. (ohne S. 15/16; die Blätter einseitig bedruckt). OPp. (Altersspuren). (14) 120,-

Slg. Brüggemann II, 410 (inkomplett): „Erste englische Struwwelpeter-Fassung mit den Illustrationen nach den Originaldruckplatten einer deutschen Ausgabe zwischen der 6. und 19. Auflage." – Es fehlt die Geschichte vom Daumenlutscher, wie oft wohl aus pädagogischen Gründen entfernt. – Die Darstellung des „shock-headed Peter" (S. 2) nach S. 23 verbunden, die Kolorierung S. 9 tls. verwischt, leicht fleckig.

798 **STRUWWELPETRIADE – DER SCHWARZE MANN.** Eine drollige Geschichte in 12 Versen und 12 bunten Bildern, für Kinder von 4 bis 8 Jahren. B(erlin), E(ngel), o. J. (um 1880). Mit 12 kolor. Lithographien. 13 Bl. Hlwd. d. Zt. mit aufgezogenem Orig.-Broschurdeckel (Vorderdeckel mit Einriß und Fehlstelle an der unteren Ecke, fleckig und bestoßen). (139) *R 500,-

Erste Ausgabe. – Rühle 2085. – Äußerst seltenes Kinderbuch, mit dem Titelzusatz auf dem Deckel: Eine lustige Schornsteinfeger-Geschichte. „Der Verlag ist nur an den ineinander verschlungenen Buchstaben AEB (Adolph Engel, Berlin) erkennbar. Auf keinen Fall später als 1880 erschienen, dem Erscheinungsjahr der ersten schwedischen Ausgabe, was sich auch etwa aus der Verzeichnung im Russell-Grundwerk ergibt. Auch hier sind wieder Schornsteinfeger, deren Beruf offensichtlich kein großes Ansehen genoß, das Opfer böser Buben. So heißt es im ersten Reim: 'Die Arbeit, Kinder, schändet nicht, macht sie auch schwarz das Angesicht'" (Rühle). – Erste zwei Bl. mit größerem Eckabriß, gebräunt, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

799 **TROJAN, J.,** Das Stände-Buch. (Hamburg, Verlagsanstalt), o. J. (1892). 4°. Mit zweifarb. lithogr. Titel und 22 farb. lithogr. Tafeln nach Bernhard Mörlins. 1 Bl. OHlwd. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (134) *R 150,-

Ries 728, 3. Hobrecker 7905. Stuck-Villa 278. Seebaß II, 2072. – Unter den hübschen Berufsdarstellungen Buchhändler, „Cirkusmann", Doktor, Förster, Goldschmied, Konditor, Schornsteinfeger und Tischler. – Vorsatz durch Klammerheftung beschäd., etw. gebräunt.

800 **WILMSEN, F. P.,** Kleine Geschichten für die Kinderstube. 2. verm. und verb. Aufl. Berlin, Amelang, 1828. Mit tls. kolor. gestoch. Titel, kolor. gestoch. Frontisp. und 7 kolor. Kupfertafeln. IV, 233 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). OPp. (fleckig, stärker beschabt und bestoßen). (39) 150,-

HKJL IV, 966. Rümann 362. – Vgl. Wegehaupt I, 2293. LKJL III, 814 (EA 1818). – Moralische Geschichten aus dem Kinderalltag, die Erzieherinnen und Mütter als Grundlage zur freien Nacherzählung dienen sollten. In fünfzig kleinen Kapiteln werden Episoden aus dem Leben zweier Kinder von ihrer Geburt bis zum Ende ihrer Kindheit erzählt. Idyllische Genreszenen wechseln ab mit der Schilderung besonderer Ereignisse und auch kleinerer Unglücksfälle, die aber stets glimpflich verlaufen. – Die reizenden Tafeln in frischem Kolorit. – Vorsatz mit Besitzvermerk, erste Lage tls. gelöst, die Tafeln papierbedingt stärker gebräunt, stellenw. gering fleckig.

801 **KONVOLUT – KINDERBÜCHER –** Zwölf Werke. 1780-1946. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

802 **SAMMLUNG –** Sieben Fibeln und Kinderbücher. 4° und 8°. Ca. 1920-1940. Darunter: Bären-Fibel, Fähnlein-Fibel, Münchener Fibel. Verschied., tls. läd. Orig.-Einbände. – Meist starke Gebrauchsspuren. (23) 100,-

Philosophie – Politik – Nationalökonomie

803 **AMPACH, R.,** Axiomata philosophico-politica. Ed. posterior. Salzburg, Mayr, 1675. 12°. Mit gestoch. Frontisp. 17 Bl., 561 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (angestaubt und berieben). (39) 100,-

De Backer-S. I, 305, 5. Ueberweg IV, 345. – Erstmals im selben Jahr in Wien erschienen. – „Seine *Axiomata* bieten zu jeder philosophischen These eine erbauliche, an den vir publicus gerichtete Ermahnung" (Ueberweg). – Vorsatz und Frontisp. mit Besitzvermerk, Titel gestempelt, etw. gebräunt und fleckig.

804 **ANALYSIS.** Hrsg. von A. E. Duncan-Jones u. a. Jge. I-XXXV in 12 Bdn. Oxford u. a., Blackwell u. a., 1933-75. OLwd. (geringe Altersspuren). (48) 150,-

Hogrebe-K. 24 (bis Jg. 32). – Die Jge. I-VII im Nachdruck. – Es fehlen Titel und Inhaltsverzeichnis von Jg. 33. – Minimale Altersspuren. – Mod. Exlibris. – Umfangreiche Folge der seltenen Zeitschrift. – Vier Beilagen in sechs Bänden.

805 BENJAMIN, W., Eine kommunistische Paedagogik (Deckeltitel). (Berlin, Zentralrat der sozialistischen Kinderläden, o. J. [ca. 1975]). 93 S. Orig.-Brosch. (gering lichtrandig, etw. fleckig). (39) 120,-

Anleitung für eine revolutionäre Erziehung, herausgegeben vom Zentralrat der sozialistischen Kinderläden West-Berlin. Nr. 2. – A. G. von Olenhusen, „Der Weg vom Manuscript zum gedruckten Text ...", Lengwil 1997, S. 92-93, Nr. 4. – Seltener Raubdruck verstreuter Texte von Walter Benjamin zur proletarisch-revolutionären Kindeserziehung, hier in der dritten Ausgabe. „Der erste Raubdruck mit Texten Walter Benjamins war eine vom 'Zentralrat der Sozialistischen Kinderläden West-Berlin' 1969 als Band 2 einer Schriftenreihe veröffentlichte Broschüre. ... Das polemische Vorwort der Herausgeber bezog sich auf die bekannte Debatte um Interpretation und Edition Benjaminscher Texte, die 1967 in der Zeitschrift 'alternative' begonnen worden war. ... Den Diskussionszusammenhang, innerhalb dessen damals Benjamins Texte publiziert und rezipiert wurden, zeigen nur wenige Raubdrucke so ausdrücklich wie dieser. Hier wurden nicht nur bisher verstreute oder unzugängliche Aufsätze versammelt, sondern zugleich eine Debatte dokumentiert, welche die politisch-pädagogischen Positionen im zeitgenössischen Kontext historisch reflektieren sollte. ... Benjamins Texte wurden ergänzt durch einen Auszug aus Erinnerungen von *Asja Lacis* an das Kindertheater in Orel (1968 in der Zeitschrift 'alternative' Nr. 59/60 publiziert) und durch Auszüge aus einer Publikation *Edwin Hoernles*, 'Erziehung zum Klassenkampf', die, 1922 erstmals erschienen, 1958 in einer DDR-Publikation über Schulpolitik und Pädagogik der KPD in der Weimarer Republik wieder veröffentlicht worden war. Als flinke Reaktion auf den Raubdruck des 'Zentralrats' erschien noch im selben Jahr im Suhrkamp-Verlag eine Auswahl von Schriften Benjamins 'Über Kinder, Jugend und Erziehung'" (Olenhusen, S. 29-31). – Knapp beschnitten, stellenw. gering fleckig.

806 (BOLINGBROKE, H. ST. JOHN, VISCOUNT), Lettres sur l'esprit de patriotisme. Traduit de l'anglois. London 1750. VII, 255 S. Grün eingefärbtes Pgt. d. Zt. (vorderes Gelenk gebrochen, beschabt). – Erste französische Ausgabe. – Barbier II, 1292. – Fleckig. (15) 120,-

807 CHARRON, P., De la sagesse trois livres. Leiden, Elzevir, 1646. 12°. Mit gestoch. Titel und Textkupfer. 11 Bl., 663 S., 4 Bl. Maroquin d. Zt. mit Rtit., Rvg., Deckelfileten sowie Steh- und Innenkantenvg. (Kapital etw. lädiert). (15) 200,-

Erste Ausgabe bei Elzevir. – Goldsmith C 795. Tchemerzine III, 262. Rahir 599. Willems 601: „Les quatre éditions sont fort bien exécutées. Celle de 1646 est incontestable la plus belle." – Die drei Bücher von der Weisheit, erstmals 1601 erschienen, erlebten zahlreiche Auflagen und Übersetzungen und sind das Hauptwerk Charrons, des neben Montaigne wichtigsten Vertreters des französischen Neuskeptizismus. – Etw. fleckig, leicht gebräunt. – Exlibris.

808 CONSULTATIO DE OPTIMO PARANDARUM OPUM MODO ET PARTARUM USU. Tübingen, Brunn, 1626. 12°. Mit gestoch. Titel. 1 Bl., 320 S. Pgt. d. Zt. (ohne die Schließbänder, beschabt, fleckig). (67) *R 500,-

Einzige Ausgabe, selten. – VD 17 39:136761E. – Sammlung von akademischen Reden über die beste Art, Vermögen zu erwerben und mit Eigentum umzugehen; herausgegeben von Wolfgang George von Castell (1610-1668), nachmals Oberhofmarschall beim Herzog Eberhard III. in Stuttgart. Unter den 15 Beiträgern sind 13 adelig, unter anderem aus den erlauchten Familien Berlichingen, Herberstein, Rathsamhausen und Schulenburgk. – Gelenke wurmspurig, Block gelockert, leicht gebräunt, braunfleckig. – Aus der Bibliothek des 1801 aufgehobenenen Theatinerklosters München mit dessen gestochenem Exlibris in der Variante Warnecke 1410 (Unterschrift einzeilig, „Domus" am Ende nicht ligiert).

809 (COYER, G.-F.), La noblesse commerçante. London und Paris, Duchesne, 1756. Mit gestoch. Frontisp. (in der Paginierung). 151 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapital leicht läd., beschabt, bestoßen). (15) 200,-

Barbier III, 417. – Vgl. Einaudi 1388. Goldsmiths 9118. Kress 5504. INED 1229 (jeweils 215 Seiten). – Einer von mehreren Drucken im Jahr der ersten Ausgabe. – Letzte Seite mit Verlagsanzeigen zu weiteren Werken von Gabriel-François Coyer (1707-1782). – Coyers Werk über die Vorteile einer Beteiligung des Adels am Handel folgten zahlreiche Gegendarstellungen, darunter das hier nachgebundene Werk. – Titel gestempelt, gering fleckig.

NACHGEB.: (ARCQ, PH.-A. DE SAINTE-FOIX), La noblesse militaire, ou le patriote françois. Paris, Imprimerie de la Noblesse Commerçante, 1756. 120 S. – Einaudi 150. – Vgl. Goldsmiths 9138. Kress 5490 (Sainte-Foix; jeweils 210 S.). – Einer von mindestens zwei Drucken im Jahr der ersten Ausgabe. – Am Ende mit kleinem Wasserrand im Außensteg. – Gestoch. Wappen-Exlibris Bodenstein.

810 DUPONT (DE NEMOURS, P.-S.), De l'administration des chemins. „A Pekin, et se trouve à Paris, chez Merlin", 1767. 2 Bl., 83 S. Buntpapier-Brosch. d. Zt. (geringe Altersspuren). (15) 100,-

Higgs 4176. INED 1596: „Moyen de financer la construction des chemins et leur entretien, et moyen de supprimer les corvées en nature." – Nicht bei Weller. – Gegenüber dem ersten Abdruck in der Zeitschrift Éphémérides, Bd. V, 1767, leicht veränderter Text. – Pierre-Samuel Dupont de Nemours (1739-1817) ist der bedeutendste Vertreter der physiokratischen Schule, die im Gegensatz zum Merkantilismus die Quelle der Staatsfinanzen nicht im Außenhandel, sondern im Grund und Boden sah. Benannt ist sie nach Duponts Hauptwerk „Physiocratie, ou constitution naturelle du gouvernement", das ebenfalls 1767 mit dem Druckvermerk „Pekin" erschien, ein Ausdruck der Bewunderung der Physiokraten für die chinesische Verwaltung. – Titel mit Besitzvermerk, das letzte Blatt mit kleinem, professionell restaurierten Einriß, gering fleckig, etw. gebräunt. – Über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar.

Slightly modified text compared to the first print in the magazine Éphémérides, vol. V, 1767. – Pierre-Samuel Dupont de Nemours (1739-1817) is believed to be the most important representative of physiocratic school, which considers the resource of public finances not in foreign trade in contrast to mercantilism, but in produce. Named after Dupont's major work „Physiocratie, ou constitution naturelle du gouvernement", which was also published in 1767 with the imprint „Pekin", an expression of admiration by the physiocrats for the Chinese administration. – Title with ownership entry, last leaf with small, professionally restored tear, minimally soiled, a little browned. – Only a few copies traceable via the world wide catalogue. – Contemporary wrappers of coloured paper (minor signs of wear).

811 DUVILLARD (DE DURAND, E. É.), Recherches sur les rentes, les emprunts et les remboursemens. Paris, Selbstvlg., und Genf, Dufart, 1787. 4°. Mit 2 gefalt. Kupfertafeln und 2 gefalt. Tabellen. Interims-Brosch. (Altersspuren). (15) 800,-

Erste Ausgabe. – Goldsmiths 13438. Kress B 1204. INED 1715. Hoefer XV, 563. – Nicht bei Einaudi. – Grundlegende Abhandlung aus der Wirtschaftsmathematik aus der Feder des Ökonomen Emmanuel Étienne Duvillard de Durand (1755-1832). – Minimal fleckig. – Unbeschnitten. – Selten.

812 FEUERBACH, L. (A.), Das Wesen des Christenthums. 3., umgearb. und verm. Aufl. Leipzig, Wigand, 1849. S. (3)-440. Hlwd. d. Zt. – Feuerbachs Hauptwerk aus der ersten Gesamtausgabe seiner Werke, ohne den Reihentitel (Sämmtliche Werke, 7. Band). – Leicht gebräunt, etw. fleckig. (72) 150,-

813 FOURIER, CH., La fausse industrie morcelée, repugnante, mensongère, et l'antidote, l'industrie naturelle, combinée, attrayante, véridique. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Bossange und Selbstvlg., 1835-36. 4 Bl., 12 S., S. 397-432, 349-396, 13-348, 433-456, (613)-820, 457-612, 821-840. Hldr. d. Zt. mit Rvg. und eingeb. Orig.-Brosch. (Rücken brüchig, beschabt). (15) 1.200,-

Erste Ausgabe. – Del Bo 7. Stammhammer I, 80, 9 (ohne die mit [A]-H paginierten vier Blätter am Beginn von Bd. I). Einaudi 1952. Goldsmiths 29298. – Nicht bei Kress. – Das seltene, kapitalismuskritische Werk, in dem bereits über ein bedingungsloses Grundeinkommen diskutiert wird, wurde nicht in die „Oeuvres complètes" aufgenommen. Die „Fausse industrie morcelée" ist das letzte Werk von Charles Fourier (geb. 1772), ein dritter Teil war geplant, konnte aber nicht mehr erscheinen; der große Sozialist und Vordenker einer Gleichberechtigung von Mann und Frau starb im Jahr 1837. – Fleckig.

First edition. – The rare work, critical of capitalism, in which discussions regarding an unconditional basic income can be found, was not included in the „Oeuvres complètes". „La fausse industrie morcelée" is the last work by Charles Fourier (born in 1772), a third part was planned, but could not been published anymore; the great socialist and pioneer of equal rights of men and women died in the year 1837. – Soiled. – Contemporary half calf with gilt back and bound-in original wrappers (spine brittle, scratched).

814 FRANKREICH – MOHEAU, (J.-B.), Recherches et considérations sur la population de la France. Paris, Moutard, 1778. Mit gefalt. Tab. (in der Paginierung). XV, 280, 157 S., 2 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (15) 500,-

Erste Ausgabe. – Kress B 135. Goldsmiths 11690. INED 3221. – Gering fleckig.

815 FRENER, TH. C., Die Staatswirthschaft. Tl. I (alles Erschienene). Würzburg, Richter, 1819. 2 Bl. (erstes weiß), S. (IX)-XVI, (XXI)/XXII (so wohl komplett), 172 S., 3 Bl. (die letzten beiden weiß). OSeide (an Ecken und Kanten tls. zerschlissen, Rücken mit kleinem Papieretikett, fleckig). (61) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – Hamberger-M. XXII/2, 214. – Nicht in Kriegs MNE. – Allgemeiner Teil eines gedrängten Lehrbuches des Staates und seiner Wirtschaft; ein zweiter Teil über die Finanzwissenschaft und die bayrischen Finanzverordnungen ist nicht mehr erschienen. Theodor Conrad Frener ist 1814 an der Universität Würzburg zum Doktor der Rechte promoviert worden, außer seiner Dissertation – Fragmente über den Staat und andere damit verwandte Gegenstände – und der vorliegenden Schrift sind keine weiteren Publikationen und auch keine biographische Daten überliefert. – Spiegel mit Bibliotheksetikett (Herzogliche Kabinets-Kanzley), gleichmäßig gering gebräunt. – Sehr selten.

816 GLAESER, E., UND F. C. WEISKOPF, Der Staat ohne Arbeitslose. Drei Jahre „Fünfjahresplan". Mit einem Nachwort von A. Kurella. (Berlin), Kiepenheuer, (1931). 4°. Mit zahlr. Textabb. VIII, 198 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Schutzmschl. (leichte Altersspuren). (65) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Melzwig 744.1. – Mit dem seltenen Schutzumschlag mit einer Photomontage von John Heartfield. – Vortitel leimschattig, stellenw. gering fleckig. – Beiliegen 11 sozialistische Schriften aus Deutschland und der Schweiz aus den Jahren 1915-33. – Siehe Abbildung.

817 HEGEL, G. W. F., System der Wissenschaft. Erster Theil, die Phänomenologie des Geistes. (Alles Erschienene). Bamberg und Würzburg, Goebhardt, 1807. 4 Bl., XCI S., 1 Bl., 765 S., 1 Bl. (Anzeigen). Pp. d. Zt. (Rücken stark beschabt, berieben und bestoßen). (139) *R 3.000,-

Erste Ausgabe. – Goed. V, 10, 25, 4. MNE I, 307. Steinhauer 214. – Gering gebräunt, stellenw. leicht fleckig.

First edition. – Minimally browned, here and there a little soiled. – Contemporary cardboard (spine heavily scatched, rubbed and scuffed).

Nr. 816

Widmungsexemplar im Meistereinband

818 **HEIDEGGER, M.,** Was ist Metaphysik? Bonn, Cohen, 1929. 4°. 29 S. Pp. d. Zt. (dat. 1929) mit Buntpapierbezug von E. Aschoff (eine Ecke etw. geknickt, leicht gebräunt, berieben und bestoßen) mit eingeb. Orig.-Broschur (minimal fleckig). (130) 300,-

Erste Ausgabe. – Vortitel mit eigenhändiger Widmung: „Frau Walburga / zur Erinnerung / [24. Juli 1929] / Martin Heidegger". Das Datum des 24. Juli 1929 erinnert an den Tag der Antrittsvorlesung Heideggers. Bei der Widmungsträgerin handelt es sich um die Sängerin Walburga Hedwig Elisabeth Gaehtgens (1915-2002), die seit 1938 Ehefrau des Philologen Ernst Zinn (1910-1990) gewesen ist. Zinn hat seinen 1929 datierten Besitzvermerk in Bleistift in die rechte obere Ecke des Vortitels eingetragen. Ebenfalls von Zinns Hand die Notiz auf dem vorderen inneren Broschurdeckel: „Einband: Eva Aschoff, Freiburg im Breisgau, 1929". – Demnach hat Zinn das Exemplar 1929 erworben oder erhalten, von Heidegger signiert wurde es wohl um oder nach 1938. Heidegger und Zinn standen von 1929 bis zu Heideggers Tod 1976 in Kontakt. – Der Einband von der Künstlerin und Meisterbuchbinderin Eva Aschoff (1900-1969), gestaltet mit blauen und schwarzen Kreisen, Linien und Farbflächen, angefertigt im Auftrag von Zinn. – Vortitel mit weiterem Vermerk in Kugelschreiber am unteren Rand, ebenfalls von Ernst Zinn, datiert 1961; leicht stockfl., gering gebräunt.

819 **HERRNHUTER – RÜCKERT, L. E.,** Christliche Philosophie oder: Philosophie, Geschichte und Bibel nach ihren wahren Beziehungen zu einander. 2 Bde. Leipzig, Hartmann, 1825. XII, 467; IV, 488 S., 2 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. und altem Schutzumschlag (leichte Gebrauchsspuren). (121) 100,-

Erste Ausgabe. – Hauptwerk von Leopold Emanuel Rückert (1797-1871), der die Herrnhuter Schule besucht hatte und zuletzt Theologie in Jena lehrte. – „Zeitgenossen haben bekannt, von diesem Werke in solchem Grade ergriffen, ja überwältigt worden zu sein, wie von keinem anderen" (ADB LIII, 575). – Titel gestempelt, stellenw. fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegt „Zinzendorf in der Wetterau" von O. Glaubrecht (1852).

820 **KANT, I.,** Critik der practischen Vernunft. 4. Aufl. Riga, Hartknoch, 1797. 292 S. Pp. d. Zt. (Bezug am Rücken tls. abgeplatzt, berieben, fleckig). – Warda 117. Adickes 67. – Unten durchgehend etw. wasserrandig, gering fleckig, leicht gebräunt. (170) 150,-

821 **–** Logik, ein Handbuch zu Vorlesungen. Königsberg, Nicolovius, 1800. XXIV, 232 S. Pp. d. Zt. (Gelenk eingerissen, fleckig, bestoßen). (19) 150,-

Zweiter Druck der ersten Ausgabe. – Warda 207. – Kennzeichen: Verlegerangabe mit Punkt nach Nicolovius; ohne Errata-Blatt. – Fliegender Vorsatz mit Ausschnitt oben und hs. Vermerk, gering fleckig.

822 **–** Der Streit der Facultäten in drey Abschnitten. Königsberg, Nicolovius, 1798. XXX, 205 S. Hldr. d. Zt. (Gelenke und Kapitale brüchig, etw. berieben, Kanten bestoßen). (125) 200,-

Erste Ausgabe. – Warda 193. Adickes 96 a. – NACHGEB.: DERS., Logik, ein Handbuch zu Vorlesungen. Ebda. 1800. XXIV, 232 S. (ohne das Erratablatt). – Erster Druck der ersten Ausgabe (mit dem Komma nach Nicolovius). – Warda 206. Adickes 104. – Vorderes fliegendes Blatt entfernt, leicht gebräunt, gering braunfleckig.

823 **LA METTRIE, (J. OFFRAY) DE,** Oeuvres philosophiques. (Bd. I [von 2]). Amsterdam 1752. 12°. 1 Bl., 78 S., 10 Bl., 109, 198 S. Ldr. d. Zt. mit Rtit. (Rücken brüchig, beschabt und bestoßen). (95) 500,-

Stoddard 59. Cioranescu 36358. Tchemerzine VI, 468 (die letzten beiden jeweils nur Bd. II). – Dritte Gesamtausgabe, die erste mit dem „Discours préliminaire"; die einzelnen Schriften jeweils mit eigener Lagenzählung und separat paginiert. – Für die Schrift „L'homme machine" (das erste Stück in Bd. I) wurden die Bogen des zweiten Drucks der ersten Ausgabe (Leiden, Luzac, 1748) verwendet (109 S.): Stoddard 31. Wellcome III, 438. Blake 254.

Waller 19862. Norman 1270 (alle 109 S.). Garrison-M. 586 (ohne Umfangsangabe). – Vgl. INED 2561. Tchemerzine VI, 465 (beide mit 148 S.). – „La Mettrie concluded that human nature was a function of the physical body. Unsurprisingly, La Mettrie's ideas were perceived as radical and dangerous even in the comparatively liberal Holland, and La Mettrie was forced to leave that country. Three editions with 108, 109 and 148 pages respectively, appeared in 1748 under the imprint of Elie Lucas fils. The first edition, of 108 pages, was largely destroyed by the Leiden magistrates, and is therefore exceptionally rare" (Norman). – Spiegel mit Montagespuren, Respektblatt und Titel von „L'homme machine" mit hs. Eintragungen, fleckig.

824 **LE BON, G.,** Psychologie der Massen. Autorisierte Übersetzung nach der 12. Aufl. von R. Eisler. Leipzig, Klinkhardt, 1908. 1 Bl. (Verlagsanzeigen), XV, 153 S. OLwd. (minimale Altersspuren). (72) 150,-

Philosophisch-soziologische Bücherei, Bd. II. – Erste deutsche Ausgabe. – Fromm 14591. – Gering gebräunt.

825 **(LEIBNIZ, G. W. VON),** Politische Betrachtung über den gegenwärtigen Krieges-Zustand, zwischen Franckreich, und denen Vereinigten Niederlanden. Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übers. O. O. und Dr. 1674. 4°. 16 Bl. (das letzte weiß). Heftstreifen. (15) 150,-

VD 17 3:304427U. STC P 835. Fromm 28347. Holzmann-B. I, 6151. – Nicht bei Ravier. – Einer von vier Drucken des gleichen Titels aus demselben Jahr. – Die Verfasserfrage ist nicht abschließend geklärt. Fromm nennt Leibniz ohne Einschränkung, Holzmann und Bohatta bringen ihn mit Fragezeichen, Prantl nennt Leibniz als mutmaßlichen Verfasser von drei politischen Flugschriften des Jahres 1674 (ADB XVIII, 180). – Historischer Hintergrund ist der zweite Eroberungskrieg Ludwigs XIV. gegen Holland. – Fleckig, leicht gebräunt.

826 **–** Theodicee, das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freyheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen, bey dieser vierten Ausg. durchgehend verb., auch mit verschiedenen Zusätzen und Anmerkungen verm. von J. Ch. Gottscheden. Hannover und Leipzig, Förster, 1744. (Ohne das gestoch. Porträt). Mit gefalt. Kupfertafel. 12 Bl., 64, 843 S., 26 Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (88) 200,-

Erste von Gottsched besorgte Ausgabe. – Goed. III, 361, VI. Ravier 421. FdF 1540. – Gottsched überarbeitete die ältere Übersetzung von G. Richter aus dem Jahr 1720 und legte dabei großen Wert auf die Präzision des sprachlichen Ausdrucks. – Von besonderer Bedeutung sind die „Neuen Zusätze", darunter eine durch die bekannte Kupfertafel illustrierte Beschreibung der von Leibniz erfundenen Rechenmaschine, ferner eine Darstellung des binären Zahlensystems, das die Grundlage der modernen Computertechnik bildet. – Block gebrochen, Spiegel gestempelt, fliegende Vorsätze erneuert, Titel mit gelöschtem Stempel, gering fleckig.

827 **(LE MERCIER DE LA RIVIÈRE, P. P.),** L'ordre naturel et essentiel des sociétés politiques. London, Nourse, und Paris, Desaint, 1767. 4°. VII, 511 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke brüchig, Bezug mit kleiner Fehlstelle, beschabt). (15) 2.000,-

Goldsmiths 10269. Higgs 3979. Kress 6475. Barbier III, 739: „C'est en partie contre cet ouvrage que Voltaire a publié 'L'homme aux quarante écus'." – Nicht bei Einaudi. – Im selben Jahr erschien eine Duodezausgabe in 2 Bänden. – Minimal fleckig, gering gebräunt.

Minimally soiled, hardly browned. – Contemporary calf with spine label and gilt back (joints cracked, cover material with small defect, scratched).

828 **LOCKE, (J.),** Essai philosophique concernant l'entendement humain. Traduit de l'anglois par M. Coste. 4e éd., revue et corrigée. Amsterdam, Mortier, 1742. 4°. Mit gestoch. Portr. sowie gestoch. Titel- und Textvign. XLII, 603 S., 9 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (berieben und bestoßen). (65) *R 100,-

Vgl. PMM 164. Cioranescu 21257. – Vierte Ausgabe der bedeutenden, zuerst 1700 erschienenen Übersetzung. „Coste became intimate with the philosopher, who superintended the translation most minutely, even correcting the original in several passages. It was through Coste's translations that Bayle, who did not know English, became acquainted with Locke's 'Human Understandig'" (DNB IV, 1200). – Respektblatt mit Besitzvermerk, gebräunt und gering fleckig.

829 **(MACHIAVELLI, N.,** Regierungskunst eines Fürsten. Mit Hrn. Amelots de la Houssaye historischen und politischen Anmerkungen, und dem Leben des Machiavells). 3 Tle. in einem Bd. (Hannover und Leipzig, Schmidt, 1762). 216 S., 1 Bl., S. 217-397, 1, 1 Bl., 136 S. (ohne den Titel von Tl. I). Mod. Schweinsldr. (92) 150,-

Vgl. Bertelli-I. 58 (Ausg. 1745, ohne Tl. III). Fromm 28014-16 (andere Ausg. von Tl. III). – Enthalten sind die „Regierungskunst" von Machiavelli, der „Antimachiavell" von Friedrich II. und eine „Historie des Anti-Machiavels. Nebst denen darüber gefällten Urtheilen". – Gebräunt, gering fleckig.

830 **MEINERS, CH.,** Geschichte der Ungleichheit der Stände. 2 in einem Bd. Hannover, Helwing, 1792. 6 Bl., 650 S. (ohne den Titel des zweiten Bandes). Pp. d. Zt. (Rücken überklebt, etw. beschabt). (61) *R 120,-

Humpert 11443. ADB XXI, 225. – Titel mit Besitzvermerk, zahlr. Unterstreichungen in Tinte, Blei- und Farbstift, gebräunt.

831 **MENDELSSOHN, M.,** Gesammelte Schriften. Nach den Originaldrucken und Handschriften hrsg. von G(eorg) B(enjamin) Mendelssohn. 7 in 8 Bdn. Leipzig, Brockhaus, 1843-45. Mit lithogr. Portr. und 2 lithogr. Tafeln. Hlwd. d. Zt. (berieben und bestoßen). (58) *R 300,-

Erste Gesamtausgabe. – Goed. IV/1, 491. Fürst II, 363. Brockhaus-Verz. 448. Hagen 418, 1: „Bisher umfangreichste abgeschlossene Ausgabe, dennoch unvollständig (zahlr. Einzelveröffentlichungen sowie Briefe und andere ungedruckte Texte oder wichtige Entwürfe fehlen; von den Werken in hebräischer Sprache oder Schrift werden nur Proben in dt. Übersetzung mitgeteilt). Texte nach autorisierten Drucken (meist Erstdrucken) bzw. nach Handschriften (Handschriften seither teilw. verschollen, Texte daher grundsätzlich verbindlich)." – Gebräunt und stellenw. fleckig.

832 **MOSER – (BÜLAU, J. J.),** Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste. „Lindau am Bodensee, bey Franz Joseph Thierbach", 1766. 7 Bl., 215 S. Mod. Pp. (Rücken leicht gebräunt). (25) 150,-

Erste Ausgabe. – Jöcher-A. I, 2388. Meusel I, 681. Schmidt, Anhalt'sches Schriftsteller-Lexikon, 62 (Verfasserangabe bei allen: Johann Jacob Bülau). Holzmann-B. III, 6948 (Verfasser: Bülau [nach Meusel] oder Friedrich Carl von Moser [nach dem Katalog des British Museum]), und VII, 7580 (Verfasser: Heinrich Wilhelm von Bülow [nach Hayn und Gotendorf]). Hayn-G. V, 390 (Verfasser: Bülow). VD 18 10882316 (mutmaßlicher Verfasser: Bülau, Moser oder Bülow [Verzeichnungsstand im Dezember 2016]). – Vgl. Goed. IV/1, 237, 11 (der Nachdruck 1767 „von ungenanntem Verfasser"). – Replik auf Mosers „Von dem Deutschen national-Geist" (1765 anonym erschienen, 1766 erneut und jetzt mit dem vollen Namen „Friderich Carl von Moser"), eine Erwiderung, in der sich der Verfasser gegen die Untertänigkeitspflicht der deutschen Reichsstände wendet, für die Moser eingetreten war, Friedrich den Großen bekämpft und sich für Österreichs Kaiserrecht engagiert.

Wer hat „Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste" geschrieben? – Von der Titelfassung her liegt die Vermutung nahe, es handle sich um eine Fortsetzung des Moserschen „Nationalgeistes", vom Inhalt her ist das jedoch abwegig: als Gegenschrift gegen die Veröffentlichung über den Nationalgeist aus der Feder des Staatswissenschaftlers und Politikers Friedrich Carl Reichsfreiherr von Moser (1723-1798) ist „Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste" schon lange erkannt (vgl. u. a. Hermann vom Busche [d. i. Anton Baumstark], Friedrich Carl Freiherr v. Moser, Stuttgart 1846, S. 86), Moser scheidet mithin als mutmaßlicher Verfasser rasch aus. Bleiben Bülow und Bülau, zwischen denen man mit der Zuweisung der Schrift noch schwanken kann. In Ermangelung direkter Zeugnisse muß man daher den Umweg über Indizien nehmen, um zu einem begründeten Urteil zu kommen. – Heinrich Wilhelm von Bülow wurde 1748 zu Brunsrode geboren, brachte es bis zum Hofrat in Wolfenbüttel, privatisierte dann in Regensburg, wurde 1798 in Paris verhaftet und ging nach Nordamerika. Er starb am 10. September 1810 in Hamburg. – Der andere in Frage kommende Autor, Johann Jacob Bülau, geboren 1725, war Stadtschreiber in Zerbst, „ordentlicher Professor der Rechte und Moral und Bibliothekar an dem dortigen akademischen Gesamtgymnasium" (Meusel I, 680) und starb 1774. – Alle sonstigen Schriften Bülows erschienen mit seinem Namen (die beiden Werke, die Holzmann und Bohatta [IV, 7516, und VI, 988] unserem Bülow zuschreiben, gehören Adam Heinrich Dietrich von Bülow, sind also Fehlzuschreibungen); alle sonstigen Schriften Bülaus erschienen ohne seinen Namen. Das spricht für Bülau. Bülow müßte die Nationalgeist-Schrift fünf Jahre vor dem Beginn seiner 1771 einsetzenden Publikationstätigkeit (einsetzend mit einer Geburtstagsrede und seiner Dissertation) im Alter von achtzehn Jahren vorgelegt haben, zugleich dazwischen nichts anderes mehr – beides wäre bemerkenswert und auffällig; Bülau hätte die Schrift mit Anfang vierzig geschrieben, sie fiele in das letzte Lebensjahrzehnt, in dem alle Werke Bülaus entstanden. Auch das spricht für Bülau. Unter diesen Werken ist für die Entscheidung, ob Bülow oder Bülau auf Grund von Indizien die Verfasserschaft zuzurechnen ist, die wichtigste Schrift die, die 1765 ein Jahr vor „Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste" erschien, übrigens auch wieder eine reaktive Schrift, nämlich Bülaus „Anmerkungen über die Magdeburgische Uebersetzung des Tacitus in einem Briefe eines jungen Menschen an seinen Vater". Es sind dies kritische Noten und Einwände zum ersten Band der Tacitusübersetzung durch Johann Eustachius Goldhagen und Johann Samuel Patzke und deshalb hier so wichtig, weil in „Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste" Tacitus in reichem Maße ausgehoben ist, der Autor sich damals also intensiv mit ihm beschäftigte. – Keines dieser Indizien allein reicht hin, die strittige Verfasserzuweisung zugunsten des einen oder des anderen zu entscheiden, aber alle weisen in dieselbe Richtung und sind damit zusammengenommen so aussagekräftig, daß Bülau und nicht Bülow die Autorschaft an „Noch etwas zum Deutschen Nationalgeiste" zukommt. – Der Druckort und der Verleger sind vermutlich fingiert, von Thierbach in Lindau erschien sonst nichts. – Gebräunt, etw. braunfleckig.

833 **MURATORI, L. A.,** Della pubblica felicità, oggetto de' buoni principi. Lucca, o. Dr., 1749. 16 Bl., 460 S. Pgt. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). (71) 400,-

Erste Ausgabe. – Kress 4973 (gibt irrig 461 S. an). – Wirtschaftwissenschaftliches Werk des sonst für historische Schriften bekannten Lodovico Antonio Muratori (1672-1750) über das öffentliche Wohl. – Gering fleckig.

834 **NIETZSCHE, F.,** Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen. 3 Tle. in einem Bd. Leipzig, Fritzsch, o. J. (1886). 114 S., 2 Bl., 103 S., 2 Bl., 119 S. Hlwd. d. Zt. (Kapitale etw. läd., beschabt, bestoßen). (72) 600,-

Schaberg 45. Krummel 61. – Titelauflage der bei Schmeitzner 1883-84 separat erschienenen Erstausgaben. 1886 hatte Fritzsch die Restauflagen von Nietzsches Werken nach dessen Trennung von Schmeitzner erworben (der vierte Teil erschien erst 1892). – Wie meist ohne das in der Weimarer Nietzsche-Bibliographie erwähnte Porträt. – Leicht gebräunt. – Titel mit hs. Besitzvermerk von Richard Ruge (1835-1905), einem Sohn des Schriftstellers Arnold Ruge und der Agnes Wilhelmine Ruge (geb. Nietzsche).

835 **NÜRNBERG – BANCO PUBLICO – BANK- UND WECHSELORDNUNG –** Eines Edlen Ehrnvesten Raths der Stadt Nürnberg Verneuerte und Erleuterte Banco- und Wechsel-Ordnung. Nürnberg, Endter, 1654. 4°. Mit Holzschnittvign. 14 Bl. Heftstreifen. (139) *R 200,-

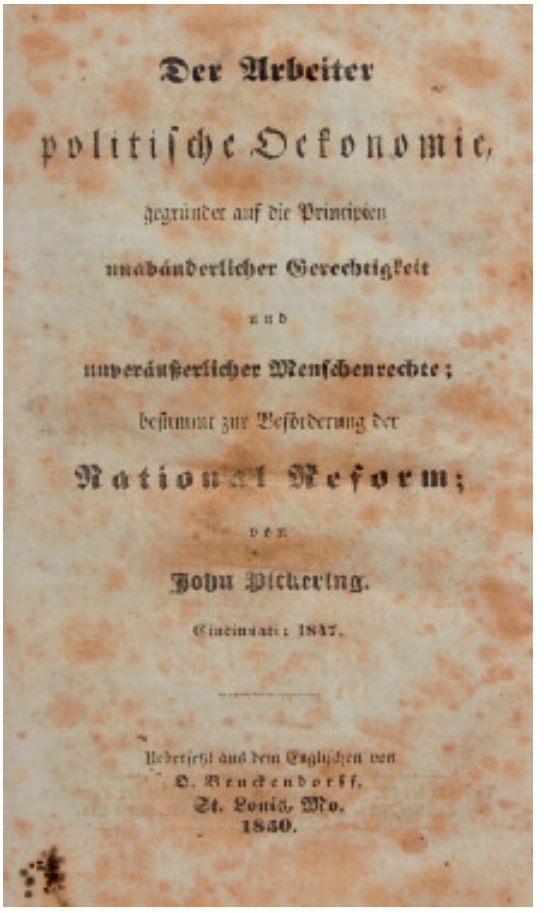
Erste Ausgabe. – VD 17 12:158749T. – Nicht bei Pfeiffer. – Frühes Dokument zum 1621 gegründeten Nürnberger Banco Publico, einem städtischen Girobankhaus, das Nürnberger Kaufleuten den bargeldlosen Zahlungsverkehr mit Handelspartnern ermöglichte. Nach der hohen Verschuldung Nürnbergs während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Bankordnung 1654 erneuert. Nun wurden wechselrechtliche Bestimmungen in eine getrennte Wechselordnung überführt. Hierbei orientierte man sich, anders als in Frankfurt, an Vorschriften der oberitalienischen Handelsplätze. Insbesondere die Wechselordnung der Regentin Claudia de' Medici (1604-1648) für Bozen von 1635 diente als Muster. – Gebräunt und minimal fleckig.

836 **PICKERING, J.,** Der Arbeiter politische Ökonomie, gegründet auf die Principien unabänderlicher Gerechtigkeit und unveräußerlicher Menschenrechte; bestimmt zur Beförderung der National Reform. Übers. aus dem Englischen von O. Benckendorff. St. Louis, (Cormany), 1850. 200 S. Pp. d. Zt. (gering berieben). (39)

800,-

Einzige deutsche Ausgabe. – Politisch-nationalökonomisches Manifest und Plädoyer des gleichermaßen als Jurist geachteten wie als Sprachwissenschaftler berühmten John Pickering (1777-1846) aus Massachusetts: kapitalismuskritisch, für eine gerechte Verteilung des Nationalreichtums eintretend, die von Stephen Simpson in dessen *Working man's manual* vorgetragenen Ansichten entfaltend, die natürlichen Menschenrechte für alle Mitglieder der Gesellschaft einfordernd. Das englische Original, *The working man's political economy, founded upon the principle of immutable justice, and the inalienable rights of man; designed for the promotor of national reform,* erschien postum 1847 (Kress C 7178), ein Jahr nach dem Tod Pickerings, und das mag ein Grund gewesen sein, daß es seinerzeit von geringem Einfluß gewesen ist – jedenfalls erlebte es erst nach über hundert Jahren 1971 eine kleine Renaissance durch den Nachdruck in der Serie „American labor from conspiracy to collective bargaining". Die deutsche Übersetzung ist noch unbekannter geblieben und weder bibliographisch noch im Handel von uns nachweisbar; über den weltweiten Katalog ist ein einziges Exemplar der deutschen Übersetzung zu finden, in Durham in der Duke University Library. – Gebräunt, braunfleckig. – Siehe Abbildung.

Sole German edition. – Politico-national economical manifest and plea by John Pickering (1777-1846), equally appreciated as lawyer and renowned linguist from Massachusetts. – The English original was published posthumously in 1847 (Kress C 7178), one year after Pickering's death, and this might be the reason that it had a minor impact at its time – in any case it experienced a small revival in 1971 after more than 100 years with the reprint in the series „American labor from conspiracy to collective bargaining". The German translation was even less known and cannot be traced by us bibliographically or in trade; through the world-wide catalogue only one copy of the German translation can be found, at Durham in the Duke University Library. – Browned, brown-stained. – Contemporary cardboard (minimally rubbed). – See illustration.


Der Arbeiter
politische Oekonomie,
gegründet auf die Principien
unabänderlicher Gerechtigkeit
und
unveräußerlicher Menschenrechte;
bestimmt zur Beförderung der
National Reform;
von
John Pickering.
Cincinnati: 1847.
Uebersetzt aus dem Englischen von
O. Benckendorff.
St. Louis, Mo.
1850.

Nr. 836

837 **ROUSSEAU, J. J.,** Du contrat social. Nouvelle édition. Paris, Louis, „An II de la République française" (= 1793). 12°. 250 S. Pp. d. 19. Jhdts. mit Rsch. unter Verwendung alten Materials für die Deckel (etw. beschabt). (72) 150,-

Diese Ausgabe bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Vgl. Dufour 153 (Ausgabe aus demselben Jahr, jedoch mit 269 Seiten und im – vermuteten – Oktodezformat). – Unten durchgehend mit kleinem Wasserrand, etw. gebräunt.

838 **ROUSSEAU – BERTHIER, G. F.,** Observations sur le contrat social de J. J. Rousseau. Paris, Mérigot, 1789. VIII, 297 S., 3 Bl. (Verlagsanzeigen). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (geringe Altersspuren). (72) 150,-

INED 455 bis. De Backer-S. I, 1381, 11. – Vorderes Innengelenk gebrochen, leicht gebräunt, minimal fleckig.

Mit handschriftlichen Zusätzen

839 RUSSLAND – ALLGEMEINER ZOLL-TARIF für alle Häfen und Grenz-Zollämter des Rußischen Reichs, außer Astrachan, Orenburg und Sibirien. Sankt Petersburg, o. Dr., 1782. 104, 56 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt). (151) *R 300,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Durchschossenes Exemplar. Die eingebundenen weißen Blätter wurden, wohl von einem Zollbeamten, für Erklärungen oder zusätzliche Bemerkungen der verzeichneten Waren genutzt. So heißt es etwa zu Alwa, im Druck als „ein türkisches Konfekt von Früchten" definiert: „NB. Nur die in Essig mit Gewürz und in Honig eingemachten Früchte sind einzuführen erlaubt". – Leicht gebräunt, gering fleckig.

840 SALAT, J., Versuche über Supernaturalismus und Mysticismus. Mit historisch-psychologischen Aufschlüssen über die vielbesprochene Mystik in Bayern und Oberösterreich. Sulzbach, Seidel, 1823. XVI, 543 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Ziegenfuß II, 404. Lommer 253. – Gering fleckig. (72) 100,-

841 SCHEITLIN, P., Versuch einer vollständigen Thierseelenkunde. 2 Bde. Stuttgart und Tübingen, Cotta, 1840. VIII, 488; IV, 444 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (gering berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Graesse, Bibl. psychologica, 37. ADB XXX, 736. „Scheitlin's geistvollste Arbeit und zugleich die einzige, die seine schriftstellerischen Verdienste in weiteren Kreisen verbreitete." – Vorsatz mit überklebtem Besitzvermerk, etw. gebräunt und fleckig.

Widmungsexemplar

842 SCHMITT, C., Interpretación europea de Donoso Cortés. Madrid, Rialp, 1952. 145 S. Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren). (72) 300,-

Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers an F. W. Müller, datiert 10. 6. (19)52. – Mit einigen Unterstreichungen und Randnotizen in Bleistift, leicht gebräunt.

843 (SMITH, A.), Recherches sur la nature et les causes de la richesse des nations. 2 Bde. London und Paris, Duplain, 1788. 2 Bl., IV, 503 S., 2; 2 Bl., 496 S. Beschäd. Hldr. Zt. (15) 250,-

Barbier IV, 32. Goldsmiths 13535. Kress B 1493. – Nicht bei Einaudi. – Erste in Frankreich gedruckte Ausgabe des berühmten, erstmals 1776 erschienenen Werkes. – Fleckig, unterschiedlich gebräunt.

844 SONNENFELS, J. V(ON), Ueber die Liebe des Vaterlandes. Wien, Kurzböck, 1771. 2 Bl., 131, 44 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Rücken erneuert, fleckig). (155) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Goedeke IV/1, 525, 25. Wurzbach XXXV, 330. – Lobschrift auf den Patriotismus und gleichzeitg Anklageschrift gegen dessen Abwesenheit in der damaligen Gesellschaft. Die Schrift löste Entsetzen bei Goethe aus. „Hier geberdete sich der Löwe der deutschen Literatur etwas unwirsch, und fast möchten wir im Hinblick auf die Gegenwart sogar sagen, etwas *undeutsch.* Goethe fertigt die von Sonnenfels ausgestoßenen doch damals nicht unbegründeten Klagen ‚Wir haben kein Vaterland, keinen Patriotismus' mit den etwas banalen Bemerkungen ab: ‚Wenn wir einen Platz in der Welt finden, da mit unseren Besitzthümern zu ruhen, ein Feld uns zu nähren, ein Haus uns zu decken: haben wir da nicht Vaterland? Und haben das nicht Tausend und Tausende in jedem Staate? Und leben sie nicht in dieser Beschränkung glücklich? Wozu nun das vergebene Aufstreben nach einer Empfindung, die wir weder haben können, noch mögen, und die bei gewissen Völkern nur zu gewissen Zeitpuncten das Resultat vieler zusammentreffender Umstände war und ist?'" (Wurzbach XXXV, 340; das Zitat nach Goethes *Sämmtlichen Werken,* Bd. XXVI, Stuttgart und Tübingen 1851, S. 60). – Die letzten 44 Seiten mit den „Sätzen aus den politischen Wissenschaften" und den „Sätzen aus der Handlungswissenschaft". – Buchblock gebrochen, wasserrandig und etw. fleckig. – Unbeschnitten.

845 STEIN, L. VON, Die Frau auf dem socialen Gebiete. Stuttgart, Cotta, 1880. Kl.-8°. 142 S. OLwd. (beschabt und bestoßen). – ADB XXXV, 666. – Fliegender Vorsatz mit rasiertem Besitzvermerk, gebräunt. (72) 100,-

846 VÉRON DUVERGER DE FORBONNAIS, F., Elémens du commerce. 2 Bde. Leiden und Paris, Briasson u. a., 1754. 3 Bl., 400 S., 1; 1 Bl., 276 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (15) 600,-

Erste Ausgabe. – Barbier II, 57. Kress 5347. Goldsmiths 8923. INED 4423. Higgs 747. – Im selben Jahr erschien eine zweite Ausgabe. – François Véron Duverger de Forbonnais (1722-1800) war „Inspecteur général des monnaies" und persönlicher Berater von König Ludwig XV. – Minimal fleckig, gering gebräunt.

847 VERTHEIDIGUNG DER STÄNDE und deren Nothwendigkeit. Von **-m. Potsdam, Riegel, 1852. 26 S. Hlwd. d. Zt. (beschabt). (72) 150,-

GV CLI, 88 (reproduziert aus Kayser). – Seltene Flugschrift. – Nur wenige Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Fleckig.

848 VOM WESEN DES GELDES. Von einem russischen Schriftsteller. Leipzig, Wigand, 1842. 1 Bl., 47 S. Orig.-Brosch. (Altersspuren). – GV 152, 347 (reproduziert nach Kayser). – Nicht bei Goldsmith und Kress. – Titel mit Vermerk in Buntstift, am Ende im Fußsteg mit kleinem Wasserrand, gebräunt. (151) *R 100,-

849 **ZABUESNIG, J. CH. VON,** Historische und kritische Nachrichten von dem Leben und den Schriften des Herrn von Voltaire und anderer Neuphilosophen unserer Zeiten. 2 Bde. Augsburg, Veith, 1777. Mit 2 gestoch. Portrs. 2 Bl., 352 S., 3; 2 Bl., 453 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Gelenke angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (71) 400,-

Erste Ausgabe. – Hamberger-M. VIII, 649. – Der erste Band ist Voltaire gewidmet, im zweiten werden Argens, Bayle, Diderot, Helvetius, Hobbes, Marmontel, Montesquieu, Rousseau, Spinoza und andere Philosophen der Aufklärung behandelt. – Die Porträts zeigen Voltaire und Rousseau. – Der Augsburger Kaufmann Johann Christoph Zabuesnig (1747-1827) hat in seinen Nebenstunden eine große Zahl historisch-literarischer Schriften verfaßt. Eine humorvolle Charakteristik findet sich in Nicolais Reisebeschreibung (Bd. VI, Beilage S. 26). – Fliegender Vorsatz mit ganzseitigem Text von alter Hand zu Philosophen, kleiner Einriß am unteren Rand des Voltaire-Porträts, gebräunt und etw. fleckig.

Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts

850 **ARCADE-PRESSE – DANTE (ALIGHIERI),** Sei canti della Divina Commedia. Zürich 1965. Mit 6 Lithographien von M. Mainoli. 14 Bl. Lose in OHpgt.-Mappe. (65) *R 200,-

Nr. II von XL Exemplaren (Gesamtaufl.: 150), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Spindler 62, 6. – Frisch. – Unbeschnitten.

851 **AVALUNDRUCKE – MÜLLER, H.,** Der Spiegel der Agrippina. Wien und Leipzig 1919. Fol. Mit 12 Radierungen von Stefan Hlawa. 1 Bl., 44 S., 1 Bl. OHldr. (gering berieben und bestoßen). (3) 120,-

Nr. 286 der 250 von 101-350 gezählten und vom Autor und Künstler sign. Exemplare (Gesamtaufl.: 350). – 2. Avalundruck. – Rodenberg 331, 2. – Einbandentwurf von Josef Bordereaux, Wien. – Minimal gebräunt.

852 **BACHMANN – SCHNITZLER, A.,** Der Reigen. Ascona, Centro del Bel Libro, (1970). Gr.-Fol. Mit 10 sign. Lithogr. von O. Bachmann. 83 S. Lose in OLwd.-Kassette (minimal berieben). (65) *R 200,-

Nr. XLIII (!) von XL (!) Exemplaren für Künstler und Mitarbeiter (Gesamtaufl.: 140), im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Unbeschnitten.

853 **BARBIER – LA GUIRLANDE DES MOIS.** Troisième année 1919. Paris, Meynial, (1918). 12°. Mit kolor. Titelvign., 6 kolor. Tafeln und zahlr. Vign., Randleisten und Buchschmuck von G. Barbier. 1 Bl., 122 S., 1 Bl. Farb. illustr. OSeide (Rücken erneuert, etw. fleckig). (61) *R 200,-

Hiler 403. Colas 1363. Carteret IV, 58: „Tirage limité sur vélin." – Entzückender Art-déco-Almanach, von dem insgesamt nur fünf Jahrgänge erschienen, mit den hervorragenden Illustrationen Barbiers in Pochoirkolorit. – Frisch.

854 **BAYERN – KONVOLUT –** Ca. 80 Werke bayerischer Literatur, meist von Georg Queri und Eugen Roth. Ca. 1910-70. Meist 8°. Orig.-Einbände (außen und innen meist nur leichte Altersspuren). (33) 100,-

Widmungsexemplar

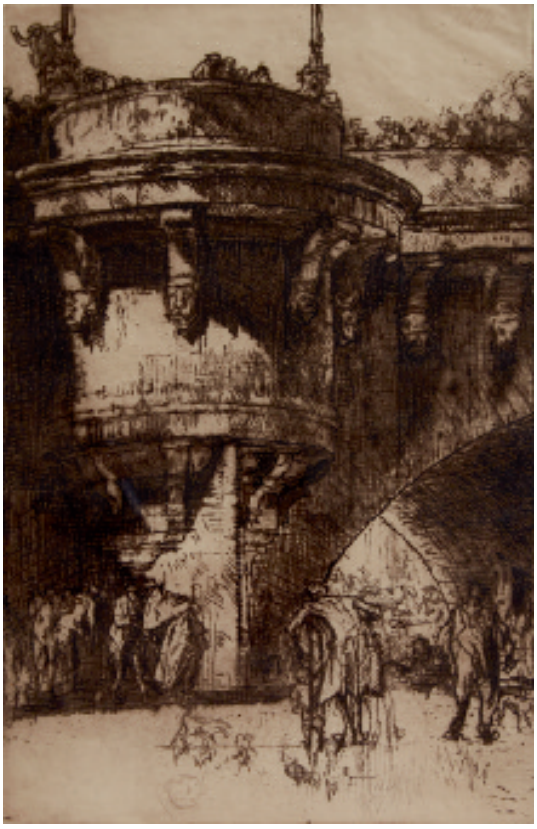
855 **BERLINER HANDPRESSE – SCHALLÜCK, P.,** Orden. (Berlin 1967). Mit 10 Linolschnitten von W. Jörg und E. Schönig. Fol. 20 Bl. Orig.-Brosch. (etw. geblichen, Gebrauchsspuren). (126) 120,-

Nr. 73 von 300 Exemplaren. – Spindler 86, 15. – Mit e. Widmung: „Für / Hermann Kesten, / mit tiefer Sympathie / mit tiefer ... Wiederholungen / haben Bedeutungen. Und / mit Dank. / Paul Schallück / Köln, 28. Okt. 1968". – Beiliegt Ö. von Horváth, Rechts und Links, ebda. 1969 (Nr. 323/350).

856 **BRANGWYN, F.,** (Zwanzig graphische Arbeiten. Hrsg. und eingeleitet von A. G. Levetus). Wien, Wolf, (1921). Gr.-Fol. Mit Radierung, Lithographie, Holzschnitt und 17 Tafeln, alle unter Passepartout. 2 Bl. OPp.-Kassette (Rücken in Lwd. erneuert, etw. beschabt und bestoßen). (58) *R 800,-

Nr. 394 von 400 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Thieme-B. IV, 538-53, über den in Belgien geborenen englischen Künstler: Frank Brangwyn (1867-1956) „sympathisiert stark mit jeglichem Werke, durch das die Menschenmassen in ihrer Werktagswelt gefördert werden. So wird er in gewisser Weise ein Nachfolger Constantin Meuniers." Brangwyn war in Europa und Amerika zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der bemerkenswertesten Vertreter der englischen Schule, auch hinsichtlich seines Stils, „der sich mit Genie und in einer kühnen machtvollen Technik ausspricht" (ebenda). – Gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

857 **BRECHT, B.,** Die Dreigroschenoper. (The Beggar's Opera). Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern nach dem Englischen des John Gay. Übersetzt von Elisabeth Hauptmann. Deutsche Bearbeitung von Bert Brecht. Musik von Kurt Weill. Wien, Universal-Edition, (1928). 79 S. Braune Orig.-Brosch. (Kapitale angeplatzt, gestempelt „171", etw. knittrig und bestoßen). (60) *R 800,-



Nr. 856

Nr. 857

Erste Ausgabe. – Vgl. BBB 1, 107 (Druck von 1929). – In kleinster Auflage von 300 (Oktober 1928) oder 500 Exemplaren (November 1928) erschienen. Auf dem Vorderdeckel mit dem Zusatz: „Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt. Felix Bloch Erben, Berlin-Wilmersdorf 1, Nikolsburgerplatz 3. Universal-Edition Wien-Leipzig, Nr. 8850". Der hintere Deckel mit der Angabe „Druck von Otto Maass' Söhne Ges. M. B. H., Wien 1. Wallfischgasse 10 – 2338 28". – Dies unterscheidet unsere Ausgabe von der von Seidel verzeichneten. – Auf Seite 17 (wie auf dem Deckel) mit „171" gestempelt. Andere Exemplare im Handel mit solchen Nummernstempeln lassen darauf schließen, daß es sich wohl um die Numerierung der kleinen ersten Auflage durch den Verlag handelt. – Buchblock gebrochen (eine Lage lose), papierbedingt minimal gebräunt. – Äußerst selten. – Siehe Abbildung.

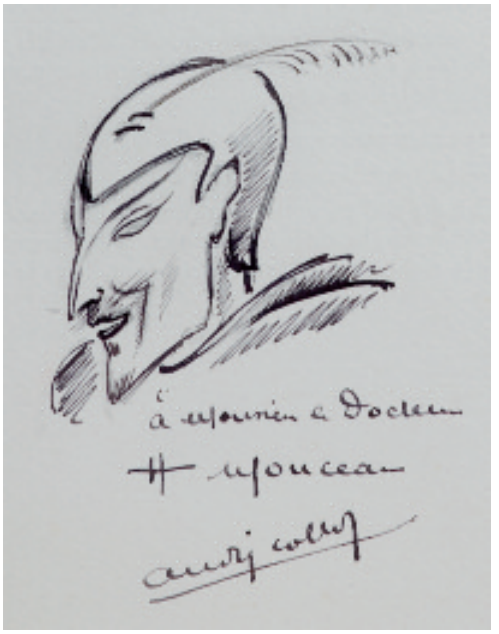
858 **–** Fear and Misery in the Third Reich. Moskau, Mezhdunarodnaya Kniga (International Book), 1942. 12°. 51 S. Illustr. Orig.-Brosch. (Klammerheftung gelöst, Fehlstellen am Falz [transparent überklebt], gebräunt und bestoßen). (60) *R 150,-

Erste englische Ausgabe. – Melzwig 156.38. – Nicht bei Seidel in der Bibliographie Bertold Brecht. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur drei Exemplare in öffentlichem Besitz in Deutschland nachweisbar. – Äußerst seltene Ausgabe der Auswahl von 13 (von insgesamt 24) Szenen, welche zuerst 1937 in Moskau als „Furcht und Elend des III. Reiches" veröffentlicht wurden, später auch unter anderen Titeln. – Heftung gelöst, gebräunt. – Zwei Beilagen.

Cunctando restituit rem

859 **BREMER PRESSE – SCHRÖDER – CICERO, M. T.,** Cato der Ältere über das Greisenalter. Ins Deutsche übertragen von R. A. Schröder. (München 1924). 76 S., 1 Bl. OPp. (minimal berieben). (130) 200,-

Nr. 95 von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten. – Adolph 87. – Respektblatt mit mehrzeiliger Widmung Schröders an Ernst Zinn (1910-1990), den großen Latinisten, dat. 1. 11. (19)36: „'Cunctando restituit rem' / Wenn man das, lieber Zinn, später einmal auch von uns sagen könnte. Aber was helfen einzelne Besonnene und Versonnene in einer Zeit, die 'auf der ganzen Linie' immer noch damit beschäftigt ist den Beweis für das Wort zu liefern, 'dass Schnellsein nicht zum Laufen hilft'." – Das lateinische Zitat stammt von Ennius, ist auf Quintus Fabius Maximus Verrucosus zu beziehen, den Cunctator, und wird im vierten Kapitel von Ciceros „Cato maior de senectute" überliefert (von Schröder übersetzt: „und stellte durch Zögern wieder den Staat her" [hier S. 12]); das deutsche Wort vom Schnellsein geht auf eine Stelle im Prediger Salomo zurück (Kapitel 9, Vers 11). – Unbeschnitten und tls. unaufgeschnitten.



Nr. 866

Nr. 866

860 – THIERSCH – AUGUSTINUS, A., De civitate Dei libri XXII. Hrsg. von C. Weymann. München 1925. Fol. XXXII, 607 S., 23 Bl. OPgt., sign. „F. Th." (= Frieda Thiersch). (92) 2.000,-

Nr. 85 von 385 Exemplaren. – Lehnacker 17. Rodenberg 485, 17. – Rad. Exlibris Walter Metzenberg (1887-1931). – Frisch.

861 ČAPEK, K., WUR. Werstands Universal Robots. Utopistisches Kollektivdrama in drei Aufzügen. Deutsch von Otto Pick. Prag und Leipzig, Orbis, 1922. 135 S. Interims-Brosch. d. Zt. (berieben und bestoßen). (58) *R 200,-

Erste deutsche Ausgabe. – Übersetzung des 1920 erschienenen Dramas „RUR – Rossum's Universal Robots" des tschechischen Schriftstellers Karel Čapek (1890-1938), in welchem Stück erstmals der 'Roboter' vorkommt, von wo aus er rasch in viele Sprachen Eingang fand. Im Firmennamen Rossum spielt Čapek auf die „Vernunft", tschechisch *rozum,* des künstlichen Menschen an; der zweisprachige deutsch-tschechische Otto Pick (1887-1940) hat dieses Wortspiel in der Übertragung als 'Werstand' wiedergegeben. – Block gebrochen, etw. gebräunt. – Unbeschnitten. – Selten.

862 CHAGALL – DERRIÈRE LE MIROIR. Nr. 246. Fragment. Paris, Maeght, 1981. Fol. Mit doppelblattgr. Lithogr. von Marc Chagall. 10 Bl. Lose in Orig.-Umschlag. (116) 100,-

Beiliegt eine weitere doppelblgr. Lithographie von Chagall aus: Derrière le Miroir. Nr. 27-28. Paris 1950. – Weitere Beilage.

863 CHAR, R., Le monde de l'art n'est pas le monde du pardon. Paris, Maeght, (1974). Mit 72 tls. ganzseit. Illustr. 120 S. Lose Lagen in Orig.-Umschl. in OLwd.-Kassette (gering angestaubt). (65) *R 150,-

Vgl. Monod 2624. – Mit Abbildungen im Text von Braque, Giacometti, Kandinsky, Klee, Miró, Picasso u. a. – Tadellos.

864 CHILLIDA – DERRIÈRE LE MIROIR. Nr. 204 und 242 in 2 Heften. Paris, Maeght, 1973-80. Mit 3 Lithogr. von E. Chillida. 20; 25 S., 1 Bl. Orig.-Umschl. (gering bestoßen). (26) *R 100,-

Beide Nummern sind ganz dem Schaffen des Künstlers Eduardo Chillida (1924-2002) gewidmet. – Sauber.

865 COLIN – ZOLA, É., Germinal. 2 Bde. Paris, „Pour les cent bibliophiles", 1912. 4°. Mit zahlr. getönten Holzschnitten von Paul-Émile Colin im Text und auf Tafeln. 5 Bl., 337 S.; 4 Bl., 279 S. Goldgepr. Maroquin d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch. (Rücken etw. geblichen, beschabt und bestoßen). (80) 300,-

Nr. 109 von 120 Ex., „immatriculés au nom du premier propriétaire": für Eugène Fasquelle. – Monod 11595. Carteret IV, 412: „Belle publication cotée." – Vorsätze vom Block gelöst, minimal fleckig. – Unbeschnitten.

Nr. 868

Mit Federzeichnungen und Widmung des Künstlers

866 **COLLOT – (GOETHE, [J.] W. [VON]),** Faust. 2 Bde. (Paris, La Tradition, 1937-38). 4°. Mit 59 tls. ganzseit. Radierungen. 236 S., 1 Bl.; 167 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. mit Einbanddecke mit Holzrücken in OPp.-Schuber (etw. sporfleckig; gering berieben und bestoßen). (3) 500,-

Monod 5511. Henning II/1, 1146 und 1173. Dorn 3515. – Nr. 407 der 350 von 136-485 gezählten Exemplare auf grand vélin d'Arches (Gesamtaufl.: 485). – Die Radierungen von André Collot (1897-1976) tls. mit dezenten roten Farbakzenten. – Buchblock etw. gelockert. – Unbeschnitten. – Beide Titel jeweils mit Mephisto-Porträt in Feder-Zeichnung sowie Widmung des Künstlers an einen „Docteur H. Monceau". – Siehe Abbildungen.

867 **CORINTH, L., UND W. HAUSENSTEIN,** Von Corinth und über Corinth (Rückentitel). Leipzig, Seemann, 1920. 4°. Mit sign. Radierung und zahlr. tls. farb. Abb. und Initialen. 48 S. OHpgt. (minimal fleckig und berieben). (26) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Nr. 67 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe mit radiertem Selbstbildnis des Künstlers, von Corinth signiert. – Schwarz 380 Anm. – Die Abbildungen nach dem Zyklus „Bei den Corinthern". – Buchblock gebrochen, minimal fleckig.

868 **CORINTH – BERLICHINGEN, G. VON,** Das Leben des Goetz von Berlichingen. Berlin, Gurlitt, 1920. Gr.-Fol. Mit lithogr. Titel und 13 lithogr. Tafeln von Lovis Corinth, davon eine e. sign. 46 S., 3 Bl. OHlwd. (gering lichtrandig und angestaubt). (3) 600,-

Nr. 24 von 125 Ex. auf altgetöntem Bütten (Gesamtaufl.: 175), Druckvermerk und eine Lithographie vom Künstler signiert. – Die Neuen Bilderbücher, 2. Folge, Bd. I. – Rodenberg 392 (Kollation und Auflagenhöhe ungenau). Schwarz 399 und S. 21: „Eine der gelungensten Neuerscheinungen eines mittelalterlichen Werkes, frisch belebt und neu empfunden." – Nahezu frisch. – Unbeschnitten. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

869 **CRÉBILLON, (C. P. JOLYOT DE),** La nuit et le moment ou les matinées de Cythère. Paris, „Aux depens d'un amateur", 1924. Fol. Mit Titelvign. in Holzschnitt, 10 kolor. Radierungen und 2 Textvign. in Holzschnitt von S. Sauvage. 2 Bl., 102 S., 1 Bl. Lose in Orig.-Brosch. (Gelenke angeplatzt, etw. fleckig, gering bestoßen) in OPp.-Schuber (berieben und bestoßen). (39) 120,-

Nr. 148 von 230 Ex. (Gesamtaufl.: 231). – Monod 3297. Carteret IV, 127. – Gering gebräunt. – Unbeschnitten.

870 **DÖBLIN, A.,** Berlin, Alexanderplatz. Übersetzt von S. Braun. Budapest, Nova, 1934. 392 S. OLwd. (etw. fleckig und bestoßen). (72) 100,-

Erste ungarische Ausgabe. – Huguet 1178. – Vorderes Gelenk angebrochen, Titel mit Besitzvermerk in Bleistift, leicht gebräunt, gering fleckig.

871 **–** Země, kde se neumírá. Prag, Europský literární klub, 1938. 258 S., 2 Bl. OLwd. (Rücken geblichen, etw. fleckig). (72) 150,-

Erste tschechische Ausgabe von Döblins Roman „Die Fahrt ins Land ohne Tod" (EA 1937). – Huguet 1176. – Leicht gebräunt.

872 **EBERLEIN – DACHAUER BILDERBOGEN** mit Gedichten von Hans Carossa, Max Dingler, Franz von Kobell, Franz Graf Pocci, Georg Queri, Wugg Retzer, Eugen Roth, Oda Schaefer, Karl Stieler, Ludwig Thoma. (Denklingen, Fuchstaler Presse für die) Bücherfreunde (Dachau, 1985). 4°. Mit 12 (11 sign.) Holzschnitten von Klaus Eberlein. 15 Bl. (davon eines weiß). OPp. in OPp.-Schuber. (33) 300,-

Nr. 2 von 10 Ex. der gebundenen Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 50). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Mod. Exlibris.

Beiliegt dasselbe Werk in der Normalausgabe im Folioformat (lose Tafeln in OHlwd.-Mappe), hier die Nr. 13 der 40 von 11-50 gezählten Stücke.

873 **– DACHAUER BILDERBOGEN** mit Gedichten von Hans Carossa, Max Dingler, Franz von Kobell, Franz Graf Pocci, Georg Queri, Wugg Retzer, Eugen Roth, Oda Schaefer, Karl Stieler, Ludwig Thoma. (Denklingen, Fuchstaler Presse für die) Bücherfreunde (Dachau, 1985). Fol. Mit 12 (11 sign.) Holzschnitten von Klaus Eberlein. 13 Bl. Lose in OHLwd.-Mappe. (33) 200,-

Nr. 39 der 40 von 11-50 gezählten Stücke der Normalausgabe (Gesamtaufl.: 50). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

Beiliegen ein weiteres Exemplar desselben Werkes, ebenfalls in der Mappenausgabe, sowie zwei limitierte Pressendrucke (1918/19) und zwei Exemplare des „Tierbuches" von Walther Klemm.

874 **EDITION MALDOROR – ANDERS, R.,** Weisses Entsetzen. (Berlin) 1996. Gr.-Fol. Mit 6 monogr. Acryl-Zeichnungen von G. Titius. 8 Bl. (45) 300,-

Nr. 5 von 30 Exemplaren (Gesamtaufl.: 50), im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert. – DAZU: DERS., SchattenMundReden. (Berlin) 1995. Mit 6 sign. Serigraphien von P. Carle. 47 S. OHlwd. – Nr. 27 von 50 Exemplaren (Gesamtaufl.: 70), im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert.

875 **– BARCK –** Vier Werke von Maximilian Barck, dem Gründer der Edition Maldoror. (Berlin) 1993-2015. Verschied. Formate und Orig.-Einbände. (45) 500,-

Autistische Hieroglyphen. 1993. Mit 6 sign. Lithographien von P. Carle. 8 Bl. – Nr. 10 von 20 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Fragmente über den Sinn einer Poetologie des Scheiterns. 1994. Mit 6 monogr. und dat. Serigraphien von Th. H. Weber. 8 Bl. – Nr. 4 von 20 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert. – Sensitive Splitter. 1993. Mit 6 sign. Lithographien von P. Carle. 7 Bl. – Nr. VI von 30 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert. – Wenn die Dünen brennen. 2015. Mit 8 gefalt. monogr. Zeichnungen von M. Bruchner. 40 S. – Nr. 1 von 20 Exemplaren, im Druckvermerk vom Künstler signiert.

876 **– BRÔCAN, J.,** Monolithen. (Berlin) 1995. Gr.-Fol. Mit 8 monogr. und dat. Serigraphien von Th. H. Weber. 8 Bl. Lose in OLwd.-Kassette (Innenkanten angeplatzt, berieben). (45) 150,-

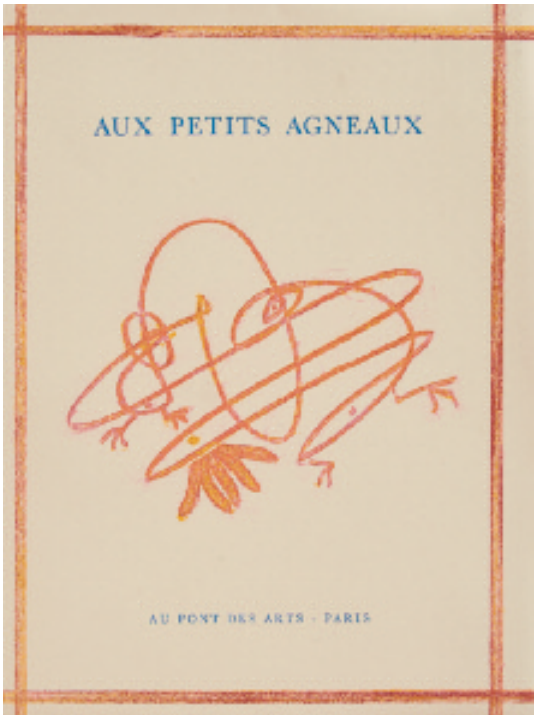
Nr. 4 von 20 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert. – DAZU: DERS., Logbuch. (Berlin) 1995. Fol. Mit 7 sign. und dat. Serigraphien von Th. H. Weber. 40 S. – Nr. 17 von 50 Exemplaren, im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler sowie von J. Lehcie signiert.

877 **– HILBIG, W.,** Der Gegner. (Berlin) 2006. Mit 6 verso sign. Serigraphien von Siko (Silke Konschak [nicht Konrad, wie in unserem Katalog 67 irrtümlich angegeben]). 29 S. Illustr. OPp. (45) 200,-

Nr. 30 von 30 Exemplaren (Gesamtaufl.: 45), im Druckvermerk vom Autor und von der Künstlerin signiert. – DAZU: DERS., Natureingang. (Berlin), Edition Quatre en Samisdat, 2002. Fol. Mit 7 verso sign. und dat. Photographien von A. Rost. 7 Bl. Lose in OLwd.-Kassette. – Eines von fünf Künstlerexemplaren (Gesamtaufl.: 30), im Druckvermerk vom Autor und vom Künstler signiert.

878 **– NEUMANN, G.,** Dresdener Vorlesungen. (Berlin) 1999. Fol. Mit 8 sign. und dat. Serigraphien von F. Herrmann (in der Paginierung). 59 S., 1 Bl. OPp. (45) 200,-

Nr. 49 von 50 Exemplaren (Gesamtaufl.: 70), im Druckvermerk vom Autor signiert. – DAZU: DERS., Das nabeloonische Chaos. (Berlin) 1993. Mit 9 verso sign. und dat. Photographien von A. Rost. 38 S., 1 Bl. – DERS., Produk-



Nr. 883

Nr. 885

tionsgewässer. (Berlin) 1993. Mit 8 verso sign. und dat. Photographien von A. Rost. 33 S. – DERS., Übungen jenseits der Möglichkeit. (Berlin) 1991. Mit 9 mont. sign. Photographien von F. Günther. 38 S., 1 Bl. – Die Werke jeweils in den Orig.-Einbänden und im Druckvermerk vom Autor und vom Photographen signiert.

879 **– WILLINGHAM, HEIKE,** Zeiten und Zahlen. (Berlin) 2010. Fol. Mit 4 sign. Lithogr. von L. Böhme. 9 Bl. OHlwd. (gering fingerfleckig). (45) 200,-

Eines von 15 Künstler-Exemplaren (Gesamtaufl.: 40), im Druckvermerk von der Autorin signiert. – DAZU: DIES., Supermoon. (Berlin) 2015. Mit 10 sign. Serigraphien von K. Zylla. 104 S., 1 Bl. OHlwd. – Nr. 9 von 25 Exemplaren (Gesamtaufl.: 40), im Druckvermerk von der Autorin und vom Künstler signiert.

880 **– SAMMLUNG –** 19 Bände der Edition Maldoror. Berlin 1990-2014. Mit zahlr. Orig.-Graphiken. Verschied. Formate und Orig.-Einbände. (45) 1.000,-

Umfangreiche Sammlung der Künstlerbücher, alle in kleinen Auflagen von 30-70 Exemplaren erschienen und jeweils vom Autor und vom Künstler signiert. – Darunter: BERNHARDT, R., Heimflug. 1990. Mit 12 sign. Arbeiten von F. Siewert. – EARL, M., Stundenglas. 1992. Mit 6 sign. Lithographien von P. Carle. – GOLL, CLAIRE, UND L. KLÜNNER, Korallennacht. 2014. Mit 8 sign. Graphiken von S. Dimitroff, F. M. Furtwängler, Heike Stephan und K. Zylla. – HÖSSELBARTH, K., Typogramme. 1992. Mit 11 sign., num. und dat. Serigraphien. – STEINBERG, J., Beggar frißt Rosinen. 1991. Mit 10 sign. und num. Serigraphien. – Die Werke jeweils komplett mit allen Original-Arbeiten und nahezu frisch.

881 **EINHORN-VERLAG – WIRSCHING, O.,** Hamlet. Prinz von Dänemark. Dachau 1918. Mit 12 sign. kolor. Holzschnitten von Otto Wirsching. 2 Bl. (Titel und Druckvermerk). Lose unter Passepartout in OHlwd.-Mappe. (Geringe Altersspuren). (33) 500,-

Nr. 41 von 50 Exemplaren. – Erschien 1920 in gebundener Form als 2. Druck der Einhornpresse mit nur zehn Holzschnitten (Rodenberg 383, 2). – Frisch. – Beiliegen aus demselben Zyklus zehn signierte und kolorierte Holzschnitte, ebenfalls unter Passepartout, sowie 27 Nachdrucke von Holzschnitten desselben Künstlers (2 Blätter des „Hamlet", dann die komplette Hamletserie mit 12 Holzschnitten und 13 Holzschnitte „Die phantastischen Blätter").

882 **EREMITEN-PRESSE – BROSCHUR – SAMMLUNG –** Bde. 1-63 der Serie in 56 Bdn. Stierstadt, später Düsseldorf 1969-75. Mit zahlr. tls. farb. Graphiken. Orig.-Brosch. (außen und innen leichte Alters- und Gebrauchsspuren). – Beiliegen die makaber-erotischen „Thusnelda-Romanzen" von Gerhard Rühm (2. Aufl. 1969). (102) 200,-

Nr. 887

Nr. 887

883 **ERNST – WALDBERG, P.,** Aux petits agneaux. Paris, Weill, 1971. Fol. Mit 19 (18 ganzseit.) Farblithogr. von M. Ernst sowie e. sign. und num. Extrasuite der Lithographien auf Japan. 78 S., 2 Bl. Lose Bogen und Bl. in illustr. Orig.-Umschl. und OLwd.-Kassette (minimal berieben). (165) *R 10.000,-

Nr. V von 21 nicht für den Handel bestimmten Ex. mit der zusätzlichen Suite, im Druckvermerk vom Autor und Künstler e. sign. (Gesamtaufl.: 174). – Spies-Leppien 196. Brusberg 166. Monod 11471. – Siehe Abbildung.

884 **ERNST-LUDWIG-PRESSE – GOETHE, (J. W. VON),** Faust. Eine Tragödie. (Teil I. Darmstadt 1922). 4°. 214 S., 2 Bl. Blindgepr. braunes Ldr. d. Zt. mit Kopfgoldschnitt, sign. „Schnabel, Berlin" (Gelenke angebrochen und gering berieben). (3) 200,-

Stürz 51. – Gedruckt von der Kleukens-Presse in Frankfurt in Mittel-Antiqua auf stärkerem Bütten. Von dieser Vorzugsausgabe erschienen wohl nicht mehr als 100 Exemplare. „Als schönstes Werk aber, das Kleukens gelungen ist, darf wohl die dreibändige Faust-Ausgabe von 1922-24 angesehen werden. ... Diese schönste deutsche Faust-Ausgabe darf sich getrost neben den herrlichen Faust des Engländers Cobden-Sandersons stellen" (H. Presser, Christian Heinrich Kleukens, im Gutenberg-Jahrbuch 1950, S. 345-50, hier S. 348). – Vorsätze fleckig, gering gebräunt. – Unbeschnitten.

885 **EXLIBRIS – CAVALLINI – SAMMLUNG –** 22 sign. Exlibris von Marino Cavallini in Radierung und Kupferstich (Darstellungsgr.: ca. 11 x 6,5 bis 22 x 15 cm) und 3 sign. Clichés auf Japan (Darstellungsgr.: ca. 5 x 5 cm). Um 1950. Verschied. Formate (ca. 5 x 3 bis 22 x 15 cm). Lose in 5 OPp.-Mappen. (137) 400,-

Jeweils eines von 15 Exemplaren. – Mit ansprechenden, oft humorvoll umgesetzten Motiven, darunter „Notte Veneziana", „La femme d'une nuit", „Addio vecchia Milano" und „Il poeta". – Siehe Abbildung.

886 **– GEIGER, W.,** „Ex libris des Mathematikers Wolfgang Geiger". Radierung. E. sign., in der Platte monogr. und dat. (19)05. 11,2 x 8,3 cm. – Auf Karton mont. und unter Passepartout. (58) ** 100,-

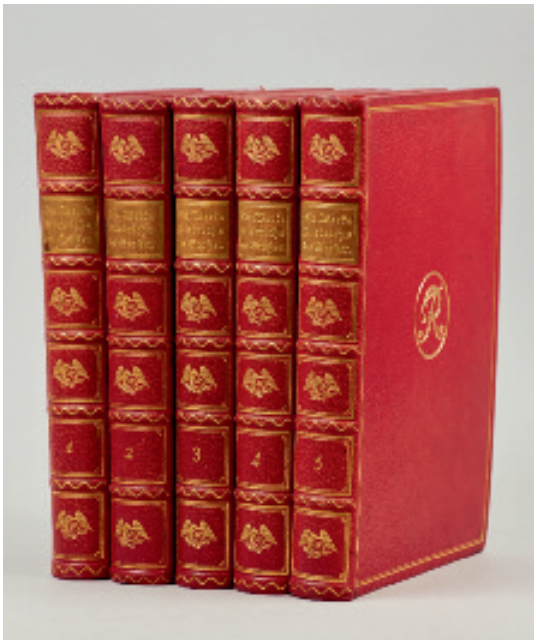
Schreyl 46. Schutt-Kehm 3178: „Sich aus mathematischer Zeichnung hochschraubende Spirale, darauf sitzend Denkender." – Beiliegen sieben lose Exlibris, darunter drei erotische, von Max Kießling entworfen.

887 **– MARC –** Zwei lithogr. Exlibris. (1904). Auf Trägerkarton unter Passepartout mont. (18) 150,-

Arbeiten des jungen Franz Marc für sich selbst und für seinen Bruder Paul. I. „Franz Marc ex Libris". 7,1 x 7,2 cm. – Schutt-Kehm 7025 (datiert 1905). – Sitzender weiblicher Akt, gelehnt an einen Baum, der durch das Daumenloch einer Palette gewachsen ist. – II. „Ex Libris Paul Marc". 7 x 5,4 cm. – Schutt-Kehm 7026. – Weiblicher Halbakt mit aufgeschlagenem Buch. – Wohlerhalten. – Siehe Abbildungen.

888 **– SIECK – SAMMLUNG –** Sieben tls. farb. Exlibris, davon 6 radiert, und eines lithographiert von R. Sieck. Um 1910/20. – Die Lithographie auf Träger mont., die Radierungen lose (leichte Altersspuren). (18) 150,-

Exlibris des Illustrators und Landschaftsmalers Rudolf Sieck (1877-1957) aus dem Chiemgau für Gretel Gartner (Schutt-Kehm 10.455), Berta Graf (Schutt-Kehm 10.456), Mally Gregorovius (Schutt-Kehm 10.457), Maria Link, Karl Schimpf, Marianne Sieck und für sich selbst; dieses lithographiert, alle anderen radiert. – Meist Landschaf-



Nr. 894

Nr. 895

ten, das von Sieck bevorzugte Sujet. Teils mit Remarken. – Beiliegt das Blatt für Mally Gregorovius mit dem wohl ursprünglichen (weniger wahrscheinlich: dem veränderten) Text „Zur Erinnerung an den 7. August 1917".

889 **– VOGELER –** „Ex libris Ida Perutz". Radiertes Exlibris von Heinrich Vogeler. (1904). 7,2 x 6,9 cm. Auf Trägerkarton unter Passepartout mont. (18) 120,-

Rief 101. – Junge Frau, lesend unter Birken sitzend. – Exlibris für Ida Perutz (1896-1928), die ältere Schwester von Grete Weil und erste Frau von Leo Perutz. – Etw. gebräunt.

890 **– SAMMLUNG –** Vier Exlibris-Mappen. Ca. 1911-22. 4°. OHlwd. (1) und OPp. (etw. beschabt und bestoßen). (65) *R 200,-

BACHRICH, MELLY, Exlibris. München 1922. Mit 10 mont. Radierungen. – Nr. 58 von 300 Exemplaren (Gesamtaufl.: 350). – BAYROS, F. VON, Zwölf ausgewählte Exlibris. München 1920. Mit 12 mont. Heliogravüren. – Nr. 113 von 500 Exemplaren. – BOSCO, A., Exlibris. Wien (1913). Mit 12 (5 zweifarb.) mont. Kupferstichen. – Nr. 218 der 200 von 26-225 num. Exemplare. – WILM, H., Ex libris Monographie Band IV. Wien, o. J. (um 1911). Mit 4 mont. Radierungen und 3 mont. Lithographien.

891 **EXPRESSIONISMUS – DER EINZIGE.** Hrsg.: A. Ruest und Mynona. Jg. I (= Hefte 1-27/28) in einem Bd. Berlin, (Verlag des „Einzigen", 1919. Mit 3 Holzschnitten von L. Homeyer und Reproduktionen von Zeichnungen von A. Kubin und M. Krause. Hlwd. d. Zt. (berieben und beRaabe, Zeitschriften, 61. Raabe 217, 26 (Mynona), und 252, 15 (Ruest). – „Philosophisch-literarische Zeitschrift eines Individualismus Stirnerscher Prägung. Philosophische Aufsätze zu Fragen der menschlichen Persönlichkeit, meist von Ruest geschrieben. In dem Beiblatt literarische, meist groteske Beiträge, später auch in den Hauptteil eingestreut. Positive Haltung zum Berliner Dada, in dem man eine Verherrlichung des Einzelnen sah" (Raabe, Zeitschriften). – Mit zahlr. literarischen Beiträgen u. a. von Albert Ehrenstein, Raoul Hausmann, Walter Mehring, Mynona und Paul Scheerbart. „Ergiebig fast nur im 1. Jahrgang" (Raabe, Zeitschriften), der hier vollständig mit allen Beiblättern vorliegt. – Block gebrochen, gebräunt und gering fleckig. – Selten.

892 **FRANCE, A.,** (d. i. **J. A. THIBAULT**), Crainquebille. Paris, Calmann-Lévy, (1913). 4 Bl., 70 S. Hmaroquin d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (gering bestoßen) mit eingeb. Orig.-Brosch. (36) *R 200,-

Nr. 47 von 50 Ex. der Ausgabe auf Kaiserlich Japan. – Carteret I, 292: „Première tirage en librairie." – Gering gebräunt. – Unbeschnitten.

893 **FRANK – SAMMLUNG –** Vier von Wilma Frank kalligraphierte und gebundene Werke. 1924-25. Verschied. Formate und Einbände (geringe Gebrauchsspuren). (3) 80,-

Wilma Frank (1900-1996), Meisterin des Buchbinderhandwerks, mußte 1924 nach einer Verletzung der Hand ihre Arbeit für einige Zeit unterbrechen und begann, angeregt durch Handschriften aus der Staatsbibliothek in Berlin, sich der Kalligraphie zu widmen. Schnell machte sie sich einen Namen und erstellte Schriftstücke für Staatsbehörden, Vereine und auch Privatpersonen, „daneben entstanden aus frohem Tatendrang köstliche hand-

Nr. 896

geschriebene Bücher, Wandsprüche, Schmucktitel" (W. F. Schubert, Wilma Frank, in: Die zeitgemäße Schrift, Heft 23, Berlin 1932). – Vorliegen „Alte Deutsche Liebeslieder" und „Mittelalterliche Venushymne" in Halbpergament, „Aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges" in flexiblem Pergament und „Marienlob" in Buntpapier-Broschur, am Ende mit der eigenhändig kalligraphierten Signatur von Wilma Frank („geschrieben und eingebunden von Wilma Frank" oder ähnlich formuliert). – Minimale Altersspuren. – Beiliegt der Sonderdruck mit Schuberts Text, aus dem das Zitat stammt, und Bildern aus dem Schaffen der Künstlerin.

894 **FRIEDRICH II., DER GROSSE,** Die Werke. Hrsg. von G. B. Volz, deutsch von F. von Oppeln-Bronikowsky u. a. 10 Bde. Berlin, Hobbing, 1913-14. 4°. Mit zahlr. Illustrationen von A. von Menzel. Rotes OMaroquin mit Rsch., Rvg. und Kopfgoldschnitt (stellenw. minimal fleckig und berieben). (40) 1.800,-

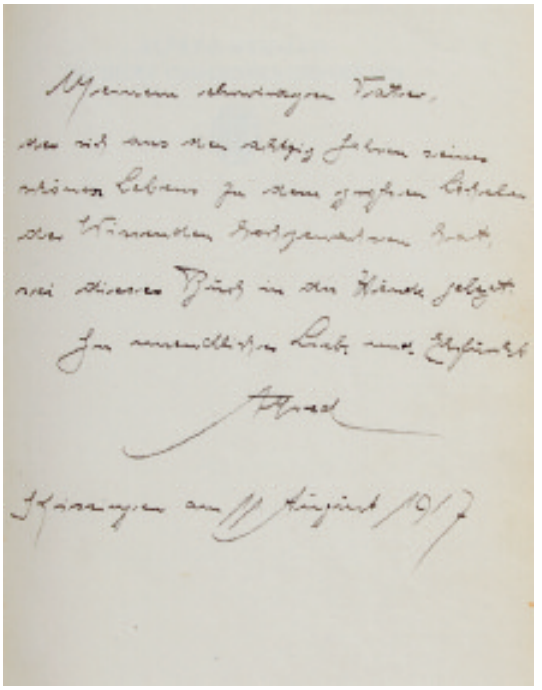
Nr. 424 von 440 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Bütten. – Fromm 27891. Henning 25. – Die große deutschsprachige Ausgabe der Werke erschien anläßlich des 200. Geburtstages von Friedrich II. und des 25jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Wilhelm II. – Gering gebräunt.

DAZU: DERS., Die Briefe. Hrsg. von M. Hein. Mit Illustrationen von A. von Menzel. 2 Bde. Ebda. 1914. 3 Bl., 319 S.; 2 Bl., 284 S., 1 Bl. – Vorzugsausgabe in gleicher Ausstattung. – Fromm 28037. Henning 39. – Gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

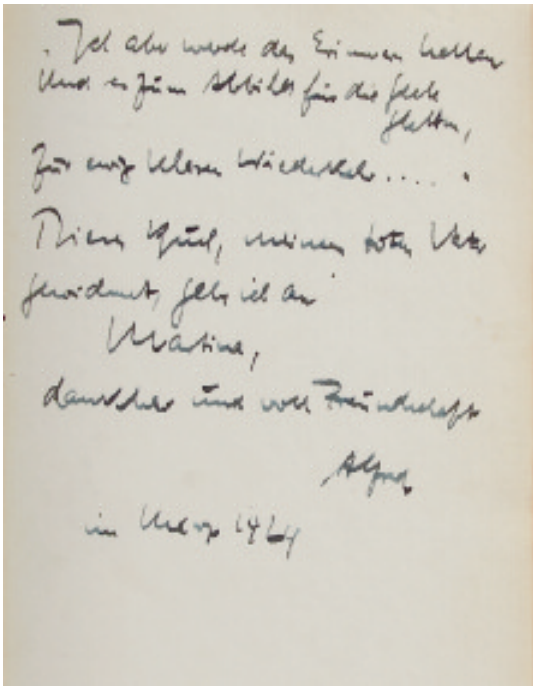
No. 424 of 440 copies of the special edition on handmade paper. – Minor browning. – Red original morocco with spine label, gilt back and top edge gilt (here and there minimally soiled and rubbed). – See illustration.

895 **FUCHS – DIE HEILIGE SCHRIFT DES ALTEN UND NEUEN TESTAMENTES.** (Augsburg), Pattloch, (1996). Fol. Mit 80 ganzeitigen, farb. Abbildungen von Ernst Fuchs auf 40 Tafeln. 7 Bl., 1184 S., 2 Bl., 353, 39 S., 5 Bl. Reliefiertes OLdr. in OPp.-Kasette. – Vortitel signiert in Gold: „Ernst Fuchs 2004". – Frisch. – Siehe Abbildung. (158) 300,-

896 **GEBRAUCHSGRAPHIK – MINIATURZEICHNUNGEN –** Nahezu 7000 Motive auf 77 Blättern. Wohl Schweiz, 1940-46. Gr.-Fol. (Blattgr.: 44 x 58 cm). Je zwischen 63 bis 81 Rechteckfelder pro Blatt in Bleistift, Aquarell, Tusche und Farbstift. Lose in Hlwd.-Mappe d. Zt. (berieben). (65) ** 500,-



Nr. 898



Nr. 898

Anspruchsvoll gestaltete Folgen mit einem breiten Spektrum an Motiven: überwiegend alpenländische Landschaften, verschiedene Gebäude, Interieurs, Fauna und Flora, kleine Szenerien, Porträts, Gebrauchsgegenstände usw.; häufig mit Beischriften in kalligraphierter Antiqua, selten in deutscher Sprache, meist mit schweizerdeutsch oder rätoromanisch anmutenden Elementen. Einige Blätter sind am Rand in Bleistift datiert oder numeriert. – Wohl für verschiedene Zwecke geschaffen, etwa als Vorbilder für Sammelalbenserien oder andere illustrierte Publikationen, dokumentiert die umfangreiche Sammlung das Können eines Graphikers von liebevollem Detailreichtum bis hin zu graphischer Abstraktion. Rätselhaft erscheinen vor allem die Miniaturen mit Textelementen. Hier könnte man an den Entwurf eines Bildwörterbuches für eine neue, verschiedene Schweizer Sprachen und Dialekte vereinende Kunstsprache denken. – Nadellöcher in den Ecken, etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

Mit eigenhändigem Gedicht für seine Frau

897 **GEORG-MÜLLER-VERLAG – NEUMAN(N), A.,** Die Heiligen. Legendäre Geschichten. München 1919. 82 S., 3 Bl. OHpgt. (gering berieben und bestoßen). (142) 800,-

Nr. I von 15 Ex. der Vorzugsausgabe auf Bütten, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Raabe 2. – Das erste Exemplar der Vorzugsausgabe, gewidmet seiner (ersten) Frau Martina Neumann, geborene Renggli (1888-1949), mit Eintrag eines unveröffentlichten Gedichts auf dem Vortitel: „Anmut, Anmut zu mir / Schwermütiger Hemmung, / Süden, Süden zu mir / Gepreßter Nordheit, / Romanischer Tage, Mittelmeer, / Gluttropfen von meinem Frankreich: / Martina! – Der geliebten kleinenFrau“, datiert München, 14. 6. 1919. – Martina Renggli war Tangotänzerin im Münchener Odeon. Mit Alfred Neumann war sie von ca. 1918-1924 verheiratet. – Minimal gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Erstes Vorzugsexemplar mit zwei Widmungen

898 **– –** Die Lieder vom Lächeln und der Not. München 1917. 4 Bl., 111 S. OLdr. (leicht berieben und bestoßen). (142) 600,-

Nr. I von 25 Ex. der Vorzugsausgabe auf Bütten, im Druckvermerk vom Autor signiert. – Raabe 1. – Das erste Exemplar der Vorzugsausgabe, zuerst gewidmet Neumans Vater, „der sich aus den achtzig Jahren seines schönen Lebens zu dem großen Lächeln der Wissenden hochgewachsen hat ... in unendlicher Liebe und Ehrfurcht“, datiert Kissingen, 11. 8. 1917. Nachdem der Vater, der Berliner Holzhändler Wolff Neuman, seinerzeit genannt der „Holz-Krupp“, verstorben war und Neuman das Buch als Erbe zurückerhalten hatte, widmete er es seiner Frau Martina, „dankbar und voll Freundschaft“, datiert „im März 1924“. Die eigenhändigen Widmungen im Umfang von jeweils einer dreiviertel Seite auf den fliegenden Vorsätzen, beide unterzeichnet „Alfred“. – Gering gebräunt, vereinzelt wenig fleckig. – Siehe Abbildungen.

Nr. 902

Nr. 903

Mit Widmung an Hugo von Hofmannsthal

899 **– –** Die Lieder vom Lächeln und der Not. München 1917. 4 Bl., 111 S. Läd. OPp. (Rücken und hinterer Deckel fehlen). (142) 350,-

Erste Ausgabe. – Raabe 1. – Vortitel mit Widmung: „Hugo von Hoffmansthal in großer Verehrung", datiert München, 10. 10. 1917. – Da das Exemplar bei Neumann verblieb, wurde es entweder von Hofmannsthal zurückgewiesen, oder Neuman hat die falsche Schreibung des Namens noch bemerkt und es deshalb behalten. – Vorsatz mit Exlibris von Neuman, Vortitel mit seiner Stempelsignatur; leicht gebräunt und gering fleckig, Gebrauchsspuren.

Widmungsexemplare

900 **– –** Rugge. Ein Buch Erzählungen. München 1920. 253 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (leicht berieben und bestoßen). (142) 400,-

Erste Ausgabe. – Raabe 4. – Vortitel mit Widmung: „Meinem geliebten Vater von Herzen gewidmet", datiert München, 23. 10. 1920. – Leicht gebräunt. – Beiliegend die „Alt- und neufranzösische Lyrik in Nachdichtungen von Alfred Neumann" (zwei Teile in einem Band) in der ersten Ausgabe, München 1922 (Raabe 39), ebenfalls ein Exemplar mit eigenhändiger Widmung Neumanns, hier an seine Frau Martina, datiert München, Weihnachten 1922.

901 **GOETHE, (J. W. VON),** Faust. Eine Tragödie. Erster (und zweiter) Teil. Jena, Diederichs, 1912. 4°. 405 S. OPgt. mit Schließen (gering fleckig und berieben). – Gedruckt in der Offizin Drugulin. – Minimal gebräunt. – Unbeschnitten. (3) 80,-

902 **GÖTTLER, N.,** Die Mittagsstunde des Pan. (Memmingen, Visel, 1998). Fol. Mit 11 sign. Radierungen von Klaus Eberlein. 74 S., 1 Bl. Illustr. OPp., vom Künstler sign., in sign. OPp.-Schuber (minimale Altersspuren). (33) 400,-

Nr. 17 von 40 Ex. (Gesamtaufl.: 500). – Vorzugsausgabe auf Hahnemühle-Kupferdruckpapier, im Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser signiert. – Mod. Exlibris. – Siehe Abbildung.

903 **GOLDSCHMIDT – DER HEILIGEN BÜCHER DES ALTEN BUNDES ZWEITER TEIL:** die ersten Propheten. (Berlin, Reiß, 1923). Fol. Mit 6 vergold. und kolor. Initialen mit Blütenranken sowie zahlr. beikolor. Initialen. 175 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. und Buntpapiereinlage auf beiden Deckeln. (37) 500,-

Eines von 12 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 312). – Rodenberg 464 (kennt erst zwei Teile). MNE I, 113. – Sorgfältig ausgestattete Prachtausgabe der Übersetzung von Lazarus Goldschmidt; von der auf vier Bände geplanten Bibelverdeutschung erschienen nur die Tora (1921) und die Propheten in zwei Bänden (der zweite 1925). In der hier vorliegenden, sowohl bibliographisch unbekannten wie im Handel nicht nachweisbaren Vorzugsausgabe sind die prächtigen, von Vögeln belebten Rankeninitialen vergoldet und in hellen Farben koloriert. – Stellenw. etw. fleckig. – Siehe Abbildung.

904 **– REDEN, BERICHTE UND WEISSAGUNGEN JESAJAS.** Aus dem Urtext übertragen durch Lazarus Goldschmidt. (Berlin, Perl, 1918). Fol. Mit zweifarb. und tls. beikolor. Buchschmuck nach Entwürfen von L. Goldschmidt. 86 S., 1 Bl. OPp. (beschabt und bestoßen) mit restauriertem Rücken in Ldr. (37) 200,-

Nr. 79 von 200 Ex. – Zum Übersetzer vgl. Herlitz-K. 1189. – Etw. braunfleckig.

905 **GORKI, M.,** Tri razskaza (russisch in kyrillischer Schrift). (Drei Erzählungen). 2. Ausg. Berlin, Räde, 1902. 40 S. Illustr. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). – Selten – Unbeschnitten. (15) 100,-

906 **GROSZ, G.,** Ecce Homo. Berlin, Malik, (1923). Fol. Mit 100 (16 farb.) Tafeln. 2, 1 Bl. OKart. (Altersspuren). (41) 1.000,-

Ausgabe C. – Hermann 156. Hauberg 44. Dückers S 1. Jentsch 141. – Respektblatt tls. gelöst, Klammern rostig, anfangs und am Ende etw. wasserrandig.

907 **HASLER – BETHGE, H.,** Die indische Harfe. Berlin, Morawe & Scheffelt, (1913). 4°. Mit lithogr. Titel und 10 (4 farb.) lithogr. Tafeln von Bernhard Hasler. 108 S., 1 Bl. OSeide mit Kopfgoldschnitt (Rücken etw. geblichen, bestoßen). (3) 60,-

Nr. 169 von 250 Ex. auf Van-Gelder-Bütten. – Stellenw. gering fingerfleckig. – Unbeschnitten.

908 **HEARTFIELD – PLÄTTNER, K.,** Eros im Zuchthaus. Berlin, Mopr, 1929. (1.-15. Tausend). 225 S., 7 Bl. OLwd. in Orig.-Umschl. von John Heartfield (mit hinterlegten Läsuren, gering knittrig und berieben). (60) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Eine der bekanntesten Veröffentlichungen zum Strafvollzug in der Weimarer Republik. Das Vorwort von Magnus Hischfeld und Felix Abraham. – Vorsatz minimal fleckig.

909 **HOELZ, M.,** Briefe aus dem Zuchthaus. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von E. E. Kisch. Berlin, Reiss, (1927). 127 S. OHlwd. mit Orig.-Schutzumschl. von Kuron-Gogol (minimale hinterlegte Läsuren, gering berieben und angestaubt). (60) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Melzwig 270.1. – Max Hoelz (1889-1933) übernahm im März 1921 die Führung der kommunistischen Revolte im Industriegebiet um Halle. Nach Niederschlagung des Aufstandes wurde er zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt; seine Rede vor den Moabiter Richtern nannte Kurt Tucholsky „die mutigste vor einem deutschen Gericht, die mir bekannt ist". Hoelz wurde 1928 begnadigt. – Im Anhang der Zuchthausbriefe ist der Aufruf zur Urteilsrevision abgedruckt, der unter anderem von M. Buber, A. Einstein, O. M. Graf, K. Kollwitz, H. und Th. Mann und E. Rowohlt unterzeichnet wurde. – Anhang mit Anstreichungen in Bleistift, gering gebräunt.

910 **–** Vom „Weißen Kreuz" zur Roten Fahne. Jugend-, Kampf- und Zuchthauserlebnisse. Berlin, Malik, (1929). Mit 8 Tafeln. 392 S., 4 Bl. Orig.-Brosch. mit dem Umschlag von John Heartfield (Kanten transparent geklebt, mit Randläsuren, gering berieben und bestoßen). (60) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Melzwig 271.1. Hermann 195. – Bald nach seiner Haftentlassung ging Hoelz in die Sowjetunion, wo er 1933 unter ungeklärten Umständen umkam. – Spiegel gestempelt, fliegender Vorsatz etw. rissig.

911 **HONEGGER – LEMOINE, S., M. BESSET UND H. HEISSENBÜTTEL,** Gottfried Honegger. Tableaux-Reliefs / Skulpturen 1970-1983. Zürich u. a., Waser u. a., (1983). Mit sign. und num. Bleistiftzeichnung über einer Typographie sowie zahlr. Abb. 133 S., 1 Bl. OLwd. mit Orig.-Umschl. in (etw. fleckigem) OLwd.-Schuber. (65) *R 100,-

Nr. 10 von 33 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1500), im Druckvermerk vom Künstler signiert und numeriert.

912 **HRDLICKA – CANETTI, E.,** Hochzeit. Drama. Salzburg, Residenz-Verlag, 1973. Fol. Mit 4 sign. und num. Radierungen und 9 ganzseit. Textillustr. nach Zeichnungen von Alfred Hrdlicka. 139 S., 2 Bl. Blockbuchbindung mit japanischer Fadenheftung, lose in Orig.-Umschl. und OSeiden-Kassette (lichtrandig, einzelne Schabspuren). – Nr. 41 von 200 Ex. – Tiessen IV, 187. – Frisch. (112) 400,-

913 **HUBER, F.,** Sieben kleine Bilder. (Frankreich, im Mai 1941). 10 Bl. – Andere kleine Bilder. (Frankreich, Weihnachten 1941). 10 Bl. OLwd. (außen und innen leichte Gebrauchsspuren). (23) 80,-

Zwei Privatdrucke mit Gedichten zu den Themen Heimat und Krieg, laut Titel „meiner lieben Frau zu eigen". – Titel jeweils mit Widmung des Verfassers, auf dem hinteren fliegenden Vorsatz der „Sieben kleinen Bilder" die Adresse des Verfassers und der Wunsch „Auf Wiedersehen in Wien". Aus diesen handschriftlichen Einträgen ergibt sich, daß der Autor mit Vornamen Franz hieß, von Profession Tierarzt war und in Friedenszeiten in Wien gelebt hat; in öffentlichem Besitz sind beide Büchlein von uns nicht nachweisbar.

914 **HYPERION.** Eine Zweimonatsschrift. Hrsg. von F. Blei und C. Sternheim. 12 Hefte (alles Erschienene) in 4 Bdn. München, Weber, 1908-10. 4°. Mit 7 Graphiken von J. Laboureur (2), M. A. Stremel, A. Thomann, J. J. Vriesländer, R. (fälschlich „E.") Bloos und E. Gordon-Craig sowie zahlr. Abb. im Text und auf Tafeln. Hpgt. d. Zt. mit goldgepr. Rtit. (gering berieben und bestoßen). (3) 400,-

Eines von 1000 Ex. auf englischem Velin (Gesamtaufl.: 1050). – Diesch 2802. Schauer I, 30. Schlawe I, 65: „Repräsentiert noch einmal den höchsten literarischen und künstlerischen Geschmack im Vorkriegsdeutschland." – Mit Erstdrucken von Rilke (Ritzer T 70), Hofmannsthal (Jacoby 44 d, 78 c), Carossa, H. Mann und Kafka (Hemmerle 19). – Fleckig. – Siehe Abbildung.

915 **INSEL-VERLAG – BOCCACCIO, G. DI,** Fünf sehr anmutige Geschichten des vielgelästerten Giovanni di Boccaccio aus Certaldo. 2. Aufl. 21.-30. Tsd. Leipzig (1913). Mit Titelholzschnitt und 6 Textholzschnitten. 69 S. OLdr. (Rücken geblichen, Vorderdeckel mit Kratzspur, etw. beschabt). – Vgl. Kästner S. 168. – Seltene Ganzlederausgabe des Insel-Bändchens Nr. 16 aus der zweiten Auflage (Kästner unbekannt). (72) 200,-

916 **– LENAU, N.,** Sämtliche Werke und Briefe. Hrsg. von E. Castle. 6 Bde. Leipzig 1910-23. Mit 6 Portrs. und 6 Faks. OHldr. (außen und innen geringe Altersspuren). – Sarkowski 1013. (160) 80,-

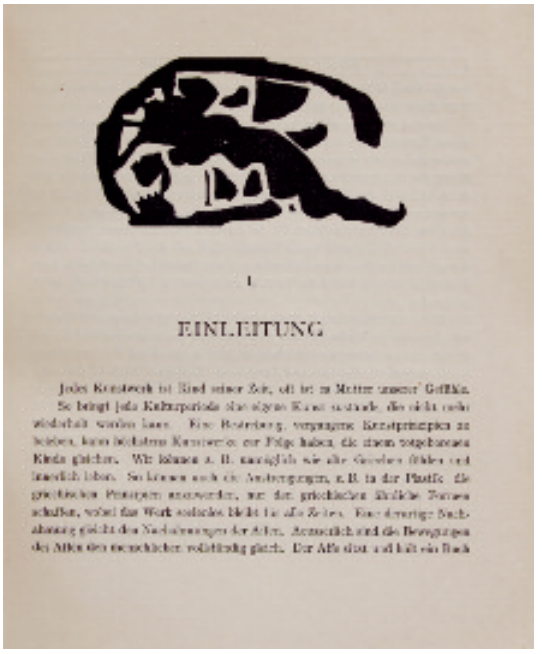
917 **– RILKE, R. M.,** Sämtliche Werke. (Hrsg. vom Rilke-Archiv. Dünndruckausgabe). 6 Bde. (Frankfurt 1955-66). OKalbldr. (Rücken etw. gedunkelt). (130) 300,-

Erste Auflage dieser Ausgabe. – Sarkowski 1296. Hagen 2: „Gegenwärtig [1979] maßgebliche und alle früheren Werksammlungen ersetzende Ausgabe auf der Grundlage einer umfassenden Sammlung und Sichtung aller erreichbaren Zeugen. Durchgeführt als eine Art Studienausgabe und gemeint als Vorstufe für eine historisch-kritische Ausgabe." – Die historisch-kritische Ausgabe gibt es noch immer nicht. – Ohne den erst 1997 erschienenen Supplementband mit den „Übertragungen". – Beiliegen zu den Bänden II und III die „Errata et Addenda zur ersten Auflage" als Separatdrucke der in spätere Auflagen der Bände II und III in den Anhang aufgenommenen Berichtigungen und Nachträge. – Papierbedingt gering gebräunt.

Nr. 914

918 **– –** Sämtliche Werke. (Hrsg. vom Rilke-Archiv. Dünndruckausgabe). 6 Bde. (Frankfurt 1966-82). OKalbldr. mit Orig-Umschl. in OPp.-Kassette. (95) 200,-

Bd. I: 15.-16. Tsd.; II: 14.-15. Tsd.; III: 13. Tsd.; IV: 11. Tsd.; V: 12.-13. Tsd.; VI: EA. – Sarkowski 1296. Hagen 2: „Gegenwärtig [1979] maßgebliche und alle früheren Werksammlungen ersetzende Ausgabe auf der Grundlage einer umfassenden Sammlung und Sichtung aller erreichbaren Zeugen. Durchgeführt als eine Art Studienausgabe und gemeint als Vorstufe für eine historisch-kritische Ausgabe." – Die historisch-kritische Ausgabe gibt es noch immer nicht. – Ohne den erst 1997 erschienenen Supplementband mit den „Übertragungen". – Frisch.



I

EINLEITUNG

Jedes Kunstwerk ist Kind seiner Zeit, oft ist es Mutter unserer Gefühle.

Nr. 927

919 **INSEL-VERLAG – RILKE, R. M.,** Das Testament. Faksimile der Handschrift aus dem Nachlaß. (Frankfurt 1974). 158 S., 3 Bl. OKalbldr. (gering berieben) mit Orig.-Pp.-Schuber. – Nr. 97 von 100 Ex. der Vorzugsausgabe (Gesamtaufl.: 2000). – Frisch. (130) 200,-

Widmungsexemplar

920 **– SCHEERBART, P.,** Liwûna und Kaidôh. Ein Seelenroman. Leipzig 1902. 2 Bl., 131 S. Leicht läd. Orig.-Brosch. (72) 300,-

Erste Ausgabe. – Sarkowski 1436. Raabe 11. Neteler 73. – Einband und Zierleisten von Heinrich Vogeler-Worpswede. – Mit Widmung des Verfassers an Herrn Krabbe, Altenkirchen, „mit tausend lustigen und heiligen und weltzerbohrenden Grüßen", datiert Breege auf Rügen, 5. 4. 1902. – Fleckig.

Widmungsexemplar

921 **– SCHRÖDER, R. A.,** Elysium. Ein Buch Gedichte. Leipzig 1906. 18 Bl. Flex. OPgt. (gering berieben). (130) 180,-

Erste Ausgabe. – Nr. 186 von 275 Ex. (Gesamtaufl.: 300). – Sarkowski 1535. Adolph 7. – Respektblatt mit mehrzeiliger Widmung „Dem 'Unerreichbaren' und 'Unauffindbaren'", dat. München, 5. 9.(19)06, nicht signiert. – Gering gebräunt.

922 **– –** Lieder an eine Geliebte. Leipzig 1900. Mit 2 Vignetten. 72 S. Pp. d. Zt. (gering fleckig, berieben, etw. bestoßen). (130) 100,-

Erste Ausgabe. – Eines von 300 Ex. (Gesamtaufl.: 315). – Sarkowski 1541. Adolph 2. – Gering gebräunt. – Seitlich unbeschnitten.

923 **– VERLAINE, P.,** Ausgewählte Gedichte. Übertragen von W. von Kalckreuth. Leipzig 1906. Mit illustr. Titel und zahlr. Vign. 156 S., 2 Bl. Grünes OSaffian mit goldgepr. Vign. und Kopfgoldschnitt (Rücken verblaßt, Kapitale gering beschabt, berieben und bestoßen). (3) 80,-

Erste deutsche Ausgabe. – Nr. 304 der 750 von 101-850 num. Ex. (Gesamtaufl.: 850). – Sarkowski 1831. – Einband und Buchschmuck von Heinrich Wilhelm Wulff. – Gelenke brüchig, minimal fleckig.

924 **– WENDT, J. W.,** Silhouetten von Verwandten und Freunden, nach dem Leben vollkommen ähnlich gezeichnet. (Leipzig 1923). Fol. Mit 65 Farbtafeln. 21 S., 1 Bl. OHldr. mit Rsch. und Rvg. (berieben, etw. bestoßen). (167) *R 150,-

Nr. 35 von 300 Ex. (Gesamtaufl.: 330). – Sarkowski 1608. – Nachdruck des Silhouettenbuches des Grafen Franz zu Erbach (1785). – Spiegel mit mont. Insel-Verlagsschild, Ränder gering gebräunt.

DAZU: (KIPPENBERG, A.), Katalog der Sammlung Kippenberg. Leipzig 1913. 4°. Mit zahlr. tls. gefalt. Abb. auf Tafeln. XVI, 408 S., 1 Bl. OLdr. (gering bestoßen). – Erste Ausgabe. – Nr. 23 von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 600). – Sarkowski 919. – Gelenke gebrochen, Spiegel mit mont. Inselsignet, etw. gebräunt.

925 **JOHNS – THE PRINTS** of Jasper Johns 1960-1993. A catalogue raisonné with a text by R. S. Field. New York, ULAE, (1994). Fol. Mit zahlr. tls. farb. Abb. Ca. 150 Bl. OLwd. in OLwd.-Schuber (gering angestaubt). – Eines von 2000 Exemplaren. (164) 400,-

926 **JOUVE, P. J.,** Défense et illustration. Neuchâtel, Ides et Calendes, (1943). 246 S., 5 Bl. Grünes Maroquin d. Zt. mit Rücken- und Deckelvg. mit eingeb. Vorderdeckel der Orig.-Brosch. (Rücken etw. geblichen, gering berieben). – Nr. 179 von 800 Ex. (Gesamtaufl.: 920). – Seitlich und unten unbeschnitten. (65) *R 80,-

927 **KANDINSKY, W.,** Über das Geistige in der Kunst, insbesondere in der Malerei. München, Piper, 1912. Mit 10 Holzschnitten von Wassily Kandinsky im Text und 8 Tafeln. 6 Bl., 104 S., 1 Bl. (Anzeigen). Läd. OPp. (39) 600,-

Erste Ausgabe im Einband der 3. Auflage. – Roethel 82-92 und S. 443. Jentsch 6 (verzeichnet ein Exemplar der dritten Auflage mit dem Umschlag der zweiten Auflage). – Eines der wichtigsten Bücher der modernen Kunst. Das Werk erschien innerhalb von wenigen Monaten in drei

Auflagen mit identischem Buchschmuck. – Kennzeichen der ersten Auflage ist der Umfang von 104 Seiten. Die zweite und dritte Auflage sind in erweiterter Ausführung mit 125 S. erschienen. – Gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

928 **KANDINSKY – ROETHEL, H. K.,** Kandinsky. Das graphische Werk. (Köln, DuMont, 1970). 4°. Reich illustr. XXIX, 504 S. (inkl. 3 gefalt. Blatt). OLwd. in Orig.-Umschl. und OPp.-Schuber (minimale Altersspuren). – Nr. 155 von 1500 Ex. (Gesamtaufl.: 1515). (26) *R 300,-

929 **KERTÉSZ, I.,** Ehe ungenügend. Musikalisches Lustspiel in 3 Akten. Musik von Peter Fényes. Ungarische Liedtexte von Zoltán Nemes. Deutsch von Hans Skirecki. Textbuch. Berlin, Lied der Zeit, (1965). Fol. 2 Bl., 76 S. Orig.-Brosch. (Vorderdeckel mit Einriß, Randläsuren, fingerfleckig). (72) 150,-

Erste deutschsprachige Veröffentlichung von Imre Kertész (1929-2016), 2002 Nobelpreisträger der Literatur. Als Aufführungsmaterial maschinenschriftlich verfielfältigt. – Einzelne Streichungen und Bleistiftanmerkungen, gebräunt. – Von größter Seltenheit.

930 **KOKOSCHKA, (O.),** Handzeichnungen. Berlin, Rathenau, (1935). 4°. Mit 126 Tafeln. 9 Bl. OLwd. (160) 200,-

Eines von 500 Ex., hier ohne Numerierung (Gesamtaufl.: 600). – Mit dem Vorwort des als entartet eingestuften Künstlers. – Die Druckbogen wurden von der Gestapo im Verlag beschlagnahmt (P. Westheim, Der Zeichner Oskar Kokoschka, 1961, S. 5). – Minimal fleckig, tls. leicht gebräunt. – Sehr selten.

DAZU: DURET, TH., Histoire des peintres impressionistes. Paris, Floury, 1906. 4°. Mit Radierung nach A. Sisley von P. M. Roy (statt 5 Radierungen), 18 (4 farb., 3 mont.) Tafeln und zahlr. Abb. 3 Bl., 208 S., 2 Bl. Mod. Hmaroquin mit eingeb. Orig.-Brosch. (bestoßen). – Eines von 100 Exemplaren. – Ohne die Radierungen von Renoir, Pissarro, Guillemin und Cézanne. – Leicht gebräunt.

LIEBERMANN, M., Jozef Israels. Kritische Studie. 2. Aufl. Berlin, Cassirer, 1902. Mit Radierung von J. Israels und zahlr. Abb. 25 S., 1 Bl. Illustr. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). – Die Radierung (lose, mit kleinem Wasserrand) zeigt ein Kind in der Wiege. – Aus dem Besitz des Bruders von Bruno Cassirer, des Dirigenten Fritz Cassirer, mit dessen Besitzeintrag in Bleistift auf dem Titel, datiert München, 5. 5. 1902. – Bindung gelöst, minimal fleckig.

931 **KUBIN, A.,** Die andere Seite. Ein phantastischer Roman. München und Leipzig, G. Müller, 1909. Mit doppelblattgr. Plan und zahlr. Textillustr. von A. Kubin. 4 Bl., 338 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. unter Verwendung der von P. Renner gestalteten OPp.-Deckel (angestaubt, stärker berieben und bestoßen). (3) 300,-

Nr. 933

Erste Ausgabe. – Raabe 26. Marks A6. – Gelenke laienhaft geklebt, Spiegel gestempelt und mit Kleberesten, gering gebräunt.

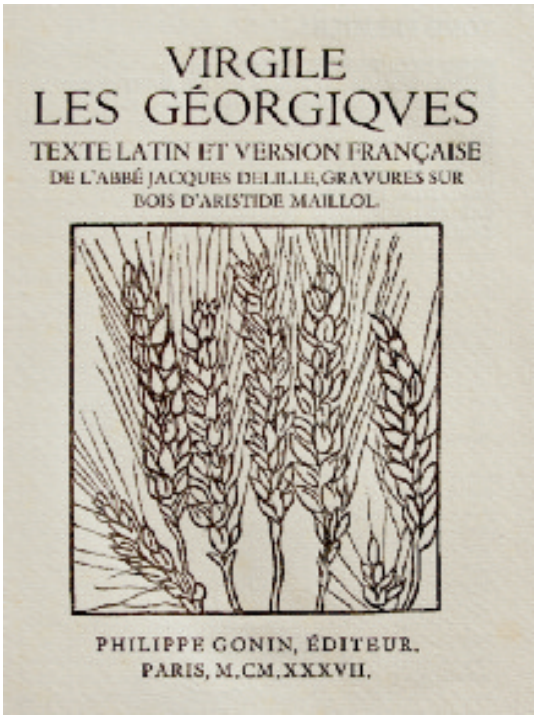
DAZU: DERS., Ein Bilder-ABC. (Hamburg, Maximilian-Gesellschaft), 1948. Mit 26 ganzseit. Illustrationen. – Weitere zwei Beilagen.

Mit Widmung von Alfred Kubin

932 **KUBIN – DIETRICH, (R. A.),** Nemo anonymus. Zur Erinnerung an den 30. Juli 1943. Hamburg, Kubinarchiv, (1944). Mit einer Illustr. von A. Kubin. 8 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (3) 150,-

Nr. 49 von 250 Exemplaren. – Erste Ausgabe. – Raabe 630. Marks A 201. – Auf Bütten gedruckter Sonderdruck für die Freunde des Kubin-Archivs Hamburg aus Anlaß der Zerstörung der Archivräume am 30. Juli 1943. – Gering gebräunt. – Unbeschnitten. – Auf dem Titel mit der handschriftlichen Widmung von Alfred Kubin: „s(einem) l(ieben) alten Freund Hermann [Hinterhuber] in Salzburg. – Zwickledt Okt. (19)44 Alfred".

933 **LECHTER – MAETERLINCK, M.,** Der Schatz der Armen. In die deutsche Sprache übertragen durch F. von Oppeln-Bronikowski. Florenz und Leipzig, Diederichs, 1898. 4°. Mit ganzseit. Holzschnitt und Buchschmuck von Melchior Lechter. S. (3)-105 (so komplett), 3 Bl. OPgt. (gering berieben). (39) 400,-



Nr. 935

Erste deutsche Ausgabe, zugleich das erste ganz von Melchior Lechter gestaltete Buch. – Eines von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan in Ganzpergament. – Raub A 20 (mit Abbildung). Eyssen 11-14 (mit Abb.): „Mit diesem Buch beginnt die deutsche Buchkunst unseres Jahrhunderts." – Mit dem meist fehlenden, losen Doppelblatt „Anmerkungen des Übersetzers". – Gering gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

934 **LIEBERMANN – DIE GESCHICHTE VON TOBIA.** Nach einer hebräischen Fassung hrsg. von M. J. bin Gorion, verdeutscht von R. Ramberg. Mit 3 Lithogr. (davon eine ganzseit.) von M. Liebermann. Leipzig, Inselvlg., 1920. Gr.-4°. 29 S., 1 Bl. OPp. (Kapitale läd., beschabt, bestoßen, ausgeblichen). (39) 200,-

Nr. 63 der 120 von 31-150 gezählten Stücke (Gesamtaufl.: 150). – Erste Ausgabe dieser Übersetzung. – Sarkowski 522. Schiefler L 310-312. – Innengelenke angebrochen, minimal fleckig.

935 **MAILLOL – VERGILIUS MARO, P.,** Les Géorgiques. Texte latin et version française de J. Delille. 3 Bde. (inkl. Tafelteil). Paris, Gonin, 1937-(50). 4°. Mit zahlr. Textholzschnitten von A. Maillol und 2 Extrasuiten von je 72 Holzschnitten in Rötel und Schwarz. 1 Bl., 174 S., 1; 1 Bl., 154 S., 1 Bl. Lose in Orig.-Brosch., OHpgt.-Decken und OPp.-Decke in Pp.-Schubern (tls. angestaubt und fingerfleckig). (165) *R 5.000,-

Eines von 750 Exemplaren; die beiden Extrasuiten num. LXXV (von 100), alle Tafeln mit Monogrammstempeln versehen. – Monod 11339. Guérin 159-213. The Artist and the Book 175. Strachan 337. – Das letzte von Maillol illustrierte Buch, das auf eigens für diese Ausgabe (750 Ex.) geschöpftem Hanfbütten gedruckt wurde. – Vorsatz beider Textbde. mit kleinem Kaufvermerk, Vortitel von Bd. I etw. stockfleckig. – Siehe Abbildung.

The last book illustrated by Maillol, which has been printed specially for this edition (750 copies) on hemp rag paper. – Unsewn in original wrappers, original half vellum covers and cardboard slipcases (few stains). – See illustration.

936 **MALI, MALASCHA,** Gewiter. München, Farlag „Bafreiung" beim Z. K. „Poale-Zion", 1948. Mit Buchschmuck (Umschlag und 2 Tafeln) von Schmuel Silberschtein. 208 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (berieben, fleckig, schiefgelesen). (67) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – Der literarische Erstling mit Erzählungen der aus Lodz stammenden, jiddisch schreibenden Malascha Mali (geb. 1921). – Papierbedingt gebräunt, etw. fleckig. – Selten.

937 **MANN, H.,** Macht und Mensch. München, Wolff, (1919). 4 Bl., 238 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken restauriert). – Erste Ausgabe. – Zenker I, 66, 1. – Minimal fleckig. (160) 120,-

Widmungsexemplar

938 **MASEREEL, F.,** La terre sous le signe de Saturne. Bern, Lang, (1944). 20 Tafeln nach Zeichnungen von F. Masereel. 1, 1 Bl. OLwd. (Schutzumschlag mit kleinen Randläsuren). (39) 600,-

Nr. I von 50 Ex. „sur papier ingres guarro" (Gesamtaufl.: 600). – Ritter B a 35. Von der Gabelentz B 30. – Respektblatt mit Widmung des Künstlers an das Verlegerehepaar, datiert 31. 12. 1945. – Siehe Abbildung.

939 **MIRÓ – JOAN MIRÓ.** Der Lithograph. Vorwort von J. Teixidor. (Deutsche Ausgabe). Bd. III (von 6). Genf, Weber, (1977). Mit 6 Farblithogr. von J. Miró, davon eine auf dem Umschlag, und zahlr. farb. Abb. nach Miró. 207 S., 3 Bl. OLwd. mit Orig.-Umschl. (tadellos). – Monod 8217. – Frisch. (26) *R 150,-

940 **– –** Der Lithograph. Vorwort von J. Teixidor. (Deutsche Ausgabe). Bd. III (von 6). Genf, Weber, (1977). Mit 6 Farblithogr. von J. Miró, davon eine auf dem Umschlag, und zahlr. farb. Abb. nach Miró. 207 S., 3 Bl. OLwd. mit Orig.-Umschl. (tadellos). – Monod 8217. – Frisch. (26) *R 150,-

941 **– TEIXIDOR, J., UND N. CALAS,** Joan Miró. Litógrafo. (Spanische Ausgabe). Bde. I-IV (von 6) in 4 Bdn. Barcelona, Ediciones Polígrafa, (1972-81). Fol. Mit 36 Farblithogr. (davon 4 auf dem Umschlag). OLwd. in Orig.-Umschl. und transparentem Schutzumschl. (gering gebräunt und bestoßen). – Cramer 160, 198, 230 und 249. – Sauber. – Siehe Abbildung. (65) *R 600,-

942 **MÜNCHEN – CHINESISCHES FEST.** Kunst-Gabe. (München, Kunstgewerbeschule, 1922). 6 sign. Graphiken in verschied. Techniken. 2 Bl. Lose in illustr. OPp.-Umschlag (geringe Altersspuren). (39) 100,-

Nr. 43 von 50 Exemplaren. – Signierte Graphiken von C. Spengler, H. Sattler, T. Parzinger (2), P. Urban und R. Prévot-F.

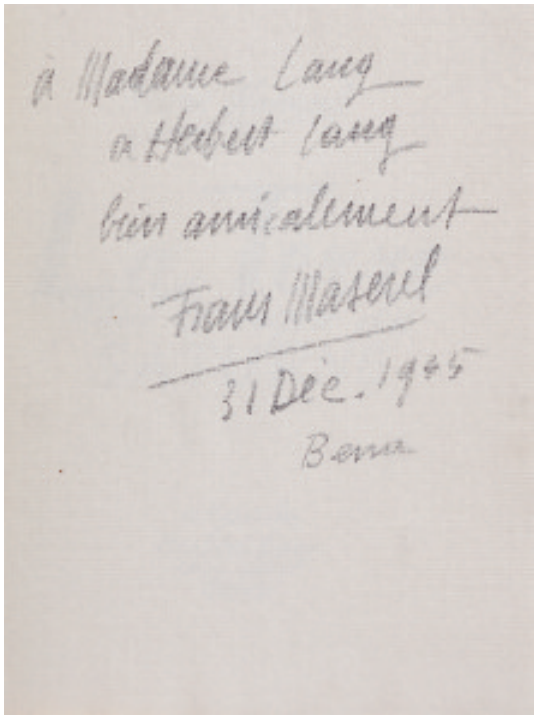
943 **MUNCH – GLASER, C.,** Edvard Munch. 3. und 4. Tsd. Berlin, B. Cassirer, 1918. Mit Radierung von E. Munch und zahlr. tls. ganzseit. Textabb. 3 Bl., 191 S. OHlwd. (gering fleckig, berieben und bestoßen). (39) 200,-

Mit der Radierung „Männerkopf" („Kopf eines bärtigen Mannes"; Schiefler 243). – Spiegel gestempelt, Vorsätze etw. fleckig, Buchblock gelockert, die Radierung minimal fleckig.

Widmungsexemplar

944 **NEUMANN, A.,** Lehrer Taussig. Ludwigsburg, Deutscher Volksverlag, o. J. (1923). 64 S. Hpgt d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (minimal berieben). (142) 250,-

Erste Ausgabe. – Vgl. Raabe 6. – Auf dem Vorsatz die eigenhändige Widmung Neumanns seine Frau Martina (1888-1949), datiert „Weihnachten 1923", also vor dem Jahr 1924, dem Jahr, das üblicherweise (in Bibliothekskatalogen, bei Kosch, von Raabe) als ermitteltes Veröffentlichungsjahr angegeben wird, so daß es sich hier um einen Vorabdruck für den Verfasser handeln könnte; außerdem hat das Buch keinen Serientitel, wie er auch meist mitverzeichnet ist (Weltkaleidoskop, Bild 5 [falls ein solcher auf dem Broschurdeckel steht und es sich bei unserem Exemplar nicht um einen Sonder- oder Vorabdruck handeln sollte, sondern ein Exemplar der Normalauflage, wäre das Fehlen des Serientitels auf den hier nicht vorhandenen Broschurdeckel zurückzuführen; wenn dem so wäre, dann ist durch die datierte Widmung belegt, daß das allenthalben angegebene ermittelte Druckjahr 1924 falsch ist und in 1923 berichtigt werden muß]). – Vorsatz und Titel mit kleinem Randeinriß; etw. gebräunt. – Weitere Widmungsexemplare von Neumann siehe unter den Nummern 897-900.



Nr. 938

945 **OFFICINA SERPENTIS – LUTHER, M.,** An die Ratsherren aller Städte deutsches Landes, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen. Berlin 1923. Mit Initiale in Deckfarben mit Blattgold. 3 Bl., 37 S. OLdr. (geringe Altersspuren) in OPp.-Schuber (etw. lädiert). – Eines von 50 Ex. (Gesamtaufl.: 200). – Rodenberg 115. – Beiliegt ein Exemplar des gleichen Druckes in der Normalaugabe. (88) 150,-

946 **– WOLFRAM VON ESCHENBACH,** Parzival. (München 1921). Fol. Mit Initialen von Ansgar Schoppmeyer. 2 Bl., 661 Sp., 1 Bl. Hpgt. d. Zt. mit Rsch. (gering berieben und bestoßen). (3) 100,-

Nr. 210 der 200 von 101-300 gezählten Exemplare (Gesamtaufl.: 313). – Rodenberg 120. – Gering gebräunt.

947 **PANKOK, O.,** Stern und Blume. Leipzig, Reclam, 1990. Fol. Mit 2 losen Holzschnitten mit Nachlaßstempel und zahlr. Abb. 94 S., 1 Bl. OLwd. in OHlwd.-Schuber (dieser etw. lädiert). (26) *R 200,-

Nr. 101 von 165 Ex. mit den Holzschnitten „Zigeunerin Hoto" und „Tomasa" mit Signatur von Eva Pankok und Nachlaßstempel (Gesamtaufl.: 285). – 8. Druck der Dürer-Presse von Hans Marquardt. – Spindler 67, 9. – Vorderer Vorsatz knickspurig.

Nr. 951

Nr. 952

948 **PERIODIKA – KONVOLUT –** Zehn Publikationen in 12 Bdn. und 3 Heften. 1852-1959. Meist Fol. Mit zahlr. Abb. Verschied. Einbände (außen und innen mit Gebrauchsspuren). (65) *R 100,-

LE MAGASIN PITTORESQUE. Jg. 1852. – SCHWEIZER ILLUSTRIERTE ZEITUNG. 15 Hefte. 1911-16. In stabiler Sammelmappe. – DAS ILLUSTRIERTE BLATT. Jg. 1941 (inkomplett). – FORM und GEIST. Jge. 1956-59. – Und anderes mehr.

949 **PHOSPHOR.** Jg. I, H. 1-9 (von 40). München 1918. Gr.-Fol. Mit zahlr., tls. farb. Illustr. Zus. 27 Bl. Hlwd. d. Zt. (minimale Altersspuren). (36) *R 100,-

Dietzel-Hügel III, 2397. – Die von Friedrich Freksa herausgegebene gegenrevolutionäre Zeitschrift erschien von Dezember 1918 bis Mai 1920. – Leicht gebräunt, gering fleckig.

950 **PICASSO – COOPER, D.,** Picasso théâtre. Paris, Éditions Cercle d'art, (1967). 4°. Mit zahlr. Illustrationen (ohne die sign. Radierung). 360 S., 2 Bl. OLwd. in beschäd. OHldr.-Kassette. (136) *R 100,-

Ex. HC 22 von 25 Exemplaren h. c. (Gesamtaufl.: 125). – Monod 9086. Goeppert-C. 139. – Innengelenke gebrochen.

951 **– CZWIKLITZER, CH.,** Werkverzeichnis der Picasso-Plakate. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Art-C.C., 1970. Fol. Reich illustr. 360 S., 1 Bl. OLwd. mit beschäd. Orig.-Umschlag. und OPlexiglas-Kassette (an den Klebekanten gelöst, sonst unversehrt). (26) *R 500,-

Nr. 588 von 1000 Exemplaren, jedoch wie die Vorzugsausgabe in num. Plexiglas-Kassette (Nr. 95 von 100) mit mont. Relief. – Frisch. – Siehe Abbildung.

952 **– MOURLOT, F.,** Picasso Lithographe I-IV. Monte-Carlo, Sauret, (1949-64). Fol. Mit 8 Lithogr. von P. Picasso (jeweils Umschl. und Frontispiz). Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. und 3 OPp.-Schubern (Bd. II mit kleinem Einriß am Kapital, gering bestoßen). (26) *R 2.000,-

Goeppert-C. 55, 60, 77 und 125. – Blöcke etw. gelockert, papierbedingt leicht gebräunt. – Bd. I mit dreizeiliger e. Widmung von André Sauret im Druckvermerk. – Siehe Abbildung.

Blocks somewhat loosened, slightly browned due to paper quality. – Vol. I with personal dedication of three lines of André Sauret at imprint. – Original wrappers with original jacket and 3 original cardboard slipcases (vol. II with small tear at turn-in, minimally scuffed). – See illustration.

Nr. 955

953 – – Picasso Lithographe. Bd. II (von 4). Monte Carlo, Sauret, (1950). 4°. Mit Lithogr. von Pablo Picasso (statt 2) und zahlr. Abb. 208 S. (ohne S. 53/54 und 67/68), 1 Bl. Lithogr. Umschl. in Kopie ergänzt. – Vortitel mit Tektur. – Beilage. (18) 150,-

954 – **SABARTÉS, J.,** „A los toros" mit Picasso. (Monte Carlo), Sauret, (1961). Mit 4 Lithogr. (davon einer farbigen) von P. Picasso und zahlr. Abb. 153 S. OLwd. in OPp.-Schuber. – Goeppert-C. 113. – Frisch. (26) *R 800,-

955 – – „A los toros" mit Picasso. (Monte Carlo), Sauret, (1961). Mit 4 Lithogr. (davon einer farbigen) von P. Picasso und zahlr. Abb. 153 S. OLwd. in (etw. fleckigem) OPp.-Schuber. – Goeppert-C. 113. – Frisch. – Siehe Abbildung. (26) *R 800,-

956 – **ZEIT-ECHO.** 1915-1916. Jg. II, Heft 1. München, Graphik-Verlag, 1915. Mit je einer Lithogr. von P. Picasso (im Stein sign.), C. F. Savery und R. Grossmann. 16 S., 2 Bl. (Anzeigen). Orig.-Brosch. (gering angestaubt). (3) 200,-

Söhn 36501. Jentsch 22. Raabe, Zeitschriften, 22: „Die Zeitschrift hat verschiedene Wandlungen durchlaufen. Sie wurde als Kriegstagebuch der Künstler gegründet nach dem Ausbruch des Weltkrieges 1914 mit dem Ziel, die Wirkung des Krieges auf die Literaten und Maler festzuhalten, die Kriegsstimmung wiederzugeben. Hans Siemsen machte aus dem 2. Jahrgang des Kriegstagebuchs eine Zeitschrift: 'Ich denke, ein Jahr lang 'Kriegsstimmung', das genügt.'" – Von Anfang an war das „Zeit-Echo" mit zahlreichen Lithographien und Illustrationen zeitgenössischer, meist deutscher Künstler versehen. Die hier abgedruckte Lithographie von Pablo Picasso ist laut Söhn nicht bei Bloch, Cramer und Rau verzeichnet und die Reproduktion einer Zeichnung. – Gering gebräunt.

DAZU: DASS. Jg. I, Heft 6. Ebda. 1915. Mit 3 Lithogr. von A. Kubin, E. Scharff und R. Beeh. 73-88.

Nr. 958

957 **PIRELLI, GIULIA, UND C. ORSI,** Milano. Presentato da D. Buzzati. Mailand, Alfieri, 1965. Mit photogr. Abb. 38 Bl. OHlwd. (Gelenke gebrochen, berieben und bestoßen). (65) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Parr-B. I, 224: „Everything is harder-edged, more superficially attractive, with distinctly commercial feel, the graphic effects being used more for their own sake than to underpin the meaning of the narrative. This makes Milano a typical 1960s photobook, just as Carrieri's was a perfect representative of the 1950s. Nevertheless, this is a vibrant, energetic, sharp and covetable book, and if style tends to win out over substance, that was the 60s, that was.“ – Bindung in Auflösung, etw. fingerfleckig und angestaubt.

958 **PLAYBOY.** 87 Hefte aus 8 Jahrgängen in 16 Bdn. Beverly Hills, HMH Publishing, 1959-67. 4°. Mit zahlr. tls. gefalt. farb. Abb. Lwd. d. Zt. mit Rücken- und Deckeltitel und eingeb. Orig.-Broschuren (gering berieben). (82) 400,-

Illustres Dokument des Zeitgeistes der frühen 60er Jahre in den USA. Mit neckischen „Centerfolds“, aber auch reich gespickt mit Interviews von Persönlichkeiten wie Fidel Castro, Martin Luther King, Henry Miller, Vladimir Nabokov oder Ayn Rand, zahlreichen Artikeln zu Jazzmusik, Reisen, Kochen, Architektur, High-Fi und anderen Lifestyle-Themen, die den Junggesellen von Welt interessieren könnten. Daneben auch viele, meist bis dahin unveröffentlichte literarische Beiträge von Autoren der Stunde wie Jack Kerouac, Ian Fleming, Allan Ginsberg, Ernest Hemingway oder Roald Dahl. Unter den Karikaturen thematisieren viele die Homosexualität, ohne sie dabei zu kritisieren, was zusammen mit den zuvor genannten Beiträgen die Publikation in einem äußerst weltoffenen Licht erscheinen läßt. Zu den Photostrecken der Playmates, welche immer auch bekleidet in ihrem Berufs- oder Ausbildungsumfeld dargestellt werden, gesellen sich reich bebilderte Artikel mit knapp bekleideten Diven aus dem Showbusiness wie Marilyn Monroe, Ursula Andress, Brigit Bardot, Elke Sommer, Jane Fonda und natürlich Mamie van Doren.

Vorhanden: Jg. 1959, Heft 12; Jg. 1960, Hefte 1-11; Jge. 1961-63, jeweils alle 12 Hefte; Jg. 1964, Hefte 1-3 und 6-12; Jg. 1965, Hefte 1-8 und 10-12; Jg. 1966, Hefte 2-5 und 7-12; Jg. 1967, Hefte 1, 3, 4, 6-9, 11 und 12. – Gefalt. Umschlag von Januar 1964 am Falz durchtrennt, Dezember 1966 wellig, tls. am Rand etw. knapp beschnitten. – Mit eingebunden sind die zahlreichen Prospektbeilagen. – Beiliegen 28 Hefte des deutschen Playboy (1976-82), zwei Hefte des spanischen Playboy (1980-81) und zwei weitere Ausgaben des amerikanischen Playboy (1979 und 1981). – Siehe Abbildung.

959 **PRESSENDRUCKE UND VORZUGSAUSGABEN – KONVOLUT –** Ca. 100 Bde. Ca. 1910-70. Verschied. Formate. Orig.-Einbände (außen tls. stärkere Gebrauchsspuren). (3) 400,-

960 **RAETZ, M.,** Stähli-Mappe. (Zürich), Edition Stähli, 1970. Fol. 29 (von 31) Bl. in verschied. Techniken. Orig.-Mappe mit Deckelschild (minimale Altersspuren). (72) 300,-

Nr. 149 von 200 Exemplaren. – Mason 58-88. – Mit der „Atti Tüte“ (Mason 85). – Es fehlen das Photo-Porträt von Pablo Stähli (Mason 86) und die Frottage „Der R-Effekt“ (Mason 88). – Mason 79 verso mit kleiner Klebespur, stellenw. leicht gebräunt.

961 **RAUCH, H.-G.,** Die schweigende Mehrheit. (Reinbek), Rowohlt, (1974). Mit 2 num. und sign. Radierungen. 50 Bl. Lose Radierungen und OLwd.-Bd. zus. in OLwd.-Kassette (minimal bestoßen). (65) *R 100,-

Nr. 99 von 99 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den 2 num. und sign. Radierungen und vierzeiliger hs. Widmung auf dem ersten Bl. des Buches. – Erste Ausgabe. – Die sozialkritischen Illustrationen sind typisch für das Werk des Graphikers Hans-Georg Rauch (1939-1993). – DAZU: MACPHERSON, MARTHA, UND J.-L. DARBELLAY, Vestiges. Komposition aus Musik, Wort und Bild. Bern, Bären-Presse, 1984. Mit 17 Handätzungen von B. Cerf. 24 Bl. Lose in OLwd.-Kassette. – Nr. 74 von 84 Exemplaren (Gesamtaufl.: 104).

962 **REDON – MELLERIO, A.,** Odilon Redon. Paris, Société pour l'Étude de la Gravure Française, 1913. Mit Portr., Radierung und zahlr. Abb. 3 Bl., 166 S., 2 Bl. Lwd. d. Zt. mit Rsch. und eingeb. Orig.-Brosch. (gering berieben). (164) 250,-

Nr. 966

Eines von 475 Exemplaren auf Velin d'Arches (Gesamtaufl.: 550). – Im Rand gering gebräunt. – Unbeschnitten.

DAZU: XENOPHON VON EPHESOS, Die Waffen des Eros oder Anthia und Habrokomas. Roman. Aus dem Griechischen übers. von B. Kytzler. (Frankfurt, Ullstein, und Berlin, Propyläen-Vlg., 1968). 4°. Mit 13 ganzseit. Illustr. nach G. Manzù. 121 S. OLdr. (minimal fleckig). – Eines von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe, Druckvermerk vom Künstler und vom Gestalter signiert. – Exemplar ohne Nummer, aber mit den eigenhändigen Initialen „G. B." des Gestalters Gotthard de Beauclair. – Beiliegen „Paul Eliasberg" von J. Ch. Jensen sowie „Giorgio de Chirico" von M. Fagiolo dell'Arco und P. Baldacci.

963 **RILKE, R. M.,** Poesie. Übers. von G. Pintor. (Poiano 1980). Fol. Mit 2 sign. Radierungen von E. Treccani. 33 S., 1 Bl. OLwd. (Rücken etw. geblichen) in OPp.-Schuber (gering bestoßen). (137) 200,-

Nr. 14 von 80 Exemplaren. – Tls. mit leichtem Tafelabklatsch.

DAZU: DERS., La storia dell'amore e della morte dell'alfiere Cristoforo Rilke. (Übers. von Giuliana Paola Bonardi. Verona, Valdonega, 1951). Fol. Mit 7 Radierungen von A. Pistoso (in der Paginierung). OPp. (leicht beschabt). – Nr. 141 von 200 Exemplaren. – Minimal fleckig.

964 **ROHSE – SIGILL.** Blätter für Buch und Kunst. Hefte I/1-XIII/1 (alles Erschienene) in 42 Heften. Hamburg 1969-99. 4°. Mit zahlr. tls. sign. Graphiken. Orig.-Brosch. (die frühen Jahrgänge etw. gebräunt und fleckig). – Spindler 44, 35. – Nicht kollationiert. – Beiliegt ein sign. Kupferstich von Otto Rohse auf festem Papier (Darstellungsgröße: 27 x 44 cm, Blattgröße: 50 x 65 cm) aus der Folge für die Illustration der 1964 bei Rohse gedruckten „Briefe aus Venedig" von Goethe. (62) 600,-

Widmungsexemplar

965 **SAIKO, G.,** Auf dem Floß. Wiesbaden, Limes, 1948. 617 S., 1 Bl. OHlwd. (geblichen). (72) 100,-

Erste Ausgabe. – Mit Widmung an den Literaturwissenschaftler Adolf Klarmann, datiert 27. 11. 1951. – Gebräunt.

966 **SCHARL – JOSEF SCHARL.** Introduction by Alfred Neumeyer, Mills College, Cal. New York, Nierendorf, 1945. 4°. Mit sign. Radierung und zahlr. Illustr. 87 S. OHpgt. (geringe Altersspuren). (72) 500,-

Nr. 28 von 100 Ex. (Gesamtaufl.: 1000). – Mehrfach gestempelt. – Siehe Abbildung.

Nr. 968

Nr. 973

967 **SCHIELE – LEOPOLD, R.,** Egon Schiele. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen. (Salzburg), Residenz-Verlag, (1972). 4°. Mit 2 Gummischnitten auf einer Tafel und vielen Abb. 1 Bl., 696 S., 2 Bl. (2 Bl. lose beiliegend). OLdr. (minimale Gebrauchsspuren). – Nr. 39 von 200 Ex. der Luxusausgabe. – Frisch. (112) 600,-

968 **(SCHMID, CH. VON),** Ihr Kinderlein kommet. O. O., Dr. und Jahr (Leipzig, Staatl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, um 1926). Fol. Text, Initialen und ganzseit. Illustration in Linolschnitt von Anton Lenhardt und Fritz Richter. 5 Bl. (das letzte weiß). Orig.-Blockbuch mit Pergamentrücken und reliefierten Pp.-Deckeln. – Nicht im Handel erschienen. – Siehe Abbildung. (33) 200,-

969 **SCHNITZLER, A.,** Frau Bertha Garlan. Berlin, Fischer, 1901. 2 Bl., 256 S., 4 Bl. (Verlagsanzeigen). OLwd. (Rücken mit kleiner Brandspur, gering beschabt). – Erste Ausgabe. – Fischer-Verz. 18. (72) 200,-

Widmungsexemplar

970 **SCHRÖDER, R. A.,** Berlin einst und jetzt. Eine Rede. Berlin und Witten, Eckart, 1954. 38 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. (Rücken etw. gebräunt, gering fleckig). (130) 200,-

Erste Ausgabe. – Respektblatt mit herzlicher Widmung: „Der lieben Wolken-Chronistin / als kleine, sehr verspätete / Gegengabe / Ihr alter / Rudi Schröder / 2. III. [19]55". – Auf der vorderen Innenklappe hat der Vorbesitzer Ernst Zinn (1910-1990), Rilkeherausgeber, exzellenter Latinist und mit Rudolf Alexander Schröder bekannt, zur Erklärung notiert: „Mit der 'Wolken-Chronistin' ist zweifellos Magda Pauli gemeint und ihr Buch 'Die goldene Wolke', das sie unter dem Pseudonym 'Marga Berck' 1954 im Carl Schünemann Verlag Bremen veröffentlichte." Magdalene Pauli (1875-1970) hat in diesem Buch ihre Erinnerungen an die gleichnamige Künstler- und Schriftstellervereinigung festgehalten, die ihr Mann Gustav Pauli (1866-1938), Alfred Heymel (1878-1914) und Schröder selbst 1903 gegründet hatten und die bis 1914 bestand. – Vereinzelt mit Anmerkungen und Korrekturen von Ernst Zinn.

971 **SCHRÖDER – SAMMLUNG –** Zehn Werke von Rudolf Alexander Schröder in 10 Bdn., davon fünf signiert, davon wiederum drei Veröffentlichungen der Vereinigung Oltner Bücherfreunde. 1946-77. Orig.-Einbände (außen wie innen Alters- und Gebrauchsspuren). (130) 200,-

Nr. 976

Die signierten Werke: Eliot, Mord im Dom. Deutsch von R. A. Schröder. Berlin 1946. – Schröder, Christentum und Humanismus, 1946; Neue Gedichte, 1949; Parabeln aus den Evangelien, 1951; Heimat, 1958.

972 **SOLSCHENIZYN, A.,** Der Archipel GULAG. (Bern), Scherz, (1974). 606 S., 1 Bl. OKart. (minimale Altersspuren). (88) 200,-

Erster Druck der ersten deutschen Ausgabe. – Ohne den Zusatz „Erste Auflage 1974" im Impressum und somit, wie ein beiliegender Brief des Verlags bestätigt, die „effektive Erstausgabe". – Beiliegen ein weiteres Exemplar desselben Werkes mit dem Zusatz „Erste Auflage 1974" im Impressum, drei weitere Werke von Solschenizyn in deutscher Übersetzung, davon „Die Eiche und das Kalb" in der ersten Ausgabe, sowie Solschenizyns Nobelpreisrede in einer zweisprachigen Ausgabe.

973 **STEINLEN – GIL BLAS ILLUSTRÉ.** Jg. IV. 52 Hefte in einem Bd. Paris 1894. Fol. Mit zahlr. kolor. Lithogr. nach Théophile Steinlen u. a. Beschäd. Hlwd. d. Zt. (Deckel lose). (11) 300,-

Hofstätter 46. Thieme-B. XXXI, 575: „Der klassische Chronist des Montmartre, Théophile Steinlen (1859-1923), wurde schnell bekannt durch seine die Verlogenheit und den asozialen Charakter der Gesellschaftsordnung seiner Zeit mit bissigem Sarkasmus bloßstellenden Zeichnungen mit Darstellungen aus dem Leben der Arbeiter, die er für den 'Gil Blas illustré' lieferte." – Nahezu in jedem Heft finden sich eine oder zwei Illustrationen Steinlens, fast alle in kräftigem zeitgenössischen Deckfarbenkolorit (die doppelblattgr. Lithographie „Lourdes" in Heft 16 nicht koloriert). – Das letzte Blatt von Heft 36 oben mit Randausriß, das letzte Blatt von Heft 52 nahezu lose, papierbedingt gebräunt, brüchig und mit tls. hinterlegten Randläsuren. – Siehe Abbildung.

974 **STIEFFEL, O.,** Walpurgisnacht. Heidelberg, König, (1919). Fol. Mit 12 Tafeln. 1 Bl. Ohne Einband. (80) 150,-

Thieme-B. XXXII, 38. – Titel gebräunt, mit Randausrissen und Lichtrand, die Tafeln mit leichten Knickspuren am Rand, gering fleckig.

975 **STIFTER, A.,** Der Hochwald. München, Musarion, 1920. Mit 10 Lithogr. (davon eine sign.) von A. Schorling. 3 Bl., 104 S. OHpgt. (gering fleckig und berieben). – Nr. 19 von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Minimal fleckig. (39) 120,-

976 **STRUCK, H.,** Die Kunst des Radierens. (10.-14. Tsd. [= 5., neu bearb. Auflage]). Berlin, P. Cassirer, 1923. 4°. Mit 2 Radierungen von M. Liebermann und H. Struck, Holzschnitt von E. Barlach, Lithogr. von O. Kokoschka und vielen tls. ganzseit. Textillustr. 331 S. OLwd. mit Illustration von R. Walser (minimal berieben). (39) 300,-

Nr. 977

Feilchenfeldt-B. 193.5. Söhn 265. Bolliger II, 298: „Eines der besten graphischen Handbücher ... Enthält den ersten Hinweis auf den Graphiker Marc Chagall." – Die letzte Auflage, in etwas größerem Format als die vorigen Auflagen. Enthält die Radierungen „Eislauf" von Max Liebermann (Achenbach 59c) und „Chagall" von Hermann Struck, den Holzschnitt „Verliebte Reverenz" von Ernst Barlach (Schult 223) sowie die Lithographie „Sitzendes Mädchen" von Oskar Kokoschka (Wingler-Welz 159). – Tadellos. – Siehe Abbildung.

977 **THOMA, L.,** Heilige Nacht. Mit Bildern von Klaus Eberlein. (Dachau), Bücherfreunde, (1993). 4°. Mit 7 sign. Radierungen (davon eine kolor.) und Buchschmuck von K. Eberlein. 62 S., 3 Bl. (das erste weiß). Illustr. OHpgt. in OPp.-Schuber. (33) 400,-

Nr. III von 7 Ex. (Gesamtaufl.: 50). – Vorzugsausgabe mit einer zusätzlichen kolorierten Radierung, im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Siehe Abbildungen Seite 150 und 224.

978 **–** Heilige Nacht. Mit Bildern von Klaus Eberlein. (Dachau), Bücherfreunde, (1993). 4°. Mit 6 sign. Radierungen und Buchschmuck von K. Eberlein. 62 S., 3 Bl. (das erste weiß). Illustr. OPp. in OPp.-Schuber. (33) 150,-

Nr. 28 der 43 von 8-50 num. Ex. der Normalausgabe (Gesamtaufl.: 50). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

DAZU: GÖTTLER, N., Die Mittagsstunde des Pan. (Memmingen, Visel, 1998). Fol. Mit 11 ganzseit. Illustrationen nach Radierungen von K. Eberlein. 74 S., 1 Bl. – Illustr. OPp. (minimale Altersspuren). – Nr. 415 der 460 von 41-500 num. Exemplare der Normalausgabe. – Im Druckvermerk vom Künstler und vom Verfasser signiert.

979 **THOMA –** 30 Werke von Ludwig Thoma in Erstausgaben. 1897-1923. Meist 8°. Meist Orig.-Einbände (außen und innen Altersspuren). (33) 600,-

Vom „Agricola", dem ersten Werk von Thoma, bis zum „Stadelheimer Tagebuch". – Beiliegen sechs Dubletten sowie ein Exemplar der Jubiläumsausgabe der „Lausbubengeschichten" von 1914 mit eigenhändiger Widmung, datiert 15. 2. 1918.

980 **–** Ca. 120 Werke von Ludwig Thoma und über ihn in ca. 150 Bdn. 20. Jhdt. Meist 8°. Meist Orig.-Einbände (außen und innen meist nur leichte Altersspuren). (33) 300,-

Enthalten ist die erste Ausgabe der Gesammelten Werke (6 Bde., 1922).

981 **THOMAS, D.,** 18 Poems. London, The Sunday Referee and the Parton Bookshop, (1934). 36 S., 2 Bl. (das erste weiß). OLwd. (Bezug am Kapital leicht lädiert). (15) 500,-

Erster Druck der ersten Ausgabe. – Eines von 250 Exemplaren. – Rolph B 1a. Connolly, The Modern Movement, 78a. – Die Begeisterung für die Lyrik von Dylan Thomas (1914-1953) führte Bob Dylan (Robert Allen Zimmermann) zur Wahl seines Pseudonyms. – Leicht fleckig. – Exlibris „John Lowe".

982 **VASARELY, V.,** Planetary Folklore Participations No. 1. Zürich, Edition Pyra, 1969. Mit 190 (statt 390) magnetischen Quadraten und Kreisen aus Kunststoff, 8 Programmierungstafeln und einem Gummisauger. 4 Bl. OMetall-Kassette mit mont. Serigraphie (gering berieben). (65) *R 200,-

Nicht num. und nicht sign. Exemplar aus einer Auflage von 3000. – Die erste Publikation oder das erste Kunstobjekt aus der Planetary-Folklore-Serie. – Der Gummisauger spröde, die Programmierungstafeln gering knittrig.

983 **VER SACRUM.** Mittheilungen der Vereinigung bildender Künstler Österreichs. Jg. III. 24 Hefte in einem Bd. (Wien, Selbstvlg.), 1900. Gr.-4°. Mit 4 Lithogr. von F. Andri (2), Charlotte Andri-Hempel und E. Orlik, 2 Holzschnitten von F. Koenig und E. Orlik und 2 Radierungen von R. Jettmar, zahlr. meist farb. Abb. im Text und auf Tafeln sowie reichem Buchschmuck. 388 S.,

1 Bl. Hlwd. d. Zt. mit aufgezogenem Umschl. von Heft III auf dem Vorderdeckel und eingeb. Umschl. von Heft II (etw. fleckig, berieben und bestoßen). (39) 1.500,-

Schlawe I, 59-60. Schauer I, 40. – Der dritte Jahrgang der insgesamt 6 Jahrgänge umfassenden Zeitschrift der 1897 gegründeten Wiener Secession. Mit künstlerischen Beiträgen u. a. von Koloman Moser, Gustav Klimt, Ferdinand Andri und Josef Hoffmann. – Ein Blatt lose, einzelne Bl. mit hinterlegtem Randeinriß, etw. gebräunt und leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

984 **WASMUTHS KUNSTHEFTE – KIRCHNER, J.,** Junge Berliner Kunst. Berlin, o. J. (1919). 4°. Mit 13 Lithographien. 4 S. Illustr. OKarton von Adolph Köglsperger mit Kordelheftung (leichte Altersspuren). (39) 150,-

Wasmuths Kunsthefte, VI. – Söhn 360. Perkins 47. – Nicht bei Jentsch und Bolliger. – Von Wasmuths Kunstheften erschienen in den Jahren 1919-20 insgesamt sieben Stücke; neben Heft IV, dem eine Original-Radierung beilag und das in zwei Auflagen erschien, enthält nur Heft VI eine größere Anzahl von Original-Graphiken, darunter Werke von Kurt Badt, Ernst Fritsch, Arthur Grunenberg, Franz Heckendorf, Willy Jäckel, Adolph Köglsperger, Wilhelm Kohlhoff, Bruno Kauskopf, Erika Künzig, Ludwig Meidner, Max Pechstein, Martel Schwichtenberg und Erich Waske. Die Graphiken der Vorzugsausgabe waren signiert und wurden auch als Einzelblätter vertrieben. – Gebräunt, minimal fleckig.

985 **WEBER – NIEKISCH, E.,** Entscheidung. Berlin, Widerstands-Verlag, 1930. 3 Bl., 185 S., 1 Bl. Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. (mit tls. hinterlegten Einrissen, etw. gebräunt, gering fleckig). – Erste Ausgabe. – Kosch XI, 288. Schumacher II 58. – Titel mit Besitzvermerk, minimal fleckig. (160) 150,-

DAZU: DERS., Politik und Idee. Dresden, Widerstands-Verlag, 1929. 2 Bl., 73 S., 1 Bl. Illustr. Orig.-Brosch. von A. P. Weber (kleine Randläsuren, fleckig, etw. gebräunt). – Schriften des „Widerstand", Bd. II. – Erste Ausgabe. – Kosch XI, 288. Schumacher I 47. – Tls. wasserfleckig.

986 **– –** Hitler – ein deutsches Verhängnis. Berlin, Widerstands-Verlag, 1932. 36 S., 2 Bl. Mit Illustr. von A. P. Weber. Illustr. Orig.-Brosch. (fleckig, gebräunt). – Erste Ausgabe. – Kosch XI, 288. Schumacher I 78. – Mäßig gebräunt, gering fleckig. (160) 120,-

987 **WEECH – TEPPICHENTWÜRFE – WEECH, S. VON, UND CHARLOTTE GECKS,** 112 Entwürfe für Teppichmuster. Meist farbig gefaßte Blaupausen. Um 1950. Verschied. Formate. – Auf Karton (ca. 30 x 40 cm) aufgeklebt. (60) *R 500,-

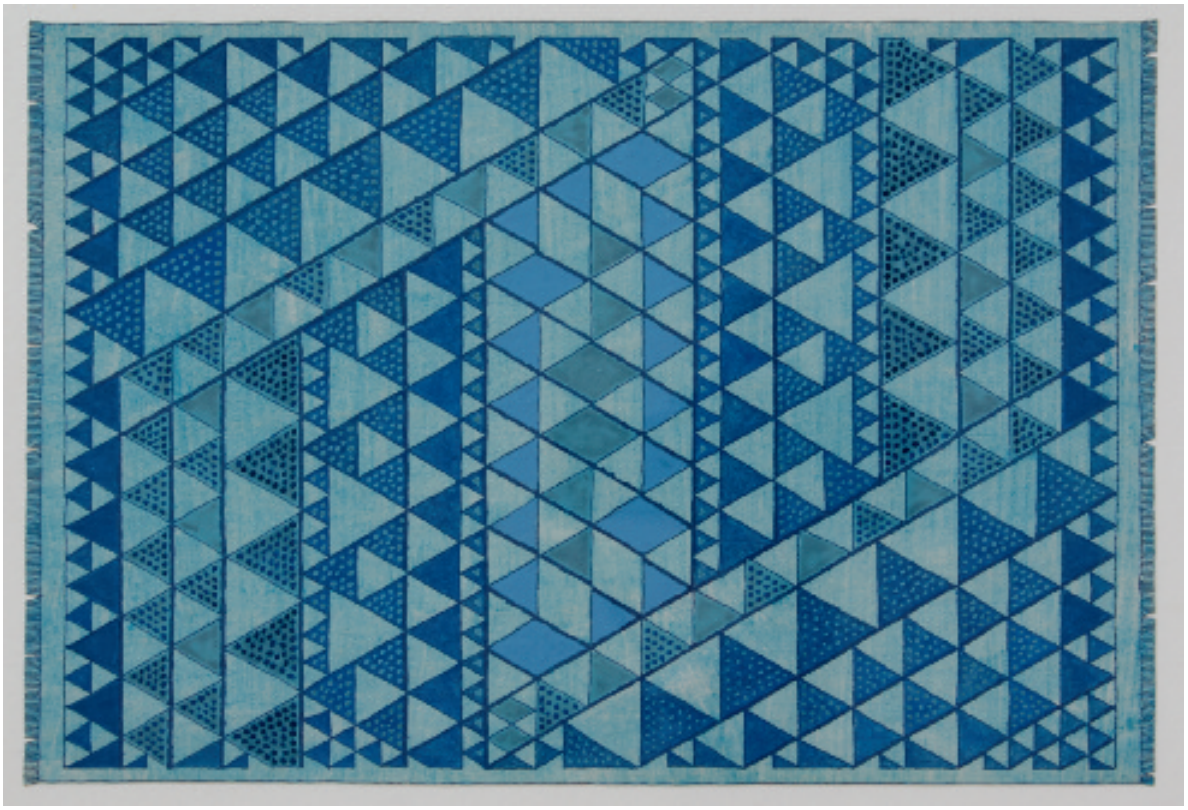
Nr. 983

Detailliert ausgearbeitete Entwürfe zu Mustern, teils in mehreren Farbvarianten. Zum Teil erinnern die Entwürfe an die Arbeiten von Anni Albers, fassen aber auch traditionelle Kelim-Muster in einen zeitgenössischen Kontext. – Der Graphiker Sigmund von Weech (1888-1982) studierte in München an der Technischen Hochschule Architektur sowie an der Kunstgewerbeschule freie und angewandte Graphik. Er war Assistent bei Professor Paul Pfann und 1915 Privatdozent mit Lehrauftrag in Architektur, Schriftzeichnen und Perspektive. Schon 1920 eröffnete er zusammen mit seiner ersten Frau am Tegernsee eine Werkstatt für Handweberei, wo er auch Stoffe für Stahlrohrmöbel von Hugo Junkers fertigte. 1931 wurde er als Direktor an die Textil- und Modeschule der Stadt Berlin berufen. Nach dem Krieg kehrte er nach Bayern zurück und eröffnete ein Atelier für dekorative Textilien. – Tls. gering gebräunt. – Beiliegen 9 gedruckte Musterkarten. – Siehe Abbildung.

988 **WEISZ, J.,** Kleines Aquarium. (München, Selbstvlg., 1950). Fol. Mit 8 kolor. und sign. Holzschnitten von Josef Weisz auf Japan. 4 Bl. Lose in OHpgt.-Mappe. (etw. fleckig). (148) *R 100,-

Nr. 59 von 100 Exemplaren – Weisz 420. – Frisch. – DAZU: DERS., Blumen und Tiere (Deckeltitel). (München, Selbstvlg., 1951). 8 kolor. und sign. Holzschnitte auf Bütten. – Lose in OHpgt.-Mappe (lichtrandig). – Nr. 42 von 100 Ex. – Weisz 423. – Ränder gering gebräunt.

989 **WILDE, O.,** A House of Pomegranates. London, McIlvaine, 1891. 4°. Mit 4 Tafeln nach C. H. Shannon und einigen Textillustr. und Buchschmuck nach Ch. Rickets. 157 S. (4 Bl. zwischengeb.), 1 Bl. Leicht läd. goldgepr. OLwd. (145) *R 300,-



Nr. 987

Erste Ausgabe. – Muir, Victorian Books, 191. – Innengelenke gebrochen, Bindung in Auflösung begriffen, die Tafeln, wie immer, verblaßt; leicht gebräunt, gering fleckig.

990 **WIRSCHING, O.,** Vom Totentanz anno 1915. Dachau, Roland-Vlg., (1916). Imp.-Fol. 10 sign. Holzschnitte und Holzschnittvign. (Druckvermerk) von Otto Wirsching. 1 Bl. „Verzeichnis der Blätter". Lose in illustr. OHlwd.-Mappe (minimale Altersspuren). (33) 400,-

Exemplar einer kleinen Auflage. – Heres 9.1-10. Thieme-B. XXXVI, 98: „Der weitaus bedeutendste unter den zahlreichen, durch den Weltkrieg gezeitigten Totentänzen." – Spiegel mit Nachlaßstempel des Künstlers. – Frisch.

Mit Widmung des Künstlers an Fritz Lang

991 **WOLF – CANTOR, E.,** The Devil's Pi. New York, The Composing Room, 1941. Mit zahlr. Illustr. von G. Wolf. 15 Bl. OPp. (gering berieben und bestoßen). (3) 100,-

Eines von 300 Exemplaren. – Erste Ausgabe. – Humorvolle und entzückend illustrierte Erzählung über die Schandtaten Satans und Beelzebubs sowie ihrer Freunde in einer Druckerei. Gustav Wolf (1887-1947) lehrte an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe und stattete Filme von Lang aus, bevor er in die USA emigrierte. In den Staaten setzte er seine Tätigkeit als Dozent und Illustrator fort, die ihm die Nationalsozialisten verboten hatten. – Nahezu tadellos. – Erstes Blatt mit mehrzeiliger Widmung an den Regisseur Fritz Lang.

992 **WOLFENSTEIN – FEYDEAU, E.,** Fanny. Deutsch von A. Wolfenstein. Berlin, Bondy, 1911. 162 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (72) 150,-

Bibliothek Hans Bondy, Bd. VIII. – Raabe 22. – Die Übersetzung ist die erste literarische Arbeit von Alfred Wolfenstein. – Leicht fleckig.

993 **XYLON.** Holzschnittzeitung (später: Zeitung). (Hrsg.:) Internationale Vereinigung der Holzschneider, Sektion Schweiz. Hefte Nr. 2-64 in 61 Heften. Dietlikon (u. a.), Engel (u. a.), 1961-84. Gr.-Fol. Mit zahlr. Holzschnitten. Lose Bogen in Orig.-Umschl. (65) *R 400,-

In kleiner Auflage erschienene Publikation mit Graphiken zeitgenössischer Holz- und Linolschnitt-Künstler, darunter Grieshaber, Masereel und Robert Wyss. – Heft Nr. 2 vom Künstler Werner Hofmann signiert (an drei Stellen). – Sauber. – Beiliegen Dubletten von Heft Nr. 2 (ohne Signatur) und 57.

994 **KONVOLUT –** 37 Werke meist französischer Literatur in illustr. Pressendrucken. in 38 Bdn. Ca. 1880-1940. Meist Fol. und Gr.-Fol. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). (137) 300,-

995 **–** Ca. 130 Werke in ca. 150 Bdn. Ca. 1880-1980. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (3) 400,-

996 **–** 13 Werke. 1899-1947. 4° und 8°. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Altersspuren). – Enthält Pressendrucke und Erstausgaben. (88) 150,-

997 **–** 13 Werke in 17 Bdn. 1900-94. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (65) *R 300,-

998 **SAMMLUNG –** 32 Werke in 33 Bdn. 1908-67. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen geringe Gebrauchsspuren). (3) 150,-

Darunter Ausgaben der Bremer Presse, Werke von Wilhelm Busch (Hernach, 1908 – Vanselow 112), Friedrich Freksa (Das Buch Phosphor, 1911), Arno Holz (Neue Dafnis-Lieder, 1922), Hans Gstettner (Die Götter leben, 1941, mit vierzeiliger handschriftlicher Widmung des Autors) und vieles andere mehr.

999 **–** 25 Werke in 25 Bdn. Ca. 1910-78. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 600,-

Darunter das zweite Sonderheft des „Ararat“ zur Austellung von Paul Klee (1920), „Das neue Gesicht der herrschenden Klasse“ (1930) von G. Grosz (1930), Goethes „Römisches Carneval“ mit den farbigen Radierungen von R. Kügler (1958), „Dada Zeitschriften“ (1978) und Werke von HAP Grieshaber, Hansen-Bahia, O. Wilde und S. Zweig.

1000 **KONVOLUT –** Sechs Werke in 7 Bdn. 1919-33. Verschied. Formate. Verschied. Orig.-Einbände (außen und innen Gebrauchsspuren). (160) 150,-

Darunter zwei Werke von Wyneken, die „Lebensgeschichte eines Rebellen“ von Holitscher (1924) und das erste Heft des 14. Jahrgangs von „Neugeist“ mit dem Untertitel „Rechtes Denken / Gutes Reden / Rechte Tat“ unter anderem mit einem Beitrag über orientalische Frömmigkeit, die eines der wertvollsten Güter sei, die der Orient noch heute aufweise, und einem Artikel über den teutonischen Philosophen Jakob Böhme – schon immer stießen sich hart im Raume die Sachen.

1001 **–** Ca. 130 belletristische Werke und Sachbücher in 130 Bdn., jeweils vom Verfasser signiert. Meist 20. Jhdt. Verschied. Formate. Orig.-Einbände (außen wie innen meist nur leichte Gebrauchsspuren). – Vertreten sind viele populäre Autoren, darunter Dieter Hildebrandt, Joachim Kaiser, Johann Lafer, Georg Lohmeier, Sepp Maier, Herbert Rosendorfer und Helmut Zöpfl. (152) 400,-

Nr. 1209

Kulturgeschichte

Nr. 1035

1002 JESUITEN – MERZ – ZWEI SAMMELBÄNDE mit zus. 42 Streitschriften von Alois Merz. Augsburg und Innsbruck, Wolff, 1763-73. 4°. Mit zus. 42 Holzschnitt-Titelvign. Zus. ca. 990; 780 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke von Bd. II etw. eingerissen; bei beiden Bdn. der Rücken etw. brüchig, allgemein beschabt und leicht bestoßen). (72) 400,-

Der Jesuit Alois Merz (1727-1792) verteidigte „die katholische Lehre nicht weniger gegen lutherische Angriffe als gegen die sogenannte Aufklärung und die josephinische Zeitströmung“ (Wetzer-W. VIII, 1295). – Enthalten ist eine umfangreiche Folge seiner polemischen Schriften in chronologischer Ordnung vom Beginn seiner Amtszeit als Augsburger Domprediger an; dennoch stellt diese Sammlung nur einen Teil seines publizistischen Schaffens dar (vgl. De Backer-Sommervogel V, 984-1019). – Alle Schriften mit eigenem Titelblatt und separat paginiert; die meisten Titel beginnen mit den charakteristischen Worten „Frag, ob“. – Der erste Titel in Bd. II tls. gelöst; gebräunt, fleckig. – Uniform gebunden.

1003 – RICHTIGE SAMMLUNG DER SCHUTZSCHRIFTEN für die Gesellschaft Jesu in Frankreich. Teil V (von 5). Augsburg, Wagner, 1762. 4°. 8, 24 S., 1 Bl., 30 S., 1 Bl., 85 S., 6 Bl., 60, 15 S. Mod. Hldr. mit Rtit. (125) 80,-

Enthalten sind jeweils mit eigenem Zwischentitel: I. Breven, welche Ihro päpstliche Heiligkeit Clemens XIII wegen Verfolgung der Gesellschaft Jesu aberlassen. – II. Sendschreiben eines Geistlichen an Herrn *** über die Lehre und Erbfolge der Jesuiten in Frankreich. – III. Zusage auf die Ausfoderung eines Schriftstellers durch ein Büchlein, dessen Titel: Widerlegung der Schutzschriften für die Jesuiten. – IV. Hundertjährige Trost-Rede aus Brasilien für die schweigende Gesellschaft Jesu in Europa (Zwischentitel mit hinterlegtem Eckabriß; kein Textverlust). – V. Meine Abschied. – Leicht fleckig.

Nr. 1007

1004 KARMELITER – FRANCISCO DE SANTA MARIA, Histoire générale des Carmes déschausséz, et des Carmélites déschaussées. Traduite en François par Gabriel de la Croix. Paris, Huré, 1655. Fol. 20 Bl., 714 (recte 712) S., 10 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (80) 200,-

Nicht bei Goldsmith. – Vorsatz mit hs. Eintrag „à l'usage des Carmelites d'Arles", fliegende Vorsätze und Respektblatt mit Fehlstellen im Bug, anfangs wasserrandig, etw. fleckig, gebräunt.

1005 MALTESER – LÄNGENFELD, J. N., Kurzgefaßte pragmatische Geschichte des hohen Malteserordens ... sammt dem Verzeichnisse aller dessen Großmeister. München, Fritz, 1783. 151 S., 1 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (61) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Meusel VIII, 11. – Respektblatt mit Besitzvermerk, datiert 1829, etw. fleckig.

1006 DAS NEUE BUCH DER ERFINDUNGEN, GEWERBE, UND INDUSTRIEN. Rundschau auf allen Gebieten der gewerblichen Arbeit. Mischaufl. 6 Bde. Leipzig und Berlin, Spamer, 1872-76. Mit zahlr. Illustr. im Text und auf Tafeln. Hldr. d. Zt. (Bezug tls. etw. abgeplatzt, berieben und bestoßen). (128) 300,-

Bd. I in der 7., Bde. II-VI in der 6. Auflage. – Reiche Dokumentation zur Entwicklungsgeschichte der Technik mit Beiträgen über Bergbau, Bier, Buchdruck, Eisenbahnen, Feuerspritzen, Kamine und Öfen, Kanonen, Musikinstrumente Rüstungen, Schiffe usw. Dazu Berichte über die Weltausstellungen in London, Paris und Wien. – Blöcke tls. gelockert oder lose; Respektblatt bei allen Bdn. mit Besitzvermerk, gering fleckig, gebräunt. – 2 Beilagen: S. Hedin, Zu Land nach Indien, 2 Bde., Leipzig 1910; K. Kiesewetter, Die Geheimwissenschaften, 2. Aufl., Leipzig (1894).

1007 PAPIERTHEATER – Ball in einem Schloß (Aufforderung zum Tanz). Diorama in 5 altkolor. Kupfertafeln von M. Engelbrecht nach J. Wachsmuht. (Augsburg, Engelbrecht, um 1740/50). Herausziehbar eingebaut in mod. Dioramenkasten im Stil d. Zt. und unter Verwendung alten Materials. (69) 1.200,-

Nicht bei Schott. – Vielleicht das prächtigste aller Papiertheater aus Engelbrechts Verlag. Das anschauliche Thema dieser Darstellung ist die an Komplexität kaum zu übertreffende Architekturkulisse. Die darin sich ereignende Handlung erscheint lediglich als Staffage. Gezeigt wird das Foyer mit Treppenhaus vor einem großen Festsaal, in dem gerade ein Ball stattfindet. Doch sind von dem monumentalen zweischiffigen Saal, in dessen Mitte ein Perseus-Brunnen steht, in der Perspektive nur einzelne Partien zu erkennen. Im eigentlichen Zentrum der Darstellung steht dagegen ein Paar auf einem Treppenpodest; der Kavalier fordert die Dame mittels eines Blumenstraußes zum Tanz auf. Die Architektur mit ihren Freipfeilern, Treppen, vorgewölbten Balustraden und Bögen ergibt ein geradezu labyrinthisches Gesamtbild mit einer Vielzahl von Durchblicken in Raumteile, die der Betrachter allenfalls erahnen, aber nicht wirklich erschließen kann. – Wohlerhalten. – Siehe Abbildung.

Paper theatre. – Can be pulled out, built in modern diorama box in the style of the epoch and by using old material. – Perhaps the most splendid paper theatre from Engelbrecht's publishing house. – Well preserved. – See illustration.

1008 PAPIERTHEATER – ENGELBRECHT – SAMMLUNG von 4 Dioramen von M. Engelbrecht nach J. Wachsmuht. (Augsburg, Engelbrecht, um 1740/50). Je ca. 16 x 21 cm. (122) 1.000,-

I. „Geburt Christi". Anbetung durch die Hirten inmitten antiker Ruinen, im Zentrum die heilige Familie, im Ausblick die Verkündigung an die Hirten in weiter Landschaft mit zwei großen Palmen.

II. „Die Huldigung". Gartenfest in einer offenen Loggia mit Ausblick auf weites hügeliges Land; in antiken und exotischen Gewändern wird ein pastorales Schauspiel aufgeführt, vorne rechts und links zwei große bekrönte allegorische Figuren oder Götter mit Sonnenschilden und -stäben.

III. „Ein Garten" (Huldigung einer Statue). Prächtige Darstellung eines Gartenfestes in antiken und exotischen Gewändern oder der Aufführung eines Schauspiels in einem Heckentheater. Im Zentrum steht eine hier leider fehlende Statue, wohl diejenige eines antiken Gottes, vielleicht der „Patron" des Festes. Die Theaterkulisse wird durch Bosketten von bogenartig geschnittenen Hecken gebildet, die von einer Reihe prächtiger Zierobelisken gesäumt werden, ein großer gemauerter Torbogen bildet den Abschluß.

IV. „Ein großes Gastmahl" (Festbankett in einem Schloß). Ein opulentes, überaus detail- und personenreiches Festbankett in einem weiten, prachtvollen Adelspalais, im Hintergrund eine große doppelgeschossige Halle mit Musikempore, auf der eine Entrée geblasen wird. – Hier fehlt das erste Blatt mit dem Proszenium, alle anderen Dioramen sind komplett. – Rückseiten alt numeriert und bezeichnet, einzelne exponierte Teile abgerissen, tls. mit Knickspuren, stellenw. etw. fleckig.

Collection of 4 dioramas by M. Engelbrecht after J. Wachsmuht. – Rear sides numbered in former times and labelled, some exposed parts torn off, partly with cracking marks, soiled here and there.

1009 QUARTEX-SYSTEM – DER GROSSE WERT guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens. Leipzig, (Schmidt) für Trotzki, o. J. (1919). Mit zahlr Illustr. im Text. 48 S. Illustr. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (39) 100,-

Aufwendige Werbebroschüre für den vierbändigen „praktischen Ratgeber" mit dem Titel „Das Quartex-System". – Raffiniert irreführend lautet der Deckeltitel „Die Verkündung der Wahrheit über das Quartex-System". – Beiliegend der Bestellschein.

1010 STUDENTICA – SAMMLUNG – Zus. ca. 80 Kleinschriften, Einladungskarten und Typoskripte verschiedener Studentencorps. Ca. 1880-1970. Verschied. Formate. – Meist geringe Gebrauchsspuren. (67) *R 200,-

Umfangreiche Sammlung u. a. zur Aschaffenburger Arminia, den Münchner Corps Bavaria, Isaria, Palatina und Suevia sowie den Kösener Corpsstudenten. – Enthalten sind Liederhefte (ca. 20), Rundschreiben, Mitteilungsblätter, Broschüren, Zeitschriftenbände („Der Convent"), Mitgliederverzeichnisse, Statuten, Einladungskarten und Typoskripte für Reden, Nachrufe, Strafordnungen usw. – Aus der Zeit zwischen 1880 und 1930 stammen etwa 30 Liederbücher und Rundschreiben, aus der Zeit des Nationalsozialismus ist nur ein Mitteilungsblatt der Kameradschaft und Altherrenschaft „Paul de Lagarde" des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes enthalten.

1011 THEOLOGIE – Acht Werke. 1647-1829. 12° und 8°. Meist Ldr. d. Zt. (tls. lädiert). (65) *R 400,-

Darunter: PETRUS A SANCTO JOSEPHO, Summula casuum conscientiae. 2 Tle. in einem Bd. Paris, Josse, 1647. Mit gestoch. Zwischentitel. 11 Bl., 360 S., 10 Bl., 307 S. – DREXEL, J., Tribunal Christi. Köln, Munch, 1635. Mit gestoch. Titel und 2 ganzseit. Textkupfern. 382 S. – ROBARUS, H., Compendium elencticum religionis. Schuls, Gadina, 1721. 8 Bl., 412 S. – PEIKHART, F., Devotionis christianae exercitia. Ausgsburg, Mauracher, 1768. Mit gestoch. Frontisp. 134, 30 S. – Altersspuren.

1012 TILEMAN, PH. J., Il thrun da gratia Iesus Christus. 3 Tle. in einem Bd. Schuls, Gadina, 1755. 8 Bl., 116, 196, 49 S., 1 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (65) *R 200,-

Einzige Ausgabe. – Bibl. retoromantscha I, 2674. – Einzige rätoromanische Übersetzung der „Sechzehn Stuffen des Gnadenthrons Jesus Christus" (EA 1680) von Philipp Johann Tileman (1640-1708). „Als Vorbild hat offenbar das 4. Buch der Imitatio Christi gedient. Es findet wie dort ein Zwiegespräch zwischen Christus und der Seele statt, und demgemäß tritt die Mystik stärker hervor; aber die Vereinigung der Seele mit Christus wird doch nur als die auf Vergebung der Sünden beruhende Heilsgemeinschaft dargestellt. Die Fülle der stets wechselnden Bilder

ist bewunderungswerth, zumal wenn, wie die Vorrede sagt, diese Betrachtungen in acht Tagen aufgezeichnet worden sind" (ADB XXXVIII, 297). – Block tls. vom Einband gelöst, fliegender Vorsatz mit Eintrag von alter Hand und verso mit Besitzvermerk, Titel mit hinterlegtem Einriß (verso Buchstabenverlust), am Ende wasserrandig und mit Randschäden (Buchstabenverlust), gering gebräunt und stellenw. fleckig.

1013 **KONVOLUT –** 14 Werke aus verschied. Gebieten in 20 Bdn. 17. – 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. läd. Einbände (auch innen mit Gebrauchsspuren). (136) *R 150,-

1014 **–** 20 Werke in 21 Bdn. 1651-1927. Verschied. Formate und Einbände (außen und innen mit Gebrauchsspuren). (58) *R 500,-

CELADA, D. DE, In Rutham commentarij litterales & morales. Lyon 1651. – PUFENDORF, S., Dissertationes academicae selectiores. Ed. nova. Frankfurt 1678. – VOLLSTÄNDIGES UND SEHR NUTZBARES HAUSHALTUNGS-LEXICON. Tl. 1 (von 2). Bamberg 1752. – BOTTOMLEY, G., The Riding to Lithend. Flansham 1909. – Und vieles mehr.

1015 **–** Acht Werke zu Geschichte und Theologie in 9 Bdn. 1664-1822. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen und innen Altersspuren). – Beiliegen 19 medizinische Dissertationen (1803-85). (47) 200,-

1016 **–** 13 Werke zu Medizin, Mathematik, Geschichte und Theologie. 18. Jhdt. Meist Oktav. Verschied., tls. läd. Einbände d. Zt. – Gebrauchsspuren. (19) 150,-

1017 **–** Fünf Werke zu Theologie und Geschichte in 6 Bdn. 18.-19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. etw. läd. Einbände d. Zt. – Gebrauchsspuren. (70) 100,-

1018 **–** 20 Werke aus verschied. Gebieten in 22 Bdn. 18.-19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände. – Altersspuren. (38) *R 200,-

1019 **–** Ca. 60 Werke der Literatur und aus den Bereichen Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften und Theologie in ca. 80 Bdn. Meist 8°. 18. und 19. Jhdt. Verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen Altersspuren). (25) 300,-

1020 **SAMMLUNG –** Zehn Werke zur Philosophie, zum Judentum und zur Theologie. 1726-1898. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen tls. stärkere Gebrauchsspuren). (39) 250,-

1021 **KONVOLUT –** Zwölf Werke der Literatur, zur Geschichte und aus den Naturwissenschaften in 46 Bdn. 1798-1968. Verschied. Formate. Orig.-Einbände und verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen meist nur leichte Gebrauchsspuren). (17) *R 200,-

1022 **–** 15 Werke der Literatur und Kunstgeschichte in 23 Bänden. 19. und 20. Jhdt. 8° und 4°. – Ldr. und Hldr. d. Zt. (berieben und bestoßen). – Innen geringe Gebrauchsspuren. – Dekorativ. (65) *R 300,-

1023 **–** 19 Werke in 27 Bdn. 1836-1956. Verschied. Formate. Meist Orig.-Einbände. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (113) 250,-

1024 **SAMMLUNG –** Acht Reden und Abhandlungen von Lehrern an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 1850-1908. 4°. Orig.-Brosch. (tls. stärkere Gebrauchsspuren). – Aus verschiedenen geistes- und naturwissenschaftlichen Gebieten. – Zwei Beilagen. (3) 80,-

1025 **KONVOLUT –** Sieben Werke zur Kunst- und Kulturgeschichte. 1857-1947. 4° und Fol. Maroquin (3) und Hldr. d. Zt. (berieben und bestoßen, ein Maroquinband restauriert). – Innen geringe Altersspuren. – Beiliegen 6 Werke zur Kunstgeschichte in 7 Bdn. OLwd. in Hldr.-Schubern. (65) *R 200,-

1026 **–** Ca. 25 Werke zu Geschichte, Medizin und Recht (Österreich) in ca. 50 Bdn. Mitte 19. – Mitte 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen Gebrauchsspuren). (103) 150,-

1027 **–** Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 101, 527, 837, 1169 und 1349. (111) 200,-

1028 **–** Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 538, 601, 614, 732 und 986. (51) 300,-

Gastronomie

1029 (CONCINA, D.), Memorie storiche sopra l'uso della cioccolata in tempo di digiuno, esposte in una lettera a Monsig. arcivescovo N. N. Venedig, Occhi, 1748. 4 Bl., CXCVI S. Flex. Interims-Brosch. d. Zt. (leichte Altersspuren). (145)
*R 400,-

Erste Ausgabe. – Oberlé 744. Mueller, Kakao, 16. – Daniele Concina (1687-1756) war Dominikanerprediger. Sein bedeutendstes Werk ist die zwölfbändige „Theologia christiana dogmatico-moralis", gegen den Laxismus der Jesuiten gerichtet. In seiner Stellungnahme zur theologischen Kontroverse um die Fastenzeit behandelt er unter anderem die Herkunft der Schokolade aus Indien, ihre Einführung in Europa und ihre Eigenschaften. – Block gelockert, gering fleckig.

1030 DR. OETKER – „BACKT KUCHEN MIT DR. OETKERS BACKPULVER". Plakatentwurf. Gouache auf festem Papier. Um 1910. 46,8 x 41,6 cm (Blattgr.: 58,9 x 45,6 cm). – Zweifach gefaltet, Ecken mit leichten Knickspuren, gering berieben. – Unter Glas gerahmt. – Siehe Abbildung. (58) ** 300,-

1031 ELEONORA MARIA ROSALIA, HERZOGIN ZU TROPPAU UND JÄGERNDORFF, Freywillig aufgesprungener Granat-Apffel des Christlichen Samariters. Samt einer Diaet ... wie auch einem neuen Koch-Buch. Leipzig, Fritsch, 1709. 4°. 1 Bl., 588 S., 5 Bl. Leicht läd. Pgt. d. Zt. (Rücken laienhaft restauriert). (39) 200,-

Bohatta 9. Weiss 2300. VD 18 90104749. – Vgl. Wellcome II, 518. Blake 460. Ferguson I, 235. Horn-A. 128. – Neunte Ausgabe des erfolgreichen, erstmals 1695 erschienenen Werkes. Über das Kochbuch im Anhang (den Auflagen erst seit 1697 beigegeben) urteilt Schraemli: „Die Rezepte sind alle irgendwo abgeschrieben und bieten, abgesehen von einigen Goulaschen und einer 'Österreichischen Hechten-Pasteten' nichts Besonderes" (Bibliophile Köstlichkeiten der Gastronomie 66). – Vorsatz mit Schreibübungen und hs. Besitzvermerken, einige nachgebundene Blätter mit hs. Rezepten, gebräunt, gering fleckig.

1032 KUPFERBERG – WERBESCHRIFT – Diese Widmung möge freundlich aufgenommen werden (Deckeltitel). Karlsruhe, Kunstdruckerei Künstlerbund für Kupferberg in Mainz, 1907. Qu.-4°. 12 mont. farblithogr. Tafeln nach Erich Mayer. OPp.-Mappe mit Klappen (Altersspuren). (36) *R 100,-

Nr. 1030

Werbegabe der Sektkellerei Kupferberg. Die Tafeln mit Motiven aus Deutsch-Südwestafrika, unter anderem Eisenbahn, Waterberg, Swakopmund, Windhuk, Gibeon, Rehoboth und Hohewarte. – Frisch.

1033 TABAK – VORSCHRIFT für die Traffikanten, als Verschleißer im Kleinen des k. k. Tabak- und Stämpelgefälles. Innsbruck, Rauch, 1856. 12 S. Kart. d. Zt. (fleckig, leichte Knickspur). (27)
*R 200,-

Nicht bei Immensack und Arents. – Die Bestimmungen für den Tabakverkauf in Österreich von der Lizenzvergabe über Vorrat und Aufbewahrung bis hin zu besonderen Verpflichtungen des Trafikanten. – Im Falz gering wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt.

1034 SAMMLUNG – Sechs handschriftliche und drei gedruckte Koch- und Haushaltsbücher. 1757-1900. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen tls. starke Gebrauchsspuren). (39) 300,-

SAMMLUNG unterschiedlicher Wissenschafften und Kunst-Stücke. 3. vielverm. Aufl. Frankfurt 1757. – NEUES KOCHBUCH oder geprüfte Anweisung zur schmackhaften Zubereitung der Speisen. Neue Aufl. Stuttgart 1803. – NEUE SAMMLUNG auserlesener und erprobter Geheim- und Hausmittel. 2. Aufl. Bern 1838. – Die handschriftlichen Kochbücher aus den Jahren 1840-1900.

Nr. 1035

Jagd und Fischfang – Pferdebücher

1035 ADAM – DIE VEREDLUNG DER PFERDEZUCHT AUF ALSEN. 3 Hefte. Ohne das Textheft. München und Hamburg 1839. Qu.-Imp.-Fol. Lithogr. Titel und 12 (statt 18; 4 getönte) lithogr. Tafeln von Franz und Benno Adam nach Albrecht Adam. Lose in Orig.-Umschl. (tls. fleckig). (135) 3.000,-

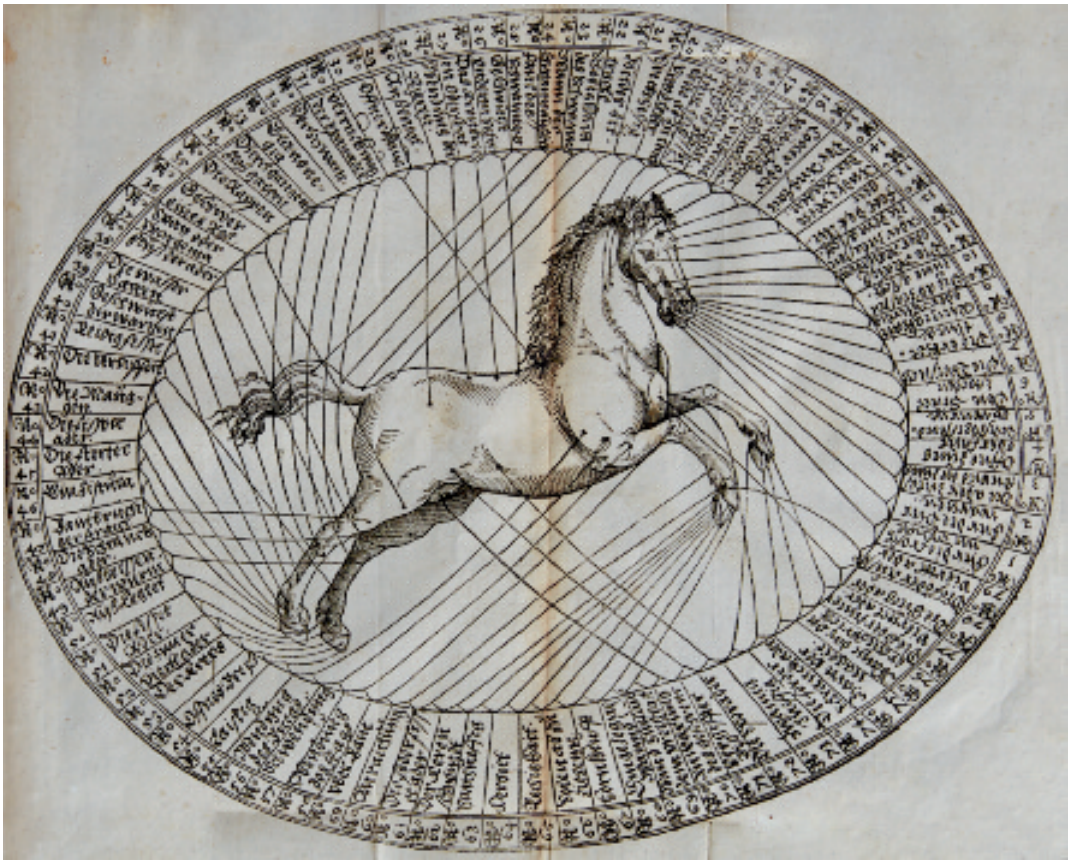
Thieme-B. I, 57. – Nicht bei Mennessier de la Lance. – Vorhanden aus Heft I: Porträts der Pferde Logic, Zampa, Belus und Compton; aus Heft II: Porträts der Pferde Wilna, Phantom More, Cosa Rara und die getönte Tafel mit Somnambule, Nausicaa, Danseuse, Miss Palm und Blanca; aus Heft III: Füllenmusterung, Stutenschau, Rennbahn und Auktion (alle getönt). – Albrecht Adam (1786-1862) porträtierte 1838 die Pferde im Gestüt von Herzog Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustusburg auf der Insel Alsen (heute zu Dänemark gehörend). – Es fehlen die Porträts von Moses, Lord Cochrane, Dream und Drowsy, Tramp Mare und die Tafel mit Darstellungen des Beschälers und Trainier-Stalls. – Tls. fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 229 und 234.

Existing from issue I: Portraits of the horses Logic, Zampa, Belus and Compton; from issue II: Portraits of the horses Wilna, Phantom More, Cosa Rara and the tinted plate with Somnambule, Nausicaa, Danseuse, Miss Palm and Blanca; from issue III: Examination of fillies, mare exhibition, racetrack and auction (all tinted). – Partly soiled. – Loose in original wrappers (partly soiled). – See illustrations on page 229 and 234.

1036 DIDEROT UND D'ALEMBERT – ENCYCLOPÉDIE – CHASSES. (Paris, um 1755). Fol. Mit 23 Kupfertafeln tls. von Prevost nach Goussier. 31 S. Mod. Brosch. (etw. lädiert). (3) 200,-

Schwerdt I, 142. – Die Kupfer zeigen Jagdszenen, Fährten, Geweihe, Falknerei, Vogelfang, Fallen u. v. m. – Gering gebräunt und fleckig.

1037 FAYSER, J., Hippiatria. Gründlicher Bericht und aller ordennlichste Beschreibung der bewerten Roßärtzney. 6 Tle. in einem Bd. Augsburg, M. Manger für G. Willer, 1576. Fol. Mit breiter Titelholzschnittbordüre, ganzseit. Wappenholzschnitt auf dem Titel verso, Holzschnittportr. und doppelblattgr. Holzschnitt-Tafel. 13 nn., 154 (recte 155) num., 2 nn. Bl. Flex. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig und zusammengeschnurrt). (7) *R 7.000,-



Nr. 1037

Einzige Ausgabe. – STC 299. VD 16 F 670. Wellcome I, 2183. Schrader-H. 589. Andresen I, 420, 247. – Behandelt umfassend die Krankheiten der Pferde und ihre Heilung. – Schöner Druck mit großen Initialen, Zierstücken und Leisten. In der großen Titeleinfassung Szenen aus der Pferdebehandlung, auf der Titelrückseite das brandenburgische Wappen von Jost Amman. Die doppelblattgr. Tafel zeigt im Oval ein galoppierendes Pferd mit zahlr. anatomischen bzw. veterinärmedizinischen Hinweisen. – Fayser hat 1570 auch das Pferdebuch von Grisone übersetzt (Lipperheide Tc 3; dort erste Verwendung der Falttafel). – Nur stellenw. wenig fleckig, insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar aus der Sammlung Anderhub. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – Deals extensively with the illnesses of horses and their cure. – Some soiling here and there, altogether very well preserved copy from the Anderhub collection. – Contemporary limp vellum (somewhat soiled and undulated). – See illustration.

1038 (FORTIN DE GRANDMONT, F., Adelicher Zeit-Vertreiber, Oder Neu-erfundene Jagd-Ergötzungen, In fünff Büchern bestehend. Aus dem Französischen in das Teutsche übers. Augsburg, Wagner für Kroninger und Göbels Erben, 1696 oder um 1708). 66 (9 gefalt.) Kupfertafeln. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (gering wurmstichig, berieben und bestoßen). (3) 400,-

VD 17 3:004037X. Schwerdt I, 5. Lindner 621.01 oder 02. – Die vollständigen Tafeln zur „Übersetzung der von Frère François de Fortin verfaßten, erstmalig 1660 erschienenen und bis 1743 in zahlreichen Ausgaben herausgekommenen 'Ruses innocentes', einem der erfolgreichsten französischen Bücher über den Vogelfang. Dem deutschen Text lag die Ausgabe Amsterdam 1695 zugrunde, deren Bildtafeln spiegelverkehrt reproduziert wurden. Die beiden deutschen Drucke, von denen der zweite undatiert ist ..., sind völlig identisch“ (Lindner). – Vorsatz mit Besitzvermerk, stellenw. gering fleckig. – Mod. Exlibris.

Rarität aus der Sammlung Schwerdt

1039 HUBERTUSFEST – DIE FEIER DES HUBERTUS-FESTES am 3. November 1829 vom Hubertus-Vereine zu Halberstadt. Halberstadt, Brüggemann, 1830. Kl.-8°. Mit gefalt. lithogr. Musikbeilage. 3 Bl., 93 S. Grüne Seide mit Lithogr. des Freiherrn von Münchhausen auf dem Vorder- und des Barons von Krack auf dem Hinterdeckel (am Rücken und an den Kanten mit kleinen Bezugsfehlstellen). (139) *R 500,-

Taschenbüchlein für Jagdfreunde, Heft I. – Einzige Ausgabe, von größter Seltenheit. – Lindner 473.01. Schwerdt IV, 49 (beide dieses Exemplar). – Nicht bei Schwenk und

Nr. 1039

Von Knorring. – „A miscellany issued in commemoration of the celebrations on feast of St. Hubert by the above named society. It includes songs and poems, the legend of St. Hubert, and the story of Hans von Hackelberg. From the Library of Prince Stolberg Wernigerode“ (Schwerdt). „Das Exemplar der Bibliothek des Fürsten von Stolberg-Wernigerode gelangte später in die Sammlung Schwerdt“ (Lindner). – Vorsätze gering gebräunt, Titel gestempelt, minimal fleckig. – Exlibris des Sammlers Carl Franz Georg Richard Schwerdt (1862-1939). – Siehe Abbildung.

1040 KLEINSCHROD, G. A., Abhandlung von dem Wilddiebstahle, dessen Geschichte, Strafe und Gerichtsstande. Erlangen, Palm, 1790. 1 Bl., 132 S., 1 Bl. Etw. spät. Lwd. (minimal beschabt). (83) 250,-

Einzige Ausgabe. – Schwerdt I, 286: „A discourse on the history of poaching and its penalties.“ Lindner 1145.01: „Eine vom Geist der französischen Revolution erfüllte, wenig freundliche Kritik brachte die 'Allgemeine Literatur-Zeitung', Jena 1791.“ – Zahlr. Unterstreichungen in Tinte, die gedruckten Marginalien anfangs minimal angeschnitten, fleckig. – Selten.

1041 STISSER, F. U., Forst- und Jagd-Historie der Teutschen. Jena, Ritter, 1737. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. und gestoch. Kopfvign. 15 Bl., 560, 153 S., 3 Bl. Hpgt. d. Zt. (Rücken beschäd., beschabt). (23) 300,-

Erste Ausgabe. – Lindner 2003.01. Humpert 3070. – „Diese von großer Gelehrsamkeit zeugende Darstellung der geschichtlichen Ausbildung der Forst- und Hoheitsrechte, mit zahlreichen Urkunden ausgestattet, muß als die erste deutsche Forstgeschichte bezeichnet werden“ (ADB XXXVI, 260). – Das von Sysang nach Güpner gestochene Frontispiz zeigt, wie der Autor sein Werk König Friedrich Wilhelm I. von Preußen überreicht, vermittelt durch Diana. – Innengelenk etw. eingerissen, Titel gestempelt, gebräunt, gering fleckig.

Judaica

1042 ANTISEMITISMUS – KONVOLUT – Vier Werke. 1882-1938. OLwd. (1) und Orig.-Brosch. (Alters- und Gebrauchsspuren). (67) *R 150,-

Darunter das „Manifest an die Regierungen und Völker der durch das Judenthum gefährdeten christlichen Staaten“ des ungarischen Antisemiten Győzö Istóczy (Victor von Istóczy), 1882 anonym erschienen (Freimann 246), und Deegs „Hofjuden“ (6. und 7. Aufl. 1938). – Beiliegt „Das Mauschel-Lied“, gefalt. Bl. (Separatabdruck aus Nr. 22 des „Geldmonopols“). – Alters- und Gebrauchsspuren.

1043 CHRISTFELS, PH. E., Emuna chadascha schel ha-jehudim (Hebraice) oder: Das Neue Judenthum (VII: Emuna jeschana schel ha-jehudim oder Das alte Judenthum; VIII: Die Jüdische Fecht-Schul). Zus. 8 Tle. in einem Bd. Mischaufl. Schwabach, Enderes (II: Ansbach, Lüders, und Schwabach, Enderes), 1737-60. Pp. d. Zt. (unteres Kapital etw. eingerissen, beschabt und bestoßen). (39) 800,-

Hennicke II, 66, 25, 2-4. Fürst I, 177 (nur die Fecht-Schul, irrtümlich unter Christfeld). – Teile 1 und 3 in der zweiten Auflage, die übrigen in erster Auflage. – Die seltene Abhandlung des gebürtigen Juden Philipp Ernst Christfels (geb. 1671, gest. 1759), der 1701 zum Christentum konvertierte und 1726 eine Stellung als hohenlohischer Kammerrat in Wilhermsdorf erhielt (Jöcher I, 1890), trägt den versöhnlichen Titelzusatz „Beedes denen Juden und Christen zu nützlichem Gebrauch“. Der erste Teil des Werkes erschien in erster Auflage 1735, der achte und letzte erst ein Jahr nach dem Tod des Autors 1760; infolge dieses langen Zeitraums ist das „Neue und Alte Judenthum“ im Handel komplett nahezu unauffindbar und in nur wenigen Bibliotheken vollständig vorhanden (auch in der Bayrischen Staatsbibliothek nicht). – Block gebrochen, minimal fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Part 1 and 3 in second issue, all the rest in first issue. – The first part of the work was published in 1735 in first issue, the eighth and last part only one year after the death of the author in 1760; due to this long interval the complete „New and Old Judaism" can hardly be found in trade and is available complete in just a few libraries (neither in the Bavarian State Library). – Block broken, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary cardboard (lower turn-in a little torn, scratched and scuffed). – See illustration.

1044 GALLERIE DER AUSGEZEICHNETSTEN ISRAELITEN aller Jahrhunderte, ihre Portraits und Biographien. 3 Bde. mit 5 Lief. in einem Bd. Stuttgart, Brodhag, 1834-38. 4°. Mit 16 (statt 17) Lithogr. mit Tonplatte. 48 S., 1 Bl., S. (49)-86, 1 Bl., S. (87)-126, 49 S., 1 Bl., 43 S. Restauriertes Hldr. um 1880 (berieben, etw. bestoßen). (140) 150,-

Erste Ausgabe. – Fürst I, 132. ABJ I, 236, 4. – Bd. I hrsg. von E. von Breza und R. O. Spazier, Bd. II von N. Frankfurter und B. Auerbach, Bd. III von B. Auerbach. – Sehr schöne Porträts und Biographien u. a. von M. Beer, J. Eybschützer, D. Friedländer, E. Gans, H. Heine, J. E. Hitzig, A. Rothschild und Rahel Varnhagen. – Ohne das Porträt von Moses Mendelssohn. – 2 Bl. des dritten Bandes mit hinterlegten Randschäden, alle Bde. gebräunt und braun- und fingerfleckig.

1045 GELEGENHEITSSCHRIFTEN – SAMMELBAND – 14 Gelegenheitsschriften von Rabbinern und jüdischen Gelehrten. 1838-84. Hldr. d. Zt. (berieben, bestoßen). (67) *R 200,-

Enthält Drucke von Predigten, von Reden zu verschiedenen festlichen Anlässen und von Grabreden im Umfang zwischen 13 und 169 Seiten, u. a. Predigten zur Einweihungsfeier der Synagogen in Steinau an der Oder (1862) und in Liegnitz (1879) und die Trauerreden für den liberalen preußischen Politiker Eduard Lasker (1884). 13 Schriften sind auf deutsch, eine ist auf hebräisch geschrieben. – Respektbl. gestempelt, die einzelnen Schriften unterschiedlich gebräunt und fleckig. Wenige mit dem Orig.-Broschurumschlag eingebunden. – In den meisten Fällen recht seltene Drucke.

1046 GILARDONE, (CH. H.), Parodiee, Gedichtches uun prousaische Uffsätz'. Neue Sammlung. Speyer, Neidhard, 1835. 2 Bl., 138 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (39) 300,-

GV XLVII, 153 (reproduziert aus Heinsius). – Auf dem Gesamttitel als „Zweites Bändchen" bezeichnet; bereits 1832 war eine Gedichtsammlung mit gleichem Titel erschienen. – Christian Heinrich Gilardone (1798-1874) war in Speyer als Kanzleischreiber tätig. Seine romantischen Dichtungen verherrlichen die pfälzische Heimat. – In Kindheit und Jugend hatte er in seinem Geburtsort Grünstadt die Sprache der pfälzischen Juden (damals pfälzisch-loßnekoutische Mundart genannt) kennengelernt. Seine Publikationen in diesem vor allem von den „Schacherjuden" gesprochenen Westjiddisch sind bis heute für die Mundartforschung von Bedeutung. Angeregt wurde Gilardone von den antijüdischen Komödien, die Heinrich Holzschuher unter dem Pseudonym Itzig Feitel Stern

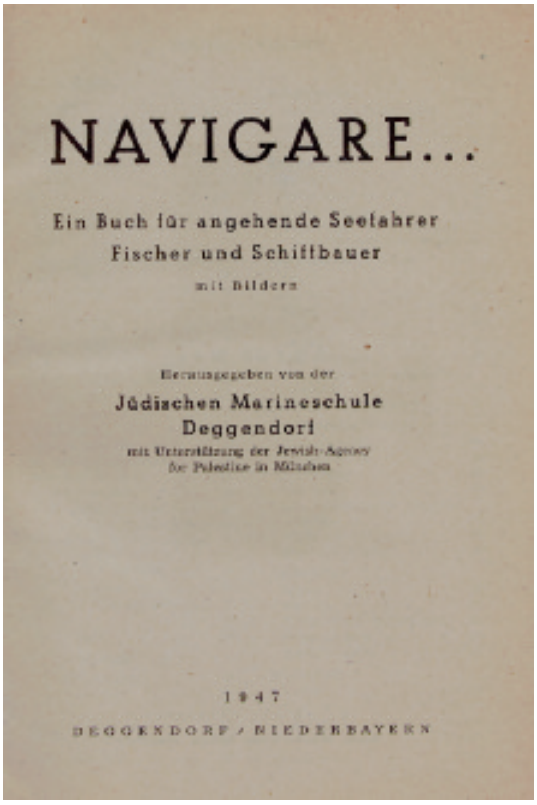
Die
Jüdiſche
Fecht = Schul,
zuſammen getragen
bey müßigen Stunden
im Jahr 1746.
von mir
Philipp Ernſt Chriſtfelß,
Hoch=Fürſtlich=Hohenloh=Schillings=
fürſtlichen Cammer=Rath in Wil=
hermsdorf.
Als der 8. und lezte Theil des Neuen
und Alten Judenthums.
Schwabach,
Zu finden bey Johann Jacob Enderes,
Hoch=Fürſtl. privil. Buch=und Diſputa=
tions=Händler. 1760.

Nr. 1043

in ostfränkisch-jüdischer Mundart verfaßte. Zwar meidet Gilardone deren offen antisemitische Tendenz, er bedient sich aber dennoch der – auch für pfälzische Ohren – seltsam klingenden Händlersprache als Mittel der Parodie. – Anfangs mit Tintenflecken, durchgehend leicht wasserrandig. – Sehr selten.

1047 GOODWIN, TH., Moses en Aaron, ofte burgerlyke en kerkelyke gewoonten der oude Hebreen. Vertaald door D. Peenius. Op niews oversien en met breede aantekeningen vermeerdert door J. H. Reisius. Amsterdam, Boom, 1694. Mit gestoch. Titel. 39 Bl., 599 S., 19 Bl. Pgt. d. Zt. (Ecken und Kanten bestoßen und mit Fehlstellen, fleckig). (39) 200,-

Vierte niederländische Ausgabe des erstmals 1614 in englischer Sprache erschienenen umfassenden Traktats über jüdische Riten und Gebräuche; in der vorliegenden Ausgabe auch mit den Noten des pietistischen Theologen Johann Heinrich Reitz, der das Werk des Oxforder Professors Thomas Goodwin (1586-1642) ins Lateinische „übersetzte und mit sehr guten Anmerkungen ausstattete" (Herzog-H. XVI, 585). – Vgl. für zahlr. andere Ausgaben als die vorliegende Fürst I, 339, und Freimann 174. – Erste Bl. mit geringen Randläsuren, Lage ***** lose, leicht gebräunt, etw. fleckig.



Nr. 1048

Rarissimum

1048 JÜDISCHE MARINESCHULE DEGGENDORF – NAVIGARE ... Ein Buch für angehende Seefahrer, Fischer und Schiffbauer. Hrsg. von der Jüdischen Marineschule Deggendorf. 2 Tle. in einem Bd. Deggendorf 1947. Mit 4 farb. Tafelseiten (in der Paginierung) und zahlr. Abb. im Text. 4 Bl., 129, 53 S. Orig.-Brosch. (geringe Altersspuren). (72) 500,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur ein Exemplar im Schifffahrtsmuseum Bremerhaven zu ermitteln. – Unterschiedlich gebräunt. – Siehe Abbildung.

1049 (KARO, J.), Der Schulchan aruch oder die vier jüdischen Gesetz-Bücher (Bücher III und IV: Gesetzbücher). In's Deutsche übertragen von H. G. F. Löwe. 4 Bücher mit 5 Tln. in einem Bd. Hamburg, Wagener (Bücher III und IV: Wörmer) für den Übersetzer und Perthes-Besser und Mauke. Mit lithogr. gefalt. Tafel. Läd. Pp. d. Zt. (67) *R 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Fürst II, 267-68. Schröder 2311. Holzmann-B. VII, 9210. Wininger I, 500. Freimann 142. Herlitz-K. IV/2, 278. – Von Josef Karo (1488-1575) verfaßter Auszug aus seinem großen Kommentarwerk zu den *Arbaa turim* des Jakob ben Ascher. Schulchan aruch, 'Geordneter, bereiteter Tisch', heißt das Werk deswegen, weil „jeder, wie er sich an einem gedeckten Tisch sättigen kann, aus diesem Buche leicht Entscheidungen für das religiöse Leben mitnehmen kann“ (Herlitz-K. IV/2, 275). „Der Schulchan Aruch wurde bald ... als der officielle Lehrcodex des jüdischen Religionsgesetzes anerkannt; mit ihm erhielt die Gesammtjudenheit eine in zweifelhaften Fällen entscheidende Autorität, die talmudische Gesetzeslehre einen Abschluss“ (S. Bäck in der „Jüdischen Litteratur seit Abschluss des Kanons“, Bd. II, Trier 1894, S. 515). – Die Übersetzung stammt von Heinrich Georg Ferdinand Löwe (geb. 1771), einem zum Christentum konvertierten Juden, gelernten Juristen und dann Tabak- und Zigarrenfabrikanten (welches Gewerbe ihn offenbar so wohlhabend gemacht hat, daß er die ganze umfangreiche Übersetzung auf eigene Kosten hat drucken lassen können). Das Todesjahr von Löwe ist unbekannt und schon für Hans Schröder 1866 nicht ermittelbar gewesen. – Gebräunt.

1050 MIRUS, A. E., Kurtze Fragen von der Reise der Israeliten durch das felsichte Arabien. Leipzig, Zimmermann, 1714. 12°. Mit gestoch. Frontisp. 5 Bl., 342 S., 15 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit 2 defekten Schließen (Rücken beschäd., fleckig, berieben und bestoßen). (39) 200,-

Erste Ausgabe. – ADB XXI, 781. Jöcher III, 554. – Erstes Stück in einem Sammelband mit drei Schriften des sächsischen Schulmannes Adam Erdmann Mirus (1656-1727), die ab 1705 bis 1717 dicht nacheinander erschienen sind, allesamt Vorarbeiten und begleitende Studien zu den drei großen lexikalischen Werken „Biblisches Antiquitätenlexikon“, „Lexicon antiquitatum ecclesiasticarum“ und „Onomasticon biblicum“. – Buchblock gebrochen, erste Lage mit Fehlstellen am Rand, hinterer fliegender Vorsatz mit großem Ausriß, stärker gebräunt und gering fleckig.

NACHGEB.: DERS., Kurtze Fragen von der Dienstbarkeit, so wohl der Jüden in Babylon, als auch der zehn Stäm(m)e Israelis in Assyrien. Dresden und Leipzig, Zimmermann, 1714. Mit gestoch. Frontisp. 11 Bl., 171 S., 4 Bl. – Gebräunt und etw. fleckig.

DERS., Kurtze Fragen von dem Trauern und Begräbniß der Israeliten. Wobey mit angefüget das Allgemeine Register über die XXXII Tractate, so nach und nach aus der Philosophia und Philologia Sacra heraus gegeben worden. Ebda. 1717. Mit gestoch. Portr. 5 Bl., 180 S., 5 Bl., 128 S. – Gebräunt und etw. fleckig.

Die erste jiddische Zeitung

1051 MOHR – ZEITUNG (jidd. in hebr. Schrift). 21 Nummern der Jahrgänge I und II. (Lemberg, Matfis [tls. auch Madfis]), 1848-49. Lose Bogen. (58) *R 200,-

Wininger IV, 405. ÖBL VI, 344. – 1836-39 hatte der Lemberger Journalist und Schriftsteller Abraham Mendel Mohr (1815-1868) „gemeinsam mit anderen eine Zeitschrift, Revue und Kritik der zeitgenössischen Schriftsteller“ herausgegeben, „in der er führende jüdische

Autoritäten so scharf angriff, daß sie von der österreichischen Zensur verboten wurde. Nach Aufhebung der Pressezensur 1848 gab er in Lemberg eine 'Tsaitung' in der Umgangssprache der Juden Galiziens heraus, um einen weiteren Leserkreis zu erreichen. Sie war die erste jiddische Zeitung überhaupt und erschien regelmäßig bis 1849, mit Unterbrechungen bis 1966 [vielmehr 1866]" (ÖBL). – Von dieser ersten jiddischen Zeitung, „der ersten und einzigen jiddischen Zeitung in der ganzen Welt" (Wininger), liegen hier vor aus dem ersten Jahr 1848 die letzten 12 Nummern 23-34 (S. [177]-264) und aus dem Jahr 1849 die Nummern 1-5, 8 und 10-12 (S. [1]-40, [57]-64 und [73]-96). Jede Nummer beginnt mit Nachrichten aus Österreich, daran schließen sich Mitteilungen aus den Kronländern an, darauf folgen Berichte aus anderen europäischen Staaten. – Alle Titelseiten gestempelt, vertikale und horizontale Faltspuren, tls. stärker gebräunt und fleckig. – Unbeschnitten und meist unaufgeschnitten.

1052 SALVADOR, J., Histoire des institutions de Moïse, et du peuple hébreu. 3 Bde. Paris, Ponthieu, 1828. XX, 414 S., 1; 2 Bl., 457 S., 1; 2 Bl., 458 S., 1 Bl. (Errata). Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Besitzermonogr. C. M. de R. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). (30) 300,-

Fürst III, 230. Wininger V, 343. – Zuerst 1822 in einer kürzeren Fassung erschienen unter dem Titel „Loi de Moïse ou système religieux des hébreux". – Josef Salvador (1779-1873) „galt als der unbestrittene Führer des französischen Judentums" (Wininger). – Gelenke tls. gebrochen, Vorsätze leimschattig, Titel verso jeweils mehrfach gestempelt (tls. durchschlagend), leicht fleckig. – Dekorativer Einband mit Monogramm von Carl Mayer de Rothschild (1788-1855).

1053 STERN, I. F., Die Schabbes Lamp vun pollische Messing, mit ächt koschere Schimen ahngizündt. (Umschl.: 2. Auflage). Schneeberg, Goedsche, 1860. Mit illustr. Titel, Frontisp. und Tafel (alles lithographiert). X, 142 S. Hlwd. d. Zt. (Kanten beschabt) mit mont. Orig.-Brosch.-Umschl. (fleckig). (60) *R 300,-

Goed. XV, 1130, 15. – Unter dem Pseudonym Itzig Feitel Stern erschienene humoristisch-satirische Texte in einem stark fränkisch eingefärbten jiddischen Idiom. – Als Verfasser dieses antijüdischen Pasquills und einer Reihe weiterer ähnlicher Schriften, erschienen 1826-1938 (!), auch eines „Lexikons der jüdischen Geschäfts- und Umgangssprache", galt lange der Sozialpädagoge, Lieddichter und Patrimonialrichter Heinrich Holzschuher (1798-1847); seit Ludwig Göhring schien dies widerlegt durch dessen Beitrag „'Itzig Feitel Stern'. Leben und Werke eines bisher im Dunkel gebliebenen fränkischen Schriftstellers" (in der „Zeitschrift für Bücherfreunde" 20, 1928, S. 114-120), und in vielen Bibliotheken und bibliographischen Werken folgte man Göhring (auch wir in früheren Katalogen) und setzte Stern mit dem als Jurist in verschiedenen mittelfränkischen Orten tätigen Johann Friedrich Sigmund Freiherrn von Holzschuher (1796-1861) gleich. Nun sieht freilich alles danach aus, daß diese revidierte Enthüllung der Identität des Itzig Feitel Stern abermals revidiert werden muß, und zwar auf Grund der fundierten Untersuchungen von Alfred Klepsch, Redaktor des Ostfränkischen Wörterbuches, der in einem Aufsatz mit dem Titel „Jiddische Mundartdichtung von Nichtjuden aus Franken" (im „Jahrbuch für fränkische Landesforschung" 68, 2008, S. 169-201) dargelegt hat, unseres Erachtens überzeugend, daß doch der alte Heinrich Holzschuher zumindest für die unter Sterns Namen veröffentlichten Schriften, die von 1826 bis 1835 erschienen, der wahre Urheber ist, nicht der von Göhring installierte Freiherr.

DAZU: DERS., Das Schabbes-Gärtle vun unnere Leut. 4. Aufl. Meißen, Goedsche, 1851. Mit 4 lithogr. Tafeln (ohne den lithogr. Titel). 183 S. – Hlwd. d. Zt. (Kanten beschabt) mit mont. Orig.-Brosch.-Umschl. (leicht fleckig). – Goed. XV, 1129, 8 (datiert die 4. Aufl. irrig 1848). – Beide Werke fleckig, leicht gebräunt. – Beiliegen zwei Exemplare der „Geheimen Geschäftssprache der Juden" (1889 und 1901).

1054 WAS WILL DER BUND JÜDISCHER AKADEMIKER? (Deckeltitel). O. O., Dr. und Jahr (um 1905). 29 S., 1 Bl. (weiß). Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). (72) 80,-

Einladung an jüdische Abiturienten, einer jüdischen Studentenverbindung beizutreten, deren drei wichtigste der Kartellkonvent, der Bund jüdischer Korporationen und der Bund jüdischer Akademiker seien. Die Unterschiede dieser drei Kartelle werden herausgearbeitet, die „harmonische Entfaltung aller Lebenskräfte" eines jüdischen Akademikers gewährleiste jedoch nur der Bund der jüdischen Akademiker und solle daher „der Sammelpunkt aller gesetzestreuen jüdischen Studenten werden" (S. 29). – Weltweit in nur 2 Exemplaren in öffentlichem Besitz von uns nachweisbar (in der Israelischen Nationalbibliothek und in der Universitätsbibliothek Würzburg; eine andernorts geführte Schrift mit demselben Titel hat einen Umfang von nur 2 Blatt). – Der Bund jüdischer Akademiker ist 1903 gegründet worden, danach die von uns angenommene Datierung.

Kostüme – Mode – Uniformen

1055 BIEDENFELD, F. VON, Ursprung, Aufleben, Größe, Herrschaft, Verfall und jetzige Zustände sämmtlicher Mönchs- und Klosterfrauen-Orden im Orient und Occident. 2 Bde. Weimar, Voigt, 1837. Mit 2 kolor. lithogr. Frontisp., 19 kolor. lithogr. Tafeln und Falttabelle. XXX, 322; XX, 413 (recte 414) S., 1 Bl. Hlwd. d. Zt. mit dezenter Romantikervergoldung (diese verblassend, Bezüge ganz leicht berieben). (4) 250,-

Erste Ausgabe. – Hiler 90. Colas 327. Lipperheide Oe 30 (wie unser Exemplar: ohne das 1839 erschienene Supplement). – Die Tafeln, in kräftigem, schönen Kolorit, mit jeweils vier verschiedenen Ordenstrachten, die beiden Frontispize mit der Darstellung von Ordensgründern. – Leicht, die Tafeln papierbedingt etw. stärker gebräunt, vereinzelt gering braunfleckig.

1056 BLÄTTER FÜR KOSTÜMKUNDE. 2 Hefte in einem Bd. Berlin, Lipperheide, 1874-75. Fol. Mit 24 kolor. Stahlstichtafeln. 2, 2 Bl. Mod. Pp. (gering fleckig, angestaubt und berieben). (39) 100,-

Lipperheide Ad 44. Colas 342. – Die Tafeln in frischem Kolorit. – Gebräunt und fingerfleckig.

1057 CHANEL – LE JOURNAL D'UN MONTRE. (Paris), Blanchard, (1987). Mit zahlr. Abb. 51 S. Lose in Orig.-Umschl. in OPp.-Kassette (gering berieben und bestoßen). (62) 100,-

Seltene, aufwendig produzierte Werbebroschüre des Hauses Chanel zur Einführung der ersten Damenuhr mit dem Modellnamen „Première". Mit Texten von Françoise Sagan, fingierten Schlagzeilen aus der Boulevardpresse, Gedanken zum Thema Zeit von Freunden und Mitarbeitern des Hauses wie Henri Cartier-Bresson, Caroline de Monaco, Bernadette Chirac, Inès de la Fressange u. a. Mit einer mehrseitigen Photostrecke von Guy Bourdin, der wie kaum ein anderer die Mode- und Werbephotographie des 20. Jahrhunderts prägte. – Sauber. – Beiliegt ein Kuvert mit illustr. und blindgeprägter Karte mit Weihnachts- und Neujahrsgrüßen für 1989 von Marietta Andreae, der damaligen PR-Managerin Chanels.

1058 HELYOT, H., Ausführliche Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden für beyderley Gechlecht. Aus dem Französischen übers. (von J. J. Schwabe). Bde. I und II (von 8). Leipzig, Arkstee und Merkus, 1753. 4°. Mit 221 Kupfertafeln. 12 Bl., LXXXVIII, 486 S., 15 Bl.; XXIV, 516 S., 10 Bl. Pgt. d. Zt. (Gelenke etw. angeplatzt, fleckig). (92) 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Lipperheide Od 4. Colas 1421. Fromm 12309. – Grundlegendes Werk über die Kloster- und Ritterorden. – Die hübschen Tafeln zeigen die verschiedenen Ordenstrachten. – Titel von Bd. II gestempelt, Tafel 40 in Bd. II mit kleiner Fehlstelle im Rand; beide Bde. leicht fleckig, etw. gebräunt. – Etwas unterschiedlich gebunden.

1059 VECELLIO, C., Costumes anciens et modernes, précédés d'un essay sur la gravure sur bois par A. Firmin Didot. 2 Bde. Paris, Didot, 1859-60. Mit 2 Holzstichtiteln und 513 Textholzstichen. 9 S., 234 num., 1 nn. Bl., 18 S.; num. Bl. 235-513, 1 nn. Bl., 19 S. OLwd. (berieben und bestoßen). (3) 150,-

Colas 2980. Hiler 873. Brunet V, 1104. Lipperheide Aa 38: „Umfaßt sämtliche Trachtenbilder der drei Ausgaben von 1590, 1598 und 1664; nach Zeichnungen von G. Seguin in Holz geschnitten von E. F. Huyot." – Französisch-italienischer Paralleltext. – Wichtig auch Didots Essay, von Brunet als „excellent travail" bezeichnet. – Vorsatz jeweils mit hs. Besitzvermerk und Stempel, fleckig. – Unbeschnitten und tls. unaufgeschnitten. – Exlibris von Roman Oberhummer.

Linguistik – Lexika

1060 AEPINUS, F. A., Exercitationem academicam, De linguae Saxoniae inferioris neglectu atq(ue) contemtu injusto, Von unbilliger Verachtung der Plat-Deutschen Sprache ... subjiciet B. Raupach. Rostock, Schwiegerau, 1704. 1 Bl., 72 S. Heftstreifen d. Zt. (88) 100,-

Eine von wahrscheinlich drei Varianten aus demselben Jahr. – Vgl. VD 18 10876979 (76 Seiten) und 12869724 (4 ungezählte, 72 gezählte Seiten). – Dissertation von Bernhard Raupach (1682-1745), dem späteren Kirchenhistoriker, bei Franz Albert Aepinus (1673-1750) als Praeses über die Pflege des Plattdeutschen. – Lagen gelockert, stark gebräunt, fleckig, die ersten und letzten Bl. mit kleinen Läsuren.

1061 ALEXI, TH., Dictionar Româno-German. Rumänisch-Deutsches Wörterbuch. 2. verb. und vervollständigte Aufl. Kronstadt (Brasov), Zeidner, 1906. XVIII, 498 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. berieben). – Titel verso gestempelt, leicht gebräunt. (176) *R 100,-

1062 DICTIONNAIRE DE LA CONVERSATION et de la lecture. 68 in 34 Bdn. Paris, Belin-Mandar (Suppl. [= Bde. LIII-LXVIII]: Garnier), 1832-51. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (leichte Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Fleckig. – Dekorativ. (137) 300,-

1063 ERPENIUS, TH., Grammatica Arabica. Leiden, Raphelengius, 1613. 4°. Mit Druckermarke auf dem Titel. 4 Bl., 124 S. Pgt. d. Zt. (beschabt, bestoßen und mit kleinen Fehlstellen, etw. fleckig). (165) *R 4.000,-

Erste Ausgabe. – Vater 26. Smitskamp 68. – Vgl. Schnurrer 49 Ausg. mit 192 Seiten). – Erste wissenschaftliche arabische Grammatik, die von einem europäischen Gelehrten verfaßt wurde. „This issue in large-quarto was intended to accompany the Arabic lexicon of Raphelengius, published in that year by his son" (Smitskamp). – Diese Intention ist in unserem Exemplar aufs gelungenste verwirklicht: Grammatik und Lexikon liegen zusammengebunden vor.

NACHGEB.: RAPHELENGIUS, F., Lexicon Arabicum. Ebda. 1613. 4.°. Mit ganzseit. Porträtkupfer und Druckermarke auf dem Titel. 6 Bl., 648, LXVIII S., 2 Bl. (letztes weiß). – Erste Ausgabe. – Fück 63. Schnurrer 48. Vater 24. Zaunmüller 18. Smitskamp 90: „The first proper Arabic dictionary to be printed. With the fine engraved portrait of Raphelengius on verso of the title-page. In the introduction, the aim and scope of the lexicon is set forth by Raphelengius's two sons, Franciscus and Justus, who prepared it for publication after the author's death in 1597."

Beide Werke tls. wasserrandig, stark gebräunt. – Von prominenter Provenienz: „ex libris Sacrae Congregationis de Propaganda Fide" (hs. auf dem Titel der Grammatik).

First edition. – Additional bound: First edition. – Both works partly waterstained, heavily browned. – Of prominent provenance: „ex libris Sacrae Congregationis de Propaganda Fide" (ms. note on grammar title). – Contemporary vellum (scratched, scuffed and with small defects, a little stained).

1064 FABER, B., Thesaurus eruditionis scholasticae. – Epitome quatuor librorum Conradi Gesneri: de historia animalium, quadrupedum, viviparorum, aquatilium, et volatilium. (Leipzig), G. Vögelin, (1601). Fol. Mit Druckermarke auf dem Titel und ganzseit. Druckermarke am Ende. 8 Bl., 703, 95 S. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. auf Holzdeckeln mit 8 Eckbeschlägen (tls. beschäd.) und 2 Schließen (davon eine defekt, Kapitale beschäd., wurmstichig, berieben und bestoßen). (65) *R 500,-

VD 17 1:042557S (Vorstücke mit nur 2 Bl. angegeben). – Vgl. Zischka 26 und 41. Reske 360 (zum Verleger). – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Der „Thesaurus" von Basilius Faber (ca. 1520 bis 1575), einem der bedeutendsten Schulmänner des 16. Jahrhunderts, war erstmals 1571 erschienen, erlebte zahlreiche Überarbeitungen und war bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein eines der wichtigsten Hilfsmittel zum Studium der lateinischen Sprache, ist jedoch nicht nur ein Wörterbuch, „sondern recht eigentlich eine Schatzkammer, die durch reiche Phraseologie, sowie durch Aufnahme von Sentenzen, Sprüchen, Gedichten etc. zu freierer Bewegung im Gebrauche des Lateinischen anleiten und nebenbei auch sonst bildende Elemente darbieten sollte" (ADB VI, 489). – Gotthard Vögelin war 1601 bereits als Drucker in Heidelberg tätig, aber gleichzeitig noch an der familiären Verlagsbuchhandlung in Leipzig beteiligt. Das Privileg auf dem Titel läßt auf Leipzig als Erscheinungsort schließen. – Am Beginn und am Ende jeweils ca. 20 weiße Blätter eingebunden, Vorsätze und Titel mit Besitzvermerken von alter Hand, im Rand gering wurmstichig, etw. gebräunt und fleckig.

1065 FINCK, K., UND CH. HELWIG, Grammatica Latina. Nunc denuo recognita. Gießen, Hampel, 1615. 8 Bl., 375 S. Pgt. d. Zt. unter Verwendung eines gotischen Manuskriptes (Bezug mit kleiner Fehlstelle, fleckig, beschabt und bestoßen). (167) *R 60,-

VD 17 7:648589R. – Nachgebunden ist eine von uns auf Grund des fehlenden Titels nicht identifizierbare Ausgabe der „Latinae linguae phrases" von Aldo Pio Manuzio mit einem Vorwort von Johannes Caselius. – Gelenk gebrochen, Vorsatz und Titel mit Besitzvermerken, das letzte Blatt aufgezogen, fleckig, gebräunt.

1066 GRIMM, J., Deutsche Grammatik. Bd. 1 (von 4). Göttingen, Dieterich, 1819. LXXX, 661 S. Pp. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, bestoßen). (72) 200,-

Erste Ausgabe. – Carter-M. 281. Hennig-L. 378 und S. 54: „Zentrales Hauptwerk des Begründers der Germanistik." – Fliegender Vorsatz mit Besitzeintrag, datiert 1819, Titel gestempelt, gebräunt, etw. fleckig.

1067 GRIMM, J. UND W., Deutsches Wörterbuch. 16 in 32 Bdn. Leipzig, Hirzel, 1854-1960. Mit gestoch. Portr. Mod. Hlwd. (Bde. XIII-XV am Rücken etw. fleckig). (102) 500,-

Erste Ausgabe im heute im Handel sehr seltenen Originaldruck. – Zaunmüller 47: „Das größte Wörterbuch der deutschen Sprache. Etymologien entsprechen dem jeweiligen Stand der Wissenschaft. Reich an Belegstellen, zusammengesetzten Wörtern und kulturhistorischem Material. Artikel A-Frucht von Jacob Grimm selbst verfaßt." – Ohne das erst 1971 erschienene Quellenverzeichnis. – Fleckig, unterschiedlich gebräunt. – Mod. Exlibris. – Beiliegend eine OLwd.-Einbanddecke.

1068 G(RULICH), M., Kurtze und deutliche Anweisung zur Erlernung der hebräischen Sprache, für die Anfänger aufgesetzt von M. G. G. Torgau, Petersell, 1743. Mit 2 gefalt. Tabellen. 30 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt, fleckig). (39) 200,-

Erste Ausgabe. – Jöcher-A. II, 1636 (Titel ungenau). Meusel IV, 410 (ebenso). GK 5.5897 (ohne Auflösung der Initialen). – Gedrängte Einführung in das biblische Hebräisch; verfaßt von Magister Martin Grulich (1695-1772), Pastor und Superintendent zu Torgau. – Leicht gebräunt. – Von größter Seltenheit.

VORGEB.: SCHALLER, J., Neu-vermehrtes und zum viertenmal aufgelegt und verbessertes Vocabularium Hebraicum, darinnen ein vollkommener Bericht und Information, wie und auf was Art das Hebräische Schreiben, Lesen und Reden am besten und kürtzesten zu begreiffen und zu erlernen ist. Frankfurt, Cronau, 1753. 64 S. – Vgl. Freimann 154. Fürst III, 261. – Nachgebunden ca. 50 Blatt Schreibpapier d. Zt., davon 4 Seiten mit Einträgen von Personennamen, die anderen Blätter weiß.

1069 HEDERICH, B., Gründliches Antiquitäten-Lexicon, worinne die merckwürdigsten Alterthümer der Jüden, Griechen, Römer, Teutschen und ersten Christen zulänglich beschrieben ... werden. Leipzig, Gleditsch, 1743. Gr.-8°. Mit gestoch. Frontisp. 15 Bl., 3104 Sp., 4 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale gering beschäd., stärker berieben und bestoßen). (5) 180,-

Einzige Ausgabe. – Zischka 128. – Vorsatz und Titel mit mehreren Besitz- und Schenkungsvermerken, etw. gebräunt.

1070 HÜBNER, J., Reales Staats-, Zeitungs- und Conversations-Lexicon. Neue verb. Aufl. Mit einer Einleitung von G. Schumann. Leipzig, Gleditsch, 1764. Mit gestoch. Frontisp. und 7 (statt 8) Kupfertafeln. 14 Bl., 2548 Sp. Mod. Ldr. mit Rsch. (Rücken etw. geblichen, gering beschabt). (84) 300,-

Seemann 311. – Es fehlt Tafel II. – Die Tafeln mit Randläsuren, gering fleckig, leicht gebräunt.

DAZU: ENCYCLOPÉDIE MODERNE, ou dictionnaire abrégé des sciences, des lettres, des arts, de l'industrie, de l'agriculture et du commerce. Atlas. 3 Bde. Paris, Didot, 1852. Mit 401 (statt 415) Stahlstichtafeln. 7 S.; 2 Bl., 3 S.;

2 Bl., 3 S. Restauriertes Hldr. d. Zt. mit Rtit. (Gelenke von Bd. I und II etw. eingerissen). – Brunet II, 975. – Tafelanzahl hier laut den Inhaltsverzeichnissen der Bände angegeben, tatsächlich sind oft zwei oder mehr Tafeln auf einer doppelblattgroßen oder gefalteten Tafel zusammengefaßt. – Bd. I nach dem Inhaltsverzeichnis komplett; in Bd. II fehlen zur „Histoire naturelle" die Tafeln 1-10, Tafel 40 ist doppelt eingebunden; in Bd. III fehlen zur „Optique" die Tafeln 15-18, bei den „Arts mécaniques" gibt es zwei verschiedene mit 37 numerierte Tafeln, davon eine wohl irrig statt 38. – Fliegender Vorsatz jeweils mit Besitzvermerk, einzelne Tafeln in der Reihenfolge verbunden, eine Tafel kopfstehend eingebunden, fleckig.

1071 KIRSTENIUS, P., Grammatices Arabicae liber I (von 3). Sive orthographia et prosodia Arabica. Breslau, Baumann für den Verfasser, 1608 (Chronogramm). Fol. Mit gestoch. Titel. 105 S. Ldr. d. Zt. mit Wappensupralibros (Stadtwappen Breslau) sowie Einschlag-Klappe nach orientalischem Vorbild (beschabt, Rücken beschädigt). (165) *R 3.500,-

STC K 460. Graesse IV, 25. Hirsch-H. III, 532. Vater 26. Schnurrer 45. Fück 141/42. Smitskamp 110. ADB XVI, 34. – Erste Ausgabe des ersten von drei Büchern. – Die arabischen Typen hatte der schwedische Arzt Petrus Kirstenius (1577-1640) auf eigene Kosten durch Peter von Selau schneiden lassen. „Kirsten betrieb Arabisch hauptsächlich um des Nutzens willen, den er sich von seinem Studium der bisher nur in fehlerhaften Übersetzungen zugänglichen Werke des Avicenna und anderer Ärzte im Urtext versprach, denn als Student der Medizin hatte er oft von seinen Lehrern die Ansicht vernommen, daß ein Arzt, der ein guter Praktiker werden wollte, ein guter Avicennist sein müsse" (Fück). – Heraus kam „der erste arabische Druck, der in Deutschland hergestellt wurde und typographisch an Deutlichkeit und Schönheit nichts zu wünschen übrig läßt" (ADB). Die neuen arabischen Typen hatte Kirstenius kurz zuvor im selben Jahr an einem kleinen Druck („Tria specimina characterum Arabicorum") auf ihre Tauglichkeit erprobt, so daß der erste Band der arabischen Grammatik genaugenommen das zweite in Deutschland mit arabischen Typen hergestellte Druckwerk ist. – Zwischen S. 22 und 23 eingebunden ein Blatt mit dem Text dieser beiden Seiten, jedoch ohne Pagina und Bogensignatur; dieses Blatt ist kein Cancellans, was zunächst naheliegend scheint, sondern ein Separatabdruck der „Elementorum linguae Arabicae" und der „Abbreviationes frequentiores Arabicae", „in gratiam studiosorum, peculiari chartae impressum": mithin ein zusätzliches, nicht zum Druck gehörendes Blatt. – Etw. gebräunt, wenige Blätter schwach fleckenrandig.

First edition of the first of 3 books of the second Arabic printing in Germany. – A little browned, some leaves with light soiling. – Contemporary calf with armorial bookplate (Breslau municipal coat of arms) and flap after oriental pattern (scratched, spine damaged).

1072 MÉNAGE, (G.), Observations sur la langue françoise. Paris, Barbin, 1672. 4 Bl., 486 S., 20 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Gelenke gebrochen, bestoßen). (80) 150,-

Erste Ausgabe. – Goldsmith M 852. Cioranescu 46799. – Antibarbarus des Französischen. – Hinterer Spiegel mit Notiz in Tinte, etw. fleckig, gering gebräunt.

1073 MEYERS LEXIKON – ILLUSTRATIONEN zu Meyer's Neuem Konversations-Lexikon. 2 Tafelbde. Hildburghausen, Bibliographisches Institut, 1860. Mit 121 meist grenzkolor. gefalt. Stahlstichkarten und 172 (statt 174) Stahlstich-Portrs. und -Ansichten. 3; 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenke restauriert, beschabt und bestoßen). – Erste Auflage. – Seemann 423. – Innengelenke restauriert, gebräunt und stellenw. stärker fleckig. (139) *R 100,-

1074 NERSES CLAJENSIS, Preces, triginta sex linguis editae. Venedig, Insula S. Lazari, 1882. 12°. Mit Stahlstich-Titel und- Portr. 5 Bl., 597 S., 1 Bl. OLwd. (Rücken geblichen, etw. fleckig). (165) *R 100,-

Vgl. Brunet IV, 859. – Letzte Ausgabe der Gebete des armenischen Patriarchen, erstmals 1818 in 16 Sprachen in der jeweiligen Schrift abgedruckt, über die Jahrzehnte auf endlich 36 Sprachen angewachsen, darunter äthiopisch, arabisch, armenisch, chinesisch, griechisch, hebräisch, iberisch, illyrisch, russisch und syrisch. Gedruckt im armenischen Mechitaristenkloster auf der Insel San Lazzaro. – Leicht gebräunt, etw. fleckig. – Aus der Bibliothek der Könige von Hannover (Stempel verso Titel).

1075 (OTTO, CH.), Onomatologia oeconomica practica. Oder Oeconomisches Wörterbuch. Aus den besten theils alten, theils neuen Quellen zusammen getragen ... von einer Gesellschaft oeconomischer Liebhaber und mit einer Vorrede Herrn Joh. Heinr. Gottlieb (!) von Justi. 3 in einem Bd. Ulm, Frankfurt und Leipzig, Gaum, 1760-63. Mit gestoch. Frontisp. und Kupfertafel. 15 Bl., 1120 (recte 1320) Sp., 2 Bl., 982 Sp., 5 Bl., 902 Sp. Hpgt. d. Zt. (fleckig, beschabt, bestoßen). (8) *R 400,-

Einzige Ausgabe. – Meusel X, 246. Holzmann-B. III, 7651. Humpert 2530 (ohne Verfasserangabe). Zischka 185 (unter Justi). VD 18 80114601, 8011461X und 80114628. – Verfaßt von Christoph Otto (1725-1798), einem gelernten Theologen und ein Jahrzehnt lang auch Professor der Ökonomie; mit einer Vorrede des vielseitigen Kameralisten Johann Heinrich Gottlob von Justi (1717-1771), dessen Arbeiten auf dem Gebiet der Nationalökonomie wichtige Quellen für das politische und ökonomische Denken der Aufklärung darstellen. – Frontisp. gelockert, nur ganz vereinzelt gering fleckig. – Wohlerhaltenes Exemplar des vollständig mit allen drei Teilen und den beiden Kupfern sehr seltenen Werkes.

Sole edition. – Well preserved copy of this very rare work, complete with all three parts and both of the copperplates. – Contemporary half vellum (soiled, scratched, scuffed).

1076 PODESTA, J. B., Cursus grammaticalis linguarum orientalium. Scilicet Arabicae, Persicae et Turcicae. Pars secunda (von 3): Persismus & Arabismo-Persismus. Wien, Voigt, 1691. 4°. Mit 10 meist mehrf. gefalt. Kupfertafeln. 95 Bl., 787 S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. (Fußkapital restauriert, einige Wurmspuren, etw. beschabt und bestoßen). (137) 400,-

Erste Ausgabe. – Vater 280. Mayer, Wien, I, 292, Anm. 122. Brunet IV, 750: „Ouvrage qui se trouve très-difficilement." – Vgl. Durstmüller I, 110. – Nicht bei Smitskamp. – Johann Baptist Podesta (1625-1698) stammte aus Istrien, hatte in Rom studiert, kam 1674 nach Wien und begründete an der dortigen Universität den ersten Lehrstuhl für Orientalistik. Sein Vorhaben, eine „arabisch- oder türkische Truckherey" zu errichten, wurde genehmigt, kam jedoch nicht zur Ausführung, so daß seine Werke bei Voigt gedruckt wurden (Durstmüller). – Die Vorrede enthält ausführliche Schilderungen von den Zuständen und den Sitten und Gebräuchen am Hofe des Sultans in Istanbul. Die Kupfertafeln zeigen verschiedene Szenen bei Audienzen des Sultans und tanzende Derwische. – Spiegel und Vorsätze mit Wurmspuren; stellenw. stark gebräunt und fleckig.

1077 – Cursus grammaticalis linguarum orientalium. Scilicet Arabicae, Persicae et Turcicae. Pars tertia (von 3): Turcismus vulgaris & literalis. 2 Tle. in einem Bd. Wien, Voigt, 1703. 4°. Mit mehrf. gefalt. Tabelle. 12 Bl., 1338 S., 21, 2 Bl., 193 S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. (Hinterdeckel mit Fehlstelle, einige Wurmlöcher, beschabt und bestoßen). (137) 500,-

Erste Ausgabe. – Vater 280. Mayer, Wien, I, 292, Anm. 122. Durstmüller I, 110. Brunet IV, 750: „Ouvrage qui se trouve très-difficilement." Graesse V, 374: „Le 3e vol. manque ordinairement." – Nicht bei Smitskamp. – Johann Baptist Podesta (1625-1698) stammte aus Istrien, hatte in Rom studiert, kam 1674 nach Wien und begründete an der dortigen Universität den ersten Lehrstuhl für Orientalistik. Sein Vorhaben, eine „arabisch- oder türkische Truckherey" zu errichten, wurde genehmigt, kam jedoch nicht zur Ausführung, so daß seine Werke bei Voigt gedruckt wurden (Durstmüller).

NACHGEB.: PARAEMIAE LOCMANI SAPIENTIS ex Grammatica Arabica Thomae Erpenii. Ebda. 1703. 2 Bl., 192 S., 2 Bl. – Meist mit dem *Cursus grammaticalis* zusammen vorkommende, aber separat veröffentlichte Sammlung von 37 Fabeln Äsops, übertragen in das Arabische, Persische und Türkische, erstmals in der 1636 erschienenen „Grammatica Arabica" (Smitskamp 70) des Orientalisten Thomas Erpenius (Thomas van Erpe; 1584-1624) enthalten. Die Fabeln sollen von dem sagenhaften, vorislamischen Weisen Lokman (Luqman; ca. 1100 v. Chr.) verfaßt worden sein, sind aber sämtlich Äsop zuzuschreiben und während der wissenschaftlichen Blütezeit des Islam übersetzt worden. – Spiegel und fliegender Vorsatz mit Bibliothekssignatur, erste Lage wurmspurig und tls. lose; gebräunt, fleckig.

1078 (SCHATZ, J. J.), Sammlung der neuesten auserlesensten Kaufmanns- und anderer Briefe. Neueste durchaus verm. Aufl. Augsburg und Memmingen, Stage, 1766. Mit gestoch. Frontisp. 5 Bl., 396 S. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (71) 150,-

GV 124, 101 (reproduziert aus Kaysers Bücher-Lexicon). – Erstmals 1764 erschienener Briefsteller mit kaufmännischen, juristischen und privaten Beispielen, jeweils mit französischer und italienischer Übersetzung. – Johann Jakob Schatz (1726-1804) war „Sprachmeister" in Augsburg. – Das Frontispiz zeigt ein Kaufmannskontor mit Ausblick auf das Meer. – Fliegende Vorsätze entfernt, gebräunt und fleckig.

1079 SILVESTRE DE SACY, (A. I.), Mélanges de littérature orientale. Précédés de l'éloge de l'auteur par M. le Duc de Broglie. Paris, Ducrocq, (1861). Mit lithogr. Portr. 2 Bl., 394 S., 1 Bl. Mod. Ldr. mit eingeb. Orig.-Umschl. (fleckig). (165) *R 150,-

Bibliothèque classique des célébrités contemporaines. – Postum veröffentlichtes Werk des bedeutenden französischen Arabisten. – Stark braunfleckig.

1080 THAM, K., Deutsch-böhmisches Nationallexikon. Prag und Wien, Schönfeld, 1788. Mit gestoch. Titelvign. 24 Bl., 796, 38 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Kapitale beschäd., etw. wurmspurig, berieben und bestoßen). (119) 150,-

Erste Ausgabe. – Wurzbach XLIV, 161. – Wichtiges Wörterbuch aus der Feder des tschechischen Literaten Karl Ignaz Tham (1763-1816). – Anfangs mit hinterlegtem Ausriß am unteren Rand, gebräunt und fleckig. – Mod. Exlibris.

1081 WALTON, B., Introductio ad lectionem linguarum orientalium. Editio secunda priori emendatior. London, Th. Roycroft für Th. Garthwait, 1655. 12°. Mit einigen Textholzschnitten. 2 Bl., 96, 112 S., 2 Bl. Läd. Ldr. um 1900. (165) *R 100,-

Vater 351. Silvestre de Sacy 2487. Lowndes 2827: „It was the harbinger of the Bishop's inestimable Polyglott, and consists of alphabets of the different languages enumerated in the title-page, followed by specimens with a Latin literal version, and directions for the reading of them." – Der erste Band mit der Einleitung in die berühmte Londoner Polyglottbibel, die Brian Walton (1600-1661) in 6 Bänden herausgegeben hat, erschien 1654 (Darlow-M. 1446), im selben Jahr kam die erste Ausgabe des vorliegenden Sprachenhandbüchleins heraus. Die Holzschnitte mit Münzabbildungen. – Kopfsteg mit durchgehender Wurmspur (einzelne Buchstaben betroffen), gebräunt.

1082 WENIG, CH., Gedrängtes Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung. 2. Aufl. Erfurt, Müller, 1838. XVI, 798 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (stärker berieben und bestoßen). – Etw. fleckig. (3) *R 60,-

1083 KONVOLUT – Neun lexikalische und linguistische Werke zu slawischen Sprachen. 1789-1857. Verschied. Einbände (außen wie innen Gebrauchsspuren). (151) *R 100,-

Nr. 1085

Nr. 1089

Militaria

1084 ARENBERG, E. D', L'art de la fortification appliqué à la défense des places de guerre d'un diamètre de six cents toises et au-dessus. Wien, (Strauß), 1824. 4°. Mit 18 gefalt. Kupfertafeln. 5 Bl., 151 S. Hldr. d. Zt. (Gelenk eingerissen, Kapitale läd., beschabt, bestoßen). (12) 100,-

Erste Ausgabe. – Jordan 98. – Fliegendes Blatt mit Einriß, Titel und die meisten Tafeln gestempelt, fleckig.

1085 DANIEL, G., Histoire de la milice françoise depuis l'établissement de la monarchie françoise dans les Gaules jusqu'à la fin du règne de Louis le Grand. 2 Bde. Amsterdam, „aux depens de la Compagnie", 1724. 4°. Mit wdh. gestoch. Titelvign. und 70 Kupfertafeln. 16 Bl., 448 S.; 7 Bl., 552 S. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (Vordergelenk des zweiten Bandes etw. aufgeplatzt, beide Bde. fleckig). (137) 600,-

Zweite Ausgabe (EA Paris 1721). – De Backer-S. II, 1812, 32 (irrig 96 Tafeln). Lipperheide Qk 4. Colas 795. Hiler 216. Jähns 1899: „Sein Werk ist von grundlegender Bedeutung, es wurde vorbildlich für die entsprechende außerfranzösische Literatur." – „C'est un ouvrage original pour les recherches, et le meilleur qui existe sur l'objet qui s'y trouve traité. Le tacticien Folard en fait de grands éloges sous le rapport de l'exactitude militaire, mérite rare et étonnant pour un théologien et un religieux" (De Backer-Sommervogel). – Die Kupfer zeigen Waffen und militärisches Gerät, Uniformen, Belagerungsszenen, Schiffe etc. – Vorsatz mit Bibliotheksmarke, Titel gestempelt, tls. fleckig, leicht gebräunt. – Aus der Bibliothek der Grafen von Harrach mit deren Exlibris, Stempel „Ex bibliotheca Viennensi" und Besitzvermerk von alter Hand „Wenzeslai Bajulivi Comitis ab Harrach". – Siehe Abbildung.

Second edition (first edition Paris 1721). – The copperplates show arms and military equipment, uniforms, sieges, ships etc. – Endpaper with library label, title stamped, partly soiled, slightly browned. – From the library of the counts of Harrach with their exlibris, stamp „Ex bibliotheca Viennensi" and ownership entry by contemporary hand „Wenzeslai Bajulivi Comitis ab Harrach". – Contemporary vellum with spine label (joint a little bursted, soiled). – See illustration.

1086 ERNST, A., Europäische Ordonnanz-Pistolen 1650-1850. Eine Auswahl. (Wasserburg, Selbstvlg., 1975). 36 Bl., davon 33 mit ganzseit. photograph. Abb., davon wiederum 6 in Farbe. OPp. (etw. lichtrandig, ein wenig fleckig). (69) 150,-

„Dem Verfasser ist keine Publikation bekannt, in der auch nur in Umrissen die Vielfalt der in den europäischen Heeren geführten Pistolen im so ergiebigen Zeitraum des 18. und frühen 19. Jahrhunderts aufgezeigt wäre. So darf wohl ein Versuch wie dieser unternommen werden, eine gedrängte Auswahl europäischer Steinschloßpistolen-Modelle vorzulegen. Es soll dadurch der sicher lohnenden Aufgabe zur Schaffung eines systematischen Werkes über europäische Vorderlader-Ordonnanzpistolen nicht vorgegriffen werden." Diesem vom Verfasser im Vorwort genannten Desiderat hat sich bisher niemand gewidmet, und so ist das kleine, von Armin Ernst auf eigene Kosten veröffentlichte Büchlein die bislang einzige umfassendere Arbeit zum Thema geblieben. – In wohl nur kleiner Auflage herausgebracht, außerordentlich selten. – Beilage.

1087 LEITNER, QU., Die Waffensammlung des Österreichischen Kaiserhauses im k. k. Artillerie-Arsenal-Museum. Wien, Martin, 1866-70. Gr.-Fol. Mit lithogr. Titel in Sepia und 68 (10 farb.) meist getönten, tls. aufgewalzten lithogr. Tafeln. 3 Bl., 40 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (minimale Altersspuren). (112) 500,-

Nr. 216 von 250 Ex. – Lipperheide Ra 33. Hiler 537. – Fleckig. – Beiliegen ein kolor. Holzstich und eine Photographie des Wiener Waffenmuseums.

1088 (PICHLER, F.), Das Landes-Zeughaus in Graz. Leipzig, Brockhaus, 1880. Gr.-4°. Mit 44 (3 farb.) lithogr. Tafeln. 3 Bl., 176 S., XLV S., 1, 2 Bl., 149 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (gering beschabt). – Spiegel mit Buchbinderetikett, Titel fleckig. (112) 200,-

1089 STADLER, D., Tractatus de duello honoris vindice ad theologiae, et juris principia examinato. Ingolstadt und Augsburg, Crätz, 1751. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 14 Bl., 464 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (einzelne kleine Wurmspuren). (54) 800,-

Einzige Ausgabe. – De Backer-S. VII, 1469. Thimm 273. Levi-G. 49. Reusch II, 823-24: „Ein Buch des Jesuiten Daniel Stadler (1705-64), ... worin das Duell als unter Umständen erlaubt dargestellt wird, wurde in Rom denuncirt und gab Veranlassung zu einer Bulle vom 10. Nov. 1751. ... Stadler wird nicht genannt. Sein Buch steht auch nicht im (Römischen, wohl aber im Wiener) Index. Er musste aber retractiren, und es wurde ihm aufgegeben, seine Ansichten in einer neuen Ausgabe zu berichtigen. Eine solche ist aber nicht erschienen." – Vorderes Innengelenk angebrochen, minimal fleckig. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – Upper inner joint bursted, minor soiling. – Contemporary calf with spine label and gilt back (small isolated worm traces). – See illustration.

Musik – Tanz – Theater – Film

1090 ABEILLE, L., IV Sonates pour le clavecin ou forte piano. Opera III. Heilbronn, Amon, o. J. (Plattennr. 16, 1791). Qu.-4°. 28 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Alte Fadenbindung, ohne Einband. (35) 300,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, A 39. MGG XV, 6. – Sammlung von vier frühen Klaviersonaten des Stuttgarter Hofmusikers und Komponisten (Johann Christian) Ludwig Abeille (1761-1838), der einer Hugenottenfamilie entstammt und in Stuttgart eine gründliche Ausbildung, unter anderem an der Karlsschule, genossen hat. Obwohl sein Stil, dem Zeitgenossen „gebildeten Geschmack" und „lebhafte Phantasie" bescheinigten, durchaus geschätzt war, ist „sein Werk schon zu Lebzeiten der Vergessenheit anheimgefallen" (MGG). Der Druck mit der Opuszahl drei ist gleichzeitig als einer der frühesten Drucke des Verlegers bei Amon in Heilbronn, bei Hoffmeister in Wien und im Selbstverlag des Komponisten in Stuttgart erschienen. Über den weltweiten Katalog ist nur ein Exemplar nachweisbar (Nationalbibliothek in Wien, dort fälschlich als op. 16 ausgewiesen). Der RISM führt zwei weitere Exemplare in der Staatsbibliothek Berlin und der fürstlich Hohenlohe-Jagstbergschen Bibliothek in Haltenbergstetten auf. – Breite Ränder etw. gebräunt und geknickt.

1091 BACHMANN, G., VI. Gesaenge beym Clavier zu singen(,) in Musik gesetzt, und Ihro Maiestät der regierenden Königin von Preußen unterthänigst zugeeignet. Wien, Bureau des Arts et d'Industrie, o. J. (Plattennr. 160, ca. 1803). Qu.-4°. 1 Bl., 17 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 300,-

Seltene einzige Ausgabe. – RISM A/I, BB 537 I, 10. Eitner I, 293. MGG XV, 384 (hier als op. 25 angegeben). – Enthält die Lieder: „Der Bach" (Text: Adolph Peter Gries), „Die Rache der Elfen" (Karl Ludwig von Woltmann), „Der Zauberlehrling" (Goethe), „Schwanenlied" (Gottfried August Bürger), „Lebewohl" (Johann Friedrich Cordes) und „Du kleiner Ort" (Wieland, Oberon). – Im RISM sind lediglich zwei Exemplare nachgewiesen, ein drittes, ehemals in der Berliner Staatsbibliothek, das Eitner noch anführt, ist im Krieg zerstört worden. – Gottlob Bachmann (1763-1840) wirkte in Leipzig und Zeitz. Er war stark von der Wiener Klassik und der italienischen Oper beeinflußt. „Bachmanns kompositorisches Schaffen steht im Schnittpunkt der älteren Berliner und der neueren Wiener Stilrichtung ... Im ganzen gesehen haben vor allem Bachmanns Vertonungen von Balladen Schillers und Goethes einen nachhaltigen Einfluß auf die konservative Ästhetik des musikalischen Biedermeiers ausgeübt" (MGG XV, 385). – Titel mit kleiner Läsur am unteren Rand und Preisvermerk, Ecken ein wenig geknickt, Ränder tls. etw. lichtrandig und gebräunt, stellenw. leicht fleckig, gering gebräunt.

Nr. 1093

1092 BACKOFEN, (J. G.) H., Abendgesang der Balsora (Kopftitel). O. O., Dr. und J. (Leipzig, Breitkopf und Härtel, 1800). Qu.-4°. 3 S. (gestoch. Notentext). Loses Doppelbl. ohne Einband. (35) 250,-

Zweites bekanntes Exemplar. – Friedländer, Das deutsche Lied im 18. Jahrhundert, 746. J. van Kalker, Carl Andreas Göpfert, Heinrich Backofen und Heinrich Neumann. Drei Klarinettisten zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2012, S. 108 (WoO 9; führt ein Exemplar in der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien an). – Johann Georg Heinrich Backofen (1768-1830) war Klarinettist. Nach ausgedehnten Konzertreisen durch Europa war er von 1794-1802 in Nürnberg tätig, wo das vorliegende Gesangsstück entstand. – Im RISM ist nur die Abschrift in der Singakademie Berlin genannt, über den KVK nicht nachweisbar. – Rückseitig mit altem hs. Vermerk, Ecken leicht angrestaubt. – Beiliegend ein zweites Exemplar.

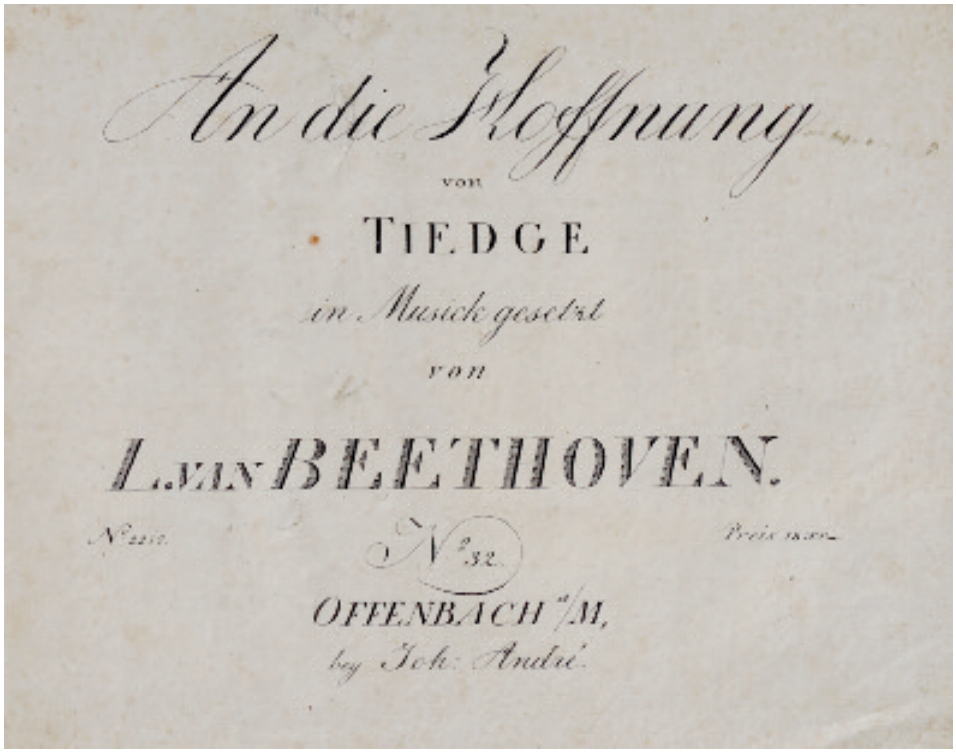
Unbekannter Druck

1093 BAUMBACH, F. A., Duetto Gia la notte Savvicina &c. coll'accompagnamento del pianoforte. Gotha, Ettinger, o. J. und Plattennr. (um 1790/1800). Qu.-4°. 7 S. (Titel und Notentext, alles gestoch., S. 2 und 3 weiß). Lose Lagen ohne Einband. (35) 250,-

Bislang unbekannter Druck, weder über den KVK noch im RISM nachweisbar. – Ein Duett für zwei hohe Singstimmen und Klavier über den beliebten, von vielen Komponisten der Zeit vertonten Text der Kantate „La Pesca" von Pietro Metastasio, deren Textbeginn „Già la notte s'avvicina" lautet. Davon hat Baumbach die ersten acht Verse vertont. – Der in Gotha geborene Friedrich August Baumbach (1753-1813) war als Komponist und Musikschriftsteller tätig (u. a. am Gothaer Taschenkalender und dem Kurzgefaßten Handwörterbuch der schönen Künste, erschienen 1794). Als Komponist ist Baumbach „ein Meister der kleinen Form und des zarten, sentimentalischen Affekts. Seine Kunst ist in der Nähe der Klaviermusik Georg Bendas und J. W. Häßlers angesiedelt" (MGG XV, 571). – Vor allem der Titel etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1094 BEETHOVEN, L. VAN, An die Hoffnung von Tiedge in Musick gesetzt. Nr. 32. Offenbach, André, o. J (Plattennr. 2217, 1806). Qu.-4° 3 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (39) 300,-

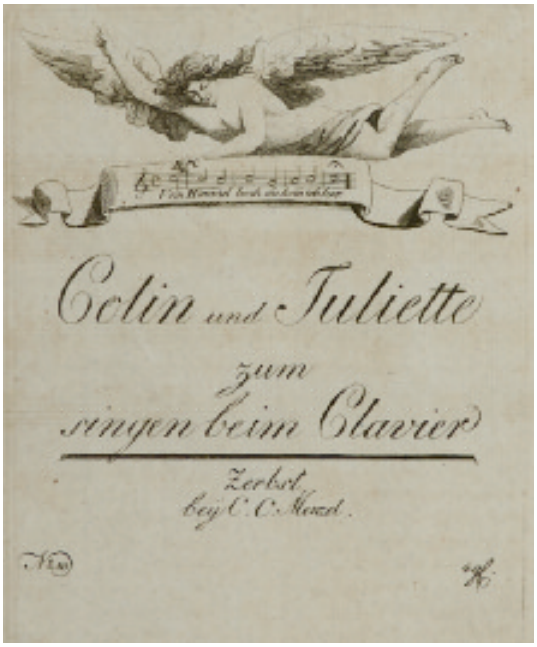
Kinski-H. 82. – Seltene zweite Ausgabe der ersten von zwei Vertonungen des Liedes „An die Hoffnung" nach dem Text von Christoph August Tiedge durch Beethoven. Der vorliegende Druck ist nur ein Jahr nach der Wiener Erstausgabe (im Kunst- und Industrie-Comptoir) erschienen, auch jener schon mit Angabe der Opuszahl als „Nr. 32". – Unbeschnittene Ränder mit kleinen Läsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.


An die Hoffnung
von
TIEDGE
in Musick gesetzt
von
L. VAN BEETHOVEN.
N°2210. N°32. Preis 18 xr.
OFFENBACH a/M,
bey Joh: André.

Nr. 1094

Sonata quasi una Fantasia
per il Clavicembalo o Piano-Forte
Composta, e dedicata
a Sua Altezza la Signora Principessa
GIOVANNI LIECHTENSTEIN
nata Langravia Fürstenberg
da
Luigi van Beethoven.
Opera 27. N:o 1
In Vienna presso Gio. Cappi Piazza di S. Michele N:o
fl. 2.30

Nr. 1095



Nr. 1098

Erstausgabe

1095 BEETHOVEN, L. VAN, Sonata quasi una fantasia per il clavicembalo o piano-forte composta, e dedicata a sua altezza la signora principessa Giovanni Liechtenstein nata Langravio Fürstenberg. Opera 27. No 1. Wien, Cappi, o. J. (Plattennrn. 878, 879; 1802). Qu.-4°. 1 Bl., 13 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (39) 1.000,-

Erste Ausgabe. – Kinski-H. 66. – Seltener Erstdruck der ersten der beiden unter Opus 27 zusammengefaßten Klaviersonaten in Es-Dur, die, wie ihre berühmtere Schwester in cis-Moll, die „Mondscheinsonate", mit „quasi una fantasia" bezeichnet ist. Die Plattennummer 878 bezieht sich auf den vorliegenden Druck der Es-Dur-Sonate, 879 auf die „Mondscheinsonate". Wie bei Kinski-Halm vermerkt, ist am unteren Rand der ersten Seite der Stecher „Joh. Schäfer" angegeben. Die Verlegeradresse lautet „Piazza di St. Michele No 5" (im Gegensatz zur späteren Titelauflage, die hier die Nummer 4 nennt; vgl. Sammlung Hirsch, Bd. IV, 264). Von der Erstausgabe sind auch Exemplare einer Teilauflage „avant la lettre" mit Titelblatt ohne Druckvermerk bekannt (ein Exemplar im Bonner Beethovenhaus, Inv.-Nr. 98.697; das angegebene Wasserzeichen ist dasselbe wie in unserem Druck). – Titel etw. fleckig und gebräunt, innen nur leicht im Rand fleckig. – Siehe Abbildung.

First edition. – Rare first printing of the first of the two piano sonatas in E flat major resumed under opus 27, which is denominated with „quasi una fantasia" like her more famous sister in C sharp minor, the „Moonlight Sonata". – Title somewhat soiled and browned, inside only slightly soiled at margin. – Loose quires without binding. – See illustration.

1096 BIANCHI, G., Six ariettes italiennes composées et dediées à Madame la Comtesse Thérese de Cobenzl, née Comtesse de Montelabate. Oeuvre IV. N. (2 [hs. Eintrag]). Wien, Bureau des arts et d'industrie (überklebt: Leipzig, Breitkopf und Härtel), o. J. (Plattennr. 182, um 1803). Qu.-4°. 13 S. (Titel, Noten und Text, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 200,-

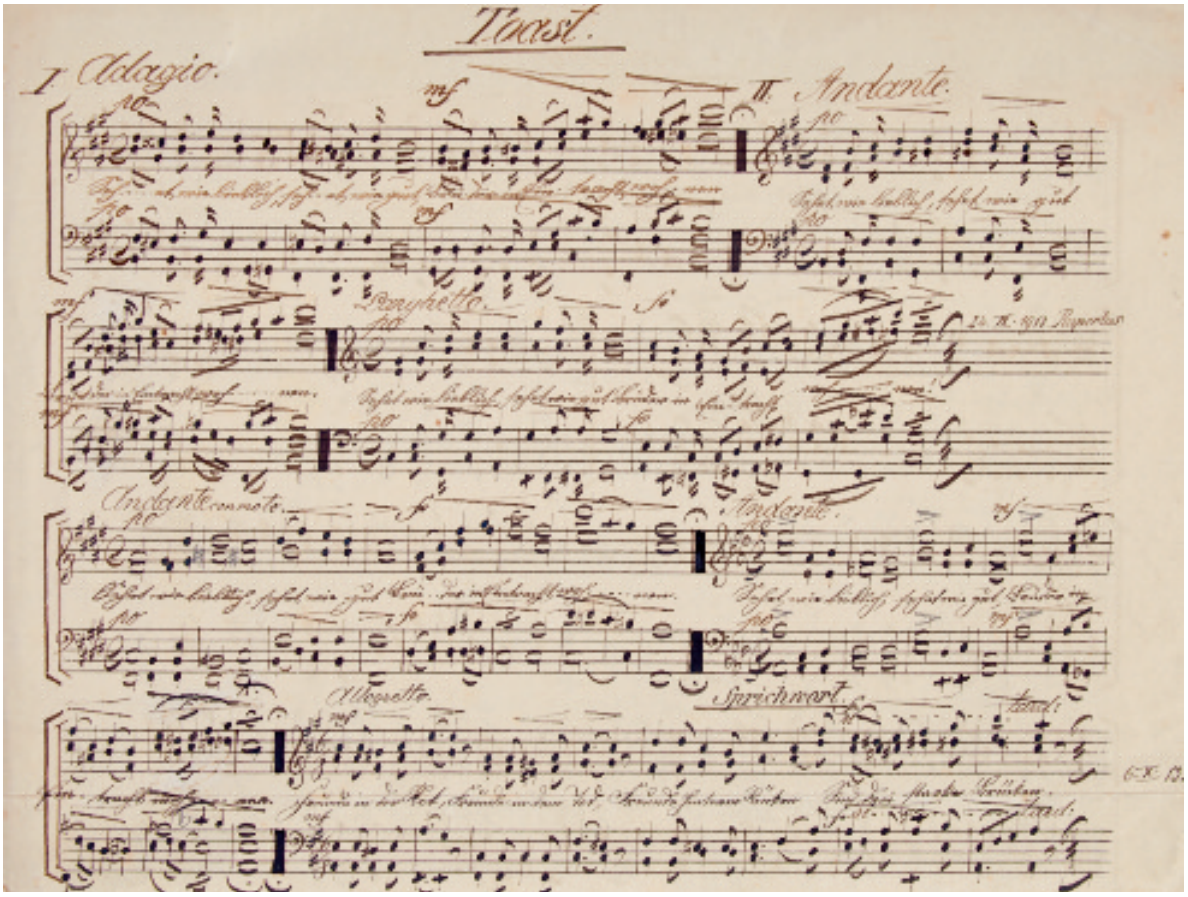
Erste Ausgabe, in Wien erschienen, von Breitkopf und Härtel in Leipzig übernommen. – RISM A/1, B 2582. Eitner II, 30. Kutsch-R., Sängerlexikon, IV, 403. – Giacomo Bianchi, Tenorsänger und Komponist, wurde 1768 in Arezzo geboren und wirkte in London und Wien. Sein Todesdatum ist unbekannt, ebenso seine näheren Lebensumstände. – Titel mit alter Nummer; gering gebräunt, stellenw. leicht fleckig. – Selten.

Unbekannter Druck mit Signatur der Verfasserin

1097 BIGOT DE MOROGUES, (ANNE MARIE CATHERINE SALOMÉ), Trois romances avec accomp(agnemen)t de forte-piano, composées et dédiées Mademoiselle Magdelaine de Kurzbeck. Wien, Artaria, o. J. (ohne Plattennr., zwischen 1804 und 1809). Qu.-4°. 7 S. (Titel, Noten und Text, alles gestochen). Lose Lage ohne Einband. (35) 600,-

Weder bibliographisch noch im Besitz öffentlicher Bibliotheken nachweisbarer Druck eines zudem bisher gänzlich unbekannten Werks der bedeutenden Pianistin Marie Bigot de Morogues (1786-1820), die in ihrer Wiener Zeit von 1804 bis 1809 zu den bedeutenden Persönlichkeiten der Musikszene gehörte und unter anderem mit Haydn und Beethoven bekannt war, der sie unterrichtete und von dem sie das Autograph seiner „Appassionata"-Sonate geschenkt erhielt. Daß Beethoven in sie verliebt gewesen sei, wird von manchen Forschern vermutet, ist aber nicht zu beweisen. Im Jahr 1809 zog das Ehepaar Bigot de Morogues nach Paris, wo Marie überwiegend vom Klavierunterricht lebte. Ihre prominentesten Schüler waren Felix Mendelssohn Bartholdy und dessen Schwester Fanny als Kinder.

Der vorliegende Druck enthält drei Romanzen (Liebeslieder) für Singstimme und Klavier: I. „Le printemps l'amour et Sylvie" (Text wohl von Jean-Baptiste Louvet de Couvray, in D-Dur), II. „Le tombeau d'Emma" (Rezitativ und Arie in a-Moll, Text von Évariste de Parny), III. „Quand les oiseaux de nos bocages" (auf den Text einer Arie des Zephire aus der Oper „Zephire et Flore", deren Libretto Michel Du Boullay verfaßt hat, in A-Dur). Wahrscheinlich ist der Druck bei Artaria nicht im generellen Verlagsprogramm erschienen, sondern als private Ausgabe, wohl auch auf Kosten der Verfasserin. Darauf weisen sowohl die fehlende Plattenangabe wie auch die handschriftlich eingetragene Preisangabe (30 Kreuzer) auf dem Titel hin. Am unteren Rand ist das Exemplar zudem offenbar von der Verfasserin signiert. Die Widmungsträgerin Magdalena Kurzbeck (Kurzböck; 1770-1845) war Wiens bedeutendste Pianistin ihrer Zeit. – Unbeschnittener Bogen, gering gebräunt.



Nr. 1100

Verschollener Druck

1098 COLIN UND JULIETTE zum singen beim Clavier. Zerbst, Menzel, o. J. (Plattennr. 10, wohl 1797). 4°. 3 S. (Titel mit figürlicher Vign., Noten und Text, alles gestochen). Loses Doppelbl. ohne Einband. (35) 400,-

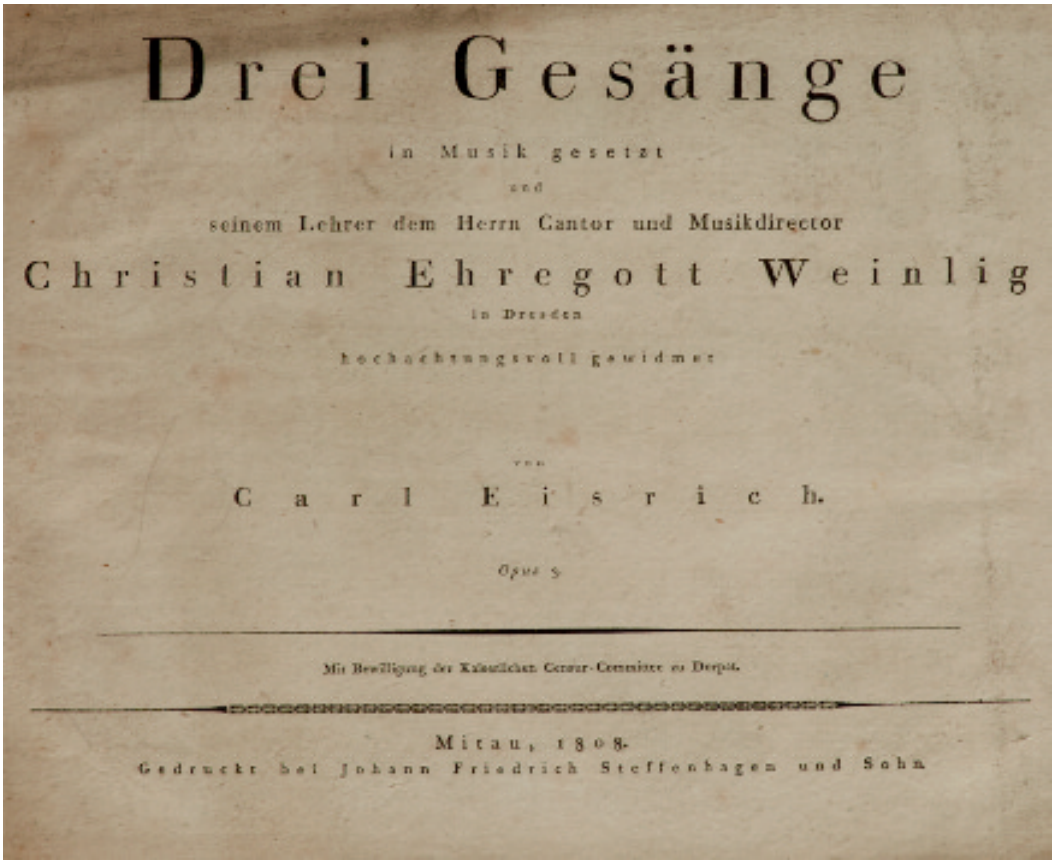
Allgemeiner litterarischer Anzeiger CXIV, 23. September 1797, Sp. 1169 (Anzeigen neuerschienener Musikalien). – Äußerst seltener, von uns nur in der genannten zeitgenössischen Quelle nachweisbarer Druck des Zerbster Verlegers Karl Christoph Menzel. Kein Exemplar in öffentlichen Bibliotheken weltweit auffindbar. – Eine gefällige Vertonung von Gottfried August Bürgers (1747-1794) Gedicht „Collin und Juliette“ („Im süßen Duft der Rosen lag Schäfer Collinet ...“) von der Hand eines unbekannten Komponisten. Der Notentext im Klaviersatz mit unterlegtem Text der ersten Strophe, dazu die weiteren elf Strophen des Gedichts in zweispaltigem Text. – Titel mit der Vignette eines fliegenden Engels, der das Schriftband mit Text und Noten „Vom Himmel hoch da komm ich her“, wohl das Verlagsmotto, trägt. – Unbeschnittener Bogen, die Ränder leicht knittrig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1099 CURSCHMANN, (K.) F., Sechs Gesänge für eine Singstimme componirt mit Begleitung des Pianoforte. Op. 11. Berlin, Schlesinger, o. J. (Plattennr. 1923, um 1835). Qu.-4°. 23 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (39) 150,-

Erste Ausgabe. – MGG II, 1824. – Lieder nach Texten von Goethe, Uhland, Förster und Wackernagel, darunter eine Vertonung von Gretchen am Spinnrad („Meine Ruh ist hin“) aus dem Faust. – Leicht gebräunt und fleckig, unbeschnitten.

Ein vergessener Sohn der Stadt Laufen

1100 DEMETER – TEILNACHLASS mit mehreren Hundert Notenhandschriften des Laienkomponisten Ludwig Demeter. Datiert Laufen, Gundelfingen, Salzburg u. a., ca. 1895-1928. Meist Fol. Lose Einzel- und Doppelbl. in verschied. Pp.-Mappen d. Zt. (Gebrauchsspuren). (166) 600,-


Drei Gesänge

in Musik gesetzt

und

seinem Lehrer dem Herrn Cantor und Musikdirector

Christian Ehregott Weinlig

in Dresden

hochachtungsvoll gewidmet

von

Carl Eisrich.

Opus 5.

Mit Bewilligung der Kaiserlichen Censur-Commitee zu Dorpat.

Mitau, 1808.

Gedruckt bei Johann Friedrich Steffenhagen und Sohn

Nr. 1102

Ludwig Demeter zählt zu den völlig vergessenen produktiven Laienkomponisten, deren Werke nie im Druck erschienen sind. Von Privataufführungen abgesehen, sind seine Stücke offenbar niemals in den Konzertbetrieb gelangt. Demeter hat sie wohl in erster Linie zu seinem eigenen Vergnügen neben seinem Beruf als Lehrer und in der Pensionszeit geschaffen. Er verfügte zweifelsohne über eine gründliche musikalische Ausbildung und besaß derartigen Einfallsreichtum, daß er in manchen Lebensphasen ein Stück nach dem anderen geschrieben haben muß. Wie Vermerke in den Manuskripten zeigen, konnte er sehr schnell komponieren und Stücke korrekturlos aus dem Kopf niederschreiben, andererseits legte er hohe Maßstäbe an seine Werke und plante, sie in späteren Zeiten noch nachzukorrigieren, wozu es allerdings nicht gekommen ist.

Demeter war ein Meister der Kleinform, der Unmengen an Tänzen aller Art (vor allem Walzer, Ländler und Mazurken), an Märschen, Chorsätzen und Chorälen, Liedern und „Liedern ohne Worte", Rondos und ähnlichen Werken geschreiben hat, in der Regel für Klavier oder Harmonium oder in Vokalbesetzungen (meist vierstimmige Chöre). Größere Besetzungen fehlen vollkommen. Seine Stilmittel sind traditionell, in ihren formalen Anlagen der Klassik und Frühromatik entsprechend, doch ist die Harmonik teils auch an der Spätromantik orientiert. Ein besonderes Vorbild scheint ihm Mendelssohn Bartholdy gewesen zu sein, daneben auch Johann Strauß. Demeter hat fast nur kurze, melodiebetonte Stücke geschrieben, längere Sätze mit thematischer Verarbeitung kommen kaum vor. Einige Werke sind durch Reisen, Orte oder Personen angeregt (Erinnerungsblätter); in manchen treten auch humoreske Züge zum Vorschein (ein Stück ist betitelt „Galgenhumor – oder mir ist alles Wurst", D-Dur, 26. 2. 1903), andere sind als Etüden für Klavierspieler gekennzeichnet. Auch sind einige Werke wohl als Studien zur Harmonielehre angelegt.

Die meisten Stücke sind datiert, oft unter Ortsangabe. Auffällig ist, daß Demeter besonders gerne an hohen Feiertagen komponierte. Mehrere Kompositionen sind mit Widmungen versehen und wurden teils zu Feierlichkeiten wie Hochzeiten und Namenstagen angefertigt. Eine Mazurka (8. 11. 1898) und ein „Lied ohne Worte" (15. 5. 1902) sind dem befreundeten Tiroler Maler Franz Xaver Fuchs (1868-1944) gewidmet. Viele Lieder und mehrstimmige Gesänge vertonen populäre Dichtung der Zeit, manche davon hat er Zeitschriften wie der „Woche" entnommen.

Die Biographie Demeters ist nur in Teilen zu erschließen. Er wurde wohl gegen 1840 geboren, hat 1860-62 das katholische Schullehrer-Seminar in Lauingen besucht (beiliegend ein Verzeichnis seiner „Mitseminaristen") und war ab 1872 als Hauslehrer in der Gefangenenanstalt für Männer in Laufen tätig. Die meisten der hier vorliegenden Stücke stammen aus den Jahren 1900-03, geradezu eine Schaffensflut, die wohl mit der Pensionierung einsetzte. Demeter hat noch eine weitere produktive späte Schaffensphase am Beginn der zwanziger Jahre

erlebt. Offenbar fast erblindet, schrieb er in dieser Zeit unbeirrt mit zittriger Schrift weiter. Die Selbstsicherheit der frühen Jahre weicht aber zunehmenden Zweifeln. Viele der späten Stücke sind mit Hinweisen versehen, sie müßten noch verbessert oder korrigiert werden. Unter eines der früheren Stücke schrieb er im Jahr 1921: „NB: Ich glaubte alle meine Clavier- u. Harmonium-Stücke im höheren Alter verbessern und vieles Falsche, Fehlerhafte corrigiren zu können – und nun hat mich das 'Augenlicht' verlassen!!!“, und am 31. Mai des Jahres notiert er unter ein Andante: „Aus dem Kopf sofort niedergeschrieben, – kann leider wegen 'schwachem Augenlicht' nichts mehr verbessern.“ Demeter ist wohl um 1928 in hohem Alter gestorben. Ein gleichnamiger Sohn oder naher Verwandter, der an der Münchner Kunstakademie studiert hat, war als Kunstmaler in Bad Reichenhall tätig. – Die Kompositionen Demeters konnten von uns nur oberflächlich hinsichtlich ihrer Qualität begutachtet werden. Sein Werk harrt einer ausführlichen Würdigung und Edition.

Beiliegen mehrere Notenabschriften, darunter ein besonders interessantes viereinhalbseitiges Manuskript in Querquart mit mehreren Stücken aus Mendelssohns „Elias“, arrangiert für Orgel und datiert 1852/53, vielleicht von Demeters Vater stammend, der selbst Musiker gewesen sein muß, denn auf ein weiteres Notenblatt mit einem „Gebet“ hat Ludwig Demeter später notiert: „Hat mein Vater sel. im Jahr 1860 zusammengesetzt“; des weiteren Abschriften von drei Diabelli-Sonaten zu vier Händen und von Duetten und Chorliedern Mendelssohns im Arrangement von August Horn sowie mehrere Notendrucke, die Demeter offenbar als Vorbilder und Anregungen gedient haben. – Mäßige Gebrauchsspuren, tls. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

1101 DREHBUCH – THIELE, R., UND G. VON REZZORI, Neurose (Arbeitstitel). (Berlin), Universum Film Aktiengesellschaft, (1959). Fol. 187 Bl. Orig.-Brosch. (Gebrauchsspuren). (72) 150,-

Der Film unter der Regie von Rolf Thiele erhielt in Deutschland 1959 den Titel „Labyrinth“, in Italien wurde der Arbeitstitel „Neurose“ beibehalten. – Gebräunt.

Verschollener Druck aus Lettland

1102 EISRICH, C. (T.), Drei Gesänge in Musik gesetzt und seinem Lehrer dem Cantor und Musikdirektor Christian Ehregott Weinlig in Dresden hochachtungsvoll gewidmet. Opus 3. Mitau (Jelgava), Steffenhagen, 1808. Qu.-4°. 16 S. (Titel in der Paginierung und typograpischer Notentext). Heftstreifen d. Zt. (35) 600,-

Einzige Ausgabe. – Eitner III, 327. Allgemeine musikalische Zeitung XII, Nr. 8, 22. November 1809, S. 120. – Verschollener Druck des Verlegers Johann Friedrich Steffenhagen aus Mitau in Lettland, des Buchdruckers des Herzogs von Kurland und Semgallen. – Enthält drei düstere Lieder für Singstimme und Klavier, die ersten beiden nach Texten von Christian Schreiber (1781-1857), „Sprache der Melodie“ (f-Moll) und „Vergänglichkeit“ (d-Moll), das dritte, „Trost“ (a-Moll), nach einem Text von Siegfried August Mahlmann (1771-1826). Kein Exemplar in öffentlichen Bibliotheken weltweit auffindbar, der Nachweis von Eitner bezieht sich auf ein Exemplar in der Königlichen Bibliothek zu Berlin, doch ist dieses nicht mehr im Katalog der Berliner Staatsbibliothek aufgeführt. Eine 2015 erschienene Dissertation an der University of Southampton über die französische Romanze zitiert lediglich die Annonce in der Allgemeinen musikalischen Zeitung, zudem mit falscher Seitenangabe. – Carl Traugott Eisrich wurde um 1776 in Bayreuth geboren und starb 1835 in St. Petersburg. Er war Musikdirektor, Kapellmeister und Komponist, Sänger (Baß), Musikorganisator (Gründer einer Gesangschule), Pianist und Violinist. Seine Ausbildung hatte er an der Dresdener Kreuzschule erhalten (siehe K.-P. Koch, Deutsche Musiker in Lettland einschließlich dem südlichen Livland, S. 48 [Internetpublikation]). Zu seinen Schülern zählte der russische Komponist Balakirew, der als Gründer der Gruppe des „mächtigen Häufleins“ gilt. – Außenseiten etw. gebräunt und fleckig, sonst sauber. – Siehe Abbildung.

Lost printing from Latvia. – Sole edition. – No copy traceable throughout the world in public libraries, Eitner's evidence refers to a copy in the Royal Library at Berlin, but this is not anymore listed in the catalogue of the Berlin State Library. A dissertation published in 2015 at the University of Southampton on the French romance quotes merely the advertisement in the „Allgemeine musikalische Zeitung“, moreover with wrong page reference. – Outer margins a little browned and soiled, otherwise clean. – Contemporary booklet. – See illustration.

Unbekannter Druck

1103 EL FANDANGO. Spanischer National-Tanz für's Forte-Piano. Hamburg, Böhme, o. J. (ca. 1815/20). Qu.-4°. 2 Bl. (Titel und eine Seite Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 250,-

Von uns nicht nachweisbarer Druck, weder über den KVK noch im RISM. – Ein Fandango in d-Moll, 32 Takte lang, von einem nicht genannten Komponisten, der den Tanz hier sozusagen mustergültig als spanischen Nationaltanz vorstellt. – Drucke von seinerzeit populären Musikstücken, meist als schlichte Doppelblätter produziert, waren eine Spezialität des seit 1793 in Hamburg ansässigen Musikverlegers Johann August Böhme (1766-1847). Sie richteten sich in der Regel an das musizierende Bürgertum und dürften recht preisgünstig zu haben gewesen sein. Dennoch wurden sie gewöhnlich mit großer Sorgfalt und auf gutem Papier produziert, und damals, gegen 1820, in der Regel noch durch Kupferstich gedruckt. – Titelbl. etw. lichtrandig, breite Ränder leicht gebräunt.

1104 FLEISCHER, F. G., Sammlung größerer und kleinerer Singstücke mit Begleitung des Claviers. (Tl. I, mehr nicht erschienen). Braunschweig, Schul-Buchhandlung, 1788. Qu.-4°. 1 Bl., 57 S. Pp. d. Zt. (Rücken etw. beschäd., fleckig, beschabt und bestoßen). (35) 300,-

Einzige Ausgabe. – RISM A/I, F 1125. Eitner III, 476. – Enthält 39 der verwitweten Markgräfin von Bayreuth, Sophie Caroline Marie von Braunschweig-Wolfenbüttel (1737-1817), gewidmete Lieder. Friedrich Gottlob Fleischer (1722-1806), der über 60 Jahre in Braunschweig

wirkte, gehörte dem Kreis um Lessing an und war Musiklehrer der herzoglichen Familie, damit auch der Herzogin Anna Amalia von Weimar. Über seine Liedkompositionen urteilt Schubarth, sie seien „trefflich und mit vielem Geschmack gesetzt“ (zitert nach MGG IV, 300). – Mit Zwischentitel „Erster Theil“, doch ist kein weiterer Teil nachweisbar (nicht in Kriegs MNE). – Letztes Bl. mit kleinem Eckabriß, etw. gebräunt und fleckig. – Selten.

1105 FODOR, J., Die Ruhe – Des Pachters Rückkehr (Kopftitel). Amsterdam, Henning, o. J. (um 1795). 4°. 2 Bl., pag. 5-8 (Text und Noten, alles gestochen). Loses Doppelbl. ohne Einband. (35) 200,-

Sehr seltene einzige Ausgabe. – Eitner IV, 11: „2 Songs u. 1 Romance in Einzeldrucken (br. Mus.)“. – Nicht im RISM. – Zwei der wenigen Lieder im kompositorischen Schaffen des Violinvirtuosen Joseph Fodor (l'aîné; 1751-1828). In Ermangelung einer Plattennummer kann der Druck nur ungefähr datiert werden. Die bei Henning in Amsterdam publizierten Lieder haben jeweils deutsche Textvorlagen: „Die Ruhe“, eine „Romance cantabile“ („Im Arm der Liebe ruht sichs wohl“), gedichtet von Hermann Wilhelm Franz Ueltzen, ist vor allem durch den etwa gleichzeitig mit Fodors Vertonung entstandenen Kanon Beethovens bekannt geworden (1794/95). „Des Pachters [Pächters] Rückkehr“, ein Bänkelsängerlied in fünf Strophen, stammt von Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer und wurde 1790 im Göttinger Musenalmanach publiziert. – In Klaviernotation mit unterlegtem Text, „Die Ruhe“ für zweistimmigen Gesang. Sollte sich die Angabe bei Eitner auf den vorliegenden Druck beziehen, ist zumindest ein Exemplar davon bekannt. Drucke bei „J. H. Henning auf den Rockin in Amsterdam“ sind von großer Seltenheit. – Wahrscheinlich ein Separatabdruck aus einer Sammlung oder Folge, hier die beiden Lieder zu Aufführungszwecken auf ein Doppelblatt starken Büttens gedruckt. – Alter Vermerk in der rechten unteren Ecke, leicht gebräunt.

Gänzlich unbekannt

1106 FREYTAG, J. E. V., Zwoelf neue Taenze für das Piano-Forte hochachtungsvoll gewidmet der Freyinn Hildegard von Schaumberg. Bayreuth, Höreth, o. J. (um 1820). Qu.-4°. 16 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles lithographiert). Lose Lagen ohne Einband. (39) 300,-

Einziges bekanntes Exemplar. – Ein bisher unbekannter Druck eines nicht zu erschließenden Komponisten, hergestellt von einem nur von einzelnen, meist ephemeren Druckerzeugnissen bekannten Bayreuther Verleger, gewidmet einer wenig bekannten Vertreterin eines immerhin bedeutenden fränkischen Adelsgeschlechts. Dem Stil der Kompositionen, dem Papier und dem Erscheinungsbild des Druckes nach zu schließen, ist dieser um 1820, vielleicht sogar früher, kaum aber nach 1830 entstanden. Die hauptsächlich durch Erwähnungen in Zeitungsanzeigen nachweisbare Tätigkeit der „Höreth'schen Buch- und Steindruckerei“ in Bayreuth fällt allerdings in den Zeitraum von etwa 1835-50. Nach den angezeigten Verlagsprodukten zu schließen, muß es sich um eine Akzidenzdruckerei ohne eigentliche Verlagsbuchhandlung gehandelt haben. Der vorliegende Druck dürfte aus der Frühzeit dieser Druckerei stammen und ist wohl nur in Kleinstauflage erschienen. – Die Kompositionen der Sammlung sind keineswegs anspruchslos, bemerkenswert vor allem ein Allegro in Es-Dur, benannt „Die Jagd“, das den Druck eröffnet. Darauf folgen Walzer und Ländler sowie am Ende mehrere „Galoppaden“, alles reizvolle Musikstücke. – Der RISM verzeichnet einige Drucke und Abschriften unter dem Namen Freytag, darunter mehrere Klavierwerke, aber meist ohne Nennung des Vornamens. Im RISM genannte Vornamen entsprechen in keinem Fall unseren Initialen „J. E. V.“. Es scheint sich um eine im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert tätige Musikerfamilie zu handeln. – Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, Titel und Ränder leicht gebräunt und fleckig. – Eine Lage unaufgeschnitten, unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

Bisher nur als Abschrift bekannt

1107 „GESELLSCHAFTLICHES TRINK-LIED“ (Kopftitel). Einblattdruck mit gestoch. Noten und Text. O. O., Dr. und J. (wohl Heilbronn, Amon, um 1800). Qu.-4° (Blattgr.: 21 x 25,8 cm). Lose, ohne Einband. (35) 250,-

Unbekannter Druck eines Studentenliedes, im RISM nur als Handschrift geführt, nach einem Manuskriptblatt in einem Liedersammelband, der sich in der Musikhandschriftensammlung der Frankfurter Universitätsbibliothek befindet (Mus. Hs. 1204, datiert um 1800). Ebenso wie in der Abschrift ist das Lied in textunterlegtem Klaviersatz notiert, in der Tonart B-Dur und mit allen acht Textstrophen. Der Liedtext stammt von einem anonymen Verfasser, der ebenso wie der Komponist nicht zu erschließen ist. Das Gedicht, dessen erste Strophe mit dem Vers „Wo hört sich Weisheit besser, als bey Gesang und Wein“ beginnt, ist unter den Titeln „Weisheit“ und „Lebensphilosophie“ in einigen Lied- und Gedichtsammlungen des frühen 19. Jahrhunderts abgedruckt, dürfte in mündlicher Überlieferung in Studentenkreisen aber schon erheblich früher verbreitet gewesen sein. – Die engen formalen Übereinstimmungen zu dem ähnlich betitelten Notenblatt unserer Nummer 1108 lassen vermuten, daß es sich auch hier um einen Druck des Heilbronner Verlegers Amon handelt. – Unten rechts mit kleinem alten Vermerk, Ränder leicht gebräunt.

Der bisher unbekannte Druck

1108 „GESELLSCHAFTSLIED.“ (Kopftitel). Einblattdruck mit gestoch. Noten und Liedtext. Heilbronn, Amon, o. J. (gegen 1800). Qu.-4° (Blattgr.: 24,3 x 33 cm). Loses Bl., ohne Einband. (35) 250,-

Unbekannter Druck eines siebenstrophigen Liedes, im RISM nur als Handschrift geführt, erfaßt nach einem Manuskriptblatt in einem Liedersammelband, der sich in der Bayerischen Staatsbibliothek in München befindet. Diese Abschrift weist allerdings Abweichungen im Notentext auf. Zur bekannten Melodie „Freut Euch des Lebens“ von Hans Georg Nägeli (1773-1836) ist der Text „Preiß dir o Liebe, du Wonne Geberin“ zu singen. Dieses Gedicht wurde im Jahr 1800 in der Sammlung „Drey schöne neue weltliche Lieder“ (VD 18 90365313) veröffentlicht, war aber schon vorher verbreitet. Ebenso wie in der Abschrift, ist das Lied in textunterlegtem Klaviersatz notiert, im Manuskript aber satztechnisch viel simpler. Die Tonart ist in beiden Fällen F-Dur. – Rechte untere Ecke mit kleiner Notiz von alter Hand, unbeschnittene Ränder leicht gebräunt.

Nr. 1106

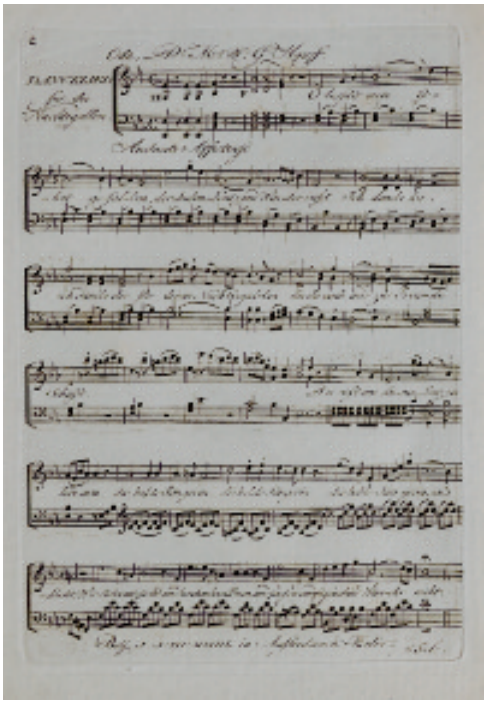
1109 GLENZDORF, (J. C.), Internationales Film-Lexikon. 3 Bde. Bad Münder, Prominent-Filmverlag, 1960-61. Fol. VI S., S. 1-622; 1 Bl., S. 623-1270; 2 Bl., S. 1271-1949. OLwd. (leichte Altersspuren). – In Band I das hintere fliegende Blatt mit Einriß. (2) *R 200,-

1110 GRENZEBACH, E., Sechs Lieder für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung ... seinem Freunde Herrn Heinrich Schmelz in Cassel zugeeignet. Frankfurt, Löhr, o. J. (Plattennr. 141, um 1835). Qu.-4°. 18 S., 1 Bl. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (39) 250,-

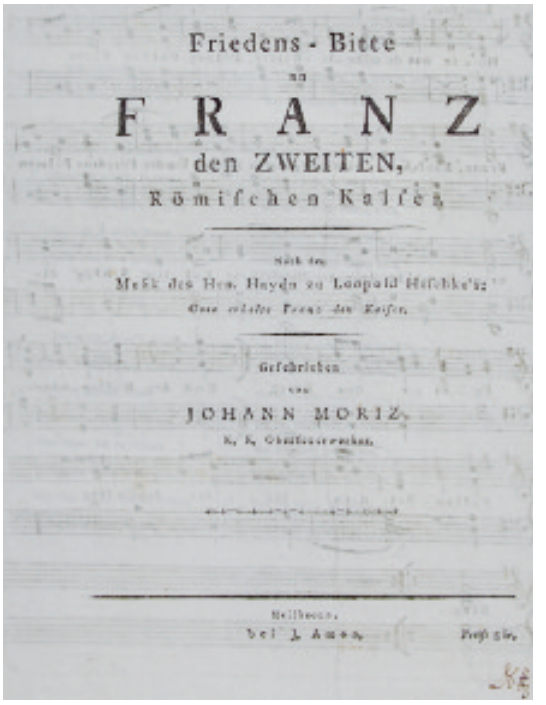
Einziges bekanntes Exemplar. – Von uns nicht nachweisbarer Druck mit Liedern nach Texten von Uhland und Heine. – Von Ernst Grenzebach ist außer dem Geburtsjahr 1812 und seiner Korrespondenz mit Mendelssohn Bartholdy biographisch kaum etwas bekannt. Grenzebach wirkte offenbar in Kassel. Im Jahr 1838 ist von ihm eine Folge von ebenfalls sechs Liedern bei Breitkopf und Härtel in Leipzig als „Opus 22" erschienen, die sich einige Kritik in Rellstabs „Iris im Gebiete der Tonkunst" (9. Jahrgang, Nr. 27, Berlin, 6. 7. 1838, S. 106) gefallen lassen mußte. Auch dem damaligen Rezensenten waren die vorausgehenden 21 Werke Grenzebachs unbekannt geblieben. – Von dem Frankfurter Verleger Joseph Anton Löhr weiß man noch weniger als von dem Komponisten, im RISM ist nur eine einzige bei ihm gedruckte Mozart-Ausgabe verzeichnet. – Leicht gebräunt und fleckig, unbeschnitten.

1111 HAND, F., Aesthetik der Tonkunst. 2 Bde. Leipzig, Hochhausen und Fournes (II: Jena, Hochhausen), 1837-41. X, 416; IV, 630 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Vordergelenk und Kapital des zweiten Bandes schadhaft, beide Bde. etw. berieben und bestoßen). (139) *R 150,-

Erste Ausgabe. – MGG V, 1438: „Hands Ästhetik der Tonkunst ist, wie die Ästhetik Schellings, Hegels, Weißes u. a., eine 'Ästhetik von oben', die 'von allgemeinsten Ideen und Begriffen ausgehend zum Einzelnen absteigt' (Fechner), beruht aber auf einer reicheren musikalischen Erfahrung als die Musik-Kapitel in den Systemen der Philosophen." – Vorsätze leimschattig, Titel mit Besitzvermerk, stellenw. stärker gebräunt und fleckig.



Nr. 1112



Nr. 1113

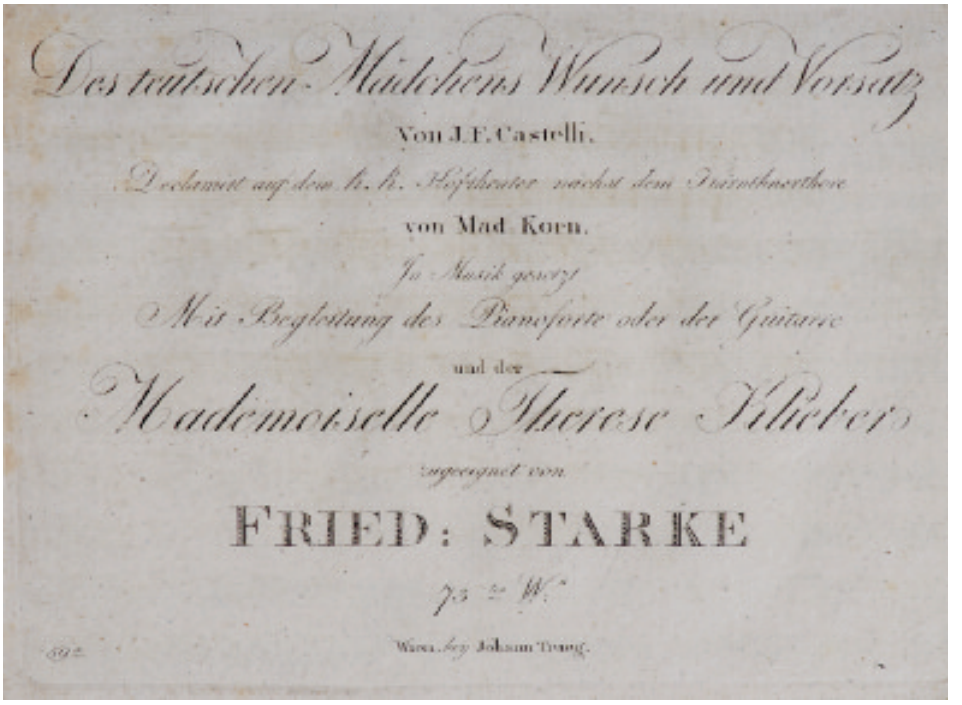
Verschollener Druck

1112 HAUFF, W. G., Dancklied für die Nachtigallen. Ode. (Kopftitel). Berlin und Amsterdam, Hummel, o. J. und Plattennr. (1811). 4°. 4 S. (Lied und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 300,-

Einziges bekanntes Exemplar, nicht über den RISM und den KVK zu ermitteln. – Bemerkenswerte Vertonung eines frühen geistlichen Gedichts des evangelischen Theologen Friedrich Adolf Krummacher (1767-1845), das dieser wohl zuerst 1799 im „Niederrheinischen Taschenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten“ veröffentlicht hatte. Die Ode „Danklied an die Nachtigallen“ folgt dem Vorbild und der Art der „Geistlichen Lieder und Oden“ von Gellert. Der Verfasser, dessen Liedtexte sogar von Schubert vertont worden sind, wird im Druck nicht genannt. – Über die Vita und das Schaffen von Wilhelm Gottlieb Hauff (um 1755-1817), dessen Werke erst heute wiederentdeckt werden, mittlerweile auch in den Konzertbetrieb eingegangen sind und in diversen Aufnahmen vorliegen, gibt nur Eitner (V, 48) einige wenige Informationen. – Angezeigt wurde der Druck im „Intelligenz-Blatt zur Allgemeinen musikalischen Zeitung“, Nr. V, Mai 1811, S. 19. – Unbedruckte erste Seite mit alter Betitelung „Hauff“, unbeschnittene Ränder mit geringen Läsuren, Kanten leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

1113 HAYDN – KAISERHYMNE – MORI(T)Z, J. (VON), Friedens-Bitte an Franz den Zweiten, Römischen Kaiser. Nach der Musik des Hrn. Haydn zu Leopold Haschka's: Gott erhalte Franz den Kaiser. Heilbronn, Amon, o. J. (1797). 4°. 2 Bl. (typographischer Titel, eine Seite gestoch. Notentext, eine Seite typographischer Text). Loses Doppelbl. ohne Einband. (35) 500,-

Einzige Ausgabe. – RISM A/I, HH 2715a. Hob. XXVIa: 43/B. – Eine der frühesten Adaptionen der zuerst anläßlich des Geburtstags von Franz II. am 12. Februar 1797 in sämtlichen Wiener Theatern gesungenen Kaiserhymne, die hier zu einer fünfstrophigen Bitte um Frieden (anläßlich der Koalitionskriege gegen Frankreich) umgedeutet worden ist. Wie Hoboken darlegt, ist der Verfasser des Textes, Johann von Moritz, der auf dem Titel noch im Rang eines „Oberfeuerwerkers“ angegeben wird, im April 1797 zum Offizier befördert worden. Der Entstehungs- und Veröffentlichungszeitraum seiner „Friedens-Bitte“ kann also auf den Zeitraum von Februar bis April 1797 eingegrenzt werden. Der Textbeginn lautet „Höre *uns du* mehr als Kaiser“ (bei Hoboken falsch zitiert), die Tonart ist G-Dur, es handelt sich um Klaviernotation mit unterlegtem Text. – Der Verleger Johannes Amon (1763-1825) hatte enge Beziehungen zur Wiener Musikwelt, kannte Haydn und Mozart und hat deren Werke in teils frühen Drucken publiziert. – Sehr selten, über den KVK nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek nachweisbar. – Titel mit kleinem alten Vermerk an der unteren rechten Ecke. – Siehe Abbildung.


Des teutschen Mädchens Wunsch und Vorsatz
Von J. F. Castelli.
Declamirt auf dem k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore
von Mad. Korn.
In Musik gesetzt
Mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre
und der
Mademoiselle Therese Klieber
zugeeignet von
FRIED: STARKE
73 tes W.
Wien, bey Johann Traeg.

Nr. 1114

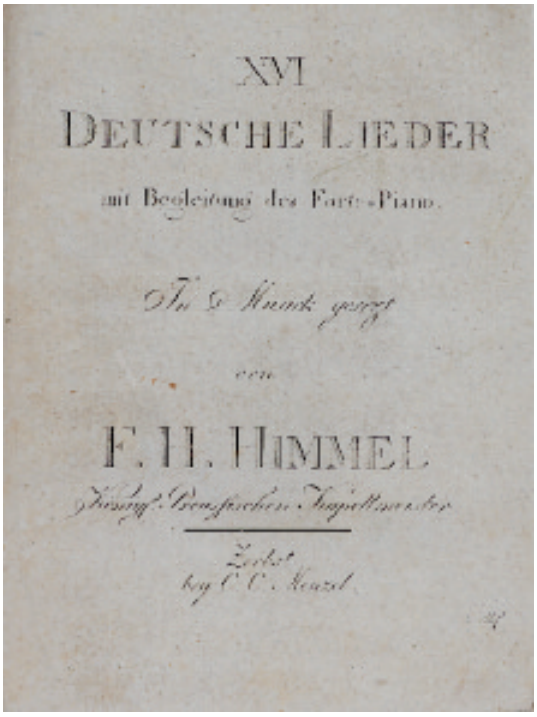
Verschollener Druck mit Nachspiel von Joseph Haydn

1114 ––STARKE, F., Des teutschen Mädchens Wunsch und Vorsatz(,) von J. F. Castelli. Declamirt auf dem k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore von Mad. Korn. In Musik gesetzt mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre und der Mademoiselle Therese Klieber zugeeignet. Wien, Traeg, o. J. (Plattennr. 592, 1814/15). Qu.-4°. 5 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose, ohne Einband. (35) 800,-

Einziges bekanntes Exemplar. – E. Hanslick, Geschichte des Concertwesens in Wien, Wien 1869, S. 176. – Eines der zahlreichen Stücke, die anläßlich der Befreiungskriege bei den vielen, wohltätigen oder patriotischen Zwecken dienenden Konzerten in Wien um 1814/15 zur Aufführung gekommen sind. Hanslick überliefert das Programm des Konzerts, eine „Akademie der adeligen Frauen" am 23. Februar 1814, bei welchem Konzert das vorliegende Stück als die Nummer zwölf von 16 Programmpunkten dargeboten worden ist. Es handelt sich um einen sechsstrophigen Gedichttext des damals in Wien populären Schriftstellers Iganz Franz Castelli (1781-1862), den die Hofschauspielerin „Madame Korn" (Wilhelmine Korn; 1786-1843) mit Klavier- oder Gitarrenbegleitung vortrug. Wie beim Klärchen in Goethes Egmont ist es die Klage eines Mädchens, nicht am Kriegsgeschehen teilhaben zu dürfen. Einen ähnlichen Text hatte Castelli schon anläßlich der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 verfaßt, und auch dieser war von Madame Korn am Kärntnertortheater vorgetragen worden (vergl. Goedeke IX, S. 55, Nr. 13). – Friedrich Starke (1774-1835) war Komponist, Hornist und Musiklehrer. Beethoven schätzte ihn so, daß er um 1815 sogar seinen Neffen von ihm unterrichten ließ. Starke war insbesondere als Bearbeiter und Komponist von Militärmusik bekannt geworden (vgl. MGG XII, 1189). Das vorliegende Stück, laut Titel sein 73. Werk, war nur für diese Akademie (und allenfalls gelegentliche Wiederholungen) bestimmt, gewissermaßen also für einen ephemeren Anlaß. Dies erklärt, warum die Auflage bis auf dieses Exemplar offenbar vollständig verlorengegangen ist. In Katalogen und Periodika dieser Zeit wird der Druck jedoch erwähnt, so etwa in der Allgemeinen musikalischen Zeitung, 17. Jg., 1815, Intelligenzblatt Nr. VI, September 1815, S. 23).

Die Besonderheit dieser Komposition ist das im Druck vermerkte „Nachspiel von Jos. Haydn", das die letzten fünf Takte umfaßt und, dem patriotischen Anlaß gemäß, die Schlußtakte der Kaiserhymne zitiert, die Haydn 1797 komponiert hatte. Da dieser instrumentale Schluß bei jeder Strophe des Gedichts wiederholt wird, ist in die Zeile der hier schweigenden Gesangsstimme „zur beliebigen Abwechslung" eine Figuration über die Hymnenmelodie eingetragen. – Titel mit alter Numerierung in der rechten unteren Ecke, Titel, Falz und Ränder etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

Sole known copy. – One of numerous pieces performed in Vienna around 1814/15 during many concerts for charitable or patriotic purposes on the occasion of the Wars of Liberation. – Title with old numbering at lower right corner, title, fold and margins a little browned and soiled. – Loose, without binding. – See illustration.



Nr. 1117

Nr. 1120

1115 HEINE, (S.) F., An Helena Pawlownas Urne. Gedicht von Ackermann. Ludwigslust, Bureau de Musique, o. J. (1803). Qu.-4°. 3 S. (Titel, Notentext und Text, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 200,-

Einzige Ausgabe. – RISM A/I, HH 4949 II, 11. MGG VI, 45. – Trauermusik für Gesangsstimme und Klavier mit fünfstrophigem Liedtext anläßlich der Beerdigung der Erbprinzessin von Mecklenburg, Helena Pawlowna Romanowa aus dem russischen Zarenhaus, die am 24. September 1803 in Ludwigslust bald nach der Geburt ihrer Tochter Marie Louise achtzehnjährig verstorben ist. Helena Pawlowna war eine Gönnerin Samuel Friedrich Heines (1764-1821), der Flötist an der Hofkapelle in Ludwigslust gewesen ist und dort außerdem einen Musikalienhandel betrieb, das „Bureau de Musique", in dem auch der vorliegende Druck erschienen ist. – Von größter Seltenheit, über den weltweiten Katalog nicht nachweisbar. – Titel mit kleinem alten Vermerk, minimale Wurmspur im Rand; gering gebräunt und fleckig.

1116 HERTEL, J. W., Johann Friedrich Löwens Oden und Lieder, in Musik gesetzt. Leipzig, Breitkopf, 1757. Qu.-4°. 4 Bl., 24 S. Pp. d. Zt. (fleckig, beschabt und bestoßen). (35) 300,-

Erste Ausgabe – RISM A/I, H 5200. Eitner V, 129. MGG VI, 286. – Enthält 24 Lieder nach Gedichten von Johann Friedrich Löwen (1727-1771), einem Dichter der Aufklärung und Freund Lessings. Johann Wilhelm Hertel (1727-1789), einer der bedeutenderen Komponisten der Vorklassik im mittleren 18. Jahrhundert und Vertreter des empfindsamen Stils dieser Zeit, hat mehrere Texte von Löwen vertont, darunter auch eine Passionskantate. Gewidmet ist die Liedersammlung seinem Dienstherrn, Ludwig, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin (1725-1778). – Notentext typographisch und in Holzschnitt ausgeführt. – Leicht gebräunt und stellenw. fleckig. – Siehe Abbildung.

1117 HIMMEL, F. H., XVI deutsche Lieder mit Begleitung des Forte-Piano. Zerbst, Menzel, o. J. (1798). 4°. 47 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen), 1 Bl. (typographische Beilage: Index). Lose Bogen, ohne Einband. (35) 400,-

Einzige Ausgabe. – RISM A/I, H 5391. Eitner V, 154. MGG VI, 437. Goed. IV/3, 259, 135c (Goethe, bezüglich Lied Nr. XI: „Verschiedene Empfindungen an einem Platze"). – Bedeutende, wiewohl im Druck sehr seltene Liedersammlung des in Berlin tätigen Komponisten Friedrich Heinrich Himmel (1765-1814), der zu den regional bedeutenderen Meistern seiner Zeit zählt. Besonders sein Liedschaffen ist von beachtlicher Qualität: „Die Umformung des Volkstümlichen zum Volksliedhaften und der Übergang vom scheinhaften, gewollten Affekt zum Elementarerlebnis des Textes im Lied lassen Himmel neben Reinhardt und Zelter als einen alle anderen norddeutschen Liedkomponisten überragenden Vorläufer des Schubertschen Kunstliedes erscheinen" (MGG). – Die Veröffentlichung der „Sechzehn deutschen Lieder" im Jahr 1798 dürfte auch vor dem Hintergrund zu sehen sein, daß sich der Komponist zu dieser Zeit in großer finanzieller Not befand. Das begründet wohl auch,

warum er die meisten dieser Lieder verschiedenen Personen gewidmet hat, darunter einigen Mitgliedern des preußischen Königshauses. Das separat gedrucke Einlageblatt verzeichnet sämtliche Widmungsträger. Möglicherweise ist es bei den zwei Exemplaren, die über den weltweiten Katalog in Wien und London nachweisbar sind, nicht vorhanden. – Titel mit altem Vermerk in der rechten unteren Ecke; leicht gebräunt, kaum fleckig, unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

Verschollener Druck

1118 HUMMEL-LIED VON BÜRGER. (Kopftitel). Einblattdruck mit gestoch. Noten- und Liedtext. Leipzig, Schmiedt und Rau, o. J. (1796). 25,1 x 33,5 cm. Lose, ohne Einband. (35) 250,-

Einziges bekanntes Exemplar. – S. Keym und P. Schmitz, Das Leipziger Musikverlagswesen, Hildesheim 2016, S. 150 (kein Fundort des Drucks ermittelt). – Weder über den RISM noch den KVK zu ermitteln. – Eine gefällige Vertonung des 1789 entstandenen, mit erotischen Anspielungen aufgeladenen „Hummelliedes" von Gottfried August Bürger mit allen drei Textstrophen, die Noten im Klaviersatz mit unterlegtem Text. – Die nur auf Grund der Kenntnis des Titels aus mehreren Verlagsanzeigen der Zeit vermutete Zuschreibung an den Berliner Komponisten Johann Bernhard Hummel (1760-1805) bei Keym und Schmitz erweist sich vor diesem Hintergrund als amüsante, aber leider völlig unzutreffende Konjektur. Tatsächlich ist der ungenannte Komponist nicht zu erschließen. Angezeigt wurde der Druck unter anderem in: Kurfürstlich gnädigst privilegirte Münchner-Zeitung, Anhang Nr. CLXXXII, 19. November 1796, S. 934. – Als Doppelbl. gefalt. (Falz oben gering eingerissen), Rückseite mit alter Betitelung, Ränder gebräunt und fleckig.

1119 HURKA, (F. F.), Die drei Rosen, ein Gesellschaftslied aus dem Dänischen des Herrn von Guldberg zu jeder Zeit und von Jedermann zu singen. Hamburg, Meyn, o. J. (1798/99). Fol. 7 S. (Notentext typographisch). Lose Lagen ohne Einband. (35) 200,-

RISM 8003. Eitner V, 236. MGG VI, 970. – Zweite Auflage unter diesem Titel (mit dem Zusatz „ein Gesellschaftslied ..."), insgesamt die dritte; alle von großer Seltenheit. Unsere Datierung nach der Anzeige im Intelligenzblatt zur Allgemeinen musikalischen Zeitung IX, Februar 1799, Sp. 37 (wohl fast gleichzeitig mit der Berliner Erstausgabe; dagegen die Datierung der Bayerischen Staatsbibliothek: „ca. 1805"). – Friedrich Franz (Frantisek Václav) Hurka (1762-1805) war ein aus Böhmen stammender Opernsänger, Dirigent und Komponist; als einer der bedeutendsten Tenöre seiner Zeit ist er von den Zeitgenossen als solcher hoch geschätzt worden, seine Kompositionen sind teils von beachtlicher Qualität. – Das vorliegende Gesangsstück für zweistimmigen Chor (zwei Soprane, mit Solopartien) und Klavier ist ein reizvolles, wenngleich musikalisch recht simples, der Gattung des „Gesellschaftsliedes" in der Schwierigkeit allerdings angemessenes Werk auf den Text „Die drei Rosen des Lebens" des dänischen Dichters Friedrich Hoegh-Guldberg (1771-1852). – Titel und Ränder etw. gebräunt und fleckig.

1120 KALKBRENNER, CH., Romances d'Estelle. Berlin und Amsterdam, Hummel, o. J. (Plattennr. 836, 1794). Fol. 29 S. (Titel mit Bordüre [in der Pagination] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 250,-

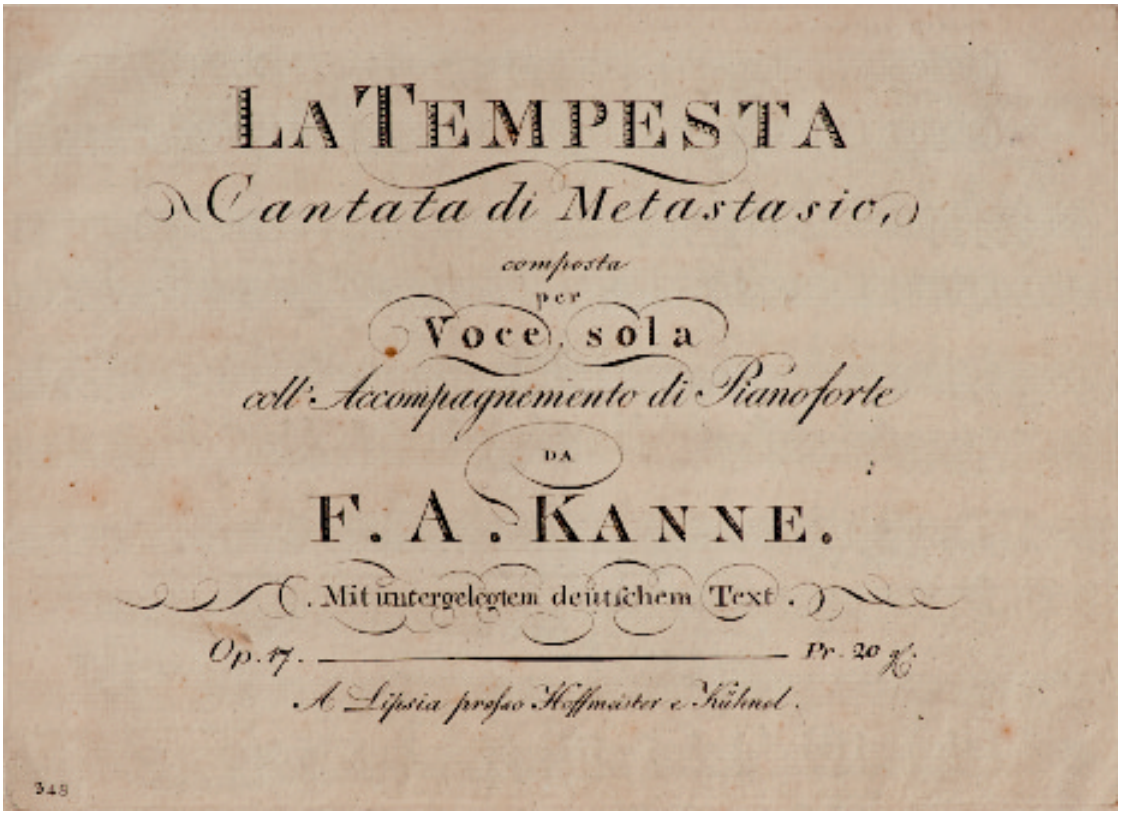
Sehr seltene erste Ausgabe. – RISM A/1, K 25. Eitner V, 319. MGG VII, 446. – Zyklus von 18 Liedern, der Königin von Preußen gewidmet. – Christian Kalkbrenner (1755-1806), der Vater des berühmten Klaviervirtuosen Friedrich Kalkbrenner, war von 1788-99 Kapellmeister der königlichen Privatkapelle in Berlin. – Über den KVK nicht nachweisbar, wohl aber in den Katalogen der Musikaliensammlung des Großherzoglich Mecklenburg-Schweriner Fürstenhauses (hrsg. von O. Kade, 1893, Bd. I, S. 433f.) und der Musiksammlung der königlichen Hausbibliothek im Schloß zu Berlin (G. Thouret, Leipzig 1895, Nr. 2472). – Titel mit gebräunten Rändern und leicht fleckig, innen nur gering gebräunt und kaum fleckig. – Festes, unbeschnittenes Papier. – Siehe Abbildung.

1121 KANNE, F. A., La Tempesta. Cantata di Metastasio, composta per voce sola coll'accompagnamento di pianoforte ... Mit untergelegtem deutschem Text. Op. 17. Leipzig, Hoffmeister und Kühnel, o. J. (Plattennr. 348, um 1804). Qu.-4°. 19 S. (Titel [in der Pag.] und Notentext, alles gestochen). Alte Fadenbindung, ohne Einband. (35) 300,-

Einzige Ausgabe. – Nicht im RISM, bei Eitner, in der MGG etc. – Friedrich August Kanne (1778-1833) begann als Komponist, mit Kantaten an die Öffentlichkeit zu treten noch während seiner Leipziger Studienzeit, bevor er 1804 nach Wien übersiedelte. Die vorliegende Kantate für eine hohe Singstimme ist eines dieser frühen Zeugnisse seines Schaffens, von dem heute nur noch einige wenige Titel seiner Opern weitere Bekanntheit behalten haben. Der vorliegende Druck ist von allergrößter Seltenheit, lediglich ein Exemplar ist über den weltweiten Katalog in der British Library in London nachweisbar. – Titel etw. gebräunt; Ränder tls. leicht fleckig und gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

1122 KATHOLISCHES GESANGBUCH, auf allerhöchsten Befehl Ihrer k. k. apost. Majestät Marien Theresiens zum Druck befördert. Wien, Verlag der Katechetischen Bibliothek, o. J. (um 1770). Qu.-4°. 1 Bl., 57 S., 1 Bl., 48 ausfaltbare typographische Notenblätter. Beschäd. Hldr. d. Zt. (161) *R 100,-

VD 18 vorläufig 14468077-001. – Fliegender Vorsatz mit großem kalligraphierten und Titel mit kleinem Besitzeintrag, jeweils datiert Wurmlingen 1809. – Die Notenblätter 15, 32, 43, 48 mit Abrissen (geringer Textverlust), einige mit Einrissen, meist mit Knickspuren, etw. wasserrandig. – Seltene frühe Ausgabe.



Nr. 1121

Der Vorläufer von Beethovens Pastorale

1123 KNECHT, J. H., Le portrait musical de la nature ou grande simphonie. 15 Tle. (Stimmhefte) in einem Bd. Speyer, Bossler, o. J. (Plattennr. 40, ca. 1784). Fol. Fadenbindung mit losen späteren Pp.-Einbanddeckeln (etw. beschabt und bestoßen). (35) 500,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, K 961. Eitner V, 392. – Eine dem Abbé Vogler gewidmete fünfsätzige Sinfonie in der Tonart G-Dur für großes Orchester. Den einzelnen Sätzen liegen programmatische Inhalte zugrunde, die auf dem Titelblatt angegeben sind; zusammen ergeben sie einen Ablauf, ausgehend von der ruhigen Natur bei Sonnenschein über die Verdüsterung bis zum Sturm, dessen Abklingen und die wiederhergestellte Harmonie mit Dankgesängen am Schluß. Dies antizipiert in mancher Hinsicht die Programmatik der Pastoralsinfonie von Beethoven und ähnlicher Werke, die Naturstimmungen und -ereignisse schildern, wie die Alpensinfonie von Richard Strauss. Im Werk des Biberacher Musikdirektors Justin Heinrich Knecht (1752-1817), das reich an Programmatik ist, bildet dieses Werk einen Höhepunkt, wie ihm auch in der Instrumentalmusik der Zeit eine Sonderstellung zukommt. „Aus seinem instrumentalen Schaffen ragt die Programm-Sinfonie Portrait de la nature als 'Vorwerk der Pastoralsinfonie Beethovens' (Bücken) hervor; auch in anderen Programm-Werken sind Abbé Voglers Anregungen erkennbar“ (MGG VII, 1268). – Die einzelnen Stimmhefte sind komplett vorhanden (die Kollation wurde anhand eines Vergleichsexemplars überprüft). – In einigen öffentlichen Bibliotheken nachweisbar, im Handel sehr selten. – Titel mit restauriertem Einriß, linker Rand von Heftstreifen überklebt, stärker gebräunt und fleckig, sonst nur leicht gebräunt und kaum fleckig. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

1124 KOCH, H. CH., Musikalisches Lexikon. Offenbach, André, o. J. (1802). Mit gestoch. Titel (in der Paginierung). XIV S., 1 Bl., 1020 Sp., 1 Bl., Sp. (1029)-1802, 1 Bl. (Errata). Beschäd. Hldr. d. Zt. (beide Deckel lose). (2) *R 150,-

Eitner V, 399. MGG VII, 1298: „Eines der wichtigsten Bücher seiner Art.“ – Vor dem Zwischentitel fehlt Blatt Ii 8 (wohl weiß). – Laut Vermerk auf dem Spiegel redigiert von dem Stuttgarter Musikschriftsteller Gustav Schilling (1805-1880); der fliegende Vorsatz lose, dieser und das weiße Blatt am Beginn mit Notizen von alter Hand, Titel mit hs. Besitzvermerk und Besitzerstempel sowie kleiner hinterlegter Fehlstelle (kein Textverlust), gering fleckig. – Beiliegen die „Histoire de l'harmonie au moyen âge“ von E. de Coussemaker (1852) und das „Lehrbuch der Fuge“ von E. F. Richter (1859).

1125 KOCHER, K., VI Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Plattennr. 3604, 1823). Qu.-4°. 15 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 200,-

Sehr seltene einzige Ausgabe. – Breitkopf und Härtel, Musikalien-Verz. 1902, S. 503. – Der schwäbische Komponist Konrad Kocher (1786-1872), heute nur noch selten gespielt, war seinerzeit sehr geschätzt, vor allem als Verfasser von Kirchenmusik, Opern und Liedern. Die vorliegende, in öffentlichen Bibliotheken nur in einem einzigen Exemplar nachweisbare Liedersammlung erhält besondere Bedeutung durch die enthaltene Vertonung von Fausts Monolog in der Studierstube „Verlassen hab' ich Feld und Auen" (Lied Nr. 5). Kocher, der schon einige Texte von Goethe vertont hatte, hat den von ihm hochverehrten Dichter im April 1819 in Weimar persönlich getroffen. Die beiden dürften auch weiterhin in Korrespondenz gestanden haben, denn Goethe schätzte das Talent des Stuttgarter Komponisten. Nach Goethes Tod fand sich immerhin ein Exemplar der vorliegenden Liederausgabe in seinem Nachlaß (wohl das Exemplar in der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, dort auch eine spätere Abschrift). – Ein Bl. mit kleinem Randausbruch; etw. fleckig und gebräunt.

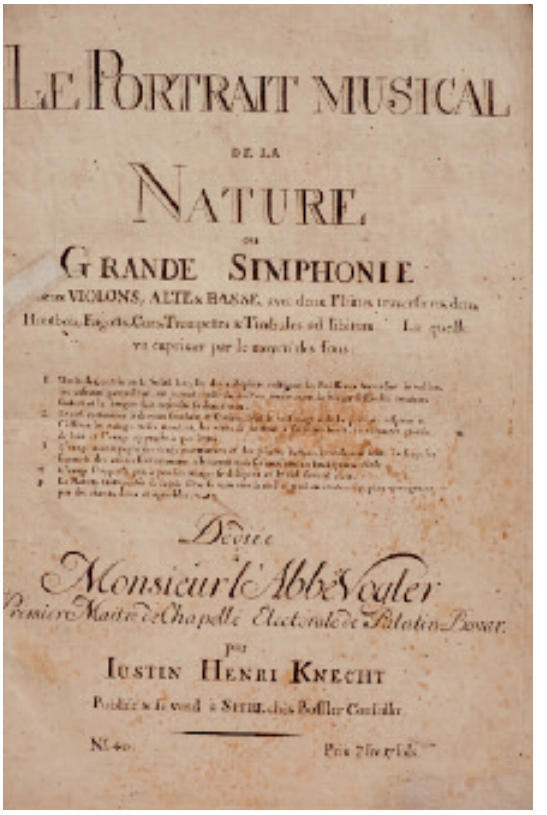
Erstdruck auch des Textes?

1126 KRIEGSLIED. (Kopftitel). Heilbronn, Amon, o. J. (Plattennr. 64, 1792/93). Qu.-4°. 3 S. (gestoch. Text und Noten). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 200,-

Zweites bekanntes Exemplar. – RISM A/I, AN 1440 (einziges bisher dokumentiertes Exemplar: Krummau, Státní oblastní archiv v Treboni). – Vertonung des Kriegsliedes „Schön ist's, unterm freyen Himmel" von Franz Karl Hiemer (1768-1822), veröffentlicht im „Taschenbuch für Freunde des Gesanges", 2. Bändchen, Stuttgart 1796, S. 131-32 (vgl. Goedeke VII, 221, 1, und XI/1, 218, 35). Dieses Jahr gilt als das der Erstveröffentlichung, doch ist die vorliegende Vertonung zweifelsohne früher gedruckt, nach der Plattennummer des Verlags Johannes Amon in Heilbronn, der seit 1791 bestand, wohl spätestens 1793. Somit dürfte hier der Erstdruck dieses in der Zeit recht beliebten Marschliedes vorliegen, in einer Vertonung, die bald von derjenigen von Johann Christian Gottlob Eidenbenz (1761-1799) aus dem Jahr 1796 abgelöst worden ist und in Vergessenheit geriet. – Erstes Bl. mit altem Vermerk an der rechten unteren Ecke und kleinem Einriß am unteren Rand; leicht gebräunt und fleckig.

1127 KÜHMSTEDT, F. (K.), Theoretisch-praktische Harmonieen- und Ausweichungs-Lehre. Eisenach, Baerecke, 1838. 4°. Mit gefalt. lithogr. Tafel und zahlr. Notenbeispielen im Text. VIII, 130, S., S. IX/X. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen). (39) 120,-

Einzige Ausgabe. – ADB XVII, 334. MGG VII, 1854. – Eine der wenigen musiktheoretischen Schriften des Komponisten Friedrich Karl Kühmstedt (1809-1858). Die große Falttafel visualisiert tonale Verwandtschaften durch zahlreiche sich überschneidende Kreise. – Das Inhaltsverzeichnis aus den Vorstücken hier am Ende eingebunden. – Titel mit Besitzvermerk; leicht gebräunt und fleckig.


LE PORTRAIT MUSICAL
DE LA
NATURE
OU
GRANDE SIMPHONIE
Dédiée
à Monsieur l'Abbé Vogler
Premier Maître de Chapelle Electoral de Palatin-Bavar.
par
IUSTIN HENRI KNECHT

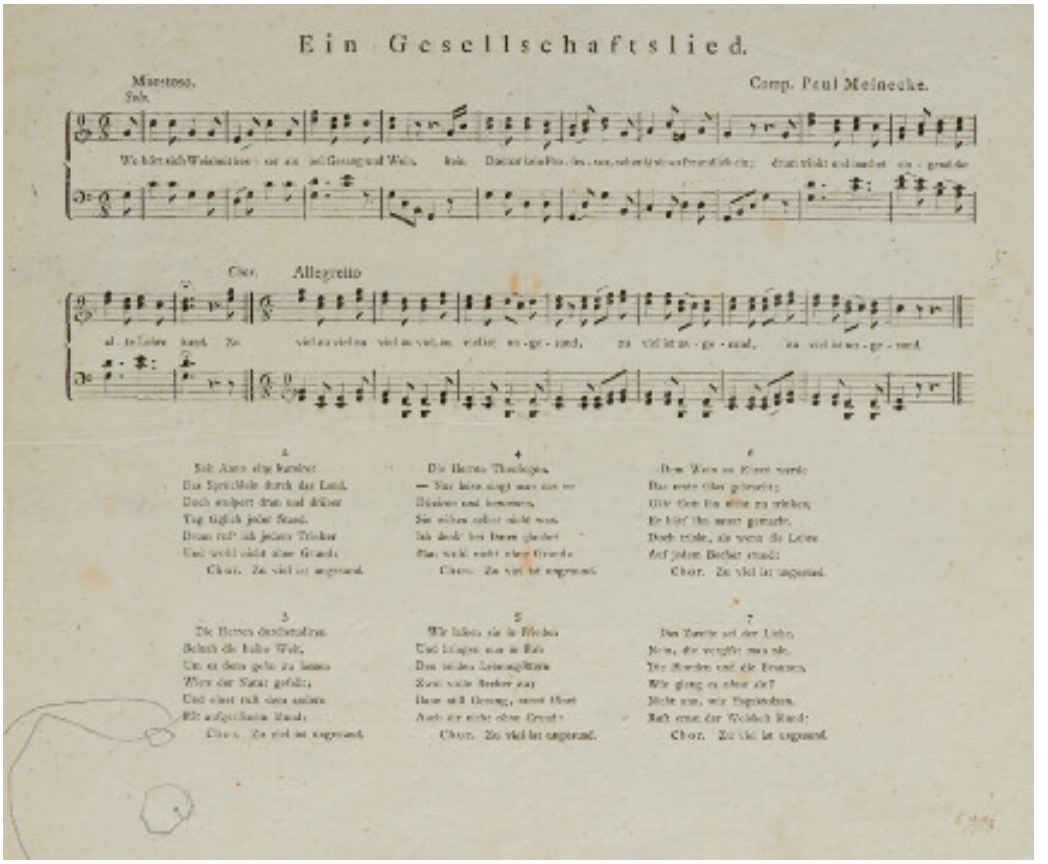
Nr. 1123

1128 LACÉPÈDE, (B. G. É. DE LA VILLE DE), La poëtique de la musique. 2 Bde. Paris, Imprimerie de monsieur (= Didot), 1785. XII, 384 S.; 2 Bl., 352 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (61) *R 400,-

Erste Ausgabe. – RISM B VI, 467. MGG VIII, 23. Hirsch I, 290. – Bernard Germain Étienne de la Ville, Comte de Lacépède (La Cépède; 1756-1825), wird als Musik- wie auch als Naturwissenschaftler gerühmt. Die Zeit der Französischen Revolution verbrachte er im Exil. Danach begann seine politische Karriere. – Leimschattig, minimal fleckig. – Aus dem Besitz von Franz Graf von Schönborn mit dessen Besitzeretikett auf dem Spiegel sowie dem Bibliotheksschild der Bibliothek Schönborn-Buchheim auf dem Einband.

1129 LIED BEGLÜCKT DURCH DICH, beglückt durch mich, in Musik gesezt für's Forte-Piano. Hamburg, Böhme, o. J. (ca. 1810/20). Qu.-4°. 2 Bl. (gestoch. Titel und eine Seite gestoch. Notentext). Ohne Einband. (35) 200,-

RISM A/I, AN 1505. – Einer von zwei nachweisbaren Hamburger Drucken des populären Liedes der frühen Biedermeierzeit auf ein Gedicht von Karl Friedrich Wilhelm Herrosee (1754-1821). Einzelne Strophen des hier vollständigen fünfstrophigen Textes hat auch Beethoven in seinem frühen Lied „Zärtliche Liebe" (WoO 123) vertont. – In Klaviersatz mit unterlegtem Text. – Titel mit kleiner Notiz von alter Hand, Ränder gering gebräunt. – Sehr selten.



Nr. 1131

Mit Widmung

1130 MARTINET, A., Offenbach, sa vie & son oeuvre. Paris, Dentu, 1887. Mit Portr. 3 Bl., 2, 299 S. Hldr. d. Zt. (unteres Kapital läd., beschabt und bestoßen). (161) *R 80,-

Mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift des Verfassers an Lucien Michel „par amitié pour l'auteur, faites à Offenbach – qui fut son Dieu – une petite place dans votre admiration entre Massenet et Charpentier, vos deux idoles." – Block tls. vom Einband gelöst, mit schmalem Wasserrand, gebräunt.

Unbekannter Druck

1131 MEINECKE, (J. J.) P., Ein Gesellschaftslied. Einblattdruck mit typographischem Text und Noten. O. O., Dr. und Jahr (Hamburg, wohl um 1830/40). Blattgr.: 27,8 x 31,8 cm. Lose, ohne Einband. (35) 300,-

Von uns nicht nachweisbar, weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken. – Ein Trinklied in C-Dur für Solosänger und Chor auf den Text „Wo hört sich Weisheit besser als bei Gesang und Wein ...", dessen Textvorlage von Johann Martin Usteri eigentlich mit den mahnenden Worten des Refrains betitelt ist: „Zu viel ist ungesund". – Johann Julius Paul Meinecke war von 1818 bis zu seinem Tod 1849 als Organist an der Hauptkirche St. Petri in Hamburg tätig (vgl. Hamburgischer Staatskalender auf das Schalt-Jahr 1844, S. 60). Biographisch und über seine Tätigkeit als Komponist ist kaum etwas bekannt geworden, nur im Hamburger Staatsarchiv findet sich eine unveröffentlichte Akte über sein Wirken im Dienst der Kirche. – Unbeschnittener Quartbogen, alte Bleistiftkritzelei in der linken unteren Ecke, Mittelfalz, gering fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

Verschollener Druck

1132 MENDEL, S. H., Pot-Pourri pour le Pianoforte. Composé et dedié a Monsieur Ezechiel ... Oeuvre 15. Dresden, Hilscher, o. J. und Plattennr. (1809). Qu.-4°. 15 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 300,-

Nicht im RISM und bei Eitner, kein Exemplar über den weltweiten Katalog nachweisbar. – Ein schon in seiner Entstehungszeit fast unbeachtetes Werk eines heute vergessenen Komponisten, das bereits die Kritik seiner Zeit verrissen hat. Selbst gemessen an der ohnehin seichten Gattung des Potpourris, sei „dies Produkt kaum in einigen Sätzchen zu heben, es sinkt durch Gehaltlosigkeit und stümperhafte Schulschnitzer immer wieder zu Boden", so der Rezensent der Allgemeinen musikalischen

Nr. 1132

Zeitung (Nr. 52, 27. September 1809, S. 846). – Enthält ein „Rondo à la Russie“ (Variationen über ein russisches Volkslied) und eine weitere Variationenfolge, betitelt „Alla Polacca“. – Von Siegmund Heinrich Mendel sind weder der Ort seines Wirkens noch die Lebensdaten bekannt. – Titel mit altem Vermerk in Buntstift auf der rechten unteren Ecke, im unteren Bug mit leichtem Wasserrand, Ränder etw. geknickt und angestaubt, unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

1133 MOZART, W. A., Rondo Deh per questo istante per clavicembalo ricavato dall'opera La clemenza di Tito del Sigr. Mozart. Racolta d'arie no. 165. Wien, Cappi, o. J. (Plattennr. 165, ca. 1795). Qu.-4°. 9 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (39) 250,-

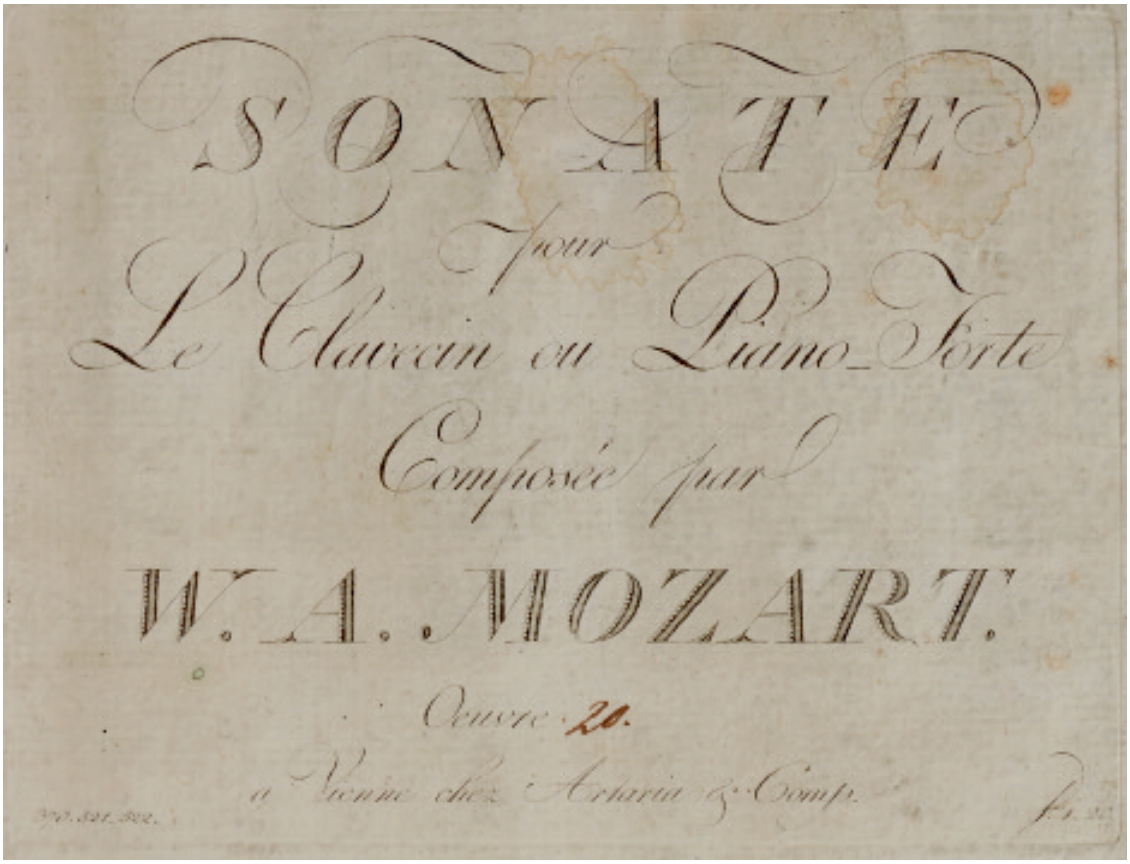
Vgl. RISM A/I, M 5152. – Von uns nicht nachweisbare Titelauflage der Nummer 165 aus der bei Artaria erschienenen Folge „Raccolta d'arie“ mit beliebten Opernarien, arrangiert für Tasteninstrument und Singstimme. Der Wiener Verleger Cappi hat daraus offenbar einzelne Nummern übernehmen und mit eigenem Titelblatt versehen können (vgl. RISM A/I, M 5148), hier die Arie des Sesto aus Mozarts „La Clemenza di Tito“ (KV 621). – Kein Exemplar über den weltweiten Katalog zu ermitteln. – Titel mit altem Besitzvermerk und Numerierung; stellenw., vor allem der Titel, stärker fleckig und gebräunt.

1134 – Sonate pour le clavecin ou piano-forte, oeuvre 20 (Nummer hs. eingetragen). Wien, Artaria, o. J. (Plattennr. 370, 1792). Qu.-4°. 17 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (39) 600,-

Erste in Wien gedruckte Ausgabe. – RISM A/I, M 6767. Köchel 300d. – Die Klaviersonate Nr. 9 in a-moll, KV 310 (300d), 1778 in Paris entstanden und dort zuerst bei Heina erschienen. – Hier in der Titelvariante mit Nennung der Plattennummen aller drei auf der Reise von Mannheim nach Paris entstandenen Sonaten („370. 521. 522.“) – Titel etw. fleckig und leicht angestaubt. – Siehe Abbildung.

1135 – Sonate pour le clavecin ou piano-forte, oeuvre 31 (Nummer hs. eingetragen). Wien, Artaria, o. J. (Plattennr. 521, 1794). Qu.-4°. 14 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen, ohne Einband. (39) 600,-

Seltene erste in Wien gedruckte Ausgabe. – RISM A/I, M 6758. Köchel 284b. – Die Klaviersonate Nr. 7 in C-Dur, KV 309 (284b), eine der in Mannheim in den Jahren 1777/78 entstandenen Sonaten, ist zuerst bei Heina in Paris erschienen. – Im RISM nur zwei Exemplare in öffentlichen Sammlungen geführt. – Titel mit altem Vermerk in Rötel am linken oberen Rand und leicht angestaubt. – Siehe Abbildung.



Nr. 1134

1136 MOZART, W. A., Die Zauberflöte. Grand opera ridotta in quartetti per flauto, violino, viola e basso. 4 Bde. (Stimmhefte). Wien und Mainz, Artaria, o. J. (1792, Plattennr. 378, erster Bd. ohne). Fol. Mit gestoch. Titel (in der Paginierung) und 19; 15; 18; 13 S. gestoch. Notentext. Etw. läd. Brosch. d. Zt. (35) 200,-

RISM A/I, M 5001. Köchel 620, Anh. B. – Frühes Arrangement der populärsten Arien und Ensembles für Flöte und Streichtrio. Der Verlag Artaria hat die „Zauberflöte" durch derartige Arrangements und Einzelausgaben bald nach Mozarts Tod kommerziell ausgeschlachtet, dadurch aber auch wesentlich zur Verbreitung und Beliebtheit der Oper beigetragen. – Abzug von schlechten, abgenutzten Platten mit einigen Sprüngen und Rissen. – Alle Bde. gestempelt (meist auf der weißen Vorderseite des ersten Bl.), wenige Vermerke von alter Hand, geringe Eck- und Randläsuren, stärker fleckig und gebräunt.

1137 MOZART – „FREUT-EUCH-DES-LEBENS"-VARIATIONEN – „GESELLSCHAFTSLIED" (Kopftitel). Berlin und Amsterdam, Hummel, o. J. und Plattennr. (wohl um 1790/95). 4°. 4 S. (Lied- und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 800,-

Sehr seltener Druck, der das berühmte Gesellschaftslied „Freut euch des Lebens" von Johann Martin Usteri, in der Vertonung durch Hans Georg Nägeli (1773-1836), mit einer Variationenreihe über dieses Lied vereint. Die erste Seite enthält den vierstimmigen Chorsatz mit Refrain und sämtlichen sieben Textstrophen des Liedes, die Seiten zwei bis vier das Thema und fünf Variationen für Klavier. Im Anhang des Köchelverzeichnisses werden Variationen über dieses Lied aufgelistet, die von Mozart stammen sollen (Köchel 6, Anh. C 26.07, und KV 3, Anh. 289a; hier allerdings mit neun Variationen, nach Ulrich Konrad eine zweifelhafte Zuschreibung). – Nicht im RISM, über den KVK nur zwei Exemplare nachweisbar. – Für das Exemplar in der „Keffer Collection of Sheet Music" der University of Pennsylvania wird als Urheber der Variationen Mozart angeführt. – Unbeschnittene Ränder etw. geknickt und stellenw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

1138 MÜNCHEN – SAMMLUNG – 47 Theaterzettel des Königlichen Hof- und Nationaltheaters München. 1842-68. Fol. (18) 120,-

Enthalten sind Zettel aus den Jahren 1842 (33), 1843 (12) und 1868 (2). – Tls. wasserrandig, wenige mit Eckausriß (12. 8. 1842 mit kleinem Textverlust), Faltspuren. – Drei Beilagen, darunter „Münchner Theaterzettel 1807-1982" von K. Schultz.

Nr. 1135

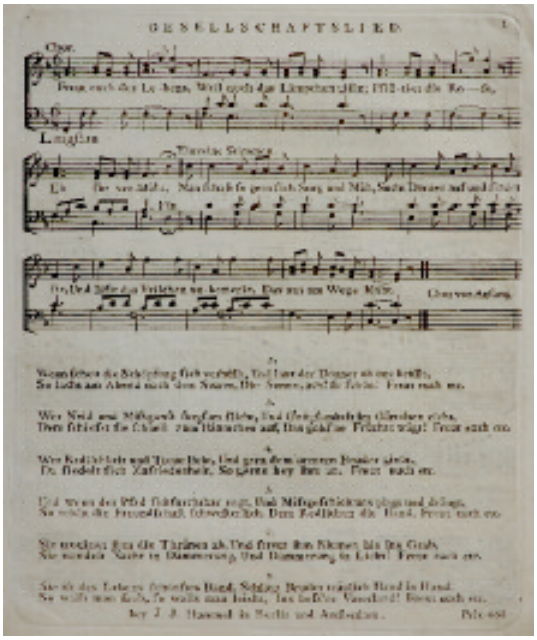
1139 (NÄGELI, H. G.), Friedensreigen. Gegenstück zur Marseiller Hymne. Zürich, Selbstvlg., o. J. (wohl 1796 oder etw. später). 4°. 3 S. (Text und Noten typographisch). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 500,-

Sehr seltener Druck des Schweizer Musikpädagogen, Verlegers und Komponisten Hans Georg Nägeli (1773-1836), der diesen im eigenen Verlagshaus, das seit 1794 bestand, publiziert hat. Für seine Version des Gedichts „Friedensreigen", das Johann Heinrich Voss 1795 verfaßt hat, lehnte sich Nägeli offensichtlich an die Vertonung von Carl Friedrich Zelter (1758-1832) an, die Zelter bei Carl August Nicolai in Berlin in einer Sammlung von zwölf Liedern 1796 publiziert hatte. Voss thematisiert hier die Rückkehr eines siegreichen Heeres und die Erwartung der Friedenszeit in „trunken taumelndem Stil" (Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Bd. I, S. 741). Der Zusatz „Gegenstück zur Marseiller Hymne" dürfte von Nägeli stammen, wohl um dem Stück die Bedeutung einer die europäischen Staaten einenden, antifranzösischen Hymne zu verleihen. Diese hohe Erwartung konnte das eher gefällige Stück natürlich nicht ansatzweise erfüllen, zumal die Komposition – hier notiert im Klaviersatz mit unterlegtem Text – zwar eingängig ist, aber dem mitreißenden, kraftvoll-kämpferischen Ton der Marseillaise kaum gewachsen war. Dies gelang erst Joseph Haydn wenig später, im Jahr 1797, mit der österreichischen Kaiserhymne. Statt, wie Zelter und Nägeli, den marschartigen Tonfall der Marseillaise nachzuahmen, setzte Haydn ihr einen mehr gesanglichen Hymnus entgegen, der darin dem englischen „God save the King" näher steht. – Über den weltweiten Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar. – Druck auf kräftigem Bütten. – Titel mit kleinem alten Vermerk rechts unten, Falz und Kanten minimal angestaubt, sonst sehr sauber. – Siehe Abbildung.

1140 NEGERLIEDER – AUSWAHL ERNSTER UND HEITERER, ALTER UND NEUER NEGERLIEDER. Hefte I und II (alles Erschienene). Leipzig, M. Brockhaus, o. J. (ca. 1920). Fol. 16; 17 S. Läd. illustr. Orig.-Broschur. (127) *R 200,-

Sehr seltener Musikdruck mit populären Titeln und Ohrwürmern wie „O Susanna!", Liedern, die eher allgemeinen amerikanischen Ursprungs sind, denn daß sie zum speziellen Liedgut der Schwarzen gehörten. Die Broschur mit Darstellung eines schwarzen Banjospielers, betitelt „Negerlieder – Nigger Songs". Die Lieder mit englischem und deutschem Text. – Vereinzelte Einrisse, Ränder leicht läd. und etw. fleckig.7

1141 REICHA, A., Fantaisie pour le pianoforte. Oeu. 61. Leipzig, Kühnel, o. J. (Plattennr. 541, um 1806/07). Qu.-4°. 8 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 300,-


GESELLSCHAFTSLIED.

Nr. 1137

FRIEDENSREIGEN.

Gegenstück zur Marseiller Hymne.

ZÜRICH, BEY H. G. NÄGELI

Nr. 1139

Erste Ausgabe. – MGG XI, 148. – Vgl. Eitner VIII, 161 (Ausg. Leipzig, Peters). – Fantasie in e-Moll, eines der charakteristischen Klavierwerke Anton Reichas (1770-1836), vorliegend im seltenen Erstdruck bei Kühnel (Bureau de Musique); über den KVK nur sehr wenige Exemplare nachweisbar. – Unterer Rand mit Wasserfleck, Ränder etw. gebräunt und leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

1142 RIGHINI, V., Brandenburgisches Aernte Lied zum Andencken des 19. Julius 1810 von Baron de la Motte Fouqué und V. Righini. Berlin, Bureau de Musique von Groebenschütz und Seiler, o. J. (ca. 1810/12). Qu.-4°. 4 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl., ohne Einband. (35) 250,-

Einzige, sehr seltene Ausgabe. – RISM A/I, R 1647 und RR 1647. – Trauergesang auf den frühen Tod der Königin Luise von Preußen (1776-1810), Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. und Mutter Kaiser Wilhelms I. Die Vertonung des Textes von Friedrich de la Motte-Fouqué durch den Bologneser Komponisten Vincenzo Righini (1756-1812) setzt den plötzlichen Einbruch der Trauer in einen zunächst heiteren Erntegesang durch den Wechsel von klarem, diatonischen Es-Dur in das finstere, chromatisch angereicherte es-Moll effektvoll um. Der Text schließt mit den Worten: „Die Totenglocke läutet, ach! Sie ist nicht mehr", während das begleitende Klavier den Glockenschlag imitiert, der in dunklen Mollakkorden leise ausklingt. – Im RISM sind drei Exemplare nachgewiesen, davon eines in der Berliner Staatsbibliothek. – Titel mit Verlagsstempel und alter Numerierung in der rechten unteren Ecke, oberer Rand mit blassem Wasserfleck, gering gebräunt. – Siehe Abbildung.

1143 – Recueil de six romances italiennes avec la traduction française et accompagnement de piano forté. Paris, Imbault, o. J. (Plattennr. 176, um 1800). 4°. 4, 23 S. (Titel, Text und Noten, alles gestochen). (35) 200,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, R 1622. MGG XI, 517. Eitner VIII, 236. – Vincenzo Righini (1756-1812) aus Bologna, hauptsächlich aber in Deutschland tätig, war ein Schüler des Padre Martini. Wiewohl seine Kompositionen stark dem Zeitstil verpflichtet und gewöhnlich mehr gefällig als tiefgründig sind, hat er gerade im Bereich der Vokalmusik durchaus Bemerkenswertes hervorgebracht: „Hübsche Melodik bringen Righinis Lieder, die mitunter einen romantischen Hauch verspüren lassen" (MGG). – Enthält auf den ersten vier Seiten den wohl kompletten Verlagskatalog von Imbault, aufgeteilt in sechs Spalten pro Seite und geordnet nach den verschiedenen Werkgattungen. – Titel mit Verlagsstempel und altem Vermerk in der rechten unteren Ecke, unbeschnittene Ränder etw. angestaubt.

Von der Kritik vernichtet

1144 ROSENBAUM, CH. E., Sechs Sonaten für das Clavier. Leipzig, Breitkopf für Maack in Rendsburg, 1766. Qu.-4°. 1 Bl., 22 S. (typographischer Notentext). Lose Lagen ohne Einband. (35) 300,-

Sehr seltene einzige Ausgabe. – RISM A/I, R 2544. Eitner VIII, 312. – Über Christian Ernst Rosenbaum ist wenig bekannt geworden, nicht einmal die Lebensdaten. Zur Zeit der Entstehung der vorliegenden sechs kleinen Klaviersonaten war er als Organist an der Rendsburger

Nr. 1141

Nr. 1142

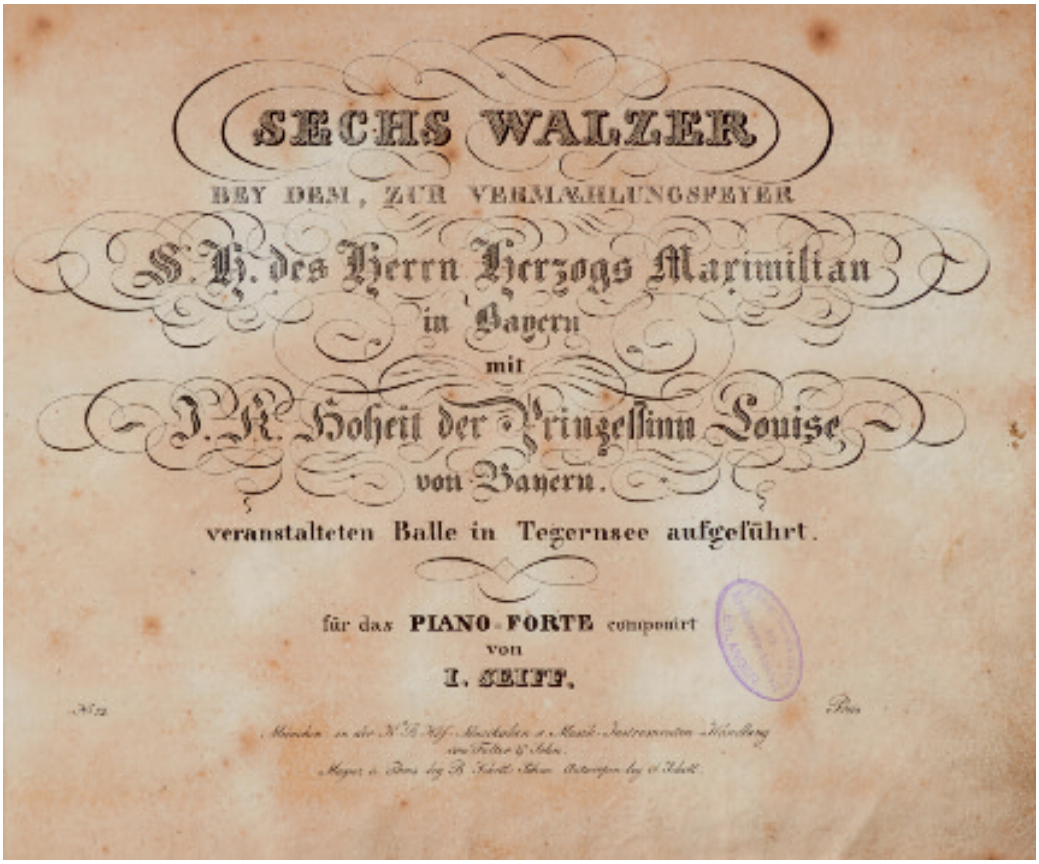
Sechs Sonaten
für
das Clavier,
componirt
von
Christian Ernst Rosenbaum,
Organisten bey der Christ- und Garnison-Kirche zu Rendsburg.
Rendsburg,
verlegts, Gottlieb Carl Mauck, 1766.

Nr. 1144

Christ- und Garnisonkirche tätig. Er soll ein Schüler Telemanns gewesen sein und versah zeitweise den Organistendienst in Altona. Als Komponist ist er fast völlig in Vergessenheit geraten; selbst die immerhin von Breitkopf in Leipzig gedruckten Sonaten haben nur geringe Beachtung gefunden. Dies lag nicht zuletzt an ihrer mäßigen musikalischen Qualität. Dem Rezensenten der „Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1766" ist ob ihrer musikalischen Dürftigkeit schier der Kragen geplatzt, zumal der Kritiker sie in Vergleich zu den ebenfalls 1766 erschienenen „Sechs leichten Klaviersonaten" von Carl Philipp Emanuel Bach setzte. So sehr er sich von Bach weitere Werke wünsche, so sehr bat er „alle Rosenbaume von gantzem Herzen, ihren elenden Notenkram zusammen zu packen, und ins Feuer zu werffen, damit man sie nicht vor der gesamten musicalischen Welt für Erzstümper erklären müßte". Selbst das „Ohr eines Hottentotten würde empfinden, daß hier meistentheils wider die Natur gefehlt sey ... Das einzige Gute, das wir von diesen Sonaten zu rühmen haben, ist, daß sie kurz sind, und nicht mehr als sechs Bogen Papier damit verderbt worden. Sie haben übrigens das Glück gehabt, einen Verleger zu finden, und Herr Rosenbaum wird es vielleicht nicht daran fehlen lassen, sich die gute Gelegenheit weiter zu Nutze zu machen; wir warnen aber den Verleger freundtschaftlich, sich dafür in Acht zu nehmen" (Nr. XIX, Leipzig, 6. März 1766, S. 146f. und 155). – Da nicht nur die Zahl der Bogen, sondern auch die Auflagenhöhe sehr niedrig gewesen sein muß, hielt sich die Papierverschwendung immerhin in vertretbaren Grenzen; das ungeliebte Werk ist daher heute von größter Seltenheit, der Karlsruher Virtuelle Katalog weist nur ein einziges Exemplar nach. – Titel mit alter Numerierung; etw. gebräunt, gering fleckig, unbeschnittene Ränder mit leichten Läsuren. – Siehe Abbildung.

1145 SCHNEIDER, (J. CH.) F., XII Eccossoisen, 6 Walzer und III Polonoisen für das Pianoforte. Oeuv. 9. Leipzig, Kühnel, o. J. (Plattennr. 595, ca. 1809). Qu.-4°. 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 250,-

Einzige Ausgabe. – In öffentlichem Besitz nur das Exemplar der Berliner Staatsbibliothek bekannt. – Nicht im RISM und bei Eitner. – Sammlung von Tänzen, ein Frühwerk des Komponisten, Herzoglich-Anhaltinisch-Dessauischen Hofkapellmeisters, Organisten und Musiklehrers Johann Christian Friedrich Schneider (1786-1853), der auch musiktheoretische Werke verfaßt hat. Schneider war ein hervorragender Pianist, der 1811 den Solopart in der ersten glanzvollen Aufführung von Beethovens fünftem Klavierkonzert im Leipziger Gewandhaus spielte. Als Komponist hat er weniger durch seine vielen kammermusikalischen Werke und Klavierstücke, sondern vor allem durch seine Opern, Oratorien, Messen und Kantaten Aufsehen erregt. – Kanten leicht angestaubt und knittrig.



Nr. 1146

1146 SEIFF, I., Sechs Walzer bey dem, zur Vermählungsfeyer S. H. des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern mit I. K. Hoheit der Prinzessinn Louise von Bayern veranstalteten Balle in Tegernsee aufgeführt. Für das Piano-Forte componirt. München, Falter, und Mainz, Paris und Antwerpen, Schott, o. J. (Verlagsnr. 72, 1828). Qu.-4°. 7 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles lithographiert). Alte Fadenbindung, ohne Einband. (39) 250,-

Einzige, sehr seltene Ausgabe. – Zur Hochzeit des „Zither-Maxl", des Herzogs Maximilian in Bayern (1808-1888), mit Luise Wilhelmine (1808-1892), der Tochter König Maximilians I. von Bayern, komponierte Walzerfolge. Die Vermählung fand am 9. September 1828 statt, danach ist der Druck zu datieren. Der Komponist Jakob Seiff (1784-1851) war ein aus der Pfalz stammender Militärmusiker, der für die königlichen Bälle des Münchner Hofes einige Tanzmusik geschrieben hat (vgl. Eitner IX, 132). Über die vorliegende Publikation urteilte das Unterhaltungsblatt Flora: „Die Tänze zeichnen sich durch angenehme Melodien so aus, daß sie hoffentlich bald Eingang finden werden bei allen Bällen und Festen" (Nr. 195, 30. September 1828, S. 796). – Von uns nur ein Exemplar in der Bayrischen Staatsbibliothek in München nachweisbar. – Titel mit Stempel der königlichen Verwaltung der Kreisirrenanstalt Erlangen. – Etw., Titel stärker gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

1147 SIEVERS, J. F. L., Oden und Lieder aus der Geschichte des Siegwart. Magdeburg, Leipzig und Braunschweig, o. Dr., 1779. Qu.-4°. Mit gestoch. Titelvign. 2 Bl., 29 S. (mit typographischem Notentext). Lose Lagen ohne Einband. (35) 250,-

Seltene einzige Ausgabe. – RISM A/I, S 3411. VD 18 10612947. Wolffheim 2430: „Selten." Eitner IX, 167: „Hier findet man auch die einstmals beliebte Romanze: Es war einmal ein Gärtner." MGG XII, 686. – Das bedeutendste und zumindest in seiner Zeit bekannteste Werk des in Braunschweig und Magdeburg tätigen Organisten Johann Friedrich Ludwig Sievers (1742-1806): „Viel gesungen wurden seine übrigens von Cramer gelobten Lieder aus der Geschichte des Siegwart, jener rührseligen 'Wertheriade' des Ulmer Pastors Miller (1750-1814)" (MGG). Die querovale Titelvignette zeigt eine Szene aus dieser Geschichte. – Linker Rand mit Spuren aufgelöster Bindung, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

1148 SOLDATENLIEDERBUCH. Ausgegeben vom Königlich Preußischen Kriegsministerium. 3 Tle. (von 4) in 3 Bdn. Berlin, Mittler, 1881. Jeweils XIV, 240 S. Goldgepr. OLwd. (leichte Altersspuren). (72) 120,-

Nr. 1147

Enthalten sind „vierstimmige Gesänge militärischen, patriotischen und vermischten Inhalts". Vorhanden sind die Stimmen I. Baß, II. Baß und II. Tenor. – Es fehlt der I. Tenor. – Gering fleckig, leicht gebräunt.

Das verschollene Opus 1

1149 SORGE, G. A., VI. sonatine per il cembalo solo. Opera [pri]ma. Lobenstein, Selbstvlg., o. J. (ca. 1740). Qu.-4°. 12 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Fadenbindung d. Zt., ohne Einband. (39) 500,-

Einziges bekanntes Exemplar eines verschollenen Drucks. – MGG XII, 930 (Eintrag nach Sorges eigener Werkliste). – Das erste kompositorische Werk des bedeutenden Musiktheoretikers Georg Andreas Sorge (1703-1778), der 1721 als Organist nach Lobenstein berufen worden ist. Sorge hat zahlreiche Werke für Orgel oder Cembalo geschrieben, viele davon wurden bei Schmidt in Nürnberg gedruckt, zahlreiche hat der Verfasser jedoch auch auf eigene Kosten drucken lassen, wie die vorliegenden Sonatinen mit dem Vermerk „Opera prima" auf dem Titel. Sorge hat in seiner theoretischen Abhandlung „Vorgemach der musikalischen Komposition" eine Liste eigener Werke veröffentlicht, ebenso in seinem späteren „Compendium harmonicum". Daher sind die Titel seiner Werke bekannt, auch wenn nicht von allen Drucken Exemplare nachzuweisen sind. Die Werkliste in der MGG geht auf diese Quellen zurück, nicht aber auf tatsächlich bekannte Drucke. Gerade unter den im Selbstverlag in vermutlich sehr kleinen Auflagen erschienenen frühen Werken sind einige verloren. Auch für das vorliegende Opus 1, eine Sammlung von sechs Sonatinen für Cembalo, konnte keinerlei Nachweis gefunden werden. Es handelt sich demnach um die Wiederentdeckung dieses Erstlingswerks. Seinen Kompositionen kommt zwar nicht derselbe Rang wie seinen musiktheoretischen Werken zu, doch gehören sie laut Fritz Oberdörffer in seinem MGG-Artikel „zu den besseren" Erzeugnissen der Klavierliteratur des mittleren 18. Jahrhunderts. Sorge selbst muß von seinen Werken mithin so überzeugt gewesen sein, daß er eine spätere „nach italienischem Gusto" gesetzte Sammlung mit ebenfalls sechs Sonatinen keinem Geringeren als Johann Sebastian Bach gewidmet hat. Diese ist bei Schmidt in Nürnberg erschienen. Sein vorliegendes Opus 1 dürfte wohl um 1740 entstanden sein. Die Titelgestaltung ist laienhaft, der Notenstich dagegen routiniert. Auf dem Titel weist sich Sorge mit italianisiertem Namen als „musico di camera" und Organist im Dienste des Grafen Reuß zu Lobenstein aus, und zwar Heinrichs II. (1702-1782), der die Regentschaft 1739 angetreten hat. – Titel mit altem Besitzvermerk, S. 9 als Tektur, die Platte ursprünglich kopfstehend abgedruckt; einzelne kleine Randläsuren, etw. gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

VI.
SONATINE
per
il Cembalo solo
composte
da
Giorgio Andrea Sorgio,
Musico di Camera di Sua Altezza Illustrissima Enrico
Secondo, Conte Reuss di Plavia &c. come ancora
Organista della Chiesa di San Michele, e mem-
bro della Società delle Scienze di Musica.
Alle spese dell'Autore in
Lobenstein.
Opera 1ma
Fl. J. Erlangen.

Nr. 1149

1150 STERKEL, (J. F. X.), Gesänge mit Begleitung des Piano-Forte in Musik gesezt und der Frau von Hepp geb: von Heller gewidmet. 15. Samml(ung). Leipzig, Breitkopf und Härtel, o. J. (Plattennr. 535, ca. 1808). Qu.-4°. 14 S. (Titel [in der Pagination] und Notentext, alles lithographiert). Lose Lagen ohne Einband. (35) 200,-

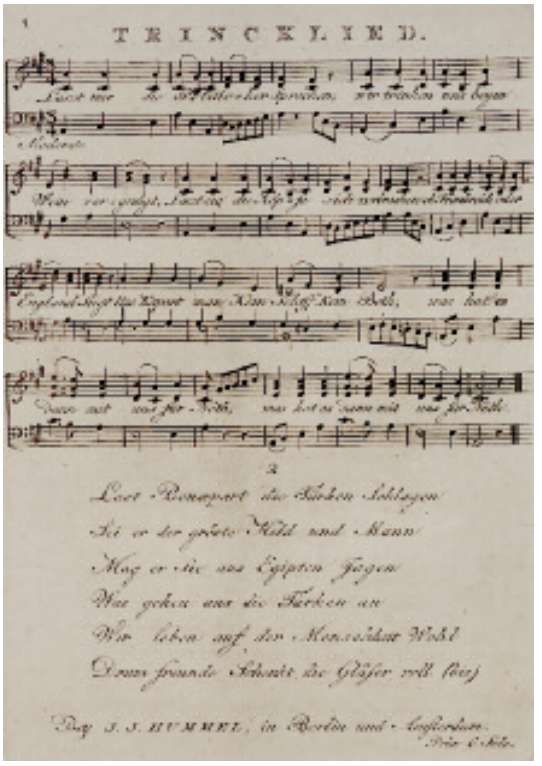
Sehr seltene erste Ausgabe. – RISM A/I, 5829. – Der 15. und vorletzte Teil der Folge „Sammlung neuer Lieder zum Singen beym Clavier" (vgl. Eitner IX, 281; die Nr. 15 hier jedoch ausgelassen). – Eine leicht veränderte, 13 Seiten umfassende Neuausgabe erschien beim selben Verleger im Jahr 1814 (siehe das Verlagsverzeichnis, S. 377, das die Erstausgabe nicht aufführt). – Titel mit kleinem Verlagsstempel und alter Numerierung; etw. gebräunt, stellenw. leicht fleckig. – Unbeschnitten.

1151 – Trois grandes sonates pour le piano forte, composées et dediées aux deux demoiselles les baronnes Dorothée et Eleonore d'Albini. Oeuvre 39me. Offenbach, André, o. J. (Plattennr. 1302, 1799). Qu.-4°. 31 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 250,-

Erste Ausgabe. – RISM A/I, S 6010 und SS 6010. MGG XII, 1274. – Johann Franz Xaver Sterkel (1750-1817), der zeitweise in Mainz am kurfürstlichen Hof wirkte, ist von seinen Zeitgenossen als Komponist durchaus geschätzt worden und übte einen nicht unerheblichen Einfluß auf den jungen Beethoven aus. Sterkels Schaffen wird heute wiederentdeckt, was nicht zuletzt einige Neueinspielungen dokumentieren. – Das vorliegende Werk mit drei Klaviersonaten ist indessen bei seinem Erscheinen vom Rezensenten der „Allgemeinen musikalischen Zeitung" in einer ausführlichen Besprechung hart kritisiert worden: die Sonaten seien weder vom musikalischen Gehalt noch von der Länge her als „grand" zu bezeichnen (Allgemeine musikalische Zeitung, Nr. 47, 24 August 1799, Sp. 778-783). – Im RISM sind fünf Exemplare weltweit nachgewiesen. – Unbeschnittene Ränder leicht gebräunt und gering fleckig.

Unbekannter Dresdner Druck

1152 TAG, C(H). G., Rondo pour le Piano-Forte. Dresden, Hilscher, o. J. und Plattennr. (ca. 1780). Qu.-4°. Titel und 6 S. Notentext, pag. 21-26 (alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 300,-



Nr. 1153

Weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliothekskatalogen nachweisbarer Separatabdruck, offenbar aus einer Sammlung von Klavierwerken verschiedener Komponisten (daher die erneute Namensnennung auf der ersten Notentextseite, oben rechts). Auch diese Sammlung ist für uns nicht zu erschließen, zumindest weist der RISM keinen derartigen bei Hilscher erschienenen Druck nach. Die Separatausgabe könnte erfolgt sein, nachdem das geplante Sammelwerk, aus welchen Gründen auch immer, nicht publiziert worden ist. – Christian Gotthilf Tag (1735-1811), von 1755 an in Hohenstein-Ernstthal als Kantor tätig, gehört zu den „tüchtigsten Organisten und Kantoren seiner Zeit" (MGG XIII, 47). Neben einer Fülle von Kirchenmusik komponierte er seit etwa 1780 auch Lieder und Klaviermusik im „modischen" Stil des Rokoko und der Empfindsamkeit, wovon das vorliegende Rondo mit Zügen eines Variationensatzes eines der früheren Beispiele sein dürfte. Erstaunlicherweise endet das in c-Moll stehende Werk nach einer Wendung zu C-Dur wieder mit dem Hauptthema in Moll. – Sämtliche Erzeugnisse des Dresdener Verlegers Paul Christian Hilscher sind von großer Seltenheit. – Titel mit alter Numerierung, unbeschnittene Ränder leicht gebräunt.

Unbekannter Berliner Druck

1153 „TRINCKLIED" (Kopftitel). Berlin und Amsterdam, Hummel, o. J. (um 1800). 4°. 2 Bl. (mit zwei S. Lied- und Notentext, alles gestochen). Loses Doppelbl. ohne Einband. (35) 300,-

Bislang unbekannter, von uns nicht nachweisbarer Druck. – Ein sechsstrophiges Trinklied auf bekannten Text („Laszt nur die Politicker sprechen"), der mehrfach auf die Napoleonischen Kriege Bezug nimmt, sämtlich Ereignisse, die noch vor dem Jahr 1800 stattgefunden haben, darunter der Sieg Napoleons gegen die Türken in Ägypten (Schlacht bei Abukir am 25. Juli 1799) und der Sieg Admiral Nelsons in der Seeschlacht bei Abukir über die französische Mittelmeerflotte am 1. und 2. August 1798: „Last Nelson Arm und Aug verliehren / Wenn er der Franken Magt besiegt / Last auf den Meere Kriege führen / Sind wir doch auf dem Land vergnügt". Dieser Text ist in mehreren Fassungen in Publikationen um 1800 nachweisbar, auch ein Druck als Musikstück, erschienen bei Breitkopf und Härtel in Leipzig. Die vorliegende, in Berlin und Amsterdam bei Hummel gedruckte Fassung als Chorsatz (in Klaviernotation mit unterlegtem Text, Tonart A-Dur) ist dagegen gänzlich unbekannt, ein Komponist wird nicht genannt. – Unbedruckte Rückseite und die unbeschnittenen Ränder etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

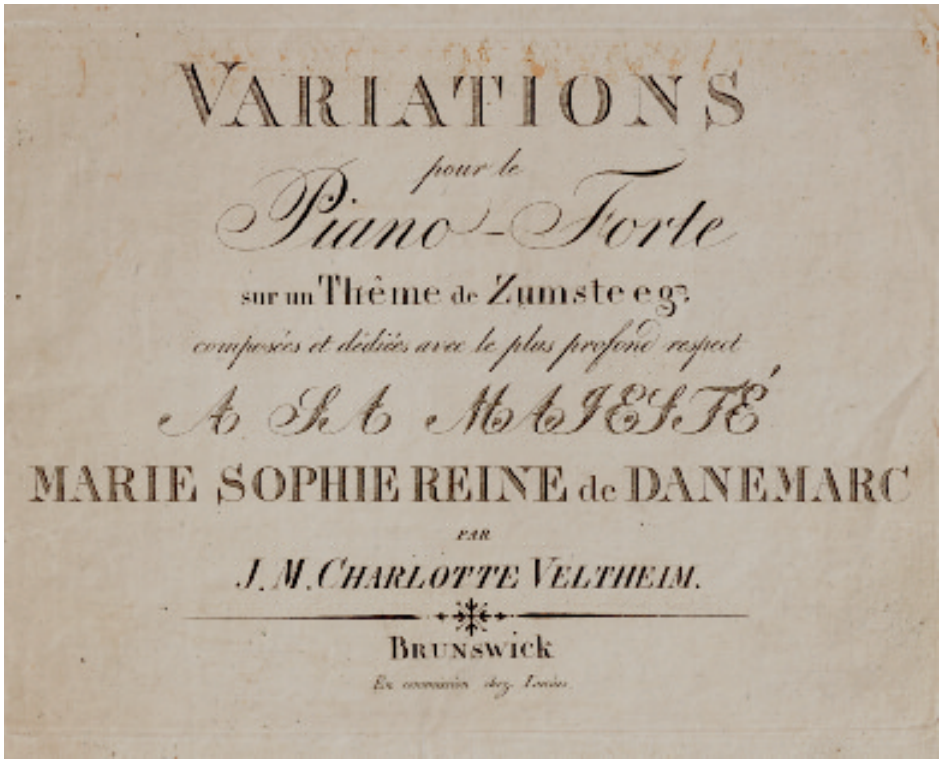
Verschollener Druck

1154 VELTHEIM, CHARLOTTE, Variations pour le piano-forte sur un thême de Zumsteeg. Braunschweig, Lucius, o. J. (1817). Qu.-4°. 11 S. (Titel [in der Paginierung] und Notentext, alles gestochen). Interimsbrosch. d. Zt. (Vorderdeckel hs. betitelt, leicht fleckig). (39) 300,-

Einziges bekanntes Exemplar. – Ein heute nicht mehr auffindbarer, weder über den RISM noch den KVK nachweisbarer Druck, der aber seinerzeit vom Rezensenten der Allgemeinen musikalischen Zeitung (Nr. 18, 30. April 1817, S. 312) recht wohlwollend beurteilt worden ist. Gelobt wurden vor allem die eigentlichen Variationen, die „recht gut geschrieben" seien, während man das abschließende Allegro bloß als ein „höfliches 'Plaudite' einer jungen Klavierspielerin" betrachten dürfe. – Charlotte Veltheim (1799-1873) war die Tochter des Schauspielers Friedrich Veltheim, der mit seiner Familie eine Theatergesellschaft führte. Als Sängerin ausgebildet, hatte sie längere Engagements in Bamberg, Bayreuth, Würzburg und Dresden. Daneben war sie eine ausgezeichnete Pianistin, die gelegentlich Lieder und Klavierstücke komponierte, das vorliegende Werk im Alter von 18 Jahren. – Der Braunschweiger Verleger Ludwig Lucius ist nur mit einigen wenigen Drucken aus der Zeit um 1815/20 nachweisbar. – Leicht fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1155 VÖTSCH, TH., Danses pour le pianoforte, composées et dediées à son ami A. Meisler. Dresden, Hilscher, o. J. und Plattennr. (um 1780). Qu.-4°. 10 S., 1 Bl. (Titel [in der Paginierung] mit floraler Bordüre und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (35) 400,-

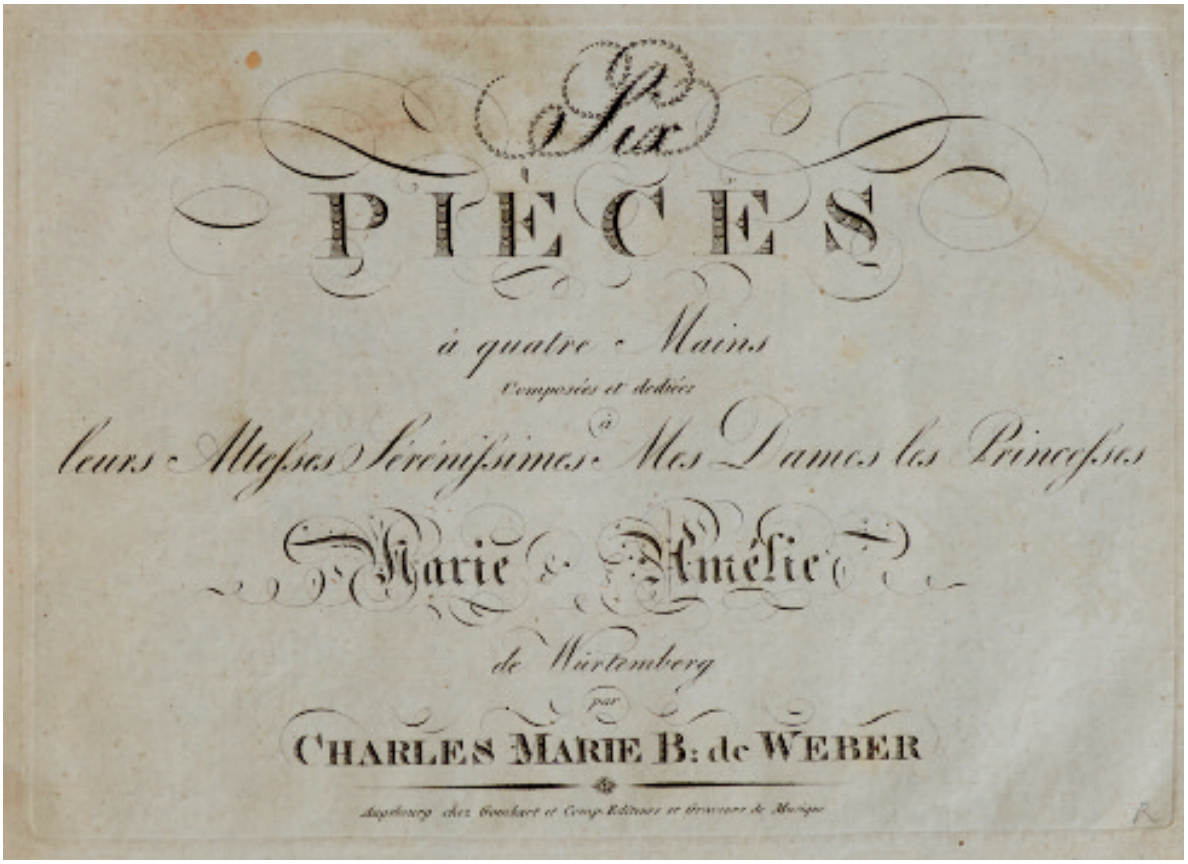
Einzige Ausgabe, von größter Seltenheit (zweites bekanntes Exemplar). – RISM A/I, W 2264 I, 1. – Das einzige nachweisbare Werk eines sonst nahezu unbekannt gebliebenen Komponisten, der nur bei Meusel im Jahr 1809 einmal Erwähnung fand (Teutsches Künstlerlexikon, 2. Ausg., Bd. II, S. 487). Lediglich im RISM ist ein Exem-


VARIATIONS
pour le
Piano-Forte
sur un Thême de Zumsteeg
composées et dédiées avec le plus profond respect
A S.A. MAJESTÉ
MARIE SOPHIE REINE de DANEMARC
PAR
J. M. CHARLOTTE VELTHEIM.
BRUNSWICK

Nr. 1154

Danses
pour le
Pianoforte
composées et dédiées
à son ami
A. Meister
par
Théodore Vetsch.
A Dresde.

Nr. 1155



Nr. 1158

plar dieses Druckes aufgeführt, das sich in der Christian-Weise-Bibliothek in Zittau befindet. Auch der genannte Widmungsträger ist nicht zu ermitteln. – Enthalten sind zwei Menuette und je acht Walzer und Ecossaisen. Die erneute Namensnennung des Komponisten am Anfang von Walzer Nr. 3 weist darauf hin, daß dieser Teil in eine wohl nie zustandegekommene Sammelausgabe übernommen werden sollte (vgl. die Ausführungen zum Rondo von Christian Gotthilf Tag, unsere Nummer 1152). – Titel mit alter Numerierung; unbeschnittene Ränder etw gebräunt und fleckig. – Siehe Abbildung.

1156 WAGNER, R., Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Mainz, Schott, 1877. Gr.-8°. 1 Bl., 81 S., 6 Bl. (Anzeigen). Hlwd. d. Zt. (fleckig und bestoßen). (14) 150,-

Erste Ausgabe. – Klein 52. – Fleckig, letztes Bl. mit hinterlegtem Einriß und Eckausriß.

1157 WAGNER, WINIFRED, Denkschrift. Eingereicht von der Verteidigung bei der Spruchkammer Bayreuth. O. O. und Dr. (Bayreuth, Photo-Binder), o. J. (1946). Fol. 2 nn., 64 num. Bl. Orig.-Brosch. (fleckig). (16) 300,-

Sicher in nur wenigen Exemplaren von der Firma Photo-Binder in Bayreuth hergestellte Photokopie der Denkschrift, mit der sich Winifred Wagner (1897-1980), die Schwiegertochter Richard Wagners, in ihrem ersten Entnazifizierungsverfahren äußerte zu ihrer Person, ihren Beziehungen zu Adolf Hitler, den Bayreuther Bühnenfestspielen seit 1930, die sie von diesem Jahr bis 1944 leitete, und zu ihrem Verhältnis zur NSDAP. Obwohl Belastendes in ihrer entlastenden Verteidigungsschrift gattungsgemäß nicht enthalten ist, wurde Winifred zu Recht in die Gruppe der Belasteten (Aktivisten) eingereiht, in späteren Revisionsverfahren dann allerdings 1948 als Minderbelastete und schließlich 1950 zur bloßen Mitläuferin erklärt. Daß sie bis zu ihrem Tod eine gläubige Nationalsozialistin und glühende Verehrerin Hitlers geblieben ist, ist bekannt, weil sie aus ihrer Gesinnung nach ihrer offiziellen formalen Rehabilitierung erneut selbst kein Hehl machte. – Block lose.

Beiliegen die photokopierte beglaubigte Abschrift des Spruches der Spruchkammer II Bayreuth-Stadt im Entnazifizierungsverfahren gegen Winifred Wagner (dat. 3. Juli 1947, 6 Bl., enthaltend den Katalog der Sühnemaßnahmen und die ausführliche Begründung der belastenden Gegebenheiten, nämlich Parteimitgliedschaft von 1926-45, Inhaberin des Goldenen Parteiabzeichens, Förderin der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und Nutznießerin des Dritten Reiches) und die Photokopie

Nr. 1159

eines zweiseitigen Textes von A. Roesener, betitelt „Entweihtes Bayreuth“, vom 3. Juli 1947, mit der Klage über die Zweckentfremdung des Hauses Wahnfried in den ersten beiden Nachkriegsjahren durch Veranstaltungen entweihenden Charakters (fremdartige Weisen einer Jazzkapelle, Revuen, Varietéabende und dergleichen).

Von der Denkschrift können wir drei Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisen (UB Bayreuth, UB Bern und Musiksammlung der ÖNB), jedoch alle Nachweise ohne Ort und Herstellfirma (welche Angaben der Stempel auf dem Umschlag unseres Exemplars liefert); zusammen mit den Beilagen in zeitgenössischen Kopien sowohl ein aufschlußreiches Zeugnis der Wagnerschen Familiengeschichte wie für die Musikhistorie ein wertvolles Ensemble von archivalischen Quellentexten.

Rarissimum

1158 WEBER, C. M. VON, Six pièces à quatre mains. Augsburg, Gombart, o. J. (Plattennr. 521, 1809). Qu.-4°. 1 Bl., 21 S. (Titel und Notentext, alles gestochen). Lose Lagen ohne Einband. (39)
1.500,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – Jähns, Weber, 81-86. MGG XIV, 299. Hirsch III, 582. Rheinfurth, Musikverlag Gombart, 894. – „Eines der populärsten Werke Webers“ (Jähns) und Paradestück der vierhändigen Klavierliteratur, in dem sich „lieblichster Melodienzauber“ mit kompositorischer Meisterschaft verbindet. Wiewohl in der Folge häufig aufgelegt, ist die noch ohne die Opuszahl 10 erschienene Augsburger Erstausgabe von extremer Seltenheit. Der Druck ist so selten, daß Jähns bereits in seinem 1871 publizierten Verzeichnis der Werke Webers schrieb: „Seit 45 Jahren gänzlich vergriffen“ – was bedeutet, daß der Druck schon zur Zeit von Webers Tod 1826 nicht mehr im Handel erhältlich war. – Wiewohl über den KVK nicht nachweisbar, besitzt die Augsburger Staatsbibliothek ein Exemplar. – Der kalligraphisch gestochene Titel nennt die beiden Widmungsträgerinnen, die Schwestern Marie und Amélie, Töchter des Prinzen Ludwig von Württemberg, deren Klavierlehrer Weber gewesen ist. – Ränder mit kleinen Läsuren, leicht gebräunt und wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

Very rare first edition. – Though not traceable by KVK, the State Library of Augsburg owns one copy. – The engraved calligraphic title mentions the two dedicatees, the sisters Marie and Amélie, daughters of prince Louis of Württemberg, Weber had been their piano teacher. – Margins with minor defects, slightly browned and hardly soiled. – Loose quires without binding. – See illustration.

Nr. 1160

Verschollener Laibacher Druck

1159 WERTHEIMSTEIN, A. VON, Casino-Ball-Tänze für das Piano-Forte. Laibach, Eger für Kleinmayr, o. J. (gegen 1845). Qu.-4°. 10 S. (Titel und Notentext, alles lithographiert). Lose Lagen ohne Einband. (35) 350,-

Einziges bekanntes Exemplar. – Eine bisher lediglich durch eine zeitgenössische Anzeige in einer Laibacher Zeitung genannte Arbeit des kaum bekannten Komponisten Albert von Wertheimstein. Es handelt sich nicht um eine Sammlung verschiedener Tänze, wie man annehmen könnnte, sondern um ein einziges zusammengehöriges Werk in D-Dur, bestehend aus einer Introduktion, der Folge von fünf Walzern und einem Finale. – Die Familie (von) Wertheimstein, eine angesehene Wiener Kaufmannsfamilie, hat im 19. Jahrhundert einige Mitglieder mit künstlerischen Neigungen hervorgebracht (siehe Wurzbach LV, 131 ff.), ein Albert von Wertheimstein ist jedoch nicht zu ermitteln. – Annonciert im Intelligenz-Blatt zur Laibacher Zeitung, Nr. 21, 18. Februar 1845, S. 150 (Preisreduktion von 30 auf 20 Kreuzer); hier sind mehrere Werke Wertheimsteins aufgeführt, meist für die „Casino-Ball-Feste" geschrieben, die in Anwesenheit des Kaiserpaars stattgefunden haben. – Ecken geknickt, Ränder fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung.

1160 WINTTER – KOMPONISTENPORTRÄTS – SAMMLUNG – 14 ovale Kreidelithographien von H. E. von Wintter. München 1815-21. Je ca. 18 x 14,5 cm. – Tls. stärker fleckig und gebräunt. – Bis auf eine unter Glas gerahmt. (39) 250,-

Nagler XXIV, 447. Dussler 294. Winkler 930, 19. – Inkunabeln der Lithographie aus dem Werk „Portraite der berühmtesten Compositeurs der Tonkunst" mit 88 Porträt-Medaillons, von 1815-21 in 22 Heften mit Texten von Felix Joseph Lipowsky erschienen. – Vorhanden: Orlando di Lasso (Winkler 930, 19, 1), Jean Baptiste Rameau (W. 930, 19, 2), Peter von Winter (W. 4), Johann Kaspar von Kerll (W. 6), Cherubini (W. 7; doppelt vorhanden), Christoph Gluck (W. 9), Georg Joseph Vogler (W. 10), Georg Friedrich Händel (W. 17), Karl Heinrich Graun (W. 21), Michael Haydn (W. 23), Johann Christian Bach (W. 39), Johann Baptist Bergolesi (W. 64) und Durante (W. 85, II von II). – Beiliegt ein Porträt von Auber. – Siehe Abbildung.

1161 ZIRKUS – BUCHNER – ARTISTEN IN AKTION – 20 kolor. Lithographien meist namhafter Artisten der Zeit. Nürnberg, Buchner, o. J. (um 1830). Qu.-4°. 20 Bl. Geheftet, ohne Einband. (39) 400,-

Jeweils zwei Darstellungen auf einem Doppelblatt, verso unbedruckt. Äußerst seltene Folge ohne Gesamttitel, aber alle 20 Darstellungen bezeichnet; 5 der 10 Doppelblätter mit der Angabe „bei Buchner in Nürnberg". – Zu sehen sind die berühmten Kunstreiter Ferdinand und Louis Tourniaire, Wilhelm Salamonsky und Frau und Herr Ghelia, außerdem einige Artisten mit Künstlernamen oder anonyme Dompteure. – Der Künstler und Lithograph Georg Paul Buchner (1779-1833), seit 1816 als Lithograph und Landkartenhändler konzessioniert, hat die von ihm vertriebenen Lithographien meist nach eigenen Zeichnungen hergestellt; „später illustrierte Buchner aktuelle lokale Ereignisse wie Königsbesuche, militärische Übungen, Theateraufführungen, Pferderennen und Kriminalfälle. ... Die Seltenheit erhaltener Drucke, dazu stilistische und qualitative Schwankungen erschweren die Zusammenstellung und Aufteilung eigenhändiger Werke und von ihm nur verlegter Lithographien anderer Zeichner. ... Nach seinem Tod firmierte seine Firma als G. P. Buchners Witwe und Söhne" (Grieb, Nürnberger Künstlerlexikon, I, 196). – Ein Bl. mit hinterlegtem Einriß, stärker gebräunt, wasserrandig, fleckig. – Unbeschnitten. – Siehe Abbildung.

1162 ZÜRICH – MUSIKGESELLSCHAFT AUF DER DEUTSCHEN SCHULE – SAMMELBAND – 25 Neujahrsstücke. Zürich 1780-1804. Qu.-4°. Läd. Pp. d. Zt. (65) *R 400,-

NEÜJAHRSGESCHENK für die Vaterländische Jugend von der Musik-Gesellschaft auf der teütschen Schule in Zürich. 4 Stücke. Zürich, Bürkli, 1780-83. Mit 4 gestoch. Titeln. – Kirchner 598.

NATIONAL-KINDERLIEDER für die Zürchersche Jugend. I.-XVII. Stück (alles unter diesem Titel Erschienene). Ebda. 1784-1800. Mit 17 gestoch. Titelvign. – Longchamp 2186.

Nr. 1161

NEUJAHRS-GESCHENK für die Zürchersche (1802-04: Zürcherische) Jugend von der Musik-Gesellschaft ab der deutschen Schule. Ebda. 1801-04. Mit 4 gestoch. Frontisp. – Kirchner 598.

Die Zürcher „Musikgesellschaft ab dem Musiksaal" hat seit 1685 jedes Jahr ein Neujahrsstück veröffentlicht, die „Musikgesellschaft auf der deutschen Schule" übernahm diesen Brauch und veröffentlichte seit 1713 ebenfalls ein derartiges Neujahrsblatt (unter wechselnden Titeln). Aus der Reihe dieser Musikstücke für die Jugend hier vorliegend lückenlos und in der Erscheinungsreihenfolge gebunden die Neujahrsblätter von 1780 bis 1804. – Gelenke gebrochen, Vorsatz mit Besitzvermerk, etw. gebräunt und fleckig.

1163 KONVOLUT – Sechs Werke. 1787-1937. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 150,-

Darunter ein Fragment der „Gründlichen Violinschule" von Leopold Mozart (1787; ohne Titel, mit dem beschäd. Porträt, 2 Kupfertafeln [von 3] und der Notenbeilage), der zehnte Jahrgang der „Signale für die musikalische Welt" (1852) und das Köchel-Verzeichnis (1937).

1164 – 24 Zeitschriftenbände, meist „Revue et gazette musicale". 1845-59. Fol. Pp. d. Zt. (außen wie innen Gebrauchsspuren). – Beiliegt „Der Humorist" (10 Bände). (6) 150,-

1165 SAMMLUNG – Fünf Sammelalben zu Filmschauspielern. Ca. 1935-50. Meist Fol. Meist weitgehend komplett. Verschied. Einbände (außen und innen unterschiedliche Gebrauchsspuren). (17) *R 80,-

Numismatik

1166 FLIESSBACH, F., Münzsammlung enthaltend die wichtigsten seit dem Westphälischen Frieden bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- und Silber-Münzen sämmtlicher Länder und Städte. Leipzig, Schäfer, 1853. Mit 120 Tafeln in Gold- und Silberprägung und den entsprechenden Erläuterungsbl. 5 Bl. Mod. Hldr. mit Rtit. (5) 150,-

Erste Ausgabe. – Humpert 11386. – Nicht bei Leitzmann. – Die Tafeln mit Silberprägung gering oxydiert, Titel gestempelt, leicht gebräunt. – DAZU: KRÄMER, G., Bayerns Ehrenbuch. Nürnberg, Campe, 1834. Mit 3 lithogr. Tafeln (ohne das gestoch. Porträt).

1167 – Neueste Münzkunde. Abbildung und Beschreibung der jetzt coursirenden Gold- und Silbermünzen. 2 Bde. Leipzig, Schäfer, 1853. Mit 90 lithogr. Tafeln in Gold- und Silber-Prägedruck. 2 Bl., XV S., 90; 1 Bl., 532 S. Hldr. d. Zt. mit goldgepr. Rtit. (berieben und bestoßen). (5) 120,-

Erste Ausgabe. – Humpert 11385. Holzmann-B. VI, 257. – Nicht bei Leitzmann. – Die Tafeln mit Silberprägung etw. oxydiert, Textblätter tls. stärker fleckig.

1168 DIE GELDSORTEN ALLER LÄNDER. Sammelalbum mit 46 eingesteckten Karten mit Gold- und Silberprägung. (Berlin, Heimbrecht), o. J. (1910). Qu.-8°. 25 Bl. OHlwd. (leicht berieben und bestoßen). (3) 200,-

BTD 10.5450 (43 Karten). – Postkarten mit den Münzen der großen Staaten, aber auch von Kolonien wie Niederländisch-Indien, Deutsch-Ostafrika oder Britisch-Ostindien. – Faltblatt mit vier Seiten „Bemerkungen zu der Kartensammlung“ lose beiliegend. – Insgesamt sind 50 Postkarten erschienen; die in Bibliotheken verzeichneten Exemplare des Albums haben, sofern die Kartenanzahl mitgeteilt wird, 45 oder weniger Karten. – Vorsatz mit Besitzvermerk, die Karten gering fingerfleckig.

1169 MADAI, D. S. (VON), Vollständiges Thaler-Cabinet. Aufs neue ansehnlich vermehret. 3 Tle. und 3 Forts. in zus. 4 Bdn. Königsberg, Hartungs Erben und Zeise (Bd. III und Forts. I und II: Zeisens Witwe und Hartungs Erben; Forts. III: Königsberg und Leipzig, Hartung), 1765-74. Mit 3 gestoch. Frontisp., 6 gestoch. Titelvign. und 12 gestoch. Kopfvign. Spät. Hldr. (Gelenk des dritten Bandes angeplatzt, alle Bde. berieben und bestoßen). (5) 300,-

Lipsius 240. Graesse IV, 331. ADB XX, 28: „Als grundlegend zu betrachten und unentbehrlich.“ – Vorsätze mit Besitzvermerk, die Fortsetzungen II und III mit Blattweisern, gelegentlich Anstreichungen und Anmerkungen von alter Hand, etw. gebräunt.

1170 MISSONG, A., Die Münzen des Fürstenhauses Liechtenstein. Wien, Hof- und Staatsdruckerei für den Verfasser, 1882. Mit 8 lithogr. Tafeln. 86 S., 1 Bl. (weiß). Spät. Hkunstldr. mit Rsch. (leicht berieben). (29) 180,-

Einzige Ausgabe (abgesehen vom Nachdruck aus dem Jahr 1983). – Über den KVK nur wenige Exemplare nachweisbar. – Seltene Arbeit des Wiener Juristen und Numismatikers Alexander Missong (1837-1885). – Gebräunt und etw. fleckig.

1171 OCCO, A., Imperatorum Romanorum numismata a Pompejo Magno ad Heraclium ... congesta. Nunc vero ab innumeris mendis expurgata ... criticisque observationibus exornata, curante Philippo Argelato. Mailand, Societas Palatina, 1730. Fol. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign., gestoch. Portr., gestoch. Textvign. und 235 Textkupfern. 13 Bl., 624 S. Spät. Hpgt. (beschabt und bestoßen). (65) *R 300,-

Lipsius 292. Brunet IV, 151. – Spätere Ausgabe des erstmals 1579 ohne Kupfer erschienenen und 1683 von Mediobarbi bearbeiteten Werkes. – Vier Blätter der Titelei und der Vorstücke im Bundsteg angefalzt sowie mit kleinen hinterlegten Fehlstellen, Titel mit 2 gelöschten Stempeln, zahlr. Blätter angerändert, tls. knittrig, gebräunt und etw. fleckig.

1172 PAPIERGELD – CIRCULARE zur Gültigkeit der Bestimmungen für Banknoten der Österreichischen Nationalbank. Dat. Wien, 15. 6. 1829. Fol. Mit lithogr. Abb. 4, 1 Bl. Ohne Einband. (70) 150,-

Ausgestellt von der k. k. Landesregierung im Erzherzogtum Österreich unter der Enns. – Mit Abbildungen der Banknoten über 25, 50 und 100 Gulden auf einem rosafarbenem Blatt. – Leichte Knickspuren, etw. fleckig, gering gebräunt.

1173 – PATENT für die Ausgabe neuer Bankzettel. Dat. Wien, 1. 6. 1785. Fol. Mit gefalt. Tafel in Typographie und Holzschnitt. 4 Bl. (das letzte weiß). Beschäd. Heftstreifen d. Zt. (70) 200,-

Ausgestellt von Kaiser Joseph II. – Ausgabe neuer Bankzettel über eine Summe von 20 Millionen Gulden. – Enthalten sind die Muster der Zettel über 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 Gulden, gedruckt auf einem blauen Blatt. – Mit Knickspuren, fleckig, gebräunt.

1174 – PATENT für die Wiener Stadt-Banco-Zettel. Dat. Wien, 15. 6. 1762. Fol. Mit Kopfvign. und Initiale sowie 2 Tafeln in Typographie und Holzschnitt. 4 Bl. Heftstreifen d. Zt. (70) 300,-

Ausgestellt von Kaiserin Maria Theresia, betreffend die Ausgabe des ersten Papiergeldes in Österreich. – Enthalten sind die teils farbig gedruckten „Modelle der Wiener Stadt-Banco-Zettuln“ über 5, 10, 25, 50 und 100 Gulden. – Mit Knickspuren, etw. fleckig, auf dem letzten Blatt verso Vermerke von alter Hand in Tinte und Rötel.

Okkultismus – Freimaurerei

1175 ACKERMANN – Geheime Wissenschaften. Tle. I-IV (von 5). Kataloge 594-597. München 1926-27. Orig.-Brosch. (außen und innen Altersspuren). – Die ersten vier der klassischen Occulta-Kataloge im seltenen Originaldruck. – Beiliegend das maschinenschriftl. Register zu den Ackermann-Katalogen 594-597 & 599, zusammengestellt von H. H. Napp, 1965. (72) 100,-

Mit Widmung

1176 CONRAD, M. G., Der Freimaurer! Neue Beiträge zur Kritik des Logenlebens, seiner Freunde und Feinde. Leipzig, Heinrichs, 1885. Mit Portr. 8 Bl., 196 S. Hldr. d. Zt. (Rücken beschädigt). (39) 100,-

Wolfstieg 1212. Taute 1495a: „Eine frisch und geistreich geschriebene, aber theilweise über das Ziel hinausschiessende Kritik des Logenlebens.“ – Leicht gebräunt. – Titel mit Widmung des Verfassers, datiert 19. 9. 1913 (minimal angeschnitten): „Dem allg. Freimaurer-Museum der Großloge zur Sonne in Bayreuth gewidmet“. – Mod. Exlibris.

1177 ECKARTSHAUSEN, K. VON, Aufschlüsse zur Magie. Bd. I (von 4). München, Lentner, 1788. Mit gestoch. Frontisp. und gestoch. Titelvign., 12 (3 gefalt.) Kupfertafeln und 4 Tabellen (davon eine gefaltet). 10 Bl., 488 S. Läd. Pp. d. Zt. (19) 100,-

Erste Ausgabe. – Ackermann I, 867. Hevesi 1517-18. Wellcome II, 509. Kosch III, 841. – Wasserrandig.

1178 – Selbst approbirter praktischer Taschenspieler; ein zweckmäßiger Auszug aus seiner Gaukeltasche. „Zweyte mit vielen neuen Kunststücken stark vermehrte und verbesserte Auflage". Graz, Trötscher, 1797. Mit Kupfertafel. 208 S., 8 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (stärker fleckig, berieben und bestoßen). (39) 400,-

Vgl. Volkmann-T. 56. Faivre 65. – Bibliographisch nicht erfaßte, neu gesetzte dritte Ausgabe, auf dem Titel irrtümlich als zweite Auflage bezeichnet, wie die „echte" zweite Auflage von 1792. – Äußerst seltenes Werk, basierend auf dem 1790 bei Lindauer erschienenen Werk von Karl von Eckartshausen „Verschiedenes zum Unterricht und zur Unterhaltung für Liebhaber der Gaukeltasche". – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Die Seiten 203-08 mit kleinem Eckausriß (kein Textverlust), gering gebräunt und fleckig.

1179 EXORZISMUS – GASSNER – Sammlung von drei Schriften. 1774-75. Ausgebunden. (54) 300,-

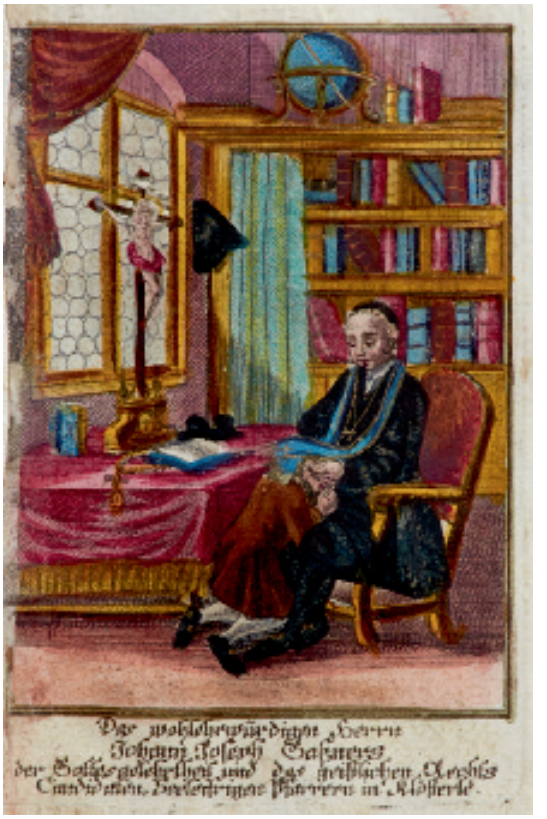
Die Schriften von Johann Joseph Gaßner (1727-1779), der mit seinen Wunderkuren großes Aufsehen erregt hatte, wurden schließlich verboten (ADB VIII, 407). – Vorhanden:

I. Nutzlicher Unterricht wieder den Teufel zu streitten. Kempten, Stiftsdruckerei, 1774. 48 S. – Erste Ausgabe. – Im folgenden Jahr erschienen unter leicht verändertem Titel elf Auflagen, darunter die hier vorgebundene Schrift:

II. Weise, fromm und gesund zu leben, auch ruhig und gottselig zu sterben, oder nützlicher Unterricht wider den Teufel zu streiten. 6. verb. Aufl. Augsburg, Bullmann, 1775. Mit gestoch. Frontisp. 58 S. – Jöcher-A. II, 1348. – Frontisp. mit Wurmspuren (kleiner Bildverlust).

III. Tägliche Ermahnung an alle Christglaubige: wie sich dieselbige durch den Namen Jesus denen Anfechtungen des Teufels widerstreben können. Augsburg, Bullmann, 1775. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl. – Block zwischen der zweiten und der dritten Schrift gebrochen; mit drei alten Blattweisern. Alle Werke leicht gebräunt und gering fleckig.

Außerdem vorhanden sind zwei verschiedene Drucke mit zwei Exorzismusgebeten von Gaßner, überschrieben mit „Weise wider die Anfechtungen der Hölle zu streiten" und „Kürzere Weise zu streiten", beide ohne Ort, Drucker und Jahr (davon einer mit gestochenem Frontispiz); ferner ein kolor. Kupferstich, dessen Zugehörigkeit von uns nicht festzustellen ist, eingebunden nach dem „Nutzlichen Unterricht". – Siehe Abbildung.

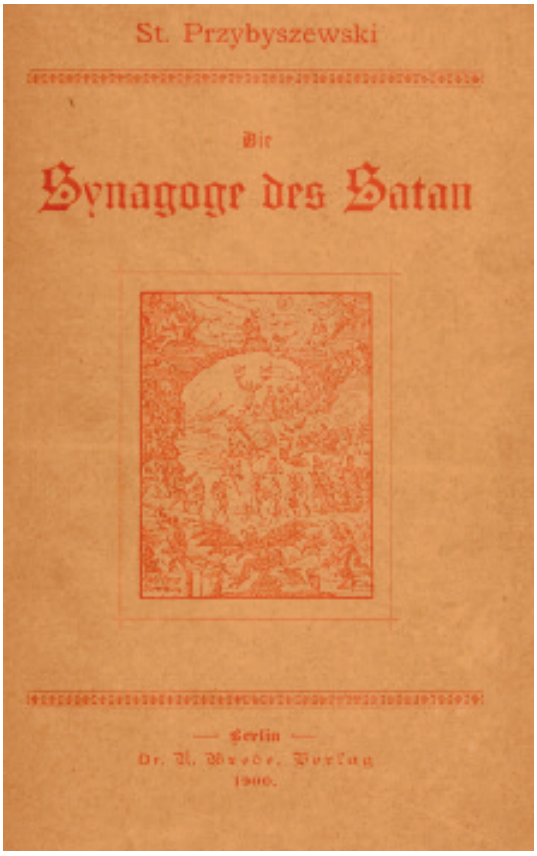


Nr. 1179

1180 FREIMAURERREI – SAMMELBAND mit drei seltenen Schriften zur Freimaurerei. 1738-43. Pgt. d. Zt. (Rücken oben restauriert, beschabt und stark fleckig). (39) 800,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: I. GOTTSCHED, J. CH., Gedächtnißrede auf den Domherrn in Frauenberg Nicolaus Copernicu(s) als den Erfinder des wahren Weltbaues. Leipzig, Breitkopf, 1743. Mit gestoch. Kopfvign. 48 S. – Einzige Ausgabe. – Zachert-Z. II, 664. – Nicht bei Goedeke. – Festrede zum 200. Todestag von Kopernikus, gehalten in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. – Die Vignette zeigt das Sonnensystem, präsentiert von zwei Putten. – Titel gestempelt, die ersten vier Blätter außen knapp beschnitten (kleiner Buchstabenverlust).

II. SCHUTZ-SCHRIFFT für dem (!) Orden der Frey-Mäurer durch den Herrn N***, Mitglied des Ordens. Aus dem Frantzösischen ins Deutsche übersetzet, und mit einem Send-Schreiben eines Frey-Mäurers der Einigkeits Loge zu Franckfurt am Mayn, das Geheimniß der Frey-Mäurer Gesellschaft betreffend, begleitet. Halberstadt, Schopp, 1743. Mit gestoch. Frontisp. 14, 96 S. – Kloß 277 und 275. Wolfstieg 23736. – Das beigefügte Sendschreiben mit eigener Titelseite, jedoch in der laufenden Paginierung auf den Seiten (79)-96. – Frontispiz mit kleiner Fehlstelle am Kopf des Freimaurers.



Nr. 1185

III. BERLINDUS (PSEUD.), Die Reise der Hexen nach dem Blocks-Berge, und die dadurch berufene Walpurgis-Nacht. „Gedruckt auf dem Hartz, mit Bleyernen Schriften“, 1738 (Chronogramm). 31 S. – Hayn-G. III, 180 (löst das Chronogramm als 1739 auf). – Vgl. Graesse, BMP, 31. Weller, Pseud.-Lex., 69 (beide mit Erscheinungsjahr 1732). – Ein zweiter Teil der in Alexandrinern gehaltenen Dichtung erschien unter dem Titel „Die Rück-Reise von dem Blocksberge“. – Alle Teile oben mit kleinem Wasserschaden, gebräunt und fleckig. – Exlibris von Christian Ernst, Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771; Warnecke 2116).

3 rare treatises to Freemasonry bound in one volume. 1738-43. – All parts at top with minor water damage, browned and soiled. – Exlibris of Christian Ernst, Graf zu Stolberg-Wernigerode (1691-1771; Warnecke 2116). – Contemporary vellum (spine restored at top, scratched and heavily soiled).

1181 GESÄNGE FÜR FREIMAURER. Görlitz, Anton, 1811. VIII, 332, VIII S. Ldr. d. Zt. mit Rtit., Rvg. sowie tls. intarsiertem Pentagramm mit goldgepr. Namen „C. F. D. Brückner“ (Kanten leicht beschabt). (39) 200,-

Erste Ausgabe. – Wolfstieg 39936. Kloß 1663. – Enthält 188 Lieder ohne Noten für die Loge „Zur gekrönten Schlange“ in Görlitz. – Fleckig, leicht gebräunt. – Dekorativ gebunden.

1182 (LARUDAN, ABBÉ), Les francs-maçons écrasés. Suite du livre intitulé L'ordre des francs-maçons trahi. Traduit du latin. „Amsterdam“ (= Frankfurt) 1747. Mit gestoch. Frontisp., gestoch. Titelvign. und 5 gefalt. Kupfertafeln. 1 Bl., XXVIII, 338 S., 1 Bl. Interims-Brosch. d. Zt. (Altersspuren). (39) 250,-

Barbier II, 506. Wolfstieg 29969. Kloß 1874 (datiert die EA irrig 1746). Taute 1361. Weller, Druckorte, II, 120. – Nachdruck im Jahr der ersten Ausgabe. – „Dieses Werk besitzt die unläugbare Auszeichnung, dass es bis in die Neuzeit die trübe Quelle war, aus welcher die Dunkelmänner schöpften“ (Taute). – Der Druckort wird von den Bibliographen meist nicht als fingiert erkannt. – Leicht fleckig.

1183 LAYMANN – JURIDICUS PROCESSUS CONTRA SAGAS ET VENEFICOS: Das ist: Ein Rechtlicher Proceß gegen die Unholden und Zauberische Personen. Jetzt verteutscht. Oettingen, Rolck für Walder in Augsburg, 17(0)0 (handschriftl. ergänzt [vielm. 1710, konjiziert]). 12°. 287 (recte 187) S., 1 Bl. Pgt. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (fleckig). (125) 600,-

Eine Ausg. 1700 nennen Graeße, BMP, 34, und De Backer-S. IV, 1590, 26. – Die Ausg. 1710 verzeichnen Rosenthal 4063 und Hayn-G. III, 214; die VD-18-Erfassung ist noch in statu nascendi, vorläufig hat der Druck von 1710 die Nummer 10172971-005. – Die erste Ausgabe war 1629 erschienen. – In unserem Exemplar fehlt im Druckvermerk die dritte Ziffer der Jahreszahl. Sie wurde handschriftlich als 0 ergänzt. Nun ist zwar eine Ausgabe des Jahres 1700 bibliographisch erfaßt, jedoch über den weltweiten Katalog in öffentlichem Besitz derzeit (März 2017) nicht nachweisbar und somit auch nicht mit unserem Druck zu vergleichen. Verglichen haben wir ihn mit dem im Digitalisat einsehbaren Text von 1710; nach umfassenden Stichproben ist unser Exemplar ein Exemplar dieses Druckes und bis in die Zierstücke und die fehlerhafte Paginierung mit dem Druck von 1710 identisch. Wenn es denn die Ausgabe 1700 überhaupt gibt, so ist sie so extrem selten, daß sie bis auf weiteres als verschollen bezeichnet werden muß. – Die Autorschaft von Paul Laymann (1574-1635) wird seit Bernhard Duhr zu Recht bezweifelt, erstmals im Aufsatz „Paul Laymann und die Hexenprocesse“ in der Zeitschrift für katholische Theologie (XXIII, 1899, S. 733-43), dann in der Monographie *Die Stellung der Jesuiten in den deutschen Hexenprozessen* (Köln 1900, S. 53-59). Zugeschrieben wird das Werk auch dem Hofkaplan des Bischofs von Galen, Johannes Jordanaeus, den schon Adelung in seiner Fortsetzung von Jöchers Gelehrten-Lexicon nennt: „Er [Iordanäus] hinterließ: Paul Laymanns Processum juridicum contra sagas, in das Deutsche übersetzt“ (II, 2319-20). Und für Verwirrung sorgt überdies Hermann Goehausens nahezu

gleichnamige Schrift, gedruckt in Rinteln 1630. „The precise relationship between the numerous editions, revisions, expansions, and scriptions needs clarification" (Robbins, Witchcraft, 110, Anm. 365).

Ohne auf Abhängigkeiten und mögliche Beeinflussungen der Hexenschriften hier eingehen zu können, wie sie Robbins wünscht, ist über die Frage der reinen Verfasserschaft in Kürze dies zu resümieren: „Mit dem Processus juridicus hat Laymann nichts zu tun" (Duhr in der „Zeitschrift für katholische Theologie" 1899, 743). Hermann Goehausen ist eindeutig nicht der Autor des gesamten in Rinteln 1630 erschienenen *Processus juridicus contra sagas & veneficos*, sondern eindeutig nur jenes Teils darin, der den eigenen Titel trägt *Decisiones aliquot quaestionum ad hanc materiam pertinentium*. Rebus sic stantibus fehlt für den *Processus juridicus* der Verfasser; zu untersuchen bleibt, ob eher der von Adelung als Übersetzer bezeichnete Jordanaeus oder doch der im Rintelner *Processus juridicus* von 1630 auf der Haupttitelseite genannte Herausgeber Goehausen – „edidit et recensuit" – als Autor in Frage kommt. – Vorsatz mit Klebespur, Titel mit alt hinterlegtem Randausriß, gebräunt, etw. fleckig. – Selten.

1184 MÜNCHEN – GOEZ, J. F. VON, Selbstgefühl und Empfindungen bey meinem Abgang von München den 8ten Jener 1791 zu meiner und meiner Freunde Beruhigung in Druk gegeben. Regensburg, Schöberl, (1791). 1 Bl., 116 S. Interims-Brosch. d. Zt. mit hs. Deckeltitelschild (Altersspuren). (72) 120,-

Hamberger-M. II, 614. – Der erfolgreiche Maler, Graphiker und Schriftsteller Joseph Franz Freiherr von Goez (Goetz; 1754-1815) wurde 1791 als Freimaurer und Illuminat aus München ausgewiesen. „Im Bewusstsein seiner Unschuld gehorchte Goez nach einer eingereichten kurzen Verteidigungsschrift" (Nagler V, 551; vgl. Thieme-B. XIV, 321). – Das papiergedeckte Siegel auf dem Titel unten rechts zur Hälfte von Wurmfraß betroffen, das zweite Blatt mit kleinen Wurmspuren im Fußsteg, minimal fleckig.

1185 PRZYBYSZEWSKI, S., Die Synagoge des Satan. Ihre Entstehung, Einrichtung und jetzige Bedeutung. Ein Versuch. Berlin, Kritik-Verl., 1897 (Umschl.: Berlin, Wrede, 1900). 64 S. Hlwd. d. Zt. (abgegriffen, etw. bestoßen) mit eingeb. Orig.-Brosch. (angestaubt). (140) 150,-

Erste Ausgabe, dessen Rest nach der Pleite des kurzlebigen „Kritik-Verlags" der Journalist Richard Wrede übernahm, mit einem neuen Umschlag und aktualisierten Jahr versah und seit 1900 im eigenen Verlag vertrieb. Im weltweiten Katalog ist derzeit (März 2017) kein Hinweis auf den Verlag des Werkes durch Wrede und auf das Jahr 1900 zu ermitteln. – 1979 und 1984 erneut aufgelegt unter dem Titel „Die Gnosis des Bösen" mit dem Zusatz „Entstehung und Kult des Hexensabbats, des Satanismus und der Schwarzen Messe". – Mehrf. gestempelt, Block gelockert (ein Blatt lose), gebräunt. – Siehe Abbildung.

1186 WAGNER, J. M., Neuestes großes Zauberkabinet und Kunstmagazin. 2 Tle. in einem Bd. 4. durchaus verb. und verm. Aufl. Pest, Hartleben, 1816. Mit gestoch. Frontisp. und Kupfertafel. 10 Bl., 220 S., 5, 2 Bl., 210 S. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (39) 400,-

Volkmann-T. 172. – Teil I: Allgemeines magisches Zauberkabinet; Teil II: Neuester Karten-Zauberer, Rechnungskünstler und häuslicher Rathgeber. – Gesamttitel mit Besitzvermerk, gebräunt und gering fleckig. – Selten.

1187 (WITSCHEL, [J. H. W.]), Unserm geliebten abgegangenen Meister vom Stuhl Johann Merkel bei seiner Zurückkunft vom baierischen Landtage. O. O. (Nürnberg) und Dr., 7. 10. 1825. 4°. Mit Holzschnitt-Titelvign. Doppelblatt. Ohne Einband. (72) 100,-

Nicht bei Kloß, Taute und Wolfstieg. – In öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in der Frankfurter Universitätsbibliothek. – Ehrung in Gedichtform (sechs Strophen zu je vier Zeilen) für den Meister vom Stuhl, Johann Merkel (1785-1837), der 1807 Mitglied der Nürnberger Freimaurerloge „Zu den drei Pfeilen" geworden war und mehrfach seine Vaterstadt Nürnberg im Landtag vertreten hat. – Der Pfarrer Johann Heinrich Wilhelm Witschel (1769-1847) erlangte Bekanntheit durch sein beliebtes Andachtsbuch „Morgen- und Abendopfer in Gesängen". – Druckort erschlossen aus dem üblichen Publikationsort von Witschels Freimaurerliedern (darunter außer dem vorliegenden Druck vier für Merkel: Wolfstieg 17345, 17348, 17353 und 17357). – Geringe Altersspuren.

Recht

1188 BAYERN – (KREITTMAYR, W. X. A. VON), Codex juris Bavarici criminalis de Anno MDCCLI. 2. Aufl. München, Vötter, 1771. Mit großer Holzschnitt-Titelvign. 4 Bl., 176 S. Hpgt. d. Zt. mit Rsch. (Gebrauchsspuren). (72) 150,-

Vgl. Stobbe II, 443. NDB XII, 741. Stintzing-L. III/1, 223 (jeweils die EA 1751). – „Zählt zu den großen Errungenschaften der Regierung Max' III. Joseph. Als Werk eines einzelnen steht sie in Deutschland und Europa ohne Vorbild und Nachfolge" (Spindler II, 1074).

DAZU: DERS., Amerkungen über den Codicem juris Bavarici criminalis. 2. Aufl. Ebda. 1774. 3 Bl., 272 S., 17 Bl. Hpgt. d. Zt. (Gebrauchsspuren). – Vgl. Pfister I, 76. Stobbe II, 443. NDB XII, 741. Stintzing-L. III/1, 223. – „Gilt noch heute als eines der seltenen Beispiele humorvoller juristischer Schriftstellerei" (Kleinheyer-Schröder 155). – Beide Bände gebräunt und fleckig. – Uniform gebunden.

1189 BAYERN – WITTMANN, F. M., Die Boiovarier und ihr Volksrecht. München, Fleischmann, 1837. S. III-X, 244 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (gering beschabt). (46) 150,-

(Wittmann, Bayerische Landes- und Rechtsgeschichte, I, 1). – GV 157, 414 (reproduziert aus Heinsius). – Nicht bei Pfister, Lentner und Kriegs MNE. – Franz Michael Wittmann (1804-1857), der Bruder des im Ruf der Heiligkeit verstorbenen Regensburger Bischofs Georg Michael Wittmann, war Reichsarchivrat. – Es fehlt der Gesamttitel. – Leicht fleckig.

DAZU: CODEX JURIS BAVARICI JUDICIARII. De anno MDCCLIII. Oder baierische Gerichtsordnung, auf Befehl des Königs neu aufgelegt. München 1810. 8 Bl., 231 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (beschabt).

1190 BÖHMER – DEM GEHEIMEN JUSTIZ-RATH GEORG LUDWIG BÖHMER bei Vollendung seines achtzigsten Jahres gewidmet von seinen Verehrern. Göttingen, Dieterich, 1795. 4°. 5 Bl. Ohne Einband. (72) 150,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Gedicht mit drei Strophen zu je zehn Zeilen, dem Göttinger Juristen und Freimaurer Georg Ludwig Böhmer (1715-1797) gewidmet; mit einer Liste von über 400 Gratulanten. – Geringe Altersspuren.

1191 BOZIO, F., De temporali ecclesiae monarchia et iurisdictione libri quinque. Köln, Gymnich, 1602. Mit Holzschnitt-Titelvignette. 4 Bl., 824 S., 24 Bl. Vollständig professionell unter Verwendung alten Materials restauriertes Ldr. auf Holzdeckeln (beide Schließen defekt). (58) *R 200,-

VD 17 12:108100Z. Jöcher I, 1320. – Erste in Deutschland gedruckte Ausgabe des im Jahr zuvor in Rom erschienenen Werkes; verfaßt von Francesco Bozio (um 1562-1643), Oratorianer aus Gubbio. – Titel mit Besitzvermerk, gebräunt und fleckig, Seitenschnitt alt mit dem Namen des Autors und dem Titel beschriftet.

1192 CORVINUS VAN BELDEREN, A., Digesta per aphorismos strictim explicata. Editio postrema, multo auctior et emendatior. Amsterdam, Elzevir, 1664. 12°. 7 Bl., 631 S. Pgt. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (70) 200,-

Willems 1324. – Vierte Ausgabe bei Elzevir. – Spiegel mit klösterlichem Besitzvermerk, mehrfach gestempelt, Titel mit kleiner Fehlstelle (kein Bildverlust), stellenw. mit kleinem Wasserrand, gering gebräunt.

DAZU: JUSTINIANUS, Institutionum libri IIII. Ebda. 1676. 12°. Mit gestoch. Titel. 391 S., 51 Bl. Leicht läd. Ldr. d. 18. Jhdts. – Willems 1520. – Innengelenke und Block gebrochen, Spiegel gestempelt, gering fleckig.

THOMASETTIS, TH. DE, Flores legum. 12°. 1 Bl., 340 S., 9 Bl. Pgt. d. Zt. (leichte Altersspuren). – Vorderer fliegender Vorsatz entfernt, mehrfach gestempelt, die letzte (weiße) Seite und der hintere fliegende Vorsatz mit Notizen von alter Hand.

1193 (FICHARD, J.), Der Graffschafft Solms, und Herrschafften Mintzenberg, Wilden-Felß und Sonnenwalt, etc. Gerichts- und LandOrdnung. Wie die Anno 1571. publicirt worden. Zum vierdten Mahl in Druck gegeben. Frankfurt, Zunner, 1688. Mit gestoch. Titel und Falttafel in Holzschnitt. 5 Bl., 320 S., 8 Bl., 43 S. Pgt. d. Zt. (Vordergelenk am Fuß mit kleiner Fehlstelle, etw. berieben, leicht fleckig). (95) 400,-

Eine von zwei Druckvarianten aus demselben Jahr beim selben Drucker (bei der anderen Variante steht im Impressum vor der Jahreszahl „Gedruckt im Jahr"). – VD 17 1:017994D. – Vgl. Demandt I, 492 (6. Aufl. 1773). – Die Reformation des Landrechts „gehört sowohl wegen seines Inhalts als wegen seiner Reception durch Gesetze und Gerichtsgebrauch in den benachbarten Landschaften zu den bedeutenderen Erscheinungen seiner Art" (Stintzing-L. I, 597). – Fliegendes Blatt mit Besitzvermerk, hinterer Spiegel mit Einriß, gering fleckig und gebräunt.

1194 JOSEPH II. – JOSEPHS DES ZWEYTEN RÖMISCHEN KAISERS GESETZE und Verfassungen im Justizfache. 5 Tle. in 2 Bdn. Prag und Wien, Schönfeld, 1786-90. Fol. Mit 5 verschied. gestoch. Titelvign. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (87) 150,-

Teil II mit den Gesetzen im fünften Jahr der Regierung Kaiser Josephs II. doppelt vorhanden. – Teil I mit den Gesetzen der ersten vier Regierungsjahre mit einigen weißen Blättern durchschossen, Block gebrochen, wasserrandig. – Beiliegt ein Band mit „Quartals-Extracten" sowie zugehörigem handschriftlichen Griffregister.

1195 KÖNIG, R., Principia juris canonici ex libro I. & II. (Bd. II: III. IV. & V.) decretalium Gregorii IX. pontificis. Tertia vice nunc indice locupletissimo aucta. 2 Bde. mit 5 Tln. in einem Bd. Salzburg, Mayr, 1714. 4°. Mit gestoch. Frontisp. 3 Bl., 491 S., 28, 4 Bl., 340 S., 6 Bl., 190, 186 S., 3 Bl. Pgt. d. Zt. über Holzdeckeln mit 2 intakten Schließen (Bezug am Rücken mit Fehlstellen, Gelenke angeplatzt, etw. fleckig). (43) 200,-

Schulte III/1, 159. VD 18 12908975. – Mit allen fünf Teilen vollständige Ausgabe des großen Kanonkommentars des Benediktiners Robert König (1658-1713). Schulte zählt das Werk „zu den besseren seiner Zeit, welche unter den Titeln in ganz selbstständiger Ordnung die Materien behandeln; es geht auf die deutsche Praxis genau ein." – Gebräunt, braunfleckig. – Beiliegen 2 Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 1045 und 1076.

1196 NEYRON, P. J., Principes du droit des gens européen conventionnel et coutumier. Braunschweig, Waisenhausbuchhandlung, 1783. Mit gefalt. Tabelle. 8 Bl., 272 S. Pp. d. Zt. (etw. fleckig, Gelenke angeplatzt, beschabt und bestoßen). (29) 200,-

Erste Ausgabe. – Jöcher-A. V, 604. Hamberger-M. V, 414. Hoefer XXXVII, 906. – Der in Alt-Brandenburg in eine Hugenotten-Familie hineingeborene Peter Joseph Neyron (1740-1806) „studirte anfänglich die Theologie, wegen einer Augenschwäche aber nachher die Rechtsgelehrsamkeit“ (Jöcher-Adelung). Von 1782 an lehrte er als Professor Privat- und Staatsrecht in Braunschweig. Das vorliegende Werk zum Staats- und Völkerrecht war laut Vorwort und Register mehrbändig geplant, ein weiterer Band unter diesem Titel scheint jedoch nicht erschienen zu sein. – Vorsatz verso mit Besitzvermerk, Titel gestempelt, gering gebräunt und fleckig. – Selten.

1197 PÜTTER, J. S., Versuch einiger näheren Erläuterungen des Processes beyder höchsten Reichsgerichte in einer practischen Sammlung ganz neuer Cammergerichts- und Reichshofraths-Sachen. Göttingen, Vandenhoek, 1751. Hpgt. d. Zt. (geringe Altersspuren). – Erste Ausgabe. – Fleckig. (135) 120,-

1198 SANCHEZ, TH., De sancto matrimonii sacramento disputationum tomi tres. Posterior & accuratior editio. 3 Tle. in 2 Bdn. Venedig, Tivani, 1693. Fol. 16 Bl., 467; 380, 388 S. (ohne 106 S. Register). Pgt. d. Zt. (Kapitale etw. läd., beschabt, bestoßen, etw. fleckig). (60) *R 150,-

De Backer-S. VII, 532. – Nicht im STC. – Das wegen Ausführungen über die päpstliche Legitimation von unehelichen Kindern und ihre gleichzeitige bürgerliche Gültigkeit umstrittene Hauptwerk von Thomas Sanchez (1550-1610) war erstmals 1602 erschienen. – Vorsätze in beiden Bänden mit Besitzvermerk, datiert 1871, der Vortitel von Bd. I mit mehrzeiligem gestrichenen Eintrag, stellenw. wurmspurig (minimaler Buchstabenverlust), unterschiedlich gebräunt, leicht fleckig.

1199 TEUTSCHE RECHTS-ABHANDLUNG von denen in adelichen Geschlechtern üblichen Fideicommissis Familiae, und denen daraus entstehenden Streitigkeiten, besonders wegen den Ablags-Geldern. Wetzlar 1758. Fol. Mit gefalt. Tabelle. 2 Bl., 148, 68 S. Leicht läd. Hpgt. d. Zt. (81) 200,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar, nicht bei Stintzing-Landsberg, Pütter und Engelmann. – Behandelt wird das Urteil des Reichskammergerichts zur Besteuerung des Reichsgrafen Friedrich Ferdinand von der Leyen-Hohengeroldseck vom 10. 2. 1747. – Wasserrandig, leicht gebräunt. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare nachweisbar.

1200 WESENBECK, M., In pandectas iuris civilis et codicis Iustinianei libros IIX. commentarii: Olim paratitla dicti. Nunc ex postrema ipsius authoris ... recognitione multo quam antehac emendatius editi. 2 Tle. in einem Bd. Basel, C. Waldkirch, 1606. Mit wdh. Druckermarke auf den Titeln. 8 Bl., 1434 Sp., 17, 2 Bl., 296 Sp., 6 Bl. Spät. Ldr. (Rücken restauriert, gering wurmstichig, berieben und bestoßen). (58) *R 200,-

Spätere Ausgabe. – Vgl. Stintzing-L. I, 356. ADB XLII, 137: „Wesenbeck's Hauptschöpfung ... Nach des Verfassers Tod ... fast ein Jahrhundert lang immer wieder gedruckt.“ – Mit Randläsuren, Wurmspur im Fußsteg (erstes Buchdrittel mit gelegentlichem Buchstabenverlust in den letzten Zeilen), gebräunt und gering fleckig.

Sittengeschichte – Erotik

1201 (BAYROS, F. VON, PSEUD.:) CHOISY LE CONIN, Erzählungen am Toilettentische. O. O., Dr. und Jahr (um 1910). Fol. Mit illustr. Titel und 15 Tafeln nach Franz von Bayros. Lose in OPp.-Mappe mit Deckelillustration (Gelenke etw. eingerissen, beschabt, bestoßen). (39) 600,-

Nr. 397 von 500 Ex. (Gesamtaufl.: 510). – GK 13.10811. – Vgl. Brettschneider 15. Hayn-G. IX, 45 (in beiden Bibliographien wird eine Ausgabe um 1908 in 300 numerierten Exemplaren und mit leicht veränderter Tafelfolge genannt). – Titel lichtrandig, leicht fleckig.

1202 BEVERLAND – (BERNARD, J.-F.), Histoire de l'état de l'homme dans le péché originel. „Dans le monde“ (= Amsterdam, Bernard), 1731. 12°. 256 (recte 242) S., 3 Bl. (Inhaltsverzeichnis). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (42) 120,-

Barbier II, 685. Weller, Druckorte, II, 80 und 93. Gay-L. II, 517. Caillet 1124: „Une traduction libre ou plutôt une imitation de Beverland.“ – Erweiterte Fassung der erstmals 1714 erschienenen Übersetzung oder Nachdichtung von Adriaan Beverlands freigeistiger Schrift „Peccatum originale“. – Vorsatz mit Klebespur, einzelne Randvermerke von alter Hand, die letzten 4 Bl. mit dem Inhaltsverzeichnis in sich verbunden; fleckig. – Selten.

Nr. 1204

Nr. 1205

1203 DJIN PING MEH. Schlehenblüten in goldener Vase. 5 Bde. und Kommentar. Hamburg, Vlg. Die Waage, (1967-69). Mit zahlr. Illustr. OHldr. mit goldgepr. Rtit. und Kopfgoldschnitt (gering bestoßen). (65) *R 300,-

Eines von 10 Ex. der Vorzugsausgabe in Halbleder (Gesamtaufl. der VA: 50). – Chinesischer Sittenroman aus der Ming-Dynastie, bekannt für seine freizügig geschilderten Passagen. – Die Einbände stammen aus dem Atelier Stemmle in Zürich. – Sauber. – Unbeschnitten.

1204 KELLER, (R.), Erot. Märchen (Deckeltitel). O. O., Dr. und Jahr (um 1920). 16 Tafeln (16,5 x 24 cm). Lose in OHlwd.-Mappe (Bezug mit kleinen Fehlstellen). (39) 300,-

Wohl Nachdruck der ersten Ausgabe (1910?) in Form von Photogravüren. – Vgl. Bilder-Lex. II, 570. – Eine Ausgabe mit zehn Radierungen erschien in einem Privatdruck 1919. – Ein Vergleichsexemplar der ersten Ausgabe im Handel hat ebenfalls kein Titelblatt. – Ränder leicht fleckig, einzelne Knickspuren. – Seltene vollständige Folge. – Siehe Abbildung.

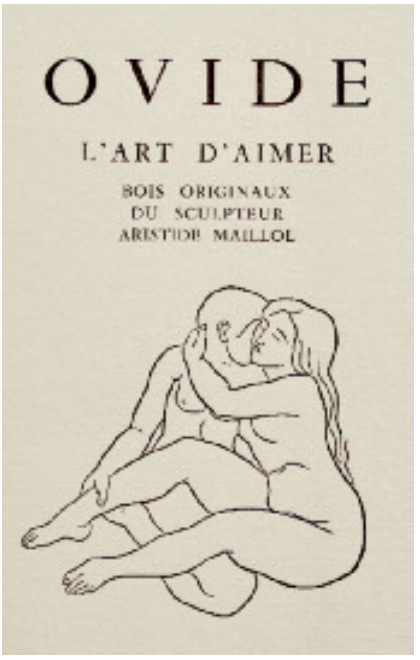
1205 LOUYS, P., Aphrodite. (Turin, Vogliotti, 1948). Fol. Mit 20 kolor. lithogr. Tafeln von Pier Antonio Gariazzo. 154 S., 4 Bl. Beschäd. Hldr. d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch. (Rücken fehlt). (137) 300,-

Edizioni Dionysos. – Eines von 25 Ex. (Gesamtaufl.: 493). – Laut eigenhändigem Vermerk des Künstlers auf dem Respektblatt gelangten nur 100 Exemplare in den Handel, da der Herausgeber in Konkurs ging. – Leicht gebräunt, gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1206 – Sanguines. Paris, Wapler, (1945). 4°. Mit 20 Radierungen von Lobel-Riche im Text und auf Tafeln. 133 S., 1 Bl. Hmaroquin d. Zt. (Rücken minimal beschabt). (137) 200,-

Nr. IX von XXV Ex. für Mitarbeiter der Ausgabe (Gesamtaufl.: 325). – Monod 7444. – Fliegender Vorsatz mit Knickspur.

1207 MAILLOL – OVIDIUS NASO, P., L'art d'aimer. (Traduit par Henri Bornecque). Lausanne, Gonin, 1935. Fol. Mit je 12 Lithogr. in Rot- und Schwarzdruck und 15 Textholzschnitten (11 Vignetten und 4 Initialen) von A. Maillol sowie zwei Extra-Suiten der Holzschnitte auf 11 Tafeln (in Rot) bzw. 23 Tafeln (in Schwarz gedruckt). 122 S., 1 Bl. Lose Bogen und illustr. Orig.-Umschl. in OHpgt.-Mappe (leicht angestaubt und fleckig), alles in OPp.-Schuber (angestaubt, etw. fleckig und berieben). (165) *R 5.500,-



Nr. 1207

Nr. 1209

Nr. 160 von 225 Ex. (Gesamtaufl.: 275), im Druckvermerk vom Verleger Philippe Gonin und vom Künstler signiert. Zusätzliche Suiten (je eines von 50 Ex.) nicht numeriert, die Suite in Schwarzdruck mit mehreren Zustandsdrucken, daher umfangreicher. – Guérin 64-75 und 307-318. Garvey 173. Skira 215. Rauch 140. Carteret IV, 309: „Édition très recherchée. Tirage unique." – Stellenw. schwach stockfl., die Zustandsdrucke der Extrasuite tls. leicht angestaubt, zwei mit kleiner Eckfehlstelle. – Siehe Abbildung.

Here and there slightly foxed, the successive states of the extra suite partly a little dust soiled, two with small corner defect. – Loose sheets and illustrated original wrappers in original half vellum portfolio (slightly dust soiled and stained), all original cardboard slipcase (dust soiled, a little stained and rubbed). – See illustration.

1208 MOREAU – (RESTIF DE LA BRETONNE, N.-E.), Monument du costume physique et moral de la fin du dix-huitième siècle, ou Tableaux de la vie. Neuwied, Société Typographique, 1789. Gr.-Fol. Mit 25 (statt 26) Kupfertafeln nach J.-M. Moreau le Jeune (23) und S. Freudenberg (2). 1 Bl., 36 S., 1 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (129) 600,-

Erste Ausgabe. – Jacob 326. Cohen-R. 881. Lacroix 326, XXXIX. Lipperheide Fb 34, Anm. Colas 1124. Hiler 630. Sander 1698. Lewine 461. Thieme-B. XXV, 128. – Eine der berühmtesten Folgen galanter Kupferstiche Moreaus mit dem Text von Restif de la Bretonne. Die Tafeln waren erstmals 1777 und 1784 unter dem Titel „Suite d'estampes, pour servir à l'histoire des moeurs et du costume des François, dans le dix-huitième siècle" erschienen. Sie zeigen Szenen aus dem Leben der jungen Frau, der Mutter, der Dame von Welt und aus dem Leben des „Cavalier à la mode" oder „petit maitre". – „Gegenstand wie Darstellung kennzeichnen einen Höhepunkt des 'dix-huitième', und das Ganze mutet den Nachgeborenen wie der Schwanengesang einer verschollenen Epoche an" (Fürstenberg 109). – Es fehlt die Tafel „La course de chevaux". – Text und Tafeln mittig meist mit feiner Knickspur, fleckig, leicht gebräunt. – Beilage (F. Ferrari, Novum lexicon geographicum. 2 Tle. in einem Bd. Venedig, Bettanino, 1738).

First edition. – One of the most famous series of gallant engravings by Moreau with text by Restif de la Bretonne. – Lacks plate „La course de chevaux". – Text and plates in the centre mostly with slight cracking marks, soiled, slightly browned. – Contemporary damaged calf.

Buchprojekt mit Originalzeichnungen

1209 NEUES BILDERBUCH FÜR HAGESTOLZE oder solche, die es werden wollen. O. O., Dr. und J. (Wien, Stern, um 1880/90). 4°. Lithogr. Titel und 6 lithogr. Tafeln. Lose in OLwd.-Mappe mit vg. Deckeltitel (leicht berieben und bestoßen). (90) *R 400,-

Unter diesem Titel von uns nicht nachweisbare Ausgabe, hergestellt vielleicht als der Entwurf zu einem niemals erschienenen Teil der mehrbändigen Folge „Bilderbuch für Hagestolze", die Emil Mario Vacano mit den Zeichungen von Karl Kilc um 1875/80 herausgegeben hat (vgl. Hayn-Gotendorf I, 365). Die sechs Tafeln wären demnach die ersten Probedrucke dieser neuen Folge. Die beiliegenden 13 Tafeln mit sehr hübschen, gekonnt angefertigten Aquarellen (je ca. 20,5 x 14,5 cm) sollten wohl als Vorlagen weiterer Tafeln dienen. Wahrscheinlich handelt es sich um Arbeiten von Kilc oder einem der anderen

Nr. 1211

beteiligten Illustratoren, u. a. Gravé und Binder. Das einzige Exemplar, das der KVK unter dem Titel „*Neues* Bilderbuch für Hagestolze“ führt, befindet sich in der ÖNB in Wien. Es ist offensichtlich ebenfalls ein Nachfolger dieser Reihe, erschienen 1889, mit dem Titelzusatz „Mixed-Pickles“, und von daher auch nicht mit unserer Ausgabe identisch. – Leicht gebräunt, wenig fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 228 und 283.

1210 VERLAINE, P., Chansons pour elle. (Paris, Jacquet, 1945). 4°. Mit 33 Radierungen von A. Lobel-Riche. 59 S., 2 Bl. Lose Bogen in Orig.-Umschl., OPp.-Decke und läd. Pp.-Schuber (Decke berieben). (161) *R 120,-

Nr. 111 von 180 Ex. (Gesamtaufl.: 260). – Monod 11080. – Tls. stockfleckig.

1211 SAMMLUNG – Sieben Werke. 1900-45. 4°. Verschied. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

STRATZ, C. H., Die Schönheit des weiblichen Körpers. 6. Aufl. Stuttgart 1900. Mit 4 Photogravüren. – ISENFELS, P., Getanzte Harmonien. 2. Aufl. Stuttgart (1927). Mit zahlr. photogr. Abb. der Tänzer der Tanzschule von Ida Herion. – CONSTANT, B., Adolphe. Paris, o. J. (um 1930). Mit zahlr. pochoirkolor. Abb. auf Transparentpapier. – LACLOS, CH. DE, Les liaisons dangereuses. Paris, o. J. (um 1930). Mit zahlr. pochoirkolor. Abb. auf Transparentpapier. – HÉMARD, J., Galerie des belles amours. Paris 1935. Mit zahlr. farblithogr. Abb. – Nr. 555 von 940 Exemplaren (Gesamtaufl.: 1000). – LOTI, P., Le mariage de Loti. (Paris 1936). Mit zahlr. kolor. Lithogr. – EINE AUSLESE DER KÖSTLICHSTEN LIEBESGEDICHTE. Basel 1945. Mit zahlr. beikolor. Illustr. – Siehe Abbildung.

Sport – Spiele

1212 ACADÉMIE UNIVERSELLE DES JEUX. Nouvelle éd. 2 Bde. Amsterdam, „Aux dépens de la Compagnie“ (Selbstvlg.), 1773. Mit einigen Textholzschnitten. VIII, 384 S.; 2 Bl., 324 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (80) 200,-

Bibliotheca van der Linde 3435. – Vgl. Van der Linde I, 392 (ungenau). Ders., Jahrtausend, 40. Barbier I, 52 (schreiben spätere Ausgaben Ch.-Y. Cousin d'Avallon zu). – Mit den Schachregeln von Philidor, der Whistanleitung von E. Hoyle sowie den Spielen Médiateur, Impériale, Billard, Trictrac, Quadrille, Quintille, Hombre à trois, Piquet u. v. a. – Innengelenk angebrochen, leicht fleckig.

1213 BOGENSCHIESSEN – DELAUNAY, L.-A., Étude sur les anciennes compagnies d'archers, d'arbalétriers et d'arquebusiers. Paris, Champion, 1879. 4°. Mit 54 Abb. auf Tafeln und zahlr. Abb. im Text. 5 Bl., 412 S. Hmaroquin d. Zt. mit Rtit. (etw. beschabt, leicht bestoßen). – Lake-W. 94. – Gelenke brüchig, braunfleckig. (2) *R 200,-

1214 – STEIN, (F. A.) H., Archers d'autrefois, archers d'aujourd'hui. Paris, Longuet, 1925. 4°. Mit 19 Abb. auf Tafeln und zahlr. Abb. im Text. 305 S., 1 Bl. Hmaroquin d. Zt. mit eingeb. Orig.-Brosch. (beschabt und etw. bestoßen). (2) *R 300,-

Eines von 1200 Ex. (Gesamtaufl.: 1245). – Lake-W. 273. – Gering fleckig.

DAZU: JACKSON, H. J., European Hand Firearms of the Sixteenth, Seventeenth & Eighteenth Centuries. London, Hopkinson (ursprüngl.: Warner), 1923. 4°. Mit Frontisp. und 71 Tafeln. XIV, 108 S., 1 Bl. – Lwd. d. Zt. mit Deckel- und Rtit. (minimale Altersspuren). – Nr. 241 von 500 Ex. für den Handel (Gesamtaufl.: 550). – Leicht fleckig. – Beiliegt „Le tir à arc“ von A. de Bertier (1900).

1215 – WARING, TH., A Treatise on Archery, or the Art of Shooting with the Long Bow. (London), Selbstvlg., 1814. Mit gestoch. Frontisp. und Kupfertafel. 67 S. Spät. Hldr. mit Rsch. (Kanten beschabt). – Seltene erste Ausgabe. – Lake-W. 303. – Wasserrandig. (2) *R 200,-

1216 FECHTEN – FABRIS, S., De lo schermo overo scienza d'arme. 2 Tle. in einem Bd. Kopenhagen, Waltkirch, 1606. Fol. Mit gestoch. Titel (verso mit ganzseit. Wappenkupfer), gestoch. Portr., großem gestoch. Portr. auf dem Zwischentitel und 190 Textkupfern von Jan van Halbeeck. 1 Bl., 256 S., 1, 1 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials für die Deckel (Gelenk eingerissen, etw. beschabt). (144) *R 3.000,-

Erste Ausgabe. – Thimm 97. Cockle 754. Gelli 75. Thieme-B. XV, 495. – Berühmtes, bis 1713 aufgelegtes Fechtbuch. – Salvatore Fabris (1544-1618) war Fechtmeister von König Christian IV. von Dänemark, dem das Werk gewidmet ist. – Das Porträt am Beginn zeigt den König, das Porträt auf dem Titel des zweiten Teiles den Verfasser. – Leimschattig, Titel mit Besitzvermerk und kleinem, hinterlegten Randausriß, wenige, tls. hinterlegte Fehlstellen (kein Text- und Bildverlust), leicht gebräunt, gering fleckig. – Mod. farb. Holzschnitt-Exlibris des Conte Luigi Amedeo Rati Opizzoni. – Siehe Abbildung.

First edition. – Famous book on fencing published up to 1713. – Glue traces, title with ownership entry and small backed marginal tear-out, a few partly backed defects (not affecting text and illustration), slightly browned, minimally soiled. – Modern coloured woodcut exlibris of Conte Luigi Amedeo Rati Opizzoni. – Modern half calf by using old material for the boards (joint torn, a little scratched). – See illustration.

1217 KARTENSPIEL – ANDRUCKBOGEN – Sammlung von Andruckbogen zu 7 verschied. Kartenspielen der Firma F. X. Schmid. Unlackiert und von Hand zerschnitten, jeweils 6 bis 12 Motive einzeln auf 8 Kartons mont. München, um 1980. (62) 120,-

Dokumentation zur Produktion von Kartenspielen nach historischen Vorlagen, jede Serie mit maschinenschriftlichem Etikett versehen. – Beiliegen zwei Plakate auf festem Karton zur Publikation der „Teutschen Spielkarten für das bayrische Volk“ 1980.

Nr. 1216

Nr. 1224

Atlanten

Nr. 1224

1218 DELAMARCHE, C. F., Atlas élémentaire, composé de XXXIII cartes. Troisième éd. Paris, Delamarche, 1806. 4°. Mit 32 (statt 33) gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarten. XV, 164 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (stärker beschabt und bestoßen). (30) 400,-

Mit hübscher Weltkarte und Karten u. a. von Europa, Polen, Rußland, Asien, Südostasien, Afrika, Nord- und Südamerika, den Vereinigten Staaten und Palästina. – Ohne die Frankreichkarte (Nr. 7). – Titel gestempelt und mit Tintenfleck, etw. fleckig.

1219 DUFOUR, (A.) H., Atlas universel physique, historique et politique de géographie ancienne et moderne. Paris, Paulin und Le Chevalier, 1860. Imp.-Fol. Mit 40 doppelblattgr. kolor. Stahlstichkarten. 2 Bl. Hldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt und bestoßen). – Phillips 894. – Karte 18 mit hinterlegtem Einriß, leicht fleckig. (117) *R 300,-

1220 GALLETTI – ATLAS zu J. G. A. Galletti's geographischem Taschen-Wörterbuch für Reisende. Leipzig, Gleditsch, o. J. (1807). 20 gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarten. Pp. d. Zt. (Kanten minimal beschabt) in Pp.-Schuber d. Zt. (Bezug mit geringen Fehlstellen). (135) 300,-

Petermann's Planet 1136, 3: „The Gleditsch publishing house used the same set of 20 maps in three different works: in multi-fold format in a pocket atlas; in plano format in a handatlas; and in plano format as a supplement to the *Allgemeine Weltkunde*." Hier als Taschenatlas vorliegend. – Zusätzlich eingebunden ist eine grenzkolorierte Karte des Königreichs Polen. – Spiegel mit Besitzvermerk und aufgezogenem Deckel der Orig.-Broschur (nach dessen Titel wir den Atlas verzeichnen), die Karte von Spanien mit Durchriß, die Karte von Deutschland zur Hälfte alt aufgezogen, mehrere Karten mit teils alt hinterlegtem Einriß, leicht gebräunt, fleckig.

Nr. 1221

1221 GLOBUS – KAISER, J. F., Künstliche Mechanische Darstellung des Gestirnten Himmels. Durch Zusam(m)ensetzung in einer Kugel ähnliche Gestalt zum bequemen Gebrauche die Gestirne kennen zu lernen. Graz, Kaiser, o. J. (ca. 1825). Rot und Schwarz lithogr. Himmelskarte in 6 Kugelsegmenten (Höhe flach 17 cm, als Kugel Durchmesser ca. 12,5 cm), mit Lwd.-Streifen und Fäden mit Zugösen verbunden. Goldgepr. Pp.-Schuber mit aufgezogenem lithogr. Titel (dieser gering fleckig). (112) 1.000,-

Allmayer-B. 98 und 278. – Mit dem Erläuterungsheft: Lithogr. Titel. 10 S. Pp. d. Zt. mit goldgepr. Rahmenbordüren. – Block gebrochen, etw. fleckig. – Seltener Faltglobus zu Unterrichtszwecken. – Siehe Abbildung.

With explanatory booklet. – Rare folding globe for education purposes. – Gilt stamped cardboard slipcase with mounted lithographic title (the latter minimally soiled). – See illustration.

1222 HOMANN – SCHATZ, J. J., Atlas Homannianus illustratus. Das ist: Geographische, physicalische, moralische, politische und historische Erklärung von achtzehen ... illuminirten Homannischen Universal-Charten. 3 Tle. in einem Bd. Eisenach, Grießbach, 1737. Mit gestoch. Portr. und einigen Textholzschnitten. 13 Bl., 435 S., 1 Bl., 490 S., 1, 1 Bl., 442 (recte 452) S. Ldr. d. Zt. (Altersspuren). (70) 250,-

Seltene frühe Ausgabe. – Spiegel mit beschäd. Bibliotheksetikett, leimschattig, Portät tls. gelöst, Titel mit hs. Vermerk, etw. fleckig, leicht gebräunt.

Multimediales Lernen

1223 (KLEMM, J. F., Neuer Atlas für die Jugend. Verb. und verm. Aufl. Tübingen, Heerbrandt, 1790). Fol. 22 doppelblattgr. kolor. Kupferstichkarten. Ohne den Textbd. Pp. d. Zt. (fleckig, beschabt). (135) 600,-

Meusel VII, 71. – Erstmals 1782 mit 21 Karten erschienener Atlas. – Jakob Friedrich Klemm (1733-1793), Stadtpfarrer in Tübingen, setzte sich für die Reform des Schulwesens ein. Im Text zu seinem Atlas versucht Klemm, der Jugend die Geographie in Form eines Gespräches und mit kuriosen Fragen näherzubringen. Außerdem gehörte dazu ein hölzerner Kasten mit Schubladen, in denen die auf Karton geklebten und zu einem Legespiel zerschnittenen Karten aufbewahrt werden sollten. Hier vorliegend der noch unzerschnittene vollständige Atlas. – Jeweils blindgestempelt, gering gebräunt, minimal fleckig. – Sehr seltener Kinderatlas. – Siehe Abbildung.

1224 KÖHLER, J. D., Bequemer Schul- und Reisen-Atlas. Nürnberg, Adelbulner für Ch. Weigel, 1719. Qu.-Fol. Mit Titel, Widmungsbl., Meilenzeiger, 85 doppelblattgr. altkolor. Karten, 6 altkolor. Plänen, 6 Himmelskarten und 10 altkolor. Tafeln und Tabellen (alles gestochen). 5 Bl. Hldr. um 1830 mit goldgepr. Rtit. und dezenter Rvg. (Vordergelenk angebrochen, berieben und bestoßen). (36) *R 8.000,-

Bauer (Weigel) 40 und Sp. 954 ff. – Vgl. Phillips 582. – „Auswahl und Anzahl der Karten sind durchwegs in den einzelnen Exemplaren verschieden“ (Bauer 40). Unser Exemplar, das sehr umfangreich ist, enthält 2 Polkarten,

Nr. 1223

die Weltkarte, 4 Erdteilkarten, 17 historische Karten, 57 Karten europäischer Länder und Regionen (dabei Griechenland, Malta, die Peloponnes, Sardinien und Korfu) und 4 Karten nichteuropäischer Länder und Regionen (u. a. von Ceylon und den Antillen [2]). Unter den Plänen Antwerpen, Belgrad, Nürnberg, Rom, Stralsund und Wien. Mit der seltenen gestoch. Dedikation Köhlers an Gottlieb Rink. – Vorsatz und Drucktitel mit Kleberesten entfernter Etiketten, zahlr. Karten am Fuß außerhalb des Plattenrandes mit kleinen, tls. hinterlegten Wurmlöchern, minimal gebräunt, stellenw. etw. finger- und braunfleckig. – Siehe Abbildungen Seite 286 und 287.

„Selection and number of maps differ throughout in the different copies" (Bauer 40). Our copy which is quite extensive contains 2 maps of the pole, the world map, 4 continent maps, 17 historical maps, 57 maps of European countries and regions (included also Greece, Malta, the Peloponnese, Sardinia and Korfu) and 4 maps of non-European countries and regions (a. o. Ceylon and the Antilles (2). Among the plans are Antwerp, Belgrad, Nuremberg, Rome, Stralsund and Vienna. With Köhler's rare engraved dedication to Gottlieb Rink. – Endpaper and half title with glue traces of removed labels, numerous maps at bottom outside plate edge with small partly backed wormholes, minimally browned, here and there some fingermarks and brown stains. – Half calf around 1830 with gilt stamped spine title and discreetly gilt back (upper hinge bursted, rubbed and scuffed). – See illustrations on page 286 and 287.

1225 LAS CASES, (E. DE), (PSEUD.: LE SAGE), Historisch-genealogisch-geographischer Atlas. Aus dem Französischen von A. von Dusch. Karlsruhe, Velten, (1835). Gr.-Fol. Mit lithogr. Titel und 43 (42 doppelblattgr.) beikolor. Tabellen (davon 24 mit kolor. lithogr. Karten). 3 Bl. Läd. Hldr. d. Zt. (174) *R 100,-

Le Gear 5526. – Vgl. Phillips 3550. – Vierte deutsche Ausgabe des erstmals 1803 erschienenen Werks des Begleiters von Napoleon nach St. Helena. – Enthält u. a. eine Weltkarte in zwei Hemisphären, drei Amerikakarten, eine Europakarte und drei Spezialkarten zu Deutschland. – Gering fleckig, etw. gebräunt.

1226 RONDET, L. E., Atlas biblique, ou cartes et figures de la bible, avec des explications. Avignon, Merande, 1784. 4°. Mit zus. 38 in Kupfer gestoch. gefalt. Tafeln und Karten. 16 S. Beschäd. OPp. – Einige Karten bis zum Bildrand beschnitten, anfangs wasserrandig, fleckig. (80) 100,-

1227 STIELER, A., Handatlas über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude. (6. Auflage). Gotha, Perthes, (1875). Fol. Mit gestoch. doppelblattgr. Titel, doppelblattgr. Register und 89 Stahlstichkarten. 1 Bl., 10 S. OHldr. (Rücken beschäd., beschabt und bestoßen). – Espenhorst 79, H 6.1. – Die Karten 15b und 19 aus einem anderen Exemplar ergänzt. – Fleckig. (36) *R 200,-

Beiliegen 90 Stahlstichkarten (datiert 1871-75) aus einer anderen Ausgabe von Stielers Atlas (lose in moderner Lwd.-Kassette), außerdem der „Atlas de la géographie ancienne, du Moyen-Age, et moderne" von Delamarche (1841), der „Atlas de géographie physique, politique et historique" von Grosselin-Delamarche (1886) und der „Atlas géographique & iconographique du cours complet d'écriture sainte" von Blanchard und Barrère (1862). – 2 Beilagen.

Nr. 1340

Geographie – Geschichte

Nr. 1332

1228 AFRIKA – ÄGYPTEN – KONVOLUT – 14 Werke. 1872-1947. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen Gebrauchsspuren). (100) 250,-

1229 – ÄTHIOPIEN – SALT, H., Neue Reise nach Abyssinien in den Jahren 1809 und 1810. Aus dem Englischen übersetzt von F. Rühs. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1815. Mit gefalt. kolor. Kupferstichkarte. XVI, 480 S. Interims-Brosch. d. Zt. (Altersspuren). (135) 300,-

Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, hrsg. von F. J. Bertuch, Bd. 4. – Vgl. Gay 2683. – Die erste Ausgabe war 1814 erschienen. – Henry Salt (1780-1827) hatte zunächst Lord Valentia als Zeichner und Sekretär auf seinen Expeditionen begleitet; die Reise nach Abessinien 1809/10 unternahm er als Gesandter der britischen Regierung. Als Ergebnis brachte diese Reise „eine genauere Untersuchung und Aufnahme des Küstenstrichs zwischen der Assab-Bai und Massaua“ (Henze IV, 731). – Fleckig, leicht gebräunt. – Unbeschnitten.

1230 – BERNATZIK, H. A., Zwischen Weißem Nil und Belgisch-Kongo. Wien, Seidel, 1929. Mit 204 Abbildungen auf 140 Tafeln in Lichtdruck und einer Übersichtskarte. Fol. 139 S. OLwd. (gering bestoßen, etw. fleckig). (110) 250,-

Erste Ausgabe. – Kainbacher 44. – Ethnographisch-photographische Dokumentation einer Forschungsreise des Völkerkundlers Hugo Adolf Bernatzik (1897-1953). – Gering gebräunt, leicht fingerfleckig. – Beilage (Eine Reise durch die Deutschen Kolonien, Bd. V, Südsee, 2. Aufl. Berlin 1912).

1231 AFRIKA – BLEEK, W. H. I., UND L(UCY) C(ATHERINE) LLOYD, Specimens of Bushman Folklore. London, Allen, 1911. Mit zahlr. Tafeln. XL, 468 S., 4 Bl. (Verlagsanzeigen). OLwd. (gering berieben und bestoßen). (58) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Mendelssohn I, 213. – Sammlung von Erzählungen des afrikanischen San-Volkes, zusammengetragen von dem Sprachwissenschaftler Wilhelm Heinrich Immanuel Bleek (1827-1875). Bleeks Veröffentlichungen zählen zu jenen schätzenswerten Beiträgen der Afrikanistik, die frei sind von christlich-missionarischem Eifer und rassistischer Verzerrung. – Gebräunt und stellenw. etw. fleckig.

DAZU: DIES., The Mantis and his Friends. Bushman folklore. Kapstadt, Maskew Miller, und London und Oxford, Blackwell, (1923). IX S., 1 Bl., 68 S. – OPp. (gering berieben und bestoßen). – Erste Ausgabe. – Mendelssohn I, 213. – Kindgemäß aufgearbeitete Sagen rund um die Gottesanbeterin, herausgegeben von Dorothea Bleek, der Tochter Wilhelm Bleeks. – Vorsätze leimschattig, gebräunt.

1232 – CLAPPERTON, (H.), Zweite Reise in das Innere von Africa. (N)ebst dem Tagebuch seines Bedienten, Richard Landers. Jena, Bran, 1829. 1 Bl., 264 S. Pp. d. Zt. (Kapitale beschabt, berieben und bestoßen). (65) *R 200,-

Erste deutsche Buchausgabe. – Kainbacher 86. Henze I, 573. – Im Jahr der englischen Erstausgabe als Separatdruck aus dem Ethnographischen Archiv (Band XXXIX/2, S. 217-480) erschienen. – Vorsatz mit Besitzvermerk, gering gebräunt.

1233 – MACDONALD, D., Africana; or, the heart of Heathen Africa. 2 Bde. London u. a., Marshall u. a., 1882. Mit 9 Tafeln. XVI S., 2 Bl., 301; IX S., 1 Bl., 371 S. OLwd. (etw. fleckig, gering berieben und bestoßen). (58) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Nicht bei Streit und Gay. – Innengelenke angebrochen, etw. gebräunt und fleckig.

1234 – STANLEY, H. M., Im dunkelsten Afrika. Aufsuchung, Rettung und Rückzug Emin Pascha's. 2 Bde. Leipzig, Brockhaus, 1890. Mit gefalt. faks. Tafel, 3 gefalt. Karten sowie 2 Frontisp. und zahlr. Illustr. in Holzstich. XII, 515; VIII, 480 S., 4 Bl. (Verlagsanzeigen). OLwd. (Kapitale beschäd, berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – Henze V, 214. – Gelenke tls. angebrochen, der faksimilierte Brief und eine Karte mit Einriß, etw. gebräunt.

1235 – WERNER, K., Nilbilder. Vier und zwanzig Facsimiles nach Aquarellen. Naturaufnahmen während zweier Orientreisen 1862 und 1865. Erläuternde Texte von A. E. Brehm und J. Dümichen. Wandsbek, Seitz, 1881. Fol. Mit lithogr. Karte und 24 chromolithogr. Tafeln. 1 Bl., 81 S. Beschäd. OLwd. (100) 400,-

Kainbacher 510. – Vgl. Ibrahim Hilmy II, 324. – „Pantographie-Ausgabe" (zu diesem von Gustav W. Seitz erfundenen Verfahren vgl. Ries S. 290) mit prachtvollen Tafeln. – Einige Blätter lose und mit Randläsuren, wenige Tafeln etw. fleckig, leicht gebräunt.

1236 – SAMMLUNG – Zwölf Werke in 14 Bdn. 1881-1933. Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (58) *R 300,-

SIBREE, J., Madagascar. Geographie, Naturgeschichte, Ethnographie der Insel, Sprache, Sitten und Gebräuche ihrer Bewohner. Leipzig 1881. – STANLEY, H. M., In Darkest Africa, or the Quest, Rescue, and Retreat of Emin Governor of Equatoria. 2 Bde. New York 1890. – ADOLF FRIEDRICH ZU MECKLENBURG, Vom Kongo zum Niger und Nil. 2 Bde. Leipzig 1912. In OPp.-Kassette. – ABRAHAM, R. C., The Tiv People. Lagos 1933. – Und anderes mehr.

1237 ALPEN, DIE. Jge. I-LX in 59 Bdn. Bern, Stämpfli, 1925-84. 4°. Mit zahlr. Abb. OLwd. und OHlwd. (außen wie innen geringe Altersspuren). – Dreyer 1093. – Ohne Rückgaberecht. (156) *R 600,-

1238 AMERIKA – ALMANACH et directorium français des États-Unis, pour l'année 1861. New York, Zender, (1860). Mit kolor. gefalt. Stahlstichkarte und gefalt. Tabelle (Kalender). 12 Bl., S. (3)-144 (recte 143), 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Gelenk eingerissen, beschabt, bestoßen) mit eingeb. Orig.-Brosch. (88) 150,-

Vgl. Sabin 943 (Jge. 1852-58). – Der Almanach „à l'usage des populations françaises de l'Amérique du Nord" erschien von 1847-1868. – Karte mit kleinen hinterlegten Fehlstellen, fleckig.

1239 – BRASILIEN – STEINMANN, J., Souvenirs de Rio de Janeiro. Paris, Rittner und Goupil, o. J. (ca. 1836). Quer-4°. Kolor. gestoch. Titel und 5 (statt 11) Aquatintatafeln nach J. J. Steinmann, montiert auf lithographierten Trägerkartons. Hlwd. d. Zt. (gering berieben). (60) *R 3.000,-

Borba de Moraes 839. – Vgl. Bosch 420. Corrêa do Lago 186. Sabin 88693. – Seltenes Album mit schönen, leuchtend kolorierten Brasilienansichten nach Steinmann. Die breiten lithographierten Bordüren zeigen kleine Szenen aus dem brasilianischen Alltag. – Der Schweizer Johann Jakob Steinmann führte 1825 die Kunst des Lithographierens in Brasilien ein. – Der Erscheinungszeitraum des Albums liegt wohl zwischen 1834 und 1839. – Titel mit Rasur des Erscheinungsjahres, Trägerkartons leicht fleckig. – Siehe Abbildung Tafel.

Rare album with 5 (instead of 11) finely hand-coloured aquatint plates after Steinmann with splendid views of Brazil. The wide lithographed borders show small scenes of the Brazilian daily life. – Johann Jakob Steinmann, who was born in Switzerland, introduced lithography to Brazil in 1825. – The publication date of the album is probably between 1834 and 1839. – Title with erasure of year of publication, supporting cardboards slightly soiled. – Contemporary half cloth (spine minimally faded, hardly rubbed). – See illustration.

Nr. 1239

1240 – KLÜGEL, G. S., Die gemeinnützigsten Vernunftkenntnisse, oder Anleitung zu einer verständigen und fruchtbaren Betrachtung der Welt. Leipzig, Crusius, 1789. 24 S., 4 Bl., 256 S. Hpgt. d. Zt. (Kapitale angeplatzt, etw. fleckig, berieben und bestoßen). (139) *R 150,-

Lehrbücher für die Jugend, Bd. IV. – Dippel 444. – Nicht bei Sabin und Meynen. – Von Johann Kaspar Velthusen herausgegeben und „entworfen von einer Gesellschaft Helmstädter Professoren", erschienen von der Serie ab 1787 vier Lieferungen. Die vorliegende, zugleich letzte Lieferung enthält auf den ersten 24 Seiten Nachrichten zu den deutschen Siedlungen an der amerikanischen Ostküste. – Spiegel mit Besitzvermerk, fliegender Vorsatz entfernt, gebräunt und fleckig.

1241 – KOHL, J. G., Kitschi-Gami, oder Erzählungen vom Obern See. Ein Beitrag zur Charakteristik der Amerikanischen Indianer. 2 Tle. in einem Bd. Bremen, Schünemann, 1859. VIII, 328 S., 1 Bl., 272 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. berieben und bestoßen). (58) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Sabin 38214. – Der Bremer Schriftsteller und Bibliothekar Johann Georg Kohl (1808-1878) bereiste von 1853 bis 1858 Nordamerika. – Gering gebräunt und fleckig.

1242 – – Reisen im Nordwesten der Vereinigten Staaten. 2. Aufl. St. Louis, Witter, 1859. Mit 11 Stahlstichtafeln und gefalt. kolor. Stahlstichkarte. VI, 534 S. Läd. OLwd. (139) *R 200,-

Erste illustrierte Ausgabe. – Sabin 38218, Anm. – Innengelenk angebrochen, Karte mit Randeinriß, fleckig, gebräunt.

1243 – SCHLAGINTWEIT, R. VON, Die Santa Fe- und Südpacificbahn in Nordamerika. Köln, Mayer, 1884. Mit 22 (6 gefalt.) Holzstich-Tafeln und 4 (2 gefalt.) Karten in Holzstich. XVI, 400 S. Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (Gelenke und Kapitale angeplatzt, berieben und bestoßen). (39) 120,-

Erste Ausgabe. – Metzeltin 3220. – Gesuchte Landesbeschreibung. – Die große Faltkarte auf Transparentpapier gering knittrig, etw. fleckig.

1244 – STEINACH, A., Geschichte und Leben der Schweizer Kolonien in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, unter Mitwirkung des Nord-Amerikanischen Grütli-Bundes. New York, Bryner für den Verfasser, 1889. 4 Bl. (Anzeigen), 375 S., 4 Bl. (Anzeigen). Orig.-Brosch. (Rücken erneuert, fleckig, mit Randläsuren; Montagespuren auf dem Vorderdeckel). (139) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Barth 11298. – Nicht bei Sabin. – Schilderung der Organisation und des Vereinslebens der Schweizer Immigranten in den USA. – Auf zwei unterschiedlichen Papieren gedruckt (ab Lage 19 auf etw. holzschliffhaltigerem und dadurch die letzten Bogen ein wenig mehr gebräunt).

1245 – SÜDAMERIKA – TSCHUDI, J. J. VON, Die Kechua-Sprache. 3 Tle. in 2 Bdn. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1853. IV, 268 S., 1 Bl., VI, 110 S., 1 Bl.; VIII, 508 S., 1 Bl. HLwd. d. Zt. (gering berieben und bestoßen). (58) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Zaunmüller 224. Palau 341.927. – Der Schweizer Naturforscher und Linguist Johann Jakob von Tschudi (1818-1889) war ein Pionier der Erforschung des Quechua, einer bis heute gesprochenen indigenen Sprache. – Mehrfach gestempelt, etw. gebräunt und fleckig.

1246 – – SAMMLUNG – Sechs Werke zu Südamerika. 1854-1924. Meist Orig.-Einbände (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (58) *R 200,-

STEPHENS, J. L., Incidents of Travel in Central America, Chiapas and Yucatan. London 1854. Mit 28 Holzstichtafeln. – SQUIER, E. G., Die Staaten von Central-Amerika insbesondere Honduras, San Salvador und die Moskitoküste. Leipzig 1856. – BÜRGER, O., Reisen eines Naturforschers im tropischen Südamerika. Leipzig 1900. – LUMHOLTZ, C., New Trails in Mexico. London und Leipzig 1912. – KOCH-GRÜNBERG, TH., Zwei Jahre bei den Indianern Nordwest-Brasiliens. Stuttgart 1923. – NORDENSKJÖLD, E., Forschungen und Abenteuer in Südamerika. Stuttgart 1924.

Mit Widmung

1247 – WILSON, H., History of the Rise and Fall of the Slave Power in America. 3 Bde. Boston, Osgood, 1872-77. XXXIII, 670; XXII, 720; XXIV, 774 S. OLwd. (leichte Altersspuren). (46) 400,-

Erste Ausgabe. – Howes W 524. – Das unvollendete Hauptwerk von Henry Wilson (1812-1875), dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, der sich zeit seines Lebens für die Abschaffung der Sklaverei eingesetzt hat. – Bd. I mit Widmung des Verfassers. – Innengelenke angeplatzt (tls. laienhaft restauriert), gebräunt, gering fleckig.

1248 – SAMMLUNG – 17 Werke zu den amerikanischen Ureinwohnern. 1871-1927. Meist. Orig.-Einbände (außen wie innen geringe Gebrauchsspuren). (58) *R 200,-

KNORTZ, K., Märchen und Sagen der Nordamerikanischen Indianer. Jena 1871. – MERRIAM, C. H., The Dawn of the World. Cleveland 1910. – HINES, J., The Red Indians of the Plains. London 1915. – DOKE, C. M., Lamba Folk-lore. New York 1927. – Und vieles mehr.

1249 ANSICHTSKARTEN – Ca. 250 Postkarten in Einsteckalbum. Anfang 20. Jhdt. Illustr. Lwd. um 1900 (geringe Altersspuren). (70) 150,-

Mit Ansichten aus Prag (20), Pilsen (15), Wien (15), Graz (7), Böhmen, Kärnten usw. – Gelaufen, viele auf der Bildseite beschriftet.

1250 ANTIKE – SAMMLUNG – 77 wissenschaftliche Abhandlungen aus der klassischen Philologie und Altertumswissenschaft zur antiken Geschichte, Kunst und Literatur in 4 Bdn. Berlin und Hamburg, Habel u. a., ca. 1865-97. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (gering berieben und bestoßen). (5) 200,-

Allesamt Arbeiten der „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge“ und alphabetisch nach den Namen der Autoren gebunden. Auf die hinteren fliegenden Vorsätze der vier Buchbindereinheiten montiert ein handschriftliches Register jeder Einheit. Uniforme Bände mit dem Rückentitel „Klassische Altertumswissenschaft“. – Stellenw. etw. gebräunt und fleckig.

1251 ARKTIS UND ANTARKTIS – CRANZ, D., Historie von Grönland, enthaltend Die Beschreibung des Landes und der Einwohner etc. insbesondere die Geschichte der dortigen Mission der Evangelischen Brüder zu Neu-Herrnhut und Lichtenfels. Barby, Ebers, und Leipzig, Weidmanns Erben und Reich, 1765. Mit 2 gefalt. Kupferstichkarten und 6 gefalt. Kupfertafeln. 17 Bl., 1132 S., 13 Bl. Hldr. d. Zt. (stärker beschabt und bestoßen). (30) 600,-

Erste Ausgabe. – Lauridsen II, 51. Sabin 17413. Chavanne 5631. Griep-L. 292 Anm. Henze I, 750: „Seine Historie von Grönland, ausgezeichnet durch feine, vielseitige Beobachtung, ist neben der Beschreibung des H. Egede das vollständigste Gemälde von Grönland im 18. Jahrhundert, ein Werk, das auch heute noch mehr als nur historisches Interesse beanspruchen darf.“ – Zugleich die erste geschichtliche Missionsschrift der Brüdergemeine, wodurch sie und ihre Tätigkeit bekannt wurden. – Die Tafeln zeigen die Einwohner in Tracht, im Haus, bei Jagd und Fischfang etc., und 2 kleine Ansichten von Neu-Herrnhut und Lichtenfels. – Vorsatz gestempelt und mit hs. Besitzvermerk, beide Karten und drei Tafeln mit kleinen Einrissen, gebräunt.

1252 ASIEN – BAR HEBRAEUS – POCOCKE, E., (HRSG.), Specimen historiae Arabum, sive Gregorii Abul Farajii Malatiensis, de origine & moribus Arabum succincta narratio, in linguam Latinam conversa. Oxford, Hall für Robinson, 16(48)-50. Kl.-4°. 8 Bl., 31 S., 1 Bl. (Zwischentitel), S. 33-390. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (Rücken im Stil d. Zt. erneuert, etw. berieb. und bestoßen). (165) *R 2.500,-

Erste Ausgabe. – Fück 173. Zenker 750. DNB 1860. – Nicht bei Smitskamp. – Pocockes berühmte Bearbeitung der arabischen Weltchronik des Jakobiten Gregorius Bar Hebraeus Abu'l-Farag (1225/26-1286). Den umfangreicheren Teil des Werkes nehmen die „Notae" des Herausgebers ein. „Das erste in Oxford mit arabischen Lettern gedruckte Buch ... Vermittelte dem Abendlande auf der einen Seite eine tiefere Kenntnis der vorislamischen Geschichte Arabiens und gewährte zum ersten Male Einblick in das arabische Heidentum, andererseits brachte es sehr viel neues Material zur islamischen Religionsgeschichte und bahnte das Verständnis der sie beherrschenden Probleme an. Auf beiden Gebieten hat das Buch bis ins 19. Jahrhundert nachgewirkt" (Fück). – Etw. gebräunt, am Anfang und Ende in den Rändern stärker fleckig. – Exlibris.

First edition. – Pococke's famous adaptation of the Arabic world chronicle by Gregorius Bar Hebraeus Abu'l-Farag (1225/26-1286). The more extensive part of the work consists of the „Notae" by the publisher. The first book printed at Oxford with Arabic letters. – A little browned, at the beginning and the end stronger soiled at margins. – Exlibris. – Contemporary calf with spine label (rebacked in the style of the epoch, a little rubbed and scuffed).

1253 – BERNOULLI – TIEFFENTHALER, J., Historisch-geographische Beschreibung von Hindustan. Aus den lateinischen, französischen und englischen größtentheils ungedruckten Urschriften in Ordnung gebracht, und in deutscher Sprache an das Licht gestellt von Johann Bernoulli. Bd. I (von 3). Berlin, Selbstvlg., und Gotha, Ettinger, 1785. 4°. Mit gefalt. Kupferstichkarte und 38 tls. gefalt. Kupfertafeln. XXXVI, 370 S. Beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. (135) 300,-

Erste Ausgabe. – De Backer-S. VIII, 21, 2 (irrige Kollation). Wurzbach XLV, 141. – Zur Karte vgl. Henze I, 81. – Der in Bozen geborene Joseph Tieffenthaler (1710-1785) lieferte als jesuitischer Missionar eine der frühesten Beschreibungen Indiens. – Bindung gelöst, gering fleckig.

1254 – CARNE, J., Syria, the Holy Land, Asia Minor, &c. Illustrated. 3 in 2 Bdn. London, Fisher, (1836-38). 4°. Mit 3 gestoch. Titeln, 2 Stahlstichkarten und 117 Stahlstichtafeln nach W. H. Bartlett, W. Purser u. a. 4 Bl., 80 S., S. 5-44; 1 Bl., S. 45-76, 5-100, 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (berieben und bestoßen). (139) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Andres 944. Röhricht 1821. Navari 291. Weber I, 1125. – Vgl. Tobler 167. – Ansichten von Alexandria, Antiochia, Beirut, Damaskus, Jaffa, Rhodos, Tripolis etc. – Es fehlt der typographische Titel zu Teil III. – Etw. gebräunt und fleckig.

1255 – CHINA – JOCELYN, (R.), UND (K. S.) MACKENZIE, Die Chinesische Expedition in den Jahren 1840 und 1841. Aus dem Englischen von E. Olfermann. 2 Tle. in einem Bd. Braunschweig, Meyer, 1843. Mit gefalt. beikolor. lithogr. Plan. 3 Bl., 159 S., S. (III)-XX (so wohl komplett), 248 S. Hlwd. d. Zt. (leichte Altersspuren). (72) 300,-

Cordier 2369. – Vgl. Lust 560 (engl. EA 1841). – Bericht über den Ersten Opiumkrieg, der erste Teil mit dem Titel „Sechs Monate bei der Chinesischen Expedition" verfaßt von Robert Jocelyn, der zweite Teil mit dem Titel „Zweiter Chinesischer Feldzug" von Keith Stewart Mackenzie. – Vorhanden sind in Teil II der Reihentitel, der Stücktitel und das Vorwort (beginnend mit S. [VII]). – Die Karte zeigt die britischen Streitmächte vor der Stadt Kanton. – Stellenw. fleckig. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur wenige Exemplare in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar.

1256 – – QUINGMING-ROLLE – Druck auf Seide. Um 1900. OSeide (etw. berieben). (80) 100,-

Das berühmte Panoramabild des Malers Zhang Zeduan aus der Song-Zeit zum urbanen Leben in der Stadt Kaifeng am Tag des Festes zum Totengedenken (Quingming) in einem späten Nachdruck. – Leichte Altersspuren.

1257 – – ZHENGYAN, H., Shizhuzhai shuhuapu (Schriften und Bilder aus der Zehnbambushalle). China, um 1850. Meist farbige und tls. doppelblattgroße Holzschnitte. 66 Bl. Ungebundenes Blockbuch, lose zwischen zwei spätere Holzdeckel mit Schließbändern eingefügt. (65) ** 200,-

Späte Ausgabe des berühmten, seit der späten Ming-Dynastie verlegten Malereibuches des Holzschneiders und Buchdruckers Hu Zhengyan (ca. 1584-1674). – Im Falz tls. gering wurmspurig, gebräunt und fleckig.

1258 – FUTTERER – Drei Werke des Geologen Karl Futterer (1866-1906). Verschied. Formate und Einbände (außen wie innen mit geringen Gebrauchsspuren). (65) *R 100,-

„Futterer zählt zu den ersten und besten deutschen Asienforschern. Mit J. Holderer bereiste er 1897-99 Turkestan, Zentralasien, Tibet und China und ergänzte in wesentlichen geologischen und geographischen Punkten die Forschungen Sven Hedins, dessen Erkundungswege er mehrfach kreuzte und dessen wissenschaftlichen Rang zu erlangen nur ein allzu früher Tod verhinderte. Daher blieb auch das in seiner Vielgestaltigkeit erstaunliche, durch Gründlichkeit ausgezeichnete hinterlassene Schrifttum Futterers leider weithin unbekannt." Hier vorliegend:

Land und Leute in Nordost-Tibet. Berlin, Pormetter, 1900. S. (297)-341. – Sonderabdruck aus Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Bd. XXXV, Heft 5.

Geographische Skizze der Wüste Gobi zwischen Hami und Su-Tschôu. Gotha, Perthes, 1902. 4°. Mit gefalt. Karte. 2 Bl., 35 S. – Ergänzungsheft 139 zu „Petermanns Mitteilungen".

Geographische Skizze von Nordost-Tibet. Begleitworte zur Kartenaufnahme des Reiseweges vom Küke-nur über den oberen Hoang-ho und durchs Thao-Tal nach Min-Tschôu. Gotha, Perthes, 1903. 4°. Mit zwei gefalt. Karten. 1 Bl., 66 S. – Ergänzungsheft 143 zu „Petermanns Mitteilungen".

1259 – GALANO, C., Historia Armena, ecclesiastica & politica. Nunc primum in Germania excusa & ad exemplar Romanum diligenter expressa. Köln, o. Dr., 1686. 8 Bl., 503 S., 8 Bl. Pgt. d. Zt. (Gelenk eingerissen, leicht fleckig). (61) *R 500,-

STC G 21. Salmaslian 55. – Clemente Galano (Clemens Galanus; 1611-1666) hielt sich als Theatiner-Missionar mehrere Jahre in Armenien auf und verhandelte im Auftrag des Papstes über eine Vereinigung der Armenischen mit der Römischen Kirche. – Vorderes Innengelenk angebrochen, fleckig, leicht gebräunt. – Selten.

1260 – GEORGIEN – ABCHASIEN – VIDY NOVO-AFONSKAGO MONASTYRJA (kyrill. Deckeltitel). O. O. und Jahr (um 1910). Leporello. 14 Illustr. Blindgepr. OLwd. (30) 150,-

Seltenes Faltalbum mit Ansichten der Gebäude des Neu-Athos-Klosters in Abchasien, einer 1874 errichteten Tochtergründung der Mönche vom Berg Athos in Griechenland. – Die Ansichten zeigen die im Beisein von Zar Nikolaus II. vorgenommene feierliche Einweihung der zu Beginn des 20. Jahrhunderts vollendeten Klosterbauten.

1261 – INDIEN – HAMILTON, W., A Geographical, Statistical, and Historical Description of Hindostan, and the Adjacent Countries. 2 Bde. London, Murray, 1820. Gr.-4°. Mit 2 Kupferstichkarten (davon eine gefalt. und grenzkoloriert). XLII, 766 S.; IV, 830 S., 1 Bl. Beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. (135) 300,-

Erste Ausgabe. – Lowndes 988 (nennt irrtümlich 1819 als Erscheinungsjahr): „An inestimable compilation, containing a more full, detailed, and faithful picture of the whole of India than any former work on the subject." – Nicht bei Riddick. – S. 427-30 von Bd. I am Beginn von Bd. II eingebunden, stellenw. wasserrandig, fleckig. – Unbeschnitten.

1262 – – THORN, W., Der Krieg in Indien in den Jahren 1803 bis 1806, geführt von dem General Lord Lake, Oberfeldherrn, und dem General-Major Sir Arthur Wellesley, Herzog von Wellington. Aus dem Englischen übers. Gotha, Becker, 1819. Mit 2 Kupferstichkarten (davon eine grenzkolor.), 7 gestoch. teilkolor. Plänen und 2 Kupferstichportrs. XV, 664 S. Mod. Pp. (121) 150,-

Erste deutsche Ausgabe. – GV 145, 361. – Nicht bei Pohler. – Vgl. Lowndes 2674 (engl. EA 1818). – Die Karten zeigen Indien und die Region Hindustan. – Titel gestempelt, fleckig. – 2 Beilagen (3 Bde.) zu England und Amerika.

1263 – ISTANBUL – LECHEVALIER, J. B., Reise durch den Propontis und Pontus-Euxinus. Liegnitz und Leipzig, Siegert, 1801. Mit 6 gefalt. Kupferstichkarten. XIV S., 1 Bl., 222 S., 1 Bl. (Errata). Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (135) 400,-

Chatzipanagioti-Sangmeister 540. – Karten blindgestempelt, gering fleckig. – Unbeschnitten. – Sehr selten.

1264 – JAPAN – HOLZSCHNITTBÜCHER – Drei Werke in zwei Blockbüchern. Um 1800-1850. Ca. 17,5 x 12 cm. Tls. leicht läd. Orig.-Einbände (davon einer farbig). (88) 200,-

Enthalten sind zwei Werke von Kitao Masayoshi (1764-1824) und zwei Romane in einem Band. – Altersspuren. – Beiliegen ein chinesisches Blockbuch mit Holzschnitten sowie 8 Holzschnitte aus japanischen Blockbüchern, meist 19. Jhdt., in verschied. Formaten.

1265 – – KOTZEBUE – RIKORD, (P. I.), Erzählung des russischen Flott-Capitains Rikord von seiner Fahrt nach den japanischen Küsten in den Jahren 1812 und 1813. Aus dem Russischen übers. von A. von Kotzebue. Wien, Sammer, o. J. (um 1817). 179 S. Pp. d. Zt. mit Rsch. (geringe Altersspuren). (70) 300,-

Vgl. Cordier 464. Alt-Japan-Kat. 1298 (jeweils die deutsche EA 1817). – Von dieser Ausgabe über den weltweiten Katalog nur drei Exemplare in Berlin, Hamburg und Tokio nachweisbar. – Gelenke angebrochen, Titel mit Besitzvermerk.

1266 – (LA ROQUE, J. DE), Voyage de l'Arabie heureuse. Avec un mémoire concernant l'arbre & le fruit du café. Amsterdam, Steenhouwer und Uytwerf, 1716. Mit gestoch. Frontisp. (ohne die Karte und die 3 Kupfertafeln). 7 Bl., 343 S., 5 Bl. Mod. Hpgt. (165) *R 100,-

Erste in den Niederlanden gedruckte Ausgabe. – Mueller 180. Chatzipanagioti-Sangmeister 516. – Vgl. Gay 3680 (Ausg. Paris 1716). – "De La Roque, geboren in Marseille 1661, verdankte das Material zu diesem Buch dem Kapitän Merveille, der die erste Expedition führte" (Mueller). „La Roque 1661-1745), Sohn eines Kaufmanns aus Marseille, schildert in seiner *Voyage de l'Arabie Heureuse* die von ihm am 6. Januar 1708 angetretene Reise von Brest über das Kap der Guten Hoffnung nach Arabien. La Roques Interesse gilt vor allem dem Anbau und dem Handel von Kaffee" (Chatzipanagioti-Sangmeister). – Ohne die Karte des Jemen und die Tafeln, die den Kaffeebaum, seine Zweige, Blätter und Früchte zeigen. – Gebräunt.

1267 – MAFFEI, G. P., Historiarum Indicarum libri XVI. Selectarum item ex India epistolarum eodem interprete libri IIII. Acceßit Ignatij Loiolae vita postremo recognita. 2 Bde. Venedig, D. Zenaro, 1589 (II: 1588). Mit Druckermarke auf den Titeln und vielen figürlichen Initialen. 28 nn., 281 (recte 283); 211 num. Bl. Pp. d. Zt. (fleckig). (137) 600,-

De Backer-S. V, 298, 3. Alden-L. 589/41. Adams M 91. Streit IV, 1053. Sabin 43770. Borba de Moraes 508. Cordier, BJ, 62. Cordier, BS, 782. – Vgl. Bosch 36. – Eine von 3 Ausgaben aus demselben Jahr (EA 1588). – Klassisches Werk über die Geschichte Ost- und Westindiens und die Jesuitenmission in diesen Ländern. „Father Maffei took twelve years to write his history of the Indies, spending this in Lisbon assembling his material. It is a classic work on the subject, and enjoyed great success when it appeared. Maffei writes extensively about Brazil, describing it very accurately" (BdM). – Die eigentliche Geschichte in Band I, die Briefauszüge und die Vita des Ignatius im zweiten Band. – Bd. I, Bl. 209, und Bd. II, Bl. 167 mit Eckabriß (kein Textverlust); etw. gebräunt; fleckig.

Classic work about the history of East and West Indies as well as the Jesuit mission in these countries. – In vol. I leaf 209 and in vol. II leaf 167 with torn off corner (not affecting text); some browning; soiling. – Contemporary cardboard (soiled).

1268 – MARSDEN, W., Voyage à l'Isle de Sumatra. Traduit de l'Anglois par J. Parraud. 2 Bde. Paris, Buisson, an II (= 1793). Mit gefalt. Kupferstichkarte. 2 Bl., 383 (recte 363) S.; 2 Bl., 353 S., 1 Bl. Spät. Hldr. (165) *R 200,-

Vgl. Cordier (BI) 1109. Cox I, 300. – Zweite französische Ausgabe (erstmals 1788) der „History of Sumatra" (engl. Original 1783). – „This book gave Marsden a reputation that still holds today. He was an orientalist, in the service of the East India Company, and resided in Sumatra in 1771-79. He studied everything that came under his notice, including the difficult Sumatran tongue" (Cox). – „Marsden war in mancher Hinsicht Volneys britisches Gegenstück; wie dieser ein *self-made man,* der aus dem mittleren Bürgertum zu hohen Staatsämtern aufstieg, ein unternehmungslustiger junger Mann, der sich einen Namen durch eine Landesbeschreibung machte, die jahrzehntelang als Muster von Sachlichkeit und Präzision berühmt war" (Osterhammel, Die Entzauberung Asiens, 164). – Eine nicht zum Werk gehörende „Karte der Insel Sumatra in Ost-Indien" zusätzlich eingebunden. – Teilw. stockfl., einige Lagen des ersten Bandes wasserrandig.

1269 – MENDEZ PINTO, F., Wunderliche und merckwürdige Reisen. Nun erst ins Hochteutsche übersetzet. Amsterdam, Boom (= Nürnberg, Felsecker), 1671. 4°. Mit gestoch. Titel und 10 (statt 11) Kupfertafeln. 3 Bl., 392 (recte 390) S. (ohne das letzte Blatt). Spät. Ldr. unter Verwendung alten Materials (leichte Altersspuren). (61) *R 800,-

Erste deutsche Ausgabe. – STC M 842. Weller, Druckorte, I, 33. Scheepvaart Mus. 219. Cordier, BS, 2068. Cordier, BJ, 38. Fumagalli 103. – Vgl. Cox I, 324. – Die portugiesische Originalfassung des berühmten, 1569-78 entstandenen Reiseberichtes, der die früheste Schilderung Japans enthält, war 1614 erschienen. – Titel mit Besitzvermerk, eine Tafel ankoloriert, gebräunt, leicht fleckig.

First German edition. – The Portuguese original version of the famous travelogue of 1569-78 comprising the earliest description of Japan, was published in 1614. – Title with ownership entry, one plate partly coloured, browned, slightly soiled. – Later calf by using old material (slight signs of wear).

1270 – MOSHEIM, J. L. VON, Historia Tartarorum ecclesiastica. 2 Tle. in einem Bd. Helmstedt, Weygand, 1741. 4°. Mit gestoch. Titelvign. und gefalt. Kupferstichkarte von S. Dorn. 2 Bl., 138 (recte 146), 216 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (Kapital etw. läd., Gelenk gering eingerissen, beschabt). (61) *R 300,-

Erste Ausgabe. – Streit VII, 3274. Cordier, BS, 765. Lust 934. ADB XXII, 399. – Kritische Geschichte der katholischen Mission in China; sie wurde in Du Haldes „Beschreibung des Chinesischen Reichs" übernommen und ins Holländische und Englische übersetzt. Im Anhang 100 Quellen zur Frühgeschichte der Chinamission, darunter ein Abdruck der nestorianischen Inschrift von Xian nach Kircher und zahlreiche Dokumente der mittelalterlichen Franziskanermission während der Mongolenherrschaft. „Die Kirchengeschichte wurde unter den Protestanten zuerst von Mosheim aus dem Reiche übernatürlichen Geschehens in die Welt zurückgeführt" (Fueter 269). – Vorderes Innengelenk gebrochen, leimschattig, leicht fleckig, gering gebräunt.

1271 – NEITZSCHITZ, G. CH., Sieben-jährige und gefährliche neu-verbesserte Europae-, Asiat- und Africanische Welt-Beschauung. Zum andern mal heraus gegeben. Nürnberg, Miltenberger für Hoffmann, (1674). 4°. Mit gestoch. Frontisp., 16 (statt 17) Kupfertafeln (davon eine gefalt., 7 halbseitig) und 2 gefalt. Kupferstichkarten. 3 Bl., 320 S., 12 Bl. Beschäd. Ldr. d. Zt. (Rücken alt mit Papier überklebt). (10) 800,-

VD 17 23:299864T. Kainbacher 325. Ibrahim Hilmy II, 62. Gay 269. Tobler 102. Röhricht 1030. Röhricht, Pilgerreisen, 297. – Mit Hemisphärenkarte und Karte des osmanischen Reiches; die Kupfer zeigen die Pyramiden, den Berg Sinai, den Libanon, Tripolis, den Berg Tabor, die gefaltete Tafel Jerusalem (Legende tls. abgeschnitten, mit hinterlegten Schäden am Rand und im Bug). – Vorhanden sind Tafeln zu den Seiten 38, 121, 122, 134, 164, 184,

Nr. 1271

192, 193, 195, 210, 215, 233, 241, 257, 274 und 280. – Es fehlt die Ansicht von Candia. – Zusätzlich eingebunden ist eine Ansicht von Raab (aufgezogen). – Fliegende Vorsätze entfernt, Spiegel und Titel mit hs. Besitzeintrag, mehrfach gestempelt, die ersten drei Blätter mit hinterlegten Randschäden, einzelne Marginalien von alter Hand, fleckig, gebräunt. – Selten. – Siehe Abbildung.

With map of hemispheres and map of the Ottoman Empire; the copperplates show the pyramids, Mount Sinai, the Lebanon, Tripolis, Mount Tabor, the folded plate Jerusalem (caption partly cut off, with backed damages at margin and joint). – Available are plates to pages 38, 121, 122, 134, 164, 184, 192, 193, 195, 210, 215, 233, 241, 257, 274 and 280. – Lacks the view of Candia. – Additionally bound-in a view of Raab (mounted). – Fly-leaves removed, paste-down and title with ms. ownership entry, multiple stamps, first three leaves with backed marginal damages, some marginalia by contemporary hand, soiled, browned. – Rare. – Contemporary damaged calf (spine pasted over with paper in former times). – See illustration.

1272 – OTTOMANISCHES REICH – AKTIEN UND ANLEIHEN – SAMMLUNG – 13 Blätter. 1870-1937. Verschied. Formate. Gebrauchsspuren. (117) ** 150,-

Überwiegend Wertpapiere aus Istanbul, teils mit den Coupons zur Einlösung des Gewinnanteils oder Zinses; darunter Papiere der „Compagnie du chemin de fer Ottoman, Jonction Salonique-Constantinople“, der „Société anonyme des Tabacs d'Orient & d'Outre-Mer“, der „Société des Tramways de Contantinople“ und der „Compagnie des Eaux de Constantinople“. Meist mit französisch-türkischem Paralleltext, dekorativen Illustrationen und zahlreichen Stempeln und Steuermarken.

1273 – – – Ca. 120 Bände und Objekte, vorwiegend die Türkei und Istanbul betreffend. Meist 19. und 20. Jhdt. – Gebrauchsspuren. (117) ** 300,-

Darunter ca. 40 Hefte der Zeitschrift „Der Asienkämpfer“, 3 Bücher (u. a. Roskoschnys „Reise durch das Morgenland“ von 1872), drei alte Photographien, zehn Schriftstücke mit Stempelmarken, 30 Blätter Originalgraphik (meist Stahlstiche), das „Album zur Erinnerung an Constantinopel“ von 1865 mit 25 Stahlstichen und einiges mehr.

1274 – PALÄSTINA – DREI SOUVENIRALBEN „FLOWERS OF THE HOLY LAND“ – Bethlehem (1) oder Jerusalem, um 1910. Qu.-8°. Je 12 Tafeln mit Blumenarrangements, in einem Band verso jeweils mit einer Ansicht in Offset. Hldr. (2) und Hlwd. mit Olivenholzdeckeln, davon einer mit farbig intarsierter Bordüre (geringe Altersspuren). (39) 150,-

Souveniralben mit kunstvoll angeordneten, gepreßten Blumensträußchen aus dem Heiligen Land. – Die Titel sind alle dreisprachig (deutsch, englisch und französisch), variieren aber in der Sprachreihenfolge und im Deutschen und Französischen auch im Wortlaut geringfügig. – Etw. gebräunt und fleckig.

1275 – – ROGER, E., La Terre Saincte; ou description topographique tres-particuliere des saincts lieux, & de la terre de promission ... Et une relation veritable de Zaga-Christ Prince d'Ethyopie, qui mourut à Ruel prez Paris l'an 1638. Paris, Bertier, 1646. 4°. Mit Kupferstichkarte im Text und 36 tls. ganzseit. Textkupfern. 10 Bl., 440 S., 16 Bl. Pgt. d. Zt. (Gelenk etw. eingerissen, fleckig, Deckel aufgebogen). (135) 800,-

Erste Ausgabe (für eine von Cioranescu 59912 und Rouillard 255 genannte Ausgabe von 1644 gibt es keinen Nachweis im weltweiten Katalog [Februar 2017]). – Goldsmith R 951. Tobler 100. Röhricht 1012. Blackmer 1443. Atabey 1051 Anm. Ibrahim Hilmy II, 179. Gay 2679. – Vgl. Fumagalli 1570 (Ausg. 1664). – Nicht bei Lipperheide, Colas und Hiler. – „Roger spent 5 years in Palestine. His work consists for the most part of a discussion of the 14 'nations' inhabiting the Holy Land together with a vituperative account of Islam" (Blackmer). – Die Kupfer zeigen eine Ansicht von Nazareth, Bauwerke, Pläne und Grundrisse sowie Kostümdarstellungen, darunter Drusen, Maroniten, Armenier, Georgier etc. – Anfangs stärker wasserrandig, leicht gebräunt.

First edition (there is no evidence for an edition mentioned by Cioranescu 59912 and Rouillard 255). – The copperplates show a view of Nazareth, buildings, plans and groundplans as well as costume illustrations, among them Druzes, Maronites, Armenians, Georgians etc. – At the beginning stronger waterstained, slightly browned. – Contemporary vellum (joint somewhat torn, soiled, boards bent).

1276 – PROKESCH-OSTEN, A. VON, Reise ins heilige Land. Im Jahr 1829. Wien, Gerold, 1831. 148 S. Pp. d. Zt. mit goldgepr. Wappensupralibros (gering beschabt und bestoßen). (65) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Röhricht 364. Kainbacher 366. Tobler 150: „Er schreibt unterrichtet, gediegen, unbefangen und bringt manches neue. Die kleine schrift wiegt eine menge grösserer bücher auf." – Titel verso gestempelt, etw. gebräunt und tls. stärker fleckig. – Mit dem Wappensupralibros der Welfen, auf dem Verso des Titels der Stempel der Fideikommißbibliothek von Ernst August I. von Hannover.

1277 – RICHTHOFEN, F. VON, China. Bde. I, II und IV (von 5) in 3 Bdn. Berlin, Reimer, 1877-83. 4°. Mit 13 gefalt. Karten, 60 (5 gefalt.) Tafeln, einer gefalt. Tabelle und zahlr. Textholzstichen. XLIV, 758; XXIV, 792; XVI, 288 S. OLwd. (Bde. I und II; berieben und bestoßen) und beschäd. Orig.-Brosch. (lose in etw. beriebener OLwd.-Decke). (65) *R 1.000,-

Erste Ausgabe. – Henze IV, 613. Cordier 96-97. – Ferdinand von Richthofen (1833-1905) gilt als einer der bedeutendsten Geologen des 19. Jahrhunderts und ist Begründer der Geomorphologie. Er war sowohl in Europa als auch an der amerikanischen Westküste tätig, doch vor allem seine ausgedehnten Asien-Expeditionen verschafften ihm Ruhm und Anerkennung. „In der Erforschung Chinas hat Richthofen Unvergleichliches geschaffen" (Henze). – Insgesamt erschienen fünf Text- und zwei Atlasbände; die Bände III und V wurden postum veröffentlicht. – Titel von Bd. I gestempelt, Buchblock von Bd. IV gebrochen, alle Bde. gebräunt und gering fleckig. – Bd. IV unbeschnitten.

First edition. – Five text and two atlas volumes published altogether; volumes III and V published posthumously. – Title of vol. I stamped, book-block of vol. IV broken, all volumes browned and minimally soiled. – Vol. IV untrimmed. – Original cloth (vols. I and II; rubbed and scuffed) and damaged original wrappers with loose, somewhat rubbed original cloth cover.

1278 – SARRE, F., Reise in Kleinasien. Sommer 1895. Forschungen zur seldjukischen Kunst und Geographie des Landes. Berlin, Reimer, 1896. Mit 3 Karten (davon 2 gefalt.) und 76 Tafeln. XIV S., 1 Bl., 209 S., 1 Bl. Spät. Hlwd. mit Rsch. (gering berieben und bestoßen). (65) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Henze V, 22. – Titel gestempelt, papierbedingt gebräunt.

1279 – SNOUCK HURGRONJE, C., Mekka in the Latter Part of the 19th Century. Translated by J. H. Monahan. Leiden, Brill, und London, Luzac, 1931. Mit 20 photogr. Abb. auf 19 Tafeln und 2 Karten (davon eine gefaltet). VI, 309 S., 2 Bl. OLwd. (gering berieben und bestoßen). (58) *R 300,-

Erste englische Ausgabe. – Der niederländische Orientalist Snouck Hurgronje verbrachte 1884/85 ein Jahr in Mekka und Dschidda und war mit einer Araberin aus Mekka verheiratet. Als erster Nichtmuslim konnte er dort auch außerhalb der Pilgerzeit Beobachtungen anstellen. Die Photographien, von ihm und einem arabischen Arzt aufgenommen, gehören zu den frühesten, die Mekka und seine Pilger zeigen. – Stellenw. minimal fleckig. – DAZU: WEIL, G., Biblische Legenden der Muselmänner. Frankfurt, Literar. Anstalt, 1845. VI, 298 S. – Hlwd. d. Zt. (gering berieben und bestoßen). – Stärker gebräunt. – 4 Beilagen.

1280 – SRI LANKA – BERTOLACCI, A., A View of the Agricultural, Commercial and Financial Interests of Ceylon. London, Black, Parbury and Allen, 1817. Mit gefalt. kolor. Kupferstichkarte. 8 Bl., 577 S., 1 Bl. Beschäd. Interims-Brosch. d. Zt. – Erste Ausgabe. – Hoefer V, 745. – Gebräunt, leicht fleckig. (135) 300,-

LE GRAND
THEATRE
PROFANE
DU DUCHÉ
DE
BRABANT,
CONTENANT

Nr. 1287

1281 ASIEN – TAVERNIER, J. B., Beschreibung der sechs Reisen, in Türckey, Persien und Indien. Anfangs Frantzösisch beschrieben, anjetzo aber in der Hoch-Teutschen Sprach ans Liecht gestellt, durch J. H. Widerhold. 5 Tle. in einem Bd. Genf, (Widerhold), 1681. Fol. Mit gestoch. Titel von J. C. Böcklin, 2 Kupferstichkarten (davon eine gefalt.), 18 Kupfertafeln, ganzseit. Textkupfer, Holzschnittafel, 4 (3 gleichen) Titelholzschnittvign., 2 gestoch. Kopfvign. und schönen, tls. figürlichen Holzschnittkopfleisten (ohne das gestoch. Porträt). Leicht läd. Ldr. d. Zt. (70) 1.200,-

Erste deutsche Ausgabe dieser Bearbeitung. – Cordier 392 (BJ) und 2420 (BI). Alt-Japan-Kat. 1474. Laures 529. STC T 150. – Vgl. Cox 1678. – Diese Ausgabe nicht bei Fromm. – Sammelausgabe der Berichte von den verschiedenen Reisen Taverniers; gleichzeitig, aber völlig unabhängig von vorliegender Übertragung, erschien eine deutsche Ausgabe auch in Nürnberg. – Enthält in drei Teilen Taverniers Beschreibung seiner Reisen in die Türkei, nach Persien, Indien und Japan sowie in die holländischen Niederlassungen des Fernen Ostens. Als Teile 4 und 5 sind die im Titel genannten Schriften zum Serail und zur persischen Königskrönung angefügt. „The interest in Tavernier's travels lies in the personal experiences and adventures he relates. Though he was unfairly treated by his fellow travellers, such as Bernier and Thevenot, both of whom he met in India, he does not return ill for ill. He successfully combined his business as jeweler with his travels. His work is especially valuable at the time for its information on trade and trade routes, diamonds and mines" (Cox I, 275). – Die Kupfer zeigen u. a. auch Ansichten von Eriwan, Babylon und Kandahar (das Kupfer mit der Krönung Solimans ist als separate Tafel eingebunden und auf dem Titel von Teil 5 verso abgedruckt); die Karten zeigen Japan (nicht bei Campbell) und das Königreich Turquin. – Innengelenke gebrochen, vorderer fliegender Vorsatz erneuert, gestochener Titel mit kleiner Fehlstelle (kein Bildverlust), Titel mit klösterlichem Besitzvermerk, datiert 1746, einzelne kleine Wurmspuren im Bundsteg, wenige Bl. mit hinterlegten Randläsuren, fleckig, leicht gebräunt.

First German edition of this revision. – Includes in three parts Tavernier's travels to Turkey, Persia, India and Japan – with a beautiful double-page map of Japan (not in Campbell) – as well as to the Dutch settlements in the Far East. Attached as part 4 and 5 are the texts on the seraglio and the Persian royal coronation mentioned in the title. At the beginning of part 2 a short treatise on Oriental coins, in particular Arabic coins. – The copperplates show also views of Erivan, Babylon and Kandahar. – Inner joints broken, upper fly-leaf renewed, engraved title with small defect (not affecting illustration), title with monastical ownership entry, dated 1746, some minor worm traces at inner margin, a few leaves with backed marginal damages, soiled, slightly browned. – Contemporary slightly damaged calf.

1282 – TÜRKEI – (LINDNER, F. L.), Europäische Türkey. 6 Tle. in einem Bd. Weimar, Verlag des geographischen Instituts, 1813. Mit 12 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarte. Pp. d. Zt. mit Rsch. und eingeb. Orig.-Broschuren (Bezug mit kleiner Fehlstelle, etw. fleckig, bestoßen). (30) 300,-

Neueste Länder- und Völkerkunde, Bd. XIV. – Erste Ausgabe. – Engelmann 50. – Die Tafeln mit Ansichten, darunter Istanbul, sowie Kostümdarstellungen. – Mehrere Tafeln mit kleinen Einrissen, tls. mit kleinen Wurmspuren im Bug, fleckig, gebräunt.

1283 AUSTRALIEN UND OZEANIEN – LANDTMAN, G., The Folk-tales of the Kiwai Papuans. Helsinki, Printing Office of the Finnish Society of Literature, 1917. Fol. 2 Bl., XI, 571 S. Orig.-Brosch. (Kapitale beschäd., fleckig und bestoßen). (58) *R 300,-

Acta Societatis scientiarum Fennicae, Bd. XLVII. – Erste Ausgabe. – Grundlegende Arbeit über das Kiwai-Volk, bei dem der Ethnologe Gunnar Landtman (1878-1940) von 1910 bis 1912 gelebt hatte. – Gering gebräunt.

DAZU: DERS., The Kiwai Papuans of British New Guinea. London, Macmillan, 1927. Mit Karte und zahlr. Abb. XXXIX, 485 S., 1 Bl. (Verlagsanzeigen). OLwd. (gering berieben). – Erste Ausgabe. – Etw. gebräunt und stellenw. fleckig.

1284 – POWELL, W., Unter den Kannibalen von Neu-Britannien. Frei übertr. von F. M. Schröter. Leipzig, Hirt, 1884. Mit gefalt. Karte und zahlr. Illustr. 262, X S. (Verlagsanzeigen). Hlwd. d. Zt. mit Rtit. (gering berieben). (58) *R 300,-

Erste deutsche Ausgabe. – Ferguson 14305. – Detaillierte enthnologische Berichte mit Illustrationen zu den Einheimischen, zur Architektur, zu Waffen, Masken usw. – Gering gebräunt und fleckig (im Bug mit Rostflecken).

DAZU: RIBBE, C., Zwei Jahre unter den Kannibalen der Salomo-Inseln. Reiseerlebnisse und Schilderungen von Land und Leuten. Dresden-Blasewitz, Beyer, 1903. Mit 24 (14 gefalt.) Tafeln und 3 Karten. VII, 352 S. – OLwd. (gering berieben). – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt.

1285 – SAMMLUNG – Sieben Werke zu den südpazifischen Inseln. 1899-1927. OLwd. (außen und innen geringe Gebrauchsspuren). (58) *R 250,-

KRIEGER, M., Neu-Guinea. Berlin (1899). – KRÄMER, A., Hawaii, Ostmikronesien und Samoa. Meine zweite Südseereise (1897-1899). Stuttgart 1906. – PARKINSON, R., Dreißig Jahre in der Südsee. Stuttgart 1907. – SPEISER, F., Südsee, Urwald, Kannibalen. Leipzig 1913. – TAUERN, O. D., Patasiwa und Patalima. Vom Molukkeneiland Seran und seinen Bewohnern. Leipzig 1918. – FOX, C. E., The Threshold of the Pacific. London 1924. – IVENS, W. G., Melanesians of the South-east Solomon Islands. London 1927.

1286 BENELUX – BATAVISCHE REPUBLIK – MÉMOIRES HISTORIQUES sur la campagne du générale en chef Brune en Batavie. Rédigés par un officier de son état-major. Paris, Favre, an IX (= 1800/01). VII, 115 S. Hldr. d. Zt. (Rücken mit Fehlstelle, Gelenke gebrochen, berieben, bestoßen). (80) 300,-

Einzige Ausgabe. – Bericht über den Sieg des französischen Marschalls Guillaume-Marie-Anne Brune (1763-1815) über die Truppen des Herzogs von York 1799 in Holland. – Vorderes Innengelenk gebrochen, braunfleckig. – Sehr selten.

1287 – LE ROY, J., Le grand théâtre profane du Duché de Brabant. 2 Tle. in einem Bd. Den Haag, Van Lom, 1730. Fol. Mit gestoch. Titelvign. und 72 Kupfertafeln (ohne die Kupferstichkarte). 2 Bl., 64 S., 2 Bl., 151 S., 6 Bl. Läd. blindgepr. Pgt. d. Zt. (53) 1.000,-

Einzige Ausgabe. – Bibl. Belgica III, 854-57. – Kompilation aus Le Roys Werken „Topographia historica Gallo-Brabantiae" (1692) und „Castella & praetoria nobilium Brabantiae, coenobiaque celebriora" (1699) in französischer Übersetzung. – Enthalten sind 67 Tafeln mit zusammen 188 Kupfern mit Ansichten und Plänen von Städten, Schlössern und Burgen, ferner drei Wappentafeln und eine Tafel mit Siegeln sowie eine Tafel zur Umsetzung der Wappenfarben in den Stichen. – Wie meist fehlt die Karte (laut Bibliotheca Belgica in einem der beiden Exemplare der Universitätsbibliothek vorhanden). – Gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Sole edition. – Contains 67 copperplates with together 188 illustrations showing views and plans of towns, palaces and castles, furthermore three armorial plates and one plate with seals and a plate to carry out the armorial colours in the engravings. – Lacks the map like most of the time (according to Bibliotheca Belgica available in one of the two copies of the University library). – Minimally soiled, slightly browned. – Contemporary damaged blind-pressed vellum. – See illustration.

1288 BÖHMEN UND MÄHREN – BIERMANN, G., Geschichte der Herzogthümer Troppau und Jägerndorf. Teschen, Prochaska, 1874. VIII, 690 S. Beschäd. Hldr. d. Zt. (Gelenk gebrochen). – Gering fleckig, leicht gebräunt. (112) 100,-

1289 – FEST-SCHRIFT zum siebenhundertjährigen Jubiläum der Gründung des Praemonstratenser-Stiftes Tepl. Marienbad, Gschihay für den Autor in Tepl, o. J. (1893). Mit Frontisp. 2 Bl., II, 234 S. OLwd. (leicht beschabt). – Block gelockert, Titel mit Besitzvermerk von alter Hand, gebräunt, gering fleckig. – Selten. (23) 100,-

1290 – KARLSBAD – ALBUM DE CARLSBAD. (Siegburg, Société anonyme allemande de photogravure), o. J. (um 1910). Qu.-4°. 39 (statt 40?) Lichtdrucktafeln. 3 Bl. Orig.-Brosch. mit Kordelbindung (leichte Altersspuren). (36) *R 150,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbares Album zur Förderung des Bädertourismus. – Es fehlt wohl eine Tafel am Beginn (Blattreste). – Titel (Knickspur) und Textblätter sowie eine Tafel lose und am Rand beschnitten, leicht fleckig, gering gebräunt. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

Handzeichnungen

1291 – „TEPLITZER SKIZZEN". Folge von 8 Aquarellen mit Darstellungen nordböhmischer Volkstypen als Badegäste in Teplitz, von C. Czepelak. Alle sign. und auf dem Träger e. bezeichnet. Nordböhmen, dat. 1880 (auf hs. Titel). Je ca. 16 x 10 cm. (16) 400,-

Eine kleine Folge dekorativer Zeichnungen von Dr. Carl Czepelak (1852-1893), einem aus Polen stammenden Wissenschaftler, der im nordböhmischen Leitmeritz lebte und ein begabter Maler war. Die älteren Menschen sind in einfacher Volkstracht dargestellt und treffend charakterisiert, teils auch mit karikierenden Zügen. Wie aus den Beischriften mit gelegentlich humorvollem Unterton hervorgeht, handelt es sich um Kurgäste des Teplitzer Bades, darunter ein „Altenburger Bauer" und eine „Altenburgerin". Alle Zeichnungen wurden laut beiliegendem Brief seines Neffen vom Künstler selbst auf Trägerkarton montiert und beschriftet sowie mit einem handschriftlichem Titelblatt versehen. Der Neffe, Patentanwalt Rudolf Theumer aus Wien, hat 1942 sechs der Zeichnungen in einer selbst hergestellten Mappe zusammengefaßt und verschenkt, zwei Zeichnungen sind unter Glas gerahmt. Diesen fehlen die Beischriften. – Von Carl Czepelak ist nicht viel bekannt, doch wird er von dem philippinischen Schriftsteller José Rizal in dessen Beschreibung seiner

Nr. 1291

Europatour erwähnt. Rizal hat Czepelak 1887 in Leitmeritz kennengelernt, vermittelt durch den österreichischen Ethnographen Ferdinand Blumentritt, der mit Czepelak befreundet gewesen sein dürfte. – Geringe Gebrauchsspuren. – Beiliegend das Schreiben von 1942 und die Todesanzeigen Czepelaks und Theumers. – Siehe Abbildung.

1292 – SAMMELBAND mit ca. 220 gedruckten Dekreten und Zirkularen für die Erzdiözese Brünn sowie ca. 15 Rundschreiben oder Briefen in Abschrift. 1822-32. Fol. Zus. ca. 300 Bl. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (35) 400,-

Enthalten sind Verordnungen, Rundschreiben, Spendenaufrufe usw. in deutscher, lateinischer und tschechischer Sprache, u. a. zur Scheidung jüdischer Ehen, zu katholischen Dienstboten bei Juden, zum Taubstummen- und Blindeninstitut, zu den Findelanstalten, zur religiösen Erziehung unehelicher Kinder und zur sittlichen und bürgerlichen Bildung der Zigeuner. – Block vom Einband gelöst und gebrochen, wenige Blätter lose oder mit Einriß, unterschiedlich gebräunt, leicht fleckig.

1293 BRAMSEN, (J.), Reise durch die Jonischen Inseln, Aegypten, Syrien, Palästina und Griechenland in den Jahren 1814 und 1815. (Aus dem Ethnographischen Archiv besonders abgedruckt). Jena, Bran, 1819. 1 Bl., 198 S. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (beschabt und bestoßen). (88) 200,-

Erste deutsche Ausgabe. – Röhricht 1637. – Vgl. Gay 40. Navari 194: „There are a number of interesting anecdotes." – Gering fleckig. – Exlibris der Orient-Bibliothek von Hermann Frankl (1884-1941).

1294 CLUVER, (PH.), Mundus chartaceus, sive Nova & emendata geographiae Cluverianae epitome. Nürnberg, Adelbulner für Buggel, 1705. 12°. Mit gestoch. Titel, 27 gefalt. Kupferstichkarten und gefalt. Tabelle. 4 Bl., 701 (recte 703) S., 47 Bl. Ldr. d. Zt., monogr. „I. G. W. V. L." (Gelenke erneuert und tls. eingerissen, Rücken brüchig, beschabt, bestoßen). (10) 500,-

Alden A 705/1. – Vgl. Sabin 13805. – Deutsche Ausgabe der „Introductio in universam geographiam". – Mit Hemisphärenkarte sowie Karten von Deutschland und Franken, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Italien, Griechenland, Skandinavien, China, Rußland, Persien, Palästina, Afrika, Amerika usw. – Spiegel mit hs. Besitzeintrag des Klosters Schwarzenberg, fliegendes Blatt recto und Titel verso gestempelt, der gestochene Titel etwas angeschnitten, einzelne Karten mit kleinen, tls. hinterlegten Fehlstellen, wasserrandig, gebräunt.

NACHGEB.: (DERS.), Geographia generalis, oder: Gründliche Beschreibung der Erd-Kugel. Nürnberg, Buggel, 1704. Mit 8 (statt 9?) gefalt. Kupfertafeln und 3 gestoch. Tabellen. 114 S., 2 Bl. – Vorhanden sind zwei Kupfer mit Windrosen sowie Fig. 1-12 und 14 auf sieben Tafeln. Möglicherweise fehlt eine Tafel mit der Fig. 13. – Anfangs mit kleinen Wurmspuren (minimaler Bild- und Buchstabenverlust), wasserrandig, gebräunt.

1295 COOK, J., Storia de' viaggi intrapresi per ordine di S. M. Brittannica. Ricavata dalle autentiche relazioni del medesimo, e dalle osservazioni di varj filosofi inglesi, compagni di tali spedizioni. 13 Bde. Neapel, Nuova Società letteraria e tipografica, 1784-85. Mit 11 gleichen gestoch. Titelvign. und 2 gefalt. Tabellen. Hpgt. d. Zt. mit Rsch. (beschabt, bestoßen und etw. fleckig). (9) *R 800,-

Erste italienische Ausgabe. – Beddie 16. – Enthalten sind in Band IX und X „Osservazioni naturali da Renaldo Forster nell'emisfero australe", Tle. I-IV (Beddie 1265). – Im Italienischen Verbundkatalog wird zur vorliegenden Ausgabe mit 13 gezählten Bänden im Oktavformat noch ein fingiert gezählter vierzehnter Band im Quartformat mit 52 Karten genannt; nach der von Beddie herausgegebenen „Bibliography of Captain James Cook" ist das Werk mit 13 Textbänden und ohne Karten vollständig. – Fliegende Vorsätze tls. entfernt, fleckig. – Selten.

Nr. 1296

First Italian edition. – The Italian union catalogue mentions to the present edition with 13 counted volumes in octavo another fictitiously counted volume in quarto with 52 maps; after the „Bibliography of Captain James Cook" published by Beddie the work is complete with 13 text volumes and without maps. – Fly-leaves partly removed, soiled. – Rare. – Contemporary half vellum with spine label (scratched, scuffed and a little soiled).

1296 – The Three Voyages of Captain James Cook Round the World. 7 Bde. London, Longman, 1821. Mit gestoch. Portr., 24 Aquatinta-Tafeln, gefalt. Kupferstichkarte und 2 gefalt. Tabellen. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials für die Deckel. (137) 1.000,-

Beddie 94. Abbey, Travel, 5. – Vorsätze mit Besitzvermerken von alter Hand, die Karte mit Einriß, wenig fleckig. – Siehe Abbildung.

Endpapers with ownership entries by contemporary hand, the map with tear, hardly soiled. – Modern half calf by using old material for the boards. – See illustration.

1297 (DUFRÈNE, M.), Geographischer Anfang. Augsburg und Innsbruck, Wolff, 1750. Mit 6 Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 8 Bl., 197, 31 S. Hldr. d. Zt. (leichte Altersspuren). (70) 100,-

Rudimenta geographica, Tl. V. – Vgl. De Backer-S. III, 265, 2e. HKJL II, 218. – Häufig aufgelegtes Geschichtswerk für die Jugend. – Maximilien Dufrène stammte aus Landshut, trat 1707 in den Jesuitenorden ein, war Hoflehrer des Prinzen zu Fürstenberg und der Kaiserin Maria Amalie und unterhielt über fünfzehn Jahre bis zu seinem Tode 1765 in München eine Privatschule. – Die Tafeln mit Wappen, einer Armillarsphäre und einer hübschen Weltkarte nach Jacques Peeters (1692; vgl. Shirley 554). – Fleckig.

1298 FRANKREICH – (ALBERT DE LUYNES, CH. D'), Le Tedeum chanté sur la mort de M. le Conestable. O. O. und Dr., 1622. 8 S. Brosch. d. Zt. (13) 120,-

Goldsmith A 227. – Charles d'Albert (1578-1621), als Vertrauter von König Ludwig XIII. zum Connétable aufgestiegen und mit dem Titel Herzog von Luynes (Duc de Luynes) geehrt, starb bei einem Feldzug gegen die Hugenotten. – Durchgehend mit kleiner Wurmspur (minimaler Buchstabenverlust), etw. wasserrandig, leicht gebräunt. – Von großer Seltenheit.

1299 – ALCORANUM OCCIDENTALE, seu metempsychosis Dominatus Ottomannici in statu & forma Regiminis Gallici. Das ist: Grund-Riß des in einen Französischen Staats-Modell umgegossenen Türkischen Alcorans. „Aus dem Türckischen ins Teutsche übersetzt und in Teutschland nachgedruckt" (= Nürnberg), 1688. 2 Bl., 123 S. Mod. Umschl. (117) *R 150,-

Weller, Druckorte, I, 39. VD 17 23:239168R. – Politische Streitschrift im Gefolge des Friedens von Nimwegen, laut Titelzusatz „Abgefaßt bey der Musel- und Franz-Männer genommenen Tauf unter der gebrochenen Brucke bey Esseck, und darauf in Druck gegeben zu Constantinopel den 12. Augusti Anno 1687." – Titel mit kleinem, alt hinterlegten Randeinriß, leicht gebräunt.

1300 FRANKREICH – (GIRAULT DE SAINT-FARGEAU, P. A. E.), Guide pittoresque du voyageur en France. 6 Bde. Paris, Didot, 1835-38. Mit gestoch. Titel sowie ca. 700 Tafeln und Karten in Stahlstich. Hldr. d. Zt. mit Rtit. und Rvg. (Gelenk von Bd. V etw. eingerissen, alle Bde. etw. beschabt und bestoßen). – Leicht fleckig, gering gebräunt. (80) 300,-

1301 – (LAET, J. DE), Gallia sive de Francorum regis dominiis et opibus commentarius. Leiden, Elzevir, 1629. 16°. Mit gestoch. Titel. 7 Bl., 461 (recte 459) S. Pgt. d. Zt. (Schließbänder fehlen, Kapital etw. angeplatzt). (88) 100,-

Erster Druck (von zweien) im Jahr der Erstausgabe. – Respublicae Elzevirianae, Bd. XXII (nach Ebertscher Zählung). – Ebert 18971. Rahir 279. Willems 311: „Cet ouvrage est différent de la 'Respublica sive status regni Galliae'. Le rédacteur est Jean de Laet." – Innengelenk angebrochen, etw. wasserrandig, gebräunt.

1302 – LOMBARD DE LANGRES, (V.), Les souvenirs, ou recueil de faits particuliers et d'anecdotes secrètes, pour servir à l'histoire de la Révolution. Paris, Gide, 1819. 2 Bl., 452 S. Mod. Hlwd. (gering berieben). (80) 150,-

Erste Ausgabe. – Cioranescu 40804. – Vincent Lombard de Langres (1765-1830) war französischer Botschafter in den Niederlanden. – Spiegel mit Buchhändlermarke, Seitensteg gegen Ende wasserrandig, leicht gebräunt, braunfleckig. – Exlibris des Mediziners Cornelius Ver Heyden de Lancey (1889-1984).

1303 – LUDWIG XVI. – POSSELT, E. L., Unparteyische, vollständige und actenmäsige Geschichte des peinlichen Prozesses gegen Ludwig XVI König von Frankreich. 2 Bde. Basel, o. Dr., 1793. Mit gestoch. Frontisp. 4 Bl., 169 (recte 159) S.; 6 Bl., 335 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (beschabt, bestoßen und fleckig). (148) *R 120,-

Erste Ausgabe, die „gar nicht ins Publicum gelangte" (ADB XXVI, 463). – Goed. VI, 309. – 1802 erschien in Nürnberg der erste Band der zweiten Ausgabe (kein weiterer mehr; MNE, Nachtr. 1995, 145). – Frontispiz knapp beschnitten, fleckig, leicht gebräunt.

1304 – NAPOLEON – (CORNELISSEN, É. N.), Recueil d'inscriptions et pièces de vers, faites à l'occasion du voyage du premier consul dans le département de L'Escaut. Gent, Stéven, an XI (= 1802/3). XXXVIII S., 1 Bl., 66 S. Blindgepr. Hldr. d. Zt. (gering berieben, etw. bestoßen). (80) 200,-

Erste Ausgabe. – Sammlung panegyrischer Gedichte, Epigramme und szenischer Dichtung auf Napoleon anläßlich und im Zusammenhang mit dessen erstem Besuch des Departements der Schelde, das von 1795 bis 1814 zum französischem Staat gehörte. Teils von anderen verfaßt und zusammengetragen vom Publizisten und Botaniker Égide Nobert Cornelissen (1769-1849), überwiegend aber von ihm selbst geschrieben. – Etw. fleckig, gebräunt.

1305 – – HUSSELL, L. (II: [J. A.] BERGK), Die Siegesplätze der Völkerschlacht, oder Ansichten der Dörfer bei Leipzig, merkwürdig geworden durch die Schlacht am 16ten bis 19ten Oktober 1813. 2 Hefte. Leipzig, Baumgärtner, 1814-15. Qu.-4°. Mit gestoch. Titel und 16 Kupfertafeln von J. J. Wagner. VI, 20 S.; 1 Bl., 32 S. Orig.-Brosch. (tls. restauriert, etw. fleckig, mit Randläsuren und etw. bestoßen). (66) *R 500,-

Einzige Ausgabe. – Pohler II, 347. – Dokumentation der Leipziger Völkerschlacht in Wort und Bild; mit Ansichten von Paunsdorf, Liebertwolkwitz, Wachau, Schönfeld (2), Sellerhausen, Möckern, Probstheida, Connewitz, Lößnig, Markkleeberg, Holzhausen, Zweunaundorf, Stötteritz, Heiterblick und Lindenau. – Am Ende von Heft II eingebunden der „Litterarische Anzeiger" Nr. 3, 1815 (4 Blatt). – Etw. gebräunt, braunfleckig.

1306 – (PAPPENHEIMER, H. S.), Die Pariser Jacobiner in ihren Sitzungen. Ein Auszug aus ihrem Tagebuch, veranstaltet und mit Anmerkungen versehen von J. W. von Archenholz. Hamburg, Hoffmann, 1793. XII, 460 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (39) 150,-

Goed. VI, 281, 9. Steinbrink 36, 17. – Erste deutsche Ausgabe der täglichen Sitzungsberichte, eine der wenigen authentischen Quellen, die zur Zeit der Revolution ins Deutsche übertragen wurden. – Johann Wilhelm von Archenholz (1743-1812) war Augenzeuge der Ereignisse von 1791/92. Mit der Herausgabe der Berichte beauftragte er Heymann Salomon Pappenheimer (1769-1832), seinen Freund und Mitarbeiter an der „Minerva". – Leicht gebräunt.

1307 – PARIS – DULAURE, J. A., Nouvelle description des environs de Paris. Contenant les détails historiques & descriptifs des maisons royales, des villes, bourgs, villages, châteaux, &. ... 2 Bde. Paris, Lejay, 1786. 12°. XXXVI, 270 S.; 1 Bl., 339 S. Ldr. d. Zt. mit Rvg. (beschabt, bestoßen, etw. fleckig). (148) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Cioranescu 26391. – Bd. I: vorderes Innengelenk angebrochen, Vortitel mit Eckabschnitt, vereinzelt Eintragungen in Tinte; Bd. II: Titel mit Eckabschnitt, S. 313 mit größerem Eckabriß (Textverlust). Beide Bde leicht gebräunt.

1308 – (PELLISSON-FONTANIER, P.), Harangue au Roy pour l'Académie Françoise. Le 25. juillet 1676. O. O. und Dr., 1676. 13 S. Pp. d. Zt. (Kanten und Rücken beschabt). (13) 120,-

Nicht bei Goldsmith. – Einer von zwei Drucken im selben Jahr. – Lobrede auf König Ludwig XIV., im Namen der Académie Française von ihrem Gründungsmitglied und Historiographen Paul Pellisson-Fontanier (1624-1693) in Versailles vorgetragen. – Durchgehend wasserrandig, leicht gebräunt.

1309 – SAMMLUNG – Ca. 50 französische Flugschriften, Edikte, Verordnungen und andere Kleinschriften. 1715-1830. Verschied. Formate. (36) *R 150,-

Reichhaltige Sammlung. – Vorliegt unter anderem die Rede des Königs vor der Nationalversammlung am 22. Februar 1787; die Edikte betreffen etwa den Handel mit China, den Handel mit Stoffen, ausländische Kaufleute, Leibrenten, das Justizministerium und die Truppen des Königs. – Altersspuren.

1310 – KONVOLUT – Drei französische Zeitschriften in zus. 49 Bdn. 1806-52. Imp.-Fol. Pp. d. Zt. (außen und innen Altersspuren). (6) 300,-

GAZETTE NATIONALE OU LE MONITEUR UNIVERSEL: 1806-14. – JOURNAL DES DEBATS: 1825, 1826, 1827 (1. Halbjahr), 1830, 1831, 1832 (2. Halbjahr), 1833-44 – LE CORSAIRE: 1847, 1848 (1. Halbjahr), 1851, 1852 (1. Halbjahr).

1311 FRANZÖSISCHE REVOLUTION – (COLLECTION COMPLÈTE des tableaux historiques de la révolution française. Paris, Didot, um 1795). Daraus 58 (von 66) gestoch. Portrs. in Kreidemanier meist von J. Duplessi-Bertaux. Lose in Ldr.-Mappe um 1900 (berieben und bestoßen). (39) 200,-

Sander 376. Cohen-R. 969. Lewine 523. – Das Werk erschien ab 1791 in insgesamt 113 Lieferungen. Obwohl mehrere talentierte Kupferstecher beteiligt waren, sind es vor allem die Porträts von Jean Duplessi-Bertaux (1747-1820), die von den Bibliographen gelobt werden. Unter den Porträtierten Marie Antoinette, Napoleon, François Séverin Marceau und Robespierre. – Knapp beschnitten, stellenw. gering fleckig. – Beiliegen 17 Bl. einer zeitgenössischen Handschrift mit biographischen Notizen zu verschiedenen Persönlichkeiten der Revolutionszeit. – Gebräunt. – Siehe Abbildung.

1312 – HYMNES qui se chanteront à la fête de Barra et Viala, célébré à Strasbourg le 10 Thermidor en conséquence du décret de la Convention nationale du 23 Messidor, imprimées par ordre de la Municipalité. (Straßburg, Dannbach, o. J. [1794]). 8 S. – Ohne Einband. – In Deutschland nur ein Exemplar in Karlsruhe nachweisbar. – Geringe Altersspuren. (72) 80,-

1313 – ZWEI SELTENE FLUGSCHRIFTEN – I. BILLAUD-VARENNE, (J. N.), Rapport fait à la Convention Nationale, au nom du comité de salut public. (Paris, Imprimerie Nationale, 1793). 16 S. (72) 100,-

Nr. 1311

II. DISCOURS prononcé à la Société populaire de Charolles, par un des ses membres. (Mâcon, Chassipolet, 1793). 15 S. – Jeweils ohne Einband, mit Altersspuren. – Unbeschnitten.

1314 FRÖLICH, D., Bibliothecae sive cynosurae peregrinantium, hoc est viatorii liber primus (secundus ... quartus et ultimus) partis posterioris. Tl. II mit 4 Büchern in einem Bd. Ulm, Kühne für Endter, 1643-44. 12°. Mit doppelblattgr. gestoch. Titel, 5 Kupfertafeln, 2 gefalt. Tabellen und typographischem Notendruck. 4 Bl., 486 S., 2 Bl. (weiß), 3 Bl., 126 S., 2 Bl. (weiß), 4 Bl., 224 S., 1 weißes Bl., 3 Bl., 91 S. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig, Schließbänder fehlen). (125) 500,-

STC F 1250. Stagl 41 (jeweils beide Teile): „Die bis dato umfassendste Apodemik." – Der zweite Teil des Gesamtwerkes, vor dem ersten erschienen. – David Frölich (1595-1648) aus Kesmark in Ungarn führte unter Ferdinand III. den Titel „kaiserlicher Mathematicus". – Drei Tafeln illustrieren die Handlesekunst, zwei zeigen Windrosen. – Ein Vergleichsexemplar im Handel verzeichnet 4 gefaltete Tabellen. – Fliegender Vorsatz oben mit angerändertem Ausschnitt, Titel mit kleinem Monogrammstempel und hs. Besitzvermerk, fleckig, gebräunt. – Mit zwei gestoch. Wappen-Exlibris (Johann Junckersdorff, 1682, und Franz Peter von Becker, 1758 [beide nicht bei Warnecke]). – Selten. – Siehe Abbildung.

Nr. 1314

1315 GENEALOGIE – SAMMELBAND – Drei genealogische Werke. 1699-1711. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (125) 150,-

REIMANN, J. F., Historia literaria de fatis studii genealogici apud Hebraeos, Graecos, Romanos & Germanos. Aschersleben und Quedlinburg, Strunz, 1702. 2 Bl., 120 S. – Gebräunt.

ANLEITUNG ZU DER HISTORIE der ältesten durchl. fürstl. Häuser des Heil. Röm. Reichs. Hamburg, Schiller, 1699. Mit gestoch. Frontisp. (unten bis zum Rand beschnitten). 9 Bl., 332 S., 22 Bl. – Titel unten etw. eingefaltet, Text tls. angeschnitten, gebräunt.

O'KELLY, W. (MAC NEVEN) AB AGHRIM, Deductio historico-genealogica familiae Wratislaw de Mitrowitz. O. O. und Dr., 1711. Mit gefalt. gestoch. Portr., gefalt. Kupfertafel und 4 gefalt. Tabellen mit gestoch. Wappen. 38 Bl. – Am Ende mit Wurmspur im Bug. – Alle Werke etw. fleckig.

1316 GESCHICHTE UND URSACHEN der Kriege zwischen den Russen und Türken, auch Preußen und Holländern, aus ächten Quellen geschöpfet. 7 Tle. in einem Bd. Frankfurt und Leipzig für Stettin in Ulm, 1787-89. 4°. Mit gestoch. Portr. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (61) *R 250,-

Pohler II, 2. – Das Porträt zeigt Kaiserin Katharina die Große. – Fleckig, leicht gebräunt. – Selten.

1317 GRIECHENLAND – BARTHÉLEMY, (J. J.), Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland, vierhundert Jahre vor der gewöhnlichen Zeitrechnung. Aus dem Französischen (von J. E. Biester). Mischausg. 7 in 13 Bdn. Wien, Schrämbl, 1792-93, und Wien und Prag, Haas, 1796. Mit 7 gestoch. Frontisp., 7 gestoch. Titeln und 31 gefalt. Kupferstichkarten und -plänen. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke tls. angebrochen, stärker berieben und bestoßen). (27) *R 180,-

Fromm 2086 und 2090. GK 12.1319 und 12.1322. – Frühe deutsche Ausgabe der oft aufgelegten Beschreibung des antiken Griechenland in Form einer fiktiven Reise im 4. Jahrhundert vor Christus. – Band I liegt in der Haas-Ausgabe vor; die übrigen Bände erschienen in zwei Teilen, hier jeweils der erste Teil in der Haas-Ausgabe; nur diese ist jeweils mit gestochenem Frontispiz und gestochenem Titel ausgestattet. – Eine Karte mit großem Ausriß, Vorsätze jeweils mit Besitzvermerk, gebräunt und etw. fleckig.

1318 – GUYS, (P. A.), Voyage littéraire de la Grèce. Troisième éd. ... considérablement augmentée. 4 Bde. Paris, Duchesne, 1783. Mit gestoch. Frontispiz und 9 Kupfertafeln. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Altersspuren). (135) 500,-

Nr. 1318

Nr. 1319

Erste vollständige, um die Reise nach Kleinasien erweiterte Ausgabe. – Atabey 547. Navari 769. Griep-L. 545 Anm. Cohen-R. 468. Chatzipanagioti-Sangmeister 387. – Guys hielt sich in der Mitte des 18. Jahrhunderts als Kaufmann in Griechenland und Kleinasien auf. Er beschreibt griechische Sitten und Gebräuche unter häufigem Rückgriff auf die Antike. – Die Tafeln zeigen beliebte Szenen wie einen griechischen Tanz, eine türkische Beerdigung, eine Badeszene, eine griechische Hochzeit usw. – Tafeln jeweils blindgestempelt, Bd. I mit kleinem Wasserrand, leicht fleckig. – Exlibris Schwarzkopf (Warnecke 1988) in allen Bänden, außerdem gestoch. Exlibris mit der Devise „Aeternum iunxit concolor animus" in den Bänden II-IV. – Dekorativ gebunden. – Siehe Abbildung.

1319 – POUQUEVILLE, F. C. H. L., Voyage de la Grèce. 2. éd. 6 Bde. Paris, Didot, 1826-27. Mit 27 (9 gefalt.) lithogr. Tafeln, 7 gefalt. Kupferstichkarten und gestoch. Plan. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (beschabt und bestoßen). (66) *R 1.000,-

Droulia 1210-13. Blackmer 1346. Chatzipanagioti-Sangmeister 858. Navari (Greek) 578. Atabey 991: „Second edition, much enlarged and with other material removed, and with many more plates. The changes in the work may have been influenced by the Greek war of independence." – Mit Ansichten, Kostümdarstellungen und Karten. – Die Angaben zur Anzahl der Tafeln variieren. – Unterschiedlich gebräunt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

With views, costume illustrations and maps. – The information with regard to the number of plates varies. – Variable browning, slightly soiled. – Contemporary half calf with spine title (scratched and scuffed). – See illustration.

1320 – RHODOS – PECK, P., In tit(ulos) dig(estorum) & cod(icum) ad rem nauticam pertinentes, commentarii. Accedunt notae beneficio Arnoldi Vinnii, item ius navale Rhodiorum. Leiden, Wyngaerden, 1647. Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl., 423 S., 9 Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (minimal aufgebogen, etw. fleckig, leicht berieben und bestoßen). (4) 500,-

Vgl. Bibliotheca Nautica 13 (Ausg. 1556): „An early work on Sea and Marine laws, especially relating to those of the Island of Rhodes, ships lost by fire and wreck, etc." – Seltene Schrift des bedeutenden niederländischen Juristen Pieter Peck (Petrus Peckius der Ältere; 1529-1589). – Titel mit Besitzvermerk, gelegentliche Unterstreichungen, vereinzelt auch Marginalien von alter Hand in Tinte, wenig gebräunt.

1321 GROSSBRITANNIEN – HUME, D., The History of England. A new edition, corrected. 8 Bde. London, Cadell, 1770. 4°. Mit gestoch. Portr. Kalbldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., Deckelbordüre und Stehkantenvg. (Gelenke tls. gebrochen, beschabt, bestoßen). (57) 500,-

Graesse III, 390. Brunet III, 377: „Cette édition est la meilleure que l'ont ait en ce format." Lowndes 1139: „Best quarto edition." – Zuerst erschienen die beiden Bände zur Geschichte Großbritanniens unter den Stuarts, „dieser Teil erregte, als er herauskam, bei Whigs und Tories einen Sturm der Entrüstung" (Fueter 366); es folgten die Bände zur englischen Geschichte seit Cäsar bis auf Elisabeth I. – Titel jeweils gestempelt, stellenw. fleckig.

1322 – LONDON – GRAND ARCHITECTURAL PANORAMA OF LONDON. Regent Street to Westminster Abbey. From original drawings made expressly for the work by R. Sandeman, and executed on wood by G. C. Leighton. London, Whitelaw, o. J. (1849). Holzstich-Leporello (ca. 14,5 x 660 cm). Gold- und blindgepr. OLwd. (beschabt und bestoßen). – Etw. fleckig, leicht gebräunt. (39) 400,-

1323 – YOUNG, A., Sechsmonatliche (II: Sechsmonathliche) Reise durch die nördlichen Provinzen von England (III und IV: Ökonomische Reise durch die östlichen Provinzen von England), in Absicht auf den Zustand der Landwirthschaft, der Manufakturen, der Malerey und übrigen schönen Künste. Nach der zweyten englischen Ausg. übers. 4 Bde. Leipzig, Fritsch, 1772-75. Mit 4 wdh. gestoch. Titelvign. und 13 (12 gefalt.) Kupfertafeln. Pp. d. Zt. (geringe Altersspuren). (135) 200,-

Erste deutsche Ausgabe. – Engelmann 484. Griep-L. 1510 (nur die Bde. I und II). Güntz II, 20 ff. – Vgl. Cox III, 21. Goldsmiths 10727. Kress 6767. – „This agricultural tourist had his eyes open for other things than husbandry. Scenery, antiquities, and gentleman's seats called forth comment that helps one to understand why he was popular as a travelling companion" (Cox). – Etw. gebräunt, leicht fleckig.

1324 HOOKE, N., The Roman History, from the Building of Rome to the Ruin of the Commonwealth. Mischaufl. 4 Bde. London, Bettenham für Hitch u. a., 1745-71. 4°. Mit 4 gestoch. Frontisp., 19 (statt 20?; 2 gefalt.) Kupfertafeln und 17 (statt 18?) gefalt. Kupferstichkarten. Ldr. d. Zt. mit Rsch., Rvg., breiter Deckelbordüre und Stehkantenvg. (Gelenke tls. eingerissen, beschabt und bestoßen). (57) 400,-

Graesse III, 344. Ebert 10096. – Ausg. 1757-71: Lowndes 1106. Brunet III, 300: „Pas sans mérite." – Band I in der zweiten verbesserten Ausgabe, die übrigen Bände in der ersten Ausgabe. – Zu den Tafeln und Karten: Bd. I enthält deren 22 (gezählt), Bd. II 8 (gezählt), Bd. III 5 (ungezählt), Bd. IV 2 (ungezählt). – Ein Vergleichsexemplar im Handel enthält 20 Tafeln und 18 Karten. – Gering fleckig, stellenw. leicht gebräunt. – Aus dem Besitz von Elizabeth Spencer, verheiratete Herbert, Gräfin von Pembroke und Montgomery (1737-1831), mit deren Namenszug auf dem Vortitel von Band I.

1325 ITALIEN – ANSICHTSKARTEN – Ca. 100 Karten (nicht gelaufen) in Einsteckalbum. Um 1910. Etw. spät. Ldr. (leicht berieben). (110) 100,-

Eine Reise durch Italien von Südtirol über Mailand, Venedig und Rom bis Neapel und Capri. – Grüne Albumblätter, an den Rändern leicht ins Bräunliche geblichen.

1326 – ASSISI – ANGELI, F. M., Collis paradisi amoenitas, seu sacri conventus Assisiensis historiae libri duo, opus posthumum. Opera, & studio Fratris Francisci Antonii Felicis Carosi de Monte Leone. Nunc autem denuo reimpressum. Wien, Trattner, 1752. 4°. Mit 11 (statt 12) gefalt. Kupfertafeln (ohne das Frontispiz). 5 Bl., 324 (recte 320) S., 2 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (vereinzelt stärker beschabt). (4) 250,-

Giese 50. – Vgl. Cicognara 3980. Fossati Bellani 3476. Pollen 233 (alle die EA 1704). Seebaß 825 (deutsche Ausg. 1722). – Mit Ansichten von Assisi und seinen Kirchen, „utile per alcune notizie di fatto che portano qualche lume anche nelle arti per l'antichissima costruzione di quell'edificio" (Cicognara). – Titel mit Besitzvermerken und gelöschtem Stempel, Gelenke mit Wurmspuren, die Tafeln vereinzelt mit Randläsuren.

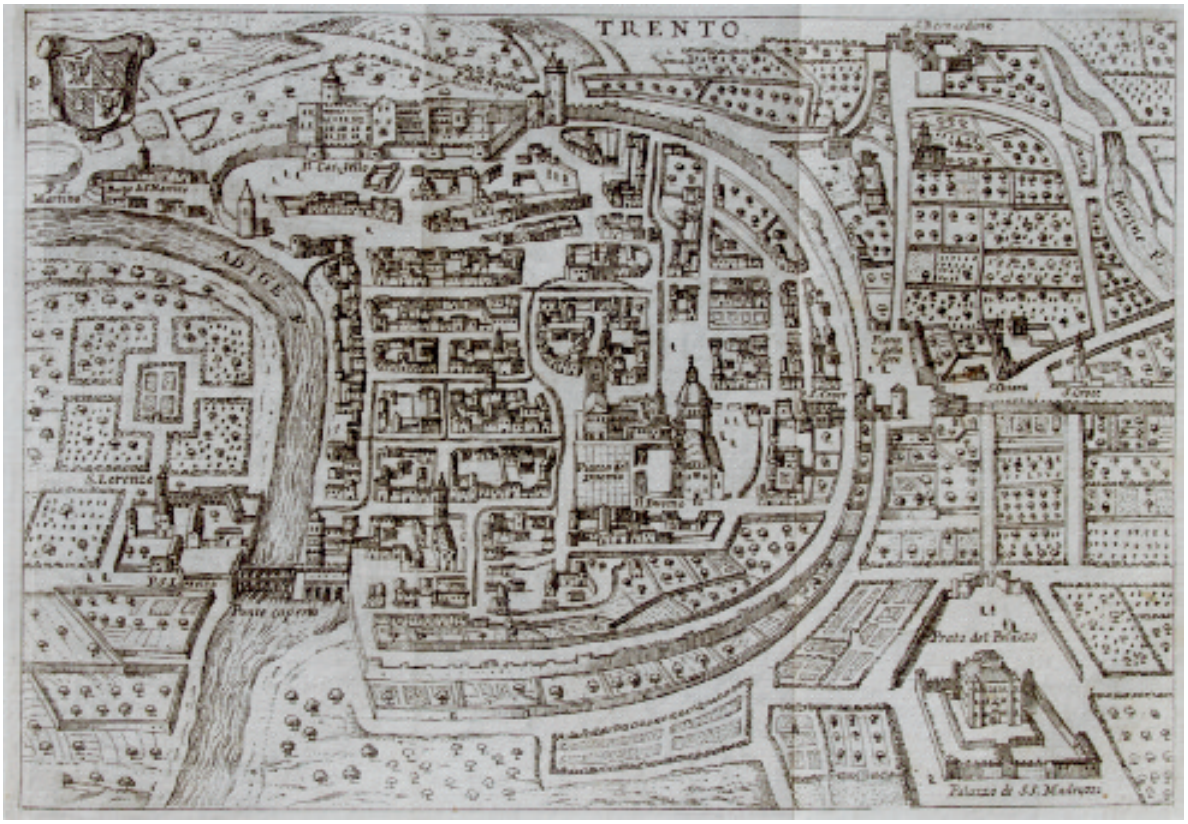
1327 – (MISSON, F.-M.), Nouveau voyage d'Italie, fait en l'année 1688. Tl. I (von 2). Den Haag, van Bulderen, 1691. Mit gestoch. Titel, gestoch. Kopfvign. und 33 (18 gefalt.) Kupfertafeln. 11 Bl., 319 S., 9 Bl. Restauriertes Ldr. d. Zt. (84) 300,-

Erste Ausgabe. – Barbier III, 524. Cox I, 116. Schudt, Italienreisen, 412 und 25 f. – Die schönen Kupfer u. a. mit Ansichten von Augsburg (Rathaus), Venedig (Piazza San Marco und Piazzetta, Rialto), Neapel und vom Vesuv. – Innengelenke und Block angebrochen, wenige Tafeln tls. gelöst, fleckig, gering gebräunt.

1328 – PARTITO NAZIONALE FASCISTA – ITALIAN YOUTH ORGANIZATION OF THE LITTORIO. Gioventù italiana del Littorio. Rom, G. I. L., 1940. Mit zahlr. photographischen Abb. 72 Bl. Läd. OHlwd. (29) 200,-

Über den KVK nur zwei Exemplare weltweit nachweisbar (Canberra, Australian War Memorial Research Centre, und Rom, Biblioteca di storia moderna e contemporanea). – Bildgewaltiges Werk zu einem großen Treffen der Jugendorganisation der Nationalen Faschistischen Partei. – Bindung in Auflösung begriffen, gebräunt und etw. fleckig.

1329 – PIEMONT – (MAISTRE, R. DE), Simple récit des évenémens arrivés en Piémont dans les mois de mars et d'avril 1821. Par un officier piémontais. Paris, Méquignon, 1822. 2 Bl., 205 S. Hldr. d. Zt. (Gelenke brüchig, etw. beschabt, leicht bestoßen). (4) 200,-



Nr. 1332

Einzige Ausgabe. – Blanc, Bibliographie italico-française universelle, 548. Barbier IV, 495. – Die schon früh (1824) geäußerte Vermutung, eine Mademoiselle de Maistre habe unter der Maske eines piemontesischen Offiziers über die damalige Revolution im Piemont berichtet, war zwar nicht richtig, aber auch nicht völlig abwegig; verfaßt hat den Bericht über die Ereignisse des Jahres 1821 in Piemont tatsächlich ein Mitglied der Familie de Maistre, nämlich Rodolphe de Maistre (1789-1866), ein aus Savoyen stammender Offizier, der seinerzeit in Diensten von Carlo Alberto Amadeo stand, dem späteren König von Sardinien-Piemont. „Il conte Rodolfo De Maistre ... apparteneva a quella nobile famiglia savoiarda che i nomi di Giuseppe, suo padre e di Saverio, suo zio, avevano già reso illustre in tutta Europa; da giovane si era dato alle armi e durante il moto costituzionale piemontese aveva avuto, come capo dello stato maggiore del generale Latour, qualche parte negli avvenimenti militari pei quali i costituzionali erano stato costretti a ripiegare la loro bandiera e ad abbandonare il Piemonte. Ma il *Simple Récit* non è soltanto la storia esteriore di quei giorni o la cronaca dei fatti militari di cui il colonnello De Maistre era stato spettatore; bensí la storia intima di tutta la rivoluzione piemontese nelle sue origini e nel suo svolgimento ed ha non solo ... valore di vero documento storico, ma costituisce ... la fonte maggiore e la più importante per chi voglia conoscere le vicende di quel moto rivoluzionario“ (Vittorio Fiorini im Vorwort zu den „Scritti di Carlo Alberto sul moto piemontese del 1821“, Rom 1900, S. XVI-XVII). – Spiegel mit Signaturschild, gleichmäßig ganz leicht gebräunt.

1330 – RICHTER, L., Landschaften. Mit Text von H. Lücke. Leipzig, Dürr, 1875. Qu.-Gr.-Fol. Mit 12 Radierungen von L. Richter. 2 Bl., 9 S., 1 Bl. (Anzeigen). Illustr. OHlwd. (beschabt und bestoßen, etw. fleckig). (136) *R 100,-

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Hoff-B. S. 89. Rümann 1862. – Neun der malerischen Szenerien sind Italien-Ansichten (von Richter selbst gestochen). – Vorderes Innengelenk gebrochen, fleckig.

1331 – ROM – GRASSET DE SAINT-SAUVEUR, J., L'antica Roma, ovvero descrizione storica e pittorica di tutto ciò que riguarda il popolo romano. Bergamo, Mazzoleni, 1825. Fol. Mit Portr. in Aquatinta, 62 kolor. Aquatinta-Tafeln und Kupfertafel. 328 S. Spät. Hldr. (Gelenk eingerissen, gering beschabt). (137) 400,-

Lipperheide Be 29. Borroni 8209[1]. – Die französische erste Ausgabe war 1796 erschienen. – Vorderes Innengelenk angeplatzt, Tafel 7 mit kleinem angeränderten Eckabriß, S. 135/36 mit restauriertem Einriß, fleckig.

1332 ITALIEN – SCOTO, F., Itinerario d'Italia. Rom, Salomoni, 1761. Mit gestoch. Titel, gefalt. Kupferstichkarte und 25 gefalt. Kupfertafeln. S. V-XII (so komplett), 419 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (etw. fleckig und bestoßen). (144) *R 1.500,-

Borroni 3051. Fossati Bellani 302: „D'Ancona, 686: 'L'edizione più completa'." – „Der verbreitetste Reiseführer des 17. Jahrhunderts" (Schudt 169). – Respektblatt mit Besitzvermerk, gering fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 291 und 309.

Fly-leaf with ownership entry, minimally soiled. – Contemporary half calf with spine label and gilt back (a little soiled and scuffed). – See illustrations on page 291 and 309.

1333 – UDINE – ONGARO, D., Dei giuochi militari che hanno avuto corso in Friuli. Ragionamento detto nell'Accademia d'Udine il dì 5. febbrajo 1762. Udine, A. del Pedro, 1762. Mit Holzschnitt-Titelvign. XLIX, XVI, XXIX, III S. Interims-Brosch. d. Zt. (fleckig). (137) 150,-

Soranzo 5713: „Capitoli e relazione della giostra seguita in Udine, nei giorni 3 e 6 di febbraio 1762, e della festa di ballo tenuta in Castello da Alvise Moncenigo II." – Titel (in kleinerem Format) auf das weiße Blatt A 1 aufgezogen, mit dem Vermerk „Dono dell'autore", gering fleckig.

1334 – – SALOMONI, G. D., Difesa del capitolo de' canonici della città di Udine. Udine, (G. B. Natolini), 1596. 4°. Mit ganzseit. Druckermarke am Ende. 4 nn., 115 num. Bl. Pgt. d. Zt. mit Rsch. (fleckig, etw. bestoßen). (137) 200,-

Einzige Ausgabe. – STC 600. EDIT 16 CNCE 31517. Lozzi 5674: „Bello e raro." – Nicht bei Adams. – Vorsatz mit Exlibris und altem Besitzvermerk; Widmungsblatt mit hinterlegter Fehlstelle (minimaler Bildverlust bei der Kopfvign.), Blatt 68 mit Eckabriß (geringer Textverlust), wenige Bl. mit Randläsuren, tls. Anstreichungen in Bleistift; gebräunt, stellenw. wasserrandig und fleckig.

1335 – VATIKAN – (CASTELLA, G.), La garde fidèle du Saint-Père. Les soldats suisses au service du Vatican de 1506 à nos jours. Paris, Éditions de la Clé d'or, (1935). Mit pochoirkolor. Vortitel und 24 pochoirkolor. Tafeln. 4 Bl., 201 S., 2 Bl. Grünes Maroquin d. Zt. mit Rückenvg. und Deckelbordüren sowie Kopfgoldschnitt (Rücken etw. geblichen, gering berieben). (65) *R 150,-

Nr. 403 von 2000 Exemplaren. – Erste Ausgabe. – Monod 2346. – Buchblock angebrochen, sauber. – Unbeschnitten.

1336 – – (LETI, G.), Itinerario della corte di Roma ò vero teatro historico, cronologico, et politico, della sede apostolica, dataria, e cancellaria romana. 3 Bde. „Bisanzone" (= Genf), Chouët (Bd. III: „Valenza" [=Genf], Guerini), 1674-75. 24 Bl., 887 S.; 12 Bl., 767 S.; 12 Bl., 763 S. Pgt. d. Zt. (fleckig). (135) 300,-

Melzi II, 57. Hoefer XXX, 1013. Parenti 192. – Vgl. Rossetti 6164. – Gregorio Leti (1630-1701), „fécond historien et libelliste protestant italien" (Hoefer), erregte in Italien durch seine Konversion zum Calvinismus großes Aufsehen; ab 1661 lebte er in Genf, schließlich in England und Amsterdam. – Innengelenke etw. angeplatzt, tls. wasserrandig.

1337 KRIEBEL, J. VON, Darstellung der Weltkunde nach ihrem Fortschreiten durch Zeit und Raum in synchronistisch-historischen, und historisch-cosmographischen Tafeln. Wien, Gerold, 1822-(26). Gr.-Fol. Mit gefalt. gestoch. Titel und 41 beidseitig bedruckten gefalt. Tabellen. 7 Bl. Mod. Hkunstldr. (Umschl. der Lief. tls. eingeb., berieben und bestoßen). (58) *R 300,-

Hamberger-M. XXIII, 273. – Detailreiche Geschichtstabellen „von dem Anfange menschlicher Dinge" bis 1825. – Titel stark wasserrandig und mit hinterlegten Einrissen, etw. gebräunt und fleckig. – Selten.

Bisher unbeschriebener Druck

1338 KROATIEN – MANZADOR, P., Venerabilibus fratribus, & dilectissimis filiis, clero, populoque utriusque dioecesis gratiam, salutem et pacem. (Wien, o. Dr. und J. [wohl um 1765/70]). Fol. Mit gestoch. Wappen. 4 Bl. Pp. d. Zt. mit Silberpr. auf den Deckeln (Rücken in Leinen erneuert, Silber oxydiert, beschabt und bestoßen). (42) 150,-

Ein Hirtenbrief des Bischofs von Zengg-Modrus und Udbina (Corbavia) in Kroatien, Pius Manzador (Taufname Johann Joseph Heinrich; 1706-1774), an seine Diözese. Manzador hatte als Günstling Maria Theresias eine beeindruckende kirchliche Karriere gemacht (vgl. J. Bahlcke, Ungarischer Episkopat und österreichische Monarchie, Stuttgart 2005, S. 147-50). Der Druck mit der Datierung „Dabam Vienne in collegio Cler. Reg. S. Pauli ad S. Michaelem X. calendas martii ipso primo die temporis acceptabilis et dierum salutis" muß zwischen 1765, dem Jahr der Ernennung Manzadors zum Bischof von Zengg-Modrus, und 1772 entstanden sein. In diesem Jahr wurde Manzador Bischof von Transsilvanien. Zeit seines Lebens, auch noch als Bischof, gehörte er dem Barnabitenorden an und war dessen einziger Ordensgeneral im deutschen Sprachgebiet. – Titelseite mit dem gestochenen bischöflichen Wappen. – Vorderer fliegender Vorsatz mit dem Besitzvermerk der Barnabiten in Wien, dem Stift, an dem Manzador wirkte. – Buchblock lose, leicht fleckig und gebräunt.

1339 KÜSEL, JOHANNA SYBILLA, (Les actions glorieuses de S. A. S. Charles Duc de Lorraine &c. en Hongrie, Transylvanie, &c. Augsburg, Wolff, ca. 1685). Fragment: Gestoch. Frontisp. und 10 Kupfertafeln (von insgesamt 21 Kupferstichen) nach S. le Clerc. Lose. (65) *R 200,-

Hollstein 104-124, II (von II). VD 17 23:319896D. – Johanna Sybilla Küsel (1650-1717) ist die Tochter des Augsburger Kupferstechers Melchior Küsel, bei dem sie das Handwerk des Stechens gelernt hat. – Vorhanden: das Frontispiz und 10 der 11 Schlachtendarstellungen; es fehlen der Titel, das Blatt „Siège de Philisbourg“, die 6 kleinen Porträts und die „2 additional prints: a horseman above trophies, and a coat of arms“. – Stellenw. knittrig, gering gebräunt und fleckig.

1340 LA MOT(T)RAYE, A. DE, Voyages en Europe, Asie & Afrique. 2 Bde. Den Haag, Johnson und van Duren, 1727. Fol. Mit 2 gleichen gestoch. Frontisp., 2 gleichen gestoch. Titelvign., 47 tls. gefalt. Kupfertafeln nach Hogarth, Picard u. a. und 4 gefalt. Kupferstichkarten. 6 Bl., 472, 23 S.; 3 Bl., 496, 39 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, beschabt). (135) 1.500,-

Erste französische Ausgabe. – Chatzipanagioti-Sangmeister 504. Lipperheide Cl 6. Tobler 116. Hage Chahine 2602. Navari 946: „This important work describes La Mottraye's travels over a 26-year period which took him through Northern Europe to Tartary and the Levant. The plates are of particular interest and include many signed by Hogarth which form part of his early work. They illustrate antiquities, objets d'art, and scenes of the eastern life. Especially interesting is a plate showing a dance at a Greek wedding, with each member of the party dressed in a different costume.“ – Innengelenke angebrochen, leimschattig, mehrfach blindgestempelt, wenige Tafeln mit Einriß, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildungen Seite 290 und 311.

First French edition. – Inner joints bursted, glue traces, with multiple blind tooling, a few plates with tear, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary calf with spine label and gilt back (cover material with minor defects, scratched). – See illustrations on page 290 and 311.

1341 LETI, G., Leben Käyser Karls des fünfften. In italiänischer Sprache beschrieben, nunmehr ins deutsche übersetzt. Frankfurt, Fritsch, 1712. Mit 15 (statt 16) gestoch. Portrs. 5 Bl., 1580 S., 16 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. mit Rsch. (39) 120,-

Erste deutsche Ausgabe. – Vgl. Graesse IV, 183. – Die Porträts zeigen Kaiser Karl V. und seine Gemahlin Isabella sowie Fürsten und Geistliche. – Titel gestempelt, gering gebräunt und fleckig.

1342 (LUDOLFF, H.), Allgemeine Schau-Bühne der Welt, Oder: Beschreibung der vornehmsten Welt-Geschichte, so sich vom Anfang dieses Siebenzehenden Jahr-Hunderts biß zum Ende desselben nach und nach begeben. Bde. I-III und V (von 5) in 4 Bdn. Frankfurt, Zunner, (1699)-1731. Fol. Mit 2 gestoch. Titeln, gestoch. Frontisp. (statt 2), 5 ganzseit. Kupfertafeln und 28 halbseit. Kupfern auf zus. 19 halb- oder ganzseit. Tafeln sowie zahlr. Textkupfern. Leicht läd. Hldr. d. Zt. (61) *R 400,-

Nr. 1340

Erste Ausgabe. – Holzmann-B. IV, 880. Graesse IV, 291. Sabin 42659. Palmer 355. Alden 699/138 und 701/168: „Includes various American references, e. g. to Virginia & other English colonies, & Dutch capture of Spain's silver fleet.“ – Die fünf ganzseitigen Tafeln jeweils mit 21 bis 24 Porträtmedaillons, die halbseitigen Kupfer im Text und auf Tafeln (Reihenfolge tls. verbunden) mit Porträts und historischen Szenen, teilw. mit kleinen Ansichten im Hintergrund. – Die uns bekannten Vergleichsexemplare im Handel geben keinen sicheren Aufschluß über die Anzahl der zum Werk gehörigen Tafeln. – In Bd. I der gestochene und der typographische Titel etwas angeschnitten und die ersten Blätter vom Block gelöst, die typographischen Titel von Band I-III jeweils mit Dublettenstempel; Bd. V abweichend gebunden und in etw. größerem Format, Titel aufgezogen und zahlreiche Blätter mit hinterlegten Ausrissen oder angerändert, tls. wasserrandig, gebräunt.

Wer ist A. F. B-r.?

1343 MARIE ANTOINETTE – (SCHUBART, L. A.), Lebens- und Leidensgeschichte der unglücklichen Maria Antonia, Erzherzoginn von Österreich, Königinn von Frankreich etc. Köln, Neuwirth (= Nürnberg, Grattenauer), 1794. Mit gestoch. Titelvign. und 3 Kupfertafeln. 2 Bl., IV S., 2 Bl., 404 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (86) 100,-

VD 18 10725881 (Verfasser: A. F. B., Druckort: Köln am Rhein, Drucker: Franz Balthasar Kajetan Neuwirth [so nach dem Verzeichnungsstand im Februar 2017]). – Nicht bei Holzmann-Bohatta. – Die Identität des Verfassers ist bislang in der Literatur und in Bibliothekskatalogen nicht

Nr. 1347

aufgedeckt; am Ende des Vorberichts sind die Initialen oder die Chiffre „A. F. B-r." angegeben, laut Titelzusatz war er der „Verfasser der Stimme eines Teutschen über Ludwigs XVI. Kriminalprozeß". Die fast identische Formulierung – „von dem Verfasser der Stimme eines Teutschen über den Kriminalprozeß Ludwigs XVI." – wird verwendet für den Verfasser oder Übersetzer der „Lebensbeschreibung, Gräuel- und Schandthaten Philipps, Herzogs von Orleans", die 1793 mit dem fingierten Druckvermerk „Köln, bei Franz Balthasar Neuwirth" erschien (wirklich in Nürnberg bei Grattenauer). Dieser Philipp-Biograph ist als Ludwig Albrecht Schubart (1765-1811) enthüllt (Holzmann-B. III, 871; so auch andernorts). Damit ist zugleich unser A. F. B-r. enttarnt. Ludwig Albrecht Schubart hat außer dem vorliegenden Lebensbild eine ganze Reihe weiterer Darstellungen historischer Persönlichkeiten der Revolutionszeit verfaßt, außerdem englische und französische Werke übersetzt und einige Schriften seines Vaters Christian Friedrich Daniel herausgegeben. Und wir folgern über die Klärung der Verfasserschaft hinaus, daß der Verleger auch des vorliegenden Druckes fingiert ist und nicht der angegebene Kölner Neuwirth, sondern Grattenauer in Nürnberg unser Werk verlegt hat, wie es für mehrere andere Bücher von Ludwig Albrecht Schubart aus den späten achtziger und den frühen neunziger Jahren bekannt ist. – Die Kupfer zeigen die Enthauptung, ein Porträtmedaillon mit gestochenem zwölfzeiligen Gedicht und den Abschied König Ludwigs XVI. von seiner Familie am Tag seiner Hinrichtung. – Bindung in Auflösung begriffen, leicht wasserrandig, etw. fleckig, gering gebräunt. – Selten.

1344 MICRAELIUS, J., Syntagma historiarum mundi omnium. Secunda editione locupletius a condito mundo ad aeram usque Christi 1633 continuatam. Stettin, Rhete, 1633. Mit gestoch. Titel und 4 gefalt. Tabellen. 31 Bl., 319 S., 3 Bl., S. 321-823, 4 Bl., S. 825-1428 (recte 1426), 15 Bl. Pgt. d. Zt. (etw. fleckig). (61) *R 300,-

Jöcher-A. IV, 1698. – Vgl. ADB XXI, 700 (EA 1627). – Nicht im STC. – Eng gebunden, fliegende Vorsätze entfernt, hinterer Spiegel mit kleiner Wurmspur, der gestochene Titel unten etw. angeschnitten, gebräunt, leicht fleckig. – Mit Bibliotheksetikett der Grafen von Schönborn-Buchheim.

1345 ÖSTERREICH – AUSSEE – WEGWEISER für die nächste Umgebung vom Markte Aussee. (Ried, Kränzl) für die Kunsthandlung zur Agentie von Josef Cihlarz in Aussee, (1860). Mit gefalt. lithogr. Plan. 8 S. Pp. d. Zt. mit Deckelschild (leichte Altersspuren). (30) 250,-

Karte mit kleinem Einriß, gering fleckig. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur drei Exemplare in öffentlichem Besitz nachweisbar.

1346 – HERZIG, M. (HRSG.), Viribus unitis. Das Buch vom Kaiser. Budapest u. a., Herzig, (1898). Mit 3 goldgehöhten chromolithogr. Tafeln von K. Moser und zahlr. Abb. Gr.-Fol. XXIV, 322 S. OLwd. (berieben und bestoßen). (27) *R 150,-

Aufwendig gestalteter Band zu Ehren von Kaiser Franz Joseph I. – Gestempelt, Vorsatz und Titel mit Geschenkvermerk, gering gebräunt.

1347 – KILIAN, W., Deß aller Durchleüchtigsten Haus Ostereichs Herzogen, Ertzhertzogen, König und Kayser Eigentliche Contrafacturen, samt historischer beschreibung der Geburt register und geschlecht von Rudolpho an biß auff Ferdinandum II. Augsburg, (Schönig für Kilian), 1629. Fol. Mit gestoch. Titel, doppelblattgr. gefalt. Kupferstichkarte, 2 gestoch. Stammtafeln (davon eine gefalt.), ganzseit. Textkupfer, 8 ganzseit. Wappenkupfern im Text, 48 nahezu ganzseit. gestoch. Portrs. im Text und großer gestoch. Druckermarke am Ende. 72 Bl. Mod. Pp. (bestoßen, etw. fleckig). (137) 1.200,-

Hollstein XVIII, 645-704. Lipperheide Ea 7. STC K 208. Thieme-B. XX, 303. – Einer von mehreren Drucken im Jahr der ersten Ausgabe. – Die schönen Medaillon-Porträts jeweils mit einem kleinen Emblem, der Devise und einem gestochenen lateinischen Vierzeiler. Die Druckermarke mit Ansicht einer Druckerwerkstatt. – Mit dem Porträt Ferdinands III., das in den Exemplaren des ersten Drucks noch fehlt. – Titel mit gekröntem Monogrammstempel, die gefaltete Stammtafel mit winziger, alt hinterlegter Fehlstelle, ein Porträt mit kleinem Loch im Rand, wenige Quetschfalten, nur an den Rändern etw. fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

One of several issues in the year of first edition. – Each of the beautiful medallion portraits with a small emblem, the motto and an engraved Latin quatrain. The printer's mark with view of a printing office. – With the portrait of Ferdinand III which is yet missing in the copies of the first printing. – Title with crowned monogram stamp, the folded genealogical plate with tiny defect backed in former times, one portrait with small hole in margin, a few vertial creases, some soiling only at margins. – Rare. – Modern cardboard (scuffed, a little soiled). – See illustration.

1348 – KLOSTERNEUBURG – SCHARRER, A., Oesterreichische Marg-Graffen von Leopold den Durchleuchtigen und Ersten biß auff Heinrich, letzten Marggraffen und I. Hertzogen zu Österreich. Leopoldus der Gottsförchtige oder Heilige und VI. Marggraff der Glorwürdigst. Dero Ritterliche Thaten insonderheit deß H. Leopoldi Leben ... Stifftung deß Gottshauß Closter-Neuburg sambt dem Officio von Ihme. Wien, L. Voigt, 1670. Mit 6 Kupfertafeln von J. M. Lerch (ohne das gestoch. Frontispiz). 14 Bl., 404 S., 6 Bl. Spät. Hpgt. mit Rsch. (Kanten beschabt). (61) *R 400,-

Erste Ausgabe. – STC S 477. – Adam Scharrer (1631-1681) war Chorherr und Dechant in Klosterneuburg. – Die Kupfer zeigen die Gründungsgeschichte des Klosters. – Enthält Kapitel über die österreichische Vorgeschichte, eine Biographie Leopolds sowie die Geschichte von Klosterneuburg. – Titel und die letzten beiden Blätter mit kleinen hinterlegten Randschäden, leicht gebräunt, gering fleckig. – Selten. – Siehe Abbildung.

1349 – LEWALD, A., Tyrol, vom Glockner zum Orteles, und vom Garda- zum Bodensee. 1833-34. 2 in einem Bd. München, Literarisch-artistische Anstalt, 1835. Mit lithogr. Portr., 3 lithogr. Tafeln (davon eine mehrf. gefalt.) und 7 gefalt. Musikbeilagen. XII S., 1 Bl., 190 S., 1 Bl. (Anzeigen), VI, 295 S. OPp. (Bezug mit Fehlstellen an Ecken und Kanten, berieben, bestoßen, fleckig). (128) 120,-

Erste Ausgabe. – Die Tafeln mit einer Ansicht von Hofers Geburtshaus und einer Duxerin in Tracht. – Tafel „Vergleich der bedeutendsten Höhen der Erde" mit kleinem Einriß, etw. gebräunt, fleckig.

1350 – MARIA THERESIA – SCHULZ, C. J., Eine Thräne bey dem Grabe der großen Kaiserinn Maria Theresia. Wien, Trattner, 1780. 3 Bl. Spät. Umschl. (lichtrandig). – Nicht bei Giese. – Mit dem weißen Blatt am Ende. – Minimale Altersspuren. (72) 80,-

Nr. 1348

1351 – MARIA-LANKOWITZ – HIETLING, C., Marianisches Jahr-Buch, in welchem gehandelt wird was betrift das Wunder-Gnaden-Bildlein Mariae zu Lankovitz. 2 Bde. Wien, Kaiserliche Reichs- und Hof-Buchdruckerei (d. i. J. B. Schönwetter), o. J. (1720). 4°. Mit 2 gestoch. Frontisp. 6 Bl., 640 S., 4 Bl.; 602 (recte 598) S., 9 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken alt mit Lwd. überzogen, Gelenk von Bd. II gebrochen, beschabt, bestoßen). (61) *R 300,-

Erste und wohl einzige Ausgabe. – Jöcher-A. II, 2000. – Nach Tagen und Monaten geordnete Beschreibung der Wundertaten des Gnadenbildes. Im Register das Verzeichnis der Personen, denen Wunder widerfahren sind (mit Angabe des Wunderjahres). – Das Frontispiz in Band I mit dem Gnadenbild, umgeben Wunderdarstellungen in Medaillons, das Frontispiz in Band II mit einer Ansicht der Kirchenanlage von Maria-Lankowitz, oben die Gottesmutter als Königin, im Hintergrund Berge, im Vordergrund eine Prozession. – Beide Titel mit verblaßtem Stempel und Bibliothekssignatur in Farbstift, Titel von Bd. I im Bug angerändert, fleckig, leicht gebräunt. – Aus dem Besitz des Konventes Lankowitz mit hs. Besitzvermerken auf dem Titel von Band I und dem fliegenden Vorsatz von Bd. II.

1352 ÖSTERREICH – STEIERMARK – (ANSICHTEN AUS DER STEIERMARK. Graz, Leykam, 1870). Qu.-8°. 33 (statt 55) Tafeln in Holzstich und Lithographie mit zugehörigen Textbl. Hlwd. d. Zt. (etw. beschabt). (61) *R 150,-

Nebehay-W. 51. – Nach der fingierten Nebehay-Wagner-Zählung vorhanden sind die Tafeln 1, 3-8, 10-12, 15, 17, 21, 23-25, 27, 28, 30, 32-36, 38, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 52 und 53. – Vorderes Gelenk angebrochen, fliegender Vorsatz mit hs. Vermerk des Titels, gering fleckig, leicht gebräunt.

1353 – WIEN – KÜCHELBECKER, J. B., Allerneueste Nachricht vom Römisch-Kayserl. Hofe. Nebst einer ausführlichen Historischen Beschreibung der Kayserlichen Residentz-Stadt Wien und der umliegenden Örter. Andere Aufl. Hannover, Förster, 1732. Mit gestoch. Portr. und 8 meist mehrf. gefalt. Kupfertafeln und Kupferstichplan von J. G. Schmidt. 7 Bl., 926 S., 19, 1 Bl. (Tafelverzeichnis). Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Rücken etw. brüchig und mit kleiner Wurmspur, beschabt und bestoßen). (70) 800,-

Gugitz 129. Nebehay-W. 324 Anm. – Seltene Stadtbeschreibung von Wien, in der detailliert der kaiserliche Hof und die Kirchen, Paläste, Kunstschätze etc. beschrieben werden. – Die Tafeln zeigen u. a. den Stephansdom, das Belvedere, einen Riesenkaktus und einen Stadtplan. – Die Spiegel sowie die ersten und letzten Blätter mit kleinem Wurmfraß (kein Buchstabenverlust), Buchhändleretikett von „Lang & Einsle, Wien“ (Öhlberger 286), mehrfach gestempelt, der Plan von Wien mit Einriß, fleckig, gebräunt.

Rare city description of Vienna, with detailed depiction of the imperial court, the churches, palaces, art treasures etc. – The plates show a. o. St. Stephen's Cathedral, the Belvedere, a saguaro and city map. – Paste-down and first and last leaves with minor worming (not affecting letters), bookseller label of „Lang & Einsle, Vienna“ (Öhlberger 286), multiple stamps, plan of Vienna with tear, soiled, browned. – Contemporary calf with spine label and gilt back (spine a little cracked and with small worm trace, scratched and scuffed).

1354 – – LAZIUS, W., Historische Beschreibung der weitberümbten, Kayserlichen Hauptstatt Wienn. Anjetzo aber männiglich zugefallen in unser teütsche Sprach vertirt durch H. Abermann. 4 Tle. und Appendix in einem Bd. (Wien, M. Formica, 1619). Fol. Mit gestoch. Titel von Heinrich Ulrich. Ldr. d. Zt. mit Schließbändern (Altersspuren). (70) 800,-

Erste deutsche Ausgabe. – Gugitz 2. Mayer I, 1098. Slg. Mayer 275. Coreth 124. – Diese Geschichte Wiens war erstmals 1546 in lateinischer Sprache in Basel erschienen. Anläßlich der Thronbesteigung Ferdinands II. wurde sie 1619 von Heinrich Abermann in deutscher Sprache herausgegeben. – Der gestochene Titel mit einer kleinen Ansicht von Wien. – Spiegel vorne entfernt, fliegender Vorsatz mit Besitzvermerk, der gestochene Titel bis zum Bildrand beschnitten, aufgezogen und mit Wurmfraß (geringer Bildverlust), anfangs kleine Wurmspur (Buchstabenverlust), fleckig, unterschiedlich gebräunt.

First German edition. – Engraved title with small view of Vienna. – Paste-down in the front removed, fly-leaf with ownership entry, engraved title cut up to plateline, mounted and with worming (minor loss of illustration), at the beginning small worm trace (loss of letters), soiling, variable browning. – Contemporary calf with clasp ribbons (signs of wear).

1355 – – (OGESSER, J.), Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. Wien, Ghelens Erben, 1779. Mit 20 (4 gefalt.) Kupfertafeln. 4 Bl., 335, 164 S. Mod. Pp. mit Rsch. (gering fleckig). (70) 100,-

Erste Ausgabe. – Nebehay-W. 460. Gugitz 14327. – Vorsatz mit Klebespur, Lage C in sich verbunden, S. 335/(36) mit angerändertem Randabriß (kein Textverlust), einzelne Tafeln mit Einriß (tls. alt hinterlegt), die Wappen in der Tafel zu S. 135 beikoloriert, etw. fleckig, leicht gebräunt.

1356 – – PEZZL, J., Beschreibung von Wien. 7. Ausg., verb. und verm. von F. Ziska. Wien, Armbruster, 1826. S. (V)-XXXV, 691 S., 1 Bl. (so komplett). OPp. (fleckig, etw. bestoßen). (135) 120,-

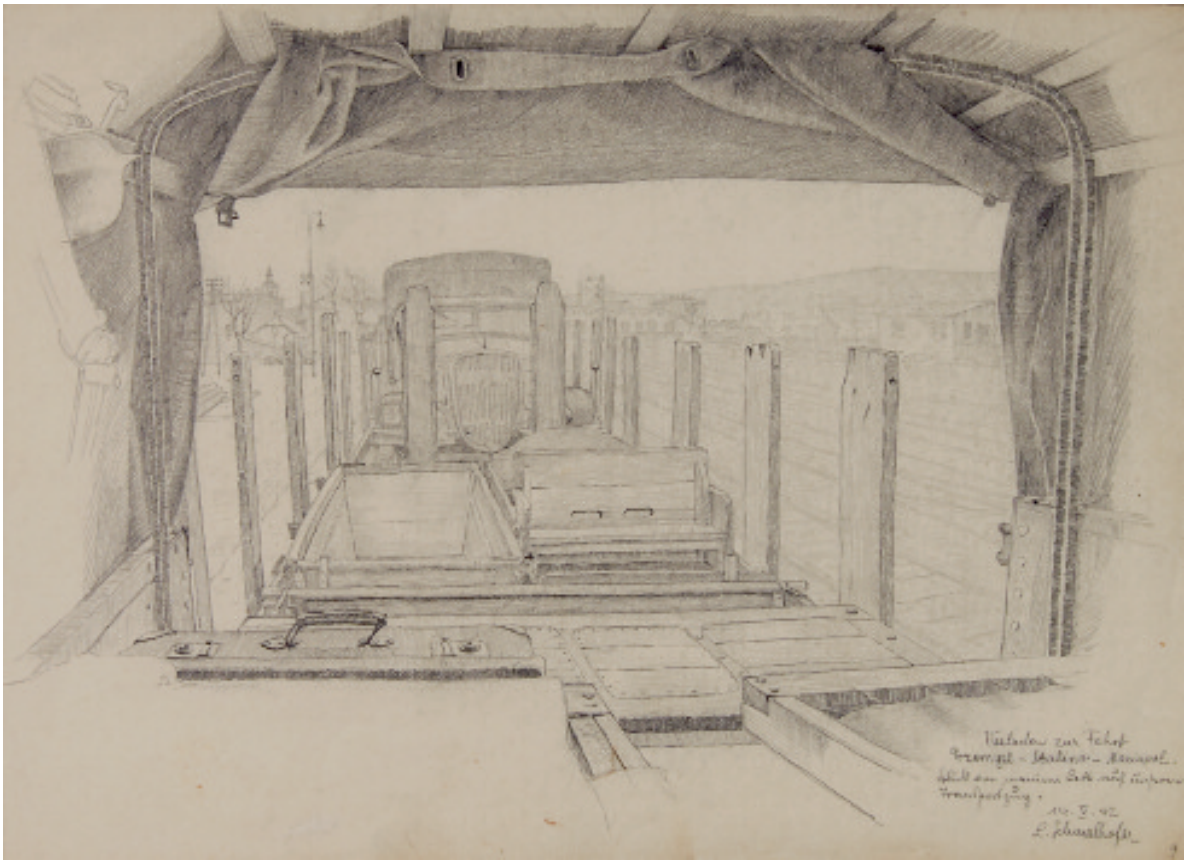
Gugitz 12055. Gugitz im Jb. d. Grillparzer-Gesellschaft 16 (1906), 212. Nebehay-W. 503. – Gering fleckig. (135)

1357 – – SCHIMMER, G. A., Das alte Wien. Darstellung der alten Plätze und merkwürdigsten jetzt größtentheils verschwundenen Gebäude Wien's nach den seltensten gleichzeitigen Originalen. 12 Hefte in einem Bd. Wien, Sollinger, 1853-56. 4°. Mit 44 gefalt. Tafeln in verschied. Techniken. Lwd. d. Zt. (Rücken geblichen, etw. bestoßen). (112) 200,-

Engelmann 1032 (nennt irrtümlich 48 Tafeln). Nebehay-W. 637. – Prachtvolles Wiener Ansichtenwerk nach Vorlagen von Delsenbach, Merian, Kleiner, Pfeffel, Ziegler u. a. mit 5 Gesamtansichten und außerordentlich dekorativen Detailansichten mit figürlicher Staffage. – Mit den Zwischentiteln zu den beiden Abteilungen, aber ohne die Titel der einzelnen Hefte. – Block gebrochen, einige Blätter und die Tafel mit dem Burgplatz mit angerändertem Ausriß (Bild- und Textverlust) oder Brandspur (Graben), eine Tafel mit Einriß (Zwetelhof), stellenw. mit kleinem Wasserrand.

1358 PALAZZI, G., Gesta pontificum Romanorum a sancto Petro ... usque ad Innocentium XI. 5 Tle. in 2 Bdn. Venedig, Parè, 1687-90. Fol. Mit gestoch. Frontisp., ganzseit. gestoch. Portr., 7 Kupfertafeln und zahlr. Textkupfern (davon 46 ganzseitig). Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. über Holzdeckeln (Schließbänder fehlen, Deckel sperren etw., beschabt, bestoßen, fleckig). (54) 600,-

STC 642. Graesse V, 104. Lipsius 304. – Monumentales Werk mit Kupfern zu Monumenten, Grabmälern und Münzen, vielen halbseitigen Papstporträts im Text sowie ganzseitigem Porträt von Papst Alexander VIII. – Ein



Nr. 1369

Exemplar im Handel ist mit zusätzlichen vier gefalteten Tafeln mit Ansichten und Plänen des antiken Rom verzeichnet; verglichen mit den Angaben des Italienischen Verbundkatalogs, fehlt unserem Exemplar jedoch nichts. – Titel von Teil I und III mit klösterlichem Besitzvermerk, fliegender Vorsatz des zweiten Bandes entfernt, stellenw. leicht wasserrandig. – Siehe Abbildung.

1359 PARDOE, (JULIA), The Beauties of the Bosphorus. – W. BEATTIE, The Danube. 2 Werke mit 8 Tln. in 8 Bdn. London, Virtue, (1850-55). Mit 2 Titeln, 3 Portrs., 3 Karten und 164 Tafeln von W. H. Bartlett, alles in Stahlstich. OLwd. (berieben und bestoßen). (58) *R 600,-

Andres 112. – Gemeinsame und zugleich erweiterte Ausgabe der „Beauties of the Bosphorus" der Pardoe und Beattie's „Danube". „The combined work includes eight supplementary views, i. e. six from the enlarged new edition of *Beauties of the Bosphorus,* and two from the enlarged new edition of *The Danube.* Curiously, the plates of both works are haphazardly intermingled" (Andres). – Die beiden typographischen Titel und der gestoch. Titel zu „The Danube" im achten Bd. – Gering gebräunt und fleckig. – In dieser Form selten.

1360 PFEILSCHIFTER – DER STAATSMANN. Zeitschrift für Politik und Tagsgeschichte (ab Bd. V: Monatschrift für Politik und Zeitgeschichte). Hrsg. von (J. B. von) Pfeilschifter. 50 Hefte (von 63) der Bde. I-XVII. Offenbach, Expedition des Staatsmanns (ab Bd. XIV: Offenbach, Hauch), 1823-31. Orig.-Brosch. (Alters- und Gebrauchsspuren). (67) *R 200,-

Erste Ausgabe. – Kirchner 1932 (mehrfach ungenau). ADB XXV, 657. – Vom konservativ-katholischen Historiker, Literaten und Redakteur Johann Baptist von Pfeilschifter (1793-1874) herausgegebene Zeitschrift mit tls. umfangreichen Beiträgen zum politischen Geschehen in aller Welt, unter anderem zu den revolutionären Ereignissen in Portugal, Griechenland und Haiti. – Vorhanden: Bd. I/3, II/3, III/1 und 3, IV, V/2-4, VI, VII, VIII/2 und 3, IX-XIII, XIV/1, XV, XVI/1, 2 und 4 und XVII/2 und 3/4 (das letzte unter diesem Titel erschienene Heft). – Etw. gebräunt, Ränder angestaubt. – Unbeschnitten, tls. unaufgeschnitten.

1361 PICCOLOMINI – SAMMELBAND – Fünf Werke von Enea Silvio Piccolomini, dem späteren Papst Pius II. Helmstedt, Süstermann, 1699-1700. 4°. Jeweils mit Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. Ldr. d. Zt. mit 2 intakten Schließen (Rücken brüchig, Bezug mit kleinen Fehlstellen, wurmspurig, beschabt und bestoßen). (167) *R 300,-

Späte Ausgaben der Werke des berühmten Humanisten, Historikers und Papstes, wohl als „collective edition" (STC P 714) herausgegeben, jedoch öfter separat gebunden. Enthalten sind in der Reihenfolge der Bindung: I. Opera geographica et historica. 1699. 374 S., 7 (statt 27) Bl. – STC P 714 (mit der hier ebenfalls nachgebundenen „Historia Bohemica", als Teil 2 mit eigener Titelseite bezeichnet). VD 17 3:009144H (nennt ein Porträt, das in allen 13 verzeichneten Exemplaren fehlt; ebenso fehlt, wie meist, „In Historiam de Europa et Asia. Index rerum et verborum"). – Titel mit alten Besitzvermerken.

II. Historia Bohemica. 1699. 128 S., 2 (statt 9) Bl. – VD 17 3:009146Y. – Es fehlt (wie öfter) der „Index rerum ac verborum".

III. Epitome decadum Blondi ab inclinatione Imperii ad Joh. XXIII. Papae tempora. 1700. 256 S. – VD 17 3:009152Z (nennt 18 Bl. Index, die in fast allen verzeichneten Exemplaren fehlen).

IV. Historia rerum Friderici III. Imperatoris. 1700. 224 S. – STC P 722. VD 17 3:009150K (nennt 11 Bl. Index, die in fast allen verzeichneten Exemplaren fehlen).

V. Libri III de concilio Basileensi. 1700. 160 S., 8 Bl. – VD 17 3:009148P. – Der Band anfangs und am Ende mit kleinen Wurmspuren im Außensteg, fleckig, gebräunt.

1362 POLEN – GLATZ – HERLOSSSOHN, H., Wanderungen durch das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz. Leipzig, Wigand, (1841). Mit 30 Stahlstichtafeln nach L. Richter. S. (3)-244, 2 Bl. Läd. Hldr. um 1900. (16) 100,-

(Das malerische und romantische Deutschland, Bd. VI). – Erste Ausgabe. – Rümann 2142. Hoff-B. 3093-3122. Andres 692. – Enthält Ansichten von Breslau, Hirschberg, Karlstein, Prag u. a. – Ohne den Serientitel. – Block gebrochen, eine Tafel lose, mehrf. gestempelt, etw. gebräunt, braunfleckig, wasserrandig.

1363 REICHARD, (H. A. O.), Guide des voyageurs en Allemagne, en Hongrie et à Constantinople. 9e éd. Édition totalement refaite et augmentée. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir, 1821. Mit 5 gefalt. Kupferstichkarten und -plänen. XIV, 536 S. Pp. d. Zt. mit Pp.-Schuber (geringe Altersspuren). (135) 200,-

Auszug aus Reichards „Guide des voyageurs en Europe". – Mit der „Neuesten Post-Charte von Teutschland" von C. F. Weiland (dat. 1824) und „Carte de la route de Leipzig par Prague à Vienne" sowie Plänen von Berlin, Dresden und Wien. – Die Postkarte lose beiliegend, leicht gebräunt, gering fleckig.

1364 RUMÄNIEN – SAMMLUNG – Drei Werke zur Geschichte. 1832-52. 4°. Ldr. d. Zt. und Hldr. d. Zt. (tls. beschädigt). (176) *R 800,-

Enthalten sind seltene Werke zur Geschichte der Donaufürstentümer Walachei und Moldau (in kyrillischer Schrift): I. REGULAMENTUL ORGANIC. Bukarest 1832. – Das sogenannte Organische Reglement war das erste verfassungsähnliche Gesetzeswerk in den Vorläuferstaaten des heutigen Rumänien. – II. KOGALNICEANU, M., Letopisitile Tarii Moldovii. 3 in 2 Bdn. Iasi 1845-52. – Seltene Sammlung rumänischer Chroniken. – Der Herausgeber Mihail Kogalniceanu (1817-1891) war 1848 einer der Anführer der Erhebung gegen Michael Stourdza, Fürsten von Moldau. In den Jahren 1863-65 war er Ministerpräsident von Rumänien, später Kabinettsmitglied und Gesandter in Paris. Als Ministerpräsident setzte er die Säkularisierung des Klosterbesitzes durch. – III. Ein Werk mit Projekten zur Klosterorganisation in zehn Kapiteln (um 1834). Ohne Titel. 32 S. – Altersspuren.

1365 RUSSLAND – BULGARIN, (T.), Memoiren. Abrisse von Geschehenem, Gehörtem und Erlebtem. Übers. von E. von Reinthal und H. Clemenz. 6 in 2 Bdn. Jena, Mauke, 1859-60. Hldr. d. Zt. mit Rtit. (etw. berieben und bestoßen). (151) *R 200,-

GV 22, 6 (reproduziert nach Heinsius). – Spiegel mit Besitzeretikett, fliegender Vorsatz mit hs. Vermerk, etw. fleckig.

1366 – (JANKOWITSCH DE MIRIEWO, TH., UND A. L. SCHLOEZER), Handbuch der Geschichte des Kaisertums Rußland. Aus dem Russischen übersetzt. Göttingen, Schröder, 1802. XXII, 246 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (minimale Altersspuren). – Holzmann-B. II, 8478. – Nicht bei Engelmann. – Etw. gebräunt. – Selten. (61) *R 300,-

1367 – PLAKATE DER RUSSISCHEN REVOLUTION 1917-1929. Berlin, Gerhardt, (1966). Imp.-Fol. Mit 40 farb. Offset-Tafeln. 6 Bl. (letztes weiß). Illustr. OPp.-Mappe (leichte Altersspuren). (87) 400,-

Exemplar einer kleinen Auflage. – Einführung von Giuseppe Garritano. – Ränder leicht gebräunt.

1368 – STERNBERG, J. VON, Bemerkungen über Rußland auf einer Reise gemacht 1792 u. 93. O. O. und Dr., 1794. Mit gestoch. Titel und 10 gefalt. Tab. 1 Bl., 190 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken gebleicht, Kanten beschabt, mod. Rsch.) – Hamberger-M. VII, 654. – Gebräunt, etw. fleckig. (151) *R 150,-

1369 – ZWEITER WELTKRIEG – Mit F. P. [Feldpost] No. 43508 durch Rußland 1942/43. Kriegsskizzen des Soldaten Ludwig Schmalhofer (Deckeltitel). 20 Bleistiftzeichnungen (davon 7 mit Buntstift kolor.), meist auf Trägerkarton mont., sign., großtls. e. bezeichnet, dat. (19)42-43. Verschied. Formate. – Lose in Pp.-Mappe d. Zt. mit durchgezog. Bändern (eines abgerissen, leichte Gebrauchsspuren). (159) 500,-

Interessante Sammlung vielfach detailliert ausgeführter Zeichnungen des Münchner Malers Ludwig Schmalhofer, angefertigt in der Zeit seiner Teilnahme am Ostfeldzug als Mitglied der „Heeresbaudienststelle 67". Neben Darstellungen von Landschaften und Orten wie Kamensk, Przemysl und Sewastopol auch eine Zeichnung einer Beerdigung in Prodladnoje und Kriegsszenen. – Ludwig Schmalhofer, geboren 1905 in München, studierte an der Münchner Akademie und arbeitete ab 1930 als Graphiker und freischaffender Künstler in Simbach am Inn. – Siehe Abbildung.

1370 – KONVOLUT – Elf Werke zur Geschichte des Landes. 1768-1861. Verschied., tls. beschäd. Einbände d. Zt. (151) *R 300,-

SCHLÖZER, Probe Russischer Annalen (1768). – SUMAROKOW, Der erste und wichtigste Aufstand der Strelizen in Moskau (1772). – (ORLICH), Bemerkungen über Esthland, Liefland, Rußland, nebst einigen Beiträgen zur Empörungs-Geschichte Pugatschews (1792). – WOLFF, Skizzen von Rußland in den neuesten Zeiten (1817). – Und anderes mehr. – Gebrauchsspuren.

1371 SCHUCH, L., Grundzüge der reinen Geographie nach den neueren Ansichten. Koblenz, Bädeker, 1829. XXII S., 1 Bl., 271 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (Bezug mit kleiner Fehlstelle, bestoßen). (112) 200,-

Engelmann 35. – Laut Titelzusatz ein „Leitfaden zum geographischen Unterrichte, sowohl in Gymnasien als Militair-Schulen". – Vorsätze leimschattig, Titel mit Besitzvermerk, minimal fleckig.

1372 SCHWEIZ – ALTMANN, J. G., Versuch einer historischen und physischen Beschreibung der helvetischen Eisbergen. Zürich, Heidegger, 1751. Mit gestoch. Titelvign. und 2 gefalt. Kupfertafeln (davon eine koloriert). 12 Bl., 271 S. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (30) 600,-

Erste Ausgabe. – Poggendorff I, 35. Haller I, 1480. Barth 18023. – Frühe Arbeit zur Gletscherforschung, zu deren Begründern Altmann gehört. Mit eingearbeitet sind zwei wichtige Untersuchungen anderer Verfasser, nämlich Martels *Beschreibung der savoyischen Eisberge* und Cappelers *Von den Gletschern auf dem Grimselberg*. – Block gebrochen, fliegendes Blatt mit Eckabschnitt, Titel gebräunt, leicht fleckig. – Siehe Abbildung.

Nr. 1372

1373 – ANSICHTSKARTEN – SAMMLUNG – 150 Postkarten mit Ansichten aus der Schweiz und vom Comer See. Davon 52 in Autochromdruck, 95 Lichtdrucke und 3 Chromolithographien. Zürich, ca. 1910-20. (65) ** 150,-

Die meisten Karten aus dem Verlag der Gebrüder Wehrli, Pionieren der Schweizer Gebirgsphotographie. Neben Gebirgsansichten (Matterhorn, Berner Oberland, Churfirsten usw.) auch Stadtansichten von Basel, Como, Genf, Lenzburg, Richtersweil u. a. Orten. – Wenige Karten gelaufen, geringe Altersspuren.

1374 – BOURRIT, M.-TH., Schilderung seiner Reise nach den Savoyischen Eisgebirgen. Aus dem Französischen mit Anmerkungen und Zusätzen. 2 Tle. in einem Bd. Gotha, Ettinger, 1775. Mit 2 verschied. Titelvign. 6 Bl., 82 S., 1 Bl., S. (83)-184, 3 Bl. Interims-Brosch. d. Zt. (fleckig, bestoßen). (59) *R 600,-

Erste deutsche Ausgabe. – Vgl. Lonchamp 416 (Ausg. 1778). – Am Ende wasserrandig, gebräunt. – Selten.

Mit der unbekannten Beschreibung eines Nierenelixirs

1375 SCHWEIZ – CHRISTIAN, W., Einladungs-Brieff zu Erforschung aller, insonderheit aber der National-Kranckheiten deß Schweitzer-Lands und deroselben sicherer und bewährter Hilffs-Mitteln. O. O., Dr. und Jahr (Bern 1708). 4°. 24 S. Heftstreifen d. Zt. (8) *R 600,-

Einzige Ausgabe. – Haller, Bibliotheca botanica, II, 90. Haller, Bibliothek der Schweizer-Geschichte, I, 1294. Jöcher-A. II, 319. Hirsch-H. II, 24. – Wolfgang Christian wirkte zu Anfang des 18. Jahrhunderts als Stadtarzt in seiner Vaterstadt Bern und lädt in seinem Brief „zu einer Sammelforschung über die Nationalkrankheiten des Schweizerlandes" ein (Hirsch und Hübotter). „Invitat cives ad indagandas plantarum patriarum vires. Addit exempla, de Gentiana, Chamaedry, Pirola, Bellide, Lilii albi radici" (Albert von Haller). Und Christian tut ein Weiteres, indem er selbst gleich ein Beispiel für die vorgeschlagene allgemeine Forschungstätigkeit aus seiner Praxis als Arzt gibt: Er läßt dem Einladungsbrief, in dem unter den „bewährten sicheren Artzney-Mitteln, und auff unsere Lands-Art eingerichteten Curen", unter den Probata also, ein Nieren-Elixir aufgeführt ist (S. 18), eine eigene kleine Schrift folgen, die hier nachgebunden ist.

NACHGEB.: (DERS.), Beschreibung dieses Nieren-Elixirs (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (Bern 1708 oder bald danach). 4°. 15 S. – Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Obwohl die kleine Schrift kein Titelblatt hat und ohne Druckvermerk ist, ist sie nach den inneren Hinweisen zweifelsfrei auf den Einladungsbrief zu beziehen und auch von Christian verfaßt und entsprechend zeitlich nahe dem Brief hergestellt worden; nach den äußeren formalen Merkmalen stammt sie aus derselben Berner Offizin wie der Einladungsbrief (man vergleiche zum einen das Zierstück im Brief über der Anrede des Lesers, in der Elixirbeschreibung über dem Kopftitel, zum anderen die in Schnitt und Grad identischen Typen, zum dritten die Paginierungsart mit dem exakt gleichen Schmuck zu beiden Seiten der geklammerten Pagina).

Ist die Schrift aber nun selbständig erschienen oder der zugehörige Appendix zum Brief? Die letzte Seite des Einladungsbriefes, die Seite 24, endet mit einem Schlußstück und hat keinen Kustos. Die Lagen beider Schriften sind nicht fortlaufend signiert, sondern separat: Der Brief hat die Signaturbuchstaben A, B und C, die Beschreibung des Niereneliixirs die Buchstaben A und B, und zwar bei beiden Texten in Majuskeln. Insbesondere der nicht vorhandene Kustos, aber auch die gleichgearteten Bogensignaturen sind Indizien für zwei selbständige Schriften. Zu diesem Befund kommt hinzu, daß nicht nur Haller in seiner „Bibliothek der Schweizer-Geschichte", sondern alle Bibliotheken in ihren Katalogaufnahmen, sofern dort der Umfang des Einladungsbriefes angegeben ist, ihn mit 24 Seiten verzeichnen und keine weiteren 15 nennen. Natürlich ist es vorstellbar, daß alle Bibliotheken ein unvollständiges Exemplar besitzen, etwa deswegen, weil die Elixirbeschreibung erst nach dem Einladungsbrief fertiggestellt worden ist und nur dem Auflagenrest beigegeben werden konnte. Daß der Anhang dann überall fehlt, wäre dennoch auffällig. Aber ganz gleichgültig, ob selbständig, wie wir meinen, oder nicht: Die „Beschreibung Dieses Nieren-Elixirs" ist von größter Seltenheit (und überliefert darüber hinaus ein pharmaziehistorisch bemerkenswertes Kompositum für die Behandlung von Nierenkranken aus der Zeit um 1700 mit Lärchenschwamm, Wacholderbeeren, Süßholz, Mithridat und zehn weiteren Zutaten). – Titelseite des Einladungsbriefes mit alter Numerierung in Tinte (angeschnitten), beide Texte leicht gebräunt und gering braunfleckig.

1376 – LUZERN – REFORMATION, und Verbott deß köstlichen Uberflusses in Kleydern, etc. Sambt etwelchen andern Ordnungen. Durch ein Hohe Oberkeit deß löblichen Stands von Orths Lucern. Luzern, G. Hautt, 1671. 4°. Mit Holzschnittvign. 16 S. Spät. Heftstreifen. (139) *R 250,-

Einzige Ausgabe. – Bibliographisch von uns nicht nachweisbar; über den weltweiten Katalog in öffentlichem Besitz nur ein Exemplar in Luzern zu belegen. – Ausführliche Kleiderordnung für Luzern. Offensichtlich eine Reaktion auf die zunehmende Prunksucht der Stadtbewohner, besonders der Frauen. So wird verboten, Röcke zu tragen, die über den Boden schleifen, Kopfbedeckungen aus Zobel, Kleidung aus Seide für „gemeine Burger", jeglicher goldene und silberne Zierat und importierte Kleidung, nur weiße Spitze ist noch an geistlichen Orten erlaubt. Anschließend ein Annex speziell für Dienstmägde und deren Kleidung und Putz, sodann etwelche andere Ordnungen: für Pfister und Müller und für sowie Weinschenk- und Putschhäuser (wie man in Luzern Schenken für Obstwein damals nannte [Grimm, Deutsches Wörterbuch, VII, 2280]). – Etw. knittrig, fleckig, gebräunt.

1377 – MEYER, J. R., UND H. MEYER, Reise auf den Jungfrau-Gletscher und Ersteigung seines Gipfels. Im Augustmonat 1811 unternommen. (Zürich), o. Dr., 1811. 31 S. Heftstreifen d. Zt. (berieben). (139) *R 200,-

Separatabdruck aus den Miszellen für die neueste Weltkunde. – Lonchamp 2071 (mit Karte). – Ausführlicher Bericht zur Erstbesteigung des Jungfraugipfels im Berner Oberland. – Keines der bekannten Exemplare in öffentlichem Besitz und im Handel enthält eine Karte. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich bei dem von Lonchamp beschriebenen Werk um ein Exemplar mit später beigebundener Karte handelt. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

1378 – MUYDEN, B. VAN, Antiquités lacustres. Album. Lausanne, Bridel, 1896. Fol. Mit phototypiertem Titel und 41 Phototypie-Tafeln. 21 S., 1 Bl. OHldr. (Kapitale angeplatzt, stärker berieben und bestoßen). (65) *R 100,-

Publikation des Musée Cantonal Vaudois mit archäologischen Fundstücken aus den und um die Schweizer Seen. – Titel gestempelt, gering gebräunt.

1379 – PANORAMA DU MONT RIGHI. Édition originale. Zürich, Dikenmann, (1850). Leporello. Gefalt. getöntes Aquatinta-Panorama von H. Siegfried. OPp. (minimal fleckig). – Druckvermerk angeschnitten, gering fleckig. (30) 150,-

DAZU: SOUVENIR DE L'OBERLAND BERNOIS. Leporello. O. O. und Jahr (um 1880). Mit 3 doppel- und 14 einseit. Illustr. von J. Seitz in Photo-Lithogr. – Illustr. goldgepr. OHlwd. (minimal bestoßen).

1380 – SOUVENIR de la Suisse (Deckeltitel). (Zürich, Dikenmann), ca. 1845. Qu.-8°. 25 Aquatinta-Tafeln. OLwd. (beschabt, bestoßen und fleckig). (83) 150,-

Vgl. Thieme-B. IX, 217 (Dickenmann). – Mit Ansichten von Bern (2), Fribourg, Genf, Interlaken (2), Luzern und Zürich. – Gelenk angebrochen, eine Tafel (Grindelwald und Eiger) mit kleiner Fehlstelle, fleckig.

1381 – SOUVENIRS de la route du Simplon (Deckeltitel). Lausanne, Rouiller, o. J. (um 1830). Qu.-Kl.-8°. 12 lithogr. Tafeln. Orig.-Brosch. (Knickspuren). (135) 150,-

Ansichten der Galerie d'Algaby, von Schloß Chillon, der Galerie des Glaciers, des Ponte Alto, des Pont de Gantner usw. – Gering fleckig.

1382 – SPRECHER VON BERNECK, F., Rhetische Cronica, oder kurtze und warhaffte Beschreibung Rhetischer Kriegs- und Regiments-Sachen. Erstlich in Lateinischer Sprach beschriben ..., hernach von dem Authore selbst von newem übersehen, corrigiert, und vermehrt, jetzt aber in die teutsche Sprach übersetzt. Chur, Barbisch, 1672. Mit Holzschnitt-Titelvign. 4 Bl., 373 S., 1 Bl. Mod. Hldr. unter Verwendung alten Materials (berieben und gering bestoßen). (65) *R 1.000,-

Erste deutsche Ausgabe der „Pallas Rhaetica". – VD 17 1:084601R. Longchamp 2772. Feller-B. 393 ff.: „Sprechers erste große Arbeit war die Pallas Rhaetica armata et togata, 1617 lateinisch erschienen, 1672 in deutscher Übersetzung." – Niedergeschrieben ist die Geschichte bis in Zeit des Autors, Fortunat Sprecher von Berneck (Bernegg; 1585-1647), mit besonders ausfürlichen Ausführungen zu den Kriegsereignissen. – Wie meist ohne das gestochene Porträt des Autors. – Gebräunt und fleckig.

First German edition of „Pallas Rhetica". – Like most of the time without engraved portrait of the author. – Browned and soiled. – Modern half calf by using old material (rubbed and a little scuffed).

1383 – (WYSS, J. R.), Hand Atlas für Reisende in das Berner Oberland. Atlas portatif à l'usage des voyageurs dans l'Oberland Bernois. Bern, Burgdorfer, 1816. Mit gestoch. Titel, 5 (3 gefalt.) Kupfertafeln und 5 (2 beikolor., 3 gefalt.) Kupferstichkarten. 84 S. Leicht läd. Orig.-Brosch. (135) 150,-

Erste Ausgabe. – Longchamp 3323. Catalog Bern II, 850. Barth 18783. Waeber I, 134. – Seltener Atlas als selbständiger Begleitband zur „Reise in das Berner Oberland" von Johann Rudolf Wyss (1782-1830). – Fleckig.

1384 – KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 67: 580, 1172, 1225 und 1226. (49) 250,-

1385 SKANDINAVIEN – TOUCHARD-LAFOSSE, (G.), Histoire de Charles XIV (Jean Bernadotte), roi de Suède et de Norvège. 3 Bde. Paris, Barba, 1838. 4 Bl., 398 S., 1; 2 Bl., 459 S.; 2 Bl., 525 S., 1 Bl. Hkalbldr. d. Zt. (Bezug mit kleinen Fehlstellen, etw. berieben). – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt, mäßig braunfleckig. – Kleines typographisches Exlibris Lagrave. (80) 200,-

DAZU: RECUEIL DE LETTRES, proclamations et discours de Charles Jean, Prince royal et ensuite Roi de Suède et de Norvège. Stockholm, Deleen, 1825. 1 Bl., 326 S. Goldgepr. Ldr. d. Zt. (Vordergelenk angebrochen, etw. berieben, gering bestoßen). – Erste Ausgabe. – Gering gebräunt, minimal fleckig.

1386 SPANIEN UND PORTUGAL – INFANTERIA. Escalafon general de los señores jefes y oficiales en 1° de Enero de 1866. Madrid, Minuesa, 1866. Qu.-8°. Mit 2 kolor. lithogr. Tafeln. 330 S., 3 Bl. Blindgepr. grünes Maroquin mit Wappensupralibros, Rtit. und Rücken-, Steh- und Innenkantenvg., sign. „V. Martin, Madrid". (gering beschabt). (65) *R 200,-

Die beiden Tafeln mit Darstellungen von Offizieren in ihren Uniformen (nicht in den Kostümbibliographien). – Vorderes Gelenk angebrochen, gering gebräunt, hinterer fliegender Vorsatz entfernt. – Mit Wappensupralibros der spanischen Bourbonen.

1387 SÜDOSTEUROPA – REISEPÄSSE – SAMMLUNG – 14 Dokumente. Ca. 1860-90. (117) *R 250,-

Reichhaltige, einen aufschlußreichen Einblick in die Alltagsgeschichte gewährende Sammlung von Reisedokumenten des 19. Jhdts., tls. mit umfangreichen handschriftlichen Einträgen, Stempeln und Steuermarken: 11 Pässe in Heftform, 3 als Formulare. Enthalten sind u. a. ein türkischer Reisepaß für Serbien von 1860, ein serbischer Reisepaß von 1878 für einen Schustergehilfen zur Reise „in alle europäischen Länder, zum Erlernen seines Handwerks" (mit russischer Quarantäne-Bestätigung) und ein serbischer Paß für einen Schüler zur Studienreise nach Rußland mit Vermerken des türkischen Generalkonsulats in Odessa und des Gouverneurs auf dem Athos. – Mit Gebrauchs- und Altersspuren.

1388 – – Ca. 50 den Balkan betreffende Publikationen. Meist 19. und 20. Jhdt. – Gebrauchsspuren. (117) *R 200,-

Darunter ca. 30 Karten, 6 Bücher (u. a. Kapper, Christen und Türken. Ein Skizzenbuch von der Save bis zum Eisernen Thor, 2 Bde., 1854), einige wenige Photographien und Zeitungen, 5 Schriftstücke und Aktien, tls. mit Stempelmarken, und 5 Blätter Originalgraphik.

1389 UNGARN – FEJÉR, G., Religionis et ecclesiae apud Hungaros initia. Buda, Druckerei der Akademie der Wissenschaften, 1846. 4°. 242 S. (ein Bl. zwischengebunden). Hlwd. d. Zt. (Kopfkapital mit kleiner Bezugsfehlstelle, etw. berieben und leicht bestoßen). (4) 250,-

Einzige Ausgabe. – Petrik I, 767. – Gelehrte Studie über die Anfänge der Christianisierung Ungarns unter König Stephan I.; verfaßt von György Fejér (1766-1851), dem Theologen und Universitätsbibliothekar, dessen bis heute unvergängliches Lebenswerk der monumentale „Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis“ ist, auf welchem Schatz die vorliegende Arbeit basiert und aus dem zahlreiche Dokumente im Wortlaut abgedruckt beigegeben sind (S. 201-42). – Titel gestempelt, leicht fleckig.

1390 – HORVÁT, S. VON, Über Croatien als eine durch Unterjochung erworbene ungarische Provinz und des Königreichs Ungarn wirklichen Theil. Aus dem Ungarischen übers. Leipzig, Köhler, 1844. VI, 108 S. Mod. Hlwd. (4) 150,-

Einzige Ausgabe. – Wurzbach IX, 325. Petrik II, 165. ÖBL II, 430. – Verfaßt vom ungarischen Geschichtsschreiber und Bibliothekar Stephan von Horvát (István Horvát; 1784-1846). „Im Sinne des gesteigerten Nationalismus seiner Zeit suchte Horvát auf Grundlage einer völlig unmethodischen Linguistik die Verwandtschaft des ungarischen Volkes mit den verschiedensten Völkern der alten und neueren Geschichte zu beweisen. Die Bedeutung seiner Tätigkeit bestand aber nicht nur in der Übermittlung eines ungemein ausgedehnten historischen Materials, sondern vor allem in der erzieherischen Wirkung auf das Nationalgefühl einer ganzen Generation gebildeter Ungarn“ (ÖBL). In diesen Kontext gehört auch Horváts Arbeit über Kroatien, eines seiner letzten Werke. – Titel mit Besitzvermerk, gebräunt, braunfleckig.

1391 – KRAJNER – HYPERANTIEPISKEPSIS. Raab, Streibig, 1816. 16 S. Brosch. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (4) 80,-

Erste Ausgabe. – Vgl. Petrik II, 497. Wurzbach XIII, 114. – Replik auf eine 1816 in der Nummer 48 der Wiener Allgemeinen Literaturzeitung erschienene Rezension der im selben Jahr veröffentlichten „Episkepsis juridica“ des ungarischen Juristen und Historikers Imre Krajner (1791-1875), wahrscheinlich von Krajner selbst verfaßt. – Spiegel gestempelt; gebräunt, etw. fleckig. – Sehr selten.

1392 – TOWNSON, R., Voyage en Hongrie. Précédé d'une description de la ville de Vienne, et des jardins impériaux de Schoenbrun. Traduit de l'Anglais par le C. Cantwel. 3 Bde. Paris, Poignée, 1800. Mit mehrf. gefalt. grenzkolor. Kupferstichkarte, 17 (15 tls. mehrf. gefalt.) Kupfertafeln und mehrf. gefalt. gestoch. Tabelle. 2 Bl., LXXII, 273 S.; 2 Bl., 333; 338 S. Leicht läd. Pp. d. Zt. mit Rtit. (135) 300,-

Seitengleicher Nachdruck oder Titelausgabe der ersten französischen Ausgabe von 1799. – Vgl. Monglond IV, 1990. Petrik III, 688. Nebehay-W. 739. Horn-Sch. 22273. Cox I, 168. Horvath I, 215. – Erstmals 1797 erschienene, naturwissenschaftlich orientierte Reisebeschreibung des englischen Mineralogen. – „Robert Townson (1758-1822) was an English geologist and scientist who spent five months in Hungary in 1793. The purpose of his travels was to study the geological history of the region, which was hardly known in the West at that time. His route took him to Sopron, Tata, Komárom, Pest, then to Debrecen and Nagyvárad with side trips to Tokaj, Northern Hungary, and Poland to visit the salt mines there“ (Horvath). „It also contains a very particular account of the Tokay wines“ (Cox). – Die Tafeln zeigen Landschaften, einige Ansichten und Trachten, Pflanzen, Insekten u. a. – Die Karte mit farbiger Kennzeichnung der verschied. Volksgruppen und der geologisch interessanten Orte. – Tafeln blindgestempelt, leicht fleckig.

1393 WELTKRIEGE – SAMMLUNG – Ca. 100 Drucksachen zu beiden Weltkriegen. 1914-45. – Gebrauchsspuren. (117) *R 200,-

Darunter sieben Lieferungen vom „Großen Bilder-Atlas des Weltkrieges“, 17 Hefte der „Illustrierten Geschichte des Weltkrieges 1914-17“, zwölf Hefte der wissenschaftlichen und technischen osmanischen Militärzeitschrift „Die Verteidigung“, zahlreiche Zeitungen und einzelne Zeitungsseiten, ca. 30 Reproduktionen großformatiger Photographien in Lichtdruck, 13 mehrfach gefaltete Karten und anderes mehr.

1394 ZEILLER, M., Fidus Achates, qui peregrinationis atque itineris sui socium & comitem ... accurate & solicite monet. E Germanico Latinus factus a quodam Apodemophilo. (Amsterdam, Janssonius, 1658). 12°. Mit doppelblattgr. gestoch. Titel, Wappenkupfer auf dem Titel verso, 135 (statt 138; 133 doppelblattgr., 2 gefalt.) Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. 5 Bl., 672 S. (ein Bl. zwischengeb.), 69 Bl. (Register). Pgt. d. Zt. (Rücken gebrochen, fleckig). (24) 6.000,-

Fauser LXXXIV. Wüthrich IV, S. 7. – Vgl. Stagl 104. – Einzige illustrierte Ausgabe. – Das „Reißbuch“ von Martin Zeiller war zuerst 1632 und 1640 in Straßburg erschienen und „bildet die Grundlage zur 'Topographia Germaniae' von Matthaeus Merian“ (Wüthrich IV, S. 3). „Dem Verleger war es offenbar nur darum zu tun, einen geeigneten textlichen Rahmen für eine Abbildungsserie von deutschen Städen zu finden. Für die Illustrierung des Itinerarium Germaniae holte er alle Vorlagen aus den Merianischen Topographien“ (Fauser). – Der gestochene Titel lautet „Itinerarium Germaniae & regnorum vicinorum“, dort findet sich auch der Druckvermerk. – Mit Ansichten und Plänen u. a. von Amsterdam, Augsburg, Brüssel, Frankfurt, Heidelberg, Prag und Würzburg (die beiden letzen jeweils auf zwei Tafeln gedruckt). – Es fehlen die Ansichten von Bamberg, Coburg und Nürnberg. – Titel mit hs. Besitzvermerk, Tafeln tls. bis zum Bildrand beschnitten, gering fleckig, leicht gebräunt. – Siehe Abbildung.

Sole illustrated edition. – With views and plans a. o. of Amsterdam, Augsburg, Brussels, Frankfurt, Heidelberg, Prague and Würzburg (each of the last two printed on two plates). – Lacks the views of Bamberg, Coburg and Nuremberg. – Title with ms. ownership entry, plates partly cropped up to plateline, minimally soiled, slightly browned. – Contemporary vellum (spine broken, soiled). – See illustration.

1395 – Regnorum Daniae & Norwegiae, ut & ducatuum Slesvici & Holsatiae ... descriptio nova. 2 Tle. in einem Bd. Amsterdam, Valckenier, 1655. 12°. Mit gestoch. Titel, 24 (statt 25) doppelblattgr.

Nr. 1394

Kupfertafeln (davon eine gefalt.; ohne die 2 Karten). 11 Bl., 280 (recte 278) S., 11 Bl., 95 S., 6 Bl. Pgt. d. Zt. (61) *R 400,-

Erste lateinische Ausgabe. – Bruun II, 597-98. – Mit schönen Ansichten und Plänen von Bergen, Eckernförde, Flensburg, Glückstadt, Hadersleben, Hamburg, Helsingborg, Helsingör, Husum, Itzehoe, Kiel, Kopenhagen, Krempe, Landskrona, Lübeck, Lund, Odense, Rendsburg, Ribe, Schleswig, Sonderburg, Tönning und Tondern. – Es fehlt die Ansicht von Kolding. – Stellenweise leicht fleckig.

1396 KONVOLUT – 25 Werke in 48 Bdn., zu Geographie, Geschichte und Kunstgeschichte von Italien, Frankreich, Ungarn, den Niederlanden und anderen Ländern. 1667-1892. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Gebrauchsspuren). (137) 300,-

1397 – 20 Werke zur Geographie und Geschichte meist europäischer Länder in 24 Bdn. 1704-1976. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (65) *R 300,-

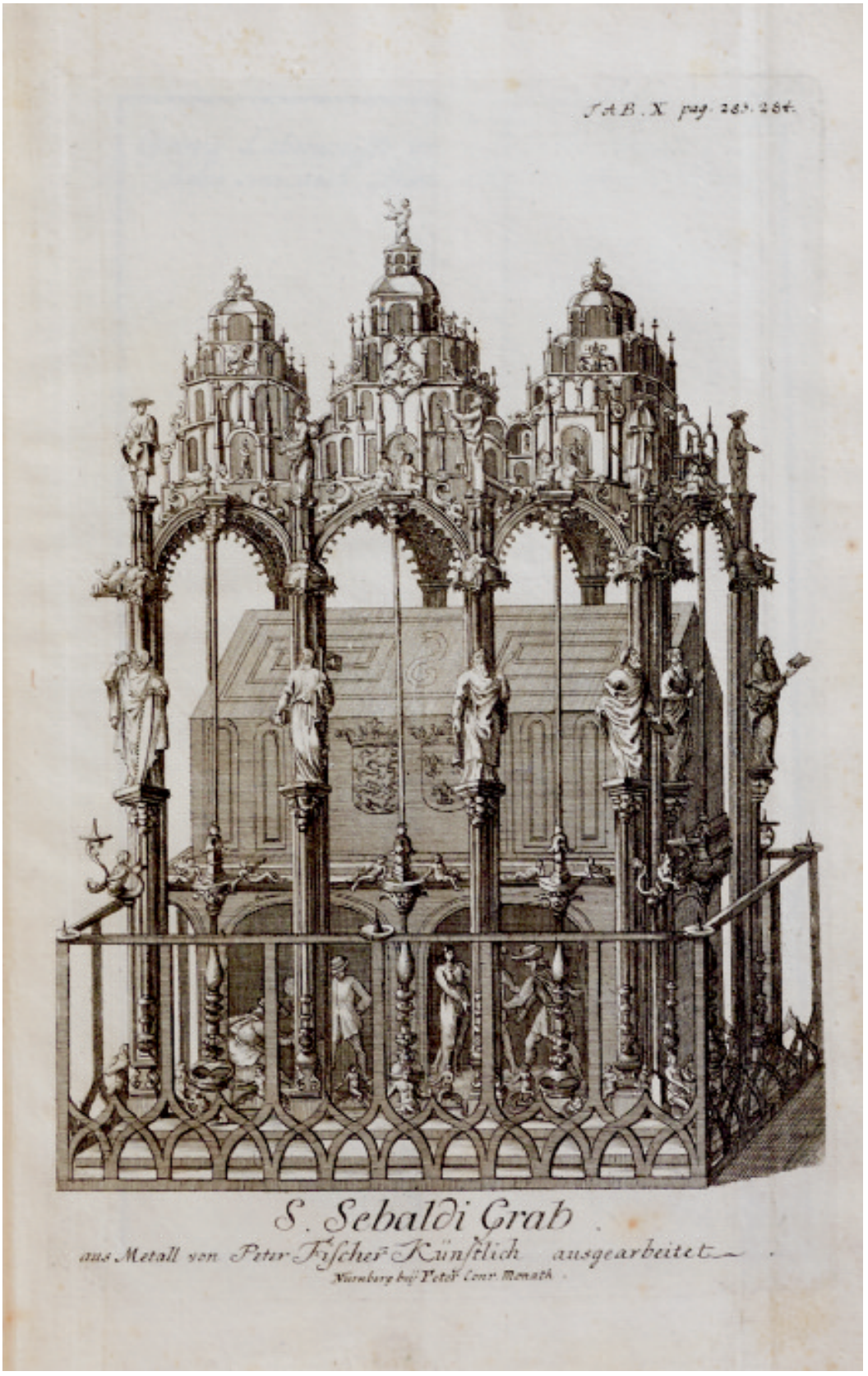
1398 – Elf Werke zu Italien, Griechenland und den Britischen Inseln. 1705-1888. Verschied. Formate. Verschied., tls. beschäd. Einbände. – Altersspuren. (38) *R 300,-

1399 – 32 Werke in 32 Bdn. 1749-1969. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (39) 300,-

Die „Abhandlung vom Carlsbade“ von G. C. Springinsfeld (1749), „Deutsches Volkstum“ von F. L. Jahn (1817), „Deutschlands Neugestaltung“ von J. Ronge (1848) und vieles mehr.

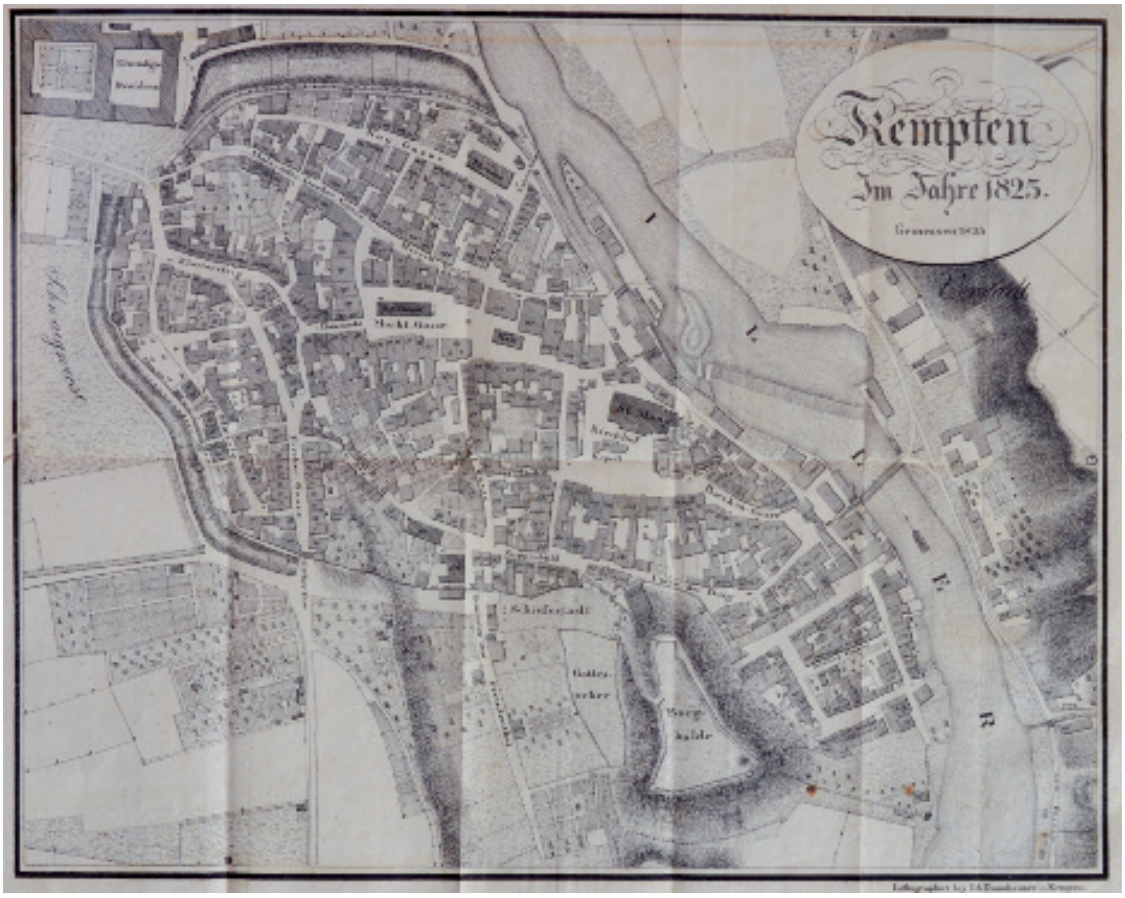
1400 SAMMLUNG – Acht Werke in 10 Bdn. 1870-1912. Verschied. Formate und Einbände (außen und innen mit Gebrauchsspuren). (58) *R 150,-

BUSCH, M., Geschichte der Mormonen. Leipzig 1870. – BEADLE, J. H., Life in Utah, or the Mysteries and Crimes of Mormonism. Philadelphia (1870). – PFISTER, A., Die amerikanische Revolution 1775-1783. 2 Bde. Stuttgart 1904. – GEIGER, W., Dipavamsa und Mahavamsa und die geschichtliche Überlieferung in Ceylon. Leipzig 1905. – Und anderes mehr.


TAB. X pag. 283. 284.
S. Sebaldi Grab
aus Metall von Peter Fischer Künstlich ausgearbeitet
Nürnberg bey Peter Conr. Monath

Nr. 1466

Deutschland



Nr. 1439

1401 ADELUNG, J. CH., Aelteste Geschichte der Deutschen, ihrer Sprache und Litteratur, bis zur Völkerwanderung. Leipzig, Göschen, 1806. 2 Bl., XIV, 402 S. Hldr. d. Zt. (Kapitale angeplatzt, stärker beschabt und bestoßen). (155) *R 150,-

Erste Ausgabe. – Henne 141, 64. – Spätwerk des Bibliothekars und Lexikographen Johann Christoph Adelung (1731-1806). – Vorsätze etw. leimschattig, Titel mit altem Besitzvermerk „Comte de Hammerstein", gebräunt und stellenw. gering fleckig.

1402 ALTÖTTING – NEUE UND KURZGEFASSTE CHRONIK von Altenötting. Altötting, Oetl, 1817. Mit gestoch. Frontisp. 100 S., 2 Bl. Brosch. d. Zt. (Rücken und Ecken etw. beschäd., leicht fleckig). (27) *R 120,-

Erste Ausgabe. – Vgl. Pfister I, 432 (7. Auflage). – Nicht bei Lentner und Holzmann-Bohatta. – Seltene Geschichte des Wallfahrtsortes. – Das Frontispiz zeigt die Kapelle und das Gnadenbild. – Vorsätze mit Besitzvermerken, Frontispiz verso gestempelt, gebräunt und etw. wasserrandig.

1403 ANSBACH – FEUERORDNUNG des Fürsten und Herrn, Herrn Christian Friederich Carl Alexanders, ... für alle Städte, Marktflecken, Dörfer und Weiler dero Fürstenthums, Burggrafthums Nürnberg. Ansbach, Messerer, 1760. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (39) 100,-

Nicht bei Pfeiffer. – Einzelne Unterstreichungen mit Farbstift.

1404 ASCHER, A., Scepter und Kronen. Die Herrscher Europas in Wort und Bild. Wien, Selbstvlg., 1894. Fol. Mit 41 Lichtdruck-Tafeln. 2 Bl., 128 S. Illustr. OLwd., sign. „Joh. Jirak & Hans Riedl Wien“ (leicht fleckig, beschabt und bestoßen). – Titel mit Stempel „Grossherzogl. Privatbibliothek“, leicht fleckig, etw. gebräunt. (39) 200,-

1405 AUGSBURG – CONFESSIO AUGUSTANA – MEZGER, G. C., Geschichte des im Jahre 1530 zu Augsburg gehaltenen Reichstages und der Augsburgischen Confession. Augsburg, Rollwagen, 1830. Mit 5 Kupfertafeln (eine gefaltet). 2 Bl., 155 S. Pp. d. Zt. (etw. beschabt und bestoßen) mit eingeb. Deckeln der Orig.-Brosch. (gering fleckig). (60) *R 80,-

Erste Ausgabe. – ADB XXI, 668. Schottenloher 28032. – Etw. fleckig und gebräunt.

1406 – – SAUBERT, J., Miracula Augustanae Confessionis; Wunderwerck der Augspurgischen Confession (und Anhang: Cassander Evangelicus). Nürnberg, Endter, 1750. Mit gefalt. Kupfertafel. 12 Bl., 212 S., 6 Bl., 292 S., 6 Bl. Pp. d. Zt. (Rücken mit Blanko-Etikett; etw. beschabt und bestoßen). (60) *R 120,-

Vgl. Schottenloher 34520. – Späteste Nürnberger Endter-Ausgabe des erstmals 1631 erschienenen Werks. – Die große Kupfertafel zeigt den Reichtag von 1530. – Vorderer Spiegel mit kleinem Sammlungsstempel; leicht gebräunt und fleckig.

1407 – PROTESTANTISMUS – GRUNDMÄSSIGER BERICHT, von dem Hergang und Verlauff, einer in deß Heil. Reichs-Stadt Augspurg in der Evangelischen Kirche zu den Parfüssern, den 6. Sonntag nach Trinitatis, Anno 1696. entstandener Unordnung ... Samt ... Herrn M. Johann Jacob Müllers, Pastoris in obgemelter Kirchen ... damahls gehaltenen Predigt. Augsburg, Wagner für Kroniger und Göbel, 1697. 4°. 8 Bl., 20 S., 14 Bl., 18 S. Pp. d. Zt. (Rücken breit bis in die Deckel teilw. überklebt, leicht berieben und bestoßen). (60) *R 200,-

Erste Ausgabe. – VD 17 12:116845W. – Beredtes Zeugnis der konfessionellen Spannungen zwischen Protestanten und Katholiken in der freien Reichsstadt im späten 17. Jahrhundert. Die Predigt des evangelischen Pastors Johann Jakob Müller, in der dieser die Mutter Gottes und das Skapulier gelästert haben solle, geriet zum Anlaß eines heftigen Aufruhrs und Streits. Von katholischer Seite wurde verbreitet, der Teufel habe Müller in Gestalt eines Bären von der Kanzel gejagt (vgl. L. Roper, Hexenwahn. Geschichte einer Verfolgung, München 2007, S. 284 mit Anm. 15, S. 420); die Protestanten versuchten diese Verleumdung durch Augenzeugenberichte zu widerlegen. Als Beweis ist die mit eigenem Titelblatt eingebundene Predigt Müllers, „Höllischen Feuers schuldiges Fluchen und Vernarren“, in vollem Wortlaut mit abgedruckt. – Vorderer fliegender Vorsatz fehlt, gering gebräunt. – Schönes gestochenes Rokoko-Exlibris für Philipp Adam Rader von J. E. Nilson (Warnecke 1638) auf dem vorderen Spiegel. – Beiliegt die vierte Ausgabe von Matthäus Sendels „Curia Augustanae Reipublicae“, Augsburg 1683 (VD 17 12:127708V; ohne das Frontispiz). – Beide Werke auf dem Titel mit kleinem Stempel „Sammlung Hämmerle“, also wohl aus der Sammlung des Augsburger Kunstgeschichtlers und Papierhistorikers Albert Hämmerle (Haemmerle; 1899-1976).

1408 – REIN, J. F., Das gesamte Augspurgische Evangelische Ministerium in Bildern und Schrifften, von den erstern Jahren der Reformation Lutheri, bis auf Anno 1748. 2 Tle. in einem Bd. (Augsburg), Finckes Witwe, (1749). 4°. Mit gestoch. Frontisp., 204 (200 num.) Portrs. in Schabkunstmanier, 10 (9 gefalt.) Kupfertafeln und gestoch. Zwischentitel. 6 Bl., IX S., 104 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken restauriert, berieben und gering bestoßen). (66) *R 600,-

Lentner 6540. Thieme-B. XXVIII, 115. – Die schönen Porträts u. a. von J. E. Haid zeigen Würdenträger der evangelischen Kirche seit der Reformation. Jedem Porträtierten ist eine kurze Biographie gegenübergestellt. – Die von Lentner als Anhang bezeichnete „Eigentliche Abbildung derer so wohl Alt- als Neuen Evangelischen Kirchen in Augspurg“ (1749) ist hier hinter die Vorrede gebunden, Frontisp. und gestoch. Zwischentitel sind dem Register nachgebunden. – Fliegender Vorsatz und Titel mit Besitzvermerk, wenige Blätter und Porträts mit kleineren Einrissen, etw. gebräunt und stellenw. gering fleckig.

DAZU: „CONTINUATION! und Kurze christliche Nachrichten derer Herren Geistlichen in Augsburg, von Anno 1748, an, biß Anno 1772 u: ferner wie solche auf einander gefolget“. Deutsche Handschrift auf Papier. O. O. und Jahr (wohl Augsburg, 1786 oder wenig danach). 4°. 20 Bl. (drittletztes weiß). Lose Lagen, ohne Einband. – Fortsetzung der Reinschen Chronik mit weiteren Kurzbiographien von Augsburger Pastoren bis 1786, weitergezählt von 201 bis 234. Die beiden letzten Blätter mit „Anhang!“ überschrieben mit Ergänzungen zu den Lebensläufen des gedruckten Teils. – Ohne das Blatt mit den Lebensläufen Nr. 227-228. – Gebräunt, fleckig.

The beautiful portraits a. o. by J. E. Haid show dignitaries of the Protestant church since Reformation. There is a short biography next to each portrayed person. – Fly-leaf and title with ownership entry, a few leaves and portraits with smaller tears, some browning and minor soiling here and there. – Contemporary half calf (spine restored, rubbed and a little scuffed).

1409 – WELZHOFER, S., Die wesentliche Gegenwart Jesu Christi in der wunderthätigen heiligen Hostie, sogenannten wunderbarlichen Gute, beym heiligen Kreuze in Augsburg. (Augsburg), Rösl, 1799. Mit gestoch. Frontisp. der Brüder Klauber. 15 Bl., 382, 126 S. Pp. d. Zt. (mit leichten Fraßspuren). – Gier-J. 679, 24. – Minimal fleckig. (61) *R 250,-

1410 BAD STEBEN – BENCKER, L., Das Bad Steben sonst und jetzt oder Der Born des Heils ist in Steben. 2., neu bearb. Aufl. Nürnberg, Tümmel, 1858. Mit 2 getönten lithogr. Tafeln. VIII, 78 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (Rücken fehlt). (39) 200,-

Pfeiffer 43595. – Die erste Ausgabe mit nur einer Tafel war unter dem Titel „Der Born des Heils" 1847 erschienen. – Braunfleckig. – Über den Karlsruher Virtuellen Katalog nur ein Exemplar in Bayreuth nachweisbar.

1411 BAYERN – BEYER, G. L., Atlas von Bayern. Geographisch-statistisch-historisches Handbuch. 9 Lief. Nürnberg, Stein, 1834-36. Qu.-4°. Mit 9 Kupferstichkarten (davon eine gefalt., 7 grenzkoloriert). Orig.-Umschl. (fleckig). (135) 150,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 321. – Vgl. Lentner 3385 (2. Aufl., hrsg. von K. F. Hohn). – Enthält ausführliche Beschreibungen der acht bayerischen Kreise mit Informationen zu Wirtschaft, Verwaltung, Geschichte etc., jeweils mit einer Gebietskarte; die 9. Lieferung bietet die Einleitung und enthält die gefaltete Übersichtskarte. – Karten gebräunt und verso meist mit hs. Vermerk in Tinte, etw. fleckig.

1412 – (CHLINGENSBERG, M. VON), Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten. Bd. II (von 3). München, Franz, 1846. Gr.-8°. Mit 65 (statt 66) Stahlstichen auf 59 (statt 60) Tafeln. 2 Bl., 480 S., 1 Bl. Lwd. d. Zt. (Gelenke angebrochen, stärker beschabt und bestoßen). (65) *R 200,-

Pfister I, 9. Lentner 2958. – Nicht bei Andres. – Mit Ansichten von Augsburg, Ellingen, Friedberg, München, Nürnberg, Regensburg usw. – Es fehlt die Tafel mit der Ansicht von Kitzingen. – Gebräunt und tls. stärker fleckig.

1413 – (ECKARTSHAUSEN, K. VON), Gedanken über den Tod des durchlauchtigsten Landesfürsten Maximilian Josephs eines jungen Bajern an seine Freunde. O. O. und Dr., 1778. 4°. 8 S. Spät. Umschl. (72) 120,-

Einzige Ausgabe. – Faivre 2: „Il n'y a aucun doute possible quant à l'auteur de ces 'pensées', dont le style indique bien qu'il s'agit d'Eckartshausen." – Titel angestaubt und mit radierten Bleistiftvermerken.

1414 – (FINK, J. VON, Die geöffneten Archive für Geschichte des Königreichs Bayern. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften). Jge. I-III mit 24 Heften (alles Erschienene) in 5 Bdn. (München und Bamberg 1821-24). Mit 2 lithogr. Tafeln und 4 gefalt. Stammtafeln. Pp. d. Zt. (ein Fußkapital etw. eingerissen, leicht berieben). (66) *R 800,-

Nr. 1415

Kirchner 1450. – Die komplette Folge der Zeitschrift ohne die Heftumschläge, ansonsten die vollständigen Hefte. Mit zahlr. bedeutenden genealogischen, historischen und topographischen Beiträgen. – Etw. gebräunt. – Selten.

1415 – HINRICHTUNG der beiden Raubmörder Höfling und Schaller in Nürnberg und des Vatermörders Johann Bauer in Augsburg. Landshut, Rietsch, o. J. (1901). Mit großer Holzschnittvign. auf dem Titel (in der Paginierung). 8 S. Ohne Einband. (72) 150,-

Von uns weder bibliographisch noch in öffentlichem Besitz nachweisbar. – Schaurige Schilderungen der Verbrechen und Exekutionen. Wann sich der von dem Schreiner Wolfgang Höfling mit seinem Komplizen Christian Schaller begangene Raubmord an seiner Schwiegermutter zutrug, konnte von uns nicht aufgeklärt werden. Die Hinrichtung des Vatermörders Johann Bauer wurde in Augsburg am 12. 5. 1901 vollzogen. – Mit Randläsuren, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Siehe Abbildung.

Rarissimum

1416 BAYERN – GESCHÄFTS-ORDNUNG für die Kammer der Reichsräthe des Königreichs Bayern. München, o. Dr., 1831. 94, 144 S. (6 Bl. zwischengebunden). Blind- und goldgepr. geglättetes Kalbldr. d. Zt. mit dreiseit. Goldschnitt und Steh- und Innenkantenvergoldung (Gelenke angebrochen, leicht beschabt, etw. bestoßen). (8) *R 300,-

Erste Ausgabe, bestehend aus der eigentlichen Geschäftsordnung (94 Seiten) und dem Repertorium dazu (144 Seiten). – Vgl. Pfister I, 43 (Ausg. 1851). – Mit der bayrischen Verfassung vom 26. Mai 1818 wurde in Bayern das Parlament in der Form des Zweikammersystems eingeführt mit der Kammer der Reichsräte als Erster und der Kammer der Abgeordneten als Zweiter Kammer; am 14. April 1819 verabschiedete die Erste Kammer ihre erste Geschäftsordnung. Diese erste Geschäftsordnung, nicht im Druck erschienen, galt bis 1831, in welchem Jahr die Geschäftsordnung neu gefaßt und im selben Jahr erstmals auch im Druck erschien; die nächste gedruckte Ausgabe kam 1851 heraus. Von der Publikation des Jahres 1831 können wir fünf Exemplare in öffentlichem Bibliotheksbesitz nachweisen, in einem Fall ohne Kollationsangabe, in den anderen Fällen jeweils mit nur 92 Seiten für die Geschäftsordnung.

Das vorliegende Exemplar weist an mehreren Stellen gedruckte Ergänzungen auf, mit denen der Druck des Jahres 1831 bis zur nächsten Ausgabe 1851 auf aktuellem Stand gehalten wurde. Im einzelnen bestehen diese Ergänzungen erstens aus sechs Blättern mit Zusätzen und Änderungen aus den Jahren 1840, 1843 und 1847 zu den Seiten 15, 34, 43, 69, 83 und 87 der Geschäftsordnung, hier an den entsprechenden Stellen der Geschäftsordnung eingefügt, zweitens aus dem Blatt mit den Seiten 93/94, enthaltend den Text eines Beschlusses vom 25. Mai 1849, hier an der gehörigen Stelle eingebunden als letztes Blatt der Geschäftsordnung, schließlich drittens aus einer montierten Ergänzung auf Seite 65 des Repertoriums mit dem neuen Stichwort „Interpellationen“, das sich durch den Text des hinzugekommenen Beschlusses ergeben hat. – Über die Erste Kammer in Bayern in der Zeit des Vormärz ausführlich: Hubert Ostadal, Die Kammer der Reichsräte in Bayern von 1819 bis 1848, München 1968; darin passim über die Geschäftsordnung von 1831, deren ergänzende Teile, Zusätze und Änderungen Ostadal nicht erwähnt (was bei der Genauigkeit und Ausführlichkeit seiner Arbeit als Indiz dafür gedeutet werden kann, daß sie ihm nicht vorlagen).

Vorsätze leimschattig, einige Blätter durch einen ledernen Blattweiser mit kräftigeren Braunverfärbungen, sonst gleichmäßig leicht gebräunt. – Provenienzexemplar mit dem Stempel „Kammer der Reichs-Raethe“ auf der Titelseite, mit gedruckten Ergänzungen, die wir anderswo nicht nachweisen können und die jedenfalls von größter Seltenheit, vielleicht auch überhaupt unbekannt sind, in einem eleganten Einband von erlesenem Geschmack.

1417 – KRAYSSER, S., Repertorium juris Bavarici electoralis. Das ist General Register, oder: Kurtzer Begriff und Inhalt der Chur Bayrischen Landrechten. Anjetzt von newem revidiert, corrigiert, und in vilem vermehrt. München, Jäcklin, 1671. 4 Bl., 585 S., 3 Bl. Blindgepr. Schweinsldr. d. Zt. (Rücken brüchig, Deckel sperrend, mit einzelnen kleinen Wurmlöchern, fleckig, berieben und bestoßen). (39) 150,-

VD17 12:125152R. – Nicht bei Lentner und Pfister. – Erstmals 1640 erschienen. – Die Paginierung mit zahlr. Fehlern. – Spiegel mit Besitzvermerk, Vorsätze mit Randschäden, durchgehend wasserrandig, Fußsteg stellenw. wurmspurig (minimaler Buchstabenverlust), etw. gebräunt.

1418 – MAXIMILIAN III. – TROSTGRÜNDE über den Tod des durchlauchtigsten Churfürsten Maximilian III. an seine Freunde C. F. [und] J. C. von J. F. C. München, Fritz, 1778. 4°. 8 S. Ohne Einband. – Altersspuren. – Unbeschnitten. (72) 60,-

1419 – (ROUSSET DE MISSY, J.), Déduction concernant les droits de succession et de substitution de la Serenissime maison electorale de Bavière aux royaumes de Hongrie et de Bohème, ainsy qu'a l'Archiduché d'Autriche & autres états en dépendants. München, o. Dr., 1741. Fol. Mit 3 gefalt. Stammtafeln. 3 Bl., 131, 60 S. Gesprenkeltes Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. und goldgepr. Wappensupralibros von Kurfürst Karl Theodor auf beiden Deckeln (berieben, oberes Kapital lädiert). (165) *R 1.800,-

Holzmann-B. I, 11247. – Vgl. Barbier I, 851. Hoefer XLII, 782. – Vermutlich der Originaldruck der auch in mehreren deutschen Ausgaben verbreiteten Schrift gegen die Pragmatische Sanktion. – Der Versuch des französischen Historikers Jean Rousset de Missy (1686-1762), die Ansprüche des Kurfürsten und neu gewählten Kaisers Karl Albrecht von Bayern (1697-1745) auf das habsburgische Erbe zu untermauern, dürfte vom Wittelbacher Hof selbst in Auftrag gegeben worden sein. – Auf kräftigem Papier. Titel mit Wasserfleck und im Bund verstärkt, vereinzelt gering fleckig. – Exemplar aus dem Besitz des Kurfürsten Karl Theodor (1724-1799), vorderer Innendeckel mit gestoch. Exlibris „Bibliotheca Palatina“ (Warnecke 1364).

Probably the original print of the treatise against the Pragmatic Sanction distributed also in several German editions. – On strong paper. Title with waterstain, reinforced at joint, occasionally minor soiling. – Copy from the possession of prince elector Karl Theodor (1724-1799), upper inner cover with engraved exlibris „Bibliotheca Palatina“ (Warnecke 1364). – Contemporary sprinkled calf with spine label and gilt back and gilt stamped armorial bookplate of prince elector Karl Theodor on both covers (rubbed, top turn-in damaged).

1420 – SPINDLER – HANDBUCH DER BAYERISCHEN GESCHICHTE. Hrsg. von M. Spindler. 4 Bde. mit 6 Tln. in 6 Bdn. München 1967-75. OLwd. mit Orig.-Umschl. (diese am Rücken gering verblaßt). – Nahezu frisch. (65) *R 100,-

1421 – (STADLER, D.), Bayrische Geschichte zu bequemen Gebrauch verfaßt und an das Liecht gestellet. München, Vötter, o. J. (um 1760). 4°. 6 Bl., 570 (recte 580) S., 18 Bl. Leicht läd. Ldr. d. Zt. (19) 150,-

Baader II/2, 171, 8. De Backer-S. VII, 1469, 10. Lentner 4319. Pfister I, 734. VD 18 vorläufig 12330922-001 und 14550121-001. – Aus einem 1758 für die Münchner Kadettenanstalt verfertigten Abriß hervorgegangen. „Zwar nicht aus den Quellen gearbeitet, aber die eingestreuten kritischen Exkurse verraten sein Bestreben, auch den Leser zu einer kritischen Haltung anzuregen. Stadler setzte sich mit den gängigen Thesen auseinander, legte alle Argumente knapp dar – nirgends findet sich die Gegenüberstellung der verschiedensten Ansichten so prägnant und übersichtlich wie bei Stadler – und begründete daraus sein Urteil“ (Kraus, Geschichtswissenschaft, 171). – Gering fleckig. – 3 Beilagen, darunter der „Verwaltungsbericht der Stadt Landsberg am Lech“ von Arnold (1889).

1422 – WAPPENEMBLEM des Königreichs Bayern im Lorbeerkranz. Vergoldetes Metall mit Malerei in Lackfarben. Bayern (oder Pfalz), wohl um 1810/20. Durchmesser: 31,5 cm. (69) 800,-

Wohl aus einer bayerischen Amtsstube stammendes Wappenemblem mit weißblauen Rauten im Zentrum, gehalten von zwei Löwen, darüber die Königskrone, das Ganze einfaßt von einem Kranz mit drei Reihen stilisierter Blätter. – Vg. mit leichten Abplatzungen. – Siehe Abbildung.

Emblem of the kingdom of Bavaria in laurel wreath. Gilt metal with coated paintings. Bavaria (or Palatinate), probably around 1810/20. Diameter: 31,5 cm. – Heraldry emblem probably from a Bavarian office with white-blue lozenges in the middle, held by two lions, over it the royal crown, the ensemble bordered by a wreath with three rows of stylized leaves. – Gilt with slight bursting. – See illustration.

1423 – KONVOLUT – Ca. 600 Bde. zur bayerischen Geschichte, Kunst und Landeskunde. Meist 18. und 19. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen Gebrauchsspuren). (161) *R 200,-

Enthalten sind viele Reihen und Zeitschriften, darunter die „Königlich-baierischen Intelligenzblätter“ mit zahlr. Illustrationen.

1424 – – Sieben Werke. 1762-1893. Verschied. Formate. Verschied. Einbände (außen wie innen mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). (39) 250,-

Nr. 1422

Darunter ein „Chur-Bayrischer Hof-Calender ... auf das Jahr M.D CC.LXII“, ein „Codex juris Bavarici criminalis de anno MDCCLI“ in der zweiten Aufl. (1771) und der komplette erste Jahrgang der „Fliegenden Blätter“ (1845).

1425 – – Drei bayerische Zeitschriften in zus. ca. 40 Bdn. 1810-76. Verschied. Formate. Pp. d. Zt. (Altersspuren). (6) 200,-

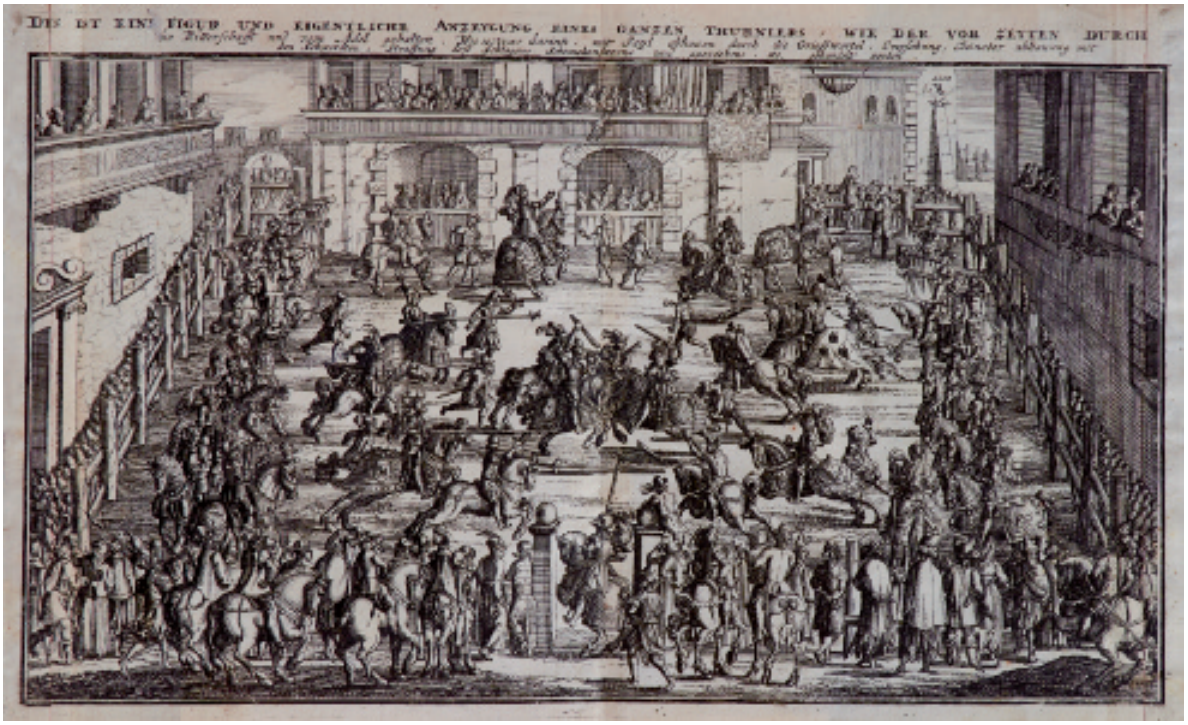
Enthalten sind „Münchner Tagblatt“ (1836/37), „Fränkischer Merkur“ (1810-40) und „Passauer Zeitung“ (1876). – Gebrauchsspuren.

1426 – – 28 Werke zu Geschichte und Kultur. 1768-1860. Verschied. Formate. Verschied., tls. etw. spätere Einbände; wenige ohne Einband. (25) 300,-

Vorwiegend seltene Kleinschriften aus der bewegten Zeit um 1800. – Meist mit leichten Altersspuren.

1427 – – Neun Kleinschriften zur Geschichte von Bayern. 2. Hälfte 19. Jhdt. Tls. läd. Orig.-Brosch. und Heftstreifen. (21) 300,-

Enthalten sind fünf anonyme historische Schriften, gedruckt in der Hofdruckerei Huber in München, verfaßt wohl von Herzog Maximilian in Bayern; außerdem ein „Notizbuch für Soldaten der k. bayerischen Armee“ (1884) mit zahlreichen handschriftlichen Eintragungen eines Grenadiers namens K. Zirkelbach: von den Geldgeschenken, die er während seiner Dienstzeit von Verwandten erhielt, über seine Wachen und Nachtposten



Nr. 1436

und selbst gedichtete und aus Zeitschriften abgeschriebene Soldaten- und Liebeslieder bis hin zu einem Hausmittel für Lungenleiden oder Lungenschwindsucht. – Gebrauchsspuren.

1428 **– –** Ca. 15 Werke und Kleinschriften zu München und Bayern. Meist 19. – Mitte 20. Jhdt. Verschied. Formate. Verschied., tls. läd. Einbände. – Gebrauchsspuren. (36) *R 150,-

1429 **BERLIN – BERLINER KALENDER.** Hrsg. vom Verein für die Geschichte Berlins. Jge. 1905-07, 1912, 1913, 1915-17 und 1919 in 9 Bdn. Berlin 1904-18. Schmal-4°. Mit zahlr. Illustr. Orig.-Brosch. (Gebrauchsspuren). (17) *R 100,-

Berlin-Bibl. 49. – Der von Georg Voss redigierte Kalender erschien von 1903-19. – Leichte Altersspuren. – Beiliegen zwei Exemplare des „Groß Berliner Kalenders", Jg. 1914, in unterschiedlichem Originaleinband (Leder und Leinwand).

1430 **BREMEN – BÜRGER-CONVENTS-VERHANDLUNGEN** vom Jahre 1831. (Bremen 1832). Fol. 3 Bl., 14, 454 S. Pp. d. Zt. (gering berieben und bestoßen). (3) 80,-

ZDB 532047-1. – Die Bürger-Convents-Verhandlungen erschienen von 1823-47. Hier die Sammlung der Protokolle aller Bremer Bürgerkonvents-Sitzungen vom 14. Januar bis zum 30. Dezember 1831; voranstehend das Register dazu und Bürgerkonventsverhandlungen in Verfassungsangelegenheiten vom 1. Oktober bis 17. Dezember 1830. Der Bürgerkonvent war in Bremen seit dem Mittelalter bis ins Revolutionsjahr 1848 eine ständische Vertretung der Bürger, die sich ein- bis zweimal pro Monat traf. Der Nachfolger, die Bremer Bürgerschaft, bildet heute das Landesparlament der Hansestadt. – Gering gebräunt, etw. fleckig.

1431 **(DIELHELM, J. H.),** Denkwürdiger und nützlicher Antiquarius des Neckar-Mayn-Lohn- und Mosel-Stroms. Frankfurt, Stocks Erben und Schilling, 1740. Mit gestoch. Frontisp., 4 gefalt. Kupferstichkarten und 16 tls. gefalt. Kupfertafeln. 7 Bl., 762 S., 1 Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (135) 400,-

Erste Ausgabe. – Demandt I, 97. – Mit Karten der vier Stromläufe und Ansichten und Plänen u. a. von Heilbronn, Ludwigsburg, Mannheim, Marburg, Weilburg und Würzburg. – Spiegel mit Besitzvermerk von alter Hand, Tafeln und Karten blindgestempelt, gebräunt, etw. fleckig.

1432 **DIETZ – STEUBING, J. H.,** Topographie der Stadt und Grafschaft Dietz mit eingestreuten statistischen und literarischen Nachrichten. Hadamar, Gelehrten-Buchhandlung, 1812. X, 296 S. Pp. d. Zt. (mit leichten Fraßspuren). – Erste Ausgabe. – Hamberger-M. XX, 629. Engelmann 456. – Gering fleckig. (135) 150,-

1433 ERFURT – TOPF & SÖHNE – DIE INDUSTRIE VON SACHSEN UND THÜRINGEN. (Ihren Geschäftsfreunden gewidmet von J. A. Topf & Söhne, Erfurt). Breslau, Gottlieb, o. J. (um 1890). Qu.-8°. Mit zahlr. Illustr. 28 Bl. Illustr. Orig.-Brosch. (Altersspuren). (72) 200,-

Aufwendig gestaltete Broschüre mit illustriertem Titel, photographischen Ansichten von Bauwerken, Landschaften und Fabriken u. a. in Dresden, der Sächsischen Schweiz, Meißen, Leipzig, Chemnitz, Eisenach, Gotha und Erfurt sowie Werbeanzeigen. – Die 1778 gegründete Maschinenfabrik Topf & Söhne war die Hauptlieferantin der Verbrennungsöfen in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten. – Die letzten beiden Bl. mit Einrissen im Bug, minimal fleckig.

1434 FREIBURG – GEIGES, F., UND C. GÜNTHER, Unser lieben Frauen Münster zu Freiburg im Breisgau. Freiburg 1896. Mit 68 Lichtdruck-Tafeln. Gr.-Fol. 18 S. OLwd. (Gelenk etw. eingerissen, Deckel gestempelt und mit Bibliotheksmarke, leicht fleckig, bestoßen). – Titel gestempelt und mit hs. Inventarnummer, gering fleckig, leicht gebräunt. (27) *R 200,-

DAZU: GURLITT, C., Historische Städtebilder. Bd. XII. Brügge. Berlin, Wasmuth, 1912. Gr.-Fol. Mit 31 Tafeln. 39 S. – Lose in etw. läd. OHlwd. (gestempelt). – Tafeln jeweils gestempelt, Ränder leicht gebräunt, gering fleckig.

1435 – SAMMLUNG – Acht Grabreden für Freiburger Professoren. Freiburg 1829-47. 4°. Heftstreifen d. Zt. (7) und ohne Einband. (72) 80,-

Vorhanden sind die Reden auf Johann Alexander Ecker (1829), Matthias Alexander Ecker (1830), Franz Julius Schmeller (1834), Karl Joseph Beck (1839), Franz Anton Buchegger (1841), Karl von Rotteck (1842), Gustav Friedrich Wucherer (1844) und Johann Leonhard Hug (1847). – Altersspuren.

1436 GENEALOGIE – BURGERMEISTER, J. S., Bibliotheca equestris. 2 Bde. Ulm, Gassenmeyer, 1720. 4°. Mit gestoch. Frontisp. und 3 Kupfertafeln (davon eine doppelblattgroß). 1 Bl., 68, 16 S., S. 5-148, 1474 (recte 1470) S., 99; 1 Bl., 4, 60, 1264 (recte 1260) S., S. 161-264, 1369-1418, 28 Bl. (das letzte weiß). (Ohne die 126 S. „Equestris nobilitatis ...“). Pgt. d. Zt. (fleckig). (175) 500,-

Erste Ausgabe. – Pütter I, 320, VI. Heydenreich II, 159 Anm. – Umfangreiches, aus über 50 Sprachen zusammengestelltes Kompendium über Herkunft, Geschichte und Rechte des Adels. Burgermeister war Syndikus des schwäbischen Adels und eifriger Vertreter seiner Privilegien und Unabhängigkeit. Kernstück des zweiten Bandes ist ein Abdruck von Rüxners Turnierbuch. – Es fehlt das Register „Equestris nobilitatis ...“. Statt dessen sind aus Burgermeisters „Codex diplomaticus equestris cum continuatione, oder Reichs-Ritter-Archiv“ (Ulm 1721) die 76 Seite „Designation der zwey andern Reichs-Ritter-Craysen“ eingebunden. – Das Frontispiz außen bis zum Bildrand beschnitten, die Tafeln in Bd. II an den Rändern durchschnitten und hinterlegt, beide Bde. im Bug anfangs mit Wurmspuren, wenig fleckig, gering gebräunt. – Aus der Bibliothek des Historikers, Lexikographen und Bibliographen Johann Georg Meusel (1743-1820) mit Kaufvermerk auf dem Spiegel von Band I, datiert 1822. Siehe Abbildung.

1437 HAMBURG – MARTENS, A. E., Das Hamburgische Criminal-Gefängniss genannt: Das Spinnhaus und die übrigen Gefängnisse der Stadt Hamburg nach ihrer innern Beschaffenheit und Einrichtung. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1823. 4°. Mit lithogr. Portr., 2 Kupfertafeln und 18 (9 gestoch.) Falttabellen. 5 Bl., 70 S., 2, 23 Bl. (Beilagen). Leicht läd. Ldr. d. Zt. (121) 150,-

Schröder V, 45, 2 (Erscheinungsjahr fälschlich 1824). Steinbrink 98, 4. – Sozialhistorisch aufschlußreiche Arbeit über die Arrest- und Strafhäuser in Hamburg während der französischen Regierung und der darauffolgenden Zeit. – Die Tafeln zeigen eine Gefängnislaterne und ein kreisförmiges Schema für zehn verschiedene Varianten der Rumfordsuppe, die Tabellen geben Übersichten zum Lebensmittelverbrauch, zu Löhnen, zum Personal usw. – Block tls. vom Einband gelöst, mehrfach gestempelt, fleckig. – Beiliegend „Verbrechen und Verbrecher in Preußen 1854-1878“ von W. Starke (1884).

1438 – ZEHN NEUE ANSICHTEN VON HAMBURG. Wohlfeile Ausgabe. Hamburg und Itzehoe, Schuberth & Niemeyer, ca. 1840. Qu.-Gr.-8°. Mit 10 lithogr. Tafeln auf aufgewalztem China. 1 Bl. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen). (25) 180,-

Seltene Folge von Hamburg-Ansichten (Blattgr. ca. 16 x 23 cm): Esplanade, Lombardsbrücke, Harvestehude, Freimaurer-Logenhaus, Hamburg von der Vorstadt St. Georg, Jungfernstieg von Belvedere, St.-Johannis-Kirche, vom Hamburger Berg, Millerntor, Eppendorf. – Die Trägerpapiere (mit der Legende) gebräunt und tls. fleckig, stellenw. etw. wasserrandig.

1439 KEMPTEN – KARRER, PH. J., Getreue und vollständige Beschreibung und Geschichte der Altstadt Kempten, seit ihrer Entstehung bis auf den Tod des Königs Maximilian I. Kempten, Dannheimer, 1828. Mit 9 gefalt. lithogr. Tafeln. VI, 512 S., 3 Bl. Pp. d. Zt. mit hs. Rsch. (Rücken erneuert, berieben, bestoßen und etw. fleckig). (10) 1.000,-

Einzige Ausgabe. – Engelmann 612. – Nicht bei Lentner und Pfister. – „Da diese Geschichte vornemlich für die Einwohner hiesiger Stadt geschrieben ist, so war es mir nicht möglich, das Lokalinteressante, auch in Kleinigkeiten, zu vermeiden, selbst dasjenige, was Auswärtigen unerheblich vorkömmt, oder Langeweile macht, ist für Einheimische anziehend, unterhaltend und wichtig“ (aus dem Vorwort, S. V). – Philipp Jakob Karrer (1762-1836) war Pfarrer zu Buxach und Hart bei Memmingen und ab 1818 Dekan in Kempten (vgl. Gradmann 277). Er verfaßte zahlreiche Schriften zur Geschichte und Theologie. – Das vorliegende Werk ist wegen seiner Bildausstattung be-

sonders gesucht und komplett mit allen neun Tafeln äußerst selten zu finden. – Spiegel mit hs. Besitzvermerk des Franziskaner-Minoriten Benvenut Stengele, datiert 1891, Titel recto und verso gestempelt, vorderer fliegender Vorsatz entfernt, leicht fleckig. – Aus der Franziskaner-Bibliothek Schwarzenberg. – Siehe Abbildungen Seite 323 und 331.

Sole edition. – The present work is regarded as particularly recherché for its images, it is complete with all nine plates and extremely rare to be found. – Paste-down with ms. ownership entry of the Minorite Benvenut Stengele, dated 1891, title recto and verso stamped, upper fly-leaf removed, slightly soiled. – From the Franciscan Library Schwarzenberg. – Contemporary cardboard with ms. spine label (rebacked, rubbed, scuffed and a little soiled). – See illustrations on page 323 and 331.

1440 (KLOPP, O.), Der Berliner Hochverrathsproceß gegen den königlich hannöverschen Staats-Minister Grafen Adolf von Platen zu Hallermund. München, Weiß, 1868. 56 S. Läd. Orig.-Brosch. (72) 100,-

Holzmann-B. V, 4831. – Graf Adolf Ludwig Karl von Platen-Hallermund (1814-1889) hatte König Georg V. von Hannover nach der preußischen Annexion in das Exil begleitet und die Welfenlegion unterstützt. – Der Historiker Onno Klopp (1822-1903) vertrat in seinen Publikationen „die Interessen des Hauses Hannover" und „machte in einem unbändigen Widerspruchsbedürfnis immer wieder gegen herrschende Anschauungen Front, auch wenn es ihm Nachteile einbrachte und Gegner schuf" (NDB XII, 116). – Vorderumschlag mit Besitzvermerk (Gustav Graf Hahn [1809-1888]), leicht fleckig. – Unbeschnitten.

1441 LINDAU – RASSLER, M., Vindicatio contra vindicias, sive ad vindicias historicas Wilhelmi Ernesti Tenzelii ... pro Hermanni Conringii censura ... responsio. 3 Tle. in einem Bd. Kempten, Mayr ([III], Elenchus erratorum omnis generis a vindice Conringiano admissorum: Dillingen, Körner), 1711. Fol. Mit gestoch. Frontisp. 10 Bl., 326 S., 5 Bl., 375 S., 1 Bl., 71 S., 26 Bl. Ldr. d. Zt. (Kapitale läd., Bezug mit kleinen Fehlstellen). (54) 250,-

De Backer-S. VI, 1473, 17. – Quellenkritisches Werk zur Geschichte des um 822 gegründeten Kanonissenstiftes in Lindau sowie der historischen Rechte von Stift und Stadt Lindau; verfaßt von Maximilian Rassler (1645-1719), Kanzler der Universität Dillingen. – Innengelenk angebrochen, fliegende Vorsätze entfernt, gering fleckig.

1442 MASSENHAUSEN – PRECHTL, J. B., Massenhausen. Historischer Abriß über Dorf u. Pfarrei. Freising, Datterer, 1887. 39 S. Orig.-Brosch. (mit Spuren der Heftung und kleinem Einriß, etw. fleckig). (30) 120,-

Nicht bei Lentner und Pfister. – Zusätzlich eingebunden ist der Kupferstich „Schloß Massenhausen" von M. Wening, um 1710 (mit kleinen Randläsuren, leicht fleckig). – Hinterer Deckel mit mont. Todesanzeige für den Bierbrauer und Ökonomen Thomas Massenhauser, gest. 1896; Bindung in Auflösung begriffen, Bundsteg mit Heftspuren, am Ende mit Tintenfleck und kleinen Eckabrissen am unteren Rand, gebräunt. – Selten.

1443 METTENLEITER, J. M., Charakter-Scenen aus der deutschen Geschichte. München, Lithogr. Kunstanstalt, 1825. Fol. 12 lithogr. Tafeln. Lose in Orig.-Umschl. in Hlwd.-Mappe (leichte Gebrauchsspuren). (38) *R 200,-

Winkler 537, 46. – Umschlag innen mit kalligraphischem hs. Widmungseintrag von 1827, gering fleckig, unbeschnitten. – Selten.

DAZU: WURM, CH., Sammlung lithographischer Umriß-Zeichnungen vorzüglicher Gemälde aus den berühmtesten Gallerien. Hefte V und VI. – Ferner 15 Lithographien mit dem hs. Deckeltitel „Frühe lithograph. Nachbildungen von bekannten Gemälden europäischer Gallerien".

1444 MOSER, J. J., Vollständiger Bericht von der so berühmt- als fatalen Clausula Articuli IV. Pacis Ryswicensis. Frankfurt, Multz, 1732. 4°. 4 Bl., 456, 131 S. Ldr. d. Zt. mit Rsch. und Rvg. (Bezug mit Fraßspuren, berieben und bestoßen). (3) 300,-

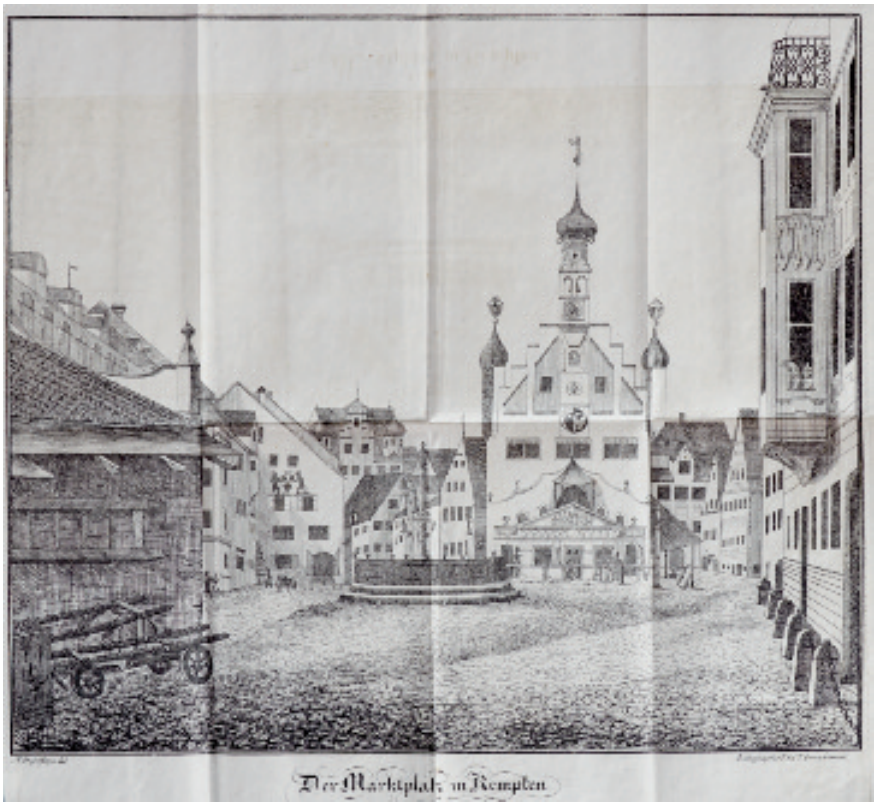
Pütter I, 424. – Seltene Schrift des bedeutenden württembergischen Staats- und Völkerrechtlers Johann Jacob Moser von Filseck (1701-1785) zum Frieden von Rijswijk (1697), durch den der Pfälzische Erbfolgekrieg beendet wurde. – Titel angerändert, gebräunt und etw. fleckig. – Gestoch. Exlibris.

1445 MÜNCHEN – DESTOUCHES, E. VON, Die Jahrhundertfeier des Münchener Oktoberfestes (Zentral-Landwirtschaft-Festes). München, Lindauer, 1912. 4°. Mit einem Radiotinto-Portr. 101 S. Orig.-Brosch. (gering berieben und bestoßen). (65) *R 80,-

DAZU: MÜNCHNER OKTOBERFEST. Trachten- und Schützenzug 1955. München, Anzeigen-Fackler, 1955. 8°. Mit doppelblgr. Plan. 32 S. – Orig.-Brosch. (gering berieben). – Mit zahlreichen teils illustrierten Anzeigen. – Gering gebräunt.

1446 – ERINNERUNG AN MÜNCHEN (Deckeltitel). München, Ravizza, o. J. (um 1868). Qu.-8°. Mit 20 Stahlstichtafeln von K. Gunkel. 1 Bl. OLwd. (Gelenke angebrochen, unteres Kapital läd., etw. fleckig, gering bestoßen). (167) *R 100,-

Lentner 1170a. Andres 227. – Gesamt- und Detailansichten vom Marienplatz, vom Nationaltheater, von der Pinakothek, den Propyläen, der Residenz, vom Siegestor u. a. sehenswerten Örtlichkeiten. – In wechselnder Zusammensetzung erschienen und zwischen 20 und 34 Tafeln umfassend. – Enthalten sind die numerierten Tafeln 1, 2, 6, 8, 10, 11, 14, 17, 18, 23 und 31 sowie neun nicht numerierte Stiche. – Vorsätze erneuert, Block gebrochen, gering fleckig.



Nr. 1439

1447 – MÜNCHENER KALENDER. Hrsg. von O. Hupp. Jge. 1895-1908, 1910, 1916, 1917, 1919, 1920, 1923 und 1925 in 21 Bdn. (München 1894-1924). Schmal-4°. Mit vielen farb. Wappentafeln und Buchschmuck von O. Hupp. Orig.-Umschl. (Altersspuren). (18) 120,-

Schauer I, 16: „Inbegriff alles Dauerhaften in der aus Gotik und Renaissance gemischten Münchner Bewegung der achtziger Jahre. Unstreitig war bis an die Schwelle der Gegenwart Otto Hupp der große heraldische Zeichner und Kalendermann." – Der Kalender erschien von 1885-1936. – Titel von Jg. 1898 mit Ausschnitt (Wappen), einige Bände mit zahlreichen Eintragungen in Bleistift und Tinte (vor allem die Jge. 1899, 1916 und 1923), gering fleckig, Randläsuren. – Beiliegen jeweils ein weiteres Exemplar der Jahrgänge 1903, 1906 und 1907.

1448 – OKTOBERFEST – PROGRAMM zu dem Central-Landwirthschafts-Feste in München 1849. (München 1849). 47 S. Heftstreifen d. Zt. (72) 200,-

ZDB 1046046896. – Nachgewiesen von 1810-1914. Von 1836-1852 Beilage zum „Centralblattt des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern". – Vorliegender Jahrgang nicht im Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern nachgewiesen. – Leicht fleckig.

1449 NASSAU – VOGEL, C(H). D., Beschreibung des Herzogthums Nassau. Wiesbaden, Beyerle, 1843. Mit 5 gefalt. Tabellen (ohne die Karte). VI, 890 S. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (etw. beschabt). (135) 150,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 695. Demandt I, 89. – Mit zwei genealogischen Tabellen, zwei Tabellen zum Bergbau sowie einer Tabelle mit nassauischen und hessischen Maßeinheiten. – Wie oft, ohne die Karte, die wohl nicht allen Exemplaren beigegeben wurde. – Leicht gebräunt, etw. fleckig.

Beiliegt die zur 1831 erschienenen „Geognostischen Beschreibung des Herzogtums Nassau" von C. E. Stifft gehörige „Gebirgs-Karte von dem Herzogthum Nausau" (in 30 Segmenten auf Leinwand aufgezogen).

Widmungsexemplar

1450 NATIONALSOZIALISMUS – BAUSTEINE ZUM DRITTEN REICH. Lehr- und Lesebuch des Reichsarbeitsdienstes. Hrsg. von Gauarbeitsführer Hermann Kretzschmann. 2., vielfach veränd. Aufl. Leipzig, „Der nationale Aufbau", (1935). 631 S. OLwd. (etw. angestaubt). (29) 150,-

Standardwerk des Volksschulabsolventen und Reichstagsabgeordneten Hermann Kretzschmann (1886-1964) mit eigenen Beiträgen, mit Texten, die Kretzschmann zum „Geistesgut großer deutscher Menschen und Kämpfer“ zählt, und mit „Abhandlungen und Ausführungen von Kämpfern der nationalsozialistischen Revolution“. – Minimal gebräunt. – Vorsatz mit neunzeiliger Widmung des Autors an einen Herrn von Fabry, Oberst und Brigadekommandeur.

1451 – BERGHAUS, E., USA – nackt! Bilddokumente aus Gottes eigenem Land. Berlin, Brunnen-Vlg., (1943). Mit zahlr. photogr. Abb. 60 Bl. Orig.-Brosch. mit Orig.-Umschl. (Läsuren und Einrisse, berieben und bestoßen). (44) *R 150,-

Reichbebildertes Propagandawerk, in dem Photographien der Bildberichterstattung mit kaum merklich antijüdischen, antiamerikanischen und antikapitalistischen Bildunterschriften versehen sind, wodurch die nationalsozialistischen Reinheitsvorstellungen ganz subtil, aber wie bei guter Werbung wirksam verbreitet werden. Im Visier sind u. a. Präsident Roosevelt, Naturismus und Nacktheit, Adipositas, Zionismus und Musik und Tänze der USA. – Papierbedingt gebräunt.

1452 – DIEBOW, H., Der ewige Jude. 51.-100. Tsd. München und Berlin, Eher, 1937. Mit zahlr. Abb. 128 S. Orig.-Brosch. (Vorderdeckel mit hinterlegtem Randeinriß, Kapitale gering beschäd., kleinere Randläsuren, gering berieben und bestoßen). (65) *R 150,-

Berüchtigtes Dokument antisemitischer Hetze. – Titel mit Ausriß am Falz (kein Buchstabenverlust), papierbedingt gebräunt.

1453 – GRITZBACH, E., Hermann Göring, Werk und Mensch. München, Zentralvlg. der NSDAP., 1938. Mit zahlr. Illustr. 345 S., 1 Bl. OLwd. (geringe Altersspuren). – Vortitel mit privater Widmung, datiert Kriegsweihnacht 1939, minimal fleckig. – Beiliegen acht Werke der NS-Zeit (davon eines doppelt vorhanden), darunter zwei Werke mit Nacktaufnahmen von Frauen, Männern und Kindern. (78) 200,-

1454 – GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG 1940 (1941, 1942) im Haus der Deutschen Kunst zu München. Mischaufl. München, Knorr & Hirth (1941 und 1942: Bruckmann), 1940-42. Reich illustr. Orig.-Brosch. (berieben, etw. fleckig). (69) 80,-

1940: 2., 1941: 1., 1942: 4. Ausg. – Die offiziellen Ausstellungskataloge zur vierten, fünften und sechsten der insgesamt acht Großen Deutschen Kunstausstellungen: jeweils mit einem Porträt des Schirmherrn des Hauses der Deutschen Kunst, einem alphabetischen Verzeichnis der Künstler und deren ausgestellten Werken, alle unentartet, einem Abbildungsteil und einem Inseratenanhang. Der Katalog von 1940 noch in Fraktur gesetzt, die beiden Folgebände schon in moderner serifenloser Antiqua. – Etw. stockfleckig.

1455 – HITLER, A., Aquarelle. (Berlin, Hoffmann, 1937). 7 mont. Abb. unter Passepartout. 2 Bl. Lose in OHolzfurnier-Mappe (minimal berieben). – Beiliegt eine Weihnachtskarte mit gedruckter Signatur von Baldur von Schirach (1907-1974), der auch das Vorwort verfaßt hat. (39) 120,-

1456 – – Mein Kampf. Eine Abrechnung. Bd. I (von 2). München, Eher, 1925. Mit Portr. XVI, 392 S., 16 Bl. („Plakat-Anhang“). OHlwd. (etw. berieben und bestoßen, fleckig). – Erste Ausgabe. – PMM 415. – Vorsatz mit Besitzvermerk. (67) *R 200,-

1457 – – Mein Kampf. Mischaufl. 2 Bde. München, Eher, 1927-28. Mit Portr. XVI, 391 S., 16 Bl. („Plakat-Anhang“); XI, 354 S., 1 Bl. OLwd. (Bd. I etw. berieben, Bd. II mit geblichenem Rücken, lichtrandig, gering fleckig). (173) *R 300,-

Bd. I in dritter Ausgabe, Bd. II in erster Ausgabe. – PMM 415. – In Bd. I Innengelenk etw. angebrochen, fliegender Vorsatz und Vortitel mit Besitz- und Geschenkeintrag, datiert 1931 und 1929, in Bd. II der fliegende Vorsatz entfernt, der Vortitel mit Geschenkeintrag, datiert 1931; beide Bände gebräunt, leicht fleckig.

1458 – – Mein Kampf. 234.-238. Aufl. München, Eher, 1937. Mit Portr. XXVI S., 3 Bl., 781 S., 5 Bl. OHldr. (173) *R 100,-

1459 – – Mein Kampf (arabisch). Beirut, Manshurat al-Maktaba al-Ahliya, o. J. (ca. 1950). 4°. 287 S. Illustr. Orig.-Brosch. (leicht lädiert). (39) 120,-

Arabische, im Libanon publizierte und sehr seltene Ausgabe von „Mein Kampf“, wohl erst nach dem Ende des „Dritten Reichs“ gedruckt. Die Druckerei ist seit 1923 nachzuweisen, auch mit einigen Publikationen westlicher Literatur. – Der Einband mit Hitlerporträt und Hakenkreuzfahne. – Tls. unaufgeschnitten, leichte Knickspuren, gering gebräunt.

1460 – REICHSPARTEITAGE – DER PARTEITAG DER EHRE vom 8. bis 14. September 1936. Offizieller Bericht über den Verlauf des Reichsparteitages mit sämtlichen Kongreßreden. 2. Aufl. München, Zentralverlag der NSDAP., 1936. Mit 16 beidseitig mit zahlr. photograph. Abb. bedruckten Tafeln. 309 S., 1 weißes Bl. Illustr. OLwd. (Vorderdeckel mit Nummernstempel, Rücken etw. gedunkelt, Bezug mit wenigen kleinen Schleißstellen). (67) *R 250,-

Offizieller Bericht von der wichtigsten Propagandaveranstaltung der Nationalsozialisten, dem Reichsparteitag, der 1936 zum achten Mal stattfand und programmatisch der durch die Besetzung des Rheinlandes („Rheinlandbefreiung") wiederhergestellten deutschen Ehre gewidmet war. – Spiegel mit Buchhändlermarke (Wien, Tölk-Hanke; Öhlberger 203), fliegender Vorsatz und erste 3 Bl. gestempelt (N.S.D.A.P., Ortsgruppe Landstraße, Wien 40, Kübeckgasse 16).

DAZU: DER PARTEITAG GROSSDEUTSCHLAND vom 5. bis 12. September 1938. Ebda. 1938. Mit 14 Tafeln. 347 S. Illustr. OLwd. (etw. berieben, leicht fleckig). – Offizieller Bericht über den zehnten Reichsparteitag der Nationalsozialisten, der nach dem Anschluß Österreichs ans Reich das Großdeutsche Reich zum Thema hatte.

1461 – – FÜHRER zum 10. Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu Nürnberg vom 5. bis 12. September 1938. München, Zentralverlag der NSDAP., 1938. Mit zahlr. Illustr. und mehrfarb. Faltkarte (lose beiliegend). 196 S. Illustr. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren). – Gebräunt. (115) 80,-

1462 – STRUWWELPETRIADE – (SPENCE, R. UND PH.), Struwwelhitler. A Nazi story book by Doktor Schrecklichkeit (Deckeltitel). (London), Daily Sketch, o. J. (1941). Mit farb. Illustr. 24 num. Bl. (ohne das letzte, nn. Bl.; die Blätter einseitig bedruckt). Beschäd. Orig.-Brosch. (hinterer Deckel fehlt, Vorderdeckel lose). (14) 80,-

Rühle 1253. Schug 1804 (beide ohne das letzte Blatt). Slg. Brüggemann I, 378: „Während des Zweiten Weltkriegs in England erschienene Struwwelpeter-Parodie, in der Hitler und NS-Führer wie Heß, Göring und Goebbels nebst Mussolini durch Struwwelpeter-Figuren karikiert werden, während Stalin als Nikolaus die Nazi-Größen ins Tintenfaß taucht." – Unser Exemplar zeigt Hitler auf dem Umschlag und auf Seite 3 mit schwarzen Binden an beiden Armen, links mit Hakenkreuz, rechts nur mit weißem Kreis. „Diese Besonderheit taucht sowohl bei Exemplaren mit als auch ohne Verlagsangabe auf, deshalb ist nicht sicher, ob daran grundsätzlich die frühere Ausgabe zu erkennen ist" (Rühle). – Gering fleckig.

1463 – KONVOLUT – 14 nationalsozialistische Werke. 1927-45. Verschied. Orig.-Einbände. (außen wie innen leichte Altersspuren). (36) *R 300,-

ORGANISATIONSHANDBUCH DER NSDAP. 2. Aufl. 1937. – HITLER, A., Mein Kampf. 1942. – Und anderes mehr. – Beiliegt der „Struwwelhitler" (1941).

1464 – – 9 Werke in 9 Bdn. 1933-46. Verschied. Formate. Orig.-Einbände. (außen wie innen mit Gebrauchsspuren). (39) 200,-

HUTER, C. H., Arisch-Mythologischer Kalender für das Jahr 1935. (Dresden 1934). – FÜHRER DURCH DIE AUSSTELLUNG ENTARTETE KUNST. (2. Auflage). Berlin (1938). – GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG 1940 im Haus der Deutschen Kunst zu München. (4. Ausgabe). München (1940). – GOERING, H., „Ich werde nichts verschweigen ..." (Nürnberg 1946). – Und anderes mehr. – Beilagen, darunter eine Dokumenten-Mappe in goldgepr. Schweinsldr. im Folioformat.

1465 NIEDERSACHSEN – GÖRGES, W., Vaterländische Geschichten und Denkwürdigkeiten der Vorzeit. 3 Bde. Braunschweig, Meinecke, 1843-45. Mit 101 lithogr. Tafeln (davon eine mehrf. gefaltet). IV, 384; IV, 384; IV, 384 S. Lwd. d. Zt mit goldgepr. Rtit. (Gelenke und Kapitale stärker beschabt, etw. bestoßen). (66) *R 600,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 364. – Heimatkundliche Beiträge für die Lande Braunschweig und Hannover mit Ansichten u. a. von Aurich, Bardowik, Barsinghausen, Bentheim, Blankenburg, Braunschweig (4), Bremen, Buxtehude, Celle, Dannenberg, Diepholz (2), Einbeck, Elbingerode, Friedland, Gandersheim (2), Gifhorn, Göttingen, Goslar (3), Hameln, Hannover (2), Hannoversch Münden, Harburg, Herzberg, Hildesheim, Holzminden, Hoya, Königslutter (2), Lübeck, Lüneburg (2), Nienburg, Osnabrück (2), Osterode, Peine, Schöppenstedt, Seesen, Stade, Uelzen, Walkenried, Walsrode, Wolfenbüttel (4) und Wunstorf. – Vorsätze mit Besitzvermerk, Titel gestempelt, Bindung gelockert, gebräunt und stellenw. gering fleckig. – Siehe Abbildung.

1466 NÜRNBERG – DOPPELMAYR, J. G., Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern. 2 Tle. in einem Bd. Nürnberg, Monath, 1730. Fol. Mit gestoch. Titelvign., doppelblattgr. Kupferstichkarte und 14 Kupfertafeln (3 doppelblattgr., davon eine gefaltet). 14 Bl., 314 S., 9 Bl. Läd. Ldr. d. Zt. (3) 500,-

Erste Ausgabe. – Graesse II, 427. Libri rari 87. Roller-G. I, 332. Poggendorff I, 594. Behaim-Ausstellungs-Kat. 3.34: „Als erste der zahlreichen Nachbildungen und Abzeichnungen des Globus wurde von dem Nürnberger Historiker Johann Gabriel Doppelmayr die Form einer Darstellung in zwei Scheiben, sogenannter 'Planisphären' gewählt, deren linke die alte Welt mit Europa, Afrika und einem Teil Asiens zeigt, deren rechte aber Ostasien mit der imaginären Darstellung Südostasiens und Japans präsentiert. Unten zwischen den beiden Planisphären befindet sich eine Abzeichnung des Nürnberger sogenannten 'Jungfrauenadlers' mit den Wappen der Ratsherren, die sich auf die Widmungsschrift beziehen." – Biobibliographisches Werk über Nürnberger Naturwissenschaftler, Techniker, Erfinder und Künstler mit einem Katalog der in Nürnberg gedruckten, aber auch anderen naturwissenschaftlich-technischen Werke (über 250 Titel). – Titel mit Besitzvermerk, zahlr. Randnotizen in Bleistift, gering gebräunt und etw. fleckig. – Siehe Abbildung Seite 322.

1467 – HANDELS-ADRESSBUCH von Nürnberg. Hrsg. von S. Soldan. Nürnberg, Soldan, 1867. 2 Bl., 125 S., 15 Bl. (Anzeigen). Pp. d. Zt. (Kapitale beschäd., stärker berieben und bestoßen). (39) 100,-

Frühes Firmenverzeichnis mit Register und reichem Anzeigenteil. – Titel gestempelt, etw. gebräunt.

Nr. 1465

König alias Geckenfeind

1468 NÜRNBERG – SAMMELBAND – Zehn seltene in Nürnberg gedruckte Schriften. 1783-87. Läd. Pp. d. Zt. (39) 1.000,-

Enthalten in der Reihenfolge der Bindung: SAMMLUNG der wichtigsten Nachrichten, Gedichte, und Anekdoten den höchstseeligen Friedrich II. König von Preußen betreffend. Nürnberg, Six, 1787. Mit gestoch. Titelvign. 80 S. – Einzige Ausgabe. – Henning 377.

BESCHREIBUNG der am 27 und 28sten Februar 1784 in Nürnberg gewesenen großen Wasserfluth, in einem Briefe eines Nürnbergers an seinem Freund in A**. Ebda. (1784). 16 S. – Nicht bei Pfeiffer. – Nach einem extrem kalten Winter 1783/84 erschütterten im Februar und März 1784 zahlreiche Hochwasser Mitteleuropa; bis heute spricht man von einer der größten Naturkatastrophen der frühen Neuzeit.

VERMISCHTE NACHRICHTEN von der allgemeinen Überschwemmung, welche die Flüsse in Deutschland und an andern Orten zu Ende des Febers 1784 verursachet haben. Ebda. (1784). 36 S. – VD 18 15352633. – Extrakt aus der Oberpostamts Zeitung Nr. 20 und 21.

AUS WELCHEM GESICHTSPUNCTE SIND DIE AUSSERORDENTLICHEN UND SCHRECKLICHEN NATURBEGEBENHEITEN ANZUSEHEN? Ein Gespräch über die, den 27ten und 28ten Febr. 1784 erfolgte fürchterliche Wasserfluth zu Nürnberg, und andern Orten. Ebda. 1784. 32 S. – Pfeiffer 30519.

CHRONIKA der grosen Wassersfluth, die da gewesen ist zu Nürnberg am 27 und 28sten Tage des Monden Februars des 1784sten Jahrs nach der Geburt des Messiah. Beschrieben in jüdischer Schreibart. Ebda. (1784). 16 S. – Pfeiffer 30518.

TORCIA, M., Kurze Beschreibung des Erdbebens, welches den 5ten Februar 1783. Meßina und einen Theil Calabriens betroffen. Nürnberg, Grattenauer, 1783. Mit Holzschnittvign. und gefalt. Kupferstichkarte. 39 S.

(KÖNIG, J. CH. G.), Schreiben eines Nürnbergischen Burgers an seinen Herrn Beichtvater Herrn Diakonus N. (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (Nürnberg 1786). 8 S. – Will-N. VI, 250. Holzmann-B. IV, 1410. – Ironisch zu verstehende Klage aus dem Munde und der Feder des Handwerksmannes Esaias Schnellfuß über die mögliche Abschaffung der Ohrenbeichte; wirklich verfaßt von Justus Christian Gottlieb König (1756-1789), in Nürnberg tätigem Juristen, der auch einige Jahre eine Stelle als protestantischer Reichshofrat in Wien bekleidete.

(DERS., PSEUD.:) DIACONUS N., Antwortschreiben an Meister Esaias Schnellfuß, Burger und Paternostermacher in Nürnberg. „Fabiansebastian" (= Nürnberg) 1786. 8 S. – Will-N. VI, 250. GK 5.5369. – Nopitsch führt das Antwortschreiben unter Königs Schriften und ohne Anonymitätszeichen auf, wohl versehentlich, macht aber damit deutlich, daß der Diaconus N. „selbstverständlich" nur König sein kann. Meusel (VII, 211) und Baader (II/1, 136, 6) folgen ihm, die Bearbeiter des Gesamtkatalogs der Preußischen Bibliotheken waren skeptischer und verzeichneten das Antwortschreiben unter dem Sachtitel anonym.

(DERS., PSEUD.:) GECKENFEIND, F., Schreiben eines Nürnbergischen Bürgers an seinen lieben Herrn Gevatter Esaias Schnellfuß, Burger und Paternostermacher (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (Nürnberg 1786). 4 Bl. – Will-N. VI, 251, Anm. – Nopitsch, auch Meusel (VII, 211) und – implizite – Baader (II/1, 136, 7) halten Friedrich Geckenfeind für den wirklichen Namen des Verfassers des vorliegenden Schreibens; als reale Person wird Geckenfeind auch im Thesaurus des Consortium of European Research Libraries geführt. Daß sich hinter Geckenfeind niemand anderer als König alias Schnellfuß selbst verborgen haben wird, um seine „Antwort" (den in unserem Sammelband folgenden Druck) gehörig vorzubereiten, ist zwar nicht zu beweisen, aber scheint uns nach sachlichen Indizien wie aus stilistischen Gründen gegeben: Zum einen ist Geckenfeind biographisch außer in Verbindung mit den Schnellfuß-König-Schriften überhaupt nicht zu fassen, zum anderen hat er einen Namen, der so auffällig-aufreizend ist, daß es schwerfällt, dabei an pure Kontingenz zu denken. Das gilt gleichermaßen auch für die Wortwahl und die Tonlage der ganzen Folge der vier Schriften. Diese Folge liegt hier übrigens komplett vor, was ein weiteres, gegenüber den anderen Überlegungen gleichwohl schwächeres Argument ist, daß nicht ein Schnellfuß, ein Diaconus N., ein Sonstnochwer ihre Meinung zur Ohrenbeichte kundtaten, also Schriften und Gegenschriften von wechselnden Verfassern die Fülle erschienen, wie bei derartigen Streitlagen häufig vorkommend, sondern immer nur der eine schrieb, eben König unter den Verhüllungen Esaias Schnellfuß und Diaconus N. und eben auch Friedrich Geckenfeind.

(KÖNIG, J. CH. G.), Antwort an Friedrich Geckenfeind Burgern, und Huf- und Waffenschmidt (Kopftitel). O. O., Dr. und Jahr (Nürnberg 1786). 8 S. – Will-N. VI, 251. Holzmann-B. I, 2467. VD 18 vorläufig 14943247-001. – Vorsatz gestempelt, gering gebräunt.

Ten rare treatises printed at Nuremberg bound in one volume. 1783-87. – Endpaper stamped, minimally browned. – Contemporary damaged cardboard.

1469 POMMERN – SAMMLUNG – Ca. 40 Edikte, Bekanntmachungen und Kleinschriften zu Schwedisch-Pommern. 18. und 19. Jhdt. Verschied. Formate. (161) *R 150,-

Enthalten sind ca. 25 Edikte und Verordnungen für das Herzogtum Vorpommern und das Fürstentum Rügen, die nach dem Westfälischen Frieden unter Schwedischer Herrschaft standen; die Verordnungen betreffen unter anderem Mißbräuche in den Handwerker-Zünften, die Erneuerung der Lehensbriefe, das Verbot für Leibeigene, Bauern und Bauernkinder, sich außer Landes zu begeben, die Wollschere, die Hundetollwut und natürlich die unvermeidliche Steuerlast. Ferner einige Kleinschriften zur Akademie in Greifswald, zur Feuerversicherung und zum Gewandhaus in Stralsund. – Altersspuren.

1470 REVOLUTION VON 1848/49 – DIE FACKEL. Oppositionsblatt gegen Lüge und Unverstand. Hrsg. von Hugo Häpe. Jg. I (komplett mit 52 Nummern) und II, Hefte 1-9 und 11-26 (von 52) in einem Bd. (Grimma, Verlags-Comptoir), 1849-50. 8°. 428 S., 144 Sp., Sp. 161-415. Ausgebunden. (58) *R 200,-

Kirchner 7904. – In drei Jahrgängen erschienenes, seltenes Blatt aus der Zeit nach der Revolution von 1848; herausgegeben von dem Juristen und Redakteur des Dresdener Tagblatts, Hugo Häpe (1818-1902). – Block mehrf. gebrochen, gebräunt und fleckig. – Selten.

1471 RHEINPFALZ – BIRNBAUM, J. VON, Geschichte der Stadt und Bundesfestung Landau, mit dazu gehörigen Belegen. 2. umgearb. Aufl. Kaiserslautern, Tascher, 1830. (Ohne das lithogr. Frontisp. und die gefalt. Tabelle). XXXIV, 561, 51 S. Pp. d. Zt. (beschabt, bestoßen). (67) *R 80,-

Engelmann 625. – Vgl. Lentner 15626 (EA 1826). – Im Anhang Abdruck von Dokumenten aus der Stadtgeschichte sowie J. J. Schattenmanns Abhandlung über das landauische Erbrecht zwischen Eheleuten von 1660. – Es fehlen das Frontisp. mit dem Stadtwappen und die Falttabelle mit der Taxordnung Landaus von 1624. – Leicht gebräunt, fleckig. – Aus der Bibliothek des österreichischen Politikers Viktor von Andrian-Werburg (1813-1858) mit dessen Exlibris.

1472 RHÖN – JÄGER, F. A., Briefe über die hohe Rhöne Frankens. 3 Tle. in einem Bd. Arnstadt und Rudolstadt, Langbein und Klüger, 1803. Mit 3 gefalt. Kupfertafeln und gefalt. Kupferstichkarte. XX, 200 S. (2 Bl. Pränumeranten-Verzeichnis zwischengeb.), VI S., S. 3-190 (so wohl komplett), VI, 162 S. Beschäd. Pp. d. Zt. (Rücken fehlt). (39) 400,-

Pfeiffer 37734. – In drei im Digitalisat über den Bayrischen Verbundkatalog verfügbaren Exemplaren gibt es im zweiten Teil ebenfalls die Seiten 1/2 nicht. – Fliegender Vorsatz gestempelt, fleckig, leicht gebräunt. – Selten.

1473 (SCHLOTTMANN, C.), Deutsche Weckstimmen. Von einem Westphalen. Berlin, Wiegandt, 1850. 107, 4 S. (Noten). Orig.-Brosch. (Altersspuren, Vorderdeckel mit Besitzeintrag von alter Hand). (72) 100,-

Holzmann-B. IV, 11888. ADB XXXI, 561: „Patriotische Lieder, die eine schönere Zukunft Deutschlands weissagen." – Constantin Schlottmann (1819-1887) war als evangelischer Prediger unter anderem in Konstantinopel tätig und verfaßte zahlreiche theologische und orientalistische Veröffentlichungen. – Titel mit altem hs. Vermerk „Professor Schlottmann", fleckig.

1474 SCHWABEN – SAMMELBAND – Vier Beschwerdeschriften des Ritterkantons Hegau-Allgäu-Bodensee gegen die Landgrafschaft Nellenburg. Wien u. a., 1730-48. Fol. Hpgt. d. Zt. (Rücken läd., gering berieben und bestoßen). (123) *R 200,-

An die jeweilige Kaiserliche Majestät adressierte Schriften zur Verteidigung hoheitlicher Rechte. – Der Ritterkanton Hegau-Allgäu-Bodensee, die Hegauische Ritter-

schaft, war ein Zusammenschluß ritterlicher Adelsfamilien, die so ihre reichsunmittelbare Stellung bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches wahren konnten. – Innengelenke gebrochen, gestempelt, einige Marginalien von alter Hand, gering gebräunt und fleckig.

DAZU: MONTFORT, MARIA THERESIA VON, An die Röm. Kays. Maj. &c. Abgenöthigte Defension ... sambt einer außführlichen allerunderthänigsten Vorstellung: Auß was Ursachen und quo Jure der allda gewesene Titular Kirchen-Propst Dr. Honorat Adolph Helbling abgeschafft. O. O. und Dr., 1704. 1 Bl., 47, 72 S. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). – Zwischen den beiden Teilen vier weiße Bl. eingebunden. – Titel gestempelt, wasserrandig, gebräunt.

Mit Widmung

1475 SCHWARZWALD – REICH, L., Hieronymus. Lebensbilder aus der Baar und dem Schwarzwalde. Karlsruhe, Malsch und Vogel, und Hüfingen, Heinemann, 1853. 4°. Mit 25 getönten Federlithogr. von J. N. Heinemann. 4 Bl., 176 S. Blindgepr. Ldr. d. Zt. (Kapital leicht läd., beschabt). (39) 200,-

Erste Ausgabe. – Rümann 651. – Besonders schön illustriertes und sehr gesuchtes Werk. Unter den Tafeln zahlreiche Trachtenmotive aus dem Schwarzwald. – Braunfleckig. – Respektblatt mit Widmung des Verfassers, datiert 1853: „Meinem verehrten Vetter und Götti Franz Joseph Gleichauf zur Erinnerung an die Vaterstadt".

1476 TÜBINGEN – EISENBACH, H. F., Beschreibung und Geschichte der Stadt und Universität Tübingen. Tübingen, Osiander, 1822. Mit gestoch. Titel (in der Pag.), 7 Kupfertafeln und gefalt. Tabelle (ohne die Kupferstichkarte). XXIV, 668, 60 S., 2 Bl. Hldr. d. Zt. mit Rsch. (beschabt und bestoßen). (66) *R 250,-

Erste Ausgabe. – Engelmann 989. Heyd 2514. Erman-H. 17478. Pritzel 8416. – Die Kupfer mit einer Gesamtansicht und Ansichten der Universität, des Schlosses, des Museums, des Bibliothekssaals, des theologischen Seminars, vom Blässibad und von Niedernau. – Im Anhang „Systematisches Verzeichniß der bei Tübingen und in den umliegenden Gegenden wildwachsenden phanerogamischen Gewächse mit Angabe ihrer Standorte und Blüthezeit" von G. Schübler. – Die – wie meist – fehlende Karte liegt in Kopie bei. – Fliegender Vorsatz mit Namensstempel, gering fleckig.

1477 WEIMARER REPUBLIK – DEUTSCHE DEMOKRATISCHE PARTEI – „HITLER, DER RETTER." Anti-nationalsozialistisches Wahlflugblatt zur Reichstagswahl 1928. 4°. Mit einigen Illustr. Doppelblatt. – Mit Aufkleber „Wählt Liste 6", mittig mit Knickspur, fleckig. (72) 80,-

1478 – DEUTSCHNATIONALE VOLKSPARTEI – Antisemitisches Wahlplakat zur Wahl der Nationalversammlung am 19. 1. 1919 und zur bayerischen Landtagswahl am 12. 1. 1919. Lithographie. 46,8 x 63,4 cm. (161) ** 150,-

Unter dem Titel „Umsturz ihr Stern! Bleiben sie Herr'n?" finden sich karikierte Porträtköpfe, darunter Kurt Eisner, Paul Hirsch und Otto Landsberg, die Ministerpräsidenten von Bayern, Sachsen und Preußen. – Oben mit kleiner Tektur, gering fleckig, leicht gebräunt, Faltspuren. – Beiliegen ein weiteres Plakat sowie 5 Flugblätter und Kleinschriften derselben Partei. – Siehe Abbildung.

1479 WIESBADEN – VODDIGGEL, (J. S.), UND (F. C.) KLIMSCH, Album von Wiesbaden. Wiesbaden, Kreidel, o. J. (1852). Qu.-4°. 11 Stahlstichtafeln. OHlwd. (ein Schließband fehlt, bestoßen, etw. angeschmutzt). (66) *R 250,-

Andres 311. – Vgl. Engelmann 1046. – Gesamtansicht, Kursaal (3), Kochbrunnen, Grabkapelle der Herzogin Elisabeth (2), Nerotal, Schloß Biebrich, Platte und Sonnenberg. – Vorsatz mit Stempel der Bibliothek von Pocci, gering fleckig.

1480 WÖRLITZ – HOSÄUS, W., Zur Erinnerung an Wörlitz. Dessau und Leipzig, Kahle, (1892). Mit 12 photographischen Tafeln in Lichtdruck von J. B. Obernetter und doppelblattgr. Plan. 31 S., 6 Bl. (Anzeigen). Illustr. OLwd. (beschabt und bestoßen). – Vorderes Innengelenk angebrochen, Block gebrochen, leicht gebräunt. (72) 200,-

1481 WÜRTTEMBERG – (BESOLD, CH.), Virginum sacrarum monimenta in principium (!) Wirtenbergicorum ergastulo literario. Tübingen, Brunn, 1720. Fol. 459, 152 S. Hpgt. d. Zt. (Altersspuren). (66) *R 250,-

Heyd 2290. – Vgl. ADB II, 557 (EA 1636). – Der Rechtsgelehrte Christoph Besold (1577-1638), von der lutherischen zur römisch-katholischen Kirche konvertiert, versuchte in diesem Werk „unter Mittheilung vieler Urkunden aus dem Stuttgarter Archive den Nachweis, daß die meisten würtembergischen Klöster von jeher reichsunmittelbar gewesen seien, daß somit den Herzogen von Würtemberg ihnen gegenüber das ius reformandi gefehlt habe. Die Katholiken gründeten darauf den Anspruch, daß ein großer Theil des von Würtemberg besessenen Landes der katholischen Kirche zurückzugeben sei" (ADB). – Gering fleckig, leicht gebräunt.

1482 – DER GRAFSCHAFFT HOHENLOHE GEMEINSAMES LAND-RECHT. Oehringen, Holl, 1738. Mit gestoch. Titelvign. 8 Bl., 219 S., 22 Bl. Pp. d. Zt. mit Rsch. (Gelenke mit Wurmpspur, Bezug mit kleinen Fehlstellen). (3) 200,-

Nr. 1478

Erste Ausgabe. – Heyd 3847. Stobbe II, 412: „Im Jahre 1737 erliessen die Grafen von Hohenlohe für ihre Grafschaft ein Landrecht, in dessen Publicationspatent sie es als Aufgabe einer guten Regierung bezeichnen, die Gewohnheiten und das Herkommen zu untersuchen, zu bestimmen, was daran rechtsbeständig sei und die ungewissen und zweifelhaften Gewohnheiten festzustellen." – Bundsteg etw. wurmspurig, gering gebräunt.

1483 WÜRZBURG – SCHAROLD, C. G., Würzburg und die umliegende Gegend. Zunächst für Fremde und Reisende kurz beschrieben. Würzburg, Stahel, 1805. Mit gefalt. gestoch. Plan, gefalt. Kupferstichkarte und 3 Kupfertafeln. 1 Bl., IV S., 2 Bl., 350 S. Spät. Hpgt. (gering berieben). – Erste Ausgabe. – Pfeiffer 50795. – Etw. gebräunt und gering fleckig. (39) 200,-

1484 ZÖLLNER, J. F., Reise durch Pommern nach der Insel Rügen und einem Theile des Herzogthums Mecklenburg, im Jahre 1795. In Briefen. Berlin, Maurer, 1797. Mit 2 Kupfertafeln (davon eine gefaltet) und 3 gefalt. Tabellen. 2 Bl., 544 S. Pp. d. Zt. (beschabt). (135) 400,-

Erste Ausgabe. – ADB LV, 424: „Von culturhistorischem Werth." – Mit einer Ansicht der Kreidefelsen. – Tafeln blindgestempelt, leicht fleckig.

1485 KONVOLUT – Sieben Werke zu Geschichte und Kunstgeschichte in 10 Bdn. 1741-1844. Verschied. Formate. Verschied. Einbände d. Zt. (außen und innen Altersspuren). (10) 150,-

1486 – Zehn Werke zu Geschichte und Geographie, meist Deutschlands, in 11 Bdn. 1779-1925. Verschied. Formate. Meist illustriert. Verschied. Einbände d. Zt. (Gebrauchsspuren). (88) 200,-

Nr. 1500

Photographie

Nr. 1490

1487 BAYERN – ALBERT, J., Details, Wanddekorationen, Möbel, Geräthe etc. aus den Königlich Bayerischen Schlössern Neuschwanstein, Linderhof und Herren-Chiemsee sowie aus der Königlichen Residenz in München. München, Albert, (1891-92). Fol. 100 Lichtdruck-Tafeln. 2 Bl. Lose in läd. OHlwd.-Mappe. – Erste Ausgabe. – Heidtmann 13455. – Etw. gebräunt. (39) 80,-

1488 BONFILS – PALÄSTINA – Vier Photographien von F. Bonfils. Um 1875. Je ca. 22 x 27,5 cm. – Auf Trägerkarton mont., Träger tls. mit stärkeren Gebrauchsspuren und etw. gebogen. – Leichte Altersspuren. (117) ** 200,-

Alle Ansichten mit einkopiertem Namen, Nummer und Bezeichnung. – Darunter drei Blätter von Damaskus. – Beiliegen zwei Photographien von L. Fiorillo, um 1875 (Innenhof in Jaffa und Totes Meer).

1489 DEUTSCHLAND – KONVOLUT – Sieben Photographien. Um 1880. Je ca. 19 x 26,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen. – Tls. leichte Gebrauchsspuren. (74) 100,-

Darunter drei Photographien aus der Garmischer Gegend, erschienen bei Baldi & Würthle in Salzburg, eine Aufnahme des Zugspitzgrats von B. Johannes und Bayrischzell mit dem Wendelstein, wohl von Stengel & Co. in Dresden.

Nr. 1491

1490 DRESDEN – Leporello mit 16 mont. Photochrombildern. (Zürich, Photoglob, um 1895). Je 21,9 x 16 cm. OLwd. (berieben und bestoßen). (58) ** 300,-

Der Züricher Lithograph Hans Jakob Schmid (1856-1924) entwickelte in den 1880er Jahren das Photochromdruck-Verfahren für die Firma Orell, Füssli & Co., die die Bilder ab 1889 vertrieb durch die eigens dafür gegründete Tochtergesellschaft Photoglob in Zürich. Mit Ansichten der Dresdener Altstadt, des Zwingers, aber auch von Meißen und aus der Sächsischen Schweiz. Alle Photochromdrucke mit den typischen goldenen Inventarnummern und dem Firmenmonogramm „P. Z." für Photoglob Zürich. – Gebräunt. – Siehe Abbildung Seite 339.

1491 FRITH – PALÄSTINA – Vier Photographien von F. Frith aus „Egypt and Palestine, photographed and described", London, um 1860. Ca. 14 x 22 bzw. 16 x 23 cm. – Auf Trägerkarton mont. (Träger tls. leicht fleckig). – Geringe Gebrauchsspuren. (117) ** 400,-

Albuminabzüge, davon drei mit einkopiertem Namen von Frith und Bildnummer, die Trägerkartons mit gedruckter Bezeichnung und dem Datum der Aufnahme 1857, jeweils mit den erklärenden Textblättern von Sophia und Reginald Poole. – Die Ansichten zeigen Hebron, Nazareth von Nordwesten, die neue englische Kirche in Jerusalem und einen Turm in Damaskus.- Francis Frith, geboren 1822 in Chesterfield, 1898 in Cannes gestorben, ist der größte Verleger von Ansichtsphotographie seiner Zeit gewesen. Sein heutiger Ruhm gründet indessen auf seinen eigenen Aufnahmen aus dem Orient, den er in den Jahren 1856-59 dreimal bereiste. – Beiliegen drei weitere Photographien von Frith aus einer etwas späteren Ausgabe auf kleinerem Trägerkarton ohne Text (Gaza, Hebron und Tiberias zeigend). – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

1492 JAPAN – ALBUM mit 48 mont. kolor. Photographien (ca. 21 x 26 cm). Um 1910. Qu.-Fol. Lwd. d. Zt. (Gelenk eingerissen, beschabt). (18) 400,-

Enthalten sind Ansichten von Tokio (8), Yokohama (10), Kobe (3) und Nagasaki (4) sowie Interieurs und Straßenszenen, jeweils mit einbelichteten Titeln und Nummern. – Am Beginn der handschriftliche Vermerk „1910/11 Urlaubsreise nach Japan", am Ende ein montiertes Photo eines Zeppelin mit einbelichteter Beischrift „Das Luftschiff in voller Fahrt". – Spiegel mit hs. Vermerk, Trägerkarton etw. fleckig und leicht wellig.

1493 JAPAN UND CHINA – mit zus. ca. 50 mont., tls. kolor. Photographien (meist ca. 8 x 13 cm). Um 1900. Hldr. d. Zt. (Gelenk eingerissen, beschabt und bestoßen). (18) 200,-

Enthalten sind 25 Photos (davon 21 koloriert) mit Ansichten aus Japan (einbelichtete Titel wohl meist abgeschnitten) sowie private Aufnahmen der Familie Dittert, meist aus Tsingtau, der Hauptstadt des südchinesischen ehemaligen „Deutschen Pachtgebietes Kiautschou". – Einige Photos entfernt, Trägerkartons etw. fleckig, Ränder gebräunt.

1494 MANNHEIM – STOCKHEIM – Photographie von H. Klebusch. Um 1890. 26,7 x 34,2 cm. – Auf Orig.-Trägerkarton mit Studiostempel mont. – Gebrauchsspuren. (108) 150,-

Stolze Vorstellung der Mitarbeiter und einiger Produkte der „Fabrik technischer Apparate Heinrich Stockheim" in Mannheim, des Vorläufers der Unionwerke AG Maschinenfabriken, gegründet 1885 zur Herstellung von Apparaten für Brauereien, etwa Faß- und Flaschenspülmaschinen. – Frühe Werbephotographie. – Siehe Abbildung.

Nr. 1494

1495 PORTRÄTS – ENCKEVORT – Einsteckalbum mit 68 Porträtphotographien der Adelsfamilie Enckevort. Ca. 1870-80. Album ca. 27,5 x 21 cm; Photos im Visitenkartenformat. Schwarzer bemalter Lackeinband mit Perlmutteinlage (Altersspuren). (152) 300,-

Enthalten sind meist jeweils vier Porträts auf einer Seite in reliefgeprägtem Einsteckrahmen, teils mit späterer Beschriftung in Bleistift. Sie zeigen Angehörige und Verwandte der bis 1945 in Pommern ansässigen Adelsfamilie Enckevort, darunter den preußischen Politiker Eduard Friedrich von Enckefort (1808-1883). Die Aufnahmen entstanden in verschiedenen Photoateliers, darunter dem von Hermann Selle in Potsdam, in den Ateliers von Julius Steffen und von Albert Grundner in Berlin oder bei Friedrich Hertel in Weimar. – Bindung in Auflösung begriffen, Ränder etw. gebräunt, gering fleckig.

Beiliegen sieben Photographien (jeweils 17 x 11 cm) aus der Zeit um 1880-88, darunter Porträts von Bismarck und Kaiser Friedrich III., vom Brautpaar Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein und von Kaiser Wilhelm I. auf dem Paradebett.

1496 PRELLER – ALBERT, J., Friedrich Preller's Odyssee-Landschaften nach den Original-Cartons photographiert. München, Albert, (ca. 1864). 16 mont. Photographien auf 10 Tafeln, mit Prägestempel des Photographen und Stempelsignatur des Künstlers. Bildgröße: ca. 22 x 13,2 bis 22,2 x 26,2 cm (Trägerkarton: 45 x 66 cm). Folio-Doppelbl. Lose in OLwd.-Mappe (Schließbänder fehlen, fleckig, berieben und bestoßen). (58) ** 300,-

Seltene Mappe mit frühen Reproduktionsphotographien des Münchener Hofphotographen und Phototypie-Erfinders Joseph Albert (1825-1886) nach Arbeiten, die Friedrich Preller (1804-1878) 1860-61 in Rom zu Homers Odyssee anfertigte. – Gebräunt und etw. fingerfleckig. – Siehe Abbildung.

Nr. 1496

1497 SCHWEIZ – PORTRÄTS – ZWEI ALBEN mit zusammen 74 eingesteckten Porträts und 2 Ansichten im Carte-de-Visit-Format. Schweiz, ca. 1880-85. 8° und Qu.-8°. Blindgepr. Ldr. d. Zt. mit defekten Messing-Schließen (Gelenke und Rücken eines Bandes gebrochen, beide Bde. berieben und etw. bestoßen). (65) ** 100,-

Die beiden Ansichten wohl von Davos. Die Aufnahmen von J. Deppeler – Bern, R. Friedel – Davos, F. Gysi – Aarau, J. Lüthi – St. Gallen , Th. Mattli – Amrisweil, A. Müller – Herisau u. a. – Vorsatz eines Albums mit Geschenkvermerk, beide Alben gering fleckig. – Beiliegen ein Einsteckalbum mit ca. 80 privaten Jagdphotographien (ca. 8 x 5,5 bis 11,5 x 8 cm) aus den Jahren 1902-10 und ein Einsteckalbum mit 48 Postkarten, davon vier Photographien und acht Chromolithographien, aus den Jahren 1910-40, in einem lädierten Lackeinband.

1498 STEREO-LUFTBILDER – Anleitung zur Herstellung von Stereo-Luftaufnahmen zu militärischen Zwecken [Titel fingiert]. Nicht datiert (ca. 1916). Fol. Mit 30 mont. Photographien. 20 Bl. Umschl. d. Zt. (leichte Altersspuren). (138) 250,-

In zehn Abschnitten werden die optischen, technischen und praktischen Probleme der Herstellung von Stereo-Luftaufnahmen zur militärischen Erkundung erläutert; wohl als Grundlage für Vorträge zusammengestellt, sicher in kleiner Stückzahl gedruckt und mit Beispielbildern versehen. – Gering fleckig.

1499 STUDENTICA – KONVOLUT – Vier Photographien, auf Trägerkarton montiert. Verschied. Photographen und Formate. Ca. 1885-1910. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (108) 150,-

Gruppenbild mit ca. 200 Studenten (Bildgr.: 30,2 x 48,6 cm), zwei kleinere Photographien von A. Werner und E. Marth in München und eine größere Photographie von C. Ruf, Hofphotograph in Mannheim und Freiburg (Bildgr.: 24,1 x 43 cm).

1500 SÜDOSTEUROPA – PHOTOALBUM mit ca. 60 aufgezogenen Photographien aus Bosnien-Herzegowina, Sandschak, Novi Pazar und Dalmatien. 1907. Qu.-8°. Brosch. d. Zt. mit Kordelbindung (leichte Altersspuren). (137) 200,-

Enthalten sind Ansichten und Straßenszenen unter anderem aus Sarajevo, Priboj, Jajce und Travnik, jeweils mit sauberer Beschriftung. – Laut handschriftlichem Vermerk entstanden auf einer Reise vom 25. 4. – 15. 7. 1907 und bei einer Waffenübung vom 1. – 28. 5. (19)07 beim 15ten K. u. K. Korps in Sarajevo. – Etwas gewellt, gering gebräunt.

Nr. 1501

1501 WHITE, ALLOM – EINSTECKALBUM mit 32 Photographien (ca. 15 x 20 cm bis 23,5 x 29,5 cm) zu Innenausstattungen im Stil der Neorenaissance. Um 1915. Ca. 44 x 39 cm. Hlwd. mit Kordelbindung, auf dem Vorderdeckel mit der Prägung „Wite, Allom / 15, George Street, / London, W. / and at New York“ (Altersspuren). (61) ** 400,-

Großformatiges Album mit Aufnahmen der Innenausstattung der Residenz des Stahlmagnaten Henry Clay Frick am New Yorker Central Park, der heutigen Frick Collection, von der Firma White, Allom & Co. wohl zu Werbezwecken angelegt. – Charles Carrick Allom (1865-1947) hatte seinen Ruhm in London unter anderem durch seine Arbeiten im repräsentativen Stil der Neorenaissance für den Buckingham Palast begründet; seit 1905 unterhielt er eine Filiale in New York. – Wenige Photographien mit Eckabriß, vereinzelt gering fleckig. – Siehe Abbildungen Seite 338 und 343.

Nr. 2057

Graphik

Nr. 2179

Faltkarten

2000 EUROPA – „Schul-Wandkarte von Europa“. Alt grenzkolor. lithogr. Karte, in 16 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefalt., lose in OHlwd.-Mappe (Vorderdeckel seitl. eingerissen, fleckig und angestaubt), von und bei L. Holle in Wolfenbüttel, um 1870. Ca. 102 x 126 cm. – Wenige Knickstellen in der Faltung, einige Segmente im Randbereich etw. abgelöst, Schlaufen abgerissen, leicht fleckig, Lwd. etw. stärker fleckig und gebräunt. – 3. Auflage von L. Holle's Schul-Wand-Atlas No. 2. (135) 200,-

2001 – Drei Landkarten des 19. Jahrhunderts. – Meist leicht fleckig und gebräunt. (135) 180,-

„Geo-chronologische Karte von Europa“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (stärkere Gebrauchsspuren), von J. B. Seitz nach M. Wauthier, bei Dannheimer in Kempten, um 1820. 47 x 66 cm. In den Faltstellen etw. berieben.

„Europa“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren), von W. Kratz nach C. F. Weiland, im Verlag des Geographischen Instituts in Weimar, dat. 1838. Ca. 50 x 59 cm.

„Eisenbahnkarte von Centraleuropa“. Lithogr. Karte, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, in Lwd.-Umschl. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel mont., nach R. Gross, bei Malté & Co. für Becher & Müller in Stuttgart, um 1860. Ca. 54,5 x 72 cm.

2002 EUROPA – BENELUX – BRÜSSEL – „Plan Topographique de Bruxelles, Dressé sur les derniers alignements approuvés par la Régence de la Ville". Grundrißplan (ca. 36 x 57 cm), umgeben von Ansichten, dem Stadtwappen sowie Legende (1-112, I-LXXIV). Kupferstich, in 15 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., bei A. Wahlen in Brüssel, dat. 1834. Gesamtgr.: 58 x 59 cm. – Leichte Gebrauchsspuren. (135) 200,-

Ansichten: Hotel de Ville, Bourse et Hotel des Monnaies, Porte d'Anvers, Théatre Royal, Palais de l'Industrie et des Arts, Église SS. Michel et Gudule, Palais du Roi, Palais de la Nation, Place Royale, Temple des Augustins, Palais de Justice und Palais du Prince. – Dekorativ.

2003 – – – „Plan Topographique de la ville de Bruxelles et de ses Environs". Grundrißplan mit ornamentaler Titelkartusche. Kupferstich, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von L. A. Dupuis nach J. de Ferraris, dat. 1777. Ca. 56,5 x 90,5 cm. – Leicht gebräunt. (150) 250,-

Danckaert, Brussel, 56 (mit Abb.): „Dupuis' nice plan belongs to the renowned chorographic map of the Austrian Netherlands, designed on a scale of 1/86400 by General Count Joseph de Ferraris. It was realized after the laying out of the park and the Koningsplein and the Sint-Michiels-plein had begun, but before the completion of the works. Remnants of the first wall are still visible; the outer city walls, planted up with trees, have been partly transformed into promenades." – Wohlerhalten. – Dekorativ.

2004 – BÖHMEN UND MÄHREN – KARLSBAD – „Grundriss der K. k. Stadt Karlsbad und der nahen umliegenden Gegenden". Grundrißplan mit Titel und Erklärungen in Schriftrollen. Kupferstich, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von T. und L. Platzer in Karlsbad, um 1810. Ca. 37 x 44 cm. – Frisch. (150) 200,-

Vgl. Rök 246, Anm. – DAZU: „Die Umgebungen von Carlsbad und Eger als Orientierungskarte für Kurgäste". Kupferstichkarte, in 6 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, bei F. Zimmer und Sohn in Prag, um 1810. Ca. 19,5 x 31 cm (Gesamtgr.: 25 x 33,5 cm). – Fleckig und gebräunt. – Beiliegt eine gestoch. Anzeigenkarte auf Lwd. der Firma Cassina & Mascino in Karlsbad. – Zus. in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckelschild.

2005 – – PRAG – „Ganz neu aufgenommener und einzig richtiger Plan der Hauptstadt Prag in Böhmen". Grundrißplan mit Titel und Legende in Schriftrolle, Kompaßrose und Maßstab. Kupferstich, in 16 Segmenten auf Lwd. mont., in Pp.-Schuber d. Zt., bei F. Haas in Wien, Prag und Karlsbad, um 1810. Ca. 60,5 x 73,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (150) 200,-

2006 – DEUTSCHLAND – „Der Deutsche Rheinbund nach dem Tilsiter Friedensschlusse". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren), nach D. F. Sotzmann, bei A. G. Schneider und Weigel in Nürnberg, dat. 1807. Ca. 52 x 60,5 cm. – Mit einigen Unterstreichungen, leicht fleckig und gebräunt. – Selten. (135) 150,-

DAZU: „Charte vom Herzogthum Nassau". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit kleiner Nebenkarte, in 6 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von M. Z. L. Schmid bei Ch. Fembo in Nürnberg, dat. 1818. Ca. 52 x 46,5 cm. – Einige Unterstreichungen, leicht fleckig und gebräunt.

2007 – – BADEN-WÜRTTEMBERG – „Neueste Karte von dem Königreich Würtemberg und dem Großherzogthum Baden mit den inclavirten Fürstenthümern Hechingen und Sigmaringen". Alt grenzkolor. lithogr. Karte mit lithogr. Höhenübersicht der Erhebungen. 4 Teile in zus. 48 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckel- und Rückenschild, bei G. Ebner in Stuttgart, um 1845. Ca. 108 x 104 cm. – Aufgebogen, leicht fleckig. – Selten. (135) 180,-

DAZU: „Charte über das Grossherzogthum Baden". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckel- und Rückenschild, nach J. G. Tulla, bei C. F. Müller in Karlsruhe, dat. 1812. Ca. 63 x 39 cm. – Fleckig und gebräunt.

2008 – – BAYERN – POSTKARTE – „Post-Karte von Baiern". Grenzkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. Wappen- und Titelkartusche, in 16 Segmenten auf Lwd. mont. und gefalt., von C. Schleich und J. B. Seitz nach A. von Coulon. (München), Statistisch-topographisches Bureau, dat. 1812. 72 x 58 cm. – Blaues Seiden-Einfassungsband mit Fehlstellen, aufgebogen, fleckig und gebräunt. (135) 200,-

Schaup 5.12.1. Cartographia Bavariae 336: „In der Regel legten die Postkarten bis weit ins 19. Jahrhundert hinein keinen großen Wert auf die Vermittlung landschaftskundlicher Kenntnisse ... Aus diesem allgemeinen Strom ragt z. B. die Postkarte Bayerns von Alois von Coulon (1779-1855) hervor, auf der auch das Gelände und speziell das Gebirge sehr plastisch herausgearbeitet ist und die in jeder Hinsicht, sowohl topographisch-geländekundlich als auch in der Information über das Straßen- und Postwesen, eine der besten Übersichtskarten zur Zeit der beginnenden amtlichen bayerischen Landesaufnahme und der jungen bayerischen Landespost vorstellt." – Zeigt außer Bayern auch Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Südtirol und das Trentino. – Selten.

2009 – – – SAMMLUNG – Drei Karten des 19. Jhdts. – Leichte Gebrauchsspuren. (135) 150,-

„Karte von Oberbayern". Grenzkolor. lithogr. Karte, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., im Verlag der literarisch-artistischen Anstalt in München, dat. 1838. Ca. 65,5 x 74 cm. – Aufgebogen.

„Statistische Karte vom Königreiche Bayern". Grenzkolor. Kupferstichkarte mit Nebenkarte, in 32 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von A. Volkert in München, dat. 1837. Ca. 68 x 99 cm.

„Unterfranken und Aschaffenburg". Grenzkolor. Kupferstichkarte mit kleiner Ansicht der „Vestung Marienberg", in 21 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., von C. F. Hammer, bei F. Campe in Nürnberg, um 1830. Ca. 53 x 62 cm.

2010 – – BERLIN – „Neuester Grundriss von Berlin". Grundrißplan. Altkolor. Kupferstich, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, nach D. G. Reymann bei S. Schropp & Co. in Berlin, dat. 1835. Ca. 36 x 51 cm. – Aufgebogen, leicht gebräunt. – Verso mit mont., lithogr. Verlagsanzeige (mit Straßenplan). (135) 150,-

2011 – – FRANKFURT AM MAIN – „Geometrischer Grundriss von Frankfurt am Mayn und Sachsenhausen". Grundrißplan mit ovaler Titelkartusche und Erklärungen. Alt teilkolor. Kupferstich, in 28 Segmenten auf Lwd. mont., von C. Felsing nach C. F. Ulrich, gedr. bei C. Felsing in Darmstadt, dat. 1811. Ca. 71 x 87 cm. – Etw. wasserrandig, vereinzelt braunfleckig, Segmente im Rand tls. leicht gelöst und mit kleinen Läsuren. (150) 200,-

Klaus 3574. TMM IV, 300. – Erstausgabe des großen Stadtplanes von Ulrich, erschienen im Jahr nach der Erhebung Frankfurts zum Großherzogtum (mit dem es 1813 schon wieder zu Ende war).

2012 – – HARZ – „Topographische Carte des Harz Gebirges". Alt teilkolor. Kupferstichkarte, in 30 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von G. Tischbein nach G. S. O. Lasius, dat. 1789. Ca. 51,5 x 80,5 cm. – Leinwand an einigen Faltstellen eingerissen, leicht fleckig und gebräunt. (150) 300,-

DAZU: „Karte von der Hessischen Herrschafft Plesse und dem Amt Neuen Gleichen zu H. B. Wencks Hessischen Landesgeschichte Th. II, LVIII". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 21 Segmenten auf Lwd. mont., von C. Felsing in Darmstadt, dat. 1783. Ca. 41 x 57 cm. – Leicht fleckig. – Zus. in Ldr.-Schuber d. Zt. mit Rückentitel (stärkere Gebrauchsspuren). – Selten.

2013 – – INGOLSTADT – „Uebersicht des Terrains zu den Feldmanoeuvres vom 1ten bis 15ten September 1823". Alt teilkolor. farblithogr. Karte mit kleiner Nebenkarte, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, dat. 1823. Ca. 55 x 70 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. (135) 180,-

Cartographia Bavariae 8.10 und S. 182. – Detailkarte für die „im Uebungslager zu Ingolstadt unter dem Obercom(m)ando ... des Fürsten von Wrede versam(m)elten Truppen" in der Begrenzung Reichertshofen – Neuburg – Bohmfeld – Vohburg; die Nebenkarte mit Pforring. – Dekorativ.

DAZU: Umgebungskarte von Augsburg. Kupferstichkarte, in 21 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, vom Ingenieurgeographen Green aus dem „Topographischen Atlas von Bayern", 1812-67. Ca. 51 x 81 cm. – Wenige Unterstreichungen, leicht gebräunt. – Cartographia Bavariae K 11.3. – Mit den Vororten von Augsburg und den Orten Aichach, Friedberg, Odelzhausen, Altomünster, Harthausen u. a.

„Grundriss der Koenigl: baier: Kreishauptstadt Augsburg". Grundrißplan mit umfangreicher Legende und 2 Wappen. Mehrf. gefalt. Kupferstich, in Pp.-Umschl. d. Zt. mont. (fleckig), von J. Hutter nach F. H. Kusterer, bei F. Ebner in Augsburg, um 1830. 34 x 25 cm (Blattgr.: 46,5 x 36 cm). – Mit langem Einriß, leicht gebräunt. – Zus. 3 Karten.

2014 – – KASSEL – „Plan der Kurhessischen Haupt- und Residenzstadt Cassel". Grundrißplan der Stadt und der Parkanlagen mit großer ornamentaler Titelkartusche. Kupferstich, in 28 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von A. Bürck nach F. W. Selig, dat. 1822. Ca. 52 x 106 cm. – Etw. aufgebogen und fleckig. (150) 800,-

DAZU: „Plan von Wilhelms Hoehe bei Cassel". Grundrißplan mit Titelkartusche und Legende (1-59). Kolor. Kupferstich, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von J. Ch. Savin nach C. Ch. Schaeffer, um 1810. Ca. 59 x 42,5 cm. – Wohlerhalten. – Der Titel umgeben von 12 kleinen num. Gebäudeansichten, darunter das Kurfürstliche Schloß und die Löwenburg. – Zus. in Pp.-Schuber d. Zt. (Gebrauchsspuren). – Selten.

2015 – – MILITÄRKARTE – „Militair Karte von Süd-Deutschland". Kupferstichkarte, in 20 Blättern mit zus. 80 Segmenten, in rotem Ldr.-Schuber d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren), „auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit Ludwig August Kronprinzen von Bayern unter der Leitung von Raglovich aus dem Ingenieur-Bureau der Reserve Armee entworfen und hrsg. von dem Königl. baier. Ingenieur Hauptmann A. von Coulon", von J. B. Seitz in München, um 1815. Gesamtgr.: ca. 125 x 158 cm (nicht zusammengesetzt). – Etw. fleckig und gebräunt. (135) 200,-

Nr. 2022

Nr. 2029

Cartographia Bavariae 10.6 und S. 191 (dat. 1814): „Beispiel einer Ubersichtskarte im relativ grossen Massstab von 1:400 000 ..., eine Leistung Alois von Coulons." – Umfaßt das gesamte süddeutsche Gebiet südlich von Bonn und Chemnitz bis Graz und dem Thuner See. – Mit dem seltenen „Prospectus der neuen Militär-Karte von Süd-Teutschland" (Doppelbl.) sowie gefalt. gestoch. Übersichtskarte.

2016 **– – NIEDERSACHSEN –** „Post Charte der Chur Braunschweigischen und angrenzenden Lande von Friedrich Wilhelm Ohsen ... privatim entworfen im Iahr 1774". Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. Titelkartusche, unkolor. ländlicher Szene und Erklärungen in Schriftrolle, in 4 Teilen mit zus. 60 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von J. L. J. Rausch nach F. W. Ohsen in Hannover, dat. 1777. Gesamtgr.: ca. 107 x 95 cm. – Vor der Montierung auf Lwd. wohl gewaschen, leicht gebräunt. (150) 300,-

Zeigt das Gebiet zwischen Cuxhaven, Hamburg, Wismar, Magdeburg, Kassel und Osnabrück; mit sehr dekorativer Titelkartusche auf einem Podest mit einem weiten Ausblick in das lebendige Land im Hintergrund. – Selten.

2017 **– – POSTKARTEN –** „Neu vermehrte Post Charte durch gantz Teutschland nach Italien, Franckreich, Niederland, Preußen, Polen, und Ungarn &c." Altkolor. Kupferstichkarte mit großem unkolor. Wappen und unkolor. Kartusche, in 18 Segmenten lose in Ldr.-Schuber d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren), nach J. P. Nell, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. 46,5 x 58 cm. – Auf Trägerkarton mont., mit eingestanzten Numerierungen verso, leichte Knickspuren in den Rändern, etw. fleckig und gebräunt. (135) 150,-

2018 **– – –** „Post-Reise-Karte von Deutschland mit spezieller Angabe der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Verbindungen". Alt grenzkolor. Stahlstichkarte mit Nebenkarten, in 60 Segmenten auf Lwd. mont., in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckeltitel, Übersichtskarte und Rückenschild, nach von Hagedorn und J. Loehle, bei J. B. Seel für Piloty & Loehle in München, um 1850. Ca. 75 x 93 cm (Gesamtgr.: 98 x 116 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 200,-

Um die zentral angeordnete Karte mit dem Gebiet zwischen London, Kopenhagen, Königsberg, Krakau, Belgrad, Genua und Limoges finden sich seitlich Karten der Strecken verschiedener Eisenbahnlinien (Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, Magdeburg-Leipziger-Bahn u. a.) und unten Flußlaufkarten der Donau, des Rheins und der Elbe vom Ursprunge bis zur Mündung. In den Ecken 4 kleine Darstellungen von Zügen und Dampfschiffen. – Dekorativ.

Beiliegend 3 weitere Postkarten: „Carl Jügel's Post u. Reise Karte von Deutschland" nach U. Hendschel bei J. Back & C. Sauter in Frankfurt, um 1840, „Neueste Postkarte von Deutschland" bei V. Zanna in Augsburg, dat. 1814, sowie „Post- und Eisenbahn-Karte von Deutschland" von F. Eulenstein bei J. Perthes in Gotha, dat. 1880 (alle mit tls. stärkeren Gebrauchsspuren). – Zus. 4 Karten.

2019 **– – RHEIN –** „Kriegs Theater der Teutschen und Franzoesischen Graenzlanden zwischen dem Rhein und der Mosel im Iahr 1794. Erstes Blatt". Kupferstichkarte, in 30 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von B. F. Leizelt in Augsburg bei P. Dewarat in Mannheim, dat. 1794. Ca. 59,5 x 80 cm. – Zeigt das Gebiet zwischen Rockenhausen, Weinheim, Bruchsal und Merzalben. – Beiliegt eine weitere Karte der Gegend um Gernsheim am Rhein. (150) 200,-

2020 **– – STUTTGART –** „Plan der ersten Königl: Haupt und Residenz Stadt Stuttgart im Jahr 1816". Grundrißplan. Alt teilkolor. Kupferstich, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von Waltter bei J. G. Cotta in Stuttgart und Tübingen, dat. 1816. Ca. 35,5 x 53 cm (Gesamtgr.: 44,5 x 57 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. (150) 200,-

DAZU: „Landvogtei Rothenberg. Nach den Bohnenbergerschen Charten ... entworfen". Kupferstichkarte, in 8 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von Waltter nach C. von Gelbke, um 1820. Ca. 29 x 40 cm. – Zeigt das Gebiet zwischen Marbach am Neckar, Schorndorf, Nürtingen und Heimsheim mit Stuttgart im Zentrum. – Leicht fleckig und wasserrandig. – Zus. in Pp.-Schuber d. Zt. (Gebrauchsspuren).

2021 **– – WESTFALEN –** „Carte du Theatre de la Guerre presente en Westphalie avec les Pays voisins". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit ornamentaler Titelkartusche, in 2 Teilen mit zus. 24 Segmenten auf Lwd. mont., in Ldr.-Schuber d. Zt. mit mont. hs. Deckelschild (leichte Gebrauchsspuren), „dressée d'après les memoires de Mr. Rizzi-Zannoni", von J. B. Back bei H. L. Broenner in Frankfurt, um 1760. Ca. 83 x 53 cm. (150) 180,-

TMM I, 193. – Nur der Westteil der großen und seltenen Wandkarte. – Mit der „Guerre presente" ist der Siebenjährige Krieg 1756-63 gemeint, allerdings zeigt die Karte keine militärischen Ereignisse und Daten. – Umfaßt das Gebiet zwischen Deventer, Osnabrück, Hachenburg, Andernach und Juliers.

2022 **– FRANKREICH – PARIS –** „Nouveau Plan routier de la ville et de faubourgs de Paris". Grundrißplan (ca. 67 x 93,5 cm) mit mehreren Legenden, umgeben von 24 mont. gestoch.

Ansichten der Stadt (je ca. 12 x 16 cm). Alt teilkolor. Kupferstich, gefaltet, in Pp.-Umschl. d. Zt. mit mont. Deckeltitel, von und nach V. N. F. Godet, Paris, beim Autor, dat. 1827. Gesamtgr.: 97 x 132,5 cm. – Unten und seitlich mit zwei längeren Einrissen in der Faltung, leicht fleckig und angestaubt. (135) 300,-

Wohl die zweite Ausgabe des Plans (EA 1825), die 24 num. Kupferstichansichten von Sehenswürdigkeiten und wichtigen Gebäuden, gestoch. von Boutray und ebenfalls bei Godet erschienen, umgeben den zentralen Plan. – Selten und dekorativ. – Siehe Abbildung.

2023 **– – –** „Plan routier de la Ville de Paris ou Guide des Étrangers dans cette capitale". Grundrißplan mit umfangreichen Legenden. Alt grenzkolor. Kupferstich, in 21 Segmenten auf Lwd. mont., in Pp.-Schuber d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren), bei Ch. Picquet in Paris, dat. 1817. Ca. 57 x 90 cm. – Leichte Altersspuren. (150). 180,-

2024 **– – PARIS – SAMMLUNG –** Drei Grundrißpläne mit Legenden. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 200,-

„Nouveau Plan itinéraire de la Ville de Paris". Kupferstich, in 36 Segmenten auf Lwd. mont. und gefaltet, „gravé par Perrier et Gallet, ecrit par Lale", bei L. Goujon in Paris, dat. 1829. Ca. 58,5 x 85 cm.

„Plan de la Ville de Paris". Alt grenzkolor., mehrf. gefalt. Kupferstich auf festem Papier, von Charmont nach Hocquart, bei J. Moronval in Paris, um 1830. Ca. 49 x 67 cm.

„Nouveau Plan illustré de la ville de Paris". Alt grenzkolor., mehrf. gefalt. Stahlstich, in Pp.-Umschl. d. Zt. mit mont. Deckeltitel, bei Fatout in Paris, dat. 1855. Ca. 56,5 x 84 cm. – Mit zahlr. kleinen Ansichten im Plan.

2025 **– – –** Drei Landkarten, auf Lwd. mont. – Leicht leicht fleckig und gebräunt. (135) 150,-

„Carte du Duché de Savoie et des Vallées qui l'avoisinent". Alt grenzkolor. Stahlstichkarte in 15 Segmenten, in Hlwd.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckeltitel und Legende sowie Begleitheft, von P. Chaix in Goodwood, dat. 1832. Ca. 56 x 51 cm. – Das Begleitheft mit dem Titel „Notes statistiques et historiques sur la Savoie" (60 S., Interims-Broschur).

„Carte physique et routière de la France, de la Suisse, et d'une partie des états limitrophes". Grenzkolor. Kupferstichkarte in 18 Segmenten mit zwei Nebenkarten (Korsika und Umgebung von Paris), von A. Brué in Paris, dat. 1827. Ca. 51 x 71 cm.

„Environs de Paris" (handschriftl. Rückentitel). Kupferstichkarte in neun Segmenten, nicht signiert und datiert (um 1800). Ca. 51 x 65 cm. – Stärker gebräunt und braunfleckig. – Zeigt das Gebiet zwischen Poissy, Mitry-Mory, Brie-Comte-Robert und Chevreuse.

2026 **– GRIECHENLAND –** „Charte von dem Koenigreiche Griechenland nebst Theilen der angraenzenden Länder des Osmanischen Reiches in Europa und Asien". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 18 Segementen auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit hs. Deckel- und Rückenschild, bei J. G. Cotta in München, dat. 1832. Ca. 56,5 x 79,5 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Erschienen zur Thronbesteigung Ottos I. von Griechenland. (135) 150,-

2027 **– GROSSBRITANNIEN –** „Cary's six sheet map of England & Wales, with Part of Scotland". Altkolor. Kupferstichkarte, in 48 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in OPp.-Schuber mit mont. Deckeltitel und Rückenschild (leichte Gebrauchsspuren), bei J. Cary in London, dat. 1828. Ca. 134 x 103 cm. – Stärker fleckig und gebräunt. (135) 250,-

3 Beilagen: „Cruchley's Railway Map of England & Wales", in 9 Segmenten auf Lwd. mont. (ca. 33 x 25 cm), und „Bradshaw's Map of the Railways in Great Britain" (45 x 37,5 cm), beide dat. 1844 und zus. in OLwd.-Umschl. mit mont. Deckeltitel mont.

„Map of Portsmouth". Lithogr. Karte, mehrf. gefalt., in Lwd.-Umschl. d. Zt. mont., bei W. H. Charpentier, um 1840. Ca. 34 x 28,5 cm.

Mogg's Southampton Railway, and Isle of Wight Guide. London, Mogg, 1844. Mit 2 gefalt. lithogr. Karten. 40 S., 2 Bl. Orig.-Brosch. (leichte Altersspuren).

2028 **– –** „Karte von England und Wallis". Kupferstichkarte von T. Kitchin, von 4 Platten gedruckt, mit großer figürlicher Titelkartusche, gestoch. von F. Müller, neu hrsg. von F. A. Schraembl in Wien, 1787. 4 Teile in je 12 Segmenten, alt auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. (Gebrauchsspuren). Gesamtgr.: ca. 126 x 108 cm. – Titel gestempelt, jeder Teil verso gestempelt, etw. fleckig und gebräunt. (65) ** 250,-

Dörflinger 177, Sch 1/16. – Mit kleiner Nebenkarte: Scilly-Inseln mit Lands End. – DAZU: „Reise-Karte der Schweiz". Grenzkolor. Kupferstichkarte von J. B. Seitz und C. Schleich nach Bollmann, bei Cotta in München, 1839. In 20 Segmenten auf Lwd. aufgezogen. Ca. 62 x 84 cm. – Leicht fleckig und gebräunt.

DAZU: „Carte Physique & Routière de l'Italie". Grenzkolor. Kupferstichkarte von J. Andriveau, bei Andriveau-Goujon in Paris, 1857. 2 Teile in je 21 Segmenten, alt auf Lwd. aufgezogen. Gesamtgr.: ca. 124 x 95 cm. – Fleckig und gebräunt, tls. etw. wasserrandig.

Nr. 2030

Nr. 2031

2029 **– GROSSBRITANNIEN – LONDON –** „Cary's New Plan of London and its Vicinity". Grundrißplan. Alt teilkolor. Kupferstich, in 20 Segmenten auf Lwd. mont., in OPp.-Schuber mit mont. Deckeltitel und Rückenschild sowie Begleitheft (Index of Places, London 1821, 36 S.), bei G. & J. Cary in London, dat. 1826. Ca. 61 x 81 cm (Gesamtgr.: 67 x 84 cm). – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 500,-

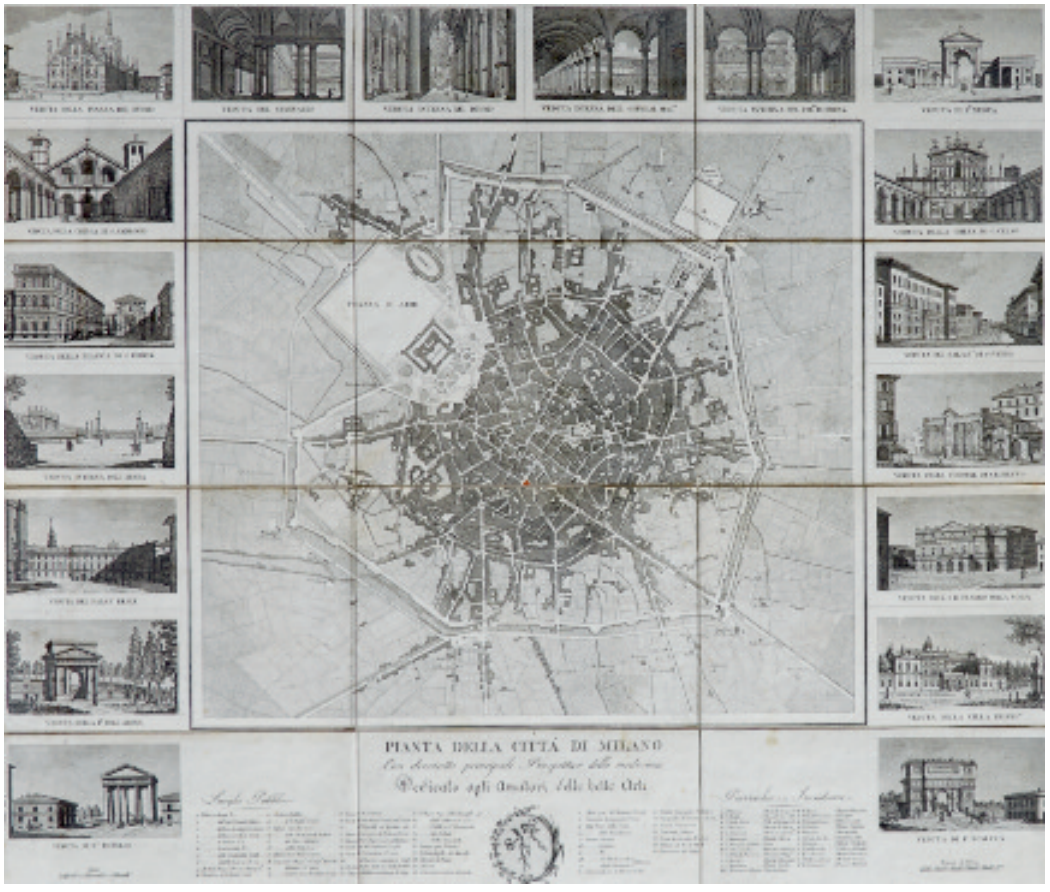
Der Plan zeigt das Gebiet zwischen Kentish Town bis Camberwell und vom Hyde Park bis zu den West India Docks. Die Grenze der „City of London" ist rot markiert. Zahlreiche Brücken spannen sich über die Themse, eingetragen ist auch schon die geplante Lambeth Bridge, deren Konstruktion erst 1860 begann. – John Cary (ca. 1754-1835) begann seine Lehre als Stecher in London, 1783 eröffnete er eine eigene Werkstatt und seinen Verlag. Bald wurde er für seine Karten und Globen bekannt, wozu besonders sein 1787 erschienener „New and Correct English Atlas" beigetragen hat. Sein Verlag wurde später übernommen von G. F. Cruchley. – Siehe auch die folgende Katalognummer. – Siehe Abbildung Seite 348.

2030 **– – –** „Cruchley's new Plan of London improved to 1844". Alt teilkolor. Kupferstichplan, in 36 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in OLwd.-Schuber mit mont. Deckeltitel sowie Begleitheft (A General Index, 70, 7 S.), bei G. F. Cruchley, dat. 1844. Ca. 52 x 138 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 500,-

Verso mit einigen mont. Verlagsanzeigen. – Zeigt das Gebiet zwischen Hammersmith bis zu den East India Docks, im Norden Pentonville bis Kennington. – George Frederick Cruchley (1797-1880), ausgebildet in der Firma Arrowsmith, eröffnete 1823 seine eigene Firma für Landkarten und Globen. Um 1844 erwarb er den Verlag von John Cary. – Siehe auch die vorige Katalognummer. – Siehe Abbildung.

2031 **– – –** „Urbium Londini et West-Monasterii ... accurata Ichnographia. Neuester Grundris der Staedte London und West-Münster, sammt der Vorstadt Southwark". Grundrißplan mit ornamentaler Wappenkartusche und Erklärungen.

Nr. 2033



Nr. 2034

Altkolor. Kupferstich (von 3 Platten gedruckt), in 39 Segmenten auf Lwd. mont. und gefaltet, bei Homanns Erben in Nürnberg, um 1760. Ca. 50,5 x 168 cm. – Etw. fleckig und gebräunt, leichte Gebrauchsspuren. (150) 1.000,-

Fauser 7970. Howgego 81. – Seltener, von 3 Platten gedruckter und zusammengesetzter Stadtplan von London; auf dem dritten Blatt die Erweiterung des Stadtplans nach Osten, geschmückt mit 4 altkolor. Gebäudeansichten aus London (Sankt-Pauls-Kirche, Sankt-James-Platz, Zollhaus und Börse). – Der vollständige Plan, wie er hier vorliegt, ist sehr selten, da, so Fauser, das östliche Blatt wahrscheinlich später gedruckt wurde. – Siehe Abbildung.

Rare city map of London printed and composed of 3 plates; on the third leaf extension of the city map to the east, adorned with 4 building views from London in contemporary hand colouring (St Paul's cathedral, St James Square, customs house and stock exchange). – The complete map, such as available here, is very rare, as the leaf to the east, according to Fauser, was probably printed later. – A little soiled and browned, slight signs of wear. – See illustration.

2032 – ITALIEN – Kupferstichkarte. 9 Teile in zus. 46 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, um 1830. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 220,-

Sieben der 8 Teile tragen den Titel „Voyage de ...": „... Vienne à Trieste" (ca. 33 x 25,5 cm), „... Milan à Venise et Trieste" (ca. 17,5 x 38,5 cm), „... Milan et Venise à Florence" (ca. 21 x 30 cm), „... Florence à Livourne et à L'Isle d'Elbe" (ca. 19,5 x 17,5 cm), „... Bologne à Florence et à Rome" (ca. 28 x 24 cm), „... Rome à Naples" (ca. 21 x 51 cm) und „... Naples à Messina" (ca. 34,5 x 39,5 cm). Ein achter Teil trägt den Titel „Carte generale de la Sicile" (23 x 34,5 cm). Im Nordwesten wird Iatlien komplettiert durch die „Carte routiere du Passage des Alpes et du Piemont" (ca. 40 x 48 cm); dieser Teil stammt vermutlich aus einer anderen Ausgabe. Legt man die Teile aneinander, ergibt sich zwar eine Gesamtkarte von Italien, jedoch kein Rechteck mit glatten Seiten, sondern eine längliche Fläche mit seitlichen Vorsprüngen und Aussparungen. Ob somit die Karte überhaupt als Gesamtkarte konzipiert ist, müssen wir offenlassen. – Selten.

DAZU: „Karte von Italien nebst den nördlich angraenzenden Ländern". Lithogr. Karte, in 2 Teilen mit zus. 20 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., bei J. G. Cotta in München, dat. 1845. Ca. 76,5 x 56 cm. – Leicht gebräunt.

2033 – – LOMBARDO-VENETO – „Carta Geografica e postale del Regno Lombardo-Veneto compilata sulle migliori carte generali e provinciali esistenti. Disegnata da C. Pinchetti". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit 17 kleinen Plänen, in 40 Segmenten (4 Teilen zu je 10 Segmenten) auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von G. Pezze nach G. G. Brenna, bei den Fratelli Bettalli in Mailand, dat. 1831. Ca. 85 x 126 cm. – Leicht fleckig. (135) 300,-

Seltene erste Ausgabe. – Postroutenkarte des Lombardo-Venetischen Königreiches im Maßstab 1:575000 von Varese bis Cividale. Am unteren Rand der Karte Pläne und Erläuterungen zu den größeren Städten Como, Pavia, Lodi, Bergamo, Sondrio, Cremona, Brescia, Mantua, Verona, Vicenza, Rovigo, Padua, Belluno, Treviso und Udine (je ca. 6,5 x 6 cm) und zu den Zentren Mailand und Venedig (je ca. 12,5 x 12,5 cm). – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

2034 – – MAILAND – „Pianta della Città di Milano con dieciotto principali Prospettive della medesima". Lithogr. Grundrißplan (31 x 34 cm), umgeben von 18 lithogr. Ansichten (je ca. 5 x 9 cm), dem Titel und der Legende (1-57, A-X), in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Titel, bei P. & G. Vallardi in Mailand, um 1840. Ca. 46,5 x 55 cm. – Fleckig und gebräunt. – Siehe Abbildung. (135) 300,-

2035 – – NEAPEL – „Carta de' Contorni di Napoli per Uso de' Forestieri e Viaggiatori". Alt grenzkolor. lithogr. Karte mit kleiner Nebenkarte, in 20 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von und nach G. E. Westphal, dat. 1832. Ca. 71 x 78 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. (135) 250,-

Hübsche detaillierte Karte der Bucht von Neapel mit dem Vesuv, Ischia und Capri; die Nebenkarte mit dem Golf von Salerno und der „Strada da Salerno a Pesto" (20 x 20 cm). – Selten.

2036 – – – „Pianta della Città di Napoli e de' suoi contorni". Kupferstichplan, in 32 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., beim „Reale Officio Topografico della Guerra" in Neapel, dat. 1828. Ca. 67 x 94 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Selten. (135) 200,-

2037 – – OBERITALIENISCHE SEEN – „Viaggio ai tre Laghi Maggiore, di Lugano e di Como al Monte Rosa, al Sempione ed al sacro Monte di Varallo". Alt teilkolor. Kupferstichkarte, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit aufgezogenem Titel und Legende, beim Stecher Stucchi in Mailand, dat. 1837. Ca. 41,5 x 66 cm. – Wohlerhalten. (135) 150,-

2038 – – ROM – „Pianta Topografica della Città di Roma dell'Anno 1829". Grundrißplan (ca. 61 x 73 cm), umgeben von 16 kleinen Grundrissen vorwiegend antiker Gebäude, Legende (I-XIV) und Kompaßrose. Kupferstich, in 20 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, mit rotem Einfassungsband, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Rückenschild und hs. Deckeltitel, von P. Ruga, bei N. de Antoni in Rom, dat. 1829. Gesamtgr.: ca. 64 x 81,5 cm. – Leicht gebräunt. (135) 200,-

2039 EUROPA – MITTELEUROPA – POSTKARTE – „Postkarte von Deutschland und den angraenzenden Laendern". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit großer allegorischer Titelkartusche, französischem Titel und Legende, in 4 Teilen mit zus. 64 Segmenten, auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckel- und Rückenschild, nach I. Heymann, (beim Kunst- und Industrie-Comptoir) in Triest, dat. 1806. Ca. 104 x 165 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. (135) 180,-

Dörflinger II, 735. – Zweite, verm. Auflage. – „Von Pietro Zuliani (Situation) und Giuseppe Zuliani (Schrift) sehr sauber gestochen" (Dörflinger 736). – Zeigt das Gebiet zwischen Hamburg, Königsberg, Lemberg, Kronstadt, Belgrad, Venedig, Turin, Paris und Amsterdam.

2040 – ÖSTERREICH – „General-Karte des österreichischen Kaiserstaates mit einem großen Theile der angrenzenden Länder". Grenzkolor. Kupferstichkarte mit lithogr. Übersichtsblatt (22 x 27,5 cm), in 20 Teilen mit zus. 120 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in OHLdr.-Schuber mit reicher Rvg. (fleckig, beschabt und bestoßen), von J. Scheda in Wien, dat. 1856. Gesamtgröße ca. 198 x 280 cm. – Übersichtsblatt etw. fleckig und angestaubt, Blatt Nr. XII aus einem anderen Exemplar ersetzt (verso gestempelt), abweichend stärker grenz- bzw. teilkolor., leicht fleckig und gebräunt. (59) ** 400,-

ADB LIII, 737. Arnberger II, 703. – Prachtvolle Karte; jeder Teil von ornamentaler Bordüre umgeben und in sechs Segmenten auf Leinwand aufgezogen. – Der Titel auf dem XX. Blatt, Zeichenerklärung und politische Einteilung auf dem XIX. – „Alle kartographischen Arbeiten Scheda's zeichnen sich sowohl durch bis dahin unerreichte Schönheit, aber auch durch die große Gewissenhaftigkeit in der Benutzung der Quellen aus ... Er war unstreitig der erste, der bei Darstellung der Bodenerhebungen auf Karten wissenschaftlich vorging" (ADB). – Umfaßt das Gebiet der Monarchie von Korsika, Mailand, Frankfurt, Breslau, Lemberg, Bukarest und der Adria bis Albanien. – Siehe Abbildung.

2041 – – OBERÖSTERREICH – „Neueste General Karte des Erzherzogthums Österreich ob der Enns. Nach der verbesserten Bonnischen Projection ... entworfen von E. v(on) Greipel". Kupferstichkarte. 2 Teile in zus. 36 Segmenten auf Lwd. mont., in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von C. Schindelmayer im Kunst- und Industrie-Comptoir in Linz, dat. 1809. Ca. 95 x 105 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. (135) 220,-

Dörflinger II, 742: „Bei dem Werk von Greipel handelt es sich um eine Reduktion der aus zwölf Blättern bestehenden *Mappa von dem Land ob der Enns* von 1787."

DAZU: „Das Salzkammergut in Ober Oesterreich Sr. Excellenz dem Herrn Staats und Conferenz Minister Franz Anton Grafen von Kolowrat Liebsteinsky ... in tiefster Verehrung gewidmet von Alois Souvent". Lithogr. Karte mit umfangreicher Legende, in 36 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., (von Simon bei J. Rauh in Wien), dat. 1840. Gesamtgr.: 93 x 66,5 cm. – Erste Ausgabe. – Detailreiche Gebietskarte des oberösterreichische Militärkartographen und Mappenarchivars des Katasters, Alois Johann Baptist Souvent (1794-1864). – Tadellos.

2042 – – SALZBURG – „General Carte vom Herzogthum Salzburg. Nach der von dem K. K. General-Quartiermeister-Staab herausgegebenen Spezial Carte dieses Landes von demselben entworfen und gezeichnet". Kupferstichkarte, in 20 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, von A. Withalm, beim K. K. General-Quartiermeister-Stab (in Wien), (1813). Gesamtgr.: 65,5 x 62 cm. – Etw. aufgebogen, fleckig und gebräunt. (135) 150,-

Schaup 5.13.2. Dörflinger II, 752. – Erste Ausgabe. – DAZU: „Spezielle Reise- und Gebirgs-Karte vom Lande Tyrol mit den angrenzenden Theilen von Süd-Bayern, Salzburg, der Schweiz, (Graubünden) und Ober-Italien". Alt teilkolor. Stahlstichkarte, in 24 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, mehrf. gefalt., in Hlwd.-Umschl. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel mont. (leichte Gebrauchsspuren), von G. Mayr, bei J. Palm in München, um 1851. Gesamtgr.: ca. 70 x 73 cm. – Leicht gebräunt. – Mit lithogr. Entfernungsübersicht auf dem Innendeckel und mont. Verlagsanzeige verso. – Zus. 2 Karten.

2043 – – TIROL – „Generalkarte der Gefürsteten Grafschaft Tyrol nebst Vorarlberg und dem Souverainen Fürstenthume Liechtenstein". Kupferstichkarte. 2 Teile in zus. 24 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von C. Stein, beim K. K. Generalquartiermeisterstab (in Wien), dat. 1831. Ca. 79 x 95 cm. – Etw. aufgebogen, leicht fleckig und angestaubt. (135) 200,-

Austria picta 73.4. Engelmann 1000. – Erste Ausgabe. – Seltene Karte im Maßstab 1:288.000, mit Legende und Meilenzeiger in österreichischen Postmeilen und Wiener Klaftern. – „Auf Veranlassung des späteren Feldmarschalls Joseph Wenzel Graf Radetzky wurde die 'Spezialkarte' 1:144.000 nochmals auf die Hälfte reduziert und als Generalkarte 1:288 000 veröffentlicht. Bei den Signaturen ist neben den diversen Siedlungsgrößen (Städte, Marktflecken, großes Dorf mit Schloß und Kirche, großes Dorf mit/ohne Kirche, kleines Dorf mit/ohne Kirche, ...) einer Straßen-Klassifikation in Chausseen (2 Klassen), Landstraßen, Kommunikationswege, Reit- und Fußsteige, die Angabe von Bergwerken (Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisenbergwerk) sowie von metallverarbeitender Industrie (Eisenhämmer, Messingwerke) von besonderem Interesse" (Austria picta).

2044 – – WIEN – „Neuester Plan der Haupt und Residenz Stadt Wien und dessen Vorstaedten". Grundrißplan mit deutschem und französischem Titel, Erklärungen und Legende. Alt teil-

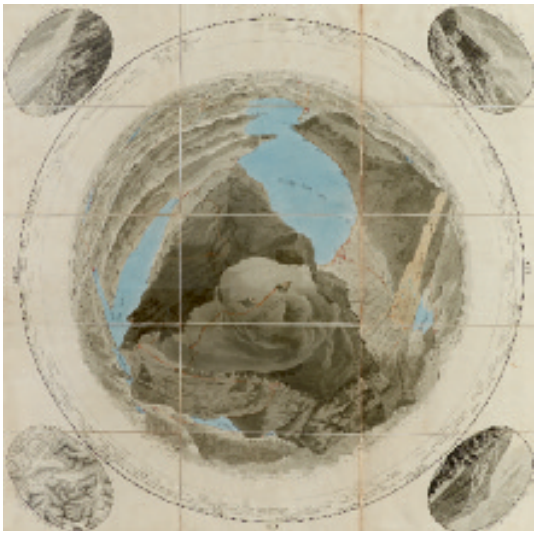
Nr. 2040

kolor. Kupferstich, in 36 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit goldgepr. Rtit. (leichte Gebrauchsspuren), bei Artaria & Comp. in Wien, dat. 1824. Gesamtgr.: ca. 62 x 89,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Vgl. Dörflinger II, 412, Art 104. – Dekorativ. (135) 200,-

2045 – POLEN – „Carte von Polen und einen grossen Teil der angrenzenden Laender ... nach den Frieden von Tilsit eingetheilt". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 64 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von S. Rendziny, bei T. Mollo in Wien, dat. 1810. Ca. 108 x 106 cm. – Tls. leicht flauer Abdruck, wenige Unterstreichungen, etw. fleckig und gebräunt. (135) 300,-

Dörflinger Mol 30, Ausgabe 1810: „Nach dem Schönbrunner Frieden (in dem das Herzogtum Warschau um das seit 1795 österreichische Westgalizien vergrößert worden war), eine hinsichtlich der geänderten Grenzziehung überarbeitete Neuauflage." – Mit deutschem und französischem Titel. – Umfaßt das Gebiet zwischen Helsingborg und Stockholm, St. Petersburg, Oczakow, Budapest, Wien und Prag.

2046 – – „Special-Karte des Königreichs Polen. Nebst einem Theile von Ostpreussen, Lithauen, Wolhynien, Galizien und Schlesien". Alt grenzkolor. lithogr. Karte (von 2 Steinen gedruckt), in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, bei R. Schlicht in Mannheim, dat. 1831. Ca. 77,5 x 55,5 cm. – Aufgebogen, im oberen Drittel etw. wasserrandig, leicht gebräunt. (150) 200,-



Nr. 2047

2047 EUROPA – SCHWEIZ – „Panorama oder Zirkel-Aussicht vom Rigi Berg auf dem Kulm“ (Deckeltitel). Alt teilkolor. Aquatintaradierung im Rund mit 4 gestoch. Ansichten, in 15 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit zwei mont. gestoch. Deckeltiteln (leichte Gebrauchsspuren), von Gebr. F. und A. Schmid nach L. Pfyffer von Wyher, bei X. Meyer in Luzern, dat. 1820. Gesamtgr.: Ca. 53,5 x 53,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 250,-

Vgl. Lonchamp 2311. Barth 19382. – Reizvolles Rundpanorama in Zirkel-Form (Durchmesser ca. 50 cm) mit vier ovalen Kupferstichen in den Ecken („Der Rigi-Berg von der nordwest Seite gezeichnet“, das „Rigi-Kulm Haus“, die „Aussicht von der Staffel nach dem Kulm“ und eine „Karte des vier Waldstädter See's“). – Der Pp.-Schuber mit deutschem und französischem Titel „Guide des Voyageurs sur le Mont Righi“. – Beiliegend: Wegweiser nach der Rigikulm; als Text zum Panorama oder der Zirkel-Aussicht gezeichnet von Oberst Ludw. Pfyffer v. Wyher. Luzern, Meyer, 1820. 1 Bl., 16 S., 3 Bl. Orig.-Brosch. – Siehe Abbildung.

2048 – – SAMMLUNG – Fünf Karten und Pläne des 19. Jhdts. – Meist leicht fleckig und gebräunt. (135) 200,-

„Original von Keller's zweiter Reisekarte der Schweiz“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit 3 Nebenkarten, in 15 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit aufgezogenem Titel und Legende, von J. Scheurmann bei H. Keller in Zürich, dat. 1847. Ca. 53 x 64,5 cm. Verso mit 11 mont. kleinen Plänen und Karten sowie Erklärungen.

„Die Schweiz oder Helvetische Eidgenossenschaft“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 18 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., von C. F. Weiland, beim Geographischen Institut in Weimar, dat. 1847. Ca. 45 x 62 cm.

„Neue Reise Karte. Verfertiget zum Behuf des Wegweisers durch die XXII Kantone der Schweizerischen Eidgenossenschaft“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit 3 Nebenkarten und umfangreicher Legende, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von H. Weiss bei J. J. Bourgdorfer in Bern, dat. 1820. Ca. 32,5 x 48,5 cm.

„Charte vom Kanton Appenzell“. Alt teilkolor. lithogr. Karte, gefalt., in Pp.-Umschl. d. Zt., von J. L. Gsell nach J. Z., um 1840. 24,5 x 29,5 cm.

„Grundriß der Stadt Basel“. Grundrißplan mit 3 kleinen Nebenkarten. Kupferstich, gefalt., in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Deckeltitel und Begleitheft (20 S.), von J. Scheuermann bei G. Neukirch in Basel für H. Keller in Zürich, dat. 1832. Ca. 44 x 26 cm. – Stärker fleckig. – Selten.

2049 – – – Drei Kupferstichkarten des 19. Jhdts. – Meist leicht fleckig und gebräunt. (135) 150,-

„Reise-Karte der Schweiz“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte, in 21 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von J. B. Seitz und C. Schleich nach Bollmann, bei J. G. Cotta in München, dat. 1834. Ca. 58 x 86 cm. Dekorativ.

„Neue Reise Karte. Verfertiget zum Behuf des Wegweisers durch die XXII Kantone der Schweizerischen Eidgenossenschaft“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit 3 Nebenkarten und umfangreicher Legende, in 15 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont. Titel (leichte Gebrauchsspuren), von H. Weiss bei J. J. Bourgdorfer in Bern, dat. 1820. Ca. 32,5 x 48,5 cm. – Etw. braunfleckig.

(Kellers Reisekarte der Schweiz [Titel fingiert]). Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit 5 Nebenkarten, in 12 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, bei H. Keller in Zürich, um 1830. Ca. 47,5 x 65,5 cm. Etw. stärker fleckig.

2050 – SÜDOSTEUROPA – „General-Karte von der Europäischen Türkei“. Alt grenzkolor. Stahlstichkarte in 16 Segmenten, von H. Kiepert, Schrift von W. und C. Cratz, Terrain von C. Ohmann, bei D. Reimer in Berlin, 1853. Ca. 82 x 127 cm. – Alt auf Lwd. mont. – Leicht fleckig und gebräunt. (117) ** 180,-

Hübsche Karte im Maßstab 1:1000000 über das Gebiet zwischen Zagreb, Belgrad und der Donaumündung im Norden, Istanbul im Südosten, Mytilene und Korfu im Süden sowie die gesamte dalmatinische Küste bis Rijeka. Zwei kleine Nebenkarten: Konstantinopel und der Bosporus sowie der südliche Teil der Dardanellen (zus. 15,5 x 21 cm), links unten „Das Wladikat Zrnagora oder Montenegro“ (ca. 24,5 x 26 cm).

2051 – UNGARN – „Mappa Novissima regnorum Hungariae, Croatiae, Sclavoniae, nec non magni principatus Transylvaniae ... descripta“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit 4 Kartuschen und Legenden, in 4 Teilen mit zus. 48 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt. mit Deckel- und Rückenschild, von F. Müller, bei Artaria in Wien, dat. 1805. Ca. 100 x 121 cm. – Verso mit alten Notizen zum Inhalt, leicht fleckig und gebräunt. (135) 300,-

Nr. 2052

Szántai, Artaria 4d. – Vgl. Dörflinger I, 299 (Art 27), und II, 357. – Erstmals 1792 erschienen, hier die 4. Ausgabe nur mit geänderter Datierung. – „Obwohl diese ... Karte mehr oder weniger auf reiner Kompilation beruhte, gehörte sie dennoch zweifelsohne zu den besten kartographischen Darstellungen Ungarns ihrer Zeit" (Dörflinger I, 300). – Mit großer ornamentaler, heraldischer Titelkartusche, französischem Titel in Schriftrolle, Erklärungen und Legenden. – Dekorativ.

Decorative wall map of Asia

2052 ÜBERSEE – ASIEN – „Asia". Altkolor. Kupferstichkarte mit ornamentaler Titelkartusche (von 4 Platten gedruckt), in 36 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von G. Allen bei A. Arrowsmith in London, dat. 1801. Ca. 123 x 145 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 800,-

Vgl. Sweet 238 (nur spätere Ausg. von 1811). – Früheste Ausgabe dieser Wandkarte. – „This highly detailed wall map of Asia is probably one of the most accurate maps of the continent before the completion of the Ordnance Survey maps of 1820". Sie ist J. Rennell gewidmet, auf dessen Indien-Karte der entsprechende Teil dieser Karte basiert. – Wohlerhalten. – Siehe Abbildung.

Earliest edition of this wall map. – It is dedicated to J. Rennell on whose map of India the corresponding part of this map is based. – Well preserved. – Slightly soiled and browned. – See illustration.

2053 – – „Schulwandkarte von Asien". Alt grenzkolor. lithogr. Karte, in 16 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefalt., lose in OHlwd.-Mappe (fleckig und angestaubt), von L. Holle, beim Geographisch-lithographischen Institut für Holle in Wolfenbüttel, um 1870. Ca. 102 x 135 cm. – Wenige Knickstellen in der Faltung, einige Segmente im Randbereich etw. abgelöst, Schlaufen abgerissen; leicht, Lwd. etw. stärker fleckig und gebräunt. – Schulwandatlas Nr. 3. (135) 200,-

2054 – – INDIEN – „A Map of the Peninsula of India from the 19th degree north latitude to Cape Comorin MDCCXCII". Alt teilkolor. Kupferstichkarte, in 16 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in läd. Pp.-Schuber d. Zt., von B. Baker bei W. Faden in London, dat. 1800. (3. Auflage). Ca. 99 x 81,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (135) 250,-

Gole, Early maps, 97. – Die 3. Ausgabe mit Einzeichnung der „Acquisitions of Great Britain and her Allies the Nizam and the Marhattas, by the Partition Treaties in 1792 and 1799". – DAZU: „A map of Hindostan, or the Mogul Empire". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, in 36 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von Harmar nach J. Rennell, London, dat. 1788. Ca. 104 x 122 cm. – 2 größere Braunflecken im rechten Rand, sonst nur leicht fleckig und gebräunt. – Zeigt das Gebiet zwischen Pakistan, Burma und Sri Lanka mit den Inselgruppen der Nikobaren und Malediven. – Selten.

2055 – – OSTASIEN – „Zweiter Theil der Karte von Asien, welcher China, einen Theil der Tatarei, Indien jenseits des Ganges, die Inseln Sumatra, Iava, Borneo, Moluken, Philippinen und Iapon enthält". Grenzkolor. Kupferstichkarte, in 32 Segmenten auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, „verfasst von Herrn D'Anville", bei F. A. Schraembl in Wien, dat. 1786. Ca. 97 x 68,5 cm. – Einige Falze mit Fraßspuren (geringer Darstellungsverlust), leicht fleckig und gebräunt. (150) 150,-

Beiliegt die „Karte des westlichen Hochlandes von Mittel-Asien, oder die Staaten von Iran und Turan". Grenzkolor. Karte, in 9 Segmenten auf Lwd. aufgezogen, in Pp.-Schuber d. Zt., nach I. B. Roost, bei J. G. Cotta in München, dat. 1839. Ca. 38,5 x 49 cm. – Unfrisch.

Deutschland

„Sisi" en miniature

2056 AICHACH – UNTERWITTELSBACH – „Schloss Unterwittelsbach". Lithographie auf aufgewalztem Japan, von A. Flad, bei Th. Kammerer, (1841). 29 x 40 cm (Blattgr.: 56 x 71 cm). – Breite weiße Ränder mit wenigen Einrissen, Knicken und Läsuren sowie leicht angeschmutzt. (135) 300,-

Vom königlichen Hofoffizianten Alois Flad ausgeführtes, Herzog Max in Bayern gewidmetes Blatt mit dem herzoglichen Wasserschloß, im Volksmund als „Sisi-Schloß" bezeichnet, im Mittelpunkt. Dazu die herzogliche Familie als zierliche Staffage: Herzog Max in einem Kahn, seine Frau Ludovika mit der vierjährigen „Sisi" an der Tür des Schlosses, die älteren Geschwister Helene und Ludwig in den hohen Fenstern lehnend und ins Weite schauend. – Selten. – Siehe Abbildung.

2057 AUGSBURG – Karolinenstraße. Aquarell von R. Batty, nicht sign. und dat. (um 1822). 19,6 x 13,5 cm. – Alt auf Trägerkarton mont. – Unter Passepartout. (41) 800,-

Thieme-B. III, 50. – Sehr fein ausgeführte, detailreiche Darstellung mit reicher, lebendiger Personenstaffage. – Die Zeichnung diente Charles Askey als Vorlage für seinen Kupferstich, der 1822 bei Rodwell & Martin in London erschien. – Robert Batty (1789-1848), britischer Offizier, Maler, Zeichner, Aquarellist, Radierer und Illustrator, machte sich durch seine europäischen Ansichten einen international bleibenden Namen. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung Seite 344.

2058 – „Plan der koenigl. bayer. Kreis-Hauptstadt Augsburg". Altkolor. Lithographie mit zwei kleinen altkolor. Nebenkarten (Umgebung von Augsburg, 13 x 13,5 cm, und Erzbergerisches Gut, 4 x 6 cm), von G. Wenng, bei J. B. Kuhn (in München), um 1840. 61 x 58 cm. – Horizontale Faltspur, breite weiße Ränder mit kleinen Knickspuren, fleckig und angestaubt. – Beiliegt das Textblatt mit dem Straßenverzeichnis und Hinweisen auf öffentliche Einrichtungen, Gasthäuser und anderes mehr. – Zus. 2 Blätter. (135) 200,-

2059 – „Prospekt der Stadt Augsburg". Kolor. Kupferstich von A. Sommer, bei J. Eder in Wien, um 1800. 15,5 x 26,6 cm. – Auf Trägerkarton mont., leicht fleckig und gebräunt. (36) ** 150,-

Dekoratives, seltenes Blatt. – Vier kolorierte Beilagen, darunter die Ansicht der Stadt von P. Bertius sowie die Planansicht aus der Vogelschau von G. Bodenehr.

2060 – „Der Zeug-Plaz gegen S. Morizen Plaz zu Augspurg". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich von G. B. Probst in Augsburg, um 1740. 27,5 x 41,5 cm. – Oben und seitlich bis knapp an die Einfassungslinie, unten bis knapp an die Betitelung beschnitten, am unteren Rand mit braunen Flecken von durchschlagendem Klebstoff, Knickspuren. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (95) 180,-

Kapff K5 (mit Abbildung). – DAZU: „Zeighauß der Statt Augsburg". Kupferstich von W. Kilian nach E. Stenglin, Augsburg, dat. 1659. 29 x 41 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – 4 gerahmte Beilagen.

2061 – OBERER GRABEN – „Prospect des sogenanten Obern Grabens zu Augspurg". Guckkastenblatt. Kolor. Kupferstich bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. 28 x 42 cm. – Auf Trägerkarton mont., leicht fleckig. (136) ** 150,-

Kapff K 10 (mit Abbildung). – Verso Sammlerstempel (Slg. O. L.; nicht bei Lugt). – DAZU: „Vue de la partie Septentrionale du Foßé et des Murs d'Ausbourg qui separent la baße Ville du Faubourg St. Jacques". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei Beauvais in Paris, um 1780. 26 x 40,5 cm. – Vor allem im weißen Rand etw. fleckig und gebräunt. – Unter dem französischen Titel von alter Hand in Tinte niederländisch betitelt.

Nr. 2056

Nr. 2078

2062 AUGSBURG – WERTACHBRUCKER TOR – Anonyme Bleistiftzeichnung. Nicht bezeichnet und nicht dat. (um 1850). 22 x 27,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Etw. braunfleckig. (36) ** 200,-

Äußerst fein und detailliert ausgeführt. – Beiliegt eine weitere anonyme Bleistiftzeichnung desselben Tores aus der Nähe; unter Passepartout.

2063 – KONVOLUT – 26 Blätter, meist Kupferstiche und Lithographien des 16. bis 19. Jhdts. Verschied. Künstler und Formate. – Tls. auf Trägerkarton mont. – Gebrauchsspuren. (36) ** 300,-

2064 BAYERN – „Die Baierische Monarchie nebst Würtemberg, Baaden, Würzburg, Baireuth, Salzburg u. dem Innviertel." Grenzkolor. Kupferstichkarte nach D. F. Sotzmann, bei A. G. Schneider und Weigel in Nürnberg, dat. 1808. 71 x 59 cm. – Einrisse und Läsuren im weißen Rand, leicht fleckig. (135) 200,-

Sonderausgabe aus Sotzmanns „Neuer Charte von Deutschland". – Zeigt das Gebiet zwischen Koblenz, Theresienstadt, Triest und Lugano. – Beiliegen: „Ober-Bayern des Koenigreichs Bayern", grenzkolor. Stahlstichkarte von G. Serz nach A. Hanser (Randeinrisse) sowie „Niederbayern des Koenigreichs Bayern", grenzkolor. Karte, gestoch. von L. Müller nach A. Schumacher, jeweils bei F. N. Campe in Nürnberg, und „Dislocations Karte der Kgl. Bayerischen Gendarmerie", lithogr. Karte nach W. von Reck, bei Piloty & Loehle in München um 1882, mit der „Tabellarischen Uebersicht der sämmtlichen Gendamerie-Stationen des Königreichs Bayern" (Einrisse, stärkere Gebrauchsspuren). – Zus. 4 Karten.

2065 – „Geographische Mauth-Charte von Bayern, Vorstellend: alle zu Wasser und zu Land hergebrachte Mauth-Stationen u: Accis-Aemter ... Anno 1764". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. Titelkartusche, umfangreicher Legende (1-59) und 2 kleinen Ansichten in den unteren Ecken, von T. C. Lotter nach J. F. Kohlbrenner, aus der „Churbaierischen Mauth- und Accis-Ordnung", München 1765. 55 x 65 cm. – Mehrf. gefaltet, wenige kleine Ein- und Ausrisse in den Faltstellen, Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. (157) 120,-

Beiliegt „Stiria Vulgo Steyrmarck". Altkolor. Kupferstichkarte, bei Valk & Schenk in Amsterdam, um 1700 (38 x 49 cm).

2066 – Sechs grenzkolor. Kupferstichkarten, bei F. N. Campe in Nürnberg, dat. 1839. – 3 Karten aus 2 Teilen zusammengesetzt. – Leichte Gebrauchsspuren. (135) 220,-

„Der Kreis Niederbayern". 59,5 x 64,5 cm, links zusammengesetzt. Gestoch. von C. Seihm. – „Der Kreis Oberpfalz und Regensburg". 59,5 x 51 cm, oben zusammengesetzt. – „Der Kreis Mittelfranken". 51 x 46 cm. Gestoch. von A. M. Hammer – „Der Kreis Unterfranken und Aschaffenburg". 52 x 60,5 cm. Gestoch. von G. Egloff. – „Der Kreis Schwaben und Neuburg". 71,5 x 51,5 cm, oben zusammengesetzt. Gestoch. von Ch. Grünewald. – „Der Kreis Pfalz" 45,5 x 52,5 cm. Ebenfalls von Ch. Grünewald gestochen. – „Niederbayern" etw. vergilbt und angestaubt, die übrigen Blätter recht sauber.

2067 – FÜNFSEENLAND – Sieben Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1964-77. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Unter Passepartout mont. (75) 120,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Ansichten der Kirche in Beuerberg (2) und von Wessobrunn (2), der Klosterkirche in Dießen am Ammersee (1) und des Starnberger Sees (2).

2068 – MERIAN – Erding – Füssen – Ingolstadt. 3 Kupferstiche von M. Merian. Um 1650. Je ca. 12 x 31,5 cm. – 2 Blätter im weißen Rand angerändert, leicht fleckig. – Unter Passepartout. (68) 100,-

2069 – NIEDERBAYERN – „Bavariae pars inferior". Altkolor. Kupferstichkarte von J. B. Homann in Nürnberg, um 1740. 47,5 x 57 cm. – Oben kleiner Bugeinriß und Quetschfalte, oberer weißer Rand leicht wasserrandig, gerollt. – Beiliegt ein weiteres, unfrisches Exemplar. (109) 150,-

2070 – – „Carte Topographique d'Allemagne contenant une grande Partie de l'Electorat de Baviere, de l'Eveché de Freisingengen, une Partie de l'Archeveché de Saltzbourg". Kupferstichkarte aus dem „Grand atlas d'Allemagne", bei J. W. Jaeger in Frankfurt, um 1780. 46,5 x 63 cm. Leicht fleckig, gerollt. (109) 200,-

Cartographia Bavariae 70. – Zeigt detailliert das Gebiet zwischen München, Kehlheim, Deggendorf und Mauerkirchen in Österreich im Maßstab ca. 1:220000. – Selten.

2071 – OBERBAYERN – Zwölf Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1968-73. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. (75) 200,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Unter anderem Bad Tölz (Kirche am Kalvarienberg), Lenggries, Kirchsee, Walchensee, Garmisch, Füssen und Oberstdorf.

2072 BERCHTESGADEN – „Berchtesgaden v. Fergellehen" – „Funtentauern v. Fergellehen". 2 Aquarelle, recto und verso auf Trägerkarton mont., eines monogr. und dat. „F. v. T. (18)97". 30,8 x 42 und 32,4 x 48,6 cm. – Leicht fleckig. (66) ** 180,-

Nr. 2074

Nr. 2077

2073 BERLIN – „Berlin“. Gesamtansicht. Aquatinta in leichten Brauntönen, bei R. Bowyer in London, dat. 1814. 22 x 32 cm. – Kiewitz 64. – Etw. gebräunt. – Dekorative, breitrandige Ansicht. (107) 200,-

2074 BESIGHEIM – Blick über die Enz auf die Stadt. Aquarell über Tuschfeder von F. von Hellingrath. Sign., nicht dat. (um 1900). Ca. 37,5 x 27,5 cm. – Dekorativ unter Orig.-Jugendstilrahmen gerahmt (Gebrauchsspuren). (36) ** 500,-

Thieme-B. XVI, 340. – Fritz von Hellingrath (1866-1946) ist bekannt für seine Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen süddeutscher Landschaften und Städte. – Siehe Abbildung.

2075 BRANDENBURG – MECKLENBURG – POMMERN – „Marchionatus Brandenburgensis Ducatus Pomeraniae et Ducatus Mecklenburgicus“. Altkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. Wappenkartusche, bei M. Seutter in Augsburg, um 1730. 49,5 x 57,5 cm. – Farben etw. ausgeblichen, knapprandig, geglättet, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (88) 150,-

Beiliegen zwei Kupferstiche von M. Merian: „Das Newe Fürstl. Ambthauß zur Hartzburg Vor dem Hartz gelegen“ (Bad Harzburg) und „Statt Staßfurth“, jeweils unter Glas gerahmt.

2076 BURGHAUSEN – „Statt Burckhausen“. Kupferstich (von 2 Platten) von M. Wening aus der „Historico-topographica descriptio“, München 1721. 26 x 72,7 cm. – Nicht zusammengesetzt, leicht fleckig, etw. gebräunt. – Stetter Taf. 37. – Späterer Abzug um 1850. (168) 120,-

2077 CHIEMSEE – 15 Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet und dat. 1962-73. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. (75) 250,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Darunter Ortsansichten von Aschau, Hohenaschau, Grassau (2), Neubeuern sowie einige Ansichten des Sees mit den Bergen im Hintergrund. – Siehe Abbildung.

2078 DRESDEN – Blick auf die Stadt. Aquarell von N. M. J. Chapuy in Braun und Grau über Bleistift, mit Weiß gehöht, auf hellbraunem Karton. Sign. und dat. 1850. 26,5 x 40,7 cm. – Himmel etw. braunfleckig. – Unter Passepartout. (66) ** 1.000,-

Thieme-B. VI, 382. – Ansicht der Stadt mit den Brühlschen Terrassen, der Hof- und der Frauenkirche und der Augustusbrücke, vom Elbufer aus gesehen. – Nicolas Marie Joseph Chapuy (1790-1858), Zeichner, Lithograph und Architekt, war einer der fruchtbarsten Künstler seiner Zeit. Er schuf u. a. die Vorlagen für zahlreiche große Reise- und Ansichtenwerke (Orient, Spanien, Frankreich, Deutschland). – Durch die gekonnten Weißhöhungen sehr reizvolle und dekorative Arbeit. – Siehe Abbildung.

Nr. 2081

2079 ERBACH – „Erbach i. Odenwald“. Blick über die Häuser der Stadt auf den Stadtturm. Aquarellierte Bleistiftzeichnung von F. Trost. Sign., bezeichnet und dat. 1894. 25,8 x 40,9 cm. – Linker Rand mit leichten Knickspuren, verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (36) ** 400,-

Der Nürnberger Maler und Illustrator Friedrich Trost d. Ä. (1844-1922) war der Sohn von Wilhelm Trost und Schüler von Georg Perlberg. Er pflegte besonders die Architektur- und Landschaftsmalerei, bekannt wurde er durch seine Vorlagen für xylographische Werke, vornehmlich mit Nürnberger Motiven.

2080 ERLANGEN – „Erinnerungsblatt an Erlangen und dessen Umgebungen“. Souvenirblatt. Stahlstich von Wagner nach Perlberg, bei G. Serz für F. Enke in Erlangen, 1843. Gesamtgr.: 43,5 x 48,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout mont. (154) 200,-

Vgl. Erlanger Stadtansichten 5.1.4 (Variante: „Druck von G. Serz in Nürnberg“). – Zentral die Gesamtansicht „Erlangen von der Nordseite“ (16 x 23 cm), darunter der Schloßplatz (7,5 x 23 cm), umgeben von 14 Randansichten (je ca. 7,5 x 11 cm), u. a. der Altstädter Kirche, der Neustädter Kirche und von Bubenreuth, Adlitz, Atzelsberg und Marlofstein. – Selten. – 6 Beilagen, darunter zwei Karten von Franken von Mallet sowie „I Margraviati di Anspach, e Bayreuth nella Franconia“. Grenzkolor. Kupferstichkarte von G. Pitteri nach G. Zuliani, bei A. Zatta in Venedig, dat. 1779 (39 x 30,5 cm).

2081 FRANKFURT – Blick von einem Hügel auf die Stadt Frankfurt mit dem Taunus im Hintergrund. Teilaquarellierte Tuschfederzeichnung von R. Sieck über Bleistift auf grünlich-bläulichem Papier. Sign., nicht dat. (um 1920). 22,5 x 34,7 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen, etw. wellig. – Unter Passepartout. (18) 250,-

Rudolf Sieck, geboren in Rosenheim 1877, gestorben 1957 in Prien am Chiemsee, hat Dekorentwürfe für die Porzellanmanufaktur Nymphenburg geschaffen und ist bekannt für seine zahlreichen Landschaftsdarstellungen rund um den Chiemsee. – Siehe Abbildung.

2082 – Römerberg mit Ostzeile. Aquarellierte Tuschfederzeichnung, um 1900. 22 x 30 cm. – Gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (39) 100,-

Als Zeichner ist verso auf dem Abdeckkarton ein „Tröller, Unterliederbach“ von alter Hand notiert.

Nr. 2085

2083 FREIBERG IN SACHSEN – „Fribergum Misinae". Planansicht. Altkolor. Radierung mit Wappen und Legende (A-V; 1-26), aus Braun und Hogenberg, um 1580. 33 x 45,5 cm. – 3 kleine Löcher in der Darstellung, geringe Bugein- und Randausrisse, breite Ränder stärker fleckig und gebräunt. (62) 120,-

Fauser 4180. – 4 Beilagen, darunter eine großformatige Farbradierung von Luigi Kasimir mit einer Ansicht von Heiligenblut und dem Großglockner im Hintergrund sowie der „Plan des Würm Sees" (Starnbergersee), gestochen von J. C. Schleich.

2084 FREISING – Zwei Aquarelle von O. Ganter. Nicht sign., beide bezeichnet, nicht dat. (um 1977). Je ca. 16,5 x 13 cm. – Unter Passepartout mont. (75) 100,-

Aus Zeichenalben; ein Aquarell verso mit einem aquarellierten Leopardenkopf, monogr. „OG" und dat. (19)77. – Beiliegen eine Ansicht von Ebersberg und 5 Blätter mit einem Wehrturm und Stadtmauern wohl von Nürnberg.

2085 GARMISCH-PARTENKIRCHEN – „Partenkirchen". Miniatur-Gouache im Rund auf Karton. Nicht sign., rückseitig bezeichnet, nicht dat. (um 1830). Durchmesser: 7,7 cm. – Unter Passepartout mont. (136) ** 300,-

Äußerst reizvolle Darstellung des Dorfplatzes von Partenkirchen mit Kühen, Hühnern und einem Reiter als Staffage und der Zugspitze im Hintergrund. – Siehe Abbildung.

2086 HEIDELBERG – Schloß mit Blick ins Rheintal. Aquarell über Bleistift von Ch. Morgenstern. Nicht sign., auf dem Passepartout von älterer Hand mit Namenszug und dat. 1836. 18,2 x 26,4 cm. – Leicht fleckig. – Alt in Passepartoutausschnitt mont. (66) ** 300,-

Christian Morgenstern, geboren in Hamburg 1805, gestorben in München 1867, lernte in der Werkstatt des Panoramamalers Suhr und später bei Bendixen in Hamburg. „Der künstlerische Nachdruck liegt auf der Frühzeit Morgensterns, der reiner Landschaftsmaler war" (Thieme und Becker XXV, 148.). Eine für den frühen Morgenstern typische Arbeit – luftig, sehr malerisch empfunden. – Siehe Abbildung.

2087 HERSBRUCK – MARIENBERG – „Herßbrugg" – „Marienberg". 2 Kupferstiche von M. Merian aus der „Topographia Franconiae" und der „Topographia Superioris Saxoniae", Frankfurt, um 1650. 21 x 31 und 18,5 x 50,5 cm. – Faltspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (39) 120,-

Nr. 2086

Nr. 2091

Beiliegen der Kupferstich „De Nieu-geboude Sweesche vestung Gustavusburg“ (Ginsheim-Gustavsburg) und ein Druck mit der Ansicht von Heidenheim nach einer Lithographie von Baumann; jeweils unter Glas gerahmt.

2088 HOLSTEIN – „Tabula Generalis Holsatiae complectens Holsatiae Dithmarsiae Stormariae et Vagriae Ducatus“. Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Kartusche, großem unkolor. Wappen und Wappenleiste, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. 48 x 57,5 cm. – Unten kleiner Einriß, rechts leicht wasserrandig, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (75) 100,-

2089 ISARTAL – „Benediktenwand bei Tölz“. Bleistift- und Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier, weiß gehöht und im Himmel leicht aquarelliert, von W. J. Hertling. Sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 21 x 42 cm. – Alt auf Karton aufgezogen, leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (66) ** 250,-

Blick über die Isar zur Benediktenwand, gezeichnet von Wilhelm Jakob Hertling (1849-1926), dem Schüler von E. J. von Steinle, A. Schreyer und A. Burger in Frankfurt und von J. Wenglein in München. Hertlings Motive, die er bevorzugt im Taunus, der Fränkischen Schweiz und dem Isartal fand, zeigen „ihn in den Bahnen der intimen Münchner Landschaftsmalerei“ (Thieme und Becker XVI, 558; vgl. auch Vollmer, VI, 49, und Münchner Maler III, 162).

2090 KREUTH – „Marianisches Vesper Bild zu St: Leonard nechst Tegernsee“. Kupferstich von B. I. Weiss, um 1780. 24,5 x 18,5 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Selten. (136) ** 100,-

Neun Beilagen, tls. unter Passepartout mont., darunter zwei Kupferstiche vom Kloster Ettal und zwei Wening-Blätter.

2091 LAUINGEN – „Öestliche Ansicht der Stadt Lauingen. gezeichnet von J. M. Hurler“. Gesamtansicht über die Donau. Aquarellierte Tuschfederzeichnung, um 1780. 18,5 x 31 cm. – Leichte Knickspuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung. (39) 400,-

2092 LÖRRACH – WASSERSCHLOSS INZLINGEN – „Intzlingen“. Polierte Druckplatte und Papierabzug. Beides wohl 19. Jhdt. Je 8,7 x 18 cm. – Platte etw. oxydiert und fleckig, Kupferstich flau, mit Aussparung im Himmel, leicht fleckig. – Untereinander unter Glas gerahmt. (98) 150,-

Seitenrichtiger Nachstich nach der Vorlage von Meisner aus der „Sciagraphia cosmica“ von 1638 (Schefold 27089).

2093 MÜNCHEN – „Der Alte Hof“. Tuschfederzeichnung auf festem Papier. Monogr. „J. D.“, nicht dat. (um 1920). Ca. 28,7 x 24,5 cm (Blattgr.: 35,9 x 32,2 cm). – Leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (18) 80,-

2094 – „Ansicht der Haupt-Pfarrkirche zu unsrer lieben Frau“ – „Ansicht des Karlsthores“. 2 kolor. Lichtdrucke nach Lithographien von G. Kraus aus den „Zehn Prospekten der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München“, bei E. Hirsch in München, um 1920. Je ca. 23 x 38 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Einheitlich unter Glas gerahmt. (39) 120,-

Pressler 40 und 42 und S. 72. – Neudruck auf leicht gelblichem Papier mit gut sichtbarem Sieb und Wasserzeichen „Original Hand Linen P & H“. – Dekorativ.

2095 – „Die K:b: Residenzstadt München erbaut um 1176 unter Heinrich dem Löwen“. Panoramaansicht. Radierung von D. Quaglio, 1811. 22,5 x 33 cm. – Stark fleckig, leicht gebräunt. – Unter Passepartout. (40) 300,-

Pfister II, 115. Lentner 1082 und 1178. Maillinger I, 2894. Slg. Proebst 108. Trost, Quaglio R48. – Mit der Verlagsadresse Zellers. – Blick vom Gelände unterhalb des Gasteig in westlicher Richtung über die Isar auf München, links die 1810 erbaute Kürassierkaserne, im Vordergrund die reich belebte Straße vom Gasteigberg mit Fuhrwerken, Kutschen, Karren, Pferden, Hunden, Arbeitern und Bürgern.

2096 – Mittelalterliches München bei Nacht. Farblithographie von C. Kunst. Um 1905. Ca. 44,5 x 69,5 cm. – Leicht fleckig und berieben, kleinere sonstige Gebrauchsspuren. – Unter breiter Holzleiste d. Zt. gerahmt (nicht geöffnet). (61) ** 250,-

Blick über die Isar auf die von einer Stadtmauer umgebene Stadt München mit der Frauenkirche. – Carl (Karl) Kunst (1884-1912) war in München als Künstler, Illustrator und Graphiker tätig und hat in seiner kurzen Schaffensperiode zahlreiche Plakate und Reklamemarken entworfen, u. a. zur Südpolreise von Roald Amundsen. – Siehe Abbildung.

2097 – „Monachium München“. Kupferstich von J. G. Ringle nach F. B. Werner, bei M. Engelbrecht in Augsburg, um 1720. 20,5 x 30 cm (Plattengröße). – Gebräunt. – Späterer Abzug um 1860. – Unter Glas gerahmt. (108) 80,-

2098 – „(Residen)z gegen den Hofgarten“. Altkolor. Lithographie von G. Kraus, aus „Souvenir de Munich – Ansichten von Muenchen“, bei J. Lindauer in München, 1839. 13,5 x 18,5 cm. – Bildunterschrift ohne das erste Wort und mont., Karton etw. berieben, leichte Knickspuren. – Auf Trägerkarton mont. (40) 120,-

Vgl. Pressler 69. – Bis zum Bildrand beschnittene Darstellung, auf grünlich-grauem Karton mit Goldeinfassung montierte Darstellung der Luxusausgabe. – Blick von Osten auf den Festsaalbau, dahinter die Theatinerkirche und das Hofgartentor, im Vordergrund reiche Personenstaffage. – Dekoratives, seltenes Blatt. – Drei Beilagen.

2099 – MARIENPLATZ – „Prospectus magni mercatus versus Ecclesie B. V. M. ad Monachium". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, um 1780. 28,5 x 41 cm. – Auf Trägerkarton mont., zwei Einrisse unten im weißen Rand, Ränder hinterlegt, leicht fleckig. (136) ** 150,-

Maillinger I, 969 (datiert die Ansicht auf nach 1768). Slg. Proebst 347 (datiert sie auf 1740). – Vgl. Kapff K 71 (mit Abbildung). – Nicht bei Lentner. – Nach einer Vorlage von Michael Wening. – Blick vom Turm des Alten Rathauses über den Marienplatz auf die Frauenkirche, am Ende der Kaufingerstraße der Schöne Turm, auf dem Platz reiche Personenstaffage.

2100 – NATIONALTHEATER – Ansicht des hell erleuchteten Nationaltheaters mit dem Max-Joseph-Platz bei Nacht mit Personenstaffage. Gouache auf Karton. Monogr. „L ST.", um 1910. 20,5 x 28,5 cm. – Wenige kleine Einstiche, am linken Unterrand hs. num. „No. 36", leicht fleckig und gebräunt. (167) ** 200,-

Nach dem Monogramm, der Thematik und der Darstellungsart eine Arbeit des österreichischen Malers und Illustrators Leopold von Stubenrauch (1869-1945) als Entwurf für eine Postkarte oder einen Kalender. – Dekorativ.

2101 – OKTOBERFEST – Titelblatt der Sonderausgabe der Münchner Illustrierten Presse, September 1936, hier in einem Sonderabdruck als Poster mit Illustr. von P. Neu. (München, Knorr und Hirth, 1936). 34,7 x 25,4 cm. – Mittelfalz, auf Träger aufgelegt. (69) 60,-

Poster als Sonderabdruck des Zeitschriftentitels, hergestellt anläßlich des „Münchener Oktoberfests im Olympiajahr 1936." – Beiliegend aus demselben Verlag das Titelblatt zum „Deutschen Bierkalender" für das Jahr 1940, auch dieser von Neu illustriert.

2102 – SENDLING – Kampfszene der Schlacht bei Sendling 1705, mittendrin der Schmied von Kochel mit Morgenstern und Fahne. Lavierte Tuschpinselzeichnung über Feder nach W. Lindenschmit. Sign. „A. Bernatz", dat. 1846. 33 x 44,5 cm. – Kleine Randeinrisse und- läsuren, alt aufgezogen. – Unter älterer Goldleiste gerahmt (Gebrauchsspuren). (66) ** 250,-

Vgl. Slg. Maillinger II, 2319. Thieme-B. III, 448. – Der spätere Architekt und Ingenieur August Bernatz, geboren in Kempten 1828, gestorben 1905 in Regensburg, besuchte laut beiliegender alter Notiz 1846 die „IV. Classe des Humanistischen Gymnasiums Landshut". – Dekorativ.

2103 – STÄNDEVERSAMMLUNG – „Eröffnung der Iten Staende Versammlung des Koenigreichs Baiern, den IVten Februar MDCCCXIX". Getönte Kreidelithographie von D. Quaglio nach L. Quaglio, 1819. 45 x 60 cm (Blattgr.: 54 x 75,5 cm). – Leicht fleckig. (135) 200,-

Dussler 196, 4. Winkler 194, 34. – Inkunabel der Lithographie. – Die in der Verfassung von 1818 festgelegte Ständeversammlung tagte erstmals am 4. Februar 1819 in München. Versammlungsort war der ehemalige Redoutensaal des neu umgebauten Ständehauses in der Prannergasse 19-20 (heute zerstört). Dargestellt ist die Zeremonie, in der der bayerische König Max I. Joseph seinem Sohn, dem Kronprinzen Ludwig, den Eid auf die Verfassung abnimmt. Der Eid wird auf einem großen Podest geleistet, das von einem Baldachin mit Krone und Königsmonogramm überwölbt ist. Teilnehmer und Zeugen dieses Vorgangs sind die Reichsräte (sitzend in der Bildmitte), die Abgeordneten des Volkes (stehend an den Längsseiten) und zahlreiche Neugierige auf den Besuchertribünen. – Nahezu frisch.

2104 – THALKIRCHEN – „Kalköfen b. Thalkirchen". Im Hintergrund die Münchner Stadtsilhouette mit der Frauenkirche. Teilaquarellierte Bleistiftzeichnung auf festem Papier. Sign. „Leonh. Faustner", bezeichnet, nicht dat. (um 1845). 14 x 18,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (66) ** 350,-

Thieme-B. XI, 303. – Der Münchner Leonhard Faustner (1815-1884), Glas-, Architektur- und Landschaftsmaler, studierte an der Münchner Akademie, arbeitete nebenbei im Atelier des Glasmalers W. Voertl und gelangte dadurch als Maler in die königliche Porzellanmanufaktur, wo er neue technische Verfahren zum Einbrennen der Farben entwickelte und Vorstand der Manufaktur wurde. – Ursprünglich aus der Sammlung W. Denzel.

2105 – KONVOLUT – Ca. 60 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. Meist 19. Jhdt. – Darunter einige Blätter aus „München in guter alter Zeit". – Tls. unter Passepartout mont. – Gebrauchsspuren. (75) 150,-

2106 – SAMMLUNG – 23 Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle und Bleistiftzeichnungen. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1967-72. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. (75) 220,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Darunter zwei Gesamtansichten, zwei Blätter vom Viktualienmarkt, das Rondell in Nymphenburg und einige Blätter aus dem Englischen Garten.

Nr. 2096

Nr. 2108

Nr. 2109

2107 MURNAU – „Land-Gericht Weilheim. Weilheim". Manuskriptkarte. Aquarellierte Tuschzeichnung, um 1795. 37,5 x 9,5 cm (Blattgr.: 37,7 x 13,2 cm). – Unten bis zur Einfassungslinie beschnitten, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (74) 150,-

Gesüdete Karte mit dem Gebiet zwischen Eschenlohe, Murnau am Staffelsee und Untersöchering. – Das Blatt entspricht, mit wenigen Abweichungen im Detail, der dritten Karte der „Chaussée von Landsberg über Weilheim und Mittenwald bis Scharnitz im Tirol" aus Adrian von Riedls „Reise-Atlas von Bayern" und könnte gar die Vorzeichnung für das Blatt sein.

2108 NÖRDLINGEN – „Bei Nördlingen". Aquarell. Bezeichnet und dat. „3/(18)65". 26,2 x 36,2 cm. – Leicht fleckig. – Unter älterer Goldleiste gerahmt. (66) ** 600,-

In feinen Grün- und Blautönen gehaltene Landschaft mit großen Laubbäumen, dahinter ein Gehöft mit dem Blick auf eine weite, leicht hügelige Landschaft, geschaffen wohl von einem Künstler aus dem Kreis der Familie Adam. – Siehe Abbildung.

2109 NÜRNBERG – Frauentor mit Stadtmauer und Rundturm im Hintergrund. Aquarell von F. Trost. Sign., nicht dat. (um 1880). 13,6 x 20,1 cm. – Etw. fleckig. – Unter Glas gerahmt (Rahmen leicht brüchig). (66) ** 400,-

Der Nürnberger Maler und Illustrator Friedrich Trost d. Ä. (1844-1922), Sohn von Wilhelm Trost und Schüler von G. Perlberg, wurde durch seine Vorlagen vor allem von Nürnberger Motiven für xylographische Werke bekannt. – Siehe Abbildung.

2110 – „Plan der koenigl. bayer. Stadt Nuernberg". Altkolor. Lithographie mit kleiner altkolor. Nebenkarte (Umgebung von Nürnberg, 8,5 x 13 cm), von G. Wenng, bei S. Minsinger in München, um 1840. 54 x 62,5 cm. – Breite weiße Ränder mit kleinen Einrissen, Knickspuren und Läsuren, etw. fleckig und angestaubt. – Beilagen. (135) 180,-

2111 OSTFRIESLAND – „Eala frya Fresena". Getönte Farblithographie nach G. Kistenmacher, bei A. Reyer in Leer, um 1850. 44 x 34 cm. – Im weißen Rand minimal fleckig. (161) ** 200,-

Nr. 2117

Im Zentrum weiter Blick in die friesische Küstenlandschaft mit Kühen und Pferden im Vordergrund, umgeben von sechs Herrscherporträts und neun Stadtansichten (darunter die Kirche in Esens, Schloß Evenburg, das Schloß in Aurich, der Bahnhof in Leer und das Rathaus in Emden) in floraler Umrahmung mit Wappen. – Dekoratives, breitrandiges Blatt. – Selten.

2112 OTTOBRUNN – Entwurf für „2 Balkendecken in der Schule Ottobrunn". 2 teilkolor. Tuschzeichnungen über Bleistift von Albert Kraft. Sign. und dat. 1937. Je ca. 13 x 14,2 cm. – Untereinander auf Trägerkarton mont., dieser etw. fleckig. (69) 100,-

Eine Zeichnung in den Ecken mit vier kleinen Schildtafeln mit Symbolen aus dem Dritten Reich. – Drei Beilagen mit Darstellungen von Regenten aus der Familie der Wittelsbacher, darunter ein gerahmtes lithogr. Porträt des späteren Königs Ludwig I. als Kronprinz in der Tracht der Hubertusritter (Winkler 886, 3) sowie eine Tafel der „Wittelsbacher Regenten 1180-1825" mit 21 mont., lithogr. Porträts der Herrscher (stärkere Altersspuren).

2113 REGENSBURG – Ehemaliger Domkirchhof nächst der alten Pfarrei und Niedermünster in Regensburg. Kolor. Kreidelithographie von D. Quaglio, dat. 1818. 40,5 x 32,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Winkler 195, 45, I (von III). – Inkunabel der Lithographie. (97) 100,-

2114 REIT IM WINKL – 15 Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1962-77. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. (75) 250,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Reit im Winkl und Umgebung (u. a. Winkelmoos, Schleching, Unterwössen und Marquartstein).

2115 RHEIN – Flußlandschaft mit Weinbergen und Ruine. Aquarell auf festem Karton. Nicht sign. und dat. (um 1900). 51 x 73 cm. – Kleine Befestigungslöcher in den Ecken, geringe Randläsuren. (66) ** 150,-

Ideallandschaft am Rhein oder an der Mosel mit einem Großvater, der seinem Enkel von einem erhobenen Standpunkt aus das vor ihnen liegende Land erklärt.

Nr. 2118

Nr. 2128

2116 – Sechs Farblithographien, meist von J. B. Sonderland nach C. Scheuren aus dem „Rhein von den Quellen bis zum Meere“, bei M. Schauenburg in Lahr und E. Reymann in Düsseldorf, um 1880. Je ca. 46 x 53 cm. – Mit einigen Einrissen bis tls. in die Darstellung, fleckig und gebräunt. (36) *R 180,-

Darunter der Loreleifelsen, Saarburg und St. Goar, jeweils umgeben von reicher ornamentaler und figürlicher Einfassung und tls. mit kleinen Ansichtenmedaillons weiterer Sehenswürdigkeiten.

2117 **RHODT UNTER RIETBURG** – „Rhodt mit der Ruine Rieburg (!) bei Edenkoben“. Lithographie auf aufgewalztem Japan, nach H. J. Fried bei I. Lacroix, um 1840. 22 x 29,5 cm (Blattgr.: 35 x 49,5 cm). – Breite weiße Ränder leicht fleckig. (67) ** 400,-

Thieme-B. XII, 454. – Blick aus den Weingärten auf Felder und den Ort, im Vordergrund mit fröhlicher Gesellschaft bei der Weinlese, im Hintergrund die Ruine Kropfsberg. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

2118 **SANKT GOAR** – „St. Goarshausen et St. Goar. Ruines du Chat & du Rheinfels“. Altgouachierte eiweißgehöhte Lithographie, um 1840. 38,5 x 61 cm. – Bis an die getuschte Einfassungslinie beschnitten, mit ausgeschnittenem Titel neu auf Trägerkarton mont. (107) 400,-

Mit reizender Personenstaffage im Vordergrund und einem langen, aus mehreren Teilen zusammengehängten Floß auf dem Rhein. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung.

2119 **SCHLIERSEE** – Bleistiftzeichnung mit Weißhöhung, von E. Euler 1897. 20,3 x 25,7 cm. – Verso Montagespuren. (136) ** 180,-

Verso von älterer Hand bezeichnet, zugeschrieben und datiert. – Blick auf die Häuser am See, dahinter der See mit der Landzunge Freudenberg, im Hintergrund die beiden Berge Gindelalm- und Baumgartenschneid. – Eduard Euler, geboren 1867 in Düsseldorf, betätigte sich als Landschaftsmaler und Lithograph; nach Wanderjahren in Südtirol und Norddeutschland kehrte er 1914 nach Düsseldorf zurück, wo er bis zu seinem Tode 1931 lebte. – DAZU: „Kreuth“. Bleistiftzeichnung von E. Ille. E. sign. und dat. 1862. 11,3 x 18,1 cm. – Braunfleckig, verso Montagespuren. – Unter Passepartout mont. – Blick auf die Halserspitze und die Blauberge. – Der Münchner Eduard Ille (1823-1900), vielseitig als Maler, Illustrator, Karikaturist und auch Schriftsteller tätig, war Schüler von Schnorr von Carolsfeld und von Schwind.

2120 **SEEON** – Sechs Aquarelle von O. Ganter. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1969-71. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. – Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Fünf Blätter mit der Klosterkirche in Seeon von verschiedenen Standorten. (75) 100,-

2121 **STARNBERGER SEE – AMMERLAND – SCHLOSS AMMERLAND** – “Am Starnberger See“. Aquarellierte Bleistiftzeichnung, um 1850. 13,5 x 23 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Auf Trägerkarton mont. und unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Hübsch. (74) 250,-

2122 **– BERNRIED** – „Bernried am Starnbergersee“. Gesamtansicht von der Höhe, im Vordergrund figürl. Staffage. Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie von und nach E. Emminger, bei J. Adam für M. Ravizza in München, um 1850. 12,5 x 19 cm. – Verso Montagespuren und gestempelt, leicht fleckig. – Dekorativ. (40) 120,-

Sechs Beilagen, darunter eine signierte und datierte Radierung von Hans Boresch, die Kitzbühel mit dem Wilden Kaiser im Hintergrund im Winter zeigt.

2123 **STRASSLACH-DINGHARTING** – „Deininger-Weiher“. Eisstockschützen vor dem Waldhaus. Öl auf Hartfaserplatte. Verso sign. „A. Michael“, bezeichnet und dat. (19)85. 7,7 x 13,4 cm. – Linker Rand unregelmäßig geschnitten. (73) 100,-

2124 **TEGERNSEE** – „Tegernsee“. Tempera von E. Schubert auf Papier. Auf dem Passepartout sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1940). 23,5 x 26,7 cm. – Unter Passepartout mont. (leicht fleckig und angestaubt). (73) 100,-

2125 **–** „Vermaehlung des Herzogs Maximilian in Bayern mit Louise Wilhelmine Königlicher Prinzessin von Bayern, gefeiert in Tegernsee den 9ten September 1828.“ Lithographie auf aufgewalztem China von F. X. Nachtmann, bei Lacroix in München, 1828. 57 x 43 cm (Blattgr.: 86,5 x 59 cm). – Breite weiße Ränder unten mit Einrissen, etw. angestaubt, braunfleckig (Darstellung fleckenlos). (135) 400,-

Lentner 3824: „Sehr seltene Lithographie, ein Prachtblatt ersten Ranges.“ – Die Hochzeitszeremonie in der Tegernseer Klosterkirche mit reicher Personenstaffage und genauer Wiedergabe der barocken Architektur und Ausstattung.

2126 – Acht Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1962-72. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont., zwei gerahmt. (75) 150,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Darunter zwei Ortsansichten von Rottach-Egern (gerahmt), Tegernsee, Kreuth sowie die Kirche am Wendelstein.

2127 TÜBINGEN – „Aus Tübingen“. Farblithographie von H. R. von Volkmann auf festem Papier. In der Platte sign., bezeichnet und dat. 1909, außerdem e. sign. und bezeichnet. 40 x 31,3 cm (Blattgr.: 62 x 47 cm). – Leichte Knickspur in der Darstellung, breite weiße Ränder mit kleinen Einrissen und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Thieme-B. XXXIV, 522. (36) ** 100,-

2128 WALHALLA BEI REGENSBURG – („Feyerliche Eroeffnung der Walhalla durch Seine Majestäten den König Ludwig von Bayern, Gründer und Vollender derselben, den 18ten Oktober 1842“). Altkolor. Lithographie von G. Kraus, bei J. B. Dreseli 1842. 28 x 45,5 cm. – Etwa zentimeterlanger Einriß im Himmel, linke obere Ecke leicht geknickt und berieben, Himmel gering fleckig und angestaubt, kleinere Randläsuren. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, auf Trägerkarton mont. (40) 400,-

Pressler 495. Lentner 10921 (Abb. Tafel X) und 12552: „Sehr schönes, äusserst seltenes Blatt ... Kostümlich von eminentem Interesse.“ – Frontaler Blick auf die Walhalla. König Ludwig I. und Fürst Thurn und Taxis steigen die Stufen hinauf, gefolgt von ihren Suiten. Im Vordergrund zahlreiche Kutschen, Reiter, Militärpersonen und zuschauende Bürger, links hinten Donaustauf und das Donautal. – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

2129 ZANGBERG BEI AMPFING – „Schloß Zangberg“. Schloß und Anlagen aus halber Vogelschau, rechts unten Legende (A-I). Kupferstich (von 2 Platten gedruckt) von M. Wening aus der „Historico-topographica descriptio“, München 1723. 26 x 70 cm. – Geglätteter Bug, unten mit kleinem hinterlegten Loch im weißen Rand, weiße Ränder verso hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt. (107) 150,-

2130 KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2004, 2020, 2051 und 2052. (66) ** 200,-

2131 – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2006, 2016 und 2030. (83) 150,-

2132 – 13 Blätter, meist Stahl- und Kupferstiche. Verschied. Stecher und Formate. – Elf Blätter unter Glas gerahmt. – Gebrauchsspuren. (73) 120,-

Darunter eine alt teilkolorierte Karte von Brandenburg und Pommern von Homann, eine Spanienkarte von Merian sowie eine Ansicht von Weilburg an der Lahn von Meißner aus der „Sciagraphia cosmica“ 1638.

2133 – Ca. 50 Blätter, meist Landkarten des 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Wenige unter Passepartout mont. – Weitere Beilagen. (75) 150,-

2134 – Ca. 110 Blätter, meist Stahlstich-Stadtansichten des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Großtls. unter Passepartout mont., wenige unter Glas gerahmt. – Gebrauchsspuren. (75) 200,-

2135 – 10 Karten des 19. und 20. Jhdts. Verschied. Techniken und Formate. – Gebrauchsspuren. (117) ** 100,-

„Special-Karte der Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Verbindungen Mitteleuropa's“, von C. J. C. Raab und H. Müller, bei C. Flemming in Glogau, um 1870. In 15 Segmenten auf Lwd. aufgezogen (ca. 118 x 139 cm). – „Post- und Eisenbahn-Reisekarte. Deutschland“, von G. Hauser, bei Serz & Co. in Nürnberg, 1861. – Und anderes mehr.

2136 – 30 Blätter, meist Radierungen des 20. Jhdts. Großtls. e. sign. und bezeichnet. Verschied. Künstler und Formate. – Wenige unter Passepartout mont., vier unter Glas gerahmt. – Leichte Gebrauchsspuren. (75) 250,-

Ansichten deutscher Städte und Landschaften (u. a. von Bamberg, Dresden, Erfurt, Freiburg, Halle, Magdeburg, Rothenburg und vom Watzmann), außerdem drei Ansichten aus polnischen Städten (Danzig, Posen und Thorn).

2137 – 22 Blätter, meist Aquarelle und Bleistiftzeichnungen des 20. Jhdts., tls. bezeichnet, monogr. oder sign., wenige dat. Verschied. Künstler und Formate. – Tls. unter Passepartout mont., eines unter Glas gerahmt. – Leichte Gebrauchsspuren. (75) 250,-

Übersee

2138 AFRIKA – ALGERIEN – ALGIER – („Alger"). Ansicht der Stadt aus der Ferne mit Ruderbooten und reicher Schiffsstaffage auf schäumender See. Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie (von L. J.-B. Sabatier und Lauvergne nach Sabatier und Bayot, bei Cattier für Bulla & Jouy in Paris u. a.), um 1850. 39,5 x 55 cm. – Verso Montagespuren, leichte Gebrauchsspuren. – Auf festem Malkarton, die Ränder schwarz kaschiert. – Stimmungsvolle Ansicht von guter Erhaltung. (107) 250,-

2139 AMERIKA – MITTELAMERIKA – KARIBIK – BARBADOS – „The Island of Barbadoes. Divided into its Parishes, with the Roads, Paths, &c." Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit kolor. Kompaßrose, von H. Moll, bei I. Bowles in London, um 1730. 28,5 x 36 cm. – Geglättet, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (117) ** 120,-

2140 – NORDAMERIKA – „Charte von Nordamerica. Entworfen und gezeichnet von C. G. Reichard". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte, „ergänzt und nach den neuern Entdeckungen der Hrn. Lewis, Clarke u: Pike vervollstandigt", im Verlag des Geographischen Instituts in Weimar, 1817. 59 x 52,5 cm. – Faltspuren, links oben bis an die Einfassunglinie beschnitten, leicht fleckig. (117) ** 180,-

DAZU: „Karte der Vereinigten Staaten von Nord America". Altkolor. Kupferstichkarte, bei J. Walch in Augsburg, um 1820. 23 x 20 cm. – Unter der Karte Randbemerkungen von alter Hand in Tinte. – Dekorativ. – Drei Beilagen.

2141 – – USA – KANADA – „A new map of the United States of North America with the British Dominions on that Continent &c." Grenzkolor. Kupferstichkarte von S. Dunn, „Improved from the Surveys of Capt. Carver", bei Laurie & Whittle in London, 1794. 47,5 x 30,5 cm. – McCorkle 794.5. – Vgl. Sellers-Van Ee 130. – Frisch. (117) ** 300,-

This interesting map was first published in 1774 with the title „A Map of the British Empire in North America". This edition reflects the radical change in Britain's Empire; the British dominions are now confined to present-day Canada and the fledgling United States takes in the region east of the Mississippi River. A simple cartouche left at top lists the 13 original states, the „State of Vermont, and all the Lands between the Lakes, the Apalaches and the Missisipi" and the three British dominions (the Territories of the Hudsons Bays Company, the Province of Quebec and Canada, Newfoundland). Spain is shown in possession of Florida. In the United States the boundaries of the states are shown only extending to the Appalachian Mountains with Indian nations occupying the Western lands. An interesting notation in Canada declares that there is no passage to the Pacific from Hudson Bay. The landscape cartouche right at the bottom depicts the boxes of tea from the Boston Tea Party of 1773.

2142 – – USA – OSTKÜSTE – „Carte Nouvelle de l'Amerique Angloise ...". Alt flächen- und grenzkolor. Kupferstichkarte mit großer unkolor. ornamentaler Titelkartusche mit Wappen, bei M. A. Lotter in Augsburg, um 1776. 60,5 x 49 cm. – Bis an oder in die Einfassungslinie beschnitten, kleines Loch in der Darstellung, horizontale Quetschfalte, leicht knittrig, etw. fleckig und gebräunt. (30) 350,-

McCorkle 776.19. Lowery 581: „As the title of this map speaks of the thirteen United States, it was evidently published during or after 1776." – Zeigt das Gebiet zwischen Neufundland, Florida und den Großen Seen.

2143 – – – VIRGINIA – „Die natürliche Brücke in Virginien: Vereinte Staate:". Aquarell auf leicht bläulichem Papier. Nicht sign. und dat. (um 1830). 57,2 x 40,8 cm (Blattgr.: 59,7 x 43,7 cm). – Rand mit kleinen, minimalen Läsuren und Knicken, ganz leicht gebräunt. (163) 4.000,-

Sorgfältig ausgeführtes Aquarell der durch Auswaschungen des Cedar Creek entstandenen Natural Bridge in Rockbridge County. Das Bild zeigt die eigentliche Felsformation und deren Umgebung, davor eine Jagdszene mit zwei Indianern, die durch ihren Lendenschurz in Weiß und in Rot das beeindruckende Naturdenkmal mit Leben erfüllen. – In *Meyers Universum* ist ein Stahlstich gleichen Titels erschienen, gezeichnet von einem Mann namens Graham, und es ist durchaus denkbar, daß es sich beim vorliegenden Blatt um die Vorzeichnung jenes Stiches handelt. Ganz unabhängig von dieser Möglichkeit gibt es keinen Zweifel daran, daß unser Bild aus der Frühzeit der amerikanischen Romantik stammt und stilistisch den Künstlern der Hudson River School nahesteht: einer Gruppe von Landschaftsmalern, die seit Ende der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts detaillierte, realistische Darstellungen insbesondere von wenig bekannten Landschaften im Bild festhielten und so durch ihre Werke zur weiteren Erforschung des Kontinents einluden. – Aus einer Wiener Privatsammlung. – Sehr dekorativ. – Siehe Abbildung.

Watercolour on bluish paper. Not signed and dated (around 1830). 57,2 x 40,8 cm (leaf size: 59,7 x 43,7 cm). – Margin with small minor damages and creases, very slightly browned. – Carefully painted watercolour of the Natural Bridge at Rockbridge County which was created by erosions of the Cedar Creek. The picture shows the actual rock formation and its surroundings, in front a hunting scene with two American Indians dressed in white and red loincloth thus filling the impressive natural monument with life. – A steel engraving with the same title was published in Meyer's Universum, designed by a man named Graham, and it is quite possible that the present leaf is a preliminary drawing of that engraving. Regardless of this possibility, there is no doubt that our picture is from the early days of American romanticism and is stylistically close to the artists of the Hudson River School: a group of landscape painters who since the end of the twenties of the 19th century captured images in detailed and realistic illustrations, in particular of less known landscapes and thus by their works encouraged further exploration of the continent. – From a Vienna private collection. – Very decorative. – See illustration.

Nr. 2143

2144 – SÜDAMERIKA – BRASILIEN – Brasilianische Urwaldszene mit Indianern. Beikolor. lavierte Tuschzeichnung über Bleistift auf Papier (Wasserzeichen C & I Honig). Nicht sign. und dat. (um 1820). Ca. 40,5 x 51,5 cm (Blattgr.: 43 x 55,5 cm). – Mit mehreren Einrissen, tls. bis in die Darstellung und hinterlegt, etw. fleckig, gebräunt. – Auf Trägerkarton mont. (163) 3.000,-

Wachgerufen durch die Forschungsreisen von Alexander von Humboldt, die Heirat der Habsburgerin Maria Leopoldine von Österreich mit Dom Pedro, dem Kronprinzen von Portugal und späteren Kaiser von Brasilien, angeregt auch durch die meist von europäischen Adeligen finanzierten oder geleiteten Forschungsreisen nach Brasilien, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts stattfanden, wuchs das Interesse für exotische Länder überhaupt und das für Südamerika im besonderen in einem nie dagewesenen Maße. Um die neuentdeckten und erstmals bereisten Landschaften, Städte und Kulturen dem europäischen Bürger zeigen und nahebringen zu können, begleiteten oft Künstler diese Reisen. So fertigten etwa Thomas Ender oder Johann Moritz Rugendas unterwegs Skizzen und Vorarbeiten an, die sie später in Lithographien oder Kupferstichen zu Darstellungen der fernen Weltgegenden verwandten. – Das hier vorliegende Blatt, großenteils detailreich ausgeführt und ausgearbeitet, ist dennoch in einigen Teilen unfertig geblieben. Der Kaktus zur Linken ist nicht vollendet und nach oben hin nur umrißartig angedeutet, das Blätterdach des mächtigen Baumes im Zentrum kann man im Ausmaß nur ahnen an wenigen feinen Bleistiftlinien. Gleichwohl ist die malerische Qualität herausragend, die Menschen und Pflanzen sind naturgetreu und bis in die kleinste Einzelheit ausgeführt, so daß wir eine Zuschreibung an einen Künstler wie den genannten Johann Moritz Rugendas für nicht abwegig halten. – Aus einer Wiener Privatsammlung. – Siehe Abbildung.

Brazilian jungle scene with Indians. Skilfully coloured washed pen and ink drawing over pencil on paper (watermark C & I Honig). Not signed and dated (around 1820). Ca. 40,5 x 51,5 cm (leaf size: 43 x 55,5 cm). – With several tears, partly up to illustration and backed, a little soiled, browned. – Mounted on supporting cardboard. – The present leaf, largely executed and elaborated in detail, remained unfinished in some parts. The cactus to the left is not finished and only painted as outline, the leaf canopy of the huge tree in the centre can only be guessed by a few delicate pencil lines. However, the painterly quality is outstanding, the people and plants are executed faithfully and in every detail. An attribution to an artist such as Johann Moritz Rugendas is certainly not absurd. – From a Vienna private collection. – See illustration.

2145 – – CHILE – „Chili". Teilkolor. Kupferstichkarte mit 2 großen kolor. Kartuschen, Schiffsstaffage und Kompaßrose, aus dem „Theatrum orbis terrarum" von G. Blaeu in Amsterdam, um 1640. 35,5 x 48 cm. – Leichte Quetschfalte im Bugbereich, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Van der Krogt II, 9920:2.2. – Breitrandig. – Beiliegt eine kolor. Europakarte, unter Glas gerahmt. (88) 180,-

2146 ASIEN – PALÄSTINA – „H. Kiepert's Neue Wandkarte von Palaestina". Großformatige Schulwandkarte mit 2 Nebenkarten, aus 8 Teilen zusammengesetzt, auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, mit 3 Schlaufen mit Ringen zum Aufhängen. Farblithographie von C. L. Ohmann, bei L. Kraatz für D. Reimer in Berlin, dat. 1883. 189 x 126 cm. – Zahlreiche Fehlstellen in der Darstellung, tls. alt geklebte Einrisse und Randläsuren, berieben, gebräunt und etw. braunfleckig. (58) ** 150,-

Die Nebenkarten zeigen die Stammgebiete von Israel (ca. 61 x 45,5 cm) sowie einen Plan von Jerusalem im Maßstab 1:6000 (54,5 x 41 cm). – Unfrisch. – Selten.

2147 – – „Iudaeae seu terrae Israelis tabula geographica". Kupferstichkarte aus dem „Atlas novus" von J. Janssonius, um 1680. 35 x 47,5 cm. – Breite Ränder mit wenigen, tls. geklebten Einrissen, leicht fleckig und stärker gebräunt. (63) 200,-

Van der Krogt 8155:1. Laor 373. – Verso ohne Text. – Die große Titelkartusche mit Moses und Aaron. – Beiliegen sieben gerahmte Karten von Palästina, darunter „Palestinae delineatio ad geographiae canones revocata" (alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit 3 Nebenkarten von H. le Roy, dat. 1641).

Großformatige Karte des Heiligen Landes

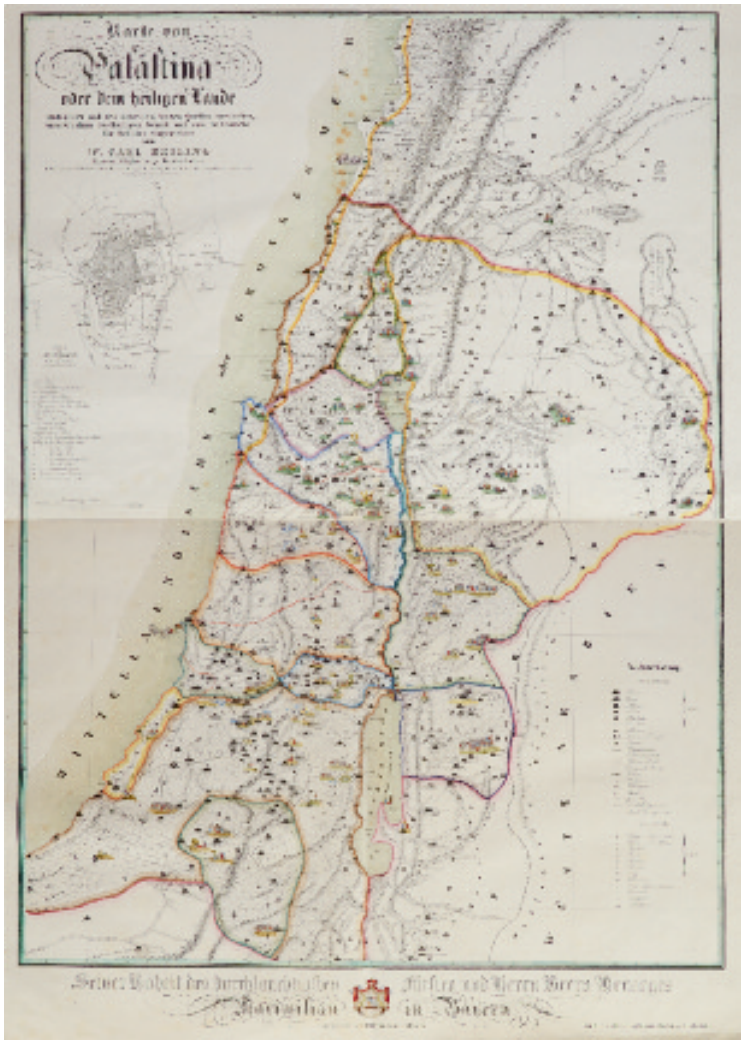
2148 – – „Karte von Palästina oder dem heiligen Lande ... für Schulen eingerichtet von Carl Beiling". Alt teilkolor. lithogr. Karte (von 2 Platten gedruckt, nicht zusammengesetzt), von F. von Harscher und A. Krämmer, bei J. B. Dreselly in München, um 1850. Zus. ca. 119 x 86 cm. – Leichter Mittelbug, oberer Teil im Bugbereich stärker braunfleckig, sonst nur leicht fleckig und gebräunt, breite weiße Ränder mit kleineren Läsuren und angestaubt. (135) 800,-

Nicht bei Laor und Nebenzahl. – Unter dem links oben befindlichen Titel ein Plan von Jerusalem (25 x 25,5 cm, mit Legende 1-23), rechts unten Zeichenerklärung, in der Karte kleine altkolor. Bibeldarstellungen. Unter der Karte eine lithogr. Widmung mit altkolor. Wappen „Seiner Hoheit des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Herzoges Maximilian in Bayern gewidmet von Dr. Beiling ...". – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

Lithographic map (printed of 2 plates, not composed) partly hand-coloured in former times. – Very rare. – Slight crease in the middle, partly stronger brown-stained, otherwise only slightly soiled and browned, wide blank margins with minor damages and dust soiled. – See illustration.

2149 – – „Palaestina in XII. tribus divisa". Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit 2 großen unkolor. Kartuschen (Lager der Israeliten und die beiden Kundschafter des Mose mit der Großen Traube

Nr. 2144



Nr. 2148

sowie Widmungskartusche) und großer Nebenkarte links oben in Schriftrolle (ca. 23,5 x 19 cm). Aus dem „Major atlas scholasticus“, bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1750. 45 x 52,5 cm. – Kleiner Bugeinriß unten, breite weiße Ränder mit kleinen Randläsuren, einige Tintenpunkte, leicht fleckig und gebräunt, verso gestempelt. (70) 100,-

Laor 325. – Beiliegend zwei altkolor. Karten von J. B. Homann („Imperii Romano-Germanici in suos status et circulos divisi tabula generalis“) bzw. Homanns Erben („Circuli Sveviae mappa“).

2150 **– –** „Tabula IIII. Asiae“ (Titel auf dem Verso). Kolor. Holzschnittkarte nach M. Waldseemüller aus der Ptolemaeus-Ausgabe, bei M. und G. Trechsel in Lyon, 1535. 31,5 x 45 cm. – Kleine, tls. hinterlegte Läsuren im Bugbereich und an den Rändern, zwei kleine Einrisse im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt, geglättet. (48) 120,-

Nordenskiöld II, 209, 36. Laor 611: „The same as the 1522 and 1525 edition. Title on verso only.“ – „Shows the Eastern Mediterranean and the Middle East from Cyprus to Babylonia. A reduced scale copy of 1513-1520 editions, but with some differences: f. i., 'Ptolemais' (Acco) and 'Sicaminon' (Haifa) appear inland at a certain distance from the sea as well as Azotus (Ashdod) and Raphia. The bay north of Jaffa is smaller, and the big bay, which in 1513 edition is south of Ashdod, is here south of Jaffa. Latin text on both sides of verso adorned with decorative borders“ (Laor 610). – Zwei Beilagen, darunter eine Tabula Peutingeriana.

2151 **MONDKARTE –** „Tabula Selenographica in qua Lunarium Macularum exacta Descriptio secundum Nomenclaturam Praestantissimorum Astronomorum“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit allegorischem Figurenschmuck in den oberen Ecken und umfangreicher gestoch. Legende, nach J. G. Doppelmayer, bei J. B. Homann in Nürnberg, um 1730. Gesamtgr.: 48 x 57,5 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen. – Stärker fleckig und angestaubt. (62) 150,-

Beiliegen zwei kolorierte Holzschnitte mit Pflanzendarstellungen aus einem lateinischen Kräuterbuch von Fuchs sowie ein dekoratives Aquarell von M. Harris (?) um 1830 mit verschiedenen Muscheln, jeweils unter Passepartout.

2152 **KONVOLUT –** Ca. 100 Blätter, meist Landkarten des 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. (75) 200,-

2153 **–** Sechs Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Unter Glas gerahmt. (39) 150,-

Darunter „Xuntien alias Quinzay“ (Hangchow, China), „Projet de Synagogue pour San Francisco“, „A View of the Admiralty at Amsterdam“ (Guckkastenblatt) und eine Panoramaansicht von Madrid.

Europa

2154 **BENELUX – BELGIEN – EISENBAHNKARTE –** „Carte pittoresque des chemins de fer de la Belgique“. Altkolor. lithogr. Karte (ca. 24,5 x 34 cm) mit 2 kleinen Nebenkarten, umgeben von Detailkarten, mehrf. gefalt., mont. in Pp.-Umschl. d. Zt. mit goldgepr. Deckeltitel (leichte Gebrauchsspuren), von J. Ongers nach L. Mols, beim Établissement Géographique de Bruxelles, um 1850. Gesamtgr.: 57 x 73 cm. – Mit kleinem Einriß und geringen Randläsuren, leicht gebräunt. (135) 150,-

Nebenkarten: „Carte des chemins de fer de l'Europe centrale“ (ca. 13 x 14 cm) und – ohne Titel – die Gegend um Virton ganz im Süden Belgiens. – Um die zentral angeordnete Karte zeigen 24 Detailkarten die verschiedenen Streckenabschnitte und Ansichten der auf dem jeweiligen Abschnitt liegenden Orte und ihrer Sehenswürdigkeiten. – Sehr dekorativ.

2155 **– KONVOLUT –** 13 Kupferstiche und Radierungen, meist 17. und 18. Jhdt. Verschied. Künstler und Formate. – Auf Trägerkarton mont. bzw. unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. (50) 120,-

Darunter Ansichten von Lüttich und Paris. – 5 Beilagen, darunter der Kupferstich „Egyptische Grab Gebäu, so unweit Groß Caiero gestanden“ von J. A. Delsenbach nach B. Fischer von Erlach. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Gigantic wall map

2156 **– FRICX –** („Carte des Pays Bas et des frontières de France“). Altkolor. Kupferstichkarte, aus 24 Teilkarten zusammengesetzt, in 2 Teilen alt auf Lwd. mit grünem Einfassungsband mont. und gefaltet, „A Bruxelle chez Eugene Henry Fricx“, (1703-12). Zus. 165 x 331 cm. – Zahlreiche tls. alte Papierbrüche und Einrisse hauptsächlich in den Faltungen, kleine Fehlstellen in der Darstellung sowie leichte Fraßspuren im Randbereich, wenige Stellen etw. berieben, etw. fleckig und gebräunt, sonstige kleinere Läsuren. (135) 1.000,-

Tooley 226. Egmond, Covens & Mortier, 121 ff. Koeman Fri 1. – Vgl. Koeman Mor 11. – Zeigt sehr detailliert das Gebiet zwischen der Südostküste von England über Brügge bis Venlo im Nordosten und von Arel an der luxemburgischen Grenze über Amiens bis Dieppe im Südwesten. – Eugène Henry Fricx (1644-1730) war einer der bedeutendsten niederländischen Kartographen des 18. Jahrhunderts. – Beeindruckend und selten. – Siehe Abbildung.

Shows in detail the area between the southeast coast of England via Bruges till Venlo in the northeast and from Arel at the Luxemburg border via Amiens till Dieppe in the southwest. – Eugène Henry Fricx (1644-1730) was one of the most impor-

Nr. 2164

tant Dutch cartographers of the 18th century. – Striking and rare. – Numerous partly old paper perforations and tears mainly at foldings, minor defects in illustration as well as slight corrosion traces at margin, some rubbing here and there, a little soiled and browned, other smaller damages. – See illustration.

2157 – LEIDEN – „Prospect der St. Marien Kirche, von in(n)en der Stadt Leiden" – „Prospect der Stadt-Wage zu Leiden". Guckkastenblätter. 2 altkolor. Kupferstiche von G. G. Winckler nach J. van Haastert, bei G. B. Probst in Augsburg, um 1780. Je ca. 28 x 41 cm. – Wenige leichte Quetschfalten, erstes Blatt unten mittig leicht berieben, leicht fleckig und gebräunt. (41) 200,-

Kapff K228 und K229 (mit Abbildung). – Dekorativ. – Beiliegt das Blatt „Gesicht eines theils der Meer Küste von Bretagne" (K99). Alle Blätter einheitlich unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Weitere Beilage (Kupferstich „Campagnes d'Agrigente" von de Ghendt, gerahmt).

2158 – NAMUR – („Carte topographique du Comté de Namur"). Kupferstichkarte, aus 12 Teilkarten zusammengesetzt, alt auf Lwd. mit grünem Einfassungsband aus Seide mont. und gefaltet, mit Schlaufen zum Aufhängen, von P. Aveline, bei Jaillot in Paris, 1747-49. 145 x 236 cm. – Einige kleine Stellen berieben (etw. Darstellungsverlust), sonstige kleinere Läsuren an den Faltstellen, tls. fleckig und gebräunt. (135) 800,-

Sehr detailgenaue, monumentale Karte, die das Gebiet zwischen Feluy, Huy, Ciney, Florennes, Walcourt und Thuin mit Namur im Zentrum zeigt. – 1750 erschien eine Ausgabe in Atlasform, welchem Atlas der genannte Titel vorangesetzt wurde. Im Impressum heißt es: „... levée géométriquement sur les lieux, commencée à mettre au jour par le feu Sr. Jaillot, géographe ordinaire du Roy, et achevée par Mlles Jaillot, ses s[o]eurs: cette carte a été gravée par Bourgouin l'âîné: P. Aveline invenit et sculpsit." – Sehr seltene Wandkarte.

Auf Seide gedruckt

2159 – NIEDERLANDE – „Hollande Septentrionale, divisée en Arrondissemens et Cantons de Justice de paix". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte auf gestärkter Seide, mehrf. gefaltet, in seideüberzogenem Pp.-Schuber d. Zt. mit mont., lithogr. Titel, von W. C. van Baarsel, bei F. J. Weygand in Amsterdam und Den Haag, dat. 1836. 83,5 x 61 cm. – Minimal fleckig, Schuber mit leichten Gebrauchsspuren. (135) 300,-

Nr. 2156

Aus dem „Atlas du Royaume des Pays-Bas“, mit Legende unter der Karte. – Frisch. – DAZU: „Hollande Méridionale ...“. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte auf gestärkter Seide, mehrf. gefaltet, in Pp.-Schuber d. Zt. mit mont., lithogr. Titel, von W. C. van Baarsel et Fils, ebda., dat. 1836. 45 x 56,5 cm. – Minimale Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

2160 FRANKREICH – „Partie de la France où se trouvent distingués les départements“. 4 alt grenzkolor. Kupferstichkarten mit kolor. Kartuschen, bei der Società Calcografica in Venedig, um 1800. Je ca. 50 x 60-66 cm. – Tls. leicht knapprandig, kleine Wurmlöcher im oberen weißen Rand, etw. fleckig. (66) ** 250,-

Bibliographisch von uns nicht nachweisbar. – Die Karten gehören zu einem nie beendeten Projekt der „Società Calcografica“, eines Zusammenschlusses der beiden venezianischen Verleger Antonio Zatta und Giuseppe Antonio Remondini. – Vorhanden: Nordwest-Frankreich mit der Küste von England und den Kanalinseln, der Bretagne und der Normandie; West-Frankreich mit der Atlantikküste von Nantes bis Bordeaux, im Osten bis Bourges; Südwest-Frankreich mit der Atlantikküste von Soulac-sur-Mer bis San Sebastian, im Landesinneren bis Rodez und Carcassonne; Ost-Frankreich zwischen Auxerre und Clermont-Ferrand, Colmar und Grenoble. – Sehr selten. – Beiliegt eine Bleistiftzeichnung auf Transparentpapier um 1825, bezeichnet „Campagne de Rome“.

2161 – PARIS – „Le Palais du Luxembourg du côté du Jardin“. Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, bei Daumont in Paris, um 1780. 26 x 40,5 cm. – Fleckig und gebräunt. – Zwischen zwei Glasplatten mont. (nicht geöffnet). (39) 120,-

Mit zahlreichen lichtdurchlässigen Aussparungen, die alt mit koloriertem Papier hinterlegt sind; gegen eine Lichtquelle gehalten, kann so eine farbige, lebhafte Abendstimmung erzeugt werden. – Dekorativ. – Beiliegt das Guckkastenblatt „Prospect der Allee in Göttingen nebst der Schencke, die Stadt London genannt“, erschienen in Augsburg, ebenfalls mit hinterlegten Ausschnitten, jedoch nicht transparent gerahmt.

2162 – – BOIS DE BOULOGNE – („Vue générale du bois de Boulogne, prise au dessus du moulin de Longchamps“). Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie, um 1860. 39 x 57,5 cm. – Verso Montagespuren, leichte Gebrauchsspuren. – Auf festem Malkarton, die Ränder schwarz kaschiert. (107) 300,-

Blick vom Moulin de Longchamp über den Bois de Boulogne, in der Ferne die Stadt, vorne lebhafte Staffage mit Kutschen, Reitern und Spaziergängern. – Malerische Ansicht in schönem Altkolorit.

Nr. 2159

2163 GROSSBRITANNIEN – LONDON – Drei Guckkastenblätter. Altkolor. Kupferstiche, bei G. B. Probst bzw. der Académie Imperiale in Augsburg, um 1780. Je ca. 27 x 39 cm. – Tls. stärker fleckig, etw. knittrig, ein Blatt mit hinterlegtem Durchriß. (24) 120,-

Kapff K 125 und K 126 (jeweils mit Abbildung). – Beiliegend zwei weitere Guckkastenblätter von Probst, das eine von Amsterdam (Kapff K 182), das andere von Paris. – Außerdem liegen bei ein sehr seltener Kupferstich mit der Ansicht von Hallein („Der Wasserfall vom Reckthurm herab bey Hallein", altkolorierte Radierung von J. M. Frey in Augsburg, um 1794; Nebehay-Wagner 442) sowie 16 Blätter mit Zeichnungen aus einem Teilnachlaß des bayerischen Juristen Rudolf Troeltsch (1870-1950).

2164 – – Blick über die Themse auf die Bauten am Ufer, im Hintergrund der Tower, auf dem Fluß ein Schaufelraddampfer und zahlreiche Dampf- und Segelschiffe. Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie, um 1860. 39,5 x 57,5 cm. – Verso Montagespuren, leichte Gebrauchsspuren. – Auf festem Malkarton, die Ränder schwarz kaschiert. – Malerische Ansicht. – Siehe Abbildung. (107) 500,-

2165 – – INDUSTRIEAUSSTELLUNG 1851 – „The Great Exhibition of the Industry of All Nations". Holzstich von J. Williamson nach J. L. Williams und G. Thomas, bei W. Little in London 1851. Ca. 70,5 x 107 cm (Blattgr.: 83,5 x 116,5 cm). – Mehrfach gefaltet, mit Einrissen und kleinen Fehlstellen in der Darstellung, den Falzen und im Rand, im weißen Rand gestempelt, leicht gebräunt. (100) 200,-

„Given with the 'Illustrated London News,' May 24, 1851". – Zentral das große Ausstellungsgebäude, die eigentliche Sensation dieser ersten Weltausstellung, im Hyde Park, mit reicher Personenstaffage und umgeben von Menschengruppen aus allen Erdteilen.

2166 – OXFORD – SHELDONIAN THEATRE – „The commemoration at Oxford. June 10th, 11th & 13th, 1834". Altkolor. Lithographie nach I. Dighlon, um 1830. 45 x 54,5 cm. – Rechts mit kleiner Fehlstelle. – Bis zum Bildrand beschnitten und alt auf bräunlichem Trägerkarton mont.; dort auch die hs. Bezeichnung. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (39) 150,-

Das Innere des überfüllten Sheldonian Theatres, das auch heute noch für öffentliche Zeremonien und Verleihungen benützt wird. – Dekorativ.

2167 – WALES – ABERSOCH – „Abersoch from Hendra". Aquarellierte Tinten- und Kreidezeichnung. Sign. „Ham." und dat. (19)26. 14,3 x 22,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Alt unter Passepartout mont. – Blick von einer Anhöhe (Hendre) auf die Bucht bei Ebbe mit den Häusern von Pwllheli im Vordergrund. (58) ** 180,-

2168 ITALIEN – Drei Tonlithographien von und nach H. Cook, London, um 1840. Je ca. 29,5 x 44 cm. – Zwei Blätter mit Knicken in der rechten unteren Ecke, zwei Blätter etw. wasserrandig im oberen weißen Rand, stärker fleckig und gebräunt. (100) 100,-

„Civita Castellana. The Fort" – „Ancient Aqueduct at Spoleto" – „The Lake of Perucia".

2169 – AMALFI – „Veduta della Città di Amalfi nel Golfo di Salerno nel Regno di Napoli". Radierung nach F. Catel, Rom 1818. 15,5 x 22,9 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Breite weiße Ränder etw. fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Zehn Beilagen, darunter je eine Radierung von J. Ch. Reinhart und J. van Ossenbeck sowie vier Aquatinta-Blätter von G. Pera nach C. Rossi aus F. Fontanis „Viaggio pittorico della Toscana", Florenz 1801. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2170

2170 – BOLOGNA – „Territorio Bolognese“. Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit Titelkartusche, Meilenzeiger und Widmungskartusche, von G. A. Magini, bei S. Scolari in Venedig, um 1640. 34,7 x 46 cm (Blattgr.: 44 x 57 cm). – 2 diagonale Knickspuren, kleinere Quetschfalten im weißen Rand, oben etw. wasserrandig, leicht fleckig und gebräunt. (12) 300,-

Perini, L'Italia e le sue regioni, 93 (mit Abb., ohne Verleger). – Gewestete Detailkarte mit Bologna im Zentrum: umfaßt das Gebiet zwischen Modena, Ferrara, Faenza und Porretta Terme. – Die Karte ist Kardinal Sforza gewidmet (mit Datum 1595). – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

2171 – CAPRI – Blick vom Festland auf die Insel Capri. Öl auf Karton. Monogr. „O. B.“, dat. (18)82. Ca. 22 x 28 cm. – Minimale Kratzspuren, leicht angestaubt. – Unter breiter Leiste gerahmt (Gebrauchsspuren). (136) ** 300,-

2172 – COMER SEE – Blick von einer Anlegestelle mit Last- und Passagierbooten über den See auf mehrere Ortschaften, dahinter die Gebirgskette. Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie, um 1860. 39 x 58 cm. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Dekorative Ansicht in sorgfältigem Altkolorit. (107) 400,-

2173 – FLORENZ – DOM – „Firenze“. Altkolor., tls. altgouachierte Umrißradierung, um 1820. 23,5 x 33,5 cm. – Im grauen Randbereich wasserrandig, leicht fleckig und berieben. – Unter Glas gerahmt. – Sehr dekoratives Blatt mit hübscher Kutschen- und Personenstaffage. (39) 250,-

2174 – – PALAZZO PITTI – Ansicht der Hoffassade mit Figurenstaffage. Aquarell auf Papier. Monogrammiert „J. R.“, bezeichnet, nicht dat. (um 1820/30). Darstellungsgr.: 12,7 x 18,2 cm; Blattgr.: ca. 18,5 x 23,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (100) 200,-

2175 – GENUA – „Chiesa di San Guiliano vicino a Albaro“. Tuschzeichnung in Braun über Bleistift. Nicht sign. und dat. (um 1840). 20 x 29,3 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Alt auf Trägerkarton mont. (136) ** 250,-

Beiliegt vom selben Künstler eine weitere Tuschzeichnung in Brauntönen von einem italienischen Küstenort.

2176 – LERICI – „Lerici“. Lavierte Tuschzeichnung in Braun über Bleistift. Nicht sign. und dat. (um 1840). 23 x 30 cm. – Klebestreifen verso im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. (136) ** 250,-

Nr. 2177

Nr. 2178

Beiliegt vom selben Künstler eine weitere Tuschzeichnung in Brauntönen, mit einem Blick durch ein Gewölbe auf eine hügelige italienische Landschaft mit Häusern und Kirche, ein rastender Bauer im Vordergrund das Ganze belebend.

2177 – LORETO – „Loretto". Gesamtansicht mit reicher Personen- und Schiffsstaffage. Kupferstich von 2 Platten von M. A. Rupprecht, bei J. Ch. Haffner in Augsburg, um 1750. 22 x 63,5 cm. – Im linken Teil fachmännisch restaurierter, kaum sichtbarer vertikaler Druchriß. – Rechts oben Wappen, unter der Darstellung italienische Legende (1-17). – Gleichmäßiger, etw. flauer Druck. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Siehe Abbildung. (66) ** 500,-

2178 – LUGANER SEE – VILLA PORLEZZA – Blick auf den herrschaftlichen Villenkomplex von Albogasio Porlezza mit Kirche, im Vordergrund eine belebte Szene mit Landleuten und Musikanten beim Tanz. Altgouachierte eiweißgehöhte Umrißradierung von J. L. Bleuler, um 1840. 32 x 48 cm. – Himmel und See mit wenigen kleinen Flecken, verso Montagespuren. – Auf festem Malkarton, die Ränder schwarz kaschiert. (107) 500,-

Johann Ludwig Bleuler (1792-1850), der Sohn von Johann Heinrich Bleuler, war als Maler, Radierer und Verleger in Schaffhausen und auf Schloß Laufen tätig. Bleuler fertigte und verlegte hauptsächlich Landschaftsansichten in Aquatinta und größere Formate in der Technik der gouachierten Umrißradierung, die sich kaum von einer Originalgouache unterscheiden läßt (und dementsprechend schon als Original versteigert wurde). – Verso Sammlungsaufkleber „L. B." mit hs. Numerierung. – Siehe Abbildung.

2179 – MAILAND – Palazzo Reale – Arena Civica. 2 alt teilkolor. Farbpunktierstiche oder Farbaquatinta-Radierungen mit Eiweißhöhung, um 1820. Je ca. 17 x 22 cm. – Bis zur Einfassunglinie beschnitten, alt auf Trägerkarton mont. – Unter Glas gerahmt. (131) 400,-

Sehr dekorative Blätter, Aquarellen täuschend ähnlich, mit reicher Personen- und Pferdestaffage. – Selten. – Siehe Abbildungen Seite 345 und 384.

2180 – MAILAND – NEAPEL – „Ducatus Mediolanensis ... descriptio" – „Regni Neapolitani ... descriptio". 2 altkolor. Kupferstichkarten aus dem „Theatrum orbis terrarum" von A. Ortelius, um 1580. Je ca. 35,5 x 48 cm. – Tls. bis knapp in die Einfassungslinie beschnitten, zahlreiche Wurmlöcher und Fehlstellen im Randbereich (tls. mit größerem Bildverlust). – Van den Broecke 125 und 139. – Restaurierungsbedürftige Exemplare (ohne Rückgaberecht), aber in schönem Altkolorit. (67) *R 200,-

2181 – MANTUA – „Mantua Ducatus". Alt teilkolor. Kupferstichkarte mit 2 altkolor. Kartuschen. Aus einem Atlas, bei J. Janssonius in Amsterdam, um 1660. 34,5 x 45,5 cm. – Geringer horizontaler Einriß im Bugbereich, kleinere Knickspuren, verso alte hs. Bezeichnung, etw. fleckig und gebräunt. – Van der Krogt 7130:1.2. – Ohne Rückentext, breitrandig. (35) 200,-

2182 – ORTLER – „Höchstes Kampfgebiet im Weltkrieg 1914-1918 Ortler 3902 m". Blick auf das „Tabaretta-Mandl" und die Payerhütte mit dem Ortler im Hintergrund. Aquarell auf festem Karton. Sign. „Kamillo Pauk", verso alt bezeichnet, dat. 1916. 36,2 x 54,2 cm. – Etw. fleckig. – Alt unter Passepartout mont. (136) ** 300,-

Beiliegt in rückseitig montiertem Umschlag ein Skizzenblatt mit Zeichnungen: „Höchste Geschützstellung im Weltkriege" (Ortler-Geschütz, 3850 m, mit Benennung der umliegenden Berge [7,2 x 28,9 cm]) und „Höchstes Kampfgebiet im Weltkriege" (eingezeichnet der „Weg des Geschützes" auf seinen Standort auf 3850 m [10,5 x 17 cm]). – Kamillo Pauk ist mit einigen späteren Werken nachweisbar, Lebensdaten konnten wir nicht ermitteln. – Kriegsgeschichtlich bedeutendes Dokument.

2183 – ROM – „Effigies antiquae Romae ... Vorstellung der Statt Rom, wie sie vor alten Zeiten gebaut gewesen". Planansicht. Kupferstich aus J. von Sandrarts „Des Alten und Neuen Roms Grossem Schau-Platz", bei Froberger für Sandrart in Nürnberg, 1685. 30 x 41 cm. – Zwei Wurmlöcher in der Darstellung, breite weiße Ränder mit Läsuren und kleinen Einrissen, etw. fleckig und gebräunt. (136) *R 120,-

Sieben Beilagen, teils unter Passepartout montiert, darunter ein altkoloriertes Guckkastenblatt von Palmyra.

2184 – – VATIKAN – „Il Prospetto principale del Tempio e Piazza di S. Pietro in Vaticano, e Palazzo Pontificio". Kupferstich, (von 2 Platten gedruckt), auf Lwd. aufgezogen und gerollt, mit 2 Holzstangen oben und unten (wurmstichig), von G. Vasi in Rom, dat. 1774. 69,5 x 96,5 cm. – Zahlreiche Einrisse, einige Fehlstellen, tls. etw. berieben, stark fleckig und gebräunt. (137) 200,-

Le Blanc IV, 95, 2. Nagler XXII, 172, 12. – Dekorative Ansicht des Petersplatzes mit einer Prozession. – Unfrisch.

2185 – SIZILIEN – „Küste von Sicilien (Taormina und der Etna)". Getönte Lithographie von J. Woelfle nach Rottmann, bei Piloty & Loehle in München, um 1845. 34,5 x 49,5 cm (Blattgr.: 60,5 x 88,5 cm). – Breite weiße Ränder mit kleineren Gebrauchsspuren. (135) 200,-

Nr. 2179

Nr. 2191

Seltenes, dekoratives Blatt mit baumbestandenen Hängen und ein wenig Personenstaffage im Vordergrund, im Mittelgrund dem Meer und den Häusern von Taormina, im Hintergrund dem schneebedeckten Ätna, aus dem Vulkankegel rauchend. – Breitrandig.

2186 – SÜDTIROL – „Spielmann Felsen in Tyrol". Lavierte Tuschzeichnung über Bleistift, rechts unten bezeichnet und dat. „Caroline 23. 2. (18)18". 20,6 x 31,1 cm. – Verso Montagespuren. – Unter Passepartout mont. – Eine hochaufragende Felsformation im Zentrum, zu beiden Seiten die Häuser einer kleinen Siedlung mit einer Kirche, im Vordergrund ein Fluß. (100) 150,-

2187 – SULDEN – „Sulden i/Südtirol". Holzschnitt von Margot Güntzel. Im Stock monogr., e. sign., nicht dat. (um 1950). 24,3 x 30 cm (Blattgr.: 35 x 40 cm). – Auf Trägerkarton mont., links oben kleines Loch im weißen Rand, leicht fleckig. – Trägerkarton verso mit handschriftlicher, e. sign. Widmung. (73) 80,-

2188 – VENEDIG – „Nuova Pianta Iconografica dell'Inclita Città di Venezia". Grundrißplan aus der Vogelschau. Kolor. Kupferstich mit kolor. ornamentaler Titelkartusche und umfangreicher Legende unter dem Plan (A-Z, ca. 7,5 x 55 cm), bei T. Viero in Venedig, dat. 1816. 38,5 x 53,5 cm. – Bug leicht unfrisch, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Cassini 92 (mit Abbildung). (39) 300,-

2189 – – „Vue Général de la Ville de Venise". Guckkastenblatt. Altkolor. Kupferstich, um 1780. 21,5 x 37 cm. – Mehrere vertikale Knickspuren, fleckig und gebräunt, etw. unfrisch. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (39) 120,-

Seitenverkehrter, verkleinerter Nachstich eines Guckkastenblattes, erschienen bei Daumont in Paris, um 1780.

2190 – VENETIEN – „Dominio Veneto nell'Italia". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit Titelkartusche, Meilenzeiger und Schiffsstaffage, um 1650. 30,6 x 47,3 cm (Plattengr.: 32 x 48,7 cm, Blattgr.: 44,6 x 59,3 cm). – Wenige Wurmlöcher in der Darstellung mit etw. Bildverlust (Istrien), horizontaler und vertikaler Mittelbug mit kleiner Fehlstelle in der Faltung. (12) 250,-

Von uns über den KVK nur zwei Exemplare nachweisbar (Museo Civico di Crema e del Cremasco und BN Paris). – Datierung nach dem Exemplar in Crema. – Zeigt das Gebiet zwischen Mailand, Villach, Rijeka mit ganz Istrien sowie Bologna. – Sehr selten.

2191 – – DOLO – „Dolo". Teilaquarellierte Tuschzeichnung, „aufg. u. gez. C. v. Martens Oberlieutnant", nicht dat. (um 1815). 10,2 x 17,2 cm. – Auf Trägerkarton mont., unter Glas gerahmt. (136) ** 300,-

Christian Septimus von Martens, geboren 1793 in Miravecchia bei Venedig, der siebte Sohn des königlich-dänischen Generalkonsuls in Venedig, Wilhelm Conrad von Martens, war Offizier in königlich-württembergischen, später schleswig-holsteinischen, endlich badischen Diensten; in Tagebüchern und Aquarellen hat er seine Erlebnisse und Eindrücke von seinen Feldzügen und privaten Reisen festgehalten. Weniges davon wurde zu seinen Lebzeiten gedruckt, der überwiegende Teil befindet sich als nahezu vollständiger Nachlaß im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, der Stadt, in der Christian von Martens 1882 gestorben ist. – Ortsgeschichtlich höchst bemerkenswerte Zeichnung. – Siehe Abbildung.

2192 MITTELEUROPA – POSTKARTE – „Postarum seu Veredariorum Stationes per Germaniam et Provincias adiacentes". Altkolor. Kupferstichkarte mit dekorativer Widmungskartusche mit Wappen, bei P. Schenk in Amsterdam, um 1720. 45,5 x 56 cm. – Bugeinriß unten, etw. Wurmfraß im unteren Bugbereich (wenig Darstellungsverlust), kleiner Einriß im weißen Rand, leicht fleckig und gebräunt. (157) 120,-

Zeigt das Gebiet zwischen Hamburg, Königsberg, Krakau, Budapest, Istrien, Mailand, Lyon, Paris, Calais und Amsterdam. – Beiliegt die „Distanz Karte von dem Mittelpunct Augsburg nach den angesehensten Städten Deutschlandes". Altkolor. Kupferstichkarte, bei T. C. Lotters Erben in Augsburg, um 1788. 46 x 55,5 cm. – Stärkere Gebrauchsspuren. – Selten.

2193 MITTELMEER – KORFU – [„Corfou (Grèce)"]. Panoramaansicht über den Hafen mit Segel- und Dampfschiffen. Altkolor. Lithographie nach Th. du Moncel, (bei V. Delarue in Paris und E. Gambart Junin in London), um 1850. 31,5 x 48,5 cm. – Verso Montagespuren. – Auf festem Malkarton, die Ränder schwarz kaschiert. – Sehr dekorative Ansicht in schönem Altkolorit. – Siehe Abbildung. (107) 600,-

2194 ÖSTERREICH – 16 Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle. Nicht sign., tls. bezeichnet, tls. dat. 1962-69. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton oder unter Passepartout mont. (75) 180,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Darunter Salzburg (5), Kaisertal und Kufstein (3), Au bei Lofer (1), Hochkönig (1) und hinteres Zillertal (3).

2195 – ALTAUSSEE – Der Loser, von Altaussee gesehen. Kohle- und Tuschzeichnung von H. Kobinger auf festem Papier (Schoeller Whatman). Sign. und dat. „2. Okt. (19)47". 57,5 x 50,3 cm (Blattgröße). – In den äußersten Rändern leicht fleckig. (73) 200,-

Der österreichische Maler und Graphiker Hanns Kobinger (1892-1974), seit 1921 Mitglied der Künstlervereinigung MAERZ und später der Wiener Secession, durch die Teilnahme an Ausstellungen im In- und Ausland, u. a. in Stockholm und Minneapolis, international bekannt, zog 1935 nach Grundlsee, wo er bis kurz vor seinem Tod wohnte und wirkte und zum „Maler vom Grundlsee" wurde.

2196 – HALLSTATT – Blick über den Hallstätter See auf Hallstatt, die Berge im Hintergrund. Aquarell in Blau- und Grüntönen auf Papier. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (um 1930). 30 x 24 cm. – Einige kleine Stecknadellöcher in den Ecken, rechts oben leichte Knick-, verso Montagespuren, gering fleckig. (75) 200,-

Der österreichische Kunstmaler Franz Schrempf, geb. in Bad Ischl 1870, gest. 1953 in Bad Goisern, widmete sich vorwiegend der Landschaftsmalerei mit Motiven aus Oberösterreich und Salzburg.

2197 – KUFSTEIN – „Die Festung Kufstein". Farbholzschnitt von B. Eggert auf Japan. E. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1930). Ca. 23 x 29 cm. – Knappes weißes Rändchen um die Darstellung mit 2 kleinen Löchern, leicht gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (73) 120,-

In den Werken des deutschen Stilleben- und Landschaftsmalers, Illustrators und Kunsthistorikers Benno Eggert (1885-1983) sind Einflüsse des Naturalismus und des Impressionismus erkennbar.

2198 – MARIA ENZERSDORF – BURG LIECHTENSTEIN – „Ruine Lichtenstein bei Wien". Aquarell von H. Stohl. Sign. und dat. 1841. 15,2 x 22,3 cm (Blattgr.: ca. 29 x 38 cm). – Alt auf Trägerkarton aufgezogen. – Leicht, Trägerkarton etw. stärker fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. (100) 600,-

Eigenhändige Notiz unten auf dem Trägerkarton: „Zeichnung nach der Natur Anno 1841". – Frühwerk des damals fünfzehnjährigen Heinrich Stohl: geboren 1826 in Wien, Sohn des Malers und Lithographen Franz Stohl und Neffe des Bildnismalers Michael Stohl, studierte ab 1841 an der Wiener Akademie der bildenden Künste und war dann als vielseitiger Maler und als Lithograph tätig. – Siehe Abbildung.

2199 – MÖDLING BEI WIEN – „Unter Oesterreich. Markt Mödling". Kolor. Lithographie von F. Wolf nach B. de Ben aus Kunikes „Malerischen Ansichten aus Österreich", Wien, um 1830. – Leichte Knickspuren im weißen Rand, dieser etw. fleckig und gebräunt, ein wenig wellig. – Unter Passepartout mont. – Nebehay-W. 333, 6. (136) *R 100,-

2200 – SALZBURG – Blick vom Gaisberg auf die Stadt mit der Festung. Öl auf Hartfaser von A. Müller-Rundegg. Sign. „Albin Müller", nicht dat. (um 1935). Ca. 28 x 28,5 cm. – Aufwendig in vergoldetem Holzrahmen gerahmt. (136) ** 500,-

Albin Müller-Rundegg, geb. 1891 in Obermais bei Meran, studierte an der Kunstakademie in München und in Paris und lebte ab 1918 bis zu seinem Tod 1975 ständig in Salzburg, wo er in der Tradition des Stimmungsimpressionismus beschauliche Landschaften aus der Umgebung seiner Wahlstadt malte. – Siehe Abbildung Seite 388.

2201 – – „Vue de la forteresse de Hohen-Salzbourg". Lavierte Tuschzeichnung. „Dessinè par le Comte Ferdinand d'Attems de Gorice; Page d'honneur du Prince regnant de Saltzbourg". Um 1790. 25,5 x 36 cm. – Mehrere Randeinrisse, davon einer bis in die Darstellung, stärkere Knickspuren, kleines Wurmloch in der Darstellung, fleckig und gebräunt. – Alt auf Trägerkarton der Zeit mit hs. Titel mont. (kleine Löcher, wasserrandig, fleckig und gebräunt). (108) 200,-

Ferdinand Graf von Attems (1746-1820), aus dem Uradel der früheren Markgrafschaft Friaul stammend, Jurist und Politiker, war von 1801-20 Landeshauptmann der Steiermark und Mitbegründer und erster Kurator des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum. – Unfrisch.

2202 – – „Vue de la ville de Salzbourg du côté dit Moenchsberg et des Bords gauches de la Salsach". Lavierte Tuschzeichnung. „Dessiné par le Comte Ferdinand d'Attems de Gorice. 1791". – Stärker fleckig und gebräunt, etw. wasserrandig und mit kleinem Einriß im weißen Rand. (108) 800,-

Detailliert ausgeführte Zeichnung mit Blick auf die befestigte Altstadt von Salzburg von der Franziskanerkirche bis zur Kirche in Mülln, im Vordergrund die unregulierte, an die Stadtmauer reichende Salzach, im Hintergrund die Berge. – Ferdinand Graf von Attems (1746-1820), aus dem Uradel der früheren Markgrafschaft Friaul stammend, Jurist und Politiker, war von 1801-20 Landeshauptmann der Steiermark und Mitbegründer und erster Kurator des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum. – Siehe Abbildung Seite 388.

2203 POLEN – „Carte Topographique d'Alllmagne (!) Contenant une Partie de la Neu Marc et les Frontieres du Royaume de Pologne". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte von Berndt, bei J. W. Jaeger in Frankfurt am Main, 1789. 46,5 x 58,5 cm. – Weiße Ränder mit kleinen Einrissen, geringe Bugschäden oben und unten hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt. (75) 120,-

Blatt XVII der großen Deutschlandkarte, mit Kopftitel. – Zeigt das Gebiet um den Netzebruch, Großpolen, mit Driessen in der Mitte, Teilen von Pommern im Norden und der Stadt Schwerin an der Warthe im Süden.

Nr. 2193

Nr. 2198

Nr. 2200

Nr. 2202

2204 – DANZIG – „Danzig 1934". Aquarellierte Bleistiftzeichnung von H. Amersdorffer. Sign. und dat. 1946. Ca. 16,5 x 25 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (39) 250,-

Dekorative Gesamtansicht der Stadt mit Personenstaffage und Ernteszene im Vordergrund; gezeichnet und aquarelliert von Heinrich Amersdorffer (1905-1986), der während des Zweiten Weltkriegs als Kriegsmaler für die Wehrmacht tätig war.

2205 – GLEISSEN – „Gleissen". Anonyme aquarellierte Tuschfeder- und Bleistiftzeichnung, um 1830. 10,9 x 13,8 cm. – Alt auf Trägerkarton mont. (leicht fleckig). – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (88) 400,-

Hübsche, fein gemalte, in dezenten Farbtönen gehaltene Zeichnung des von 1824 bis 1854 als Kurhaus und Luxushotel dienenden Schlößchens mit Ansicht des Parkes und Personenstaffage im Vordergrund; mit alter handschriftl. Betitelung auf dem Trägerkarton. – Siehe Abbildung Seite 391.

2206 – SCHLESIEN – „Theatre de la Guerre en Silesie. Nouvelle carte". Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit ornamentaler Titelkartusche und kolor. Plan von Breslau links unten (15,5 x 21,5 cm, Legende 1-38), von G. L. Le Rouge, dat. 1741. 49,5 x 63,5 cm. – Einige tls. hinterlegte Einrisse im weißen Rand, kleinere Randläsuren, unterer Bugbereich und untere Ecken hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt. (41) 200,-

Kott-T. 555. – Unter der dekorativen Titelkartusche umfangreicher erklärender Text. – Zeigt das Gebiet zwischen Frankfurt an der Oder und Teschen.

2207 – STETTIN – „Alten Stettin". Planansicht aus der Vogelschau. Altkolor. Radierung aus den „Civitates orbis terrarum" von Braun und Hogenberg, um 1580. 33,5 x 47,5 cm. – Geglätteter Bug hinterlegt, kleines Wurmloch in der Darstellung, etw. knapprandig, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Blühm-J. 92, 2 (Abb. S. 65). Jammers 2972. (88) 200,-

2208 – – „Stettin die Weitberühmtest und überaus Feste Haupt Stadt, auch florisanter Handels-Plaz in Vor Pom(m)ern". Altkolor. Planansicht aus der Vogelschau mit großer unkolor. Panoramaansicht (12 x 55,5 cm) und großer unkolor. figürl. Kartusche mit Legende (1-88), von M. Seutter bei T. C. Lotter in Augsburg, um 1740. 48 x 56 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Blühm-J. 134, 26 (Abb. S. 67). Jammers 3038. (88) 300,-

2209 RUSSLAND – „Karte des Russischen Reichs in Europa in 6 Blättern". Farblithographierte Karte von J. Sulzer, bearbeitet von H. Kiepert, durch F. Barth für D. Reimer in Berlin, in 4. verb. Aufl. 1875. 24 Segmente, auf Lwd. aufgezogen, mit 2 Schlaufen zum Aufhängen, in Orig.-Hlwd.-Mappe mit aufgezog. Verlagstitel und Schließbändern (leichte Gebrauchsspuren, Besitzvermerk). Ca. 142 x 124 cm. – Gering fleckig und gebräunt. (117) ** 200,-

Nach der 1862 von der Russischen Geographischen Gesellschaft in St. Petersburg in 12 Blättern herausgegebenen Karte. Reicht von Norwegen bis zum Orbischen Meerbusen und von Zypern bis Teheran. – Wohlerhalten.

2210 – „Russiae, vulgo Moscovia, pars Australis". Kupferstichkarte von I. Nassa mit Titel- und figürlicher Wappen- und Maßstabskartusche. Aus einem Atlas, bei J. und C. Blaeu in Amsterdam, um 1640. 39 x 52,5 cm. – Rundum angerändert, leichte Knickspuren, zwei kleine Stellen dünnwandig, gering fleckig und gebräunt. (75) 180,-

Van der Krogt II, 1802:2. – Beiliegen die „Generalis totius Imperii Russorum novissima tabula" von J. B. Homann in einem unfrischen Exemplar und vier Karten des 19. Jhdts. (zus. 9 Blätter).

Seltene Karten aus der Zeit des Ersten Weltkrieges

2211 – „Russland 1:100000" bzw. „Karte des westlichen Rußlands". 44 gefalt. photolithogr. Karten, bei der Kartographischen Abteilung der Königlich Preussischen Landes-Aufnahme, um 1915. Je ca. 29,5 x 34 cm. – Eine Karte stärker braunfleckig, alle Karten leicht gebräunt und mit geringen Gebrauchsspuren. (172) ** 1.200,-

Die Karte des westlichen Rußlands umfaßt die heutigen Gebiete der baltischen Staaten, Polens, Weißrußlands und der Ukraine und ist eine der ersten detaillierten Karten dieses Raumes. Sie basiert u. a. auf Reymanns Special-Karte von Mittel-Europa. Auf Grund der Genauigkeit der Karte wurde sie vor allem im Ersten Weltkrieg eingesetzt. – Von den insgesamt etwa 400 erschienenen Blättern sind – hier aufgeführt von Nord nach Süd und von West nach Ost – 44 vorhanden: Kolo, Przasnysz, Salanty, Oßtrolenka, Kiejdany, Preny, Olita, Merecz, Porjetschje, Grodno-Ost, Indura, Swislocz, Kowarsk, Pozelwa, Mejszagola, Wilna, Olkieniki, Ejszyszki, Lida, Bielica, Wenzowiec, Slonim, Rakischki, Nowogrodek, Zdzienciol, Derewna, Bitten, Swataja Wolja, Motol, Iwanowo, Ljubaschewo, Ugrinitschi, Leschnewka, Kolki, Kiwercy, Olyka, Krzemieniec, Lyngmjany, Michalischki, Worniany, Oszmiana, Wischnew, Ljubtscha und Ljachowitschi. – Selten.

The map of Western Russia comprises the present territories of the Baltic States, of Poland, Belarus and the Ukraine and is one of the first detailed maps of this area. On account of their accuracy they were mainly used in the First World War. A basis was a. o. Reymann's special map of Central Europe. – Rare. – One map stronger brown-stained, all maps slightly browned and with minor signs of wear.

2212 RUSSLAND – SANKT PETERSBURG – KRONSTADT – „Kronstadt". Blick über das Meer und die gesamten Befestigungsanlagen, mit reicher Schiffsstaffage. Altkolor. Lithographie, um 1850. 35 x 50,5 cm. – Leichte Altersspuren. – Bis an die getuschte Einfassungslinie beschnitten, mit ausgeschnittenem Titel neu auf Trägerkarton mont. – Fachmännisch gereinigtes, dekoratives Blatt. (107) 250,-

Rarissimum

2213 SCHWEIZ – Karte der Schweiz, im Süden bis Mailand reichend, ohne Titel. Alt grenzkolor. Kupferstichkarte mit großer ornamentaler Widmungskartusche, Meilenzeiger und Stecheradresse, von „Gaspar Baldouino" (Gaspard Baudoin), bei P. Slella in Mailand, dat. 1622. 40 x 56 cm (Blattgr.: 45,2 x 58,8 cm). – Seitliche Einfassungslinien tls. schwach abgedruckt oder fast fehlend, kleinere Randläsuren und Löcher, im Bildrand unten verwischte Druckfarbenspritzer, wenige kleine Einrisse im weißen Rand, vertikale Faltspur, leicht gebräunt und braunfleckig. (12) 800,-

Blumer 89. Giudicetti, Tschudi, S. 13, Nr. 1. – Seltene italienische Karte nach Mercator. – Drei Jahre später erschien dann unter dem Titel „Charte de la Suisse, de la Rhetie ..." die bekanntere Ausgabe der Karte bei M. Tavernier mit Datierung 1625, berichtigtem Verfassernamen und völlig neugestalteten Kartuschen (vgl. Pastoureau S. 474, Nr. 61 und Abb. S. 621, sowie Weisz S. 93). – Mit recht unterschiedlichen Typen beschriftet, dabei auch das seitenverkehrte „N". – Der Kartuschentext ist einer ungenannten spanischen Exzellenz gewidmet. – Der Stecher Paulus Slella nennt sich „picto. Germani", war demnach ein deutscher Künstler, läßt sich aber von uns weder bibliographisch noch biographisch fassen. – Siehe Abbildung.

Rare Italian map of Switzerland, in the south even reaching Milano, without title. Old outline coloured engraved map with large ornamental dedication cartouche, miles indicator and engraver's address, by „Gaspar Baldouino" (Gaspard Baudoin), engraved by P. Slella at Milano, dated 1622. 40 x 56 cm (leaf size: 45,2 x 58,8 cm). – Lateral border lines partly lightly printed or almost missing, smaller damages at margins and holes, at lower illustration edge blurred printing colour splashes, some minor tears at blank margin, vertical folding mark, slightly browned and brown-stained. – See illustration.

2214 – BRISSAGO – „Die Kirche bei Bissago". Chromolithographie von C. F. Seiffert, bei R. Lichtenberg in Berlin, um 1860. 40,5 x 58,5 cm. – Verso von alter Hand bezeichnet (mit dem Schreibfehler). – Alt auf Karton aufgezogen, im Rand schwarz kaschiert. (107) 120,-

Boettischer, C. F. Seiffert, Nr. 51. – Blick auf die Wallfahrtskirche Sta. Maria Addolorata auf dem Monte Sacro, mit belebtem Vordergrund, im Hintergrund die Berge.

2215 – EINSIEDELN – „Das Kloster Einsiedeln im Kanton Schwyz". Stickbild über Bleistift auf weißer Seide, um 1850. 11,1 x 18,8 cm. – Im weißen Rand leicht fleckig. – Aufwendig unter Glas gerahmt. (108) 200,-

Außerordentlich fein gestickte Ansicht des gesamten Klosterkomplexes, eingefaßt von einer Fadenbordüre. Durch die Bleistiftzeichnung als Untergrund wirkt das Bild flächig und mutet wie eine Lithographie an.

2216 – GENF – „Monument national in Genf". Lavierte Bleistiftzeichnung. Sign. („dessinée par Frdr. Zimmermann in Genf"), bezeichnet, nicht dat. (1869). 23 x 35,5 cm. – Geglättete Längs- und Querfalten. (36) ** 500,-

Von dem aus dem Thurgau gebürtigen, in Genf lebenden Landschaftsmaler Friedrich Zimmermann (1823-1884; Thieme-B. XXXVI, 510) angefertigte Zeichnung des Nationalmonuments und seiner Inaugurationsfeier am 7. September 1869, mit dem historischen Festzug „1526" mit drei Eidgenossen mit Armbrüsten auf der einen Seite des Denkmals, mit einer großen Menge von Frauen, die Kränze werfen, auf der anderen Seite, im Hintergrund die Häuser am Quai du Général Guisan, vor dem Monument ein Rednerpult mit dem Wappen der Stadt Genf, auf dem Sockel die Statuen von Geneva und Helvetia mit der Beischrift „Dorer sculp(sit)." Eugen Robert Dorer „schuf das Denkmal zur Erinnerung an Genfs Eintritt in den Schweizerbund" (Thieme-B. IX, 470). – Unter der Darstellung erläuternde Legenden. – Authentisches, detailgetreues Dokument zur Genfer Stadtgeschichte. – Siehe Abbildung.

2217 – INTERLAKEN – „Vue d'Interlacken et d'Unterseen. Vers la Jungfrau". Gesamtansicht über die Aare, im Hintergrund Bergpanorama. Altkolor. eiweißgehöhte Lithographie, um 1840. 36 x 55 cm. – Leichte Gebrauchsspuren. – Bis an die getuschte Einfassungslinie beschnitten, mit ausgeschnittenem Titel neu auf Trägerkarton mont. – Prächtige Panoramaansicht mit ländlicher Staffage in hübschem Altkolorit. – Siehe Abbildung. (107) 400,-

2218 SPANIEN UND PORTUGAL – KATALONIEN – „Principaute de Catalogne ou sont Compris Les Comtés de Roussillon et de Cerdagne". Altkolor. Kupferstichkarte mit unkolor. figürl. Kartusche, bei G. Valk in Amsterdam, um 1720. 48 x 57,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. (157) 220,-

DAZU: „Imperii Russici et Tartariae universae ... tabula". Alt teilkolor. Kupferstichkarte von S. Dorn nach J. M. Haas, bei Homanns Erben in Nürnberg, dat. 1739. 47,5 x 54 cm. – Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt.

Nr. 2205

Nr. 2213

Nr. 2216

Nr. 2217

2219 SÜDOSTEUROPA – „Kriegstheater oder Graenzkarte Oesterreichs, Russlands, und der Türkey". Alt teilkolor. Kupferstichkarte, auf Lwd. aufgezogen und gefaltet, von F. Müller nach C. Schütz, bei Artaria in Wien, dat. 1788. 41,5 x 71 cm. (Gesamtgr.: 49 x 74 cm). – Kleine Fehlstelle in der Faltung, einige Unterstreichungen, etw. fleckig und gebräunt, leicht angestaubt. (135) 200,-

Dörflinger I, 279 (Art 3). – Der Wiener Verlag Artaria brachte zum Russisch-Österreichischen Türkenkrieg (1787-92) nach dem Kriegseintritt Österreichs 1788 mehrere – heute durchwegs seltene – Karten heraus; hier vorliegend die dritte kartographische Publikation des Hauses, eine Übersichtskarte der Balkanländer und des Schwarzen Meeres. Der Titelzusatz lautet: „enthaltend Das Koenigreich Ungarn, Siebenbürgen, Moldau, Beßarabien, Walachey, Bulgarien, Servien, Bosnien, Sclavonien, Croatien, Albanien, Romanien, Macedonien, einen Theil Griechenlands, und des Archipelagus, die Dardanellen, das schwarze und asowische Meer, die Krim, Tatarey, Kuban, Circassien &. &. Nebst einem Theil von Russland, Polen, Schlesien, Maehren, Oesterreich, Steuermark &." – Selten.

2220 – „Regni Hungariae, Graeciae, Moreae, totius Danubii ... delineatio nova". Altkolor. Kupferstichkarte mit dekorativer Titelkartusche, bei P. Schenk in Amsterdam, um 1720. 47 x 58 cm. – Etw. fleckig. – Szántai, Schenk 5. (157) 150,-

2221 – GROSSWARDEIN – „Varadinum". Plan-ansicht. Kolor. Radierung aus den „Civitates orbis terrarum" von Braun und Hogenberg, um 1590. 34 x 46,5 cm. – Leicht fleckig. – Gerahmt (ohne Glas). (39) 120,-

2222 – NOVI PAZAR – „Novi Pazar" – „Novi Pazar, Gymnasiumhof". Zwei Bleistiftzeichnungen von F. Schäffer auf festem Papier. Sign., bezeichnet und dat. 1934. Je 25 x 33 cm. – Leichte Gebrauchsspuren. (73) 100,-

Beiliegt eine signierte Radierung von 1936 sowie ein Postkartenalbum nach Zeichnungen des Künstlers, jeweils von Novi Pazar in Serbien. – Der Donauschwabe Franz Schäffer, um 1900 geboren, vermutlich im serbischen Gajdobra, war zwischen 1925 und 1940 in München und Jugoslawien als Künstler tätig.

2223 – SLOWENIEN – SKOCJAN – („Die Reka bey St. Cantian auf dem Karst"). Altkolor. Aquatintaradierung von C. Postl nach F. F. Runk aus den „Ansichten von Krain", Wien, um 1815. 27,5 x 41,5 cm. – Bildunterschrift abgeschnitten, zwei größere Löcher in den oberen Ecken und kleine Löcher in der Darstellung, alt auf Trägerpapier aufgezogen und vereinzelt hinterlegt, die weißen Ränder seitlich schwarz, unten grün ankoloriert, kleine Einrisse und Randläsuren, leicht gebräunt. (58) *R 250,-

Nebehay-W. 580, 6. – Die Höhlen von Skocjan zählen zu den bedeutendsten Höhlen der Welt. Die Reka verschwindet unter einer Felswand, oberhalb deren das Dorf Skocjan liegt, nach dem die Höhlen (Skocjanske jame) benannt wurden. Wegen ihrer Einzigartigkeit wurden sie 1986 in die UNESCO-Liste des Weltnaturerbes aufgenommen. – Selten.

2224 UNGARN – BUDAPEST – „Israelitischer Cultustempel in Pesth". Tonlithographie von C. Waage mit Personenstaffage, bei J. Stoufs für A. Tomaselli in Wien, um 1860. 30,5 x 41 cm (Blattgr.: ca. 37 x 48 cm). – Oben bis in die Darstellung mit Einriß, etw. angestaubt und fleckig. – Unter Glas in opulentem Rahmen (Gebrauchsspuren, nicht geöffnet). (39) 200,-

Der Haupteingang und die anschließenden Gebäude der Großen Synagoge in der Dohány utca, der Tabakgasse, deshalb auch Tabaktempel genannt, nach den Plänen des Wiener Architekten Ludwig Förster 1854-59 im maurischen Stil für die Pester jüdische Gemeinde in Budapest errichtet.

2225 KONVOLUT – Ca. 35 Karten des 18. – 20. Jhdts. Verschiedene Stecher, Techniken und Formate. – Gebrauchsspuren. (117) ** 100,-

2226 – Ca. 50 Kupferstiche, meist von G. Bodenehr aus dem „Curiosen Staats- und Kriegs-Theatrum", Augsburg, um 1720. – Tls. starke Gebrauchsspuren. (3) 200,-

Darunter Ansichten und Pläne von Antwerpen, Arco, Korfu, London (Tower), Malta und Gozo, Posen, Reims, Riga, Stettin, Tallinn (2) und Triest.

2227 – 14 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Tls. unter Passepartout. (41) 120,-

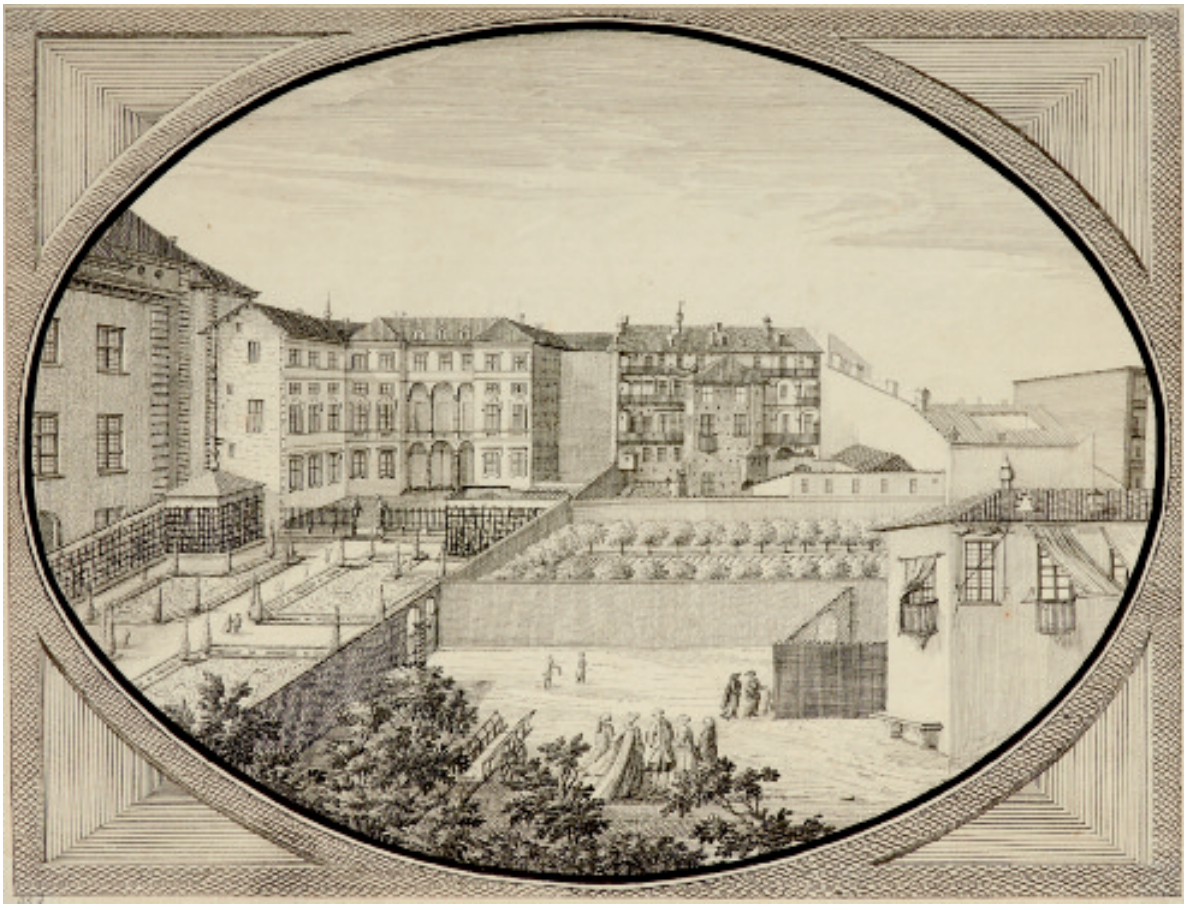
Darunter zwei großformatige Lithographien: „Porte d'Ephraim à Jerusalem" von G. Engelmann und „Eidgenössisches Freischiessen in Luzern, im Juli 1853" von E. Labhardt.

2228 – Ca. 125 Blätter, meist Landkarten des 19. Jhdts. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Wenige unter Passepartout oder unter Glas gerahmt. – Gebrauchsspuren. (75) 200,-

2229 – Ca. 170 Blätter, meist Stahlstich-Stadtansichten des 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Wenige unter Passepartout mont., drei unter Glas gerahmt. – Gebrauchsspuren. – Darunter einige Blätter aus anderen Erdteilen. (75) 200,-

Nr. 2272

Dekorative Graphik



Nr. 2320

2230 AERONAUTIK – „Enlevement de la Machine Aërotiatique au Jardin des Thuileries en 1783". Alt teilkolor. Aquatintaradierung. Um 1783. 25,7 x 18,6 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (68) 300,-

Liebmann-W. 235. Kat. Brug 15. – Nicht in „Leichter als Luft". – Zeigt den ersten bemannten Gasballonaufstieg der beiden Ingenieure und Luftschiffer Jacques Alexandre César Charles und Marie Noël Robert, beide in der Gondel. – Neben der Darstellung Anmerkung von alter Hand: „C'est la Deuxième ascension faite avec des personnes. La première de toutes avait été exécutée par Pilastre de Rozier, le 21 9bre (Novembre) 1783.". – Selten. – Siehe Abbildung.

2231 ANDACHTSBILDER – BAYERN – SAMMLUNG – Ca. 1200 Andachts- und Heiligenbilder von verschiedenen Wallfahrtsorten Bayerns. Verschied. Techniken und Kleinformate. Meist 19. und 20. Jhdt. – Alters- und Gebrauchsspuren. (36) ** 500,-

Regional geordnete reichhaltige Sammlung, aufbewahrt in Schutzhüllen in Ringordnern. – Beiliegt ein Album mit diverser profaner Gebrauchsgraphik.

2232 – CHRISTUS MIT BROT UND WEIN (Abendmahl). Tempera auf Holz. Nicht sign., bezeichnet und dat. (wohl süddeutsch, um 1780/1800). 13 x 12 cm. – Leichter Abrieb und Kratzspuren. – Vg. Holzrahmen. (69) 120,-

Nr. 2230

2233 ANDACHTSBILDER – ERINNERUNGSBILDER – Heiligenbild (altkolor. Kupferstich) mit rahmender Blütenbordüre, gefertigt aus Haaren, Stoff, Kunstblüten und- perlen. Süddeutschland oder Österreich, ca. 1840. 20 x 22,7 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 300,-

Prächtiger, unter großem Aufwand aus unzähligen Menschenhaaren geflochtener Kranz, der zusammen mit Stoffblüten und- blättern die Umrahmung eines von Brokatstreifen eingefaßten Kupferstiches bildet. Dieser sehr einfache Stich zeigt einen männlichen Heiligen in Anbetung des Kreuzes, umgeben von acht kleineren Heiligenbildnissen. Geschaffen wohl zur Erinnerung an einen Verstorbenen unter Verwendung von dessen Haaren. – Die Haare Verstorbener, teils auch lebender Personen, für die Herstellung derartiger Erinnerungsbilder zu nutzen war im 19. Jahrhundert in der Volkskunst der katholischen Gebiete weit verbreitet. – Leichte Gebrauchsspuren. – Siehe Abbildung.

2234 – – „Erinnerung an Maria Troger". Christliche Symbole vor Landschaftshintergrund. Gefertigt aus Haaren, Stoff und Brokatpapierstreifen, mont. vor Deckfarbenmalerei. Süddeutschland oder Österreich, dat. 1870. 12,5 x 14,5 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 200,-

Dekoratives, zur Erinnerung an eine wohl im Jahr 1870 (Spruchband) Verstorbene angefertigtes Symbolbild mit Kreuz, Anker und Palmwedel im Zentrum der Darstellung. – Die Haare Verstorbener für die Herstellung derartiger Erinnerungsbilder zu verwenden war im 19. Jahrhundert in der Volkskunst der katholischen Gebiete weit verbreitet. – Leichte Gebrauchsspuren.

2235 – – „Erinnerung von der Mutter". Blütenbordüre als Einfassung eines Marienbildes. Gefertigt aus Haaren, Stoff und Brokatpapierstreifen, mont. vor Chromolithographie. Süddeutschland oder Österreich, ca 1860. 14 x 10,5 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 150,-

Fein aus Haaren geflochtene Blüten und Ranken unter Einbeziehung von Stoff- und Metallteilen, die zusammen die Umrahmung eines gedruckten Marienbildes bilden. Geschaffen wohl von einer Familie, laut Spruchband zur Erinnerung an die verstorbene Mutter und deren Haare verwendend. – Die Haare Verstorbener für die Herstellung derartiger Erinnerungsbilder zu nutzen war im 19. Jahrhundert in der Volkskunst der katholischen Gebiete weit verbreitet. – Leichte Gebrauchsspuren.

2236 – KLOSTERARBEITEN – „H. Abendmahl." Klosterarbeit mit 4 gefaßten Reliquien, 4 farbigen Glasperlen, reicher Drahtarbeit in Goldlahn, tls. mit Stoff hinterlegt, und gouachiertem Mittelbild, aufgenäht auf rote Seide. Süddeutschland, wohl spätes 18. Jahrhundert. – Unter altem Glas gerahmt. (69) 400,-

Sehr dekorative, gut erhaltene Klosterarbeit in schlichtem alten, schwarzlackierten Holzkasten. Die Reliquien der Heiligen Benedikt, Candidus, Sabinus von Assisi und Walburga sind durch die Drahtarbeit in eine Art goldenen Baldachin oder Vorhangsdraperie einbezogen, die das Mittelbild umrahmt. Diese ca. 9 x 11 cm große Miniatur zeigt das Abendmahl mit Christus zwischen den Aposteln beim Segnen von Brot und Wein. In buntfarbiger, recht einfacher Malweise ausgeführt. – Siehe Abbildung.

2237 – MARIA MAGDALENA mit dem Salbgefäß. Öl auf Leinwand. Nicht sign., bezeichnet und dat. (wohl süddeutsch, um 1830/40). 22,8 x 17,5 cm. – Ränder mit kleinen Montagelöchern, auf Karton aufgezogen. (66) ** 120,-

Dem um 1675 entstandenen, heute in der Galleria Palatina in Florenz aufbewahrten Gemälde von Carlo Dolci (1616-1686) nachempfundenes Andachtsbild, noch im Stil des späten Rokoko, mit volkskunsthaftem Ausdruck. Unserer Darstellung lag aber nicht das Bild von Dolci selbst zugrunde, sondern wahrscheinlich seine Umsetzung in einen Kupferstich durch Charles Louis Schuler (1785-1852), betitelt „Fides salvam fecit".

2238 – „ST. CÄCILIA." Stickbild auf gerastertem Papier mit applizierten gezeichneten Partien. Deutschland, mittleres 19. Jhdt. 35,2 x 24,7 cm. – Stickerei mit einzelnen kleinen Fehlstellen. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 200,-

Die heilige Cäcilie, die Schutzpatronin der Musik, in einer Säulenloggia beim Spiel am Positiv.

Nr. 2233

2239 – KONVOLUT – Ca. 850 Blätter, darunter 600 Kleinstformate. Verschied. Techniken und Künstler. Meist 19. Jhdt. – Gebrauchsspuren. (75) 250,-

2240 – SAMMLUNG – Ca. 100 Blätter. Verschied. Techniken und Künstler. Meist 19. Jhdt. – Gebrauchsspuren. – Wenige Beilagen. (88) ** 200,-

2241 ANDACHTSGRAPHIK – AMULETTE – Sammlung von drei Amuletten aus Glasplättchen mit Applikationen unter Verwendung kleiner Punktierstiche. Verschied. Formen und Materialien. Süddeutschland oder Österreich, um 1800. Verschied. Kleinformate (maximal: 8 x 7,8 cm). (69) 250,-

Drei Kettenanhänger, davon einer in Kreuzform mit der Darstellung des Gnadenbildes der Schmerzhaften Muttergottes von Maria Steinbach in der Mitte, die beiden anderen quadratisch mit applizierten gewölbten Glasschalen in der Mitte, darunter Darstellungen Jesu beim Segnen der Brote und Maria Magdalenas bei der Anbetung des Kreuzes. – Leichte Gebrauchsspuren. – Beiliegend kleiner Messingbeschlag mit Predigtszene, Kreuzigung und Gottvater. – Siehe Abbildung.

2242 – EINSIEDELN – GNADENBILD – „Wahre Abbildung des Gnade(n)bildes Mariae zu Einsidlen auf dem Altar in dero von Gott geweihten H. Kappelle. Contrefait de l'image miraculeuse de N. Dame des Hermites ...“ Einblattdruck (Holzschnitt mit großer Darstellung und zweisprachiger Betitelung). O. O., Dr. und J. (wohl Einsiedeln, Klosterdruckerei, um 1720). Ca. 39,5 x 30 cm. – Ausbrüche in der linken Bordüre, etw. gebräunt und fleckig. – Alt unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (69) 250,-

Seltenes, wohl noch während der Bauzeit der barocken Klosteranlage (1704-35) hergestelltes Andachtsbild mit Darstellung der verehrten schwarzen Madonna von Einsiedeln. Der Abdruck vom originalen Stock dürfte dem Papier nach jedoch deutlich später hergestellt worden sein. Unter diesem oder ähnlichem Titel gab es im 18. Jahrhundert einige Varianten von Andachtsbildern der Madonna von Einsiedeln; das vorliegende ist besonders interessant durch seine große Darstellung des Gnadenbildes und der beiden kleinen Nebenbilder mit der Fassade der Gnadenkapelle, die 1798 von den Franzosen zerstört worden ist, sowie der barocken Klosteranlage in Draufsicht, mit Unterschieden zum ausgeführten Bau, was sich beispielsweise in der Vierungskuppel zeigt, die realiter nicht existiert. – Siehe Abbildung Seite 399.

Nr. 2236

Nr. 2241

2243 ANDACHTSGRAPHIK – HEILIGENBILDER – 20 Kupferstiche aus „Solitudo sive vitae patrum eremicolarum“, um 1620. Je ca. 16,5 x 20,5 cm (Blattgr.: 29 x 43 cm). – Tls. mit Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Schöne Folge der Einsiedlerporträts mit dekorativer Landschaftsstaffage. (75) 200,-

2244 – HERZ JESU – BEWEINUNG CHRISTI – Zwei Andachtsbilder (Kupferstiche, einer altkoloriert). Wohl Süddeutschland, spätes 18. oder frühes 19. Jhdt. 4° und Fol. – Die Beweinung tls. mit Ausschnitten für Intarsien aus Papier- und Goldfolie, das Herz-Jesu-Blatt stärker gebräunt und fleckig. – Unter Glas gerahmt. (69) 300,-

Zwei seltene Blätter, der andächtigen Verehrung Jesu gewidmet. Der Stich mit der Beweinung, der eine Pietà mit Maria Magdalena, dem leeren Kreuz und Blütenranken an den Seiten zeigt, trägt die Beischrift „hier ruet das göttlich lamb, auf reinister Mutter Schos, von der uns Sinder all, heilige gnaden flos.“ Die sehr einfache, grobe Darstellung und die Schreibweise lassen auf einen künstlerisch gering ausgebildeten Stecher im ländlichen Raum schließen, der auch für ärmere Käuferschichten erschwingliche Andachtsbilder produziert hat. Das zweite Bild mit einem im frühen 19. Jahrhundert beliebten Andachtsspruch „O Jesu Herz, ich liebe dich ...“ wurde dagegen von einem wesentlich geschulteren Meister hergestellt, der hier eine opulente Rahmenbordüre aus spätbarocken Formen gestaltet hat, in der Mitte Jesus mit dem flammenden Herzen, umgeben von Symbolen für den Opfertod (Pelikan, Ähren, Trauben). – Siehe Abbildung Seite 400.

2245 – „JESU DEINE PASSION“. Protestantischer Haussegen. Silberne Handschrift in barocker Schreibmeistermanier auf schwarzlackiertem Papier. Deutschland, wohl Mitte 18. Jhdt. Ca. 29 x 18 cm. – Silber fast durchgehend oxydiert, etw. fleckig und mit Schlieren. – Unter Glas gerahmt, in vg. Holzrahmen d. Zt. (etw. berieben und bestoßen). (69) 150,-

Die erste Strophe des vor allem durch Bachs Vertonung berühmten Kirchenliedes „Jesu deine Passion ist [hier: sind] mir lauter Freude“ von Paulus Stockmann (1603-1636), hier als Haussegen in der feinen Kalligraphie eines Schreibmeisters, für einen protestantischen Haushalt bestimmt und noch in der Rahmunmg der Zeit mit altem Glas.

2246 – KUSSBILDCHEN – KRUZIFIXUS – Kupferstich mit der Darstellung Christi am Kreuz und Ablaßversprechen als Beischrift. Kupferstich. Süddeutschland oder Österreich, wohl spätes 18. Jhdt. 3,5 x 2,9 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 200,-

Sehr seltenes kleines Andachtsbild, das demjenigen, der es „andächtig küsset“, einen Sündenablaß von einem Jahr und vierzig Tagen verspricht. – Siehe Abbildung Seite 400.

2247 – LAMELLENBILD – Jesus, Maria und Johannes der Evangelist. Vexierbild mit Hintergrund (Jesus) und zwei davor in Streifen mont. Bildern (Maria und Johannes) für die Schrägsichten. Kupferstiche in Punktiermanier, in Rahmen mont. Süddeutschland oder Österreich, um 1800. 3,5 x 2,9 cm. – Unter Glas gerahmt. (69) 300,-

Sehr seltenes Andachtsbild mit dem optischen Effekt eines Vexierbilds, welcher Eindruck dadurch hervorgerufen wird, daß die beiden Wechselbilder vor dem festen Hinterbild so in Streifen angebracht sind, daß sie bei der Sicht aus einem bestimmten Blickwinkel (etwa 45 Grad) sichtbar werden. Bei Frontalsicht sieht man dagegen allein das Mittelbild im Hintergrund. Lamellenbilder, die man auch „Trisceneorama" nennt, waren im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert sehr beliebt. Zunächst hat man sie unter Verwendung von Kupferstichen, später auch mittels Lithographien hergestellt. Dieses Lamellenbild mit Christus in der Mitte war in verschiedenen Varianten mit wechselnen Begleitpersonen verbreitet. Spamer erwähnt derartige Bilder nicht, doch wurden sie zu Andachtszwecken hergestellt und waren keineswegs nur eine optische Spielerei. – Siehe Abbildung.

2248 – MARIA STEINBACH – „WAHRE BILDNUSS der miraculosen schmertzhafften Mutter Gottes zu Steinbach in oberschwaben. Attacta". Mit Lackfarben altkolor. Kupferstich von oder bei F. X. Endreß in Augsburg. Um 1760/70. Ca. 26,5 x 35 cm. – Leichte Knick- und Bereibungsspuren sowie kleine Läsuren, stellenw. am Rand. – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (69) 200,-

Sehr seltenes großes Andachtsbild, das die schmerzhafte Muttergottes von Steinbach zeigt, hergestellt durch den Augsburger Briefmaler und Kupferstecher Franz Xaver Endreß (tätig etwa 1744-1780), der laut Spamer (Kleines Andachtsbild, S. 233) einen „katholischen Devotionalbildverlag" betrieb. Die gelbe Grundfärbung des Stichs soll wohl Seide imitieren. Der Vermerk „attacta" besagt, daß das Bild durch Berührung mit dem Original gesegnet worden sein soll. – Siehe Abbildung.

2249 – SAMMLUNG von drei altkolor. lithogr. Andachtsbildern des mittleren 19. Jahrhunderts, tls. mit Applikationen verziert. 4° und Fol. – Leicht gebräunt und fleckig. – Alt unter Glas gerahmt. (69) 150,-

Zwei Drucke der lithographischen Anstalt Felgner in Berlin (um 1850/60): „Krönung der Jungfrau Maria" und „Die heilige Dreifaltigkeit", beide wohl im Verlagskolorit und vom Besitzer mittels Papierapplikationen reliefartig verziert, sowie eine 1854 datierte Darstellung des Marienbildes von Telgte zum 200. Jubiläum der Erhebung Telgtes zum Hauptwallfahrtsort des Bistums Münster durch Fürstbischof von Galen, gedruckt bei May in Frankfurt.

2250 – SAMMLUNG von fünf seltenen Andachtsbildern in verschied. graphischen Techniken, tls. altkolor., tls. mit mont. Goldfolie und anderen Verzierungen, alle unter Holzrahmen d. Zt. mit alten Verglasungen. Süddeutschland, frühes 19. Jhdt. Verschied. Kleinformate. – Vereinzelt mit kleinen Schäden, stellenw. fleckig, leicht gebräunt. (69) 300,-

Nr. 2242

Fünf schöne und interessante Beispiele seltener, im Gebrauchszustand des frühen bis mittleren 19. Jahrhunderts überlieferter Andachtsbilder. Vor allem an der unebenen Verglasung wird deutlich, daß die Rahmen aus der Zeit der Bilder stammen, allenfalls wenig später entstanden sein können. Enthalten ein lithographiertes „Breverl", ein ursprünglich gefaltetes Blatt zu Schutz- und Heilzwecken, hier mit der Abbildung eines Doppelkreuzes, in dessen Zentrum ein Medaillon mit einem wundertätigen Marienbildnis steht (wohl dasjenige der Ursulinen in Landshut), dazu außen zehn kleinere Bilder von verschiedenen Heiligen. Auf den Armen und dem Stamm des Kreuzes sind Buchstabenfolgen zu lesen (z. B. „PIFALPN ADON"), bei denen es sich wohl um Abkürzungen ganzer Wortfolgen handelt, vielleicht aus Bittgebeten, liturgischen Formeln oder dergleichem. Ein Kupferstich in Punktiermanier dürfte ebenfalls das Gnadenbild der Landshuter Ursulinen darstellen, und ein Stich der hl. Ursula vor Stadtkulisse wird sich gleichfalls auf dieses Kloster beziehen. Weiterhin vorhanden zwei Gnadenbilder mit italienischer Betitelung „S. Maria del Carmine" und „S. Maria de Loreto" im Stil des 15. oder frühen 16. Jahrhunderts, vielleicht sogar von alten Druckstöcken, aber auf Papier aus der Zeit um 1830 abgedruckt (eines mit Vermerk auf einem beigelegten Karton, es handle sich um „Maculatur aus dem Kleiderschrank des Malers Leibl in Aibling"). – Siehe Abbildung Seite 401.

2251 – SCHLUCKBILDCHEN – MARIAZELL – Bogen mit sechs Schluckbildchen (je drei gleiche in zwei Reihen übereinander). Kupferstich. Österreich, spätes 18. Jhdt. 4,2 x 4,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (69) 150,-

Betitelt „M. Schatzkam" und „Maria Zell", mit den jeweiligen Gnadenbildern (Maria mit Kind), siehe Ch. Schneegass, Schluckbildchen, in: Volkskunst, Zeitschrift für volkstümliche Sachkultur 6, 1983, S. 27-32.

Nr. 2244

Nr. 2247

Nr. 2246

2252 ANDACHTSGRAPHIK – TAUFBRIEFE – KONVOLUT – Neun Patenbriefe. Meist altkolor. Kupferstiche oder Holzschnitte (davon 3 mehrf. gefaltet). Deutschland, dat. 1763-1859. Verschied. Formate. – Tls. starke Gebrauchsspuren. – Beilage. (67) ** 100,-

2253 BERUFE – 20 Blätter, meist Kupferstiche und Radierungen, meist 17. und 18. Jhdt. Verschied. Stecher und Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. (50) 200,-

Darunter Blätter von N. de Bruyn (2, Hollstein IV, 23, 199 und 200, I (von III), C. Drebbel (1), M. van den Enden (1), H. Goudt (1), G. M. Mitelli (2), J. Suyderhoef (1), C. Visscher (1) und J. de Visscher (1). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2254 BILDERBOGEN – PALÄSTINA – „Der Kreuzzug nach Palästina". 24 Bilderbögen. Federlithographien, bei M. Trentsensky in Wien, um 1855. Je ca. 22 x 36,5 cm (Blattgröße). – Ein Blatt mit geklebtem Einriß, alle Blätter mit kleineren Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. (100) 800,-

Die kleine Welt des Bilderbogens. Der Wiener Verlag Trentsensky. Wien 1977, 124. – Von 1-24 numerierte Blätter, mithin die komplette Bilderbogenfolge, die den „Kreuzzug nach Palästina" mit jeweils meist fünf Personen oder kleinen Szenen pro Blatt illustriert. Abendländische Männer ziehen zu Fuß und zu Pferde ins Heilige Land, begegnen orientalischen Kriegern auf ihrem Zuge,

Nr. 2248

Nr. 2250

die einen kämpfen gegen die anderen, ein Verletzter auf einer Bahre, eine Dame auf einem Kamel, die Zelte – alles ist anschaulich, lebendig und detailliert ausgeführt, so daß sich die Kinder, für die die Bögen in erster Linie gedacht waren, ihr Bild vom Geschehen damals machen konnten. Ausgeschnitten und auf Karton montiert, ergaben die Personen und Gruppen lebendige räumliche Szenen. Infolge solcher Verwendung sind komplette Bögen oder gar ganze Serien wie die vorliegende kaum erhalten geblieben. – Von größter Seltenheit. – Siehe Abbildung.

2255 **BOTANIK –** „Floreae pompae ferculum turritum". Kolor. Kupferstich, um 1650. 20,5 x 15,8 cm. – Leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (161) *R 250,-

Seltener seitenverkehrter Nachstich des Blattes 405 aus G. B. Ferraris „Flora seu de florum cultura libri IV", bei Facciotti in Rom 1638; der Nachstich wohl wenig später und mit gleichlautendem Titel, allerdings oberhalb der Darstellung und mit der Numerierung 14 unten in der Platte. – Dekorativ.

2256 **– BESLER –** „I. Cinara maior Boloniensis – II. Cinara Genuensium – III. Cinara seu Artischochi vulgatior" (Artischockenköpfe). Kupferstich von H. Ullrich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", 1613 oder später. 48 x 38,5 cm (Plattengröße). – Rechts bis knapp über die Plattenkante beschnitten und mit kleinen Fehlstellen und Einriß, rückseitiger Text leicht durchschlagend, geringe Knickspur, wenige Quetschfalten, etw. gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Der Garten von Eichstätt, Tafel 358. (161) *R 300,-

2257 **– –** „Flos Solis prolifer" (Vielblütige Sonnenblume). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", 1613 oder später. 47,5 x 39,5 cm (Plattengröße). – Leicht fleckig im weißen Rand. – Unter Glas gerahmt. – Der Garten von Eichstätt, Tafel 205. – Siehe Abbildung. (97) 1.000,-

2258 **– –** „I. Lilium fatuum – II. Dorea Narbonensium" (Rot-gelbe Taglilie – Fettblättriges Kreuzkraut). Kolor. Kupferstich aus B. Beslers „Hortus Eystettensis", 1613 oder später. 49 x 40 cm (Plattengröße). – Oben mit kleinem Einriß bis knapp in die Platte, rückseitiger Text minimal durchschlagend, einige kleine Quetschfalten, horizontale Knickspur, leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Der Garten von Eichstätt, Tafel 133. (97) 400,-

2259 **– SAMMLUNG –** 33 Blätter, meist Aquarelle des 20. Jhdts., tls. monogr. oder sign. Verschied. Künstler und Formate. – Meist unter Passepartout mont., eines unter Glas gerahmt. – Leichte Gebuchsspuren. (75) 300,-

2260 **– –** Zehn Aquarelle. Alle sign. „A. R. Albrecht", nicht dat. (um 1920). Je ca. 38 x 26,5 cm. – Tls. leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout mont. – Meist heimische Wiesenblumen. (75) 250,-

Nr. 2254

2261 BOTANIK – KONVOLUT – Ca. 250 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. Meist 19. Jhdt. – Großtls. unter Passepartout mont., wenige gerahmt. – Gebrauchsspuren. (75) 250,-

2262 DANTE – „Inferno" – „Paradiso". 2 altkolor. Kupferstiche. Einer in der Platte sign., von F. Magni nach A. M. Schiavone, um 1780. Je ca. 19 x 12,5 cm (Blattgr.: ca. 29 x 19 cm). – Einige Quetschfalten und kleine Läsuren in den breiten weißen Rändern, ein Blatt mit etw. verwischten Farben, leicht fleckig und angestaubt. – Unter Passepartout. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 80,-

2263 EROTEN – Zwei Rundbilder mit der Darstellung spielender Eroten. Aquarelle auf Papier. Nicht sign., bezeichnet und dat. (frühes 19. Jahrhundert). Durchmesser: 13,2 cm (Darstellung); ca. 24,5 cm (Blattgröße). – Unter Glas gerahmt. (100) 250,-

Reizvolle Blätter des Frühklassizismus mit antikisierender gemalter Rahmung. Eroten als Symbole für Liebe und Fruchtbarkeit bei der Beschäftigung mit Blumenschmuck und Weintrauben. – Siehe Abbildung.

2264 EROTIK – KONVOLUT – Zwölf Blätter, meist Kupferstiche des 17. und 18. Jhdts. Verschied. Künstler und Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. – Darunter Blätter von S. Baudet, C. Bloemaert, S. A. Bolswert, C. Cesio, C. van Dalen, M. van Uyttenbroeck und A. Zanetti. (50) 150,-

2265 EULENSPIEGEL – Linolschnitt von Hermann Konsbrück auf dünnem Papier, in Rot gedruckt. In der Platte und e. monogr. „HK", nicht dat. (um 1930). 31,5 x 22,7 cm (Blattgr.: 39,2 x 29 cm). – Durchschlagender Sammlungsstempel in der Darstellung. – Unter Passepartout. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 120,-

2266 FEUERWERK – SAMMLUNG – Acht Lithographien. Bei M. Trentsensky in Wien, um 1840. 34,5 x 47 cm (Blattgr.: 44,5 x 56 cm). – Ein Blatt mit kleinem Loch in der Darstellung, ein Blatt mit geklebtem Randeinriß, leichte Knickspuren, etw. gebräunt. (74) 150,-

Numerierte, doppelblattgroße Kulissendarstellungen, alle mit der Bezeichnung „Chinesisches Feuerwerk", aus einer Folge von mindestens 16 Blättern. Vorhanden: Nr. 2, 4, 6, 8, 11-13 und 16. – Selten.

2267 GEBURT CHRISTI – Sieben Kupferstiche und Radierungen des 17. und 18. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Auf Trägerkarton mont. – Gebrauchsspuren. (50) 150,-

Blätter von P. de Jode d. J., V. Lefebre, J. Matham, J. Palma, G. Perrier, M. Pool und T. Viero. – Beilage. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2268 HERALDIK – KONVOLUT – 28 Blätter mit Handzeichnungen, Kupferstichen und Holzschnitten mit meist kolor. Wappendarstellungen. Ca. 1600-1900. Verschied. Formate. – Gebrauchsspuren. (3) 100,-

Nr. 2257

Nr. 2263

2269 – SAMMLUNG – 27 aquarellierte Tuschfederzeichnungen mit zahlreichen Wappendarstellungen. Meist sign. „M. Haller“, dat. 1915-26. Je ca. 25 x 17 cm. – Gebrauchsspuren. (66) ** 250,-

Mit detaillierter hs. Beschreibung der Wappen verso. – Sehr sorgfältig ausgeführte Blätter, tls. mit vorgedrucktem Außenrahmen und Wappenkonturen.

2270 HOLZSCHNITTE – Engel mit zwei Personen. Holzschnitt auf Japan. „Handabzug Nr. 21“, in der Platte sign. „roland 52“, außerdem hs. sign., (19)52. 42 x 30 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Beiliegt ein weiterer sign. Holzschnitt. – Siehe Abbildung. (95) 200,-

2271 INDIEN – TADSCH MAHAL – Ansicht der Südfassade. Aquarellierte Federzeichnung auf Elfenbein. Nicht sign., bezeichnet und dat. (Indien, um 1890/1900). Ca. 8,5 x 12,5 cm (queroval). – Unter Glas gerahmt (ungeöffnet). (100) 300,-

Wohl als Souvenir für Touristen, dennoch recht fein und geschmackvoll in dezenter Farbgebung gestaltete Miniatur mit der Hauptansicht des Monuments, noch vor Ersetzung der Gärten durch Rasenflächen, die 1908 durch die Engländer durchgeführt worden ist.

2272 JAHRESZEITEN – „Der Frühling“ – „Der Som(m)er“ – „Der Herbst“ – „Der Winter“. 4 Kupferstiche nach J. A. Stockmann bei J. G. Hertel (d. J.) in Augsburg, um 1750 (Verlags-Nr. 18). Je ca. 29 x 18 cm (Bildgröße). – Kleiner Einriß und zwei kleine Löcher, leicht fleckig und gebräunt. – Einheitlich unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (88) 300,-

Ornamentstichslg. Berlin 134. Thieme-B. XXXII, 78: „Kinder in Muschelwerk.“ – Jahreszeitenbilder mit Putten und Gartenszenen: der Frühling kommt mit Rosen, Blüten und Topfpflanzen, der Sommer mit Getreidemahd, Schwimm- und Sonnenbad, der Herbst mit Äpfeln, Trauben und Wein, der Winter mit Eis, Schlittschuhen und Eisschlitten. – Reizende Blätter mit deutscher und französischer Betitelung, von guter Erhaltung. – Selten. – Siehe Abbildung Seite 394.

2273 KARIKATUREN – Collage von 13 (2 kolor.) Tusch- und Bleistiftzeichnungen. Zus. auf Trägerkarton mont., nicht sign., meist bezeichnet, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Gebrauchsspuren. (100) 120,-

2274 – KONVOLUT – Ca. 30 Blätter, meist Lithographien. Verschied. Künstler und Formate. – Gebrauchsspuren. – Überwiegend mit Bezug zur Revolution 1848-49. (67) ** 100,-

2275 MILITARIA – 20 Blätter, meist Kupferstiche und Radierungen des 17. und 18. Jhdts. Verschied. Künstler und Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 150,-

2276 – NAMIBIA – „Deutsche Reiter in Südwest“. Tuschfederzeichnung von Wilhelmine Zettler auf festem Papier. Sign. und dat. 1916. Ca. 17 x 18,5 cm. – Leichte Knickspuren, leicht fleckig. – Unter Passepartout mont. – Vgl. unsere Katalognummer 2305. – 13 Beilagen, darunter einige unter Glas gerahmte Bilder militärischen Inhalts. (75) 150,-

Nr. 2270

2277 MILITARIA – WIEN – ASPERN – „Die Schlacht bey Aspern". Kupferstich von C. Rahl nach P. Krafft. Um 1850. 42 x 58,5 cm. – Kleiner hinterlegter Einriß bis knapp in die Darstellung, stärker fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 100,-

2278 – ZWEITER WELTKRIEG – Angriffskrieg und Schützengräben in Südrußland. 3 Bleistiftzeichnungen von Albert Kraft. Alle monogr. und dat. (19)44. Je. ca. 28,5 x 19,5 cm. – Unter Passepartout mont. – Fein ausgeführt. (69) 120,-

2279 ORNAMENTE UND ENTWÜRFE – KONVOLUT – 15 Kupferstiche und Radierungen, meist 16. und 17. Jhdt. Verschied. Künstler und Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 150,-

2280 OSTASIEN – TIBET – THANGKA-MALEREI – Vier Thangka-Darstellungen auf Lwd. Wohl 20. Jhdt. Verschied. Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Ein Thangka unter Glas gerahmt. – Zwei Beilagen. (73) 200,-

2281 PORTRÄTS – FRANZ JOSEPH I. – „Franz Josef I. Kaiser von Oesterreich". Kniestück mit Blick nach viertelrechts. Teilkolor. Lithographie von J. Bauer nach Einsle auf bräunlichem Papier. Bei J. Rauh für A. Paternos Witwe & Sohn in Wien, dat. 1851. Ca. 39,5 x 24 cm. – Bildnis des jungen Monarchen in deutscher Feldmarschall-Gala-Uniform. – Unter Glas gerahmt. (70) 100,-

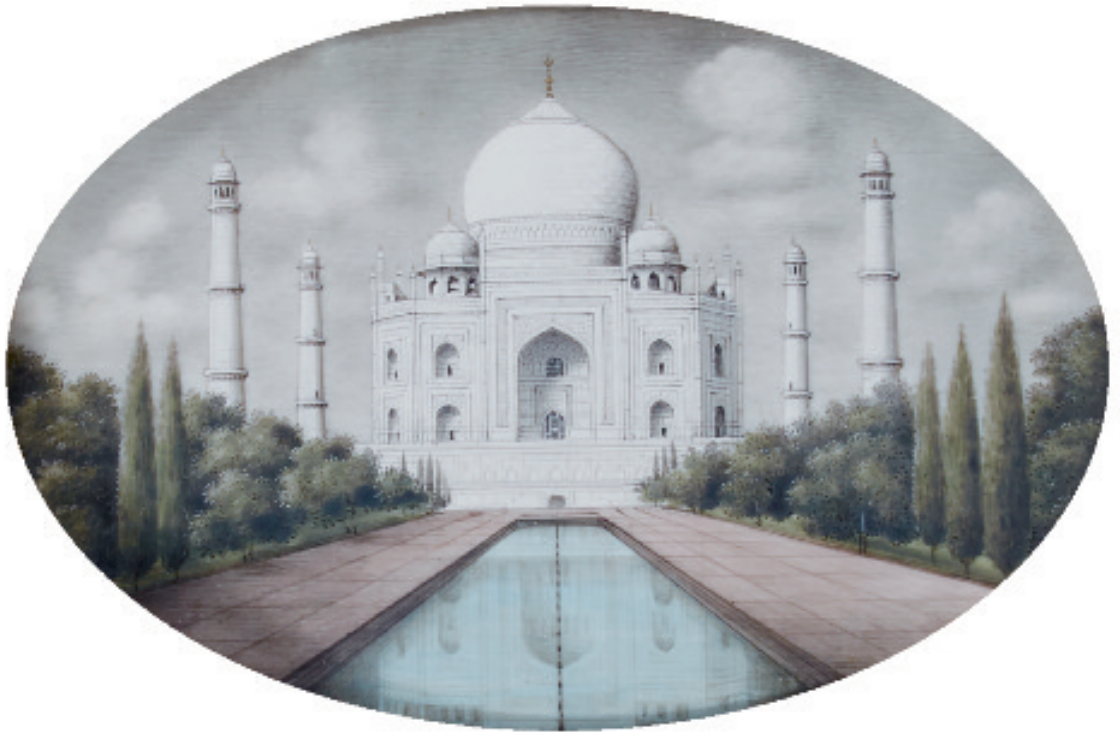
2282 – FRIEDRICH WILHELM III. – „Der König an Blüchers Krankenbette. Krieblowitz den 6ten Septbr. 1819". Kreidelithographie von Gebr. Henschel, Berlin und Breslau 1821. 42,5 x 57 cm (Darstellungsgr., Blattgr.: 53,5 x 64,5 cm). – Oben Einriß bis zur Einfassungslinie, unten kleiner Einriß im weißen Rand, etw. wasserrandig, fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (88) 180,-

Der preußische Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher, Fürst von Wahlstatt, auf der Chaiselongue, daneben seine Frau, Ärzte, Personal und Militärs, nimmt sechs Tage vor seinem Tod die Genesungswünsche des Königs entgegen. „Dieser hohe Moment, der Abschied des Königs von seinem Feldherrn, wird hier ganz nach der Natur dargestellt, und jede die Hauptgruppe umgebende Person zur größeren Deutlichkeit unterm Bilde namentlich bezeichnet. Auch Abwesende: der Kronprinz, der Herzog Wellington, Blüchers Söhne und Enkel, werden durch Büsten und Bildniße vergegenwärtigt. Dabei war es zugleich die Absicht der Verfertiger, die Gegenwart mit der Vergangenheit zu verbinden, und bildlich den Beweis aufzustellen, daß von jeher der Geist in der Preußischen Monarchie derselbe blieb. ... Die Verfertiger Gebrüder Henschel" (aus dem rückseitigen lithographierten Text). – Selten.

2283 – GISELA VON ÖSTERREICH – Sitzende Ganzfiguren. 2 Lithographien auf aufgewalztem China in lithogr. ovaler Bordüre mit Wappen, von und nach (A.) Dauthage, bei J. Stoufs in Wien, dat. 1860. Je ca. 28 x 24 cm (Blattgr.: 62 x 45,5 cm). – Breite weiße Ränder etw. fleckig und angestaubt. (135) 200,-

Zwei Porträts von Gisela Louise Marie (1856-1932), Erzherzogin von Österreich, Prinzessin von Bayern, als Kleinkind im Rüschenkleidchen; sie war die zweite Tochter von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth. – Selten.

2284 – JOHANN, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH – „Johann Erzherzog Deutscher Reichsverweser". Lithographie mit breiter goldgedruckter Bordüre, bei T. Driendl in München, um 1848. 20,8 x 16,5 cm (Blattgr.: 58 x 44,5 cm). – Breite weiße Ränder fleckig und gebräunt. (135) 120,-



Nr. 2271

Kniestück mit Blick nach viertellinks, angefertigt zur Ernennung des Erzherzogs zum Deutschen Reichsverweser bei der verfassunggebenden Versammlung in Frankfurt am Main. Hinter Johann eine Statue der Concordia, einen Kranz über ihn haltend. In der ornamentalen Bordüre sind alle damals vertretenen deutschen Länder auf Wappenschilden aufgeführt. – Selten.

2285 – KARL VON BAYERN – Brustbild nach halblinks mit Blick en face. Kreidelithographie von F. Piloty nach J. K. Stieler, um 1818. 52,5 x 36,5 cm. – Links kleiner Einriß im weißen Rand, mehrere kleine Wurmlöcher (tls. in der Darstellung), unten im Randbereich stärker wasserrandig, sonst nur etw. fleckig und gebräunt. (135) 120,-

Winkler 622, 38: „Lockiges Haar über Stirn und Schläfe, Anflug von Schnurrbart, mit umgeschlagenem Mantel, der sich unten mit Querfalte über das Bild schiebt." – Karl Theodor Maximilian August, Prinz von Bayern, geb. 1795 in Mannheim, gest. 1875 in Tegernsee, war Generalfeldmarschall und Reichsrat der Krone Bayerns. – Inkunabel der Lithographie.

2286 – KARL, ERZHERZOG VON ÖSTERREICH – APOTHEOSE – „Karl". Aquatinta-Radierung in Punktiermanier von K. H. Pfeiffer und A. Herziger nach H. Füger. (Wien, Kunst- und Industrie-Comptoir), dat. 1799. Ca. 60,5 x 50 cm (Bildgröße). – Oberer Bildrand beschnitten mit ca. 2 cm Darstellungsverlust, einige tls. hinterlegte Einrisse bis in die Darstellung, deutliche Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 200,-

R. Keil, Heinrich Friedrich Füger, Wien 2009, WV 357 (mit Abb. des Ölgemäldes von 1796, das Vorlage für die Radierung war). – Inspiriert von den Siegen Karls im Ersten Koalitionskrieg gegen Frankreich, schuf der k. und k. Hofmaler Heinrich Friedrich Füger (1751-1818) das Gemälde „Apotheose des Erzherzogs Karl als Retter Germaniens". „Rudolf, der erste Regent aus dem Haus Habsburg bekränzt den Retter des Reiches, der damit auch das Weiterleben der habsburgischen Dynastie garantiert, während der Barde als Vertreter der Kunst die Taten besingt. Der auf dem Boden liegende Krieger mit der österreichischen Fahne blickt zu seinem Feldherrn empor, während an der linken Seite ein Feind die Szene beobachtet. Nicht ein Genius oder eine Göttin bekränzen den siegreichen Feldherrn, sondern eine der Geschichte entnommene reale Figur" (Keil, Füger, S. 96). – Sehr selten. – Von uns nur das Exemplar in der ÖNB nachweisbar.

2287 – KARL THEODOR VON BAYERN – („Karl Koeniglich: Prinz von Bayern"). Altkolor. Lithographie von G. Kraus, dat. 1840. 52,5 x 42 cm. – Unten fast durchgehender horizontaler Durchriß entlang dem Passepartout, rechts längerer Einriß bis in die Darstellung, wenige Stellen leicht berieben. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (61) ** 120,-

Nr. 2288

Pressler 595. Lentner 4843a: „Prächtiges Militärkostümblatt ... mit Feinheit im Kolorit." – Blatt V der „Fürstenporträts zu Pferd", wie immer knapp beschnitten und ohne Verlagsangabe, die Beschriftung abgeschnitten. – Zeigt den Prinzen als Oberst und Inhaber des 1. Kürassier-Regiments in Parade-Uniform, gefolgt von seinem Regiment und mit den spielenden Regimentsmusikern zu Pferd, im Hintergrund der Obelisk am Karolinenplatz. – Ohne Rückgaberecht.

2288 – LUDWIG I. – „Ludwig I Koenig von Bayern Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken, u: in Schwaben, & &". Leicht getönte Lithographie von J. B. Braunhofer, um 1845. 45 x 36,5 cm (Blattgr.: 74 x 55 cm). – Breite weiße Ränder etw. fleckig und angestaubt, sonst nur vereinzelt fleckig. (135) 500,-

Nicht bei Lentner und Pfister. – Völlig veränderte Neufassung eines Kniestücks von Ludwig I. in Uniform, einer nach einem Ölgemälde von Beda angefertigten seltenen Lithographie, zu der Lentner unter der Nummer 4891 bemerkt: „Sehr schönes lebensvolles Portrait, dessen Künstler leider nicht angegeben werden kann, da das Portrait bis auf Bildgrösse zugeschnitten ist." Das Kniestück, die Uniform, der Sessel, das Manuskript in der Linken sind geblieben, doch in der vorliegenden Darstellung hat der sonst unbekannte Johann Baptist Braunhofer fast alle Flächen mit kleinen, teils schwer lesbaren Huldigungstexten und Aufzählungen der Taten des Königs abgedeckt; frei geblieben sind nur das Gesicht, die Hände und Teile des Armsessels. – Sehr selten. – Von uns kein Exemplar in öffentlichen Bibliotheken nachweisbar. – Siehe Abbildung.

2289 – MAXIMILIAN, HERZOG IN BAYERN – „Maximilian Herzog in Bayern". Kniestück. Lithographie auf aufgewalztem China, von A. Krafft nach S. Diez, bei N. Zach, um 1837. 41 x 35 cm (Blattgr.: 89,5 x 61,5 cm). – Breite weiße Ränder oben mit kleinen Einrissen, Knickspuren, leicht fleckig und gebräunt. (135) 200,-

Maillinger I, 2084. – En face, in Zivilkleidung in einem Lehnstuhl sitzend, mit Buch in der Hand.

2290 – REMBRANDT – „1606 Rembrandt 1669" (Rembrandts Selbstbildnis). Radierung von W. Unger nach Rembrandt. Bei der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, um 1870. 57 x 46 cm. – Leicht fleckig und gebräunt, etw. angestaubt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 100,-

2291 – KONVOLUT – Ca. 70 Blätter, meist Kupferstiche des 16.-18. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 400,-

2292 – – Ca. 80 Blätter, meist Kupferstiche und Lithographien des 18. und 19. Jhdts. Verschied. Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. (67) ** 200,-

2293 SCHERENSCHNITTE – Zwei Scherenschnitte, um 1820. Je ca. 19,5 x 13,5 cm. – Mit einigen Fehlstellen, brüchig, gebräunt, fleckig. – Lose auf grüner Seide liegend. – Alt unter Glas gerahmt (stärkere Gebrauchsspuren). (131) 300,-

Extrem fein geschnittene Biedermeier-Scherenschnitte. – Die eine Szene eine Landpartie mit Reiter, Hund und einem frischen Bauernmädchen, mit geschultertem Rechen über eine Brücke gehend, die andere mit Hunden und zwei Jägern, beide Szenen mit reicher Baum- und Blumenstaffage. – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

2294 SPORT – EISLAUFEN – „Holländisches Volksfest". Tonlithographie nach H. Ritter, bei Arnz & Co. in Düsseldorf, um 1845. 28 x 38,5 cm. (107) 100,-

Reges Leben und Treiben auf einem zugefrorenen See mit Schaulustigen, Schlittschuhläufern, einem Pferdeschlitten, einem Leierkastenmann und zahlreichem Festbesuchern, im Hintergrund die Festzelte. – Dekoratives, breitrandiges Blatt in wohlerhaltenem Zustand.

Nr. 2293

2295 THEATER – KOSTÜMENTWÜRFE – Sechs aquarellierte Tuschfederzeichnungen auf Papier. Nicht sign. und dat. (um 1960). Je ca. 30 x 20 cm. – Auf Trägerkarton mont., ein Blatt etw. berieben, leicht fleckig und gebräunt. (75) 200,-

Bis ins kleinste Detail ausgeführte, mit umfangreichen hs. Erläuterungen versehene Entwürfe von Kostümen für die Theaterstücke „Die Sanfte" von Dostojewski (2), „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern" von Goethe (3) und „Lumpazivagabundus" von Nestroy. – Siehe Abbildung.

2296 UNGLÜCKSFÄLLE – Das Feuer – Der Sturm. 2 Gouachen von Ruß. E. sign., nicht dat. (um 1820). Je ca. 25,5 x 39,5 cm (Blattgr.: ca. 32,5 x 44,5 cm). – Ein Blatt mit mehreren alt hinterlegten Wurmlöchern, beide Bl. etw. berieben, leichte Knickspuren, etw. fleckig und angestaubt. – Einheitlich unter Glas gerahmt. (131) 600,-

In der Farbabstimmung und Thematik dekorative Pendants, dramatische Unglücksfälle in unterschiedlichen Regionen der Welt thematisierend. – Ein Farmerhaus im Wilden Westen Amerikas brennt lichterloh, bisherige Löschversuche waren vergeblich, zwei Reiter eilen zur Verstärkung hinzu. – Eine Dschunke kämpft im Sturm gegen drohenden Schiffbruch an, mit orientalisch-indischer Personenstaffage am Rande des Meereswassers. – Siehe Abbildung.

2297 TRACHTEN – SAMMLUNG – Sechs Federlithographien nach M. von Schwind und M. Loder, bei J. Trentsensky in Wien, um 1825. Je ca. 28 x 21 cm. – Alle Blätter etw. knapprandig, fleckig und gebräunt. (100) 180,-

„Altfränkische Tracht" – „Ober-Steyrer" – „Russen" – „Schweitzer" – „Slavonier" – „Zigeuner". – Selten.

2298 TRACHTEN UND MODE – KONVOLUT – Ca. 180 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. Meist 19. Jhdt. – Tls. unter Passepartout mont., 3 gerahmt. – Gebrauchsspuren. (75) 150,-

2299 TÜRKEI – ERSTER WELTKRIEG – „Einnahme der türkischen Festung Erzurum" – „Zerstörung der türkischen Armee vor Sarikamis". 2 Farblithographien auf dünnem Papier. Moskau 1915-16. Je ca. 57 x 79,5 cm (Blattgr.: ca. 64,5 x 86,5 cm). – Zahlreiche Einrisse und Randläsuren. – Schlachtenszenen, mit russischer Betitelung in kyrillischer Schrift, hier übersetzt. – Selten. – Beilage. (117) ** 100,-

Nr. 2295

2300 **ZIRKUS –** „La Poste Royale éx.ce. éxécuté par Baptiste Loisset". Altkolor. Lithographie, um 1835. Ca. 40 x 75 cm. – Seitlich bis knapp an die Darstellung beschnitten, rechts kleiner Einriß, Ränder knittrig und mit kleinen Läsuren, leicht fleckig und angestaubt. (135) 300,-

Zeigt den aus einer französischen Zirkusdynastie stammenden Kunstreiter Baptiste Loisset stehend auf zwei Pferden, in der Linken die Zügel für die sieben von ihm geführten Schimmel, in der hochgestreckten Rechten die Peitsche, seinen Zylinder und einen Brief, vorneweg der Vorreiter. – Sehr dekorativ.

2301 **–** „Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird heute Sonntag den 5. Januar 1840 eine Vorstellung im Saale zum schwarzen Adler mit einer orientalischen, transportablen Gasbeleuchtung zu geben die Ehre haben: Der russische Feuer-König Paul Schwarzenberg aus Taganrog in Rußland und Carl Coppal, der Wiener Klischnigg, Akrobat". Plakat. Holzschnitt mit typographischem Text, 1840. Blattgr.: 59,5 x 45,5 cm. – Zweifach gefaltet, zahlreiche Knicke, kleinere tls. geklebte Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Siehe Abbildung. (39) 200,-

2302 **ZOOLOGIE – KONVOLUT –** Ca. 350 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. Meist 19. Jhdt. – Tls. unter Passepartout mont. – Gebrauchsspuren. (75) 250,-

2303 **– PFERDE –** Zwei Kupferstiche und Radierung. 17./18. Jhdt. Verschied. Künstler und Formate. – 2 Blätter auf Trägerkartons mont., eines unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. (50) 150,-

Darunter der Kupferstich „Arabisches Pferd" von M. E. Ridinger nach J. E. Ridinger sowie eine Radierung von P. Potter. – 6 Beilagen, darunter Esel und Ziegen, u. a. von C. Saftleven und H. van Swanevelt. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2304 **– –** Porträtstudie eines Araberschimmels mit Zaumzeug. Aquarell. Bezeichnet „Achmed. p. H. R.", nicht dat. (um 1900). – Auf Trägerkarton aufgezogen, leicht fleckig und gebräunt. (100) 120,-

2305 **– VÖGEL –** Drei aquarellierte Bleistiftzeichnungen von W(ilhelmine) Torke. Alle e. sign., zwei dat. 1951 und 1960. Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (75) 120,-

Dekorative Tukane, Pelikane und ein Bauernhof mit Enten und Hühnern, farbenfroh aquarelliert von der Kinderbuchillustratorin Wilhelmine Torke, Tochter von Wilhelmine Zettler (vgl. unsere Katalognummer 2276).

2306 **– – EISVOGEL –** „Ein schillernder Räuber". Farbholzschnitt. Sign. (Lesung uneindeutig, vielleicht N. Schmidt), dat. (19)16. 23,5 x 20,9 cm. – Etw. angestaubt, fleckig und gebräunt. – Unter altes Passepartout eingeklebt. – Dekorative, farbenfrohe Darstellung. (73) 150,-

2307 **– – KONVOLUT –** 52 Chromolithographien mit Wasservögeln, aus J. A. Naumanns „Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas", bei Köhler in Gera, 1895-1905. Je ca. 23 x 33 cm. – Tls. leicht berieben, wenig fleckig und gebräunt. – Nissen, IVB, 667. (64) 200,-

2308 **–** Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 548, 2007, 2025, 2307, 2380, 2692 und 2776. (55) 400,-

2309 **–** Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2028, 2107, 2116, 2172, 2186 und 2223. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 250,-

2310 **–** Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2180, 2190, 2230 und 2263. (66) ** 200,-

Nr. 2296

2311 – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 126, 1266, 2225, 2247 und 2328. – 6 Beilagen. (42) 200,-

2312 – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 463, 533, 2693, 2731 und 2832. (52) 400,-

2313 – 19 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Drei unter Passepartout mont. – Gebrauchsspuren. (59) ** 200,-

Darunter „Flandriae Comitatus pars Septentrionalis“, altkolor. Kupferstichkarte von N. Vischer, drei Kupferstiche wohl aus der „Chorographia sacra Brabantiae“ von A. Sanderus, eine Kupferstichansicht von Augsburg von G. P. Rugendas bei J. Wolff sowie eine altgouachierte Aquatinta von Heidelberg.

2314 – 21 Blätter. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. – Darunter Landkarten, Ansichten und Künstlergraphik. (36) ** 200,-

2315 – 25 Blätter. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Gebrauchsspuren. – 3 unter Glas gerahmt. (111) 200,-

Darunter zwei erotische Holzschnitte, eine Farbradierung von Alexander Liebmann, zwei Porträts (Friedrich der Große, Schubert), einige Ansichten (Meißen, München) sowie einige Blätter signierter Originalgraphik.

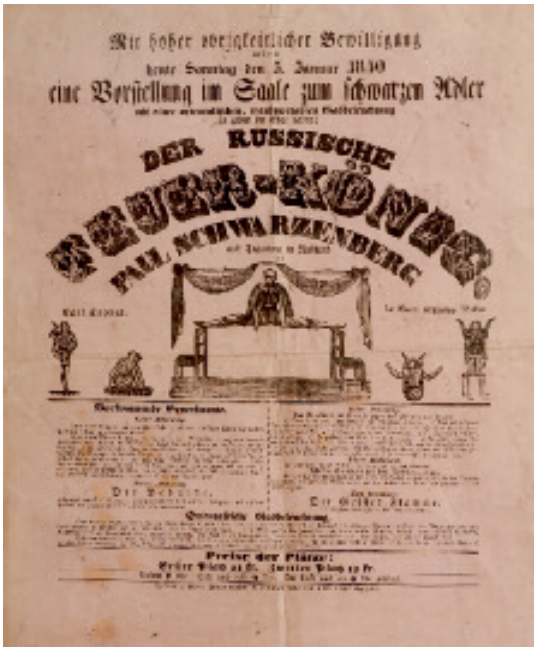
2316 – Ca. 80 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Darunter acht gerahmte Werke, eine Folge mit den vier Elementen sowie einige Exlibris. (73) 300,-

2317 – Ca. 150 graphische Blätter. Ca. 1550-1950. Verschied. Techniken und Formate. – Leichte Altersspuren. (36) ** 200,-

Darunter eine Ansicht der Augsburger Altstadt von Josef Eschenlohr (1886-1955) in Aquarell. – Außerdem einige Photographien, ca. 15 Scheine Notgeld sowie Werke mit Illustrationen von Eugen Neureuther.

2318 – Ca. 220 Blätter, tls. Kupferstiche. Verschied. Stecher und Formate. Meist 18. und 19. Jhdt. – Darunter Berufsdarstellungen, Architektur, Maschinen, Werkzeuge, Entwürfe und Mechanik. – Meist unter Passepartout. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (75) 200,-

2319 – Ca. 140 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. Meist 19. Jhdt. – Darunter Genealogie, Musik und Studentica. – Tls. unter Passepartout mont., drei gerahmt. – Gebrauchsspuren. (75) 150,-



Nr. 2301

2320 SAMMLUNG – Fünf querformatige Tuschzeichnungen, das Motiv im Queroval. Nicht sign. und dat. (um 1820). Je ca. 25 x 33,5 cm (Blattgr.: ca. 27,5 x 35,5 cm). – Unten mit hs. Numerierung, verso Montagespuren, tls. etw. fleckig und gebräunt. – Uniform unter Glas gerahmt (4 nicht geöffnet). (82) 500,-

Sehr fein ausgeführte Blätter mit unterschiedlichen Motiven: Zwei italienische Landschaften in gepflegtem Park mit Reiterstaffage, dann eine Barockgartenanlage inmitten einer Stadt, ferner eine Landschaft mit Soldaten vor einem Zeltlager im Hintergrund und schließlich ein baumumstandener See mit einem Jäger und seinem Hund im Vordergrund als Staffage. – Die leicht unterschiedlich gefüllten Ecken deuten auf Vorlagen für Kupferstiche. – Dekorativ. – Siehe Abbildung Seite 395.

2321 KONVOLUT – Ca. 50 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. – Wenige Blätter unter Passepartout. (136) ** 300,-

6 großformatige Lithographien (Baum- und Landschaftsstudien) von Villain nach Coignet (um 1830), einige Blätter aus dem „Charivari“ (tls. nach Daumier), ein Kupferstich eines Alchemisten von C. Guttenberg, einige genealogische Blätter aus dem „Baronagium genealogicum“ (mit den Kupfertiteln der Bde. I-IV) und anderes mehr.

2322 – 25 Blätter. Verschied. Techniken, Stecher und Formate. – Gebrauchsspuren. (74) 200,-

Beiliegt das Werk „Graphische Darstellung der Geschichte der Malerei“ von C. A. Sonklar, erschienen in Wien 1853 (mit 10 lithogr. Tafeln).

2323 – 29 Blätter, meist Aquarelle und Bleistiftzeichnungen des 20. Jhdts., tls. monogr. oder sign., wenige dat. Verschied. Künstler und Formate. – Wenige unter Passepartout mont. – Gebrauchsspuren. (75) 200,-

2324 – Ca. 30 Blätter, meist Aquarelle und Zeichnungen des 20. Jhdts. Verschied. Künstler und Formate. Tls. e. sign. und dat. – Gebrauchsspuren. – Eine Zeichnung unter Glas gerahmt. (73) 200,-

2325 – 18 Blätter. Verschied. Techniken, Künstler und Formate. – Gebrauchsspuren. (58) ** 150,-

Darunter Radierungen von Klinger und Svoboda, ein signierter Farbholzstich von Zdrazila (Kleiner See, 1903), das Bad in Ostende sowie einige französische und englische Karikaturen.

Orientalia

Nr. 2328

2326 ÄGYPTEN – KAIRO – „Cairus, quae olim Babylon; Aegypti maxima urbs". Planansicht aus halber Vogelschau mit Personenstaffage und Legende unter der Darstellung (1-17, 4,3 x 37,4 cm). Kupferstich von M. Florimi in Siena, um 1595. Ca. 34 x 46,5 cm. – Links mit längerem Einriß in der Darstellung (ca. 20 cm), bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, geglättete Knickspuren. – Unter Glas gerahmt. (39) 250,-

Seltene Karte nach der Ansicht von Braun und Hogenberg aus den „Civitates orbis terrarum". – Matteo Florimi, Schüler von A. Lafrery und C. Duchet, zog 1581 nach Siena, wo er bis 1612 als Buch- und Graphikhändler und als Verleger wirkte, u. a. für A. Carracci, C. Galle und P. de Jode.

2327 BRAHN-CAHN, HEDWIG (1880-1944 Auschwitz), Zwei kleine Tafeln mit Darstellungen orientalischer Reiter. Öl auf Holz. Sign., nicht bezeichnet und dat. (um 1910/20). Je 17,5 x 12,5 cm. – Eine (Querformat) in vg. Holzrahmen mit Hohlkehle. (100) 500,-

Eine Tafel im Hochformat mit einem Reiter an einer Wasserstelle, die andere im Querformat, zwei jagende Reiter darstellend, beide gemalt im spätimpressionistischen Stil. – Hedwig Brahn-Cahn war die Gattin des bedeutenden Psychologen Max Brahn (1873-1944) und als Landschaftsmalerin und Graphikerin tätig. Das jüdische Ehepaar Brahn ist 1944 in Auschwitz ermordet worden. – Siehe Abbildung.

2328 FUCHS, RICHARD (Berlin 1852-1916), Sonnenuntergang am Nil. Öl auf Lwd. Sign., nicht dat. (um 1900). 40,5 x 86 cm. – Ränder berieben (geringer Bildverlust), wenige kleinere Farbbruchstellen, leicht angestaubt. – Aufwendig gerahmt (Altersspuren). (171) 4.000,-

Thieme-B. XII, 551. – Richard Fuchs betätigte sich nach seinem Akademiestudium in seiner Geburtsstadt Berlin hauptsächlich als Orientmaler; wiewohl er in Berlin ansässig blieb, lebte er „meist im Süden (Italien und Nordafrika)" (Thieme und Becker), was in vielen seiner Arbeiten in einer leuchtenden Farbgebung seinen Niederschlag fand. – Siehe Abbildung.

Sunset at the Nile. Oil on canvas. Signed, not dated (around 1900). 40,5 x 86 cm. – Margins rubbed (minor loss of illustration), some smaller colour breaks, slightly dust-soiled. – Elaborately framed (signs of wear). – See illustration.

2329 GENRESZENEN – Zwei kleine Gemälde mit weißen Straßenjungen im Gespräch mit schwarzen Dienern (Wasserträgern). Öl auf Holz. Eine Tafel unleserlich in Rot sign., nicht bezeichnet, dat. (17)68. Je 20,3 x 14,8 cm. – Einzelne kleine Kratzer. – Uniform in mod. vg. Holzrahmen. (100) 1.000,-

Ein hübsches, wenn auch ein wenig grob gemaltes zusammengehöriges Paar kleiner Genredarstellungen in später Nachfolge Murillos. Gezeigt werden jeweils Gassenjungen, denen sich je ein schwarzer, deutlich besser

Nr. 2327

als jene gekleideter Diener beigesellt, einen Wasserkrug tragend. Offenbar sind beide Diener darauf aus, ihr Wasser gegen Naturalien einzutauschen, die die Straßenjungen zum Verkauf feilbieten. Die Szenen spielen in Kulissen ruinöser Architektur in weiter südlicher (orientalischer) Landschaft. Beide Bilder dürften auf Vorbilder von Murillo zurückgehen, man vergleiche etwa seine „Tres muchachos“ („Dos golfillos y un negrito“), entstanden 1670, in der Londoner Dulwich Picture Gallery. Das Vorbild ist in unserer Tafel mit den zwei Straßenjungen allerdings seitenverkehrt wiedergegeben, so daß als Vorlage natürlich nicht das Original, sondern eine Kupferstichreproduktion zu vermuten ist. – Siehe Abbildungen Seite 414.

Two small paintings with white street urchins talking to black servants (water carriers). Oil on wood. One plate signed in red but illegible, not labelled, dated (17)68. Each 20,3 x 14,8 cm. – Small isolated scratches. – Uniform in modern gilt wooden frame. – Both pictures might be traced back to examples by Murillo, compare his „Tres muchachos“ („Dos golfillos y un negrito“), painted 1670, in the London Dulwich Picture Gallery. Our plate with the two gamins, however, is inverted, so it can be presumed that not the original, but a copperplate replication was used as pattern. – See illustrations on page 414.

2330 – Zwei kleine Gemälde mit orientalischen Szenen in Innenhöfen. Öl auf Holz. Eine Tafel sign. (wohl „K. Urbanek“), nicht bezeichnet und datiert. Um 1860/80. Je 21,1 x 16,8 cm. – Uniform in vg. Holzrahmen. (100) 800,-

Zusammengehöriges Paar von fein und stimmungsvoll gemalten orientalischen Genreszenen, die das Leben in Höfen schildern. Die eine Tafel zeigt den Vorhof zum Eingang einer Moschee mit Besuchern rechts und Bettlern auf der linken Seite, die zweite einen kleinen Basar mit Verkaufsstand, Händlern, Passanten und einer Bauchtänzerin in der pittoresken Umgebung ärmlicher Wohnhäuser. – Qualitätvolle Werke eines professionellen Orientmalers, der gerade die jeweilige Lichtstimmung sehr gekonnt einfängt, von uns aber nicht ermittelt werden konnte. – Siehe Abbildung Seite 415.

Two small paintings with oriental scenes in patios. Oil on wood. One plate signed (probably „K. Urbanek“), not labelled and dated. Around 1860/80. Each 21,1 x 16,8 cm. – Uniform in gilt wooden frame. – High-quality works by a professional oriental artist capturing masterly the lighting atmosphere, but who could not be identified by us. – See illustration on page 415.

Nr. 2334

2331 INDIEN – DELHI – JAMA MASJID – „Jumma Musjid Delhi". Aquarell auf Karton. Sign. (Lesung uneindeutig, vielleicht A. Alintor), nicht dat. (um 1920). Ca. 20,5 x 46 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Unten mit wenigen kleinen Einrissen. (100) 120,-

Phantasievolle Darstellung der Freitagsmoschee in Delhi, hier mitten in eine Wüste gestellt, im Vordergrund Kamele und Beduinen.

2332 KARAGÖZTHEATER – Zwei Schattenspielfiguren aus dem türkischen Karagöz. Ausgeschnittenes bemaltes Leder. Türkei, wohl mittleres 20. Jhdt. Jeweils ca. 15 cm hoch. (89) 100,-

2333 KRIM – „Mosquée du Palais des Khans, Baghtcheh-Sarai" – „Vue de Tchioufout Galeh". 2 Lithographien auf aufgewalztem Japan, von Raffet nach de Saison aus dem „Voyage dans la Russie meridionale et la Crimée, par la Hongrie, la Valachie et la Moldavie", bei Gihaut frères in Paris, 1848. – Trägerkartons mit stärkeren Gebrauchsspuren, Darstellungen leicht fleckig. – Beiliegen 3 Heliogravüren aus Samarkand und Umgebung. (100) 100,-

2334 MEKKA – „Caravane nach Mecca". 11 Bilderbögen. Altkolor. Federlithographien, bei E. Sieger für M. Trentsensky in Wien, um 1855. Je ca. 23 x 37 cm (Blattgröße). – Einige Blätter mit Einrissen und kleinen Randläsuren, etw. fleckig, tls. auch wasserrandig, und gebräunt. (100) 500,-

Die kleine Welt des Bilderbogens. Der Wiener Verlag Trentsensky. Wien 1977, 111. – Blatt 1-11 aus der insgesamt 24 numerierte Blätter umfassenden Bilderbogenserie, die um 1855, also kurz nach der berühmten Reise von Sir Richard Burton nach Mekka, erschienen ist. – Bl. 1-6 mit berittenen Arabern bei der „Überbringung des heiligen Teppichs", Bl. 7-11 mit insgesamt 29 Pilgern, Reitern und Kamelen bei der „Reise durch die Wüste". – Alle Figuren sind mit einem Standfuß versehen, so daß die ausgeschnittenen Teile, auf Karton montiert, zu lebensechten räumlichen Szenen zusammengestellt werden konnten. Als derartiges Spielzeug für Kinder sind komplette Bögen kaum erhalten geblieben. – Von größter Seltenheit. – Beiliegen zwei unkolorierte Bögen (Nr. 10 und 23) auf etwas späterem, stärkeren Papier. – Siehe Abbildung.

2335 MILITARIA – SAMMLUNG – 11 (7 altkolor.) Bilderbögen in Federlithographie. Verschied. Verlage und Formate. 19. Jhdt. – Tls. stärkere Gebrauchsspuren. (100) 200,-

Nr. 2329

Nr. 2329

„Türkische Infanterie“, bei Stockinger & Morsack in Wien – „Türkische Musik“, bei C. Schwager in Dresden – „Garde du Sultan“, bei Pellerin & Cie in Epinal – „Milizie e personaggi montenegrini“, bei Boldetti di Marcenaro e Macchi in Mailand. – Und anderes mehr. – Beiliegen ein altkolor. Kupferstich eines türkischen Standartenführers (bei T. Mollo in Wien) und „Unregulirte Kosacken“ (altkolor. Lithographie bei J. Trentsensky in Wien).

2336 **ORIENTALIN –** Porträt einer reich geschmückten jungen Orientalin vor gebirgiger Landschaft. Ölgemälde auf Holz. Sign. „Dorn“, nicht bezeichnet, dat. (18)86. 26,1 x 18,6 cm. (100) 300,-

2337 **ORIENTALIN MIT KOPFSCHMUCK –** Schulterstück mit gesenktem Blick. Bleistift und Kohle auf leicht bläulichem Papier. Nicht sign. und dat. (um 1880). Ca. 45 x 38 cm (Blattgr.: 53 x 40 cm). – Kleine Einrisse und Randläsuren, oben mit 3 Stecknadellöchern, leicht fleckig. – Sammlerstempel (Adolf Porsche, Wien; nicht bei Lugt) in der Darstellung. (100) 200,-

2338 **PINEL DE GRANDCHAMP, LOUIS ÉMILE** (1831-1894 Beaune), Istanbuler Straßenleben mit Händler. Aquarell auf festem Papier. E. sign., nicht dat. (um 1860). 21,8 x 16,1 cm. – An den Montagestellen leicht wellig. – Alt auf Trägerkarton mont., dieser mit Randläsuren. (100) 1.000,-

Thieme-B. XXVII, 56. Bénézit VIII, 344. – Pinel de Grandchamp, Schüler von Dubois und Picot, gehört zu den führenden Orientmalern des 19. Jahrhunderts. – Hübsch. – Siehe Abbildung.

DAZU: DERS.: Türkischer Händler. Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf leicht bräunlichem Papier. Nicht sign. und dat. (um 1860). 20 x 14 cm (Blattgr.: 27,5 x 21,5 cm). – Unten mit kleiner, ein wenig eingerissener Knickspur, leicht angestaubt.

2339 **SCHATULLEN – SAMMLUNG –** 4 dekorative Behältnisse orientalischen Ursprungs. Bemaltes Bein (3) und Eisen mit Messing-Inkrustationen. Um 1980. Verschiedene Formen. Ca. 9 x 4,5 x 4,7 bis 25,5 x 6,5 x 6,5 cm. – Geringe Gebrauchsspuren. (96) 100,-

Nr. 2330

Nr. 2338

2340 SOFKA, FRANZ (Wien 1839-1908 ebda.), Ganzfigur eines sitzenden Nordafrikaners. Bleistiftzeichnung mit leichter Weißhöhung auf hellgraubraunem Papier. E. sign., nicht dat. (um 1890). Ca. 45,5 x 26,5 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (100) 300,-

2341 TURKMENISCHER SCHMUCK – SAMMLUNG – Ca. 60 Schmuckstücke aus dem turkmenischen Kulturraum. Um 1900-1980. Silber (tls. feuervergoldet) und Gold, tls. mit Karneolen, Lapislazuli oder Glassteinen besetzt. – Meist leichte Gebrauchs- und Tragespuren, Silber tls. oxydiert. (96) 5.000,-

Vielfältige Sammlung aus Münchener Privatbesitz. – Der turkmenische Kulturraum umfaßt über das Gebiet der Republik Turkmenistan hinaus die mittelasiatischen Steppen- und Wüstengebiete östlich des Kaspischen Meeres, heute in Usbekistan, im Süden von Kasachstan, im nördlichen Iran und im nordöstlichen Afghanistan gelegen. Die Traditionen der nomadischen Stammesgesellschaften haben sich hier bis weit in das 20. Jahrhundert hinein erhalten. Gesellschaftliche und religiöse Bedeutung, aber auch Formen und Dekormotive des aus Silber und Gold gefertigten turkmenischen Schmuckes haben ihre Wurzeln noch in vorislamischer Zeit. Das Tragen von Schmuck ist bei den Turkmenen den Kindern und Frauen vorbehalten. Sichtbar kennzeichnet er ethnische Zugehörigkeit und sozialen Stand, außerdem markiert er die einzelnen Abschnitte im Leben einer Frau. Dazu kommen magische Funktionen, die in den naturreligiösen Glaubensvorstellungen und im Einfluß der sufistischen Richtung des Islam begründet sind. Wie bei vielen Nomadenvölkern war der Schmuck nicht zuletzt eine leicht transportable Wertanlage, die in Notzeiten veräußert werden konnte.

Nach den Dekorformen sind im turkmenischen Schmuck die einzelnen Stämme zu unterscheiden. Vertreten sind in unserer Sammlung Stücke aus dem Stamm der Teke, der Ersari und der Jomud. Besonders prächtige Schmuckstücke erhielten die Mädchen zur Hochzeit. So wurde der Brustschmuck (Tumar) erstmals zur Hochzeit angelegt und später zu festlichen Anlässen getragen. Unsere Sammlung enthält einen Brustschmuck (ca. 10 x 13 cm) mit Karneol im Cabochonschliff, befestigt an einer Silberkette. Vorhanden sind auch vier große Zopfanhänger (Asyk) als Rückenschmuck. Eine Braut erhielt dieses Schmuckstück von den Eltern des Bräutigams und trug es bis zur Geburt des ersten Sohnes. Der größte Zopfanhänger in unserer Sammlung mißt etwa 15 x 21 cm; der Karneol im Zentrum symbolisiert den Erdmittelpunkt. Ebenfalls in kunstvollen Beispielen vertreten sind Armreifen (Bilezik) und Kopfputz (Serajna), wie sie zum Schmuck der verheirateten Frauen gehörten, sowie Schläfenanhänger (Adamlyk), die von den jungen Mädchen getragen wurden. Amulettschmuck ist in zwei kreisför-

Nr. 2341

migen Exemplaren (Bozbend, jeweils ca. 9 cm Durchmesser) vorhanden, außerdem eine kleine Silberschatulle mit einem Miniatur-Koran und einige kleine Amulettanhänger. – Das Material wurde von uns mittels einer Säureprobe getestet. Die meisten Objekte sind aus Sterlingsilber oder 800er Silber gefertigt, einige Ketten und Anhänger bestehen aus Legierungen mit deutlich geringerem Feingehalt.

Literatur: J. W. Frembgen, Töchter der Steppe – Söhne des Windes. Gold und Silber bei den Turkmenen. München 2016. – J. Kalter, Schmuck aus dem Herzen der Seidenstraße. Gerabronn 2013. – D. und R. Schletzer, Antiker Silberschmuck der Turkmenen. Berlin 1983.

Beiliegen etwa 20 Schmuckstücke aus Pakistan, Indien, Nepal oder Tadschikistan, darunter ein schwerer Silbergürtel (ca. 3,5 x 81 cm, 480 g), Halsketten, Halsreifen, Nasenringe, ein Armband und Amulett-Dosen. – Siehe Abbildung.

Multifaceted collection from a Munich private property. – The traditions of nomadic inhabitants of the Central Asian regions of the steppes and desert areas go back to the pre-Islamic period and survived well into the 20th century. The gold and silver jewellery of the various tribes must be distinguished after the forms of the decor. Our collection presents pieces from the tribe of the Teke, of the Jomud and Ersari. One should mention four big plait pendants (Asyk), one chest trinket (Tumar), two big round amulets (Bozbend), as well as bangles (Bilezik), temple pendants (Adamlyk) and amulet pendants. – The material has been tested by us by means of acid. Most of the objects are made of sterling silver or 800 silver, some necklaces and pendants are made of alloys with clearly less fineness. – Enclosed are about 20 pieces of jewellery from Pakistan, India, Nepal or Tajikistan, among them a heavy silver belt (ca. 3,5 x 81 cm, 480 g), necklaces, neck bangles, nose rings, a bracelet and amulet boxes. – See illustration.

2342 WIENER BRONZE – Arabischer Koranschreiber. Bemalte zweiteilige Bronze. Sign. „Bergman“, nicht dat. (um 1930). Ca. 20,5 x 11,7 x 10,5 cm. – Etw. berieben. (96) 200,-

Orientalisch gewandeter Schreiber, auf einem Teppich sitzend, daneben der aufgeschlagene Koran im Koranständer; dekorative Arbeit, wohl aus der späten Phase einer Wiener Bronzemanufaktur.

Alte Kunst

Nr. 2402

2343 ACHERMANN (AKERMANN), JOHANN JOSEPH (Escholzmatt 1790-1845 Luzern?), Felseninsel in stürmischem Meer. Ölgemälde auf Leinwand. Sign. „J. Akermann München", nicht bezeichnet und dat. (ca. 1810/20). 38,3 x 52 cm. – Etw. Krakelee. – In Holzrahmen mit Hohlkehle. (55) 800,-

Der wenig bekannte Schweizer Maler, dessen Namensschreibweise nicht einheitlich ist, hielt sich laut Thieme-Becker (Bd. I, S. 45) in seiner Jugend in München auf; später kehrte er in seine Heimat zurück und lebte in Luzern. Die in mildes grünblaues Licht getauchte frühromantische Küstenlandschaft mit schroffen Felsen inmitten der bewegten See, durch die sich ein kleines Segelboot den Weg erkämpft, zeigt den Einfluß der Schweizer Protoromantiker wie Adrian Zingg und Johann Heinrich Wüest. An der Spitze des Felsens ist wohl der Mast eines gekenterten Schiffs angedeutet, auch dies ein beliebtes Thema der Romantik.

2344 ALBERTI, CHERUBINO (Borgo 1553-1615 Rom), Apollon spielt die Flöte. Kupferstich. In der Platte sign. und dat. 1577. 20,7 x 13,1 cm. – Kleine, alt hinterlegte Fehlstelle, bis fast an die Einfassungslinie beschnitten, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Unter Passepartout. (50) 100,-

Thieme-B. I, 191. Bartsch XVII, 46, 98. – Nach einer Statue in einer Parkanlage der Medici. – Kräftiger Druck. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2355

2345 AMATO, FRANCESCO (geboren um 1590), Der Heilige Hieronymus in der Wüste. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (um 1640). 26,6 x 18,2 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Rundum knappes Rändchen um die Einfassunglinie, horizontale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Thieme-B. I, 379. Nagler I, 92. Bartsch XXI, 118, 3. – Verso Sammlerstempel „FK" (Friedrich Koch; Lugt 1020). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2346 AMMON, HANS (Nürnberg ca. 1585-1632 ebda.), Selbstbildnis als Schauspieler (Peter Leberwurst). Radierung, in der Platte monogr. „HA", nicht dat. (um 1620). 28,2 x 22,8 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Etw. fleckig und gebräunt. (50) 180,-

Thieme-B. I, 417. Hollstein II, 1. Drugulin 349. Nagler, Monogrammisten, III, 594: „Dieses Blatt ist flüchtig, aber kräftig radirt, und kommt selten vor." – Hs. unter der Darstellung: „Hanns Ammon. Ein Mahler in Nürnberg, hat mit den Comedianden die lustige Persohn agirt". – Verso hs. Besitzvermerk „J. A. Boerner 1830". – Aus der Sammlung W. Denzel.

2347 ASPRUCK, FRANZ (ca. 1570 – ca. 1612), Hl. Katharina von Alexandria. Kupferstich. In der Platte sign., bei D. Custos in Augsburg, nicht dat. (1601). 15,6 x 12 cm (Blattgr.: 18,6 x 13 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Verso Montagespuren, fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Thieme-B. II, 194. Le Blanc I, 61. Hollstein I, 42, 11. – Laut dem Virtuellen Kupferstichkabinett umfaßt die ganze Serie 7 Blätter mit weiblichen Heiligen, laut Hollstein hat sie 8. – Kräftiger Abzug. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2348 BACKHUYSEN, LUDOLF (Emden ca. 1631-1708 Amsterdam), Schiffe vor Rotterdam. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (1701). 17,2 x 22,8 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Seitlich und oben bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, links zwei kleine Ausrisse im weißen Rand (einer hinterlegt), verso Montagespuren (etw. durchschlagend). (50) 200,-

Thieme-B. II, 325. Hollstein I, 57, Nr. 5, III (von III, mit Wasserzeichen „Arms of Amsterdam"). – Aus einer zehn Blätter umfassenden Serie von Schiffen mit Ansichten im Hintergrund. – Verso Sammlerstempel „ES" (Ed. Schultze; Lugt 906). – L. Backhuysen (Bakhuizen) zählt mit den beiden Willem van de Velde (Vater und Sohn) zu den populärsten Marinemalern Hollands. – 4 Beilagen (eine weitere Schiffsszene vor einer holländischen Stadt von F. Ottens und 3 Hafenszenen wohl von M. Schaep nach C. de Wael).

2349 BEATRIZET, NICOLAS (Thionville 1515-1565 Rom), Christus im Limbus. Kupferstich nach einer Vorlage von Raffael, bei A. Lafreri in Rom nach T. Barlacci (1541), in der Platte sign. und dat. 1571. 27,8 x 17,2 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Verso Montagespuren, linke obere Ecke leicht knittrig, etw. fleckig. (50) 100,-

Thieme-B. III, 113. Nagler I, 335. Bénézit I, 545. Bartsch XV, 140, 22. – Abzug von der komplett neu retuschierten Platte 1571 nach dem Original von 1541. Um 1770 erschien eine Neuauflage bei Carlo Losi. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2350 BEGA, CORNELIS PIETERSZ. (Haarlem ca. 1631/32-1664 ebda.), Gesellschaft am Kamin. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1660). 7,7 x 6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, leichte Quetschfalte. (50) 100,-

Thieme-B. III, 174. Bartsch V, 137, 23. Hollstein I, 217, Nr. 23, I (von II). – Bega war ein Schüler von Adriaen van Ostade. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2351 BEHAM, BARTHEL (Nürnberg 1502-1540 Italien), Die Jungfrau mit dem Papageien. Kupferstich. Nicht sign. und dat. (um 1535). 7,7 x 5,5 cm. – Alt auf Trägerpapier aufgezogen, auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten. – Thieme-B. III, 191. Bartsch VIII, 50, 7. Hollstein II, 179, 8. (50) 200,-

DAZU: BEHAM, HANS SEBALD (Nürnberg 1500-1550 Frankfurt), Die Jungfrau mit dem Papageien. Seitenverkehrte Kopie nach B. Beham. Kupferstich. In der Platte

bezeichnet „S. Maria“, monogr. und dat. 1549. – Auf Trägerkarton mont. – Mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie, oben leicht berieben, verso Montagespuren. – Thieme-B. III, 193. Bartsch VIII, 71, 19. Pauli S. 34 und Hollstein III, S. 19, 21, III (von III). – Etw. späterer Abzug (ohne Wasserzeichen). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2352 BEHAM, HANS SEBALD (Nürnberg 1500-1550 Frankfurt), Drei Apostel: Johannes – Philippus – Bartholomäus. 3 Kupferstiche. In den Platten bezeichnet, num. und monogr., einer dat. 1545. Je ca. 4,5 x 2,9 cm. – Nebeneinander auf Trägerkarton mont. – Mit knappen Rändchen um die Einfassungslinie, leicht fleckig. (50) 150,-

Thieme-B. III, 193. Bartsch VIII, 77, 46-48. Pauli 61 ff., 48-50, IV (von V). Hollstein III, 34, 48-50. – Aus der Serie der 12 Apostel.

DAZU: DERS., Hl. Andreas und hl. Thomas. Kupferstich. In der Platte monogr. und dat. 1520. 6,2 x 4,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Tls. bis knapp in die Darstellung beschnitten, linke obere Ecke angerändert (kleiner Bildverlust), leicht fleckig. – Bartsch VIII, 76, 39. Pauli S. 53 und Hollstein III, S. 33, 41. – Aus der sieben Blätter umfassenden Serie Christus und die zwölf Apostel. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2353 – „Sol“. Allegorie auf die Sonne. Kupferstich. In der Platte bezeichnet, num. und monogr., nicht dat. (um 1545). 7,3 x 4,8 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, leicht fleckig. (50) 150,-

Thieme-B. III, 193. Bartsch App. 5, 4. Pauli S. 449 und Hollstein III, S. 290, 1367. – Aus der Serie der sieben Planeten. – Verso zwei Sammlerstempel. – Dekorativ.

DAZU: DERS., Ein Bauer. „Das schadet nit“. Kupferstich, in der Platte bezeichnet und monogr., nicht dat. (um 1542). 4,4 x 2,9 cm (Blattgr.: 5,1 x 3,7 cm). – Alt auf Trägerpapier aufgezogen, auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig. – Bartsch III, 108, 189. Pauli S. 193 und Hollstein III, S. 103, 190, I (von II). – Beilage: „Astrologia“ (Pauli S. 134, 129) in unfrischem Zustand. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2354 BELLA, STEFANO DELLA (Florenz 1610-1664 ebda.), Il rebus dell'amore. Radierung. Nicht sign. und dat. (1639). – Auf Trägerkarton mont. – Etw. fleckig. (50) 500,-

Thieme-B. III, 228. Nagler I, 385. Le Blanc I, 251. De Vesme 688. – Sammlerstempel verso (nicht bei Lugt). – Sehr selten. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2355 BERCHEM, NICOLAES (Haarlem 1620-1683 Amsterdam), Die Herde, den Bach durchquerend. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (um 1660). 26 x 20,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, leicht horizontale Papierquetschfalte, etw. fleckig. (50) 250,-

Nr. 2356

Thieme-B. III, 370. Bartsch V, 152, 9. Hollstein I, 257, 9, I oder II (von V). – Beiliegt Berchems Radierung der rastenden Herde (Hollstein I, 257, 10, III von V) in einem unfrischen Exemplar sowie ein Kupferstich mit einem ähnlichen Motiv. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2356 BERGMÜLLER, JOHANN GEORG (Türkheim 1688-1762 Augsburg; Zuschreibung), Der Hl. Simon Stock, als Fürbitter für die Seelen im Fegefeuer, erhält das Skapulier aus den Händen Mariens. Graulavierte Federzeichnung in brauner Tusche auf Bütten. Nicht sign., bezeichnet und dat. (um 1720/30). 43,6 x 32,2 cm. – Leichter Mittelfalz, Ränder mit kleineren Läsuren (zwei hinterlegte kleine Einrisse am linken Rand), etw. gebräunt und fleckig, verso Montagespuren. – Ohne Glas gerahmt. (27) ** 400,-

Die wohl als Entwurf für ein Altarbild oder Fresko angefertigte Zeichnung ist eindeutig der speziellen Ikonographie der Karmeliten zuzuordnen. Im Zentrum der Komposition steht der Ordensheilige Simon Stock, wie er von Maria, die das Kind im Arm hält und über der Weltkugel thront, das Skapulier überreicht bekommt, das Teil der Ordenstracht der Karmeliten geworden ist. Unterhalb der Szene sind mehrere um Erlösung flehende Seelen im Fegefeuer zu sehen, die in den Händen das sogenannte „kleine Skapulier“ halten, also einer Skapulierbruderschaft angehören, deren Mitglieder nach einer dem hl. Simon Stock gegebenen Verheißung am ersten Samstag nach ihrem Tod aus dem Fegefeuer befreit werden. – Die Zeichnung ist für die Art Johann Georg Bergmüllers sehr typisch, sowohl hinsichtlich der Komposition mit architektonischen Versatzstücken (Treppe, Säule mit Kapi-

Nr. 2354

tell und angeschnittenes Gesims mit Giebel am unteren Rand) und der dichten, nicht sehr tiefenräumlichen Staffelung des Personariums, wie auch der charakteristischen Art der Gesichter und der Figurenbildung. Einen guten Werkvergleich bietet die von Bergmüller signierte, 1715 datierte Rötelzeichnung „Maria als Fürbitterin der armen Seelen" (Stuttgart, Graphische Sammlung; siehe den Ausstellungskatalog Johann Georg Bergmüller, Die Zeichnungen, Salzburg 2005, Z10). – Wohl im Auftrag eines Karmelitenklosters oder einer Skapulierbruderschaft entstanden. – Siehe Abbildung.

2357 BLEKER, GERRIT CLAESZ. (ca. 1600-1656 Haarlem), Die Herde an der Tränke. Radierung, nicht sign. und dat. (um 1650). 15,7 x 24,2 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp an die Plattenkante beschnitten, verso Montagespuren, Klebstoffreste oben im weißen Rand, leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. IV, 111. Nagler I, 549. Bartsch IV, 76, 7. Hollstein II, 51, 7. – Verso Sammlerstempel „Dr. v. M." (nicht bei Lugt). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2358 BOL, FERDINAND (Dordrecht 1616-1680 Amsterdam), Gideons Opfer. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1660). 20,7 x 16,6 cm (Blattgr.: 21,6 x 17,4 cm) – Auf Trägerkarton mont. (50) 200,-

Thieme-B. IV, 238. Nagler II, 45. Hollstein III, 16, 2, III (von V). – Verso zwei Sammlerstempel (E. Fabricius; Lugt 919bis und 847a). – F. Bol war von 1632-35 ein Schüler Rembrandts. – Guter Abzug. – Beilage. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2359 BOSCHE, ELIAS VAN DEN (tätig ca. 1600-1620), Der Verrat des Judas am Ölberg. Kupferstich. In der Platte sign., bei P. Overradt in Köln, nicht dat. (um 1610). 24,6 x 18,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, kleiner Ausriß in der rechten oberen Ecke laienhaft hinterlegt und ergänzt, etw. knittrig, verso Montagespuren, leicht fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. IV, 391. Nagler II, 107. Le Blanc I, 468. Hollstein III, 128, wohl aus dem fünfteiligen Passionszyklus. – Guter gleichmäßiger Abdruck. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2360 BOSSI, BENIGNO (Arcisate 1727 – ca. 1792 Parma), Der Abt St. Antonius im Gebet. Radierung. In der Platte sign. und dat. 1755. 11 x 9,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Oben und seitlich bis zur Plattenkante beschnitten, verso Leimreste, leicht fleckig. – Thieme-B. IV, 405. Nagler II, 112. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 100,-

2361 BRUGGEN, JAN VAN DER (Brüssel ca. 1649 – ca. 1731 Paris), Schlafende junge Frau an einem Tisch, dahinter ein Mann. Mezzotinto nach F. Mieris. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1680). 22 x 17,8 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis an die Plattenkante beschnitten, verso leichte Montagespuren. (50) 150,-

Thieme-B. V, 111. Nagler, Monogrammisten, V, 1051. – Seitenverkehrte Kopie nach H. Bary (Hollstein I, 108, 11 mit Abbildung). – Tls. leicht flauer Abzug. – Beiliegt ein Schabkunstblatt von C. Dusart. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2362 BYE, MARCUS DE (Den Haag 1639 – ca. 1690 ebda.), Bären. 7 Radierungen nach M. Gérard (d.i. Marcus Gheeraerts d. Ä.), in den Platten num. (10-16), nicht sign. und dat. (um 1670). Je ca. 11,5 x 15 cm (Blattgr.: ca. 21 x 27 cm). – Kleine Löcher in den breiten weißen Rändern, etw. fleckig und wasserrandig, mit Knickspuren und geringen Randläsuren. (59) ** 200,-

Thieme-B. V, 314. Bartsch I, 70, 70-76. Hollstein IV, 79, 70-76. – Aus der 16teiligen Folge von Braunbären, lose wie erschienen. – Marcus de Bye war Schüler des Landschaftsmalers Jacob van der Does (1623-1673). Zu Beginn seiner Tätigkeit radierte de Bye vorwiegend Landschaften, verlegte sich dann aber auf Tierstudien, die er nach Vorlagen von de Gheeraerts (1520-1590) oder Paulus Potter (1625-1654) anfertigte.

Nr. 2370

2363 – Promenadenmischung (Spitz und Dachshund). Radierung. In der Platte sign. und dat. 1660. 17,6 x 22,5 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, zwei kleine ergänzte Fehlstellen im Randbereich (minimaler Bildverlust), leicht fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. V, 314. Bartsch I, 56, 77. Hollstein IV, 79: „A bastard dog." – Verso Sammlerstempel „AB" (Andreas Boerner; Lugt 68).

DAZU: DERS., Löwen. 2 Radierungen nach P. Potter. In den Platten num., nicht sign. und dat. (1664). Je ca. 17,5 x 22,6 cm (Plattengröße). – Leicht fleckig und gebräunt. – Untereinander unter Passepartout. – Bartsch I, 53, Nr. 50 und 51. Hollstein IV, 78. – Beiliegt ein Kupferstich mit Löwenmotiv von A. Bloteling nach P. P. Rubens. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2364 **CAMPAGNOLA, GIULIO** (Padua ca. 1482-1516), Der junge Hirte. Kupferstich in Punktiermanier. Nicht sign. und dat. (um 1515). 13 x 7,6 cm (Blattgröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp in die Darstellung beschnitten (Darstellungsverlust rundum ca. 2 mm), tls. stärker berieben und fleckig. (50) 120,-

Nagler II, 376: „In Bunzenmanier." Bartsch XIII, 201, 6. Thieme-B. V, 452: „Er geht von der mantegnesken Manier der Schraffierung schnell durch das Studium Dürers zu einer weich rundenden Behandlung der Taillen über und findet dann in der ihm ganz eigentümlichen Modellierung der Flächen durch Punktmassen ein ganz vortreffliches Mittel zum Ausdrucke seiner Formenempfindung ... Ganz planmäßig scheint diese Technik dann in dem jungen Hirten und in der Samariterin verwendet." – Sehr selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2365 **CANTARINI, SIMONE** (Oropezza 1612-1648 Verona), Der Hl. Benedikt heilt einen Besessenen. Radierung nach L. Carracci. In der Platte sign., nicht dat. (um 1640). 39 x 26,8 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, links unten gelöschte Verlegersignatur (?), Papier tls. dünnwandig, tls. hinterlegt und etw. restauriert, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. – Thieme-B. V, 524. Le Blanc I, 583, 24. Bartsch XIX, 80, 27. (50) 200,-

DAZU: GIOVANNINI, GIACOMO MARIA (Bologna 1667-1717 Parma), Dass. Radierung nach L. Carracci. Nicht sign. und dat. (1694). 26,6 x 20,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Oben fehlt ein Stück des Himmels (ca. 10 cm), seitlich und unten bis zur Einfassungslinie beschnitten, rechte untere Ecke angerändert, Papier tls. etw. dünnwandig, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Vgl. Bartsch XIX, 236, 30. – Seitenverkehrte Darstellung nach Cantarinis Blatt. – 2 Beilagen. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2366 – Rast mit dem Engel auf der Flucht nach Ägypten. Radierung nach G. Reni. In der Platte sign., nicht dat. (um 1640). 21 x 17,2 cm. – Etw. braunfleckig, leichte horizontale Knickspur, gering gebräunt. (50) 250,-

Nr. 2372

Le Blanc I, 582, 14, II (von II). Bartsch XIX, 73, 2, II (von II). Thieme-B. V, 524: „Am liebsten war ihm das Motiv der Ruhe auf der Flucht in einer Landschaft." – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2367 CARACCIOLO, LODOVICO (Rom 1761-1842), „Il Colosseo, li Tempj di Giove Statore, e della Concordia a Roma". Aquatinta in Sepia nach C. Lorrain, in der Platte num. und sign., nicht dat. (um 1815). 19 x 25,5 cm. – Oben verso hinterlegt, etw. fleckig und gebräunt. (41) 100,-

Thieme-B. V, 563. Le Blanc I, 587. – Aus einer Folge von 50 Blättern. – Dekorative Ansicht aus der Ferne, im Vordergrund Säulen und Personen- und Tierstaffage. – Beiliegen 3 weitere Blätter aus derselben Folge mit römischen Landschaften sowie eine Radierung von A. van Ostade, dat. 1648.

2368 CARPIONI, GIULIO (Venedig ca. 1611 – ca. 1678 Verona), „S. Antonio de Padua". Radierung. In der Platte sign., bei M. Cadori, nicht dat. (um 1650). 21,3 x 13,9 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, verso Montagespuren, etw. braunfleckig und gebräunt. – Thieme-B. VI, 50, Bartsch XX, 111, 11, II (von II). – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 150,-

2369 CARRACCI, ANNIBALE (Bologna 1560-1609 Rom), Der trunkene Silen ('La Tazza Farnese'). Kupferstich im Rund. Nicht sign. und dat. (um 1597-1600). 21,3 x 21 cm (Bildgröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, geringe horizontale Faltspuren, etw. wasserfleckig und gebräunt. (50) 180,-

Thieme-B. VI, 55. Nagler II, 456. Bartsch XVIII, 105, 18. Bohlin 19*, Kopie 2 (von 4): „Engraving in reverse by Luca Ciamberlano. In octagonal form." – Aus der Sammlung W. Denzel.

2370 CASTIGLIONE, GIOVANNI BENEDETTO (Genua 1609-1664 Mantua), Einzug in die Arche Noah. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (um 1650). 20,2 x 40 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Hs. Vermerk im weißen Rand, leicht fleckig. (50) 600,-

Bartsch XXI, 10, 1. Le Blanc I, 611, 1. Thieme-B. VI, 164: „Besonders häufig hat er Szenen gemalt, wie Noah, der mit den Tieren in die Arche geht oder sie verläßt." – Schönes, breitrandiges Blatt. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2371 CESIO, CARLO (Antrodoco 1626-1686 Rieti), Merkur bringt Paris den goldenen Apfel – Diana und Pan. 2 Kupferstiche in Rotbraun mit abgeflachten Ecken auf festem Papier. Nach A. Car-

racci bei A. van Westerhout (in Rom), in der Platte num. und sign., nicht dat. (um 1685). Je ca. 35 x 24,5 cm. – Leicht fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. VI, 315. Nagler III, 4. Bartsch XXI, 62, 23 und 24. – Nummer 3 und 4 aus der 30 Blätter umfassenden Serie „Galeria nel palazzo Farnese in Roma". – Dekorativ. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2372 CHODOWIECKI, DANIEL (Danzig 1726-1801 Berlin), „Cabinet d'un peintre". Radierung, in der Platte sign. und dat. 1771. 18 x 22,9 cm (Plattenrand). – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (88) 400,-

Thieme-B. VI, 519. Engelmann 75, II (von II). Bauer 136 (mit Abbildung). – Das Familienblatt des Künstlers: die fünf Kinder des Künstlers sitzen und stehen um einen Tisch im Wohnzimmer, dessen Wände mit einigen Werken aus der Kunstsammlung Chodowieckis geschmückt sind, und beschäftigen sich. Links am Tische steht Chodowieckis Frau zwischen den ältesten Kindern, er selbst sitzt an einem kleinen Tisch am Fenster und ist mit dem Zeichnen der Gruppe beschäftigt. – Breitrandiges Exemplar von Chodowieckis berühmtestem Werk. – Siehe Abbildung.

2373 CIAMBERLANO, LUCA (Urbino ca. 1580 – ca. 1645), Die Sänger. Kupferstich (möglicherweise nach M. Raimondi). In der Platte monogr., nicht dat. (um 1630). 17 x 11,9 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Unten bis zur Plattenkante beschnitten, oben kleiner hinterlegter Einriß, leicht knittrig, fleckig und gebräunt. – Thieme-B. VI, 559. Nagler, Monogrammisten, II, 1708. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 120,-

2374 COLLAERT, ADRIAEN (Antwerpen ca. 1560-1618 ebda.), Christus segnet die Kinder. Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte sign., nicht dat. (um 1590). 24,3 x 19 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, verso Montagespuren. (50) 120,-

Thieme-B. VII, 210. Hollstein IV, 201, 37. – Unter der Darstellung zweizeiliges Zitat aus dem Matthäusevangelium, Kap. 19, Vers 14 (Vulgatatext). – Beiliegt das gleiche Blatt in späterer Auflage, herausgegeben von J. Galle in Antwerpen, um 1640 (dieser Zustand bei Hollstein nicht erwähnt). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2375 – Jakobs Traum von der Himmelsleiter. Kupferstich nach J. Bol. In der Platte sign., bei E. ab Hoeswinkel in Antwerpen, nicht dat. (um 1590). 14,3 x 20,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie. (50) 100,-

Nr. 2376

Thieme-B. VII, 210. Hollstein IV, 205, aus 479-502, I (von II). – Aus einer Folge von Landschaften mit religiösen und jagdlichen Motiven, jeweils eingerahmt von einer reizenden Bordüre mit Pflanzen- und Tierdarstellungen. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2376 COOGHEN, LEENDERT VAN DER (Haarlem 1632-1681 ebda.), „S: Bavo". Hl. Bavo mit einem Falken auf der rechten Hand. Radierung. Nicht sign., in der Platte dat. 1664. 19 x 13,2 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, rechts unten kleiner Sammlerstempel (nicht zu bestimmen und wenig auffällig), verso Montagespuren, leicht fleckig. (50) 250,-

Thieme-B. VII, 345. Bartsch IV, 91, 3. Hollstein IV, 223, 3 (mit Abbildung). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2377 COORNHERT, DIRK VOLKERTSZ. (Amsterdam ca. 1522-1590 Gouda), Unbeständigkeit der menschlichen Dinge. 3 Kupferstiche (einer altkolor.) nach M. van Heemskerck. In den Platten num. und sign., bei H. Cock (in Antwerpen), einer dat. 1564. Je ca. 22,5 x 29,8 cm. – Auf Trä-

Nr. 2377

gerkarton mont. (2) oder unter Passepartout. – Die unkolor. Blätter bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, mit kleinen Randläsuren und Fehlstellen alt auf Trägerpapier aufgezogen; altkolor. Blatt mit hinterlegtem Einriß unten, zwei Blätter mit hs. Num. rechts oben (bei einem in der Darstellung), tls. fleckig und gebräunt. (50) 500,-

Thieme-B. VII, 367. Hollstein IV, 230, Nr. 159, 160 und 162, I (von III). – Blätter Nr. 1, 2 und 4 aus dem achtteiligen „Circulus vicissitudinis rerum humanarum". – Mit dreizeiligem lateinischen Erklärungstext in 2 Kartuschen unter der Darstellung. – Selten. – Siehe Abbildung.

2378 CORNEILLE, MICHEL (Paris 1642-1708 ebda.), Jesus und Maria erscheinen dem Hl. Franziskus. Radierung. In der Platte sign., in Paris bei Mariette, nicht dat. (um 1680). 36,2 x 25,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Kleiner hinterlegter Einriß im weißen Rand, leicht fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. VII, 424. Nagler III, 204. Le Blanc II, 50, 23. – Schönes Blatt. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2379 COSTA, GIANFRANCESCO (Venedig 1711 – ca. 1772), Römische Säulen und Ruinen. 2 Radierungen. In den Platten num. und sign., nicht dat. (1743). Je 22,8 x 15,5 cm (Blattgr. ca. 23,8 x 16,5 cm). – Auf Trägerkarton mont. – In den weißen Rändern stärker braunfleckig, leicht fleckig und gebräunt. (50) 500,-

Thieme-B. VII, 520. Nagler III, 261. – Aus der zehn Blätter umfassenden Serie „Rovine d'archi, templi, terme, anfiteatri, sepolcri et altri edifizzi ..." – Von größter Seltenheit. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildungen.

2380 COTTA, GIACOMO (Gorlago 1627-1689 Bergamo), Seeschlacht mit Julius Caesar. Kupferstich nach J. Ch. Storer. In der Platte sign., nicht dat. (um 1680). 22,2 x 30,4 cm (Blattgr.: 23,2 x 31,2 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leichte Knickspuren und etw. fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. VII, 558. Nagler III, 268. – Kräftiger Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2379

Nr. 2379

2381 CUVILLIÉS, FRANÇOIS DE, D. Ä. (Soignies 1695-1768 München), Ornamente. 4 Kupferstiche mit 8 Bildern von C. A. de Lespilliez. In den Platten tls. num. und sign., bei Poilly in Paris, nicht dat. (um 1773). Ca. 37 x 24,3 cm (Plattengröße). – Untereinander auf 4 Trägerkartons mont. – Tls. stärker fleckig und gebräunt, 2 Abb. mit kleinen Löchern, wenig berieben, hs. Anmerkungen in Blei. (50) 200,-

Thieme-B. VIII, 222. Maillinger I, 944. Ornamentstichslg. Berlin 146 und 182. – Landschaftsdarstellungen, tls. mit Personenstaffage, in dekorativen ornamentalen Rocaille-Rahmen, jeweils 2 Motive (je ca. 16,5 x 22,2 cm) übereinander auf einer Platte, hier 2 Platten auseinandergeschnitten und 2 Motive doppelt vorhanden. – Cuvilliés war unter den Kurfürsten Max Emanuel und Karl Albrecht von Bayern Hofbaumeister in München. – 2 Beilagen, darunter das gestochene Titelblatt „Livre de dévelopemens de bordures de tableaux, inventés par M. F. de Cuvilliés". – Aus der Sammlung W. Denzel.

2382 DELAUNE, ÉTIENNE (Paris ca. 1519-1595 ebda.), Combats et triomphes. 3 Kupferstiche. Tls. in den Platten num. und sign., nicht dat. (um 1570). Je ca. 6,5 x 22 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Zwei Blätter mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie, ein Blatt mit angeränderter und ergänzter rechter unterer Ecke. (50) 150,-

Thieme-B. IX, 2. Nagler III, 463. Le Blanc II, 504 (aus 111-122). – Aus einer Serie von 12 Friesen. – 3 Beilagen (ein Ornamentkupfer desselben Künstlers und zwei weitere Friese).

2383 DENTE, MARCO (Ravenna ca. 1490-1527 Rom), Entwurf für ein Räuchergefäß. Kupferstich nach Raffael. In der Platte monogr. „RS", bei N. van Aelst in Rom, nicht dat. (um 1590). 30,4 x 14,2 cm (Blattgr.: 31,9 x 15,5 cm). – Auf Trägerkarton mont. (50) 120,-

Thieme-B. IX, 82. – Vgl. Nagler XIV, 26, 86, III (von III). Le Blanc II, 112, 36, III (von III). – Seitenverkehrte Darstellung des bei Nagler beschriebenen Blattes mit dem gelöschten Druckvermerk „Ant. Sal. exc." des zweiten Zustandes (noch leicht im Druck sichtbar). – Marco Dente (Marco da Ravenna) war einer der bekanntesten Schüler von Marcantonio Raimondi, der Raffaels Zeichnung ebenfalls in Kupfer gestochen hat. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2384 DEYSTER, LODEWYK DE (Brügge ca. 1656-1711 ebda.), Hagar in der Wüste – Ein Engel bittet um Hagars Rückkehr. 2 Radierungen. In den Platten sign., nicht dat. (um 1690). Je ca. 15,5 x 12,5 cm. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Nr. 2392

Thieme-B. IX, 200. Bartsch V, 269, 1 und 2. Hollstein V, 238, 5 und 6. – Aus der Serie der drei Blätter zur Geschichte der Hagar. – Zweites Blatt verso mit Sammlerstempel (Collection d'Arenberg; Lugt 567). – Zusammen mit Deysters Radierung „Maria Magdalena" (mit hinterlegtem Einriß und kleiner Fehlstelle) auf einem Trägerkarton mont. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2385 DIAMANTINI, GIUSEPPE (Fossombrone 1621-1705 ebda.), Saturn und Rhea. Radierung im Oktagon. In der Platte sign., bei P. Pagano, nicht dat. (um 1660). Ca. 24,4 x 19,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp in die Darstellung beschnitten (minimaler Bildverlust), wenige Tintenstriche, etw. fleckig und gebräunt. – Thieme-B. IX, 203. Nagler III, 528. Bartsch XXI, 164, 26. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 80,-

2386 DÜRER, ALBRECHT (Nürnberg 1471-1528 ebda.), Christus am Ölberg. Heliogravüre nach einer Eisenradierung. In der Platte monogr. und dat. 1515. Um 1876. 21,7 x 15,3 cm. – In den Ecken stärker fleckig und gebräunt mit Montagespuren verso, leichte Knickspuren. – Unter Passepartout mont. (75) 150,-

Meder 19. – Aus der Serie von Reproduktionen der Stiche Dürers in Helio- oder Photogravüre, die Charles Amand-Durand veröffentlicht hat, Blättern, die kaum von den Originalen zu unterscheiden waren und rückseitig zur Kennzeichnung alle den Stempel Amand-Durands tragen (Lugt 2934).

2387 – Reitende Dame mit Landsknecht – Tanzendes Bauernpaar. 2 Kupferstiche. In den Platten monogr., einer dat. 1514. Abzüge des 20. Jhdts. Je ca. 11 x 7,5 cm. – Aufwendig unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 100,-

Meder 84 und 88. – Beiliegend zwei gerahmte Kupferstiche von Alfred Nefe, e. sign. und dat. 1951 und 1961, einer mit dem Kinderporträt von Nikolas Rubens nach einer Zeichnung seines Vaters Peter Paul Rubens.

2388 DYCK, ANTOON VAN (Antwerpen 1599-1641 London), Porträt von Jan Snellinx (Snellinck). Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1635). 21 x 14,6 cm (Blattgr.: 24 x 15,5 cm). – Verso geringe Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 150,-

Thieme-B. X, 263. Nagler IV. 238. Hollstein VI, 96, 10 (mit Abbildung). – Wohl früher Zustand vor der Schrift, ähnlich dem ersten (und abgebildeten) Zustand bei Hollstein, aber gänzlich ohne Plattenrand. – Verso Sammlerstempel von Charles Amand-Durand (Lugt 2934). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2389 ENDER, THOMAS (Wien 1793-1875 ebda.), „Doverer Loch auf der Obern Pasterze (bei Heiligenblut)". Aquarell auf festem Papier. Sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1830). 17,9 x 28 cm. – Unter Passepartout mont. (66) ** 1.800,-

Zwei Schutzhütten, davor zwei Bergbauern, ausrastend von der Arbeit mit der Sense, im Hintergrund das Hochgebirge. – „Ender war kein Stimmungslandschafter, hat aber in seinen Ansichten die Natur treu wiedergegeben und mit großer technischer Fertigkeit frische Farben- und Lichtwirkungen erzielt" (Thieme-Becker X, 516). – Betitelung separat in Sepiatusche geschrieben und unter der Darstellung mont. – Das Aquarell wurde bereits 1934 bei Gilhofer in Wien, erneut 1941 bei Hauswedell in Hamburg versteigert. – Tadellos.

2390 EYNHOUDTS, ROMBOUL (Antwerpen 1613 – ca. 1680 ebda.), Kambyses bestraft den ungerechten Richter Sisamnes. Radierung nach P. P. Rubens. In der Platte sign., nicht dat. (um 1650). 27,1 x 26,9 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Feines Rändchen um die Einfassungslinie, am oberen Rand auf Trägerpapier mont., leichte Knickspuren, etw. fleckig. (50) 180,-

Thieme-B. XI, 140. Le Blanc II, 208, 18. Hollstein VI, 206, 4. – Ausführlich behandelt in den Historien des Herodot (Buch V, 25). – Verso vier Sammlungsstempel: E. Fabricius (Lugt 919ter und 847a) und Kupferstichkabinett Berlin (vgl. Lugt 1607; hier mit Jahreszahl 1891 und Veräußerungsstempel 2482). – Beiliegt das Martyrium des Hl. Georg von Eynhoudts nach C. Schut (unfrisch). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2391 FAHRBACH, CARL LUDWIG (Heidelberg 1835-1902 Düsseldorf), Verschneiter Bergwald mit Ausblick auf eine Burg (Eberstein an der Murg). Gouache auf festem Papier. Sign., nicht bezeichnet, dat. 1891. 50,3 x 34,5 cm. – Leichte Randläsuren mit Ausbrüchen an den Ecken, Ränder rückseitig mit Montagespuren. (79) 300,-

Die Ansicht von Burg Eberstein hat Fahrbach mehrfach gemalt, eine 1894 datierte Version findet sich im Werkverzeichnis Fahrbach von Verena Hornig (Bd. II, S. 26). Das vorliegende, bislang noch nicht bekannte Blatt wurde von Hornig als Werk Fahrbachs anerkannt und wird in das Werkverzeichnis aufgenommen. – Siehe Abbildung.

2392 FRANK, FRIEDRICH (Frankenmarkt 1871-1945 Werfenweng), „Almsee Ob. Öst." Gouache auf festem Papier. Sign. (in Kapitalbuchstaben), bezeichnet und dat. 1917. 46,7 x 61,3 cm. – Auf Träger aufgelegt. (100) 2.000,-

Topographisch präzise Panoramaansicht des in mildes, leicht trübes Morgenlicht getauchten Tals des Almsees mit dem Massiv des Toten Gebirges im Hintergrund. Friedrich Frank hat vor allem als Maler von Wiener Veduten Berühmtheit erlangt, doch war er auch als Landschaftsmaler tätig. – Darstellungen des Almsees sind bis ins 20. Jahrhundert auf Grund der Abgelegenheit des Sees, später Erschließung und der Nutzung als Jagdrevier des Kronprinzen von Hannover, Ernst August (1845-1923), recht selten. – Siehe Abbildung.

Topographically precise panoramic view of the valley of the Almsee in a mild slightly gloomy morning light with the massif of the Totes Gebirge in the background. Friedrich Frank became famous above all as painter of Vienna vedutas, but he also was active as landscape artist. – Mounted on supporting paper. – See illustration.

2393 FRIES, BERNHARD (Heidelberg 1820-1879 München), Süditalienische Landschaft mit aufziehendem Gewitter. Ölgemälde auf Leinwand. Nicht sign., bezeichnet und dat. (wohl um 1860/65). 68 x 94,5 cm. – Doubliert. – In vergoldetem Rahmen mit Hohlkehle. (55) 5.000,-

Im Schaffen von Bernhard Fries ganz charakteristische „südliche" Landschaft, der Bildaufbau und die Farbkomposition eng an Carl Rottmann orientiert, der für Fries zeitlebens Vorbild geblieben ist. Die Szenerie der kargen felsigen Landschaft mit niedrigem Bewuchs und einem Bergsee am linken Rand des Mittelgrunds ist von starken Hell-Dunkel-Konstrasten geprägt. Während Fries in der linken Bildhälfte ein in mildes Nachmittagslicht getauchtes Seeidyll schildert, ziehen auf der Gegenseite, wo die Felsen viel höher und schroffer aufragen, bereits die blauschwarzen Wolken eines Unwetters herauf. Fries, als Realist von der Düsseldorfer Malerschule beeinflußt, veranschaulicht das daraus entstehende dramatische Spiel kräftiger Lichtflecken der durchbrechenden Sonne auf den Felsen in freier, fast schon pastoser Malweise. Darin entfernt er sich vom Vorbild Rottmanns und beginnt, dessen noch klassizistisch geprägte Feinmalerei im Sinne spätromantischer Auffassung zu verunklären.

Rather characteristic „southern" landscape by Bernhard Fries, structure of the picture and colour composition closely inspired by Carl Rottmann, who throughout Fries's whole life has remained his model. – In gilt frame with fillet.

2394 GALLE, PHILIPS (Haarlem 1537-1612 Antwerpen), Die Hochzeit von Labor und Diligentia. Kupferstich nach M. van Heemskerck. Nicht sign. und dat. (1572). 21 x 24,4 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Leicht durchscheinende Montagestreifen, hs. Numerierung im weißen Rand, leicht fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XIII, 105. New Hollstein (Galle) II, 257, 304, II (von III). – Allegorische Darstellung der Belohnung von Arbeit und Gewissenhaftigkeit, mit lateinischem Bildepigramm in Hexametern unter der Darstellung. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2400

2395 GAULTIER, LÉONARD (Mainz 1561-1630/41 Paris), La forge de Vulcain. Kupferstich nach J. Cousin. In der Platte sign., monogr. und dat. „Leonar. Galter. fecit 1581". 20 x 32,4 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp in die Darstellung beschnitten, linke untere Ecke mit kleiner Fehlstelle und dünnwandig, rechte obere Ecke etw. ergänzt, kleine Randeinrisse, vertikaler Bug, leicht fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XIII, 287. Nagler V, 313 („Die Schmiede der Cyclopen"). Le Blanc II, 274, 54. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2396 GHEYN, JACOB DE, II. (Antwerpen 1565-1629 Den Haag), „S. Paulus" (Paulus von Tarsus). Kupferstich nach K. van Mander. In der Platte num. und sign., nicht dat. (um 1600). 29,8 x 19,5 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Kleine hinterlegte Einrisse im weißen Rand, leicht knittrig, etw. braunfleckig und gebräunt. (50) 100,-

Thieme-B. XIII, 530. Nagler V, 403. Le Blanc II, 288, 42. Hollstein VII, 184, 409. – Aus der Folge Christus, die 12 Apostel und Paulus. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2397 GHISI, ADAMO CHIGI (Mantua ca. 1530-1574 Rom), Herkules zwischen Tugend und Wollust. Kupferstich nach J. Romain auf festem Papier. In der Platte monogr. „AS", nicht dat. (um 1570). 19,1 x 28,1 cm (Blattgr.: 20,4 x 29,4 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig. (50) 150,-

Thieme-B. XXX, 413 (Scultori). Nagler V, 416. Le Blanc II, 290, 90. Bartsch XV, 238, 26. – Unter der Darstellung: „Deliberatio omnium difficillima". – Verso mit Sammlerstempel „B Brönner's Vermächtniss" (J. K. Brönner; Lugt 307) und Tilgungsstempel des Städel-Museums; ein dritter Stempel („Des Herrn Senator Brönner dem Frankfurter Museum 1812 Vermaechtnuss"; Lugt 306) ausgeschnitten und auf den Trägerkarton montiert. – Etw. flauer Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2398 GHISI, DIANA MANTUANA (Mantua ca. 1547-1612 Rom), Scipio der Afrikaner bringt seiner Frau eine Gefangene. Kupferstich nach J. Romain auf festem Papier. In der Platte sign., nicht dat. (um 1590). 20,3 x 25,1 cm (Blattgr.: 21,5 x 26,2 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Etw. fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. XXX, 413 (Scultori). Le Blanc II, 293, 44. Bartsch XV, 250, 33. – Unten mit der Inschrift: „Liberalitatis et continentiae exemplum". – Aus der Sammlung W. Denzel.

2399 GHISI, GIORGIO (Mantua 1520-1582 ebda.), Cupido und Psyche. Kupferstich nach G. Romano. In der Platte monogr. und sign., bei N. van Aelst in Rom, dat. 1574. 32,2 x 23,4 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Horizontale Knickspur in der Mitte, leicht fleckig. (50) 400,-

Thieme-B. XIII, 563. Nagler V, 415. Bartsch XV, 226, 45. Lewis 50, 4 (von 4, mit der verkleinerten Platte). – Nach einem Fresko in der Sala di Amore e Psiche im Palazzo del Te in Mantua. – Späterer Abzug mit dem großem Wasserzeichen „Rev. Camera Apostolica" in Kartusche. – Breitrandiger, leicht flauer Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2400 GOLTZIUS, CONRAD (tätig in Köln ca. 1580-1600), Geschichte der Susanna. 4 Kupferstiche. In den Platten num., drei monogr. oder sign., nicht dat. (1587). Je ca. 6,8 x 8,3 cm (Blattgr.: ca. 7,8 x 9,5 cm). – Untereinander auf einem Trägerkarton mont. – Tls. leicht fleckig, verso geringe Montagespuren. (50) 300,-

Thieme-B. XIV, 349. Hollstein VIII, 143, 1. – Nr. 2-5 aus einer Serie von 7 Blättern. – Sehr selten. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2401 GOLTZIUS, HENDRICK (Mulbrecht bei Venlo 1558-1617 Haarlem), Christus mit der Dornenkrone – Christus trägt das Kreuz. 2 Kupferstiche. In den Platten monogr., einer dat. (15)97. Je ca. 19,2 x 12,6 cm. – Einer auf Trägerkarton mont., einer unter Passepartout. – Leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. XIV, 349. Nagler VI, 2. Bartsch III, 12, 33 und 35. Hollstein VIII, 11, 27 und 29, I (von II, mit Abbildung). – Aus der zwölf Blätter umfassenden Passionsfolge.

DAZU: DERS.: Elias kündigt König Ahab Unheil an. Kupferstich. In der Platte num., nicht sign. und dat. (um 1600). 19,4 x 28,8 cm. – Bis zur Einfassunglinie beschnitten, kleine Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. – Bartsch III, 8, 8. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2402 – Der Drache vernichtet die Freunde des Kadmos. Kupferstich nach C. Cornelisz. van Haarlem, in der Platte sign. und dat. 1588. 25 x 31,4 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Tls. bis knapp über die Einfassungslinie beschnitten, rechte untere Ecke ergänzt, leicht fleckig, geglättet. (50) 800,-

Thieme-B. XIV, 349. Nagler VI, 14. Bartsch III, 45, 262. Hollstein VIII, 104, 310, I (von IV). – In ihrer realistischen Drastik vom kampfhundgleichen Zubiß des Drachen bis zum Speiseröhrenende im abgerissenen Menschenhaupt ebenso großartige wie in ihrer furchterregenden Roheit und Brutalität abstoßende Szene aus der griechischen Mythologie. Das Bild ist deutbar auf die Zeit hin, in der Goltzius wirkte, mit dem Spanisch-Niederländischen Krieg, der von 1568 bis 1648 dauerte und prägend für nahezu das ganze Leben des Künstlers war – Spanien

Nr. 2405

wäre der Drache, die Opfer die Menschen der nördlichen Niederlande, um ihre Unabhängigkeit ringend. Und es kann das Bild zeitunabhängig gesehen werden, indem es einen tiefen Blick in das menschliche Affektleben gewährt, erregt die Darstellung doch Widerwillen und weckt zugleich die ihm unmittelbar benachbarte Sensationsgier. – Guter, kräftiger Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung Seite 417.

Good and strong impression. – From the W. Denzel collection. – Mounted on supporting cardboard. – Partly cropped just above border line, lower right corner replaced, slightly soiled, polished. – See illustration on page 417.

2403 – Die Hölle. Kupferstich im Rund nach J. Stradanus. In der Platte monogr. und sign., bei C. J. Visscher, nicht dat. (um 1640). Durchmesser: 24,1 cm (Blattgr.: 26,1 cm). – Alt auf Trägerpapier aufgezogen und mont., leicht fleckig. (50) 300,-

Thieme-B. XIV, 349. Nagler VI, 2. Hollstein VIII, 112, 328, II (von II). – Aus der vierteiligen Serie des Jüngsten Gerichts. – Umlaufend mit zwei Versen aus Matthaeus (Kapitel 25, Vers 30 und 42). – Guter Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2404 – Polyhymnia – Urania. 2 Kupferstiche. In den Platten monogr. oder sign., nicht dat. (um 1600). Je ca. 23,1 x 16,2 cm. – Auf Trägerkarton mont.

Nr. 2406

oder unter Passepartout. – Urania bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, zwei kleine Löcher in der Darstellung, geringe Randläsuren; Polyhymnia leicht gebräunt. (50) 150,-

Thieme-B. XIV, 349. Nagler VI, 2. Bartsch III, 26, 153 und 154. Hollstein VIII, 34, 155 und 156, wohl II (von V). – Aus der Serie der neun Musen. – 2 Beilagen, darunter das Blatt der büßenden Magdalena von J. Matham nach H. Goltzius. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2405 – Publius Horatius. Kupferstich. In der Platte monogr. und dat. 1586. 35,3 x 23,1 cm (Blattgr.: 37 x 23,9 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leichte horizontale Knickspur, verso Montagespuren, etw. fleckig, unten kleiner Einriß außerhalb der Plattenkante. (50) 400,-

Thieme-B. XIV, 349. Nagler VI, 2. Bartsch III, 20, 96. Hollstein VIII, 36, 162, II (von III, mit den Distichen von F. Estius). – Aus der Folge der römischen Helden. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Kräftiger Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

Wesele Krakowskie

2406 GRODZICKI, KAZIMIERZ (1858-1933 Warschau), Krakauer Hochzeitszug. Aquarellierte Tuschzeichnung auf bräunlichem Karton. Sign., dat. 1891 oder 1894 (Lesung uneindeutig). Ca. 36 x 58 cm. – Kleine Papierbruchstelle unten, unter altem Passepartout aufgeklebt mit etw. Bild- und Signaturverlust, leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt. (70) 600,-

Der polnische Maler und Bildhauer lernte bei F. Brzozowski und T. Zalewski das Malen, wandte sich aber bald der Bildhauerei zu, wo er u. a. bei Auguste Rodin in Paris Privatunterricht nahm. – Verso auf dem alten Rahmen ein Firmenaufkleber von Henryk Frist, Verleger und Kunsthändler in Krakau. – Dekorativ. – Siehe Abbildung.

2407 GRONVELD, JOHANNES (Den Haag 1679-1728 Amsterdam), Die Anbetung der Könige. Kupferstich nach P. Veronese. In der Platte sign., nicht dat. (um 1710). 22 x 31,3 cm. – Auf Trägerpapier und- karton mont. (50) 150,-

Thieme-B. XV, 82. Hollstein VIII, 52. – Beiliegen 2 weitere Blätter mit der Anbetungsszene von F. Polanzani und von R. Eynhoudts nach P. P. Rubens. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2408 HALLÉ, NOËL (Paris 1711-1781 ebda.; Zuschreibung), Christus predigt am See Genezareth. Lavierte Tuschzeichnung auf blauem Bütten. Nicht sign. und dat. (um 1780). 24,5 x 28,7 cm. – Ecken angerändert, bis zur Einfassungslinie beschnitten. – Auf Trägerkarton mont. – Siehe Abbildung. (95) 500,-

2409 HIRE, LAURENT DE LA (Paris 1606-1656 ebda.), Die Bekehrung des Saulus. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (um 1650). 39,5 x 29,3 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen und auf Trägerkarton mont., seitlich und oben bis knapp in die Darstellung beschnitten, fachmännisch restaurierte kleine Einrisse, leichte Knickspuren, etw. fleckig. – Thieme-B. XXII, 226. Le Blanc II, 408, 14. (50) 80,-

2410 HOPFER, DANIEL, D. Ä. (Kaufbeuren ca. 1470-1536 Augsburg), Ornament mit zwei Satyrn. Eisenradierung auf festem Bütten. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1510). Plattengr.: 26,8 x 7,8 cm (Blattgr.: 38,1 x 13,2 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leichte horizontale Knickspur. (50) 120,-

Thieme-B. XVII, 474. Nagler VII, 112. Le Blanc II, 385 (aus 45-89). Bartsch VIII, 273, 97. – Etw. flauer Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2411 HOPFER, HIERONYMUS (Augsburg ca. 1500 – nach 1550 Nürnberg), Entwurf für Vasen und Schalen. Eisenradierung auf festem Bütten. In der Platte sign. „Ieronimus Hopffer", nicht dat. (um 1540). Plattengr.: 28,5 x 21,2 cm (Blattgr.: 30,4 x 22,7 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XVII, 477. Nagler VII, 117. Le Blanc II, 388 (aus 34-44). Bartsch VIII, 287, 67. – Verso undeutlicher Sammlerstempel (bayerischer Staatsbesitz mit Veräußerungsstempel; nicht bei Lugt). – Guter Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2412 – Ornament mit Totenköpfen. Eisenradierung. In der Platte monogr. „I H", nicht dat. (um 1540). 29 x 9,9 cm. – Tls. knappes Rändchen um die Plattenkante, horizontale Knickspur, verso Montagespuren, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 200,-

Thieme-B. XVII, 477. Nagler VII, 117. Le Blanc II, 388 (aus 34-44). Bartsch VIII, 288, 74, I (von II). – Verso undeutlicher Sammlerstempel (nicht bei Lugt). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Kräftiger Abzug. – Siehe Abbildung.

2413 HOPFER, LAMBERT (Augsburg ca. 1510 – ca. 1550), Die Bekehrung des Heiligen Paulus. Radierung. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1540). 13,7 x 8,6 cm (Blattgr.: 20 x 15 cm). Unter Passepartout. (50) 120,-

Thieme-B. XVII, 479. Bartsch VIII, 291, 21. – Späterer Abzug (Wasserzeichen „VM" in einem Herzen, oben mit abgeschnittenem Zeichen, von uns so nicht datierbar). – Gleichmäßiger guter Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2412

Nr. 2414

2414 IKONEN – RUSSLAND – SAMMLUNG – Zwölf Ikonen aus dem 19. Jahrhundert. Tempera auf Holz, tls. mit Goldhöhungen. Verschied. Formate. – Farbe stellenweise abgeplatzt, tls. an den Rändern kleine abgeschlagene Stellen, berieben. (166) 2.000,-

Sammlung russischer Ikonen auf tls. zusammengesetzten Holztafeln mit Rücken- oder Seitensponki. Enthalten sind: I. Christus Pantokrator. – II. Gottesmutter „Unerwartete Freude". – III. Gottesmutter von Vladimir im Kiot. – IV. Gottesmutter von Kasan. – V. Gottesmutter „Die Propheten haben dich vorher verkündet". – VI. Porträtikone eines Heiligen Georg. – VII. Pilgerikone eines Klostergründers. – VIII. Vierteilige Ikone mit der Kreuzigung im Zentrum. – IX. Vitaikone des Propheten Elias. – X. Gottesmutter „Unverbrennbarer Dornbusch". – XI. Vitaikone des hl. Nikolaus von Myra. – XII. Porträtikone des hl. Nikolaus von Myra. – Siehe Abbildung.

Twelve icons from the 19th century. Tempera on wood, partly heightened in gold. Various formats. – Colour here and there bursted, partly small severed places at margins, rubbed. – See illustration.

2415 KOBELL, FERDINAND VON (Mannheim 1740-1799 München), Der Wasserfall bei der Quelle. Radierung. In der Platte num., sign. und dat. „8.1773". 21,7 x 18,6 cm. – Kleines Loch in der Darstellung, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Thieme-B. XXI, 50. Stengel 66. – 5 Beilagen, darunter Schafhirten nach J. H. Roos. (58) ** 120,-

2416 LAER, PIETER JACOBSZ. VAN (Haarlem ca. 1599-1642), Pferd an der Leine – Pferd und Hund. 2 Radierungen. In den Platten num. und monogr., nicht dat. (um 1635). Je ca. 8 x 9,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig. (50) 150,-

Thieme-B. XXII, 196. Bartsch I, 8, Nr. 9 und 12. Hollstein X, 6, Nr. 9 und 12, II (von II). – Aus einer sechsteiligen Serie.

DAZU: STOOP, DIRCK (Utrecht 1610-1686 ebda.), Zwei Pferde auf der Weide. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (1651). 14,5 x 19,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig und gebräunt. – Thieme-B. XXXII, 113. Hollstein XXVIII, 109, 3, IV (von V). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2417 LAIRESSE, GÉRARD DE (Lüttich 1641-1711 Amsterdam), Vertreibung aus dem Paradies – Kain und Abels Opfer – Der Tod Abels. 3 Radierungen. In den Platten num. und sign., bei N. Visscher in Amsterdam, nicht dat. (um 1690). Je ca. 22 x 25 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout (2). – Ein Blatt mit kleinem Einriß, Randläsuren und Montagespuren verso, tls. leicht fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXII, 233. Le Blanc II, 483, 8-10. Hollstein X, 16, 3-5. – Beilage. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2418 LALLEMAND, CHARLES (Straßburg 1826-1904 Bordeaux), Einweihung der Burg Hohenzollern. Lavierte Federzeichnung (Fragment). Sign., nicht dat. (1867). Ca. 32,5 x 19,5 cm. – Falt- und Knickspuren, leicht fleckig. (41) 150,-

Mit zahlreichen zeitgenössischen Beischriften mit der Bezeichnung der Personen, die der feierlichen Einweihung des historistischen Baues im württembergischen Stammland der Hohenzollern beiwohnten; laut Beischrift am unteren Rand zeigt die Zeichnung die Rede von Rudolf Graf von Stillfried-Alcántara, dem maßgeblichen Förderer des Baues, an König Wilhelm I. von Preußen. – Einige Beischriften und die rückseitige, ebenfalls zeitgenössische Beschriftung beziehen sich auf eine Photographie, die der Zeichnung einst beilag. – Drei Beilagen, darunter eine lavierte Federzeichnung (Ansicht von Civita Castellana mit dem Monte Soratte im Hintergrund).

2419 LEEUW, WILLEM VAN DER (Antwerpen ca. 1603 – ca. 1665), Hl. Franziskus. Kupferstich nach J. Lievens. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1640). 29,5 x 20,5 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Kleines Wurmloch im weißen Rand, horizontale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XXII, 548. Nagler VIII, 330, 10. Le Blanc II, 523, 7. Hollstein X, 46, 6 (Hl. Antonius). – Mit zwei Distichen von C. G. Plempius in einem Spruchband unter der Darstellung. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2426

Nr. 2426

2420 LEIBL, WILHELM (Köln 1844-1900 Würzburg), Der Trinker (Bildnis des Wirtes Rauecker). Radierung auf aufgewalztem China. In der Platte sign., bei P. Kaeser für die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, dat. 1874. 21 x 14,5 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Thieme-B. XXII, 587. Gronau 4. (18) 150,-

2421 LEONI, OTTAVIO (Rom ca. 1578-1630 ebda.), Vier Köpfe. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1620). 9 x 17,8 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Zwei winzige Löcher in der Darstellung, kleines Loch im linken weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XXIII, 87. Bartsch XVII, 140, 13. – Laut Mariette sind die Dargestellten D. C. Orsino, C. Graffico, S. Laire und L. Leoni, der Vater des Künstlers. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2422 LEPAUTRE, JEAN (Paris 1618-1682 ebda.), Poseidon-Springbrunnen. Radierung. In der Platte num., nicht sign. und dat. (um 1650). 31 x 19,8 cm. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, rechts zwei kleine hinterlegte Einrisse, leicht knittrig und fleckig. – Unter Passepartout. (50) 100,-

Thieme-B. XXIII, 96. Le Blanc II, 536, aus 15-20. – Mit reicher Ornamentik. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Dekorativ. – 5 Beilagen zur Springbrunnenarchitektur, darunter ein Blatt mit Wasserspielen von Stefano della Bella. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2423 LE SUIRE, HERMANN VON (Ansbach 1861-1933 München), Herbstliche Waldlandschaft mit Holzstapel und gefälltem Baum. Öl auf Leinwand. E. sign. und dat. 1898. Ca. 40 x 50 cm. – Gerahmt (Gebrauchsspuren). (73) 200,-

2424 LISEBETTEN, PIETER VAN (Antwerpen 1630-1678 ebda.), Reiher. Kupferstich. Nicht sign. und dat. (um 1660). 13,3 x 18,3 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante. (50) 120,-

Thieme-B. XXIII, 282: „Lisebettens beste Leistung." Hollstein XI, 85, 9. – Aus der Serie „Diversarum avium species" nach W. Hollar. – Dekorativ. – 5 Beilagen (zwei weitere Blätter von Lisebetten, altkolor. Kupferstich mit einem Papageien und 2 Blätter mit Truthähnen, u. a. von S. J. de Vlieger). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2425 LOLI, LORENZO (Bologna ca. 1612-1691 ebda.), Andromeda und Perseus. Radierung nach G. A. Sirani. Sign. und dat. 1641. 25,7 x 17,3 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis zur Plattenkante beschnitten, Signatur und Datierung entfernt, kleine Einrisse und Läsuren im weißen Rand, tls. stärker fleckig und gebräunt. (50) 100,-

Thieme-B. XXIII, 337. Nagler VIII, 549, 17. Bartsch XIX, 98, 17. – „Einer der besten bolognesischen Malerradierer des 17. Jahrhunderts" (Thieme-Becker). – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2429

2426 LUSSIGNY, L. (tätig in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts), 2 Porträts im Oval. Schwarze Kreide mit Tusche und Weißhöhung in Kreidemanier. Auf auf blauen Trägerkarton mont., dort e. sign. und dat. 1799. Je ca. 21,2 x 19,5 cm. – Etw. fleckig, berieben und wasserrandig. – Aufwendig unter altem Glas gerahmt. (80) 400,-

Thieme-B. XXIII, 478. Bénézit VII, 24. – Feine Porträts einer Dame mit Blick nach links, der Herr auf dem Pendant dazu nach rechts blickend. – Dekoratives Ensemble. – Siehe Abbildungen.

2427 MATHAM, JACOB (Haarlem 1571-1631 ebda.), Glaube – Mäßigung – Tapferkeit. 3 Kupferstiche nach H. Goltzius. In den Platten num., monogr. oder sign., zwei dat. 1593. Je ca. 32,3 x 16,5 cm (Plattengröße). – Ein Blatt stärker, sonst leicht fleckig und gebräunt, „Glaube" mit kleinem Eckabriß unten im weißen Rand. – Unter Passepartout. (50) 400,-

Thieme-B. XXIV, 237. Bartsch III, 98, Nr. 125, 129 und 130. Hollstein XI, 229, Nr. 263, 267 und 268, I (von III). – Aus der Serie der sieben Tugenden, die als Ganzfiguren in Nischen dargestellt sind; zwei Blätter gestochen von J. Saenredam. – Unter den Darstellungen jeweils ein Bildepigramm im eleganten Latein des niederländischen Humanisten Franco Est (Franciscus Estius). – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Jacob Matham war Stiefsohn und Schüler von Hendrik Goltzius, nach dessen Vorlagen er zahlreiche Motive in Kupfer stach. – Beiliegt ein Blatt aus der Serie der Laster (Neid; etw. unfrisch). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2428 MEISTER MIT DEM WÜRFEL (tätig um 1532/33), Apollon tötet den Drachen Python. Kupferstich nach J. Romain auf festem Papier. In der Platte monogr., nicht dat. (16. Jahrhundert). 21,1 x 17,8 cm (Blattgr.: 24 x 18 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassunglinie, rechte obere Ecke leicht berieben, etw. fleckig. (50) 250,-

Thieme-B. XXXVII, 360. Nagler, Monogrammisten, I, 1563. Bartsch XV, 111, 19, II (von II). – „Gehört, wie seine Blätter erweisen, der Schule des Marc Ant. Raimondi an" (Thieme-Becker). – Hier, wie bei Bartsch angegeben, im Zustand ohne den Buchstaben „B" im Würfel. – Unten mittig mit gelöschtem Künstler- oder Druckvermerk.

DAZU: DERS., Das Opfer an Priap. Kupferstich. In der Platte monogr., nicht dat. (16. Jahrhundert). 12,2 x 28,4 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie. – Nagler, Monogrammisten, I, 1563, 9. Bartsch XV, 114, 27. – Ohne den italienischen Vierzeiler unter der Darstellung. – Beiliegt der Kupferstich „Apollon und Marsyas" von demselben Meister nach Raffael, erschienen bei G. G. de Rossi in Rom (breitrandig). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2429 – Mariae Verkündigung. Kupferstich. Monogr., nicht dat. (um 1533). 42,1 x 31 cm. – Mit kleinem Rändchen um die Darstellung, alt ergänztem Ausriß, kleinen Randläsuren und Knickspuren, verso Montagespuren, etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (136) ** 600,-

Thieme-B. XXXVII, 360. Nagler, Monogrammisten, I, 1563, 2. Le Blanc II, 79, 2. – Nicht bei Bartsch. – „Die hl. Jungfrau sitzt rechts am Bettische, und wendet sich gegen den links hereinschwebenden Engel. In der Mitte oben schwebt der hl. Geist. Mit dem B auf dem Würfel links bei der Thüre ... Im ersten Drucke fehlt die Adresse: Romae Ant. Lafrery. Exemplare dieser Art gehören zu den grossen Seltenheiten" (Nagler). – Verso Sammlerstempel „Ch. Protector Meus" (Collection D'Arenberg; Lugt 567). – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

2430 MONOGRAMMIST C. B. (tätig in Augsburg um 1530), David kommt an Sauls Hof. Kupferstich. In der Platte monogr. und dat. 1531. 20,5 x 28,2 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Linke untere Ecke etw. wasserrandig, knapper Rand um die Einfassungslinie, leicht fleckig und berieben. (50) 180,-

Thieme-B. XXXVII, 381. Nagler, Monogrammisten, I, 2294. – „C. B." ist bekannt durch sieben Eisenradierungen in der Art des Daniel Hopfer (Monogramminitialen und Hopfensträußchen oder Pinienzapfen). – Obwohl traditionell für ein Mitglied der Familie Hopfer gehalten, scheint diese Identifizierung nicht haltbar. Verschiedentlich wurde er mit Conrad Bauer aus Augsburg oder Christoffel Bockstorffer in Zusammenhang gebracht. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2431 MONOGRAMMIST I. F. (tätig in Florenz Mitte des 16. Jhdts.), Vermählung von Vertumnus und Pomona. Kupferstich, wahrscheinlich nach B. Bandinelli oder J. da Pontormo, bei C. Duchetti in Rom, dat. 1542. 23,2 x 39,3 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Leichte Knickspuren, verso zahlr. Annotationen mit Bleistift im weißen Rand. (50) 300,-

Nagler, Monogrammisten, III, 2299 (nicht aufgelöst). Nagler V, 4 (Johann Franz Fiorentino). Bartsch XV, 280 (J. F. Fiorétin). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2432 MONOGRAMMIST M. G. F. (tätig um 1580/90), Jupiter schleudert die Riesen in den Abgrund. Kupferstich nach J. Romain. In der Platte monogr., nicht dat. 21,2 x 35,9 cm. – Mit feinem Rändchen um die Einfassungslinie, verso Montagespuren, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 100,-

Nagler, Monogrammisten, IV, 1855, 15: „Dieses seltene Blatt wurde dem J. Callot zugeschrieben. Links nach unten stehen aber die Buchstaben M. G. F. ... Unser Meister gehört der Schule von Mantua an, indem er mit Adam Mantuano in Berührung kommt." – Ovale Darstellung mit ausgefüllten Ecken. – Späterer Abzug. – Verso Sammlerstempel. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2433 MUCHA, PAUL (geboren in Paprocz/Oberschlesien 1856), Abendstimmung am Meer. Öl auf Holz. E. sign,. nicht dat. (um 1890). Ca. 12 x 16 cm. – Leichte Kratzspuren. – Gerahmt. (73) 250,-

2434 OSTADE, ADRIAEN VAN (Haarlem 1610-1684 ebda.), Sitzende Frau mit Garnspule vor Fassade. Radierung. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1684). 9,1 x 7,8 cm (Plattengröße). – Hs. Anmerkung im weißen Rand. – Unter Passepartout. (50) 220,-

Thieme-B. XXVI, 74. Bartsch I, 237, 25. Hollstein XV, 30, Nr. 25, vermutlich II (von VI). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2435 OSTASIATISCHE KUNST – CHINA – ZWEI MINIATUREN mit chinesischen Höflingen. Gouache auf Reispapier. Nicht signiert, datiert oder bezeichnet. Wohl 2. Hälfte des 19. Jhdts. Je ca. 19 x 14 cm. – Reispapier mit Knitterfalten und kleinen Einrissen, gering fleckig. – Unter Passepartout. – Ganzfigurige Darstellungen einer Hofdame und eines Hofbeamten in prächtigen Gewändern. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (169) 200,-

Nr. 2434

2436 – JAPAN – HIROSHIGE I., UTAGAWA (1797-1858), „Ryôgoku-bashi yûsuzumi" (Abendkühle an der Ryôgoku-Brücke). Farbholzschnitt auf dünnem Papier. Signatur: Hiroshige ga; Verleger: Yamadaya Shôjirô; Zensorensiegel: Kinugasa und Murata. Um 1853. 23,5 x 36 cm. – Ränder mit kleinen Läsuren, etw. geblichen und gebräunt, verso mit Montagespuren, auf Trägerkarton montiert. (132) ** 500,-

DAZU: DERS., „Sumidagawa no tsuki" (Mond am Fluß Sumida). Farbholzschnitt auf dünnem Papier. Signatur: Hiroshige ga; Verleger: Aritaya. Um 1840/42. 25,2 x 37,5 cm. – Ränder mit kleinen Läsuren, gebräunt, fleckig, auf Trägerkarton montiert. – Beide Blätter aus der Serie „Edo meisho" (Berühmte Ansichten von Edo). – Beiliegen ca. 12 japanische Holzschnitte (tls. unter Glas gerahmt) sowie ein chinesisches Rollbild (118 x 24,5 cm). Meist Anfang 20. Jhdt. Verschied. Formate.

2437 – – KONEN, UEHARA (Tokio 1878-1940 ebda.), Mondlandschaft. Farbholzschnitt auf Papier. Siegel: Konen. Nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1910/20). 16,4 x 37 cm. – Leichte Knitterfalten, auf Trägerkarton montiert. (132) ** 200,-

2438 – – KUNISADA I., UTAGAWA, (UTAGAWA TOYOKUNI III.) (Tokio 1786-1864 ebda.), Sechs Kabuki-Schauspieler aus „Edo no hana meishô-e" (Die Blumen von Edo mit Bildern berühmter Ansichten). Farbholzschnitte auf

Nr. 2438

dünnem Papier. Signatur in der Toshidama-Kartusche: Toyokuni ga. Um 1863. Je ca. 21,5 x 12 cm. – Beschnitten, leichte Gebrauchsspuren. (60) ** 150,-

Ausschnitte größerer Blätter, ursprünglich im Ôban-Format. – Darunter die Mimen Segawa Kikunojô V., Bandô Hikosaburô V. und Kataoka Nizaemon VIII. – Siehe Abbildung.

2439 – – UTAMARO, KITAGAWA (1754-1806), Zwei Kurtisanen aus der Serie „Seiro yukun awase kagami" (Ein Spiegel von Schönheiten in den grünen Häusern). Farbholzschnitt auf Papier. Signatur: Utamaro hitsu; Verlegermarke: Yamadaya Sanshiro. Um 1800. 36,5 x 24,2 cm (Ôban). – Knapp beschnitten, geblichen und gebräunt, mit hinterlegten Randläsuren und kleinen hinterlegten Fehlstellen. (132) ** 300,-

Porträtdarstellungen der jungen Frauen Hanazuma und Tsukioka von Hyogoya im Vielfarbendruck.

2440 OUVRIÉ, JUSTINE PIERRE (Paris 1806-1879 Rouen), Niederländische Stadt, wohl Rotterdam. Aquarellierte Tuschzeichnung mit Weißhöhung. Sign., daneben uneindeutig bezeichnet, nicht dat. (um 1850). 21,6 x 29 cm. – Unter Glas gerahmt. (108) 800,-

Kanal mit Ruderbooten und einer Bootsanlegestelle, im Blickzentrum ein prächtiges Gebäude mit Personenstaffage davor; alles in unaufdringlichen, beruhigenden Rot-, Braun- und Grautönen gehalten. Die Kaufmannshäuser am Kanal und ein romanisch anmutender Turm verschwinden im Dunst im Hintergrund. – Dekoratives, fein ausgeführte Arbeit. – Siehe Abbildung.

2441 PANNEELS, WILLEM (Antwerpen ca. 1600 – ca. 1640), Jupiter und Juno. Radierung im Oval mit ausgefüllten Ecken, nach P. P. Rubens. In der Platte sign., bei F. van Wijngaerde, dat. 1631. 17,1 x 14,4 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Feines Rändchen um die Plattenkante, leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. XXVI, 198. Nagler XII, 73, 22. Hollstein XV, 118, 19, II (von II). – Kräftiger Abzug.

DAZU: DERS., Die Hl. Cäcilia an der Orgel. Kupferstich nach P. P. Rubens. In der Platte sign., bei F. van Wijngaerde, nicht dat. (um 1630). 13,9 x 13,2 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie. – Hollstein XV, 117, 18, II (von II). – W. Panneels war Schüler von Rubens. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2442 – Die Taufe Christi. Radierung nach P. P. Rubens. In der Platte sign., bei Franc van Wijngaerde, dat. 1630. 16 x 13,6 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Feines Rändchen um die Einfassungslinie, etw. knittrig, verso Montagespuren, leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. XXVI, 198. Nagler XII, 73, 12. Hollstein XV, 113, 7, II (von II). – Ohne die Bildunterschrift. – DAZU: DERS., Der Tod der Kleopatra. Kupferstich. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten. – Unter Passepartout. – Hollstein XV, 124, 30 (mit Abbildung). – Ohne die Signatur in der Bildunterschrift. – W. Panneels war Schüler von Rubens. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2443 PASSE, CRISPIJN DE, D. Ä. (Arnemuiden 1564-1637 Utrecht), Jophiel – Raphael – Uriel. 3 Kupferstiche. In den Platten sign., nicht dat. (um 1600). Je ca. 14,3 x 9,8 cm. – Nebeneinander auf Trägerkarton mont. – 2 Blätter mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie, tls. mit kleinen hinterlegten Einrissen im Randbereich, leicht knittrig und gebräunt. (50) 180,-

Thieme-B. XXVI, 280. Hollstein XV, 166, Nr. 299, 303 und 304. – Aus der Serie der Erz- und Schutzengel. – 5 Beilagen, darunter das Blatt der Verkündigung Mariens (Hollstein XVI, 10, 14 ad, II [von II]), Daniel in der Löwengrube (XV, 132, 43) und 2 Kupfer nach H. Bol aus der Folge der sechs Landschaften mit der Geschichte des barmherzigen Samariters (XV, 140, 109 und 110). – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2440

2444 – Das Jüngste Gericht. Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte sign., nicht dat. (um 1600). 16,5 x 20,1 cm (Blattgr.: 19 x 22 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Rechts oben kleiner hinterlegter Einriß im weißen Rand, etw. fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Thieme-B. XXVI, 280. Hollstein XV, 185, 471. – Aus der Folge der Taten der Barmherzigkeit. – In der Mitte Jesus als Richter, die Gerechten von den Ungerechten trennend (9,2 x 13 cm), umgeben von einer Bordüre mit Engeln und Dämonen und einem lateinischen Bildepigramm (zwei Distichen). – Dekorativ. – Beiliegen 3 weitere Kupferstiche nach M. de Vos, darunter zwei Blätter aus der Serie des verlorenen Sohnes (Hollstein XV, 141, 113 und 114). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2445 **PENCZ, GEORG** (Nürnberg ca. 1500-1550 Leipzig), Völlerei. Kupferstich. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1541). 8,2 x 5,2 cm (Blattgröße). – Bis knapp an oder leicht über die Einfassungslinie beschnitten, verso Montagespuren, fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 80,-

Thieme-B. XXVI, 374. Bartsch VIII, 193, 101. – Verso Sammlerstempel (Adalbert Freiherr von Lanna; Lugt 2773). – Flauer Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2446 **PERRET, PIETER** (Antwerpen 1555 – ca. 1639 Madrid), Die Anbetung der Könige. Kupferstich nach H. Withoeck. In der Platte num., sign., bei I. Honervogt in Paris, (15)91. 26,1 x 19,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, Quetschfalte, eine Ecke angerändert, 2 kleine Löcher im Randbereich, leicht fleckig. (50) 180,-

Thieme-B. XXVI, 436. Hollstein XVII, 41, 5. – Aus der sechs Blätter umfassenden „Historia infantiae Christi". – Aus der Sammlung W. Denzel.

2447 **PRESTEL, JOHANN GOTTLIEB** (Grönenbach 1739-1808 Frankfurt), Das Begräbnis Christi. Radierung in Rötelmanier nach Daniele da Volterra, um 1780. 29,5 x 35,5 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, unter Passepartout auf Trägerkarton mont. (136) ** 250,-

Thieme-B. XXVII, 382. Le Blanc III, 248, 33. Nagler XIII, 258, 53. – „Anfangs stach er nur im Umrisse, was ihm wenig Beifall brachte, und so verlegte er sich auf das Aetzen und die damals beliebte Röthelmanier. ... Er ahmte Handzeichnungen nach, dies nach einem verbesserten System von Le Prince, aber so eigentümlich, dass man füglich von einer eigenen Prestellschen Manier sagen konnte" (Nagler XIII, 256). – Dekorativ.

Nr. 2452

Nr. 2453

2448 QUAGLIO, SIMON (München 1795-1878 ebda.; Zuschreibung), Entwurf für ein Bühnenbild für Mozarts Zauberflöte. Aquarellierte Bleistift- und Tuschfederzeichnung. Nicht sign. und dat. (um 1818). 21,5 x 33,5 cm. – Leichte Knickspuren und Randläsuren. – Unter Passepartout mont. (67) ** 150,-

Größerenteils detailliert ausgeführtes Bühnenbild: auf Wolken schwebende ionische Säulenreihen, mit Arkaden, Girlanden und Sternenhimmel. – Simon Quaglio wirkte als Theatermaler am Münchner Hoftheater; „stilistisch bedeutungsvoll sind seine 'Zauberflöte'-Inszenierungen 1818 (klassizistisch, aber durchsetzt mit romantischen Tendenzen) und 1839/40" (Thieme-Becker).

2449 RAIMONDI, MARCANTONIO (Agini ca. 1480 – ca. 1534 Bologna?), Lazarus. Kupferstich. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1525). 8,1 x 5 cm. – Knappes Rändchen um die Einfassunglinie, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Thieme-B. XXVII, 574. Bartsch XIV, 73, 159. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 100,-

2450 RAUPP, KARL (Darmstadt 1937-1918 München), Skizzenbuch mit 18 Bleistiftzeichnungen auf festem gelblichen Velin. Nicht sign., alle Bl. mit rückseitigem Nachlaßstempel, nicht bezeichnet, eine Zeichnung dat. 1915. 24,3 x 16,6 cm. Lwd. d. Zt. (fleckig, berieben und bestoßen). – Stempel mit ein wenig Abklatsch, Ränder etw. gebräunt, gering fleckig. (18) 200,-

Spätes Skizzenbuch des in München und am Chiemsee tätigen Landschaftsmalers und Akademieprofessors mit Studien typischer Motive aus dem Chiemgau und der bayerischen Voralpenlandschaft.

2451 REGONA, ANTONIO (Bassano 1760-1853 ebda.), „L'Air" – „L'Eau" (Elemente Luft und Wasser). 2 Kupferstiche nach L. de Boulogne, bei J. Remondini & Söhnen in Venedig, dat. 1799. Je ca. 27 x 37 cm. – Wasser-Blatt mit leichter Quetschfalte in der Darstellung, fleckig und gebräunt, Luft-Blatt nahezu frisch. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 120,-

Thieme-B. XXVIII, 91. – Mit den Titeln „Junon ordonne à Eolus de déchainer les Vents pour mettre en désordre l'Armée Navale de Eneas" und „Triomphe de Galathée, et de Neptune sur Mer, suivis du cortege des Nymphes & des Tritons".

2452 REMBRANDT HARMENSZ. VAN RIJN (Leiden 1606-1669 Amsterdam), Abraham und Isaak. Radierung. In der Platte sign. und dat. 1645. 15,4 x 12,7 cm (Blattgr.: 16 x 13,5 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, im Randbereich oben leicht berieben, etw. fleckig und gebräunt, Sammlerstempel gering durchschlagend. (50) 2.000,-

Thieme-B. XXIX, 259. Nagler XIV, 108. Bevers u. a., Rembrandt, S. 164, Abb. 7. Seidlitz 104, 34 (mit Abbildung). Hollstein XVIII, 15, 34; Abb.: XIX, 20. Nowell-Usticke B 34, II. Hinterding-R. 224, I-II (von II). – Laut Nowell-Usticke der zweite Zustand, jedoch schreiben sowohl Seidlitz

Nr. 2458

Nr. 2465

als auch Hinterding und Rutgers, daß es sich um den ersten Zustand handelt, allerdings einen späten Abzug, bei dem die Linien nach und nach schwächer wurden und die Platte einfach verschmutzt war. – Gleichmäßiger, fein nuancierter Druck. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2453 **–** Die Kreuzigung: kleine Platte. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1635). Plattengr.: 9,5 x 6,6 cm (Blattgr.: 10,5 x 7,7 cm). – Etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 400,-

Thieme-B. XXIX, 259. Nagler XIV, 207, 187. Kunst und Können R-3 (mit Abbildung). Seidlitz 134, 80, II (mit Abbildung). Hollstein XVIII, 44, 80; Abb.: XIX, 76. Hinterding-R. 143, III. Nowell-Usticke B 80 III – Wohl dritter Zustand. – Etw. flauer Abzug, die Signatur nicht erkennbar. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2454 **ROSA, SALVATOR** (Arenella 1615-1673 Rom), Diogenes wirft seinen Becher weg. Radierung. In der Platte sign. und lateinisch bezeichnet, nicht dat. (um 1660). 46,2 x 27,3 cm. – Weißer Rand mit zwei ergänzten Fehlstellen und hinterlegt, stark fleckig und gebräunt. (136) ** 250,-

Thieme-B. XXIX, 1. Bartsch XX, 163, 5. – 12 Beilagen, darunter ein Kupferstich von Lambert Hopfer sowie eine Kometendarstellung („Comet welcher Anno 1680 und 1681 beobachtet worden").

2455 **–** Zwei Soldaten im Gespräch – Gestikulierender römischer Feldherr. 2 Radierungen. In den Platten num., nicht sign. und dat. (um 1660). Je ca. 13,8 x 9,6 cm. – Nebeneinander auf Trägerkarton mont. – Etw. durchscheinende Montagespuren, leicht fleckig und angestaubt. (50) 150,-

Bartsch XX, 167 (aus 25-86). Thieme-B. XXIX, 1: „Am berühmtesten wurde eine Folge von 72 kleineren Studienblättern, Soldaten und Volkstypen darstellend." – Beiliegen zwei weitere Blätter derselben Serie und ein Titelblatt in späteren Abzügen. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2456 **RUGGIERI, GUIDO** (tätig um 1535/50), Alexander empfängt die Amazonenkönigin Thalestris. Kupferstich nach F. Primaticcio. In der Platte monogr. „FG", nicht dat. (16. Jahrhundert). 23,7 x 23,9 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, leichte horizontale Knick- und Quetschfalten. (50) 150,-

Thieme-B. XXIX, 184. Le Blanc III, 379, 3. Nagler XV, 420, 3: „Dieses Blatt ist sehr gut gezeichnet und sehr sorgfältig gestochen. Bartsch ... schreibt es einem anonymen deutschen Meister zu." – Das Monogramm links unten seitenverkehrt, in der Mitte ein getilgter Druckervermerk in der Platte. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2457 **SADELER –** Sieben Kupferstiche. Meist in den Platten sign., nicht dat. (16. und 17. Jahrhundert). Verschied. Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. (50) 150,-

Meist biblische Motive von Aegidius Sadeler (1), Justus Sadeler (1), Markus Sadeler (1), Raphael Sadeler d. Ä. (3) und Raphael Sadeler d. J. (1). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2458 SADELER, JOHANNES, D. Ä. (Brüssel 1550-1600 Venedig), Das Martyrium der Hl. Ursula. Kupferstich nach P. Candid. In der Platte sign., nicht dat. (um 1580). Ca. 40,8 x 27,6 cm. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, mit geringen Fehlstellen und Hinterlegungen im Randbereich (etw. Darstellungsverlust), kleinere Knickspuren. – Unter Passepartout. (50) 250,-

Thieme-B. XXIX, 300. Hollstein XXI, 147, 376. – Mit zweizeiliger Widmung an Ernst von Bayern unter der Darstellung. – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2459 – „Meridies" – „Nox" (Tag – Nacht). 2 Kupferstiche nach D. Barendsz. In der Platte bezeichnet, sign. und dat. 1582. Je ca. 16,3 x 22 cm. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, im weißen Rand etw. berieben und mit kleinen Läsuren, leicht fleckig. – Untereinander unter Passepartout. (50) 120,-

Thieme-B. XXIX, 300. Hollstein XXI, 167, 510 und 512. – Aus der vierteiligen Tageszeitenserie. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2460 – „Ratio – Violentia – Libido". Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte bezeichnet, sign. und dat. 1579. Ca. 13,5 x 8,9 cm. – Tls. bis knapp in die Darstellung beschnitten, Ränder alt angerändert und auf Trägerpapier mont. – Unter Passepartout. (50) 100,-

Thieme-B. XXIX, 300. Hollstein XXI, 172, 540. – Aus den neun Blätter umfassenden „Virtues conquering Vices" (Die Tugenden besiegen die Laster).

DAZU: DERS., „Rhetorica". Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte bezeichnet und sign., nicht dat. (um 1580). 13,5 x 10,4 cm. – Alt auf Trägerpapier aufgezogen und mont., mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie, etw. fleckig und gebräunt. – Hollstein XXI, 173, 548. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2461 – 15 Kupferstiche. Meist in der Platte sign., tls. dat. (16. Jahrhundert). Verschied. Formate. – Auf Trägerkarton mont. oder unter Passepartout. – Gebrauchsspuren. (50) 400,-

Thieme-B. XXIX, 300. – Meist biblische Motive, darunter neun Blätter nach M. de Vos. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2462 SAENREDAM, JAN PIETERSZ. (Zaandam 1565-1607 Assendelft), Apollo und die Kunst des Regierens. Kupferstich nach H. Goltzius. Nicht sign. und dat. (um 1595). 25,2 x 17,3 cm (Blattgröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, kleiner hinterlegter Ausriß im Randbereich, leichte Knickspuren, verso Montagespuren, etw. fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXIX, 305. Nagler XVI, 33, 76. Hollstein XXIII, 42, 53, I (von II). – Aus der Folge der sieben Planeten, mit zweizeiligem Text unter der Darstellung.

DAZU: DERS., Die Nacht. Kupferstich nach H. Goltzius. In der Platte monogr., bei G. Valck in Amsterdam, nicht dat. (um 1680). 21,1 x 14,6 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen, auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, leicht fleckig. – Nagler XVI, 35, 94. Hollstein XXIII, 75, 100. – Aus der Tageszeitenfolge. – Beilage. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2463 – Jael tötet den Sisera. Kupferstich nach L. van Leyden. In der Platte monogr. und sign., bei C. van Sichem, nicht dat. (um 1620). 26,4 x 20,7 cm (Blattgr.: 29,6 x 22,1 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Horizontale Knickspur, leicht fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXIX, 305. Nagler XVI, 36, 107, II (von III). Bartsch III, 151, 107. Hollstein XXIII, 21, 20, III (von V). – Mit lateinischem Distichon und dreizeiliger Widmung unter der Darstellung.

DAZU: DERS., Elias wird von den Raben versorgt. Kupferstich nach A. Bloemaert. In der Platte sign. und dat. 1604. 26,8 x 19,5 cm (Blattgröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, kleine Fehlstelle in der Darstellung und kleiner Einriß unten hinterlegt, leicht fleckig. – Hollstein XXIII, 16, 14, I (von II). – Mit Bildepigramm von Theodorus Schrevelius unter der Darstellung. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2464 – Leidende Frauen. 2 Kupferstiche nach H. Goltzius. In den Platten num. und sign., nicht dat. (um 1600). Je ca. 17 x 13,2 cm (Blattgr.: 19,3 x 13,8 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. XXIX, 305. Nagler XVI, 31, 5 und 6. Hollstein XXIII, 34, Nr. 39, II (von III), und Nr. 40, I (von II). – Aus der Serie der berühmten Frauen des Neuen Testaments, jeweils mit Bildepigramm von B. Schonaeus unter der Darstellung. – Beiliegen die Blätter der Magdalena (Hollstein XXIII, 33, 35, I [von VI]) und der Frau von Kana (Hollstein XXIII, 34, 38, I [von II]) in etw. beschädigten Exemplaren. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2465 SAFTLEVEN, HERMAN (Rotterdam 1609-1685 Utrecht), Sitzender Bauer mit Krug. Radierung. In der Platte monogr. und dat. 1646. 21 x 15,3 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Unten bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten, dadurch ohne den vierzeiligen lateinischen Text unter der Darstellung; oben und seitlich feiner Rand um die Plattenkante, kleine, professionell ergänzte Fehlstelle im weißen Rand, zwei kleine Stellen etw. dünnwandig, rechts unten Sammlerstempel über dem Monogramm, leicht fleckig. (50) 200,-

Nr. 2466

Thieme-B. XXIX, 310. Bartsch I, 164, 26. Hollstein XXIII, 5, III (von III). – Aus der Sammlung von König Friedrich August II. von Sachsen (Lugt 972). – Selten. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2466 SALT, HENRY (Lichfield 1780-1827 Desouk, Ägypten), „A View of the Roode Sand Pass at the Cape of Good Hope". Aquarellierte Tuschzeichnung. Nicht sign., rückseitig bezeichnet, nicht dat. (um 1805). 41,5 x 54 cm. – Minimal fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout mont. (163) 4.000,-

Vorzeichnung für die von J. Bluck angefertigte Aquatintaradierung des Roode-Zand-Passes in der Kapregion von Südafrika mit Blick ins Land, erschienen in den „Twenty-four Views taken in St. Helena, the Cape, India, Ceylon, the Red Sea, Abyssinia and Egypt" bei W. Miller in London, 1809. – Der englische Künstler, Reisende, Diplomat und Ägyptologe Henry Salt wurde 1802 Sekretär und Konstrukteur bei George Annesley, Viscount Valentia, mit dem er zwischen 1802-06 eine Reise in den Osten, über das Kap nach Indien und später in die Gegend um das Rote Meer unternahm sowie 1805 das äthiopische Hochland besuchte. Die Zeichnungen Salts dienten der Illustration der Reiseberichte seines Arbeitgebers und befanden sich bis zum Tode des Künstlers in dessen Besitz. – Aus einer Wiener Privatsammlung. – Siehe Abbildung.

Watercoloured pen and ink drawing. Not signed, labelled verso, not dated (around 1805). 41,5 x 54 cm. – Minimally soiled and browned. – Mounted under passe-partout. – From a Vienna private collection. – See illustration.

2467 SCHLAGETER, JOSEPH (tätig um 1800), Handstudien. Lavierte Tuschzeichnung. E. sign. und dat. „in Schönau 1803". 32 x 19,5 cm. – Kleinere hinterlegte Fehlstellen im Papier, etw. fleckig. – Auf Japan aufgezogen, auf Trägerkarton unter Passepartout mont. (136) ** 100,-

2468 SOUTMAN, PIETER CLAESZ. (Haarlem ca. 1580-1657 ebda.), Gefangennahme von Christus am Ölberg. Radierung nach A. van Dyck. In der Platte sign., nicht dat. (um 1645). 23 x 31,9 cm (Blattgr.: 25,3 x 32,8 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Kleines Loch im weißen Rand, leicht fleckig. (50) 150,-

Nr. 2472

Thieme-B. XXXI, 313. Le Blanc III, 568, 5, II (von II). Hollstein XXVII, 225, 5, II (von II, mit Abbildung). – Verso mit Sammlerstempel „v. N." (Karl Ferdinand Friedrich von Nagler; Lugt 2529), entwertetem Stempel der „Kupferstich-Sammlung der Königl. Museen" (Kupferstichkabinett zu Berlin; Lugt 1606) und Veräußerungsstempel dieser Sammlung (nicht bei Lugt). – Ausdrucksstarkes Blatt. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2469 – Der Raub der Proserpina. Radierung nach P. P. Rubens. In der Platte sign., bei C. de Jonghe, nicht dat. (um 1645). 19,9 x 31,4 cm (Blattgr.: 25,5 x 37,4 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Kleiner hinterlegter Einriß im weißen Rand, leichte Quetschfalte, leicht fleckig. (50) 150,-

Thieme-B. XXXI, 313. Le Blanc III, 568, 16, III (von IV). Hollstein XXVII, 230, 14, III (von IV). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2470 **SWANEVELT, HERMAN VAN** (Woerden ca. 1600-1655 Paris), Venus entführt Adonis – Tod des Adonis. 2 Radierungen. In den Platten num., sign. und dat. 1654. Je ca. 23,2 x 33,3 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Zweites Blatt mit knappem Rändchen um die Einfassungslinie und einigen leichten Knickspuren und Quetschfalten, beide Blätter fleckig und gebräunt. (50) 150,-

Thieme-B. XXXII, 339. Hollstein XXIX, 60, Nr. 19, II (von IV), und 22, III (von III). – Aus der sechsteiligen Adonisfolge. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2471 **TESTA, GIOVANNI CESARE** (um 1630-1655), Der Raub der Proserpina. Radierung. Bei G. G. Rossi in Rom, in der Platte sign. „Pietro Testa", nicht dat. (um 1650). 24,6 x 35,7 cm (Plattengröße). – Auf Trägerkarton mont. – Bis knapp an den Plattenrand beschnitten, mit kleinen, hinterlegten Randeinrissen, etw. fleckig und gebräunt. (50) 120,-

Thieme-B. XXXII, 559. Le Blanc IV, 20, 7: „Signé faussement." Nagler XX, 433, 9: „Dieses Blatt wird von einigen für die Arbeit des Pietro [Testa] gehalten, es trägt aber irrig den Namen desselben." – Beiliegt ein kräftigerer und beschnittener Abzug des gleichen Blattes (mit gelöschtem Druckervermerk).

2472 **THIRY, LEONARD,** (d. i. **LÉON DAVENT**) (Deventer ca. 1490 – ca. 1555 Antwerpen), Geschichte der Proserpina. 10 Radierungen. In den Platten num., ein Blatt sign., nicht dat. (um 1550). Je ca. 11,5 x 22,5 cm. – Zwei Blätter untereinander auf Trägerkarton mont. – Seitlich bis zu den Einfassungslinien beschnitten und alt auf Trägerpapier mont., tls. stärker fleckig und gebräunt. (50) 400,-

Thieme-B. XXXIII, 41. Nagler XX, 525, aus 71-82. Passavant VI, 190, Nr. 73, 74, 77-84. Nicht bei Bartsch. – Aus einer Serie von 12 Blättern. – Es fehlen die Nr. 3 und 4. – Sehr selten. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Beilage. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

Nr. 2484

2473 TIEPOLO, GIOVANNI DOMENICO (Venedig 1727-1804 ebda.), Flußgott mit Amor und zwei Frauen. Radierung nach G. B. Tiepolo. Nicht sign. und dat. (um 1790). 28,3 x 19,8 cm. – Bis an oder knapp über die Einfassungslinie beschnitten, leichte Randläsuren. – Unter Passepartout. (50) 200,-

Thieme-B. XXXIII, 159. Le Blanc IV, 39, 36. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Kräftiger Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2474 – Die heilige Familie bei einem Pyramidenstumpf. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1790). 18,1 x 23,9 cm (Blattgr.: 20,1 x 26,4 cm). – Kleiner Eckausriß im weißen Rand, leicht fleckig und etw. gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 200,-

Thieme-B. XXXIII, 159. Le Blanc IV, 39, 3 (aus 25). De Vesme 20. – Leicht verwischter Abzug von etw. abgenutzter Platte. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2475 UYTTENBROECK, MOYSES VAN (Den Haag ca. 1590-1648 ebda.), Hagar in der Wüste mit Ismael. Kupferstich. In der Platte sign., nicht dat. (um 1630). 10,2 x 15,7 cm. – Bis an die Einfassungslinie beschnitten, verso Montagespuren. (50) 200,-

Thieme-B. XXXIV, 17. Nagler XXI, 510. Bartsch V, 54, Nr. 5, II (von II). – DAZU: DERS., Hagar, vom Engel getröstet. Radierung. In der Platte sign., nicht dat. (um 1630). 12,7 x 9 cm. – Untereinander auf einem Trägerkarton mont. – Verso Montagespuren. – Nagler XXI, 510, Nr. 8, II (von II). Bartsch V, 55, 8. – Beiliegt ein zweites Exemplar von Hagar in der Wüste. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2476 VAROTARI, DARIO, D. J. (tätig in Padua ca. 1650-60), Berenike mit Zopf und Dienerin. Radierung nach A. Varotari. In der Platte sign., nicht dat. (um 1650). 19,6 x 15,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, kleine Rasurstelle. – Thieme-B. XXXIV, 117. Nagler XXII, 152, 4. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 100,-

2477 VELDE, ADRIAEN VAN DE (Amsterdam 1636-1672 ebda.), Drei Kühe. Radierung. Nicht sign. und dat. (um 1670). 10,6 x 12,9 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, verso hs. Besitzvermerk von 1815 und Montagespuren, leicht fleckig. (50) 100,-

Thieme-B. XXXIV, 198. – Vgl. Bartsch I, 142, 5. Hollstein XXXII, 218. – Seitenverkehrte Kopie ohne die bei Hollstein angegebene Numerierung. – Etw. flauer Abzug. – Aus der Sammlung W. Denzel.

Nr. 2485

Nr. 2486

2478 VELDE, JAN VAN DE, II. (Rotterdam oder Delft 1593-1641 Enkhuizen), Jona und der Wal – Jona unter der Kürbislaube. 2 Kupferstiche nach W. P. Buytewech. In den Platten num. und sign., nicht dat. (um 1630). Ca. 19 x 10,7 cm (Plattengröße). – Nebeneinander auf Trägerkarton mont. – Feines Rändchen um die Plattenkante, verso Montagespuren, leicht fleckig. (50) 200,-

Thieme-B. XXXIV, 201. Nagler XXII, 329, 22, 2 und 4. Hollstein XXXIII, 9, 3 (II von III) und 5 (I von II). – Aus der vierteiligen Serie über die Geschichte des Propheten Jona. – „Vorzügliche Grabstichelblätter in Goudts Manier" (Nagler). – Gute Abzüge. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2479 – Wanderer auf dem Weg zu einem Dorf. Radierung. In der Platte num., nicht sign. und dat. (um 1620). 12 x 18,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Etw. fleckig. (50) 250,-

Thieme-B. XXXIV, 201. Hollstein XXXIII, 84, 261, I (von II). – Aus einer Folge von Landschaften. – Beiliegen sechs weitere Blätter (eines sign.) mit Landschaften, die van de Velde zuzuschreiben sind (nicht bei Hollstein).

2480 VERKOLJE, NICHOLAS (Delft 1673-1746 Amsterdam), Frau mit Kerze und Mausefalle, daneben ein Jüngling. Mezzotinto nach G. Dou. In der Platte sign., nicht dat. (um 1710). 25,6 x 21,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Kleines hinterlegtes Loch im breiten weißen Rand, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Thieme-B. XXXIV, 257. Nagler XXII, 407, 31. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 100,-

2481 VICO, ENEA (Parma 1523-1567 Ferrara), Figurales Ornament mit Tieren. Radierung. In der Platte monogr., bei T. Barlacchi in Rom, dat. 1541. 17,6 x 10,6 cm (Blattgr.: 19,9 x 14,7 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Etw. fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. XXXIV, 328. Le Blanc IV, 449 (aus 473-496). Bartsch, XV, 201, 471. – Aus einer 24 Blätter umfassenden Groteskenfolge. – 4 Beilagen, darunter ein Vasenentwurf mit Venusmotiv von René Boyvin (ca. 1525 – ca. 1598) sowie ein Fries mit Meerjungfrau und Adler von Agostino Veneziano (Agostino de' Musi; ca. 1490-1540), dat. 1530.

2482 VIGNON, CLAUDE (Tours 1593-1670 Paris), Das Martyrium des Apostels Andreas. Radierung. In der Platte sign., bei P. Mariettes Söhnen, nicht dat. (um 1660). 18,1 x 25,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Linke obere Ecke mit kleiner Fehlstelle im weißen Rand, verso Montagespuren, leicht fleckig. (50) 120,-

Thieme-B. XXXIV, 356. Le Blanc IV, 123, 24. Bénézit X, 505. – Verso Sammlerstempel „Grossh(erzögliches) Museum zu Schwerin" (Lugt 2273). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2483 VILLENEUVE, LOUIS JULES FRÉDÉRIC (Paris 1796-1842 ebda.; Zuschreibung). Französische Bauernhäuser. 2 Bleistiftzeichnungen. Beide sign., nicht dat. (um 1840). Verschied. Formate. – Ein Blatt auf Trägerkarton aufgezogen, das andere mit zwei kleinen Löchern, verso Montagespuren, leicht fleckig. – Beiliegt eine weitere Bleistiftzeichnung mit einem Landhaus, dat. 1866. – Fein ausgeführt. (80) 250,-

2484 VISSCHER, CORNELIS, II. (Haarlem ca. 1629-1662 Amsterdam?), Die große Katze. Kupferstich. In der Platte sign., nicht dat. (um 1657). 14,1 x 18,5 cm (Blattgr.: 17,5 x 22,3 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Sammlerstempel verso im weißen Rand leicht durchscheinend, etw. gebräunt. (50) 1.000,-

Thieme-B. XXXIV, 415. Nagler XXIII, 174, Nr. 179, II (von III). Hollstein XL, 42, II (von II). – Verso Sammlerstempel „Zephar." (Carl von Zepharovich; Lugt 2675). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2485 VLIEGER, SIMON JACOBSZ. DE (Rotterdam ca. 1600 – ca. 1653 Weesp), Der Weg zur bewaldeten Anhöhe. Radierung. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1640). 12,7 x 15,1 cm. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, zwei kleine Einrisse im rechten Rand (einer hinterlegt), verso Anmerkungen in Blei und Montagespuren. (50) 1.000,-

Thieme-B. XXXIV, 462. Bartsch I, 19, 7. Hollstein XLI, 7, III. – Verso Sammlerstempel „Dr. v. M." (nicht bei Lugt).

DAZU: DERS., Das Gehölz am Kanal. Radierung. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1640). 13,2 x 15,2 cm. (Blattgr.: 16 x 18,2 cm). – Verso Anmerkungen in Blei und Montagespuren, leicht fleckig. – Bartsch I, 19, 6. Hollstein XLI, 6. – Verso Sammlerstempel „Dr. v. M.". – Untereinander auf Trägerkarton mont. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2486 WAEL, JAN BAPTIST DE (Antwerpen 1632 – ca. 1669), Abschied von der Familie – Der verlorene Sohn mit einer Dirne. 2 Radierungen nach C. de Wael. Nicht sign. und dat. (1658). Je 19,1 x 29,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Plattenkante, ein Blatt links oben etw. ergänzt und hinterlegt, leicht fleckig und gebräunt. (50) 250,-

Thieme-B. XXXV, 19. – Vgl. Bartsch V, 3. Nagler XXIII, 409, 15: „Sie sind höchst geistreich mit breiter Nadel radiert und stumpf geätzt. Alle diese Blätter sind selten." – Aus der fünfteiligen Serie des Gleichnisses vom verlorenen Sohn. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

Nr. 2488

2487 WAGENSCHÖN, FRANZ XAVER (Littisch 1726-1790 Wien), Neptun, umgeben von badenden Nymphen. Radierung auf festem Papier. In der Platte sign. und dat. 1771. 18,7 x 23,5 cm (Blattgr.: 23,1 x 27,8 cm). – Auf Trägerkarton mont. – Leicht fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 24. Nagler XXIII, 416, 4.: „Die Blätter dieses Meisters sind sehr beachtenswert, teilweise geistreich behandelt in der Weise des C. Schut." – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2488 WIERIX, HIERONYMUS (Antwerpen 1553-1619 ebda.), Chaldäer und Assyrer – Babylonier, Meder und Perser – Römer. 3 Kupferstiche. In den Platten num., tls. monogr., bei G. de Jode in Antwerpen, nicht dat. (um 1590). Je ca. 19,2 x 28 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Zwei Blätter bis knapp in die Darstellung beschnitten, kleinere tls. ergänzte Randschäden und Eckabrisse, etw. fleckig und gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 537. Nagler XXIV, 297, 400. Mauquoy-Hendrickx, II, 293, Nr. 1632, 1633 und 1635. – Aus der Serie der vier Monarchien der alten Zeit. – „Reiche Kompositionen" (Nagler). – Etw. unfrisch.

DAZU: DERS., Die Vorsicht und Klugheit. Kupferstich. In der Platte sign., bei H. Liefrinck in Antwerpen, nicht dat. (um 1600). 24 x 19,7 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, kleine Einrisse und Randläsuren, etw. fleckig und gebräunt. – Nagler XXIV, 293, 325. Mauquoy-Hendrickx II, 252, 1410. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

2489 – Christus und die 12 Apostel. 13 Kupferstiche. Tls. in den Platten monogr., einer dat. 1574. Je ca. 13,7 x 8,5 cm. – Nebeneinander auf 4 Trägerkartons mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, die 12 Blätter mit den Aposteln mit getilgtem Beschriftungstext (dadurch stärker berieben und mit tls. kleinen, tls. hinterlegten Löchern und Darstellungsverlust), verso Montagespuren. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 537. Mauquoy-Hendrickx II, 174, 923-934 und 936. – Vollständige Serie (das Blatt mit der Nr. 935 bei Mauquoy-Hendrickx weicht zum einen vom Stil her von den anderen Blättern ab, zum anderen käme der Apostel Matthäus sonst zweimal in der Serie vor. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2490 – Hl. Hieronymus mit dem Löwen in einer Höhle. Kupferstich. In der Platte sign., nicht dat. (um 1590). 18,3 x 14,5 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Knappes Rändchen um die Einfassungslinie, kleine alt hinterlegte Fehlstelle in der Darstellung, etw. fleckig und leicht gebräunt. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 537. Nagler XXIV, 296, 376. Mauquoy-Hendrickx II, 216, 1201, II (von III). – Etw. flauer Abzug. – 5 kleinformatige Beilagen, darunter eine Darstellung des hl. Andreas (Mauquoy-Hendrickx II, 194, 1056), Christus an der Säule, von zwei Juden verspottet (Nagler XXIV, 289, 257) und der junge Christus, das Kreuz tragend (Mauquoy-Hendrickx I, 86, 484). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2491 – Jonas wird vom Wal verschluckt. Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte sign., nicht dat. (um 1585). 19,2 x 14,8 cm (Plattengröße). – Leichte Quetschfalte, Anmerkung von alter Hand im weißen Rand, Ränder etw. fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 537. Nagler XXIV, 276, 75. Mauquoy-Hendrickx I, 6, 39, I (von III). – Laut Nagler könnte das Blatt auch von Antoine Wierix stammen. – Aus der vier Blätter umfassenden Folge der Geschichte des Jonas. – Verso Sammlerstempel „AR" (August Riedinger; Lugt 167). – 2 Beilagen: „Samson stürzt die Säulen um" (Nagler XXIV, 261, 7). Kupferstich von A. Wierix (Mauquoy-Hendrickx I, 4, 30, III [von IV]). – Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl. Kupferstich von J. Wierix (Mauquoy-Hendrickx I, 40, 280). – Aus der Sammlung W. Denzel.

2492 – Maria mit dem Kind auf Wolken über einer Landschaft. Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte sign., bei J. B. Vrients in Anwerpen, dat. 1584. 23,3 x 17,6 cm (Blattgr.: 26,5 x 19,1 cm). – Verso oben Montagespuren, leicht fleckig im weißen Rand. – Unter Passepartout. (50) 200,-

Thieme-B. XXXV, 537. Nagler XXIV, 268. Mauquoy-Hendrickx I, 135, 760, II (von IV). – Lateinisches Distichon unter der Darstellung. – Guter Abzug.

DAZU: WIERIX, JOHANNES (Antwerpen 1549 – ca. 1615 Brüssel), Der Tod des Moses. Kupferstich nach M. de Vos. In der Platte sign., bei Sadeler in Antwerpen, nicht dat. (um 1590). 24 x 19,9 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Bis zur Einfassungslinie beschnitten, kleine hinterlegte Randschäden und Einrisse oben, leicht gebräunt. – Nagler XXIV, 300, 31. Mauquoy-Hendrickx I, 10, 63. – Aus der Sammlung W. Denzel. – Siehe Abbildung.

Nr. 2492

2493 WYNGAERDE, FRANS VAN DEN (Antwerpen 1614-1679 ebda.), Samson erschlägt den Löwen. 2 Radierungen nach P. P. Rubens. In der Platte sign., nicht dat. (um 1665). 12,1 x 11,3 cm. – Kleine Randläsuren, leicht fleckig, bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten. – Unter Passepartout. (50) 120,-

Thieme-B. XXXVI, 332. Nagler XXV, 119, 4. – Die gleiche Darstellung vor der Retusche in zwei Zuständen. – Aus der Sammlung W. Denzel.

2494 ZENOI, DOMENICO (tätig ca. 1560/80), Jupiter und Leda, von Arabesken umgeben. Kupferstich. In der Platte monogr., nicht dat. (um 1570). 7 x 7,1 cm. – Auf Trägerkarton mont. – Feines Rändchen um die Plattenkante, verso Montagespuren. – Nagler XXV, 251, 21. Le Blanc IV, 262, 21. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 100,-

2495 KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2236, 2259, 2268, 2287, 2308, 2339, 2345, 2347 und 2359. – Aus der Sammlung W. Denzel. (50) 250,-

Nr. 2545

Handzeichnungen aus der Sammlung W. Denzel

Nr. 2578

2496 ARGYROS, OUMBERTOS (Kavala 1877-1963 Athen), Kniender weiblicher Akt. Kreide auf festem, getönten Papier. Signiert, nicht datiert (um 1925/30). 36,7 x 27,2 cm. – Die Rückseite ebenfalls mit einer Kreideskizze (stehender weiblicher Akt). 500,-

Studie einer nackten Frau in devoter Körperhaltung. – Der griechische Maler der Münchner Schule und des Impressionismus ist bekannt für eine Reihe von Akt- und Porträtstudien junger Frauen. – Siehe Abbildung.

2497 BAUER, FRANZ CARL (Wien 1879-1954 ebda.), Profilstudie einer Orientalin mit Schmuck. Mischtechnik auf chamoisfarbenem Velin. Signiert und datiert (19)21. 31 x 25,5 cm. – Links mit hinterlegtem Einriß, die Ränder mit Klebe- und Montagespuren. 300,-

2498 – Zwei winterliche Berglandschaften. Aquarell, Buntstift und Deckfarben auf Zeichenpapier. Signiert und datiert 1920. 24,6 x 46 und 29,5 x 36,8 cm. 400,-

Der österreichische Maler ist bekannt für seine Landschafts- und Pferdedarstellungen. – Die Reihenfolge der Vornamen in der Signatur variiert.

2499 BAUMGARTEN, EUGEN VON (Regensburg 1865-1919 München), „Civilisation". Aquarell und Tusche auf grauem Papier. Monogrammiert, bezeichnet und datiert (18)96. 28,5 x 42,4 cm. – Die Ränder mit Knitterfalten und kleinen, hinterlegten Einrissen. 250,-

Vorlage für die düster-makabre gesellschaftskritische Illustration im ersten Jahrgang der „Jugend" (20. 6. 1896, Heft 25, S. 407). – Beiliegen drei weitere signierte Zeichnungen von Baumgarten. – Siehe Abbildung.

Nr. 2496

2500 BECHSTEIN, LUDWIG (Meiningen 1843-1914 München), Entwurf für eine Eintrittskarte. Tuschezeichnung auf Karton. Signiert, bezeichnet und datiert (18)88. 20,7 x 33,3 cm. 300,-

Detailreich ausgeführte Einladung zur „Familien-Unterhaltung der Geselligen Vereinigung der M. K. G. am 22. Nov. 1888". – Die M. K. G. ist die Münchner Künstlergenossenschaft, die 1868 gegründet worden ist und bis 1939 existierte, in welchem Jahr die älteste Vereinigung freischaffender Künstler in Bayern in die Reichskunstkammer integriert worden ist. – Beiliegen zwei weitere Tuschezeichnungen und eine entzückende kleine Liebesgeschichte in fünf kleinen Bleistiftzeichnungen von Bechstein.

2501 BECKER, WALTER (Essen 1893-1984 Tutzing), Sieben Vorzeichnungen für Buchillustrationen. Federzeichnungen auf dünnem Karton. Nicht sign. oder dat. (ca. 1927). Verschied. Formate. – Die Ränder beschnitten. 400,-

Vorlagen zu den „Aufzeichnungen aus dem Kellerloch" von Dostojewski (München, Piper, 1927), mit 50 Federzeichnungen von Walter Becker, in Holz geschnitten von A. Fallscheer.

2502 BING, HENRY (Paris 1888-1965 ebda.), Winterlandschaft. Aquarell auf getöntem Papier. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1920). 41,8 x 57,5 cm. – Linke obere Ecke mit Knickspur, auf der Rückseite eine Skizze mit dem Titel „neo-impressionisme". – Beiliegen zwei Blätter mit Landschaften von A. Holtschmidt. 150,-

2503 BOEHMER, KARL W. (tätig um 1925), „Herbst". Aquarell und Tusche auf getöntem Karton. Sign. (mit dem Zusatz „M[ü]nch[e]n"), nicht bezeichnet, nicht dat. (1927). 37,5 x 30 cm. – Breite Ränder etw. fingerfleckig, unten rechts mit Notiz von Boehmers Hand („am besten geeignet als Unterschrift für dies Blatt wäre natürlich ein kleines 2-Strophen-Gedicht"). 200,-

Abbildungsvorlage zum Gedicht „Herbst" in den „Fliegenden Blättern" (83. Jg., Nr. 4289, 1927, Seite 192). Wir wissen nicht, ob Boehmer mit der Komposition seiner Herbstzeichnung zum ausgewählten Herbst-Gedicht von Beda Hafen (1875-1933) zufrieden war – weniger wegen der vier Strophen als deren Inhalt: „Der Abend lebt von den Erinnerungen", so die letzte Zeile, während das Bild doch den An- und Aufbruch in eine noch offene Zukunft vermittelt und hoffende Liebe andeutet.

DAZU: PFEIFFER, HEINRICH REINHOLD (tätig um 1925), „Die Belauschten". Aquarell und Kreide auf Karton. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (1927). 34 x 27,2 cm. – Ränder knapp beschnitten. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter" (83. Jg., Nr. 4293, 1927, Seite 240), erschienen dort unter dem angeführten Titel (mit diesmal passenderem Text).

2504 BRAUN, KASPAR (Aschaffenburg 1807-1877 München), Neun Vorlagen für die „Fliegenden Blätter". Federzeichnungen auf dünnem Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. Ca. 1846-55. Verschied. Formate. – Mit Beischriften in Tinte, einige Blätter mit Ausbrüchen infolge Tintenfraßes, etw. gebräunt. 500,-

Wohl alles Vorzeichnungen für die Bildergeschichte „Des Herrn Barons Beisele und seines Hofmeisters Dr. Eisele Kreuz- und Querzüge durch Deutschland", die 1846 bis 1855 mit Illustrationen von Braun regelmäßig in den „Fliegenden Blättern" erschien, deren Mitbegründer und Herausgeber Braun war. – Beiliegen drei weitere Entwürfe von Braun.

2505 BUMMERSTEDT, HANS HEINRICH (Settenbeck 1883-1952 München), „Der Gefangene". Federzeichnung auf festem Papier. Monogrammiert, nicht bezeichnet, datiert „Okt. 1916". – Beschnitten, verso mit Bleistiftskizze. 200,-

Illustrationsvorlage für die Zeitschrift „Der Orchideengarten" (Jg. 1, Heft 8, 1919, Seite 17).

DAZU: WAIDENSCHLAGER, THEO (Weißenburg 1873-1936 München), Der Puma. Tuschezeichnung auf festem, getönten Papier. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1915). – Waidenschlager arbeitete als Illustrator für die „Jugend".

2506 BUSCH, WILHELM (Wiedensahl 1832-1908 Mechtshausen), Künstlerkollegen in der Kneipe. Bleistiftzeichnung auf Papier. Monogrammiert und datiert Juli (18)58. 22 x 28,2 cm. – Auf Trägerpapier montiert, die Ränder gering fleckig und mit kleinen Knitterfalten, linke Ecke mit Numerierung in Bleistift, unten und rückseitig Bleistifteintragungen. 600,-

Nr. 2499

Karikaturvorzeichnung für das Vereinsblatt des Künstlerbundes „Jung München"; unter der Darstellung der redaktionelle Vermerk „gez. v. Busch". – Buschs Künstlerkollegen Ernst Küster (1834-1907) und Friedrich Lossow (1837-1872). – Frühe Karikaturen des jungen Wilhelm Busch, Mitglieds der 1853 gegründeten und noch heute bestehenden Künstlergesellschaft „Jung München".

DAZU: DERS., „Hie mußt werden!!!" Bleistift auf glattem Papier. Nicht sign. oder dat., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet „Maler Friedrich Schwörer". 20,8 x 16,6 cm. – Unten ebenfalls der Vermerk „gez. v. Busch", der hier einen weiteren seiner Kollegen gezeichnet hat, Friedrich Schwörer (1833-1891), wie er eine Waldameise zerdrückt, die ihn beim Malen molestiert hat. – Recto und verso mit Numerierung und hs. Vermerk, auf Trägerpapier mont.

2507 – „Der Maler Fritz Lossow". Bleistiftzeichnung auf Papier. Monogrammiert und datiert „Auf der Mühle in Brannenburg Juli (18)58", von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet. 20,7 x 16,6 cm. – Auf Trägerpapier montiert, dieser mit redaktionellen Eintragungen, oben links mit Numerierung in Buntstift, die Rückseite mit Bleistifteintrag. 600,-

Vorzeichnung für die Kneipzeitung der Künstlergesellschaft „Jung München" (gegründet 1853); darunter die Notiz der Vereins-Redaktion „gez. v. Busch". – Karikatur von Buschs Künstlerfreund Friedrich Lossow (1837-1872) im Morgenrock, angefertigt während des Sommeraufenthaltes in Brannenburg 1858. „Die Anfänge seiner später veröffentlichten Bildergeschichten, die den Namen Wilhelm Busch bekannt machen sollten, reichen bis in diese Jahre, zumal in den Brannenburger Aufenthalt zurück" (Thieme-B. V, 283).

DAZU: DERS., „Der Maler Otto Stoeger". Bleistift auf glattem Papier. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, datiert (18)58. 21,5 x 33,5 cm. – Auf Trägerpapier mont., oben rechts die redaktionelle Eintragung „gez. v. Busch", unten mit Numerierungen und dem Vermerk „Stoeger", etw. fleckig. – Karikatur von Buschs Künstler- und Vereinsfreund Otto Stöger (1833-1900). – Siehe Abbildungen.

2508 CASPARI, WALTHER (Chemnitz 1869-1913 München), „Kurt Martens". Kreidezeichnung auf grauem Papier. Nicht sign., bezeichnet und datiert „Pallanza im Februar 1901". 41 x 27,4 cm. – Etw. fingerfleckig. 300,-

Porträtstudie des Schriftstellers Kurt Martens (1870-1945), auf einem Kachelofen sitzend, daneben die Beischrift „Troppo freddo". – Caspari illustrierte einige Werke von Martens und und entwarf für ihn ein Exlibris.

2509 DIER, ERHARD AMADEUS (Wien 1893-1969 Klosterneuburg), „Frei sei die Heimat" (Vorlage zu Blatt 11 der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung über Bleistift auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, nicht datiert (1915). 44,3 x 34,2 cm. – Oben leicht wasserrandig, unten mit blasser Bleistiftnotiz. 200,-

Nr. 2507

2510 DIER, ERHARD AMADEUS, „Friede auf Erden!" (Vorlage zum letzten, dem zwölften Blatt der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung über Bleistift auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, nicht datiert (1915). 48 x 35,2 cm. – Ränder gering fleckig. 250,-

Friedensengel und bewaffneter Reiter: Frieden ist nur möglich, wenn man ihn mit dem Schwert erkämpft, ist wohl die Botschaft der beiden Gestalten.

2511 – „Heimgefunden" (Vorlage zu Blatt 8 der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung mit dezenten Weißhöhungen auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, datiert „Wien 1915". 45,6 x 34 cm. – Unten gering fleckig. 300,-

2512 – „Der Held" (Vorlage zu Blatt 7 der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung über Bleistift auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, datiert „Wien 1915". 43,7 x 34,5 cm. – Ränder minimal fleckig. 300,-

2513 – „Waffenweihe" (Vorlage zu Blatt 2 der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung mit Weißhöhungen auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, nicht datiert (1915). 43 x 33,7 cm. – Links minimal fleckig, verso mit großzügiger Skizze in Bleistift und Feder. 300,-

Minutiös ausgearbeitete Vorzeichnung für das 1919 bei Lechner in Wien erschienene Mappenwerk mit zwölf Radierungen, deren Erlös dem deutsch-österreichischen Hilfsfond für Kriegsopfer des Ersten Weltkrieges zugute kam. Dier hat in diesen Fantasien Jugendstilelemente und Motive des Symbolismus vereinigt zu heroischen Allegorien von Krieg, Kampf und Tod. Das vorliegende Blatt mit einer Skizze rückseitig weist in ihr dieselben Elemente wie die auf der Vorderseite ausgeführte Zeichnung auf und ist womöglich der verworfene Entwurf der „Waffenweihe". – Siehe Abbildung.

2514 – „Was Haß schlug" (Vorlage zu Blatt 6 der „Zwölf Fantasien aus ernsten Tagen"). Aquarellierte Federzeichnung über Bleistift auf festem Karton. Signiert, unbezeichnet, nicht datiert (1915). 42,7 x 36,4 cm. – Gering fleckig. 250,-

2515 DIEZ, JULIUS (Nürnberg 1870-1957 München), „Moderne Faune". Lavierte Tuschezeichnung auf Bütten. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (um 1920). 43,1 x 52,7 cm. – Unten mit Knitterfalten, gering fingerfleckig. 400,-

DAZU: DERS., Fries mit einer Prozession. Karikatur in Tusche auf getöntem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (1898). 53,5 x 39,8 cm. – Rechte untere Ecke mit hs. Numerierung in Tinte, verso mit mont. Nummernmarke. – Illustrationsvorlage für die „Jugend" (Jg. 3, Heft 26, 1898, S. 439).

DERS., „Die neue Partei im Kunsttempel". Tusche über Bleistift auf ockerfarbenem Papier. Signiert und bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 36,4 x 49,2 cm.

Nr. 2507

Nr. 2513

DERS., „Für sie“ – „Für ihn“. Zwei Tuschezeichnungen auf getöntem Papier. Monogr., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1898). 16,5 x 23,7 und 18 x 23,5 cm. – Verso mit mont. Nummer. – Vorzeichnungen für die „Jugend“ (Jg. 3, Heft 52, 1898, S. 877). – Beiliegen drei weitere kleinformatige Tuschezeichnungen von Diez. – Siehe Abbildung.

2516 EGERSDÖRFER, KONRAD (Nürnberg 1868-1943 München), Spaziergang in Charlottenburg. Tuschezeichnung auf festem Karton. Signiert (Zusatz: „Charlottenburg“), nicht bezeichnet und nicht dat. (um 1906). 30,6 x 25,2 cm. – Die Ränder gering fingerfleckig, rückseitig mit Eintragungen in Blei- und Buntstift. 250,-

DAZU: KUHN-RÉGNIER, JOSEPH (Paris 1873-1940), Zwei Damen bei der Kutschfahrt. Aquarell und Tusche auf starkem Karton. Sign. (Zusatz: „Paris“), nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 31,3 x 24 cm. – Breite Ränder, verso gestempelt. – Beilage (Mondäne Gesellschaft in der Galerie).

2517 EICHLER, REINHOLD MAX (Mutzschen/Sachsen 1872-1947 München), „An das Leben“. Tusche, schwarzer Buntstift und Deckfarbe auf grauem, dünnen Papier. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (um 1907). 41,7 x 28,5 cm. – Rückseitig Klebespuren. 200,-

Wahrscheinlich der refüsierte Umschlag- oder Einbandentwurf zu dem 1907 erschienenen Gedichtband „An das Leben“ von Franz Langheinrich (1864-1945), einem Lyriker und Redakteur der „Jugend“. – Eichler arbeitete ebenfalls für die „Jugend“ und war Mitglied der Künstlervereinigung „Die Scholle“.

2518 GAMPENRIEDER, KARL (München 1860-1927 ebda.), Liebeswerben unter schlechtem Vorzeichen. Aquarell und Tusche mit Weißhöhungen auf gräulichem Papier. Signiert und datiert (18)88, nicht bezeichnet. 46 x 31,7 cm. – Die Ränder knapp beschnitten, verso mit Klebespuren. 120,-

Großformatige Vorlage für eine Zeitschriftenillustration.

DAZU: DERS., Der Oberstleutnant erregt sich über die Aufstellung der Kavalleristen. Tuschezeichnung mit Weißhöhungen auf glattem Papier. Sign., von anderer Hand auf dem Träger dat. „Mchn.“ 1885, nicht bezeichnet. 18 x 30 cm. – Gering fleckig.

2519 GEIGER, PETER JOHANN NEPOMUK (Wien 1805-1880 ebda.), „Die Beichte“. Folge von 3 Entwürfen in Bleistift auf Papier. Alle Blätter signiert, eines auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (um 1840). Je ca. 20 x 32,5 cm. – Erstes Blatt mit hinterlegten Randläsuren, alle Blätter mit Bleistifteintragungen, Knitterfalten und an den unteren rechten Ecken gestempelt; Blatt 1 mit hinterlegten Randläsuren. 300,-

Der Pater Antonio im Boudoir, wo eine Frau vor ihm die Beichte ablegen will – die Kleider hat sie schon abgelegt. – Der österreichische Historienmaler und Buchillustrator, „heute [1930] fast vergessen“ (Bilder-Lexikon II, 432), wird, wo er noch bekannter ist, für seine erotischen Darstellungen geschätzt. – Beiliegt eine Bleistiftzeichnung von Gustav Guthknecht (geb. 1843), „Urtheil des Paris“: der Maler hat die Wahl zwischen drei unterschiedlich entblößten Modellen.

Nr. 2520

2520 GEORGI, WALTER (Leipzig 1871-1924 Holzhausen am Ammersee), „Mittagsstunde“. Mischtechnik auf getöntem Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (um 1899). 35,7 x 46,8 cm. – Vertikale Knickspuren, oben ein hinterlegter Einriß, die Rückseite mit dem Namenszug des Künstlers von alter Hand. 300,-

Eindrucksvoller Entwurf für das Temperagemälde gleichen Titels. Das vollendete Werk wurde erstmals im Rahmen der Jahresausstellung im Münchener Glaspalast 1899 vorgestellt, damals noch innerhalb der „Gruppe G“, aus der wenig später die Künstlergemeinschaft „Die Scholle“ hervorging, zu deren Gründungsmitgliedern Georgi zählt. – Siehe Abbildung.

2521 – „Die Pedal-Equilibristin“. Blei- und Buntstiftzeichnung mit Aquarellakzenten auf getöntem Papier. Sign., maschinenschriftliche Bezeichnung montiert, dat. (18)99. 47,1 x 33,5 cm. – Breitrandig, papierbedingt minimal fleckig. 150,-

Vorzeichnung für die Illustration in der „Jugend“ (Jg. 5, Heft 6, 1900, Seite 97).

DAZU: LAGEMANN, OTTO (geb. 1866 in Berlin), Einladung zum Tee. Aquarellierte Tuschezeichnung auf Karton. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 26,5 x 18,2 cm. – Oben fleckig, verso mit Numerierung in Buntstift. – Beiliegt eine Tuschezeichnung von Ugo Fritzmann (signiert; 31 x 23,5 cm).

2522 GLATZ, HANS MARIA (Wien 1878-1930 Berlin), „Kgl. Hofschauspielerin Anna Dandler als 'Ahnfrau'“. Tusche mit Weißhöhungen auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert und datiert (19)03. 29 x 22,5 cm. – Unten mit Eintragungen in Bleistift, rückseitig mit Numerierung in Buntstift. 100,-

Vorzeichnung für den „Karikaturen-Winkel“ im Münchner Wochenblatt „Die Auster“ (Jg. 1, Heft 15, 1903). Die Kammerschauspielerin Anna Dandler (1862-1930) avancierte von der Liebhaberin zur Mutter bis zum „Dämon Weib“, in welchem Film sie 1920 zu sehen war.

2523 GOETZE, OTTO (Leipzig 1868-1931 Berlin), Junge Frau mit weißer Rose. Tusche und Deckfarben auf gerastertem Karton. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1900. 18,3 x 27 cm. – Verso mit hs. Numerierung und Klebespuren. 300,-

2524 GRASSL, OTTO (München 1891-1976 Dachau), „Der Blinde“. Tuschezeichnung mit Weißhöhungen auf festem Zeichenpapier. Signiert, von anderer Hand auf der Rückseite bezeichnet, dat. 1911. 56 x 40 cm. – Breite Ränder, verso gestempelt („Kgl. Industrieschule München“) und mit technischen Kontruktionszeichnungen. 300,-

Nr. 2526

Nr. 2532

Großformatige Zeichnung eines blinden Bettlers in karger Winterlandschaft; eine brennende Kerze in der Hand des Alten ist ein Zeichen der Hoffnung oder symbolisiert das baldige Verlöschen des Lebens. – Der vielseitig begabte Grassl machte sich als Antiquar, Illustrator, Werbegrafiker und Kunstlehrer an der Kunstgewerbeschule in München einen Namen.

DAZU: DERS., Geistliches Mahl. Tuschezeichnung auf Karton. Sign., unbezeichnet, datiert 1914. 40,2 x 28,5 cm. – Mittig mit Faltspur, verso mit Notizen in Bleistift. – Beiliegt eine weitere sign. und dat. Tuschezeichnung von Grassl.

2525 – Nacktes Paar. Buntstift auf getöntem Karton. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1916. 25 x 14,7 cm. – Beiliegen fünf weitere sign. und monogr. Zeichnungen von Grassl (Jugendstil-Exlibris, kleinformatige Porträts [3] und Landschaft). 300,-

2526 – Paar im Wald. Tusche und Deckfarbe auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1913. 43,3 x 33,5 cm. – Rückseite mit Montagespur. – Siehe Abbildung. 200,-

2527 **GRIESS, RUDOLF** (Zerbst 1863-1949 München), Sechs Abbildungsvorlagen in Tusche für Satireblätter. Meist monogrammiert oder signiert, nicht dat. (ca. 1910-30). Verschied. Formate (geringe Altersspuren). 400,-

Darunter „Beim Salvator“ (Vorzeichnung für die „Jugend“, Jg. 32, Heft 13, 1927, S. 312). – Beiliegen „Occasion“ von Hugo von Habermann (1849-1929) und drei Tuschezeichnungen von Leo von Welden (1899-1967).

2528 **GRIMM, LUDWIG EMIL** (Hanau 1790-1863 Kassel), „Konzertmeister Wiele und Dr. Wehr“. Federzeichnung auf Papier. Nicht sign., auf einem auf dem Passepartout mont. Etikett bezeichnet, nicht datiert (um 1820/30). 21,5 x 22,5 cm. – Auf Trägerpapier mont. 800,-

Der Kasseler Konzertmeister und Violinist Adolf Wiele (1794-1845) zusammen mit dem Hausarzt am Krankenbett der zweiten Ehefrau (Wiele war in erster Ehe verheiratet gewesen mit der bald nach der Hochzeit verstorbenen Schwester von Grimms Ehefrau).

2529 – „Lola Montez“. Tusche auf Velin. Nicht sign., bezeichnet und datiert „München im Herbst (18)47“. 20,5 x 16,5 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen, leichte Knitterfalten. 1.000,-

Federzeichnung der Tänzerin und Geliebten von König Ludwig I. von Bayern. Im September 1847 wurde Lola Montez (1818-1861) zur Gräfin von Landsfeld erhoben, was Proteste, Hohn und Spott zur Folge hatte.

Pen and ink drawing of the dancer and mistress of King Louis I of Bavaria. Lola Montez (1818-1861) was promoted to become Countess of Landsfeld in September 1847, which resulted in protests, scorn and derision. – Mounted on supporting paper, slight creases.

Nr. 2535

2530 GRIMM, LUDWIG EMIL, „Mit diesen ist nicht gut Kirschen essen". Federzeichnung auf Velin. Nicht sign., bezeichnet, die Rückseite datiert „Octob. 1847". 9 x 24 cm. – Rechts der Namenszug des Künstlers in Tinte, links mit Klebespuren, die Rückseite mit Porträtskizzen eines gehörnten Satyrn. – Drei Kuttenträger mit finsteren Gesichtern. 800,-

2531 – Zwei Zeichnungen zu Christian Reuters „Schelmuffsky". Aquarell und Bleistift auf Papier. Nicht sign. oder datiert (ca. 1808). 20 x 15,5 und 20 x 16 cm. – Mit e. Eintragungen des Künstlers in Bleistift, auf Trägerpapier montiert, gering fleckig. 1.200,-

Zwei Szenen zu einer von Achim von Arnim geplanten Neuausgabe von „Schelmuffkys ... Reisebeschreibung": „Wie ich nun vor das Thor kam, o sapperment! wie kam mir alles so weitläuftig in der Welt vor" – „Wie Schellmufsky mit Jungfer Damigen in Stockholm auf dem Markt mit einer gar artigen Manier spazieren geht". – In einem Brief vom 1. Oktober 1808 an Clemens Brentano schreibt Achim von Arnim: „Mache doch Zeichnungen zum Schelmufsky, ich denke ernstlich an die Herausgabe; Grimm soll auch noch dazu zeichnen, und alle Zeichnungen sollen ganz klein auf ein paar Tafeln kommen" (R. Steig, Achim von Arnim und Clemens Brentano, Stuttgart 1894, S. 257). Die Neuausgabe des Reuterschen Schelmuffsky unterblieb, Arnim veröffentlichte in seiner Novellensammlung „Der Wintergarten" statt dessen eine gestraffte Fassung des Schelmuffsky (Berlin 1809, S. 321-49).

Two scenes to a new edition of „Schelmuffky's .... travel description" planned by Achim von Arnim. – The new edition of Reuter's Schelmuffsky did not take place, Arnim published instead an abridged version of the Schelmuffsky (Berlin 1809, pp. 321-49) in his novella collection „Der Wintergarten". – With personal entries by the artist in pencil, mounted on supporting paper, minimally soiled.

2532 GROSZ, GEORGE (Berlin 1893-1959 ebda.), „Zu Gogol. Tote Seelen". Tuschezeichnung auf getöntem Transparentpapier. Sign., bezeichnet, nicht datiert (wohl um 1920). 43,8 x 31,2 cm. – Unten rechts mit kleinem Eckabriß, oben etw. gewellt. 1.000,-

Wohl bisher unveröffentlichter Entwurf für eine Illustration zu Gogols Roman in der für Grosz typischen skizzenhaften, raschen Ausführung mit wenigen Linien und reduzierten Formen. – Siehe Abbildung.

As yet probably unpublished draft for an illustration to Gogol's novel made in the sketchy, quick way typical for Grosz with few lines and reduced forms. – On the bottom right with small torn off corner, somewhat undulated at top. – See illustration.

2533 GRUNDHERR ZU ALTENTHANN UND WEYERHAUS, ADOLF VON (München 1848-1908 ebda.), „Eunuchia". Tinte über Bleistift auf Papier. Nicht sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 42 x 28 cm. – Unten links mit hinterlegtem Randeinriß, die Ränder etw. gebräunt. 120,-

Nr. 2542

DAZU: DERS., „Ricardo“. Entwurf für ein Plakat. Tinte über Bleistift auf Papier. Nicht sign., bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1890). 49 x 32 cm. – Beiliegen 6 weitere Studien und Entwürfe des Künstlers.

2534 HAGEN, MAX (Flensburg 1862-1914 Schliersee), „Sehr entgegenkommend“. Lavierte Federzeichnung auf Papier. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1889). 49,4 x 37 cm. – Untere Ecken geknickt, eine mit kleiner Fehlstelle, fleckig, etw. gebräunt, verso mit Montagespuren und Stempel (Die Administration des „Radfahr-Humor“). – Großformatige Vorzeichnung für die Zeitschrift „Radfahr-Humor“ (Jg. 3, Heft 5, 1. 12. 1889). 300,-

DAZU: DERS., „Höchste Schmeichelei“. Aquarell mit Weißhöhungen auf festem Papier. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, dat. (18)90. 46,8 x 33,3 cm. – Breite Ränder etw. fleckig, verso mit Numerierung in Buntstift. – Beiliegen zwei weitere Illustrationsvorlagen von Hagen für die „Jugend“ und den „Radfahr-Humor“.

2535 HALMI, ARTHUR LAJOS (Budapest 1866-1939 New York City), „Auf der Redoute“. Tuschezeichnung auf starkem Karton. Monogrammiert, von anderer Hand bezeichnet und datiert 1898. 31 x 45 cm. – Die breiten Ränder mit Klebe- und Montagespuren, unten Notate in Tinte. 150,-

Entwurf für den „Radfahr-Humor“ (XII. Jahrgang, Heft 20, 1898). – Beiliegt eine weitere kleinformatige Zeichnung Halmis von einem ausgelassenen Tanzabend (Tusche und Buntstift). – Siehe Abbildung.

2536 – Ertapptes Dienstmädchen. Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf getöntem, geglätteten Papier. Monogr., unbezeichnet, nicht dat. (um 1900). 44 x 30,5 cm. – Die Ränder knapp beschnitten, etw. fingerfleckig, verso mit Eintragungen in Buntstift. 250,-

DAZU: DERS., Ein aufwendiger Regenschirmkauf. Bleistiftzeichnung auf getöntem, festen Papier. Monogr., unbezeichnet, nicht dat. (um 1920). 45,9 x 33,5 cm. – Die Ränder mit minimalen Montagespuren, etw. fingerfleckig.

DERS., „An die unrechte Adresse“. Kohlezeichnung auf getöntem Papier. Monogr., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1896). 36,2 x 29,1 cm. – Unten mit kleinen, hinterlegten Randläsuren. – Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“ (Jg. VIII, Heft 30, 24. 4. 1896). – Beiliegt eine Vorzeichnung für die „Meggendorfer Blätter“ von Josef Loukota-Rössler (1879-1967).

2537 – „Vor der Venus von Milo“. Aquarell und Tusche auf geglättetem Karton. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dort dat. 1896. 28,7 x 40,5 cm. – Linke untere Ecke mit hinterlegtem Einriß, Rückseite mit Eintragungen in Buntstift. 350,-

Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“ (IX. Jahrgang, Heft 37, 1896).

DAZU: DERS., „Ein Schwerenöter“. Bleistift und schwarzer Buntstift auf getöntem, geglätteten Karton. Monogr., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dort dat. (1896). 27,5 x 41,4 cm. – Verso mit Buntstiftnotiz. – Ebenfalls eine Vorlage für den „Radfahr-Humor“ (IX. Jg., Heft 35, 1896).

DERS., Mädchen mit Zinnsoldaten. Bleistiftzeichnung auf starkem, geglätteten Karton. Monogr., nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 37,2 x 29,2 cm. – Breite Ränder. – Verso mit Numerierung in Buntstift und redaktioneller Eintragung. – Beiliegen zwei Zeichnungen von Halmi („Beim Heiratsvermittler“ und „Großväterlein“).

2538 HARBURGER, EDMUND (Eichstätt 1846-1906 München), Sechs humoristische Illustrationsvorlagen, wohl alle für die „Fliegenden Blätter“. Meist sign. oder monogr., einzelne auch dat. Ca. 1880-1905. Verschied. Techniken und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. 200,-

2539 – „Trinker-Philosophie“. Bleistiftzeichnung auf getöntem Papier. Monogrammiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1881). 34,5 x 20,7 cm. – Wasserfleckig. 300,-

Ein trinkfreudiger Gast am Zapfhahn des Weinfasses, darunter die Zeilen von Edwin Bormann (1851-1912; hier nur mit den Initialbuchstaben „E. B.“ genannt): „Das Wasser ist zu jeder Zeit / Die beste aller Gottesgaben – / Mich aber lehrt Bescheidenheit: / Man muß nicht stets vom Besten haben.“ – In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 74, Nr.1868, 1881, Seite 160) abgedruckt.

DAZU: DERS., „Treue Freundschaft“. Bleistift auf Karton. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1900). 30,3 x 28,5 cm. – Die Ränder etw. fingerfleckig. – Ein Korpsstudent wartet vergeblich auf einen Freund im Wirtshaus. – Abbildungsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 113, Nr. 2873, 1900, S. 90). – Beiliegen 7 weitere Vorzeichnungen von Harburger.

2540 HEILIGENSTAEDT, KURT (Roßleben 1890-1964 Berlin), Beim Buchhändler. Aquarell auf festem Karton. Signiert, nicht bezeichnet, von anderer Hand am unteren Rand datiert 1936. 47 x 36,2 cm. – Oben mit Blindstempel, unter der Darstellung mit redaktionellen Einträgen in Bleistift, gering fleckig. 250,-

Vorzeichnung in Grautönen für die farbig abgedruckte Abbildung in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 184, Nr. 4727, 1936, Seite 147).

DAZU: DERS., Ein Gespräch in der Galerie. Aquarell mit Weißhöhungen auf Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht datiert (um 1938). 39 x 26 cm. – Auf starken Trägerkarton aufgezogen, auf diesem redaktionelle Bemerkungen für die Herstellung, gering fleckig. – Ebenfalls Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 188, Nr. 4838, 1938, Seite 245); Beitext: „'Es hat sich herausgestellt, daß das Bildnis Napoleons von Vernet eine Fälschung ist.' – 'Ah – es ist gar nicht Napoleon?'“

2541 HEINE, THOMAS THEODOR (Leipzig 1867-1948 Stockholm), Herr und Butler. Aquarell und Tinte auf starkem Karton. Sign., nicht bezeichnet, nicht datiert (um 1900/10). 32,5 x 29,5 cm. – Breite Ränder, unten hs. redaktionelle Notiz in Bleistift. 400,-

2542 – „Neuester Musik-Automat“. Aquarell und Tusche auf Karton. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (1893). 28 x 36,3 cm. – Die Ränder gering fleckig, verso mit Vermerk in Bleistift. 600,-

Sauber ausgeführte Karikaturzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 99, Nr. 2504, 1893, Seite 38). – Der Musikautomat kann durch Bezahlung zum Schweigen gebracht werden. – Siehe Abbildung.

2543 – Zwei Männer beim Trinken (Rokokoszene). Federzeichnung auf starkem Karton. Monogrammiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (um 1910). 27,3 x 32,5 cm. – Rechte Ecke mit radierter Bleistiftnotiz. 350,-

2544 HEISE, WILHELM (Wiesbaden 1892-1965 München), Tanzabend mit Orchester. Federzeichnung auf getöntem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (1919). 18,5 x 24,8 cm. – Breite Ränder, oben rechts fingerfleckig; auf dem Träger eine zusätzliche Tuschezeichnung montiert. 250,-

Textillustration für „Die Kaffeekanne“ von Th. Gautier im „Orchideengarten“ (Jg. 1, Heft 4, 1919, Seite 3), für den Heise zahlreiche Zeichnungen geliefert hat.

DAZU: MUCK, OTTO (Wien 1892-1956 ebda.), „Die Beschwörung“. Tuschezeichnung auf Karton. Signiert, bezeichnet und datiert 1919. 35,6 x 25 cm. – Karton mit angeschnittenem Blindstempel, gering fleckig. – Beiliegt eine Tuschezeichnung von Ernst Schütte.

2545 HENEL, EDWIN HERMANN (Breslau 1883-1953 Garmisch-Partenkirchen), „Der Orchideengarten“ (Titelvorlage). Aquarell und Tusche auf festem Karton. Signiert, nicht datiert (ca. 1920). 36,3 x 26,2 cm. – Unterer Rand mit Bleistifteintragungen (Namenszug und Lebensdaten des Künstlers von anderer Hand), verso mit Numerierung in Buntstift. – Beilage. – Siehe Abbildung Seite 448. 400,-

2546 HENGELER, ADOLF (Kempten 1863-1927 München), „Der Desbot“. Folge von 3 Tuschezeichnungen auf Karton. Tls. sign., monogrammiert, bezeichnet und dat. 1901. 27,3 x 42,3 und 30,5 x 41,5 und 25 x 38,3 cm. – Verso tls. mit Montagespuren. 350,-

Vorzeichnungen für die Bildergeschichte in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 115, Nr. 2938, 1901, S. 241-243).

DAZU: DERS., „Gutes Beispiel“. Tusche auf getöntem Karton. Sign. (Zusatz: „n. Kozian“) und datiert (18)92, auf der Rückseite von anderer Hand bezeichnet. 30 x 43 cm. – Titelvorlage für die Abbildung gleichen Titels in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 97, Nr. 2474, 1892, S. 225). – Beiliegen 5 weitere Zeichnungen von Hengeler (mythologische Szenen und Porträtstudien in Kreide und Bleistift).

2547 – „Naive Anschauung“. Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet und dat. 1890. 26,5 x 35,8 cm. – Unten mit mont. maschinenschriftl. Beitext, die breiten Ränder beschnitten, die Ecken mit Montagespuren. 300,-

Drei Kleinkinder, Fliegen auf einer Käseglocke beobachtend. – In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 93, Nr. 2345, 1890, S. 5) mit dem Text abgedruckt: „Ah, jetzt weiß ich, warum die Fliegen so große Augen haben! Weil s' immer den Käs' sehen und ihn nicht kriegen können!“

DAZU: DERS., „Aus der Kinderstube“. Tusche auf Karton. Sign. (Zusatz: „n. Kozian“) und datiert (18)97, auf der Rückseite von anderer Hand bezeichnet. 31 x 44 cm. – Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 107, Nr. 2720, 1897, S. 104). – Minimal fingerfleckig. – Beiliegen 3 weitere Tuschezeichnungen von Hengeler.

2548 – Der Starenkasten. Folge von 8 Tuschezeichnungen auf getöntem, geglätteten Papier. Blatt 8 signiert und datiert 1896. – Verso mit Numerierung der Reihenfolge in Bleistift. 400,-

Blatt 1: Ein Starenpärchen macht sich bereit zur Reise, Spatzen beobachten das. Blatt 2: Die Stare fliegen ins Winterquartier. Blatt 3: Ein Spatzenpärchen besetzt den leeren Starenkasten. Blatt 4: Die Spatzen in der warmen Winterwohnung. Blatt 5: Die Stare sind zurück und empört über die Hausbesetzung. Blatt 6 und 7: Sie holen sich Artgenossen zur Verstärkung und vertreiben gemeinsam die Spatzen. Blatt 8: Die Stare genießen ihr wiedererobertes Heim. – Vorzeichnungen für den Münchener Bilderbogen „Die Staare und die Spatzen“ aus dem Jahr 1896 [Ries 587, (11)]; wiederverwendet 1903 für das Bilderbuch „Die Staren und die Spatzen“ (Ries 586, 2), darin das Bild 6 leicht verändert.

2549 **HENNINGS, JOHANN FRIEDRICH** (Bremen 1838-1899 München), Starke Frauen. Zwei Entwürfe. Aquarell über Bleistift auf festem Papier. Ein Blatt signiert, beide Blätter nicht bezeichnet und nicht dat. (wohl um 1880). 30 x 25,5 und 24,5 x 24 cm. – Beide mit horizontalen und vertikalen Faltspuren und Einrissen, die Ränder etw. gebräunt. 300,-

DAZU: DERS., Flußlandschaft. Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1880/90). 13 x 17 cm. – Oben etw. fleckig. – Hennings ist für seine idealisierten Landschaftsbilder und Genreszenen bekannt, die er stets mit klug gesetzten Lichteffekten betont. – Beiliegt eine großformatige Bleistiftzeichnung von Hennings (verso mit Namenszug des Künstlers).

Nr. 2550

2550 **HESSE, ERNST** (geb. 1858 in Penig), Wache Wassernymphe und schlafender Jüngling – Zwei Nymphen im Begriff, den Silen zu wecken. Zwei Zeichnungen in Aquarell, Tusche und Bleistift auf festem Velin. Beide signiert, nicht bezeichnet oder dat. (wohl um 1890). 13,5 x 18 und 14 x 19,7 cm. – Die Ränder beschnitten, ein Eckabriß. – Beilage. 300,-

2551 **HESSE, RUDOLF** (Saarlouis 1871-1944 München), Sechs Karikaturzeichnungen. Alle sign. oder monogrammiert. Verschied. Techniken und Formate. – Geringe Altersspuren. – Beiliegen 2 sign. Zeichnungen von Martin Claus (1892-1929). 300,-

2552 **HEUBNER, FRIEDRICH** (Dresden 1886-1974 München), „Wüste Sache“. Mischtechnik auf Zeichenpapier. Signiert, nicht bezeichnet und nicht dat. (1928). 31,7 x 26,5 cm. – Verso mit Numerierung in Buntstift. 400,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 33, Heft 14, 1. 4. 1928, Seite 212). – Beiliegen 5 Karikaturzeichnungen von Heubner, u. a. „Aus dem deutschen Studentenleben“ (monogr. Tuschezeichnung für die „Jugend“, Jg. 18, Heft 46, 1913, S. 1383) und „Hölle“ (monogr. Vorlage für die „Jugend“, Jg. 21, Heft 37, 1916, S. 772).

Nr. 2559

2553 HEUBNER, FRIEDRICH, Sieben Karikaturen für die „Jugend“ und den „Simplicissimus“. Tusche, Buntstift und Aquarell. Signiert oder monogrammiert, tls. datiert 1908-20. Verschied. Formate. – Tls. mit redaktionellen Einträgen in Bleistift. – Altersspuren. – Beiliegt eine sign. Karikatur von Wilhelm Anton Wellner (geb. 1859). 250,-

2554 HOERSCHELMANN, ROLF VON (Dorpat 1885-1947 Feldafing), „Der Schmetterlingsfänger“. Aquarellierte Tuschezeichnung auf glattem Papier. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1925). 21 x 19,5 cm. – Die Ränder fingerfleckig, verso gestempelt. 150,-

Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 163, Nr. 4175, 1925, S. 65), mit dem genannten Titel erschienen.

DAZU: DERS., „Idylle“. Tuschezeichnung auf starkem Papier. Monogr., von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1920/30). 25,8 x 31,8 cm. – Verso mit Namenszug in Bleistift.

2555 ILLE, EDUARD (München 1823-1900 ebda.), Zwölf Entwürfe für Fabel- und Märchenillustrationen. Bleistiftzeichnungen auf getöntem Papier. Tls. signiert oder monogr., nicht datiert. Ca. 1850-1900. Verschied. Formate. – Die Ränder beschnitten, Altersspuren. 250,-

Der Schriftsteller und Maler Ille zeichnete für die „Fliegenden Blätter“ und den „Münchner Bilderbogen“.

2556 JANKÓ, ELEMÉR (1872-1892 München), Die Ballettänzerin. Tuschezeichnung auf geglättetem, dünnen Karton. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (ca. 1892). 47,8 x 30,7 cm. – Minimal fleckig, die Rückseite mit dem Stempel „Redaktion des Radfahr-Humor mit Radfahr-Chronik“ und hs. Notizen. 300,-

Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“ (V. Jg., Heft 36, 1892), erschienen unter dem Titel „Terminbestimmung“.

DAZU: DERS., „Neue Speise“. Tusche auf geglättetem Karton. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (ca. 1892). 35,4 x 24,7 cm. – Verso mit redaktionellen Vermerken. – Ebenfalls eine Vorlage für den „Radfahr-Humor“ (V. Jg., Heft 11, 1892).

DAZU: DERS., „Radikal“. Folge von drei Tuschezeichnungen auf Karton. Nicht sign., Blatt III von anderer Hand bezeichnet, nicht datiert (um 1890). Jeweils ca. 47,8 x 31,5 cm. – Die breiten Ränder etw. fleckig, alle Rückseiten gestempelt „Die Redaktion des 'Radfahr-Humor'“ und mit Eintragungen in Buntstift, Blatt III mit Eckeinriß. – Beiliegen drei weitere Tuschezeichnungen von Jankó.

2557 JOSSOT, HENRI-GUSTAVE (Dijon 1866-1951 Sidi-bou-Said/Tunesien), „Au Café Maure“. Tuschezeichnung auf Velin. Signiert, bezeichnet und datiert „Tunis“, Mai 1896. 37 x 26,5 cm. – Unter der Zeichnung hs. vom Künstler außerdem bezeichnet „La partie des cartes“. Oben mit hinterlegtem Einriß, rechte untere Ecke mit leichten Knitterfalten. 400,-

Jossot, der später zum Islam konvertierte, reiste 1896 das erste Mal nach Tunis.

DAZU: DERS., „Dans les Souks“. Tuschezeichnung auf Velin. Signiert, bezeichnet und datiert „Tunis“, Mai 1896. 36,8 x 26,5 cm. – Unter der Zeichnung von Jossots Hand außerdem bezeichnet „Hygiene et passe-temps“. – Oben links ein kleiner Einriß, die breiten Ränder etw. fingerfleckig.

2558 KAULBACH, HERMANN (München 1846-1909 ebda.), Kinderchor, um einen Weihnachtsbaum versammelt. Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Signiert und datiert 1885. 23,5 x 21 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen. 300,-

2559 KIRCHNER, EUGEN (Halle an der Saale 1865-1938 München), „Astronom“. Aquarell und Deckfarbe auf starkem Karton. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1900). 41 x 31,4 cm. – Rechte obere Ecke mit Montagespur. 250,-

Entzückende Illustrationsvorlage in Grisaille für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 113, Nr. 2880, 1900, Seite 177) mit dem Dialogtext zwischen Mutter und Tochter: „'Nun, Lina, hat Dir der Astronomieprofessor gestern Abends am Heimweg einen Heirathsantrag gemacht?' – 'Ach nein! Er war eben daran – da fiel eine Sternschnuppe, und da vergaß er Alles und erklärte mir nur eingehend den Ursprung der Sternschnuppen!“ – Beiliegen vier weitere sign. Grisaille-Vorzeichnungen von Kirchner. – Siehe Abbildung.

2560 – „Entgegenkommend“. Deckfarben auf festem Karton. Sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1903). 37,3 x 32,8 cm. 200,-

Vorlage für die so betitelte Illustration in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 118, Nr. 2998, 1903, Seite 21) mit dem Dialogtext: „'Ihr Antrag, mein Herr, ehrt mich, aber – offen gestanden – Sie gefallen mir nicht!' – 'Ich könnte mich ja 'mal ein bischen anders frisiren lassen!'“

DAZU: DERS., „Protest im Schmierentheater“. Aquarell auf festem Karton. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1915). 37,5 x 44,8 cm. – Ränder minimal fleckig. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 142, Nr. 3634, 1915, S. 144), darin unter dem Titel „Protest“ erschienen. – Beiliegen eine weitere sign. Illustrationsvorlage von Kirchner („Unter Freundinnen“) und eine Tuschezeichnung von Karl Józsa (1872-1929).

2561 – „Vor Rubens Raub der Sabinerinnen“. Aquarell mit Weißhöhungen auf starkem Karton. Signiert, maschinenschriftl. bezeichnet, nicht dat. (1906). 43,8 x 30,2 cm. – Breite Ränder, die Bezeichnung auf den unteren Rand des Aquarells mont., verso mit Notiz in Bleistift. 300,-

Genau ausgearbeitete Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 124, Nr. 3159, S.64), dort erschienen mit dem Seufzer: „Ach, die gute alte Zeit!“

DAZU: DERS., „Strafe“. Aquarell auf festem Karton. Sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1912). 30 x 30,9 cm. – Breitrandig, verso gestempelt und mit Eintragung in Bleistift. – Ebenfalls eine Vorlage für die Abbildung in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 136, Nr. 3484, 1912, S. 216). – Beiliegen neun weitere Vorzeichnungen von Kirchner (u. a. für den „Radfahr-Humor“ und die „Fliegenden Blätter“).

2562 KLEIN, RICHARD (München 1890-1967 Weßling), Stehender Frauenakt. Kreide auf getöntem Zeichenpapier. Signiert, nicht dat. (um 1920). 60,5 x 43 cm. – Breitrandig, unten rechts mit Eckabriß, verso mit Montagespuren. 200,-

DAZU: DERS., „Bacchus“. Kohlezeichnung auf Papier. Monogrammiert, nicht bezeichnet, nicht dat. (1926). 33,6 x 41,6 cm. – Gering fingerfleckig. – Entwurf für die Illustration in der „Jugend“ (Jg. 31, Heft 43, 1926, Seite 847), dort unter dem genannten Titel erschienen.

DAZU: DERS., Nacktes Paar, sich küssend. Kohle auf dünnem Papier. Signiert und datiert 3. Juni 1935. 53 x 34,5 cm. – Mit Randläsuren und Knitterfalten. – Rasche Kohlestudie mit einer Widmung Kleins an Richard Rattinger. – Der vielseitig talentierte Künstler Klein schuf vorzugsweise Bronzeskulpturen.

2563 KLEITER, MAX ANTON (Augsburg 1868-1913), Standesunterschied (Straßenarbeiter und feine Dame). Kohlezeichnung auf Zeichenpapier. Monogrammiert und datiert (19)04, nicht bezeichnet. 57,5 x 44 cm. – Die breiten Ränder mit redaktionellen Eintragungen in Bleistift und etw. fingerfleckig. 150,-

2564 KNEISS, EMIL (Frankfurt 1867-1956 ebda.), „Apollo & 9 Musen“. Aquarell auf dünnem Papier. Sign., rückseitig von anderer Hand bezeichnet, dat. „M(ün)ch(en 19)10“. 47,9 x 42,6 cm. – Mit horizontaler und vertikaler Faltspur. 250,-

DAZU: CARBEN, JULIUS JOSEF (Hammelburg 1862-1920 München), „Streusand-Büchse des heiligen deutshen (!) Reiches“. Tuschezeichnung auf getöntem Papier. Nicht sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1900). 41,6 x 37,2 cm. – Hinterlegter Randeinriß, gering fleckig, verso mit Notiz in Bleistift (Worte der Germania in Berliner Dialekt).

2565 – Ein außergewöhnliches Quartett. Tuschezeichnung auf geglättetem Karton. Monogr. (Zusatz: „M(ün)chen“), nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1895). 23,6 x 32,5 cm. – Verso gestempelt „Die Administration des 'Radfahr-Humor'“ und mit redaktionellen Eintragungen. 200,-

DAZU: DERS., Student vor dem Pfandleiher. Aquarell und Tusche auf getöntem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, datiert M(ü)nch(e)n (18)94. 45 x 29,5 cm. – Verso mit Stempel „Redaktion Radfahr-Humor München“ und Notiz in Buntstift. – Beiliegen zwei weitere sign. Karikaturen von Kneiss (Illustrationsvorlagen für den „Radfahr-Humor“) und eine Zeichnung von Max Krombach (1867-1947).

2566 – 15 Karikaturzeichnungen für Zeitschriftenillustrationen. Verschied. Techniken und Formate. Tls. sign. und dat. 1895-1940. – Geringe Gebrauchsspuren. – Enthalten u. a. „Träume“ (Folge von 4 Tuschezeichnungen für eine 1937 veröffentlichte Bildergeschichte) und „Oase“ (Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“). 350,-

Nr. 2567

2567 KNEISS, EMIL, 22 Illustrationsvorlagen mit gesellschaftskritischer und politischer Thematik. Tuschezeichnungen auf Papier. Tls. sign. und dat. Ca. 1928-38. Verschied. Formate. – Geringe Alters- und Gebrauchsspuren. 600,-

Bissige Karikaturen meist zum Tagesgeschehen der Weimarer Republik. – Großformatige Abbildungsvorlagen, wohl überwiegend für den „Radfahr-Humor". – Beiliegen vier weitere humoristische Kohle- und Bleistiftzeichnungen von Kneiß (darunter ein Porträt von Honoré Daumier). – Siehe Abbildung.

2568 KOBBE, GEORGE G. (Berlin 1902-1934 ebda.), „Das liebe, liebe Publikum". Aquarellierte Tuschezeichnung und Bleistift auf Karton. Signiert, auf dem Träger von anderer Hand bezeichnet, nicht datiert (um 1925). 28,5 x 30,2 cm. – Die breiten Ränder mit redaktionellen Anmerkungen in Bleistift und etw. fingerfleckig. 400,-

Illustrationsvorzeichnung mit karikierender Darstellung des Straßenverkehrs. – Kobbes Karikaturen wurden u. a. in der „Berliner Illustrierten Zeitung", in „Scherl's Magazin" und in „Sport im Bild" veröffentlicht, verbunden mit humorvollen Texten und Spottgedichten . – Beiliegen zwei weitere Tuschezeichnungen von G. G. Kobbe, signiert mit seinem Pseudonym Peter Buddel.

2569 KOCH, FRIEDRICH FERDINAND (Landau/Pfalz 1863-1923 ebda.), Einkauf am Graben in Wien. Mischtechnik auf getöntem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, dat. „Wien 1908". 39 x 31,5 cm. – Ränder beschnitten, verso leichte Montagespuren. 300,-

Aufwendig ausgeführte Szene mit leuchtend hellen Pastellakzenten. – Siehe Abbildung.

2570 – „Schlagfertig". Mischtechnik auf Papier. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, datiert „Wien 1908". 40,7 x 33 cm. – Ränder beschnitten, verso Montagespuren. 300,-

Exakt ausgeführte Vorzeichnung für die gleichnamige Illustration in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 128, Nr. 3269, 1908, Seite 145).

DAZU: DERS., „Naiv". Aquarell und Buntstift auf Papier. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, dat. „Wien 1908". 41 x 33 cm. – Unten rechts mit hinterlegtem Eckeinriß, rückseitig Montagespuren. – Ebenfalls eine Vorlage für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 129, Nr. 3288, 1908, Seite 52).

2571 – „Ein Schwerenöter". Aquarell und schwarzer Buntstift auf getöntem Papier. Sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, datiert „Wien 1908". 39,2 x 30 cm. – Auf der Rückseite eine Porträtskizze in zartem Aquarell. 200,-

Nr. 2569

Nr. 2572

Szene aus dem Kaffeehausleben des alten Wien. – Großformatige Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 128, Nr. 3276, 1908, Seite 228).

2572 KÖNIG, HERBERT (Dresden 1820-1876 Niederlößnitz/Radebeul), „Der Salonfrosch“. Aquarellierte Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf festem, geglätteten Papier. Signiert und datiert (18)75, die Bezeichnung auf einem mont. Schildchen. 32 x 23,5 cm. – Unten mit e. Bleistifteintragungen des Künstlers (u. a. ein Zitat von Demokrit), gering fleckig, die Rückseite mit Montagespuren. 300,-

DAZU: DERS., „Sichtlich entrüstete Biermanen, von der guten Gesellschaft ausgeschlossen“. Aquarellierte Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf starkem Papier. Sign., bezeichnet und dat. (18)69. 29,5 x 23,7 cm. – Auf Trägerkarton montiert, unten mit e. Eintragungen in Bleistift.

DAZU: DERS., „Fritz Reuter“. Tuschezeichnung mit Weißhöhungen auf starkem, glatten Papier. Sign., bezeichnet und dat. „9. Dez. 1868“. 30,5 x 23,5 cm. – Fleckig, die Rückseite mit dem Entwurf für die ausgeführte Tuschezeichnung. – Beiliegen 3 Entwürfe, davon zwei sign. Zeichnungen von König. – Siehe Abbildung.

2573 KÖSELITZ, RUDOLF (Annaberg 1861-1948 München), Katzenjagd im Mondlicht. Aquarell und Deckfarben auf Karton. Signiert (Zusatz: „Mch.“), nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1915/1920). 28,5 x 27,3 cm. – Beiliegen fünf humoristische Zeichnungen von Köselitz (Tinte und Aquarell, tls. monogr. und datiert). 250,-

2574 KOPALLIK, FRANZ (Wien 1860-1931 ebda.), „Ein Geschäftsmann comme il faut“. Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf Karton. Signiert (Zusatz: „Wien“), maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1908). 42 x 33,3 cm. 300,-

Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 128, Nr. 3262, 1908, Seite 58), unter dem angeführten Titel abgedruckt.

2575 – „Hornung“. Aquarell und Tusche auf Karton. Sign. (Zusatz: „Wien“), bezeichnet, nicht dat. (1917). 40,5 x 31 cm. – Verso mit Bleistifteintragungen. 500,-

Alt-Wiener Straßenszene mit Blick auf den Stephansdom. Genau ausgearbeitete Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 146, Nr. 3733, 1917, Seite 63). – Der österreichische Genre-, Historien- und Landschaftsmaler Kopallik ist bekannt für seine topographischen Darstellungen von Wien und Moskau.

2576 KRAIN, WILLIBALD (Breslau 1886-1945 Dresden), „Pierrots Geist“. Aquarell und Tusche auf festem, geglätteten Papier. Sign., bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1915). 35,7 x 28,7 cm. – Beschnitten, verso gestempelt. 300,-

Krain war ein produktiver Mitarbeiter für die „Jugend“, den „Simplicissimus“, den „Wahren Jacob“ und den „Kladderadatsch“; für eines dieser Blätter dürfte „Pierrots Geist“ die Vorlage gewesen sein.

2577 KROMBACH, PETER PAUL („MAX"), (München 1867-1947 Reichenbach), Schaulustige vor dem Zirkus. Tusche mit Weißhöhungen auf festem Karton. Signiert und datiert (19)05, nicht bezeichnet. 36,5 x 46,5 cm. – Unterer Rand mit radierten redaktionellen Eintragungen in Bleistift und etw. fingerfleckig, die Rückseite mehrfach gestempelt. 300,-

Entwurf für die Abbildung in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 128, Nr. 3278, 1908, S. 258), dort mit dem Titel „Mißverstanden". – Beiliegen zwei weitere signierte Tuschezeichnungen von Krombach, beide für die „Fliegenden Blätter".

2578 KUBIN, ALFRED (Leitmeritz/Böhmen 1877-1959 Zwickledt), „Diplomaten". Federzeichnung auf getöntem Bütten. Signiert, bezeichnet und datiert „Zwickledt im Dez. 1917". 26,2 x 35,5 cm. – Obere rechte Ecke mit kleinem Einriß, unten mit hs. Widmung des Künstlers in Bleistift („für Herrn Justizrat Heberle"). 1.000,-

Originalvorlage für die gleichnamige Lithographie, die in einer Gesamtaufl. von 75 signierten Exemplaren (50 auf Bütten und 25 auf Japan) im Bergverlag Berlin erschien (Raabe 240). – Mit dem Rechtsanwalt und Kunstliebhaber Max Heberle (1864-1927) und dessen Frau verband Kubin eine enge Freundschaft, wie ein reger Briefwechsel belegt. – Siehe Abbildung Seite 449.

2579 KURZBAUER, EDUARD (Lemberg 1840-1879 München), Bauernfamilie. Bleistift und Aquarell auf getöntem Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (wohl um 1860). 27,5 x 38 cm. – Die untere rechte Ecke mit getilgter Numerierung, verso gestempelt „Nachlass Kurzbauer". 300,-

Studienblatt mit Skizzen von einer Reihe ganz unterschiedlicher Personen und Personengruppen, in der Mitte ein Bauernpaar mit vier Kindern; diese Familie ist im Unterschied zu den anderen Figuren genau ausgearbeitet und durch dezente Aquarellierung herausgehoben. – Kurzbauer ist bekannt für „seine feine Charakteristik der verschiedenen deutschen Volksstämme. Dabei ist er ungewöhnlich dramatisch, seine Figuren charakterisieren sich durchaus durch ihr Handeln und Thun" (ADB XVII, 431).

2580 LENDECKE, OTTO FRIEDRICH CARL (Lemberg 1886-1918 Wien), Zwei Entwürfe liegender Frauenakte. Aquarelle über Bleistift auf dünnem, getönten Papier. Unsign., nicht bezeichnet, nicht dat. (ca. 1915). – An der unteren rechten Ecke mit Knickspuren, verso mit zahlreichen Aktskizzen in Tusche. 300,-

Wohl Entwürfe für eine Illustration; Lendecke fertigte zahlreiche Abbildungen für Modejournale und den „Simplicissimus".

2581 LEUDNER, JOSEPH (Oberkirch/Baden 1813-1853 München), Der Ordensmann als Rufer in der Wüste. Bleistift und Tusche auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet, dat. 1834. 39,5 x 63 cm. – Ränder gebräunt und mit hinterlegten Einrissen, vertikale Faltspur. 200,-

Inmitten eines ausschweifenden Gelages erhebt ein Mönch seine Stimme, doch vergeblich, die musizierenden, tanzenden, trinkenden Frauen, Männer und spielenden Kinder bleiben unbeeindruckt.

2582 LINNEKOGEL, OTTO (tätig um 1920), „Der Fanatiker". Federzeichnung auf dünnem Papier. Signiert, bezeichnet, nicht datiert (um 1920). 31,5 x 23 cm. – Obere linke Ecke etw. gebräunt, unten Montagespuren. 250,-

DAZU: DERS., „Das Lächeln des Toten". Federzeichnung auf festem Karton. Signiert und bezeichnet, nicht dat. (ca. 1920). 32 x 26,7 cm. – Ränder leicht gebräunt, verso mit einer Bleistiftskizze. – Beide Blätter sind wohl Vorzeichnungen für die Zeitschrift „Der Orchideengarten", die von 1919-21 erschien. – Beiliegt eine weitere, aquarellierte Zeichnung von Linnekogel (Sargträger).

2583 – Raub der Sabinerinnen. Federzeichnung auf festem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (um 1920). 42 x 34,6 cm. 100,-

2584 – Vier Vorzeichnungen, tls. für das phantastische Blatt „Der Orchideengarten". Verschied. Techniken und Formate. Meist signiert, nicht datiert (ca. 1920-25). – Geringe Gebrauchsspuren. 150,-

2585 MACHEK, ANTON (Bratronitz/Tschechien 1886-1944 Salzburg), „Alarm". Bleistift und schwarzer Buntstift auf Karton. Sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1930). 30 x 22 cm. – Ecken mit kleinen Montagespuren, verso mit Bleistiftnotat. 200,-

Feuerwehreinsatz in verschneitem Bergdorf, rückseitig die erläuternde Geschichte dazu notiert: „Aus der Scherldorfer Chronik". – Zahlreiche Arbeiten Macheks wurden in der „Jugend" und in der „Leipziger Illustrirten Zeitung" publiziert.

DAZU: DERS., „Der Sänger ist durchgefallen (Piccaver's Abschied von d[er] Staatsoper)". Bleistift und schwarzer Buntstift auf Karton (mit Blindprägung „Schoellershammer"). Sign., bezeichnet, nicht dat. (ca. 1930). 36,5 x 25,2 cm. – Breitrandig, etw. fingerfleckig. – Der britische Opernsänger Alfred Piccaver (eigentlich Peckover; 1884-1958) war – mit einer kurzen Unterbrechung – von 1912-37 Mitglied des Wiener Operntheaters. – Beiliegt eine weitere Zeichnung von Machek („Die Genesung": Mähre am Wassertrog).

Nr. 2587

2586 MARCKS, ALEXANDER (Hannover 1864-1909 München), „Bescheiden". Aquarell und Bleistift auf starkem Karton. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dort datiert 1898. – Unten mit hs. Beischrift in Tinte und Buntstiftnumerierung. 120,-

Dem von einer Fahrradfahrerin Überfahrenen wäre ein Kuß lieber als das angebotene Schmerzensgeld. – Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor" (Jg. 12, Heft 6, 1898). – Beiliegt eine Bleistiftzeichnung von Marcks.

2587 – „Neidisch". Aquarell auf festem Karton. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und datiert 1894. – Verso mit Numerierung in Buntstift. 200,-

Ehepaar im Garten. – Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor" (Jg. 7, Heft 52, 1894), dort mit einem zeitlosen Dialogtext erschienen: auf die Heldin des Romans ist die lesende Gattin neidisch, weil jene an einem Tag mehr Küsse bekommen habe als sie selber in ihrer ganzen Brautzeit. – Siehe Abbildung.

2588 – „Weibliche Taktik". Aquarell auf festem Karton. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dort datiert 1899. – Verso mit Numerierung in Buntstift. 250,-

Darstellung der mondänen Gesellschaft im Straßencafé. – Vorlage für die Zeitschrift „Radfahr-Humor" (Jg. 12, Heft 15, 1899).

DAZU: DERS., „Ein dankbares Kind seiner Zeit". Aquarell in zarten Grau- und Weißtönen auf Karton. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dat. 1896. – Ebenfalls eine Illustrationsvorlage für dasselbe Blatt (Jg. 9, Heft 47, 1896). – Beiliegt eine weitere Aquarellzeichnung von Marcks („Mißverständnis").

2589 MATOUSCHEK, RUDOLF (geb. 1901 in Wien), „Geständnisse im Schnee". Bleistiftzeichnung auf glattem Zeichenkarton. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (1930). 43,8 x 30 cm. – Karton unten mit kleinem, hinterlegten Randeinriß und Blindstempel. 350,-

Ein verliebtes, skibegeistertes Paar in inniger Umarmung auf der schneebedeckten Piste. Typischerweise inszeniert Matouschek den intimen Moment mittels starker Um-

Nr. 2592

Nr. 2598

risse und mit nur wenigen, wie flüchtig wirkenden Strichen. – Illustrationsvorlage für die Zeitschrift „Jugend" (Jg. 35, Heft 5, 25. 1. 1930, Seite 74), darin veröffentlicht unter dem angegebenen Titel.

DAZU: DERS., Erregender Tanz. Aquarell über Bleistift auf geglättetem Papier. Sign. (Zusatz: „Paris"), nicht bezeichnet und nicht dat. (ca. 1930). 39,8 x 29,7 cm. – Unterer Rand mit redaktioneller Notiz in Bleistift, mit Blindstempel, etw. fingerfleckig. – Wohl der Entwurf für eine Zeitschrift.

DERS., „Allegorie". Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf geglättetem Papier. Sign., nicht bezeichnet, nicht datiert (1931). 43,7 x 30 cm. – Mit Blindstempel, gering fleckig. – Vorzeichnung für die Abbildung gleichen Titels in der „Jugend" (Jg. 36, Heft 4, 20. 1. 1931, S. 60).

2590 MEGGENDORFER, LOTHAR (München 1847-1925 ebda.), Der Jäger und die Hasen. Aquarell mit mont. beweglichen Teilen auf Karton. Signiert und datiert 1882, nicht bezeichnet. 30 x 22,7 cm. – Oben rechts ein hinterlegter Einriß, die beweglichen Teile nur noch teilweise funktionsfähig, die Ränder fleckig, verso Klebe- und Montagespuren. 400,-

DAZU: DERS., Kontrast (Bettler vor zwei Männern der Polizeiwache). Tusche auf glattem Papier. Monogr., nicht bezeichnet oder dat. (um 1900). 30,5 x 19,7 cm. – Verso mit e. Signatur des Künstlers in Tinte. – Beiliegen drei weitere Vorzeichnungen und Skizzen von Meggendorfer.

2591 MEISSL, AUGUST VON (Bösing 1867-1926), „Der Festbraten". Aquarell, Kohle und Deckfarbe auf Papier. Signiert, bezeichnet und datiert 1919. 31,5 x 32,2 cm. – Leichte Altersspuren. 300,-

DAZU: DERS., „Widerspruchsvoll". Schwarzer Buntstift mit Weißhöhungen auf starkem Karton. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (1918). 42,3 x 30 cm. – Großformatige Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 149, Nr. 3818, 1918, S. 125). – Beiliegen fünf kleinformatige Karikaturzeichnungen (tls. sign. oder monogrammiert, einzelne auch dat. ca. 1918-30). – Wohl Entwürfe für Vignetten und Textillustrationen in den „Fliegenden Blättern".

2592 MINNE, GEORGE (Gent 1866-1941 Sint-Martens-Latem), Männlicher Rückenakt mit liegendem Knaben. Bleistiftzeichnung auf festem, getönten Papier. Signiert und datiert (19)10. 50,5 x 44 cm. – Die Ränder mit kleinen Montagespuren. – Die Skulpturen des vom mystischen Symbolismus geprägten flämischen Bildhauers zeichnen sich oft durch komplizierte, umschlingende Armhaltungen aus. – Siehe Abbildung. 400,-

2593 NAAGER, FRANZ (München 1870-1942 ebda.), Vier Federzeichnungen auf Papier mit Szenen aus dem bäuerlichen Leben. Zwei signiert, alle nicht bezeichnet und nicht dat. (um 1930). Verschied. Formate. – Ränder tls. etw. fleckig. 200,-

2594 NEU, PAUL (Neuburg an der Donau 1881-1940 München), Sieben Illustrationsvorlagen für die „Jugend". Tuschezeichnungen auf Transparentpapier. Monogr. oder sign., nicht bezeichnet. Ca. 1920-25. Verschied. Formate. – Darunter „Bayerischer Postersatz" (Jg. 25, Heft 17, 1920, S. 439), „Befolgtes Zitat" (Jg. 26, Heft 24, 1921, S. 644)

und eine Zeichnung zu der abgedruckten Kurzgeschichte von A. Wagner: „Wie ich dem Multimillionär Handikap imponierte“ (Jg. 27, Heft 9, 1922, S. 330). – Beiliegen zwei weitere monogr. Tuschezeichnungen von Neu. 250,-

2595 NEUMANN-NEANDER, ERNST (Kassel 1871-1954 Düren), „Ein Schlaumeier“. Tusche und Deckweiß auf gerastertem Karton. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1899). 37 x 24,5 cm. – Unten mit radierter Numerierung in Buntstift, linke obere Ecke mit minimaler Montagespur. 300,-

Unzufriedene Kundin im Gespräch mit dem Fahrradhändler. – Vorlage für den „Radfahr-Humor“ (Jg. 12, Heft 50, 1899). – Der Illustrator, Graphiker und Erfinder Neumann-Neander interessierte sich zeit seines Lebens für alle Arten moderner Fortbewegungsmittel und ist bekannt für seine Entwürfe zeitgenössischer Automodelle und Motorräder. Zu Beginn seines Schaffens arbeitete er für die „Jugend“, den „Simplicissimus“ und den „Radfahr-Humor“.

DAZU: DERS., „Der wohlunterrichtete Hausknecht“. Tusche und Deckfarben auf starkem Karton. Monogr., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1900). 45 x 27,8 cm. – Unten mit Eintragungen in Tinte, Ränder etw. fleckig, rückseitig mit einer großformatigen Skizze. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“ (Jg. 13, Heft 45, 1900).

2596 NÜCKEL, OTTO (Köln 1888-1955 ebda.), Die Heiligen Drei Könige. Schwarze Kreide auf Transparentpapier. Sign. (mit dem Zusatz „München“), unbezeichnet und nicht dat. (um 1930). 32 x 25 cm. – Kleines Loch am linken Rand, oben mit Montagespuren, unten fingerfleckig. – Beiliegen vier weitere Tuschezeichnungen von Nückel (darunter die sign. Darstellung einer Aufführung an der Staatsoper). 300,-

2597 – „Der Kronprinz“. Zwei Zeichnungen in schwarzem Buntstift auf geglättetem Papier. Unsign., nicht bezeichnet und nicht dat. (1927). 20 x 25 und 25 x 19,5 cm. – Beide Blätter am oberen Rand mit Montagespuren, gering fleckig. 200,-

Illustrationsvorlagen zur Novelle „Der Kronprinz“ von Georg Britting in der „Jugend“ (Jg. 32, Heft 10, 5. 3. 1927, Seite 235-39).

2598 – Wartende Familie am Bahnsteig. Aquarell auf festem Zeichenpapier. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (ca. 1930). 34,9 x 26,9 cm. – Detailliert ausgearbeitete Vorlage; thematisch und stilistisch den „Auswanderern“ in der „Jugend“ vergleichbar (Jg. 36, Heft 10, 1931, Seite 147). – Siehe Abbildung. 300,-

Nr. 2600

2599 OBERLÄNDER, ADOLF (Regensburg 1845-1923 München), „Ballade“. Folge von 4 Federzeichnungen über Bleistift auf glattem, getönten Papier. Alle signiert oder monogrammiert, bezeichnet und dat. 1914. Bildgr.: Jeweils 13 x 16,5 cm. – Breitrandig, verso gestempelt und mit Eintragung in Bleistift. 300,-

In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 140, Nr. 3577, 1914, S. 83-84) mit demselben Titel abgedruckte Bildergeschichte.

DAZU: DERS., „Die Verjüngungskur, oder: Ein moderner Jungbrunnen“. Zwei Zeichnungen in Tusche auf dünnem Papier. Signiert, ein Blatt dat. (18)91. 23,5 x 33 und 22 x 33 cm. – Am unteren Rand die hs. Notiz „Die Verjüngung“, tls. mit Eckabriß, die Rückseiten mit Stempel und Eintragungen. – Abbildungsvorlagen für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 94, Nr. 2388, 1891, S. 161-162), mit genanntem Titel erschienen. – Beiliegen zwei weitere Zeichnungen von Oberländer.

2600 – „Historische Mohrenwäsche“. Lavierte Federzeichnung auf glattem Papier. Signiert, bezeichnet und dat. 1880. 34,7 x 32 cm. – Mit kleinen Randläsuren. 350,-

Großformatige Abbildungsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 73, Nr. 1840, 1880, S. 141).

DAZU: DERS., „Die Liebesprobe“. Folge von 2 Federzeichnungen auf getöntem Papier. Beide signiert, maschinenschriftl. bezeichnet, datiert 1905. 27,5 x 20,5 und 29 x 20,5 cm. – Die breiten unteren Ränder mit mont. maschinenschriftl. Legende und horizontaler Faltspur, oben Knitterfältchen, rückseitig mit Bleistifteintragungen. – Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 122, Nr. 3118, 1905, S. 213-14).

Nr. 2606

DAZU: DERS., „Des Junkers Abschied, oder: Die verhängnissvolle Fliege (Eine herzbrechende Historie in zwei Bildern)“. Zwei Tuschezeichnungen auf getöntem Papier. Beide sign., eine dat. (18)91. 22,5 x 30,5 und 22 x 28,5 cm. – Die breiten Ränder tls. mit vertikaler Faltspur und unten mit hs. Eintrag in Tinte. – In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 95, Nr. 2402, 1891, S. 51-52) abgedruckt.

DAZU: DERS., „In den Theaterferien“. Tusche und Aquarell auf Papier. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, dat. 1888. 24,7 x 34 cm. – Oben mit kleinen Randläsuren, verso gestempelt. – Vorlage für die Textillustration in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 89, Nr. 2246, 1888, S. 64). – Auf dem Träger die Notiz: „ausgestellt im W.-Busch-Museum Hannover 1964“. – Siehe Abbildung.

2601 – „Das Krokodill, Erin(n)erungen einer Faschingsnacht“. Federzeichnung über Bleistift auf dünnem Velin. Sign., bezeichnet, nicht dat. (1889). 33 x 27,4 cm. – Am unteren Rand und rückseitig hs. Eintragungen. 450,-

Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 90, Nr. 2271, 1889, Seite 42).

DAZU: DERS., „Maritime Mesalliance“. Federzeichnung auf dünnem Papier. Signiert, bezeichnet und datiert 1902. 29 x 38 cm. – Ränder minimal fingerfleckig, verso mit Bleistifteintragung. – Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 118, Nr. 2999, 1903, S. 31). – Beiliegen 9 weitere „moderne Fabelzeichnungen“ von Oberländer (u. a. „Die betrunkene Gans“).

2602 – „Wie es wär', wenn's anders wär'“. Folge von 13 Federzeichnungen auf glattem Papier, tls. auf Träger mont. Meist sign. oder monogr., maschinenschriftl. auf einem Träger bezeichnet, tls. auch auf der Zeichnung oder dem Träger in Kurzform die Bezeichnung angegeben („Wenn's anders wär)“, nicht dat. (1876). Verschied. Formate. 400,-

Entzückende Vorzeichnungen zu dem Gedicht gleichen Titels in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 64, Nr. 1609, 1876, S. 165-167); das Gedicht ist unterzeichnet mit „v. Miris“, das ist eines der Pseudonyme von Franz Bonn (1830-1894), und besteht aus 15 zweizeiligen Reimen, die Oberländer alle mit eigenen Zeichnungen versehen hat. Hier nicht als originale Vorzeichnung vorhanden sind die Gänse und der Elefant.

2603 – 20 Vorzeichnungen, meist für Zeitschriftenillustrationen. Bleistift und Tusche auf Papier. Tls. sign. oder monogr., einzelne datiert ca. 1870-90. Verschied. Formate. – Geringe Altersspuren. 500,-

2604 OLSHAUSEN-SCHÖNBERGER, KÄTHE (Mödling 1881-1968 Graz), „Bilder aus dem Leben in Schönheit u. Würde. III. Der feiste Burschoa [Bourgeois], der sich vom Schweisse des werktätigen Volkes mästet“. Kohlezeichnung auf geglättetem Karton. Signiert, auf der Rückseite von anderer Hand bezeichnet, datiert (19)23. 36,5 x 48,2 cm. – Verso mehrf. gestempelt. 300,-

Die österreichische Illustratorin und Schriftstellerin Olshausen-Schönberger, geborene Schönberger, später wiederverheiratete von Dombrowski, ist besonders für ihre karikierenden Tierdarstellungen bekannt. – Humoristische Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 159, Nr. 4086, 1923, Seite 168).

DAZU: DIES., „Konferenz mit dem Schneider“. Kohlezeichnung auf getöntem Papier. Sign., von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (1923). 36,5 x 48 cm. – Recto und verso mit redaktionellen Notizen in Bleistift, verso mehrf. gestempelt. – Entwurf zur Abbildung in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 159, Nr. 4072, 1923, Seite 54), dort betitelt „Die Ehe 1923“.

DIES., „Die Nachkommen des alten Drachengeschlechtes“. Tuschezeichnung und Bleistift auf dünnem Karton. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1919). 36,5 x 49,5 cm. – Verso mit Bleistifteintragungen und mehrf. gestempelt. – Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 150, Nr. 3849, 1919, Seite 174).

2605 – Schönheit vor Alter. Buntstift und Kreide mit aquarellierten farbigen Akzenten auf geglättetem Karton. Signiert, nicht bezeichnet und nicht datiert (wohl um 1920). 36,5 x 49 cm. – Drei ältere füllige Damen begrüßen den betagten Edelmann mit seiner jungen Frau. 300,-

2606 OTTLER, OTTO (München 1891-1965 ebda.), „So geht das nicht". Schwarze Kreide auf Karton. Signiert (mit Zusatz „München"), bezeichnet, nicht datiert (um 1935). 42,5 x 35 cm. – Oben und unten mit Notaten in Bleistift, Ränder gering fleckig, verso mit rascher Studie in Kreide. 300,-

Porträt einer Frau mit Maske, darunter die Worte: „Lied u. Foxtrot / Worte und Musik / von / Walter Petzl". Wohl der Entwurf für die Ankündigung eines Stückes des Komponisten Walter Petzl (1886-1964). – Der Münchner Illustrator Ottler gestaltete zahlreiche Werbeplakate und arbeitete auch für die zeitgenössischen Satireblätter. – Siehe Abbildung.

2607 PAUL, BRUNO (Seifhennersdorf 1874-1968 Berlin), „Bauerntanz". Mischtechnik auf starkem Karton. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (ca. 1897). 42 x 31 cm. – Die Ränder mit Klebe- und Montagespuren, oben mit kleinem Abriß, unten mit hs. Vermerk. 300,-

Vorzeichnung für Ludwig Thomas „Agricola", mit Zeichnungen von Adolf Hölzel und Bruno Paul, erstmals erschienen 1897. – Auf dem Träger die Notiz in Bleistift: „ausgestellt im Wilh.-Busch-Museum Hannover 1964, dito in Dachau zum 100. Geburtstag von Ludwig Thoma 1967".

DAZU: DERS., „Kaiser Nero". Aquarell und Tusche über Bleistift auf festem Papier. Nicht sign., von anderer Hand auf der Rückseite des Trägers bezeichnet, nicht dat. (1901). 28 x 26,4 cm. – Auf starkem Karton aufgezogen. – Titelvorlage für den „Simplicissimus" (Jg. 6, Heft 5, 23. 4. 1901, S. 33). – Siehe Abbildung.

2608 PETERSEN, CARL OLOF (Malmö 1880-1939 Ulrichham), „Totenklage". Aquarellierte Tuschezeichnung auf hellocker getöntem Papier. Unsign., nicht bezeichnet, nicht dat. (1935). 32 x 27 cm. – Rückseite mit Bleistiftskizze. 200,-

Für eine Abbildung im „Simplicissimus" (Jg. 40, Heft 32, 3. 11. 1935, Seite 376) entworfene Darstellung, die allerdings nicht verwendet wurde. – Beiliegen drei weitere Vorzeichnungen von Petersen.

2609 – „Der britische Seelöwe". Lavierte Tuschezeichnung auf festem Papier. Sign., nicht bezeichnet, datiert (19)17. 33,5 x 27,7 cm. – Unterer Bildrand mit Notiz in Bleistift. 350,-

Entzückende Vorzeichnung für die Karikatur im „Simplicissimus" (Jg. 22, Heft 12, 19. 6. 1917, Seite 155), erschienen unter dem angeführten Titel.

DAZU: DERS., Vergebliches Werben eines Hundes. Zwei Blätter mit Bleistiftskizzen auf getöntem, festen Papier. Nicht signiert und nicht bezeichnet, dat.(19)34. 43,8 x 31 cm und 43,3 x 29,6 cm. – Ein Blatt rückseitig mit zusätzlicher Bleistiftskizze. – Wohl Entwürfe für eine satirische Bildergeschichte.

Nr. 2607

DERS., „Der schmale Schatten". Aquarell und Tusche auf festem Karton. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, dat. (19)13. 32,2 x 27,5 cm. – Die Ränder fleckig, verso mit Skizzen und Montagespuren. – Illustrationsvorlage für den „Simplicissimus" (Jg. 18, Heft 23, 1. 9. 1913, S. 372). – Beiliegen zwei weitere Tuschezeichnungen von Petersen („Birkhahnbalz im einstigen Dachauer Moos"; „Söndag").

2610 – Die Affenschar. Tusche und Deckfarben auf ockerfarbenem, festen Papier. Signiert, nicht bezeichnet und nicht dat. (ca. 1920). 31,7 x 27,2 cm. – Oberer Rand mit kleinem Einriß, etw. fleckig, Rückseite mit einer Skizze in Bleistift. 250,-

Ein Straßenkünstler präsentiert eine Schar Affen, gleich Puppen mit gelben oder roten Jacken und Mützen bekleidet, vor einer schwarzgewandeten Zuschauermenge. – Petersen war ein äußerst produktiver Mitarbeiter der Satirezeitschriften „Simplicissimus", „Jugend" und „Der Wahre Jacob". – Beiliegen drei weitere Entwürfe von Petersen (Möwe, Enten und ein Stierkampf).

2611 PFEIFFER, FRIEDRICH MICHAEL (Nürnberg 1882-1956 München), „Der Apfel". Gouache auf festem, bräunlichen Papier. Nicht sign., bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1930). 28,5 x 21 cm. – Die Rückseite mit schmalen Papierstreifen an den Rändern verstärkt. 120,-

Ein Mönch widersteht den Lockungen des Fleisches, der nackten Verführerin lateinisch begegnend: „Abi atque abstine manum".

Nr. 2619

2612 PFEIFFER, HEINRICH REINHOLD (1883-1937 München), „Korrektur". Mischtechnik auf festem Zeichenpapier. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1913). 36,9 x 24,7 cm. – Beschnitten, verso mit Klebe- und Montagespuren. 200,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend" (Jg. 18, Heft 6, 4. 2. 1913, Seite 168) mit dem Beitext: „Und wo Se mit der Perspektive nich auskommen, Fräulein, machen Se halt ruhig Wäscheleinen hin!"

DAZU: NUNES, EMMERICO HARTWICK (Lissabon 1888-1968 Sines), Assessor und Fräulein im Gespräch über das Frauenstudium. Aquarell über Bleistift auf getöntem Papier. Sign., nicht bezeichnet, von anderer Hand dat. 1925. 31,3 x 24,5 cm. – Am unteren Rand mont. Schildchen „Eilt!" und hs. Vermerke in Blei- und Buntstift, gering fleckig, verso gestempelt „Für die Meggendorfer Blätter, München", Montagespuren. – Vorlage für die „Meggendorfer Blätter" (1925, Nr. 1788, S. 5), dort unbetitelt erschienen. – Beiliegt eine Tuschearbeit von Giulio Angelo Liberali (1874-1938) für den „Radfahr-Humor".

2613 PFEIL, GEORG (Hannover 1891-1915 Comines), 4 Entwürfe und Vorzeichnungen für Zeitschriftenabbildungen. Meist signiert, tls. bezeichnet und datiert 1903-15. Verschied. Techniken und Formate. – Geringe Altersspuren. – Beiliegt eine aus einem Skizzenheft entnommene sign. Bleistiftzeichnung von Pfeil, „Im Kampf um Wytschaete" (Wijtschate in Westflandern), dat. 3. 11. (19)14, „während des Kampfes gez(eichnet)". 200,-

2614 PHILIPPI, ROBERT (Graz 1877-1959 Wien), Mondänes Paar der Jahrhundertwende. Deckfarbe und Tusche auf getöntem Papier. Signiert, nicht bezeichnet und nicht datiert (um 1900). 50 x 32 cm. – Mit zwei hinterlegten Einrissen und Blindstempel. 350,-

DAZU: DERS., Drei Generationen im Gespräch. Tusche und Deckfarbe auf getöntem Papier. Sign. und monogrammiert, nicht bezeichnet, nicht dat. (ca. 1910/20). 43,5 x 30,5 cm. – Unten mit hinterlegtem Einriß, leichte Randläsuren, an den Ecken Montagespuren. – Beilage.

2615 POHLE, CARLA (Lehe in Schleswig-Holstein 1883-1962 Gauting), Paar im Liebesakt. Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier. Sign., unbezeichnet, nicht dat. (wohl um 1925). 41,5 x 27 cm. – Papier leicht gewellt, gering fleckig. 150,-

2616 POMMERHANZ, KARL (Röchlitz 1857-1940 München), „Eine kleine Überraschung". Folge von 2 Tuschezeichnungen auf Karton. Eine sign. (Zusatz: „München"), von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1920/30). Je 15,7 x 21,2 cm. – Das erste Blatt mit hs. Legende, die Ränder mit redaktionellen Bleistiftmarkierungen und gering fingerfleckig. – Wohl eine Karikaturenfolge für die „Fliegenden Blätter" oder die „Meggendorfer Blätter". 100,-

2617 PUHONNY, IVO (Baden-Baden 1876-1940 Stuttgart), Dame im Profil. Kreidezeichnung auf Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (um 1900). 47,3 x 31 cm. – Beschnitten, linke obere Ecke mit flüchtigen Skizzen, kleine Randläsuren, die Rückseite mit dem Namenszug des Künstlers von anderer Hand und gestempelt. 250,-

Ganzfigurige Studie einer Frau mittleren Alters, nach einer Blume greifend. – Puhonny war vor allem als Gebrauchs- und Werbegrafiker tätig; seine Passion für das Puppenspiel führte 1911 zur Gründung des Baden-Badener Künstler-Marionettentheaters.

2618 RABUS, CARL (Kempten 1898-1983 Murnau am Staffelsee), Phantastischer Schwertkämpfer. Aquarellierte Tuschezeichnung auf leicht getöntem Papier. Monogr., nicht bezeichnet, nicht dat. (1919). 30,5 x 22 cm. – Fleckig, etw. gebräunt, seitlich mit Randläsuren. 300,-

Ursprünglich als Titelvorlage für den „Orchideengarten“ konzipiert, erschien die Zeichnung im Heft 12 (Jg. 1, 1919, Seite 11) in leicht abgewandelter Form als Textillustration (zu G. P. M. Roose, Ein sonderbarer Brief).

DAZU: DERS., „Der Orchideengarten“ (Titelvorlage). Aquarell und Tusche auf dünnem Papier. Nicht sign. und nicht dat. (1920). 18,5 x 13,5 cm. – Ränder gering fleckig, verso montiert die gedruckte Fassung (Jg. 2, Heft 12, 1920). – Beiliegen zwei weitere Vorlagen (davon eine monogrammiert) von C. Rabus für dasselbe Blatt.

2619 RADERS, LUDWIG (Frankfurt 1868-1899 Schömberg), Weiblicher Akt. Mischtechnik auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (1898). 52,2 x 41 und 20 cm. – Das Blatt zu einer „T“-Form beschnitten, links mit hinterlegtem Einriß, die Ränder etw. fleckig. 400,-

Jugendstil-Zierleiste für das Heft 28 von Jahrgang 3 der „Jugend“ (9. 7. 1898, Seite 475). – Großformatige Vorlage für die ein Jahr vor dem frühen Tod des Graphikers und Malers abgedruckte Abbildung. Trotz seiner fortschreitenden Schwindsucht fand Raders „noch Trieb, Lust, Kraft, vieles über den Durchschnitt hinaus zu schaffen; wie Freunde berichten, Bilder von seltener Farbentiefe und Harmonie, einfach gemalt und poetisch empfunden“ (ADB LIII, 187). – Siehe Abbildung.

2620 RADFAHRKARIKATUREN – KONVOLUT – 18 Blätter, meist Tuschezeichnungen. Tls. signiert oder monogrammiert, um 1900. Verschied. Künstler und Formate. – Einige auf Trägerkarton aufgezogen, geringe Altersspuren. – Darunter Bilderfolgen für den „Radfahr-Humor“. 400,-

2621 RASP, GOTTFRIED (Salzberg 1903-1980 München), „Frühling am Stammtisch“. Tusche auf Bütten. Signiert, auf dem Träger bezeichnet und datiert 1930. 23 x 30 cm. 200,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 35, Heft 19, 1930, S. 299), dort betitelt mit „Konsum“.

DAZU: DERS., „Der Reigen“. Tusche auf Bütten. Signiert und datiert (19)30, auf dem Träger bezeichnet. 23 x 30 cm. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für die „Jugend“ (Jg. 35, Heft 17, 1930, S. 266), erschienen mit dem Titel „Reflexion“. – 2 Beilagen (Tuschezeichnungen von Oskar Oestreicher).

2622 REINICKE, EMIL (Zerbst 1859-1942), „Beim Stelldichein“. Mischtechnik auf getöntem Karton. Signiert und datiert 1917, nicht bezeichnet. 47,3 x 32,2 cm. – Die Ränder mit Montagespuren, rückseitig mehrf. gestempelt. 200,-

Genau ausgeführte, großformatige Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 147, Nr. 3766, 1917, S. 154), abgedruckt mit dem Text des Selbstgesprächs der üppigen Berlinerin vor der Schillerstatue: „Köchin: 'Drum prüfe, wer sich ewig bindet', sagt der unsterbliche Schiller da oben! Ja, wat hilft det – zwei Stunden prüfe ick jetzt schon – aber er kommt nicht!“ – Beiliegen eine Karikaturenfolge mit 6 Tuschezeichnungen und eine weitere Vorzeichnung von Reinicke.

2623 – „Die Dichterin Euphrosyne“. Mischtechnik auf starkem Karton. Signiert und datiert (19)09, nicht bezeichnet. 62 x 45 cm. – Untere rechte Ecke mit Montagespur, rückseitig mehrf. gestempelt. 100,-

Großformatige Karikatur, in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 131, Nr. 3353, 1909, S. 216) mit dem genannten Titel und einem Gedicht erschienen, in dem mit den ähnlich geschriebenen Wörtern *spuken* und *spucken* gespielt und der Wert der Orthographie drastisch vor Augen geführt wird: „Doch als sie [Euphrosyne] hoffnungsfroh kam an im Speicher / Las sie: 'Hier ist das Spucken untersagt.' / Unorthographisch, wie sie stets gewesen, / Verstand sie falsch dies sanitäre Wort, / Tat einen Schrei, verschwand – und ungelesen / Und ungehört verblieb der Spuk hinfort.“

2624 REINICKE, RENÉ (Strenznaundorf 1860-1926 Steingaden), „Die kleine Coquette“. Aquarell mit Weißhöhungen auf Karton. Sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1891). 35,8 x 25,7 cm. – Minimal fleckig, verso gestempelt. 400,-

Vorzeichnung für die Abbildung in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 94, Nr. 2375, 1891, Seite 41).

2625 – Die Witwe. Aquarell mit Weißhöhungen auf Karton. Sign., unbezeichnet, nicht dat. (1895). 28 x 19,4 cm. – Rechts beschnitten, verso mit Eintragungen in Bleistift. 300,-

Ausschnitt der Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 102, Nr. 2599, 1895, Seite 181), dort unter dem Titel „Modern“ erschienen (wo im rechten Bildfeld die Freundin der Witwe in einem Lehnsessel liegt).

2626 – Zwei Entwürfe für Zeitschriftenillustrationen. Beide Blätter signiert, nicht bezeichnet oder dat. (wohl um 1910/15). Verschied. Techniken und Formate. – Tls. leichte Altersspuren. 200,-

2627 REISER, CARL (Garmisch-Partenkirchen 1877-1950 ebda.), „Die Hauptsache“. Tuschezeichnung auf festem Papier. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (1928). 48 x 32 cm. – Breite Ränder, rückseitig gestempelt und mit Eintragungen in Tinte. 150,-

Großformatige Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 168, Nr. 4313, 1928, S. 163), abgedruckt mit dem Dialog: „'Wissen Sie, Fräulein, es ist noch immer eine große Seltenheit, daß eine Dame mitbringt, was zum Fliegerberuf gehört!' – 'O das ist nicht so schlimm! Eine Lindberghkappe hat doch fast jede!“ – Reiser war regelmäßig für die „Jugend“ und die „Fliegenden Blätter“ tätig.

Nr. 2633

2628 REISER, JACOB BENJAMIN („COBI“) (München 1902-1992), „Elegie“. Aquarell auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (1926). 31 x 24,5 cm. – Linke untere Ecke mit minimaler Knickspur, gering berieben. 150,-

Mondäne Dame der zwanziger Jahre mit Windhund in scharlachrotem Interieur mit Ausblick auf sandsteinfarbene Bauwerke. – Fein gezeichnete Vorlage zur gleichbetitelten Abbildung in der „Jugend“ (Jg. 31, Heft 33, 14. 8. 1926, Seite 652).

2629 RETEMEYER, ERNST (tätig um 1890-1910), Amerika zahlt die Rechnungen. Aquarell und Federzeichnung auf Karton. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1890). 31,5 x 23,5 cm. – Oben etw. fleckig. 250,-

Liebevoll gezeichnete Karikaturenfolge in sechs Bildern. – Retemeyer fertigte zahlreiche tagespolitische Spottbilder für den „Kladderadatsch“, die „Fliegenden Blätter“ und später auch für den „Simplicissimus“.

DAZU: DERS., „Die Waffen nieder! Friedensbetrachtung eines verstim(m)ten Zeitungsabonnenten“. Lavierte Federzeichnung auf getöntem, dünnen Papier. Sign., bezeichnet, nicht dat. (1900/10). 29,8 x 21 cm. – Horizontale und vertikale Faltspuren, Randläsuren.

DERS., „Der modus vivendi“. Federzeichnung auf dünnem Papier. Sign., bezeichnet, nicht dat. (ca. 1890). 28,5 x 20,8 cm. – Horizontale und vertikale Faltspuren, redaktionelle Markierungen in Bleistift.

2630 – „Caprivi“. Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. Signiert, von anderer Hand bezeichnet, nicht datiert (um 1900). 33,5 x 25 cm. – Etw. fleckig, Randläsuren, verso mit tls. detailliert gezeichneten Skizzen. 250,-

Karikatur auf Leo Graf von Caprivi (1831-1899), 1890-94 Nachfolger Bismarcks als deutscher Reichskanzler.

DAZU: DERS., „Jagdbeute oder Die musikalische Familie“. Bleistiftzeichnung auf getöntem Papier. Monogr., bezeichnet, nicht dat. (um 1910). 24,5 x 21 cm. – Ränder gering fleckig.

DERS., „Die verkannte Liebesszene“. Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Sign., bezeichnet, nicht dat. (ca. 1910). 24 x 21,5 cm. – Minimal fleckig, Ränder gering gebräunt.

DERS., „Bequeme Steuerung“. Zeichnung in Bleistift auf dünnem Papier. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (ca. 1890). 21 x 26 cm. – Gering fleckig, unten mit minimaler Randläsur. – Kleinformatige Beilage.

2631 – Vier Karikaturzeichnungen. Bleistift und Tusche auf Papier. Signiert oder monogrammiert, nicht datiert (um 1900/1910). Verschied. Formate. – Tls. mit Faltspuren. – Humoristische Illustrationsvorlagen, darunter: „Aller Anfang ist schwer“ und „Das Lied unter dem Fenster. Zwei Aufnahmen aus dem Leben eines Don Juans“. – Beilage. 200,-

2632 REWALD, HANS (geb. in Berlin 1886), „Paradox“. Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (1926). 27,5 x 20,7 cm. 150,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 31, Heft 16, 17. 4. 1926, Seite 314), veröffentlicht unter dem genannten Titel und dem Beitext: „'Ist es wahr, daß Sie gänzlich verschuldet sind?' – 'Jawohl, aber gänzlich unverschuldet!'“

DAZU: DERS., Allzeit bereit. Tuschezeichnung auf festem Papier. Sign., nicht bezeichnet, von anderer Hand datiert 1924. 37,7 x 26,6 cm. – Breite Ränder, unten mit radierter Bleistiftnotiz und gering fingerfleckig, verso mit Eintragungen.

2633 REZNICEK, FERDINAND VON (Sievering bei Wien 1868-1909 München), „Das Taxigirl um die Jahrhundertwende“. 6 Bilder in Tuschezeichnung und Aquarell auf einem Blatt festen Kartons. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (um 1900). Gesamtgr.: 40,2 x 31,7; Einzelbilder: je ca. 11,8 x 14,5 cm. – Horizontale Knickspuren, die Ränder gering fleckig und mit minimalen Montagespuren, verso mit Klebespuren. – Wohl eine Illustrationsvorlage für ein Satireblatt. – Siehe Abbildung. 500,-

2634 – Titelentwürfe für die Zeitschrift „Jugend". Aquarell auf festem, geglätteten Karton. Nicht sign. und dat. (um 1890). 48,7 x 32,3 cm. – Gering fleckig. 400,-

Rasche Entwürfe einer Maskierten, tls. mit dem Schriftzug „Jugend", auf der Vorder- und der Rückseite des Blattes. Die Darstellung auf dem Recto ähnelt der gedruckten Titelseite des Heftes 9 von Jahrgang 2 der „Jugend" (erschienen am 27. 2. 1897).

2635 **RIEDER, KARL** (Schwaz 1898-1980 ebda.), „Im Glockenturm". Tuschezeichnung auf ockerfarbenem Karton. Signiert, bezeichnet und datiert 1919. 35 x 25,5 cm. – Verso mit ornamentalen Bleistiftskizzen, dem Namenszug des Künstlers und einer Numerierung in Buntstift. 300,-

Äußerst minutiös ausgearbeitetes Frühwerk des Tiroler Malers. – Von 1919-1920 studierte Rieder (auch Rieder-Schwaz) an der Münchner Akademie der Bildenden Künste. – In späterer Zeit ist er für einige Jugendzeitschriften und vor allem im sakralen Bereich tätig. Zahlreiche Entwürfe zu Glas- und Freskomalerei und Sgraffiti entstammen seiner Feder.

DAZU: DERS., „Im Märchenwald". Tusche auf Papier. Sign., von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1930/40). 38,5 x 24 cm. – Die Ränder mit leichten Knitterspuren.

2636 **RIETH, PAUL** (Pößneck 1871-1925 München), „Boshafte Frage" (Fräulein mit Fahrrad und Herr im Dialog). Aquarell und Tusche mit Weißhöhungen auf starkem Karton. Monogrammiert, nicht bezeichnet oder dat. (1894). 48 x 32,5 cm. – Ränder etw. beschnitten, Rückseite mit hs. Eintragungen und dem Stempel „Redaction Radfahr-Humor, München". – Abbildungsvorlage für den „Radfahr-Humor" (Jg. 7, Heft 37, 1894). 100,-

2637 – „Homo cornutus". Tuschezeichnung mit Weißhöhungen auf festem Papier. Sign., auf dem Träger maschinenschriftl. bezeichnet, nicht dat. (1902). 37,8 x 31,3 cm. – An den Rändern mit Montagespuren, verso mont. Nummernetikett und Vermerk in Buntstift. – Vorlage für die „Jugend" (Jg. 7, Heft 33, 12. 8. 1902, Seite 547). 200,-

DAZU: DERS., „Der Witz". Tusche über Bleistift auf getöntem Papier. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (um 1900). 41,5 x 32,6 cm. – Verso mit Bleistiftstudien. – DERS., Pressetermin. Tuschezeichnung auf dünnem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, datiert (19)16. 36,7 x 47 cm. – Die breiten Ränder gering fleckig. – Vorzeichnung für die unbetitelte Illustration in der „Jugend" (Jg. 21, Heft 37, 8. 9. 1916, S. 781) mit dem erläuternden Beitext: „Das englische Ministerium läßt sich in dem Moment filmen, als die neueste amerikanische Protest-Note einläuft."

Nr. 2642

2638 – „Die türkische Danae". Aquarell und Deckfarbe auf Karton. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (1909). 37,8 x 37,4 cm. – Rückseite mit Aktstudien in Bleistift. 200,-

Genaue Vorlage zu einer Illustration in der „Jugend", Jahrgang 14, Heft 4 (21. 1. 1909, Seite 95).

DAZU: DERS., „Räterepublik in München". Lavierte Tuschezeichnung auf geglättetem Papier. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, datiert (19)19. 47,5 x 36,2 cm. – Die Ränder etw. fleckig, verso mit Nummernetikett. – Vorzeichnung für die ganzseitige Abbildung in der „Jugend" (Jg. 24, Heft 20, 13. 5. 1919, Seite 428), abgedruckt mit dem Titel „Asiaten-Terror".

2639 – Fünf Zeichnungen, meist Vorlagen für Zeitschriftenillustrationen. Tls. sign. oder monogr., auf dem Träger maschinenschriftl. oder von anderer Hand bezeichnet. Ca. 1895-1905. Verschied. Techniken und Formate. – Darunter u. a. die Karikaturenfolge „Einiges über Ohrfeigen" („Jugend", Jg. 7, 1902) und „In der Küche" („Radfahr-Humor", Jg. VIII, Heft 6, 1895). 250,-

2640 **RITTER, HENRY** (Montreal 1816-1853 Düsseldorf), Vier humoristische Genreszenen. Bleistift auf Papier. Meist monogrammiert, nicht dat. (um 1850). Verschied. Formate. – Drei Zeichnungen unten rechts gestempelt und auf der Rückseite mit Eintragungen in Bleistift, dem

Nr. 2644

Nr. 2645

Namenszug „Henry Ritter fec." und dem Hinweis, daß die Zeichnungen in den Düsseldorfer Monatheften reproduziert worden sind (einem Satireblatt, das von 1847 bis 1861 erschienen ist). 400,-

2641 RITTER, KARL (Würzburg 1888-1977 Buenos Aires), „Entwurf einer Illustration zu Edg. All. Poe, 'Der Goldkäfer'". Tuschezeichnung auf festem Papier. Signiert, bezeichnet, datiert (19)19. 31 x 23,5 cm. – Breitrandig, linke untere Ecke mit Bleistifteintragung. 200,-

DAZU: DERS., „Entwurf einer Illustr. zu Edg. All. Poe, 'Froschhüpfer'". Tuschezeichnung auf festem Papier. Signiert, bezeichnet, datiert (19)19. 31 x 23,5 cm. – Breite Ränder. – Beide Blätter sind Vorzeichnungen zu Erzählungen von Edgar Allan Poe im „Orchideengarten", die dort mit diesen Illustrationen abgedruckt wurden. – Beiliegt eine weitere, kleinformatige Tuschezeichnung von K. Ritter (Weg zum Scharfrichter).

2642 – „Der Krüppel". Tuschezeichnung auf festem Papier. Signiert, bezeichnet, datiert (19)19. 31 x 23,5 cm. – Breitrandig. 250,-

Beim Auftauchen und Anblick eines grotesken Krüppels wird eine Frau ohnmächtig, ihr angsterfüllter Begleiter hält sie in seinen Armen. – Beiliegen vier kleinformatige Tuschezeichnungen, alle signiert und bezeichnet, drei datiert (19)20; mindestens eine dieser Zeichnungen ist im „Orchideengarten" erschienen (Jg. II, 1920, Heft 7, S. 13). – Siehe Abbildung.

2643 – „Der Orchideengarten. Phantastische Blätter" (Titelvorlage). Aquarell und Tusche auf Karton. Signiert, nicht datiert (ca. 1919). 37,5 x 27,3 cm. 300,-

DAZU: DERS., Der Harfenspieler. Rote Kreide und Bleistift auf dünnem Papier. Monogrammiert und signiert, bezeichnet (Lesung uneindeutig) und datiert (19)20. Ca. 31,5 x 30,7 cm. – Auf Träger mont., das Blatt dabei an allen Seiten etw. eingefaltet.

2644 – „Der Orchideengarten. Phantastische Blätter" (Titelvorlage Jg. 2, Heft 10). Aquarell und Tusche auf Karton. Signiert, nicht datiert (1920). 38,5 x 31,2 cm. – Gering fingerfleckig, obere linke Ecke mit Blindstempel. 400,-

DAZU: DERS., „Der Orchideengarten" (Titelvorlage zum Jg. II). Aquarell über Bleistift auf Zeichenpapier. Signiert und datiert (1)920. 35,8 x 26,5 cm. – „Der Orchideengarten", eine der phantastischen und erotischen Literatur und Kunst gewidmete Zeitschrift, erschien von 1919 bis 1921 beim Dreiländerverlag in München, Wien und Zürich. – Siehe Abbildung.

2645 – „Das Weib zu Nain". Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, bezeichnet, datiert (19)20. 33,5 x 24 cm. – Oben und unten mit technischen Notizen zur Herstellung in Bleistift, etw. fleckig. 300,-

Nr. 2653

Nr. 2654

Vorlage für eine ganzseitige Illustration für den Roman „Das Weib zu Nain“ von Erich Arndt, 1920 im Verlag Die Wende in München erschienen, mit Initialen und Illustrationen Ritters (Sennewald 160). – Beiliegt eine weitere sign. und dat. Tuschezeichnung von K. Ritter (Das Faszinosum nackte Frau). – Siehe Abbildung.

2646 – Sechs Zeichnungen mit phantastischer Thematik. Bleistift und Tusche auf Papier. Sign. und monogr., dat. (19)19-21. Verschied. Formate. – Minimale Altersspuren. – Beilage: Tuschezeichnung „Die Verdammten“ von Rudolf Czapek. 300,-

2647 **RITZER, GEORG** (tätig um 1910/20), Die neue Hochsteckfrisur. Folge von zwei Tuschezeichnungen auf Papier auf einem Blatt. Beide signiert, nicht bezeichnet oder dat. (um 1920). Bildgr.: je 13 x 22,5 cm. – Mit horizontaler Faltspur und Bleistifteintragungen. 150,-

Wohl Vorzeichnungen für ein Witzblatt. – Ritzer lieferte einige Bildbeiträge für die „Fliegenden Blätter“.

DAZU: DERS., Auf der Almhütte. Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1920). 43,5 x 26 cm. – Oben links mit Eintragungen in Bleistift, die Ränder gering gebräunt. – Beiliegt eine weitere Zeichnung von Ritzer (Volksfest).

2648 **RÖBBECKE, MORITZ FRIEDRICH** (Meerane 1857-1916 Dresden), „Coiffure à la Bicycle“. Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf Karton. Signiert und datiert (18)89, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet. 22 x 17 cm. – Gering fleckig. 200,-

Porträt einer jungen Frau für den „Radfahr-Humor“ (Jg. 3, Heft 9, 1890); der Porträtierten ist eine Fahrradattrappe in Miniaturform als Kopfbedeckung locker aufs aufgesteckte Haar appliziert.

DAZU: DERS., „Prosit Neujahr“. Bleistiftzeichnung auf Karton. Sign. (Zusatz: „München“) und datiert (18)91. 23,7 x 18 cm. – Die Ränder etw. fleckig. – Neujahrsglückwunsch für den Gutsbesitzer und Kaufmann Bernhard Ehlers (1848-1919), den Gründer von Finkenkrug bei Berlin. – Beiliegen zwei Federzeichnungen von Röbbecke.

2649 **ROESELER, AUGUST** (Hamburg 1866-1934 München), „Neubildung“. Aquarell, Kreide und Tusche auf dünnem Papier. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (1921). 44 x 32,2 cm. – Oben mit Knitterfalten, unten mit redaktionellen Eintragungen, verso gestempelt. 200,-

Hübsche Karikatur für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 154, Nr. 3945, 1921, Seite 78), dort erschienen mit dem genannten Titel und dem Beitext: „Du bist ja nur a Firmling, aber ich bin a Filmling.“

Nr. 2658

DAZU: DERS., Spaziergang mit dem Bernhardiner. Aquarell und Kreide mit Weißhöhungen auf dünnem, getönten Papier. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (um 1920). 46,2 x 34,8 cm. – Fleckig und gestempelt. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für eine zeitgenössische humoristische Illustrierte.

2650 – Schweine auf der Weide. Aquarell mit Weißhöhungen auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet und nicht dat. (um 1900). 30,5 x 26 cm. – Beiliegen sieben Karikaturentwürfe von Roeseler (u. a. zu der Bildergeschichte „Der Konkurrent"). 200,-

2651 **ROSENSTAND, CHRISTIAN EMIL** (Ausumgaard bei Holstebro/Dänemark 1859-1932 Dresden), Ballnacht mit Anstandsdame. Kreidezeichnung mit Weißhöhungen auf chamoisfarbenem Karton. Unsign., nicht bezeichnet, nicht datiert (ca. 1910). 47,5 x 33,5 cm. – Unten mit radierter Bleistiftnotiz, wohl der Bezeichnung, etw. fleckig. 200,-

2652 **ROST, RICHARD** (tätig um 1915-1925), „Am Start". Aquarell auf festem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (1925). 44 x 31,5 cm. – Rückseite mit Numerierung in Buntstift. 250,-

Illustrationsvorlage für die Zeitschrift „Jugend" (Jg. 30, Heft 37, 12. 9. 1925, Seite 891), erschienen unter dem genannten Titel mit dem Begleittext: „'Die Damen müssen aber Gleichgewicht halten!' – 'Kleinigkeit – wir sind ja Zwillinge!'".

DAZU: DERS., „Schneeschuh-A-B-C." Aquarell auf festem Papier. Nicht sign., bezeichnet und dat. (1932). 41 x 36 cm. – Ebenso eine Vorlage für die „Jugend" (Jg. 37, Heft 50, 6. 12. 1932, S. 788), erschienen unter dem genannten Titel.

2653 – „Der Herr im Pech". Mischtechnik auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (1924). 43 x 30,5 cm. – Die seitlichen Ränder beschnitten, unten mit kleinem Randeinriß, verso mit Nummernetikett und Buntstiftnotiz. 200,-

Am Spieltisch im Casino, die Damen und Herren in Abendgarderobe sind in düsteres Licht gehüllt. – Genaue Vorlage für die ebenso abgedruckte Illustration in der „Jugend" (Jg. 29, Heft 37, 1. 11. 1924, Seite 940). – Siehe Abbildung.

2654 – „Im Filmatelier". Aquarell auf getöntem Papier. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1918). 46 x 34,7 cm. – Ränder beschnitten und mit Knitterfalten, an den Ecken Montagespuren, verso mit Nummernetikett und Eintragungen in Bleistift. 300,-

Plakative Illustrationsvorlage für die „Jugend" (Jg. 23, Heft 23, 3. 6. 1918, Seite 415), mit dem Titel „Unter Kino-Sternen" abgedruckt. – Beiliegt eine weitere monogr. Vorzeichnung für die „Jugend" (Jg. 21, Heft 31, 28. 7. 1916, S. 639) von Rost. – Siehe Abbildung.

2655 – „Der Mäzen". Tusche und Aquarell auf Karton. Monogr., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1916). 30,7 x 30,5 cm. – Unten mit Namenszug des Künstlers, verso mit Nummernetikett und Buntstiftnotiz. 250,-

Abbildungsvorlage für die „Jugend" (Jg. 21, Heft 21, 19. 5. 1916, Seite 419), mit dem passenden Dialog erschienen: „'Also, ich will Dich ausbilden lassen zur Artistin, zu was hast D' denn Talent?' – 'I kann ältere Herrn so schö' an der Nas'n herumführen.'"

DERS., Strumpf ist Trumpf. Tuschezeichnung mit Weißhöhungen auf glattem Papier. Sign., nicht bezeichnet oder dat. (um 1920/30). 47,5 x 32 cm. – Ränder leicht beschnitten, verso mit Eintragung in Tinte. – Eine junge Frau richtet sich kokett ihre Strümpfe, der betagte Verehrer betrachtet wartend die langen Beine der Frau.

2656 – Fünf Karikaturzeichnungen mit gesellschaftskritischer und politischer Thematik. Tls. monogr., meist von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (ca. 1915-20). Verschied. Techniken und Formate. – Darunter: „Mission der Schwarzen“ (Vorlage für die „Jugend“, Jg. 22, Heft 38, 1917, S. 767). – Beiliegt eine monogr. Vorzeichnung („Jugend“, Jg. 26, Heft 10, 5. 3. 1921, S. 239) von Gerhard Hentrich (1892-1973). 350,-

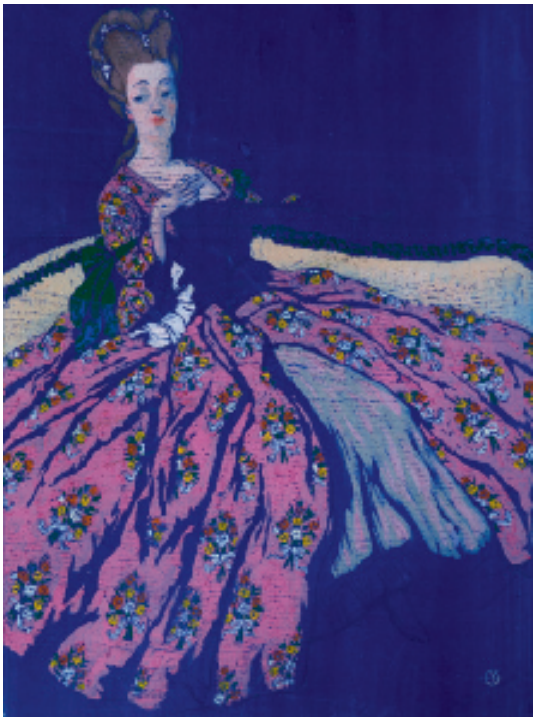
2657 – Zehn Vorzeichnungen für Zeitschriftenillustrationen. Meist sign. oder monogr., tls. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. Ca. 1915-20. Verschied. Techniken und Formate. – Geringe Gebrauchsspuren. – Darunter: „Joffres Offensive“, Vorzeichnung für die „Jugend“ (Jg. 20, Heft 18, 1915, S. 341), und „Das englische Seeungeheuer“, ebenfalls eine Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 20, Heft 46, 1915, S. 903). 450,-

2658 **ROTHAUG, LEOPOLD** (Wien 1868-1959 ebda.), „Die Nixe“. Aquarell und Tusche auf Karton. Signiert, auf der Rückseite von anderer Hand bezeichnet, datiert 1919. 38,4 x 29 cm. – Breitrandig, verso gestempelt und mit Eintragungen in Bleistift. 600,-

Romantisch-märchenhafte Szene eines sich küssenden Paares in antikem Gewand auf einer Waldlichtung bei Vollmond, eine geheimnisvolle Szene in minutiös ausgearbeiteter Landschaft, was beides für das Oeuvre des österreichischen Malers und Bühnenbildners prägend ist. – Siehe Abbildung.

2659 **RUMMEL, ADOLF** (Hersbruck 1872-1943), „Im Botanischen Garten“. Aquarell mit Weißhöhungen auf Papier. Signiert und datiert „Mchn. (18)94“, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet. 35 x 26,5 cm. – Die Rückseite mit Montagespuren. – Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor“ (Jg. 8, Heft 15, 1895). 300,-

DAZU: DERS., „Ein Stahlpräparat“. Federzeichnung mit Weißhöhungen auf Karton. Signiert und dat. „Mchn. (18)96“, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet. 34,5 x 29,5 cm. – Ecken mit kleinen Montagelöchern, Ränder gering fingerfleckig. – Ebenfalls eine Illustrationsvorlage für den „Radfahr-Humor“ (Jg. 9, Heft 34, 1896). – Dem Patienten wird zur Behandlung seiner Blutarmut Stahl verordnet, nicht in Form eines Präparates, sondern als Stahlrad.



Nr. 2660

Nr. 2661

Nr. 2667

DAZU: ROSSMANN, HANS (Vohenstrauß 1868-1915 München), Eine hitzige Unterredung. Tusche auf glattem Karton. Signiert (Zusatz: „München"), nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1905/1910). 26,7 x 34 cm. – Verso mit einem Entwurf für die Szene und mit Montagespuren. – Wohl ebenfalls eine Vorzeichnung für den „Radfahr-Humor".

2660 SALZMANN, ALEXANDER VON (Tiflis 1874-1934 Leysin), Dame in floralem Kleid. Gouache auf festem Papier. Monogrammiert, unbezeichnet und nicht datiert (um 1915). 46,5 x 32 cm. 400,-

Wohl eine Illustrationsvorlage, in Stil und Technik ähnelnd einer Arbeit Salzmanns in der „Jugend" (Jg. 21, 1916, Heft 23, Seite 455). – Siehe Abbildung.

2661 – „SALVE". Tuschezeichnung auf festem Karton. Monogrammiert, bezeichnet und datiert (19)05. 27,8 x 24,5 cm. – Ränder etw. gebräunt, verso mit leichten Montagespuren. 500,-

Ganzfiguriges Selbstporträt des russischen Malers, seinen Arzt begrüßend; der Herr im Hintergrund ist indigniert. – Karikierende Darstellung. – Siehe Abbildung.

2662 – Sechs Zeichnungen, meist Vorlagen für Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Tls. monogrammiert oder signiert, eine dat. 1900, die übrigen ca. 1903-10. Verschied. Techniken und Formate. – Darunter: „Politische Himmelsschau der Jugend" (monogr. Tuschezeichnung für die „Jugend", Jg. 8, Heft 44, 28. 10. 1903, S. 813) und eine Karikatur in Federzeichnung auf Briefpapier der „Jugend" mit gedrucktem Briefkopf und Vignette. 350,-

2663 SATTLER, JOSEPH (Schrobenhausen 1867-1931 München), Zwei Zeichnungen, gewidmet Dr. Hermann Lingg. Aquarell und Tusche auf Papier. Monogrammiert, nicht bezeichnet oder dat. (um 1885). Ca. 11 x 10 und 16,2 x 10,2 cm. – Nebeneinander auf einen Trägerkarton montiert, tls. beschnitten und mit kleinen Randläsuren. 150,-

Unter der linken Zeichnung die Widmung an den Schriftsteller und Mediziner Lingg (1820-1905): „Seinem hochverehrten / Herrn Dr. Hermann Lingg / zur freundlichen Erinnerung / an 'Weihnachten 1884' / JSattler".

DAZU: DERS., „Das Irrlicht". Folge von zwei Aquarellen mit Weißhöhungen auf festem Karton. Eines signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und darauf

datiert 1890. 13,4 x 29,5 und 10 x 15 cm. – Die Ränder tls. beschnitten. – Illustrationsvorlagen für den „Radfahr-Humor“ (III. Jg., Heft 7, 1890).

2664 SCHABERSCHUL, MAX (Dresden 1875 – 1940 Langebrück), „Im Sturm“. Tusche, Aquarell und Deckfarben auf starkem Papier. Signiert (Zusatz: „Dresden“), von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (ca. 1920). 25 x 38 cm. – Ränder tls. mit schmalen Papierstreifen überklebt. 250,-

Zwei Autorennfahrer mit ihrem Fahrzeug, im Sturm pausierend. – DAZU: DERS., Gefährliche Passage. Aquarellierte Tusche und Deckfarben auf festem Zeichenpapier. Signiert (Zusatz: „erf. u. gez.“), nicht bezeichnet oder dat. (um 1910/20). 31,5 x 24 cm. – Ränder tls. mit Papierstreifen überklebt. – Automobil in enger Gasse, zwei Dicke bangen um ihre Bäuche. – Beide Karikaturen wohl Vorzeichnungen für Zeitschriftenillustrationen. – Beiliegen zwei Zeichnungen von Conrad Wassenegger zur Thematik des Kraftwagens, im „Radfahr-Humor“ 1901 veröffentlicht.

2665 SCHIEDERMAIR, KARL (geb. 1901 in München), „In Gedanken“. Aquarell und Tusche auf Papier. Signiert, von anderer Hand bezeichnet, nicht datiert (1919). 40,5 x 29 cm. – Breitrandig. 400,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 24, Heft 1, 1. 1. 1919, S. 18), dort unter dem Titel „Die Bar am Rhein“ abgedruckt.

DAZU: DERS., „Am grünen Markt zu München“. Tuschezeichnung auf geglättetem Papier. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1918). 34 x 25 cm. – Verso mit Eintragungen in Blei- und Buntstift. – Ebenfalls eine Vorlage für die Abbildung in der „Jugend“ (Jg. 23, Heft 49, 2. 12. 1918, Seite 970).

DERS., „Der Revolutionsstreber“. Aquarell und Tusche auf geglättetem Papier. Signiert, unbezeichnet, datiert (19)18. 42 x 33,5 cm. – Unterer Rand mit radierten Vermerken in Bleistift und etw. fingerfleckig, verso mit Numerierungen. – Vorzeichnung für die „Jugend“ (Jg. 24, Heft 13, 25. 3. 1919, S. 264). – Beiliegen zwei weitere Tuschezeichnungen von Schiedermair (Ganoven und „Frühlingsahnen“).

2666 SCHLIESSMANN, HANS (Mainz 1852-1920 Wien), „Audienz auf der Straße“. Tuschezeichnung auf starkem Karton. Sign. (Zusatz: „Wien“) und bezeichnet, nicht dat. (um 1905). 30 x 38,2 cm. – Minimal fingerfleckig. 250,-

Der Illustrator und Karikaturist Schließmann schuf zahlreiche scherenschnittartige Illustrationen, von denen hier eine vorliegt, für die „Fliegenden Blätter“ und andere humoristische Zeitschriften.

DAZU: DERS., „Gedankenspähne“. Tusche auf glattem Karton. Signiert und monogrammiert, bezeichnet und dat. „Wien“ 1910. – 21,5 x 16,5 cm. – Beiliegen drei Tuschezeichnungen.

2667 SCHLITT, HEINRICH (Biebrich 1849-1923 München), Der Zwerg als Schmied. Bleistiftzeichnung auf getöntem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (ca. 1920). 20,8 x 29,8 cm. – Die breiten Ränder etw. fleckig, Rückseite mit dem Namen des Künstlers von anderer Hand. 400,-

Heinrich Schlitt ist vor allem für seine Darstellungen von Zwergen und seine Bilder mit Märchenmotiven bekannt, ja berühmt. Als Illustrator arbeitete er für die „Illustrirte Zeitung“ und verschiedene andere zeitgenössische Unterhaltungsblätter.

DAZU: DERS., „Vor der Vorstellung“. Aquarell, schwarzer Buntstift und Deckweiß auf gräulichem Papier. Nicht sign., bezeichnet, nicht dat. (um 1910). 19,3 x 15,4 cm. – Ränder beschnitten, verso mit Pinselproben. – Zwei Clowns und eine Artistin werben vor dem Zirkuszelt für die bevorstehende Aufführung. – Beiliegen drei Entwürfe von H. Schlitt. – Siehe Abbildung.

2668 – Neun Entwürfe und Vorzeichnungen, meist für Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Tls. signiert oder monogrammiert, einzelne auch datiert. Ca. 1880-1910. Verschied. Techniken und Formate. – Geringe Gebrauchsspuren. 300,-

2669 SCHLITTGEN, HERMANN (Roitzsch 1859-1930 Wasserburg am Inn), Das Staatsbankett. Tuschezeichnung auf starkem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, datiert (18)99. 53,4 x 44,5 cm. – Verso gestempelt. 300,-

Großformatige Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 111, Nr. 2825, 1899, Seite 142), unter dem Titel „Nicht auf der Höhe“ erschienen.

DAZU: GÖTZ, FERDINAND (Fürth 1874-1941 Paris?), Das Nachsehen. Bleistiftzeichnung auf Karton. Monogr., nicht bezeichnet und nicht datiert (um 1900). 44,8 x 44,5 cm. – Sein Monogramm integriert der Künstler geschickt in das Bild: auf dem Schreibpult liegt ein Blatt, auf dem steht „Mit den besten Grüßen: FG!“

2670 – Fünf Entwürfe für Zeitschriftenillustrationen. Tusche auf Papier oder Karton. Tls. signiert oder monogr., nicht dat. (ca. 1905/10). Verschied. Formate. – Gebrauchsspuren. – Wohl Bildbeiträge für die „Fliegenden Blätter“, für die Schlittgen regelmäßig tätig war. 200,-

2671 SCHMELZER, JOHANN BERNHARD (Annaberg 1833-1909 Dresden), Ein Lebemann. Aquarell auf glattem Papier. Signiert (Zusatz: „Dresden“), nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1870/80). 16,8 x 12 cm. 400,-

Ganzfiguriges Porträt eines jungen, rothaarigen Mannes in auffälliger Ausgehkleidung.

Nr. 2675

DAZU: DERS., „Auch eine Hofeinladung“. Folge von 2 aquarellierten Tuschezeichnungen auf Karton. Eine signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (um 1890). Je 20,5 x 18,5 cm. – Auf Trägerkarton montiert, darauf redaktionelle Bleistifteintragungen. – Der Genremaler Schmelzer war auch für die „Fliegenden Blätter“ tätig. – Beiliegen drei weitere sign. Bleistiftzeichnungen von Schmelzer.

2672 SCHMIDHAMMER, ARPAD (Joachimsthal 1857-1921 München), „Hintertüre“. Mischtechnik auf Zeichenpapier. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1914). 46,7 x 35,5 cm. – Verso gestempelt, mit Nummernetikett und Eintragungen in Blei- und Buntstift. 200,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 19, Heft 4, 21. 1. 1914, Seite 121). – Als einer der ersten und produktivsten Mitarbeiter lieferte Schmidhammer über 2000 Bildbeiträge für die „Jugend“.

DAZU: DERS., „Beim Tandler“. Tusche und Kreide auf Papier. Monogr., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1912). 39,5 x 31 cm. – Links mit kleinem, hinterlegten Randeinriß. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für die „Jugend“ (Jg. 17, Heft 24, 9. 6. 1912, Seite 712). – Beiliegen zwei weitere monogrammierte Zeichnungen von Schmidhammer („Austria“ und „König Nikita von Montenegro“).

2673 – „Nachtwächter Bülow“. Tusche und Kreide mit Weißhöhungen auf festem Karton. Monogrammiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1904). 44,8 x 36,2 cm. – Oben mit Klebe- und Montagespuren, Rückseite mit Numerierung. 100,-

Vorzeichnung für die ganzseitige Abbildung in der „Jugend“ (Jg. 9, Heft 22, 26. 5. 1904, Seite 442), abgedruckt mit der Bitte an die „Jugend“, den „Kladderadatsch“ und den „Simplicissimus“: „Hört, ihr Witzblätter, und laßt euch sagen, / Bleibt neutral, – in allen Fragen! / Bewahrt den Witz und auch das Licht, / Daß den guten Deutschen kein Schaden geschicht! / Lobt die Jesuiten!“

2674 – 13 gesellschaftskritische oder politische Karikaturzeichnungen als Vorlagen für Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Meist monogrammiert oder sign., tls. dat., einige auch bezeichnet oder mit maschinenschriftl. Beitexten. Ca. 1890-1920. Verschied. Techniken und Formate. – Leichte Altersspuren. 400,-

2675 SCHMUTZLER, LEOPOLD (Mies/Böhmen 1864-1940 München), Auf Brautschau. Aquarell und Deckfarben auf Karton. Signiert und datiert „München“ (18)86, nicht bezeichnet. 35 x 26,5 cm. – Die Ecken mit minimalen Montagelöchern. 300,-

Jüngling von Stand in Betrachtung einer schlafenden Blumenhändlerin, in Grisaille. – Ab 1885 arbeitete Schmutzler als Illustrator für verschiedene Zeitschriften, u. a. für „Über Land und Meer“. Bekannt geworden ist Schmutzler später vor allem für seine zahlreichen Porträts berühmter Persönlichkeiten und seine Bildnisse schöner Frauen. – Siehe Abbildung.

2676 SCHÖNMANN, ANTON (geb. 1882), „Am Münchner Karlsplatz“. Lavierte Tuschezeichnung auf festem Papier. Monogrammiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1914). 30,2 x 20 cm. – Verso mit Montagespuren. 200,-

Gestandene Altbayern. Vorzeichnung für die Abbildung in der „Jugend“ (Jg. 19, Heft 28, 8. 7. 1914, Seite 900).

DAZU: DERS., „Südlich der Mainlinie“. Lavierte Tuschezeichnung auf starkem Zeichenpapier. Monogr., nicht bezeichnet und nicht dat. (1914). 27,7 x 36,4 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen. – Ebenfalls eine Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 19, Heft 28, 8. 7. 1914, Seite 908).

GANSS, GEORG (1884-1920), „Vizefeldwebel Dernburg“. Lavierte Tuschezeichnung und Kreide auf Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (1910). 33,2 x 25,5 cm. – Ränder gering fleckig. – Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 15, Heft 6, 1910, S. 137).

Nr. 2681

DERS., „Bereits engagiert!“ Lavierte Tuschezeichnung auf Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (1910). 36,8 x 27,4 cm. – Verso mit Eintragungen in Bleistift. – Vorzeichnung für die „Jugend“ (Jg. 15, Heft 4, 1910, S. 93).

2677 SCHOFF, OTTO (Bremen 1884-1938 Berlin), Drei halbwüchsige Frauen mit zwei kleinen Mädchen, eines kauert urinierend. Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, nicht bezeichnet, undatiert (1931). 26 x 22,5 cm. – Obere rechte Ecke mit kleinem Montageloch, beschnitten. 200,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend“ (Jg. 36, Heft 27, 1931, S. 586), darin mit dem Titel „Stolz“ erschienen; von verhaltener Erotik. – Beiliegt eine aquarellierte Tuschezeichnung, eine Vorstadtlandschaft darstellend (vgl. zum Motiv Brattskoven, Schoff, Abb. 16).

2678 SCHOLZ, WILHELM (Berlin 1824-1893 ebda.), „Aus der Berliner Bockbier Periode“. 2 Federzeichnungen mit zus. 14 Einzelbildern auf dünnem, geglätteten Papier. Tls. rückseitig sign., bezeichnet, nicht dat. (ca. 1870/80). 34,7 x 21,3 cm. – Vertikale und horizontale Faltspuren, verso mit e. Notiz des Künstlers, Gebrauchsspuren. 250,-

Humoristische Bildergeschichte über den Konsum von Bockbier und anderen alkoholischen Getränken. Auf dem ersten Blatt mit den ersten sechs Szenen rückseitig von Scholzens Hand das Notat: „Für den Fall des Einverständniß für einen Theil oder alle Nummern bitte ich: Die Größen des Formats der einzelnen Zeichnungen nicht so klein zu nehmen (wie gewöhnlich) es läßt sich gar so wenig damit anfangen“, offenbar also an die Redaktion eines Witzblattes gerichtete Bitte.

DAZU: DERS., „Etwas Optimis-muß und guter Wille gehört dazu. Oder so ähnliches. Frei nach Voltaire“. Federzeichnung in zwölf Bildern auf geglättetem Papier. Rückseitig monogrammiert, bezeichnet, nicht dat. (um 1870). 21,5 x 34,7 cm. – Faltspuren, verso mit Notizen in Bleistift, Alters- und Gebrauchsspuren. – Karikierende Bildergeschichte, rückseitig von Scholz adressiert an „Herrn A. Hofmann“. – Heinrich Albert Hofmann (1818-1880) war der erste Verleger des satirisch-politischen Wochenblattes „Kladderadatsch“, für den Scholz als führender Karikaturist seiner Zeit jahrelang gearbeitet hat. – Beiliegen zwei weitere Vorzeichnungen von Scholz.

2679 SEGIETH, PAUL (Chorzów 1884-1969 Hundham/Samerberg), „Blumentag“. Deckfarbe auf grobflächigem, getönten Karton. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, datiert (19)13. 49 x 31 cm. – Ränder beschnitten, verso mit redaktionellen Notizen. 200,-

Nr. 2685

Großformatige Vorlage für die „Jugend“ (Jg. 18, Heft 26, 24. 6. 1913, Seite 757).

DAZU: DERS., „Ursache und Wirkung“. Deckfarbe auf Papier. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1913). 37 x 33,7 cm. – Entwurf für die so betitelte Abbildung in der „Jugend“ (Jg. 18, Heft 32, 5. 8. 1913, Seite 949).

2680 SLUITER, JAN WILLEM („WILLY“) (Amersfoort 1873-1949 Den Haag), „Kermis Volendam“. Kreidezeichnung auf getöntem Papier. Signiert, bezeichnet und datiert 1907. 49,5 x 39,5 cm. – Mit tls. hinterlegten Randläsuren und Knitterfalten. 300,-

Volendam ist bekannt für die jährlich am ersten Septemberwochenende stattfindende Kirmes. Zwei Holländer, unter dem Mantel mit einem Hemd in Rot, Weiß und Blau gekleidet, den Farben der niederländischen Flagge, sind ordentlich berauscht vom Kirchweihfest und dem dort genossenen Alkohol. – Unter der Signatur dieser Genreszene eine Widmung, datiert 30. Sept. 1912, an Wera von Bartels (1886-1922), die Tochter des deutschen Malers Hans von Bartels.

2681 – Drei (zwei kolor.) Tuschezeichnungen mit holländischen Motiven und Bleistiftzeichnung, alle auf Papier. Signiert und datiert 1906 und 1907. Verschied. Formate. – Geringe Gebrauchsspuren. 400,-

I. Zwei Neujahrsgrüße und ein Urlaubsgruß an Polly von Bartels, davon zwei auf der Rückseite von gelaufenen Postkarten. Der niederländische Maler und Illustrator und Hans von Bartels (1856-1913) waren Kunstkollegen, „Polly“ ist dessen Sohn Wolfgang (1883-1938). – II. Bleistiftzeichnung (14,2 x 15,9 cm), dat. Katwijk 1906, mit bedeutenden Repräsentanten der Katwijker Schule und der Düsseldorfer Malerschule am Strand von Südholland im Gespräch. Am unteren Rand des Blattes hat Sluiter die Namen der Maler notiert; dargestellt sind Hans von Bartels, Claus Meyer (hier handschriftlich „Klaus“; 1856-1919) und Eugen Dücker (1841-1916). – Siehe Abbildung.

2682 SPITZWEG, CARL (München 1808-1885 München), Zwei Entwurfsstudien (Wichtelmännchen). Bleistiftskizzen auf dünnem Papier. Beide mit Nachlaßstempel (Lugt 2307), nicht dat. (um 1860). Blattgr.: 18,5 x 16,5 und 13 x 16,5 cm. – Unten rechts jeweils ein Stempel (Sammlung Denzel), infolge der Montage auf den Träger oben und unten mit Knitterfältchen, geringer Lichtrand. 400,-

2683 STAEGER, FERDINAND (Trebitsch/Tschechien 1880-1976 Waldkraiburg), „Tote“. Federzeichnung auf geglättetem Papier. Signiert, von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (1911). 12 x 11,2 cm (Blattgr.: 30 x 23 cm). – Unten mit Eintragungen in Bleistift. 150,-

Vorlage für die Illustration zum Gedicht „Tote“ von Victor Hardung (1861-1919), abgedruckt in der „Jugend“ (Jg. 16, Heft 24, 10. 6. 1911, S. 620). – Beiliegen zwei weitere Zeichnungen von Staeger, Mutter mit Kind (Federzeichnung auf geglättetem Papier, 1914) und „Der Schreibtisch-Krieger“ (Tinte auf geglättetem Papier, 1916).

2684 STAHL, FRIEDRICH (München 1863-1940 Rom), „Aus Erfahrung“. Aquarellierte Deckweißzeichnung auf getöntem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (1905). 25,5 x 19,5 cm. – Ränder mit Läsuren und Klebespuren, links ein hinterlegter Einriß, verso mit Montagespuren. 350,-

Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 122, Nr. 3110, 1905, Seite 115), erschienen unter dem genannten Titel. – Wohlhabende Dame mit Tochter und Mann im Stoffladen, in Grisaille gemalt.

Nr. 2689

2685 – Im Seebad. Öl auf starkem Karton. Signiert, maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1906). 27,5 x 21,7 cm. – Ränder mit Klebe- und Montagespuren, verso gestempelt und mit Namenszug des Künstlers von anderer Hand. 500,-

Fein ausgearbeitete Illustrationsvorlage in Grisaille für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 125, Nr. 3185, 1906, Seite 67), erschienen unter dem Titel „Ein grausamer Gatte". – Siehe Abbildung.

2686 – „Ein Schwerenöter". Öl auf sehr festem Karton. Signiert, nicht bezeichnet, nicht dat. (1907). 27 x 19,6 cm. – Die Ränder mit Klebe- und Montagespuren. 500,-

Vorzeichnung in zarten Grau- und Pastelltönen mit teils lockerer, impressionistischer Pinselführung. Erschienen in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 126, Nr. 3217, 1907, Seite 153) mit dem Beitext: „'Sie bringen die Zigarette tatsächlich nicht aus dem Munde! Was ist denn eigentlich Gutes d'ran?' – 'Was Gutes d'ran ist? Äh – Ich, gnädiges Fräulein!'"

2687 **STAUBER, CARL** (Amberg 1815-1902 München), Der Graffiti-Künstler. Tuschezeichnung auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (um 1870/80). 30,5 x 41,5 cm. 200,-

DAZU: DERS., Im Biergarten. Federzeichnung auf festem, glatten Papier. Monogrammiert, nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1880). 25 x 37 cm. – Die Ränder etw. gebräunt. – Beiliegen vier weitere, tls. kleinformatige Federzeichnungen von Stauber.

2688 – „Verrechnet". Folge von zwei Aquarellen auf festem Zeichenpapier. Nicht sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1885). Je ca. 15,5 x 26 cm. – Ränder beschnitten. – Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 83, Nr. 2098, 1885, Seite 120), erschienen unter dem genanntem Titel und begleitet von den Zeilen: „Wach' auf, Deine letzte Stunde hat geschlagen! – Entschuldigen Sie, Ihre Uhr geht bedeutend vor!" – Beilagen. 100,-

2689 **STERN, ERNST** (Bukarest 1876-1954 London), „Die Familie des Stierkämpfers Gallito". Mischtechnik auf Papier. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (um 1905/10). 37,5 x 44,2 cm. – Knapp beschnitten. 300,-

Karikatur auf das Gemälde „Matador Gallito und seine Familie" von Ignacio Zuloaga (1870-1945). Die „Jugend" hatte dem spanischen Maler einen ausführlichen Artikel gewidmet und den „Matador Gallito" nahezu ganzseitig abgebildet (Jg. 10, Heft 9, 1905, Seite 157). – Stern arbeitete als Illustrator und Bühnenbildner für die „Jugend" und den „Simplicissimus".

Nr. 2700

DAZU: DERS., Reiche Auswahl moderner Damenbekleidung. Tuschezeichnung auf Papier. Sign., nicht bezeichnet und nicht dat. (ca. 1910). 31 x 42,5 cm. – Fleckig. – Siehe Abbildung.

2690 STEUB, FRITZ (Lindau 1844-1903 Garmisch-Partenkirchen), „Ein kritischer Käufer". Folge von 12 Zeichnungen in lavierter Tusche auf getöntem Karton. Nicht sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1889). Jeweils ca. 12 x 16 cm. – Tls. etw. fleckig, die Rückseiten mit Bleistifteintragungen. 350,-

Amüsante Bildergeschichte eines prüfenden Kunstkäufers. – In den „Fliegenden Blättern" unter dem genannten Titel abgedruckt (Bd. 91, Nr.2299, 1889, S. 57-58). – Beiliegen 11 weitere Karikaturentwürfe von Steub.

2691 STOCKMANN, HERMANN (Passau 1867-1938 Dachau), „Dann gewiß". Tuschezeichnung auf festem Papier. Monogr., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1895). 35 x 26,5 cm. – Untere rechte Ecke mit Knitterspuren, verso mit redaktionellen Anmerkungen in Bleistift. 300,-

Illustrationsvorlage für den „Radfahr-Humor" (IX. Jahrgang, Heft 1, 2. 10. 1895).

DAZU: DERS., „O diese Fremdwörter!" Lavierte Tuschezeichnung auf geglättetem Karton. Sign., bezeichnet, nicht dat. (1928). 25,6 x 20,8 cm. – Linke Bildhälfte etw. wasserfleckig. – Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 168, Nr. 4323, 1928, Seite 284).

DERS., „Hochkonjunktur". Lavierte Tuschezeichnung auf Karton. Signiert und datiert (19)23. 23,5 x 29 cm. – Minimal fingerfleckig, verso mit angeschnittenem Stempel. – Vorlage für die Abbildung in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 158, Nr. 4052, 1923, S. 102).

DERS., „Vor dem Städ(!)chen". Aquarell und Tusche auf festem Papier. Signiert, bezeichnet und datiert 1923. 34 x 25,4 cm. – Breitrandig. – Beiliegen zwei weitere sign. und datierte Tuschezeichnungen von Stockmann.

2692 – „Es tutet". Tusche und Aquarell auf starkem Karton. Signiert und datiert (19)04, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet. 44 x 37 cm. – Breite Ränder, unten mit radierter Bleistiftnotiz. 120,-

Rasante Autofahrt durch die Innenstadt, abgedruckt in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 121, Nr. 3097, 1904, S. 267). – Beiliegt eine Vorzeichnung von Stockmann zum Gedicht „Schrecklich" von Teitge für den „Radfahr-Humor" 1895.

2693 – Ein Hoch dem Zweirad. Federzeichnung auf Papier. Monogrammiert, nicht bezeichnet oder dat. (1890). 39 x 31,5 cm. – Oben mit kleinen Randläsuren, rückseitig gestempelt „Radfahr-Humor München" und mit redaktionellen Anmerkungen in Buntstift. – Abbildungsvorlage für den „Radfahr-Humor" (3. Jahrgang, Heft 22, 1890). 300,-

DAZU: DERS., „International". Tusche auf Papier. Signiert, bezeichnet und dat. (18)95. 30,5 x 24,5 cm. – Mit mont. Gedicht, etw. fleckig, verso gestempelt und mit hs. Eintragungen. – Im „Radfahr-Humor" abgedruckt (13. Jg., Heft 32, 1900).

DAZU: DERS., „Die Werbung". Tuschezeichnung auf Papier. Signiert, bezeichnet und dat. (18)91. 40,5 x 30,8 cm. – Gering fleckig. – Ebenfalls eine Vorzeichnung für dasselbe Blatt (7. Jg., Heft 16, 1894). – Beiliegen 3 weitere Entwürfe von Stockmann (darunter zu dem Gedicht „Grabschrift auf einen Radfahrer").

2694 STORCH, CARL (Budapest 1868-1955 Salzburg), „Bachus-Planetarium". Tusche und Aquarell auf festem Papier. Signiert und hs. bezeichnet, nicht dat. (1927). 36 x 29 cm. – Obere Ecke mit Blindstempel, Ränder etw. fleckig, Rückseite gestempelt und mit Notizen in Bleistift. 400,-

Vorlage für die ganzseitige Abbildung in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 167, Nr. 4290, 1927, S. 200).

Nr. 2701

DAZU: DERS., „Urlaubs-Ende“. Aquarell und Tusche auf Karton. Sign., von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1928). 34,3 x 26 cm. – Der untere Rand mit der Eintragung „Urlaubschluß“ von anderer Hand, verso gestempelt und mit hs. Bezeichnung. Erschienen in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 169, Nr. 4337, 1928, S. 135).

DERS., „Eine moderne Oper“. Tuschezeichnung auf Karton. Nicht sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1910). 27 x 35,6 cm. – Verso gestempelt, Träger mit der hs. Bemerkung „ausgestellt im W.-Busch-Museum Hannover 1964“. – In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 132, Nr. 3363, 1910, S. 27) unter dem angeführten Titel erschienen. – Beiliegen 11 Karikaturzeichnungen von Storch (Tusche und Aquarell).

2695 – Titelvorlage für die „Fliegenden Blätter“. Aquarell und Tusche auf Papier. Sign., nicht dat. (1926). 27 x 23,8 cm. – Oberer und unterer Rand mit radierten redaktionellen Eintragungen, Ecken mit kleinen Montagespuren, verso gestempelt und mit Notiz. 400,-

Das abgedruckte Titelbild erschien 1928 mit der Bezeichnung „Fatale Auffassung“ im Bd. 164, Nr. 4206 der „Fliegenden Blätter“.

DAZU: DERS., Im Museum. Aquarell und Tusche mit Weißhöhungen auf Papier. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (um 1920). 17,4 x 23 cm. – Verso mit Montagespuren.

DERS., „Drei Seufzer“. Aquarell und Tusche auf Karton. Nicht sign., maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1910). 21,4 x 28,8 cm. – Breite Ränder, verso gestempelt. – In den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 132, Nr. 3383, 1910, S. 271) unter dem angeführten Titel erschienen.

DERS., „Das Wunderkind“. Folge von vier Tuschezeichnungen auf Karton, jeweils zwei auf einen Träger mont. Blatt IV signiert, hs. und maschinenschriftl. auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1915). Jeweils ca. 19,5 x 25,5 und 16 x 25,5 cm. – Bildgeschichte ebenfalls für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 142, Nr. 3633, 1915, S. 128-29). – Beiliegen 7 weitere Vorzeichnungen von Storch.

2696 – 14 Zeichnungen, meist für Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Aquarellierte Tusche auf Papier oder dünnem Karton. Tls. sign., nicht dat. (um 1910-20). Verschied. Techniken und Formate. 350,-

Vorzeichnungen für Bildergeschichten mit Märchen- und Fabelwesen (darunter „Eine Unterseeballade“ für die „Fliegenden Blätter“).

Nr. 2706

2697 STORCH, CARL, 21 kleinformatige Karikaturzeichnungen. Tusche auf getöntem Papier. Tls. sign., nicht dat. (um 1910). Verschied. Formate. – Ränder etw. beschnitten, verso tls. mit angeschnittenem Stempel (Numerierung). 600,-

Vorzeichnungen mit satirischen Gesellschaftsszenen der Zeit und humoristischen Szenen aus dem Ritterleben. Der Illustrator Carl (Karl) Storch arbeitete für die „Fliegenden Blätter" und die „Meggendorfer Blätter" und bebilderte Kinderbücher.

2698 STUBENRAUCH, HANS (Aschau 1875-1941 Murnau am Staffelsee), „In den Flitterwochen". Bleistiftzeichnung mit Weißhöhungen auf starkem Karton. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1919). 38,8 x 32,8 cm. – Verso gestempelt. 300,-

Vorlage für die Abbildung gleichen Titels in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 150, Nr. 3834, 1919, S. 31).

DAZU: DERS., Vorfreude auf den Gänsebraten. Bleistiftzeichnung und Deckweiß auf glatten Karton. Signiert und datiert (19)09, nicht bezeichnet. 43,5 x 30,7 cm. – Rückseite mit Montagespuren.

DERS., „Im Zweifel". Bleistift mit Weißhöhungen auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (1917). 33 x 35,3 cm. – Rückseitig mit angeschnittenem Stempel. – Ebenfalls ein Abbildungsentwurf für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 147, 1917, Nr. 3766, S. 155), dort erschienen mit dem inneren Monolog des kranken Malers: „'Nun weiß ich nicht, hat der Doktor über meine Krankheit den Kopf geschüttelt – oder über meine Bilder?'"

2699 – Rette sich, wer kann! Rasante Autofahrt durchs Dorf. Tusche, schwarzer Buntstift und Deckweiß auf gräulichem Karton. Signiert (Zusatz: „Rich. Braunbeck inv."), nicht bezeichnet oder dat. (um 1900). 29,7 x 41,5 cm. – Die Ränder mit Montagespuren, mittig ein hinterlegter Einriß. 150,-

Sauber ausgeführte Karikatur, wohl für eine Buch- oder Zeitschriftenillustration. Der Ideengeber Richard Braunbeck (geb. 1867) war als Journalist und Schriftsteller für die Sport- und Fahrradpresse tätig.

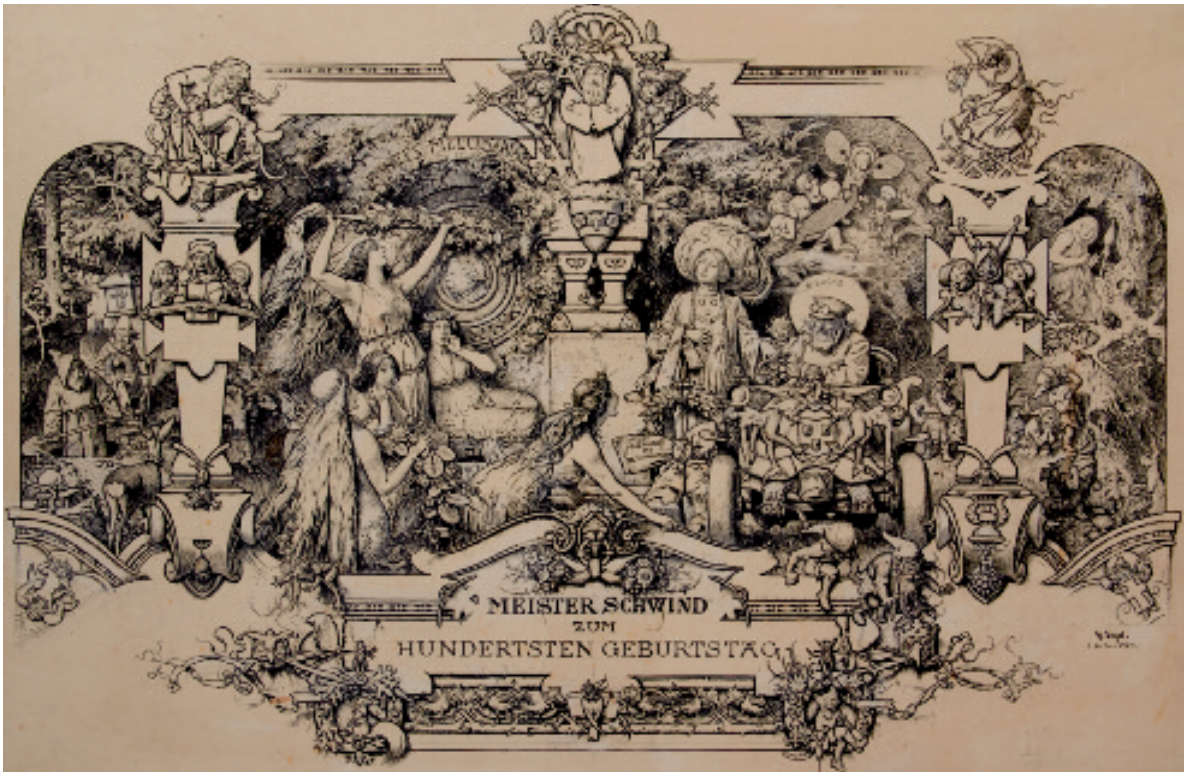
2700 STUCK, FRANZ VON (Tettenweis 1863-1928 München), „Anerkennung". Aquarell und Tusche über Buntstift auf getöntem Karton. Signiert, auf der Rückseite von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (1890). 48 x 32,2 cm. – Die breiten Ränder gering fingerfleckig, Bildträger an der oberen Ecke mit Blindstempel (angeschnitten), verso mit einem Entwurf in Bleistift für das ausgeführte Aquarell und hs. Eintragungen der Redaktion und von der Hand des Sammlers, gestempelt. 1.000,-

Vorzeichnung für die Abbildung gleichen Titels in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 93, Nr. 2363, 1890, S. 168) mit dem Beitext: „Schneidiges Bild!.. Nummer 213!.. Genau die Nummer meines Regiments!!" – Stuck arbeitete von 1887 bis 1892 als Karikaturist für die „Fliegenden Blätter". – Siehe Abbildung Seite 484.

2701 – „Die Raben-Eltern". Tusche und Bleistift auf chamoisfarbenem Karton. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (1888). 32 x 46 cm. – Breitrandig, verso mit hs. Eintragungen und Montagespuren. 1.000,-

Vorlage für die Bildergeschichte in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 89, Nr. 2248, 1888, S. 75). – Siehe Abbildung.

2702 THÖNY, EDUARD (Brixen 1866-1950 Holzhausen am Ammersee), Die Beichte. Tuschezeichnung auf getöntem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (um 1920). 15,5 x 22,4 cm. – Ränder mit kleinen Montagespuren, rückseitig der Name des Künstlers und Numerierung in Buntstift. – Wohl die Vorzeichnung zu einer Karikatur: Ein Bauer im Gespräch mit einem Priester. 300,-



Nr. 2711

2703 – Kutschfahrt im Winter. Tusche und Deckweiß auf dünnem Karton. Monogr., unbezeichnet, nicht dat. (um 1910). 12,3 x 13,5 cm. – Ränder beschnitten und gering fingerfleckig. 300,-

2704 **TOBLER, GEORG FRIEDRICH** (München 1883-1946 St. Gallen), Lichtspiel im Wald. Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf blau getöntem Papier. Nicht sign., unbezeichnet, nicht dat. (wohl 1910/20). 48 x 30,7 cm. – Minimal fleckig. – Beiliegen drei weitere Waldszenen in Aquarell von Tobler (unsigniert und nicht datiert). 200,-

2705 **TRAUB, GUSTAV** (Lahr 1885-1955 St. Märgen), „Fröhliche Ostern". Aquarell und Tusche auf festem Karton. Signiert und bezeichnet, nicht dat. (1928). 24,5 x 20,6 cm. – Verso gestempelt und mit Notiz. 300,-

Titelentwurf für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 168, Nr. 4314, 1928).

DAZU: DERS., „Mondnacht". Aquarell, Tusche und Bleistift mit Weißhöhungen auf starkem Karton. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (1928). 36,2 x 29 cm. – Untere Ecke mit redaktionellen Eintragungen in Bleistift, rückseitig gestempelt und hs. bezeichnet. – Abbildungsvorlage zum Gedicht „Mondnacht" von Fritz Michel (1895-1978) in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 168, Nr. 4320, 1928, S. 252b). – Beiliegen vier signierte Karikaturen von Traub.

2706 **TREUMANN, KARL** (Tallinn 1885 – 1975 ebda.), „Die Wittwe". Aquarell und Buntstift auf festem Karton. Signiert, bezeichnet, nicht datiert (wohl um 1920). 47,8 x 31,7 cm. – Zeitlose Karikatur auf ein bestimmtes Eheverständnis: der Mann als Bettvorleger. – Breite Ränder, minimal fleckig. 200,-

DAZU: DERS., Nacktes Paar am Ufer. Aquarell und Buntstift auf festem Karton. Sign., unbezeichnet, nicht dat. (ca. 1920). 48 x 31,8 cm. – Beiliegt ein weiteres Aquarell von K. Treumann (Nashorn mit Wassergeistern). – Siehe Abbildung.

2707 **TROENDLE, HUGO** (Bruchsal 1882-1955 München), Rastende Feldarbeiter. Aquarell und Bleistift auf dünnem, geglätteten Karton. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 28. Sept. (19)39. 43,7 x 62,2 cm. – Obere rechte Ecke mit Blindstempel, kleine Randläsuren, gering fleckig. 400,-

Nr. 2717

2708 UNGER, EDUARD (Hofheim 1853-1894 Oberaudorf), „Seerosen". Tusche auf Papier. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (um 1880). 30,5 x 20,8 cm. – Horizontale Faltspuren, gering fleckig. 250,-

Entwurf für das Gedicht gleichen Titels. – Als Genremaler und Karikaturist schuf Unger zahlreiche Illustrationen, Vignetten und Zierleisten für Zeitschriften und Bilderzyklen.

2709 UNTERSBERGER, ANDREAS (Gmunden 1874-1944), Vier Bleistiftzeichnungen auf leicht getöntem Papier. Drei signiert, eine monogrammiert, alle nicht bezeichnet, zwei datiert 1918 und (19)24. Verschied. Formate. – Minimal fleckig. 150,-

Liebevolle Vorzeichnungen mit Szenen aus dem täglichen Leben von Menschen (3) und Zwergen. – Der österreichische Maler illustrierte einige Kinder- und Jugendbücher, lieferte Bilder für Kalender und Postkarten und arbeitete für die „Fliegenden Blätter".

2710 – 45 kleinformatige Handzeichnungen und Skizzen. Tusche und Bleistift auf Papier und Karton. Meist signiert oder monogrammiert, tls. datiert 1920-30. Verschied. Formate. – Enthalten sind Landschaftsskizzen, Studien und Illustrationsvorlagen. 300,-

DAZU: DERS., „Till Eulenspiegel". Tuschezeichnung auf getöntem, geglätteten Papier. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (um 1920). 14,5 x 17,3 cm. – Rechte obere Ecke mit Einriß, die Rückseite mit Montagespuren und Stempel.

DAZU: DERS., „s'Reserl". Tusche auf Papier. Monogrammiert, bezeichnet, nicht dat. (ca. 1920). 14 x 20,8 cm. – Verso mit Eintragungen.

DERS., „Das Münstermännlein". Tuschezeichnung auf geglättetem Karton. Sign. (Zusatz: „München"), von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, nicht dat. (1922). 19,7 x 27 cm. – Rückseite mit Notiz. – Illustrationsvorlage für das in den „Fliegenden Blättern" abgedruckte Märchen „Das Münstermännlein" (Bd. 156, Nr. 3991, 1922, die Illustration auf S. 28).

2711 VOGEL, HERMANN (Plauen 1854-1921 Krebes/Vogtland), „Meister Schwind zum hundertsten Geburtstag". Tuschezeichnung auf getöntem, starken Karton. Signiert, bezeichnet und datiert 21. Jan. 1904. 34,8 x 52 cm. – Etw. gebräunt, rückseitig Klebe- und Montagespuren und gestempelt. 500,-

Romantische Märchenwelt, zugleich verspielt, humorvoll und mit starken Zügen des Jugendstils. – Eine detailliert ausgeführte Vorlage für die doppelblattgroße Abbildung in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 120, Nr. 3051, 1904, Seite 30, 31) zu Ehren Moritz von Schwinds. – Hermann Vogel (Vogel-Plauen) arbeitete vorwiegend als Illustrator von Märchen- und Sagenbüchern und lieferte zahlreiche Bildbeiträge für Kinder- und Jugendzeitschriften. – Siehe Abbildung.

2712 – „Venezia". Tusche und Bleistift mit Weißhöhungen auf getöntem Karton. Monogr., bezeichnet und datiert (18)91. 26,5 x 10,2 cm. – Die Ecken beschnitten, oben mit Klebespuren, gering fleckig. 400,-

Enger Kanal in der Lagunenstadt mit märchenhaft-romantisch-allegorischer Staffage (auf der Brücke der Markuslöwe mit junger nackter Frau, auf dem Kanal eine Gondel mit dem Tod als Gondoliere). – In den „Fliegenden Blättern" erschienen (Bd. 94, Nr. 2383, 1891, S. 112).

DAZU: DERS., Zwei Postkarten, adressiert an den Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen (1869-1938), untereinander auf einen Trägerkarton montiert. Bleistift und Tusche. I. Postkarte, gelaufen, dat. Loschwitz, 1. 1. (19)11. 9 x 14 cm. Rückseitig sign. Neujahrsgruß mit einem Schneemann, der den Kreuzritter zu Pferde mit Dame als Heimkehrer nach Deutschland begrüßt. II. Monogr. Dank für Glückwünsche zum 60. Geburtstag, mont. auf gedruckte Karte „Vogel-Haus". Dat. Krebes bei Gutenfürst, 1914. 14 x 9 cm. – Allegorische Darstellung Deutschlands und Englands, einige Wochen nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges – Vogel hatte am 16. Oktober seinen 60. Geburtstag – mit dem innigen Wunsch: „'Gott schütze das Vaterland!'"

2713 VRIESLANDER, JOHN JACK (d. i. **HANS ZARTH;** Münster 1879-1957 Grabenstätt am Chiemsee), Drei Stadtansichten. Tuschezeichnungen auf Papier und Karton. Monogrammiert, nicht bezeichnet oder dat. (um 1910/15). Verschied. Formate. – Zwei Blätter auf Trägerkarton montiert und mit Randläsuren. 400,-

Detaillierte Stadt- und Hafenszenen. – Beiliegen zwei weitere Zeichnungen von Vrieslander.

2714 WAGNER, WOLFGANG (Furth 1884-1931 München), Titelvorlage für die „Fliegenden Blätter". Aquarell auf festem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, nicht datiert (1926). – Rechts unten mit Eckabriß, verso mit Notizen in Bleistift. 400,-

Oktoberfestkellnerin als Titelbild der „Fliegenden Blätter" Nr. 4205 (Jg. 82, Bd. 164, 1926).

DAZU: DERS., „Temperenzler". Aquarellierte Tuschezeichnung auf festem Papier. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (1924). – Links gebräunt, verso mit Stempel (angeschnitten). – Ebenfalls eine Wiesnkellnerin und Vorzeichnung für die „Fliegenden Blätter" (Jg. 80, Bd. 160, Nr. 4099, Seite 60).

2715 – Sechs Vorzeichnungen für Zeitschriftenillustrationen. Meist signiert, eine datiert (19)20. Verschiedene Techniken und Formate (leichte Alters- und Gebrauchsspuren). 200,-

2716 WAHLE, FRIEDRICH (Prag 1863-1927 München), Aus dem Alltag der gehobenen Gesellschaft. Zwei Ölbilder auf starkem Karton. Eines sign., beide nicht bezeichnet, das signierte dat. (18)92, das andere undatiert. 14 x 13,5 und 14,5 x 17 cm. – Beide mit Montagespuren. 400,-

2717 – In der Redaktion. Öl auf starkem Karton. Sign., nicht bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1900/10). 36,3 x 27,8 cm. – Gering fleckig. 600,-

In Grau- und Pastelltönen, die Wahle öfter für Illustrationsvorlagen verwendet hat. – Siehe Abbilung.

2718 WAIDENSCHLAGER, THEO (Weißenburg 1873-1936 München), Sechs humoristische Vorzeichnungen für Buch- und Zeitschriftenillustrationen („Fliegende Blätter", „Jugend"). Meist signiert oder monogrammiert, einzelne auch dat. Ca. 1904-15. Verschied. Techniken und Formate. – Geringe Alters- und Gebrauchsspuren. 250,-

Nr. 2728

2719 – Sechs Karikaturvorlagen mit starken Frauen und Männern mit Bauch. Meist signiert oder monogrammiert, einzelne Blätter auch dat. Ca. 1914-20. Verschied. Techniken und Formate. – Darunter Illustrationsvorlagen für die „Jugend". 300,-

2720 WATTER, JOSEPH (Regensburg 1838-1913 München), Fünf Zeichnungen (2 Genredarstellungen aus dem Rokoko, 3 Porträtstudien). Sign. oder monogr., tls. dat. (ca. 1870-1900). Verschied. Techniken und Formate. – Alters- und Gebrauchsspuren. 400,-

Der Illustrator und Genremaler Watter ist auch für seine Bühnen- und Kostümentwürfe sowie feine Porzellanmalerei bekannt. – Beiliegt eine monogr. Karikatur von Watter.

2721 WEISGERBER, ALBERT (St. Ingbert 1878-1915 Frommelles), Paar, auf einer Blumenwiese sitzend. Tusche mit Weißhöhungen auf chamoisfarbenem Karton. Monogrammiert, unbezeichnet, datiert (19)03. 11,5 x 15,3 cm. – Oben mit kleinem Randeinriß, etw. fingerfleckig. 300,-

Nr. 2723

Nr. 2729

2722 WILD, CHRISTIAN (Nürnberg 1874-1914 München), „Bezeichnend". Tusche mit Weißhöhungen auf grünem Papier. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet und dort dat. (1896). 26,5 x 34 cm. – Die unteren Ecken mit hinterlegten Einrissen. 300,-

Runde von vier Männern im Gasthaus, angeheitert diskutierend. – Vorlage für den Druck im „Radfahr-Humor" (Jg. 9, Heft 29, 1896). – Beiliegt eine weitere signierte Vorzeichnung von Wild, dat. (18)97.

2723 WILKE, ERICH (Braunschweig 1879-1936 München), „Porträt des Generals Hermann von Eichhorn (1848-1918), in Kiew ermordet 1918, mit eigenhändiger Unterschrift". Kreide auf dünnem, getönten Papier. Signiert, von anderer Hand auf dem Träger bezeichnet, datiert „März 1916". 39 x 28,7 cm. – Auf Trägerkarton aufgezogen, Ränder etwas fleckig. 300,-

Illustrationsvorlage für die „Jugend" (Jg. 21, Heft 20, 12. 5. 1916, Seite 395). – Porträt des Generalfeldmarschalls Emil Gottfried Hermann von Eichhorn (1848-1918); die auf dem Träger montierte Signatur des Generals wurde mit der Illustration abgedruckt. – Beiliegt eine weitere Zeichnung von Wilke (Schneelandschaft). – Siehe Abbildung.

2724 WINKLER, ROLF (Wien 1884-1942), 5 Vorzeichnungen für Buch- und Zeitschriftenillustrationen. Federzeichnungen auf Karton. Meist sign. oder monogr., nicht datiert (um 1920/25). Verschied. Formate. – Verso tls. mit Numerierung in Buntstift. 120,-

Winkler war Bildbeiträger für die „Fliegenden Blätter" und die „Jugend" und enorm fruchtbarer Buchillustrator („über 400 Bücher, meist Jugendschriften" [Thieme-Becker XXXVI, 68]).

2725 WOELFLE, ALPHONS (Freising 1884-1951 München), 5 Entwurfszeichnungen für Textillustrationen in verschied. Techniken auf Papier. Alle signiert, nicht bezeichnet oder dat. (ca. 1910/20). Verschied. Formate. 250,-

2726 WOLF, CARL (München 1901-1993), Drei Vorzeichnungen zu C. F. Meyers Novelle „Das Amulett". Tusche auf glattem Karton. Tls. signiert, nicht bezeichnet, nicht dat. (ca. 1929). Jeweils ca. 24 x 14,5 cm. – Auf Trägerpapier aufgezogen. 400,-

Detailgetreue Abbildungsvorlagen für die bei Dietrich 1929 erschienene illustrierte Ausgabe der Novelle. Vorhanden sind die Bilder zu den Kapiteln IV, VIII und X (insgesamt hat Wolf die Novelle mit 4 Bildern illustriert). – Beiliegen zwei Illustrationsvorlagen von Wolf zu Meyers Novelle „Der Schuß von der Kanzel", ebenfalls 1929 bei Dietrich mit 4 Bildern von Wolf erschienen.

2727 WOLF, RUDOLF (Leipzig 1877-1940 München), Porträt eines schneidigen Soldaten. Tusche und Kohle auf Zeichenpapier. Signiert, nicht bezeichnet oder dat. (um 1915). 30,5 x 24,7 cm. – Rückseitig ausradierte Bleistiftnotiz. 400,-

DAZU: DERS., „Künstlerehe". Tusche und Kohle mit Weißhöhungen auf Karton. Sign. und dat. (19)04, von anderer Hand auf der Rückseite bezeichnet. 27,8 x 33,8 cm. – Ränder etw. fingerfleckig, verso hs. Eintragungen und Namenszug des Künstlers.

DAZU: DERS., „Umgangen". Mischtechnik auf festem Papier. Sign. und datiert (19)06, von anderer Hand auf der Rückseite bezeichnet. 31 x 23 cm. – Ränder beschnitten und mit Läsuren, rückseitig redaktionelle Eintragungen und Namenszug des Illustrators. – Beiliegen 6 weitere signierte Zeichnungen von Wolf. – Wohl alles Vorzeichnungen für humoristische Zeitschriften.

2728 WOLFFHÜGEL, FRITZ (1879-1952), „10 Tuschpinsel-Originale" (Deckeltitel). 10 Tuschezeichnungen über Bleistift auf Papier. Meist signiert, alle e. bezeichnet, einige datiert. Ca. 1920-22. Verschied. Formate. 400,-

Darunter die Köpfe von Luther und Schopenhauer und Genreszenen (u. a. „Oberbayerische Schuhplattler" und „Münchner Bierwagen"). – Beiliegt die Nr. 10/11 von „Bild und Schule" von 1922 mit einem Beitrag über die Fritz-Wolffhügel-Ausstellung im August des Jahres (Umschlag mit Widmung Wolffhügels an Friedrich Denzel). – Siehe Abbildung.

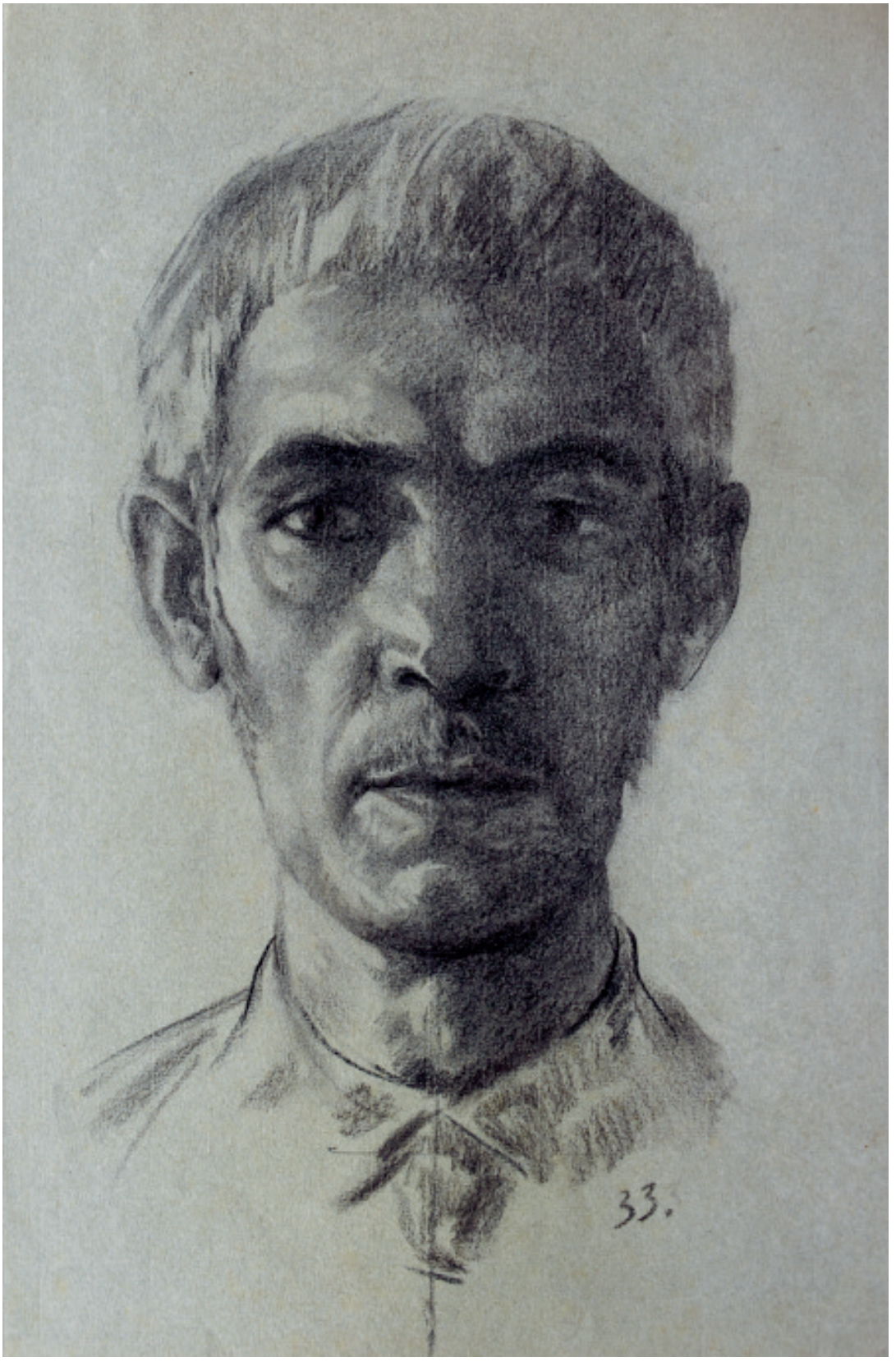
2729 WÜLFING, SULAMITH (Wuppertal 1901-1989 ebda.), „Der Riese". Bleistiftzeichnung auf getöntem Papier. Signiert, auf dem Passepartout e. bezeichnet, dat. 1934. Ca. 14 x 14 cm. – Die Zeichnung in ein sign. Passepartout montiert. 600,-

Die Illustratorin ist für ihre märchenhaften und mystischen Welten mit Engeln, Nymphen, Gnomen und Riesen bekannt, die sie als Buchillustrationen und durch Zeichnungen für Kalender, Postkarten und Plakate verbreitete und für die sie weltweit Anerkennung fand (außer bei den Nationalsozialisten, denen die Bilder entartet schienen). – Siehe Abbildung.

2730 KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2391, 2395, 2416, 2451, 2490, 2495, 2497, 2529, 2530, 2587, 2598, 2603 und 2652. 300,-

2731 – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2403, 2465, 2484, 2487, 2543 und 2608. – Beilage. 300,-

2732 – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2445, 2450, 2479, 2488, 2525, 2610 und 2611. 200,-



Nr. 2741

Karl Voraus (1883–1956), Gemälde und Zeichnungen

Nr. 2733

Wir freuen uns, in dieser und der folgenden Auktion einige Werke aus dem Schaffen eines Malers präsentieren zu können, das trotz beachtlicher künstlerischer Qualität bislang nahezu unbekannt geblieben ist. Karl Voraus, geboren am 24. März 1883 in Dillingen, gestorben am 2. Juli 1956 in München, mag manchem noch als seinerzeit allseits geschätzter Münchner Konservator und Restaurator ein Begriff sein – als Künstler ist er niemals öffentlich in Erscheinung getreten. Trotz seines ambitionierten Schaffens hat Voraus seine Werke weder ausgestellt noch verkauft, sie verblieben bis heute im familiären Besitz verborgen.

Voraus ist 1902 in die Kunstgewerbeschule München eingetreten. Als Dekorationsmaler erhielt er 1903 den „Gesellen-Preis“ der Stadt München, 1908 wurde er in die Münchener Kunstakademie aufgenommen und Schüler des Pferdemalers Angelo Jank. Wesentlich intensiver als dieser beeinflußte ihn jedoch der Mitbegründer der Münchener Sezession, Carl Johann Becker-Gundahl, dem er nicht nur stilistisch folgte, sondern auch bei der Wahl der Sujets. Nach dem Kriegsdienst im Ersten Weltkrieg wurde Voraus 1916 Schüler im Restaurationsatelier der Alten Pinakothek in München, 1919 wechselte er als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter

zum Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, bereits 1920 war er Konservator, wenig später Leiter des Referats der Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz, schließlich von Oberbayern. Für seine Verdienste als Denkmalpfleger bekam er 1928 den Professorentitel verliehen. Voraus wurde gerade wegen seiner handwerklich-restauratorischen Fähigkeiten hoch geschätzt. Doch reichte sein künstlerisches und kreatives Potential wesentlich weiter als nur zur technischen und dekorativen Ausübung der Malerei, was die nun entdeckten Originale eindrucksvoll dokumentieren. Voraus erweist sich damit als ein bedeutender Vertreter der Münchner Schule des Spätrealismus mit großer Beobachtungsgabe. Gemäß der Tradition des Münchner Realismus wählte er auch seine Bildgegenstände, die er in der einfachen bäuerlichen Kultur, der Landschaft und dem Stilleben fand. Besonderes Anliegen war ihm immer das Porträt respektive das Selbstbildnis, eine Gattung, in der er zeitlebens beachtliche und ausdrucksstarke Werke geschaffen hat.
Alle Losnummern mit Werken von Karl Voraus stammen aus dem Familienerbe und tragen die Einlieferernummer 20.

Nr. 2735

2733 DEKORATIONSMALEREI – Entwurf für ein Deckenbild mit Sternenhimmel und Zodiak. Deckfarben auf Papier. Nicht sign., bezeichnet und datiert (um 1905). 57 x 44,2 cm. – Auf Träger aufgelegt. 150,-

Eine Arbeit im architektonischen Kontext, wahrscheinlich aus der Zeit an der Münchner Kunstgewerbeschule, in die Voraus 1902 eingetreten ist. Sehr dekorativer Entwurf für die Bemalung einer Balkendecke, was durch die Querstreifen angedeutet ist. – Beiliegend sechs Deckfarbenbilder mit Entwürfen für Kalenderblätter, wohl aus derselben Zeit. – Siehe Abbildung Seite 493.

2734 EXLIBRISENTWURF für Karl Wahler. Tusche auf Velin. Nicht sign. und dat. (um 1905). 37,7 x 44,6 cm. – Auf Träger aufgelegt, Ecken etw. wellig. 80,-

Verhältnismäßig großformatiger Entwurf für das Exlibris für Karl Wahler (1863-1931), den bedeutenden Landschaftsmaler der Stuttgarter Akademie und Professor an der Kunstgewerbeschule in München, mit der Darstellung von dessen Domizil. Voraus ist 1902 in die Münchner Kunstgewerbeschule aufgenommen worden.

2735 GEWAND- UND ANATOMIESTUDIEN – Sechs Bleistift- und Kreidezeichnungen tls. mit Weißhöhung, tls. auf getöntem Papier. Vier sign., drei dat. 1905 und 1907. 29 x 50 bis 64 x 40,5 cm. – Drei auf festes Trägerpapier mont.; an den Ecken tls. leicht wellig. 120,-

Frühe Arbeiten aus der Zeit der Vorbereitung seiner Bewerbung um die Zulassung zur Münchener Kunstakademie, in die er im November 1908 aufgenommen worden ist. Voraus zeigt hier schon die souveräne Beherrschung der Zeichentechniken, des Bildaufbaus und der plastischen Gestaltung nach akademischen Maßstäben. – Dazu sieben Blätter mit Anatomiestudien, diese teils monogrammiert und datiert 1932. – Siehe Abbildung.

Nr. 2736

2736 ICKING, ALTE PFARRKIRCHE HEILIG KREUZ. Öl auf Leinwand. Rückseitig e. Namenszug, bezeichnet „Iking“, dat. 1900. 35,2 x 42,3 cm. – Ungerahmt. 200,-

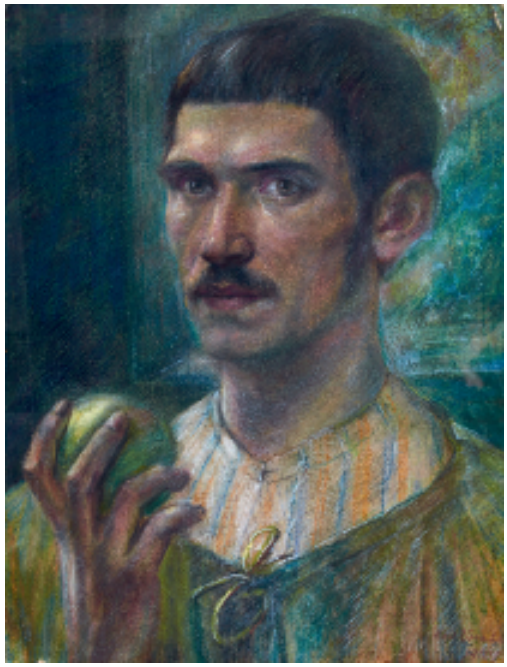
Ansicht der Kirche im milden Abendlicht. Die im impressionistischen Stil gemalte Vedute aus der Münchener Umgebung ist eines der frühesten erhaltenen Gemälde von Voraus, der um die Jahrhundertwende damit begonnen hat, auf dem Land plein air zu malen. Daher auch der rückseitige Vermerk „meine 2. Landübung“. – Siehe Abbildung.

2737 JAGDSTILLEBEN mit Fasan und Ente. Öl auf Leinwand. Zwei Ritzsignaturen, nicht bezeichnet und dat. (wohl um 1920). 59,6 x 49 cm. – Leichte Randläsuren (von entferntem Keilrahmen). – Siehe Abbildung. 250,-

2738 LANDSCHAFT – Sechs Ölgemälde auf Leinwand mit oberbayerischen Landschaftsansichten. 4 sign. (davon 3 mit Ritzsign.), nicht bezeichnet und dat. (ca. 1905-25). 34 x 43,5 – 49,2 x 65,4 cm. – Alle ungerahmt, eines auf Karton aufgezogen, eines mit tls. längeren Krakelees, sonst nur leichte Gebrauchs- und Altersspuren. 400,-

In spätimpressionistischer Manier der Münchner Schule gemalte, meist wolkenverhangene Landschaften von recht düsterer Stimmung, Bilder, die gewöhnlich auf Reisen durch das bayerische Oberland entstanden sind, einige sicherlich auch während der Tätigkeit von Voraus als Denkmalpfleger und Restaurator im Regierungsbezirk Oberbayern. Neben Flußlandschaften und weiten Panoramen mit Gebirgsblick ist auch eine Ansicht eines einsamen Hauses vorhanden, umgeben vom Herbstwald. Die freundlichere Farbigkeit und die Pinselsignatur lassen hier auf ein frühes Werk schließen (wohl um 1905/10), während Voraus später, wenn überhaupt, in der Regel Ritzsignaturen verwendet hat.

Nr. 2737



Nr. 2739

2739 SELBSTBILDNIS – Brustbild im Halbprofil mit grüner Kugel (Apfel?) in der erhobenen rechten Hand. Kreidezeichnung auf festem Velin. Sign., nicht bezeichnet, dat. 1910. 48,3 x 36,8 cm. – Auf Träger aufgelegt, Ecken mit kleinen Läsuren. 300,-

Im Schaffen von Voraus außergewöhnliches, offenbar vom Symbolismus angeregtes Selbstporträt, das während seiner Zeit an der Münchner Kunstakademie entstanden ist. – Siehe Abbildung.

2740 – Ganzfigur im Halbprofil. Der Künstler in Soldatenuniform, malend, mit Pinsel und Palette in den Händen. Ölgemälde auf Leinwand. Nicht sign., bezeichnet und dat. (wohl 1914/15). 76,5 x 29,1 cm. – Unterer und oberer Rand wellig und geknickt, tls. mit kleinen Farbabplatzungen und Krakelee. 600,-

Unter den zahlreichen Selbstporträts, die Voraus in verschiedenen Schaffensperioden gemalt hat, ist dieses wohl das eindrucksvollste. Der Künstler in Infanterieuniform des Ersten Weltkriegs, ohne Kopfbedeckung, hat den skeptischen, finsteren Blick auf den Betrachter, eigentlich aber auf sich selbst gerichtet, da er offenkundig in einen Spiegel blickt. Voraus war sicherlich kein Kriegsbegeisterter, doch hat er, soweit bekannt, von 1914 bis Anfang 1916 militärischen Dienst geleistet. Im März 1916 erhielt er dann die Genehmigung, als Schüler in das Restaurationsatelier der Alten Pinakothek in München für die Dauer eines Jahres einzutreten. Dies muß erlösend für ihn gewesen sein, bringt doch dieses Porträt sehr deutlich zum Ausdruck, daß Voraus sich, vorsichtig ausgedrückt, als Soldat nicht sonderlich wohlgefühlt haben muß, sondern seiner eigentlichen Profession, der Malerei, nachhing. Das Selbstporträt als „malender Soldat", fern aller Überhöhung des Militärischen, sondern von Zweifel und Ambivalenz geprägt, ist trotz des Verzichts auf avantgardistische Stilmittel ein bemerkenswertes Zeitzeugnis der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg, das bei Voraus sonst fast ausgespart geblieben ist. – Beiliegend eine Bleistiftzeichnung (58,3 x 27,7 cm) auf chamoisfarbenem Velin, ebenfalls als ganzfiguriges Halbprofil in Uniform, nur ohne Malutensilien, monogrammiert „K. V.", bezeichnet mit der Truppenangehörigkeit „Ers(atz) Bat(aillon) 2. Res(erve) Inf(anterie) R(e)g(imen)t" und datiert 1915. In dieser Zeichnung präsentiert sich Voraus wesentlich „soldatischer". – Siehe Abbildung.

2741 – Vier Zeichnungen in verschiedenen Techniken. Nicht sign. und bezeichnet, eine dat. (19)33, die anderen wohl früher (1920-30). Verschied. Formate: 22,6 x 16,9 cm – 44,2 x 30,1 cm. – Drei auf Trägerkarton aufgelegt, geringe Gebrauchsspuren. 200,-

Das Porträt ist die Bildgattung, die Voraus offenbar am meisten geschätzt hat; unter den zahlreichen, in der Regel recht qualitätvollen Arbeiten finden sich auch einige Selbstbildnisse. Voraus war gerade in diesem Metier ein überaus präziser Beobachter, der es verstand, Geist und Charakter seiner Modelle anschaulich zum Ausdruck zu bringen. Dies gilt insbesondere für die ausdrucksstarken Selbstporträts. Die vier Zeichnungen sind in Kohle, Kreide und Rötel ausgeführt, drei im bevorzugten Halbprofil nach rechts, eine en face. – Siehe Abbildung Seite 492.

Nr. 2742

2742 STILLEBEN – Sieben Gemälde und Zeichnungen in verschied. Techniken. 4 sign. (davon 3 mit Ritzsign.), nicht bezeichnet, zwei dat. 1942, die übrigen wohl ca. 1910-30. 25,7 x 40,3 – 65,4 x 50,3 cm. – Ecken und Ränder tls. etw. bestoßen, insgesamt nur leichte Gebrauchsspuren. 300,-

Arbeiten in Tempera auf Karton sowie zwei Zeichnungen. Sechs der Blätter zeigen Blumenvasen, eine Kreidezeichnung stellt Meeresschnecken dar. Ein Blumenstilleben (Flieder) mit rückseitigen eigenhändigen Angaben zur Technik („reine Temperamalerei“) und Signatur des Künstlers. – Siehe Abbildung.

2743 – VÖGEL – Vier Studien von Vögeln. Kreide und Bleistift auf dunklem graubraunen Papier. Sign. oder monogrammiert, bezeichnet und dat. 1913-16. 50 x 34 cm und drei Kleinformate. – Auf Träger aufgelegt, großes Bl. mit kleinem Einriß an der unteren linken Ecke. 120,-

Feine Studien, präzise im Detail und in dezenter Farbigkeit. Das große Blatt, ein totes Rebhuhn darstellend, mit einer Widmung zum Namenstag wohl für die Ehefrau von Voraus und Datierung 1916, die kleinen Blätter mit Flügeln von Singvögeln in verschiedenen Ansichten.

Nr. 2740

Nr. 2851

Kunst des 20. Jahrhunderts

Nr. 2829

2744 ANGERER, LUDWIG VALENTIN (geb. in Bad Reichenhall 1938), Babylonischer Turm bei Bad Reichenhall. Öl auf Hartfaserplatte. Monogr., nicht bezeichnet, dat. 1977. 22 x 38,5 cm. – Gerahmt. (161) ** 400,-

Ludwig Valentin Angerer, auch Angerer der Ältere genannt, ist Architekt und Maler und der Bruder von Walter Andreas Angerer, Angerer dem Jüngeren. Obwohl des älteren Angerers Werk stark vom Surrealismus geprägt ist, lassen sich in Thematik und Komposition Parallelen zu Meistern wie Pieter Bruegel nicht von der Hand weisen. Auch das Annehmen des Künstlernamens „der Ältere" und des graphischen Monogramms reihen ihn in die Tradition der Renaissancekünstler nördlich der Alpen ein. – Auf unserem Gemälde erhebt sich ein gigantischer festungsgleicher Turm, von einem Meer aus Gewitterwolken umgeben, wie ein bedrohliches Omen über dem kleinen Kurstädtchen Bad Reichenhall.

2745 ANGERER, WALTER ANDREAS (geb. in Bad Reichenhall 1940), Ausblick. Öl auf Hartfaserplatte. Monogr., nicht bezeichnet, dat. 1976. 32,8 x 44,5 cm. – Gerahmt. (161) ** 400,-

Auf einer marmornen Fensterbrüstung mit Ausblick über eine triste Industrielandschaft mit rauchenden Schloten am tiefen Horizont sind vier Würfel, wohl aus Eis, wie Bauklötze zu einem labilen Turm gestapelt. In ihren Seiten spiegeln sich karge Landschaften. Aus einem der Würfel treten zwei Vögel hervor, aus dem fünften, herabfallenden Würfel löst sich ein großer Vogel zum Flug in die Freiheit. Ein Bild der Erstarrung und zugleich Sehnsucht, wohl vor dem Hintergrund des in den siebziger Jahren geschärften Sinnes für die Gefahren der Umweltverschmutzung. Auch „Der stumme Frühling", der amerikanischen Biologin Rachel Carson 1962 veröffentlichtes Sachbuch, das im deutschsprachigen Raum seit 1963 zwei Jahrzehnte lang in Tausenden von Exemplaren verbreitet und im Bewußtsein präsent war, mag eine Quelle der Inspiration für Angerers Vögel gewesen sein. – Siehe Abbildung.

Nr. 2745

Nr. 2746

2746 ANGERER, WALTER ANDREAS, J. R. Ewing als Teufel. Öl auf Hartfaserplatte. Sign. „Angerer d. J.“, nicht bezeichnet und nicht dat. (1982). 23,5 x 30,5. – Gerahmt. (161) ** 600,-

Walter Andreas Angerer, auch als Angerer der Jüngere bekannt, ist Maler und Komponist und wie sein Bruder Ludwig Valentin ein Vertreter des Nachkriegs-Surrealismus beziehungsweise des phantastischen Realismus, wagt sich aber auch in abstraktere Gefilde. Angerer der Jüngere bezieht sich in seinem Schaffen auf die Meister der Renaissance. Deutlich wird das besonders in seinen Porträt-Darstellungen. Das hier vorliegende Porträt von Larry Hagman, dargestellt in seiner Paraderolle als teuflischer J. R. Ewing, bildet hier keine Ausnahme; wo bei den alten Meistern der Hintergrund den Blick auf die hügelige Landschaft der Toskana freigibt, zeigt sich hier die Southfork-Ranch aus der beliebten Fernsehserie Dallas. Versehen mit der Schlagzeile „Dallas-Fieber“, bildete das Magazin „Stern“ in seiner Ausgabe vom 24. Juni 1982 dieses Porträt auf dem Titel ab. Ob es sich bei dem Ewing-Porträt um eine Auftragsarbeit handelt oder der Verlag den Künstler um die Abbildungsrechte bat, ließ sich von uns nicht aufklären. – Siehe Abbildung.

2747 – Sammlung von ca. 100 Zeichnungen (meist in Tusche, tls. farbig laviert) und 19 graphischen Arbeiten auf Papier. Meist sign. oder monogr., tls. bezeichnet und dat. 1956-85. – Meist auf Karton mont. oder unter Passepartout. (161) ** 600,-

Die umfangreiche Sammlung bietet einen Einblick in die Entwicklung des Bad Reichenhaller Künstlers. – Das Themenspektrum umfaßt literarische und erotische Themen, wohl oft als Vorstudien für Gemälde, sowie Porträts und Überarbeitungen von Zeitungsausschnitten. Die frühesten Arbeiten fertigte Angerer der Jüngere schon als Jüngling im Alter von 16 Jahren an, darunter ein Selbstporträt. 17 Graphiken sind Holz- oder Linolschnitte, zwei Radierungen.

2748 ANGERER – SEKUNDÄRLITERATUR – SAMMLUNG – Fünf Werke zum Schaffen der Gebrüder Angerer. 1981-92. Reich illustr. Fol. OLwd. mit Orig.-Umschl. (geringe Gebrauchsspuren). (161) *R 120,-

HOCKE, G. R., Phantastik der Sehnsucht. Zum künstlerischen Werk der Gebrüder Angerer. München (1981). – Vortitel verso von beiden Künstlern signiert. – WELL, M. VAN, Kampf und Vision. Konfliktbilder der Gebrüder Angerer in der Zusammenschau mit historischen Darstellungen. München (1984). – Mit eigenhändiger Widmung von Angerer dem Jüngeren. – PRILL, R., und M. HÜBNER, Eximaginismus – ein irrealer Schatten – Angerer der Jüngere. München o. J. (um 1985). – Vorsatz vom Künstler signiert. – JONCZYK, L., und M. HÜBNER, Angerer d. J. Neue Wege. (Traunstein 1987). – ANGERER, W., und L. JONCZYK, Angerer d. J. (Feldkirch 1992). – Vorsatz mit kleiner eigenhändiger Zeichnung und Signatur des Künstlers.

2749 ARNOLDI, NAG (geb. in Locarno 1928), „Il Clown“. Radierung. E. sign., num. „59/70“, rückseitig auf einem Ausstellungsetikett bezeichnet, nicht dat. (um 1983). 28,9 x 23,6 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (73) 150,-

Der Schweizer Maler und Skulpteur Nag Arnoldi zählt zu den vielseitigsten Künstlern des Landes im 20. Jahrhundert und ist durch die Teilnahme an Ausstellungen u. a. in den USA, in Mexiko und Italien auch international bekannt.

DAZU: „Kleiner Papagei“. Farbradierung von D. Eckert auf festem Papier. E. sign., bezeichnet und num. „87/99“. 29,5 x 24,6 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Leichte Gebrauchsspuren.

2750 BAYROS, FRANZ VON (Zagreb 1866-1924 Wien), Vier Heliogravüren erotischen Inhalts, wohl aus einer Folge. Tls. in den Platten sign., nicht bezeichnet und dat. (ca. 1905/10). Blattgr.: Je 35,4 x 25,3; Darstellungsgr.: je ca. 15,5 x 14,8 cm. – Minimale Randläsuren, Ränder gering gebräunt. (18) 150,-

2751 BECKER-GUNDAHL, CARL JOHANN (Ballweiler/Saarland 1856-1925 München), „Der junge Stuck malend in Ottenberg bei Griesbach“. Ölgemälde auf Leinwand. Nicht sign., rückseitig von anderer Hand bezeichnet, nicht dat. (um 1885). Ca. 50,5 x 32 cm. – Alt unter Glas gerahmt. (20) 300,-

Ein ganzfiguriges Profilbildnis Franz von Stucks, wohl aus der Zeit seines Studiums an der Münchener Akademie (1881-85), wo auch Becker-Gundahl ab 1882 studierte. Das Gemälde ist ein rares Zeugnis für das künstlerische Wirken Stucks in seiner Heimat; er wurde 1863 im nahen Tettenweis geboren, Ottenberg ist ein Ortsteil von Tettenweis. Stuck ist hier als Pleinairmaler dargestellt, mit der Staffelei in der Natur, ein Landschaftsbild anfertigend. – Von der Hand von Karl Voraus, Schüler Becker-Gundahls, auf der Kartonrückwand eigenhändig bezeichnet. – Provenienz: Nachlaß Becker-Gundahl/Karl Voraus. – Siehe Abbildung.

2752 BIRNBAUM, URIEL (Wien 1894-1956 Amersfoort), Auf einem anderen Stern. Farblithographie auf Velin. In der Platte und e. sign., nicht dat. (um 1927). 31,2 x 24 cm (Blattgr.: 40,4 x 30,1 cm). – Expressiv-phantastischer Einfall des jüdischen Malers und Karikaturisten. (58) ** 150,-

2753 BOEHM, EMIL (1904-1996, Maler und Graphiker, tätig in München), Sammlung von 21 farb. Skizzenblättern in verschied. Techniken. Eines auf dem Passepartout sign. und dat. 1945, vier mit e. rückseit. Besitzvermerk, nicht bezeichnet und dat. (wohl 1945-48). Verschied. Kleinformate. – Geringe Gebrauchsspuren. (18) 300,-

Nr. 2751

Interessante Sammlung kleiner Skizzen in Tempera, Gouache und Kreide, unmittelbar nach Kriegsende und zum Teil in Boehms Kriegsgefangenschaft entstanden. Der wenig bekannte Münchener Maler und Graphiker verarbeitet hier Stileinflüsse des Surrealismus und Expressionismus, die er mit Motiven des American Primitive Painting verbindet, hier vor allem Bilder von Kindern oder aus der Kindheit. – Einige der Skizzen tragen den rückseitigen Vermerk „Own property Boehm B 238020“; sie sind also in Boehms Zeit in amerikanischer Kriegsgefangenschaft entstanden, die Zahl bezeichnet Boehms Häftlingsnummer. – Siehe Abbildung.

2754 BOTANIK – MOHNBLUMEN – Stilleben in Blumentopf. Ölbild im Oval auf Karton. Uneindeutig sign. „M. Bilke“ oder „M. Belke“, nicht dat. (um 1920). Ca. 50,5 x 65 cm. – Leichte Gebrauchsspuren. – Gerahmt (Altersspuren). (73) 150,-

2755 – SPÄTSOMMERBLUMEN – Stilleben in Krug. Öl auf Leinwand. Nicht sign. und dat. (um 1920). Ca. 74 x 51 cm. – Leichte Gebrauchsspuren. – Opulent gerahmt (Altersspuren). (73) 200,-

Nr. 2753

2756 BRÜCKNER, MAX (Dresden 1888-1953 Berlin), Acht Radierungen, darunter Ansichten von Danzig, Heidelberg und Straßburg. Alle e. sign., tls. e. bezeichnet, nicht dat. (ca. 1920-50). Verschied. Formate. – Tls. unter Passepartout mont. – Leichte Gebrauchsspuren. (75) 120,-

2757 BRUNI, BRUNO (geboren in Gradara bei Pesaro 1935), Drei Farblithographien: „Il Capo", „Paesaggio italiano" und unbezeichnete Darstellung zweier weiblicher Halbakte. Alle vom Künstler e. sign. und num. (180/500), zwei im Stein bezeichnet und dat. 1982. Je 40,1 x 31 cm. Lose in OLwd.-Mappe mit Deckelschild. (111) 180,-

„Il capo" mit Trockenstempel „Matthieu Litho Switzerland" der Graphischen Kunstwerkstätte Emil Matthieu in Zürich.

2758 CASPERSEN, HANS CHRISTIAN (Kopenhagen 1866-1939 Alsgarde), Der Hufschmied. Radierung auf gelblichem Papier. In der Platte und e. sign., bei M. Kleinsoro, dat. 1895. 34,6 x 27,1 cm. – Etw. fleckig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (73) 80,-

2759 CLAYETTE, PIERRE (Paris 1930-2005 Colombes), „Capitale inaccessible". Farbradierung auf BFK Rives. E. sign. und bezeichnet, nicht dat. (wohl um 1970). 37,6 x 52 cm (Blattgr.: 49,7 x 65,4 cm). – Künstlerdruck, ohne Numerierung. – Leicht fleckig. (73) 100,-

2760 DIETRICH, FRANZ XAVER (Bernhardsweiler im Elsaß 1882-1962 Schönbrunn), Vier Skizzenblätter, darunter zwei Entwürfe für Kreuzwegstationen, in verschied. Techniken. Eine Zeichnung sign., tls. e. bezeichnet, nicht dat. (um 1905/10). Verschied. Formate. – Ränder leicht fleckig, geringe Gebrauchsspuren. (18) 200,-

Charakteristische Arbeiten des hauptsächlich als Kirchenmaler tätigen Franz Xaver Dietrich, der sich stark an barocken Vorbildern orientierte. Auch die Motive sind typisch, die Passion Christi, Studien zu einem liegenden Kind (Jesusknabe) und ein kniender Bischof in mächtigem Gewand. Die beiden Kreuzwegstationen (Nr. I und IV) wurden als Entwürfe für den Kreuzweg der Münchner Pfarrkirche St. Joseph angefertigt. Dieser Kreuzweg entstand 1904-08 und ist eines der Hauptwerke Dietrichs (vgl. W. Rothes, Fünf zeitgenössische Meister der Malerei, in: Die Kunst dem Volke, Vierte Sondernummer, München 1924, S. 5-15; zum Kreuzweg S. 6 und 11, Ausgabe beiliegend). – Siehe Abbildung.

2761 EROTIK – BECKER, AUGUST (Gelnhausen 1878-1942), 6 Holzschnitte auf Japan. Alle e. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1920). Je ca. 10,5 x 15 cm (Bildgr.). – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (116) 500,-

Der Maler und Holzschneider August Becker studierte an der Kunstgewerbeschule in Mainz und an der Akademie in München. – Seltene, dekorative Blätter. – Siehe Abbildung.

2762 – KLUSKA, JOHANN (Berlin 1904-1973 ebda.), Drei weibliche Akte. Bleistiftzeichnungen auf bräunlichem Papier (1) oder Transparentpapier. Alle e. monogr., nicht dat. (um 1940). Verschied. Formate (ca. 18 x 15 cm). – Leicht gebräunt, geringe Altersspuren. – Zwei unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (116) 120,-

2763 – QUANTE, OTTO (Minden 1875-1947 Naumburg), Stehender weiblicher Akt. Radierung, Probedruck. Sign., nicht dat. (um 1920). 19,4 x 8,9 cm (Plattengröße). – Weiße Ränder leicht gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Beiliegen sechs erotische Exlibris (darunter je eines von Bayros und von Helfenbein). (116) 150,-

2764 – SCHNUG, LEO (Straßburg 1878-1933 Stefansfeld bei Straßburg; Zuschreibung). „Dressur-NK". Bleistiftzeichnung. Monogr. „LS", nicht dat. (um 1910). 22,6 x 20,9 cm. – Oben und seitlich bis an die Blattkante bemalt, rechte Seite mit Knickspuren und Randläsuren, leicht gebräunt. – Aufwendig unter Glas gerahmt. (116) 400,-

Hübsch ausgeführte Zeichnung mit Jugendstilelementen und Zirkus- und Zoophiliebezug. – Aus einer Privatsammlung und laut dem Einlieferer vom Künstler selbst. Wir weisen darauf hin, daß seine Werke „von den Sammlern sehr gesucht waren (schon zu Lebzeiten Schnugs kamen Fälschungen in den Handel)" (Thieme-Becker XXX, 210). – Siehe Abbildung Seite 505.

2765 – STARK, C. (tätig in Deutschland um 1940), Kniender weiblicher Akt von hinten, das Gesicht zur Seite gewandt. Kohlezeichnung mit Weißhöhung. E. sign., nicht dat. (um 1940). Ca. 28 x 17 cm. – Unter Glas gerahmt. (116) 150,-

4 gerahmte Beilagen, darunter die Kohlezeichnung eines liegenden weiblichen Aktes, monogr. „FB" (ca. 22 x 29 cm).

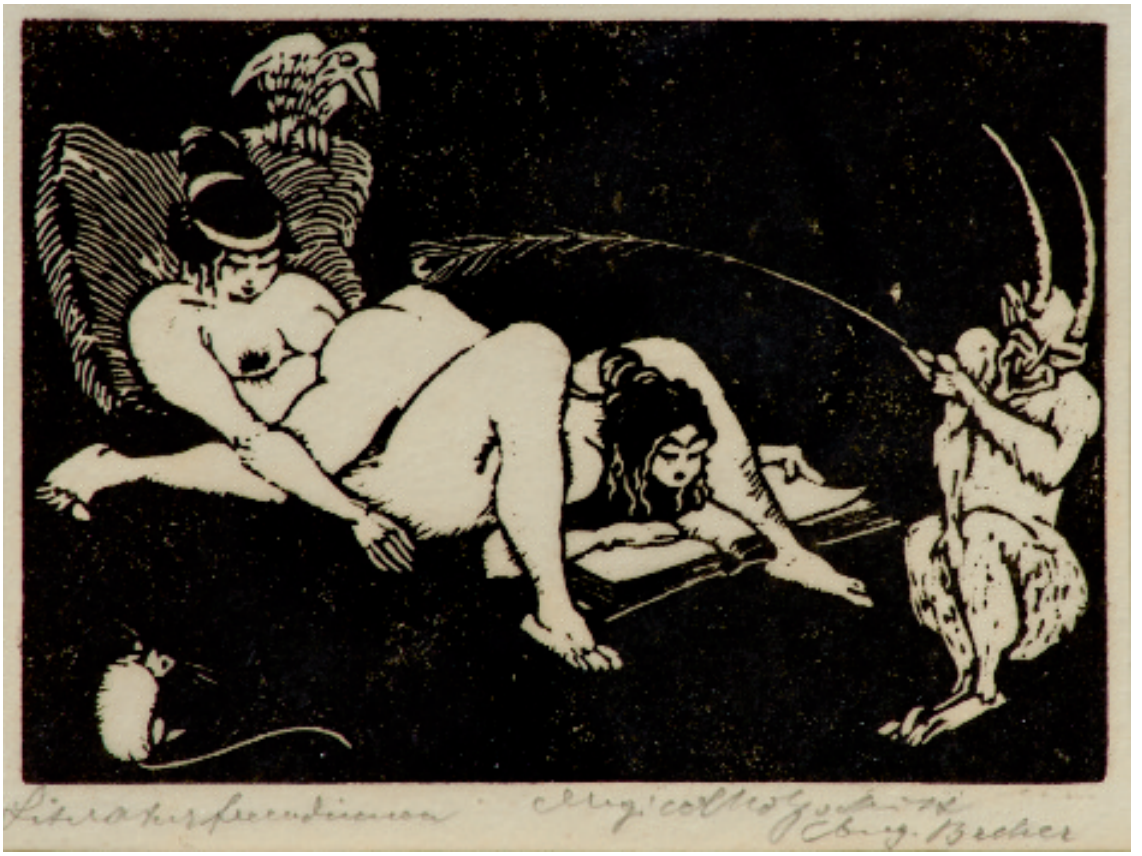
2766 FAHRINGER, CARL (Wiener Neustadt 1874-1952 Wien), Orientalische Skizze. Aquarellierte Bleistiftzeichnung, monogr. und dat. 1914. 24 x 16,7 cm (Blattgröße). – Linke obere Ecke mit hinterlegtem Ausriß im weißen Rand, leicht fleckig. (100) 200,-

Thieme-B. XI, 195. – DAZU: DERS., Herr mit Hut. Brustbild. Aquarell. E. sign., nicht dat. (um 1910). 10,3 x 8,9 cm (Blattgröße). – Auf Trägerkarton mont. – Der österreichische Maler, Graphiker und Illustrator Carl Fahringer studierte von 1892-97 an der Wiener Akademie unter L'Allemand und Eisenmenger, von 1898-1902 an der Münchner Akademie unter Carl von Marr. Mehrere Studienreisen führten ihn durch Europa und den Orient. Bekannt wurde er vor allem für seine Tierdarstellungen.

Nr. 2760

2767 FENNER-BEHMER, HERMANN (Berlin 1866-1913 ebda.), Junge Damen. 5 (4 farbige) Lithographien oder Farblichtdrucke. 4 in den Platten sign., bei Franz Hanfstaengl in München, tls. dat. 1914 und 1921. Größere Formate. – Zwei Blätter mit Randläsuren, tls. leicht fleckig. (75) 150,-

Thieme-B. XI, 388. – Fenner-Behmer studierte an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin und bildete sich während eines Studienaufenthaltes in Paris bei Gustave Boulanger und Jules-Joseph Lefebvre weiter. Später spezialisierte er sich auf Bildnisse eleganter Damen und erotische Szenen.



Nr. 2761

2768 FIALA, EMANUEL (Österreich 1892-1963), Porträt eines Afrikaners (Sudanese) mit roter Kopfbedeckung. Öl auf Karton. Sign., nicht bezeichnet und dat. (wohl um 1920/30). 19,8 x 17,7 cm. – Vg. Holzrahmen. – Siehe Abbildung. (100) 300,-

2769 FRANK, HANS (Wien 1884-1948 Salzburg), Landschaft mit Fluß. Farbholzschnitt auf Japan. Sign. und dat. (19)19. 25,8 x 19,1 cm. – Leichte Knickspuren. – Unter Glas gerahmt. (70) 100,-

Thieme-B. XII, 346: „... hat auch zahlreiche Farbholzschnitte mit feinem Farbensinn und großer Zartheit der Linien ausgeführt."

2770 GALLÉ, EMIL (tätig in Deutschland um 1930), Entwurf im Art-déco-Stil wohl für ein Glasfenster. Gouache auf Karton. Nicht sign., verso mit der mont. spanischen Notiz: „propietario: el autor, Emil Gallé, Alemania, Mühlhausen i. Thür." Nicht dat. (um 1930). 15 x 18 cm. – Am Rand gering berieben, verso Montagespuren. – Unter Glas gerahmt. (39) 150,-

Dreigeteilte Komposition in Pastelltönen, dominiert von vertikalen und diagonalen Linien. In jeder der drei Flächen eine nackte Frau, gestisch die Sonne preisend. Farblich und stilistisch dem amerikanischen Art déco nahestehend. – Daß der Schöpfer Emil Gallé mit dem Glaskünstler und Unternehmer Émile Gallé (1846-1904) zu identifizieren ist, der in den sechziger Jahren in Weimar zu Studien weilte, ist auszuschließen – diese Arbeit ist für jene Zeit zu geometrisch und zu „modern". – Siehe Abbildung Seite 506.

2771 GENIUS – VIER GRAPHISCHE BLÄTTER – München, Wolff, 1919-20. Blattgr.: ca. 35 x 26. – Drei Blätter lose, eines im zweiten Buch von Jg. II. – Gering gebräunt. (111) 400,-

Karl Hofer, Das Nest (Lithographie) – Franz Marc, Aus der Tierlegende (Holzschnitt) – Heinrich Nauen, Mutter und Kind (Radierung) – André Rouveyre, Kopf (Holzschnitt).

2772 GEYGER, ERNST MORITZ (Rixdorf/Berlin 1861-1941 Marignolle bei Florenz), Galvanobronzereplik „Bogenschütze". Auf der Plinthe signiert „E. M. Geyger fec." 1. Hälfte des 20. Jhdts. Ca. 130 cm. – Bronze patiniert, Sehne und Pfeilspitze intakt, auf einem Steinsockel montiert (kann auf Wunsch erworben werden). (171) 10.000,-

Stehender jugendlicher Bogenschütze in klassischer Nacktheit, den Pfeil im weit ausgezogenen Bogen zum Abschuß bereit. Das Haupt ist von einem antikisierenden Helm bedeckt, der Blick konzentriert, die Muskulatur des Oberkörpers gespannt, das Spielbein auf der Felsenplinthe weit ausgestellt. – Die Originalplastik, etwa 4 m hoch, entstand 1895. Das Originalgipsmodell wurde auf der Großen Berliner Kunstausstellung im Jahr 1900 erstmals präsentiert und von Kaiser Wilhelm II. erworben. Nicht zuletzt auf Grund dieses großen Erfolges wurden Repliken des „Bogenschützen" von namhaften Bronzegießereien wie Gladenbeck & Sohn und WMF Geislingen in unterschiedlichen Größen gefertigt. – Siehe Abbildung.

Galvano bronze replica „Bogenschütze". Signed on plinth „E. M. Geyger fec." 1st half of the 20th century. Ca. 130 cm. – Bronze patinized, string and arrowhead intact, mounted on stone base (may be purchased if desired). – Standing young archer in classical nakedness, arrow in a wide bow ready for shooting. – See illustration.

2773 GRAF, OSKAR (Freiburg 1873-1958 Bad Boll), 5 Radierungen. Alle e. num. und sign., eine dat. (19)20. Verschied. Formate. – Unter Passepartout mont. (75) 200,-

Thieme-B. XIV, 485: „Die Radiertechnik erlernte er ohne Meister und schuf zuerst in Strich naturalistische Blätter ... Alle größeren Kupferstich-Kabinette besitzen Radierungen von ihm." – Alle Abzüge mit der Nummer 1 von maximal 100 Abzügen. – Verheiratet mit der Graphikerin Cäcilie Graf-Pfaff (vgl. die folgende Nummer). – Siehe Abbildung Seite 507.

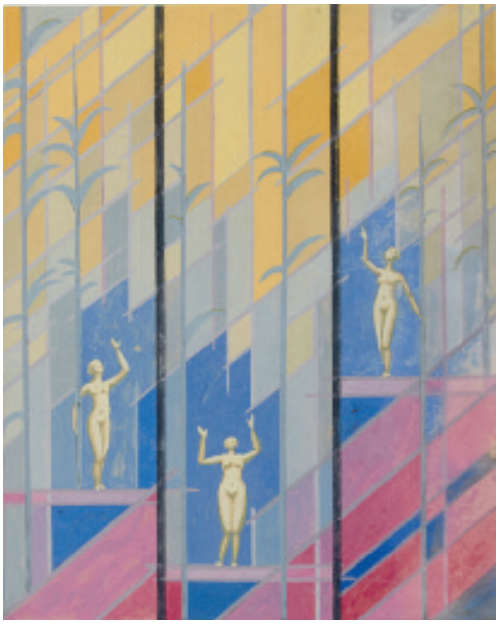
2774 GRAF-PFAFF, CÄCILIE (Erlangen 1862-1939 Nürnberg), 3 Radierungen. Alle e. num. und sign., nicht dat. (um 1910). Verschied. Formate. – Unter Passepartout. (75) 100,-

Thieme-B. XIV, 482. – Graphikerin des Naturalismus; begleitete in der Radierung die Entwicklung ihres Mannes Oskar Graf (vgl. die vorige Nummer).

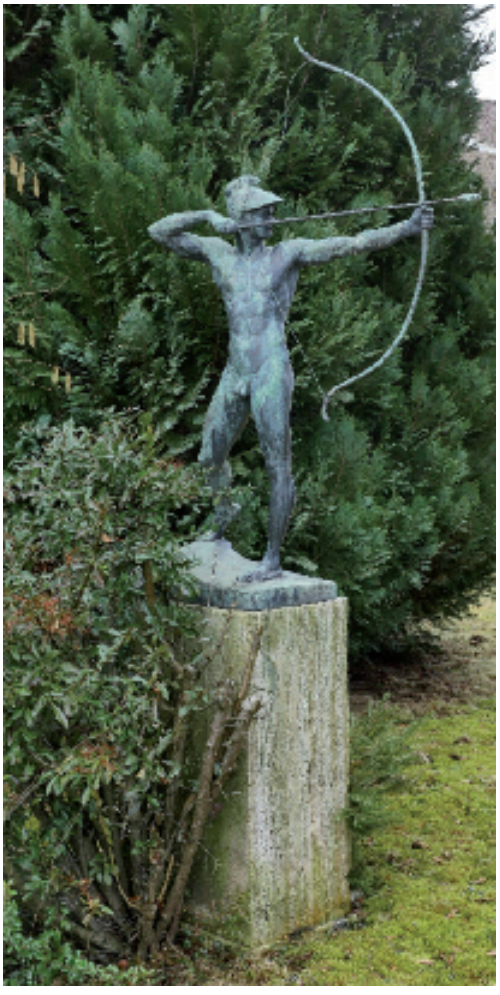
2775 HARNIER, CAROLA VON (Düsseldorf 1902-1985 München), Männlicher Kopf. Aquarell auf Zeichenkarton. Monogr., dat. 1930. 48,4 x 34,1 cm. – Verso Montagespuren. – 4 sign. großformatige Beilagen. (75) 120,-

Nr. 2768

Nr. 2764



Nr. 2770



Nr. 2772

2776 HAUSHOFER, ALFRED (München 1872-1943 Seebruck am Chiemsee), Dienstmädchen bei der Betrachtung eines Albums. Gouache auf glattem, chamoisfarb. Karton. Signiert, nicht bezeichnet und datiert. 48 x 28,6 cm (Darstellungsgr.: 22 x 25 cm). (83) 180,-

Ein voller geschmückter Tisch mit Bildern und Kriegsorden, dahinter stehend eine fein gekleidete Dame mit versteinerter Miene. Ein Dienstmädchen beugt sich vor, um Orden in einem Album zu betrachten – offenbar das Andenken an den im Krieg gefallenen Hausherrn.

2777 – Wartende vor einem Lebensmittelgeschäft. Tinte und Gouache auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet und datiert (um 1915/20). 50,3 x 40,6 cm. (83) 120,-

Humorvolle, karikierende Schilderung der Lebensmittelknappheit im oder bald nach dem Ersten Weltkrieg.

2778 HENGELER, ADOLF (Kempten 1863-1927 München), Das Artistenpaar. Folge von 2 Tuschezeichnungen auf getöntem, geglätteten Papier. Ein Blatt signiert (Zusatz: „n. Pomerhanz"), nicht bezeichnet und nicht dat. (ca. 1895/1900). 43,3 x 24,7 und 48,5 x 23,6 cm. – Die Ränder tls. mit redaktionellen Bleistiftnotizen und gering fingerfleckig. – Unter Passepartout. (74) 400,-

DAZU: DERS., Im Tierpark. Folge von 2 Tuschezeichnungen auf getöntem Karton. Ein Blatt sign. und dat. (18)96. Beide jeweils 51 x 31 cm. – Die Ränder mit Bleistifteintragungen. – Unter Passepartout.

DERS., „Der geneckte Stier, oder: Ungeahnte Hilfe". Folge von 2 Tuschezeichnungen auf getöntem Karton. Blatt 2 signiert (Zusatz: „n. Idee v. Pom[m]erhanz") und datiert 1896. Jeweils 36,5 x 51 cm. – Die Ecken mit kleinen Montagespuren, Ränder etw. fleckig und gebräunt. – Illustrationsvorlage für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 105, Nr. 2674, 1896, S. 167). – Unter Passepartout. – Siehe Abbildung.

2779 – Die fabelhafte Geschichte vom Frosch und vom Storch. 7 Tuschezeichnungen auf getöntem, festen Papier. Blatt 7 signiert, nicht bezeichnet oder datiert (ca. 1895/1900). Bildgr.: ca. 14,5 x 19 (6) und 15,3 x 33,3 cm. – Die breiten Ränder tls. etw. fingerfleckig. – Unter Passepartout. (74) 400,-

DAZU: DERS., „Schicksalsgenossen". Folge von 3 Tuschezeichnungen auf getöntem, geglätteten Papier. Blatt 3 signiert und dat. (19)06, verso von anderer Hand bezeichnet. 26 x 40,5; 28,5 x 40,8; 29 x 40,5 cm. – Alle Bl. unten rechts gestempelt, verso mit Notizen und Stempel, die Ränder fleckig. – Karikaturvorlagen für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 124, Nr. 3179, 1906, S. 305-306). – Unter Passepartout.

Nr. 2773

2780 – „Ein glücklicher Zufall". Folge von 5 Tuschezeichnungen auf getöntem, geglätteten Papier. Blatt 5 signiert (Zusatz: „n. Pomerhanz") und datiert 1901. Jeweils ca. 29,5 x 40 cm. – Die Ränder mit geringen Montagespuren, leicht fleckig. – Unter Passepartout. (74) 450,-

Liebesgeschichte mit Höhenflug und glücklichem Ausgang. – Karikaturvorlagen für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 115, Nr. 2926, 1901, S. 98-99), unter dem genannten Titel erschienen.

DAZU: DERS., „Der schlaue Eduard und die kleine Tante". Bilderfolge von 2 Tuschezeichnungen auf getöntem Papier. Blatt 2 sign. und dat. (18)93. Jeweils 36,5 x 46 cm. – Unten und verso mit Bleistifteintragungen. – Unter Passepartout. – Ebenfalls Vorzeichnungen für die Abbildungen gleichen Titels in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 98, Nr. 2492, 1893, S. 164). – Beiliegt eine weitere Tuschezeichnung von Hengeler (Mittelalterliche Brautwerbung; sign. und dat. 1890).

2781 – „In den Flitterwochen". Folge von 6 Tuschezeichnungen auf vier Blättern getönten, starken Papiers. Das letzte Blatt sign. (Zusatz: „n. Pomerhanz") und datiert (19)05. Verschied. Formate. – Tls. mit redaktionellen Eintragungen in Bleistift. (74) 450,-

Bildergeschichte in Karikaturen für die „Fliegenden Blätter" (Bd. 122, Nr. 3114, 1905, S. 165-166). – Unter Passepartout.

DAZU: DERS., „Automat für unglücklich Liebende". Folge von 4 Tuschezeichnungen auf geglättetem, festen Papier. Blatt 4 sign. (Zusatz: „n. Horina") und dat. 1902, nicht bezeichnet. Jeweils 27,4 x 44,5 cm. – Alle Bl. am oberen Rand numeriert, tls. gering fleckig. – Unter Passepartout. – Den Entwurf oder die Idee zur strafenden „Selbstmordmaschine" hat laut Bezeichnung Hans Horina (1865-1918) geliefert, Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter" und der „Meggendorfer Blätter". – 1902 im Bd. 116 (Nr. 2958, S. 164-165) der „Fliegenden Blätter" unter dem genannten Titel veröffentlicht.

DERS., Dame vor Gericht. Tusche auf Papier. Signiert und datiert 1890. 56,5 x 34,5 cm. – Die breiten Ränder mit Bleistifteintragungen, unten mit horizontaler Falte und kleinem Einriß. – Ebenfalls eine Illustrationsvorlage für eine Zeitschrift. – Unter Passepartout.

2782 – „Ein Radler comme il faut". Zyklus von 4 Tuschezeichnungen auf getöntem Papier. Das letzte Blatt signiert und datiert (18)96. Jeweils ca. 31 x 46,5 cm. – Die Ränder etw. fleckig. (74) 400,-

Unter dem genannten Titel in den „Fliegenden Blättern" (Bd. 107, Nr. 2725, 1897, S. 156-157) abgedruckt. – Unter Passepartout.

Nr. 2778

DAZU: DERS., „Die Rache der Gäste“. Bilderfolge von 3 Tuschezeichnungen auf geglättetem Papier. Blatt 3 sign. (Zusatz: „n. Pom[m]erhanz“) und dat. (18)91, nicht bezeichnet. 39 x 46,5; 36,7 x 45,2; 38 x 46,5 cm. – Ränder mit Bleistiftnotizen, Knitterfalten und etw. fleckig. – Hengeler und Karl Pommerhanz (1857 bis um 1940) waren beide für die „Fliegenden Blätter“ tätig. – Vorzeichnung für die gleichnamige Illustration in den „Fliegenden Blättern“ (Bd. 94, Nr. 2383, S. 112-113). – Unter Passepartout. – Beiliegen „Aus einem Tage-Buch 1914“ (Mappen 1, 5 und 6).

2783 – Vor dem Zollamt. Zyklus von 5 aquarellierten Tuschezeichnungen auf glattem, getönten Papier. Blatt 5 signiert (Zusatz: „n. Pomerhanz“) und datiert (18)94, nicht bezeichnet. Bildgr.: jeweils ca. 24 x 39,5 cm. – Die breiten Ränder mit Bleistifteintragungen. – Vorlagen für Karikaturen in einer Zeitschrift. – Unter Passepartout. – Beiliegen drei weitere Tuschezeichnungen von Hengeler (Im Theater, sign. Bilderfolge). (74) 300,-

2784 HÖTZENDORFF, THEODOR VON (Markdorf 1898-1974 Hindling), Der Raub der Töchter des Leukippos. Radierung nach P. P. Rubens. E. sign., nicht dat. (um 1930). 29,4 x 27,4 cm (Blattgr.: 55,5 x 42,3 cm). – Leicht fleckig und gebräunt, geringe Knickspuren in den breiten weißen Rändern. (18) 180,-

Detailgetreue Wiedergabe des um 1618 entstandenen Bildes von Peter Paul Rubens, hier im „II. Zustand 2. Druck v. d. unverst. Platte“. – Zwischen 1919 und 1924 besuchte der Künstler die Münchener Kunstakademie, wo er bei Peter Halm das Radieren erlernte.

2785 HOHLWEIN, LUDWIG (Wiesbaden 1874-1949 Berchtesgaden), „Gruss eines Passiven in Berlin frei nach Jöthe“. Lithographie in Ocker und Schwarz. In der Platte sign. und dat. (München 19)07. Darstellungsgr.: 33 x 25 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (83) 200,-

Ludwig Hohlwein 1874-1949, 87.7a. – Aus der „Kneipzeitung zum 25. Stiftungsfest des Akademischen Architekten-Vereins München“, S. (24). – DAZU: MANNFELD, BERNHARD (Dresden 1848-1925 Frankfurt a. M.), „Hans Thoma“. Radierung nach R. Berény auf gelblichem Japan. Vom Künstler e. und in der Platte sign., dat. 1898. 37,7 x 28,9 cm. – Breitrandig, oberer Rand mit Quetschfalte. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). – Eine Hommage an Hans Thoma mit dessen Signatur und Monogramm in der Platte, hier in der Fassung mit der kleinen Ansicht des Frankfurter Doms im unteren Rand.

2786 JAGD – LELOIR, MAURICE (Paris 1853-1940 ebda.), Am Anstand. Tuschfederzeichnung. E. sign., nicht dat. (um 1890). 20,8 x 17 cm (Blattgröße). – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. – Thieme-B. XXIII, 11. – Wohl die Vorzeichnung für eine Textillustration. (80) 200,-

2787 JANAK, ALOIS (Schönpriesen, Böhmen 1924), Pilze (Speisemorchel – Edelreizker). 2 Farbradierungen. E. num., sign. und dat. (19)79. Je ca. 16,5 x 11,5 cm. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (73) 100,-

2788 JANK, ANGELO (München 1868-1940 ebda.), „Die Alte Gasse“. Kohle und Kreide auf grauem Papier. Signiert, auf dem Träger bezeichnet, nicht datiert (1906). 25,6 x 21,4 cm. – Auf Trägerkarton montiert. (58) ** 300,-

Genaue Vorlage einer nächtlichen Straßenszene für die Illustration gleichen Titels in der „Jugend“ (Jg. 11, Heft 21, 20. 5. 1906, Seite 435).

2789 JENSEN, ALFRED (Randers, Dänemark 1859-1935 Hamburg), Drei Radierungen. E. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Thieme-B. XVIII, 513. – Ansichten von Frankfurt an der Oder, Magdeburg und Marburg. (75) 100,-

2790 JOOSS, MELANIE ALICE (Stuttgart 1883-1940 München), Baumstudien. 2 Blätter. Im Stock monogr. und dat. 1915 und 1937. 45 x 35 und 39,7 x 28,7 cm (Bildgröße). – Leichte Randläsuren. – Eines unter Passepartout mont. (75) 120,-

Der 1915 datierte Linolschnitt auf Japan zeigt Nadelbäume im Wald und ist stark vom deutschen Expressionismus beeinflußt, der spätere Holzschnitt auf sehr dünnem Papier wird dominiert von einem alten, verwitterten Baum auf einer Lichtung. – Dekorativ.

2791 KAUT, ELLIS (Stuttgart 1920-2015 Fürstenfeldbruck), Stilleben mit Musikinstrumenten und Vase. Heliogravüre nach einer Photographie. Num. „4/5“, e. sign. und dat. 1993. 38,1 x 39 cm (Blattgr.: 53 x 53,3 cm). – Breite weiße Ränder minimal fleckig. (73) 200,-

Die Kinderbuchautorin Elisabeth (Ellis) Kaut ist durch die Erfindung des Pumuckl international berühmt. Allgemein weniger bekannt ist, daß sie Novellen für Erwachsene verfaßt und sich mit Malerei und Photographie beschäftigt hat.

2792 KENNER, ANTON VON (Brunn am Gebirge 1871-1951 Wien). Häuser in Mauterndorf. Aquarellierte Kohlezeichnung. E. sign. und dat. „17. VII. (19)31“. 35,4 x 26,2 cm. – Unter Glas gerahmt. (70) 180,-

Thieme-B. XX, 154. – Anton Josef Ritter von Kenner, österreichischer Maler und Professor an der Wiener Kunstgewerbeschule, zu dessen prominentesten Schülern in den frühen Jahren Anton Kolig und Oskar Kokoschka zählten, verbrachte von 1931 bis 1943 seine Sommer in Mauterndorf im Lungau (Salzburg). In dieser Zeit entstanden zahlreiche Aquarelle, Zeichnungen und Ölbilder, vorwiegend mit Straßen- und Ortsszenen. Nach der Datierung ist es naheliegend, daß es sich vorliegend um eine Ansicht aus Mauterndorf handelt, auch wenn die Zeichnung unbetitelt ist. – Detailgetreu ausgeführt, farbfrisch.

2793 KESTING, EDMUND (Dresden 1892-1970 Birkenwerder), Abstrakte Komposition. Aquarell und Kugelschreiber auf Papier. E. sign., nicht dat. (um 1967). 9,6 x 16,9 cm. – Unter Passepartout mont. (75) 300,-

Verso mit mehrzeiligem, e. sign. und dat. Grußtext von Kesting an Frau Dr. Hanfstaengl. – Farbenfrohe Zeichnung.

Nr. 2796

2794 KÖNIGSTEIN, GEORG (geb. in Wien 1937), Sammlung von 28 teils mehrfach vorhandenen Holz- und Linolschnitten auf festem braunen Papier. Alle e. sign., einige außerdem im Stock monogr. oder sign., nicht dat. Verschied. Formate. – Tls. leichte Gebrauchsspuren. (52) 150,-

Beiliegt der „Laimgruben Kunst-Kalender“ von 1969 mit je 3 e. mit „4/120“ num. und sign. farbigen Holz- oder Linolschnitten des österreichischen Malers, Graphikers, Illustrators, Pressendruckers und Verlegers Königstein und des 1938 in Sankt Pölten geborenen Malers Ernst Krötlinger.

2795 KUBIN, ALFRED (Leitmeritz 1877-1959 Zwickledt), „Hirschjagd“. Lithographie auf aufgezogenem Japan. Im Stein sign., außerdem e. monogr. und dat. „Probedruck 1951“. 22 x 34,5 cm. – Leicht fleckig. – Thieme-B. XXII, 34. (136)

** 100,-

Nr. 2801

Nr. 2802

2796 KUBIN, ALFRED, Selbstmord einer entblößten jungen Frau auf einer Bühne. Federzeichnung. Links oben e. sign. „AKubin", nicht dat. (um 1925). 13,7 x 6,9 cm (Blattgr.: 15,3 x 11 cm). – Verso horizontaler Klebestreifen, leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (58) ** 500,-

Thieme-B. XXII, 34. – Vgl. Marks 1205 (mit Abbildung). – Refüsierter Entwurf oder als Freundesgabe etwas detaillierter als die gedruckte Version ausgeführte Nachzeichnung der Buchillustration, die in Johannes Auerbach-Ilmaris „Selbstmörder-Wettbewerb" (Darmstadt, Darmstädter Verlag, 1927) erschienen ist (die Vorzeichnungen der Illustrationen für dieses Werk befinden sich laut Marks im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz). – Verso mit handschriftlicher Widmung in Blei. – Siehe Abbildung.

2797 LARSSON, CARL OLOF (Stockholm 1853-1919 Falun), Karin und Kersti. Radierung. Im Verlag der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien, nicht dat. (1904). 26,7 x 18,2 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (18) 150,-

Thieme-B. XXII, 398. Hjert-H. 47. – Vermutlich 4. Zustand. – Die 1904 entstandene Vorzeichnung, die sich im Göteborger Kunstmuseum befindet, wurde detailgetreu auf die Platte übertragen. Dargestellt ist Larssons Frau Karin beim Frisieren der Tochter Kersti. – Guter, ausdrucksstarker Abzug.

2798 – Lektyr (Lektüre). Radierung auf festem Papier. E. monogr., nicht dat. (um 1915). 18 x 13,1 cm (Blattgr.: 45,5 x 39,6 cm). – Breite weiße Ränder mit kleinen Einrissen, Knicken, Randläsuren und leicht fleckig. – Hjert-H. 106. – Selten. – Siehe Abbildung. (58) ** 300,-

2799 LECHNER, KARL MARIA (München 1890-1974 Bad Reichenhall), „Kufstein". Bleistiftzeichnung. E. sign. und dat. 23. Juli (19)24. Ca. 12 x 18,5 cm. – Etw. fleckig und gebräunt. – Unter Glas gerahmt. – Thieme-B. XXII, 518. – Dargestellt ist die Hl.-Grab-Kapelle. (69) 80,-

2800 LIEBMANN, ALEXANDER (Berlin 1871-1938 München), Vier Radierungen. Alle in der Platte und e. sign., nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. – Beilage. (75) 120,-

2801 LITHOGRAPHIEN – Sammlung mit Werken von Chagall, Dufy, Matisse und Picasso. 5 Bl. 1936-62. Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (18) 600,-

Enthält eine Farblithographie von Marc Chagall aus „Derrière le miroir", Nr. 132, 1962, ein Blumenstilleben „Rustic Bouquet" von Raoul Dufy, 1953, koloriert mit Deckfarben, eine Landschaft von Dufy, ebenfalls koloriert, eine Fassung der „Femme sur chaise longue" von Henri Matisse, 1936, mit Namenszug in Bleistift, und „Don Quixote" von Pablo Picasso, 1955. – Siehe Abbildung.

Nr. 2806

2802 LÖFFLER, BERTOLD (Reichenberg 1874-1960 Wien), „Nikolai Ljesskow. Der verzauberte Pilger". Aquarellierte Tuschezeichnung auf bläulichem Papier. Monogr., nicht dat. (um 1908). 25,2 x 19,7 cm (Bildgröße). – Leicht fleckig, berieben und gebräunt. (58) ** 400,-

Thieme-B. XXIII, 317. – Aus zwei Teilen (Blattgr.: 26,2 x 17,7 und 26,2 x 2,6 cm) zusammengesetzter und alt auf Trägerkarton mont. Entwurf für einen Bucheinband oder-umschlag. – Bert(h)old Löffler, österreichischer Historien- und Freskomaler sowie Graphiker und Designer, absolvierte die Wiener Kunstgewerbeschule bei Franz Matsch und Koloman Moser. Zusammen mit Michael Powolny gründete er 1905 die Werkstätte „Wiener Keramik", 1909 wurde er als Nachfolger von Carl Otto Czeschka zum Professor an die Wiener Kunstgewerbeschule berufen. – Siehe Abbildung.

2803 – Der Zwerg und das betende Mädchen. Eiweißgehöhte Tuschfederzeichnung mit Tonplatte. Sign., nicht dat. (um 1910). 10,8 x 14,6 cm (Blattgr.: 17,1 x 21,5 cm). – Leicht berieben. (58) ** 200,-

Thieme-B. XXIII, 317. – Entwurf für eine Buchillustration, rechts oben überklebt und alte darunterliegende Darstellung seitlich mit Deckweiß abgedeckt. – Bert(h)old Löffler, österreichischer Historien- und Freskomaler sowie Graphiker und Designer, absolvierte die Wiener Kunstgewerbeschule bei Franz Matsch und Koloman Moser. Zusammen mit Michael Powolny gründete er 1905 die Werkstätte „Wiener Keramik", 1909 wurde er als Nachfolger von Carl Otto Czeschka zum Professor an die Wiener Kunstgewerbeschule berufen.

Nr. 2807

Nr. 2812

2804 MEISTER, OTTO (Dresden 1892-1959 Erlangen), Drei Selbstporträts. Aquarell, Tusche und Bleistift auf Papier. Zwei Arbeiten signiert und datiert 1945 und 1959. Verschied. Formate. – Die Bleistiftzeichnung mit Faltspuren, die beiden anderen Blätter unter Passepartout. Das Aquarell verso mit Echtheitsbestätigung. – Beiliegen 11 Porträtstudien und Werkskizzen, darunter ein Porträt von Meisters erster Frau Paula und zwei Bleistiftskizzen für das Aquarell „Strickende" (1957). (143) 500,-

2805 – Frau im Boudoir. Aquarell auf Japan. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1955. Ca. 43,5 x 58,7 cm. – Unter Passepartout. (143) 300,-

Expressionistisch dargestelltes Interieur mit einer jungen Frau in Profilansicht. Flächiger Farbauftrag von warmen Erdtönen, kontrastierend dazu leuchtend gelbe Akzente. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet).

2806 – Im Paradies. Ölgemälde auf Leinwand. Nicht signiert, nicht datiert (ca. 1920/25). Ca. 114,5 x 124 cm. – Oben mit leichten Farbabplatzungen. – Holzrahmen d. Zt. (143) 2.000,-

Großformatiges Frühwerk Otto Meisters, der seit 1920 Monumentalgemälde von religiös-sozialem Inhalt und existenzieller Fragestellung schuf. Inhaltlich an den französischen Symbolismus anknüpfend, setzte Meister derartige Themen in die vereinfachten Formen der Neuen Sachlichkeit um. Seine Malweise mit leuchtend heller Farbgebung weist in dieser Stilphase allerdings stark expressionistische Züge auf, wohl unter dem Einfluß der Dresdener „Brücke". Anfang der zwanziger Jahre hatte Meister damit einen den Entwicklungen seiner Zeit gemäßen und durchaus eigenständigen Stil gefunden, den er später zugunsten mehr oder weniger starker eklektizistischer Anleihen von unterschiedlichen Vorbildern und Stilen wieder aufgegeben hat. Für die Komposition mit Adam, Eva und der Schlange hat Meister sich in diesem Werk erkennbar auf Vorbilder der Renaissance bezogen, allerdings die bekannte Ikonographie um ein Kind erweitert. Da er hier offenkundig ganz gezielt Philipp Otto Runges berühmtes Gemälde „Der Morgen" zitiert, dürfte damit wie bei Runge das Christuskind, das Licht der Welt, gemeint sein, das den Sündenfall überwindet. – Siehe Abbildung.

At top with slight colour bursting. – Contemporary wooden frame. – Large-sized early work by Otto Meister who created monumental paintings of religious-social content and existential issue. Linked to French symbolism as regards content, Meister transposed such themes into the simplified forms of New Objectivity. His way of painting with brilliant bright colouring shows in this stage strong expressionist features, probably influenced by the Dresden „Brücke". – For the composition with Adam, Eve and the serpent, Meister was obviously influenced by models of the Renaissance, but he has extended the known iconography by a child. As he specifically quotes here the famous painting „Der Morgen" by Philipp Otto Runge, the Christ child here is the light of the world overcoming the Fall of Man. – See illustration.

2807 – Lesende. Aquarell auf dünnem Papier. Signiert und datiert 1955, nicht bezeichnet. 62,5 x 49,5 cm. – Ecken mit kleinen Montagelöchern, horizontale Faltspur, rückseitig Klebespuren und mont. Nummernetikett. – Siehe Abbildung. (143) 200,-

2808 – Neun Stilleben. Aquarell auf dünnem Papier oder Karton. Einige signiert, tls. datiert 1948-57, vereinzelt auf der Rückseite hs. bezeichnet. Verschied. Formate. – Rückseitig tls. mit mont. Nummernetikett und Echtheitsbestätigung; mit hinterlegten Einrissen und Randläsuren. (143) 300,-

Sträuße und Gestecke mit Schwertlilien, Mohn, Tulpen, Sonnenblummen und anderen blühenden Pflanzen. Einem Blumenstilleben hat Meister sein Selbstporträt hinzugefügt.

2809 – Stilleben mit Mädchen. Aquarell und Deckfarben auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1949. 60,3 x 50,5 cm. – Ränder durch Entfernung des Rahmens mit Kratzfurchen, an den Ecken kleine Montagelöcher, rückseitig Nummernetikett. – Kind in Betrachtung eines Tisches mit Früchten und Krügen. (143) 400,-

2810 – Weiblicher Akt im Schneidersitz. Aquarell auf dünnem Papier. Nicht signiert, nicht dat. (um 1950). 61 x 46,5 cm. – Rückseitig mont. Nummernetikett und Echtheitsbestätigung, Ecken mit kleinen Montageeinstichen. (143) 200,-

2811 – Zwei Näherinnen. Aquarell auf Japan. Signiert, nicht bezeichnet, datiert 1956. 56,5 x 45 cm. – Auf Träger montiert, mit kleinen Eckfehlstellen und tls. hinterlegten Einrissen und Randläsuren. (143) 250,-

DAZU: DERS., Zwei Frauen, im Gras liegend. Aquarell auf dünnem Papier. Signiert, nicht bezeichnet, dat. 1957. 40,5 x 69 cm. – Eine Ecke mit Einriß, mit einigen hinterlegten Randläsuren, verso mit mont. Nummernetikett.

In kräftigen Farben mit starken Konturen und grobflächiger Ornamentik werden die Näherinnen vorgestellt, in der Darstellung der im Gras Liegenden sind der Pinselstrich weich und die Übergänge fließend.

2812 **MIRÓ, JOAN** (Barcelona 1893-1983 Palma), „Paroles Peintes III". Radierung „en sanguine" auf Japan. Sign., num. „12/50", nicht bezeichnet und nicht dat. (7. 11. 1967). 21,5 x 24,5 cm (Plattengröße). – Unter Glas gerahmt. (108) 3.000,-

Cramer 116. – Aus der Extrasuite der 1967 in den Éditions O. Lazar-Vernet in einer Auflage von 219 Exemplaren erschienenen Publikation „Paroles Peintes III". Es gibt drei verschiedene Vorzugsausgaben in zusammen 50 Exemplaren mit unterschiedlicher Ausstattung; die hier vorliegende signierte Radierung ist eines der „14 exemplaires sur Japon Nacré ... tirées en sanguine, signées au crayon et justifiées à 15 exemplaires, et numérotés de 2 à 15". – Siehe Abbildung.

Nr. 2814

2813 **MISCHKE, CHRISTIAN** (geboren in Grünberg in Schlesien 1944), Die vier Jahreszeiten. 5 Radierungen im Rund auf einem Blatt. E. sign. und dat. (19)72. Durchmesser: 8,5 cm (1) und 19,5 cm (4); Blattgr.: 78,5 x 63 cm. – Unter Glas gerahmt. (73) 200,-

2814 **MÖSER, FRITZ** (Benesov, Tschechien 1932-2013 Memmingen?), Zyklus von 14 Linolschnitten auf hellgrünem Papier. Alle Blätter e. num. „12/60" und sign. 50,2 x 35,3 cm (Blattgröße). – Wohlerhalten. (75) 300,-

Beiliegen 6 e. num. und sign. Farblinolschnitte und 4 e. sign. Probedrucke, darunter die Blätter „Johannes Bobrowski, Memorial" und „Johannes Bobrowski, Gianina". – Der Linolschnittküstler Fritz Möser fertigte rund 50 Bilderzyklen an und ist als Buchillustrator enorm fruchtbar gewesen; thematische Schwerpunkte seiner Arbeit sind die griechische Mythologie, die Bibel und die Lyrik des 20. Jahrhunderts. – Siehe Abbildung.

2815 **NAHA, JOHANN** (Riga 1902-1982 Schleißheim), „Agrygent". Drei (2 farb.) Monotypien auf Papier. Alle sign., bezeichnet und dat. (19)69 (1) und (19)73 (die beiden farbigen). Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchs- und Altersspuren. (75) 120,-

Blick auf den Tempel der Hera Lakinia im sizilianischen Agrigent. – Beiliegen drei Skizzen für diese Monotypien.

Nr. 2817

Nr. 2820

2816 – „Internationale DP Kunstausstellung" (Plakatentwurf). Gouache auf Karton. Signiert, bezeichnet, nicht dat. (wohl 1946). 69 x 49,5 cm. – Mit horizontaler Faltspur, Ecken mit kleinen Montagelöchern, unten mit mont. hs. Nummernetikett, etw. gebräunt. (75) 150,-

Plakatentwurf für eine 1947 geplante Ausstellung der „Displaced Persons" in Ansbach am 1. Febr. 1947. Damals befanden sich mehr als 1300 Entwurzelte und Heimatlose in eigens geschaffenen Camps in Ansbach, die in Kooperation mit internationalen Hilfseinrichtungen Ausstellungen und Sportveranstaltungen organisierten. – Der lettische Künstler Johann Naha gehörte sebst zu den Displaced Persons und lebte bis 1952 im DP-Lager Schleißheim.

2817 – „Stilleben mit Früchten". Gouache auf festem Papier. Signiert, von anderer Hand auf der Rückseite bezeichnet, datiert 1956. 40,5 x 58,5 cm. – Auf Trägerkarton montiert, leichte Randläsuren. (75) 200,-

Nachdem Naha das DP-Camp Schleißheim 1952 verlassen hatte, versuchte er an seine akademische Ausbildung anzuknüpfen und arbeitete wieder als Maler und Graphiker. – Die kräftigen Umrißlinien erinnern an seine Holzschnittarbeiten als Exlibris-Künstler. – Siehe Abbildung.

2818 – Zwei ganzfigurige Porträts von Nahas Frau Dagmar Maria. Aquarell und Bleistiftzeichnung auf Papier. Beide Blätter signiert und datiert 1946. 31 x 44 und 31 x 43 cm. – Ränder mit Montageresten, beschnitten. (75) 150,-

Das Aquarell zeigt Nahas Frau im Grünen, barfuß und sitzend im Sommerkleid, die Bleistiftzeichnung ist ein sitzender Akt im Profil. – Beiliegen 6 Bleistiftskizzen, auf Grund der Ähnlichkeit wohl eine von Dagmars beiden Schwestern darstellend.

2819 **NEUFELD, WILHELM** (München 1908-1995 Chieming), Körper. Falbholzschnitt auf Japan. E. num. „19/47 A", sign. und dat. „Wasserburg Juni 1977". 36,5 x 41 cm (Blattgr.: 64 x 42,5 cm). – Kleiner Ausriß im weißen Rand, unten leichte Knickspuren. (18) 100,-

DAZU: DERS., Die Tänzerin. Farbholzschnitt. E. num. „75/100" und sign. 29,6 x 33,8 cm. – Beilage.

2820 **O'KLEIN, BORIS,** (d. i. **ARTHUR BORIS KLEIN,** Moskau 1893-1985), Hunde und Katzen. 7 teilkolor. Radierungen. E. sign. und bezeichnet, nicht dat. (ca. 1925-1950). Je ca. 16 x 44 cm (Blattgr.: ca. 22 x 50,5 cm). – Tls. minimal fleckig und gebräunt. (89) 300,-

Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete Klein in Paris als Illustrator, wo er zahlreiche Charakterbilder mit pinkelnden Hunden und Katzen schuf, die im englischsprachigen Raum unter den Namen „Naughty Dogs", „Dirty Dogs", „The Dirty Dogs of Paris" oder auch als „French Dogs" bekannt und berühmt geworden sind. – Siehe Abbildung.

2821 **ORLIK, EMIL** (Prag 1870-1932 Berlin), „M(ax) v(on) G(omperz)". Radierung mit Tonplatte. E. sign., in der Platte bezeichnet M. v G., e. dat. 1905. 19 x 17 cm (Blattgr.: 33,7 x 25,3 cm). – Unter Passepartout. (58) ** 200,-

Kopfbild des österreichischen Industriellen und Bankiers im Halbprofil. – Emil Orlik hielt sich zwischen 1903 und 1904 in Wien auf, wo er sich Gustav Klimt und dessen Kreis anschloß und Mitglied der Wiener Sezession wurde. – Sehr selten.

2822 – Porträt eines unbekannten Mannes. Lithographie. E. sign., nicht dat. (um 1930). 23,8 x 17,6 cm (Blattgr.: 40,5 x 28,5 cm). – Leichte Knickspuren in den breiten weißen Rändern, verso Montagespuren. (58) ** 200,-

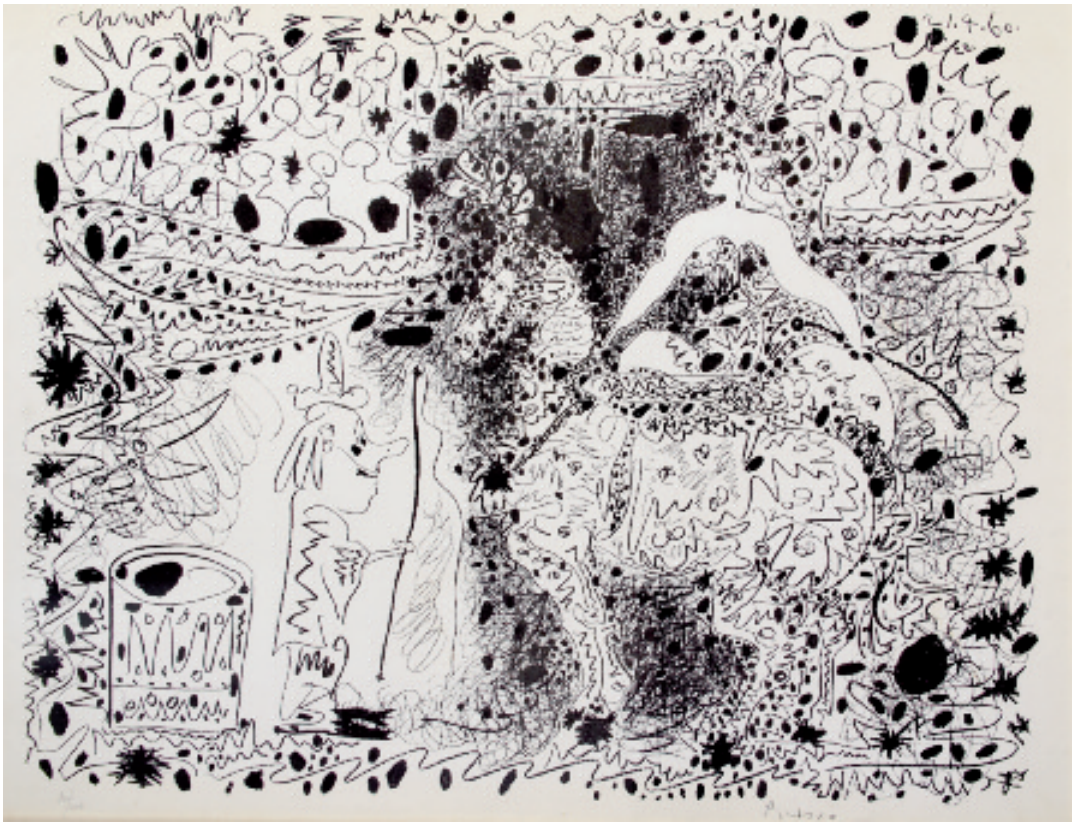
Schulterstück eines fein gekleideten Mannes mit Krawatte. – DAZU: DERS., „Das Plakat. Juli. 1916." Farblithographierte Vorderseite des Einbanddeckels mit Deckweißabdeckung (diese wohl von Orliks eigener Hand). 27,9 x 21,2 cm. – Linke obere Ecke gering eingerissen, leichte Knickspuren, auf altem Trägerpapier mont. – Selten.

2823 **PADUA, PAUL MATHIAS** (Salzburg 1903-1981 Rottach-Egern), Porträt eines kleinen Mädchens mit blauen Haarschleifen im verlorenen Profil. Kreidezeichnung auf gelblichem Papier. Sign., nicht bezeichnet, dat. (19)29. 22,3 x 16,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (18) 200,-

2824 **PEYNET, RAYMOND** (Paris 1908-1999 Mougins), Liebespaar in einem Park. Siebdruck auf schwarzem Karton. Im Druck und außerdem e. sign., nicht dat. (um 1960). Darstellungsgr.: 45 x 46 cm (Blattgr.: 70 x 50 cm). – Kleine Knicke, Einrisse und Randläsuren, leicht fleckig und angestaubt. (73) 250,-

2825 **PICASSO, PABLO** (Málaga 1881-1973 Mougins), „L'Écuyère". Lithographie auf Bütten. Vom Künstler e. sign. und num. 120/200. In der Platte dat. 21. 4. (19)60. Darstellungsgr.: ca. 64 x 50 cm, Blattgr.: 68 x 54 cm. – Unter Glas gerahmt. (108) 3.000,-

Mourlot 333. Bloch 999. – Die Lithographie erschien in zwei Ausgaben: in 200 eigenhändig signierten und numerierten und in 1000 im Stein signierten Exemplaren. – Siehe Abbildung.



Nr. 2825

2826 PICASSO, PABLO, „Le goût du bonheur". 3 Farblithogr. auf Velin. Im Druck dat. 16. 5. und 20. 5. (19)64. Bei Dietz in Lengmoos, 1970. Darstellungsgr.: ca. 22 x 13,7 cm, Blattgr.: 32,2 x 24,7 cm. Gebräunt, mit Namenszug versehen. (65) ** 300,-

Vgl. Cramer 148. – Aus der Serie „Le goût du bonheur", einer Folge von etwa 70 Zeichnungen. Diese wurde 1970 unter der Aufsicht Picassos in einer limitierten Stückzahl herausgegeben. – Siehe Abbildung.

2827 – „Le modèle et deux personnages". Farbige Reproduktion auf Velin. Vom Künstler e. sign. und num. 13/50. Im Druck sign. und dat. 14. 3. (19)54. Blattgr.: 49 x 36,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (108) 500,-

Vgl. Mourlot 258. – Reproduktion der 1954 in einer Gesamtauflage von 55 Exemplaren gedruckten Lithographie. Anders als die Lithographie ist dieses Exemplar zusätzlich auch im Druck signiert. – Sehr knapp beschnitten.

2828 – „Paloma et Claude". 2 Lithogr. auf Velin, bei Mourlot Frères, Paris, 1950. Darstellungsgr.: 32,2 x 25,5 cm und 32,2 x 24,7 cm. – Bis auf kleine, abgeknickte Ränder beschnitten, gering gebräunt. – Jeweils unter Passepartout. (18) 1.200,-

Eines von 2000 Ex. des lithogr. Bucheinbands. – Mourlot 186. Bloch 664. Cramer 60. – Die beiden lithographierten Porträts seiner Kinder, die Picasso für den Einband der Publikation von Fernand Mourlot, „Picasso Lithographe", Band II, herausgegeben von André Sauret, Monte Carlo 1950, angefertigt hat. Vorliegend die Vorder- und die Rückseite des originalen Bucheinbands, hier in zwei Bilder aufgetrennt (daher ohne den mittels ornamentaler Flecken gestalteten, ca. zwei Zentimeter breiten Rücken). „Der Druck des Bandes II der vierbändigen Ausgabe von 'Picasso Lithographe' steht vor dem Abschluß; ich [Fernand Mourlot] besuche Picasso in Vallauris, um ihm die endgültigen Abzüge zu unterbreiten und das Einbandlitho zu verlangen. 'Warten Sie, Mourlot, ich mache es Ihnen morgen'. Und tatsächlich schließt er sich am nächsten Tage in seinem Atelier ein. Aber ohne Fettstift und Pinsel findet er eine Lösung; er gießt ein wenig Wasser in die Lithotusche, und indem er die feste Tusche mit dem Finger verrührt, macht er das erstaunlich ähnliche Portrait von seinen Kindern Claude und Paloma" (Mourlot 168). – Siehe Abbildungen Seite 518.

The two lithographed portraits of his children made by Picasso for the cover of the publication by Fernand Mourlot, „Picasso Lithographe", vol. II, published by André Sauret, Monte Carlo 1950. Available recto and verso of the original book cover, here separated in two pictures (therefore without the spine of about two centimetres) – Cropped up to small bent edges, minimally browned. – Each under passe-partout. – See illustrations on page 518.

2829 – 6 Lithographien nach Radierungen aus der „Suite Vollard“. In den Platten seitenverkehrt sign. und dat. (19)33, bei G. Gili in Barcelona, 1956. Je ca. 21 x 28 cm. – Unter Passepartout. (18) 600,-

Vgl. Bloch 149, 152, 159, 160, 162 und 168. Vollard 134-233. – Aus einer auf 540 Exemplare limitierten Auflage. – Sculpteurs, Modèles et Sculpture – Sculpteur avec Coupe et Modèle accroupi – Le Repos du Sculpteur et le Modèle au Masque – Le Repos du Sculpteur devant un Nu à la Draperie – Le Repos du Sculpteur devant le Petit Torse – Sculpteur et son Modèle devant une Fenêtre. – Wohlerhalten. – Siehe Abbildung Seite 499.

2830 **PRESCHER VAN ED, WALTER** (Dresden 1916-1988 Ottendorf-Okrilla), Dorfidylle mit Wassermühle. Öl auf Leinwand. E. sign., nicht dat. (um 1950). Ca. 17,5 x 23,5 cm. – Leicht berieben. – Gerahmt. (73) 120,-

Walter Prescher van Ed studierte an der Kunstakademie Dresden und war dort Schüler von Ewald K. M. Enderlein und P. Rößler. In Prag lernte er Kokoschka kennen, dessen Meisterschüler er war und der ihm zum Durchbruch verhalf. In Paris hatte er enge Freundschaften mit großen Künstlern, deren Schüler er war und die er auch malte, u. a. Léger, J. Villon, Utrillo, Cocteau und K. Appel.

2831 **REDING, PAUL** (Castrop-Rauxel 1939), Christuskopf mit Dornenkrone. Öl auf Hartfaserplatte. Sign. und dat. 1958. 59,5 x 49,5 cm. – Ecken und Ränder leicht bestoßen. (95) 200,-

In dunklen Farben gehaltene expressionistische Darstellung, mit einzelnen roten und gelben Akzentuierungen. – Paul Reding absolvierte die Königliche Akademie im Haag und ist Mitbegründer des Künstlerbundes Castrop-Rauxel.

2832 **ROQUETTE, KURT** (geboren 1902), „Eichen im Westerwald“. Öl auf Holz. Auf dem Bild und verso e. sign., dort auch bezeichnet, dat. 1927. 25,5 x 45 cm. – Im Himmel etw. berieben, leicht angestaubt. – Alt gerahmt. – Siehe Abbildung. (136) ** 400,-

Zwei in Vergessenheit geratene Graphiker

2833 **ROSSNICK – M. BERG** (beide tätig um 1920), 11 (6 kolor.) Radierungen. Alle e. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1920). Verschied. Formate. – Leichte Gebrauchsspuren. (75) 150,-

Die sechs Blätter von Roßnick u. a. mit Ansichten von Danzig, Rostock und Stettin; Bergs fünf Blätter zeigen die Wissower Klinken auf Rügen, Danzig und Stralsund.

Nr. 2826

2834 **SAMBRUNI, UGO** (geb. in Mariano Comense 1918), 2 Farbdrucke auf Seide. Nicht sign. und dat. (um 1970). Je 49,5 x 70,8 cm. – Etw. berieben, unten leicht ausgefranst. – Auf Trägerkarton aufgezogen, einer mit längerem Einriß. – Beide Blätter verso mit e. handschriftlicher Widmung, Signatur, Datierung 1970 und Fingerabdruck des Künstlers. – Farbenfroh. (41) 250,-

Seltene Folge von Augsburger Radierungen

2835 **SCHELLEMANN, CARLO** (Krumbach 1924-2010 Eggenfelden), Augsburg. 15 Radierungen. Alle e. num. 10/35, e. sign., 2 dat. (19)62. Je ca. 39 x 29,5 cm. – Unter Glas gerahmt. (95) 1.500,-

Nr. I-XII und XIV-XVI; Blatt Nr. XIII in der Zählung ausgelassen, Nr. XVI mit Bezeichnung „Carlo Schellemann Augsburg 1961“ in der Platte. Nach Informationen des Einlieferers vollständige Folge. – Alle Blätter mit Ansichten aus der Stadt Augsburg und von einigen ihrer Sehenswürdigkeiten, großtls. mit Symbolen oder Porträts mit Bezug zur Stadtgeschichte im unteren Teil der Radierungen. – Seltene, von uns nicht nachweisbare Serie. – Siehe Abbildung Seite 520.

Nr. 2828

2836 SCHELLER, RUDOLF (Heretsried 1889-1984 Oberstdorf), Hirte mit Kühen. Radierung. In der Platte und e. sign., dat. (19)27. 34,6 x 26,4 cm. – Breitrandig. – Unter Passepartout mont. (75) 100,-

Bekannt wurde Rudolf Scheller durch seine Holzschnitte und Radierungen vor allem der Allgäuer Landschaft und ihrer Menschen. – Kräftiger, ausdrucksstarker Druck.

2837 SCHIEBEL, HERMANN (Düben 1896-1973 Bremerhaven), „Eiche". Holzschnitt auf dünnem Papier. Im Stock monogr., außerdem e. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1940). Ca. 26 x 20 cm (Blattgr.: 31 x 23 cm). – Leichte Knickspuren. – Unter Passepartout mont. (75) 100,-

2838 SCHOLZ, WILLY (Heilbronn 1899-1965 München), 13 Radierungen. Alle e. sign., tls. e. bezeichnet, nicht dat. (um 1930). Verschied. Formate. – Gebrauchsspuren. – Zwei unter Passepartout mont. (75) 180,-

Ansichten von München, Nördlingen und Passau, darunter zwei großformatige Blätter vom Inneren der Peterskirche und der Theatinerkirche; einige Blätter mehrfach vorhanden.

2839 SCHRIMPF, GEORG (München 1889-1938 Berlin), Mädchen mit Tauben im Wald. Holzschnitt. Nicht sign., bezeichnet oder dat. (um 1917). 18 x 13 cm. – Leicht fleckig und gebräunt. – Unter Passepartout. (18) 120,-

Nr. 2828

Thieme-B. XXX, 288: „Einer der Hauptvertreter der Neuen Sachlichkeit." – Verso Sammlerstempel „Sammlung Groschen" (Franz Goldstein; Lugt 1105b). – Beiliegend zwei weitere Holzschnitte: Frau am Meer von Friedrich König und Frau mit Totenkopf von Ernst Stöhr.

2840 SHOULTZ-CARRNOFF, ERWIN (Königsberg 1913-1990 München), Alpenlandschaft mit Bauernhöfen. Tusche auf festem Papier. Sign., dat. (19)67. 43,7 x 62,3 cm. – Untere Ecken und Seitenränder leicht fleckig und gebräunt, Stecknadellöcher in den Ecken. (75) 200,-

Erwin Shoultz-Carrnoff studierte Malerei in seiner Heimatstadt und besuchte Anfang der dreißiger Jahre die Zeichenklasse von Karl Caspar an der Kunstakademie München. 1945 gründete er mit Gleichgesinnten die Künstlergruppe Roter Reiter, um nach der NS-Zeit den Anschluß an die internationale Kunstentwicklung zu finden. Sein Werk knüpft an den Spätexpressionismus an, es entstanden aber auch zahlreiche abstrakte Arbeiten.

2841 – „Landschaft Südfrankreich". Aquarellierte Tuschezeichnung auf bräunlichem Karton. Sign, verso bezeichnet, dat. (19)63. 49,7 x 62,3 cm. – Linke untere Ecke geknickt, leichte Knickspuren und Randläsuren. (75) 300,-

Erwin Shoultz-Carrnoff studierte Malerei in seiner Heimatstadt und besuchte Anfang der dreißiger Jahre die Zeichenklasse von Karl Caspar an der Kunstakademie München. 1945 gründete er mit Gleichgesinnten die Künstlergruppe Roter Reiter, um nach der NS-Zeit den Anschluß an die internationale Kunstentwicklung zu finden. Sein Werk knüpft an den Spätexpressionismus an, es entstanden aber auch zahlreiche abstrakte Arbeiten. – Siehe Abbildung Seite 521.

Nr. 2832

2842 – Parklandschaft. Tusche auf festem Papier. Sign., dat. (19)70. 50 x 64,8 cm. – Leichte horizontale Knickspur, Ränder leicht gebräunt. (75) 200,-

Mit eigenhändiger Widmung neben der Signatur, datiert „M(ün)ch(e)n, März (19)71". – Erwin Shoultz-Carrnoff studierte Malerei in seiner Heimatstadt und besuchte Anfang der dreißiger Jahre die Zeichenklasse von Karl Caspar an der Kunstakademie München. 1945 gründete er mit Gleichgesinnten die Künstlergruppe Roter Reiter, um nach der NS-Zeit den Anschluß an die internationale Kunstentwicklung zu finden. Sein Werk knüpft an den Spätexpressionismus an, es entstanden aber auch zahlreiche abstrakte Arbeiten. – Beiliegt eine weitere sign. Tuschzeichnung (Teich mit umgebenden Gebäuden in Voralpenlandschaft).

2843 – „Südl. Landschaft". Aquarellierte Tuschezeichnung auf Papier. E. sign., verso bezeichnet, dat. (19)64. 48,6 x 59,4 cm. – Oben mit kleinem Einriß, Stecknadellöcher in den Ecken, geringe Randläsuren. (75) 300,-

Vollmer IV, 232. – Erwin Shoultz-Carrnoff studierte Malerei in seiner Heimatstadt und besuchte Anfang der dreißiger Jahre die Zeichenklasse von Karl Caspar an der Kunstakademie München. 1945 gründete er mit Gleichgesinnten die Künstlergruppe Roter Reiter, um nach der NS-Zeit den Anschluß an die internationale Kunstentwicklung zu finden. Sein Werk knüpft an den Spätexpressionismus an, es entstanden aber auch zahlreiche abstrakte Arbeiten (wie dieses Blatt). – Beiliegt ein Aquarell von Shoultz-Carrnoff, unleserlich sign.

2844 SIECK, RUDOLF (Rosenheim 1877-1957 Prien am Chiemsee), Chiemseelandschaft mit Birnbaum. Bleistift und Tuschfederzeichnung auf bräunlichem Transparentpapier. Sign., nicht dat. (um 1930). 37,8 x 37,3 cm. – Unten und links bis knapp in die Darstellung beschnitten, linke untere Ecke mit ergänztem Eckabriß, leicht knittrig und fleckig. – Auf Trägerkarton mont. und unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (18) 200,-

Ein für den Künstler typisches Chiemseemotiv: Der Birnbaum bildbestimmend im Vordergrund, am Seeufer vier Ruderboote, eines an einem Steg befestigt, auf dem See ein Segelboot, im Hintergrund die Chiemgauer Berge. – Ruhig und stimmig. – Beiliegt eine ähnliche Bleistiftskizze, von Sieck signiert, aus einem Skizzenbuch.

2845 – Neun Reiseskizzenhefte mit ca. 85 tls. farb. Zeichnungen auf dünnem Velin. Nicht sign. (ein Heft mit Besitzvermerk des Künstlers), tls. bezeichnet und mit Vermerken, vereinzelt dat. (ca. 1925-35). Meist Quer-8°. Brosch. d. Zt. (leichte Gebrauchsspuren). (18) 200,-

Reizvolle Skizzenbücher mit gelegentlichen Notizen des hauptsächlich im Chiemgau tätigen Landschaftsmalers, darunter einige Zeichnungen, die offenbar als Vorlagen zu Gemälden dienten, da sie Vermerke über die Farbigkeit tragen. In seinen Skizzen zeigt Sieck das Talent, mit wenigen Strichen Landschaften charakteristisch wiederzugeben, sogar Lichtstimmungen einzufangen. Interes-

Nr. 2835

sant vor allem die beiden Skizzenbücher zu Italienreisen. Vorhanden: „Gastein – Schafberg“ (8 Zeichnungen); „Grainbach – Harras“ (6); „Kochelsee“ (9); „Prien – Hartmannsberg“ (11); „St. Märgen – Harras“ (Schwäbische Alb; 15) sowie zwei unbetitelte Bücher (wohl Chiemgau; 9 und 6 Zeichnungen). Ferner: „Italien I, Febr. 1928: Brenner, Fahrt Salerno Taormina, Ätna, Fahrt Agrigent“ (15) und „Italien II“ (9 Zeichnungen, dazu zwei Seiten Reisetagebuch).

2846 STOCKMANN, HERMANN (Passau 1867-1938 Dachau), „Das Dackerl und der verliebte Metzger“. Folge von 5 Tuschezeichnungen auf festem Karton. Blatt 5 signiert (Zusatz: „nach K. Pomerhanz“) und datiert (18)96. 23,5 x 36,5 cm. – Unter Passepartout, am Passepartoutausschnitt mit Bräunungsrand. Verso teils mit Montagespuren. – Jeweils unter Glas gerahmt. (33) 150,-

Vorzeichnungen für die „Fliegenden Blätter“ (Bd. 109, Nr. 2772, 1898, S. 111-112), erschienen unter dem angeführten Titel. – Stockmann war ein äußerst produktiver Mitarbeiter dieses Münchner Wochenblattes und schuf einige Bildergeschichten im Stil des Illustrators Karl Pommerhanz (1857-1940), ebenfalls eines Karikaturisten der „Fliegenden Blätter“ und anderer ähnlicher Organe.

2847 STRAECHE, OTTO (Wien 1889-1945), Turm des Stephansdoms in Wien. Radierung. E. sign., nicht dat. (um 1920). 37,8 x 22,2 cm. – Leicht fleckig. – Unter Glas gerahmt (nicht geöffnet). (70) 120,-

Beiliegen vier Radierungen (davon drei gerahmt), darunter der Nordturm des Stephansdoms, die Staatsoper in Wien und die Ägidiuskirche zu Altaussee.

2848 STUBENRAUCH, HANS (Aschau 1875-1941 Murnau am Staffelsee), Drei Illustrationsvorlagen für die „Fliegenden Blätter“. Bleistiftzeichnungen, tls. mit Weißhöhungen, auf Karton. Signiert, nicht bezeichnet und nicht dat. (wohl um 1905/10). 34 x 41, 35 x 43 und 36 x 44 cm. – Zwei auf Trägerkarton montiert, tls. etw. fleckig. – Unter Passepartout. (74) 200,-

2849 – Titelentwurf für die „Meggendorfer Blätter“. Tuschezeichnung auf starkem Karton. Signiert und datiert 1900. 40 x 35,2 cm. – Unten links eine Numerierung in Bleistift, die Ränder gering fleckig, verso mit mont. Etikett, auf dem Träger von anderer Hand die Bezeichnung „Im Nymphenburger Park“. – Unter Passepartout. (74) 300,-

Die Kommerzienratstochter geht mit ihrem Hund spazieren. – Vorzeichnung für die in Farbe abgedruckte Titelseite der „Meggendorfer Blätter“ (Bd. 44, Nr. 535, 1901).

DAZU: DERS., Einkehr in der Gartenwirtschaft. Tuschezeichnung auf festem Karton. Sign., nicht bezeichnet, dat. 1900. 42 x 29,7 cm. – Unten mit redaktionellen Eintragungen und Numerierung in Bleistift, etw. fingerfleckig. – Großformatige Illustrationsvorlage zu dem Gedicht „Einkehr“ von H. Kirsten in den „Meggendorfer Blättern“ (Bd. 43, Nr. 521, 1900, S. 135). – Unter Passepartout.

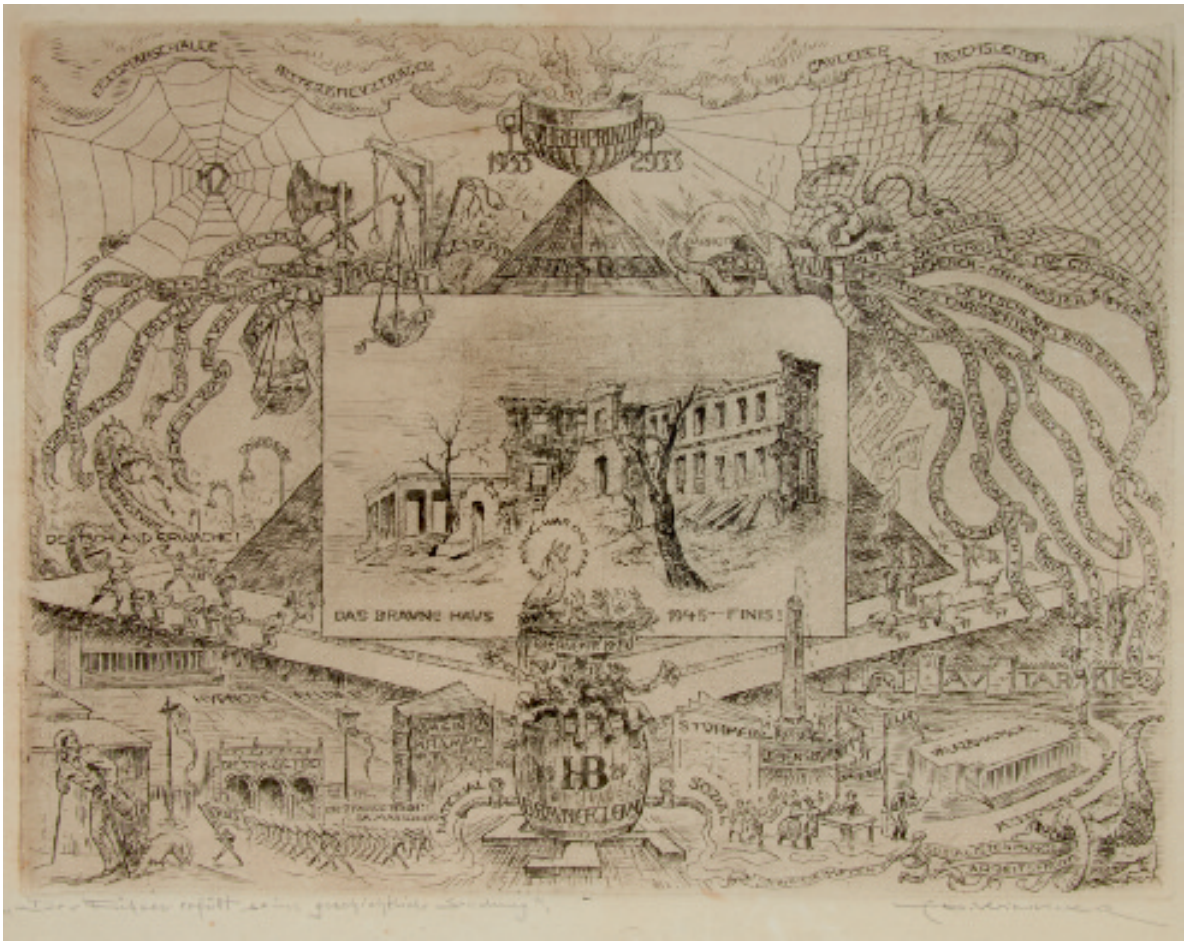
2850 THOMA, HANS (Bernau im Schwarzwald 1839-1924 Karlsruhe), Ganymed. (Nackter Jüngling, auf einem Fisch stehend, vor Bergkulisse mit Adler). Farbige Algraphie. In der Platte monogr., bei der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Wien (18)95. 38,3 x 25,1 cm (Blattgr.: 56 x 45 cm). – Unter Passepartout. – Inkunabel der Algraphie. (136) ** 200,-

DAZU: DERS., Taunuslandschaft. Getönte Lithographie. In der Platte monogr., hs. bezeichnet „Oberursel April 1894“, bei Breitkopf & Härtel in Leipzig, 1896. 33 x 43,5 cm. – Unter Passepartout. – Kleine Fehlstelle in der Darstellung. – Zeitgenössische Kunstblätter Nr. 16.

2851 ULLRICH, CURT (Schkeuditz bei Leipzig 1873-1946 München?), „Diana“. Porträt einer jungen Frau. Lithographie über bräunlicher Tonplatte auf Japanbütten. In der Platte sign., bezeichnet und dat., außerdem e. sign. und dat. 1903. 48 x 33,2 cm (Blattgr.: 51,4 x 35,7 cm). – Zwei winzige Löcher in der oberen und unteren Einfassungslinie, dort eine kleine Fehlstelle, geringe Randläsuren, verso Montagespuren, leicht wasserfleckig. (58) ** 200,-

Nr. 2841

Nr. 2852



Nr. 2853

Der Maler und Graphiker Curt Ullrich war Mitglied der Münchner Secession. – Guter, gleichmäßiger Druck. – Siehe Abbildung Seite 498.

2852 ULMER, AUGUST WILHELM (Marktredwitz 1874-1905 Dresden), „Morgensonne". Öl auf Hartfaser. Sign., verso von alter Hand bezeichnet, dat. 1903. 43 x 72 cm. – Ränder leicht berieben. (136) ** 500,-

Der an der Münchner Kunstgewerbeschule bei Gysis, Strützle und Höcker als Landschaftsmaler ausgebildete August Wilhelm Ulmer arbeitete in den Wintermonaten im Atelier von Preller dem Jüngeren an der Dresdner Akademie, im Sommer unternahm er Studienwanderungen unter anderem durch das Elbsandsteingebirge und das oberbayerische Bergland bis in die Dolomiten. Von einer dieser Wanderungen wohl in Südtirol stammt die vorliegende Alpenlandschaft mit den typischen mehrstöckigen Häusern, in leuchtender Farbgebung stimmungsvoll an einem Sommermorgen festgehalten. – Siehe Abbildung.

2853 WINKLER, EDUARD (St. Petersburg 1884-1978 München), „Der Führer erfüllt seine geschichtliche Sendung". Radierung auf festem Papier. E. sign. und bezeichnet, nicht dat. (bald nach 1945). 25,3 x 33,5 cm (Blattgr.: 34,2 x 41,4 cm). – Leicht berieben, fleckig und gebräunt. (18) 200,-

Antifaschistische Darstellung mit Münchenbezug: Im Zentrum das zerbombte „Braune Haus", umgeben von Darstellungen aus der Geschichte und Organisation des Dritten Reiches. – Sehr selten. – Siehe Abbildung.

2854 WIRSCHING, OTTO (Nürnberg 1889-1919 Dachau), „Einhorn" – „In tempestate securitas". 2 Holzschnitte auf Japan. Beide bezeichnet „Original-Holzschnitt von Otto Wirsching, Handdruck von Aranka Wirsching", nicht dat. (um 1915). 15,5, x 21 und 26,5 x 21 cm. – Leicht gebräunt. – Auf Trägerkarton mont. bzw. unter Passepartout. (136) ** 180,-

Fünf Beilagen, darunter zwei weitere Holzschnitte (Eule; Frühling) und eine Lithographie von A. H. Pellegrini mit drei nackten Fischern in einem Boot.

2855 ZENZIGER, RUDOLF (Wien 1891-1978 ebda.), Sammlung von 43 Blättern, meist Kupfer- und Stahlstichen oder Radierungen. Tls. in den Platten sign., alle e. sign., nicht dat. (ca. 1935-75). Verschied. Formate, Blattgr. ca. 24,5 x 17 cm. Lose in Kart.-Mappe des Künstlers mit Deckeltitel „Kupferstiche von Rudolf Zenziger" (leichte Gebrauchsspuren). – Ein Blatt leicht fleckig, sonst wohlerhalten. (70) 400,-

Umfangreiche Sammlung von Gebrauchsgraphik des österreichischen Stechers und Graphikers der Cossmannschule; neben Blättern mit Glückwünschen, Sinnsprüchen und einigen Exlibris zahlreiche Porträts, u. a. von Goethe, Mozart („Salzburger Festspiele" mit der Festung im Hintergrund), Raimund und Wagner, und Ansichten vor allem aus Wien (Votivkirche, Schöner Brunnen, Augustinbrunnen, Hermannskogel mit der Habsburgwarte). Zwei Blätter sind seinem „lieben Meister Alfred Cossmann" zu dessen 70. und 80. Geburtstag gewidmet, eines davon mit eigenhändiger handschriftl. Widmung. Beiliegt ein sign. eigenhändiges Widmungsschreiben an Roman Hellmann (1921-2012; österreichischer Banknotendesigner).

DAZU: DERS., „Johann Strauss 1825-1899". Kupferstich nach L. Horovitz. In der Platte sign., unter der Darstellung mit Namensstempel „Rud. Zenziger", nicht dat. (um 1940). 11,5 x 8,4 cm (Plattengröße). 10 Exemplare, lose in OKart.-Mappe des Künstlers (mit Deckeltitel wie oben). – Ferner beiliegend eine Orig.-Kunstleder-Mappe der Druckerei für Wertpapiere der Österreichischen Nationalbank mit 3 e. sign. Kupferstichen von R. Zenziger, R. Franke und R. Toth mit den Porträts von Stifter, Bruckner und Rosegger als Entwürfe für Banknoten sowie 2 Beilagen, zus. 5 Blätter. – Siehe Abbildung.

2856 ZIPPERER, ERNST (Ulm 1888-1982 Flein bei Heilbronn), 5 Radierungen. Alle e. sign. und bezeichnet, nicht dat. (um 1930). Verschied. Formate. – Ein Blatt unter Passepartout mont. – Ansichten vom Kölner Dom und vom Straßburger Münster (2) sowie zwei Farbradierungen von Meersburg am Bodensee. (75) 150,-

2857 KONVOLUT – Rückgänge aus der Auktion 67: Nr. 2705, 2708, 2714, 2768, 2784, 2821, 2824, 2825 und 2831. (66) ** 600,-

Nr. 2855

2858 – 38 Blätter, meist Radierungen und Holzschnitte des 20. Jhdts. Großenteils e. sign., tls. num. und bezeichnet. Verschied. Künstler und Formate. – Tls. unter Passepartout mont. – Gebrauchsspuren. (75) 300,-

2859 SAMMLUNG – 93 Blätter von O. Ganter, meist Aquarelle und Bleistiftzeichnungen. Nicht sign., wenige bezeichnet, tls. dat. 1960-75. Je ca. 14 x 18,5 cm. – Meist auf Trägerkarton mont. (75) 300,-

Aus Zeichenalben, meist recto und verso bemalt. – Umfangreiche Sammlung von Arbeiten des Künstlers Otto Ganter; neben wenigen Tierstudien und Portäts überwiegend gefällige Bergmotive, Landschaften, Kirchen und Orte vorwiegend von Bayern und Österreich.

Ergebnisliste Auktion 67

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1	N 150,–	74	750,–	154	100,–	239	420,–	326	130,–	421	40,–
2	340,–	75	1300,–	155	50,–	240	200,–	327	350,–	422	N 200,–
3	17000,–	76	1000,–	156	650,–	243	300,–	328	550,–	424	500,–
5	850,–	77	75,–	158	1200,–	244	100,–	329	150,–	425	75,–
6	600,–	78	75,–	160	150,–	245	1100,–	332	480,–	428	260,–
8	N 75,–	79	50,–	161	90,–	247	600,–	335	50,–	429	160,–
9	125,–	80	2000,–	162	1100,–	248	1100,–	336	N 40,–	431	330,–
10	2200,–	81	75,–	166	3000,–	251	700,–	338	50,–	434	50,–
11	400,–	83	170,–	167	2000,–	252	360,–	339	N 400,–	435	2500,–
12	600,–	84	N 200,–	168	600,–	254	200,–	340	180,–	436	100,–
13	100,–	85	110,–	169	480,–	255	240,–	341	650,–	437	100,–
14	150,–	86	400,–	170	3500,–	259	130,–	342	1400,–	438	60,–
15	220,–	87	400,–	172	4000,–	260	N 75,–	343	60,–	440	100,–
16	L 212,–	88	40,–	173	230,–	262	250,–	344	1100,–	441	260,–
17	190,–	91	900,–	176	400,–	266	90,–	351	650,–	442	N 60,–
19	100,–	93	75,–	179	100,–	267	110,–	355	80,–	443	60,–
20	660,–	94	50,–	180	1300,–	270	200,–	359	125,–	445	N 750,–
21	170,–	95	440,–	181	2000,–	272	150,–	361	300,–	446	100,–
22	330,–	96	170,–	182	500,–	273	270,–	365	150,–	447	100,–
23	60,–	97	230,–	183	N 250,–	274	100,–	366	110,–	448	50,–
25	70,–	98	270,–	186	N 50,–	277	240,–	367	450,–	449	800,–
27	1500,–	99	5000,–	188	1250,–	278	60,–	377	340,–	450	250,–
29	50,–	100	750,–	191	650,–	279	400,–	378	1700,–	451	330,–
31	900,–	103	200,–	192	380,–	280	190,–	380	1000,–	452	280,–
33	400,–	104	230,–	193	300,–	281	130,–	381	100,–	453	350,–
34	200,–	105	110,–	194	N 100,–	282	310,–	382	150,–	457	75,–
35	280,–	106	280,–	197	80,–	284	1200,–	383	130,–	458	75,–
36	270,–	107	100,–	198	100,–	285	1700,–	386	100,–	459	240,–
38	350,–	108	220,–	199	1100,–	286	110,–	388	50,–	460	300,–
39	150,–	111	125,–	200	220,–	287	850,–	389	75,–	461	410,–
40	240,–	112	1700,–	202	450,–	288	75,–	392	180,–	462	160,–
41	1100,–	114	220,–	203	N 500,–	290	100,–	393	150,–	464	100,–
42	160,–	116	60,–	204	750,–	291	340,–	395	50,–	465	600,–
44	50,–	121	60,–	205	2000,–	293	400,–	396	250,–	467	250,–
45	400,–	122	250,–	208	330,–	294	100,–	397	1400,–	471	100,–
46	210,–	124	125,–	209	600,–	295	700,–	398	90,–	472	N 900,–
50	220,–	125	1300,–	210	60,–	297	600,–	399	400,–	475	N 400,–
51	160,–	127	1800,–	211	820,–	298	600,–	400	30000,–	476	700,–
52	200,–	128	810,–	212	2000,–	301	700,–	401	750,–	478	150,–
53	50,–	130	2600,–	213	200,–	302	400,–	402	330,–	480	N 100,–
54	700,–	131	430,–	215	130,–	303	2500,–	403	N 60,–	481	400,–
55	130,–	132	330,–	216	200,–	304	50,–	405	650,–	482	150,–
56	600,–	133	260,–	220	2800,–	306	440,–	406	N 400,–	483	600,–
57	300,–	134	700,–	221	300,–	307	300,–	407	150,–	484	75,–
58	240,–	135	160,–	222	6000,–	308	320,–	408	800,–	486	200,–
59	260,–	136	60,–	223	1000,–	309	400,–	409	50,–	492	460,–
60	300,–	137	650,–	225	1300,–	311	500,–	410	4800,–	493	100,–
62	100,–	138	220,–	226	70,–	313	N 200,–	411	100,–	494	430,–
63	330,–	143	650,–	227	150,–	314	N 300,–	412	80,–	495	100,–
65	50,–	144	400,–	228	1300,–	315	50,–	413	140,–	498	150,–
66	300,–	146	160,–	230	85,–	316	430,–	414	75,–	499	300,–
67	250,–	147	330,–	232	370,–	318	40,–	415	50,–	500	400,–
68	550,–	149	125,–	234	950,–	320	250,–	416	900,–	502	2000,–
69	70,–	150	160,–	235	800,–	321	270,–	417	750,–	503	400,–
70	40,–	151	140,–	236	50,–	322	70,–	418	130,–	504	400,–
71	700,–	152	240,–	237	440,–	324	900,–	419	40,–	505	1300,–
72	110,–	153	460,–	238	350,–	325	210,–	420	50,–	506	200,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
507	420,–	626	120,–	730	850,–	869	300,–	983	120,–	1089	120,–
508	75,–	627	4400,–	731	300,–	870	520,–	984	600,–	1090	190,–
519	50,–	628	260,–	733	380,–	873	250,–	987	140,–	1091	350,–
520	N 60,–	629	3400,–	736	750,–	889	2600,–	988	260,–	1092	50,–
521	660,–	632	230,–	737	100,–	890	440,–	990	70,–	1095	50,–
526	130,–	635	N 75,–	739	50,–	893	2000,–	991	210,–	1096	1450,–
529	50,–	637	3500,–	740	650,–	894	50,–	996	420,–	1097	50,–
530	150,–	641	150,–	741	155,–	897	310,–	998	190,–	1098	50,–
534	400,–	643	160,–	742	N 40,–	902	80,–	1000	400,–	1100	N 750,–
535	670,–	644	240,–	743	200,–	903	310,–	1001	270,–	1101	130,–
536	310,–	645	80,–	745	N 75,–	905	100,–	1002	L 102,–	1102	N 1500,–
539	N 1250,–	646	80,–	747	1300,–	910	40,–	1003	710,–	1103	1000,–
540	100,–	648	100,–	748	720,–	913	40,–	1004	70,–	1105	2800,–
541	400,–	649	80,–	749	250,–	915	75,–	1007	125,–	1106	400,–
542	1450,–	651	N 150,–	750	150,–	918	200,–	1011	240,–	1107	1500,–
543	180,–	653	300,–	751	75,–	921	600,–	1012	700,–	1110	500,–
544	N 100,–	654	600,–	753	200,–	922	1110,–	1013	460,–	1111	110,–
545	240,–	655	300,–	754	220,–	924	100,–	1015	50,–	1112	125,–
547	750,–	657	90,–	755	220,–	925	150,–	1016	350,–	1113	350,–
549	650,–	658	130,–	756	1400,–	926	100,–	1019	60,–	1114	200,–
550	N 75,–	659	190,–	759	350,–	927	75,–	1021	1100,–	1115	670,–
552	2200,–	660	N 250,–	760	30,–	928	60,–	1022	120,–	1117	470,–
553	4500,–	661	250,–	797	200,–	931	50,–	1023	150,–	1118	200,–
554	200,–	662	125,–	798	75,–	933	110,–	1024	100,–	1119	120,–
556	410,–	663	750,–	802	50,–	934	N 50,–	1025	150,–	1122	N 125,–
557	400,–	665	500,–	804	200,–	936	60,–	1026	250,–	1123	60,–
558	60,–	668	420,–	805	220,–	936b	150,–	1028	100,–	1125	1500,–
560	80,–	670	400,–	806	360,–	937	60,–	1030	500,–	1126	250,–
561	600,–	671	250,–	808	75,–	938	600,–	1031	N 75,–	1128	420,–
562	330,–	672	220,–	809	150,–	939	110,–	1033	200,–	1130	100,–
565	125,–	675	120,–	811	100,–	940	100,–	1034	40,–	1131	5500,–
567	180,–	678	400,–	812	100,–	941	100,–	1035	250,–	1133	80,–
569	100,–	680	160,–	813	450,–	942	210,–	1036	120,–	1134	280,–
570	200,–	681	700,–	814	150,–	943	900,–	1038	400,–	1135	60,–
571	250,–	682	220,–	817	100,–	944	100,–	1039	200,–	1136	50,–
572	150,–	683	130,–	818	200,–	945	300,–	1040	430,–	1137	750,–
573	100,–	685	120,–	820	150,–	946	240,–	1041	60,–	1138	250,–
575	350,–	686	65,–	821	180,–	947	260,–	1042	300,–	1139	140,–
576	150,–	687	190,–	826	200,–	948	50,–	1043	380,–	1140	900,–
578	160,–	688	100,–	828	50,–	950	100,–	1046	120,–	1141	125,–
581	150,–	695	40,–	829	1500,–	951	125,–	1047	200,–	1142	1800,–
585	50,–	699	500,–	830	260,–	953	170,–	1048	500,–	1145	470,–
586	100,–	701	70,–	831	200,–	954	280,–	1049	400,–	1146	40,–
587	250,–	702	60,–	832	100,–	955	360,–	1056	L 152,–	1147	450,–
588	420,–	703	N 100,–	833	110,–	956	200,–	1058	160,–	1154	100,–
589	280,–	704	1300,–	836	75,–	957	100,–	1059	350,–	1155	N 50,–
590	L 122,–	705	100,–	838	50,–	958	1200,–	1060	100,–	1156	190,–
591	290,–	706	250,–	839	40,–	959	125,–	1063	550,–	1157	100,–
592	N 150,–	707	50,–	841	320,–	960	300,–	1064	N 300,–	1158	85,–
594	200,–	709	150,–	842	250,–	961	70,–	1065	2200,–	1160	430,–
595	N 50,–	710	100,–	844	280,–	962	100,–	1066	N 125,–	1162	130,–
597	40,–	711	60,–	845	100,–	963	160,–	1068	300,–	1163	800,–
602	150,–	713	300,–	846	240,–	964	190,–	1069	600,–	1164	100,–
604	50,–	714	70,–	849	290,–	966	280,–	1070	100,–	1165	260,–
607	N 75,–	717	200,–	850	800,–	968	40,–	1071	340,–	1167	50,–
612	80,–	720	400,–	852	40,–	969	75,–	1073	700,–	1174	270,–
613	100,–	721	N 200,–	853	N 400,–	970	120,–	1075	440,–	1175	75,–
615	160,–	722	900,–	854	100,–	971	80,–	1077	100,–	1177	260,–
616	N 100,–	723	220,–	857	600,–	974	500,–	1079	800,–	1178	150,–
617	180,–	724	500,–	860	90,–	975	700,–	1080	200,–	1179	500,–
620	90,–	725	40,–	861	155,–	976	850,–	1081	130,–	1181	600,–
622	60,–	727	N 60,–	862	850,–	980	110,–	1083	150,–	1182	50,–
624	50,–	728	100,–	865	150,–	981	300,–	1086	75,–	1183	750,–
625	100,–	729	160,–	868	N 30,–	982	70,–	1088	130,–	1185	500,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
1188	150,–	1292	180,–	2018	70,–	2127	60,–	2205	N 60,–	2294	250,–
1189	100,–	1293	2000,–	2019	260,–	2128	350,–	2206	75,–	2296	150,–
1190	810,–	1294	125,–	2021	N 75,–	2129	100,–	2207	50,–	2298	320,–
1193	150,–	1295	125,–	2022	400,–	2130	320,–	2209	100,–	2299	70,–
1194	1000,–	1297	400,–	2024	75,–	2131	100,–	2210	80,–	2300	110,–
1195	450,–	1298	75,–	2031	40,–	2132	270,–	2211	160,–	2301	N 50,–
1196	440,–	1299	125,–	2033	350,–	2133	800,–	2212	170,–	2302	360,–
1198	1200,–	1300	250,–	2041	100,–	2134	850,–	2213	400,–	2304	100,–
1199	400,–	1302	220,–	2044	75,–	2135	130,–	2214	110,–	2305	140,–
1201	40,–	1303	180,–	2046	90,–	2137	150,–	2215	80,–	2312	100,–
1202	85,–	1308	115,–	2047	350,–	2138	100,–	2216	140,–	2313	300,–
1203	200,–	1309	150,–	2048	310,–	2139	80,–	2217	80,–	2318	400,–
1205	260,–	1310	100,–	2055	125,–	2140	160,–	2218	125,–	2321	100,–
1207	170,–	1311	75,–	2056	110,–	2142	260,–	2220	900,–	2322	130,–
1209	125,–	1312	150,–	2057	60,–	2143	340,–	2221	40,–	2324	100,–
1210	100,–	1313	100,–	2058	N 50,–	2144	350,–	2222	50,–	2325	140,–
1213	100,–	1314	150,–	2059	30,–	2145	140,–	2224	160,–	2326	100,–
1214	150,–	1315	320,–	2060	160,–	2146	100,–	2228	75,–	2330	140,–
1217	30,–	1316	90,–	2061	290,–	2147	400,–	2229	100,–	2333	100,–
1219	90,–	1317	100,–	2062	130,–	2148	N 700,–	2231	600,–	2336	250,–
1220	75,–	1318	250,–	2063	440,–	2149	400,–	2232	160,–	2337	200,–
1221	220,–	1319	300,–	2064	190,–	2150	300,–	2233	310,–	2338	110,–
1223	40,–	1320	60,–	2065	2500,–	2151	130,–	2234	380,–	2340	200,–
1229	150,–	1322	40,–	2066	150,–	2152	160,–	2238	280,–	2342	60,–
1231	75,–	1323	170,–	2068	600,–	2153	140,–	2239	450,–	2343	N 100,–
1232	300,–	1324	N 75,–	2069	380,–	2154	200,–	2240	300,–	2344	100,–
1233	200,–	1326	N 50,–	2071	80,–	2156	175,–	2241	50,–	2348	2000,–
1235	440,–	1327	150,–	2072	100,–	2157	60,–	2243	250,–	2349	200,–
1236	60,–	1328	150,–	2073	80,–	2158	60,–	2244	N 40,–	2350	75,–
1237	100,–	1330	N 75,–	2074	280,–	2159	270,–	2246	N 40,–	2351	300,–
1239	250,–	1332	560,–	2075	400,–	2160	600,–	2248	80,–	2352	100,–
1240	2400,–	1335	125,–	2076	320,–	2161	110,–	2249	L 95,–	2353	60,–
1241	175,–	1337	200,–	2078	400,–	2162	130,–	2251	300,–	2354	200,–
1243	410,–	1339	100,–	2080	75,–	2163	320,–	2252	140,–	2355	500,–
1245	150,–	1340	200,–	2081	600,–	2165	230,–	2253	80,–	2356	N 60,–
1246	125,–	1341	700,–	2082	260,–	2166	340,–	2254	70,–	2357	60,–
1247	40,–	1342	750,–	2083	170,–	2167	680,–	2255	120,–	2358	180,–
1248	50,–	1343	N 100,–	2084	220,–	2168	100,–	2256	120,–	2360	125,–
1249	N 50,–	1344	160,–	2086	300,–	2169	600,–	2257	160,–	2361	90,–
1250	150,–	1346	400,–	2090	70,–	2170	900,–	2258	230,–	2362	280,–
1253	370,–	1347	N 200,–	2092	75,–	2171	200,–	2260	80,–	2363	300,–
1254	200,–	1348	220,–	2093	80,–	2173	150,–	2261	160,–	2364	250,–
1255	75,–	1350	500,–	2094	150,–	2175	190,–	2262	250,–	2365	180,–
1257	125,–	1351	75,–	2095	450,–	2176	100,–	2265	80,–	2367	150,–
1260	L 422,–	1352	150,–	2096	360,–	2177	50,–	2266	N 100,–	2370	N 50,–
1261	200,–	1354	400,–	2098	160,–	2178	750,–	2267	100,–	2371	100,–
1264	130,–	1355	N 250,–	2099	220,–	2183	40,–	2269	800,–	2372	180,–
1265	90,–	1356	60,–	2100	L 202,–	2185	80,–	2270	300,–	2373	60,–
1268	800,–	1357	1100,–	2101	160,–	2187	40,–	2271	160,–	2375	100,–
1269	100,–	1358	500,–	2102	40,–	2189	160,–	2272	N 200,–	2377	750,–
1272	250,–	1359	200,–	2103	1000,–	2191	60,–	2273	200,–	2378	180,–
1274	150,–	1362	1700,–	2104	110,–	2192	130,–	2274	110,–	2379	N 75,–
1276	50,–	1363	340,–	2108	50,–	2193	180,–	2275	350,–	2381	130,–
1277	270,–	1364	120,–	2109	120,–	2194	340,–	2276	200,–	2383	800,–
1281	200,–	2000	180,–	2110	255,–	2195	570,–	2278	N 150,–	2384	420,–
1283	250,–	2001	450,–	2111	50,–	2196	550,–	2280	70,–	2385	130,–
1284	N 50,–	2003	75,–	2112	180,–	2197	280,–	2281	N 60,–	2386	250,–
1285	130,–	2005	240,–	2113	75,–	2198	170,–	2282	N 75,–	2387	100,–
1286	130,–	2008	60,–	2118	120,–	2199	130,–	2283	150,–	2388	100,–
1287	190,–	2009	140,–	2120	800,–	2200	170,–	2284	60,–	2389	150,–
1288	350,–	2010	120,–	2122	90,–	2201	240,–	2288	130,–	2390	125,–
1289	350,–	2012	65,–	2123	130,–	2202	75,–	2290	150,–	2392	100,–
1290	250,–	2014	50,–	2125	100,–	2203	160,–	2291	250,–	2393	300,–
1291	220,–	2017	110,–	2126	150,–	2204	150,–	2293	300,–	2394	330,–

Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€	Kat.-Nr.	€
2396	580,–	2456	60,–	2532	250,–	2590	160,–	2660	3200,–	2735	50,–
2397	650,–	2457	100,–	2533	150,–	2591	700,–	2661	380,–	2736	220,–
2398	1000,–	2458	N 100,–	2534	440,–	2593	N 60,–	2662	60,–	2769	110,–
2399	1300,–	2459	50,–	2535	280,–	2595	N 75,–	2663	320,–	2771	860,–
2400	175,–	2460	N 100,–	2536	N 40,–	2596	N 30,–	2664	140,–	2772	160,–
2402	130,–	2461	100,–	2537	300,–	2599	N 75,–	2665	50,–	2773	250,–
2404	100,–	2462	200,–	2538	75,–	2600	150,–	2666	N 50,–	2774	50,–
2405	N 75,–	2463	75,–	2539	100,–	2602	75,–	2667	N 60,–	2775	220,–
2406	100,–	2464	90,–	2540	250,–	2605	100,–	2669	90,–	2778	70,–
2408	100,–	2467	460,–	2541	380,–	2606	75,–	2670	60,–	2780	50,–
2410	370,–	2468	400,–	2542	125,–	2607	100,–	2671	75,–	2781	60,–
2411	150,–	2469	100,–	2544	100,–	2609	60,–	2672	850,–	2782	60,–
2412	320,–	2474	150,–	2546	260,–	2612	75,–	2673	90,–	2783	50,–
2413	110,–	2475	125,–	2547	200,–	2613	150,–	2674	440,–	2785	1200,–
2414	N 300,–	2476	570,–	2549	160,–	2614	170,–	2675	N 60,–	2786	1200,–
2415	100,–	2477	120,–	2550	150,–	2616	170,–	2676	600,–	2787	75,–
2417	100,–	2480	125,–	2552	120,–	2617	160,–	2679	N 550,–	2788	60,–
2418	120,–	2481	150,–	2553	850,–	2619	300,–	2680	380,–	2789	1500,–
2422	600,–	2482	200,–	2554	N 75,–	2620	150,–	2682	140,–	2790	75,–
2423	320,–	2483	250,–	2555	N 100,–	2621	60,–	2683	125,–	2791	60,–
2424	150,–	2485	300,–	2557	140,–	2623	140,–	2684	280,–	2794	160,–
2426	60,–	2486	100,–	2558	N 100,–	2624	40,–	2685	180,–	2795	2600,–
2427	N 125,–	2489	160,–	2559	N 75,–	2627	260,–	2686	320,–	2796	N 100,–
2429	60,–	2491	40,–	2560	125,–	2629	65,–	2687	75,–	2797	200,–
2430	420,–	2492	190,–	2562	300,–	2630	100,–	2688	200,–	2800	190,–
2431	75,–	2494	50,–	2563	N 50,–	2631	50,–	2689	160,–	2804	N 300,–
2434	300,–	2496	300,–	2564	N 75,–	2632	60,–	2690	100,–	2807	N 500,–
2435	100,–	2498	850,–	2565	200,–	2633	N 75,–	2696	460,–	2815	560,–
2436	190,–	2499	200,–	2566	120,–	2634	N 40,–	2697	150,–	2817	150,–
2437	260,–	2500	900,–	2567	500,–	2637	160,–	2698	80,–	2818	100,–
2438	100,–	2501	140,–	2568	450,–	2638	125,–	2699	100,–	2819	50,–
2439	2100,–	2503	100,–	2569	130,–	2642	100,–	2701	100,–	2822	90,–
2441	1200,–	2505	150,–	2571	320,–	2645	N 75,–	2702	100,–	2823	125,–
2442	340,–	2506	60,–	2572	100,–	2646	80,–	2703	500,–	2826	340,–
2443	320,–	2507	N 100,–	2573	130,–	2647	280,–	2704	390,–	2827	N 75,–
2444	75,–	2508	70,–	2574	80,–	2648	N 40,–	2706	700,–	2829	180,–
2446	80,–	2509	N 40,–	2575	110,–	2650	50,–	2709	60,–	2833	40,–
2447	100,–	2514	N 60,–	2576	250,–	2653	60,–	2710	40,–	2834	420,–
2448	400,–	2517	200,–	2577	120,–	2654	80,–	2711	220,–	2835	750,–
2449	100,–	2518	40,–	2578	80,–	2655	170,–	2712	470,–	2836	130,–
2452	380,–	2524	200,–	2580	220,–	2656	110,–	2717	100,–		
2453	N 150,–	2526	80,–	2582	140,–	2657	80,–	2728	240,–		
2454	100,–	2528	100,–	2588	420,–	2658	2400,–	2732	L 82,–		
2455	100,–	2531	75,–	2589	1300,–	2659	170,–	2733	280,–		

Nächste Auktionen

Auktion 69
8. – 10. November 2017

Einlieferungen bis Ende August

Auktion 70
9. – 11. Mai 2018

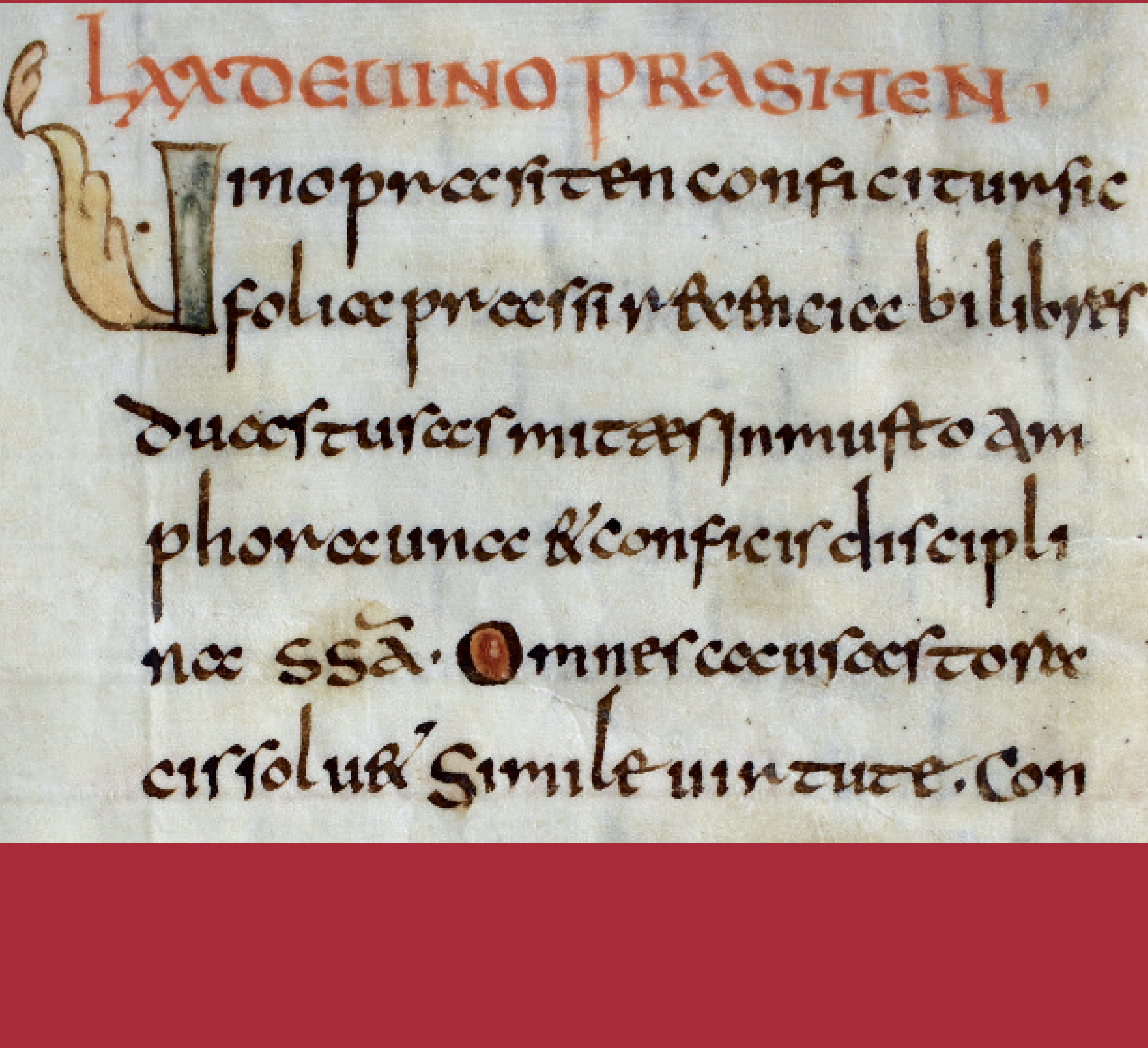
Einlieferungen bis Ende Februar

Für die vorherige Zusendung von Listen wären wir dankbar.
Bei größeren Bibliotheken ist jederzeit eine Besichtigung und Übernahme vor Ort möglich.

ZISSKA & LACHER

BUCH- UND KUNSTAUKTIONSHAUS

Unterer Anger 15 · 80331 München
Telefon 089/263855 · Fax 089/269088
auctions@zisska.de · www.zisska.de



LXX DE UINO PRASITEN.

Vino prasiten conficitur sic
foliae prassii id est marrubii libras
duas et semis mittes in musto am
phorae unae & conficis discipli
nae ssa. Omnes cecus ces tone
cis soluit. Simile uirtute. Con